Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1764

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1764

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0003
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

1. Stück.

Rostock, den 2. Januarii.

GROSSH. REGIERUNGSBIBLIOTHEK SCHWERIN

Neujahrs-Wunsch.

Flieh, Zeit, mit unserm Ungelücke!
Das Jahr verändert seine Blicke,
Und jammert keine Klagen mehr.
Der Grimm des HErrn ist ausgezogen,
Des Schicksals ungestüme Wogen
Schilt unser König, unser HErr.
Verzweiflung, eil von den Gesichtern!
Die heitre Freude triumphirt;
Weil bey der Erde mächtgen Richtern
Der Freundschaft himmlisch Band regiert.

GOtt, dein ist Macht, dein ist die Ehre!
Daß sich dein Volk zu dir bekehre,
Schlugst du ihm Wunden tief hinein.
Doch heilt der Finger, der uns schläget:
Dein göttlich Herze wird beweget,
Wenn deine Kinder zu dir schreyn.
Du beugst den Stahl blutdürstiger Degen
Zu milden Sicheln schnell herum,
Und machst selbst unter Tod und Schlägen
Der Mordgeschütze Donner stumm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0005
DFG

Der Fried ist da, ihr Völker bebet
Für Freud; der GOtt der Götter lebet,
Er lebt, und wendet alles Leid.
Des Menschen Schweiß soll Menschen nützen,
Unschuldig Blut nicht mehr versprützen.
Schon schweiget der Monarchen Streit.
GOtt sprach mit mächtig gnädger Stimme:
Erboßte Völker, geht zur Ruh,
Laßt ab, ich laß von meinem Grimme.
Du sprichst, sie ruhn. Wer ist, wie du!

Wo ist der Jammer hin verlohren?
Nun wird die Erde neu gebohren,
Und hüpft in jugendlicher Pracht.
Mit tausendfachem Glück umgeben,
Steigt sie zum neugeschaffnen Leben
Aus Blut und Elend, Tod und Nacht.
Ein Jahr, das Friedenszweige krönen,
Verdrinkelt hundert Jahre Frist,
Die unter den verwüsten Scenen
Der blutgefärbte Säbel mißt.

Erwache, Teutschland, aus dem Schlummer,
In welchen der gehäufte Kummer
Um deine Tausenden dich zwang.
Geht, Herrscher, sorgt für eure Söhne;
Dann mischt sich in die Freudenthräne
Um dieses Glück ein heisser Dank.
Ihr Bürger treibet das Gewerbe,
Getrost, daß euch kein Feind verzehrt,
Und pflügt das väterliche Erbe,
Das kein Verderber mehr verheert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0006
DFG

Auch du, du fühltest diese Plage,
Unfühlbar, als gerührt vom Schlage,
O Mecklenburg, o Vaterland.
Des Landes Mark ward ausgesogen,
Dein Kern zur Schlachtbank hingezogen,
Selbst seinen Treibern unbekannt.
Des Foltrers Arm ist abgebrochen,
Schon stirbt für Ohnmacht die Gefahr,
Dein Unglück sey an dir gerochen
Durch ein erwünschtes Friedensjahr.

Heil sey dem Muster weiser Fürsten!
Als Rosse um sein Erbe knirschten,
Wie kochte nicht sein frommes Blut!
Sein Leben segne seine Staaten,
Sein Eifer macht durch grosse Thaten
Des Landes Krankheit wieder gut.
Ihr Flor beselge seine Tage,
Und ewger Fried den Fürstenstab:
Dann pflanze spät, beglückter Klage,
Dankbare Thränen auf sein Grab.

Gebeut, o starker GOtt, dem Seegen!
Laß sich ein Strom von Wohlfahrt legen
Und die Durchlauchte Herzogin.
Mit Landesmütterlichem Herzen,
Gab Sie, zerfleischt von innern Schmerzen,
Die Ruh des Landes Bestem hin.
Laß für des künftgen Herzogs Leben
Dein schützend Auge offen stehn.
Wir seufzen um sein kostbar Leben,
Und um Charlottens Hochergehn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0007
DFG

Steh, Herrscher, dem Durchlauchten Sohne,
Der Städte Wunsch, des Landes Krone,
Mit gleicher Macht und Gnade bey.
Bild ihn zum Urbild kluger Fürsten;
HErr, die gesammten Länder dürsten,
Daß Er auch einst ihr Führer sey.
Rüst die Durchlauchten Prinzeßinnen
Mit neuer Ehr und Großmuth aus.
Laß neuen Glanz Ihr Glück gewinnen.
Es blühe das Durchlauchte Haus.

Beglück den Eifer weiser Räthe,
Die sich fürs Fürsten und der Städte,
Und für des Landes Wohl bemühn.
Sey des Gerechten Schutz und Ehre;
Er sey des Richters Bild und Lehre,
Laß heilge Rechte sicher blühn.
Der Weisheitschule schwere Risse
Ergänze deine Hand mit Macht.
Der Fremdling komme, lerne, wisse,
Und fühle ihre alte Pracht.

Laß Rostock stets im Segen blühen,
Laß Noth und Zwiespalt ferne fliehen,
Gesegne weiser Väter Rath;
Gib Ihrem eifrigen Bestreben
Durch dein Befördern selbst das Leben,
Und krön die Absicht durch die That.
Dein Wort laß durch den Mund der Lehrer
In allen Seelen fruchtbar seyn;
Laß es dem aufmerksamen Hörer
Zu seinem festen Wohl gedeyn.

Die Handlung segle theure Masten
Und bringe sie beschwert mit Lasten
In unsern Hafen glücklich ein;
Laß sich den Landmann um sein Erbe,
Und eines jeglichen Gewerbe,
Sich über deinen Seegen freun.
Den theuren Gönnern, und den Freunden
Geh jede Handlung vorderwärts;
Den Heuchlern, Neidern und den Feinden
Wünsch ich ein freundschaftliches Herz.

Copenhagen, vom 23 Decembrr.

Der bekannte alte Nordmann, Christian Jacobsen Drackenberg, welcher sich in Jütland bey guter Gesundheit aufhält, hat in diesen Tagen das 135ste Jahr seines Alters zurückgelegt, falls es anders seine Richtigkeit hat, daß derselbe den 18ten December 1628 geboren worden.

Mit Briefen über Engeland hat man hier, daß das Dänische Asiatische Compagnie-Schif, Tranquebar genannt, geführt von Capitain Rothwieth, im Februario unter der Malabarischen Küste, 5 Meilen von Kalekout, das Unglück gehat hat, von einer grossen Anzahl stark armirter Maratischen Seeräuber angegriffen, und, nach angewendeter äusserstен Vertheidigung, genommen und geplündert zu werden. Einige von der Mannschaft sind auf ein Maratisches Schif übergesetzt, wovon dieselben mit Hülfe der Engeländer ranzioniret, und nach Bombay gebracht worden. Der Capitain und ein anderer Theil der Mannschaft, die man nach einem andern Ort hat bringen wollen, sind, nebst dem Schiffe, durch ein Portugisisches Kriegesschif wieder genommen, und nach Goa gebracht worden. Dem Gouverneur und Comtoir in Bengalen soll man sonst von dieser unglüklichen Begebenheit Nachricht gegeben haben.

Regensburg, vom 23 December.

Das hiesige Bischofthum Regensburg wartet, so wie das zu Lüttich, mit Verlangen auf die endliche Päbstliche Decision der Lütticher Wahlsache, welche auf den 20sten dieses zu Rom hat erfolgen sollen, anderer Meynung nach aber wiederum bis zum 2ten Januar. verschoben werden soll.

Vom Mayn, vom 24 December.

Es hat nunmehro seine völlige Gewisheit, daß sowohl Se. Majestät, der Kayser, als des künftigen Römischen Königs, Erzherzogs Joseph, Königl. Hoheit, zu dem Wahl- und dem Krönungstage nach Frankfurt kommen. Der Hofstaat, welchen diese beyde höchste Prinzen mitbringen, wird überaus zahlreich und prächtig seyn. Die Quartiereinrichtung für denselben zu machen, ist der Kayserl. Hoffourier von Baber bereits vorgestern zu Frankfurt angekommen. Für die andere zu erwartende hohe und vornehme Fremde sind auch bereits so viele Quartiere bestellet worden, daß beynahe keine mehr übrig sind, ob man sie gleich auf das theuerste bezahlen will. In Ansehung dieses grossen Zusammenflusses ist denn auch unangesehen der besten Sorgfalt des Magistrats zu befürchten, daß die Lebensmittel zu einem sehr hohen Preise steigen werden; zumahl, da in diesen Gegenden die Viehseuche noch immer fortdauert.

Nürnberg, vom 24 December.

In der Römischen Königswahl-Angelegenheit hat endlich, nach den jüngsten Regensburger Briefen, das Fürstl. Collegium den Kayserl. Herrn Con-Commissarium dahin vermogt, daß er seinen Bericht an Kayserl. Majestät wegen des Fürstl. Collegii Ansuchen erstattet. Es hat aber schon bis 3 Wochen vorhero der Oesterreichische Gesandte, welcher des Fürstl. Collegii Gerechtsahme bey der Sache nicht aus der Acht gelassen, den seinigen erstattet, und man siehet also der Kayserl. Resolution täglich entgegen. Damit nun auf Seiten des Fürstl. Collegii nichts versäumet werden mögte, so werden diese Gesandtschaften sofort, oder doch wenigstens gleich nach den Feyertagen in des Salzburgischen Directorial-Gesandten, Grafen von Saurau, Quartier die Conferenzen anfangen, und erstlich über den Modum tractandi sich besprechen, hernach aber ihre Monita entwerffen.

Paris, vom 19 December.

Die Königl. Commissarien, welchen die Untersuchung des Betragens der Officiers von Canada aufgetragen worden, haben den gewesenen Intendanten, Hrn. Bigot, verurtheilet, das Reich auf ewig zu räumen, und den Hrn. Pean zu näherer Inquisitio; übrigens sind ihre Güter confiscirt, und andere Mitschuldige, nach Proportion der Bedienungen die sie bekleidet haben, in grosse Geldstraffen condemniret wor-

den, welche zusammen auf 10 Millionen und 900000 Livres ausmachen.

Alle Briefe aus Canada bestättigen den Aufstand der Wilden gegen die Engelländer. Einige berichten, daß bey den verschiedenen Einfällen an die 20000 Engelländer von ihnen ermordet worden wären.

Toulon, vom 1 December.

Gestern ist der Hr. de Fabry mit seiner Esquadre von Algier zurück gekommen, und die Briefe, welche er mitgebracht, sind sogleich mit einem Courier nach Hofe geschickt worden. Der Dey hat dem Hrn. de Fabry alle Höflichkeit erwiesen, und alles, was er im Namen des Königes von ihm verlanget hat, bewilliget.

Hier sind 2 Holländische Schiffe mit einem ansehnlichen Vorrath von Schiffbauholz und Masten angekommen.

Madrit, vom 4 December.

Der Graf von Butturlin, gevollmächtigter Rußisch-Kayserl. Minister bey diesem Hofe, ist mit seiner Gemahlin hier angekommen. Auch wird der Großbrittannische Ambassadeur, Graf von Rochefort, ehester Tage mit seiner Gemahlin hier eintreffen, und der Oberste Ligonier, Gesandtschafts Secretair bey gedachtem Grafen, hat bereits die Ehre gehabt, dem Könige vorgestellet zu werden.

Genua, vom 3 December.

Am vorigen Montag um Mittag ist das Englische Kriegsschiff der Centurion, und auf demselben der Herzog von York, ein Bruder Sr. Großbrittannischen Majestät, unter dem Namen eines Grafen von Ulster, in hiesigen Hafen eingelaufen. Se. Königl. Hoheit stiegen ans Land, und nahmen das Quartier in der Behausung des Englischen Consuls. Als sie kaum etwas ausgeruhet, erhoben Sie sich in die Opera. Des folgenden Morgens wurde der Herzog im Namen der Durchlauchtigsten Regierung von 6 der vornehmsten Patricien bewillkommet; ein gleiches geschahe auch von dem Adel. Am Mittewochen schickte die Durchlauchtigste Regierung Denenselben 25 Trachten von seltenen Eßwaaren, und des Abends wurden Se. Königl. Hoh. in dem Pallaste des Herzoges Turzi, welcher prächtig illuminiret war, an einer Tafel von 40 Couverts auf das kostbareste tractiret. Höchstdieselben werden, wann Sie sich einige Zeit hier aufgehalten haben, eine Tour durch die vornehmsten Städte von

Italien machen, woselbst zu Dero Empfang die bestmöglichsten Anstalten vorgekehret werden.

Von Corsica hat man, daß der General Paoli seine Truppen in 3 Corps vertheilet, und eines nach Calvi, eines nach St. Florent, und eines nach Bonifacio habe marschiren lassen, in der Absicht, einen von diesen Plätzen, wo er den wenigsten Wiederstand findet, zu belagern.

Haag, vom 24 December.

Die zwo Jachten, welche den Erbprinzen von Braunschweig nach England überbringen werden, sollen nun zu Hellevoetsluys angelanget seyn. Der Prinz selbst wird hier täglich erwartet.

Nachrichten.

Wann der Pensionarius Plate und dessen Ehe-Frau, auf dem Fürstl. Pacht-Hofe Möritz, bey Ribbenitz, beyde Todes verblichen, und die Vormündere der nachgebliebenen Kinder, damit wegen des Nachlasses und sonsten, keine Irrungen entstehen möchten, beym Herzogl. Amte angesuchet, öffentliche Proclamata zu erkennen; So ist dieser ihr Gesuch deferiret, und werden alle und jede ex quocunque capite vel causa es seyn möge, etwas zu fordern habende, hiemit peremptorisch und sub poena præclusi et perpetui silentii citiret, den 28sten Januarii 1764. Morgens um 9 Uhr vor dem Herzogl. Amts Gerichte zu Hirschburg ohnausbleiblich, in Person oder Gevollmächtigte zu erscheinen, ihre Credita rechtlich zu liquidiren und zu justificiren, damit alles in Ordnung kommen könne, die Ausbleibende aber zu gewärtigen, daß sie præcludiret und ferner nicht gehöret werden sollen. Publ. im Herzogl. Ribbenitzschen Amts-Gerichte zu Hirschburg, den 22sten Dec. 1763.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirchen, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Taue, Segel und Trägel, von Schiffer Joachim Jansen Jaad. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Beylage,
zum 1. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Boitzenburg, vom 28 December.

Aus hiesiger Gegend kan man als etwas neues mittheilen, daß an dem mittelsten heil. Weyhnachtstage, nach der Hauptpredigt, in der hiesigen Kirche, ein Jude öffentlich getaufet worden ist, welcher sich aus eigenem Triebe überzeuget gefunden hat, daß die Christliche Religion die wahre sey. Da derselbe ein Gelehrter ist, so hat er die Worte des Grundtextes erforschet, und dabey gefunden, daß wenn er in seinem Judenstande beharrete, er nimmermehr die Seligkeit erlangen könte. Er heisset Marcus Hirsch, ist aus Oberschlesien gebürtig, und entschlossen, nach einer Universität zu gehen, um sich daselbst in der Gottesfurcht weiter unterrichten zu lassen. Es befindet sich hier noch ein anderer Jude, welcher ebenfalls das Christenthum annehmen will. Derselbe nennet sich Magnus Seelig, und ist aus Burgsteinfurt gebürtig. Dieser ist aber noch nicht so weit in seinem Christenthum, und wird noch bis Ostern unterrichtet werden. Sonsten bezeigen sich beyde sehr eifrig, und wohnen allemahl den Gottesdienste und den Christlichen Handlungen, die in der Kirche ausgeübet werden, mit vieler Andacht bey. Der letzere wird, um sich künftig auf eine anständige Art zu nähren, die Buchbinderprofeßion erlernen. Man glaubet, daß dem Vorbilde dieser beyden noch einige andere folgen werden. Es ist übrigens noch anzumerken, daß die hiesige Bürgerschaft sich dieser Leute rühmlichst annimt. Gleich von der Stunde an, da dieselben sich entschlossen hatten, durch Hülfe Gottes die Christliche Religion anzunehmen, haben unsre Bürger ihnen Essen und Unterhalt umsonst gereichet, und ersteren zu der Taufhandlung dergestalt gekleidet, daß es ihnen viele Ehre gemacht hat.

London, vom 16 December.

Nachdem am 13ten in dem Oberhause der Befehl verlesen worden, die Sache wegen der schändlichen Schrift: Essay upon Woman, wieder vorzunehmen, und die Zeugen darüber abzuhören, so ward dazu der gestrige Tag angesetzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0013
DFG

Am 14ten wurden der Herr Doctor Brokolsky und der Wundarzt Graves, welche den Herrn Wilkes in der Cur haben, von dem Oberhause nach dem Befinden ihres Patienten befragt; und da sie der Meynung waren, daß er noch nicht ohne Lebensgefahr ausgehen könte, so ward beschlossen, daß die weitere Untersuchung, wegen der oberwähnten Schrift, bis den 24sten Januarii ausgestellt bleiben sollte.

Die Gemeinen paßirten die Bils von der Landtaxe und vom Malz, und setzten die Berathschlagung über die Mittel die Subsidien zu heben, auf den 16ten Januarii aus.

Morgen wird der König in dem Parlamente erscheinen, und seine Königliche Einwilligung zu besagten und andern paßirten Bils geben. Indessen wird das Parlament noch einen Theil der künftigen Woche seine Sessiones fortsetzen.

Vorgestern war grosse Cour zu St. James, und darauf ward ein Cabinetsrath gehalten.

Wann auf der einen Seite der Herr Wilkes und seine Anhänger Ursache haben, sich über die Urtheil in seiner Sache gegen den Herrn Wood, und in den Processen der Drucker gegen die Staatsbothen zu freuen, so haben sie an der andern Seite gegenwärtig eine gänzliche Veränderung der Sachen, in Ansehung ihrer, zu befürchten. Man sagt, daß diese Urthel vor das Parlament gebracht, und daselbst in der höchsten Instanz untersuchet werden sollen. Eine solche Reformation des Spruchs der Geschwornen, würde eben sowol eine Procedur ohne Exempel in unsern Zeiten seyn, als die Processe gegen die Staatssecretairs und Bothen. Ausser diesen, sollen noch 2 andere Processe gegen den Herrn Wilkes bey dem Parlamente anhängig gemacht seyn, und mit dem größten Nachdruck betrieben werden, sobald ihm nur seine Gesundheit erlaubt, persönlich dabey zu erscheinen. Man hat Ursache, die Folgen, welche aus diesem allen entstehen können, zu fürchten, um so mehr, da die Gegenparthey in dem Parlamente wieder anfängt mehr Anhänger sich zu erwerben.

Der Bischof von Bristoll ist ernannt, am 30sten Januarii vor dem Oberhause, in der Abtey zu Westmünster, zu predigen.

Der Lord Hofrichter Pratt, ist zu Herstellung seiner Gesundheit nach Bath gegangen.

Ein Herr, welcher neulich von Dünkirchen anhero ge-

kommen ist, hat versichert, daß die dortigen Vestungswerke an der Seeseite, unter Aufsicht der Englischen Commissarien, dem letzten Friedenstractate gemäß, würklich geschleifet sind.

Man sieht folgende Liste von dem Staat und der Repartition der Truppen, welche der König gegenwärtig auf den Beinen hat. Nemlich, in Grosbrittannien: Zwey Compagnien von der Leibgarde; zwey Compagnien Grenadier zu Pferde; das Königl. Regiment blaue Garde zu Pferde; 4 Regimenter Garde Dragoner; 10 andere Dragoner; 3 Regimenter Garde zu Pferde; 12 andere Regimenter Infanterie; 5 Regimenter Invaliden in Garnisonen; und das Artilleriecorps. In Irrland: 3 Regimenter Cavallerie; 8 dito Dragoner und 28 Regimenter Infanterie, und das Irrländische Artilleriecorps. In Nordamerica: 10 Regimenter Infanterie, ausser den Provincialtruppen und der Landmiltz. In Westindien 5 Reg. Infanterie, und verschiedene Freycompagnien. In Ostindien, 1 Reg. Infanterie, seit dem Frieden. Auf Minorca 6, und zu Gibraltar 3 Regimenter Infanterie. Ueberhaupt 26 R. Cavallerie und Dragoner, und 79 Regimenter Infanterie, ohne die 4 Compagnien Garde zu Pferde, die Artillerie und die Freycompagnien. Die Cavallerieregimenter sind jedes auf 250 Mann, und die Dragoner auf 240 reduciret. Die Infanterieregimenter sind 750 Mann stark. Die Mjlitz in Engelland ist noch auf den Beinen, und machet ohngefehr 30000 Mann aus.

Am Mittewochen war der Hof zu Leicesterhause ungemein zahlreich und prächtig, und die verwittwete Prinzeßin von Wallis, und die Prinzeßin Augusta nahmen, wegen der öffentlich declarirten bevorstehenden Vermählung letztbenannter Prinzeßin mit dem Erbprinzen von Braunschweig, die Glückwünsche von den fremden Ministern und dem Adel beyderley Geschlechts an. Verschiedene Personen haben bereits ihre Zimmer in dem Pallaste zu Sommerset geräumet, indem selbige für hochgedachten Prinzen und Dessen Gefolge zurecht gemacht werden sollen. Künftigen Mittewochen werden 2 Königl. Jachten nach Holland abgehen, um Se. Durchl. abzuholen.

Die traurigen Nachrichten von dem Schaden, welchen die heftigen Stürme und Wasserfluthen dieser Tage verursachet haben, halten noch an. In den Grafschaften Lincoln,

Cambridge und Norfolk sind allein an Schafen über 20000 Stück ertrunken. Hin und wieder sind ganze Häuser weggespület worden, und viele Menschen haben ihr Leben dabey eingebüsset.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Altvater per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein hinter der Marien Kirche, Nordwerts hieselbst belegenes Wohnhauß, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 14ten Februarii des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachten Altvaterschen Wohnhause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. Anno 1763.

Als zur Licitation der Güther Prosnitz und Sigglow der 28ste Januar pro Termino angesetzet worden, so können diejenigen, welche diese Güther zu erstehen Genüge finden, sich sodann, Morgens um 10 Uhr, zu Stralsund in des Hrn. Advocat Helwigs Hause einfinden, und der Licitation sowol, als befundenen Umständen nach auch des Zuschlags gewärtigen, und ist das Verzeichniß dessen, was an Saaten, Vieh und Fahrniß mit im Kauf begriffen ist, bey Hrn. Advocat Helwig bereits zu erhalten.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 32 ßl. groß Meckl. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0016
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

2. Stück.

Rostock, den 6. Januarii.

Fort Bedford, in Nord-America, vom 8 October.

Man hat mit einem Expressen Nachricht erhalten, daß am 2ten dieses ein Corps Indianer, welche man für Wyalusings hält, in Wyotning eingefallen sind, und daselbst 32 Engelländer ermordet haben. Die übrigen Einwohner dieses Etablissements haben sich mit der Flucht gerettet. Der Capitain Clayton ist mit einem Detaschement dahin commandiret worden, hat aber keine Indianer mehr angetroffen, sondern 9 ermordte Mannspersonen und eine gebratene Frau, welche sie begraben haben.

Lancaster, vom 13 October.

Eine Parthey von Freywilligen aus Parton, welche bis nach Grande-Isle gewesen, ist zurück gekommen und hat keinen Feind angetroffen. Indessen haben sie alle Häuser und über 300 Acker mit Getrayde verwüstet. Der Oberste Armstrong ist noch 10 Meilen weiter marschiret, aber noch nicht wieder zurück gekommen.

Constantinopel, vom 16 November.

Se. Hoheit haben den Gouverneur dieser Stadt, welcher bis zur Ankunft des neuen Großvizirs Mustapha Bacha, dessen Verrichtung wahrnimmt, zum Caimakan ernannt.

Am 11ten dieses hat der Preußische, und am 13ten der Französische Ambassadeur, ein Courier von seinem Hofe er-

halten, deren Depeschen die Pohlnischen Angelegenheiten betreffen sollen. Der Pohlnische Oberste, Hr. von Schankiewitz, wird seine Commission vermuthlich nicht eher, als nach der Ankunft des neuen Großvizirs, anfangen auszurichten.

Warschau, vom 22 December.

Ausser dem Päbstlichen Nuntio und dem Königl. Französischen Gesandten, Marquis d'Argenteau, welche von Dresden angekommen sind, ist auch der Rußisch-Kayserliche Zweete Bothschafter, Fürst Repnin, hier eingetroffen. Der Hr Graf von Kayserling hat demselben seine vorige Wohnung abgetreten. Dieser bewohnet itzo das Brühlische Palais, wofür er jährlich 2000 Ducaten Miethe an den Baron von Reckum bezahlet. Des Fürsten Primatis Durchlaucht fahren bey erwünschter Gesundheit fort, für das Wohl des Vaterlandes zu wachen, und geben sich alle Mühe, die in dem Lande Preussen mit dem Hrn. Woywoden von Pomerellien entstandenen Streitigkeiten mit Aufrechthaltung der Rechte des Landes beyzulegen. Es sind hier jüngst ansehnliche Geldsummen aus Sachsen angekommen, um die von dem höchstseeligen Könige bewilligte rückständige Pensionen an alle diejenigen, welche desfalls rechtmäßige Anforderung haben, zu bezahlen. Diese Zahlung wird gleich nach dem neuen Jahre, da die hierzu bestellte Sächsische Commißion angelangt seyn wird, erfolgen.

Wien, vom 21 December.

Bey der fortwährenden tiefen Trauer des Kayserlich-Königlichen Hofes, haben beyde Kayserlich-Königlichen Majestäten diese Tage her vielen Standes-wie auch Privat-Personen allergnädigste Audienz ertheilet, und Se. Maj. der Kayser haben mit den ältesten Königl. Hoheiten öfters eine Promenade mit Spatzierenfahren gemacht. Dann sind bey Hofe nicht nur die gewöhnlichen Staatsräthe, sondern auch verschiedene Conferenzen sowohl über die Staats- und Landesangelegenheiten, als die vorwaltende Reise Sr. Majestät des Kaysers mit dem Königlich. Erbkronprinzen, Erzherzoge Joseph, nach Frankfurt, gehalten worden. Zu dieser Reise, welche über München geschehen soll, sind bereits die nöthigen Anstalten gemachet, um schon im Jan. des nächstkommenden 1764sten Jahres ein- und anderes voraus zu schicken. Die 2 prächtigen Staatswagen werden gegenwärtig eingepacket. Das ganze Personale aber soll mit der

Post überbracht werden; und da die Pferde für die Kayserl. und Erzherzogl. Adeliche Arciern-Garden noch nicht hinlänglich beritten, auch der Hin- und Rückmarsch für selbige zu weit, so ist an das in den Niederlanden einquartierete Stampachische Cüraßier-Regiment die Ordre ergangen, die erforderlichen Pferde für gedachte Garde nach Frankfurt zu stellen. Auch sollen einige Infanterie-Grenadier-Compagnien und Battaillonen aus den Niederlanden nach gedachtem Frankfurt kommen; von hier aus aber wird, nebst den 2en adelichen Arciern-Leibgarden auch ein Trupp der Schweitzer-Leibgarde abgeschickt werden. Se. Königliche Hoheit, der Erb-Kronprinz, Erzherzog Joseph, empfangen täglich von dem ein- und ausländischen hohen Adel die Visiten. Es sind 7 Kayserlich-Königliche Kämmerer bestellet, mit der Notification der Wahl Sr. Königlich. Hoheit zum Römischen König, an die Europäische Höfe abzugehen.

Diesen Augenblick will hier verlauten, daß Se. Päbstliche Heiligkeit das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hätten.

Frankfurt am Mayn, vom 27 Dec.

Zu den vielen Einrichtungen, welche zu den hierselbst bevorstehenden grossen Feyerlichkeiten gemacht werden, gehöret auch, daß die Stadtbesatzung mit einigen hundert Mann vermehret wird.

Da der Hr. Landgraf von Hessencassel beschlossen, wieder zu den Oberrheinischen Kreise zu treten, so haben Se. Hochfürstl Durchl. deswegen die öffentliche Erklärung, mittelst eines Schreiben an die Versammlung des Kreises, gethan. Die Sache soll nächstens in Antrag gebracht werden.

Man siehet itzo die Antwort, welche der Chur-Trierische Directorial-Minister, Hr. von Wagner, unter dem 28sten Nov. an den Hrn. Secretair Pestel, wegen des Memorials, das dieser letztere an denselben für den Oberrheinischen Kreis geschickt hatte, ertheilet hat. Der Hr. Directorial-Minister bezeuget in dieser Antwort, nebst vieler Achtung, alle Willfährigkeit, dem Verlangen des Hrn. Pestel genug zu thun. Der Urheber eines in verschiedenen Zeitungen erschienen Artikels, worin so dreist erhärtet worden ist, daß man dem Hrn. Pestel sein Memorial sofort zurück geschickt habe, siehet sich durch diese Antwort nur allzu klar wiederlegt. So erhellet auch aus derselben Antwort, daß das Paradoxon des gedachten Artikels, daß man mit den Secretairs nicht tra-

etiren müssen, bey dem Directorio des Oberrheinischen Kreises noch nicht angenommen ist.

Der sich wieder hier befindliche Hr. Graf von Wartensleben wird, wie man vernimmt, die Beschwerden, die er gegen den Hessencasselschen Hof führen zu können glaubet, nächstens selbst in ihrem völligen Lichte der Welt vorlegen.

Erfurt, vom 27 December.

Bey der 1754 in Schwaben, und Franken grassirten, und nach der Beschreibung der itzigen Thüringischen ähnlichen Viehseuche, ist sowol zu deren Verhüt- als Dämpfung unter andern folgendes Mittel vorgeschlagen und bewährt befunden worden: Man lässet gemeinen Schwefel an einen glühenden Stücke Stahl oder Eisen abschmelzen, und auf einen glatten Stein oder beglaßten Napf herunter tropfen, und solches zum dritten male wiederholen. Hernach nimt man von diesem also präparirten Schwefel, von Federweis und der so genannten Waid (welcher bey den Färbern zu bekommen) eines so viel als des andern, und macht ein Pulver daraus, giebt davon einem gesunden Stücke Vieh des Morgens eine Handvoll unter sein Futter vermenget. Könnte man den Waid (welcher in Thüringen häufig gebauet wird) bekommen, ehe man ihm zum Färben präpariret, wäre es desto besser. Unter den ordinairen Trank aber kan man zwey oder drey Handvoll Waizen- oder Gerstenmehl und eine gute Handvoll Leinkuchen mengen, auch dem Vieh des Tages einmal ein halb Pfund Baum- und Leinöhl eingiessen.

Aus Sachsen, vom 25 December.

Wie man aus Dresden vernimt, so hat, bey der Blatterkrankheit des höchstseligen Churfürsten, dessen Durchlauchtigste Gemahlin, ungeachtet Sie die Blattern noch nicht gehabt hatte, aus zärtlichster Liebe zu Demselben, dessen Zimmer keinen Augenblick verlassen. Ihro Hoh. sollen gegenwärtig in sehr gebesserten Gesundheitsumständen seyn.

Leipzig, vom 26 December.

Nachrichten von Berlin geben, es habe der Türkische Gesandte daselbst, Achmet Effendi, neulich einen Courier nach Constantinopel abgefertiget, und zur selben Zeit sey auch ein Courier mit Depeschen von Sr. Königl. Majestät von Preussen an Höchstdero Minister bey der Pforte abgeschickt worden. Was den erstgedachten Courier betrift, so wollen einige wissen, daß derselbe das Resultat der Conferenzen bey sich habe, die gedachter Gesandter mit den Königl. Staats-

ministern gehabt hat. Wegen der Depeschen des Königl. Couriers wird gesagt, daß dieselben hauptsächlich in neuen Instructionen bestehen, die sich auf bemeldete Conferenzen beziehen, und, wie man vorgiebt, die Unterhandlung zum Gegenstande haben, von welcher seit geraumer Zeit gesprochen worden ist, nämlich wegen Errichtung eines Tractats zwischen den beyden Mächten, über dessen Einhalt aber die Gerüchte verschieden sind, ob zwar die meisten versichern, daß es bloß ein Defensiv-Tractat seyn werde, die Garantie von Schlesien mit darein begriffen.

Hamburg, vom 2 Januarii.

Vorgestern hatten wir hier bey dem heftigen Sturm vom Westen zum Süden zu gleicher Zeit Schnee und Hagel. Etwas nach Mittag erfolgte mit starckem Blitze ein harter Donnerschlag, welcher aber keinen Schaden verursachet hat. Die Fluth war anbey so hoch gestiegen, daß man dem Höchsten nicht genug für die Erhaltung der Deiche und Dämme danken kann.

Niederelbe, vom 2 Januar.

Statt der insonderheit auch aus dem Amte Ritzebüttel wegen des gehabten ausnehmend stürmichten Wetters besorgten fürchterlichen Nachrichten von Deichen und Dämmen, ist mit einem diesen Morgen hier angekommenen Expressen, Gott Lob! folgende gute Bothschaft, d. d. Cuxhaven den 31sten December, eingelaufen:

Unter göttlicher Beschützung haben wir hier den seit gestern frühe 10 Uhr bis diesen Mittag 1 Uhr angehaltenen sehr schweren Sturm aus Westen zum Süden, wobey gestern Abend 8 Uhr das Wasser 10 Fuß, das Steinen der Wellen ungerechnet, mit der zwoten Fluth diesen Morgen 10 Uhr aber 11 Fuß hoch an die Deiche, und bey der gestrigen spätesten Ebbe noch drey bis vier Fuß hoch am Fusse derselben stand, des unmittelbahr vorhergegangenen dienstägigen Sturms in geringerem Grade nicht zu gedenken, so glücklich überstanden, daß an selbigen aller Schade in der kurzen Zeit von dieser Nachmittags-Ebbe beynahe gänzlich wieder hergestellet worden, und das, was die Werke insgesamt gelitten haben, in wenigen Tagen, wenn Witterung und Ebbe einigermassen dienen, bestellet werden kann. Einige Felsen und Faschinen-Werke sind zwar noch nicht völligst zu Gesichte gekommen, aber doch schon in so ferne, daß an selbigen kein Schade von Erheblichkeit sey. Und die an

der Ostseite von der grossen Baake in diesem Jahr angelegte Stacken sind von so besonderer guten Würkung allbereits gewesen, daß das vorhin sehr abgenommene und niedrige Watt in der ganzen Gegend, und bis am Fuß des Deichs hinauf, bey einem jeden, und den heftigsten Stürmen überhaupt wohl 1 und einen halben Fuß in der Höhe und Aufschlickung gewonnen haben.

Brüssel, vom 26 December.

Alle Briefe aus Paris, Wien und Dresden melden einstimmig, daß die Päbstliche Bestätigung der Bischofswahl zu Lüttich, für den Prinzen Clemens von Sachsen ausfallen werde.

Civitavechia, vom 9 December.

Der Caper aus Corsica, welcher zu Livorno arretiret gewesen, ist auf Befehl der Regierung von Toscana, wieder frey gelassen worden. Man hat sogar befohlen, ihn Schadlos zu stellen, und ihm Porto Ferrajo angewiesen, die Prisen, welche er von den Genuesern machen mögte, daselbst zu verkaufen. Es scheinet hieraus zu erhellen, daß die Abtretung der Insul Corsica keine Statt haben werde.

Lissabon, vom 23 November.

Das Campement bey Villa Vicosa, von ohngefehr 10000 Mann, ist nunmehro formiret, und wird eine Woche im Lager stehen bleiben.

Porto-Mahon, auf Minorca, vom 28 Nov.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, kamen den 11ten dieses in vollkommener Gesundheit allhier an, und segelten den 17ten darauf in dem Kriegesschiffe Centurion wieder ab. Dieselben nahmen nur die zwo Fregatten, Thames und Lively, mit sich, und die beyden Schiffe, Montreal und Flamborough, werden auf dem Wege zu ihnen stossen.

London, vom 20 December.

Am 16ten dieses befohlen die Gemeinen, daß der Hr. Wilkes am 19ten Januarii in dem Unterhause erscheinen sollte, wenn seine Gesundheit es ihm erlauben würde; und man that den Vorschlag, daß der Doctor Hebberden und der Wundarzt Hawkins gebethen werden sollten, sich dann und wann zu dem Hrn. Wilkes zu verfügen, um mit dem Doctor Brokesby und dem Wundarzt Grafes, dem Hause Bericht abzustatten, wie sich der Hr. Wilkes am besagtem 19ten Januarii befinde, falls er nicht im Stande seyn sollte, alsdann in Person zu erscheinen. Dieser Vorschlag ging mit

71 gegen 30 Stimmen durch. Die Klage des Hrn. Wilkes ward auch bis am 19ten Januarii ausgesetzt.

Der Hof ist mit der Aufführung des Parlaments von Irrland schlecht zufrieden. Die Gegenparthey des Hofes hat in dem dortigen Parlamente mit vieler Hitze und Activität gearbeitet. Besonders hat man auf die Abschaffung der Pensionen, welche Fremden auf die Einkünfte von Irrland angewiesen worden, und andere oeconomische Einrichtungen zur Erleichterung des Volkes, stark gedrungen: Allein die Hofparthey hat beständig den Sieg behalten, und die Mehrheit der Stimmen ist stets auf ihre Seite gewesen.

Gestern gingen die drey Königl. Jachten die Themse hinab, um Se. Durchl., den Erbprinzen von Braunschweig, in Holland an Bord zu nehmen. Man versichert, daß die hohe Vermählung desselben mit der Prinzeßin Augusta K. Hoh. an dem Geburtstage der Königin Maj. vollzogen werden solle.

Haag, vom 27 December.

Am 24sten dieses sind die drey Englische Jachten, welche Se. Durchlaucht, den Erbprinzen von Braunschweig, nach London überbringen sollen, zu Hellevoetsluys angekommen. Höchstdieselben werden hier stündlich erwartet; wie denn zu Dero Abholung bereits eine Binnenjacht von hier nach Utrecht abgegangen ist.

Da das grosse Brauhaus in der Schnickmannsstrasse, worinnen der Herr Stapel jetzo wohnet, auf instehenden Ostern entweder verkauffet oder vermiethet werden soll; so werden die Hrn. Liebhabere dazu ersuchet, sich des Kaufs oder der Miethe halben bey dem Hn. Meesen beliebigst zu melden. Es sind in diesem Hause ein Creutzgewölbter grosser Keller, vorne im Hause 2 gute Stuben, eine grosse kupferne Braupfanne, und ist alles dazu gehörige Braugeräth durchgängig neu, hat eine besonders grosse kupferne Darre, 6 Böden, worunter 5 gantz neu. In dem Hinterhause sind unten 2 Stuben und grosse Kammern, oben 1 Stube, 2 Kammern, 3 Bodens, ein grosser Stall und guter Hofraum. Die Hrn. Liebhabere können das Haus nach Belieben in Augenschein nehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, sind frische Castannien, holländische Perlgraupen, imgleichen gute Hirsegrütze, alles für billigen Preis zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 23. Dec. 1763.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 9 ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 9 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 3¾ ß. — — —
Neue Auguſtd'or — 7 ℔. 3¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1 pro Cent. — — —
Gold al Marco 94 a 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p.Cent.

Däniſche Cronen — — —
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke. — 26
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26½
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 42
Neue ⅔tel vor voll — — — 27
Neue Preuſſ. 8 Groſ. St. von 1758 et 1759 130
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke — 292
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke — 380
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St. — 380

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 12½
Neue ⅔tel vor voll — — — ¾
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 7¾
Louisd'or vor voll — — — 11⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 5 ß. — — —
1 Ducat 7 ℔. 10 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31¾ ß. — — —
Silber die Mark fein 28 ℔. — ß. Banco. —
Stück von Achten — ℔. — ß. Banco. —

Beylage,
zum 2. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Factum von Hochfürstl. Hessencasselscher Seite, oder: warhafte Umstände der Sache, welche sich mit dem Holländischen Minister, Hrn. Grafen von Wartensleben, zu Cassel zugetragen hat.

Die im Jahr 1762 in Frankfurt verstorbene Baronesse von Goerz, welche, wegen der Kriegsunruhen in Hessen, dahin geflüchtet war, widmete durch ein errichtetes Testament ihr ganzes Vermögen zu einer adelichen Stiftung, welche in Hessen, auf ihrem Burgsitze angelegt werden, und wobey der Hr. Graf von Wartensleben Executer des Testaments und Director der Stiftung seyn solte. Der Herr Graf äusserte aber gleich anfangs, daß seine ganze Absicht keinesweges auf den Heßischen Adel und das Land, sondern auf den Vortheil seiner eigenen Familie, gerichtet sey. Er ließ heimlich, und unter Connivenz des damaligen Bürgermeisters Moors zu Frankfurt, die Goerzischen Effecten und Pretiosa, ohne Errichtung eines Inventarii nach Maynz bringen, und suchte auf eine eben so ungemässe Art, mit Hülfe einer für falsch erkannten Vollmacht, die Goldkisten von dem Goerzischen Burgsitze in Hessen heimlich fortzuschaffen. Endlich präsentirte er sich in Cassel selbst, und bat bey Fürstl. Regierung um die Immißion der Erbschaft, welche auch in Ansehung der Mobilien, und die in Hamburg befindlichen Gelder, verwilliget wurde. Kaum hatte er aber solches, so fing er an, von einer Immedietät der Stiftung, und daß er solche gegen den klaren Buchstaben des Testaments ausser Landes ziehen wolte, zu sprechen. Des Hrn. Landgrafen Durchl. liessen ihn dagegen bedeuten, daß Sie dem Stifte alle in dem Testamente angezeigte Freyheiten, auf Ersuchen gestatten, von der Erfüllung des Testaments aber nicht abweichen lassen würden, und ihn auf seine eigene, als Executors des Testaments, Pflichten verweisen, wobey der Regierung wegen Sicherheit der Erbschaft Sorge zu tragen befohlen wurde. Diese verlangte von dem Hrn. Grafen die Ergänzung des Inventarii, und die Ablieferung der er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0025
DFG

hobenen Gelder in gerichtlichen Obsignation auf so lange, bis die Stiftung, dem Testamente gemäß, errichtet seyn würde. Anstatt dieses zu befolgen schikte der Hr. Graf den grössen Theil der Gelder heimlich ausser Landes, und das übrige gab er einen Juden in Verwahrung.

Eine solche vorsetzliche Verachtung der Befehle der Landesobrigkeit, die eigene Abweichung des Hrn. Grafen von seinen Pflichten, eines Executoris Testamenti, die Widersetzlichkeit gegen die Fürstl. Regierung, vor der er active und passive Recht genommen, und durch deren Erkenntnisse er die Immission in die Erbschaft erhalten hatte, und der Trotz, womit er, um seine eigennützige Absichten durch den Ministerialcharacter an einem Hofe, an den er gar nicht accreditirt war, in einer offenbaren Privat-Civilsache durchzusetzen suchte, alles dieses nötigte die Fürstl. Regierung, sich an die Person des Grafen zu halten, und ihn mit einem seinem Stande gemässen Hausarreste zu belegen; wobey ihm nicht nur alle nöthige Freyheit in der Correspondenz und der Umgang gelassen, sondern er auch desselben nach etlichen Tagen gegen einem von ihm an Eides Statt ausgestellten Revers, daß er das Testament erfüllen, und das ihm Anbefohlne befolgen wolle, wieder entlassen worden ist.

Wann der Hr. Graf von Wartensleben, wie er es doch nicht war, auch an den Casselschen Hof wirklich accreditirt gewesen wäre; so müßte dieses Verfahren doch so lange als rechtmässig angesehen werden, bis ein neues Völkerrecht einem Gesandten erlaubt, unter diesem an sich so respectablen Schilde, einem Landesherrn, oder die Seinigen, des Ihrigen zu entsetzen, der Hoheit des Souverains und seiner Tribunalien zu spotten, fremdes Guth aus dem Lande zu führen, und den Hof ihm nachreisen, und bey seinem Souverain ihn verklagen zu lassen.

Hamburg, vom 3 Jannarii.

Von dem alhier am letzten Tage des abgewichenen Jahres gehabten Gewitter ist noch anzumerken, daß man dadurch in einen nicht geringen Schrecken gesetzet wurde. Die nähere Ursache dieses Schreckens war, daß sich sogleich das Gerüchte ausbreitet, es wäre dieses Gewitter in den St. Petri Thurm eingeschlagen. Nach den hiesigen vortreflichen Feueranstalten war sofort alles bey der Hand. Bey der sorgfaltigsten Untersuchung ward aber alles unverletzt

befunden; so, daß wir daher Ursache hatten, beym Anfange des Jahrs, der verschonenden Gnade des Allmächtigen unser Dankopfer mit gerührten Herzen darzubringen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Altvater per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein hinter der Marien Kirche, Nordwerts hieselbst belegenes Wohnhauß, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 14ten Februarii des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachten Altvaterschen Wohnhause er quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. Anno 1763.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Justitzrath Loccenius zu Schwerin, per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, in der Cröpelinschen Strasse Südwerts hieselbst belegenes Hauß, die Rose genannt, an dem Fuhrmann Johann Gottfried Bauerfeld, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 15ten Februar des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede, an obgedachtes Hauß, die Rose genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden,

daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Dec. Anno 1763.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Hinr. Oloffson, haben sich den 3ten dieses zwene zusammen gekoppelte Jagdhunde angefunden. Der Eigenthümer dazu kan sich bey demselben angeben, und nach Rechtbefinden die Verabfolgung gewärtigen.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirchen, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Tane, Segel und Trägel, von Schiffer Joachim Jansen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Den Interessenten der 8ten Lauterbachschen Lotterie dienet hiedurch nachrichtlich, daß nunmehro die erste Classe gezogen, und die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphal zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst abfordern; hingegen müssen die gezogenen Loose sowol, als nicht gezogenen, noch vor dem 13ten Jan. appelliret seyn, indem mit der Ziehung der 2ten Classe präcise den 16ten fortgefahren wird.

Da bereits die zwote Classe der dritten Lübecker Stadt-Lotterey gezogen, so können die Herrn Interessenten, welche bey dem Procuratore Herrn Schröder Loose genommen, die Ziehungsbogen zur Nachsicht und die Gewinste in Empfang nehmen. Die nicht heraus gekommene Loose aber müssen vor dem 12ten dieses bey Verlust appelliret seyn. Auch sind bey demselben ganze, halbe, und viertel Loose zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0028
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen. Auf das Jahr 1764.

3. Stück.

Rostock, den 9. Januarii.

Copenhagen, vom 30 December.

Man hat die betrübte Nachricht erhalten, daß das im Nov. 1761 von hier abgegangene Asiatische Compagnieschif, der Graf Moltke genannt, geführt von Capitain Bagge, im Monat Februar, 4 Meilen von Tranquebar, durch die Unvorsichtigkeit des Volks, in Brand gerathen ist, und nur einige von der Equipage geborgen seyn sollen.

Von Greenage in Jütland wird, als ein besonderes Beyspiel göttlicher Beschirmung berichtet, daß am 5ten dieses ein dortiger Bürger, wie derselbe eine Reparation an dasiger Kirche zu besorgen gehabt, von der obersten Spitze des Dachs, mit einer Art in der Hand, auf den Kirchhof herunter gefallen sey, und durch den Schlag des Falles einen grossen Leichenstein in sieben Stücken zerschlagen habe, ohne daß derselbe dadurch an seinen Gliedern einigen anderen Schaden gelitten hätte, als daß er bloß etliche Tage nachher einige Empfindungen im Leibe und an einem Fusse verspüret habe.

Warschau, vom 25 December.

Gestern empfing man hier die Nachricht von dem Ableben des Churfürsten von Sachsen; und heute siehet man die Liste der einländischen Herren, welche würdig geschätzet werden, den erledigten Königlichen Thron wieder zu bekleiden, vergrössert. Der Prinz Czartorinsky und der Hr. Kron-Feldherr, Graf Braniky, scheinen jedoch bis itzo am meisten in dem Wunsche der Einwohner dieses grossen Reiches zu seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0029
DFG

Königsberg, in Preussen, vom 24 Dec.

Die verwittwete Gemahlin des Prinzen Carl von Holstein-Beck, die sich bisher in Reval aufgehalten hat, läßt in dem hiesigen Königreiche verschiedene ansehnliche Güter ankaufen, auf welchen Sie sich künftig beständig aufhalten wird.

Regensburg, vom 26 December.

Von dem so unvermutheten hohen Todesfall des Churfürstens zu Sachsen Königl. Hoheit, und dessen Folgen, hat man dermalen noch keine Particularia weiter erhalten.

So viel ist ausser Zweifel, daß eines Theils dieser hohe Todesfall den Negotiationen in der Pohlnischen Königswahl ein anderes Ansehen giebet, andern Theils aber auch in dem schleunigen Fortgange des Geschäfts der Römischen Königswahl einigen Aufenthalt verursachet, daß die Berichtigung des Churfürstentags dadurch noch etwas hinaus gesetzet werden dürfte.

Der hiesige zum Wahlbotschafter miternannte Churſächsische Comitialgesandte, Baron von Ponickau, hat just noch den Tag zuvor die betrübte Nachricht davon erhalten, als er des andern Tages Bagage von hier nach Frankfurt abgehen lassen wollen, welches aber nunmehro eingestellet geblieben ist.

Im übrigen ist zu hoffen, daß wenn nur erst die hohe Vormundschaft und Landesadministration übernommen und angetreten ist, alles andere, wenigstens in publiquen Angelegenheiten, bey der gemachten Einrichtung auf dem bisherigen Fuß verbleiben werde.

Factum von Seiten des Hrn. Grafen von Wartensleben, Gevollmächtigten Ministers der Generalstaaten, oder: Wahrhafte Umstände der gegen denselben zu Cassel verübten Gewaltthätigkeiten.

Die am 31sten December 1762 zu Frankfurt verstorbene Freyfrau von Goertz, hatte den ganzen Fundum ihrer Verlassenschaft zur Aufrichtung eines Stifts für adeliche Damen bestimmet, das Sie zu ihrem Universal-Erben einsetzte, und wobey sie den Hrn. Grafen von Wartensleben zum Directoren dieses Stifts, zum Executoren ihres Testaments, und zum Administratoren ihres sämtlichen Vermögens ernennete, mit einer unumschränkten Vollmacht, durch welche Sie denselben autorisirte, Sie in allem Betracht zu repräsentiren, zum Voraus alles, was er nach ihrem Tode zu verordnen für gut finden würde, gut hiesse, und ihn ausdrücklich

davon befreyete, von seiner Administration jemanden, wer derselbe auch sey, ausser GOtt und dem Stifte, Rechenschaft zu geben. (Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Coblenz, vom 27 December.

Für die Gesandtschaft des hiesigen Churtrierischen Hofes ist nunmehro zu Frankfurt alles, was die Quartiere und die dahin gehörige Einrichtung betrift, bestellet. Die Küche, und ein Theil der Kanzeley, sind auch bereits dahin abgegangen; und alles übrige soll den 4ten des nächstkommenden Monats Januarii nachfolgen. Der Kayserliche Principalcommissarius wird, wie man hört, den 7ten von Wien abreisen, um welche Zeit die übrigen Gesandtschaften sämtlich zu Frankfurt eingetroffen seyn können, so, daß kein Zweifel obzuwalten scheinet, daß der hohe Churfürstentag an dem dazu ausgesetzten 15ten Januarii seinen würklichen Anfang nehmen werde.

Bonn, vom 28 December.

Gestern ist der Baron von Franken-Sierstorf, dritter Bothschafter unsers gnädigsten Churfürsten, nebst seiner Gemahlin, nach Frankfurt abgereiset.

Frankfurt, vom 28 December.

Es wird versichert, daß, ausser den dreyen Geistlichen Churfürsten, Se. Churfürstlichen Durchlauchten von der Pfalz in Person zu der Wahl und Krönung eines Römischen Königs anhero kommen, und darzu eine sehr ansehnliche Summe bestimmet haben.

Leipzig, vom 31 December.

Einige Stunden nach dem zu Dresden am 17ten dieses erfolgten Trauervollen Verlust Sr. Königl. Hoheit und Churfürstl. Durchl. unsers geliebten Friedrich Christians, legten sogleich die Herren geheimen Cabinets- und Conferenz-Ministers und geheimen Räthe Sr. Churfürstl. Durchl. Hrn. Friedrich August, und dem Administrator der Chur-Sachsen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Xaverio, den Eid der Treue ab; dergleichen auch die Generalität und der Hr. Feldmarschall Chevalier de Saxe verrichtete. Nachmittags geschahe es in der Neustadt von der Leibgrenadiergarde in Beyseyn des Hrn. Generallieutenannts von Nischwitz. Den 18ten leisteten gleichfalls das Artillerie-Corps im Zeughause, die Carabinier-Garde, als auch die Regimenter Churprinz Friedrich, Prinz Anton, und das Churfürstl. Leib-Regiment, obbemeldetem Hrn. Generallieute-

nannt von Nischwitz den Eid, worauf die Thore wieder eröfnet worden. Den 19ten geschahe gedachter Actus mit den Schweitzer-Fußtrabanten an das Ober-Hofmarschallamt im Schloßhofe. An eben dem Tage wurde der entseelte Leichnam des erblaßten Churfürsten Königl. Hoheit, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, mit eben dem Conduct, wie bey Sr. Majestät dem verstorbenen Könige geschehen, in das Königl. Churfürstl. Begräbniß der Cathol. Kirche beygesetzt, und dabey eine Todten-Mette und Trauer-Musick gehalten, nachdem man den erblaßten Cörper einige Stunden lang sehen lassen. Den 21sten wurde das neue Trauer-Reglement aus dem Ober-Hofmarschallamte publiciret. Die Trauer wird 54 Wochen dauern, nemlich vom 25sten Dec. 1763. bis den 5ten Januar. 1765.; übrigens ist es auf die Art wie das vorige eingerichtet. Den 23sten Dec. war der hohe Geburtstag Sr. Churfürstl. Durchl. unsers neuen gnädigsten Landes-Herrn, Friedrich Augusts, an welchem Höchstdieselben Dero 13tes Jahr in allem Wohlseyn zurück gelegt. Den 25sten wurde der hohe Todesfall von den Canzeln öffentlich verkündiget, die Trauer, wie sie bey Hofe aufs neue reguliret worden, wieder angelegt, und das 6wöchentliche Läuten von 11 bis 12 Uhr angefangen. Unter andere merkwürdige Avancements an dem Hofe zu Dresden gehöret, daß Se. Königl. Hoheit, der Churfürst, noch vor Dero Ableben den zeither in Engelland gewesenen Envoye, Hn. Grafen von Einsiedel, zum geheimen Cabinets-Minister, den Hrn. Hofrath von Poigk zum Vice-Canzler, und den wegen seiner Schriften bekannten Ober-Steuer-Secretarius, Hn. Rabner, zum Steuer-Rath zu ernennen geruhet, und daß von des Hrn. Administrators Königl. Hoheit, der Herr Hofrath Just zum wirklichen geheimen Kriegsrath und geheimen Cabinets-Secretario im Militair-Departement declariret worden.

Paris, vom 27 December.

Das Ministerium hat günstige Nachrichten von Frankfurt erhalten, welche Hofnung geben, daß die Conferenzen, welche daselbst zwischen den Englischen und Französischen Commissarien gehalten werden, um einige Sachen in Ansehung des letzten Krieges zu liquidiren, in kurzen zum Vergnügen beyder Höfe werden geendiget seyn. Man schmeichelt sich auch, daß die übrigen Schwierigkeiten, wegen der Ausführung einiger Artickel des letzten Friedens-

tractats, in kurzen werden gehoben seyn; und daß man auch über die Forderungen der Engelländer für das, was sie den Französischen Kriegesgefangenen geliefert, übereinkommen werde.

Unser Hr. Erzbischof geht wieder nach Confians; und man siehet mit Leidwesen neue Unruhen wegen der Religion hervor keimen. Da die Londoner Briefe uns melden, daß der Hr. Charles Churchill sich nach Frankreich begeben habe, so läuft hier das Gerücht, daß derselbe sich zum Verfasser des North-Briton No. 45., worüber in England so viel Lärm ist, erkläret habe.

Genua, vom 10 December.

Der Herzog von York hält sich noch hier auf; und die Regierung, die Deputirten des Staats, und der gesamte Adel, geben sich alle Mühe, Sr. Königl. Hoheit Dero Aufenthalt hieselbst angenehm zu machen.

London, vom 23 December.

Am 21sten ist zu St. James ein grosser Rath in Gegenwart des Königes, und zwar, wie man sagt, bloß über Sachen des Parlaments von Irrland gehalten worden, welche ohngeachtet der Mehrheit der Stimmen zum Favour der Maasregeln des Ministerii, dem Hofe nicht wenig zu schaffen machen. Um die Einigkeit in dem Parlamente, und die Ruhe unter dem Volke in Irrland wieder herzustellen, hat man daselbst bekannt gemacht, daß der Hof Willens sey, das Verbot der Einfuhr der Provision aus Irrland in Engelland, wieder einzuziehen; das gegen die Irrländischen Wollenmanufacturen, aufzuheben; und andere Verböte, welche der dortigen Handlung nachtheilig sind, abzustellen. Dagegen sollen diejenigen, welche in Irrland Vivres eingeschift haben, Caution stellen, daß sie ihre Ladungen nicht nach Französischen oder Spanischen Inseln bringen wollen. Die Antiministerial-Partey in Irrland hat grosse Bemühungen angewendet, die Unabhänglichkeit und die Freyheiten des Königreichs zu handhaben. Der Herr Wilkes hat sich geweigert, den Dr. Hebberden, und den Wundarzt Hawkens bey der Cur seiner Wunde zazulassen: allein er hat einen Medicum und einen Chirurgum des Königes admittiren müssen, welche die Art, wie die Herrn Brockesby und Graves ihn tractiren, völlig gut geheissen haben. Besagter Herr Wilkes ist so weit hergestellet, daß er nach Weynachten wieder in dem Parlamente wird erscheinen können;

unterdessen arbeitet ee mit seinen Anhängern eifrigst, allem was zu seiner Rechtfertigung dienen kann. Die Briefe von Paris haben neulich eines Aufstandes Erwähnung gethan, welchen verschiedene Nationen der Wilden in Canada gegen dit Engelländer erreget haben, und eine grosse Anzahl der letzteren massacriret haben sollen. Die Regierung hat hiervon keine Nachricht gehabt; heute aber versichert man, daß der Hof gestern eine Depesche aus Neujork erhalten habe, mit der Nachricht, daß die Wilden Albanien überrumpelt, und eine Menge von den Einwohnern ermordet hätten. Privat-Nachrichten aus Charlestown vom 19ten October melden, daß die Creeck Indianer, 2 Iroquoisen ermordet, und diese Nation, welche sich itzt ruhig verhält, desfalls um die Aussetzung des Congresses zu Augusta angesucht habe, indem sie von jenen einen hinterlistigen Anfall vermuthet. In dem dortigen Haven liegen itzt 5 Kriegesschiffe, und verschiedene andre bewafnete Fahrzeuge. Von Philadelphia wird unterm 27sten Oct. berichtet, daß die Indianer in der Nacht zuvor 24 Personen zu Schmitfeldt umgebracht haben.

Man sagt, daß, so bald der Erbprinz von Braunschweig in England angekommen seyn wird, beyde Majestäten willens wären, offene Tafel zu halten; und einige Deutsche Briefe melden, daß wir hier auch den Prinzen Heinrich von Preussen zu sehen bekommen dürften.

Hr. Ockeemann und noch ein anderer Herr sind, als Deputirte von der Stadt Bremen, alhier angekommen, um gewisse Affairen, die den letzten Krieg in Deutschland betreffen, in Ordnung zu bringen.

Da der berufene Alexander Dun, den man so lange kennen wird, als Hr Wilkes selbst nicht in Vergessenheit komt, keine Caution zur Loslassung hat finden können, so ist derselbe bereits am 19ten dieses nach dem Gefängnisse der Kön. Bank gebracht worden. Seinen Eintritt daselbst signalisirte er damit, daß er allen denen, die mit ihm sprachen, oder ihm nur nahe waren, allerley Sottisen sagte. Er zeichnete auch die Namen vieler Anwesenden auf, und sagte, er wolle sie gerichtlich belangen, worzu ihm der mächtige Schutz, den er hätte, schon behülflich seyn solte. Er ritte bey dem Transport ein kleines Pferd, und ließ dasselbe manche Capriole machen. Er sang auch einige nicht recht zusammenhangende Liederstückchen. Mit einem Wort,

er gebehrdete sich also, daß man entweder an seiner Wahnsinnigkeit nicht zweifeln kan, oder, wenn er sich verstellt, sagen muß, daß er seine Rolle meisterlich spiele.

Haag, vom 31 December.

Am 28sten, des Morgens, sind Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig, bey hohem Wohlseyn hier eingetroffen, und haben Dero Logis bey Sr. Durchlaucht dem Generalfeldmarschall, Herzog von Braunschweig, genommen. Kurz darauf begaben Se. Durchlauchten sich nach dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden, um Dero Ankunft zu notificiren, und wurden um Mittag von gedachtem Herrn Präsidenten, Nahmens Ihro Hochmögenden, complimentiret. Des Abends speiseten Dieselben bey dem Baron von Botselaar; gestern Morgen besahen Sie die Parade, und heute Mittag sind Sie von dem Durchlauchtigsten Prinzen Erzstatthalter mit einer prächtigen Mahlzeit bewirthet, welches heute Abend von des Prinzen von Nassau-Weylburg Durchlauchten, geschehen wird. Sie werden nun ehestens Dero Reise nach Engelland fortsetzen.

Amsterdam, vom 31 December.

Mit Briefen von Livorno, vom 16ten November, wird gemeldet, daß allda Nachrichten von Tunis vom 29sten November, mit der Nachricht angekommen wären, daß die dortige Regierung den Krieg gegen Schweden erkläret hätte.

Wann der Pensionarius Plate und dessen Ehe-Frau, auf dem Fürstl. Pacht-Hofe Möritz, bey Ribbenitz, beyde Todes verblichen, und die Vormündere der nachgebliebenen Kinder, damit wegen des Nachlasses und sonsten, keine Irrungen entstehen möchten, beym Herzogl. Amte angesuchet, öffentliche Proclamata zu erkennen; So ist dieser ihr Gesuch deferiret, und werden alle und jede ex quocunque capite vel causa es seyn möge, etwas zu fordern habende, hiemit peremptorisch und sub poena præclusi et perpetui silentii citiret, den 28sten Januarii 1764. Morgens um 9 Uhr vor dem Herzogl. Amts-Gerichte zu Hirschburg ohnausbleiblich, in Person oder Gevollmächtigte zu erscheinen, ihre Credita rechtlich zu liquidiren und zu justificiren, damit alles in Ordnung kommen könne, die Ausbleibende aber zu gewärtigen, daß sie præcludiret und ferner nicht gehöret werden sollen. Publ. im Herzogl. Ribbenitzschen Amts-Gerichte zu Hirschburg, den 22sten Dec. 1763.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0035
DFG

Wer eine Parthey, oder auch ein und ander Stück Schiffs-Holtz, Schiffs-Plancken, Schiffs-Nägel, eine oder mehr Mühlen-Wellen, Wrack-Stab-Holtz, Kleinbinder-Holtz, Sohlen, Stender, Riegel auch Bogen-Höltzer, desgleichen einige hundert Stück ausgehauene Büchen-Felgen benöthiget, der kann sich deshalb bey dem Hrn. Secretair Möller melden, und Handlung pflegen.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirche, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Taue, Segel und Trägel, 2 grosse Gienblöcke, 2 dito zu einer Handgien, nebst allerhand Tau- und Takelblöcke. An Steuermanns-Geräthschaft: 1 neue Logh nebst 1 neu vollständig bezeichnete Linie, dann gehörige Gläser von 1 und eine halbe Minute, 1 Engl. Quadrat, und 1 neuer Holl. Gradstock und Gradbuch, von Schiffer Joachim Jansen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Da das grosse Brauhaus in der Schnickmannsstrasse, worinnen der Herr Stapel jetzo wohnet, auf instehenden Ostern entweder verkauffet oder vermiethet werden soll; so werden die Hrn. Liebhabere dazu ersuchet, sich des Kaufs oder der Miethe halben bey dem Hn. Meesen beliebigst zu melden. Es sind in diesem Hause ein Creutzgewölbter grosser Keller, vorne im Hause 2 gute Stuben, eine grosse kupferne Braupfanne, und ist alles dazu gehörige Brauegeräth durchgängig neu, hat eine besonders grosse kupferne Darre, 6 Böden, worunter 5 gantz neu. In dem Hinterhause sind unten 2 Stuben und grosse Kammern, oben 1 Stube, 2 Kammern, 3 Bodens, ein grosser Stall und guter Hofraum. Die Hrn. Liebhabere können das Haus nach Belieben in Augenschein nehmen.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß nachstehende Gärten aus der Hand verkauffet werden sollen: als 1 Garten bey dem Kupferteich, und 1 Garten bey dem Vögenteich gelegen. Liebhabere dazu belieben sich bey dem Hrn. H. C. Fredeland gütigst zu melden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

4. Stück.

Rostock, den 13. Januarii.

Aleppo, vom 8 November.

Unser Bascha, welcher den 3ten dieses von hier nach Constantinopel abgereiset ist, das erledigte Großvizirat zu bekleiden, hat sich vor seiner Abreise mit Ruhm aus einer Sache gezogen, wovon die Umstände diese sind: Es langte den 16ten Julii zu Alexandretta ein Schiff des Großherrn von 80 Kanonen an, und den 18ten ging dasselbe wieder ab, nachdem es 500 Centner Pulver, nebst Waffen und andern Munitionen, ausgeladen hatte. Kaum war dieses Schiff wieder in See, so erhuben sich unter den Kurdes grosse Unruhen. Viele von denselben suchten ihre Sicherheit zu Alexandretta, und die andern berenneten den Platz. Die ersteren liessen ihren Widersachern erklären, wenn sie den Ort mit Gewalt solten einnehmen wollen, so würden sie die 500 Centner Pulver anzünden. Auf diese Drohung zog der Feind ab; und der Kiaya stillete sodann diese so gefährlich geschienenen Unruhen. Man schickte von hier eine Caravane nach Alexandretta, um Pulver anhero zu holen; aber eine starke Vertheilung der aufsätzigen Kurdes bemächtigte sich dieser Caravane 10 bis 12 Meilen von unsern Mauern. Unser Bascha marschirte hierauf mit seinen Truppen denselben auf den Hals, schlug sie, nahm ihnen die Kameele, das Pulver und die übrigen Munitionen wieder ab, und brachte alles hier ein.

Der Pater Guardian von Jerusalem, welcher seit 1736

seine Functionen hier nicht verrichtet hatte, kam hierselbst den 6ten September an. Nachdem er den Kindern der Franzosen und der übrigen Christen, welche hier unter Sr. Allerchristlichsten Majestät Schutze stehen, die Confirmation ertheilet, und auch bey den Consuln von Großbritannien, Holland und Venedig, imgleichen bey den vornehmsten Kaufleuten dieser dreyen Nationen, seinen Besuch abgestattet hatte, so reisete er den 6ten October nach Jerusalem zurück.

Mit den jüngsten Briefen aus Persien vernehmen wir, daß Kerim Kan alle Grossen aus den Landen seiner Herrschaft nach Ispaha habe berufen lassen, und sich hiernächst nach Tauris begeben wolle, um sich daselbst zum Sophi, oder Könige von Persien, krönen zu lassen.

Copenhagen, vom 2 Januar.

Wegen des an den beyden letzten Tagen des alten Jahrs gehabten Sturms, welcher mit Hagel, Blitz und Donner begleitet gewesen ist, befürchtet man unangenehme Nachrichten aus der See. Hier hat durch diesen Sturm eine Brücke einen kleinen Bruch bekommen. Zu Helsingiör ist am 29sten December das nach St. Croix bestimt gewesene Huckerschif Christianshaven auf das Land gerathen. Eben daselbst ist das Volk, 15 Mann, von einem jüngst bey Lässoe gestrandeten Englischen Schiffe, das aus der Ostsee gekommen, über Anholt angekommen. Diese Leute sind 32 Stunden in einem Boot in der See herumgeworfen worden, bis sie endlich zu Anholt gelandet. Unser Chinafahrer, welchen Capitain Elphinston führt, hat den 13ten December in gutem Stande zu Fleckeroe, in Norwegen, gelegen, um mit dem ersten guten Winde weiter abzugehen; der andere letzt von hier gegangene Chinafahrer, Capitain Swane, aber ist gestern auf der Rhede von Helsingiör angekommen. Wegen des im Martio bey Tranquebar unglücklicher Weise verbrannten Compagnie-Schiffes, Graf Moltke, hat man itzo sichere Nachrichten, daß das sämtliche Schifvolk das Leben geborgen hat.

Dresden, vom 29 December.

Heute haben wir eine neue Valvations-Tabelle derer Cours habenden Silber- und Goldenen Münzsorten erhalten, wornach die neuen Münzsorten nach dem Conventionsfuß auszugeben und zu nehmen, wobey die Stollbergische neue Münze sowol 1 Sechstel, 1 Zwölftel und 1 Vier und zwanzigstel, gleich denen eigenen Königlich-Pohlnisch- und

Churfl. Sächsischen Conventionsmäßigen Species Thlr. bis zum 1 g. Groschenstück, vollgültig anzunehmen und auszugeben angewiesen wird.

Erfurt, vom 31 December.

Wir haben hiesiger Gegend seit etlichen Wochen ziemlich feuchte Witterung gehabt; in den letztern Tagen dieses Monaths aber äusserten sich ausserordentliche Sturmwinde, und vorige Nacht ungemeine Regengüsse. Durch dieses mogte der auf dem Thüringer Wa de gelegene häufige Schnee gänzlich geschmo zen seyn; denn heute frühe gegen 5 Uhr vermehrten sich die Gewässer unserer Gegend dergestalt, daß der Gerastrohm das so genannte Hirschbrühl überschwemte, und die Gärten desselben über und über einer See ähnlich machte. Die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, dergleichen Fluth erlebet zu haben; denn die Gera war würklich um viele Fuß hoch aus seinen Ufern getreten, und hat hie und da ungemeinen Schaden verübet. Wir befürchten, daß dieses Gewässer in unserer Nachbarschaft ebenfalls sehr gewütet habe.

Fortsetzung des Facti von Seiten des Hrn. Grafen von Wartensleben, Gevollmächtigten Ministers der Generalstaaten, oder: Wahrhafte Umstände der gegen denselben zu Cassel verübten Gewaltthätigkeiten.

Man sehe das 3te Stück d. Z

Gedachte Dame war ihres Aufenthalts in Hessen ganz überdrüßig, und zwar wegen der Händel, die man ihr zu Cassel gemacht hatte, insonderheit durch das Stück einer gezwungenen Leihung, zu welcher der Partheygänger Fischer dieselben mit dem Pistohl in der Faust hat nöthigen sollen, und wovon man die Umstände aus Enthaltsamkeit gerne verschweigen will. Dieserwegen forderte Sie von dem Herrn Grafen einen feyerlichen Eyd, durch welchen Sie ihn verbindlich machte, alle seine Kräfte anzuwenden, um das Stift wieder aus Hessen zu ziehen, und dasselbe, wo nicht in ein unmittelbares Reichsland, wenigstens in ein anderes Protestantisches, zu verlegen. Die traurige Erfahrung, die Sie von den Gesinnungen der Casselschen Regierung gehabt hatte, liessen ihr gar keinen Zweifel übrig, daß dieselbe sich der Vollziehung ihres Entwurfs widersetzen würde; und der Erfolg hat diese Befürchtungen nur allzu sehr bewähret. Den 26sten December vertrauete Sie dem Grafen von Wartensleben eine unausgefüllte ge-

zeichnete Vollmacht, um sich in den Besitz der dreyen Coffres zu setzen, die Sie zu Homberg, in Hessen, gelassen, und deretwegen Sie eine beständige Furcht bezeuget hatte. Der Herr Graf von Wittgenstein, Oberster in Französischen Diensten, war so gütig, sich dieser Commißion zu unterziehen. Er machte sich auf, und langte an dem Orte mit gedachter Vollmacht an, welche der Verwalter der Frau von Goertz durch die Ablieferung der Coffres selbst erkennete, in welchen sich nachhero 15000 Thaler, einige Papiere, und ein grosses Warmbecken befanden, Statt der 300000, womit man sich zu Cassel und zu Homberg geschmeichelt hatte. Gedachter Verwalter und Secretair half die Coffres auf den Wagen laden, als die Beamte von Homberg darüber herzu kamen, und selbige mit Gewalt wegnehmen liessen. Der Graf von Wittgenstein, welcher in die höchste Verwunderung darüber geriethe, daß man einem Eigner verwehren konnte, den Genuß seiner Güter zu haben, und damit zu schalten, verstärkte sich aufs neue mit seiner Vollmacht vor dem Amtmann, und, indem er an der Treue des Secretairs zu zweifeln begunte, so warf er die Vollmacht auf den Tisch, und verlangte von demselben abermals, daß er die Handschrift seiner Frau und Gebieterin, in Gegenwart des Richters und des Haushofmeisters der Dame, den er zu diesem Ende mit sich gebracht hatte, erkennen möchte: aber, da man zu Cassel das Absehen der Frau von Goertz in Argwohn hatte, so hatte man auch die Beamte schon unter der Hand benachrichtigen lassen, die Wegbringung zu verhindern.

Es war dieses nicht die erste Gewaltthätigkeit, die man gegen die Frau von Goertz verübet hatte. Itzo, da man so eigennützige Absichten zu bemänteln sucht, giebt man die bemeldete Vollmacht für falsch an. Die Unschamhaftigkeit, mit welcher man, durch eine so schwarze als unanständige Beschuldigung, den guten Namen von Leuten von Stand und Ehre zu beflecken, sich nicht entsiehet, erweiset, daß man sich über alle zu hegende Achtungen hinaus gesetzet zu seyn halte. Aber, warum erlaubete man dem Herrn Grafen von Wittgenstein, sein Pettschaft neben dem Amtspettschaft aufzusetzen, wenn man nicht glaubete, daß er behörig autorisiret wäre? Durch eine ausnehmende Verläumdung will man itzt eine Handlung entschuldigen, welche allen Eigenthumsbegrif vernichtet. So hat man auch gegen den Hrn.

Grafen von Wartensleben, während dessen Aufenthalts in Hessen, niemals von diesem Stückchen reden dürfen, aus Furcht, sich in die Enge gebracht zu sehen; und er hat, aus Bescheidenheit gegen dem Landgrafen, nicht zuerst davon reden wollen.

Nach geschehener Bekanntmachung des Testaments, trug die Stadt Frankfurt kein Bedencken, alles, was in dem Sterbehause zu Frankfurt befindlich war, den Testamentarischen Executori zu überliefern, und es geschahe mit völligem Vorwissen des Magistrats dieser Stadt, daß der Herr Graf von Wartensleben daselbst in den Besitz des Nachlasses gesetzet wurde, von dem er einen Theil nach Maynz, nicht heimlich, sondern ganz öffentlich, wegführen, und davon ein Verzeichniß verfertigen ließ, welches völlig rechtsförmig war, was auch der Gegentheil darwider einwenden mögte.

Der Hr. Graf von Warsleben beobachtete gegen die Regierung zu Cassel dieselben Formalitäten und Achtungen, welche er dem Magistrate zu Frankfurt erwiesen, und nachdem selbige denen, welche wider das Testament Einwendung machen könten, eine Frist von sechs Monaten anberahmet hatte, niemand aber erschienen war; so ertheilte sie endlich, als man neun Monate gewartet hatte, ein Decretum Immissionis, welchem zufolge, sich der Hr. Graf zuerst nach Homberg verfügte, alwo der Amtmann ihm dieselben alda niedergesetzten Coffres zustellete, welche der Hr. Graf von Wittgenstein versiegelt hatte. Man nahm sich wohl in Acht, ihm dieses damals abzuschlagen; man hatte weit grössere Anschläge, und man war versichert, sie ausführen zu können. (Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Altona, vom 10 Januarii.

Von Stralsund hat man, daß in Pommern noch die Krankheit unter den Pferden gängig sey.

Aus dem Braunschweigischen, vom 7 Jan.

Vorgestern sind des Prinzen Ferdinand Durchl. von Braunschweig zu des Königs von Preussen Majestät abgereiset; und es verlautet, daß Se. Durchl. unser gnädigst regierender Herzog, nebst Ihro Königl. Hoheit, der Herzogin, nächstens eine Reise nach Berlin vornehmen werden.

Bey den Herzogl. Truppen ist die vorige Woche eine Reduction vorgegangen: Bey der Leibgarde sind einige und 80 Mann entlassen; bey dem Carabinierregimente 25 von jeder Compagnie reduciret; bey dem Husarencorps 2 Compa-

gnien eingegangen, und bey jeder der übrigen Compagnien 25 Mann abgedankt; bey den leichten Dragonern gleichfalls 2 Compagnien abgegangen, und bey jeder der übrigen imgleichen 25 Mann reducirt worden. Bey der Cavallerie bleibet die Hälfte beritten, und die andere Hälfte unberitten. Bey allen Feldregimentern sind, bey jeder Compagnie, ein Mittel-Unterofficier, 1 Tambour und 6 Gemeinen reducirt. Die sämtlichen Gemeinen sind unter das Depot gekommen. Es ist auch bey den Garnisonsregimentern eine grosse Reduction vorgenommen worden; wovon das eigentliche künftig zu vernehmen seyn wird.

Am 29sten Dec. hat zu Braunschweig die dortige ehrwürdige Freymäurer-Loge ihr winterliches Johannisfest auf eine Art gefeyert, die dieser Gesellschaft Ehre macht.

Lüttich, vom 31 December.

Vorgestern ist mit einem Courier aus Rom, welcher den 20sten dort abgegangen, die angenehme Zeitung eingelaufen, daß Se. Heil. die Wahl des Hrn. Grafen von Oultremont zum Bischofe und Fürsten von Lüttich, so viel das geistliche betrift, bestättiget haben. Die Päbstl. Bulle wird mit einem zweeten Expressen erwartet, weil der Courier sich nicht darnach hat aufhalten wollen.

Lissabon, vom 3 December.

Der Hof befindet sich zu Villa Viciosa bey hohem Wohlseyn, und der Prinz von Beira, welcher einige Tage krank gewesen, ist völlig wieder hergestellt.

Die Truppen, welche bey besagtem Orte campiren, sind am 22sten in das Lager gerückt, und haben am 26sten zu manöuvriren angefangen. Der Feldmanschall, Graf von der Lippe, führt unter denselben eine schöne Disciplin ein. Man sagt, daß dieser Herr bis künftiges Frühjahr hier bleiben werde.

Livorno, vom 14 December.

Die Zeitung von dem Frieden, welchen die Republik Venedig mit den Regierungen in der Barbarey geschlossen haben soll, scheinet gewiß zu seyn; man vernimt aber von den Bedingungen weiter nichts, als daß sie jährlich 50000 Zechinen bezahlet, und dargegen grosse Vortheile in der Handlung und Schiffahrt genießt, auch sogleich 500 Sclaven von ihren Unterthanen zurück gegeben bekömt.

Haag, vom 3 Januar

Der noch hier befindliche Durchl. Erbprinz von Braun-

schweig hat verschiedene Neujahrs-Complimente empfangen und abgelegt. Se. Durchlaucht haben noch in abgewichener Woche bey dem Königl. Großbrittannischen Ambassadeur, Ritter York, soupirt, am Sonnabend, zu Mittage, bey dem Grafen von Bentink, vorgestern Mittag wieder bey den Hochfürstl. Nassau Weilburgischen Herrschaften, des Abends bey dem Spanischen Minister, Marquis von Puente Fuerte, und gestern Abends bey dem Französischen Ambassadeur, Marquis d' Havrincourt, gespeiset. Heute Mittag ist dieser Durchl. Prinz bey dem Staatssecretair Fagel, und diesen Abend bey dem Baron von Grovestins; und morgen, frühe, wollen Se. Durchlaucht Ihre Reise nach London fortsetzen.

Amsterdam, vom 3 Januar.

Im Jahre 1762 sind hieselbst 8412, und im vorigen Jahre 7194 Personen gestorben; folglich 1218 Personen weniger als 1762 gestorben. Getraut sind dieses Jahr in den Stadtkirchen 1630, und auf dem Rathhause 795 Paar. Die Zahl der Getauften beläuft sich in allem auf 4415 Kinder und 7 bejahrte Personen.

Rotterdam, vom 3 Januarii.

Von Suriname hat man, daß das Ostindische Compagnie-Schif Nyenburg zu Cajenne aufgebracht sey, nachdem das Volk ohngefähr 40 Meilen von dem Vorgebürge der guten Hofnung rebellirt, und den Capitain gezwungen, sie in America an Land zu setzen, wie sie zuvor alles Gold und Silber unter sich getheilet: doch sey selbiges, wie es daselbst angekommen, mit List eingebracht, und das Volk, dem man alles geraubte wieder abgenommen, in die Fessel geschlagen worden. Man sey anfangs willens gewesen es nach Holland zu schicken, allein die Regierung von Suriname habe ersucht, es dorthin transportiren zu lassen. Das Kriegesschif von Capitain Haringsma, sollte von da nach Berbices segeln, woselbst alles noch im vorigen Stande wäre, ausser daß viele Krankheiten daselbst regierten.

Nachrichten.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat; als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0043
DFG

haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Person, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad Liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar. 1764.

Wer eine Parthey, oder auch ein und ander Stück Schiffs-Holtz, Schifs-Plancken, Schifs-Nägel, eine oder mehr Mühlen-Wellen, Wrack-Stab-Holtz, Kleinbinder-Holtz, Sohlen, Stender, Riegel auch Bogen-Höltzer, desgleichen einige hundert Stück ausgehauene Büchen-Felgen benöthiget, der kann sich deshalb bey dem Hrn. Secretair Möller melden, und Handlung pflegen.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirche, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Aucker-Taue, Segel und Trägel, von Schiffer Jochim Jansen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind in Commißion zu haben: H. D. von Platen, auf Lipsitz, eigene und aus andern Nachrichten gesammlete Anmerkungen und Auszüge, über die jetzt grassirende Viehseuche. Auf Befehl der Königl. Hochpreislichen Regierung zum Gebrauch der Landes-Einwohner, und damit andere zu gleicher nützlichen Beschäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. D. Bezels Schreiben an einen Landwirth, darin die Ursachen der Rindvieh-Seuche untersuchet und die Mittel dagegen angezeiget werden. Auf Befehl der Königl. Hochpr. Reg. zum nützlichen Gebrauch der Landes-Einwohner dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. Beyde zusammen 15 ßl. gut Geld.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0044
DFG

Beylage,
zum 4. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Von der Chur-Sächsischen Gränze,
vom 5 Januar.

Wegen des Gesundheitzustandes der verwittweten Churfürstin Hoheit, hat man bis itzo keine veränderte Nachrichten, die etwas unangenehmes enthielten. Vielmehr verlautet, daß dieselben in der Besserung fortgehen, und dabey gesegneten Leibes seyn sollen.

Die Sächsische Leibgarde zu Fuß ist aus Pohlen in Sachsen eingetroffen, und die in gedachtem Königreiche gestandene Cavallerieregimenter werden nächstens erwartet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7 Jan.

Daß der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, Geschmack an den Wissenschaften habe, hat man am letzten Tage des abgewichenen Jahres, da er in dem Versamlungssaal der Königl Akademie der Wissenschaften erschienen, deutlich genug gesehen. Einer unsrer Dichter rühmet über dieses nachfolgendes von demselben, und dessen Souverain, dem Großherrn:

Selbst Stambuls Dritter Mustapha
Giebt unserm Vater Beyfalls-Proben:
Drum ist sein treuer Achmet da,
Der, was sein Auge sieht, muß loben:
Was wird Er einst zu Friedrichs Preis,
Von dem Er lauter Seltnes weiß:
Auf jenen sieben Bergen sprechen?
Schon hier thut sein gereizter Mund
Die Ehrfurcht seiner Seele kund,
Und sucht bewundernd auszubrechen.

London, vom 27 December.

Da der Hr. Wilkes von seiner Wunde nun größtentheils geheilet ist, so ist er am 24sten von hier abgereiset, wie es anfänglich hiesse, nach Aylesbury, um die Feyertage daselbst zuzubringen. Man hat aber nachhero vernommen, daß diese Reise nur ein Vorgeben gewesen, um seine Absicht, nach Douvres zu gehen, und von da nach Frankreich überzusetzen, zu verbergen. Ihm ist sogleich ein Officier gefolgt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0045
DFG

welcher ohne Zweifel Ordre hat, sich seiner Einschiffung zu widersetzen. Vielleicht siehet er die Folgen ein, welche seine Sache haben wird, und sucht denselben auszuweichen; allein es ist auch gewiß, daß, er mag flücheen wohin er will, ihn jede Regierung ausliefern werde, falls der Hof für gut findet, ihn zu reclamiren. Der Herr Hamilton, Secretaire des Grafen von Northumberland, Vicekönigs von Irrland, überbrachte dem Ministerio vor einigen Tagen sehr wichtige Depeschen, die dortigen Parlamentssachen betreffend. Es sind darüber verschiedene Rathsversamlungen zu Sanct James gehalten, und das Resultat derselben ist mit einem Courier nach Dublin gesandt worden. Die Sachen sind daselbst in einer sehr kritischen Stellung. Die Gegenparthey des Ministerii hält sich sehr standhaft, und schlägt von Zeit zu Zeit dem Parlamente Maasregeln vor, welche den Absichten des Hofes ganz entgegen sind; und man glaubet, daß der Hof genöthiget seyn werde, etwas nachzugeben, um Folgen vorzubeugen, welche bey den itzigen Umständen gefährlich seyn könnten. Der Herr Hamilton reisete an demselben Tage, da er angekommen war, nach Dublin zurück; woraus man gleichfalls schliesset, daß er mit sehr wichtigen Depeschen versehen sey. Man saget auch, daß der Graf von Northumberland declariret habe, daß, wenn die Pensionen, und andere Puncte, denen das Parlament von Irrland sich widersetzet, continuiret würden, er sich gemüssiget sähe, um seinen Rappel anzuhalten. Bey diesen Umständen, welche so wenig dienen das Ministerium zu sichern, fahren die Schriftsteller der Gegenparthey täglich fort, seine Maasregeln verhaßt zu machen, es mit Unwahrheiten und Verläumdungen anzugreifen, die letzten Urtheile in einigen Processen mit Lobsprüchen zu erheben, und die Gegner der Ministers, und die Nation aufzumuntern, wie sie sagen, nicht von ihrer Treue und Zuneigung gegen den König, noch von ihrer Geneigtheit, die Freyheit und in den Landesverfassungen vestgesetzte Vorrechte der Unterthanen, zu handhaben, jemals abzuweichen. Gestern erhielte man mit einem Schiffe von Quebeck die Nachricht, daß am 20sten pass. in Canada alles ruhig gewesen sey; daß die Europäer und Wilden in gutem Vernehmen mit einander lebten, und freundschaftlich zusammen Handlung trieben. Hieraus erhellet, daß die ausgestreueten Zeitungen von den dortigen Unruhen schlechterdings erdichtet sind. Der Hof hat von

einer ungenannten Hand sehr nützliche Entdeckungen in Ansehung Florida erhalten; diese Acquisition wird, dem Ansehen nach, für Engelland vortheilhafter seyn, als man Anfangs gedacht hat, da man nun gefunden, daß in dem Rio Grande Perlen gefischt werden können, und daß der Sand im Flusse May Gold und Silber mit sich führe, überdieses auch in dem westlichen Theile der Provinz, in den Bergen Apalatches, Goldminen befindlich sind, welche die Engelländer anzubauen nicht ermangeln werden. Es scheinet, daß den Wilden diese Producten von Florida nicht unbekannt gewesen sind, und daß sie die Kenntniß davon für den Spaniern verborgen gehalten haben. Zufolge der Berichte des Ritters William Johnson, aus Neuyork vom 24sten October vorigen Jahres, hat man in kurzen daselbst, und sogar nahe bey der Stadt, grosse Unruhen von den Indianern zu befürchten. Es hat daher die Militz dieser Provinz, auf 80 bis 100 Meilen in der Runde, Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten, und nach Beschaffenheit der Umstände zu agiren. Man vernimt, daß eines von unsern Kriegesschiffen, wie es in der Bay von Chaleurs verschiedene Französische Schiffe, gegen den letzten Friedenstractat angetroffen, es selbige beschossen und genommen habe. Von dem 14ten December 1762 bis den 13ten Dec. 1763, sind in dieser Hauptstadt getauft worden 15133 Kinder, und gestorben 26143 Personen, folglich 183 Todte weniger als im vorhergehenden Jahre.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Justitzrath Loccenius zu Schwerin, per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, in der Cröpelinschen Strasse Südwerts hieselbst belegenes Hauß, die Rose genannt, an dem Fuhrmann Johann Gottfried Bauerfeld, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 15ten Februar des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; In dem Ende alle und jede, an obgedachtes Hauß, die Rose genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Credito-

res, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeläden werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Dec. Anno 1763.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des verstorbenen Garnwebers Behrens Wittwe cum Curatore per Supplicam gebeten, ihr in der Kuhstrasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohnhaus proclamiren und gerichtlich subhastiren zu lassen: So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der gedachten Behrens Wittwe sämtlicher Gläubiger Foderungen, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf des Behrenschen Wohnhauses, den 16ten Februar des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino anberahmet: Zu dem Ende alle und jede, der obgedachten Behrens Wittwe Creditores sowol, als die etwanigen Käufere des itzterwehnten Wohnhauses hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefast erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. Die Käufere des Behrenschen Wohnhauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbiethenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Dec. 1763.

Der Hr. Joachim Vollrath Bölckow, in der Schnickmannsstrasse wohnhaft, ist gewilliget, sein Brauhaus aus der Hand zu verkauffen. Wer hiezu Belieben hat, kann sich bey ihm melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0048
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

5. Stück.

Rostock, den 16. Januarii.

Meßina, vom 22 November.

In der Nacht vom 19 auf den 20sten erhob sich hier ein wüthender Orcan, welcher 30 Stunden währete. Eine grosse Menge Oel- und Maulbeerbäume sind mit der Wurzel ausgerissen, und viele Häuser gänzlich über den Haufen geworfen worden. Ein Beckerhaus hat bey seinem Einstürzen 6 Personen unter ihm begraben.

Tunis, vom 21 November.

Am 11ten dieses ließ der Bey dem Schwedischen Consul sagen, daß er dem Könige, seinem Herrn, den Krieg erklärete, und gleich darauf ward ein Beschlag auf alle in dem Hafen befindliche Schiffe gelegt. Diese Ruptur ist, wie man vernimmt, daher entstanden, daß die Krone Schweden sich geweigert hat, in eine gewisse Forderung des Bey zu willigen.

Ohngeachtet der wiederholten Vorstellungen des Französischen Consuls, will der Bey von Tabarca die Franzosen, welche, um den Verfolgungen des Dey von Algier zu entgehen, von la Calle nach Tabarca geflüchtet sind, demselben wieder ausliefern. Er unterhält sie auf seine Kosten, und wartet blos auf eine Antwort auf einen Brief, den er desfalls an den Dey von Algier geschrieben hat.

Copenhagen, vom 6 Januarii.

Wie man von Helsingoer vernimmt, so ist das neulich daselbst aufs Land gerahtene Huckerschif Christianshaven wie-

der abgebracht worden, doch muß dasselbe, bevor es seine Fahrt fortsetzen kann, ausgebessert werden.

Zu Kongsberg in Norwegen, ist, nach Briefen vom 23sten December, selbigen Tages allda so vieler Schnee gefallen, daß er in der Stadt 4 bis 5 Ellen, und ausserhalb über 8 bis 9 Ellen hoch gelegen hat.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 28 December.

Hier ist man noch immer mit den Präparatorien zur Römischen Königswahl und Krönung beschäftiget; und sollen heute noch der Staats- und Reichshofrath, Baron von Borie, und der Reichshofrath von Bartenstein, von hier nach Frankfurt abgehen, welchen die 2 erstern dahin bevollmächtigte Kayserl. und Kayserl. Königl Ministers, als Se. Durchl. der Hr. Feldmarschall, Fürst Wenzel von Lichtenstein, den 2ten, und des Herrn Fürsten Esterhasy Durchl. den 4ten Jan. des mit der Gnade Gottes eingehenden Jahres folgen werden.

Die neue adeliche Arcier-Garde wird aufs neue Jahr ihre erste Aufwartung machen, und zuvor von Ihro Majestäten in dem Belvedere allergnädigst gesehen werden.

In Folge des bevorstehenden Wahlgeschäfts sind Zeithero verschiedene Couriers von Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, als des Heil. Römischen Reichs Kanzler, hier angelangt; auch wieder andere dahin abgeschickt worden.

Wie verlautet, wird des Kayserl. Königl. Obristhofpostmeisters, Grafen von Baar, Excellenz, Se. Majestät den Kayser mit dem Durchlauchtigsten Erb-Kronprinzen bis an die Gränze des Reichs, von dorten aber des Kayserl. und Reichs-Obristpostmeisters, Fürsten von Taxis Durchl. bis nach Frankfurt bedienen.

Die hiesige Tobacks-Gefälle sind nun an eine sichere Compagnie, gegen eine jährliche Abgabe von 1250000 Fl. verappaliret worden, und werden dieselben das nächstkünftige neue Jahr von den hochlöbl. Niederösterreichischen Herren Landständen übergeben werden. Es wird auch von Verlassung anderer Gefälle gesprochen.

Das letzthin gemeldte Gerücht, als ob Se. Päbstl. Heil. Todes verfahren wären, ist nur darauf gegründet gewesen, daß Se. Heil. sich schwer unpäßlich befunden haben; jedoch den nähern Nachrichten zufolge, sind Dieselben schon wieder hergestellet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0050
DFG

Dagegen gehet die Rede, daß der Churfürstin zu Bayern Hoheit sich an einem Anstoß von der Wassersucht nicht am besten befänden.

Der gleich nach dem Tode Sr. Majestät des Königs in Pohlen von hier nach Warschau abgereisete K. K. Hr. Generalmajor und Pohlnische Graf von Potianowsky ist wieder hier eingetroffen, wird aber am Ende des Febr. nochmals nach Warschau gehen, der im May bevorstehenden Pohlnischen Königswahl beyzuwohnen.

Regensburg, vom 3 Januarii.

Der am 5ten vorigen Monats in Ceremonialibus gegen die Herzogl. Vorpommersche und Hollstein-Glückstädtische Gesandtschaften gefaßte Schluß des Fürstl. Collegii hat, auf die nach dem Antrage des Fürstl. Salzburgischen Directorii, von der Kayserl. höchstansehnlichen Principalcommißion erfolgte favorable Berichtserstattung, bey dem Kayserl Hofe zu Wien Approbation gefunden, und es wird solchemnach auch durch die Kayserl. Herren Ministros zu Stockholm und Copenhagen bey diesen hohen Höfen die desfalls nöthige Vorstellung geschehen.

Den 29sten ist der Chur-Bayerische Comitial-Gesandte, Graf von Tattenbach, von hier wiederum nach München abgegangen, wird aber in kurzem von da anhero zurückkommen.

Da gleich nach dem Ableben des Churfürsten von Sachsen, von dem Prinzen Xaver die hohe Vormundschaft übernommen worden ist, so wird auch der Fortgang des Churfürstentags und das Geschäft der Römischen Königswahl durch gedachten hohen Todesfall, um so weniger einen Aufschub leiden, als der Churfächsische Comitial-Gesandte und zweete Wahlbothschafter, Baron von Ponickau, bereits die vorläufige Nachricht von Dresden erhalten hat, daß alles bey der vorhin darin gemachten Ordnung sein Verbleiben habe.

Leipzig, vom 7 Januar.

Zur Ehre unsrer Stadt und zum Besten der gesammten menschlichen Gesellschaft sowohl, als des Churfächsischen Landes insonderheit, sind hier seit kurzem verschiedene Prämien auf nützliche Erfindungen ausgelobet worden. Unter andern ward auch neulich demjenigen, welcher das beste und zuverläßigste durch die Erfahrung bewährte Mittel, den schwarzen Kornwurm von denen damit behafteten Koruböden zu vertreiben, an die Hand geben würde, ein Species-Carolin versprochen. Dieser Aufgabe genug zu thun, hat

jemand folgendes geliefert: Man nehme den blaublühenden Isop, oder auch gutes Eisenkraut, stecke hie und da eine Handvoll in das Getrayde, streue auch etwas davon auf den Boden, so verliehren sich die Kornwürmer in sehr kurzer Zeit; und wann solche gleich zuweilen im Hause sich sehen lassen, so kommen doch keine auf den Boden, wo das Getrayde mit diesem Kraute besteckt ist.

Halle, vom 5 Januar.

In dem zurück gelegten 1763sten Jahr sind allhier 521 Personen gebohren, und 905 begraben worden, mithin 384 mehr gestorben, als gebohren.

Magdeburg, vom 3 Januar.

In dem verflossenen 1763sten Jahre sind in hiesiger Alt- und Neustadt, wie auch Sudenburg-Magdeburg getrauet 263 Paar, gebohren 941, und gestorben 1116. Es sind also in dem abgewichenen Jahre 175 mehr gestorben, als gebohren.

Aus dem Hannöverischen, vom 11 Januar.

Bey der zeithero gehabten feuchten und gelinden Witterung hat sich an verschiedenen Orten des flachen Landes eine ungeheure Menge Schnecken eingefunden, welche an dem ausgeschlagenen Saatkorn vielen Schaden thun. Verschiedene Leute sind genöthiget gewesen, ihre Aecker von neuem zu besäen. Da gedachte Insecten bis itzo nicht zu vertilgen gewesen sind, so verlanget man nach einem guten Frost, als dem einzigen Mittel, dieser Plage abzuhelffen. In unterschiedenen Dörfern des Amts Calenberg hat sich die Viehseuche wieder geäussert; man hat aber alle mögliche Vorsichtsmittel zur Hand genommen, ihre Verbreitung zu verhindern.

Lüttich, vom 2 Januarii.

Vorgestern Nachmittag kam ein Courier, unter Vorreitung einiger blasenden Postillons, aus Rom hier an, und gab seine Depeschen auf der Canzelley unsers Capituls ab. Selbiges versammelte sich sogleich, öfnete die Depeschen, und fand darin die angenehme Nachricht, daß das Päbstliche Consistorium am 20sten Decemb die Wahl des Grafen Carl Nicolaus Alexander von Oultremont, zum Bischof und Fürsten von Lüttich, bestätiget habe. Diese Zeitung erweckte eine algemeine Freude, die Glocken wurden geläutet, die Canonen abgefeuert, und auf allen Gassen erthönete der Jubelthon des Volcks.

Um 4 Uhr, ging derselbe Courier mit den Postillons von hier nach dem Castel Warfusee ab, um Sr. Durchl. unserm Bischofe, die glückliche Zeitung zu überbringen, worauf Hochdieselben gestern, unter Abfeurung der Canonen und Läutung der Glocken, hier angekommen, und mit dem freudigen Zuruf des Volkes empfangen sind. Gleich darauf empfingen Se. Durchlaucht die Glückwünsche von dem Capittul, der Geistlichkeit, dem Adel, dem Magistrat, und den vornehmsten Einwohnern dieser Stadt.

Rüremond, vom 3 Januar.

In der Nacht zwischen den 28sten und 29sten des itzt verwichenen Monats hat man hier auf beynahe 40 Meilen in der Runde eine General-Traeque oder Jagd auf die Landstreicher und Spitzbuben gehalten. In der Gegend Aachen ist es, wegen dieser Schelme, am unsichersten, ob gleich daselbst 20 neue Galgen aufgerichtet worden sind, und täglich einige von solchen Buben aufgeknüpfet und geradbrechet werden. Unsere Stadtthore sind den 30sten den ganzen Tag, nebst einigen Kirchen und Klöstern, geschlossen gehalten worden, um hierdurch den besagten Bösewichtern alle Gelegenheit, sich zu verbergen, abzuschneiden.

Cöln, vom 3 Januar.

Bey dem ungestühmen Anwachsen des Rheins, da derselbe die Nacht auf den ersten einige Werckschuhe aufgeschwollen ist, und seine Ufer so schnell erweitert hat, daß verschiedene Gassen hier längst dem Strohm sehr unter Wasser gesetzet sind, weiset uns ein fürchterlicher Fingerzeig auf jene Denckmahle, die er uns in den beyden letzteren, auch noch in dem itzigen Jahrhundert hinterlassen hat, und welche man an dem hiesigen Fischzollhause in Stein gegraben siehet. Es fehlet nicht gar viel, so stehet die Ueberschwemmung folgenden Zeitrechnungen gleich. Im Jahre 1577 den 29. Januar, stand dieselbe 2 Zoll; 1595 den 10ten März 1 Fuß 8 Zoll; 1633 den 26sten Januar. 8 Zoll; 1740 den 21sten December 3 Fuß 3 Zoll; und 1751 den 18. März 1 Fuß 9 Zoll höher. Es hemmet auch die unvermuthete Ergiessung der Wasser den Lauf der Posten dergestalt, daß seit den 30sten keine aus dem Reich, und daß auch keine aus England, Holland, Brabant, noch aus den Preußischen und Westphälischen Landen eingetroffen sind.

Cleve, vom 29 December.

Die unter dem Vorsitz des Ober-Finanzraths, Baron

von Hagen, von Sr. Königl. Majest. von Preussen hieselbst niedergesetzte Commission, um die nöthigen Maaßregeln zu nehmen, wie dieses Herzogthum und die Grafschaft Mark, am besten von der, während des letzten Krieges contrahirten Schuldenlast befreyet werden könne, ist heute auseinander gegangen, und hat solche Einrichtungen gemacht, daß unter der Direction einer besondern Landes-Credit-Commission, aus einer besondern Landes-Credit-Casse, nicht allein zu Anfange des künftigen Jahres alle rückständige Zinsen, sondern auch im May die pressantesten Capitalien bezahlet werden sollen, und jährlich damit continuiret werden kann.

Brüssel, vom 5 Januarii.

Die zu der Römischen Königswahl bestimmten und in diesem Quartier liegende Truppen, werden, dem Vernehmen nach, aus 8 Batallions und 16 Compagnien Grenadiers bestehen, und künftigen Monath in Divisionen nach Frankfurt aufbrechen.

Paris, vom 2 Januar.

Nachdem die Generalpächter ihre Aufwartung bey dem neuen Generalcontrolleur der Finanzen, Hrn. de la Verdy, gemacht haben, so hat dieser Herr ihnen die Versicherung ertheilet: „Wie des Königs Majestät Dero Verbindungen getreulich halten würden, so, daß sie, die Generalpächter, vor dem Ende der Pacht, von welcher noch ohngefehr 15 Monate liefen, nichts Veränderliches zu befürchten hätten: jedoch mögten nach solcher Zeit andere Einrichtungen, in Absehen auf die Finanzen, beliebet werden.“ Man spricht itzo viel mehr als vorhin von der Hülfe, die der König den Genuesern zustehen werde, die seit so langer Zeit auf der Insul Corsica gestöhret gewesene Ruhe wieder herzustellen. Gedachte Hülfe wird, wie man höret, meistentheils aus fremden Truppen, unter Commando des Generals von Luckner, bestehen, welcher aus dem Hollsteinischen hier erwartet wird, um seine Instructionen zu empfangen, wonach er sich nach Strasburg begeben wird, um alles, was diese Expedition betrift, zu reguliren. Wie man meynet, so werden besagte Truppen künftiges Frühjahr mit Genuesischen Schiffen übergehen. Nach der getroffenen Convention, wird, dem Verlaute nach, wegen dieser Hülfe, die Republik Genua alle Rückstände, die sich noch von hiesiger Krone zu fordern haben könte, für völlig berichtiget halten,

und über dieses noch einige Schiffe, nebst der Zubehörde, an unsern Monarchen liefern. Wie man von Lyon vernimt, so haben die Rhene und die Dürance, welche aus ihren Ufern getreten sind, grosse Schäden verursachet.

Turin, vom 17 December.

Am 20sten dieses werden Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, hier erwartet, und bey Hofe werden alle Anstalten zu Dero Empfang gemacht, um Höchstdenenselben alle Merckmale der Hochachtung und aufrichtigsten Freundschaft für Se. Großbritannische Majestät und Königliche Familie zu bezeigen.

Dublin, vom 17 December.

Allhier und in den umliegenden Gegenden sind itzo die Diebstähle so häufig, daß die Soldaten Tag und Nacht mit aufgepflanzten Bajonnetten patrouilliren müssen. Alle Gefängnisse sind mit Dieben angefüllet.

Harlem, vom 7 Januarii.

Am 4ten dieses, des Abends um 9 Uhr, hat der Hr. de Haan einen Cometen, wie einen Stern von der dritten Grösse, in der Constellation des Drachen, ohngefähr 30 Grad vom Nordpol entdecket. Sein Schweif ist nur blaß, und erstreckt sich etwa auf 20 Minuten.

Haag, vom 7 Januar.

Vorgestern, frühe, sind Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, von hier nach Hellevoetsluys abgereiset, um von da mit dem ersten guten Winde nach Engelland überzustechen. Man meynt, daß Se. Durchlaucht sich, bey Ihrer Zurückkunft, nebst ihrer Gemahlin, Königl. Hoheit, noch einige Tage allhier aufhalten dürften. Der Comet, welchen man zu Harlem den 4ten dieses gesehen hat, ist allhier schon am 1sten wahrgenommen worden. Es stand derselbe an solchem Tage, Abends nach 6 Uhr, bey den dreyen vesten Sternen, die in der Doppelmeyerschen Charte mit F. I. K. bemerkt sind, zur Rechten des Gestirns Botes. Um 6 Uhr 28 Minuten befand er sich zwischen den Sternen I. und H., nur 5 Minuten von dem Stern I. ab. Zwischen dem 3ten und 4ten dieses, um 12 Uhr 4 Min., stand dieser Comet 53 Minuten von dem Stern F. im Drachen. Den 4ten, Abends um 9 Uhr 38 Minuten, war dessen gerade Aufsteigung ungefähr 4 ein halb Grad grösser, als die gerade Aufsteigung des Sterns E. im Drachen, und sein scheinbarer Lauf war nach den Sternen

P. und O. in dem Halse des Drachen, gerichtet. Mit den letzten Nachrichten aus Ostindien vernimmt man, daß die Kaper einer daselbst entstandenen neuen Seeräuberrepublik zu Anfange des vorigen Jahres schon 5 Holländis. Schiffe, 3 Englische, 2 Portugiesische, und 1 Dänisches Schif, genommen haben.

Amsterdam, vom 7 Januar.

Briefe von London vom 27sten pass. berichten, es sey ein ganz ungegründetes Gerücht gewesen, daß der Graf Temple am 20sten die Grafen von Hallifax, von Sandwich, und Huntington, bey sich zu Gaste gehabt habe, und es falle auf diese Art auch die Ausstreuung von einem Vergleiche zwischen den alten und itzigen Ministern weg. Der bekannte Herr Wilkes soll zu Schiffe gekommen seyn, bevor der ihm nachgeschickte Officier ihn daran hat verhindern können.

Nachrichten.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirche, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Taue, Segel und Trägel, von Schiffer Jochim Janssen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind in Commißion zu haben: H. D. von Platen, auf Lipsitz, eigene und aus andern Nachrichten gesammlete Anmerkungen und Auszüge, über die jetzt grassirende Viehseuche. Auf Befehl der Königl. Hochpreislichen Regierung zum Gebrauch der Landes-Einwohner, und damit andere zu gleicher nützlichen Beschäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. H. Bezels Schreiben an einen Landwirth, darin die Ursachen der Rindvieh-Seuche untersuchet und die Mittel dagegen angezeiget werden. Auf Befehl der Königl. Hochpr. Reg. zum nützlichen Gebrauch der Landes-Einwohner dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. Beyde zusammen 15 ßl. gut Geld.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0056
DFG

Beylage,
zum 5. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschlus des Facti des Hrn. Grafen ꝛc. ꝛc. s. das 3. u. 4. St.

Zu Cassel fand der Herr Graf mehrere Schwierigkeiten. In dem Testamente wird gesagt, " die Erblasserin bestimme ihr Haus zu Homberg, (welches aber kaum für ihren Verwalter wohnbar war) zur Errichtung eines Stifts, wenn Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Landgraf, die bereits angesuchten und noch von dem Directore zu erbittenden Freyheiten verstatten wolle; und in demselben Periodo wird hinzu gefügt, daß diese namentliche Bezeichnung den Executorem des Testaments nicht verhindere, die Stiftung, falls er es für zuträglich halten würde, nach einer andern Gegend zu verlegen, wie auch, daß die Damen beständig die Freyheit haben solten, sich nach Belieben aus dem Lande zu begeben, wenn sie sich anderwärts vortheilhafter einrichten könten, welche Freyheit ihnen ganz ausdrücklich vorbehalten ist. Die Regierung erklärte sich, und noch vorher der Hr. Landgraf, in weniger zweydeutigen Ausdrücken, daß man in diesem Artikel nur dasjenige, was Homberg anbeträfe, zulassen könte, und alles übrige von ihnen, als nicht vorhanden, angesehen werde. „ Es wurde verlanget, der Graf solte alles Sr. Hochfürstl. Durchl. Einrichtung unterwerfen, und Ihnen von seiner Administration Rechnung ablegen. Der Magistrat zu Frankfurt hätte dergleichen Ansprüche, und vielleicht mit mehrerm Grunde, machen können. Man verlangte überdem, er solte die Stiftung in Hessen errichten, und die Sache wegen des freyen Abzuges ward aufs möglichste entfernet.

Der Graf wolte seinen Eid nicht brechen, und dieser Streit gab zu verschiedenen Wortwechseln, auch zu vier bis fünf Memorialen, Anlaß, die er den Landgrafen unmittelbar und durch den Kanal Seiner Minister zustellete, als an welche allein, nicht aber an die Regierung, Se. Hochfürstl. Durchlaucht ihn verwiesen hatten. Den 5ten und 7ten November aber erschiene diese leztere unvermuthet auf dem Schauplatze, und vergaß sich so weit, daß sie durch ihren Secretair die ihm zu Homberg überlieferten Gelder zurück forderte. Als der Graf antwortete, „er habe sie schon, auf im Lande befindliche Hypotheken, bey sol-

chen Personen untergebracht, die ihm selbst durch Mitglieder der Regierung empfohlen, und die denen Herren Ministern nicht unbekannt wären;" so hatte dieser Secretair die Verwegenheit, zu erklären: „Falls das Geld nicht zurück gegeben würde, so wäre er genöthiget, diejenigen Mittel anzuwenden, wegen welcher man mit dem Gouverneur der Stadt bereits überein gekommen." Der Hr. Graf hatte 6000 Rthlr. in verschiedenen Münzsorten an den Juden Herz in Cassel gegeben, um selbige in Gold umzusetzen; die Regierung nahm sie diesem mit Gewalt weg, ohne sich nur einmahl die Mühe zu geben, ein so ausserordentliches Verfahren bekannt zu machen; und man mag sagen, was man wolle, so ist dem Grafen dieserwegen nicht das geringste Decret zugefertiget worden, welches ihm zum Nachtheil hätte gereichen können.

Den 8ten November redete der Landgraf den Grafen bey völliger Versammlung des Hofes an, und entdeckte ihm, ohne die geringste Zurückhaltung, seine wahre Absichten; und wenn der Graf jemahls willens gewesen wäre, die Stiftung in Hessen zu errichten, so hätte ihn diese Unterredung allein davon abhalten können. Se. Hochfürstl. Durchlaucht erklärten dem Grafen die veste Entschliessung, welche Sie gefasset hätten, ihn zu zwingen, sich Ihren Gesinnungen zu fügen, und sich Selbst Gehorsam zu verschaffen, wobey Sie hinzu fügten: „Sie könnten das, was Sie wollten, bewerckstelligen" Als der Graf mit vieler Mäßigung und Gelassenheit erwiederte, daß er Dieselben ersuche, nicht zornig zu werden, sondern ihn diesen Punct mit Ihren Ministern abthun zu lassen, antwortete der Landgraf: „Er wolle, Er wüßte zu sprechen, und Er würde sprechen."

Den 11ten November überreichte der Graf ein abermahliges Memorial, worinn er die Gründe umständlich wiederhohlte, welche er glaubte, zur Vertheidigung seiner Sache anführen zu können, und erklärte überdem, daß er um seiner eigenen Zufriedenheit willen sich erbiete, sein Inventarium denen hierzu von Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, als Erzkanzler des Heil. Röm. Reichs, zu ernennenden Bevollmächtigten, vorzulegen. Als er aber sahe, daß er einer überlegenen Macht nicht länger wiederstehen könnte, erbot er sich im Schlusse des Memorials, die Stiftung in Hessen zu errichten, wobey er sich fünf die Freyheit des Stifts betreffende Artickel dem Testamente und den Absichten der Verstorbenen gemäß ausbedung. Allein Statt ei-

ner Antwort sendete man den 12ten November einen Officier mit 8 Mann an ihn ab, und ließ ihm seinen Degen wegnehmen. Der Regierungssecretair fing an, alles durchzusuchen, nahm das, was ihm beliebte, mit Gewalt weg, und glaubte vermöge eines ausdrücklichen Decrets befugt zu seyn, nicht einmahl die Staatsschriften von seiner Untersuchung auszuschliessen, von denen jedoch der Graf diejenigen noch rettete, die sich in seiner Cosette befanden. Eine Gewaltthätigkeit, die kein Beyspiel hat! Es ist keine Nation, welche nicht das Comtoir eines öffentlichen Ministers für heilig gehalten hat. Der Officier war befehliget, ihn weder bey Tage noch Nacht zu verlassen, und die Soldaten wurden in seinem Hause vertheilet. Das Quartier eines öffentlichen Ministers, welches an andern Orten als eine Freystätte betrachtet wird, wurde zu Cassel eine Art von Hauptwache. Niemand unterstand sich ihm zu nähern; man schlug es sogar seinen Verwandten ab, zu ihm zu kommen, und was man sonst nirgends den größten Verbrechern versagt, ward ihm verboten, nemlich die Berathschlagung mit seinem Advocaten, mit dem er anders nicht, als in Gegenwart des Regierungssecretarii, reden konnte. Man muß einen sehr geringen Begrif von der Gerechtigkeit seiner Sache haben, wenn man zu dergleichen Mitteln seine Zuflucht nimt.

Der Officier sahe alle von ihm geschriebene Briefe zuvor durch, und ehe er sie nach der Post bringen ließ, mußte er sie dem Regierungssecretario, oder dem Gouverneur der Stadt, vorweisen. Man verweigerte ihm Postpferde, um einen Courier nach dem Haag abzusenden, und in allen Stadtthoren war Befehl ertheilet, keinen von seinen Domestiken paßiren zu lassen. Das Völkerrecht würde kaum zur Zeit eines öffentlichen Bruchs ein solches Verfahren gut heissen. Sein Läufer entwischte durch den Ablauf, ging die ganze Nacht zu Fusse bis nach der nächsten Post, und langte zu Maynz an, um der Gemahlin seines Herrn einige Nachricht zu überbringen.

So war der traurige Zustand eines Ministers beschaffen, welcher bisher mit öffentlicher Hochachtung beehret worden: ein Zustand, worin er sich nur darum befand, weil ein auswärtiger Fürst ihn zwingen wollte, sein Wort zu brechen, und weil eben dieser Fürst und dessen Regierung die unumschränkten Herren und Dispensatores einer Verlassenschaft seyn wollten, unter deren Schuldnern der Fürst, die Landesstände und einige Mitglieder der Tribunale sich selbst be-

fanden. Und was man auch itzo davon sagen mag; so müssen die Officiere, welche bey dem Hrn. Grafen von Wartensleben die Wache gehabt haben, bezeugen, daß ihm weder eine freye Correspondenz, noch ein Zuspruch, verstattet gewesen sey.

Die Beleidigung des Völkerrechts ist offenbar, und dieses Verfahren scheinet auch, allem Ansehen nach, dem Casselschen Hofe so wenig anstößig, daß die dasige Regierung keinen Anstand genommen hat, die Maynzische Regierung durch Requisitorialschreiben aufzumuntern, eine ähnliche Gewaltthätigkeit in dem Hotel des Ministers, durch Bemächtigung seiner Papiere, auch Versiegelung und Transportirung alles dessen, was sich daselbst von dem Nachlasse der verstorbenen Frau von Goerz befinden mögte, zu verüben.

Ein Souverain, dessen Gewalt am wenigsten eingeschränkt ist, würde Mühe haben, eine solche Aufführung gegen seinen eigenen Unterthan zu rechtfertigen; und wenn man den Vorgang so, wie er ist, erzählet, so ist dieses zureichend, alle Gesinnungen der Menschlichkeit bey uns in Bewegung zu setzen. Die Regierung, welche sich nicht damit begnügte, bey dem Juden Herz 6000 Rthlr. mit Gewalt weggenommen zu haben, eignete sich auch den Rest der dem Grafen zu Homberg überlieferten Gelder zu, die sie in denselbigen Münzsorten und in versiegelten Beuteln in seinem Hause antraf. Es ist also ungegründet und ganz falsch, daß er selbige nach auswärtigen Ländern gesendet gehabt, ob man ihm gleich das Recht hierzu nicht hätte streitig machen können.

Die Regierung beging, um alle ihre Gewaltthätigkeiten aufs höchste zu treiben, die Barbarey, den Grafen durch unanständige Begegnungen zu Unterschreibung eines Reverses zu zwingen, worin er sich anheischig machen sollte, offenbar dem Testamente und dem der Verstorbenen von ihm geleisteten Eide zuwider zu handeln. Er willigte endlich in diesem Revers, nachdem er erfahren hatte, wie wenig Rücksicht man für Reclamationsschreiben habe, und da er zuverläßig benachrichtiget war, daß man für alle andere Briefe, welche einlaufen mögten, nicht mehrere Achtung haben werde. Also that er es, um andern Zunöthigungen und weiteren Eigensinnigkeiten zu entgehen, welche ihm alle Grausamkeiten blos gestellet haben würden. Gegen diesen, seiner Beschaffenheit und den Gesetzen nach, ungültigen Revers protestirte er in dem Augenblicke, als man ihm die Wache abnahm, und er widerrufte ihn förmlich, so bald als er sich in einem freyen Lande befand.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0060
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

6. Stück.

Rostock, den 20. Januarii.

Philadelphia, vom 3 November.

Den 30sten vorigen Monaths, um 4 ein viertel Uhr Nachmittags empfanden wir hier eine heftige Erderschütterung, die jedoch keinen Schaden that. Inzwischen verursachte dieselbe bey dem Volcke, welches eben in der Kirche war, eine so grosse Bestürzung, daß es sogleich davon liefe, und der Gottesdienst also nicht vollendet werden konnte.

Neu-York, vom 21 November.

Den 9ten dieses eröfnete unser Gouverneur die Generalversammlung dieser Provinz mit einer Rede, in welche derselbe, nachdem er den in Europa geschlossenen Frieden bekannt gemacht hatte, der Versammlung verkündigte, daß die Ruhe, welche man daher hätte erwarten sollen, unglücklicher Weise durch die Westindianer gestöhret worden sey, welche unerwartet einige entlegene Posten überrumpelt, und überall den Schrecken und die Verwüstung verbreitet hätten. Zuletzt ermahnete derselbe die Provinz, diese Rebellion in ihrer Gebuhrt zu ersticken, damit der Feind, welcher sich schon an der Gränze von Oranien und Ulster hätte sehen lassen, seine Progressen nicht weiter treiben, und durch die ersten kleinen Vortheile keinen grösseren Muth gewinnen möchte. Die Regierung hat demnach den Entschluß genommen, ohne Verzug 200 Mann anwerben zu lassen, damit man selbige zur Vertheidigung der Gränzen von Oranien und Ulster abschicken könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0061
DFG

Petersburg, vom 23 December.

Aus so weit entlegenen Gegenden, als die Gränzen des hiesigen Reichs gegen China sind, kan in Europa natürlicher Weise niemand, und am wenigsten Privatpersonen, dasjenige allemal mit Zuverläßigkeit erfahren, was dorten vorgehet. Um deßo mehr ist es zu verwundern, daß man bemühet ist, an deren Stelle viele falsche Nachrichten auszustreuen, wie diejenigen in der Beylage zu den Utrechter Zeitungen vom 11ten Nov. unter dem Titel eines vorgegebenen Briefes aus Petersburg, sind, und die in verschiedenen andern Zeitungen nachgeschrieben worden. Man erzählet darin, als ob im Octobermonat nach China ein Courier abgefertiget worden; dieses aber ist eben so wenig gegründet, als das weitere Vorgeben, daß er schon wieder zurück gekommen sey, indem solches erst in einigen Monaten geschehen kan. Die Gränzen beyder Reiche sind bereits vor mehr als 30 Jahr bestimmt; es ist also sehr lächerlich, wenn man vorgiebt, daß noch gegenwärtig an einer Sache gearbeitet werde, die schon seit so langer Zeit ihre völlige Richtigkeit hat. Die Nachrichten, daß die Chineser ihre Eroberungen bis Selenginks ausgebreitet, daß sich viele Kalmücken und Tartaren zu ihnen geschlagen, und daß daher der ganze südliche Theil von Siberien in Gefahr stünde, sind leere Träume eines Zeitungsschreibers, oder desjenigen, der ihm dergleichen Nachrichten überschreibet: denn alle diese Gegenden sind in vollkommener Sicherheit und ungestörter Ruhe. Es fallen zwar zuweilen zwischen beyderseits Unterthanen an den Gränzen einige, jedoch sehr geringe und wenig bedeutende Streitigkeiten vor, welche aber von beyderseitigen Commissarien sogleich geschlichtet werden. Die Bergwerke, welche die Chineser, eben diesen Berichten zufolge, zurück fordern, gehören seit langer Zeit Rußland, und wird in selbigen beständig, ohne die geringste Hinderniß, nach wie vor zum Vortheil des hiesigen Reichs gearbeitet.

Regensburg, vom 5 Januarii.

Ohngeachtet das hohe Wasser noch nicht ganz gefallen, und die Flüsse in hiesigen Gegenden annoch ausgetreten sind; so hat doch der Chur-Brandenburgische erste Wahl-Botschafter, Baron von Plotho, auf eingezogene Erkundigung, daß die Brücke bey Edderzhausen, eine starcke Stunde von hier, wo die Naab vorbey fliesset, wider zu paßiren sey, am

Dienstage, früh um 2 Uhr, mit seiner Suite die Reise nach Frankfurt angetreten.

Der Chur-Sächsische Botschafter, Baron von Ponickau, welchem mit dem zurück gebliebenen Posten, die erwarteten Depeschen bisher ausgeblieben waren, nunmehro aber dem Vernehmen nach, eingegangen sind, wird nun auf zukünftigen Dienstag, den 10ten, von hier abgehen.

Eben so werden erst in künftiger Woche der Chur-Braunschweigische Botschafter, Baron von Gemmingen, imgleichen der Chur-Bayerische Botschafter, Baron von Schneidt, ihre Reise nach Frankfurt unternehmen.

Von Wien sind der Kayserl. Reichs-Hofrath, Baron von Bartenstein, dessen Herr Vater als zweeter Kayserl. Commissarius angeordnet ist, wie auch verschiedene von der Kayserl. Canzley bereits hieselbst eingetroffen, welche sich ebenfalls nach Frankfurt verfügen.

Frankfurt am Mayn, vom 7 Januar.

Je näher wir dem zur Eröfnung des Churfürstentages angesetzten Termine kommen, desto eifriger wird an den darzu nöthigen Einrichtungen fortgearbeitet. Da auch schon seit verschiedenen Tagen fast von allen Churfürstlichen Höfen Abgeordnete hier gewesen sind, so ist dasjenige, was zur Aufnehmung der Gesandschaften dieser Höfe erforderlich seyn kan, meist völlig in Ordnung. Allein dem Fleisse der Menschen hat die Natur durch die gehabten erschrecklichen Ueberströmungen fast noch heftiger entgegen gearbeitet: so, daß einmal hier noch vieles zu beschaffen ist, was sonst schon hätte vollendet seyn können, und hiernächst die allenthalben so äusserst verdorbene Wege verschiedenen hohen Gesandtschaften und deren Gefolgen Hindernisses genung seyn dürften, zur gewünschten Zeit hier einzutreffen. Jedoch, wenn, bey diesen Umständen, eine Aussetzung des Churfürstentages nothwendig seyn wird, so wird sie gewiß nur eine ganz kurze Zeit begreifen.

Stettin, vom 3 Januar.

In dem nunmehro verflossenen 1763sten Jahre sind von hier auf Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Dännemark, Norwegen, Schweden, Mecklenburg, Rusland, Danzig, Hamburg, Lübeck und Preussen ausgeschiffet 1105 Hauptschiffe beladen, 229 Hauptschiffe mit Ballast und 202 Leichter. Seewärts sind eingekommen 669 Haupt-

schiffe beladen, 568 Hauptschiffe mit Ballast, und 369 Leichter beladen. Auch sind in den Städten und auf dem platten Lande des Königlich-Preußischen Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern, auch Fürstenthums Camin, vom Civil- und Soldatenstande getrauet 3422 Paar; getaufet sind 11072 Kinder, und gestorben 9100 Personen.

Aus Piemont, vom 20 December.

Auf den 22sten lauffenden Monaths werden, der Rede nach, Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, Bruder Sr. Großbrittannischen Majestät, von Genua zu Turin eintreffen, wo zu Dero Empfang sehr prächtige Anstalten vorgekehret werden. Man glaubt, der Prinz werde allda einen Theil vom Carneval sich aufhalten, wo die Opera dieses Jahr eine der schönsten seyn wird, so man jemahls in Turin gesehen. Da werden aber auch die geschicktesten Acteurs auftreten, die itzt in Italien mögten zu finden seyn. Man vermuthet, der Herzog von York dürfte vielleicht auch die Forts von Feuestrelle in Augenschein nehmen.

Hanau, vom 5 Januarii.

Das grausame Gewässer ist am Montage so hoch gestiegen, und in die hiesige Stadt eingedrungen, daß die ältesten Leute sich nicht erinnern können, dergleichen gesehen zu haben. Mayn, Kinzigfluß und Stadtgräben machten gleichfalls einen Fluß aus. In hiesiger Stadt konnte man von der Kinzigbrücke an, bis beynahe an die Schwan-Apothek in der Altstadt mit Nachen fahren, und eben so war es auch in der Neustadt in denenjenigen Strassen, welche an denen Wällen und besonders in denen Gegenden des Canal- und Frankfurter Thors liegen, beschaffen. An dem Mayn, in dem Herrschaftlichen Holzmagazin, welches ziemlich hoch lieget, und noch dabey mit einer Mauer umgeben ist, ging das Wasser oben darüber, wodurch dann an dem darinnen befindlichen Brennholz grosser Schaden geschehen ist. Zwey Schiffe, welche zween hiesigen Schiffern zugehören, und mit Holz und Frucht beladen gewesen, sind durch einen dazu gekommenen Sturm zu Grunde gegangen, und ein 3tes, welches einem fremden Schiffer zugehörete, und ebenfals mit Holz beladen war, hatte gleiches Schicksal. Vieles Floßholz wurde durch die Gewalt des Wassers daselbst gleichfalls fortgetrieben. Ueberhaupt ist der Schade, welchen diese schröckliche Wasserfluth, nur allein hiesigen Orts, in und

ausser der Stadt, an Vestungswercken, Häusern, Gärten, Wiesen und Ländereyen etc. verursacht hat, unersetzlich, und und wird in vielen Jahren nicht wiedee hergestellet werden können. Seit dem Dienstag hat dieses Gewässer, dem Höchsten sey Danck! zu fallen angefangen, und sich in hiesiger Stadt nunmehr wiederum völlig verlaufen. Indessen sind fast alle Keller in der ganzen Stadt bis oben aus mit Wasser angefüllet, und der Lauf der Posten noch sehr unrichtig.

Man hat augemerket, daß das Wasser noch höher gestanden hat, als im Jahr 1732.

Lüttich, vom 5 Januar.

Noch immer beeifert man sich, bey Sr. Hochfürstlichen Gnaden, unserm Fürsten-Bischofe, die Glückwünschungen abzulegen. Gestern ward ein feyerliches Hochamt, als ein Dankopfer für die so lange gewünschte Entscheidung, unter der schönsten Musik in der Dominicanerkirche gehalten, nach welchem das Te Deum gleichfalls musikalisch abgesungen wurde. Diese Feyerlichkeit ward um 6 Uhr, Morgens, durch eine dreyfache Abfeurung der auf dem Johannisplatze aufgeführten 8 Kanonen angekündiget. Die vornehmsten Standespersonen fanden sich bey dem GOttesdienste ein. Während dem Te Deum geschahe abermal eine dreyfache Abfeurung aus dem groben Geschütze. Zu Mittage war bey Sr. Hochfürstlichen Gnaden grosse Tafel, während welcher das Feuern aus dem groben Geschütze und aus den Böllern die Stadt in einem beständigen Wiederhall unterhielte. Heute ist von einem Hochwürdigen Domcapittul eine neue Verordnung ergangen, Kraft welcher einem jeden unter der Strafe, als Stöhrer der allgemeinen Ruhe gehalten zu werden, anbefohlen wird, bey den Beleuchtungen keine anzügliche Sinnbilder einzuführen ꝛc.

Giessen, vom 8 Januarii.

Durch das bisherige fast unaufhörliche Regenwetter ist die Lahn so ausserordentlich angewachsen, daß solche in der Nacht vom 30sten auf den 31sten December an verschiedenen Orten den verdeckten Weg durchgerissen, und in den Wallgraben gedrungen, welcher in kurzer Zeit dergestalt angelauffen, daß alle Strassen hiesiger Stadt, der Marckt und Kirchenplatz ausgenommen, unter Wasser gesetzet worden. Die meisten Häuser und Keller waren vom Wasser angefüllt. Ohne Lebensgefahr konnte man in einigen Strassen mit einem Pferde nicht einmahl durch kommen, daher

denen Einwohnern in solchen Strassen das Nöthige auf Nachen gereichet werden müssen. Verschiedenes Horn- und Schafvieh ist ersoffen, auch in denen Kellern vieles zu Grunde gegangen; kein Mensch aber bey diesem betrübten Vorfalle verunglücket. Den 3ten hat erst das Wasser in der Stadt einigermaaffen zum Abfluß gebracht werden können, welches sich heute nunmehro gänzlich verlaufen hat. Diese Ueberschwemmung hat die in dem Jahr 1761 noch weit übertroffen.

London, vom 30 December.

Am 23sten kam die Fregatte die Wiesel, zu Falmouth an, nachdem sie von dem schlechten Wetter vieles ausgestanden. Der General Jeffery Amherst, welcher die Königl. Truppen in Nordamerica en Chef commandiret hat, ist mit derselben zurück und am 27sten hier angekommen. Er verfügte sich hierauf zu dem Staatssecretair, Grafen von Hallifax, und stattete demselben von dem Zustande der Sachen in Nordamerica um die Mitte des Novembers, Bericht ab, wie auch von den Maasregeln, welche die Provinzen genommen, um die Wilden im Zaum zu halten, die allgemeine Ruhe herzustellen, und die innerliche und auswärtige Handlung wieder in den Flor zu bringen. Der General-Brigadier Gage, führt jetzt daselbst das Commando en Chef.

Unter den Grossen herrschet noch immer viel Eifersucht und Mißvergnügen. Eben so geht es in Irrland; unterdessen hat die Hofparthey daselbst noch immer die Oberhand. Das Parlament von Irrland hat den Nord-Breton N. 45. als eine Schrift verdammet, welche die Ehre und Würde des Souverains angreift, und zum Zweck hat, das Volck von seiner Treue gegen den König abwendig zu machen. Es hat auch in einer Addresse an den König, den letzten Frieden für rühmlich und vortheilhaft erkläret. Diese Addresse ist am 20sten in dem Unterhause durchgegangen. Am 12. dieses that Hr. Perry, welchen man den Irrländischen Pitt nennen kan, einige Vorstellungen über die Erschöpfung von Irrland, und deren Ursachen; allein seine Vorschläge wurden durch die Mehrheit der Stimmen verworfen. Indessen ist man daselbst so mißvergnügt über die Pensionen, welche auf besagtes Reich angewiesen worden, daß der Vicekönig, Graf von Northumberland, Se. Majestät gebeten hat, ihn lieber zurück zu berufen, als zu befehlen, daß er auf die Etablirung einer Pension von 5000 Pf. Sterl. zum Faveur

eines ausländischen Prinzen, und einer andern von 3000 Pf. Sterl. für einen Ministre, welcher, wie man sagt, seine Bedienung niederlegen will, dringen solle.

Der Hr. Wilkes wird itzt zu Paris seyn. Sein Bruder erhielte am 28sten dieses einen Brief von Calais, vom 25. worin er ihm meldete, daß er in 2 und 3 Viertel Stunden von Douvres daselbst angekommen sey. Weil aber der Wind heftig gewesen, so habe er viel ausgestanden, und seine Wunde schmerze ihm sehr. Wie er von Canterbury abgegangen, hat er daselbst in dem Wirthshause eine Charte zurück gelassen, mit der Nachricht, daß man ihn in dem Hotel de Saxe zu Paris finden könne, woselbst er sich einige Tage aufhalten wolle. Es scheinet, daß der Hof zwar seine Entweichung vermuthet, aber nicht geglaubt habe, daß er schon im Stande sey, in ein fremdes Reich über zu gehen. Der Hr. Wilkes hat die Krankheit seiner Tochter in Paris, als die Ursache seiner Reise vorgeschützt, und gesagt, daß er gegen die nächste Parlamentssession wieder zurück kommen wolte. Allein, die Ordre die er gegeben hat, seine Schulden zu bezahlen, und seine Sachen in Ordnung zu bringen, läßt sich mit dieser Erklärung nicht wohl zusammen reimen.

Harlem, vom 9 Januarii.

Gestern Abend um 10 Uhr 35 Minuten ist der jüngstgemeldete Comet wiederum in der Castellation des Drachen da, wo in der Doppelmeierschen Charte die Buchstaben L. M. stehen, beobachtet worden.

Amsterdam, vom 10 Januarii.

Die gegenwärtigen Zeitungen sind unter den Artikeln von Utrecht, Schonhoven, Wageningen, Frankfurt und andern Orten, angefüllet, mit Beschreibungen der Ueberströmungen des Rheins, des Mayns, der Leck ꝛc. welche aber, ausser dem Maasse, wie hoch das Wasser jedes Ortes an Zollen und Linien gestiegen, nicht besonderes enthalten, als daß der Deich oberhalb Emmerich gebrochen, zu Wageningen beschädiget sey, und die Ankunft der Equipage der bevollmächtigten Minister zum Churfürstentage zu Frankfurt dadurch verzögert werde.

Die Briefe von London melden uns, der Freyherr von Nolken, welchen man daselbst nächstens, als Königl. Schwedischen Ausserordentlichen Gesandten erwarte, habe im Auftrage, einen Handlungs-Tractat zwischen England und Schweden zu Stande zu bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0067
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 13. Jan. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 ß.	gegen Spec. Bco.		
Friederichsd'or	— 10 ℔. 10 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 3¼ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or	— 7 ℔. 3¼ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1⅝ pro Cent.		—	—	—
Gold al Marco 94 a 95 ß. pr. Duc.		—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke.		—	26 a 26½	
—	—	dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.	26½ a ⅝	
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅛ a ¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¼
Neue Preuss. 8 Gros. St. von 1758 et 1759				129
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	292
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	380

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	12
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	12⅞
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.		—	—	6⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	11
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6¾ ß.	—	—	
1 Ducat	7 ℔. 11 ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 6 ß.	a 28 ℔.	Banco.	
Stück von Achten	— ℔. — ß.	Banco.	—	

Beylage,
zum 6. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Regensburg, vom 6 Januar.

Gleichwie es nunmehro seine vollkommene Richtigkeit hat, daß in der Lüttricher Bischofssache die Päbstliche Entscheidung zu Rom für den Herrn Grafen von Oultremont ausgefallen, und selbiger würklicher Fürst und Bischof zu Lüttich geworden ist: also hat nunmehro das hiesige Dom-Capitul von Sr. Königlichen Hoh. dem Prinzen Clemens, Fürst-Bischofe zu Freysingen, die Erklärung, wegen Annehmung der auf Höchstdieselbe gefallene Wahl zum Bischofe zu Regensburg täglich zu erwarten: und werden höchstgedachte Se. Königl. Hoh. hiernächst auch persönlich anhero kommen. In letztverwichener Woche hat der Salzburgische Directorial-Gesandte, Graf von Saurau, den Fürstlichen Gesandten die auf derselben Vorstellung eingekommene vorläufige Antwort des Kayserlichen Hofes dahin eröfnet: „Wie Ihro Kayserliche Majestät im Begriffe stünden, ein solches Mittel ausfindig zu machen und ins Werk zu setzen, wodurch der Reichsfürstenstand bey der bevorstehenden Römischen Königswahl consoliret und beruhiget werden könne, dabey aber auch dem Churfürstlichem Collegio kein Eintrag geschehen, mithin zu keinen Collisionen Anlaß gegeben werde.“ Fürstlicher Seite hat man darauf dem Herrn Grafen von Saurau gebeten, nunmehro dahin zu arbeiten, damit die Kayserliche Vorkehrung zu rechter Zeit geschehen möchte; welches er auch zu thun versprochen, wobey er versichert hat, daß er dem Herrn Con-Commissario sehr zugeredet habe, damit die Sache wenigstens beym Anfange des Jahres ordentlich ausgemachet werde. Sonsten paßiren hier täglich theils Personen und theils Bagage vom Kayserlichen Hofe durch nach Frankfurt; und da Se. Kayserl. Majestät und der Prinzen Joseph und Leopold Königl. Hoheit, den 20sten Februar vor hiesiger Stadt vorbey paßiren sollen, so werden in dem Bayerischen bereits die Wege in guten Stand

gestellet. Die gewisse Route, welche die Kayserl. Suite nehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Haag, vom 10 Januar.

Da Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät dem Herzoge von Biron erlaubet haben, sich bey den auswärtigen Höfen Dero Ministers zu bedienen, um seine Wiedergelangung zu der Regierung des Herzogthums Curland kund zu machen: So hat der Herr von Groß solches jüngsthin nicht allein bey den Herren Generalstaaten, sondern auch bey Sr. Durchlaucht, dem Prinzen von Oranien, verrichtet. Zu gleicher Zeit hat derselbe Ihro Hochmögenden eine Schrift, betitelt: „Ausführlicher Bericht, mit Anmerkungen, über das Memorial des Prinzen Carls," übergeben, worinn wiedersprochen werden soll, daß die hochselige Kayserin Elisabeth die Hände geboten, oder etwas zu Ernennung des Prinzen Carls von Sachsen zu diesen Herzogthümern, beygetragen habe. Wie man sagt, so will der Hr. von Groß diese Schrift unter die Presse geben.

London, vom 6 Januarii.

Am 3ten dieses Abends um 11 Uhr nahm man hier einen Cometen bey dem Gestirne Bootes gewahr. Er scheinet ein Stern von der vierten Grösse zu seyn.

Vorgestern erhielte der Hof die Nachricht, daß der Erbprinz von Braunschweig am 28sten Dec. in Haag angekommen sey, und mit dem ersten guten Winde nach Engeland übergehen wolle. Hierauf sind sogleich die nöthigen Wagen und Bedeckungen nach Harwich und Margate gesandt, um Se. Durchlaucht abzuholen. Man sagt, daß Dero Vermählung mit der Prinzeßin Augusta am 27sten dieses vollzogen werden solle; und daß dieses hohe Paar bis im April hier bleiben, und alsdann die Reise nach Celle antreten werde.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des verstorbenen Garnwebers Behrens Wittwe cum Curatore per Supplicam gebeten, ihr in der Kuhstrasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohnhaus proclamiren und gerichtlich subhastiren zu lassen: So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0070
DFG

dachten Behrens Wittwe sämtlicher Gläubiger Foderungen, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf des Behrenschen Wohnhauses, den 16ten Februar des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino anberahmet: Zu dem Ende alle und jede, der obgedachten Behrens Wittwe Creditores sowol, als die etwanigen Käufere des itzterwehnten Wohnhauses hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. Die Käufere des Behrenschen Wohnhauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbiethenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Dec. 1763.

Da Wir hiesiges Orts, um die in den Königl. Schwedischen Vorpommern und im Herzogthum Mecklenburg grassirende Viehseuche von hier abzuhalten, die Vorkehr getroffen, daß niemand weder in noch durch hiesige Stadt, so wenig für seine Person als mit Vieh oder Fuhrwerck gelassen werden solle, woferne er keinen Paß aufzuzeigen habe, daß er von gesunden und seuchfreyen Orten komme; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, um sich mit Gesundheits-Pässen auf der Reise zu versehen. Anclam, den 14ten Jan. 1764.

Bürgermeister und Rath der Stadt Anclam.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats Januar in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirche, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Taue, Segel und Trägel, von Schiffer Joachim Jansen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0071
DFG

Bey dem Kaufmann, Hrn. Ephraim Felix Wendt, ist noch eingesaltzenes Fleisch in Tonnen, für billigen Preiß zu haben.

Das adelich Bassevitzische, im Amte Gnoyen, ohnweit Teßin belegene Guth Repnitz, ist auf instehenden Trinitatis zu verpachten, oder zu verpfänden. Wer zu einem oder dem andern Lust hat, wolle belieben, sich bey dem Notario Hn. Stapel, allhier in der Schnickmannsstrasse, zu melden, wo er die näheren Bedingungen erfahren wird.

Da am künftigen Montage, als den 23sten dieses Monats, in der Frau Doctorin Schwaben Behausung, eine Anzahl von etwa 100 goldenen und silbernen Münzen, mehrentheils alten Thalern, worunter viele Mecklenburgische und Rostockische befindlich sind, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel, verkaufet werden sollen; so wird solches den Liebhabern hiedurch angezeiget, welche sich am bestimmten Tage um 2 Uhr, allda einfinden können. Das Verzeichnis davon kan bey dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, beliebigst angesehen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Heidemann, auf dem Schilde, ist guter Arrack, wie auch Copenhagener Theeboy und Coffee Bohnen, für billigen Preiß zu haben.

Eine ganz neue hohe Riem-Cariole, wobey sich das Sielenzeug befindet, soll verkauft werden. Die Liebhaber können solche in der Madame Schönfeldten Hause, bey der Marien Kirche, in Augenschein nehmen, und daselbst den Preis erfahren.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind in Commißion zu haben: H. D. von Platen, auf Lipsitz, eigene und aus andern Nachrichten gesammlete Anmerkungen und Auszüge, über die jetzt grassirende Viehseuche. Auf Befehl der Königl. Hochpreislichen Regierung zum Gebrauch der Landes-Einwohner, und damit andere zu gleicher nützlichen Beschäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. D. Bezels Schreiben an einen Landwirth, darin die Ursachen der Rindvieh-Seuche untersuchet und die Mittel dagegen angezeiget werden. Auf Befehl der Königl. Hochpr. Reg. zum nützlichen Gebrauch der Landes-Einwohner dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. Beyde zusammen 12 ßl. gut Geld.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

7. Stück.

Rostock, den 23. Januarii.

Constantinopel, vom 1 December.

Durch die starke Dürre sind die Fontainen an verschiedenen Orten dergestalt ausgetrocknet, daß man für einen Eimer Wasser 4 bis 5 Paras, welches 3 bis 4 Stüber macht, bezahlen muß.

Am 27sten pass. haben wir einen heftigen Orcan und Gewitter, nebst einem leichten Erdbeben gehabt, wodurch ein Französisches und ein Toscanisches Schif, welche nach Alexandria segelfertig lagen, gestrandet sind.

Tripoli, vom 16 October.

Der Venetianische Gesandte, welcher um einen Frieden mit der Regierung zu handeln, anhero gekommen war, ist unverrichteter Sache wieder abgereiset. Der Bassa forderte, ausser 10000 Zechinen jährlich, und noch einem Präsent von 6000 Zechinen für sich, die Erlaubniß, daß seine Capers in dem Adriatischen Meere kreuzen dürften. Allein der Gesandte erklärete, daß ihm ausdrücklich verboten sey, diesen letzten Artikel zuzustehen, und daß die Republik nicht mehr als 3000 Zechinen ein für alle mahl geben wolle; worauf der Bassa ihm sagen ließ, daß, wenn er keine andere Vorschläge zu thun hätte, seine Gegenwart hier überflüssig sey. Der Envoye ging daher noch desselbigen Tages wieder unter Seegel, ohne von einem der hiesigen fremden Consuls Abschied zu nehmen, als von wel-

chen er, wie er sich nicht undeutlich merken lassen, vermuthet, daß sie durch geheime Unterhandlungen, den guten Ausgang seiner Commißion hintertrieben haben.

Gestern hatten wir ein heftiges Ungewitter mit Schlossen, wovon einige bis 4 Pfund wogen. Es sind davon 3 Menschen und vieles Vieh erschlagen worden.

Wien, vom 4 Januarii.

An dem mit Gottes Gnade eingetretenen heil. Neuen-Jahrstage, haben die Hrn. Botschafter und Gesandte mit dem hohen Adel bey Hofe Cour gemacht, und den höchsten Herrschaften die Neujahrs-Wünsche abgestattet. Nach 9 Uhr hat sich die neue K. K. adeliche Arciergarde in der K. K. Burg, in den grossen Rittersaal zur Parade gestellet, worauf dieselbe die Gnade gehabt, in die dritte Anticamera einzutreten, und von beyden K. K. Majestäten den allergnädigsten Handkuß zu erhalten, und sodann die alte K. K. Arciergarde abgelöset. Diese Garde bestehet in 50 adelichen Personen, welche den Rang als würkliche Oberlieutenants haben. Die Uniform bestehet in rothen Röcken von feinem Tuch, und schwartz sammetnen Ueberschlägen, mit Gold ausgemachten Knopflöchern, die Westen aber Lederfarbe mit einer Goldenen Tresse, die Beinkleider roth, die Karabiner und Patronenriemen samt den Gewehrgehänge, sind von schwarzem Sammet, mit goldenen Borten garniret, die Karabiner mit starck vergoldeten Beschlägen, und dergleichen Degen.

Die Vorgesetzten bey vorgedachter Garde sind Se. Excell. der Hr. General-Feldmarschall, Graf von Aspremont-Linden als Capitain, der Hr. Generalfeldmarschall Lieutenant, Fürst Carl von Lichtenstein, als Capitain-Lieutenant, der Hr. General-Feldwachtmeister, Fürst von Auersperg, als Unterlieutenant, deren Uniform mit Gold gesticket, der Hr. Oberste von Kantsch, als Premier-Wachtmeister, dann 4 Second-Wachtmeister, die den Rang als würkliche Rittmeister haben, und mit der Uniform in der Bordirung caractermäßig unterschieden sind.

Die alte K. K. Arciergarde verbleibt unberitten in ihrem Range, hat ebenfals neue Uniformen bekommen, und wird künftig ihre Dienste zu Fusse thun.

Der K. K. Hof-Fourier, der voraus geschickt worden, die Wege zu rervgnosciren, und die Stationen auszusetzen,

ist zurück gelanget, und wie itzo verlautet, so werden Se. Majest. der Kayser mit des Königl. Erb-Kronprinzen, und Erzherzoges Leopold Königl. Hoh. den 5ten, oder längstens den 7ten März, von hier abreisen. Höchstdero Suite wird in 80 Wagen bestehen. Immittelst sind die zur Bedienung des höchsten Hofes erforderliche Pferde schon ausgesucht, und wird nächster Tage der erste Transport mit den hierzu benöthigten Leuten voraus geschickt werden.

Regensburg, vom 9 Januarii.

Mit heute nehmen die Reichsraths-Versammlungen in diesem Jahr wiederum ihren Anfang, worzu gestern durch das Chur-Mayntzische Reichsdirectorium die gewöhnliche Rathsansage geschehen.

Leipzig, vom 12 Januarii.

Aus Dresden ist weiter nichts eingegangen, als daß nach übernommener hohen Vormundschaft und Landes-Administration alles, sowohl in publiquen als Landes-Angelegenheiten größtentheils bey der gemachten bisherigen Einrichtung bleiben werde.

Breßlau, vom 11 Januar.

Wie man von Warschau berichtet, haben die dortigen Rußischen Botschafter, der Graf von Kayserling und der Fürst Repnin, den 27sten des jüngstverwichenen Monats December eine Declaration Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. von sich gestellet, worin Ihro Majest. „die Ausstreuung, als ob Höchstdieselbe allein in der Absicht die Wahl eines Piasten unterstützen wolten, damit Sie, mit dessen Hülfe oder Bewilligung, Sich die Wege erleichtern möchten, irgend ein Stück vom Königreiche Pohlen, oder dem Großherzogthume Litthauen, zu beherrschen, dasselbe von der Krone Pohlen abzureissen, und Ihren Ländern beyzufügen, für eine solche verwegene Unwahrheit erklärt, als der Lügengeist jemals zu ersinnen vermogt." Ihro Kayserl. Majest. bezeugen in eben dieser Declaration auf das feyerlichste, „wie Sie redlich und unveränderlich entschlossen sind, die Allerdurchlauchtigste Republik in dem wirklichen Stande ihrer Rechte, Freyheiten und Verordnungen, wie auch derselben Possessionen, laut des Tractats von 1686 zu erhalten." Sie wünschen anbey, nach Anleitung wahrer Freundschaft und Nachbarschaft, „daß die Republik einen Piasten auf den Thron erheben möchte, der in Pohlen von Vater und Mut-

ter aus Pohlnischem Adel geboren sey, weil niemand dieselbe, nach dem Einhalt ihrer Verordnungen, glücklicher regieren könne. Bey einer solchen Wahl werde das wahre und natürliche Interesse des Königreichs beybehalten werden, und keinen Schaden leiden durch Vermischung eines fremden Interesse, oder solcher Maximen und Verbindungen angränzender Staaten, welche allemal einige Umstände der Republik nach sich ziehen."

Zu eben derselben Zeit hat auch unser Königl. Resident zu gedachtem Warschau, Hr. Benoit, eine Note von sich gestellt, worin die in obgedachter Rußisch-Kayserl. Declaration erwähnte Ausstreuung, und als ob die Höfe von Preussen und Rußland sich verabredet hätten, mit Abreissung einigen Stückes von Pohlen oder Litthauen, zum Schaden der Republik, zu profitiren, ebenfalls als ungegründet angezeiget wird, darneben aber, „wie Se. Königl. Majestät sich mit Ihro Rußisch Kayserl. Majest. in keiner andern Absicht beredet haben, als die Stände der Republik in derselben vollkommenem Wohlstande zu erhalten, und die Rechte und Freyheiten der Pohlnischen Nation zu bewahren." Zuletzt bezeuget auch der Hr Resident, „wie Se. Königl. Majest. itzo keinen gröfferen Nutzen für die Republik sehen, als daß sie sich einen König wähle, der aus dem Mittel der Pohlnischen Nation von Vater und Mutter aus dem Geblüte gebohrner Pohlnischen von Adel sey"

Braunschweig, vom 17 Januar.

In dem verwichenen Jahre sind in den verschiedenen Kirchspielen dieser Stadt 570 Paar copuliret, 1068 Kinder, worunter 89 uneheliche, gebohren worden, und 1048 Personen gestorben.

Cassel, vom 8 Januarii.

In dem abgewichenen Jahr sind allhier 237 Paar copuliret worden, und also 131 Paar mehr als im vorigen Jahr, 479 gebohren und 578 gestorben.

Maynz, vom 8 Januar.

In Oberwesel hat das Wasser verschiedene Häuser umgerissen und fast alle beschädiget. Die Häuser der mehresten Ortschaften zwischen Bingen und Oberwesel sind zum Theil hinweg geflossen, und zum Theil beschädiget worden.

Der Schaden, so allhier in Maynz verursachet worden, ist sehr groß. Durch den bey dieser Wasserfluth gehabten

Wind sind die 14 hiesige Rheinmühlen, mit der äusserste Lebensgefahr der Müller, hinweg gerissen worden.

Lüttich, vom 10 Januar.

Die Bestättigung unsers Fürstbischofs, Grafen von Oultremont, scheinet eine desto grössere Freude verursachet zu haben, je länger solche in der Ungewißheit gewesen war. Ein Merkmahl des Vergnügens, dergleichen man vorhin noch nie hier gesehen hat, ist, daß eine Anzahl Bürger aus eigener Bewegung eine Compagnie Garde aufgerichtet hat, um einige Zeit bey dem neuen Bischofe zur Leibwache zu dienen. Selbst Personen von den vornehmsten Adel befinden sich unter dieser Garde, welche auch den Titul: die Compagnie der Patricien-Garde, führet.

Brüssel, vom 10 Januar.

Ein hiesiger Mathematikverständiger hat die verschiedenen Phasen ausgerechnet, welche die ringförmige Sonnenfinsterniß vom 1sten April dieses Jahres für die hiesige Stadt haben wird. Nach dessen Rechnung wird diese Finsterniß hierselbst um 9 Uhr 25 Minuten und 3 Secunden anfangen, und um 12 Uhr 23 Minuten und 50 Secunden sich endigen. Die Sonne wird 11 Zoll und 11 Minuten verfinstert seyn. Man weiß aus der Geschichte, daß nur zwo ringförmige Sonnenfinsternisse beobachtet worden sind, die eine zu Rom und zu Löwen den 9ten April 1657, und die zwote in Schottland den 25sten Julii 1748, und daß der Mond, wie er damals völlig in der Sonnenscheibe war, mit einem glänzenden Ringe umgeben zu seyn schiene.

Franckfurt am Mayn, vom 13 Jan.

So sehr man auch befürchtet hat, daß die ungünstigen Wetter und Wege den Churfürstentag hinaus setzen würden, so siehet man doch itzo, daß die allerseitigen Bothschafter weder Mühe noch Kosten gesparet haben, diese Hindernisse zu überwinden. Nachdem der dritte Chur-Maynzische, Baron von Vorster, den 10ten angekommen war, so ist der erste Churbrandenburgische, Freyherr von Plotho, gestern eingetroffen; und der erste Chur-Mayazische, Freyherr von Erthal, wird stündlich erwartet. Es sind auch schon viele Sachen und Gefolges von Personen von des Chur-Bayerischen, der Chur Trierischen, der Chur-Pfälzischen, der Chur-Sächsischen und der Chur-Braunschweigischen Ambassade angelanat.

Weil des Kayserl. Hrn. Principal-Commissarii Hoch-

fürstl. Durchl. nicht selbst der Krönung beywohnen können, so wird Dero Durchl. Hr. Sohn Ihre Stelle vertreten, und des Kaysers und des Römischen Königs Majestäten an behöriger Stelle empfangen.

Noch täglich erhält man hier Nachrichten von Schäden und Unglücksfällen, welche die Wirkungen und Folgen der grossen Gewässer gewesen sind. Zu St. Goarshausen ist durch den Umsturz einer vom Wasser untergrabenen Mauer eine grosse Anzahl Menschen jämmerlich verunglückt.

Rom, vom 26 December.

In der Congregation vom 20sten dieses wegen der streitigen Lütticher Bischofswahl, welche Congregation aus 8 Cardinälen und 2 Prälaten bestand, hat der Graf von Oultremont eine ansehnliche Mehrheit von Stimmen gehabt. Der Cardinal Torreggiani, Staatssecretair; der Cardinal Rezzonico, Sr. Heiligkeit Vetter; der Cardinal Cavalchini, Decanus vom heiligen Collegio; der Cardinal Negroni, Päbstlicher Auditor, und der Cardinal Fantuzzo, diese stimmeten alle für den Grafen von Oultremont. Für den Prinzen Clemens waren die Cardinäle, Cosini, Albani und Colonna de Sciarra, doch dagegen hielten der Unterdatarius, Herr Matthäi, und der Secretarius der Congregation, Herr Antonelli, ebenfalls die Oultremontische Parthey. Die Sentenz fiel also dahin aus: Die 20. Decembris 1763. Leodiensis Electionis - Constare de Electione Canonica ab Oultremont, et in illius favorem esse confirmandam - et Sanctissimus annuit. (Das ist: In der Lütticher Wahlsache - Es erhelle, daß die Wahl des von Oultremont canonisch, und für denselben zu bestättigen sey - Und Se. Heiligkeit haben hierzu Dero Genehmigung ertheilet.)

Die hier residirenden Minister von Wien, Versailles, Maltha, und, wie man will, auch von Turin, Neapolis und Madrit, haben in obgedachter Wahlsache alles Mögliche für den Prinzen Clemens von Sachsen angewendet, jedoch nicht mehr als 3 Stimmen erhalten können.

Nach Endigung der obbesagten Consistorialversamlung, haben die Agenten des Prinzen Clemens um eine zwote Audienz dieses hohen Tribunals angesucht. Se. Heiligkeit haben auch dieselbe unter dem 22sten mittels eines Breves zugestanden, dessen Einhalt dieser ist: Ex audientia Sanctissimi, Sanctissimus benigne annuit pro Gratia, ite-

rum proponendi Causam in eadem Congregatione. (Das ist: Nachdem Sr. Heiligkeit vorgetragen worden ist, daß man angesuchet habe, daß diese Sache noch einmal in derselben Congregation in Antrag gebracht werden möchte, so haben Höchstdieselbe geruhet, diesem Gesuch in Gnaden Statt finden zu lassen.)

Die Sacro Consulto hat Nachricht erhalten, daß in Bosnien die Pest regiere, und sogleich darauf für alle Schiffe, die aus der Levante zu Ancona angekommen, eine Quarantaine von 40 Tagen verordnet

Aus Provence, vom 30 December.

Die Erweiterungen der Gemächlichkeiten des Lebens vervielfältigen sich in unsern Tagen, und erstrecken sich auf alles. Ein Schlösser zu Allioules, Nahmens Francois Brontin, hat eine Maschine erfunden, die man als eine Uhr aufziehet, und welche ohne eine menschliche Hand allein zureichet, ein Kind 3 bis 4 Stunden zu wiegen. Die Mütter, welche ihre Kinder säugen, und die Ammen der andern werden durch den Gebrauch dieser Maschine eine grosse Erleichterung finden. Sie werden dabey des Tages Müsse, und in der Nacht Ruhe erlangen, ohne, um sich diese zu verschaffen, genöthiget zu seyn, ihre kleinen Kinder mit sich zu Bette zu nehmen, und sie der Gefahr auszusetzen, sie zu erdrücken oder zu ersticken, welches sich nur allzu oft begiebt.

Livorno, vom 21 December.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, haben dem hiesigen Englischen Consul wissen lassen, daß Sie sich nicht directe von Genua anhero begeben, sondern zuvor eine Reise nach Turin, Mayland und andern Städten von Italien thun würden.

Haag, vom 14 Januarii.

Von Helvoetsluys vernimmt man, daß Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, den 10ten dieses frühe von da nach Londen abgereiset sind.

Von Arnheim hat man, daß am 6ten dieses der Deich oberhalb Herwen einen Bruch von 25 Ruthen bekommen habe, wodurch das Wasser bis in das erste Stockwerck gestiegen. Bey Dussel und Warheide, Emmerich gegen über, sind auch die Deiche gebrochen. Dagegen haben die Deiche der Lopiker und Crimpener Wärder, und die neue Schlense bey Schonhoven sich gut gehalten. Das Wasser in der Leck ist von 67 bis 51 Zoll gefallen. Zu Thiel arbeiten über 200 Mann an dem Deiche vor dem Thore.

Rotterdam, vom 14 Januar.

Von Altenkirch auf der Yssel, wird gemeldet, daß am 5ten dieses allda eine Seemanns Frau, genannt Ary Füyck, mit 3en wohlgestaltenen Kindern niedergekommen sey, nemlich 2 Söhnen und einer Tochter, welche alle drey am 8ten dieses die heilige Taufe empfangen haben.

Nachrichten.

Da Wir hiesiges Orts, um die in den Königl. Schwedischen Vorpommern und im Herzogthum Mecklenburg graßirende Viehseuche von hier abzuhalten, die Vorkehr getroffen, daß niemand weder in noch durch hiesige Stadt, so wenig für seine Person als mit Vieh oder Fuhrwerck gelassen werden solle, woferne er keinen Paß aufzuzeigen habe, daß er von gesunden und seuchfreyen Orten komme; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, um sich mit Gesundheits-Pässen auf der Reise zu versehen. Anclam, den 14ten Jan. 1764.

Bürgermeister und Rath der Stadt Anclam.

Denen Hrn. Seefahrenden und andern Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß den 23sten dieses Monats, als heute, in des Hrn. Hinrich Cordessen Behausung, bey St. Nicolai Kirche, sollen verauctioniret werden: die geborgene 3 Ancker, 2 Ancker-Taue, Segel und Trägel, von Schiffer Jochim Janssen Jagd. Sie werden dahero ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzustellen. Es können auch diese Sachen nach Belieben vorhero in Augenschein genommen werden.

Da am heuttigen Montage, als den 23sten dieses Monats, in der Frau Doctorin Schwaben Behausung, eine Anzahl von etwa 100 goldenen und silbernen Münzen, mehrentheils alten Thalern, worunter viele Mecklenburgische und Rostocksche befindlich sind, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel, verkaufet werden sollen; so wird solches den Liebhabern hiedurch angezeiget, welche sich am bestimmten Tage um 2 Uhr, allda einfinden können. Das Verzeichnis davon kan bey dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, beliebigst angesehen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Wilhelm Frese, bey Marien Kirche, sind gute Hollsteinsche Käse für billigen Preiß zu haben.

16.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

8. Stück.

Rostock, den 27. Januarii.

Constantinopel, vom 4 December.

Der neue Großvizir Mustapha Bacha wird übermorgen hier erwartet.

Die Pforte hat mit einem Expressen, von Abdurachman Bassa, Gouverneur von Trapezond, die Nachricht erhalten, daß derselbe an der Spitze seiner Truppen, die Rebellen in Georgien aufgesucht, angegriffen, aufs Haupt geschlagen, und an die 4000 Mann von ihnen gefangen genommen, und drey von ihren vesten Städten zerstöhret habe; worauf er, bis zur Genehmigung der Pforte, einen neuen Gouverneur von Georgien eingesetzt, und ihn mit Instructionen versehen habe, um sich der Treue der Einwohner zu versichern, oder wenigstens einen neuen Aufstand zu verhindern.

Der Sultan ist mit diesem Betragen des Abdurachman Bassa, so wohl zufrieden, daß Er den von ihm eingesetzten Gouverneur bestättiget, und beschlossen hat, ihm ehestens die gewöhnlichen Ehrenzeichen, einen Pelz und Säbel, zuzusenden. Abdurachman hat also durch diese Expedition die Ungnade des Kayfers ausgelöschet, welche ihm seine Feinde 1760, wie er Bassa von Iconien war, zugezogen hatten, da er nach Constantinopel gefordert war, allein aus Beysorge für sein Leben, ohngeachtet einer dreymaligen Ordre, nicht erschien.

Warschau, vom 11 Januarii.

Nachdem von Seiten des Fürsten Primatis mit Gutach-

ten der Senatoren und Minister den Rußisch-Kayserl. Botschaftern unterm 31sten Dec. des abgewichenen Jahres eine Note zugestellet, und darinn angesuchet worden, daß 1) die Rußischen Truppen, welche sich noch in Preussen und an einigen andern Orten der Republick Lande befinden, zurückberufen, 2) die Irruptionen, welche an den Litthauischen Gränzen von Rußischen Unterthanen und Soldaten geschehen sind, eingestellet und der verursachte Schade ersetzet, 3) auch die den letzten Krieg hindurch durch die Durchmärsche und den Aufenthalt der Rußischen Truppen verursachten Schaden vergütet werden möchten: So ist hierauf unter dem 2ten dieses von hochgedachten Botschaftern die schriftliche Antwort erfolgt: 1) Daß die Rußischen Truppen den Grund und Boden der Republick verlassen würden, so bald von Seiten der Republick die nöthigen Wachen zur Sicherheit der Rußischen Magazine gegeben würden, 2) wegen der Einfälle Ihro Rußisch Kayserl. Majest. bereits befohlen hätten, die allerschärfesten Untersuchungen deshalb anstellen zu lassen; obgleich anderer Seite Klagen vorgebracht würden, daß bey diesem Interregno Excesse auf Russischem Gebiete geschehen, 3) in Ansehung dieses Puncts, habe der Rußisch-Kayserl. Hof bereits Commissarien ernennet; da aber der König verstorben, so wisse man nicht, ob die von diesem Monarchen den Pohlnischen Commissarien gegebene Instructionen noch Statt haben können.

Vorgedachte Antwort der Rußischen Hrn. Botschafter ist den 3ten dieses in einer bey dem Hrn. Primate gehaltenen Rathsversammlung erwogen worden, deren Resultat gewesen ist, bey hochgemeldeten Hrn. Botschaftern das Gesuch zu wiederhohlen, und zugleich denenselben anzuzeigen, daß alles, was ein König von Pohlen bey seinem Leben behörig verordnet hätte, auch nach seinem Tode vollgültig wäre.

Uebrigens hat man über die letzthin von Seiten der hohen Höfe von Petersburg und Berlin in Absehen auf die bevorstehende Königswahl gethane Declarationen viele Zufriedenheit bezeuget.

Wien, vom 7 Januarii.

Was hier von Neuigkeiten paßirt, so wird von verschiedenen hohen Mariagen gesprochen. Man sagt, daß die Trauung des Erzherzogen Leopolds K. H. mit der Infantin Louisa von Spanien K. H. hier nächsteus publicirt, und

die Copulation per Procuratorem, das Beylager aber erst im Frühjahr des künftigen 1765sten Jahrs vollzogen werden solle; immittelst aber zu der ersten Begebenheit prächtige Vorkehrungen gemachet, und viele Prätiosa verfertiget werden.

Donnerstag, den 5ten dieses, ist der bestimmte Tag gewesen, wo die Mariage des Königs beyder Sicilien mit einer Erzherzogin von Oesterreich, vermuthlich der Josepha K. H. wird publiciret worden seyn.

Donnerstag ist das Eheverlöbniß des K. K. Hrn. Feldmarschalls und commandirenden Generals in dem inneren Oesterreich, Grafen von Puebla, mit der verwittwrten Frauen Fürstin von Baczeko, einer gebohrnen Gräfin von Monte Sancto, bey des Hrn. Grafen von Colloredo Excell. unterzeichnet worden, und morgenden Sontag wird die Trauung eben in der Behausung Hochersagten Hrn. Grafen von Colloredo vollzogen werden.

Der gewesene Obristhofmeister Sr. Königl. Hoheit, des Erbkronprinzen Joseph, Hr. Feldmarschall Graf von Bathiani, ist in Ansehung Dero langwierigen vielen und hohen Hofdienste von Sr. Majestät, dem Kayser, mit der Würde eines Reichsfürsten beehret worden, und hat schon letztverwichenen Montag sowohl von beyden höchsten Majestäten, als auch denen gesammten K. Hoheiten, und dem hohen Adel, die Complimenten hierüber empfangen.

Das Wahlgeschäft eines Römischen Königs hat seinen Fortgang, und nebst andern ist auch die Königliche Zierde, die bey dieser Handlung erforderlich, in der Arbeit, und schon meistentheils fertig. Dann sind auch verschiedene Kostbarkeiten als Geschencke für die geistliche Hrn. Churfürsten, auch übrige zur Römischen Königswahl Bevollmächtigte Ministres, verfertiget worden.

Gestern ist der Chur-Böhmische Gevollmächtigte Wahlminister, Fürst von Esterhazy, nebst einigen hohen Herren Cavalieren, von hier nach Frankfurt abgegangen.

Wien, vom 11 Januarii.

Nach Berichten von Dresden gehet der hinterlassene ältere Sohn des verstorbenen Premierministers, Grafen von Brühl, als Churfächsischer Gesandter nach Schweden, und dessen jüngerer Bruder wird nächstens hierdurch nach Neapel paßiren, an dem Hofe des Königs beyder Sicilien den

Posten eines Churſächsischen Gesandten zu vertreten; der Staroſt, Graf von Brühl, aber soll eine Reise nach Pohlnisch-Reussen, und von dorten weiter nach Constantinopel machen. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albert zu Sachsen, werden ehestens wieder allhier zurück erwartet, und soll mit Deroselben der neue Churſächsische Gesandte, Graf von Vizthum, eintreffen.

Particularbriefe aus Pohlen melden, daß nunmehro die Hrn. Magnaten, sich zu dem bevorstehenden Reichstage in Warschau zu versammlen anfangen, und es stehet auch der hier befindliche Kayſ. Kön. Generalmajor und Pohlnische Graf, Poniatovsky, im Begriffe, mit Dero Frau Gemahlin dahin abzugehen. Wenn diesen Nachrichten zu glauben, so ist dem Woywoden, Grafen von Bielinsky, die Königl. Würde angetragen worden; dieser Herr aber hat, mit Vorschützung seines 63jährigen Alters, solches depreciret, und dabey erkläret, daß er sich mit der Ehre des Zutrauens der Republik begnügen lasse.

Uebrigens verlautet hier, als ob Ihre Majestät die verwittwete Königin von Spanien, sehr unpäßlich wären.

Königsberg, in Preussen, vom 10 Januarii.

Verwichenes Jahr sind in hiesiger Stadt 993 Paar Personen getrauet, 1987 Kinder gebohren worden, und 1818 Personen gestorben. An eingekommenen Schiffen hat man gezählt, 810, und an ausgegangenen 830.

Frankfurt, vom 15 Januarii.

Den 12ten langten des Kayſerl. Reichs-Hof-Raths und zu bevorstehendem Churfürsten Tag allergnädigst verordneten Kayſerlichen Commissarii, Freyherrn von Bartenstein, Excellenz, und des Churböhmischen dritten Herrn Wahl-Botschafters und Kayſerl. Reichs-Hof-Raths, auch Kayſerl. Königl. Staats-Raths, Freyherrn von Borie Excellenz, glücklichallhier an.

Des Churfürstl. Maynzischen ersten Hrn. Botschafters, Freyherrn von Erthals Excell. des hohen Erz-Stifts Maynz, und Hochstifts Bamberg Capitular-Herr, Sr. Churfürstl. Gnaden würklicher Geheimer Rath und Regierungs-Präsident, langten auch vorgestern an.

Imgleichen sind Se. Excellenz, der Chur-Braunschweig-Lüneburgische zweete Wahl-Botschafter, Freyherr von Gemmingen, aus Regensburg gestern Abends eingetroffen.

Leipzig, vom 18 Januar.

Da sich seit einiger Zeit sogenannte Warschauer Schlingenfänger in Dresden eingefunden haben, so ist sogleich Anstalt gemacht worden, diesen Bösewichtern das Handwerck zu legen, und sowol daselbst, als durchs ganze Churfürstenthum, nebst andern zu des Landes Bedürfnissen gehörigen Vorkehrungen, durch gute Justiz- und Policeybesorgung, die innerliche Sicherheit zu befördern.

Rom, vom 31 December.

Die Advocaten, welche die Sache des Grafen von Oultremont verthaydiget haben, sind ansehnlich beschenkt worden. Der Herr Baron und Canonicus von Storchheim, Envoye des Fürsten-Bischofes von Lüttich, ist bey Sr. Heil. zur Audienz eingeführet worden.

Paris, vom 12 Januar.

Seit 14 Tagen sind viele Couriers von Madrit ab- und zugegangen. Von ihren Depeschen ist zwar nichts bekannt geworden; allein man muthmasset, daß eine Quadrupel-Allianz zwischen den Höfen von Madrit, Versailles, Wien und Stockholm auf dem Tapete sey.

Lissabon, vom 13 December.

Am 3ten Januar wird der Hof Villa-Viciosa verlassen, und einige Tage zu Pancas zubringen, alsdann aber am 13ten Sich nach Belem, und von da nach Salvaterra begeben; daß wir also so bald noch nicht das Glück haben werden, Ihro Majestäten und die Königliche Familie hier zu sehen. Am 5ten sind die Truppen aus dem Lager bey Villa-Viciosa, in ihre Quartiere zurück marschiret. Der König hat dem Feldmarschall, Grafen von der Lippe, in den freundlichsten Ausdrückungen, Seine Zufriedenheit über die Fertigkeit und Accuratesse bezeuget, womit die Truppen ihre Maneuvres gemacht haben.

Livorno, vom 26 December.

Ein Caper von Tunis hat den 16ten dieses, auf der Höhe von Corsica dem Schwedischen Capitain Olof Lockner, welcher das Schif Drotningholm führet, die kleine Schaluppe, nebst dem Steuermann und 6 Matrosen, genommen. Dieses scheinet zu bestätigen, daß die Republik Tunis den Frieden mit Schweden gebrochen habe.

Aus Corsica hat man, daß der General Paoli sich end-

lich von Calensa Meister gemacht, und den dortigen Bischof habe arretiren und in ein Kloster einsperren lassen.

London, vom 10 Januar.

Die Uneinigkeiten in dem Parlamente von Irrland scheinen beygeleget zu werden. Die Parthey des Ministerii hat auf eine so überwiegende Weise die Oberhand behauptet, daß die Gegenparthey dem Ansehen nach es für vergeblich geachtet hat, sich ihren Absichten zu widersetzen. Wie die Gemeinen von Irrland am 23sten pass. dem Vicekönig die paßirten Bills zur Confirmation überreichten, so versicherten sie Se. Excellenz, daß sie die Subsidien mit Vergnügen bewilliget hätten, und bathen Ihn, Sr. Majestät zu erklären, daß bloß ihr Vermögen ihrem Eifer Gränzen setzen sollte, und daß sie dadurch den Wachsthum der Handlung des Reichs vermehren, und die Manufacturen aufzumuntern, suchen wollten. Man sagt, daß die Minister des Königes, in den Conferenzen, welche sie dieser Tage gehalten haben, beschäftiget gewesen sind, die Proceduren gegen den Hrn. Wilkes zu reguliren. Wann dessen Sache bey dem Unterhause anhängig gemacht wird, so soll er gleich förmlich angeklaget werden, daß er der Verfasser des North-Breton No. 45. sey, welches man hernach mit Zeugen zu erweisen suchen wird. Sobald er nun dessen schuldig erkläret worden, soll der Vorschlag geschehen, ihn von dem Unterhause als Parlamentsglied auszuschliessen, und dann wird man die Art der Strafe bestimmen, womit er zu belegen sey. Ferner hat man gegen den Hrn. Wilkes, im Namen des Königes, mittelst eines Befehles von dem Oberhause, einen Proceß bey dem sogenannten Keongerichte, und einen andern bey der Geistlichen Kammer, als den Verfasser der Schrift, Versuch über die Frauen, angestellet. Der Herr Wilkes hat einen Brief an einen seiner Freunde geschrieben, daß er den 14ten dieses gewiß nach London zurück kommen würde. Seine Wunde ist noch nicht geheilet, und verursachet ihm viele Schmerzen. Die Personen vom Stande, welche die Gegenparthey des Ministerii ausmachen, haben unter sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft errichtet, und sich verbunden, einander mit Gut und Blut beyzustehen; zu welchem Ende sie ein Haus gemiethet haben, worinn sie ihre Zusammenkünfte halten wollen.

London, vom 13 Januar.

Gestern Nachmittag kam ein Courier von Harwich an,

mit der Nachricht, daß der Erbprinz von Braunschweig des Morgens um 10 ein viertel Uhr daselbst an Land getreten sey. Se. Durchl. ruheten die Nacht zu Colchester, und trafen heute, in Begleitung vieler Standespersohnen, welche Ihnen nach Harwich entgegen gegangen waren, hier ein, und traten in dem für Sie eingerichteten Pallaste zu Sommerset ab. Es geschehen grosse Wetten, daß der Herr Wilkes den 19ten noch nicht wieder hier angekommen seyn werde, und andere behaupten, daß er sich noch vor besagtem Tage einstellen werde. Der König hat mit seinen Ministern verschiedene Conferenzen gehalten, welche die Marine betroffen haben sollen. Die Sorgfalt für das Seewesen scheinet um so viel nothwendiger zu seyn, da man wahrgenommen, daß die Krone Frankreich nicht allein alle Aufmerksamkeit anwendet, ihre eigene Marine auf einen ansehnlichen Fuß zu setzen, sondern auch in allen ihren Verbindungen mit andern Seemächten, vorzüglich vor andern Bedingungen, einen Succurs von einer gewissen Anzahl Kriegesschiffe sich ausbedungen hat. Durch den beständigen Regen, welcher seit einiger Zeit in dem Reiche gefallen ist, sind die Flüsse ausgetreten, und haben die Wege unpracticabel gemacht. Die Posten werden dadurch aufgehalten, und die Reisenden müssen grosse Umwege nehmen. Auch ist auf dem platten Lande vieles Vieh ertrunken. Ihro Königl. Hohett, die Prinzeßin Amalia ist nach Bath gereiset, um sich daselbst zur Wiederherstellung Dero Gesundheit der mineralischen Wasser zu bedienen.

Man will hier Privat-Briefe aus Paris haben, welche melden, daß der Hr. Wilkes Sr. Allerchristlichsten Majestät sich habe vorstellen lassen.

Amsterdam, vom 17 Januar.

Jedermann glaubet hier, daß ein im Haag ausgebreitetes Gerücht von einer schädlichen Wasserfluth, die man in Lissabon gehabt habe, um so vielmehr eine grundlose Ausstreuung sey, als man bemerket, daß, bey dem Fortgange dieses Gerüchts, die Fluth sich bereits mit einem unterirrdischen Feuer vergesellschaftet hat.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Hamburger Geld-Cours
vom 20. Jan. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	10 ß.	gegen Spec. Bco.		
Friederichsd'or —	10 ℔.	10 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	3¼ ß.	—	—	—
Neue Auguſtd'or —	7 ℔.	4¾ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 2½ a ⅝ beſſer.	pro Cent.	—	—		
Gold al Marco	—	ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	—	—	—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke.	—		[illegible] ¼
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			26¾
Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	— 41⅛ a ¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	— 27⅞
Neue Preuſſ. 8 Groſ. St. von 1758 et 1759			129
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke		—	280
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke		—	380
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.		—	380

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛ a ¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—	6⅛ a 6	
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅝
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 6¾ ß.	—	—	
1 Ducat 7 ℔. 12¼ ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 8 a 7 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 27 ℔. 2 a 8 ß.	—	Banco.	
Stück von Achten — ℔. — ß.	Banco.	—	

Beylage,
zum 8. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 11 Januarii.

Die längst versprochene Anherkunft Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Carls, Herzogs von Curland, wird in diesem Monat vermuthet.

Nach dem am neuen Jahr erfolgten Absterben des Kron-Unterkanzlers, Grafen Wadzieky, hat man aus dessen Testament ersehen, daß er vieles Geld nachgelassen, nämlich an Gold 12000 Species Ducaten, eben so viel an altem Silbergelde, und eine gleiche Summe in itziger Courantmünze, ausser einem silbernen Service auf 500 Personen, und kostbare Juweelen.

Am St. Stephani Feste, als am Geburtstage des Grafen Poniatowsky, Großtruchsesses von Litthauen, haben Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, hochgedachten Grafen, durch Dero hiesigen Gesandten, mit einem kostbaren Andreas-Orden, mit einem mit Brillanten besetzten Degen, und mit 9000 Ducaten Species, regaliret.

Danzig, vom 11 Januar.

In allen 19 Lutherischen, Reformirten und Katholischen Kirchen dieser Stadt sind voriges Jahr getauft worden 2005 Kinder, und copulirt 618 Paar Personen; und auf den 22 Kirchhöfen sind begraben worden 1888 Personen.

An eingekommenen Schiffen hat man dasselbe Jahr hier gezählet 1066, worunter 34 Winterlieger vom vorhergehenden Jahr; und an ausgegangenen 1006; so, daß dieses mal noch 60 Winterlieger hier bleiben.

Unter den eingekommenen Schiffen werden die Pohlnische Fahrzeuge, welche auf der Weichsel mit Getraide, Grützen, Potaschen, Leinwand und andern Waaren angekommen sind, nicht verstanden. Diese haben besonders eine Zahl von 1461 Stücken ausgemacht, worunter 783 Gefässe, 368 Komeggen, 101 Galler, 6 Prähme, 172 Kokesken, und 31 Pobitken gewesen sind.

Von dem 2ten Januar biß zum 31sten December des gedachten letztverwichenen Jahres, sind hier an allerley Arten

Getraide eingekommen 50254 Last 28 Scheffel, worunter 13480 Last 28 Scheffel Waitzen, und 27023 Last 35 Scheffel Rocken. Dagegen sind in allen ausgegangen 32454 Last 46 Scheffel, worunter 11838 Last 12 Scheffel Waitzen und 18705 Last 4 Scheffel Rocken. An Vorrath finden sich noch 4802 Last 41 Scheffel Waitzen, 6154 Last 34 Scheffel Rocken, 1860 Last 58 Scheffel Gersten, 2157 Last 37 Scheffel Haber, 819 Last 52 Scheffel Buchwaitzen-Grütze, 340 Last 7 Scheffel Hirse-Grütze, und 3 Last 45 Scheffel Erbsen.

Berlin, vom 21 Januar.

Dieser Tage beehrte der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, nebst einigen von seinem Gefolge, den Königl. Ober-Consistorialrath, ersten Prediger an der Dreyfaltigkeits Kirche und Directenr der Realschule, Hrn. Hecker, in dessen Behausung mit einem Besuche. Er wurde daselbst mit Coffee und Confitüren, bewirthet, nahm einige Mathematische Zeichnungen und Abrisse von raren Blumen, mit Merkmalen seines besondern Vergnügens, in Augenschein, beschenkte den Hrn. Ober-Consistorialrath und verschiedene andere Anwesende, mit Türkischen seidenen Schnupftüchern, und kehrete, als er versprochen hatte, die Realschule selbst ehestens zu besehen, sehr zufrieden nach seinem Palais zurück.

Deal, vom 11 Januar.

Das Volk von dem erst ausgegangenen Schiffe der Englischen Ostindischen Compagnie, der Graf von Holderneß, Capitain Brook, ist diesen Morgen, nachdem das Schiff in der vorigen Nacht an der Brake gestrandet, und in Stücken gestossen war, zu Rettung seines Lebens genöthiget gewesen, über 3 Meilen auf den Strand zu laufen. Die sämtlichen Officiers sind, nebst dem Volke, behalten; das Schiff aber ist vermuthlich verlohren.

Paris, vom 12 Januarii.

Bey Hofe werden öftere Rathsversammlungen gehalten, und das Ministerium ist besonders beschäftiget, die Finanzen auf einen guten Fuß zu setzen, und die an verschiedene deutsche Höfe vom letzten Kriege noch restirende Subsidien abzutragen. Auch sucht man die Schwierigkeiten, welche sich bey Ausführung einiger Artickel des letzten Friedenstractats zwischen unserm und dem Großbrittannischen Hofe geäussert haben, aus dem Wege zu räumen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0090
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des verstorbenen Garnwebers Behrens Wittwe cum Curatore per Supplicam gebeten, ihr in der Kuhstrasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohnhaus proclamiren und gerichtlich subhastiren zu lassen: So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der gedachten Behrens Wittwe sämtlicher Gläubiger Foderungen, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf des Behrenschen Wohnhauses, den 16ten Februar des mit Gott kommenden 1764sten Jahres, pro Termino anberahmet: Zu dem Ende alle und jede, der obgedachten Behrens Wittwe Creditores sowol, als die etwanigen Käufere des itzterwehnten Wohnhauses hiemit öffentlich vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 biß 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. Die Käufere des Behrenschen Wohnhauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbiethenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Dec. 1763.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat; als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praecluſi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad Liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar. 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0091
DFG

Da Wir hiesiges Orts, um die in den Königl. Schwedischen Vorpommern und im Herzogthum Mecklenburg graßirende Viehseuche von hier abzuhalten, die Vorkehr getroffen, daß niemand weder in noch durch hiesige Stadt, so wenig für seine Person als mit Vieh oder Fuhrwerck gelassen werden solle, woferne er keinen Paß aufzuzeigen habe, daß er von gesunden und seuchfreyen Orten komme; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, um sich mit Gesundheits-Pässen auf der Reise zu versehen. Anclam, den 14ten Jan. 1764.

Bürgermeister und Rath der Stadt Anclam.

Da im Antoni-Termin, jetzigen Jahres, eine tiegerichte Hühner-Hündin mit einem braunen Kopf, und sonst überall auf dem Rücken und Seiten, biß nach der Ruthe, mit grossen braunen Flecken gezeichnet, und die eine Lende mehrentheils braun ist, die andre aber nur weniges Abzeichen hat, und Tiegericht ist, entlaufen, oder auf eine anderweitige Art entkommen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ein jeder, nach Standes-Gebühr, ersuchet, besagte Hündin, falls man solche in Händen hätte, auszuliefern, oder aber, wenn man von deren Aufenthalt benachrichtiget wäre, solches allhier, in dem Krauelschen Hause am Markte, woselbst solche entkommen ist, anzuzeigen. Derjenige, so diese Hündin ihren rechtmäßigen Herrn einhändiget, oder zuverläßige Nachricht bringet, soll 1 Ducat für seine Mühe entgegen nehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind in Commißion zu haben: H. D. von Platen, auf Lipsitz, eigene und aus andern Nachrichten gesammlete Anmerkungen und Auszüge, über die jetzt graßirende Viehseuche. Auf Befehl der Königl. Hochpreislichen Regierung zum Gebrauch der Landes-Einwohner, und damit andere zu gleicher nützlichen Beschäftigung aufgemuntert werden mögen, dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. D. Bezels Schreiben an einen Landwirth, darin die Ursachen der Rindvieh-Seuche untersuchet und die Mittel dagegen angezeiget werden. Auf Befehl der Königl. Hochpr. Reg. zum nützlichen Gebrauch der Landes-Einwohner dem Druck übergeben. Stralsund, 1763. Beyde zusammen 12 ßl. gut Geld.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0092
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

9. Stück.

Rostock, den 30. Januarii.

Constantinopel, vom 7 December.

Bey dem letzten Sturm sind im Archipelago verschiedene Schiffe verunglückt, die mit Getrayde nach hiesiger Hauptstadt bestimmet waren. Man fürchtet daher einige Theurung. Die in Georgien bezwungenen Rebellen sind die so genannten Aeik-Batsch, welche an dem Caucasus-Gebürge wohnen, von dannen sie Streifereyen nach verschiedenen Theilen von Klein-Asien unternahmen. Der ihnen von dem Abdurachman Bascha gesetzte neue Gouverneur ist Teimuras Bey. Abdurachman hatte gefunden, daß der vorige Gouverneur, Salomon Bey, nicht tüchtig war, dieses Volck im Zaume zu halten.

Aus Schweden, vom 18 Januarii.

Wir haben diesen Herbst, und so viel vom Winter zurück gelegt ist, in den südlichen Provinzen eine so veränderliche als ungewöhnliche Witterung gehabt. In diesen Provinzen hat es so vielen Schnee und Regen gegeben, daß weder die Posten, noch sonst jemand, ohne grosse Mühe hat durchkommen können. In den weitsten nach dem Norden liegenden Provinzen hingegen hat man den stärksten Frost gehabt. Zu Tornea sind die Thermometer den ersten und andern Weyhnachtstag auf 30 und 35 Grade unter dem Gefrierpuncte gestanden, um Mitternacht auf den dritten Tag aber, zu dem 40sten Grade, und selbigen dritten Tages, den 27sten December, Morgens, gar auf den 50sten

herunter gefallen. Im neuen Jahre hat daselbst der Winter ungewöhnlich strenge fortgedauert; doch schreibt man, daß er noch nicht so stark sey, als der von 1760.

Bey der neulich zu Stockholm geschehenen öffentlichen Verpachtung der Stempelpapiers-Einkünfte über das ganze Reich, haben der Präsident und Ritter Lilienberg, der Kammer-Revisionsrath Norderstolpe, der Bergrath Sandel, der Assessor Biuggren und der Hofquartiermeister Groth, den höchsten Bot gehabt, und sind ihnen gedachte Einkünfte auf 6 Jahre, gegen eine jährliche Arrendesumme von 126505 Thalern Silbermünze, welche vierteljährig voraus zu bezahlen sind, zugeschlagen worden.

Copenhagen, vom 20 Januar.

Durch eine am 17ten dieses für das Königreich Dännemark ausgefertigte Königl. allergnädigste Verordnung sind verschiedene Veränderungen in derjenigen gemacht worden, welche den 23sten September 1762. wegen einer ausserordentlichen Schatzung ergangen ist. Diese Veränderungen gereichen hauptsächlich dem gemeinen und armen Landmanne zu einiger Erleichterung, und nach dem 8ten §. dieser Verordnung befehlen Se. Königl. Majest. allergnädigst, daß alle im Range stehende Personen, oder die gleichen Rang mit einigen von denen haben, welche in der letzteren Rangverordnung angeführet sind, sie mögen im Civil- oder Militairstande zu Laude oder Wasser stehen, auch Weltliche oder Geistliche seyn, ausser dem, was ein jeder bisher für sich und für seine Familie, wie auch für die Armen, entrichtet, nach der Classe der gedachten Rangordnung, worinn er den höchsten Rang geniesset, annoch zu bezahlen hat, wie folget: Die von der ersten Classe jährlich 80 Rthlr; von der zwoten 70; von der dritten 40; von der vierten 24; von der fünften 18; von der sechsten 15; von der siebenden 12; von der achten 8; und von der neunten 6 Rthlr.

Wien, vom 14 Januarii.

Donnerstag, den 12ten dieses, nach dem Vormittägigen Gottesdienst in der Josephinischen Hofcapelle, haben die beyden K. K. Majestäten Sich mit den wichtigen Staats- und Landes-Angelegenheiten beschäftiget, und am Freytage, Vormittags, ist der gewöhnliche Staatsrath in der Burg gehalten worden. Unter andern Vorfallenheiten sind nun die Regulirung des Hofstaats Sr. Majest. des Kay-

ters, wie auch Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzoges Josephs, dann die Vorkehrungen zur Reise des allerhöchsten Hofes nach Frankfurt die wichtigsten, und da jene Beamte, die zu Recognoscirung der Wege von hier abgeschickt worden, wieder zurück gelanget, so hat man zu vernehmen, daß Se. Majestät die Hinaufreise durch Bayern und 11 Nachtstationes bis Frankfurt machen werden. So bald nun Allerhöchstgedachte Se Majest. der Kayser, die diesfalls ausgezeichnete Marschroute allergnädigst approbiret haben, werden die Beamte wieder voraus geschickt werden, um alles Nöthige vorzukehren, und sollen auf alle Post-Abwechslungs-Releen 520 Pferde zur schleunigsten Beförderung herbey geschaffet werden, maassen der Kayserl. Hof mit 80 Wagen hier aufbrechen soll.

Daß des Hrn Churfürsten zu Bayern Königl. Hoheit mit Sr. Majestät, dem Kayser, unter Weges zusammen treffen, und, wie schon in den gedruckten Gazetten gemeldet worden, eine Unterredung pflegen werden, wird nun für ganz wahrscheinlich gehalten, maassen durch Chur-Bayern an jenen Orten, wo Se. Majestät mit Sr. Königlichen Hoheit, dem Erbkronprinzen, paßiren wollen, die prächtigsten Anstalten zur allerhöchsten Bedienung gemacht werden.

Die jüngsten Briefe aus Ungarn von Semlin melden, wie in dortigen Gegenden eine Zeit her viele Menschen gestorben, aber nicht an einer ansteckenden Seuche, sondern wegen anderer Kranckheiten; man hat aber eilfertige Mittel vorgekehrt dem weitern Uebel vorzubeugen, wie es dann auch in Kurzem besser geworden, und jetzo wenig mehr zu hören ist.

Frankfurt, vom 19 Januarii.

Vorgestern Abends trafen des Churfl. Sächsischen würklichen Geheimenraths und zweeten Wahlbotschafters, Freyherrn von Ponickau, imgleichen des Churfl. Trierischen Hofcanzlers auch dritten Wahlbotschafters, Freyherrn von Münch, zu Bellinghausen Excell. Excell. allhier ein.

Dresden, vom 17 Januar.

Von Ihro Königl. Hoheit, der verwittweten Frau Churfürstin, sind nunmehr 4 Evangelische Hofdames angenommen worden, nämlich eine Comtesse von Löser, ein Fräulein von Thielau, ein Fräulein von Nostitz und ein Fräulein von Brand.

Den 4ten dieses haben Se. Excellenz, der Hr. Geheime Cabinets-Conferenzminister und Geheimerath, Graf von Rex,

die hohe Landesregierung, im Namen des neuen Churfürsten und Hrn. Administratoris, in Pflicht genommen. Hierbey war auch der Hr. Conferenzminister und wirckliche Geheime Rath, Freyherr von Fritzsche, mit zugegen. Ehe dieser solenne Actus vor sich ging, hat der Hr. Conferenzminister und Geheime Rath von Stammer aufs neue als Canzler dem geheimen Consilio den Eid abgeleget.

Leipzig, vom 21 Januar.

Unter den Pohlnischen Kroncandidaten nennet man noch vorzüglich folgende drey Piasten: Den Fürsten Czartorinsky; den Kronfeldherrn, Grafen Branicky; und den Castellan von Cracau, Grafen von Poniatowsky. Der junge Fürst Czartorinsky, welcher bisher fast ganz Europa durchgereiset, paßirte gestern hier, durch Leipzig, über Dresden und Breslau nach Pohlen zurück.

Jena, vom 17 Januar.

Am 29sten December hat sich hier mit einem Messer- oder vielmehr Schnallen-Schlucker folgender curiöser Casus zugetragen. Es kamen nemlich zwey fremde Reisende, welche sich für Sägenschmids-Gesellen ausgaben, und kehrten in einem Gasthofe ein. Der eine hatte in seinem Tornister ein Paar silberne Schuh- und Knieschnallen liegen gehabt, welche beyde ihm von seinem Cameraden heimlich waren entwendet worden. Da nun der Bestohlne solches gemercket, dieses seinem Cameraden gleich Schuld gegeben, und der Obrigkeit angezeiget, auch bey dem Verhör und Visitation sich die Schuhschnallen gefunden hatten, die Knieschnallen aber von dem Thäter sogleich verschlucket worden waren, weil er es vorher geleugnet hatte; so ist auf obrigkeitlichen Ansuchen die Verfügung geschehen, daß ihm eine starke Purganz gegeben wurde. Selbige hatte dann auch den Effect, daß ihm die Knieschnallen wieder fortgingen, welche nachhero der Hr. Geheime Cammerrath Kaltschmidt unter seine Curiosa beygeleget.

Berlin, vom 24 Januar.

Vorgestern, Vormittags, wurde zum Vergnügen des Türkischen Gesandten, in dem Grünewalde eine grosse Jagd angestellt; und heute wird das Geburtsfest des Königs in gröster Gala gefeyert.

Lüneburg, vom 25 Januar.

Nunmehro werden wir bald die gerechte Freude haben, Se. Durchl. den Erbprinzen von Braunschweig, nebst Dero

Gemahlin Königl. Hoh. in unsern Mauren zu sehen. Zum baldigen Empfange werden alle mögliche Anstalten gemacht, weil man bereits beym Ausgange dieser nächstkünftigen Woche die hohe Ankunft erwartet. Am Sonntage kamen die Staatskarosse und 8 Mausfärbigte Pferde von Hannover hierselbst an. Auch ist voraestern die Hofküche daher angelanget. Alle Arbeit auf dem Schlosse wird verdoppelt, um alles in die beste Ordnung zu bringen.

Extractschreiben aus Oberwesel, vom 11 Januar.

In der Nacht vom 30sten auf den 31sten abgewichenen Monaths, war die hiesige Stadt und Gegend mit einer erschrecklichen Fluth und ungemeiner Ueberschwemmung jämmerlich heimgesucht. Es hatte zwar eine geraume Zeit her fast täglich stark geregnet; doch hatte man weder am Rhein noch an den Bächen eine besondere Wassererhöhung angemerkt, so, daß niemand gedachte, durch Stützen oder sonstige Vorkehrung sich bewahren zu müssen. Auf einmal kam das Wasser in vorgedachter Nacht mit solcher Ungestühmigkeit, daß in wenigen Minuten schier die ganze Stadt überschwemmet war. Auf hiesiger sogenannten Schaare hat dasselbe nicht nur vier ansehnliche Häuser, sondern auch die bekanntlich sehr dicke Stadtmauer, weiter als 50 Schuhe breit, samt dem Stadtthore, niedergerissen. In der Unterstadt hat es gleichen Schaden gethan, indem des hiesigen Bürgers Bies ganzes Haus, samt den Mobilien, ein Raub des Wassers wurde. Die in hiesigem Amte befindliche Mühlen, besonders aber die Churfürstliche Schloßmühle, sind alle hingerissen worden, also, daß kein Müller fast mehr im Stande ist zu mahlen. Bey diesem Thränenwürdigen Zustande misset man, GOtt sey Dank! noch zur Zeit keinen einzigen Menschen, ausser einer alten Frau aus der engen Höle, welche mit ihrem Hüttgen fortgetrieben seyn soll. Die hiesigen Weinberge haben den allergrößten Schaden empfunden, indem schier überall aller Grund samt den Söcken und Mauern, abgeflösset und hinweggerissen worden. Dieser letztere Schade wird für unersetzlich gehalten. Zu Bacharach und St. Goarshausen ist noch ein grösseres Unglück vorgefallen. In ersterer Stadt sind über 18 Menschen, nebst Einbüssung ihrer Häuser, jämmerlich ums Leben gekommen; im letzteren Orte hingegen 15 Personen, beym Umsturz ihrer 6 Häuser, lebendig begraben

worden. Man hat derselben bereits 12, aber tod, unter dem Schutte ausgebracht. Der grosse Schade ist noch zur Zeit nicht eigentlich zu bestimmen. Das Aechzen und Schreyen an vorgedachtem Tage bey der hiesigen Gemeine, und sonderlich bey den Kindern, war unbeschreiblich. Die ohnehin gräßliche Nacht machte die fürchterliche Vorfallenheit noch erschrecklicher, indem niemand wußte, da er aus seinem Hause floh, ob er sich aus der Gefahr rette, oder noch tiefer in dieselbe stürze.

Lucca, vom 3 Januar.

Die Durchl. Prinzeßin von Massa, Gemahlin des Erbprinzen von Modena, ist nach Modena zurück gekommen. Zwischen den Graubündern und Mayländischen Unterthanen sind einige Streitigkeiten entstanden, worüber erstere mit gewafneter Hand das Territorium der letzteren bezogen, so daß der Commandant von Como sich genöthiget gesehen, ihnen mit Truppen entgegen zu gehen, und sich ihren Excessen zu wiedersetzen.

Rom, vom 3 Januarii.

Der Canonicus von Lüttich, welcher von dem Capitul anhero gesandt worden, um Se. Heil. von den wahren Umständen der doppelten Wahl zu unterrichten, hat im Namen des Grafen von Oultremont, dem Advocaten Catani 1000, dem Advocaten Lati 600, und dem Curial, Hn. Constantini, welche seine Sache verthaydiget haben, 600 Scudi bezahlet.

Rom, vom 7 Januar.

Se. Heiligkeit sind von der gehabten Halskrankheit nun wieder völlig befreyet, doch haben Dieselben sich noch nicht gewaget auszugehen, sondern am Neujahrstage den Gottesdienst in Dero Privatcapelle halten lassen. Das heilige Collegium aber wohnete der Absingung des Te Deum in der Jesuskirche bey; und der Cardinal von York ertheilete den Segen mit dem Allerheiligsten. Se. Heiligkeit haben Monsignor Colombini, einen von den Examinatoren der Bischöfe, zum Bischof von Benevento ernannt.

Paris, vom 16 Januarii.

Von Toulon meldet man unterm 27sten pass. daß das Gewitter einige Tage zuvor in den mittelsten Thurm des Forts Bregancon, auf der Rhede der Hierischen Insuln, umgeschlagen habe, so daß selbiger eingestürzt und 8 bis 10 Soldaten verschüttet, welche jedoch so glücklich aus den Rui-

nen hervor gezogen worden, daß sie mit einigen leichten Beschädigungen davon gekommen.

Paris, vom 17 Januar.

Ein Kaufmann zu Lions erhielte vor einem Jahr eine Kiste von Paris, welche mit Feuerwerk angefüllet war, und wie er sie öfnete, mittelst einer Feder inwendig angezündet wurde, und in Stücken sprang, wodurch er gefährlich verwundet ward! Sein Bruder, welcher ihm besagte Kiste zugesandt, ward hierauf arretirt, und nun ist sein Proceß geendiget, und er verurtheilet worden, gegeisselt, gebrandmarket und auf die Galeeren gesandt zu werden.

Civitavechia, vom 31 December.

Der Schade, welchen die letzten Sturmwinde in unserm Haven verursachet haben, ist sehr beträchtlich, und die Ausbesserung der Seebake wird allein über 6000 Scudi zu stehen kommen.

Livorno, vom 4 Januar.

Es geht die Rede, daß die Höfe von Frankreich und Spanien, ansehnliche Rüstungen zur See machen, um den Dey von Algier zu nöthigen, ihnen wegen des Betragens gegen die Unterthanen beyder Mächte, Genugthuung zu geben.

Venedig, vom 13 Januar.

Die 5 Directeurs der Handlung haben bekannt machen lassen, daß alle Schiffer und Seecapitains längstens innerhalb 8 Monaten, ihre Passe einlietern sollen, damit selbige, wegen der mit den barbarischen Regierungen von Algier, Tunis und Tripoli, neulich geschlossenen Tractaten, gehörig geändert werden können.

Amsterdam, vom 21 Januarii.

Von Rees ist unter dem 7ten gemeldet worden, daß, nachdem eine halbe Stunde oberhalb solcher Stadt der Deich durch gebrochen, das ganze umliegende Land, ein Theil des Münsterschen, imgleichen von Geldern, Zütphen, der Gratschaft Bentheim, nicht minder von Ober-Yssel und Frießland, dadurch schleunig überströmet worden. Man rechnet 72 Städte und Dörfer, die dieses jämmerliche Schicksal betroffen habe, wobey auch viele Menschen und einige hundert Stück Vieh ertruncken seyn sollen. Viele andere sind besorglich für Hunger und Kummer umgekommen, weil es unmöglich gewesen ist, ihnen in einem so weit gestreckten Lande, das so wenig mit Fahrzeugen versehen ist, Hulfe zu reichen.

Leyden, vom 20 Januar.

Die Nachrichten von Vucht, Heusden, Utrecht und andern Orten, melden, daß die Gewässer nun stark beginnen zu fallen, so, daß die Deiche ausser Gefahr sind. Indessen ist überall ein beträchtlicher Schade geschehen, und der zu Frankfurt verursachte wird über eine halbe Million Gulden geschätzt.

Nachrichten.

Da im Antoni-Termin, jetzigen Jahres, eine tiegerichte Hühner-Hündin mit einem braunen Kopf, und sonst überall auf dem Rücken und Seiten, biß nach der Ruthe, mit grossen braunen Flecken gezeichnet, und die eine Lende mehrentheils braun ist, die andre aber nur weniges Abzeichen hat, und Tiegericht ist, entlaufen, oder auf eine anderweitige Art entkommen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ein jeder, nach Standes-Gebühr, ersuchet, besagte Hündin, falls man solche in Händen hätte, auszuliefern, oder aber, wenn man von deren Aufenthalt benachrichtiget wäre, solches allhier, in dem Krauelschen Hause am Markte, woselbst solche entkommen ist, anzuzeigen. Derjenige, so diese Hündin ihren rechtmäßigen Herrn einhändiget, oder zuverläßige Nachricht bringet, soll 1 Ducat für seine Mühe entgegen nehmen.

Das adeliche Guth Bussewitz, anderthalb Meile von Rostock, fällt um Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht. Wer solches anderweitig zu pachten Belieben findet, kann es in Augenschein nehmen, und in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm, auf dem Borgwall, die nähern Bedingungen darüber erfahren.

Das adelich Bassewitzische, im Amte Gnoyen, ohnweit Tetzin belegene Guth Repnitz, ist auf instehenden Trinitatis zu verpachten, oder zu verpfänden. Wer zu einem oder dem andern Lust hat, wolle belieben, sich bey dem Notario Hn. Stapel, allhier in der Schnickmannsstrasse, zu melden, wo er die näheren Bedingungen erfahren wird.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0100
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

10. Stück.

Rostock, den 3. Februarii.

Petersburg, vom 6 Januar.

Der Kayserin Majestät, und des Großfürsten Kayserl. Hoheit, befinden sich bey vollkommener Gesundheit. Indessen ist hier die Luft seit einigen Wochen gar nicht gesund, und die Veränderung des Weiters, bey welchem bald starker Frost mit Thauwetter, und dann dieses wieder mit Frost, schleunig abwechselt, anstatt daß man hier sonst um diese Jahrszeit immer helle Luft und Frost zu haben pfleget, verursachet viele Krankheiten, die meistens tödtlich sind.

Seit so langer Zeit und so oft ist von einem neuen Handlungstractat zwischen dem hiesigen Staat und Großbrittannien gesprochen worden, daß man endlich zu zweifeln anfing, ob dieses Gerücht gar einigen Grund hätte? Jedoch seit einigen Tagen erfähret man, daß beyde Höfe mit Ernst an einem solchen Tractat arbeiten.

Der seit kurzem mit einer Commißion von Seiten der Republik Pohlen hier befindliche Graf von Oginsky macht sich durch seine ausnehmende Eigenschaften sehr beliebt an unserm Hofe, und empfängt daselbst viele Merkmahle einer besonderen Achtung.

Warschau, vom 18 Januarii.

Mit dem Anfange voriger Woche ist die schon am 25 März des 1760sten Jahrs förmlich angetraute und seit kurzem öffentlich erklärte Gemahlin Sr. Königl. Hoh. des

Herzogs Carl von Curland, nachdem sie bis hieher in Krakau residiret hatte, allhier eingetroffen, und hat ihre Residenz in dem im Kloster der Sacramentsnonnen auf der hiesigen Neustadt befindlichen Palais, in welchem die ehemahlige Königl. Sobieskische Prinzeßin, Constantine, (denn der Prinz dessen Gemahlin sie war, hieß Constantin,) residirt hat. Diese Herzogin ist aus dem uralten Hause derer von Corvig-Krasinski, und heisset Franciscа, gebohren den 9ten März 1742. Man findet in dem kürzlich hier in Warschau herausgekommenen genealogischen Handbuche von Pohlen, welches den Titul führet: Zbior krotki herbow polskich, unter dem Namen Corvin und Krasinski angeführet, daß diese Geschlechter von Marco Valerio Corvino, einem römischen Kriegshelden, herstammen, und aus Ungarn, welches dem Römischen Reiche ehedem unterworfen gewesen, schon mit dem Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts nach Christi Geburt, nach Pohlen gekommen, und zu ihrer Familie die Mutter des Ungarischen Königs Stephan, und selbst der Ungarische König, Matthias Corvin, gehören. Se. Königl. Hoh. der letztverstorbene Churfürst von Sachsen, haben auch noch diese Franciscа für Ihre Schwägerin erkläret und verehret, so bald Se. Königl. Hoheit, der Herzog Carl, von dieser geschehenen Vermählung dem hochseligen Churfürsten Eröfnung gethan. Die hier anwesende vornehme Herrschaften beyderley Geschlechts, ohne Ausnahme, haben gleich nach der Ankunft dieser Herzogin, derselben ihre Aufwartung gemacht.

Auf ergangene Ordre Sr. Erlaucht, des Hn. Castellans von Cracau, Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicky, welcher von Dero Krankheit völlig hergestellet ist, werden von hier in kurzem 300 Mann von der Krongarde zu Fuß nach Pohlnisch-Preussen abgehen, um die daselbst noch befindliche Rußische Magazine zu bedecken, weil die Rußischen Commandos Befehl erhalten haben, nach ihren Landen zurück zu kehren, damit denen Pohlnischen Rechten ein Genügen geschehe, welche während ein Interregno und zur Zeit der Convocations-Reichs- und Wahltäge keine fremde Truppen im Lande leiden wollen.

Wien, vom 18 Januarii.

Man ist bey Hofe mit der Veranstaltung zur Reise Sr. Majest. des Kaysers mit dem Königl. Erb-Kronprinzen Jo-

seph und dem Erzherzoge Leopold, nach Frankfurt unabläßig beschäftiget, und ist dieserwegen am Montage bey des Kayserl. Königl. Obristen Hofmeisters, Hrn. Grafen von Uhlefeld, Excell. grosse Conferenz gehalten worden, um sowohl die Kostgelder der mitgehenden, als auch alles andere, zu reguliren.

Die Equipage des Hofes ist nun meistens fertig, und von einer besondern Kostbarkeit, daß dergleichen noch niemahls gesehen worden, und wird nun alles eingepacket, um die Transporte von hier abschicken zu können.

Es bleibet bis dato vestgestellet, daß Se. Majest. der Kayser die Reise mit obgedachten beyden Königl. Hoheiten den 4ten oder längstens den 7ten künftigen Monats Martii antreten wollen. Die Reise gehet, dem dermaligen Verlaute nach, durch einen grossen Theil von Bayern, und werden Se Majest. der Kayser, wie schon letzthin gemeldet worden ist, 11 Nacht-Stationen halten, und da Se. Majest. die letzte Station auf einem bey Giessen liegenden, dem Hrn. Grafen von Schönborn eigenthümlichen Schlosse machen werden, so haben Se. Excell. bereits das erforderliche dahin ergehen lassen, dasselbe einzurichten, und zur Bedienung alles mögliche vorzukehren.

Es richtet sich nicht minder der Adel von den Hofämtern, die bey der Königs-Krönung zu thun haben, zur baldigen Abreise, und obschon einige Cavallerie schon mit kostbaren Livreen versehen waren, so haben dieselben dennoch neue und weit prächtigere, um den Glanz desto herrlicher zu machen, verfertigen lassen.

Neucastle, vom 7 Januarii.

Am 31sten pass. verheyrathete sich ein Barbier zu Durham, und erhielte des folgenden Tages ein Neujahrs-Geschenk von seiner Frau, dessen er vielleicht lieber entübriget gewesen wäre. Sie kam nämlich mit 3 Knaben und einer Tochter nieder, welche Abraham, Isaac und Jacob, und die Tochter Sara, genannt worden. Sie leben noch alle 4; doch zweifelt man, daß sie werden aufgebracht werden können. Die Wöcherin befindet sich ziemlich wohl.

Paris, vom 20 Januar.

Die 12 Commissarien der medicinischen Facultät, welchen aufgegeben worden ist, ihr Gutachten zu geben, ob die Einimpfung der Blattern zuzulassen sey, oder nicht; hatten sich deswegen vor einigen Tagen versammelt. Allein, die

Stimmen fanden sich dabey getheilt: Sechs waren für die Zulassung der Einimpfung, und sechs waren dargegen. Beyde Theile haben nun Befehl, ihre Gutachten schriftlich einzuliefern, damit die Facultät den Ausspruch darüber thun könne.

Florenz, vom 8 Januarii.

Am 25sten pass. reisete der Herr Digny, General-Directeur der Finanzen und Pachten dieses Großherzogthums, von hier nach Siena ab, um die letzte Hand an die Maschine zu legen, welche er erfunden, um das Salz aus dem Seewasser zu ziehen. Er schmeichelt sich mittelst derselben, mit geringen Kosten, in einem Jahr 12 Millionen Pfund Salz zu extrahiren.

Genua, vom 9 Januarii.

Wir haben Nachricht von Livorno, daß das Haupt der Rebellischen Corsen, Pascal Paoli, einige Häupter der Pieven von seiner Parthey habe arretiren, und nach Corte ins Gefängniß bringen lassen, weil sie Spaltungen anzustiften gesucht, und denen Pieven zur Strafe ansehnliche Contributions auferleget habe.

London, vom 17 Januarii.

Wie Sr. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig am 13ten, des Abends, in dem Pallaste zu Sommerset angekommen waren, wurden Dieselben von dem Grafen von Winchester und dem Vicomte von Cantaloupe, Namens Ihro Majestäten, und dem Hrn. le Grand, Namens der Prinzen William und Heinrich, wegen Dero glücklichen Ankunft, complimentirt. Des folgenden Tages legten die Personen vom Stande, und die fremden Ministres, gleichfalls ihre Glückwünsche ab. Des Mittags, um 12 Uhr, begab sich der Erbprinz, in Begleitung verschiedener Gutschen, worin der Prinz Heinrich und einige von Adel sassen, in einer Königl. Gutsche nach St. James, um dem Könige aufzuwarten. Se. Majest. unterhielten sich mit Demselben eine halbe Stunde, worauf Se. Durchl. aus dem Zimmer des Königes in das Apartement der Königin gingen, und Ihro Maj. Dero Cour machten. Von da begaben Sie sich nach Leicester, um bey der Prinzeßin von Wallis, der Prinzeßin Augusta, und der übrigen Königl. Familie, Dero Visite abzulegen. Se. Durchl. blieben daselbst bis zu Abend, und soupirten mit Ihro Königl. Hoheiten. Der Prinz war in blauem Sammet mit Silber gestickt, gekleidet, und hatte

den Preußischen schwarzen Adlerorden um. Bey Hofe ist Derselbe mit grosser Distinction empfangen worden, und auf den Strassen begleitete ihn das Freudengeschrey des Volks. Kurz, man bemerkt über diese Allianz eine allgemeine Zufriedenheit.

Die Vermählung der Prinzeßin Augusta, gebohren den 11 August 1737, mit dem Erbprinzen Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, gebohren den 9ten October 1735, ward auf den Montag, des Abends um 7 Uhr, zu St. James in der Königl. Capelle angesaat, und beschlossen, daß niemand zugelassen werden solte, als die Pairs und ihre Gemahlinnen, die ältesten Söhne der Pairs und ihre Töchter, die Geheimenräthe und ihre Gemahlinnen, und die ausländischen Minister an diesem Hofe.

Am 16ten, des Morgens, begab sich der Erbprinz in Person zu der Königl. Familie, dem Adel, und den fremden Ministern, und lud Dieselben ein, des Abends um 6 Uhr, seiner Trauung mit der Prinzeßin Augusta beyzuwohnen. Die Eingeladenen verfügten sich nach St. James, wohin sich auch der Prinz, und alsdann die Prinzeßin Augusta, mit Ihrer Mutter, der Prinzeßin von Wallis, begab. Gegen 7 Uhr ward die Ceremonie der Trauung von dem Erzbischofe von Cauterbury verrichtet. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland vertraten die Stelle als Zeuge bey der Prinzeßin. Um 9 Uhr erhoben die Neuvermählten Sich von St. James nach Leicester, wo Sie mit Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin von Wallis, und den jungen Prinzen und Prinzeßinnen soupirten, und nachhero begaben Höchstdieselben Sich nach dem Hotel von Saville, woselbst alles zu Dero Aufnahme bereitet war. Heute sind Höchstdieselben daselbst von dem Adel complimentiret worden; und Ihro Majestäten haben gleichfalls über diese hohe Vermählung die Glückwünsche empfangen. Heute Abend wird zu St. James Ball seyn.

Der König hat der Prinzeßin Augusta einen Halsschmuck von Diamanten, 30000 Pf. Sterl. wehrt, die Königin eine schöne mit Brillanten besetzte Repetiruhr, und die Prinzeßin von Wallis ein Bruststück mit Diamanten von ansehnlichem Wehrte geschenckt.

Die Bänder, welche bey Gelegenheit dieser Vermählung getragen worden, sind von Gold und Silber, geziert mit 2 vereinigten Herzen, einer Turteltaube, und einem Oelzweige, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0105
DFG

che die Treue, den Frieden und die Eintracht vorstellen, und bestreuet mit Rosen, Lilien, Laurierblättern, Trompeten und musicalischen Instrumenten, als Sinnbildern der Liebe, der Sanftmuth, des Sieges, der Freude, des Glücks und der Fama.

Mit Briefen aus Nord-Carolina vom 21sten Nov. hat man, daß die Gouverneurs von Nord- und Süd-Carolina, Virginien und Georgien, von dem Congreß, welchen sie zu Augusta mit den Häuptern der benachbarten wilden Nationen gehalten, zurück gekommen; daß die Wilden das Beil der Feindschaft niedergeleget, und alle Versicherungen einer aufrichtigen Freundschaft gegeben hätten, und also der Friede glücklich hergestellet sey; wovon die Gouverneurs dem Ministerio einen ausführlichen Bericht eingesendet haben.

London, vom 20 Januar.

Die Gemeine nahmen die Sache des Herrn Wilkes wieder vor; und es geschahe der Vorschlag sie bis heute auszusetzen. Selbiger ward aber verworfen, und nach einer Berathschlagung, welche bis heute Morgen um 2 Uhr gedauert hat, ward endlich beschlossen, daß John Wilkes Esqu. schuldig befunden worden, den Nort Breton, No. 45. geschrieben und publicirt zu haben, und daß er von dem Hause als Parlamentsglied ausgeschlossen seyn sollte.

Am 16ten war ein Schreiben von dem Herrn Wilkes aus Paris eingegangen, worin er meldete, daß er das Zimmer hüten müsse, und dahero nicht im Stande gewesen sey, am 13ten, wie er sich vorgenommen gehabt, nach London zurück zu reisen. Er hat auch einen Attest von seiner schlechten Gesundheit an den Redner des Unterhauses gesandt.

Eine Englische Dame von Qualität befand sich am 15. bey Hofe, deren Schmuck in lauter Ostindischen Juwelen bestunde, welcher, wie man höret, über 100000 Pf. St. geschätzet wird.

Bey einem unserer berühmtesten Goldschmiede werden itzo mit aller Eilfertigkeit zwo der allerkostbarsten galdenen Capseln verfertiget, in welchen, wie man sagt, die gesamte Bürgerschaft zu London dem Fürsten und der Fürstin von Braunschweig-Lüneburg das Londonische Bürgerrecht, als ein Hochzeitgeschenke, präsentiren wollen.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Augusta, will nicht mehr als 2 Englische Damen von Qualität mit sich nach Deutschland nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0106
DFG

Seit dem der Erbprinz in Engelland ist, hat Ihm der Marquis von Granby beständig Compagnie geleistet.

Als die Prinzeßin Amalia genöthiget war, wegen ihrer Maladie nach Bath zu gehen, folglich nicht bey der Vermählung gegenwärtig seyn konte, und dahero von der Prinzeßin Augusta Abschied nehmen mußte, so machte sie Ihr ein Präsent von einem Kästchen voll Juwelen, welche auf 80000 Pf. St. geschätzet werden.

Der Erbprinz von Braunschweig speisete gestern, Mittags, bey dem Herzoge von Cumberland, in Obergrosvenorstrasse; und nachdem besuchten Se. Durchlaucht die Königl. Societät der Wissenschaften, welche diesen Prinzen zu einem ihrer Mitglieder erwählte.

Gestern beschlossen der Lord-Maire und die Bürgerschaft, Ihro Majestäten und die Königliche Familie über die Vermählung des Prinzen und der Prinzeßin von Braunschweig zu complimentiren, welches denn auch heute geschehen ist. Dieses höchste Paar, wird, wie man sagt, am 28sten von hier abreisen, und Sich graden Weges nach Braunschweig, und von da nach Lüneburg, als dem Orte Dero Residenz, begeben. Se. Durchlaucht der Erbprinz werden, dem Vernehmen nach, zum Generalissimo der Königl. Truppen in dem Churfürstenthum Hannover ernannt werden.

Da die Gouverneurs und Intendanten von Martinique und Guadalouve, den Englischen Schiffen verboten hatten, sich auf eine Meile diesen Insuln zu nähern, so hatten die Gouverneurs der unsrigen in Ansehung der Franzosen ein gleiches befohlen. Allein man hat von beyden Seiten bald die Inconvenienz hievon empfunden, und daher die Verbote wiederum aufgehoben, bis die Höfe von London und Versailles in diesem Stücke ein convenables Reglement werden getroffen haben.

Die Jacht, womit Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig von Holland herüber gekommen sind, hat Ordre zu Harwich so lange equipirt liegen zu bleiben, bis Dieselben wieder abreisen.

Der gestrige Tag ward als der Geburtstag Ihro Maj. der Königin gefeyert. Des Morgens wurden alle Glocken geläutet, des Mittages die Canonen von Towr und Parck abgefeuert, und des Abends sahe man Freudenfeuer und Illuminationes durch ganz London und Westmünster.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0107
DFG

Haag, vom 24 Januar.

Der Herr Baron von Rheden, Königlich-Großbrittanischer Kammerherr, ist hier angekommen, um Se. Durchl. den Erbprinzen nebst Dero Gemahlin, Königliche Hoheit, abzuwarten, und nach Braunschweig zu begleiten. Auch ist ein Hannöverscher Hoffourier, nebst einigen Köchen ꝛc. zur Bedienung höchstgedachter Herrschaften angelanget.

Nachrichten.

Das adeliche Guth Bussewitz, anderthalb Meile von Rostock, fällt um Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht. Wer solches anderweitig zu pachten Belieben findet, kann es in Augenschein nehmen, und in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm, auf dem Borgwall, die nähern Bedingungen darüber erfahren.

Denenjenigen, welche sich selbst zu Bord Holtz von Schnakermanns Graben über die Warnau hohlen wollen, dienet zur Nachricht, daß daselbst anitzo eine ziemliche Anzahl Eichen Pollholtz in Fahden aufgesetzet stehe, und alle Dienstag, Donnerstag und Freytag abgehohlet werden könne.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der Hr. Amtshauptmann von Freyburg, das bey seinem Hause allhier in Rostock, von der Madame Goltermann gekaufte Braugeräth, als Kumme, Börn, Küvens, Schreine, ꝛc. so alles in sehr gutem Stande, zu verkaufen Willens ist. Wer Belieben hat, dieses Braugeräthe entweder insgesamt, oder Stückweise zu erhandeln, der kann sich bey vorgedachtem Herrn Amtshauptmann von Freyburg melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Bentwisch einige Höfe, wobey eine ansehnliche Aussaat Acker, nebst Hof- und Gartenraum sich befindet, kommenden Trinitatis 1764. aus der Pacht fällt. Die Liebhabere können sich dieserwegen auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst die Conditiones vernehmen.

In der St. Marien Kirche, gegen dem grossen Gange, vor den Rathsstühlen, sind in dem Stuhl No. 55. die beyden obersten Frauens-Stuhlstellen zu verkaufen. Nähere Nachrichten davon sind bey dem Hrn. Eberhard, in der Madame Rühruppen Hause, auf dem Borgwall, zu erhalten.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0108
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

II. Stück.

Rostock, den 6. Februarii.

Pensacola, vom 5 October.

Die Spanier sind, nebst den Indianern, die unter ihnen lebeten, von hier gegangen, theils nach der Havana, und theils nach Vera-Crux und haben den Englischen Obersten Prevost, nebst dessen Battaillon von mehr als 3000 Mann, in dem Besitze des Forts und einiger Häuser gelassen.

Vor einigen Wochen kamen hier ungefehr 150 bewafnete Indianer an. Sie verlangten Geschenke. Man füllete alle ihre Gefässe, die sie mitgebracht hatten, mit Rum; und bey ihrer Abreise sagten sie uns, sie würden bald wiederkommen, mehr zu holen. Die Spanier haben diese Leute jederzeit beschenken müssen. Wenn sie in diesem Stücke etwas sparsam seyn wollen, so haben diese Indianer flugs einigen Spaniern das Fell über die Ohren gezogen, und solches hat alsdann einige Verbesserung der Geschenke ausgewirket.

Constantinopel, vom 16 December.

Der neue Großvezier, Mustapha! Bacha, hat am 8ten dieses, als dem Tage nach seiner Ankunft, eine lange Unterredung mit dem Großsultan gehabt, und ist darauf, wie gewöhnlich, von dem Mufti, den Cadileskers, oder Oberrichtern von Romelien und Natolien, dem Großadmiral und dem gewesenen Caimakan, oder Gouverneur dieser Stadt, nach dem Hotel der Großveziers begleitet, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0109
DFG

daselbst von den vornehmsten Bedienten der Pforte complimentirt worden.

Des Nachmittags besuchte er incognito verschiedene Quartiere der Stadt, und verboth den Beckern und Fleischern allen Betrug in Ansehung der Güte, des Gewichts und des Preises ihrer Waaren, unter Bedrohung der schwersten Strafen.

Des folgenden Tages geschahen folgende Veränderungen im Ministerio: Der Großadmiral Soliman Bacha ward abgesetzt, und zum Gouverneur der Insul Rhodus ernannt; sein Statthalter hingegen erdrosselt, enthauptet und 3 Tage zur Schau gestellt; sein Dollmetscher aber nur nach Retimo auf Candia verbannet. Der ehemalige Caimakan ist wieder Großadmiral geworden. Der Reis-Effendi, oder Großkanzler, und der Kiahya Bey, oder Staatssecretair, sind ihrer Dienste in Gnaden erlassen, und letzterer ist noch mit einem kostbaren Peltz beschenckt worden. Dem ersteren ist der Großschatzmeister Abdi Effendi, und dem letzteren der erste Requestmeister, Chiaux Bachi, in seiner Bedienung gefolget. Die Liste von den Veränderungen, welche unter den Gouverneurs in den Provinzen gemacht worden, ist noch nicht publicirt.

Am 12ten begab der Dollmetscher der Pforte sich zu dem Französischen und Preußischen Minister, und blieb bey lezteren zur Mahlzeit. Noch an selbigem Abend fertigte der Preußische Minister einen Courier an seinen Hof ab, von welchem er vorgestern einen erhalten hat.

Bey Abgange der Post entstehet ein Gerüchte, daß der vorige Großvezier Hamza Bacha, welcher nach seinem Gouvernement von Candia auf der Reise war, auf Befehl der Pforte angehalten sey, und anhero zurück gebracht werden solle, um von einigen wichtigen Sachen, die erst nach seiner Abreise entdeckt worden sind, Rechenschaft abzulegen.

Copenhagen, vom 27 Januar.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, wurden gestern Vor- und Nachmittags in Gegenwart Ihro Excellenzen, der Herren Geheimen Räthe, von Bernstorf, Grafen von Moltke, von Thott und Grafen von Scheel; Ihrer Hochwürden, des Hrn. Bischofs Harboe und Procanzlers Pontoppidan, imgleichen des Hrn. Etatsraths Stampe, Hn. Justitzraths Möllmann und Hrn. Hofpredigers Kramer, in der Moral, dem Natur- und Völkerrechte, der Historie, und in

den Gründen der Arithmetick und Geometrie examiniret, wobey Se. Königl. Hoheit alle Ihnen vorgelegte Fragen so fertig, so vollkommen und so genau beantworteten und erklärten, daß alle Anwesende ihre Verwunderung darüber bezeugten. Am Sonntage wird Sr. Königl Hoheit, unsers gnädigsten Kronprinzen Christians hoher Gebuhrtstag, da Höchstdieselben das funfzehnte, und Tages darauf der Gebuhrtstag Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzeßin Loviſe, welche das vierzehnte Jahr vollendet haben, bey Hofe in Galla gefeyert werden. Am 20sten dieses wurde die Frau eines hiesigen Büchsenschäfters, Nahmens Bendt Andersen, von dreyen Söhnen glücklich entbunden, welche sich nebst der Mutter alle ziemlich wohl befinden. Dieselben wurden gestern in der Holmskirche getauft, und empfingen die Nahmen Abraham, Isaac und Jacob. Die Mutter soll 49 Jahr alt seyn.

Aus einem Schreiben von Carlsbad, vom 8 Januar.

Das alte Jahr ist allhier mit grossem Schrecken und Angst beschlossen, und das neue Jahr mit gleichem angefangen worden; indem wir am 31sten December ein sehr grosses Wasser gehabt, so, daß es über die grosse Johannisbrücke gelaufen, und drey Brücken, nemlich eine bey dem blauen Schiffe, die andere bey dem Sprudel, und die dritte bey den Fleischbrücken, hinweggerissen, wodurch dieser abgebrannten Stadt ein Schade von mehr als 12000 Fl verursachet worden ist. Der Frau Theresia Egertin ward ihr Wohnhaus, mit allen Mobilien und Waaren, aus dem Grunde hinweg geschwemmet. Das Wasser überstieg die grosse Mauer auf der Wiese, dadurch die Häuser auf besagter Wiese zu beyden Seiten 2 Ellen hoch unter Wasser gesetzt wurden. Der Egerfluß hat sich dergestalt ergossen, als bey Menschengedenken nie geschehen ist. Es sind 4 bis 5 Personen, nebst 2 Wiegen mit eingebundenen Kindern, alle schon todt, geschwommen gekommen. Man kann den Jammer nicht genug beschreiben.

Am neuen Jahrstage hat sich das Elend und Schrecken aufs neue ergeben: Während dem Gottesdienst kam ein reitender Bote vom Kloster Töple, durch welchen die Bürgerschaft gewarnet wurde, sich zu retten, weil 1 Deich schon abgerissen, und 2 andere Deiche in größter Gefahr stünden; dahero denn der Priester bey dem Altar das heilige

Meßopfer in der Stille fortsetzen, die Predigt aber gänzlich eingestellet werden mußte; indem kein Mensch in der Kirche blieb, und jedermann, so viel möglich, flohe und sich rettete.

Dresden, vom 26 Januarii.

Nachdem sich ein Gerücht ausgebreitet gehabt hat, als ob in den Churfächsischen Landen eine ausserordentliche Werbung angeordnet, und dabey sogar gewaltsam zu verfahren, zugelassen worden sey: so ist von Seiten des Herrn Administrators Königl. Hoheit ein Patent unter dem 13ten dieses ausgelassen worden, durch welches nicht allein dem gedachten Gerüchte ausdrücklich wiedersprochen, sondern auch den geringsten Unordnungen, die sonst bey den gewöhnlichen zur Completirung der vorhandenen Corps nöthigen Werbungen auf irgend eine Art vorfallen könten, auf das kräftigste vorgebeuget wird.

Wernigerode, vom 29 Januar.

Ein Windsturm, den wir am 3ten dieses gegen Abend und bis Mitternacht gehabt haben, hat im ganzen Harze in den Tannenwäldern unsäglichen Schaden gethan, der gewiß mit vielen Tonnen Goldes nicht zu vergüten stünde. Es sind auch selbigen Abend einige Menschen in dem heftigen Gestaubewetter ums Leben gekommen. Wegen der Seuche unter dem Hornvieh hat man zeither alle mögliche Präcaution gebraucht. Es scheinet aber dem unerachtet, daß dieses grosse Unglück abermahls über unsere Stadt kommen werde. Man hat eine Heerde Mastvieh, das von andern Orten hierher gebracht war, aus der Stadt geschaft, weil einige Stücke crepirten. Nun aber ist das Uebel auf der Nachbarschaft, und zwar in Halberstadt und in Langenstein, starck ausgebrochen. Ob alle Vorsicht und Bemühung was helfen werde, diese Landplage zu verhüten, daran hat man um deswillen um so mehr Zweifel, weil wir das Commercium mit diesen uns so nahen inficirten Orten nicht aufheben können.

Berlin, vom 31 Januar.

Nachdem Se. Majestät, der König, den Oberstlieutenant von der Armee und Flügeladjutanten, Freyherrn von Coccei, zu Dero Ausserordentlichen Gesandten an den Königl. Schwedischen Hof ernennet haben: So ist gedachter Freyherr von Coccei am Sonnabend von hier nach Stockholm abgereiset. Der von Seiten des Königl. Schwedischen Hofes ernannte Ausserordentliche Gesandte, der Schwedisch-

Pommerische Landjägermeister und Oberste von der Armee, Hr. von Bohlen, ist dagegen bereits hier angekommen.

Niederelbe, vom 2 Februarii.

Man hat mit vieler Befremdung in verschiedenen Zeitungen einen Artikel aus Paris, vom 3ten Januar gesehen, welcher sagt, daß der in Französischen Diensten stehende Hr. Generallieutenant, Baron von Luckner, ein Corps errichten, und solches, auf Ordre seines Hofes, nach Corsica führen sollte. Diesem ausgestreuten Gerüchte wird von sicherer Hand als falsch und ungegründet widersprochen. Besagter Hr. General befindet sich auf seinen Gütern in hiesiger Nachbarschaft; und desto sicherer weiß man, daß mehrgedachtem Gerücht in keinen Stücken einiger Glaube beyzumessen ist.

Braunschweig, vom 31 Januarii.

Welchergestalt die göttliche Vorsehung durch die am 16 dieses Monats vollzogene glückliche Vermählung Sr. Durchl. unsers Herzoglichen Erbprinzen, mit einer der erhabensten und vollkommensten Prinzeßin von Europa, ein neues Merkmal gegeben hat, auf welche ausnehmende Weise dieselbe beständig für das Glück und den Ruhm des gesamten Hochfürstlichen Wolfenbüttelschen Hauses wache: Diese dem ganzen Hofe und allen und jeden Unterthanen der Herzoglichen Lande so erfreuliche, und mit so vielem Verlangen erwartete grosse Begebenheit ward am Sonntage, den 29sten, von allen Kanzeln der hiesigen Kirchen bekannt gemacht, woselbst man, nach dem inbrünstigsten Gebet für die Erhaltung und Glückseligkeit der Durchlauchtigsten Neuvermählten, ein feyerliches Te Deum, unter dreymaliger Abfeurung der Canonen unserer Wälle, anstimmete.

Des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchl. und Ihro Königl. Hoheit, die Frau Herzogin, empfingen denselben Tag die Complimente und Glückwünsche, wegen vorgedachter erfreulichen Begebenheit, von allen Vornehmen beyderley Geschlechts.

Zu unserm Vergnügen vernehmen wir, daß Ihro Maj. der König und die Königin von Großbrittannien, des Erbprinzen Durchl. mit den ausnehmendsten Merkzeichen der vollkommensten Hochschätzung und zärtlichsten Liebe empfangen haben, und daß der gesamte Hof und die Stadt London so ungemein begierig gewesen sind, zum Gemahl der Prinzeßin Augusta einen Prinzen zu sehen, welchen man in einem Alter, in welchem die grössesten Männer Lehrlinge

in der Kriegeskunst waren, schon unter dem Namen eines grossen Feldherrn kannte. Der ganze Aufenthalt des Prinzen zu London ist eine Kette von Freude und den ausgesuchtesten Vergnügungen gewesen.

Ob wir gleich den eigentlichen Tag der Abreise des Hohen Ehepaars aus Holland nach Lüneburg noch nicht wissen; so wird doch vermuthet, daß Ihro Königl. Hoh. und Se. Durchl. zwischen dem 10ten und 12ten des nächstkünftigen Monats Februar an letztgedachtem Ort eintreffen werden. Der Hr. Hofmarschall, Baron von Dehn, hat schon Befehl erhalten, den 3ten von hier dahin abzugehen, um daselbst die Anstalten zu Höchstderoselben Empfang zu machen; und Ihro Königl. Hoheit Frau Oberhofmeisterin wird um dieselbe Zeit, nebst einem Theile der Personen, welche daselbst den Hofstaat ausmachen sollen, von hier abreisen.

Unsere Freude ist desto vollkommener, da wir wissen, daß die Durchlauchtigsten Neuvermählten binnen einigen Wochen von Lüneburg, als Dero ordentlichen Residenz, anhero kommen werden; und alsdann werden die öffentlichen Lustbarkeiten von neuem angehen.

Madrit, vom 3 Januarii.

Der Fürst von Lichtenstein ist vor einigen Tagen hier angelanget; hat aber das Portrait des Erzherzoges Leopold der Infantin Maria Louisa noch nicht überreicht.

Haag, vom 28 Januarii.

Der Baron von Rheden, Königl. und Chur-Hannöverscher Kammerjunker; der General-Major Bigot, Oberschenke Sr. Durchl. des Prinzen Erbstatthalters; und der Baron von Beilwitz, Cavalier Sr. Durchlaucht des Feldmarschalls, Herzogs Ludewig von Braunschweig-Wolfenbüttel, sind am 26sten von hier nach Helvoetsluys abgereiset, um daselbst Se. Durchlaucht den Erbprinzen von Braunschweig nebst Dero Gemahlin Königl. Hoh. zu erwarten, und anhero zu begleiten.

Amsterdam, vom 28 Januarii.

Wie man aus einigen mit der letzten Englischen Post eingegangenen Americanischen Nachrichten ersieht, so haben bey der Räumung von Pensacola an die Engelländer, die da befindlich gewesenen Spanier sich nebst den Indianern, die unter ihnen lebten, zum Theil nach der Havana, und andern Theils nach Vera-Crux, begeben. Mobille ist den 20sten Oct. an die Englischen Truppen übergeben worden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0114
DFG

und die meisten dortigen Franzosen wollen allda bleiben, wenn man ihnen ihre bürgerlichen Einrichtungen lassen will. Der Friedenstractat welchen die Engelländer auf dem Congreß zu Fort Augusta am 10ten Nov. mit den Indianern förmlich geschlossen, begreifet 5 Indianische Nationen, namentlich die Chicachas, die Catawbas, die Chirocesen, die Creeks, und die Chactaws.

Amsterdam, vom 28 Januar.

Mit den jüngsten Nachrichten von Gambia, wird folgende Begebenheit gemeldet: Ein Englischer Privathandelsmann und Eigenthümer eines Schiffes, Nahmens Richard Evans, bemächtigte sich unter einem gewissen Vorwande, eines Königs Sohn, und ließ denselben an das Schif bringen; dieser sprang aber über Bord, und ersoffe. Der König erfuhr dieses, beschloß deswegen Rache zu nehmen, und that zu dem Ende einen Einfall in die liegende Gründe des besagten Evans. „Er hatte dabey zugleich das Absehen, einen gewissen vornehmen Herrn, der allda residirte, ums Leben zu bringen. Der Gouverneur von St. Jacobs-Fort sendete unverzüglich ein Fahrzeug dahin, diesem grausahmen Unternehmen, wo möglich, zuvor zu kommen. Erwähnter Herr war indessen so glücklich, sich mit der Flucht zu retten, und erreichte auch, wiewol in dem elendesten Zustande und von allen seinen Kleidern entblösset, das Fort, wo ihn der Gouverneur Debat mit vieler Menschenliebe aufnahm.

Nachrichten.

Da im Antoni-Termin, jetzigen Jahres, eine tiegerichte Hühner-Hündin mit einem braunen Kopf, und sonst überall auf dem Rücken und Seiten, biß nach der Ruthe, mit grossen braunen Flecken gezeichnet, und die eine Lende mehrentheils braun ist, die andre aber nur weniges Abzeichen hat, und Tiegericht ist, entlaufen, oder auf eine anderweitige Art entkommen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ein jeder, nach Standes-Gebühr, ersuchet, besagte Hündin, falls man solche in Händen hätte, auszuliefern, oder aber, wenn man von deren Aufenthalt benachrichtiget wäre, solches allhier, in dem Krauelschen Hause am Markte, woselbst solche entkommen ist, anzuzeigen. Derjenige, so diese Hündin ihren rechtmäßigen Herrn einhändiget, oder zuverläßige Nachricht bringet, soll 1 Ducat für seine Mühe entgegen nehmen.

.A2

Denenjenigen, welche sich selbst zu Both Holtz von Schnatermanns Graben über die Warnau hohlen wollen, dienet zur Nachricht, daß daselbst anitzo eine ziemliche Anzahl Eichen Pollholtz in Fahden aufgesetzet stehe, und alle Dienstag, Donnerstag und Freytag abgehohlet werden könne.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der Hr. Amtshauptmann von Freyburg, das bey seinem Hause allhier in Rostock, von der Madame Goltermann gekaufte Braugeräth, als Kumme, Börn, Küvens, Schreine, ꝛc. so alles in sehr gutem Stande, zu verkaufen Willens ist. Wer Belieben hat, dieses Braugeräthe entweder insgesamt, oder Stückweise zu erhandeln, der kann sich bey vorgedachtem Herrn Amtshauptmann von Freyburg melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Bentwisch einige Höfe, wobey eine ansehnliche Aussaat Acker, nebst Hof- und Garteuraum sich befindet, kommenden Trinitatis 1764. aus der Pacht fällt. Die Liebhabere können sich dieserwegen auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst die Conditiones vernehmen.

In der St. Marien Kirche, gegen dem grossen Gange, vor den Rathsstühlen, sind in dem Stuhl No. 55. die beyden obersten Frauens Stuhlstellen zu verkaufen. Nähere Nachrichten davon sind bey dem Hrn. Eberhard, in der Madame Rühruppen Hause, auf dem Borgwall, zu erhalten.

Denen Interessenten der 42sten Hamburger Lotterie dienet hiedurch nachrichtlich, daß, da nunmehro die 4te und letzte Classe derselben gezogen, die sämtlichen Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß mit einem Gewinnste gezogen, solches nach Belieben abfordern. Auch sind hinwiederum neue Loose, von der vortheilhaft eingerichteten 43sten Hamb. Stadt-Lotterie bey gedachtem Westphalen zu haben, wovon der Plan abgefordert werden kan.

Da bereits die dritte Classe der Lübecker Stadtlotterey gezogen; so können die Hrn. Interessenten, welche bey dem Proc. Hrn. Schröder, der jetzt in der breiten Strasse wohnet, Loose genommen, ihre Gewinste in Empfang nehmen. Die nichtheraus gekommene Loose aber müssen bey Verlust derselben vor dem 16. dieses appelliret seyn. Auch sind noch bey demselben ganze, halbe und viertel Loose zu haben.

LL.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

12. Stück.

Rostock, den 10 Februarii.

Auf Befehl der Herzogl. gnädigst verordneten Commission hieselbst, wird folgendes eingerückt.

Rostock, vom 9 Februarii.

In dem 15ten Stück des Altonaischen Reichs-Post-Reuters ist mit Bewunderung ein Artickel aus dem Mecklenburgischen vom 7ten Januar. wahrgenommen worden, welchem man es sogleich ansiehet, daß er aus einer boshaften Feder geflossen ist. Jedermann weiß es, daß Se. Durchl. der Herzog eine Commißion in Ihro Stadt Rostock gesandt haben, nicht, um Anforderungen an die Stadt zu machen, sondern um die Irrungen zu untersuchen und zu erörtern, welche zwischen dem Rath und gemeiner Bürgerschaft seit einiger Zeit entstanden sind. Wenn also Se. Durchl. der Herzog keine Anforderungen an die Stadt machen, so ist die Erzählung so ungereimt als boshaft und verläumderisch, daß die Stadt Rostock noch beständig auf die Verweigerung derjenigen Puncten beharre, die Se. Durchl. von ihr zu verlangen Sich berechtiget hielten. Der elende Schöpfer dieser Unwahrheit vergißt sich und sie den Augenblick darauf dergestalt, daß er in den folgenden Zeilen aus der Anforderungs-Commißion gegen die Stadt eine Commißion bloß gegen den Magistrat macht, und diesen dadurch aus einem sehr nachtheiligen Gesichts-Punct darstellet. Es ist bekannt, daß der Rath sich bisher geweigert hat, sich

vor der Commißion und auf die Beschwerden der Bürgerschaft einzulassen: Es ist aber auch bekannt, daß der Magistrat sich nunmehr eines andern beschieden, und dieses gereicht Sr. Herzogl. Durchl. zum gnädigsten Wohlgefallen, Ihroselben Commißion zum wahren Vergnügen, dem Magistrat zur Ehre und dem hiesigen gemeinen Wesen zuversichtlich zum Besten. Die Commißion ist daher befehliget, dieses zur Rettung der Ehre des Magistrats gegen die Bosheit des unberufenen Zeitungsträgers nicht unbekannt bleiben zu lassen. Den wahren Ausgang der Commißion zu weissagen, kann Niemanden, als einem so kurtzsichtigen Klätscher einfallen. Der Ausgang wird allemahl zeitig genug seyn, wenn er so geschwinde, als es die Mannigfaltigkeit der Gegenstände zulässet, die Wohlfahrt der gantzen Stadt Rostock begründet. Diese ist das gerechte und gnädige Augenmerk Sr. Durchl. des Herzogs und Landes-Fürsten dieser Stadt. Man muß sich zu Grundsätzen bekennen, welche verhoffentlich bald zu einer ewigen Vergessenheit verdammet seyn werden, wenn man es für wahrscheinlich halten kann, daß Se. Durchl. der Herzog in Ansehung der Schiffahrt und der Handlung zu Rostock Sich zu Unternehmungen entschliessen könnten, welche jene zu Grunde richten, und zugleich zu erkennen geben würden, daß Se. Herzogl. Durchl. die Stadt Rostock nicht für Ihr Eigenthum und die Einwohner derselben nicht für Ihre Unterthanen hielten. Wann der Zeitungsträger die Stadt Rostock und ihre Einwohner nicht dafür ansiehet; so ist es natürlich, daß er ihr gegenwärtig- und künftig mögliches Glück nicht erkennet; allein ihr gegenwärtig- und künftig mögliches Unglück beruhet alsdann bloß in seinem und dem Irrwahn derer, die einen Gefallen an demselben finden.

Charlestown, vom 26 November.

Nach dem am 10ten November zwischen den Gouverneurs von Süd- und Nord-Carolina, Georgien und Virginien, und den Chicachas, Catawbas, den Chiroquesen, und Crecks- und Chactaws Indianern geschlossen Frieden, sind nun noch die Wilden auf dem vesten Lande von Nordamerica zum Gehorsam zu bringen übrig, welche wegen ihre Wildheit und Grausamkeit mehr als jene zu fürchten sind, und zufolge der jüngsten Briefe aus Philadelphia und Neuyork, bey ihren Streifereyen in die Englischen Etablissements, viele Mordthaten und Gewaltthätigkeiten ausgeübet

haben. Man hofft indessen durch die Activität des Generals Gage, und des Ritters Johnson, auch bald die Ruhe und den Frieden mit diesen Völkern herzustellen, und die Handlung mit ihnen auf einen blühenden Fuß zu setzen.

Wien, vom 21 Januarii.

Nachdem jüngst der Englische Ambassadeur, Lord Stormond, einen Courier von seinem Hofe erhalten, und den Einhalt von dessen Depeschen, welche die Wahl eines Fürst-Bischofs von Osnabrück betrafen, an des Kayserl. Majestät mitgetheilet, so haben Se. Kayserl. Majestät den seit geraumer Zeit hier befindlichen Deputirten des Osnabrückischen Capituls zu erkennen gegeben, wie sie verlangen, daß gedachte Wahl den 27sten des nächstkommenden Monats Februar vorgenommen werde. Der Kayserl. Gesandte im Nieder-Sächsischen Kreise, Graf von Raab, welcher dieser Wahl als Kayserl. Commissarius beyzuwohnen hat, wird, wann dieselbe vorüber ist, zu seinem Posten nach Hamburg zurück kehren.

Regensburg, vom 26 Januar.

Man will hier aus einer gewissen Deutschen Provinz sichere Briefe haben, daß gewisse Geistliche den Anschlag gemacht gehabt, einen jungen Prinzen zu entführen; dieser Anschlag sey aber noch zur höchsten Zeit auf eine gewisse Art, die in diesen Briefen gleichfalls gemeldet wird, vereitelt worden.

Altona, vom 7 Februar.

In einem der verschiedenen Briefe, die wir mit den beyden letzten Posten von London erhalten haben, stehen noch folgende Merkwürdigkeiten:

„Bey dem Abschiednehmen der Prinzeßin Augusta Königl. Hoheit, wurde man gewahr, daß diese Fürstin Thränen fallen ließ. Nachdem aber die ersten Bewegungen der Liebe und Zärtlichkeit ein wenig vorüber waren, so fassete sich Höchstdieselbe wieder, und wurde ganz gelassen, so, daß auch die erste Tagereise mit Vergnügen zurück gelegt wurde.“

„John Wilkes Güter sind von dessen Gläubigern sequestriret worden. Er hat über 10000 Pf. Sterl. Schulden hinterlassen; und sein jährliches Einkommen ist nicht mehr, als 250 Pf. Sterling. Man sagt, der König werde ihn citiren lassen, und, wann er dann nicht erscheinet, so werde er für einen Landesverräther erkläret werden: denn, nach den Gesetzen, darf kein Parlementsglied, ohne Erlaubniß des Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0119
DFG

nigs, aus dem Reiche gehen; Wilkes aber hat sich davon gelogen, indem er zu seinem Medico und zu seinem Chirurgo gesagt, daß er nur auf einem Landsitze in der Grafschaft Surrey verreisen wolle, und deswegen zwo Bandagen für seine Wunde brauchte, die sie ihm denn auch gegeben haben."

Pisa, vom 11 Januar.

Der Graf von Woronzow, Großcanzler von Rusland, ist noch hier: Man behauptet, daß Rusland durch denselben, den zu Livorno wohnenden Engelländern, einige das Commerzwesen betreffende Vorschläge gethan habe. Von Turin hat man Nachricht, daß der Königlich-Sardinische Minister nach seinem Residenzplatz zu Wien abgegangen, um dem dasigen Hofe eine Vermählung für den Erzherzog Joseph, vorzuschlagen.

Rom, vom 14 Januar.

Obgleich Se. Heil. wieder hergestellet sind, so sagt man doch, daß sich Anzeigen der Wassersucht äussern, welche kein langes Leben hoffen lassen. Der Pabst hat den Hrn. Oddi, Nuntius bey den Schweizer-Cantons, zum ausserordentlichen Nuntio auf den Wahltag zu Frankfurt ernannt, und ihm den Canonicum Garampi zum Aßistenten beygegeben. Der Courier, welcher die Entscheidung der Lüttichischen Bischofswahl, an den Prinzen Clemens von Sachsen nach München überbracht hat, ist mit der Renunciation Sr. Königl. Hoh. auf besagtes Bischofthum zurückgekommen.

London, vom 24 Januar.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig haben bey den Königlichen Ministern und auch bey den übrigen vornehmsten Personen des Hofes und des Adels Besuche abgelegt. Imgleichen haben Se. Durchlaucht dieser Tage den ehemahligen so berühmten Staats-Secretair, Herrn Pitt, auf dessen Landsitze Hoyes, wo derselbe am Podagra unpäßlich ist, zu besuchen geruhet. Wie am 19ten dieses in dem Unterhause das Schreiben des Herrn Wilkes, an den Sprecher des Hauses, um sich zu entschuldigen, daß seine Gesundheit ihm nicht erlaube, sich an dem angesetzten Tage, der Ordre des Hauses und seinem Vorsatz gemäß, in dem Unterhause einzufinden, verlesen ward, so ward darüber die Anmerkung gemacht, daß er bey seinen mißlichen Gesundheitsumständen keine Reise in ein fremdes Reich hätte wagen sollen, und noch weniger, da er gehalten war, sich zu

einer gesetzten Zeit im Parlamente einzustellen. Unter andern Zeugen, welche an selbigem Tage abgehöret wurden, sagten die Drucker aus, daß sie das Original des North-Briton No. 45. von der eigenen Hand des Herrn Wilkes empfangen hätten, und daß er die Correctur des ersten Abdrucks eigenhändig verrichtet habe, auch für den Verfasser dieses politischen Blattes gehalten werde. Da also dieses ausser Zweifel war, so fällete das Haus die beyden bereits gemeldeten Urtheile, welchen sich nicht mehr als ein einziges Glied lebhaft wiedersetzte. Die Herren Pitt und Legge waren bey dieser Seßion nicht gegenwärtig. An demselben Tage ward dem Sprecher aufgetragen, ein Circularschreiben nach Aylesbury auszufertigen, und diesem Flecken, die Ausstossung seines Deputirten, des Herrn Wilkes, aus dem Unterhause bekannt zu machen, damit man daselbst einen neuen Representanten wählen möge. Diese Absetzung hat indessen grosses Mißvergügen bey der Parthey des Herrn Wilkes verursachet. Man glaubt, daß die Kammer in kurzen die Strafe, womit er zu belegen, bestimmen, und falls er sich nicht, auf eine ihm zu setzende Zeit, in London einstellet, eine Verbannungsacte gegen ihn ergehen lassen werde. Am 20sten ward ein Expresser an ihn nach Paris abgefertiget, um ihm die gegen ihn ergangene Parlamentsschlüsse zu insinuiren. An selbigem Tage wurden Klagen eingebracht, über die Kränkung, welche den Privilegien des Hauses durch Robert Woob Esqur., und Philipp Charteret Esqur. Glieder des Unterhauses, und die Herren Blackmore, Wattson und Money, Staatsbothen, wiederfahren, indem sie den Herrn John Wilkes Esqur., damahls Glied des Hauses, arretirt, und sich seiner Papiere auf eine gesetzwiedrige Art bemächtiget. Es ward beschlossen, die Untersuchung dieser Sache auf den 26sten auszusetzen. Am 23sten ward in dem Oberhause zum erstenmal eine Bill zur Naturalisirung Sr. Durchlaucht des Erbprinzen von Braunschweig verlesen, und heute ist dieselbe in beyden Häusern paßirt worden. Das Unterhaus setzte die Untersuchung der Kränkung seiner Privilegien, durch die Arretirung des Herrn Wilkes, ꝛc. bis den 13ten Februar aus.

London, vom 27 Januar.

Als am 24sten dieses Monats im Oberhause die Ordre desselben Tages gelesen worden, um die Berathschlagung

wegen des Impreßi unter dem Titel: Essay, upon Women, u. s. w. wieder vorzunehmen, so ward beschlossen; wie es am Tage liege, daß Johann Wilkes der Urheber und Ausbreiter dieses Impreßi nebst den Anmerkungen eben so wohl als von einer andern Schrift sey, welche betitelt ist: Paraphrasis des Veni Creator, und daß er dieses Verbrechens halber gefänglich eingebracht werden sollte. Dieser Sache wegen entstunden zwar lange Streitigkeiten, ohne daß jedoch gedachter Schluß, welcher ohne Sammlung der Stimmen geschahe, verhindert wurde. Man trug hiernächst einer Committee auf, Beyspiele aufzusuchen in Ansehung der Bestrafung, welche in solchem Falle Statt hat: welche Committee in den nächsten vierzehn Tagen darin verfahren soll. Der Erbprinz von Braunschweig nahm an bemeldtem Tage Abschied von Ihro Majestäten, der Königl. Familie und dem Adel, und trat seine Abreise mit der Prinzeßin Augusta seiner Gemahlin, gegen 4 Uhr, Nachmittags, an. Ihro Königl. und Fürstlichen Hoheiten, hielten das Nachtlager bey dem Grafen von Abercorn zu Whitham, 37 Meilen von hier; und heute werden sie zu Harwich zu Schiffe gehen, um nach Holland und von da nach Teutschland sich zu begeben. Es muß eine dringende Angelegenheit dazwischen gekommen seyn, weil es sonst geschienen, daß der Prinz von Braunschweig Vorhabens gewesen, bis kommenden März oder April in Engelland zu verbleiben; welches denn dem Englischen Volke ein empfindliches Vergnügen verursachet haben würde, da er dessen Bewunderung sich ganz zu eigen gemacht hatte. Es ist der Herr Bacon, ein renomirter Handelsmann dieser Stadt, welcher zum Parlamentsgliede für Aylesbury, an die Stelle des Herrn Johann Wilkes erwählet worden. Am Mittewochen erhoben Se. Majest., mit gewöhnlicher Solennität, sich in Begleitung des Herzoges von Rutland nach dem Oberhause, und gaben Dero Königliche Einwilligung, zu der Naturalisations-Bill Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig. Se. Durchl., der Erbprinz, waren dabey im Parlamente gegenwärtig. Einige Privatbriefe melden, daß eine Defensiv-Allianz zwischen den Höfen von Frankreich, Spanien, Wien und Stockholm auf dem Tapete sey.

Haag, vom 31 Januarii.

Zufolge Nachrichten von Paris, die man in öffentlichen

Blättern lieset, hat der Rußisch-Kayserl. Minister, Graf von Golitzin, dem Königl. Französischen Ministero eröfnet, „daß verschiedene Pohlnische Magnaten Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät vortragen lassen, wie, im Fall ein dritter Prinz aus dem Sächsischen Hause auf dem Pohlnischen Thron erhoben werden solte, zu besorgen stünde, daß die Thronfolge erblich gemacht werden dürfte, Ihro Kayserl. Maj. auch die Vorrechte und Freyheit der Pohlnischen Nation zu erhalten versprochen hätten, und daher Se. allerchristlichste Majestät ersuchten, Dero Gesandten in Pohlen eben dahin zielende Befehle zu ertheilen.“ Hierauf ist von dem Hrn. Herzoge von Praslin dem Rußischen Minister in Antwort erkläret worden: “Wie Se. Allerchristlichste Majest. keine andere Gesinnung hegten, als welche auf die Beybehaltung einer freyen Pohlnischen Königswahl abzielete, folglich aber auch niemand davon auszuschliessen gedächten, welches letztere Ihnen in Absehen auf die Sächsischen Prinzen um so weniger werde zugemuthet werden können, als dieselben mit Ihnen in so naher Verwandschaft stünden ꝛc. „

Amsterdam, vom 31 Jan.

Man schreibt aus London, es werde dem Ministerio dieses Jahr nicht am Gelde fehlen, und sey schon ausgemacht, woher es zu nehmen. Die Compagnie der Bank bezahle für die auf 21 Jahr verliehene Erneuerung ihres Privilegii 110000 Pfund Sterl. und schiesse über dieses der Regierung 1000000 Pfund Sterling, als ein Darlehn zu 3 Procent auf Schatzbriefe, die im Jahre 1766 bezahlt werden sollen, vor. Inzwischen, fügt man hinzu, sind für dieses Jahr grosse Summen erforderlich, nicht allein um die Marine in einem guten Stande zu erhalten und verschiedene alte Schulden zu bezahlen, sondern auch, um den Krieg in America hinaus zu führen, und die dortigen Colonien sowol gegen die Wilden, als sonst, in einen guten Vertheidigungsstand zu setzen; denn die 5 Indianischen Nationen, welche man sich durch den zu Augusta geschlossenen Frieden vorgängig vom Halse geschaft hat, sind, in Vergleichung mit den Nordamericanischen Wilden, welche nicht allein viel zahlreicher, sondern auch weit tapferer, abgerichteter und grausamer sind, und noch gar keine Neigung zur Ruhe und Frieden bezeigen, kaum wie 10 gegen 100 zu rechnen gewesen.

Hamburger Geld-Cours

vom 3. Febr. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 9¼ ß. gegen Spec. Bco.
Friedrichsd'or — 10 ℔. 9¼ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 3¾ ß. — — —
Neue Auguſtd'or — 7 ℔. 4¼ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 2 — beſſer. pro Cent. — —
Gold al Marco 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen — — —
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke. — 26½
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26⅞
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅝
Neue ⅔tel vor voll — — 27⅞ a 28
Neue Preuſſ. 4 und 8 Groſ. St. von 1758 et 1759 128
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke — 380
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St. — 380

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11¼
Neue ⅔tel vor voll — — — 1⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 5⅝
Louisd'or vor voll — — — 10⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 6¾ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11¼ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 7 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 8 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0124
DFG

Beylage,
zum 12. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 25 Januarii.

Wie verlautet, so dürfte von der hiesigen Warschauischen Landschaft der Großtruchseß von Litthauen, Graf Poniatowsky, zum Gevollmächtigten auf dem künftigen Convocations-Reichstag erkohren werden.

Am 17ten dieses, da ißtgedachten Hrn. Großtruchsesses Geburtstag einfiel, wurden Demselben durch den Rußisch-Kayserl. zweeten Ambassadeur, Fürsten Repnin, die von Dessen Monarchin für jenen übersendete Präsente zugestellet, die unter andern in 2 prächtigen Staatscarossen, 12 Pferdegeschirren, wovon 6 mit Silber und 6 mit Golde beschlagen, ferner einen mit Brillanten besetzten Säbel, 2 Dutzenden Brillantene Knöpfe zu einem Pohlnischen Kleide, nebst einem Brillantenen Halsknopf von grossem Wehrt, bestanden. Des Abends gab auch hochgedachter Ambassadeur einen masquirten Ball für mehr als 300 Personen.

Des Fürsten Primatis Durchl. haben vor einigen Tagen ein eigenhändiges Schreiben von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, durch Dero hiesigen Ambassadeurs, erhalten, worin die Monarchin, wegen der an der Pohlnischen Gränze verübten Excesse, alle gewünschte Genugthuung zu verschaffen, sehr huldreich verspricht.

Von dem Königl. Preußischen Residenten, Hrn. von Benoit, ist am 22sten dieses die leztgedachte Note, wegen der wahren und Freundschaftlichsten Gesinnungen Sr. Königl. Maj. von Preussen, als eine förmliche Königl. Declaration übergeben worden.

Nun sind auch von dem Hrn. Kron-Groß-Feldherrn 300 Mann von der Krongarde nach Pohlnisch Preussen commandiret worden, die allda befindliche Rußische Magazine, wann die Rußischen Truppen abmarschieren, zu besetzen.

Mit Particulairbriefen aus Constantinopel verlautet, daß, als allda der Rußisch-Kayserliche und der Königl. Preußische Abgesandte mit dem Großvizir, wegen der Pohlnischen An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0125
DFG

gelegenheiten, in Conferenz gewesen, derselbe sich erkläret habe, daß seinem Hofe sehr daran gelegen wäre, daß niemand aus einem gewissen auswärtigen Hanse, oder auch nur ein solcher, der von diesem Hause ein Alliirter wäre, zum Könige von Pyhlen erwählet würde.

Frankfurt am Mayn, vom 28 Januarii.

Wie man hört, so wird der von Wien anhero kommende Königl. Französische Ambassadeur um dieselbe Zeit, da Se. Kayserl. Majest. und der beyden Erzherzöge Königl. Hoheiten eintreffen, allhier erwartet. Es giebt dieser Ambassadeur für das hierselbst gemiethede Haus jeden Monat 6000 Gulden, worneben er auch für Feuerschaden und andere Unglücksfälle einsteht, zu dessen Versicherung er hundert tausend Gulden deponiret hat.

Paris, vom 27 Januarii.

Man versichert noch, daß unser Hof, und der zu Madrit, im bevorstehenden April, eine Esquadre von 8 Kriegesschiffen und 4 Fregatten in See schicken werden, nicht allein um in der Mittelländischen See und den Wassern der Levante zu kreuzen, um die Schiffahrt und Handlung beyder Nationen, gegen die Barbarischen Kapers zu sichern, sondern auch selbige wegzunehmen, und sich dadurch, so viel möglich, eine Vergütung des erlittenen Schadens zu verschaffen.

Seit einiger Zeit werden öftere Rathsversammlungen gehalten, und alle Minister arbeiten mit so ausserordentlichem Eifer und Fleiß, in ihren Departements, daß man leicht schliessen kan, es müssen sehr wichtige Sachen auf dem Tapet seyn.

Der Bruder des Hrn. de Lyon, welcher die schreckliche Mordthat gegen diesem seinen Bruder, durch eine Pulverkiste, wie gemeldet, ausüben wollen, hat alles angewendet, um diesen Unglücklichen von der Galeerenstrafe zu befreyen, und nebst seinem Schwager und andern Freunden, desfalls einen Fußfall vor dem Großsiegelbewahrer gethan, allein sie haben nichts weiter als einen Aufschub von 5 Tagen auswirken können, um in dieser Zeit bey dem Könige Gnade für ihn zu suchen.

Genua, vom 16 Januarii.

Von Corsica hat man, daß die Mißvergnügten den Hn. Magroni, Bischof von Sagiona, gezwungen haben, sich zu ihnen auf das Land zu retiriren; wir aber glauben, daß

der Prälat aus eigner Bewegung und Geneigtheit für sie dahin gegangen sey.

Livorno, vom 13 Januarii.

Wegen Sturm sind allhier zweene Kapers von Tunis eingelaufen; sie dürfen aber nicht wieder absegeln, weil 2 Neapolitanische Galiotten und Fregatten sie beobachten. Man sagt, daß während des Aufenthalts des Herzogs von York zu Genua die Engelländer der Regierung sehr vortheilhafte Vorschläge, so wohl wegen Ausbreitung des Commerzwesens, als wegen Zähmung der mißvergnügten Corsen, gethan haben.

London, vom 24 und 27 Januarii.

Als der Erbprinz von Braunschweig am Donnerstage bey dem Schauspiel in Conventgarden als ein Zuschauer erschiene, war die Begierde der Damen, diesen Prinzen zu sehen, so groß, daß verschiedene derselben jede 5 Guineen für einen Platz gaben.

In 35 Jahren soll die Cour nicht so groß gewesen seyn, als am Sonntage, da die Prinzeßin Gemahlin des Erbprinzen bey derselben in einem Kleide von solchem Silberzeuge erschiene, von welchem die Elle 11 Guineen gekostet hatte.

Hochgedachter Erbprinz von Braunschweig hat kurz vor seiner Abreise noch alle hiesige Merkwürdigkeiten, die er nicht öffentlich in Augenschein genommen hatte, incognito besehen.

Es wird viel von einer Reise des Königs nach Hannover gesprochen, desto mehr, weil die Hannoveraner grosses Verlangen bezeuget haben, ihren lieben Landesherrn bey sich zu sehen; da aber Se. Majestät die Reise in Gesellschaft Dero Königlichen Gemahlin vorzunehmen wünschen, Ihro Majest. aber sich gesegneten Leibes befinden, so zweifelt man, daß die Reise diesen Sommer Statt haben werde.

Der König hat der Lady Susan Stuart, in Betracht, daß sie Dero Frau Schwester nach Deutschland begleitet, mit einer goldenen Tabatiere, worin ein Bancozettel von 500 Pf. Sterl. eingeschlossen war, ein Präsent gemacht.

Neulich lief ein Mann den St. James Park für eine beträchtliche Wette dreymal rund um. Es wird derselbe auf 4 Englische Meilen im Umkreise gerechnet. Man erlaubte ihm eine halbe Stunde, und er verrichtete es in 28 Minuten.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April hui. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad Liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Das adeliche Guth Bussewitz, anderthalb Meile von Rostock, fällt um Trinitatis dieses Jahres aus der Pacht. Wer solches anderweitig zu pachten Belieben findet, kann es in Augenschein nehmen, und in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm, auf dem Borgwall, die nähern Bedingungen darüber erfahren.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Bentwisch einige Höfe, wobey eine ansehnliche Aussaat Acker, nebst Hof- und Gartenraum sich befindet, kommenden Trinitatis 1764. aus der Pacht fällt. Die Liebhabere können sich dieserwegen auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst die Conditiones vernehmen.

Bey dem Hn. Ephraim Felix Wendt sind zu bekommen: diverse Sorten von Schwedischen Treppen-Steinen, 7, 6, und 5ellige Bretter, Butter, Schleif-Steine, frischer Rigischer Lein-Saamen, Eßig, auch Sohlen von Englisch Leder bey Paarweise.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind für 4 ßl. zu haben: 6 Tabellen für die in Herzogl. Rechnung sitzende Bediente.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0128
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

13. Stück.

Rostock, den 13 Februarii.

Bethlehem, in Nordamerica, vom 19 November.

Gestern erhielten wir von dem Fort Allen die Nachricht, daß Job Chillawaytz daselbst des vorigen Abends mit der Nachricht angekommen sey, daß Papunchang und einige andere Indianer von Woaloysing als Freunde dahin gekommen, und willens wären, sich von den übrigen Indianern, welche einen so grausamen Krieg mit uns führen, abzusondern.

Boston, vom 5 December.

Das Gerüchte, daß die Candier ihr Land verlassen hätten, um sich an dem Flusse Mißisippi zu etabliren, ist ohnstreitig ungegründet, da unsere jüngsten Nachrichten von Quebec versichern, daß die Einwohner unter der Englischen Regierung sehr wohl zufrieden sind, indem sie weder Steuer noch Zehenden bezahlen; daß sie täglich hinkämen, und den Eyd der Treue leisteten; und daß niemand als ihre Priester, welche keine Zehenden mehr bekommen, die Veränderung der Administration empfänden.

Petersburg, vom 14 Januarii.

Durch das starke Einheitzen, welches die heftige Kälte zu Ende des vorigen und zu Anfange des jetzigen Jahres erfordert hat, sind hier verschiedene Feuersbrünste ausgekommen, jedoch durch die guten Anstalten bald wieder gelöscht worden, so, daß kein beträchtlicher Schade geschehen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0129
DFG

Copenhagen, vom 3 Februar.

Unter dem 31sten vorigen Monats, ist eine Königliche Verordnung wegen eine Character- und Rang-Schatzung für das Herzogthum Schleswig und die Königl. Deutschen Provinzen ergangen. Zufolge dieser Verordnung, dergleichen auch vorher für Dännemark ausgekommen war, werden die Character- und Rangs-Personen monatlich ein Gewisses erlegen, nachdem sie zu der einen oder der andern der neun Classen der Rang-Verordnung gehören, als für deren jede ein besonderes jährliches Quantum bestimt worden ist.

Wien, vom 25 Januar.

Bey der künftigen Wahl eines Pohlnischen Königs, will man hier eine starke Rechnung auf den Großtruchseß von Litthauen, Grafen von Poniatowsky, machen, weil solches verschiedene Höfe nicht ungerne sehen sollen.

Der Aufbruch Sr. Majestät mit des Erb-Kronprinzen und Erzherzog Leopold Königl. Hoheiten bleibet annoch auf den 8ten März vestgestellet.

Die Kayserl. Königl. Regimenter haben mit Ende verflossenen Jahres die Musterung paßiret, und sind beordert, sich zum campiren auf künftigen Sommer mit allem zu versehen.

Der erste Transport der Kayser- und Erzherzoglichen Gallawägen ist noch heute, unter Begleitung der hierzu erforderlichen Werksleute und einiger Beamten, von hier abgeschickt worden, und gehen diese durch das Churfürstenthum Bayern. Imgleichen sind auch gestern von Sr. Excellenz, dem Herrn Reichs-Vice-Kanzler, Herrn Grafen von Colloredo, drey Gallawägen, nebst einiger Bagage und Reitpferden, nach Frankfurt abgegangen.

Frankfurt am Mayn, vom 29 Januar.

Die allhier noch dauernde Ober-Rheinische Kreis-Versammlung hat am 25sten dieses eine ihr sehr erfreuliche Feyerlichkeit begangen, da des Hrn. Landgrafen zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. den patriotischen Endschluß gefaßt haben, der Verfassung des Kreises, von welcher dieses Hochfürstliche Haus 20 Jahre getrennet gewesen ist, wiederum beyzutreten, welches durch die mit denen Löbl. Kreis-Ständen getroffene Verabgleichung vollzogen, darauf gedachten Tages von dem Hessen-Casselischen Geheimenrath und Gesandten, Hrn. von Moser, wirklich Sitz und Stimme in dem Kreis-Convent wiederum genommen worden.

Frankfurt, vom 2 Februar.

Es scheinet, dem äusserlichen Vernehmen nach, an dem zu seyn, daß der Chur-Tag nächstens, und zwar den 6ten dieses eröfnet, und die hier anwesende Hrn. Bothschaftere, auf hiesigem Rathhaus, dem Römer, ihre erste Auffahrt halten werden.

Maynstrom, vom 1 Februar.

Man siehet nun folgendes Verzeichniß von den in Frankfurt eingetroffenen oder noch zu erwartenden Kayserl. und Churfürstlichen Bothschaftern:

a) Abseiten Sr. Kayserlichen Majestät: 1) Principal-Commissarius ist der regierende Fürst Joseph Wenzel zu Lichtenstein, Herzog in Troppau und Jägerndorf, Kayserl. Königlicher Geheimer Rath, General-Feldmarschall, ꝛc. 2) Zweeter Commissarius ist der Freyherr von Bartenstein, Reichshofrath, ꝛc. b) Von Seiten der neun hohen Churfürstlichen Höfe des Reichs, und zwar I. von Chur-Maynz ist erster Gesandter, Freyherr von Erthal, Churfürstlich-würklicher Geheimer Rath und Regierungs-Präsident, Capitularis ꝛc. zweeter, Freyherr von Groschlag, Churfürstl. würklicher Staats- und Conferenz-Minister und Vice-Groß-Hofmeister; dritter, Freyherr von Vorster, Churfürstl. Staats- und Conferenzminister und Hof-Canzler. II. Chur-Trier, 1ster, Freyherr von Burresheim-Breitenbach, Churfürstl. Geheimer Rath, Staats-Minister ꝛc. und Dom-Probst; 2ter, Freyherr von Kesselstadt, Minister, ꝛc. 3ter, Freyherr von Münch zu Bellinghausen, Hof-Canzler. III. Chur-Cölln, 1ster, Herr Graf von Hohenzollern Sigmaringen, Ster-Dechant und Churfürstl. Oberst-Land-Hofmeister, ꝛc. 2ter, Freyherr von Gymnich, Cammer-Präsident ꝛc. 3ter, Freyherr von Siersdorf, Geheimer Rath, ꝛc. IV. Chur-Böhmen, 1ster, Fürst Niclas Esterhazy von Galantha, Kayserl. Königl. würklicher Geheimer Rath, Generalfeldzeugmeister, ꝛc. 2ter, Herr Graf von Pergen, Kayserl. Königl. bevollmächtigter Minister an dem Ober- und Nieder-Rheinischen Kreis ꝛc. 3ter, Freyherr von Borie, Kayserl Reichs-Hofrath und Kayserl. Königl. Staats-Rath ꝛc. V. Chur-Bayern, 1ster, Herr Graf von Baumgarten, Churfürstl. Staats-Minister ꝛc. 2ter, Freyherr von Schneidt, Geheimer Rath und vorher Gesandter auf dem Reichs-Tage. VI. Chur-Sachsen, 1ster, Herr Graf von Rex, Churfürstl. Geheimer Cabinets- und

Conferenz-Minister ꝛc. 2ter, Freyherr von Ponickau, Geheimer Rath und Comitial-Gesandter. VII. Chur-Brandenburg, 1ster, Freyherr von Plotho, Königl. Preußischer Staats- und Kriegs-Minister, bisheriger Comitial-Gesandter; 2ter, Herr Graf von Schulenburg, Königl. Hof-Marschall ꝛc. VIII. Chur Pfalz, 1ster, Freyherr von Zettewitz, Staats-Minister ꝛc. 2ter, Herr von Reibold, Staats-Rath. IX. Chur-Hannover, 1ster, Freyherr von dem Busch, Königl. Großbrittannischer Geheimer Staats-Minister; 2ter, Freyherr von Gemmingen, Comitial-Gesandter.

Leipzig, vom 4 Februar.

Es hat Sr. Königl. Hoheit, Hrn Xaverio, Königl. Prinzen in Pohlen und Litthauen ꝛc. Herzoge zu Sachsen ꝛc. als Administrator der Chur-Sachsen ꝛc. gnädigst gefallen, die Regierungs-Versicherung und Assecuration der Verfassung hiesiger Lande in Ecclesiasticis und Politicis, und das hierüber ins Land zu publiciren anbefohlne Mandat d. d Dresden den 29sten Jan. 1764. durch den Druck bekannt machen zu lassen. Diese Sr. Königl. Hoheit aufrichtigste unwandelbare Gesinnungen, von welchen Höchstdieselbe declariren lassen, daß Sie sich aus eigener Bewegung, auf hinlängliche der Sachen Ueberlegung wohlbedächtig darzu entschlossen, sind, nach Maßgebung derjenigen Versicherungen, welche weil. Dero Herrn Großvaters Königl. Majestät, weil. Dero Herrn Vaters Königl. Majestät zu verschiedenen mahlen wiederholet, imgleichen auch nach derjenigen, welche Dero jüngst verstorbenen Herrn Bruders Liebden im abgewichenen Jahr zu Dresden versamleten getreuen Ständen von Land und Städten, vermittelst Decrets vom 6ten October des Landtags-Abschieds, und Dero Reversalien vom 20sten November a. pr. anderweits kräftig ertheilt, und in vim Sanctionis pragmaticae versprochen und versichert worden, eingerichtet ꝛc. Dabey wird zugleich declariret, wie es Se. Königl. Hoheit bey der letzten Landesbewilligung, derer Chur-Sächsischen alten Erblande, in der Masse, als solche in denen, von denen getreuen Ständen respective unterm 12ten und 14ten November a. pr. weil. Dero Herrn Bruders Lbdl. überreichten Bewilligungs- und Donativ-Schriften enthalten, und von Deroselben laut des Landtagsabschieds, auch Dero ausgestellten Reversalien unterm 20sten dieses acceptiret worden, damit es einer neuen

Versammlung voritzo nicht bedürfe, durchgehends bewenden zu lassen gnädigst geruhen ꝛc. ꝛc.

Rom, vom 21 Januar.

Der Apostolische Stuhl ist mit Sr. Majestät, dem Kayser, durch eine besondere Convention übereingekommen, die Allodial-Güter des Hauses von Rovere, welche bishero unter den Kirchenstaat gehöret, Höchstgedachter Sr. Majestät als Grosherzoge von Toscana, für 555000 Römische Thaler zu überlassen.

Paris, vom 30 Januarii.

Der Arret des Parlaments vom 21sten dieses, worinn der Hirten-Brief unsers Erzherzoges vom 28sten October nebst den neuen Anmerkungen darüber, verurtheilet worden, von dem Scharfrichter verbrannt zu werden, ist am Mittwochen publicirt, und das Urtheil Tages darauf vollzogen worden. Zugleich ist in demselben Arret allen geistlichen und weltlichen Gemeinen verboten worden, besagte Schrift auszubreiten, noch bey irgend einer Zeit oder Gelegenheit, zur Wiederherstellung der Societät der Jesuiten etwas zu thun vorzustellen, oder zu sollicitiren.

Unser Erzbischof, welchem vermuthlich die Regel der Abtey de Sept-Fonds nicht strenge genug geschienen, hat sich mit Königl. Erlaubniß nach der Abtey la Trape begeben, woselbst die Mönche nichts thun als arbeiten, fasten und beten, nichts essen als Kräuter und Wurzeln, ohne Oel und Butter gekocht, und ein ewiges Stillschweigen beobachten.

Von St. Jean de Luz wird unterm 26sten December gemeldet, daß am 16ten, nach einem zweytägigen beständigen Regen, das von den Gebürgen abströmende Gewässer die Stadt 7 Fuß hoch unter Wasser gesetzt, und an Waaren und andere Effecten einen unbeschreiblichen Schaden verursachet habe.

Turin, vom 18 Januarii.

Gestern Abend, zwischen 5 und 6 Uhr, ist die Gemahlin des Herzogs von Savoyen, von einer Prinzeßin entbunden worden, welche kurz darauf von dem Könige und der Prinzeßin Louise zur Taufe gehalten, und Maria Charlotta Antoinette Adelaide genennet ist.

St. James, vom 30 Januar.

Der Hof hat Briefe von Venedig vom 6ten dieses empfangen, welche berichten, daß am Ende vorigen Monaths

die Pest in den Vorstädten von Spalatro, in Dalmatien, ausgebrochen, und, wie man muthmasse, durch Contrabandwaaren, hauptsächlich durch Häute und Felle, dahin gebracht worden sey. Die letzten Nachrichten versichern, daß schon über 80 Personen daran gestorben seyn; so bald aber der General Michiel daselbst angekommen sey, habe derselbe sogleich die Vorstädte mit Schildwachen umringet, und scharfe Ordre gegeben, daß niemand herausgehe. Die grosse Vorsicht, welche die Republick überhaupt vorkehre, werde, wie man hoffe, verhindern, daß sich diese Krankheit nicht weiter im Lande ausbreite.

London, vom 31 Januarii.

Einer der hiesigen Uhrmacher, Nahmens Arnold, hat itzt eine kostbahre Repetiruhr unter Händen, welche Se. Majestät, der König, in einem Ringe tragen werden. Dieses künstliche Werk ist in seinem Umfange nicht grösser, als ein Zweyschillingstück Lübisch. Sie wiederhohlet die Stunden, Viertel und halbe Viertel, und läuft auf Diamanten. Das Horizontalrad, und die so genannte Nuß daran, kommen am Gewichte nur mit dem 16ten Theil eines Goldgrans überein; und die Unruhe und die Feder machen nicht mehr, als den 200sten Theil eines Grans, am Gewicht aus.

An dem Gebuhrtstage der Königin begab sich eine artige Historie. Eine junge Dame, die sich in einen Pfarrherrn verkleidet hatte, erschien an diesem Tage bey Hofe; und ob sie gleich von einigen erkannt, und dafür gehalten wurde, was sie wirklich war, so liesse man sie doch, weil sie sich ungemein höflich und bescheiden aufführte, unter dieser Maske ungestöhrt in der Assemblee. Seit der Zeit hat diese Dame folgenden Brief zur Einrückung in den St. James Chronicle eingeschickt:

Herr Baldwin.

Sie werden ohne Zweifel von dem jungen Frauenzimmer gehört haben, welches an der Mittewoche in einem geistlichen Kleide bey Hofe gesehen worden ist, und von welchem itzt in allen Gesellschaften bald Gutes, bald Böses, geredet wird. Mein Hr. Baldwin, ich bin eben dieselbe Person, und finde mich genöthiget, Ihnen die wahre Absicht meines Unternehmens wissen zu lassen. Das sehnliche Verlangen, den theuren und liebreichen Erbprinzen zu sehen, von welchem ich so viel angenehmes gehöret hatte, reitzete meine Curiosität so sehr, daß ich mich entschlosse, ihm zu sehen, es

mögte auch kosten, was es wolte. Da ich nun keine Frauenzimmer-Kleider hatte, welche prächtig genug waren, an demselben Tage damit bey Hofe zu erscheinen, so fiel mir ein, daß ich mich, weil mein Bruder eben auf seine Pfarre in das Land gereiset war, in einen geistlichen Habit, der überall geehret ist, verkleiden könnte; zog dahero dessen Unterkleider und weitermelichen Priesterrock an, setzte desselben Parucke auf, worunter ich meine Haare sehr geschickt verbarg, und band die zwey Läppchen unter mein Kinn. Alsdann betrachtete ich mich hinten und forne zwischen zweyen grossen Spiegeln, probirte auch zu verschiedenen mahlen, wie ich priesterliche Mienen annehmen, und schickliche Reverenzen machen wollte; und, nachdem ich die ganze Rüstung angelegt hatte, so begab ich mich, wiewol mit etwas zaghaftem Herzen, auf den Weg nach St. James zu. Ich war kaum eine Viertelstunde daselbst gewesen, als mich ein gewisser Lord erkannte, ob ich gleich mein weisses Schnupftuch vor den Mund hielte. . . Nun aber, Herr Baldwin, da meine Verkleidung entdeckt worden ist, so höre, daß viele Personen vorgeben, als ob ich den geistlichen Stand scandalisiret hätte. Man hat mir hinterbracht, daß ein gewisser Bischof mich einen Wolf in Schaafskleidern nennet; und ich halte dafür, daß ich vielmehr einem Lamme in . . zu vergleichen sey. Herr Kidgell sagt, daß meine Ideen sehr unrein seyn müßten, und wolle er daher eine genaue Erzählung davon publiciren, um die Welt für diesem Essay of Woman (Versuch vom Weibe) zu warnen. So gar Herr Churchill ist böse auf mich, daß ich . . O Herr Baldwin, was wird man doch zuletzt mit mir anfangen? geben Sie mir doch einen guten Rath, wie ich mich in diesen gefährlichen Umständen zu verhalten habe . . Ich werde dafür allezeit verharren ꝛc.

(War gezeichnet:) Clerica.

Obgleich dem Gerüchte wiedersprochen worden, daß Hochgedachter Erbprinz einen Besuch bey dem Hrn. Pitt abgeleget habe, so versichert man doch nun, daß Derselbe, da er von einem gewissen grossen Monarchen einen mündlichen Auftrag an besagten Herrn gehabt, am Sonnabend vor 8 Tagen, einen Expressen an ihn nach seinem Gute zu Hayes abgefertiget, und ihm habe wissen lassen, daß er des folgenden Morgens ihn besuchen wolle. Se. Durchl. wären des andern Tages vor 10 Uhr zu ihm gekommen, hätten

Sich drey Viertel Stunde mit ihm unterredet, und wären alsdann nach dem Pallaste zu Leicester, und von da an den Hof nach St. James zurück gekehret.

Man sagt, daß, wie der Hr. Wilkes sich zu Douvres auf dem Paquetboote des Capitain Wellard eingeschifft, er seine Chaise und noch andere Sachen mitgenommen habe, woraus zu schliessen, daß er nicht Willens gewesen ist, so bald wieder zu kommen.

Man versichert, daß die Präsents, welche von dem Könige der Königin, und der verwittweten Prinzeßin von Wallis dem Erbprinzen von Braunschweig und Seiner Gemahlin gemacht worden, und größtentheils in Diamanten bestehen, am Wehrte über 100000 Pf. Sterl. betragen. Leztgedachte höchste Herrschaften haben an die Bediente in den Palläsien zu Leicester und Saville ungemein ansehnliche Geschencke austheilen lassen.

Haag, vom 4 Februarii.

Gestern Morgen sind Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, nebst Dero Gemahlin Kön. Hoheit, nach ausgestandenen schweren Stürmen, glücklich zu Helvoetsluys angelanget. Höchstdieselben werden heute hier erwartet, und es ist ein Esquadron Cavallerie zu Dero Begleitung dahin abgeschickt worden. An dem Hofe unsers Durchl. Prinzen Erbstatthalters, werden zu Dero Empfange die größten Anstalten vorgekehret.

Wann im 3ten Termino Licitationis für die hieselbst vor einiger Zeit von dem Hrn. Ober-Auditeur von Heß erbaute Wachsbleiche, mit dem Zubehör, zwar 1700 Rthlr. gebothen, solcher Both aber von Creditoribus noch nicht zureichlich angesehen, und daher die 4te Kündigung gebethen worden: so wird hiemit ein neuer Terminus auf den 21sten dieses Monaths anberahmet, in welchem diejenigen, so solche Wachsbleiche erhandeln wollen, sich auf dem Rathhause Morgens um 10 Uhr einfinden, darauf biethen, und Bescheides gewärtigen können. Greifswald, den 4ten Febr. 1764. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind für 4 ßl. zu haben: 6 Tabellen für die in Herzogl. Rechnung sitzende Bediente. Herzogl. Verordnung, zum Zweck der Reinhaltung Ihro gesamten Herzogthümer und Lande von Räubern, Dieben, fremden Bettlern, und andern losen Gesindel ꝛc. 6 ßl.

N 6.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

14. Stück.

Rostock, den 17 Februarii.

Madera, vom 17 October.

In der Nacht vor dem 13ten dieses stieß das Schif Robert und Betty, Cap. Thomas Cottiman, auf unsere Klippen und scheiterte. Es war von Leverpoole und ging nach Süd-Carolina, mit ohngefähr 240 Passagiers, Männer, Weiber und Kinder, welche sich in besagter Provinz niederlassen wollten, und nun sämmtlich, bis auf 26 Personen nach, welche sich mit vieler Mühe gerettet haben, ertrunken sind.

Aus der Tunessischen Barbarey, vom 21 Dec.

Die sämtlichen Kaper dieses Staats sind itzt ausgelaufen, auf die Schwedischen Schiffe zu kreuzen. Der Schwedische Consul ist gleichwol noch zu Tunis, weil er hoffet, daß das gute Vernehmen zwischen seinem Hofe und der hiesigen Regierung wieder ergänzet werden soll. Inzwischen bestehet der Bey darauf, die Präsente zu verlangen, welche man ihm von Seiten Schwedens nicht hat bewilligen wollen.

Stockholm, vom 3 Februar.

Da Ihro Kayserl. Majestät von Rußland erfahren, daß der Königl. bey Höchstderoselben designirte Minister, Graf von Düben, im Auftrage hätte, Ihnen von wegen des Königs Majestät den Seraphinen-Orden zuzustellen: So haben Ihro Kayserl. Majestät beschlossen, Dero hiesigem Minister, dem Grafen von Ostermann, den St. Annen-Orden für unsers Königl. Kronprinzen Hoheit zu übersenden.

Warschau, vom 2 Februar.

Wir vernehmen über Dresden, daß der Hr. Graf Ossolinski, welcher von der Durchl. Republick nach Wien gesendet worden ist, durch sein artiges Betragen daselbst alle Herzen gewonnen hat. Selbst haben Ihro Majestät, die Kayserin Königin, in einem an der Churfürstin von Sachsen Kön. Hoheit abgelassenen Schreiben in den gnädigsten und günstigsten Ausdrücken von hochgedachtem Hrn. Grafen geredet.

Danzig, vom 2 Februar.

Allhier sieht man eine Schrift in Octav roulliren wider die Freymäurer, zur Vertheidigung des Edicts, welches der Rath zu Danzig dargegen 1763 den 3ten October publiciret hat. Sie ist wieder die Schrift eines Freymäurers eingerichtet.

Von Königsberg wird dem Gerüchte, daß die verwittwete Gemahlin des Prinzen Carl von Holstein-Beck verschiedene ansehnliche Güter in Preussen habe ankaufen lassen, gänzlich wiedersprochen.

Wien, vom 28 Januarii.

Nach einer zum Vorschein gekommenen, den 29ten Dec. 1763 gefertigten Ständischen feyerlichen Notification, werden jene Stücke Zahlungsobligationen a. 25 Fl. die ihrer Ordnung nach von No. 1. bis auf 60000 numeriret sind, dergestalt aufgekündiget, daß solche den Einhabern mit dem Ende Junii dieses 1764sten Jahres, samt den bis dahin verfallenen Interessen, baar ausgezahlt werden. Diese Zahlung wird zwar überhaupt allhier bey der Ständischen Credits-Deputations-Hauptcasse geleistet werden; doch wird auch jenen, welche solche an andern Orten zu erhalten verlangen, gestattet, die eigentlichen Numern der in Händen habenden Obligationen bey jenen Ungarisch-Siebenbürgisch wie auch übrigen Deutsch-Erbländischen Cameral, dann Landständischen Cassen der Gewährleistenden Deutschen Erblande längstens bis Martii besagten 1764sten Jahrs vorläufig anzuzeigen, widrigen Falls sie sich die Schuld selbst beyzumessen haben werden, wann sie seiner Zeit von ein und andern Cassen an die hiesige Ständische Deputations-Hauptcassen der Zahlung wegen werden gewiesen werden, nebst mehr andern Conditionen, die in der gedruckten Erklärung zu ersehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0138
DFG

Eisenach, vom 6 Februarii.

Den 28sten Januarii, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, erhub sich allhier ein entsetzlicher und grauserlicher Sturm, der mit einem starcken Regen und einigen Blitzen verknüpfet, und fast einem Erdbeben gleich war. Der Güte Gottes haben wir hierbey Ursache zu danken, daß dadurch hiesiger Stadt und dem Lande, kein Unglück weiter ist zugezogen worden. Zu Fulda und in dasiger Gegend, haben die Sturmwinde und erschrecklichen Wassergüsse, und in Bamberg, desgleichen in den Gegenden des Maynstrohms, ein Wolkenbruch, grossen Schaden verursachet.

Berlin, vom 11 Februarii.

Der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, fähret noch immer fort, die Merkwürdigkeiten hiesiger Residenz-Stadt zu besehen. Dieser Tage nahm er auch die Cattun-Fabrique des Kaufmanns, Hrn. Johann Caspar Oehmigcke, in Augenschein, bezeigte über deren gute Einrichtung sein besonderes Vergnügen, und erkaufte, nachdem er sich eine geraume Zeit dort aufgehalten hatte, verschiedene Stücke Waaren, kehrete auch sodenn sehr zufrieden nach seinem Palais zurück.

Nachdem der vor einiger Zeit allhier angekommene und vor einem Griechischen Kaufmann sich ausgegebene Nicolaus Manducka, Schulden halber, den 31sten December a. p. zur gefänglichen Haft gezogen, hiernächst aber, da er sich mit seinen damaligen Gläubigern verglichen, den 15ten Januarii c. mit Consens derselben wieder ex custodia dimittiret worden, und sich noch desselben Tages von hier wegbegeben; vor kurzem aber, aus einem von denen Frankfurtischen Stadtgerichten eingegangenen Bericht bekannt worden, daß noch mehrere Creditores an ihn Ansprache haben, auch er sich grosser Vergehungen schuldig gemacht: Als wird das Publicum, in Ansehung des in den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, No. 156, sub Dato den 29sten Dec. 1763 wegen dieses Nicolaus Manducka, auf sein Ansuchen geschehenes Inserats, auf Obrigkeitliche Verordnung, von obigen Umständen avertiret, und vor denselben gewarnet.

Hanau, vom 6 Februarii.

Wie man aus Frankfurt vernimmt, so wird daselbst der hohe Churtag seinen Anfang nehmen, so bald nur der Erste Kayserl. Commissarius, Fürst von Lichtenstein, eingetroffen

seyn werden. Die Ankunft dieses Herrn soll nur noch durch eine kleine Schwierigkeit im Ceremoniel verzögert worden seyn, und man glaubt, dieselbe allernächstens gehoben zu sehen.

Zu dem Einzuge des Churfürsten von Maynz werden in Frankfurt bereits die Anstalten gemacht, dergleichen auch zu den übrigen Feyerlichkeiten des Wahl- und Krönungstages emsig fortgesetzet werden.

Lissabon, vom 6 Januarii.

Morgen gehen der König, die Königin und die Königl. Familie, wieder nach Villa-Vicosa, den 14ten nach Belem, und den 29sten nach Salva Terra. Vor der Abreise nach dem letzteren Orte, werden Ihro Majestäten den Ministern von Frankreich und Neapolis die ersten Audienzen ertheilen.

Delft, vom 6 Februar.

Es ist am Donnerstage, den 2ten dieses, Abends um halb sechs Uhr, gewesen, da Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, nebst Dero Gemahlin, Königl. Hoh., mit 3 Jachten und 3 Fregatten, die zur Bedeckung dieneten, nachdem Sie 4 Tage bey ziemlich stark stürmendem Wetter auf der See gewesen, glücklich zu Hellevoetsluys angelangt, und gleich beym Austreten von dem Großschenken, Herrn Bigot, von wegen des Prinzen Erbstatthalters, von dem Herrn von Rheeden, von wegen des Königs von Grosbrittannien und der Hannöverischen Regierung, und von dem Herrn von Beulwitz von wegen des Hrn. Herzogs Ludewig von Braunschweig complimentiret worden sind. Nachdem Sie allda die Nacht geruhet hatten, so sind des Erbprinzen Durchl. des Morgens mit einem kleinen Gefolge über Land nach dem Haag abgegangen; Ihro Königl. Hoh. die Erbprinzeßin, aber, begaben sich auf eine dahin geschickte Erbstatthalterische Jacht, und ruheten die Nacht zu Delfshagen. Am Freytag, Nachmittag um halb drey Uhr, kamen Se. Durchl., der Feldmarschall, Herzog von Braunschweig, in einer sechsspännigen Gutsche vom Haag anhero, um Se. Durchlaucht den Erbprinzen von Braunschweig einzuholen, welche um 3 Uhr, von Helvoetsluys und Maassluys, wo Sie zu Mittage gespeiset hatten, hier eintrafen; worauf beyde Prinzen nach dem Haag zurück fuhren. Vorgestern Morgen um halb 9 Uhr, kamen Ihro Durchl. in Begleitung des Großbrittannischen Ambassadeurs, Ritter York,

anhero zurück, um Ihro Königl. Hoh. die Gemahlin des Erbprinzen vor dem Rotterdammer-Thore zu erwarten. Gegen halb 10 Uhr legte die Jacht Sr. Durchlaucht des Prinzen Erbstatthalters, worauf Ihro Königl. Hoh. sich befunden, hier an den Wall. Ihr folgten die Admiralitäts-Jacht, nebst einer andern, worauf die Suite und Bagage waren. Nachdem die hohe Gesellschaft bis um 1 Uhr hier verweilet hatte, so setzte Sie sich in die Gutschen, und passirte in folgender Ordnung hier durch, nach dem Haag: 1) Eine ledige Gutsche mit 6 Pferden. 2) Die Parade-Gutsche des Prinzen Erbstatthalters, worin Ihro Königl. Hoh. und rückwärts ein Cavallier und eine Staats-Dame sassen. 3) Ein Detaschement von der Garde zu Pferde. 4) Eine Gutsche mit 6 Pferden, worin Ihro Durchlaucht der Herzog, und der Erbprinz von Braunschweig sassen. 5) Eine sechsspännige Gutsche mit Cavalliers. 6) Die sechsspännige Gutsche des Ritters York, worin Se. Excellenz und der Oberschenke, Herr Bigot, sassen. 7) Eine Gutsche mit 6 Pferden, und darin 2 Staats-Damen von Ihro Königl. Hoheit. Ueberall wo der Zug durchging, waren die Gassen und Fenster von Menschen angefüllet, und die Luft erthönete von einem freudigen Vivat. Die Bedienten, Domestiquen und Bagage sind in 3 Binnen-Jachten nach dem Haag gefolget.

Haag, vom 7 Februar.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr sind Ihro Durchl. die Prinzeßin von Nassau-Weilburg von einer jungen Prinzeßin glücklich entbunden worden, welche sich, nebst der Durchlaucht. Wöchnerin, bey erwünschtem Wohl befindet. Nachdem Se. Durchl., der Erbprinz von Brnunschweig, am 3ten dieses, Abends, incognito bey des Herzogs Ludewig Durchl. hier angekommen, und beyde Prinzen, wie auch der Großbrittannische Ambassadeur, den 4ten, des Morgens, der Erbprinzlichen Gemahlin bis Delft entgegen gegangen waren, so geschahe es selbigen Tages um 11 Uhr Vormittags, daß diese hohe Gesellschaft allhier den Einzug hielte. Ihro Königl. Hoheit, die Erbprinzeßin, wurden von der Staats-Equipage des Hrn. Erbstatthalters bedienet, und vor und nach der Carosse war eine Escorte von der Leibgarde. Der Zug ging nach dem Alten-Hof, wo der Prinz Erbstatthalter die Prinzeßin beym Austreten aus dem Wagen empfing und nach ihren Apartements füh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0141
DFG

rete. Se. Durchlaucht gaben daselbst den Prinzen und der Prinzeßin ein prächtiges Mittagsmahl; wornach die hohen Ren[illegible]ühlten die Fürstin von Nassau-Weilburg, und alsdann [illegible]e Französische Comödie, besuchten. Den 5ten war abermals Mittags und Abends grosse Tafel auf dem Alten-Hof, und spät Concert. Den folgenden Tag wurden Se. Durchl. der Erbprinz und Dero Gemahlin Hoh. von einer Deputation, von wegen der Generalstaaten, complimentirt. Gestern Mittag gaben Se. Durchlaucht der Feldmarschall, Herzog von Braunschweig, dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Braunschweig, eine prächtige Mahlzeit, wobey auch der Durchl. Prinz Erbstatthalter, und viele der vornehmsten Personen gegenwärtig gewesen. Gestern Abend wurden Höchstgedachte Herrschaften von dem Großbrittannischen Ambassadeur, Herrn von York, mit einem Ball aufgewartet, wobey Dero Hotel illuminiret war. Man vernimt, daß die Abreise des Durchl. Erbprinzen von Braunschweig, welche Morgen geschehen sollte, noch einige Tage werde ausgesetzt bleiben, indem Dero Gemahlin Kön. Hoh. erst die Gevatterstelle bey der Prinzeßin von Nassau Weilburg vertreten wollen.

Rotterdam, vom 6 Februar.

Wie man vernimmt, so wird nach der Ankunft des Hn. Barons von Groß, als Rußisch-Kayserlichen ausserordentlichen Gesandten zu London, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Handlungstractat zwischen Rußland und Großbritannien zu Stande kommen.

Amsterdam, vom 7 Februarii.

Am 31sten verwichenen Monats ist von den hiesigen Stadtgerichten eine Verordnung folgenden Inhalts publiciret worden: „Daß, wann einige Wechselbriefe, hieselbst gezogen oder vernegotiirt, unmittelbar nach derselben Ausstellung oder Vernegotiirung, und mit erster Gelegenheit deren Versendung zur See oder zu Lande, nach den Zahlungsorten versandt werden; und wann sothane Wechselbriefe durch unvorhergesehene Zufälle, es sey durch Wetter, Wind oder andere Hinderniße, oder durch Plünderung und Beraubung der Posten, Anhaltung und Verhindernng derselben, bey Krieg oder anderer Gewalt, auf die Plätze, woselbst solche Wechselbriefe bezahlt werden müssen, nicht so geschwinde anlangen, daß daselbst die Bezahlung zeitig gefordert, oder sonst in gehöriger Zeit wegen Nichtbezah-

lung protestirt werden kan: und falls bemeldte Wechselbriefe hierüber unbezahlt und mit Protest von Nichtbezahlung zurück kommen, die Trassenten oder Aussteller, und die Indossenten, welche solche Wechselbriefe vorbemeldtermaassen ausgegeben oder vernegotiirt haben mögen, gehalten seyn sollen, den Wehrt derselben nebst dem Wechsel, Recambio, Interessen und Kosten zu vergüten, eben als wenn besagte Wechselbriefe während der behörigen Zeit wären protestirt worden. Daß bey dem Indossement sothaner Wechselbriefe das Datum mitgesetzt werden soll, an welchem sie vernegotiirt seyn, gleich dem Dato der geschehenen Versendung, und daß bemeldte Wechselbriefe höchstens innerhalb dreyen Werkeltagen nach Ankunft der verzögerten oder aufgehaltenen Posten, zur Erhaltung der Bezahlung präsentirt und bey Weigerung der Genugthuung deshalben protestirt werden müssen. Ferner wird verordnet, daß der Einheber oder Indossent eines Wechsels, vermöge seines Indossements für denselben eben sowohl als der Trassent verbunden ist; und daß, wofern ein mit Indossent vornegotiirter Wechsel nicht acceptirt oder nicht bezahlt wird, und darüber wegen Nichtannehmung oder Nichtbezahlung protestirt wird, der Einhaber eines solchen Wechsels ein gleiches Recht gegen den Indossenten als gegen den Trassenten habe, ohne daß in solcher Hinsicht der Einhaber schuldig sey, sich erst an den Trassenten zu wenden, oder im Fall der Nichtbezahlung durch den Trassaten erst gegen den Trassenten einen Gegenprotest ergehen zu lassen."

„Daß endlich solche Wechselbriefe, die von auswärtigen Oertern in dieser Stadt zahlbar kommen, von welchen mehr als 3 Respittage währenden Schlusses der hiesigen Wechselbank verlaufen seyn, und auf welchen alsdann, nach Oefnung der Wechselbank, nur zween oder ein Respittag übrig seyn sollte, von nun an unter der Verordnung des zweeten Artikuls des Gutachtens vom 31sten Julii 1660 mit begriffen werden sollen, und daß deshalben bey ermangelnder Genugthuung zugleich zwischen dem zweeten oder höchstens dem dritten Tage nach Oefnung der Wechselbank möge und solle protestirt werden, wodurch also der letzte Periodus erwähnten zweeten Articuls derogirt wird, worin gesetzt war, daß in allen Fällen der 6ste Tag nach dem Verfalltage sollte verstrichen seyn müssen. Jedoch bleiben vorbemeldte Gutachten sonsten in ihrer Geltungskraft u. s. w."

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0143
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 10. Febr. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	9¼ ß.	gegen Spec. Bco.	
Friederichsd'or	— 10 ℔.	9¼ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	3¾ ß.	—	—
Neue Augustd'or	— 7 ℔.	4¾ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue	1⅝ —	besser.	pro Cent.	—
Gold al Marco	95 ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—	
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke.	—			26½
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26⅞
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 und 8 Gros. St. von 1758 et 1759				128
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	380

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	12⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		5¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	10¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	6 ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	11½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3	1 ß. 7 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	4 a 7 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔.	8 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0144
DFG

Beylage,
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Philadelphia, vom 1 December.

Aus Sussex in Neu-Jersey vernimt man, daß der Capitain Westbrook, wie er mit 11 Mann von der Militz das Vieh und die Sachen retten wollen, welche die vor der Grausahmkeit der Wilden geflüchtete Einwohner auf den Gränzen zurück gelassen hatten, 3 Meilen von dem Flusse von einem Corps Indianer angegriffen und nebst 4 Mann getödtet worden sey. Sechs Mann sind durch die Flucht entkommen, und einer wird vermisset, welchen die Wilden vermuthlich mitgenommen haben, um unsere Stärke von ihm zu erfahren. Wie diese Nachricht eingegangen, wären 150 Mann von der Militz dahin geeilet, sie hätten aber keine Wilde mehr vorgefunden, und also nichts mehr thun können, als die Todten begraben. Ein todter Mohawks und verschiedene Sachen, welche die Wilden auf dem Platze zurück gelassen, liessen urtheilen, daß sie sich sehr eilfertig retiriret haben müßten.

Warschau, vom 1 Februarii.

Obzwar die Anherokunft Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Carl, schon auf den 28sten des abgewichenen Monats Januar gewiß versprochen worden war; so vernimmt man doch nun, daß Se. Königl. Hoh. nicht eher, als zur Zeit des bevorstehenden Reichstags, hierselbst eintreffen dürften. Bis dahin wird auch Dero Gemahlin nach dem Cracauischen zurück kehren.

Zu denjenigen hohen und vornehmen Personen, auf welche, zur Wiederbesetzung des erledigten Königl. Thrones, reflectiret wird, zählet man seit einiger Zeit des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit.

Es wird gesprochen, daß aus Spanien ein Wechsel von 500000 Ducaten Species für den auf der Anheroreise begriffenen Spanischen Ambassadeur, Grafen d'Aranda, zu Danzig angekommen sey.

Man hört auch, daß aus Sachsen ebenfalls eine Summe von 500000 Ducaten anhero übermacht werden soll.

Von anhero geschickten Curländischen Deputirten, ist neulich Sr. Durchl. dem Fürsten Primati, ein Memorial übergeben worden, in welchem man gegen die itzige Curländische Regierung Beschwerden führet, und die Durchl. Republik um die Abstellung derselben ersuchet.

Nun ist von Sr. Erlaucht, dem Hrn. Kronfeldherrn, die abermahlige Ordre eingetroffen, daß 300 Mann von der hiesigen Krongarde zur Besetzung der in Podolien gegen die Türkey liegenden Gränzvestung Caminieck, abgehen sollen. Eben dahin wird auch das Kron-Artillerie-Regiment von Cracau aufbrechen.

Schon vor verschiedenen Tagen sind die Grafen Czapsky, Woywod von Marienburg, und Castellan von Culm, imgleichen der Hr. von der Golz, Starost von Graudenz, allhier angekommen, um die Controvers mit den Hrn. Woywoden von Pommerellen, wegen des Indigenats, durch hohe Vermittelung des Hrn Primatis, beyzulegen.

Aus Litthauen wird berichtet, daß, nachdem der Hr. Wolodkowitzeck vor dem Kriegsgerichte, wegen Entleibung des Hrn. Piszerato, zu Wilda, bey Eröfnung des Tribunals, nicht habe erscheinen wollen, derselbe, auf Befehl des Hrn. Großfeldherrn von Litthauen, in Arrest genommen worden sey.

Frankfurt, vom 5 Februar.

Heute langten des Churpfälzischen Staats- und Conferenzministers und ersten Wahlbotschafters, Freyherrn von Zettwitz, Excell. in Gefolge verschiedener Gesandtschafts-Cavaliers, allhier an. Morgen oder übermorgen werden des Hrn. Fürstens von Lichtenstein Durchl. nach einem etlichtägigen Aufenthalt in Cranigstein, einem ohnweit Darmstadt gelegenen Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen Jagd-Schloß, in hiesiger Stadt erwartet.

Gestern verfügten sich die Hrn. Deputirte Eines Hochedlen Raths, Hr. Schöff von Holzhausen, Hr. Syndicus Rumpel, und Hr. von Morenhelm, in dem gewöhnlichen Staatsaufzuge nach dem Saalhof bey der vortreflichen Churbrandenburgischen hohen Wahlbotschaft, die Bewillkommungs-Complimente abzulegen, und wurden daselbst zur Tafel gezogen. Heute Mittag ging ein gleiches, in Ansehung der

Churſächſiſchen hohen Wahlbotſchaft vor, durch die Hrn. Deputirten, Hrn. Schöff von Moors, Hrn. Doct. Speichert, und Hrn. Syndicus Schudt.

Hannover, vom 10 Februar.

Se. Durchl. der Erbprinz von Braunſchweig, haben nebſt Dero Gemahlin Königl. Hoheit, am 8ten von Haag nach Utrecht abreiſen, und den 9ten zu Loo, den 10ten zu Twichelco bey Delden, den 11ten zu Bentheim, den 12ten zu Osnabrück, den 13ten zu Diepenau, und den 14ten zu Lüneburg eintreffen wollen.

Paris, vom 3 Februarii.

Der Herr Wilkes iſt während ſeines hieſigen Aufenthalts zweymal bey Hofe geweſen; allein nach dem letztenmale hat ſich ſeine Wunde ſo ſehr verſchlimmert, daß die Aerzte an ſeinem Aufkommen zweifeln, zumalen wenn das beſtändige Fieber und die Kopfſchmerzen nicht bald nachlaſſen ſollten. Man hat in verſchiedenen Holländiſchen Zeitungen, in Anſehung der Generalpächter, Gerüchte verbreitet, die gänzlich ohne Grund ſind. Denn die beſagten Pächter ſind nicht allein unbefugt, dem Generalcontrolleur Geld anzubieten, ſondern ſie haben auch von den Beſoldungen der Bedienten nicht mehr zurückbehalten, als den Zwanzigſten ausmachet, welches ſie auch richtig in den Königlichen Schatz geliefert haben. Uebrigens haben beſagte Pächter in Anſehung der Strafgelder und Confiſcationen, welche ausdrücklich mit zu ihrer Pacht gehören, niemals in den Fall kommen können, ſolche zurück zu geben.

Nachrichten.

Da das groſſe Brau-Haus in der Schnickmannsſtraſſe, worinnen die ſeel. Frau Niemannen gewohnet hat, entweder verkauffet oder vermiethet werden ſoll; ſo wird ſolches hiedurch angezeiget, und können ſich die Hrn. Liebhaber des Verkaufs oder der Miethe halber bey dem Hn. Meeſe näher erkundigen. Dieſes Haus iſt gantz neu ausgebauet, und hat die Reihe zu brauen vor der Hand. Es befinden ſich darinn vorne 2 gute Stuben, ein groſſer Keller, eine groſſe Braupfanne und Darre, nebſt dem dazu gehörigen Braugeräth, 4 neue Böden. In dem Hinterhauſe iſt unten eine groſſe Stube, eine Kammer, Waſchhaus und

Boden, alles ganz neu, ausserdem aber noch ein kleiner Garten, guter Hof- und Stallraum.

Es sind ohnweit dem Dobberanschen Hofe 2 Wohnbuden, die der Zuckerbecker Lohrmann und der Mahler Trumpf bewohnen, aus der Hand zu verkauffen. Die etwanigen Liebhaber können sich bey dem Kaufmann, Herrn Heberer, am Hopfenmarkt, dieserwegen melden.

Da des seel. Martin Schwaben Kinder und Erben gewilliget sind, das eine, ihnen aus der Eltern Nachlaß angeerbtes, in der Kuhstrassen, zwischen des Miterben Jochim Christopher Schwaben, und der Wittwe Röhlen Häuser, belegenes Hauß, worin unten eine Stube und eine kleine Speisekammer, oben in der 2ten Etage, eine Stube und eine Kammer, ein Haußboden, ein Keller unterm Hause, wie auch Hof- und Stallraum, wie es jetzo in seinen Scheiden und Gräntzen befindlich, aus der Hand zu verkauffen: so können die Liebhabere dieses Hauß nicht nur in Augenschein nehmen, sondern auch die Conditiones bey dem Hrn. Procuratori Gerdes beliebigst vernehmen.

Da bereits die 2te Classe der Lauterbachschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst abfordern. Die gezogene Loose sowol, als nicht gezogene, müssen vor dem 24sten dieses Monats, bey Verlust derselben, appelliret werden, indem mit der Ziehung der 3ten Classe, präcise den 27sten fortgefahren wird. Auch sind bey vorgedachtem Westphalen noch Loose von der wohl eingerichteten 43sten Hamburg. Stadt-Lotterey vorräthig, wovon der Plan kan abgefordert werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind für 4 ßl. zu haben: 6 Tabellen für die in Herzogl. Rechnung sitzende Bediente. Herzogl. Verordnung, zum Zweck der Reinhaltung Ihro gesamten Herzogthümer und Lande von Räubern, Dieben, fremden Bettlern, und andern losen Gesindel ꝛc. 6 ßl.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0148
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

15. Stück.

Rostock, den 20. Februarii.

Petersburg, vom 23 Januarii.

Am 6ten dieses wechselten Ihro Majestät die Trauringe zwischen dem Prinzen Dolgorucki und der ältesten Tochter des Feldmarschalls, Grafen von Butturlin. Der Römisch-Kayserl. Ambassadeur, Graf de Merey d'Argenteau, ist von hier abgereiset. Des Abends zuvor hatte er die Ehre, mit der Kayserin zu soupiren, und Ihro Maj. haben Denselben, ausser dem gewöhnlichen Präsent, mit Dero Portrait, reich mit Brillanten besetzt, 10000 Rube werth, beschenket.

Stockholm, vom 7 Februar.

Der Hof hat Nachricht erhalten, daß die Regierung von Tunis den Frieden mit uns gebrochen, und einige Gallioten in See gesandt hat. Unserer Seits soll eine kleine Esquadre von 6 Kriegesschiffen und einigen Fregatten ausgerüstet werden um in der Levantischen See zu kreuzen, und unsere Schiffahrt daselbst zu decken. Man sagt, daß der Hof den Grafen von Bork, Ambassadeur am Kayserl. Hofe, beordern werde, der Römischen Königswahl zu Frankfurt beyzuwohnen.

Wien, vom 1 Februarii.

Am 28sten Januarii Nachmittags um 3 Uhr, geruheten Ihro Majest. die Kayserin, Sich nach dem Belvedere am Rennwege zu erheben, und dorten die neue Adeliche Arcierengarde mit ihrem Herrn Capitain, Feldmarschall

Grafen von Apremont-Linden, Capitainlieutinant, Herrn Feldmarschall Lieutenant Fürsten Joh. Carl von Lichtenstein, und Oberlieutenant, Generalmajor Grafen von Colloredo, in der Galauniform, zu Pferd und zu Fuß, paradieren zu sehen. Die Uniform, samt Flügelrock, die Paucken, Fahne, Gewehr, Pferde und Equipage, ist etwas extraordinaires. Besonders über die Geschicklichkeit der Adelichen Herren haben Höchst Ihre Majest. ein ausnehmendes Wohlgefallen bezeiget, und sich hernach in das nächst dem Belvedere gelegene Kayserl. Frauenstift, Ordinis S. Salesii, begeben, und in Folge des am Sonntag darauf eingefallenen Festes des heil. Francisci Salesii der Vorvesper beygewohnet, von da sie nach der Burg zurück gekehret sind.

Da am Sonnabend die Galawagen Sr. Majest. des Kayfers, und des Königl. Erb-Kronprinzen, Joseph, nach Frankfurt voraus geschickt worden; so ist demselben gestern der 2te Transport mit andern Wägen und Pferden gefolget, und den 5ten wird der 3te von hier abgehen.

Den 10ten dieses werden die Hofdomestiquen, und zu gleicher Zeit soll auch die Adeliche Arcieregarde aufbrechen. Zwölf von diesen Adelichen Herren bleiben zurück, um Sr. Majest. den Kayser mit dem Erb-Kronprinzen Joseph, und Erzherzogen Leopold Königl. Hoh. von Station zu Station, wechselsweise zu begleiten.

Von dem Aufbruch Sr. Maj. des Kayfers mit höchsterfagten Königl. Hoheiten sagt man noch itzt, daß derselbige auf den 8ten künftigen Monats Martii vestgestellet sey.

Zum Empfange bey der erwünschten höchstbeglückten Rückkehr beyder Römisch Kayserl. und Königl. Majestäten, werden allhier viele Vorkehrungen gemacht; gleichwie auch an den drey Triumphpforten überhaupt gearbeitet wird.

Frankfurt, vom 6 Februarii.

Diesen Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr, erfolgte die erste Auffahrt von denen Churfürstlichen Herren Gesandten, schon jüngsthin gedachtermaassen auf den Römer, und zwar nach vorhergenommener Abrede, von jeder vortreflichen Botschaft, nur mit einer sechsspännigen Kutsche für die Herren Botschaftere, unter Vortretung derer Livree-Bedienten, und einer zweyspännigen für die Herren Legationssecretairen.

Ihro Excellenzien wurden unten an der Thüre des Römers von den Herren Deputirten Eines Hoch-Edlen Raths,

nämlich den Hrn. Schöff von Ohlenschlager und von Glauburg, und den Hrn. Senat. Reuß und Dr. Ettling dergestalt empfangen, daß deren je zwey wechselsweise den hohen Herren Botschaftern durch den Römer durch, die grosse Stiege hinauf, die andere zwey aber oben von der Stiege bis an das Wahl- oder Conferenz-Zimmer vorgetreten Unten auf der grossen Treppe fand sich in Abwesenheit des Hn. Reichs-Erb-Marschalls, der Hr. Reichs-Quartiermeister ein, und begleitete gleichergestalt die Herren Botschafter bis hinauf. Die Versammlung hat bis nach 3 Uhr gedauert, wornach sich die Herren Botschafter in dem nämlichen Staat wieder nach Dero Hotels begeben.

Vor dem Römer stunde in dem hiezu eigends erbauten neuen Wacht-Haus die Wacht mit klingendem Spiel in Parade, so oft eine Gesandtschaft ankam.

Zu denen gestrigen Aufwart- und Beglückwünschungs-Complimenten, welche unser Rath durch Deputirte bey verschiedenen derer Herren Botschafter ablegen lassen, gehören auch jene bey des Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Wahl-Botschafters, Freyherrn von Gemmingen, Excell. wozu der Hr. Schöff von Uffenbach, Hr. von Fleischbein, und Hr. Syndicus Grimmeisen, abgeordnet gewesen; imgleichen geschahe solches auf die feyerlichste Art bey den Chur-Bayerischen ersten und zweeten Wahl-Botschaftern, Grafen von Baumgarten und Freyherrn von Schneid Excell. Excell. durch den Hrn. Schöff Hupka, Hrn. von Fleischbein und Hrn. Syndicum Burgk.

Regensburg, vom 6 Februar.

Die Fürstliche Gesandtschaften, welche zu Bewahrung der Fürstl. Gerechtsame und Behauptung der Concurrenz bey Wahlcapitulationen zusammen getreten sind, sehen dem Zeitpuncte sehnlichst entgegen, in welchem Se. Kayf. Maj. versprochen haben, durch eine hinreichende Resolution das Fürstl. Collegium zu beruhigen, und vergnügsame Anleitung zu geben, dessen wohlhergebrachte Concurrenz bey Römisch. Königswahlen vestzusetzen. Es ist aber dieselbe noch nicht zum Vorscheine gekommen, wol aber die wiederholte Versicherung ertheilet worden, daß diese Kayserl. allergnädigste Resolution und Anleitung sogleich nach dem Churfürstlichen Collegial- und noch zeitig genug vor dem Wahltage erfolgen werde. Mitlerweile präpariren sich die Evangelische Gesandschaften, da aus dem Deputations-Entwurf und Ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0151
DFG

lassung der Monitorum Politicorum durch besondere Personen, aus dem Mittel des Fürstl. Collegii, nichts geworden ist, die Monita Ecclesiastica zusammen zu tragen und parat zu halten, um, wenn es möglich, oder den höchsten Höfen gefällig ist, dieselben, auf eine noch zu erwählende Art, durch Vorschub der Churfürstlich-Evangelischen Gesandten, zur Capitulation bringen zu können. Man ist dieserwegen im Begriffe, mit den Höfen von Berlin und Hannover in Correspondenz zu treten. Wenn nun aus deren Antworten kein Anschein einer nachdrücklichen Secundirung der Monitorum Ecclesiasticorum vorzufinden seyn sollte, so ist in der Sache gar nicht zu progrediren, und selbst der Punct von der Qualification der neuen Fürsten, woran doch, wie man will, den ermeldeten hohen Churhäusern am meisten gelegen, in Stecken zu gerathen, in Gefahr. Man hat angemerckt, daß Se. Königl. Majest. in Preussen die bevorstehende Wahlangelegenheit fast eben so eifrig betreiben, als selbst der Kayserliche Hof, und daß Se. Preussische Majestät dem Kayserlichen Hofe in allen Stücken sehr gefällig sind.

Paris, vom 6 Februar.

Durch den unaufhörlichen Regen seit mehr als 2 Monaten, ist der Seine Fluß dergestalt angewachsen, daß er längs seinem ganzen Laufe übergelaufen, und dadurch die Handlung, welche zu Wasser geschieht, zum grossen Schaden der Handelnden, unterbrochen worden ist. Das Wasser steht in dem Flusse 21 Fuß über die gewöhnliche Höhe, so, daß man in Furcht stehet, die grosse Fluth von 1740, da es 26 Fuß hoch gestiegen war, wieder zu erleben. Der ordentliche Weg von hier nach Versailles kan gar nicht gebraucht werden, und muß man den Umweg über Meudon nehmen. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieses wurden durch den schnellen Strom verschiedene Fischerwinckel fortgerissen, und alle Fische, die man darin bewahrte, zerstreuet.

Madrit, vom 17 Januar.

Zu Cadix sowol, als an den übrigen vornehmsten Orten dieses Königreichs, ist eine Königl. Verordnung bekannt gemacht worden, durch welche allen in Sr. Majestät Landen angesessenen Ausländern anbefohlen wird, ihre Namen in eine Rolle zu schreiben, die jährlich zu erneuern ist, und zugleich den Anwachs oder die Abnahme dieser Ausländer bemerken soll; worauf selbige den Gouverneurs, Commandan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0152
DFG

ten oder Gerichtspersonen der verschiedenen Orte des Königreichs zu übergeben ist. Der Zweck dieser Verordnung ist, dem äusserlichen Vernehmen nach, zu verhindern, daß die Spanier sich nicht für Fremde ausgeben, um hierdurch in den Genuß der den Fremden durch die Tractaten bewilligten Privilegien zu kommen; zugleich aber erlanget man durch die Befolgung dieser Verordnung eine genaue Kenntniß von allen fremden Kaufleuten, welche die Handlung nach Spanien gezogen hat.

Verschiedene Generalcommandanten und andere hohe Officiers sind aus den Provinzen der Monarchie anhero berufen worden, einem Kriegesrathe beyzuwohnen, in welchem unterschiedene Einrichtungen, in Absehen auf die Königl. Truppen, getroffen werden sollen.

London, vom 3 Februar.

Das Betragen Sr. Durchlaucht, des Erbprinzen von Braunschweig, an einem jeden Orte, wo Sie verweilet haben, bevor Sie am Sonntage an Bord gingen, ist so leutselig und so edel gewesen, daß Sie sich dadurch die allgemeine Hochachtung, sowohl des hohen als niederen Standes, zugezogen haben.

In den verschiedenen Kirchspielen, durch welche die Durchlaucht. Herrschaften auf Ihrem Wege nach Harwich paßiret sind, haben Sie ansehnliche Summen Geldes unter die Armen austheilen lassen.

Die Kosten des Erbprinzen allhier in London haben sich jeden Tag auf 1400 Pfund Sterl. erstrecket.

Wir vernehmen, daß das kostbare Geschenk, welches die Prinzeßin Amalia der Prinzeßin Augusta gemacht hat, das unvergleichliche und so hochgeschätzte Bruststück der hochsel. Königin Carolina gewesen ist.

Eine ansehnliche Person schreibet von Dünkirchen, daß, obgleich die dasigen Vestungswerke neulich zerstöret worden sind, die Werke unter dem Wasser dennoch sehr wenig gelitten haben, und, daß, im Fall eines künftigen Friedensbruches zwischen Engelland und Frankreich, die Fortificationen daselbst in Zeit von 6 Wochen sehr ansehnlich wieder hergestellet werden können.

Im Haag will man schon den Saamen der Uneinigkeiten zwischen zwoen Kronen aufkeimen sehen.

Ein Schreiben von Peterborough meldet, daß das Ufer bey Spalding durchgebrochen, und dadurch ein grosser Theil

der angränzenden Länder überschwemmet worden sey. Die Kirche am letzteren Orte ist ganz mit Wasser umflossen, und verschiedene Gräber sind ausgespület, deren Leichname einen unerträglichen Gestank verursachen. Das Norduser des dasigen Flusses ist an 2 Orten von einander gerissen, und viele tausend Morgen Landes sind dadurch unter Wasser gesetzet worden. Menschen und Vieh wissen kaum mehr, wohin sie ihre Zuflucht nehmen sollen.

P. S. Eben da ich diesen Brief zusiegeln will, wird mir eine betrübte Zeitung gebracht, welcher ich indessen keinesweges Glauben zustelle, und wovon ich herzlich wünsche, daß sie ungegründet seyn mag. Sie bestehet darin, daß die Jacht, worauf sich der Erbprinz von Braunschweig befunden hat, verunglücket sey, und daß ein Schiffer diesen Morgen vor dem Lord-Major den Eid abgelegt habe, daß er selbige mit allen darauf befindlichen Personen habe zu Grunde gehen sehen. Es ist nicht zu beschreiben, was für ein durchgängiges Lamentiren dieses in der Nation verursachet. (Wir führen diese Nachricht, welche in verschiedenen Londoner Briefen gemeldet wird, dessen Ungrund aber, Gott Lob! auf dem vesten Lande längst bekannt ist, bloß deswegen an, damit man sehen möge, wie sehr man in Engelland den Erbprinzen liebet.

Ein anders, vom 3 Februar.

Man sagt, daß Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig zum Generalissimo der Hannöverschen Truppen werden ernannt werden. Am Montage kam der Marquis von Gramby, welcher Dieselben bis Harwich begleitet hatte, anhero zurück. Ein gewisser Herzog hat Sr. Durchl. ein Präsent von einer Jagd Hunde, und einigen schönen Pferden gemacht, sie sind aber wegen des stürmischen Wetters noch nicht eingeschift worden. Uebermorgen wird der Hof die Trauer für Se. Königl. Hoh. weyl. den Churfürsten von Sachsen verändern.

Man sagt, daß Spanien den Franzosen ein Etablissement in Süd-America einräumen wolle, welches, wenn es gegründet wäre, ohnfehlbar zu einem neuen Misverständnisse mit unserm Hofe dienen würde, da es den alten Verträgen zwischen Spanien und Großbrittannien, und besonders den 8 Art. des Utrechter Tractats grade entgegen ist.

Man hat Nachrichten aus Frankreich, daß der Herr Wilkes sich etwas besser befinde, und Willens sey, so bald

seine Wunde gänzlich geheilet worden, anhero zurück zu kommen.

Man rechnet, daß durch die Ueberschwemmungen in verschiedenen Provinzen dieses Reichs über 20000 Schafe ertrunken sind.

In dem Norden von Irrland sind wieder neue Unruhen entstanden, indem über 500 Weber Gesellen ihre Stühle verlassen haben, und allerley Unfug im Lande anrichten.

London, vom 7 Februar.

Es heist nunmehro, die einzige Ursache, daß der Erbprinz von Braunschweig Engelland so bald verlassen hat, bestehe darin, daß, da derselbe verlanget, auf seine eigene Kosten allhier zu verbleiben, um als eine Privatperson verschiedene Theile dieses Königreichs zu besuchen, ihm gesagt worden sey, daß solches keinesweges mit den bey dieser Gelegenheit gewöhnlichen Ceremonien übereinstimme, welche erfordern, daß dieses auf Kosten der Krone geschehe. Er erwählte daher lieber, nach Deutschland zurück zu kehren, als sich den verdrießlichen Staatsgebräuchen weiter zu unterwerfen. Als derselbe das Königl. Hospital zu Greenwich in Augenschein nahm, so eräugnete es sich, daß derjenige, welcher die Schlüssel dazu in Verwahrung hat, nicht sogleich gegenwärtig war. Der Prinz, welcher damals nur ein bürgerliches und ordinaires Kleid trug, ging unterdessen in eine Stube, und wärmte sich beym Feuer; worauf einer von den Hausbedienten auf ihn zu kam, ihm auf eine vertraute Weise die Hand auf die Schulter legte, und ihn bat, ihm zu sagen, wer unter den Herren der Prinz sey. Se. Durchl. wolten diesen armen Schelm nicht beschämen, sondern wiesen ihn an einen von Dero Generaladjutanten. Da nun der gute Tropf diesem Herrn eine Zeitlang scharf ins Gesicht gesehen hatte, so ging er sehr vergnügt davon, weil er, seiner Meynung nach, das Glück gehabt hatte, den Prinzen recht genau zu betrachten.

Haag, vom 10 Februarii.

Vorgestern Abend, um 7 Uhr, ist die jüngstgeborne Prinzeßin von Nassau-Weilburg in der grossen Kirche hieselbst von dem Dr. von Spaan getaufft, und derselben die Nahmen Augusta Maria Carolina beygeleget worden. Die Gevattern waren: der Erbprinz von Braunschweig; Dero Gemahlin, die Prinzeßin Augusta, welche das Kind zur Taufe hielten; die Landgräfin von Hessencassel; der regierende Marggraf von Baden-Durlach; die verwittwete Her-

zogin von Pfalz-Zweybrücken, und die Prinzeßin Henrietta von Nassau-Saarbrücken. Nach der Taufhandlung erhoben die anwesenden hohen Gevattern Sich nach dem Pallaste des Prinzen von Nassau-Weilburg, und speiseten daselbst zu Abend.

Gestern Morgen, um 9 Uhr, reiseten Se. Durchl. der Erbprinz, nebst Dero Gemahlin, unter einer Escorte von Cavallerie, von hier nach Leiden ab, woselbst sie gegen 12 Uhr angekommen sind, und darauf Dero Reise in einer Binnenjacht nach Utrecht fortgesetzt haben.

Nachrichten.

Den 19ten October 1763 sind 2 Unterthanen des Guthes Schwastorff, dem Hrn. Amtshauptmann von Freyburg gehörig, heimlich entloffen, als eine Dirne und ein Junge, so Schwester und Brüder sind. Die Dirne heist Christine Anna Marie Burmeisters, so 16 Jahr alt, mittelmäßiger Grösse, gut gewachsen, schier und etwas breites Angesichts, hat braune Haare, und als Köchin gedienet. Ihr Bruder heist Johann Jochim Burmeister, ist als Diener bey dem Hrn. Amtshauptmann von Freyburg gewesen, etwas rundes Angesichts, kurz und untersetzig, hat braune Haare, trug einen blauen Mondirungsrock, Camisohl und Hose, mit rothen Knopflöchern, Aufschlägen und Kragen, mit weissen versilberten Knöpfen, auch einen Ueberrock von Perpetuel. Er wolte durchaus zum heil. Abendmahl gehen, um völliges Lohn zu bekommen, wozu er aber noch nicht geschickt, auch nur erst ins 14te Jahr war, welches denen Hrn. Predigern zur Nachricht dienet. Da diese ohne Ursache heimlich entloffene Unterthanen sich nun irgendwo in Diensten müssen begeben haben, so werden alle und jede, welche Nachricht haben, wo diese 2 entwichene Unterthanen sich aufhalten, oder solches erfahren können, respective dienst- und freundlich ersuchet, den Hrn. Amtshauptmann von Freyburg in Rostock, davon Nachricht zu geben, und wenn er diese seine 2 Unterthanen wieder bekommen, dafür eine gute Belohnung von demselben zu erwarten.

Es sind ohnweit dem Dobberanschen Hofe 2 Wohnbuden, die der Zuckerbecker Lohrmann und der Mahler Trumpf bewohnen, aus der Hand zu verkauffen. Die etwanigen Liebhaber können sich bey dem Kaufmann, Herrn Heberer, am Hopfenmarkt, dieserwegen melden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

16. Stück.

Rostock, den 24. Februarii.

Warschau, vom 8 Februarii.

Am Montage geschahe die Wahl der Nuncien zu der bevorstehenden Königswahl, von dem Adel des Warschauer Districts. Alle Stimmen vereinigten sich zum Besten des Grafen Poniatowsky, Großtruchses von Litthauen, und des Herrn Seydlowsky, Richter bey dem Grod dieser Stadt.

Der hier befindliche Rußisch-Kayserliche Gesandte, Graf Kayserling, hat von dem Rußisch-Kayserlichen Residenten zu Constantinopel, Herrn Obressow, ein Schreiben erhalten, durch welches er dem gedachten Herrn bekannt macht, wie die Ottomannische Pforte die Erklärung gethan habe, daß sie der Republik Pohlen die freye Wahl lassen wollte, einen gebornen Pohlen zu ihrem Könige zu wählen, im geringsten aber nicht gestatten würde, daß die Wahl auf irgend einen Fremden fallen sollte.

Wien, vom 8 Februarii.

Da nun am Sonntage, den 5ten dieses, der letzte Transport der Stallparthey mit Sr. Majestät des Kayserß und des Erzherzoges Josephs, Königl. Hoheit, Gala- wie auch andern Wägen von hier abgeschickt worden ist, so werden auch zu Abfertigung anderer Transports- als der Adelichen Garden, Officiers und Livreediener, die Vorkehrungen gemacht. Man ist auch bey Hofe mit Einpacken des goldenen Tafelservice und Königlichen Schatzes beschäftiget, zu deren Bedeckung acht alte Kayß. Königl. Arciern mit einem Rottmeister bestellet sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0157
DFG

Die Hofämter machen sich ebenfalls fertig, in der Mitte dieses Monaths dahin voraus zu gehen, gleichwie auch Se. Durchlaucht der Oberste Hofmarschall, Fürst von Schwarzenberg, schon Dero Equipage und Domestiquen abgeschicket hat, und Se. Durchl. den 15ten dieses Monats folgen werden.

Der Aufbruch Sr. Majestät des Kayserś, mit der 2en Erzherzöge Joseph und Leopold Königl. Hoheiten, ist auf den 8ten künftigen Monats März ganz zuverläßig, und die Krönung den 19ten desselben Monaths um so wahrscheinlicher, da die Stempel der Denkmünzen auf denselbigen Tag ausgezeichnet sind. Diese Münzen sollen in Frankfurt verfertiget werden, weshalben der K. K. Münzmeister nächster Tage dahin abgehen wird.

Da sich die Pest an der Küste des Adriatischen Meeres geäussert hat, und ein Stück des Venetianischen Gebietes ebenfalls damit heimgesuchet ist: So müssen allhier seit einigen Tagen die Priester, bey der Messe, die Collecte gegen die gedachte Krankheit recitiren; worzu in allen Sacristeyen die Erzbischöfliche Verordnung angeschlagen ist.

Frankfurt, vom 12 Februar.

Gestern gegen 2 Uhr geschahe allhier die Ankunft Sr. Hochfürstl. Durchl. des Ersten Kayserl. Hrn. Commissarii, Fürsten Wenzel von Lichtenstein, Herzogs zu Troppau und Jägerndorf, Kayserl. Königl. würklichen Geheimen Raths, Kämmerers und General-Feld-Marschalls, des goldenen Vliesses Ritters, Kayserl. Königl. General-Feld-Land- und Haus-Artillerie Directoris, Obersten eines Dragoner-Regiments, ꝛc. ꝛc. Zu Deren Empfang hatten sich schon einige Stunden vorher die Deputirten E. Hochedlen Raths, Herr Schöff Bauer von Eiseneck und Herr Senat. Andreä, mit der sämmtlichen aus 3 Compagnien bestehenden bürgerlichen Cavallerie an den sogenannten Niederschlag, begeben, von da der Stallmeister der Stadt, Herr Runkel, dem 6 Stall-Bediente mit Hand-Pferden nachfolgten, den Zug anführete. Nach ihnen kamen die Herren Deputirten zu Pferde, unter Vorreitung 4 Einspänniger und ihrer eigenen Bedienten, und zur Seiten vier Bedienten zu Fuß in der Stadt-Livre; sodann die bürgerliche Cavallerie-Compagnien mit ihren Standarten, Trompeten und Paucken. Nach diesem fuhren Se. Hochfürstl. Durchlaucht, den Freyherrn von Löschenkohl zur Seite habend, in einem Wagen, dem noch zwey andere folgten. Von den Wällen wurden Se.

Durchl. durch Abfeurung von 100 Canonen begrüsset. An der Brücke paradirte die Garnison von der Stadt, in Sachsenhausen aber, in der Fahr- und Tonges-Gasse auf beyden Seiten die gesamte Bürgerschaft bis an das für Se. Durchl. bestimte Hotel, den sogenannten Braunenfelß, vor welchem ein Wachthaus für eine Compagnie Grenadiers zur Ehren-Wache Sr. Durchlaucht erbauet ist. Diesen Morgen um 11 Uhr haben die Hn. Deputirte Eines Hochedlen Raths, Herr Schöff Schlosser und Herr von Wiesenhütten, beyde der Zeit regierende Herren Bürgermeistere, und Herr Syndicus Burgk die Ehre gehabt, bey Sr. Hochfürstl. Durchl. die Beglückwünschungs-Complimente abzulegen.

Nürnberg, vom 13 Februar.

Schon seit einigen Posttagen hat man viel von einer in Siebenbürgen vorgefallene Revolte gesprochen. Diese Reden dauern fort, und man bestätiget, daß der General von Cziskowitz, welcher von Wien abgeschickt worden ist, dem General Bucco beyräthig und beyhülflich zu seyn, mit 2 mit einigen Kanonen versehenen Batallions, die aufrührischen Bauern, meist Catholischen, angegriffen habe. Es heißt aber itzt, es sey dieser Angrif mit so wenigem Erfolge geschehen, daß gedachter General sich verwundet nach Kronstadt begeben, und als er eine Nacht auf dem Schlosse Schaesburg bleiben wollen, so habe man dasselbe in Brand gebracht, welches ihn genöthiget, sich hinten aus den Fenstern zu salviren. Neun hundert mit Gewalt, einrollirte Bauern hätten, nach diesen Nachrichten, sich zu den Türken begeben, mehrere aber nach der Ottomannischen Wallachey, und die übrigen hielten sich in dicken und unzugänglichen Wäldern. Man fügt hinzu, sie hätten die meisten Deutschen Officiers, die sie commandirten, niedergesäbelt. Die Affaire mit dem General von Cziskowitz hätte ihnen 80 Todte und über 100 Verwundete und Gefangene gekostet. Die Veranlassung zu dieser Extremität wäre eine grosse zu Pistritz geschehene Execution gewesen, bey welcher unter andern 30 Bauern wären hingerichtet worden.

Berlin, vom 16 Februar.

Vorgestern, zu Mittage, nahm der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, das Königl. Sommer-Pallais Monbijou, den dabey befindlichen Garten, und die Orangerie, mit Bezeigung seines ausserordentlichen Vergnügens, zum 2tenmal in Augenschein, ging einige Zeit in dem dortigen Garten

spatzieren, und bat dabey, daß ihm erlaubt seyn möchte, dieses ungemein angenehm liegende Pallais öfters zu besuchen. Gedachter Gesandte besahe auch vor kurzem das Königliche Invaliden-Haus- trat bey dem Herrn Major von Rauffendorf ab, wurde daselbst mit Coffee und Obst bewirthet, erklärete seine Freude über die sämtlichen dortigen Anstalten, und kehrete sodann mit vieler Zufriedenheit wieder nach seinem Pallais zurück.

Lüneburg, vom 18 Februar.

Gestern, Nachmittags um 4 Uhr, hatten wir das unschätzbare Vergnügen, Se. Durchl. den Erbprinzen von Braunschweig, in unsern Mauern zu sehen. Bey Dero Ankunft wurden zum Signal die Canonen von den Wällen abgefeuert. Vor dem rothen Thore, woselbst der Einzug geschahe, paradirte 1 Compagnie von der hiesigen Besatzung. Auf dem sogenannten Sande, in der Stadt, waren die Bürgercompagnien mit ihren Fahnen in Parade gestellet, und vom Rathhause liessen sich Paucken und Trompeten hören. Vor der Carosse Sr Durchl. des Erbprinzen, ritten 8 blasende Postillons, und 16 Mann Dragoner von dem Estorfischen Regimente hatten die Gutsche des Erbprinzen umgeben, welchen verschiedene zu Pferde folgeten. Anderthalb Stunden nachher, etwa gegen 6 Uhr, kamen auch Ihro Königl. Hoheit, die Erbprinzeßin, glücklich allhier an, und wurden bey Höchstderoselben Einzug eben die Solennitäten, wie oben erwähnet worden ist, beobachtet. Die Menge der Zuschauer, sowohl einheimischer als fremder, war unbeschreiblich, und alle Häuser in den Strassen, durch welche der Zug geschahe, waren von oben bis unten besetzt; und ein jeder wurde durch das freundliche Wesen beyder Durchlauchtigsten Personen ganz entzückt. Gleich nach der Ankunft zogen die Bürgercompagnien, mit ihren Fahnen und brennenden Fackeln, über den Schloßplatz dem Schlosse vorbey, während der Zeit beständig von dem Rathhause musicirt wurde. Des Abends waren die Strassen von dem rothen Thore bis an das Schloß, und die Häuser am Markte herum, illuminiret. Insonderheit war das Rathhaus aufs prächtigste erleuchtet, und die Vorstellung bewundernswürdig. Heute Abend werden Se. Durchl. der Erbprinz, nach Braunschweig abgehen, wohin am Montage Höchstderoselben Gemahlin Kön. Hoh. folgen werden. Die Bischofswahl zu Osnabrück ist auf den 27sten dieses vestgesetzet.

Rom, vom 30 Januarii.

Den 27sten hatte der Venetianische Ambassadeur bey Sr. Heil. eine Audienz, welche hauptsächlich den Frieden betroffen haben soll, den die Republik Venedig mit den Barbarischen Regierungen geschlossen hat. Dieser Friede verursachet hier viele Unruhen.

In unserm Haven wird fleißig an der Ausrüstung der Zebecken gearbeitet, welche mit 4 Sicilianischen in der Mündung des Golfo von Venedig kreutzen sollen.

London, vom 10 Februarii.

Am 7ten dieses, setzten die Gemeinen die Verlesung der Namen der Glieder des Hauses auf 14 Tage aus, und nahmen darauf in einer Comitte die Untersuchung der Cyder-Acte wieder vor, welche nach langem Berathschlagen, beschloß, „daß von dem 5ten Julii dieses Jahres an, in den Familien, welche dieses Getränke machen, jede Person, die über 8 Jahr alt ist, jährlich 2 Schill. Sterl. bezahlen solle; Und daß der Termin, zu Bezahlung der Rechte, von Cyder- und Birnenmost, welcher durch eine Parlamentsacte auf 6 Wochen gesetzt ist, auf 6 Monate verlängert werden solle."

Unsere Ostindische Compagnie ist sehr unruhig, über die traurige Revolution, welche ihre Comtoirs in Bengalen erfahren haben, und über die schlechten Folgen, welche für ihre Handlung daraus entstehen können. Die Directeurs der Compagnie haben bereits mit den Königl. Ministern über die Mittel conferirt, welche am bequemsten seyn mögten, die Sachen in dem Theile von Indien wieder herzustellen. Es ist mehr als zu gewiß, daß diese Revolution bloß durch die Raubsucht der Bedienten der Compagnie verursachet worden, welche den Nabob recht gereitzt haben, Feindseligkeiten zu begehen. Der Hr. Ellis, Chef der Englischen Factorey zu Patna, hat besagte Feindseligkeiten zu einem Vorwand gebraucht, am 23sten Junii 1753, an der Spitze eines Corps Compagnievölker, in besagten Platz einzudringen, woselbst sie den Nabob aus seinem Pallast verjagten, die Stadt plünderten, und alles mit Feuer und Schwerdt verheerten. Allein, es kam der Gouverneur, welcher mit einigen versammelten Truppen zu dem Nabob gestossen war, mit demselben in die Stadt zurück, und ließ alle Engelländer, die er bewafnet fand, niedersäbeln. Der Hr. Ellis hat noch mit 3 bis 400 Mann von seinen Truppen das Glück gehabt, durch Schwimmen über den Fluß,

zu entflüchten; allein verschiedene Deputirte von dem Rath zu Calcutta, nebst 20 Europäern, und 2 Compagnien Sipayen, welche nach Manjier gesandt waren, um mit dem Nabob über einen Vergleich in Unterhandlung zu treten, und bereits mit Pässen von dem Nabob zurück kamen, haben am 3ten Julii zu Muradowa, das Gelach bezahlen müssen, woselbst sie alle massacrirt worden.

Der erste Proceß gegen den Hrn. Wilkes, wegen der Publication des Roth-Breton No. 45, soll am 14ten dieses seinen Fortgang haben. Der Richter Mansfield, ein Schottländer, soll in dem Gerichte präsidiren, und die Geschwornen, welche das Urtheil fällen sollen, sind gestern ernannt worden.

Der fürchterliche Nachsteller des Hrn. Wilkes, wie dieser erwiesen hat, nämlich der Schottische Lieutenant, Alexander Dun, ist endlich seiner Gefangenschaft entlediget. Sein Bedienter, welchem man den Zutritt erlaubet hatte, hat ihn in eine Kiste gepackt, und, nachdem er dem Gefangenenbewahrer den guten Glauben beygebracht hatte, daß in dieser Kiste nichts, als unreine Wäsche, wäre, auf diese Weise glücklich fortgeschafft.

Gestern ist endlich ein Expresser mit der angenehmen Nachricht bey Hofe angekommen, daß der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Braunschweig, am 2ten dieses, glücklich in Holland angelanget sind.

Folgende kleine Anecdote ist unsern Engelländern so angenehm, als merkwürdig: Da die Jacht, auf welcher sich die Prinzeßin Augusta befand, unter Seegel ging, so war niemand vermögend, Sie zu bereden, sich vom Verdecke zu verfügen, um das für Sie zubereitete Frühstück einzunehmen. "Nein, sagte Sie, in einer halben Stunde werde ich Engelland aus dem Gesichte verliehren. So lange ich noch das geringste von meinem lieben Vaterlande entdecken und erblicken kan, werde ich mich mit nichts anderm beschäfftigen.,,

Man erwartet im Frühjahr 5000 Familien aus Deutschland, welche sich angegeben haben nach Florida zu gehen.

Der Erzbischof von Canterbury liegt in besagter Stadt am Podagra sehr krank.

Von Norwich schreibet man, daß, da ein gewisser Herr sich den 25sten Januar mit seinem Bedienten zu Brooke, einem Dorf, daß ungefähr 6 Englische Meilen südwerts davon

liegt, in seinem Garten befand, sie beyde ein Geräusch, welches anfänglich dem Knalle einer Kanone in einer grossen Entfernung gleich war, vernommen hätten. Da sie indessen genauer aufmerkten, so schiene es, als ob es aus der Erde und aus der Luft käme. Sie spürten, daß sich die Erde auf und nieder bewegte, welches einige Secunden dauerte. Der Schall kam aus Nordwesten, und währete über 2 Minuten. Die Luft war damals ausserordentlich warm. Man hat nachher erfahren, daß solches daselbst auch von andern Personen beobachtet worden ist.

Von Corke wird gemeldet, daß es keine Weber, sondern die Schneidergesellen zu Carrick-on-sure wären, welche einen Aufstand erreget hätten, und daß sich die Anzahl der darinn begriffenen über 500 erstreckte.

Zu Orford starb neulich ein berühmter Musicus, Namens Christopher Munday, welcher, ob er gleich blind war, dennoch 2 Orgeln und 1 Clavicimbel nicht allein inventiret, sondern auch verfertiget, und dergestalt eingerichtet hat, daß sie besonders und zugleich gespielet werden können.

Nachrichten.

Da das grosse Brau-Haus in der Schnickmannsstrasse, worinnen die seel. Frau Niemannen gewohnet hat, entweder verkaufet oder vermiethet werden soll; so wird solches hiedurch angezeiget, und können sich die Hrn. Liebhaber des Verkaufs oder der Miethe halber, bey dem Hrn. Meese näher erkundigen. Dieses Haus ist ganz neu ausgebauet, und hat die Reihe zu brauen vor der Hand. Es befinden sich darinn vorne 2 gute Stuben, ein grosser Keller, eine grosse Braupfanne und Darre, nebst dem dazu gehörigen Braugeräth, und 4 neue Böden. In dem Hinterhause ist unten eine grosse Stube, eine Kammer, Waschhaus und Boden, alles ganz neu, ausserdem aber noch ein kleiner Garten, guter Hof- und Stallraum.

In der St. Marien Kirche, vor dem Stuhl der Hrn. Doctorum, in dem dritten Stand bey dem ersten Pfeiler, sind die beyden obersten Frauensstuhlstellen zu vermiethen. Die Liebhabere dazu können bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0163
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 17. Febr. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 8¾ ß.	gegen Spec. Bco.		
Friederichsd'or —	10 ℔. 8¾ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4¾ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔. 4¾ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1½ —	besser. pro Cent.	—	—	
Gold al Marco	95 ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke.	—		26⅝
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27
Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	42¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	28
Neue Preuss. 4 und 8 Gr. St. von 1758 et 59			128 a 29
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke	—		280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke	—		380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.	—		375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	12⅜
Neue ⅔tel vor voll	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—	5⅞
Louisd'or vor voll	—	—	11⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 5¼ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 1 ½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 ß. 8 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 7 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔. 8 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0164
DFG

Beylage,
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 10 Februarii.

Bey einer den 22sten vorigen Monats, von Seiten der Woywodschaften Posen und Kalisch, gehaltenen vorlandtägigen Deliberation, bey welchem, nebst dem Fürst-Bischofe von Posen, die Woywoden von Kalisch und Smolensk, verschiedene Castellane, die Fürsten August und Alexander Sultowski, und andere von Adel zugegen waren, ist, in Ansehen auf den bevorstehenden Wahltag, vorgängig beschlossen worden: 1) Daß, ob man zwar darauf zu sehen habe, daß ein Piaste zum Könige erwählet werden möchte, auswärtige Prinzen doch nicht wohl gänzlich von der Wahl ausgeschlossen werden könten, 2) daß, bey der Wahl, Mann für Mann seine Stimme gebe, und nicht bloß durch Abgeordnete gestimmet werde.

Niederelbe, vom 21 Februarii.

Mit der jüngsten Post angelangte Briefe aus Pohlen, melden von einem unweit Posen zwischen zwoen Pohlnischen Partheyen sich ergebenen ernstlichen Vorfalle, dessen Particularien künftig zu berichtigen seyn dürfen.

Nachrichten.

Als zum Verkauf der auf der Insul Rügen, im Poseritz und Gustower Kirchspiel belegenen Güter, Prosnitz und Siggelo, ein anderweitiger Termin auf den 27sten Martii dieses Jahres, in Stralsund anberahmet worden; so werden die Herrn Liebhaber hiedurch gebührend eingeladen, sich im obbenannten Termin, in dem am alten Markt belegenen Volschoschen Hause, der goldne Hirsch genannt, Morgens um 9 Uhr sodann einzufinden, und nach Befinden, des Zuschlages sich versichert zu halten. Die Conditiones dieses Verkaufs sowol, als auch das Verzeichniß dessen, was an Saaten, Vieh und Fahrniß mit im Kauf begriffen, können vorhero bey dem Hrn. Advocat Helwig, in Stralsund hinter der Hauptwache wohnhaft, zum Durchsehen vorgezeiget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0165
DFG

Demnach der Papiermacher Hennigs, zu Mönchhagen, im Amte Ribnitz belegen, wegen Befriedigung seiner Creditorum keine gütliche Auswege ausser gerichtlich treffen können, und dahero der durch die bereits schon geschehene Inventir- und Versiegelung seiner Güter eventualiter erkannte Concurs ad instantiam Creditorum seinen Fortgang nehmen müssen; So werden alle und jede, welche an diesem obbenannten Papiermacher Hennigs, ex quocunque capite vel causa herrührende An- und Zusprüche zu haben vermeynen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, und also peremtorie, auf den 9ten April a. c. sub poena præclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am bemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gerichte zu Hirschburg, entweder selbst, oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, um ihre zu habende Forderung, nach geschehener Profeßion, rechtlicher Art nach zu liquidiren, und sodann in puncto prioritatis des weitern legalen Ausspruches gewärtigen, da im Fall der Nichterscheinung, einer wie alle, und alle wie einer, jetzt als dann, und dann als jetzt, mit ihrem vermeynten Recht, auf immer präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn und bleiben soll. Amt Ribnitz zu Hirschbnrg, den 15ten Februar. 1764.

Herzogl. Amt hieselbst.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praecluſi ac perpetui ſilentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad Liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0166
DFG

Da des seel. Martin Schwaben Kinder und Erben gewilliget sind, das eine, ihnen aus der Eltern Nachlaß angeerbtes, in der Kuhstrassen, zwischen des Miterben Jochim Christopher Schwaben, und der Wittwe Röhlen Häuser, belegenes Hauß, worin unten eine Stube und eine kleine Speisekammer, oben in der 2ten Etage, eine Stube und eine Kammer, ein Haußboden, ein Keller unterm Hause, wie auch Hof- und Stallraum, wie es jetzo in seinen Scheiden und Gräntzen befindlich, aus der Hand zu verkauffen: so können die Liebhabere dieses Hauß nicht nur in Augenschein nehmen, sondern auch die Conditiones bey dem Hrn. Procuratori Gerdes beliebigst vernehmen.

Es sind ohnweit dem Dobberanschen Hofe 2 Wohnbuden, die der Zuckerbecker Lohrmann und der Mahler Trumpf bewohnen, aus der Hand zu verkauffen. Die etwanigen Liebhaber können sich bey dem Kaufmann, Herrn Heberer, am Hopfenmarkt, dieserwegen melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 1. Mertz künftigen Monats, in der verstorbenen Frau Mag. Burchardien bewohnten Hause, auf St. Marien Kirchhofe, nahe bey dem Organisten, Hrn. Riedel, soll verauctioniret werden: allerhand Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Eysen, Irden- und Gläsernzeug, wie auch gute Frauens-Kleider, Betten- und Leinen-Geräth, ferner, Bettstellen, Schräncke, Tische, Coffers, Spiegel und etwas Silberzeug, ein goldener Petschierring, davon das Wapen einen wilden Mann mit einer Keule auf der Schulter, vorzeigt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzustellen.

Es wird hiedurch notificiret, daß nunmehro von denen Erben des sel. Trägers, Jochim Mahnen, der vor dem Stein-Thor, am grünen Wege, nach Bistow belegene Acker und Wiese, aus der Hand verkauffet ist. Solte sich also nun noch jemand finden, der an dem Nachlaß des sel. Mahnen, ex quocunque capite einige Ansprache zu machen hätte, derselbige wird ersuchet, sich bey dem Bauer und Kaufmann, Hrn. Peter Daniel Dörcks, auf der Altstadt, innerhalb 14 Tagen zu melden, weil nach Verlauf der 14 Tagen er das Geld an denen Mahnen Erben auszahlen wird, und alsdann nach geschehener Auszahlung, ein jeder, der etwas zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0167
DFG

fordern, sich selber beyzumessen, daß er sich nicht binnen den 14 Tagen gemeldet.

Bevorstehenden Montag, als den 27sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Hrn. Amtshauptmanns von Freyburg Hause ein Begräbniß zu 2 Personen, so in der St. Jacobi Kirche, im Gange beym Altar belegen, No. 226. verauctioniret werden, wobey expresse reserviret wird, daß von Käufern das Geld an den Hrn. Amtshauptm. von Freyburg so fort bezahlet wird, und Käufer sich eher die Begräbnisse nicht zueignen könne, bevor derselbe das Kaufgeld bezahlet hat. Liebhabere werden ersuchet, sich zur bestimmten Zeit am obbenannten Orte einzufinden.

Der Kaufmann, Hr. Heinrich Olofsson, lässet einem jeden, dem daran gelegen, bekannt werden, daß ihm sein Hauß, von den Herrn Vormündern seines Stiefsohns, zu Stadt-Buch geschrieben worden. Wer also an diesem Hause Ansprache zu haben vermeynet, wolle sich bey ihm melden, und seine Gründe anzeigen.

Ferner hat er ein Hauß an der Grube, darin der verstorbene Executor Erichson gewohnet hat, zu verkaufen. Es befindet sich in demselben unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben aber gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Haußboden, und kan noch einer gemacht werden, daneben ein Hoffplatz, darauf ein Schweinskoben zu 2 Schweinen, ein Holzstall und ein artiger Garten. Wer also dazu Belieben hat, wolle sich bey ihm melden und Handlung pflegen.

Zugleich werden diejenigen, so daran Forderungen haben, ersuchet, sich bey ihm anzugeben, solche mögen von dem sel. Krohn, oder dessen Frau, wovon dieses Hauß herkömmt, oder aus andern Umständen entstanden seyn oder wollen, so sollen die Rechtmäßigen ihre Zahlung, so bald das Hauß verkaufet worden, von ihm zuverläßig gewärtigen.

Da in kommender Woche, ohngefehr am Dienstage oder Mittwochen, ein Prahm mit 4füßigen Büchen gesunden Scheiterholz, wie auch 4füßigen Ellernholz am Mühlendamm ankommen wird; so wird solches hiedurch angezeiget, und können diejenigen, so etwas benöthiget, sich bey dem Hrn. D. D. Altvater melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0168
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen. Auf das Jahr 1764.

17. Stück.

Rostock, den 27. Februarii.

Stockholm, vom 10 Februarii.

Wegen des häufig gefallenen Schnees, sind die Wege beynahe unbrauchbar, und die Posten aus Rußland kommen sehr unordentlich an.

Wie wir von Gothenburg vernehmen, so hat man daselbst neulich auf einen nahe an der Küste entdeckten grossen Walfisch 2 Kanonenschüsse gethan, und darauf haben auch einige Leute, die sich sofort in Schaluppen geworfen, aus Flinten vielmals auf diesen Fisch gefeuert, ohne daß er getroffen zu seyn geschienen hat. Indessen meynen doch einige, daß er noch wol irgend anderswo todt gefunden werden dürfte.

Copenhagen, vom 17 Februarii.

Nach einem Generalverzeichniß von dem vorigen Jahr in Dännemark und Norwegen Gebohrnen und Verstorbenen, sind in den 6 Stiftern von Dännemark und der Hauptstadt Copenhagen gebohren 24831 Kinder, und gestorben 33672 Personen, in den 4 Norwegischen Stiftern aber gebohren 22562 und gestorben 25556, folglich in beyden Königreichen gebohren 47393, und gestorben 59228, so, daß gedachtes Jahr 11835 Personen mehr gestorben, als gebohren sind, anstatt, daß sonst die Zahl der Gebohrnen die Zahl der Verstorbenen zu übertreffen pflegt.

Regensburg, vom 14 Februar.

Nächstkünftigen 12ten Märtz sollen die Reichs-Insignia von Nürnberg, unter der gewöhnlichen Begleitung, ab- und nach Frankfurt gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0169
DFG

Des Herrn Reichs-General-Erbpostmeisters, Fürsten von Thurn und Taxis, Hochfürstl. Gnaden, lassen allhier 126 ordinaire Postmonturen und eben so viele Hüte mit goldenen Halbborten, dann 14 andere für die Postofficiers und so viele Hüte mit ganz goldenen Borten, verfertigen.

Nürnberg, vom 15 Februar.

Die Sache mit der Prager Brüderschaft wird keine Folgen haben. Von den arretirt gewesenen Personen sind schon viele wieder frey gelassen worden. Was den letzterwähnten Siebenbürgischen Vorfall betrift, so hat man davon keine nahere Nachrichten. Es heisset bloß, daß der General von Buccow sey zurück berufen worden.

Frankfurt, vom 16 Februar.

Am Montag, Abends, langte der Päbstliche Nuntius, Monsignor Oddi, allhier an.

Vorgestern wurden bey des zweeten Kayserl. Hrn. Commissarii, Freyherrn von Bartenstein, Excell. durch die beyden Herren Bürgermeistere und Hrn. Syndicus Burgt, von Seiten eines Hochedlen Raths die Bewillkomm- und Beglückwünschungs Complimente abgeleget. Ein gleiches geschahe gestern bey des Churtrierischen dritten Wahlbothschafters, Hrn. Canzler von Münchs, Excell. durch die Deputirten, Hrn. Schöff von Holzhausen, Hrn. von Wiesenhütten und Hrn. Syndicus Schudt, welches letztere auf eigenes Veranlassen Ihro Excellenz, bis auf obigen Tag verschoben worden.

Man will zwar noch sagen, daß die Krönung des neuen Römischen Königes auf den 19ten Martii angesetzet sey: Allein da des Kaysers Majestät, nebst diesem Prinzen, erst den 8ten von Wien abreisen, und die Reise 11 bis 12 Tage erfordert, so muß man zweifeln, daß die Krönungshandlung bemeldten Tages werde vorgenommen werden können. Bis dahin wird es an allerley Lustbarkeiten für die Herrn Bothschafter und andere vornehme Fremde nicht fehlen: Denn, ausser den öffentlichen Comödien und Opern, werden die Hn. Bothschafter unter sich Tractements, Redouten und Bälle geben.

Leipzig, vom 18 Februar.

Bey der Universität zu Wittenberg ist, auf gnädigste Erlaubniß, eine Lotterey, zur Wiederaufbauung der im letzten Kriege abgebrannten Vorwerksgebäude des Convictorii, die aus 8000 Lossen, 3607 Gewinnen und 8 Prämien besteht, bekannt gemacht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0170
DFG

Niederelbe, vom 23 Februar.

Unterschiedene Nachrichten geben, daß bey Posen zwischen zwoen Pohlnischen Partheyen, deren eine sich für den Herrn Grafen von Poniatowsky, die andere aber für einen Prinzen aus dem Churhause Sachsen, erkläret gehabt habe, ein blutiger Scharmützel vorgefallen sey.

Paris, vom 15 Februarii.

Die Pairs sind noch mit der Untersuchung des Mandements unsers Erzbischofes beschäftiget.

Die Königliche Societät des Landbaues hat für das Jahr 1765 eine Prämie von 800 Livres für denjenigen ausgesetzt, welcher die beste Düngung der Kornfelder angeben wird; und eine andere von 600 Livres ist von verschiedenen Privatpersonen für denjenigen bestimmt worden, welcher die Ursachen der Viehseuche, und die Mittel, ihr vorzubeugen oder sie zu curiren, am gründlichsten beschreiben wird.

Zu Versailles ist eine Rathsversammlung wegen der Ostindischen Compagnie gehalten worden, wovon das Resultat gewesen, daß der König die Compagnie nicht unterstützen könne; und daß in Ansehung des Vorschlages, der Sr. Maj. gethan worden, das Privilegium der Compagnie einzuziehen oder die Schulden zu übernehmen, es nöthig sey, daß die Compagnie zuvor ein Verzeichniß ihrer Schulden einliefere, und mittlerweile fortfahre, den Einhabern ihrer Actien ein Dividendum von 40 Livres zu bezahlen.

Die Escadre des Hrn. von Estaing wird am 16ten dieses unter Segel gehen. Auf derselben befinden sich viele Personen, welche sich zu Cap. Francois etabliren wollen. Unter diesen sind auch verschiedene erfahrne Officiers, welche mit Empfehlungschreiben von dem Herzoge von Choiseul an die dortigen Gouverneurs, versehen sind.

Rom, vom 4 Februarii.

Vor der Congregation der Inquisition ist in diesen Tagen ein merkwürdiger Proceß ausgemacht worden. Die Kaufleute und Materialisten dieser Hauptstadt wollten den Juden das alte Recht nicht mehr zustehen, kraft dessen diese ausserhalb dem Judenquartier Magazine und Läden hatten. Erstere machten die Sache vor gedachter Congregation anhängig. Dieses hohe Collegium untersuchte die Klage, fand aber, daß sie einem schon in vorigen Zeiten gethanen Ausspruch entgegen wäre, und wiese daher die Kläger ab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0171
DFG

Madrit, vom 28 Januarii.

Die Schiffe, der Glorieux und die Astrãa, sind am 15. zu Carthagena angelanget, und melden, daß währender Zeit, da sie sich zu Majorca befunden, ein so heftiger Sturm gewesen sey, daß fast alle Kauffahrdeyschiffe, welche daselbst vor Anker gelegen, und zum Theil schon beladen gewesen, untergegangen wären.

Neapolis, vom 1 Februarii.

Man ist hier eifrigst mit den Anstalten beschäftiget zu den prächtigen Festins und öffentlichen Feyerlichkeiten, welche zu Ende des Carnevals, wegen der höchsten Vermählung der Infantin Maria Louisa, einer Schwester unsers Monarchen, mit des Erzherzoges Peter Leopold Königl. H. angestellet werden soll.

Livorno, vom 4 Februarii.

Von Corsica hat man, daß auf dem daselbst ohnlängst zu Corte gehaltenen Congreß der Cisen beliebet worden sey, eine Academie zu errichten, worin die Jugend, ohne daß sie nöthig hat aus dem Reiche zu gehen, in allen Künsten und Wissenschaften unterrichtet werden könne; imgleichen eine Civil-Rota, zu besserer Verwaltung der Gerechtigkeit in bürgerlichen Sachen, niederzusetzen.

Man weiß nunmehro gewiß, daß der Französische Hof den Genuesern keine Truppen nach Corsica überlassen werde.

London, vom 14 Februar.

Ein aus Holland angelangter zweeter Courier hat uns eine umständliche Beschreibung von allen demjenigen, welches innerhalb vier Tagen nach der glücklichen Ankunft des neuvermählten Durchlauchtigsten Paares in dem Haag vorgefallen ist, mitgebracht. Als der Erbprinz zu Helvoetsluys gelandet ist, hat Er befohlen, daß den Capitains der Jachten und den andern Officiern, wie auch dem gemeinen Schiffsvolke, ansehnliche Präsente gereichet würden. Der Pilote, oder Lootsmann, welcher die Jachten nach Holland geführet hat, war der erste, der die Nachricht von ihrer Landung zu Helvoetsluys nach Engelland brachte. Er begab sich sogleich zu dem Marquis von Gramby in die Tower, welcher augenblicklich mit ihm nach St. James eilete; und beynahe zwo Stunden hernach kamen erst die Expressen an. Der Lootsmann erzählete, daß er in seinem Leben die See nicht so stürmisch, als bey dieser Ueberfahrt, gesehen habe. Der

Marquis von Gramby gab ihm 20 Guinees für seine Bemühung. Der Sturm ist so groß gewesen, daß er den Mastbaum der Jacht, in welcher der Erbprinz segelte, in der Mitte entzwey gebrochen hat; und auf der Jacht, in welcher sich Ihro Königl. Hoh befanden, war man genöthiget, die Pumpen, bis zu Dero Landung in Helvoetsluys, unaufhörlich im Gange zu erhalten. Höchstdieselbe befanden sich aber während der Reise so wohl, als man es nur wünschen konte. An der Mittewoche duellirte sich der ehrwürdige Feld-Prediger, Herr Hill, mit dem Herrn Gardiner, Cornet unter den Carabiniers, welcher sich bey der letzten Belagerung vor Guadaloupe so besonders distinguirte. Der erste ward in die linke Seite, und der andere in den rechten Schenkel, geschossen. Den Freytag darauf starb der Feld-Prediger an seiner empfangenen Wunde, und am Sonnabend ward über dessen Cörper eine Untersuchung angestellet, welche von 12 Uhr des Mittags bis frühe um 1 Uhr währete, worauf die Geschwornen dieses Urtheil einbrachten: Zufälliger Mord. Der Cornet liegt ebenfalls an seiner Wunde so gefährlich krank, daß man an seiner Genesung zweifelt. In Erwartung des Schlusses und den andern Processen des Herrn Wilkes, machet die antiministerialische Parthey ausserhalb dem Parlamente beständig allerhand von ihrem Mißvergnügen zeugende Bewegungen; und sogar hat der auf ihrer Seite befindliche Pöbel einige ziemlich grobe Excesse mit Schmähungeg auf öffentlicher Strasse verübt. In der Parlamentsstrasse wurde dieser Tage eine Kutsche dergestalt umgeworfen, daß der Edelmann, welcher darin saß, den Arm brach. Der Kutscher rief um Hülfe. Da aber die Leute sahen, daß diese Kutsche mit Num. 45. bezeichnet war, so wollten sie keinen Beystand leisten, sondern sagten: Es sey gefährlich, mit dieser Numer zu thun zu haben; so, daß die Kutsche und der unglückliche Herr eine geraume Zeit liegen bleiben mußten.

Amsterdam, vom 18 Februarii.

Zu Vlißingen sind den 14ten dieses angekommen Pieter de Clerk und Pieter Stap von Suriname, wovon sie den 20sten December abgesegelt. Auf der Revier zu Bramspunt lagen 6 Transportschiffe mit Militz, von hier nach Berbice bestimmt; woher man auch Nachricht hat, daß nach der Ankunft des Capit. Haringsma daselbst, am 22sten Nov. eine Expedition in Rio Canjer gegen die Rebellen geschehen

sey, welche bey Ankunft der Truppen Feuer angeleget, und sich nach dem Fort Nassau retirirt haben; der Brand wäre in der Plantage Stäbensburg gelöscht, und ein Packhaus gerettet worden, die übrigen Plantagen aber in der Nachbarschaft wären abgebrannt. Die Militz sey itzo Meister von dem Flusse Canjer und haben ihn mit Wachen besetzt. Ein Deserteur aus Correttyn hat ausgesagt, daß die Rebellen das Fort Nassau verlassen hätten, allein die Gebäude in Brand gesteckt, und höher aufwärts gezogen wären, in der Absicht, sich auf der Plantage Peereboom zu postiren.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch bekannt machen, daß zum zweyten und letzten Verkauff der Sondermannschen, in der Fischerstrasse, Ostwärts hieselbst belegenen Wohnbude den 29sten Martii a. c. pro Termino anberahmet worden; Und werden demnach die etwanigen Käufere vorerwehnten Bude hiedurch vorgeladen, am obbenanten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarus, zu erscheinen, und anbey zu gewärtigen, daß vorgedachte Wohnbude dem Meistbiethenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Febr. 1764.

Den 19ten October 1763 sind 2 Unterthanen des Guthes Schwastorff, dem Hrn. Amtshauptmann von Freyburg gehörig, heimlich entloffen, als eine Dirne und ein Junge, so Schwester und Brüder sind. Die Dirne heist Christine Anna Marie Burmeisters, so 16 Jahr alt, mittelmäßiger Grösse, gut gewachsen, schier und etwas breites Angesichts, hat braune Haare, und als Köchin gedienet. Ihr Bruder heist Johann Jochim Burmeister, ist als Diener bey dem Hrn. Amtshauptmann von Freyburg gewesen, etwas rundes Angesichts, kurz und untersetzig, hat braune Haare, trug einen blauen Mondirungsrock, Camisohl und Hose, mit rothen Knopflöchern, Aufschlägen und Kragen, mit weissen versilberten Knöpfen, auch einen Ueberrock von Perpetuel. Er wolte durchaus zum heil. Abendmahl gehen, um völliges Lohn zu bekommen, wozu er aber noch nicht geschickt, auch nur erst ins 14te Jahr war, welches denen Hrn. Predigern zur Nachricht dienet. Da diese ohne Ursache heimlich entloffene Unterthanen sich nun irgendwo in Diensten müssen

begeben haben, so werden alle und jede, welche Nachricht haben, wo diese 2 entwichene Unterthanen sich aufhalten, oder solches erfahren können, respective dienst- und freundlich ersuchet, den Hrn. Amtshauptmann von Freyburg in Rostock, davon Nachricht zu geben, und wenn er diese seine 2 Unterthanen wieder bekommen, dafür eine gute Belohnung von demselben zu erwarten.

Am heutigen Montage, als den 27sten Febr. Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Hrn. Amtshauptmanns von Freyburg Hause ein Begräbniß zu 2 Personen, so in der St. Jacobi Kirche, im Gange beym Altar belegen, No 226. verauctioniret werden, wobey expresse reserviret wird, daß von Käufern das Geld an den Hrn. Amtshauptm. von Freyburg so fort bezahlet wird, und Käufer sich eher die Begräbnisse nicht zueignen könne, bevor derselbe das Kaufgeld bezahlet hat. Liebhabere werden ersuchet, sich zur bestimmten Zeit am obbenannten Orte einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 1. Mertz künftigen Monats, in der verstorbenen Frau Mag. Burchardien bewohnten Hause, auf St. Marien Kirchhofe, nahe bey dem Organisten, Hrn. Riedel, soll verauctioniret werden: allerhand Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Eysen, Irden- und Gläsernzeug, wie auch gute Frauens Kleider, Betten- und Leinen-Geräth, ferner, Bettstellen, Schräncke, Tische, Coffers, Spiegel und etwas Silberzeug, ein goldener Pettschierring, davon das Wapen einen wilden Mann mit einer Keule auf der Schulter, vorzeigt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzustellen.

Denen Hrn. Liebhabern guter Theologischer und Medicinischer Bücher, wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Martii eine Bücherauction in des Auct. Secr. Hn. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Der Catalogus davon kan am morgenden und folgenden Tagen, nach Belieben abgelanget werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß nunmehro von denen Erben des sel. Trägers, Jochim Mahnen, der vor dem Stein-Thor, am grünen Wege, nach Bistow belegene Acker und Wiese, aus der Hand verkauffet ist. Solte sich also nun

noch jemand finden, der an dem Nachlaß des sel. Mahnen, ex quocunque capite einige Ansprache zu machen hätte, derselbige wird ersuchet, sich bey dem Brauer und Kaufmann, Hrn. Peter Daniel Dörcks, auf der Altstadt, innerhalb 14 Tagen zu melden, weil nach Verlauf der 14 Tagen er das Geld an denen Mahnen Erben auszahlen wird, und alsdann nach geschehener Auszahlung, ein jeder, der etwas zu fordern, sich selber beyzumessen, daß er sich nicht binnen den 14 Tagen gemeldet.

Der Kaufmann, Hr. Heinrich Olofsson, lässet einem jeden, dem daran gelegen, bekannt werden, daß ihm sein Hauß, von den Herrn Vormündern seines Stiefsohns, zu Stadt-Buch geschrieben worden. Wer also an diesem Hause Ansprache zu haben vermeynet, wolle sich bey ihm melden, und seine Gründe anzeigen.

Ferner hat er ein Hauß an der Grube, darin der verstorbene Executor Erichson gewohnet hat, zu verkaufen. Es befindet sich in demselben unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben aber gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Haußboden, und kan noch einer gemacht werden, daneben ein Hoffplatz, darauf ein Schweinskoben zu 2 Schweinen, ein Holzstall und ein artiger Garten. Wer also dazu Belieben hat, wolle sich bey ihm melden und Handlung pflegen.

Zugleich werden diejenigen, so daran Forderungen haben, ersuchet, sich bey ihm anzugeben, solche mögen von dem sel. Krohn, oder dessen Frau, wovon dieses Hauß herkömmt, oder aus andern Umständen entstanden seyn oder wollen, so sollen die Rechtmäßigen ihre Zahlung, so bald das Hauß verkaufet worden, von ihm zuverläßig gewärtigen.

Wer Belieben findet, ein Brau-Haus aus der Hand zu erhandeln, der kan hievon bey dem Verleger dieser Zeitungen nähere Nachricht einziehen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, am 10ten März von hier nach Copenhagen zu segeln. Welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen läßt.

Ein Studiosus suchet, entweder in einer Stadt oder auf dem Lande, je eher je lieber, eine profitable Condition. Wem nun hiemit gedienet, kann bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0176
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

18. Stück.

Rostock, den 2. Martii.

Constantinopel, vom 16 Januarii.

Der neulich seiner Dienste in Gnaden erlassene Kiahaja Bey oder Staatssecretaire, ist dieser Tage, nachdem der Großschatzmeister des Reichs abgesetzt worden, von dem Sultan zu dieser Würde erhoben.

Seliktär Mehemet Pacha, ein Stiefbruder des Sultans, und Gouverneur von Aidin in Asien, ist hieselbst angekommen. Auch wird Mussein Oglou, gleichfalls ein Stiefbruder unsers Monarchen, ehester Tage hier erwartet.

Man sagt, daß eine Vermählung zwischen dem neuen Großvezier und einer Schwester des Sultans, einer Wittwe weyland des Großveziers Rachib Pacha, auf dem Tapet sey. Auch wird versichert, daß die junge Prinzeßin Tochter des Sultans in kurzem mit einem Pacha, den man aber noch nicht nennet, verlobet werden solle.

Der Königl. Preußische Minister hat am 8ten dieses mit einem Officier von dem Jägercorps Depeschen von seinem Hofe erhalten.

Die fremden Ambassadeurs und Minister haben bereits den neuen Großvezier complimentirt, welches auch der Hr. von Asten, der seit dem Absterben des Holländischen Ambassadeurs die Angelegenheiten der Herren Generalstaaten bey der Pforte wahrnimt, am 12ten dieses, gleichfalls gethan, und bey dieser Gelegenheit dieselben Ehrenbezeugungen genossen hat, welche man den Residenten hier zustehet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0177
DFG

Der Pohlnische Oberste, Stankiewitz, hat noch keine Audienz bey dem Großvezier gehabt. Man vernimmt auch nichts von seiner Commißion, und es scheinet, daß er neue Instructiones erwarte.

Copenhagen, vom 20 Februar.

In einer von der See-Assürance-Compagnie gehaltene Versamlung ist beschlossen worden, den Participanten der besagten Compagnie, von dem Cassa-Behalt vom Jahr 1763, 36000 Rthlr. auszuzahlen, welches von den 600000 Rthl. als dem ganzen Fond der Compagnie, 6 Procent ausmacht.

Wien, vom 15 Februar.

Von Frankfurt sind in diesen Tagen 2 Couriers hier eingetroffen, womit man zu vernehmen gehabt hat, daß die hohen Churfürstlichen Herren Gesandten schon vor 8 Tagen die Seßionen auf dem Römer angefangen, und hierzu die Kayserl. Herrn Commissarien einladen lassen, worauf dann dieselben ihren Einzug zu Frankfurt gehalten haben. Nun erwartet man auch den Kayserl. Königl. Kämmerer, den jungen Herrn Grafen von Erdödy, mit der ersten Nachricht von der Römischen Königswahl. Immittelst werden die Vorkehrungen zur Abreise Sr. Majestät des Kayserß, mit der 2 Erzherzöge Joseph und Leopold Königl. Hoheit., fortgesetzet.

Am letztvergangenen Sonntage, früh, ist der Transport mit den Tafel-Geräthschaften, und der Zucker-Beckerey, aus der Burg von hier abgegangen, worunter sich auch das goldene Service und die Königlich. Zierde befunden haben, die von 8 alten Kayserl. Königl. Arciern und einem Rottmeister bedecket worden. Dienstags ist auch der Kayserlich-Königl. Oberst-Hofmarschall, Fürst von Schwarzenberg, mit mehr anderen Cavalliers, welche die Hofämter zu versehen haben, voraus gegangen, und die künftige Woche wird des Kayserl Königl. Oberstihofmeisters, Hrn. Grafen von Uhlefeld, Excellenz, folgen.

Die Procurations-Trauung des Erzherzoges Leopold Königl. Hoh., wird, nach dem Berichte des am Montage von Madrit hier angelangten Kayserl. Königl. Cabinets-Couriers, heute, den 15ten, vollzogen werden.

Frankfurt, vom 19 Februar.

Liebhabern von dem Staats-Recht, in so fern es in das Ceremoniel einschläget, darf nicht gleichgültig seyn, wenn

man heute einen Punct nachträgt, welcher in der Beschreibung der Auffahrt vom 16ten auffer Acht geblieben ist. Es haben nämlich die drey Chur-Maynzische Herren Wahlbothschaftere in drey 6 spännigen Staats-Wagen, in deren beyden ersteren die Herren Cavalliers, und in dem letzten die Herren Bothschaftere selbsten mit bedecktem Haupte sassen, in Gefolge einer zahlreichen Livree und der Haus-Officianten in das Fürstl. Lichtensteinische Quartier sich begeben, um die Hochansehnliche Kayserl. Commission, im Namen des gesammten Churfürstl. Collegii abzuholen, und selbige auf den Römer zu begleiten; dergestalt, daß nur 14 leere Botschafter-Wagen vorhanden waren.

Gestern, Vormittags, sind abermals die hier anwesende vortrefliche Herren Wahl-Bothschaftere in zweyspännigen Wägen, ohne Beobachtung einer Rang-Ordnung, zur Conferenz auf den Römer aufgefahren.

Heute ist des Churfürstl. Hannöverischen Geheimen Rath und Ersten Wahl-Bothschafters, Freyherrn von dem Busch, Excellenz, allhier eingetroffen.

Niederelbe, vom 27 Februar.

Da bey der annoch graßirenden Hornviehseuche, in dem Amte Calbe, nachstehendes Hülfsmittel von einem solchen Effect gewesen, daß daselbst kein einziges Stück Hornvieh an der Seuche crepiret; als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Nemlich: so bald ein Stück Hornvieh nicht fressen will, müssen demselben drey oder vier Stück auf einem Bindfaden gezogene frische ganze Bollen oder gemeine Zwiebeln um den Hals gehangen werden. Diese Bollen ziehen den Gift aus dem kranken Stücke Vieh an sich, und sehen den andern Morgen wie halb gekocht aus. Alle Morgen müssen selbige mit frischen rohen Bollen verwechselt, und die dem kranken Vieh abgenommenen Bollen vorsichtig dergestalt vergraben werden, daß kein Federvieh davon fressen kann, anderergestalt solches davon crepiret. Nach Verlauf einiger Tage flieſſet bey einem oder dem andern Stücke Horn-Vieh ein Schleim oder Materie in grosser Quantität aus dem Maul und der Nase; einiges Vieh bekömt auch einen starken Durchlauf, überdem bekömt auch sämtliches Vieh durch den Gebrauch der Bollen dicke und steife Beine: und wenn mit dem Umhangen der Bollen um den Hals des Horn-Viehes continuiret wird, so verliehret sich nach und nach die Geschwulst, und der Ausfluß

des Schleims nimt immer mehr und mehr ab, bis endlich das Vieh völlig wieder gesund wird. Uebrigens müssen auch hin und wieder in den Ställen Bündel mit Bollen hingehangen werden.

Von Mayn, vom 20 Februar.

Wie man itzt aus Frankfurt versichert, so soll, bey der nächsten Conferenz auf dem dortigen Römer, die Frage: Ob? mit Ja entschieden werden, und alsdann der Wahltag den Anfang nehmen.

Bey dem Tractement, welches der Kayserl. Principal-Commissarius, Fürst von Lichtenstein, am 16ten gegeben hat, ist von goldenem Service gespeiset worden.

Der Einzug des Churfürsten von Maynz soll zu Frankfurt den dritten des nächstkommenden Monaths Mäz geschehen.

Bey dem Einzuge Sr. Majestät, des Kayserς, ist die Bornheimer Heyde zum Sammelplatz ausersehen wo den.

Paris, vom 16 Februarii.

Die Herzogin von Aguillon kan itzt den Naturkündigern Stoff zu neuen Untersuchungen geben. Diese Dame, welche sonst sehr weiß war, ist in ihrer letzten Schwangerschaft allmählich so schwartz geworden wie eine Mohrin von Senegal, und nach ihrer Niederkunft hat sie auch allmählich ihre vorige Gesichtsfarbe wieder bekommen. Itzo, da sie wieder gesegneten Leibes ist, gehet auch bey ihr dieselbe Verwandelung wieder vor, und da sie den letzten Monat ihrer Schwangerschaft noch nicht erreichet hat, so sieht sie itzo aus wie eine Mulattin. Das Kind aus ihrem ersten Wochenbette ist so weiß, wie andere Europäische Kinder.

Unter die Neuigkeiten, welche in Paris Liebhaber von besonderen Erfindungen vergnügen können, rechnet man billig einen sogenannten harmonischen Sessel: so bald man darauf sitzet, lässet sich an dem Abzug ein Geschoß nieder, und bringet die Walze in den Gang, worauf 14 verschiedene Arien nach einander spielen, ohne einen andern Trieb, als denjenigen, welcher durch das Niedersitzen gegeben wird. Bey dem Aufstehen spielet das angefangene Stückchen vollends aus: die übrigen aber hören auf, bis man sich aufs neue in diesen Stuhl setzet.

Genua, vom 30 Januarii.

Der Herzog von York hat seine Abreise wiederum ausge-

setzt, und man sagt, daß Se. Königl. Hoheit zuvor die Zurückkunft eines nach London gesandten Couriers erwarte.

Man sagt, die mißvergnügten Corsen wären auf das erschollene Gerücht, daß die hiesige Regierung wegen Abtretung der Insel an England gegen ein gewisses Equivalent, in Unterhandlungen begriffen wäre, Vorhabens, Vorschläge zu einem Vergleich zu thun. Ob aber Paoli zu dergleichen Vorschlägen seine Genehmigungen geben werde, solches weiß man noch nicht.

London, vom 17 Februarii.

Am 14ten dieses ward dem Unterhause von den Klagen des Hrn. Wilkes gegen den Hrn. Wood und andere Bericht abgestattet. Man trug an, daß ein allgemeiner Befehl, die Verfasser, Drucker und Verkäufer aufrührischer Schriften sammt ihren Papieren, beym Kopfe zu nehmen, in den Gesetzen nicht garantiret sey. Nach heftigen Debatten über diese Proposition ward vorgeschlagen, die Entscheidung derselben, nebst der Untersuchung des Gegenstandes obgedachter Klagen, bis den folgenden Mittag auszusetzen; welcher Vorschlag aber mit 207 gegen 197 Stimmen verworffen ward. Man schlug hierauf vor, die Entscheidung dieser Sache aufzuschieben; allein auch diese Proposition ward mit 208 gegen 184 Stimmen widersprochen. Hierauf schritte das Haus zur weiteren Abhörung der Zeugen, über die Gesetzmäßigkeit der Arretirung des Hrn. Wilkes, und der Wegnehmung seiner Papiere; und nach einer Untersuchung, welche bis den andern Morgen um 8 Uhr währete, that das Haus den Ausspruch: daß die Klage des Hrn. Wilkes, gegen den Hrn. Wood, den Hrn. Web, und die Staatsboten, gesetzwiedrig erhoben sey; und die Kammer ajournirte sich auf heute.

Die Freyheit der Presse, oder alles was einem beliebet, über allerley Gegenstände dem Publico gedrukt vor Augen zu legen, ist jederzeit als ein Hauptpunct der Freyheit der Englischen Nationen betrachtet worden. Sie hat dieselbe über 300 Jahre genossen, obgleich viele Versuche geschehen sind, sie zu unterdrücken. Sie ist von dem itzt regierenden Königl. Hause, als heilig und unverletzlich betrachtet worden; da man aber diese Freyheit jetzt in einem hohen Grade mißbraucht, so wäre es kein Wunder, wenn man Verfassungen machte, um sie in ihren gehörigen Schranken zu hal-

ten, und sie so einzuschränken, daß sie beynahe gänzlich aufgehoben zu seyn scheinen mögte.

Das Urthel in dem Proceß des Hrn. Wilkes, vor dem Gerichte der Königl. Bank, wegen der Publication des North-Breton No. 45. ist aufgeschoben worden.

Der Graf von Cardigan, hat als Erbe und Schwiegersohn des Herzoges von Montague, dem Könige ein Memoire übergeben, worinn er den Besitz der Insul St. Vincent in America, welche in dem letzten Friedens-Tractat dieser Krone garantiret ist, reclamiret. Besagter Herzog hatte auch Ansprüche an die Insul St. Lucia, welche durch denselben Tractat unter die Französische Bothmäßigkeit gekommen ist.

Der Graf von Egmont hat gleichfalls dem Könige ein Memoire übergeben, worinn er das Eigenthum der Insul St. John bey Terreneuf reclamirt. Die Foderungen beyder Herren sind in einer Rathsversammlung untersucht worden; man weiß aber nicht, was das Resultat davon gewesen sey.

Von Douvres wird gemeldet, daß der Hr. d'Eon de Beaumont, gewesener Französischer Minister an diesem Hofe, und der Hr. Verget, sich am 13ten dieses daselbst duellirt haben, und daß ersterer in den Arm verwundet worden sey.

Haag, vom 21 Februar.

Man vernimt, daß zwischen den Höfen von Madrit und Stockholm ein Commerztractat auf dem Tapete sey, und der Königl. Französische Hof denselben zu befördern suche. Der Königl. Schwedische Gesandte erwartet nur die letzten Instructiones seines Hofes, um mit Sr. Catholischen Majestät Ambassadeur desfalls in Unterhandlung zu treten.

Der Königl. Preußische Minister, Hr. von Thulemeyer, stellete neulich, im Nahmen seines Königes, den Generalstaaten eine schriftliche Note mit folgenden Begehren zu: „Erstlich, daß die von der Stadt Arnheim abgeworfene Brücke über den Rhein schleunigst wieder hergestellet würde, als weswegen sich zu verwenden, Se. Königl. Majestät von Preussen, Kraft einer mit dortiger Gegend und Zütphen getroffenen Convention, verbunden wären. Zweytens, daß die von dem Banquier Gotskowsky, zu Berlin, an die Gebrüder Neufville nach Amsterdamm übermachte Münze, weil dieselbe Sr. Majestät, und nicht dem Banquier, ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0182
DFG

höre, wieder ausgeliefert würde; und drittens, daß alle Sr. Majest. Unterthanen, die während dem letzten Kriege sich in den Vereinigten Niederlanden niedergelassen haben, wieder fortgewiesen würden." Ihro Hochmögenden haben, in Ihrer auf diese Begehren ertheilten Antwort, versprochen, über den ersten Punct an die Stadt Arnheim zu schreiben, imgleichen, daß Sie, wegen des zweyten Begehrens, die Stadt Amsterdam dahin vermögen wollten, die noch vorhandene Münze auszuliefern; was aber den 3ten Punct beträfe, so sähen Ihro Hochmögende nicht, wie Sie hierin Sr. Preußischen Majestät zu Willen seyn könten, weil ein solches Zumuthen wieder die Verfassung aller Freystaaten stritte.

Lissabon, vom 22 Januar.

Der König, die Königin und die ganze Königl. Familie, sind den 15ten anhero zurück gekommen, und haben Tages darauf die Glückwünsche von dem Adel und fremden Ministern angenommen.

Morgen sollen wieder 4 Königl. Kriegesschiffe unter Segel gehen, allein ihre Bestimmung ist ein Geheimniß, denn selbst die Capitaines haben versiegelte Ordres, welche sie erst auf einer gewissen Höhe öfnen sollen.

Man versichert, daß die Prinzeßin von Brasilien sich abermals gesegneten Leibes befinde.

Von der Insul St. Christoph vernimt man, daß der Gouverneur daselbst, von einem dazu erkauften Neger, in seinem Pallaste, verrätherischer Weise, tod gestochen worden, weil er das Tragen der Dolche und Stilette verboten. Die Geschwornen wären darauf in die Gebürge geflüchtet. Auf Befehl des Königes sollen ehester Tage 2 Fregatten mit einem Detaschement Truppen dahin abgesandt werden, um die Rebellen zu züchtigen. Unsere Fischer haben dieser Tage ein Englisches Fahrzeug mit Wein beladen, von St. Crux de Teneriffa nach Neujork bestimt, auf den Tagus eingebracht: Selbiges hatte nur 2 Mann an Boord, und der Capitain Henri Hatley, welcher aus Mangel an Volk, zu St. Crux 4 Spanier und 1 Neger an Boord genommen, war von ihnen ermordet und über Boord geworfen worden. Wie hernach die Spanier den Haven von Cadix nicht erreichen können, so nahmen sie das Beste aus dem Schif und begaben sich mit dem Boot hier an Wall. Allein der Englis. Minister hat bereits 2 von diesen Rebellen arretiren lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0183
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 24. Febr. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 9½ ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 9½ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1¼ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke. — 26¼
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅝
Neue ⅔tel vor voll — — 28 a 28⅛
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 128 a 29½
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11¾
Neue ⅔tel vor voll — — — 1
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 6
Louisd'or vor voll — — — 10½
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 6¾ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11¼ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 3 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 8 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0184
DFG

Beylage,
zum 18. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 18. Februarii.

Man siehet nun seit einigen Tagen die Instructionen, welche auf dem hier gehaltenen Landtage den erwählten Landbothen des Warschauischen Districts für den bevorstehenden Reichstag ertheilet worden sind. Dieselben enthalten an merkwürdigen Puncten, daß 1) derjenige Gebrauch, vermöge dessen bishero Starosteyen und andere Güter auch an das weibliche Geschlecht übertragen worden sind, abgeschaffet werde; 2) die nächstbevorstehende Krönung des von Gott ausersehenen künftigen Königs in Warschau geschehen möge, welches jedoch fürs künftige nicht zur Consequenz gezogen, noch den Rechten der Stadt Cracau im geringsten präjudicirlich seyn soll; 3) bey der Kronarmee eine Vermehrung vorgenommen werde, die auch, den Umständen nach, nicht geringe seyn müsse; und 4) Maaßregeln genommen werden, dem weitern Verfalle der Städte vorzubeugen, zu welchem Ende nöthig sey, daß künftig nicht weiter Freyquartiere für Deputirte oder Landbothen ertheilet werden.

Regensburg, vom 18 Februarii.

Hiesiger Orten paßiren fast täglich Couriers und Staffetten von und nach Frankfurt durch.

Den 15ten ist auch die Gräfl. Schönbornische Equipage, den 16ten aber sind die Fürstlich Schwarzenbergische und Gräfl. Colloredische Stallmeistere mit 20 Reitpferden und 7 emballirten jeder mit 6 Pferden bespannten Wagen hier durch weiter gegangen.

Die Hinreise Sr. Majest. des Kaysers soll nun nicht so nahe bey hiesiger Stadt vorbey gehen, sondern anstatt zuvor der Antrag von Straubingen über Pfader gewesen, nunmehro von Straubingen über Schierling, Lankwat nach Neustadt genommen werden.

Auch wird man anitzo versichert, daß des Kaysers Majestät schon den 2ten Martii von Wien aufbrechen, und den 12ten in Frankfurt anlangen wolten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0185
DFG

Eine Entrevüe zwischen Sr. Kayserl. Majestät und Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern, soll gewiß noch entweder zu Alten-Oettingen, oder zu Aicha, vor sich gehen, auch soll Höchstgedachter Herr Churfürst Sich in Person nach Frankfurt erheben wollen.

Die neuesten Briefe von Wien wollen hingegen bemerken, daß Se. Kayserl. Majestät vielleicht bey der Retour über München paßiren, und alsdann die Tour zu Lande bis Straubingen machen, daselbst aber sich auf die Donau zu Schiffe begeben würden

Berlin, vom 25 Februar.

Am Sonntage, des Mittags, besahe der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, die hiesige Garnisonkirche, und ließ sich von dem dasigen Garnison-Organisten, Herrn Schmalz, die darinn befindliche grosse Orgel sowohl aus- als inwendig zeigen und vorspielen. Er ließ überall seinen Wohlgefallen blicken, besonders aber erweckte der Schall der Trompeten und Paucken bey ihm ein besonderes Vergnügen. Auch besahe gedachter Gesandte dieser Tage den Berlinischen Gesundbrunnen, woselbst ihm von dem Hrn. Doctor Behm das merkwürdigste gezeigt wurde.

Heute starb allhier, der wegen seines grossen Negoce und wegen der vielen von ihm angelegten Fabriquen sehr berühmte Banquir und Directeur der Asiatischen Compagnie zu Embden, Hr. David Splittgerber, in einem Alter von 82 Jahren. Dieser würdige Greis nimt den Ruhm mit sich ins Grab, daß er sich allezeit gegen die Armen und andere nothleidende Personen, sehr mildthätig erzeiget hat.

London, vom 17 Februar.

Wie verlautet, so ist gegenwärtig eine Sache von der grösten Wichtigkeit, in Betreffung der constitutionellen Freyheit dieser Königreiche, auf dem Tapet; wovon der Erfolg von einigen mit Furcht erwartet wird.

In den Gärten der Königin soll ein schöner Canal angelegt, und über demselben eine steinerne Brücke, nach dem Plan des zu Venedig befindlichen also genannten Realto, erbauet werden.

Man sagt, daß die Ausfuhr des Getreydes aus diesem Reich, und den Provinzen von Irrland, wegen des Mangels, der durch die starcken Ueberströmungen verursachet worden, auf ein Jahr lang verboten werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0186
DFG

Unsere Ostindische Compagnie hat bekannt gemacht, daß sie am 27sten dieses eine allgemeine Versammlung halten wolle, um bequeme Maaßregeln zu ergreifen, den üblen Folgen vorzubeugen, welche aus der im Monat Julii vorgefallenen Revolution entstehen könten.

Der Gouverneur zu Neujork hat, am 13ten dieses, seine Einwilligung zu einer Acte gegeben, daß 300 Mann zum Dienste gegen die feindlichen Indianer, 173 zu Besatzungen der Forts auf den Gränzen der Colonie, und 300 Mann zur Bedeckung der Westlichen Gränzen derselben, unter der Direction des Commendanten en Chef der Provinz, errichtet werden sollen.

Nachrichten.

Als zum Verkauf der auf der Insul Rügen, im Poseritz und Gustower Kirchspiel belegenen Güter, Prosnitz und Siggelo, ein anderweitiger Termin auf den 27sten Martii dieses Jahres, in Stralsund anberahmet worden; so werden die Herrn Liebhaber hiedurch gebührend eingeladen, sich im obbenannten Termin, in dem am alten Markt belegenen Volschoschen Hause, der goldne Hirsch genannt, Morgens um 9 Uhr sodann einzufinden, und nach Befinden, des Zuschlages sich versichert zu halten. Die Conditiones dieses Verkaufs sowol, als auch das Verzeichniß dessen, was an Saaten, Vieh und Fahrniß mit im Kauf begriffen, können vorhero bey dem Hrn. Advocat Helwig, in Stralsund hinter der Hauptwache wohnhaft, zum Durchsehen vorgezeiget werden.

Denen Hrn. Liebhabern guter Theologischer und Medicinischer Bücher, wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Martii eine Bücherauction in des Auct. Secr. Hn. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Der Catalogus davon, wie auch 2 Appendices, können nach Belieben abgelanget werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß nunmehro von denen Erben des sel. Trägers, Jochim Mahnen, der vor dem Stein-Thor, am grünen Wege, nach Bistow belegene Acker und Wiese, aus der Hand verkauffet ist. Solte sich also nun noch jemand finden, der an dem Nachlaß des sel. Mahnen, ex quocunque capite einige Ansprache zu machen hätte, derselbige wird ersuchet, sich bey dem Brauer und Kaufmann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0187
DFG

Hrn. Peter Daniel Dörcks, auf der Altstadt, innerhalb 14 Tagen zu melden, weil nach Verlauf der 14 Tagen er das Geld an denen Mahnen Erben anszahlen wird, und alsdann nach geschehener Auszahlung, ein jeder, der etwas zu fordern, sich selber beyzumessen, daß er sich nicht binnen den 14 Tagen gemeldet.

Der Kaufmann, Hr. Heinrich Oloffson, läßet einem jeden, dem daran gelegen, bekannt werden, daß ihm sein Hauß, von den Herrn Vormündern seines Stiefsohns, zu Stadt-Buch geschrieben worden. Wer also an diesem Hause Ansprache zu haben vermeynet, wolle sich bey ihm melden, und seine Gründe anzeigen.

Ferner hat er ein Hauß an der Grube, darin der verstorbene Executor Erichson gewohnet hat, zu verkaufen. Es befindet sich in demselben unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben aber gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Haußboden, und kan noch einer gemacht werden, daneben ein Hoffplatz, darauf ein Schweinskoben zu 2 Schweinen, ein Holzstall und ein artiger Garten. Wer also dazu Belieben hat, wolle sich bey ihm melden und Handlung pflegen.

Zugleich werden diejenigen, so daran Forderungen haben, ersuchet, sich bey ihm anzugeben, solche mögen von dem sel. Krohn, oder dessen Frau, wovon dieses Hauß herkömmt, oder aus andern Umständen entstanden seyn oder wollen, so sollen die Rechtmäßigen ihre Zahlung, so bald das Hauß verkaufet worden, von ihm zuverläßig gewärtigen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, in der Langenstrasse, ist gute eingeschlagene Hollsteinsche Butter für billigen Preiß zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind die sämtlichen Beschwerden der Bürgerschaft in Rostock, nebst dem Decreto aus dem höchstpreisl. Kayserl. und Reichs-Cammergericht, für 6 ßl. zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0188
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

19. Stück.

Rostock, den 5. Martii.

Wien, vom 18 Februar.

Nun werden die Vorkehrungen zur Abreise Sr. Majest. des Kayſers mit den zween Erzherzogen, Joſeph und Leopold Königl. Hoheiten überhaupt beſchleuniget, und bleibt auf den 8ten Martii künftigen Monats veſtgeſtellet, woferne der Wahltag nicht etwa weiter hinaus geſchoben werden ſolte.

Die adeliche Leibgarde nebſt der Schweitzergarde werden bereits täglich Transportsweiſe voraus geſchickt, und bis den 24ſten dieſes ſollen alle Hofämter nebſt der ganzen Suite, was nicht mit Sr. Majeſt. dem Kayſer reiſet, abgegangen ſeyn.

Zu Ens in Oberoeſterreich wird ſich der ganze daſige Landadel verſammlen, um Sr. Majeſt. dem Kayſer und denen Königl. Hoheiten zur glücklichen Reiſe und freudigen Krönungsact des Erzherzoges Joſephs zum Römiſchen König die allerunterthänigſten Wünſche abzuſtatten, dahero auch allda groſſe Tafel für geſammten Adel gehalten werden wird, weswegen allhier in der Hofküche, Zuckerbeckerey und Keller die Vorkehrungen gemacht werden, das hierzu erforderliche dahin abzuſchicken.

Regensburg, vom 20 Februarii.

Verwichenen Freytag ſind über 70 Stück Kayſerl. Reut-Pferde, welche alleſammt aus Kayſerl. Geſtüten und von ſonderbahrer Schönheit ſind, hier angekommen, und nach gehaltenem Raſttag weiter abgeführet worden.

Geſtern Nachmittags ſind abermahls fünf 8ſpännige Züge oder 40 Stück Kayſerl. Zugpferde und noch verſchiedene

Reitpferde, welche ebenfalls dahin nachfolgen, hier eingetroffen. Die Kayserl. Staats-Carossen aber sollen mit den dazu gehörigen Pferden, dem Vernehmen nach, über München gehen. In der Anlage ersiehet man nicht nur das Personale, so mit Sr. Kayserl. Majest. nach Frankfurt gehet, sondern auch die Stations- und Quartiers-Lista, welche für Höchstderoselben bevorstehende Reise nach Frankfurt dermahlen eingerichtet ist.

Personale, so mit Sr. Kayserl. Majest. nach Frankfurt gehet: Se. Majest. der Kayser; Se. Königl. Hoh. der Erzherzog Joseph; Se. Königl. Hoh. der Erzherzog Leopold; der Kayserl. Königl. Obrist Stallmeister, Fürst von Auersperg; der Obrist Kämmerer, Graf von Khevenhüller: der Reichs-Vice-Canzler, Graf Colloredo; der Oberst-Postmeister, Graf von Baar; der Ober-Hofmeister Sr. Königl. Hoh. des Erzherzogs Josephs, Graf von Salm; der Oberst-Küchenmeister, Graf von St. Julien-Thurn; der Hr. General, Graf von Daun, Kayserl. Kammerherren: der Fürst von Auersberg; der Fürst von Schwarzenberg; der Graf Odonell, General von der Cavallerie; der Graf Colloredo; der Graf Khevenhüller; der Graf Sternberg; der Baron Reichschach; der Graf Schafgotsch; der Graf Leslie; der Graf Thun; der Baron von Posch nebst 2 Concipisten und 1 Herold, und der Hr. von Meyer, Kammer-Zahlmeister, beyde Kayserl. Räthe. Zwey Beichtväter, einer von des Kaysers Majest. und einer vom Erzherzog Joseph, cum Socius; 1 Leib-Medicus; 1 Leib-Barbier; 1 Hofrath von der Reichs-Canzley; 1 Concipist von derselben; 1 Cassier vom Hrn. von Meyer; 1 Schreiber von denselben; 2 Kammerdiener von des Kaysers Majestät; 2 von des Erzherzogs Josephs Königl. Hoh.; 2 von des Erzherzogs Leopolds Königl. 3 Kammerheitzer; 4 Kammer-Trabanten; 1 Apothecker; 1 Kammer- und 1 Hof-Fourier; 12 von der Noble-Garde mit 1 Officier; 2 Cabinets-Couriers; 26 Leib-Laquais und Heyducken; 2 Kayserl. Ober-Postillons; 1 dito ordinairer. Postamt: 1 Ober-Officier sammt Schreiber, und 6 Wagenmeister. Controleur-Amt: 1 Controleur; 1 Lommelieur; 1 dito Junge; 1 Kellerdiener; 1 Zehrgärtner; 3 Zuckerbäcker; 1 dito Junge; 1 Silberdiener; 2 Silberwäscher; 2 dito ordinaire Jungen; 1 Tafeldecker; 2 ordinaire dito Jungen. Küchen Parthey: 1 Küchen-Inspector; 2 Mundköche; 8 Meister-Köche; 10 Küchen-Jungens; 1

Bratmeister; 2 dito Jungens; 1 Bäckerey-Koch; 1 dito Junge; welche einen Tag voraus zu gehen, und die nöthigen Präparatorien zu machen haben: 1 Keller-Diener; 1 Zehr-Gärtner; 1 Zuschroder oder Fleischhacker; 1 Braten-Meister; 1 dito Junge; 2 Köche; 2 dito Jungens; 1 Tafeldecker; 1 Mundbecker.

Nebst diesem ist auch anzutragen, daß jeder Cavallier 1 Kammerdiener und 2 Laquais mit sich nehme.

Personale vom Kayserlichen Reichs-Ober-Postamt: Herr Reichs-Oberst-Postmeister; Herr Vicomte von Beckers, als Ober-Director von der Reise mit 2 Bedienten; 1 Hof-Cavallier mit 2 Bedienten; 6 Reichs-Postverwalters; 4 Reichs-Couriers; 8 Posthalters; 70 Postillons.

Nota.

1) Se. Kayserl. Majestät speisen mit allen Ministres und Kammerherren, welche 21 Personen ausmachen. Es ist aber die bestellte neue Tafel zu Ereilsheim von dem Kayserlichen Hof-Fourier auf 24 Personhnen bestellet worden. 2) Werden alle fremde Fürsten auch zur Tafel gezogen werden. 3) An der zweyten Tafel speisen 3 Kayserl. Räthe, die Beicht-Väter, der Leib-Medicus und der Chirurgus, und wird diese Tafel 12 bis 14 Personhnen stark, wenn zumal etliche Fremde dazu kommen. 4) An der dritten Tafel speisen 6 Kayserliche und Erzherzogliche Kammerdiener, imgleichen die Concipisten und Caßiers, und werden auch einige Fremde dazu gezogen, welche demnach eine Tafel von 12 bis 14 Personhnen ausmachen. 5) Die vierte Tafel besetzt die Noblegarde von 12 Personhnen und 1 Officier. 6) An die fünfte Tafel kommen die Kammerheitzer und Kammertrabanten von 12 Personhnen. Die übrigen sämtliche Domestiquen haben ihr Kostgeld. 7) Ferner ist zu berühren, daß die erste Tafel bloß mit Kayf. Silber und weissen Zeug formiret wird. 8) Der Mundbecker, der alle diejenigen, die aus der Kayf. Küche gespeiset werden, mit Brod versieht. 9) Se. Kayserl. Majestät und Dero Ministres, die in dem Schloß logiren, bringen ihre eigene Betten mit, und es kommen auch die silberne Leuchter mit Wachslichtern mit der Kayserl. Bagage.

Stationen- und Quartierliste: Von Wien bis Burkersdorf, 1 Poststation. Sichartskirchen 1. Berschling 1. Mölck, Nachtstation, 1 eine halbe. Kemmelbach, 1 eine halbe. Amstetten 1. Stromberg, 1 eine halbe. Ens,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0191
DFG

Nachtstation, 1. Linz 1 eine halbe. Efferding 1 eine halbe. Beyerbach, Nachtstation, 1 eine halbe. Scharding 2. Vilshofen, Nachtstation 2. Rattling 2. Straubing, Nachtstation, 2. Sinchingen 1. Lanckwat 1 eine halbe. Neustadt, Nachtstation, 1 eine halbe. Geissenfeld 1 eine halbe. Waidhofen 1 eine halbe. Ascha, Nachtstation, 1 eine halbe. Holzheim 1 eine halbe. Donauwörth 1 eine halbe. Nerringen 1. Wallerstein, Nachtstation, 1. Dinckelsbühl 1 eine halbe. Creilsheim, Nachtstation, 1. Blaufelden 1 eine halbe. Mergentheim, Nachtstation, 1 eine halbe. Bischofsheim 1. Hundheim 1. Miltenberg, Nachtstation 1 Obernburg 1. Rockstadt 1 Poststation. Heussenstamm, Aufenthalt. Frankfurt.

Regensburg, vom 23 Februar.

Am 20sten dieses ist unter den Fürstl. Gesandschaften die endliche Abrede genommen worden, „daß, nachdem sich die letzt angeführte an des Hrn. Baron von Wulkniz Excell. gelangte Nachricht von Frankfurt, in allen und jeden Umständen, vermittelst seit dem eingelaufener Briefe, würklich verifiriret, mithin um so weniger ein fernerer Aufschub verstattet werden könne, da die Churmaynzische Abschickung an die Churfürstl. Höfe für dieses mal ceßiret: Als wolle der Salzburgische Directorial-Gesandte so bald zu einer Conferenz ansagen lassen, als der mit dem Churfürstl. Concluso zu der Quaestione An? abgefertigte Ungarische Graf von Erdödi hier durchpassiren werde; in welcher Conferenz man sich vollends über den Modum des Votirens und Concludirens zusammen setzen, und sodann ad Collegium gehen wolle,„ welches dann künftigen Freytag oder Sonnabend geschehen wird. Kommt indessen die Kayserl. Veranlassung und das Ostensible Rescript, so ist es desto besser, man wird aber auf dasselbe nicht länger mehr warten, massen der Courier mit den Churfürstl. Votis bereits hier durchpaßirt ist, mithin der Kayserl. Hof Zeit genug hat, bis zu Ende dieser Woche das Rescript anhero zu schicken.

Frankfurt, vom 23 Februar.

Am Montage wurde die unsern Reichsstaaten so nahe angehende Frage: Ob man zu der Wahl eines Römischen Königs hervor schreiten solle? einmüthig mit Ja, bestättiget. Taaes darauf verfügte sich die vortrefliche Churmaynzische Wahlbothschaft in Corpore in einem sechsspännigen Wagen und einem zweyspännigen, unter Vortretung

der Livreebedienten ꝛc. zu der hohen Kayserl. Commißion, um von dem Aufschluß dieser vorläufigen Frage nicht allein die geziemende Eröfnung zu thun, sondern auch das Collegial-Beantwortungsschreiben auf die jüngste Kayserl. Proposition, an Ihro Kayserl. Majestät im Nahmen des gesamten hohen Collegii, zu überreichen, mit welchem dann der Neveu des Herrn Fürstens von Lichtenstein Durchl., Prinz Johannes, Kayserl. Königl. Oberster des Regiments Cuiraßier von Buccow, noch desselbigen Tages nach Wien abreisete.

Diesemnach wurde vorgestern, von Seiten hochermeldten Churmaynzischen vortreflichen Wahlbothschaft, einem Hochedlen Rath hiesiger Stadt, durch eine Nota angezeiget, daß die Wahlconferenzen auf den 3ten des nächstkünftigen Monaths März, salva anticipatione, eröfnet werden sollen.

Frankfurt, vom 24 Februar.

Man siehet nun Abschriften von der höchsten Kayserl. am 16ten dieses von der hochansehnlichen Kayserl. Commißion auf dem Römer abgelegten Proposition. Es wird darinn hauptsächlich angezeiget: "Wie nach dem wiederhergestellten allgemeinen Frieden, Sr. Kayserl. Majest. vorzügliches Augenmerk dahin gewendet, allen jenen Anständen in Zeiten vorzukommen, die vielleicht bey künftigen nicht vorherzusehenden Ereignissen zu Mißhelligkeiten im Reiche von neuem Anlaß geben, oder sonst desselben gute Eintracht und Grundverfassung stöhren könnten. Nachdem nun an Se. Kayserl. Majest. von ein und andern des Heil. Römischen Reichs Churfürsten die wohlmeynende Erinnerung gebracht worden, daß der gedachte heilsame Zweck, Mittels Zustandebringung einer Römischen Königswahl annoch bey Höchstdero Lebzeiten am füglichsten erreichet werden könne; und dann Se. Kayserl. Majest. nicht nur diesen freundschaftlichen Eröfnungen Beyfall gegeben, sondern auch den gegenwärtigen Zeitpunct darzu für den schiklichsten angesehen, und daher eine Collegialversammlung veranlasset; So gesinnen Höchstdieselbe an die anwesende Churfürstl. Räthe, Botschafter und Gesandten, Sie wollen diesen Punct: Ob und wie durch eine vorzunehmende ordentliche Wahl eines Römischen Königs und künftigen Nachfolgers am Kayserthum, die vorhabende heilsame Absicht erreichet werden möge? in fleißi-

ges Collegial-Nachdenken ziehen ꝛc.„ Da nun dieses bekanntermaassen geschehen, und der Anfang des Wahltages auf den 3ten Martii angesetzet worden ist, so hat man itzo gewiß bald zu hören, daß auch dieses hohe Geschäft glücklich vollendet worden sey. Se. Churfürstl. Gnaden von Maynz werden hierselbst den 7ten Martii erwartet.

Mayland, vom 12 Februarii.

Einige Berichte melden, daß die Negotiation über das Etablissement für den Erzherzog Peter Leopold, mit der Republik Genua würklich erneuet sey; welches die Zeit lehren muß.

Marseille, vom 8 Februar.

Am 22sten pass. haben wir mit einer Tartane von Algier die Nachricht erhalten, daß das gute Vernehmen zwischen unserer Nation und den Algierern wieder hergestellet sey. Der Capitain hat davon folgende Particularia berichtet:

Am 8ten Jan. kam der Ritter von Fabry mit seiner Esquadre vor Algier zu Anker, und ward von der Stadt mit 21 Canonenschüssen begrüßt, welche er, wie gewöhnlich, beantwortete. Der Hr. Valliere, Französischer Consul, begab sich darauf mit dem Capitain des Havens von Algier zu ihm an Bord, und ward bey seiner Ankunft mit 5 Canonenschüssen von einem der Schlösser begrüsset, eine Ehre, welche noch keinem Consul wiederfahren ist; und wodurch der Dey das Andenken der vorigen Gewaltthätigkeiten auslöschen wollte. Am 10ten ging der Hr. von Fabry an Land, und hatte eine Audienz bey dem Dey, welcher ihn mit vieler Distinction empfing, und ihm von seinem aufrichtigen Verlangen, sich mit der Krone Frankreich freundschaftlich zu vergleichen, die Versicherung gab; und anzeigete, daß er befohlen, den Consul und alle arretirte Franzosen in Freyheit zu setzen, und den Beschlag von den Gütern und Fonds der Africanischen Compagnie wieder aufzuheben. Hierauf sind die Beschwerden der Franzosen, und die Forderungen der Algierer, in verschiedenen Conferenzen zwischen dem Ritter und dem Dey reguliret worden, und alles zum Vergnügen beyder Partheyen abgethan, und der Dey hat eine Convention unterzeichnet, um allen Fällen vorzubeugen, welche ein Mißverständniß zwischen beyden Nationen verursachen könten, und die Schiffahrt und Handlung der Franzosen nach

den Haven des Dey sicher zu stellen. Auch sind die Rechte und Privilegia der Africanischen Compagnie darin namentlich angeführet und erneuert worden.

Am 19ten Jan. nahm der Ritter Fabry von dem Dey, welcher ihn mit 2 Löwen und 2 Tygern beschenkte, Abschied, und ging mit seiner Escadre nach der Strasse unter Segel, nachdem er zuvor die Fregatte; die Topase, mit Briefen von dem Dey nach Frankreich abgefertiget hatte.

Paris, vom 21 Februar.

Die Familie von Lyon hat für den Missethäter, der seinen Bruder, wie gemeldet, durch eine zugesandte Springkiste ermorden wollen, bey dem Könige nichts ausrichten, ja nicht einmal erhalten können, daß das Urtheil hier an ihm vollzogen würde, sondern Se. Majestät haben befohlen, daß er nach Lyons, dem Orte des Verbrechens, transportiret, daselbst mit einem Strick um den Hals, Amende honorable thun, sodann gegeisselt, gebrandmarkt, und auf die Galeeren gebracht werden soll.

Von Lüneville hat man, daß Se. Majestät, der König von Pohlen, sich sehr krank befinden. Schon in voriger Woche wurden Dieselben todt gesaget.

Amsterdam, vom 25 Februar.

Da der Succurs, welcher zu Stillung des Aufruhrs der Neger nach Berbice gesandt worden, nunmehro daselbst angekommen seyn müsse, so erwartet man mit den ersten Schiffen angenehme Nachrichten aus den dasigen Gegenden. Der Oberste Salve ist mit seinen Truppen und 6 Transport-Schiffen bereits am 17ten December auf dem Flusse von Surinome angelanget. Zu Rio Essequebo sind am 25sten November 70 Mann arrivirt, und bey Demerary postirt worden; der Englische Capitain Schmith sieht auch mit 40 Mann in Bereitschaft, auf erforderlichen Fall zu ihnen zu stossen.

Nachrichten.

Den Hrn. Liebhabern guter Theol. und Medicinischer Bücher wird hiedurch angezeiget, daß heute, als den 5ten Martii eine Bücherauction in des Auct. Secr. Hn. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Der Catalogus davon, wie auch 2 Appendices [illegible] nach Belieben abgelanget werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß nunmehro von den Erben des sel. Trägers, Jochim Mahnen, der vor dem Stein-Thor, am grünen Wege, nach Bistow belegene Acker und Wiese, aus der Hand verkauffet ist. Solte sich also nun noch jemand finden, der an dem Nachlaß des sel. Mahnen, ex quocunque capite einige Ansprache zu machen hätte, derselbige wird ersuchet, sich bey dem Brauer und Kaufmann, Hrn. Peter Daniel Dörcks, auf der Altstadt, innerhalb 14 Tagen zu melden, weil nach Verlauf der 14 Tagen er das Geld an denen Mahnen Erben auszahlen wird, und alsdann nach geschehener Auszahlung, ein jeder, der etwas zu fordern, sich selber beyzumessen, daß er sich nicht binnen den 14 Tagen gemeldet.

Bey dem Hrn. Hinrich Flindt sind folgende Waaren für billigen Preiß zu haben: guter ungelöschter Kalck, 2 Sorten 6ellige Bretter, auch 7, 8, und 9ellige dito, grosse 20ellige Latten, oder Schwöpen, Treppensteine, ¼tel und ½ellige Fliesen in Quadrat, Theer, Schleifsteine, Formsteine, und Wurfschauffeln.

Wer Belieben findet, ein Brau-Haus aus der Hand zu erhandeln, der kan hievon bey dem Verleger dieser Zeitungen nähere Nachricht einziehen.

Den Herrn Liebhabern guter Kanarien-Vögeln, von unterschiedenen Farben, dienet hiemit zur Nachricht, daß solche hieselbst in dem vergoldeten Adler, auf dem Begienenberg, in dem Seemannischen Hause, zu erhalten. Es haben die Hrn. Käufer sich mit dem forderſamsten zu melden, weil der Ueberbringer derselben binnen kurzem wieder von hier reisen wird.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind die sämtlichen Beschwerden der Bürgerschaft in Rostock, nebst dem Decreto aus dem höchstpreisl. Kayserl. und Reichs-Cammergericht, für 6 ßl. zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0196
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

20. Stück.

Rostock, den 9. Martii.

Petersburg, vom 10 Februar.

Der Graf von Düben, Envoye-Extraordinair des Schwedischen Hofes hat jüngst bey seiner ersten öffentlichen Audienz, Ihro Kayserl. Majestät den Seraphinen-Orden überreichet.

Im abgewichenen 1763sten Jahre sind in allen Häven des Rußischen Reichs 1710 Schiffe eingelaufen. Dagegen sind in allem 1678 Schiffe ausgegangen.

Copenhagen, vom 27 Februarii.

Den 23sten dieses legten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, in Gegenwart der hohen Minister des geheimen Conseils, in der Christlichen Sittenlehre, in der Historie, in dem Allgemeinen der Naturlehre und in der lateinischen Sprache, Proben von Dero ausnehmenden Fähigkeiten ab.

Paris, vom 24 Februar.

Aus den Maßregeln, die bey Hofe genommen werden, wird gemuthmasset, daß neue und wichtige noch unbekannte Sachen im Werke seyn. Indessen wird, zur Ergänzung und Verbesserung der Königl. Flotte, in allen Häven des Königreichs mit unermüdetem Eifer fortgearbeitet, und hier, in Paris, viel Volk darzu angeworben. Zu Toulon liegen gegenwärtig 14 Kriegesschiffe und Fregatten, zu Xaintonge 8, und zu Brest noch weit mehrere, alle so weit fertig, daß sie in die See gehen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0197
DFG

Bey den Königl. Landtruppen werden die Regimenter, welche nicht vollzählig sind, ergänzet; und zu Straßburg wird ein neues Regiment von 3 Bataillons von Ueberläufern aufgerichtet.

Unser Parlament ist noch immer mit der Sache des hiesigen Erzbischofs, Hrn. von Beaumont, beschäftiget; und man untersuchet zugleich nochmals, sowol die Constitutionen der Jesuiten, als die Bücher, welche mit den gefährlichen Jesuitischen Grundsätzen angefüllet sind. Die Jesuiten werden schwerlich jemals wieder so mächtig werden, als sie gewesen sind, und der ihnen fatalste Zeitpunkt scheinet sich immer mehr zu nähern.

Marseille, vom 11 Februar.

Den 29sten des jüngstabgewichenen Monats, zwischen 11 und 12 Uhr in der Nacht, weckten 3 Mann den Pfarrherrn des Kirchspiels St. Martin aus dem Schlaf, und verlangten, daß er mit ihnen zu einer seiner Beichtkinder gehen möchte, die schwer krank wäre, und zu beichten verlangte. Er ging mit ihnen, ob er sie gleich nicht kannte. Als sie einige Schritte mit ihm fortgegangen waren, verbanden sie ihm die Augen, und führten ihn sodann noch einen langen Weg mit sich. Endlich brachte man ihn in ein Haus, wo in einem Zimmer eine Frauensperson war, zu welcher einer von denselben beym Eintreten sagte: „Hier ist euer Beichtvater, beichtet überlaut.“ Welches denn auch die Person that, aber vermuthlich wie es ihr gefiel. Darauf führte man den Priester wieder fort, wobey ihm die Augen immer verbunden blieben, bis er wieder vor seinem Hause war, wo man ihm die Binde ablösete, und ihn plötzlich verließ. Diese Begebenheit hat bey demselben einen solchen Schrecken verursachet, daß es nöthig gewesen ist, ihm die Ader zu öfnen; und bey dem Publico hat dieselbe viele Wissensbegierde, was für Personen bey dieser geheimnißvollen Sache Theil gehabt haben mögen, veranlasset.

Toulon, vom 12 Februar.

Unsre Schiffahrende können nun wegen der Insulten der Algierischen Corsaren sicher seyn, und dürfen sich nicht fürchten, ihnen zu begegnen. Unsre Flagge ist diesen Barbaren respectabel geworden. Die Königl. Fregatte, die Topase, unter Commando des Chevalier von Luxemburg, welche einen Theil der Escadre des Chevalier von Fabry ausgemacht hat, ist hier den 7ten mit Depeschen dieses Commandanten für den Hof angelangt; und wir vernehmen mit Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0198
DFG

wißheit, daß nicht allein der Friede mit der Regierung zu Algier getroffen worden ist, sondern daß auch derselbe, wo nicht immer, wenigstens so lange der itzige Dey das Leben hat, dauern wird. Der Dey hat die Anträge, die ihm der Chevalier von Fabry im Nahmen des Königs gethan hat, sofort genehmiget, und ist erfreut gewesen, mit den Franzosen wieder in einem guten Vernehmen leben zu können. Der geschlossene Tractat ist folgenden Einhalts:

Im Jahr 1764 den 16ten Januar. ist zwischen dem Hrn. Chevalier von Fabry, Commandanten der Escadre Sr. Majestät, des Königs von Franckreich, auf der Rehde von Algier, und zwischen dem Hrn. Aly Dey-Bassa, dem Divan und der Militz von Algier verabredet und vestgesetzet worden:

1) Daß alle Beschwerden, welche bis itzo zwischen Algier und Frankreich entstanden waren, auf beyden Seiten in Vergessenheit gestellet seyn sollen; so, daß man nichts weiter von einander zu fordern haben wird.

2) Falls künftig Mißhelligkeiten entstehen sollten, die eine Ruptur zwischen den zwoen Mächten veranlasseten, so sollen die zu Algier befindlichen Franzosen drey Monathe Zeit haben, um sich mit allem, was ihnen gehöret, hinweg zu begeben.

3) Wann die Algierischen Corsaren künftig irgend einem Französischen Fahrzeuge begegnen, und sie einander gegen den Einhalt der Tractaten Leides thun, so soll man sehr sorgfältig untersuchen, welcher von beyden Theilen der schuldige sey; und falls es dann der Algierische Corsar seyn sollte, so verspricht der Dey, denselben ernstlich strafen zu lassen; wenn es aber der Franzose ist, so soll er zu gleichem Ende dem Französischen Consul überliefert werden.

4) Die Saleer Corsaren, welche künftig Französische Prisen machen werden, sollen selbige zu Algier nicht verkaufen können, sondern gehalten seyn, binnen 24 Stunden abzugehen.

5) Wenn, wie es sich schon vielmahls zugetragen hat, irgend ein Algierischer Corsar ein Französisches Fahrzeug, welches aus Furcht, die das Volk für den Saleern gehabt, verlassen worden sey, aufbringen sollte, und der Französische Consul, auf Beweisthümer, die er von seiner Nation hätte, die Sequestrirung desselben verlangen würde, so soll ihm dieselbe zugestanden, und hiernächst das Fahrzeug,

wenn es sich findet, daß es würklich ein Französisches ist, wiedergegeben werden. 6) Die Regierung von Algier verspricht, daß in dem Falle, da Gefechte zwischen ihren Corsaren und den Französischen Fahrzeugen vorfallen solten, selbige deswegen nicht zu Formalitäten schreiten noch den Franzosen, die sich in ihren Staaten aufhalten, einiges Leid zufügen wolle. Der Chevalier von Fabry hat sich die Hochachtung und die Wohlgewogenheit des Dey durch ein Mittel erworben, welches beyden Ehre macht. Er hat solches nicht durch Liebkosungen gethan, sondern durch die Muthigkeit, mit welcher er seine Commißion abgelegt. Der Dey hat ihn deswegen, an Statt sich beleidiget zu finden, bewundert, und ist dadurch ganz für ihn eingenommen worden. Ausser verschiedenen öffentlichen Audienzen, hat er ihn auch einige Privatgehöre gegeben.

Aus einem Schreiben eines Officiers von der Französischen Escadre, unter Commando des Chevalier von Fabry, vom 8 Februar.

Unser braver Commandant hat sowohl manövriret, und gegen den Dey zu Algier mit solcher Anständigkeit geredt, daß er von demselben alles, was er verlanget, erhalten hat, ohne sich zu der geringsten Schadloshaltung gegen die Algierer zu verbinden, so, daß es Frankreich nichts kostet, und die Algierer ihre Schebecke, die eine der unsrigen in den Grund schoß, ausser 4 Mann, die man ihnen auf einer andern tödtete, rein verlohren haben. Der Dey hat dem Chevalier viele Freundschaft bewiesen, ihn vielmahls bey der Hand genommen, und ihn um seine Freundschaft ersucht, wobey er ihm sagte, er liebte die Franzosen, und wünschte, mit ihnen in Friede zu leben. Er hat uns eine Menge Erfrischungen zubringen lassen, und insonderheit 4 Ochsen und 12 Hammel an den Chevalier von Fabry überschickt, welcher an seiner Seite dem Dey ein Präsent mit einer goldenen Tobacksdose gemacht hat, woran der Werth der Arbeit den Werth des Metalles weit übertraf. Die Gemahlin des Prinzen hat den Chevalier die ganze Zeit über, da derselbe am Lande gewesen ist, mit überflüßigem Sahn (Rohm) versehen. Der Dey hat die Allianz mit Frankreich erneuert. Er hatte in der Stadt bey exemplarischer Strafe verbieten lassen, den Franzosen das geringste zuwider zu thun, und den Minister, welcher ihm angerathen hatte, dieselben in Fessel zu legen, erwürgen lassen.

Das Schif, der Fier, ist den 15ten von uns nach Rochefort abgegangen, um daselbst abgetackelt zu werden. Das Volk wird zu Lande nach Toulon zurück gehen. Wir werden mit dem Hippopotame und der Chimäre gegen die Saleer kreutzen, die sich jedoch, so lange wir in See sind, noch nicht haben sehen lassen dürfen. Vermuthlich wird die nach Toulon abgefertigte Topasse wieder zu uns stossen, und alsdann werden wir alle drey bis im März kreutzen, wornächst die beyden Fregatten sich nach Toulon begeben, der Hippopotame aber nach Rochefort geht, wo er abgetakelt werden, und bleiben soll. Das Volk dieses Schiffes soll den Hardi von 64 Kanonen nach Toulon führen.

Neapolis, vom 8 Februar.

In der Nacht vom 19ten pass. ist ein Theil von einem 18 Meilen von hier belegenen Berge eingestürzt, und das Wasser, welches aus demselben hervor brach, und durch einen heftigen Regen vermehret wurde, hat 2 an dessen Fusse liegende Dörfer weggespühlet, und die Stadt Castella mare in den niedrigsten Gassen bis auf 14 Fuß hoch unter Wasser gesetzt. Eine Menge von den Einwohnern dieser Stadt nahm ihre Zuflucht auf die in dem Haven liegenden Schiffe, und brachte die ganze Nacht darauf zu. Durch diese traurige Begebenheit sind über 90 Personen um das Leben gekommen.

Der Mangel an Korn ist so groß, daß man es sogar in der Türkey suchen muß.

London, vom 21 Februar.

Den 17ten dieses ward im Oberhause beschlossen, den König durch eine unterthänigste Addresse zu ersuchen, dem Hause ein Verzeichniß der Nationalschulden bis zum 5ten Januar dieses Jahres mittheilen zu lassen; und es wurde befohlen, daß allen Lords angezeiget werden sollte, sich am 21sten im Hause einzufinden.

Die Gemeinen nahmen die Untersuchung des Gegenstandes der Klage des Herrn Wilkes, wegen Vestnehmung seiner Person und Hinwegnehmung seiner Schriften, vor. Man fing die Erwägung damit an, daß man die Gültigkeit der von den Staatssecretairs gegebenen Ordre zur Gefangennehmung untersuchte. Nach einigen Stunden Berathschlagung wurde angetragen, den Ausspruch zu thun, daß eine allgemeine Ordre, die Verfertiger, Drucker und Bekanntmacher aufrührischer und verrätherischer Schriften,

nebst derselben Papieren einzuziehen, durch das Gesetz nicht autorisiret sey, obzwar dergleichen Ordre dem bisher bey den Gerichten angenommenen Gebrauch nicht entgegen, und häufig vorgezeiget, auch ihre Gültigkeit bey der Königlichen Bank niemals streitig gemacht, wol aber die Parteyen oft unter Caution von solchem Gerichte frey gelassen worden. Diese Proposition wurde von beyden Parteyen lange Zeit lebhaft erörtert, und darauf geschahe der Vorschlag, die Entscheidung dieser Materie auf vier Monate zu verschieben. Dieser Vorschlag ward auch endlich mit Mehrheit von 232 Stimmen gegen 218 genehmiget, so, daß dieser wichtige Punct unentschieden blieb, und vielleicht in eine immer währende Vergessenheit begraben werden wird. Das Haus war bis zum andern Morgen um 5 Uhr versammelt.

Die Aburtheilung des Processes gegen Herrn Wilkes wegen der Publication des North-Breton No. 45. und wegen einiger andern in zweyen Blättern dieser Schrift enthaltenen und auf dessen Befehl wieder gedruckten aufrührischen Stellen, soll heute vor sich gehen; und, wann diese Sache entschieden seyn wird, so wird man einen andern Proceß gegen den Herrn Wilkes, wegen der Schrift: Versuch vom Weibe, anfangen. Der Proceß gegen diesen Schriftsteller, wegen Publication des Originals des North-Breton No. 45. ist, auf Ordre der Regierung, obgleich Herr Wilkes seine Advocaten in Bereitschaft hatte, seine Vertheidigung zu führen, ausgesetzt worden.

Am 18ten dieses Monaths, kam hieselbst ein Courier von Paris an, mit wichtigen Depeschen von dem Grafen von Herford, Sr. Majestät Ambassadeur zu Paris. Man sagt, daß sie unter andern die Sache des Herrn Wilkes betreffen; nicht weniger die Ausfertigung der Französischen und Spanischen Pässe für die Englischen Schiffe, welche auf den diesen beyden Kronen zurück gegebenen Insuln diejenigen Effecten, so den Unterthanen Sr. Großbrittannischen Majestät zugehören, einnehmen sollen, als auch andere für beyde Mächte sehr wichtige Gegenstände.

Die Forderung des Grafen von Egmont, betreffend die Insul St. Johann auf Terreneuf, ist im Rathe für gegründet erkannt worden. Diese Insul wird in 50 Aemter eingetheilt werden, welche Aemter wiederum in eine gewisse Anzahl von freyen Lehngütern vertheilet, und von Lehn-

leuten besetzt werden, gedachter Graf aber wird das Eigenthum dieser Insul unter der Oberherrlichen Jurisdiction der Krone behalten.

Viele von den Aufrührern, die unter scheinbahrem Vorwande, am 15ten des Abends, mit Gewalt in des Ambassadeurs von Marocco Hotel eingedrungen, sind gefänglich eingezogen, um ihr Urtheil im peinlichen Gerichte zu erhalten, und exemplarisch wegen der Gewaltthätigkeiten bestrafet zu werden, welche sie gegen diesen Minister verübet haben. Die Königl. Minister haben gedachtem Ambassadeur die Versicherung gegeben, daß Se. Majestät wegen der seiner Person und Domestiquen zugefügten Gewaltthätigkeiten sehr ungehalten wären; und daß ihm deshalben alle Genugthuung wiederfahren sollte, welche das Völkerrecht in solchem Falle bestimmet.

Gestern langte ein Felleisen von Neujork an, welches dem Hofe viele Depeschen mitgebracht hat. Die Briefe daher, welche vom 16ten und 19ten des jüngstverwichenen Januarii sind, melden, daß alle Englische Provinzen dahin einstimmig worden, auf das förderlichste, nach Maasgebung ihrer Kräfte und Erstreckung, Contingente von Truppen auf die Beine zu bringen, welche dazu bestimt sind, sich mit den regulairen Truppen zur Sicherheit der Gränzen aller dieser Provinzen gegen die Wilden zu vereinigen. Unterdessen lauten alle Nachrichten dahin, daß die Wilden, von welchen unsere Provinzen neulichst beunruhiget worden sind, nicht allein Friede mit uns gemacht haben; sondern daß auch die Iroquoisen und einige andere Stämme sogar sich angeboten, sich mit uns zu vergleichen, um diejenigen Stämme zu bekriegen, welche sich weigern würden, uns einen unverletzlichen Frieden zu schwören. Ein Haufe von 4 bis 500 Mann, welcher hauptsächlich aus solchen Personen bestand, die aus diesem Konigreiche verwiesen worden sind, hat einen von wohlgesinnten Indianern bewohnten Flecken, welcher unter dem Schutze des Gouvernements von Pensilvanien stand, überfallen, und da ein Theil von da heraus gezogen worden, so wurde der Ueberrest mit einer Escorte bis zur nächsten Indianischen Vestung begleitet, um nicht wieder solchen Gewaltthätigkeiten ausgesetzt zu seyn; und das Gouvernement hat demjenigen Belohnungen versprochen, welche solche Uebertreter der Gesetze der Regierung dieser Provinz angeben würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0203
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 2. März. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 9¾ ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 9¾ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1½ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke. — 26⅞
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅛
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔tel vor voll — — 28 a 28⅛
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 128 a 29½
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — ⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 5¾
Louisd'or vor voll — — — 10⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 7¼ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11½ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 7 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0204
DFG

Beylage,
zum 20. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 22 Februar.

Der neulich von Petersburg allhier angelangte Kayserl. Königl. Ambassadeur, Graf Merey d'Argenteau, hat am 20sten dieses seine erste Audienz bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primate gehabt, und dabey 2 Creditive, das eine von des Römischen Kaysers Majestät, und das andere von Ihro Majestät, der Kayserin-Königin, übergeben. Der Hr. Ambassadeur wurde von dem Hrn. Primate in dem ersten Vorzimmer empfangen, und sodann nach dem Seitencabinet des Audienssaales geführt, wo sie sich neben einander niedersetzten, und der Hr. Ambassadeur den Zweck seiner Ambassade an die Republik dem Fürsten anzeigte.

Die am 6ten dieses in den Provinzen gehaltene Landtage sind grösstentheils ruhig und ordentlich geendiget worden. Jedoch in Cujavien, im Dabrzynschen, im Siradischen, im Wildaischen, im Posenschen und zu Kalisch, sind von zween Partheyen Landtäge gehalten, und folglich zweyerley Landboten erwählet worden.

In Curland ist auch ein gedoppelter Landtag, einer von dem Herzoge von Biron, und der andere von derjenigen Parthey des Adels, die es noch mit dem Herzoge Carl hält, gehalten worden.

Hier, in Warschau, hat sich eine Mißhelligkeit wegen des Capturgerichts erhoben, welches der erwählte Marschall dieses Gerichts, Fürst Czartorynsky, allein führen zu müssen behauptet, wogegen aber der Kron-Groß-Marschall das Marschalls Gericht beyzubehalten gedenkt.

Wien, vom 22 Februarii.

Diese Tage ist die Kayserl. Königl. wie auch des Erzherzogs Josephs Königl. Hoh. adeliche Leibgarde in 3 Colonnen, und gestern der Hof-Capellmeister mit der Musick, von hier nach Frankfurt geschickt worden; morgen aber werden die sämtlichen Livree-Diener bis an jene, die Se. Maj. den Kayser und der Erzherzöge Joseph und Leopold Königl.

Hoheiten auf der Reise zu bedienen haben, abgehen; und täglich sehe man Cavalliers von hier abreisen.

Von Frankfurt wird stündlich die Nachricht wegen des Wahltags erwartet, da sodann die Abreise Sr. Majestät des Kaysers mit obgedachten Königl. Hoheiten zuverläßig bestimmet werden kann. Immittelst sind auf den Post-Releen von hier bis Frankfurt schon alle Anstalten gemacht, und auf jeder 500 Pferde bestellet.

Des Kayserl. Königl. Erb-Obrist-Hof-Postmeisters, Hn. Grafen von Baar, Excell. hat die Besorgung zur Bedienung des höchsten Hofes bis an die Bayerischen Gränzen; von dorten aber die Function das Reichs Obrist-Postamt verrichten wird. Die zu erwünschende höchstbeglückte Rükreise ist annoch zu Wasser festgestellet, und, wie verlautet, sind Se. Majest. der Kayser allergnädigst entschlossen, die hiesige Haupt- und Residenz-Stadt schon am Palm Sonntage mit Dero höchstbeglükten Zurückkunft zu erfreuen.

Bey der schon einen Monat lang dauernden angenehmen warmen Witterung, machen die höchsten Herrschaften auch zum öftern eine Spatzierfahrt.

Zu Anfange künftiger Woche wird der Courier aus Spanien mit der höchsterfreulichen Nachricht von der per Procuratorem vorgegangenen höchsten Vermählung erwartet, worauf hier die Publication und ein 3tägiges Festin erfolgen soll.

Regensburg, vom 23 Februar.

Da denen eingegangenen Nachrichten zufolge bey der Churfürstl. hohen Versammlung zu Frankfurt am 20sten das Conclusum super quaestione an? in der Römischen Königswahl zu Stande gebracht werden sollen; so hat man sich ab Seiten der Geist- und Welt-Fürstl. Gesandtschaften heute Vormittags in einer Privat-Conferenz im Salzburgischen Gesandtschafts-Quartier versammlet, um wegen des ebenfalls zu fassenden Fürstl. Collegial-Schlusses vorläufige Abrede zu nehmen.

Gestern und heute sind schon Couriers von Frankfurt hier durchgegangen. Man vermuthet aber, daß ohnfehlbar heute noch ein Fürstlich Lichtensteinischer Cavalier, als Courier, und zwar, wie man von guter Hand vernimmt, ein Prinz von Lichtenstein hier durch nach Wien paßiren werde, welcher das Churfürstl. Conclusum an Ihro Kayserliche Majest. zu überbringen habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0206
DFG

Der eigentliche Wahltag soll nunmehro auf den 19ten Martii gewiß bestimmet seyn, und die Wahlconferenzien mit den 3ten Martii angehen.

P. S. Diesen Augenblick, Nachmittags um halb 5 Uhr, paßiret der Prinz von Lichtenstein würklich hierdurch nach Wien.

Frankfurt, vom 28 Februarii.

Es langet hier beständig eine grosse Menge Fremde an. Die Quartiere werden so rahr, daß man Mühe gehabt, dergleichen für 14 angelangte Englische Lords und einige Italienische Herren ausfündig zu machen.

Die Eröfnung des Wahltages, um den Römischen König zu wählen, bleibet noch auf den 3ten März angesetzt, wie solches dem hiesigen Rathe durch ein förmliches Collegialdecret ist angezeiget worden.

Hannover, vom 2 Martii.

Bey der am 27sten passato vollzogenen Bischofswahl zu Osnabrük, sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich, 2ter Prinz Sr. Königl. Majestät, zum Fürsten Bischofe gewählet worden.

Seitdem sich Se Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, mit Ihrer Frau Gemahlin Königl. Hoheit zu Braunschweig befinden, werden am dasigen Hofe täglich Divertissements gehalten. Von der hiesigen Noblesse sind verschiedene dahin gereiset gewesen, und andere gedenken noch dahin zu gehen, um Ihro Königliche Hoheit zu complimentiren.

Genua, vom 12 Februarii.

Vorgestern, den 10ten, sind Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, sehr vergnügt über die Ihnen von dem hiesigen Adel erwiesene Hochachtungsmerkmale, von hier nach Turin abgereiset.

Aleona, vom 11 Februarii.

Da die ansteckende Seuche sich in Dalmatien immer mehr ausbreitet, so hat Monsignor Altieri Befehl erhalten, sich unverzüglich anhero zu begeben, und alle Gouverneurs der benachbarten Städte haben Ordre, die gröste Sorgfalt anzuwenden, daß dieses Uebel sich nicht in die Päbstlichen Staaten einschleichen möge; zumalen, da man Ursache zu fürchten hat, daß es sich schon zu Otranto eingeschlichen habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0207
DFG

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad Liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Eine adeliche Herrschaft ist gewilliget, ihre Landgüther, so etwa zwey Meilen von Rostock belegen sind, auf einstehenden Trinitatis dieses Jahres, einem tüchtigen Hauswirth, bürgerlichen Standes, pachtweise zu überlassen, auch ihm allenfalls das dabey befindliche Viehinventarium gleich mit zu verkaufen. Die Pachtung beläuft sich auf zwey bis drey tausend Reichsthaler neue Zweydritteln. Wer hiezu Belieben findet, kann sich in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von demselben die näheren Nachrichten erfahren.

Bey dem Hrn. Hinrich Flindt sind folgende Waaren für billigen Preiß zu haben; guter ungelöschter Kalck, 2 Sorten 6ellige Bretter, auch 7, 8, und 9ellige dito, grosse 20ellige Latten, oder Schwöpen, Treppensteine, ¼tel und ½ellige Fliesen in Quadrat, Theer, Schleifsteine, Formsteine, und Wurfschauffeln.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, so bald das Wasser wieder offen, nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen läßt.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0208
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

21. Stück.

Rostock, den 12. Martii.

Frankfurt, vom 1 Martii.

Gestern wurde auf allen Plätzen und in den vornehmsten Gassen der Stadt, die auf künftigen Sonnabend, den 3ten dieses, bevorstehende Eröfnung der Wahlconferenzen, unter Trompetenschall, folgendergestalt öffentlich bekannt gemacht:

Nachdem die auf zeitherig - allhier vorgewesenen Churfürstl. Hochansehnl. Collegialtag versammlete fürtrefliche Herren Botschaftere durch ein unterm 21sten dieses zu Ende gehenden Monats Februarii erlassenes hochzuverehrendes Churfl. Collegial-Decretum, Einem Hochedlen Rath dahier bekannt zu machen gnädig geruhen wollen, daß Hochdieselbe nunmehro zur würklichen Eröfnung des Wahl - Convents längstens auf den 5ten Marz zu schreiten entschlossen seyen; wohlgedachter Ein Hochedler Rath aber, bey dieser Gelegenheit, desjenigen, so in dergleichen Fällen, seines Amts und Obliegenheit ist, sich wohl erinnert: Als wird von Seiten desselben, nicht nur diese vergnügliche Nachricht, und die nunmehro würklich nächstbevorstehende, zu Bevestigung der Ruhe und Wohlfarth des gesamten Deutschen Vaterlandes gereichende, GOtt gebe! höchstbeglückte Römische Königswahl, dem Publico hiermit höchsterfreulich öffentlich verkündiget, sondern auch zugleich jedermann alles Ernstes, in Gefolg derer desfalls schon bekannt gemachten

Verordnungen nochmahlen ermahnet, in Bezeugung der unterthänig- und respectuosesten Verehrung gegen die alltäglich in grösserer Anzahl hier eintreffende hohe Standespersonen, auch zu seiner Zeit, hiesige Stadt mit ihrer persönlichen Gegenwart beehrende höchste Herren Churfürsten selbsten, an der aufliegenden Gebühr und Schuldigkeit es in keine Weise erwinden zu lassen, anbey überhaupt während des hiernächst eintretenden Wahl-Convents, sich still, ruhig und ordentlich zu verhalten, mithin sich diejenige empfindliche und unausbleibliche Bestrafungen nicht zuzuziehen, welche mehr wohlgedachter Ein Hochedler Rath wieder die Uebertreter obgedachter und dieser wiederholten Obrigkeitlichen Verfügungen vollstrecken zu lassen nicht entstehen wird. Wornach sich jedermann zu achten.

Geschlossen bey Rath, den 28 Febr. 1764

Regensburg, vom 1 Martii.

Von dem zu Frankfurt bey der Churfl. hohen Versammlungen in Betref der Römischen Königswahl abgefaßten Concluso hat man hier nachstehende Abschrift erhalten:

Churfürstliches Conclusum.

Sr. Glorreichest regierenden Kayserl. Majestät sey fordersamst der tiefest allergehorsamste Dank dahin zu erstatten, daß Allerhöchstdieselbe aus einer niemalenden genug zu verehrenden allerhöchsten Fürsorge, in mildester Rücksicht auch auf künftige Zeiten, im Heil. Röm. Reich zu bevestigenden Ruhe- und Friedensstandes, die Wahl eines Römischen Königs in Vorschlag zu bringen, und zu diesem Ende die anhero beliebte Churfürstl. Versamlung mit Absendung Hochansehnlicher Kayserl. Commißion zu beehren, allergnädigst haben geruhen wollen.

Man erkenne diese, sich auch über die theureste Lebensjahre Sr. Kayserl. Majestät, (welche der allmächtige Gott im unverrückten Wohlstand bis auf die spätesten Zeiten fernerhin segnen wolle) erstreckende Reichsväterliche Sorgfalt mit jener lebhaftesten Regung, welche die dem gesammten Heil. Röm. Reich von dem ersten Tag Sr. Kayserl. Maj. glorreichesten Regierung angediehene ersprießlichste Wohlthaten allschon längstens erstrecket und bis hiehin fortgeführet hatten.

So groß nun der Ruhm sey, welchen Se. Kayserl. Maj. denen vorhin durch Dero mildeste und weiseste Regierung erworbenen unsterblichen Ehren, durch gegenwärtiges neues

res Beyspiel einer für das allgemeine Wohl ohnermüdeten Wachsamkeit beylegen würden: Eben so dringend erkenne man die Nothwendigkeit, mittelst Berichtigung des durch die eröfnete Kayserl. allerhöchste Proposition in Vortrag gekommenen Geschäfts, denen Kayserl. allerheilsamsten Gesinnungen patriotisch beyzutreten.

Die daselbst vorgekommene so stattliche als in der ungestörten Dauer des dem gesammten werthen Deutschen Vaterlande, ohnschätzbaren Ruhestandes gegründete Bewegungsursache seyen so überzeugend, daß man dahin schliesse, der allgemeinen sowol, als besondern Conservation des Heil. Röm. Reichs und dessen Gliedern angemessen, somit von hoher Nothdurft zu seyn, daß mittelst einer vorzunehmenden Römischen Königswahl, das wahre Beste des Vaterlandes, auch auf künftige Zeiten, begründet und auf die dauerhafteste Weise bevestiget werde.

Je mehr nun der anitzo geniessende erfreuliche Ruhestand und die zwischen Haupt und Gliedern vertraulich obwaltende Einverständniß der wahre glückliche Zeitpunct ist, wo um das gemeine Beste sich beeyfert und zu einem so heilsamen Geschäfte mittelst Sicherstellung der Kayserl. Thronfolge, angelegentlich geschritten werde; So wäre, zu Beschleunigung ein so gemein ersprießlichen Werks, der würkliche Wahlconvent, jedoch anticipatione salva längstens bis auf den 3ten des instehenden Monats Martii zu eröfnen.

Mayntrom, vom 2. Martii.

Die Eröfnung des Wahltages, welcher das Reich mit einem Römischen König erfreuen wird, bleibet auf morgen vestgesetzet; und es wird auch noch stets versichert, daß des Kayserl Majestät und der beyden Erzherzöge Königl. Hoheiten den 8ten von Wien abreisen werden.

Das Fürstliche Collegium zu Regensburg hat jüngst abgewichenen 27sten, durch ein förmliches Conclusum, seine Beystimmung zu der Frage, ob? gegeben, und dadurch seine Concurrenz zur Wahl zu behaupten gesucht.

Leipzig, vom 1 März.

Da von der einreissenden Pest im Venetianischen, in Dalmatien, Bosnien und Croatien, in verschiedenen öffentlichen Blättern Meldung geschehen ist, so schweigen doch gleichwol die aus gedachten Gegenden, und besonders aus Croatien, ungehindert eingegangene Nachrichten davon gänz-

lich. Hingegen gedenken sie eines starken Vieh-Sterbens. Es ist disfalls ein sicherer Brief eines zu Coporinick, einem Croatischen Orte, stehenden Officiers, d. D. 9ten Februar zu sehen, in welchem er sich also ausdrücket: "Das Viehsterben ist so stark, daß in meiner Compagnie, die in 5 Dörfern liegt, allein 2473 Stück hingefallen sind. Nun machen sie den Schluß, was im ganzen Generalat darauf gegangen sey.„

Halle, vom 1 März.

Vorgestern ist die Frau Gemahlin des Königl. Generalmajors, Fürsten Franz Adolph zu Anhalt, geborne Gräfin von Haslingen, von einem wohlgebildeten Prinzen glücklich entbunden worden.

Hanau, vom 2 Martii.

Wie man von Würzburg vernimt, so hat sich auf der dortigen Universität kürzlich eine Disharmonie zwischen den Jesuitischen und übrigen Lehrern geäussert. Die ersteren haben das vor einiger Zeit ausgekommene merkwürdige Buch des sogenannten Justini Febronii, von dem Zustande der Kirche und der Gewalt des Pabstes, durchaus confisciret haben wollen. Es ist ihnen aber dieses Bestreben nicht gelungen; und sie sind dagegen, durch einen ernstlichen Fürstbischöflichen Befehl angewiesen worden, ihre alte Lehrart zu verlassen, und eine neue vernünftigere einzuführen, worzu sie sich auch, um nicht genöthiget zu seyn, ihre Lehrämter niederzulegen, bequemet haben.

Schlüchtern, vom 29 Februar.

Den Liebhabern der Naturlehre kan es unmöglich gleichgültig seyn, hier eine kurze Beschreibung der merkwürdigen Naturbegebenheiten zu finden, die sich seit kurzem in unsrer Gegend eräuget habe. Es ist nemlich durch das über 4 und mehr Wochen angehaltene beständige Regenwetter, die Erde in unsern Feldern dergestalt erweichet worden, daß in einem Bezirk von ungefähr 40 Morgen, grosse Stüke von Wiesen und Waldungen viele 100 Spaltungen bekommen haben. Hügel verwandelten sich in ebene Oerter, und an andern Orten, wo es eben war, setzten sich Hügel an. Viele Bäume sind umgefallen, denen täglich noch mehrere folgen. Der Herrschaftliche Land-Messer von Hanau, Hr. Zink, hat auf hohen Befehl alles in Augenschein nehmen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0212
DFG

müssen. Es entstehen übrigens noch immer neue Veränderungen in dieser Gegend.

Zu Motgers, einem 3 Stunden von hier entlegenen Heßischen Dorfe, in dem Amt Schwarzenfels, kam in der abgewichenen Woche die Tochter eines Nagelschmidts mit 4 Kinder nieder, welche aber nebst der Mutter kurz nach der Geburt verstorben. Diese wurde noch vor ihrem Abscheiden mit ihrem Imprägnator, dem Soldaten Eigenbrod, durch den dasigen Prediger, Herrn Bode, ehelich getrauet, am abgewichenen Freytag aber mit ihren 4 Kindern, unter einem grossen Zulauf von neugierigen Zuschauern, beerdiget.

Marseille, vom 14 Februar.

In unsrer nahen Nachbarschaft ist ein Land, wo die Liebe zu leben und die Liebe zum Wein, an Statt einander zu wiederstreiten, wie sie es fast allethalben anderwerts thun, so vollkommen harmonieren, daß man versichert seyn kan, der einen genug zu thun, wann man die andere befriediget. Dieses glükliche so sonderbar privilegirte Land ist das Ländchen Cassis. Es wächst daselbst ein weisser Wein, welcher das vortreflichste Elixir ist, welches die Natur oder die Kunst jemals hervor bringen mögen. An Statt die Vernunft zu betäuben, reiniget und subtilisirt er dieselbe; an Statt den Körper zu entkräften, stärket er denselben; an Statt das Leben zu verkürzen, pflegt er dasselbe dergestalt zu verlängern, daß einer, der zu Cassis nicht ein Jahrhundert zurück gelegt hat, daselbst nicht für alt angesehen wird. Erst den 6ten dieses starb daselbst Pierre Dalest in einem Alter von 103 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen, und in dem ganzen Laufe dieser langen Bahn hatte derselbe nicht die geringste Unpäßlichkeit erfahren. Der weisse Wein war sein tägliches und einziges Getränke.

Oporto, in Portugal, vom 25 Januar.

In dieser Gegend haben wir einige Zeit her so häufige Regen und so ausserordentliche Ueberschwemmung gehabt, daß der dadurch verursachte Schade auf 20000 Moidors geschätzet wird.

Turin, vom 16 Februar.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, welcher die Nacht auf den 11ten zu Asti übernachtet, und von Louquetta, wo Ihnen im Gebürge der Wagen gebrochen war, die

Reise nach Alessandria zu Pferde fortgesetzet haben, sind allhier den 12ten, gleich nach Mittag, in dem für Sie zubereiteten Palais, eingetroffen. Zu deren Empfange waren verschiedene Anstalten vorgekehret, und einige Königl. Carossen mußten Ihnen bis zur ersten Station von hier entgegen gehen. Drey Stunden nach Dero Ankunft erschienen Sie schon bey Hofe, und hatten See mit dem Könige und den Personen der Königl. Familie lange freundliche Unterredungen. Sie sind auch seitdem täglich bey Hofe, jedoch immer unter dem Namen eines Grafen von Ulster.

London, vom 24 Februar.

Der Proces des Herrn Wilkes, wegen der Publication des North-Breton No. 45., ward am 21sten, des Abends, in dem Gerichte der Königl. Bank, vor dem Richter Mansfield entschieden. Der Proceß währete 8 Stunden, und nachdem die Geschwornen anderthalb Stunden einen Abtritt genommen hatten, so erklärten sie endlich den Angeklagten für schuldig. Hierauf schritte man zu dem zweeten Proces gegen den Herrn Wilkes, wegen der Herausgebung des Buches: Versuch von den Frauen. Nachdem nun erwiesen war, daß er auch von dieser Schrift der Verfasser sey, so ward er nach einer Berathschlagung von einer halben Stunde für schuldig erkläret. Indessen hat das Gerichte den Ausspruch über die Art der Strafe, sich auf einen andern Tag vorbehalten.

Am oberwähntem Tage beschlossen der Lord-Major und die Bürgerschaft dieser Stadt, dem Ritter Pratt, welcher bey den vorigen Processen, gegen den Secretair Wood und die Stadtbohten präsidirte, das Bürger-Recht von London in einer goldenen Dose überreichen zu lassen, und ihn um die Erlaubniß zu bitten, sein Portrait, unter den Bildnissen anderer berühmten Männer auf dem Rathhause aufzustellen. In derselben Versamlung ward beschlossen, den 4 Parlaments-Gliedern dieser Stadt, für ihren Eifer und Wachsamkeit für die Handhabung der Rechte und Freyheiten der Unterthanen, Dank abzustatten, indem sie sich löblich bemühet, eine öffentliche Erklärung von dem Parlamente zu erlangen: „Daß eine allgemeine Ordre zur Einziehung, um die Verfasser, Drucker und Ausgeber einer aufrührischen Schrift zu arretiren, und sich ihrer Papieren zu versichern, nicht durch die Gesetze authosisiret sey.“

Am 22sten ward ein gewisser Francklin vor dem Criminal-Gerichte schuldig erkannt, daß er die Verbrennung des North-Breton No. 45., mit verhindert habe, und also zu einem Gefängnisse von drey Monaten, einer Geldbusse von 6 Schill. 8 Piasters, und eine Bürgschaft zu stellen, daß er sich ein Jahr lang gut aufführen werde, verurtheilet.

Man sagt itzo für gewiß, daß Se. Majestät, der König, künftigen Maymonat Dero Deutsche Staaten besuchen, und deswegen die Jachten Royal Charlotte und Mary zu Deptford ausgebessert und in Bereitschaft gehalten werden.

Unsere letzten Nachrichten von America melden, daß die General-Versamlung zu Philadelphia 100 Mann, als die Anzahl, die verlanget worden ist, zum Dienste des künftigen Jahres bewilliget, und daß der Gouverneur Barnard von der Provinz von Massachusets-Bay 700 Mann, um zu der Armee zu stossen, und 200, um die Provinz zu beschützen, gefordert hätte. Eine Anzahl bewafneter Reuter, heißtes ferner von daher, marschirte den 14. December nach einem Indianischen Platze, der Conestagoe Manor genennet wird, und in der Grafschaft Lancaster liegt, allwo sie 6 Indianer, ohne im geringsten von ihnen beleidiget zu seyn, mit kaltem Blute ermordeten, und alle ihre Häuser und Güter Theils verbranten, Theils ruinirten. Am 27sten gingen sie nach Lancaster, brachen das Zuchthauß daselbst auf, und massacrirten 14 Indianer, die in Männern, Weibern und Kindern, bestanden, und allda, auf Ordre der Obrigkeit, verwahret wurden. Da dieses der Gouverneur erfuhr, so setzte er eine Belohnung von 200 Pfund Sterling auf drey von diesen Bösewichtern, deren man sich bemächtigen würde. Man muß die übelsten Folgen befürchten, indem den Indianern, welche sich in der Nähe von Philadelphia niedergelassen hatten, aller Muth dadurch benommen worden ist; und 140 von ihnen waren bereits auf der Reise nach ihren Freunden begriffen, und bis Neu-Jersey gekommen, als man ihnen nachsendete, um sie zu bereden, unter einer Escorte zurück zu kehren.

Amsterdam, vom 3 März.

Der zu Egmond op See ohnlängst angetriebene Cagelot-Fisch ist am 1sten dieses daselbst für 810 Gulden öffentlich an Andries von der Linden verkauft worden.

Eine adeliche Herrschaft ist gewilliget, ihre Landgüther, so etwa zwey Meilen von Rostock belegen sind, auf einstehenden Trinitatis dieses Jahres, einem tüchtigen Hauswirth, bürgerlichen Standes, pachtweise zu überlassen, auch ihm allenfalls das dabey befindliche Viehinventarium gleich mit zu verkaufen. Die Pachtung beläuft sich auf zwey bis drey tausend Reichsthaler neue Zweydritteln. Wer hiezu Belieben findet, kann sich in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von demselben die näheren Nachrichten erfahren.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Felix Oerthling, ist in Commißion zu haben: gutes Sulzer Salz, die Tonne zu 3 Rthlr. und die halbe Tonne zu 1 Rthlr. 28 ßl. schwer Courant. Werden die Gefässe ledig und unbeschädiget zurück geliefert, so vergütet man für die Tonne 10 ßl. und für die halbe Tonne 6 ßl.

Da heute Morgen der Anfang gemacht wird, das Holz, so zu Prahm am Mühlen-Damm angekommen, und dem Hrn. D. D. Altvater zugehörig, auszuladen, so wird solches hiedurch angezeiget.

Auf dem Lande, 2 Meilen von Rostock, ist eine Oel-Stamp-Mühle, von 6 doppelten Stampen, so aus der Hand verkaufet werden soll. Solte jemand dazu Lust haben, kan nähere Nachricht bey dem Notar. Rossow in Rostock davon erhalten.

Ein in der St. Marien Kirche belegenes Begräbniß soll sogleich aus der Hand verkaufet werden. Die Hrn. Liebhabere dazu können sich bey dem Hrn. Procuratore Schröder deshalb näher erkundigen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, so bald das Wasser wieder offen, nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen läßt.

Der Schulhalter Dencker ist gewilliget, sein in der Langenstrasse belegenes Haus, zwischen dem Schänickschen und Lindemannschen Hause belegen, am Mittwochen an dem Meistbietenden zu verkaufen. Es befinden sich in diesem Hause 7 Stuben, 1 Kammer, 1 gewölbter Keller, geräumige Diehle, Hof- und Stallraum. Liebhabere können solches Haus nach Belieben in Augenschein nehmen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

22. Stück.

Rostock, den 16. Martii.

Regensburg, vom 2 März.

Nachdem am Sonnabend, den 25sten Februar, die höchstansehnliche Kayserliche Principal-Commißion dem Fürstlich-Salzburgischen Directorial-Gesandten, Grafen von Saurau, das ostensible Kayserl. Rescript, in Betref der Römischen Königs-Wahl d. d. Wien den 24sten Februarii, ausgehändiget: So haben am Montage, den 27sten Februarii, die Geist- und Weltfürstlichen Comitial-Gesandschaften, um 10 Uhr Vormittages, sich auf dem Rathhause versammlet, und ad Collegium Principum begeben. Das Salzburgische Directorium hat sofort das Protocoll eröfnet, und noch vor der Session Stando in Circulo am Directorialtisch angezeiget: Wie seit letzthin abgehaltenem Protocoll der Baron von Fechtenbach Substitutionsweise wegen Bamberg, Speyer, Freysingen und Chur, dann Er, Graf von Saurau, auch Substitutionsweise, wegen Baaden-Baaden, ferner der Baron von Karg, wegen Trient, sich bey dem Churmaynzischen Reichsdirectorio gehörig legitimiret hätten. Diesem vorgängig, hat ersagtes Fürstlich-Salzburgisches Directorium folgende Proposition gethan: „Sämmtliche vortrefliche Gesandtschaften sey ohnehin bekannt, was wegen einer in Vorschlag gekommenen Römischen Königs-Wahl zeithero vorgefallen, und wäre aus dem von Kayserl. Majest. an Höchstdero allhiesige Principal-Commißion unterm Dato

Wien, den 24sten Februarii erlassenen, dem Directorio vertraulich mitgetheilten allergnädigsten Rescripto ostensibili nun weiters vergnüglich zu entnehmen, in wie weit solches Geschäfte bereits Eingang gefunden. Gleichwie dann ausser Zweifel stehe, der gesammte hohe Reichsfürstenstand werde hieran den erfreulichsten Antheil nehmen, auch seines Orts die hierdurch dem Deutschen Vaterlande zuwachsende Vortheile beystimmig anzuerkennen, und solch patriotische Gesinnung an Kayserl. Majestät ordentlich zu erklären verlangen: Als wolle man Directorii wegen ohnermangeln, durch gewöhnliche Umfrage hierzu den Anlaß zu geben, zuvor den Inhalt obbesagt Höchstvenerirlichen Kayserl. Rescripti per extensum verlesen."

Nach erfolgter Ablesung dieses Kayserl. Rescripti, welches dem Reichsfürsten-Raths-Protocoll vollständig einverleibet worden, und hier unten nachstehend integraliter angefüget ist, hat man ordentlich Seßion genommen, und auf geschehenen Aufruf nach der 2ten Strophe die Vota der Ordnung nach abgeleget, welche, da sie sich mit denen Salzburg- und Sachsen-Gothaischen Votis conformiret, im Hauptwerk einmüthig auf die beystimmige Anerkennung und Erklärung der grossen Nutzbarkeit und Nothwendigkeit einer vorzunehmenden Römischen Königs-Wahl gegangen. Bey dieser Einstimmigkeit hat das Salzburgische Directorium, nachdem es sich in das Fürstliche Nebenzimmer verfüget gehabt, und zurück ins Collegium gekommen, den gefaßten Aufsatz Fürstl. Concluß (wie solches ebenfalls hinten angefüget ist,) sofort verlesen, welches dann mit dem einigen Monito, daß post verba: von der grossen Nutzbarkeit, anstatt „Erforderniß" das Wort „Nothwendigkeit" gesetzet werden mögte, durchgehends begenehmiget und berechtiget, annebst Directorium ersuchet worden, dieses Fürstl. Concluſum unverweilt, und auf selbst beliebige Weise einer Höchstansehnlichen Kayserl. Principal-Commißion zu weiterer Beförderung an allerhöchste Behörde legaliter einzuhändigen.

Welchemnach dann auch das in letzthin abgehaltenen Fürstl. Conferenzien vorläufig einverstandene Fürstl. Collegial-Schreiben an Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, nebst der Beylage (in denen Gravaminibus communibus Collegii Principum de Ao. 1745. bestehend) in materia Capitulationis ohnverändert gelassen, und dasselbe

unterm Dato den 27sten Februarii a. c. ordentlich ausgefertiget, von dem Herrn Grafen von Saurau, welcher sich ohnehin nach Frankfurt zu begeben Willens wäre, Sr. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, ohne weitere Solennitäten, auf anständige Art zu übergeben, gut gefunden; auch von selbigem die Vollziehung dieses Auftrags mit Vergnügen übernommen worden.

Sonsten ist noch zu bemerken, daß am Ende des Protocols von Hollstein-Glückstadt, Namens Sr. Königl. Majestät von Dännemark-Norwegen in die dermahlige Ober-Vormundschaftliche Regierung der Rußischen Kayserin Majest. in Ansehung Hollstein-Gottorp, aus besonderer Hochachtung für Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät eingewilliget, für die künftigen Fälle aber Dero und der Agnatorum Rechte reserviret worden.

Weiter ist noch anzuzeigen, daß der Salzburgische Gesandte, Graf von Saurau, gleich nach der Uebergabe des Fürstl. Concluß bey der Kayserl. Principal-Commißion, noch selbigen Nachmittags den 27sten die Reise nach Frankfurt angetreten, und am 28sten der Bischöfl. Würzburgische Gesandte, Baron von Fechenbach, imgleichen auch der Baaden-Durlachische Gesandte, Baron von Schwarzenau, von hier abgegangen sind; und daß an eben vorgemeldetem Raths-Tage bis zum 30sten April Reichs-Raths-Ferien beliebet worden.

Vorgestern und gestern sind viele von der Kayserlich-Königlichen Noble Garde über 50 an der Zahl in Gutschen von Wien hier angelanget, welche weiter nach Frankfurt reisen.

Franz ꝛc. ꝛc.

Hochgeborner lieber Oheim und Fürst,
auch Hoch- und Wohlgeborner lieber Getreuer!

Deiner Lbd. und Dir kann nicht verborgen seyn, wasmassen Wir von Anfang Unserer Kayserlichen Regierung alle Unsere Rathschläge und Handlungen sorgfältigst dahin vereinbahret haben, womit des Heiligen Römischen Reichs Hoheit, Würde und Ruhestand aufrecht erhalten werden mögte, und wie Wir es, aus Reichsväterliche Liebe und Sorgfalt, an nichts haben erwinden lassen, das geheiligte Band zwischen dessen Oberhaupt und Gliedern zu bevestigen, eine durchgängige vertrauliche Verständniß und Einmüthig-

keit zu stiften, und andurch Unsers Vaterlandes werthen Nutzen, Wohlfahrt und Aufnahme zu befordern.

Insonderheit sind Wir, nach dem wieder hergestellten allgemeinen Frieden- und Ruhestand, vorzüglich darauf bedacht gewesen, allen jenen besorglichen Anständen in Zeiten vorzukommen, die etwan bey künftigen nicht vorzusehenden Ereignissen zu Mißhelligkeiten und Spaltungen im Reich Anlaß geben, oder sonst dessen innerliche Ruhe, Sicherheit und Verfassung stöhren dürften.

Nachdem nun von ein und andern Churfürsten des Reichs, aus Antrieb Ihrer patriotischen Gesinnung und wahren Beeiferung für das allgemeine Beste, die wohlmeynende Erinnerung an Uns gebracht worden, daß der obgedachte heilsame Endzweck mittelst Zustandbringung einer Römischen Königswahl annoch bey Unsern Lebzeiten am füglichsten erreichet, und solchergestalt denen betrübten Folgen eines Interregni vorgebogen werden könne: So haben Wir diesen freundschaftlichen Eröfnungen nicht nur Unsern Beyfall gegeben, sondern auch, nach reiflicher Ueberlegung, den gegenwärtigen Zeitpunct für den schicklichsten angesehen, ein so wichtiges Geschäft in die Reichsgesetzmäßige Wege einzuleiten, folglich vor allen Dingen darauf fürzudenken, daß auf gleiche Weise, wie bey Unsern Vorfahren am Kayserthum mehrmahlen geschehen, von sämtlichen Churfürsten des Reichs dessentwegen eine Collegial-Versammlung und Deliberation angestellet werden möge.

In dieser Absicht haben Wir des Churfürsten zu Maynz Lbd. als des Heil. Reichs Erzkanzlern und des Churfl. Collegii Decanum dem Herkommen nach, vertraulich angegangen, Dero sämtlichen Mit-Churfürsten Hochvernünftiges Collegialgutachten zu vernehmen, ob? und wann nämlich durch eine vorzunehmende ordentliche Wahl eines Römischen Königs und künftigen Nachfolgers am Kayserthum die vorhabende gemeinnützliche Absicht zu erreichen stehe.

Gleichwie nun von denen dazu bevollmächtigten Churfl. vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten hierüber gemeinschaftliche Berathschlagung gepflogen, und vermöge einhelligen Collegialschlusses, sothane Römische Königswahl, zu Unserm ausnehmenden Trost, für des Hl. Reichs Wohlfahrt nützlich und nothwendig befunden worden: Also zweifeln Wir keinesweges, es werde diese Entschliessung von der Reichstags-Versammlung als eine glückliche Begebenheit

angesehen, mithin der baldige Vollzug dieses Wahlgeschäfts, als eine für das gesamte Reich und alle dessen Stände und Glieder ersprießliche Sache, aus aufrichtigem Deutsch patriotischen Gemüth um so mehr gewünschet werden, da durch die gute Auswahl eines künftigen Nachfolgers in der Kayserl. Regierung, das Wohl Unsers geliebten Vaterlandes bevestiget, und dessen Grundverfassung aufrecht erhalten wird.

Wir haben Deine Lbd. und Dich von diesem erfreulichen Vorgange zu dem Ende verständigen wollen, damit Dieselbe und Du, denen bey der Reichstags-Versammlung anwesenden Comitialgesandtschaften davon in dem hergebrachten freundschaftlichen Vertrauen die forderlamste Eröfnung machen könne. Hieran vollziehen Deine Lbd. und Du Unsere gnädigste Willensmeynung, und verbleiben Denenselben respective mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan und gewogen. Geben zu Wien, den 24 Febr. 1764."

Fürstliches Conclusum.

Als in dem Fürstl. Collegio der Inhalt eines von Ihro Kayserl. Majest. an Höchstdero allhiesige Principalcommission unterm Dato Wien, den 24sten Febr. eingelangten allergnädigsten Rescripti ostensibilis sowol als auch überhaupt die dermalige Umstände, in Betref einer bey Lebzeiten Ihro Glorwürdigst Regierenden Kayserl. Majestät, die der allmächtige GOtt bis aufs äusserste Ziel menschlichen Alters verlängern wolle, vorzunehmenden Wahl eines Römischen Königs, behörig zu berathschlagen, hat man in diesem so hochwichtigen und dem ganzen Reich ganz besonders hochangelegenen Geschäft dafür gehalten und beschlossen, daß zuvorderst Ihro Kayserl. Majest. für sothane Vorlegung der Sache eigentlichen Beschaffenheit, auch für die hierinnen mehrmahls zu Tage gelegte Reichsväterliche allermildeste Gedenkensart, und zu Erhaltung allerseitigen Zuständigkeiten bezeigte Vorsorge der geziemend allerunterthänigste Dank zu erstatten wäre; Uebrigens aber, da man in Erwägung sowol vergangener als künftig sich ereignen könnender bedenklicher Weltläufte, von der grossen Nutzbarkeit und Nothwendigkeit ermeldten Vorhabens aufs vollkommenste sich überzeuget findete, einiger Anstand nicht zu nehmen sey, die so gestaltete dieser Nutzbarkeit Anerkennung Allerhöchstgedacht Sr. Kayserl. Majest., unbeschadet eines jeden Collegii Stimm und andern Gerechtsamen, von gesamten Reichs-

Fürsten-Raths wegen, (wie hiemit geschiehet) eigends zu erklären.

Diese Fürst patriotisch Gesinn- und beystimmige Theilnehmung hätte man also einer Höchstansehnlichen Kayserl. Principal-Commißion unverschieblich und geziemend zu erfreuen, mit hinzu fügenden inniglichem Wunsch, daß obermeldte in Vorschlag gebrachte Wahl eines Römischen Königs, zur Ehre GOttes, zum Besten der Christenheit, zur Wohlfahrt und Aufnahme des Deutschen Vaterlandes, zu ungestörter Erhaltung dessen inner- und äusserlichen Ruhestandes, zu dauerhafter Bevestigung und höchstnöthiger Versicherung desselben Grundverfassung, Freyheit und Unabhängigkeit, auch endlich zu beyder Kayserl. Majestäten allerhöchstem Vergnügen, ihren baldigen glücklichen Fortgang und gedeylichen Ausschlag gewinnen möge."

Frankfurt, vom 4 März.

Die Wahl-Conferenzen haben nun ihren Anfang genommen. Gestern, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, fuhren sämtliche hier anwesende fürtrefliche Wahlgesandtschaften, meistentheils mit 4- und 6spännigen Kutschen, in deren ersteren Cavaliers, auch die Legationssecretairs, und in den letzten die hohe Wahlbotschafter selbst, befindlich waren, unter Vortretung der Libereybedienten, in sehr prächtiger Gala, ohne Beobachtung einer Rangordnung, auf den Römer. Der Empfang Ihro Excellenzen geschahe auf gleiche Art, wie bey der am 6ten Febr. geschehenen ersten Auffahrt zu dem Churfürstl. Collegialtage, nämlich unten an dem Eingange des Römers, durch zween Herren Deputirten Eines Hochedlen Raths, welche denen hohen Herren Botschaftern durch den Römer hin, die grosse Treppe hinauf und bis an das Wahl- oder Conferenzzimmer vorgetreten. Unten an der grossen Treppe wurden Ihro Excellenzen von dem Reichs-Quartiermeister, und auf der Hälfte der Stiegen von dem jüngern Herrn Grafen von Pappenheim, in Abwesenheit des Hrn. Reichs-Erb Marschalls, Grafen von Pappenheim, empfangen. Die Conferenz dauerte bis gegen 3 Uhr, da sodann die Abfahrt nach der Ordnung geschahe, so, daß Chur-Maynz zuerst, und Chur-Hannover zuletzt, abfuhren; und endlich der Herr Graf von Pappenheim, mit zween Hellebardiers zur Seiten.

Gestern traf der Königl. Preußische Gesandtschafts-Marschall, Hr. Graf von Podewils, alhier ein.

Berlin, vom 10 Martii.

Se. Majest. der König, haben Se. Fürstl. Gnaden, den Fürsten von Schönaich zu Carolath, Ritter des schwarzen Adlerordens, zu Dero ausserordentlichem Ambassadeur bey der Republik Pohlen, zu der bevorstehenden Königswahl in Gnaden zu ernennen geruhet.

Schafhausen, vom 26 Februar.

Die Sache wegen der neuen Einrichtung mit den in Königl. Französischen Diensten stehenden Schweitzerregimentern ist nun schon zu verschiedenen malen, selbst durch Personen von der Schweitzerischen Eidgenossenschaft, in Unterhandlung gebracht worden. Allein, sie hat nicht den Erfolg gehabt, welchen man davon erwartete. Anstatt sich zu den vorgeschlagenen Verfügungen zu bequemen, hat die Republik diejenigen von ihren Gliedern, welche das System des neuen Entwurfs haben zulassen wollen, des Rechts der Sitzung im Rath verlustig erklärt, und zu einer Geldbusse von 10000 Livres verurtheilet. Allem Ansehen nach, wird es sehr schwer halten, gedachtes System annehmlich zu machen, was für ein Temperament man auch desfalls möchte treffen wollen. Die Schweitzerische Nation hält sehr über ihre alte Gebräuche, und will von den vorhin mit ihr gemachten Capitulationen nicht abgehen.

Genua, vom 17 Februar.

Mit einem dieser Tage von Bastia eingelaufenen Fahrzeuge erhielten wir die Nachricht, daß der Aufrührer der Rebellen, Pascha Paoli, mit seiner Kriegsmacht und einer beträchtlichen Anzahl Bauern, gegen Balagna aufgebrochen wäre. Es ist wol ausser allem Zweifel, daß er irgend eine Unternehmung gegen einen unsrer Plätze im Schilde führe. So wie er behutsam und vorsichtig in seinen Ausführungen, eben so ist er ungestüm und strenge in der Bestrafung derjenigen, die seinen Befehl entgegen handeln. Aeussert sich eine Uebertretung, so will er alsobald den Hieb an die Wurzel gesetzet wissen. Er hatte, unter den schärfsten Ahndungen, verboten, keine Lebensmittel in die Städte der Republik zu liefern. Fünf Corsen wurden über der That ertappet, und, ohne ferneres rechtliches Verfahren, an den ersten den besten Baum geknüpft. Dieses Betragen dürfte freylich wol schärfere Eindrücke machen; allein die hiesige Regierung ist nun ihrer Seite beschäftiget, unsere Städte bestmöglichst zu proviantiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0223
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 9. März. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¾ ß.	gegen Spec. Bco.		
Friederichsd'or —	10 ℔. 9¾ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4¾ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔. 4¾ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1¼ —	besser. pro Cent.	—	—	
Gold al Marco	95 ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26 7/8
— —	dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27 1/8
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41 3/8
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				129 a 128
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11 3/8
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	7/8
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—	—	5 3/8
Louisd'or vor voll	—	—	—	10 1/2
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.		—	—
1 Ducat	7 ℔. 12 ß.		—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.		—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 7 ß.	—	Banco.	
Stück von Achten	27 ℔. 8 ß.	Banco.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0224
DFG

Beylage,
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Ribnitz, vom 17 Mart.

Nachdem unsere regierende Frau Hertzogin Durchlaucht. gnädigst geruhet haben, den Conventualinnen des hiesigen Closters zur Bezeugung Höchstderoselben Landesmütterlichen Huld ein Gnaden-Creutz gnädigst zu ertheilen; so ward gestern allhier die solenne Ertheilung der Ordens auf das ansehnlichste gefeyert. Nachdem die Herrn Provisores den Damens die Orden mit gehörigen Ceremonien umgehangt und man hierauf den Gottesdienst in der Closterkirche beygewohnet hatte; so gaben die Herrn Provisores und Closterhauptmann sowohl den Conventualinnen, als auch der hiesigen und einiger auswärtigen Noblesse ein grosses Tractement. Gegen Abend erhob sich die gantze Gesellschaft zu der Fräulein von Moltcke, Domina dieses Stifts, und ward daselbst mit einem recht prächtigen Soupee bewirthet. Ueber der Tafel brannten die Nahmen der Durchlauchtigsten Stifterin des Ordens, und Sr. Durchlaucht., unsers regierenden Herrn Hertzogs, wie denn auch die Tafel selbst mit denen schönsten Verzierungen, so auf die Danckbahrkeit gegen das Durchlauchtigste Herzogl. Hauß abzieleten, geschmückt war. Alle übrige Conventualinnen hatten ihre Häuser mit den schönsten Piramiden und andern sinnreichen Erfindungen, welche mit einigen tausend Lichtern erleuchtet wurden, gezieret. Unter andern sahe man an dem Hause der Fräulein Conventualin von Zülow einen Wolken-Himmel, aus dem eine Hand, das weisse mit rothen Kanthen eingefaßte breite Ordens-Band, nebst dem Kreutz herabgab, mit der beygefügten Inschrift:

Der Tugend weyhest Du, Prinzeßin, dieses Band:
Die Vorsicht segne dich; so ruft Dein ganzes Land.

Nicht weniger brannte an demselbigen Hause mit feurigen Buchstaben:

Vive Louise Frederique, Fondatrice de l'Ordre pour la Vertu.

Alle übrige zum Closter gehörige Häuser waren gleichfals auf das prächtigste erleuchtet, und mit Piramiden und andern Arten von Illuminations gezieret.

Paris, vom 3 März.

Der Friede, welcher uns mit den Engelländern ausgesöhnet, hat uns dieselben nicht dergestalt zu Freunden gemacht, daß sie in ihren Herzen ihren Nutzen mit dem unsrigen im geringsten vermengen solten. Sie geben darinn dem ihrigen auf eine ausnehmende Art den Vorzug. Der Großbritannische Minister im Haag, General York, hat daselbst, in einer mit den Deputirten der Generalstaaten gehabten Conferenz, denselben angezeigt: „Daß, da sein Hof benachrichtiget worden, daß einige Holländische Kaufleute sich in Contracte eingelassen hätten, um Bauholz, Hanf ꝛc. nach Frankreich zu liefern, selbiger dieses Betragen als ein solches ansähe, welches den Handlungs- und Freundschaftstractaten, die seit so langer Zeit zwischen den beyden Nationen subsistiret hätten, gerade entgegen liefen, und dahero hoffete, Ihro Hochmögende würden eine Handlung, die von einer so gefährlichen Folge für England wäre, legen." Wir wissen nicht, ob diese Vorstellung unserm Interesse in Holland Abbruch thun werde; aber, da sie uns in den Augen der Holländer als eine Nation vorstellet, welche die Herren des Meeres auf dem Meer selbst fürchterlich zu finden besorgen, so wird sie uns wenigstens zur Ehre gereichen.

Nachrichten.

Eine adeliche Herrschaft ist gewilliget, ihre Landgüther, so etwa zwey Meilen von Rostock belegen sind, auf einstehenden Trinitatis dieses Jahres, einem tüchtigen Hauswirth, bürgerlichen Standes, pachtweise zu überlassen, auch ihm allenfalls das dabey befindliche Viehinventarium gleich mit zu verkaufen. Die Pachtung beläuft sich auf zwey bis drey tausend Reichsthaler neue Zweydritteln. Wer hiezu Belieben findet, kann sich in Rostock bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von demselben die näheren Nachrichten erfahren.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0226
DFG

Auf dem Hofe zu Fienstorf ist Brenn- und gutes Bauholtz, imgleichen Saathaber zu bekommen. Die Hn. Liebhaber können dieses auf vorgedachtem Hofe in Augenschein nehmen, und mit dem Pensionario, Hrn. Borrmann, sich wegen des Preises vergleichen.

Da in des Herrn Obristlieutenannts Jungmanns Hause am 17ten d. M. des Schiffers Langhinrichsen Schif gegen baare Bezahlung aus der Hand verkauffet werden soll; so werden die Herrn Liebhaber hiedurch ersuchet, Nachmittags um 2. Uhr am vorbenannten Orte sich geneigtest einzufinden.

Den Liebhabern der Lottereyen dienet hierdurch nachrichtlich, daß nunmehro bey dem Hrn. J. J. Westphalen von der sehr vortheilhaft eingerichteten 23sten Lotterey der Kayserlichen freyen Reichsstadt Dortmund Loose zu haben sind. Selbige bestehet aus 5 Classen, und kostet überhaupt nur 5 Rthlr. 24 ßl. schwer Geld, womit die Gewinste auch wiederum bezahlet werden. Die erste Classe kostet a Loß 36 ßl. Die zwöte ist frey ohne Zusatz Die 3te und 4te Classe wird bezahlt. Die 5te hingegen ist wieder vom Zusatz befreyet. Dahingegen sind in allen Classen die ansehnlichsten Gewinste zu hoffen. Auch kann mancher, dem das Glück günstig ist, mit dem ersten Zusatz durch alle 5 Classen grosse Gewinste ziehen. Ausser diesem ist noch zu bemercken, daß einjeder in der letzten Classe von seinem Einsatz wiederum baar Geld zu empfangen hat, indem kein Loß mit Nieten gezogen wird, sondern alle mit Gewinsten. Es werden gantze auch halbe Loose ausgegeben, welches der Plan, so beliebigst umsonst abgehohlet werden kann, mit mehrerem beweiset. Auch sind bey demselben noch einige wenige Losse von der Hamburger Lotterey vorräthig.

Schiffer Jantzen, am Müncherthor wohnhaft, ist gewilliget, den 26sten dieses Monats nach Danzig zu segeln. Diejenigen, so Frachten hin oder her haben wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, können sich mit dem forderlichsten bey ihm melden.

Auf dem Lande, 2 Meilen von Rostock, ist eine Oel-Stamp-Mühle, von 6 doppelten Stampen, so aus der Hand

verkaufet werden soll. Solte jemand dazu Lust haben, kan nähere Nachricht bey dem Notar. Hrn. Rossow, in Rostock davon, erhalten.

Es ist dem Bürger und Gärtner, Michael Schoof, vor einiger Zeit sein Accisebuch verlohren gegangen. Wer solches gefunden, wolle es bey ihm, vor dem faulen Thor wohnhaft, gegen Empfangnehmung eines Trinckgeldes baldmöglichst wieder abgeben.

Schiffer Peter Bey, in der Möncherstrasse, gedencket den 20 Mart. nach Danzig segelfertig zu seyn. Die Hrn. Kaufleute und Passagiers, welche Frachten dahin und zurück haben, oder selbst mitzureisen gedencken, haben sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden, und einer billigen Fracht zu versprechen.

Es ist jemand gewilliget, die Beyträge zu den Staats- und Kriegs-Geschichten, welche seit Anfang des letzten Krieges bis anhero herausgekommen, und bis jetzo 180 Stück betragen, die nicht allein alle und jede Geschichte und Begebenheiten dieses Krieges, sondern auch alle von allen hohen kriegenden Theilen emanirte Staatsschriften vollständig enthalten, abzustehen. Im Buchladen kostet jedes Stück 4 ßl. schwer oder 16 ßl. leicht Geld, und also die besagten 180 Stück 15 Rthlr. schwer Geld. Man will aber vier Rthlr. daran verliehren, und sich mit 11 Rthlr. schw. Geld begnügen. Wo ein Liebhaber sie für besagten profitablen Preis zu haben begehret, der wolle sich deshalb bey dem Verl. d. Z. melden. Zur Nachricht dienet, daß besagte Beyträge noch uneingebunden sind.

Bey dem Verleger dieser Zeitungen ist für 10 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche der bürgerschaftl. Grav. halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Commißion verhandelt worden. Diese Schrift enthält folgendes: 1) Bürgerschaftl. Erläuterung des 1 Grav. 2) Copia derjenigen Vollmacht, welche Hrn. Bürgermeistere und Rath zu Rostock an den Hrn. Syndicum D. Neucrantz ꝛc. ausgestellet. 3) E. E. Raths Antwort auf das Grav. Civium I-VI. incl. nebst 2 angehängten Beylagen. 4) Bürgerschaftl. Replicae ad Grav. I-VI. incl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0228
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

23. Stück.

Rostock, den 19. Martii.

Petersburg, vom 24 Februar.

Ihro Kayserl. Majestät haben den bey dem hiesigen Ministerio von den Städten Lübeck und Hamburg accreditirten Agenten, Hrn. Willebrand, in gleicher Qualität auch von der Stadt Bremen allergnädigst anzunehmen geruhet. Höchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät haben den Kammerherrn, Fürsten Baratinsky, ernennet, den St. Andreasorden an des Königs von Schweden Majestät zu überbringen. Der Fürst von Anhalt-Cöthen, Oberste in Französischen Diensten, welcher vor einiger Zeit anhero gekommen war, bey Ihro Kayserl. Majestät seine Aufwartung zu machen, stehet im Begriffe, wieder von hier zu reisen.

Grodno, in Litthauen, vom 26 Febr.

Man hat Hofnung, daß zwey grosse Pohlnische Häuser bald mit einander wieder ausgesöhnet seyn werden. Es wird nemlich gesprochen, daß der Fürst Radziwill, Woywode von Wilda, dem Fürstlichen Czartorinskischen Hause seine Freundschaft und gutes Vernehmen angetragen habe.

Warschau, vom 7 März.

In diesen Tagen hat der Fürst Primas einen Besuch bey der Gemahlin des Herzogs Carl abgeleat. Dageaen hat der Königl. Französische Ambassadeur, Marquis Paulmy d'Argenson, den ersten Besuch bey dem Fürsten Primate abgestattet; denn, weil Se. Excellenz schon bey Lebzeiten

des höchstseeligen Königs an die Durchlauchtigste Republick accreditiret waren, so ist itzo keine erste Audienz nöthig gewesen. Der in Dresden gewesene Gesandte der Republick, Hr. Potocki, ist von seiner Gesandschaft zurück gekommen. Der aus Berlin zurück gekommene Gesandte, Hr. Gadomski, hat in den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht: Wie Se. Majestät, der König von Preussen, ihm gesagt hätten, er, der Hr. Gadomski, sollte bey seiner Zurückkunft seinen Landesleuten vermelden, daß Se. Majestät alles, was von Dero Residenten in seinem und Höchstdero Nahmen erkläret worden wäre, vollkommen genehmigten, und der Republick eine einträchtige Wahl wünschten, damit nicht, wenn etwan wegen innerlicher Unruhen und Trennungen fremde Truppen in Pohlen einrücken sollten, Selbige gezwungen werden möchten, ebenfalls Ihre Truppen einrücken zu lassen.

Posen, vom 8 März.

Daß der Geist der Partheylichkeit sich hin und wieder in diesem Königreiche spüren lasse, ist leyder! wahr genug. Nicht allein sind in verschiedenen Woywodschaften, worunter auch die unsrige ist, zwiefache Landtage gehalten worden, sondern es ist auch der doppelte Landtag zu Braclau mit vielen Thätlichkeiten vergesellschaftet gewesen. Das schlimste hierbey ist, daß, da auf einem jeden dieser Landtage auch besondere Capturrichter erwählet worden sind, hierdurch viele Verwirrung entstehen muß; wenn auch gleich die Abmachung der dopoelten Landbothen eher keine weitere Streitigkeiten, als auf dem Convocations-Reichstage, wo sich einjeder wird zu erhohlen suchen wollen, veranlassen mögte. Inzwischen vernimmt man, daß des Fürsten Primatis Durchlaucht erkläret haben, wie Sie den Abgeordneten derjenigen Woywod- und Landschaften, wo zwiefache Landtage gehalten worden wären, keine Audienz ertheilen würden; und daß solches auch schon einigen von gedachten Landschaften wirklich wiederfahren ist.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 9 März.

Man hat hier nun versichernde Nachrichten, daß des Königs von Preussen Majestät nechstens eine Reise nach Schlesien, und dann nach Preussen vornehmen werden, um beyderwärts die Revüen über Dero dortigen Truppen zu halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0230
DFG

Wien, vom 3 März.

Von Frankfurt erwartet man täglich noch einen Courier mit dem weitern Hergange des Wahlgeschäfts eines Römischen Königs. Die Abreise des Hofes bleibet indessen noch auf den zwölften dieses vestgestellet. Se. Majestät, der Kayser, werden selbigen Tages frühe, mit den 2 Erzherzogen Joseph und Leopold Königl. Hoheiten von hier aufbrechen, und die ganze Reise kein Mittagmahl halten, sondern an den ausgezeichneten 12 Stationen jedesmal Abends zeitig eintreffen und speisen.

Frankfurt am Mayn, vom 6 März.

Nachdem gestern die vortreflichen Wahlbotschafter das andere mal zur Wahlconferenz aufgefahren waren, so gab der Fürst von Lichtenstein des Abends, in dem Saal zum Könige von England, Ball und Souper.

Am demselben Tage langten der Reichs-Erbmarschall, Graf von Pappenheim, ein Theil von der Churfächsischen Schweitzergarde, und eine Anzahl Kayserliche Reitpferde, hier an.

Heute Abend giebt der Fürst von Esterhazy Ball und Souper.

Hannover, vom 13 Martii.

Man hat noch immer die Hofnung, daß Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, in diesem Jahre heraus kommen werden; Es werden inzwischen das Königl. Schloß und der Garten zu Herrenhausen schleunig im Stande gesetzet, und muß in zwey Monaten alles fertig seyn.

Paris, vom 9 Martii.

Am Montage ward die Vermählung des Herzoges von Fronsac mit der Mademoiselle von Hautefort, in dem Pallaste von Richelieu, prächtig gefeyert.

Der König hat am 4ten dieses die Vorstellungen des hiesigen Parlaments gnädigst angenommen.

Es geht die Rede, daß der Päbstl. Nuntius, wegen der Sache der Jesuiten, unserm Hof verlassen werde.

Se. Majestät haben den Pater Desmaretz, Dero gewesenen Beichtvater, mit einer Pension von 4000 Livres begnadiget. Die Königin aber wird den ihrigen behalten, bis ein neuer für Ihro Majest. aus Pohlen angekommen ist.

Der Erzbischof von Paris hat alle seine Bedienten abgedankt, und seine Equipage und Effecten verkaufe; das da-

für eingehende Geld soll zu Bezahlung seiner Schulden angewandt werden, die, wie man sagt, über 300000 Livres betragen.

Madrit, vom 24 Februarii.

Wegen der am 16ten vollzogenen Vermählung der Infantin Maria Louisa mit dem Erzherzoge Leopold, sind noch am 17ten, 18ten, 19ten, und auch gestern, die ausgesuchtesten Festins mit der größten Pracht und Magnificenz bey Hofe gegeben worden.

London, vom 28 Februarii, und 2 März.

Am 24sten hatten beyde Häuser des Parlaments eine Conferenz über die Schrift, Rechte des Königes, und am 25sten ward selbige, auf deren Befehl, zu Westmünster, und gestern vor der Börse dieser Stadt, ohne die geringste Bewegung des häufig versammelten Volkes, von dem Scharfrichter verbrannt. Der Verfasser hat in dieser Schrift ein System wieder einzuführen gesucht, dessen Folgen für die Könige Carl I. und II. so traurig gewesen, und welches gewiß unter der sanftmüthigen und weisen Regierung unsers itzigen geliebtesten Souverains keinen Beyfall finden kann.

Man sagt, daß der Hr. Wilkes und seine Anhänger, einen Appel gegen das Urthel der Königl. Bank, die Publication des North-Breton No. 45. betreffend, einlegen, und den Proceß von neuen durch die 12 Richter des Königreichs entscheiden lassen wollen.

Se. Majestät sind sehr zufrieden mit der Attention und den Ehrenbezeugungen, welche die Regierung von Genua Sr. Königl. Hoh. dem Herzoge von York, während Dero dortigen Aufenthalts erwiesen haben. Man glaubt, daß eine Unterhandlung wegen Corsica auf dem Tapet sey, welches auch nicht ganz unwahrscheinlich ist, indem der Hof seit einigen Wochen verschiedene Expressen an den Herzog von York abgefertiget, und der Genuesische Minister Herr d'Ageno öftere Conferenzen mit den Königlichen Ministern gehabt hat.

Gestern, den zweyten dieses, ward eine allgemeine Versammlung der Ostindischen Compagnie, über die aus Bengalen eingegangenen unangenehmen Zeitungen gehalten, und wurden verschiedene Mittel desfalls in Vorschlag gebracht. Allein es kam zu keinem Schlusse, und man wird eine neue Versammlung ansetzen.

Die Kaufleute von Neuengelland haben dem Parlamente eine Supplique übergeben, worin sie um die freye Einfuhr der Producte ihres Wallfischfanges in dem Golfo von St. Laurent, wozu sie voriges Jahr über 50 Schiffe gebraucht, angehalten; und man glaubt, daß sie ihnen werde zugestanden werden.

Die Regierung wird mit dem ehesten zwey Regimenter aus Engelland, und vier aus Irrland, nach America senden.

Der Staatssecretair, Graf von Hallifax, hat eine Königliche Ordonanz publiciren lassen, worin Se. Majestät demjenigen eine Belohnung von 500 Pfund Sterlinge versprechen, welcher einen gewissen Matthäus Delobauty, der bey dem am 15ten pass. in dem Hotel des Marocanischen Ambassadeurs erregten Tumulte, der Anführer gewesen ist, in die Hände der Justitz liefern wird, damit er und seine Mitschuldige nach den Gesetzen des Königreiches bestrafet werden können. Es sind wegen dieses Tumults bereits einige Personen eingezogen worden, und am 27sten haben der Secretair und 5 Bediente des Gesandten ihre gerichtliche Aussage gethan, und selbige auf den Alcoran beschworen.

Am 28sten ist der Rußisch-Kayserliche Envoye Extraordinaire, Herr von Groß, hier angekommen, und hat seine erste Particulieraudienz bey dem Könige gehabt, und sein Creditiv übergeben. Der Graf von Woronzoff, welchen er ablöset, wird in selbiger Qualität im Haag residiren.

Hier wird jetzt eine starke Handlung mit Schifbauholz nach Frankreich getrieben, und die Franzosen haben hier eine grosse Anzahl Eichen zu hohem Preise aufkaufen lassen; welches, da in allen Häven von Frankreich so stark an der Vermehrung der Seemacht gearbeitet wird, bey einem künftigen Kriege für Engelland übele Folgen haben dürfte.

Man sagt, daß seit dem letzten Friedens-Schlusse über 2000 Menschen aus dem Reiche nach Canada und Louisiana gegangen sind, um sich daselbst zu etabliren.

Von Neapolis wird gemeldet, daß daselbst Vorschläge zu einer Tripel-Allianz von Portugall, Sardinien und Neapolis geschehen sind, und daß die Conferenzen desfalls

ehestens angefangen werden sollen, worauf denn noch mehrere Mächte zum Beytritt würden eingeladen werden.

Man wendet hier alle mögliche Vorsicht an, um zu verhüten, daß die ansteckende Seuche nicht mit irgend einem Schiffe möge eingebracht werden.

Am Sonnabend, in der Nacht, wurde die hiesige Hamburgische Juden-Synagoge aller ihrer Kostbarkeiten und Meublen beraubet. Man hat sogar keinen Respect vor das Buch Mosis gehabt, indem der Platz, alwo solches pflegte verwahret zu werden, gleichfalls von allem sich daselbst Befindlichen ist geplündert worden.

Von Chester schreibet man, daß daselbst, wie auch zu Schropshire und Staffordshire unter den Pferden eine Seuche entstanden sey, so eine grosse Anzahl derselben bereits hingeraffet hätte. Die Ursache davon wird der ungewöhnlichen nassen Jahrszeit beygemessen.

Vor einigen Tagen ward eine prächtige Staatskutsche, die auf Befehl des Königs allhier verfertiget worden, und zum Geschenke für den Erbprinzen und die Erbprinzeßin von Braunschweig bestimmet ist, nach der Königin Palais gebracht, um von Ihro Majestäten in Augenschein genommen zu werden.

Es heißt, daß der in dem Garten der Königin im bevorstehenden Sommer anzulegende Kanal mit einem genauen Model eines neuen Brittischen Kriegsschifs von 74 Kanonen, nebst allem dazu Gehörigen, gezieret, und daß dessen grosse Cajüte so geräumig eingerichtet werden soll, daß sie eine starke Anzahl von Personen bey einem Tractement einnehmen könne.

Vor einigen Tagen wurden sehr viele eiserne Kanonen, die am Gewichte 40000 Pfund ausmachen, von hier nach Frankreich abgeschiffet.

Briefe von Paris melden uns, daß daselbst das Gerüchte gehe, daß die Franzosen im künftigen May eine ansehnliche Escadre in See haben, und daß sich verschiedene Spanische Kriegsschiffe mit ihr vereinigen werden.

Wir vernehmen auch, daß sich der Graf von Cardigan, als Erbe des letztern Herzogs von Montague, mit seinem Anspruch zu der Insel St. Vincent, die zu den Caribischen Inseln in America gehört, angegeben habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0234
DFG

Sollte jemand wünschen, sich bey der jetzo leyder! sehr im Schwange gehenden Landverderblichen Vieh-Seuche, mit den in der Schwerinischen Intelligenz No. 8. und dem 18. St. der hiesigen Zeitungen von dem Kön. Preußischen Kriegs- und Domainen-Rath Struve angepriesenen Zwiebeln, wodurch ein jeder all sein Vieh für das Sterben präcaviren kan, zu versehen, der wolle sich bey Zeiten in neuen Buckow bey dem Herrn Notario Rathsack melden, welcher, um seinen Neben-Christen zu dienen, sich mit vieler Mühe eine ganze Quantität angeschaffet hat.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: verschiedene Stücke Silberzeug zum Thee und andern Gebrauch, Gläserne Theeflaschen mit silbernen Schrauben, eine zinnerne Speisemachine, ein Engl. zinnener Theekessel, ꝛc. laquirte und andere Theetische, ein geriefeltes und anderes Gewehr, ein neues und andere Manns- und Frauens-Kleidung, ein Tragekasten, 1 Schirm, Tische, ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hn. Molle, in der langen Strasse, sind recht gute Saat-Wicken für billigen Preis zu haben.

Das hieselbst nahe am Steinthor belegene bekannte Ballhaus soll aus freyer Hand gegen baare Bezahlung in Neue Zweydrittel verkaufet werden. Es bestehet dasselbe aus zwoen Etagen, in der untersten befinden sich: 4 Stuben, in der obern 5 Stuben und 1 Kammer, der Haußboden gehet über das ganze Haus, es hat einen gewölbten Keller, einen ganz geräumigen Hof, nebst einer Auffahrt und Stallraum zu 30 Pferden. Ausser verschiedenen, diesem Hause anklebenden vorzüglichen Freyheiten, welche man denen Liebhabern mündlich anzeigen wird, ist es eine grosse Bequemlichkeit, daß sich ganz nahe am Hause ein Brunnen befindet. Beides das Haus und der Stall sind ganz neu,

mithin im völligen baulichen Stande. Nähere Nachricht giebet der Eigenthümer desselben der Sattler Gründling hieselbst.

Schiffer Jaatzen, am Müncherthor wohnhaft, ist gewilliget, den 26sten dieses Monats nach Danzig zu segeln. Diejenigen, so Frachten hin oder her haben wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, können sich mit dem forderſamſten bey ihm melden.

Es ist jemand gewilliget, die Beyträge zu den Staats- und Kriegs-Geschichten, welche seit Anfang des letzten Krieges bis anhero herausgekommen, und bis jetzo 180 Stück betragen, die nicht allein alle und jede Geschichte und Begebenheiten dieses Krieges, sondern auch alle von allen hohen kriegenden Theilen emanirte Staatsschriften vollständig enthalten, abzustehen. Im Buchladen kostet jedes Stück 4 ßl. schwer oder 16 ßl. leicht Geld, und also die besagten 180 Stück 15 Rthlr. schwer Geld. Man will aber vier Rthlr. daran verliehren, und sich mit 11 Rthlr. schw. Geld begnügen. Wo ein Liebhaber sie für besagten profitablen Preis zu haben begehret, der wolle sich deshalb bey dem Verl. d. Z. melden. Zur Nachricht dienet, daß besagte Beyträge noch uneingebunden sind.

Bey dem Verleger dieser Zeitungen ist für 10 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche der bürgerschaftl. Grav. halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Commißion verhandelt worden. Diese Schrift enthält folgendes: 1) Bürgerschaftl. Erläuterung des 1 Grav. 2) Copia derjenigen Vollmacht, welche Hrn. Bürgermeistere und Rath zu Rostock an den Hrn. Syndicum D. Neucrantz ꝛc. ausgestellet. 3) E. E. Raths Antwort auf das Grav. Civium I-VI. incl. nebst 2 angehängten Beylagen. 4) Bürgerschaftl. Replicae ad Grav. I-VI. incl.

Ein in der St. Marien Kirche belegenes Begräbniß soll sogleich aus der Hand verkaufet werden. Die Hrn. Liebhabere dazu können sich bey dem Hrn. Procuratore Schröder deshalb näher erkundigen.

Bey Peter Deßien, in der Stang-Bude, auf dem Neuenmarckt, sind frische grosse Citronen, Pomerantzen und Castanien für billigen Preiß zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

24. Stück.

Rostock, den 23. Martii.

Stockholm, vom 9 März.

Schweden behauptet noch immer seine Vorzüge vor manchem andern Lande, daß es viele gesunde und starke Leute hat, die es oft zu einem über hundertjährigen Alter bringen. In Ny-Carleby hat man den letztverwichenen 7ten Januar einen Mann, Namens Jacob Simonssen Laßila, begraben, welcher sein Alter auf 104 Jahr und ungefähr 5 Monate gebracht, und 115 Kinder und Kindeskinder, von welchen 47 noch leben, gesehen hatte; und den 8ten ist zu Myßjö, in Jemteland, ein ehemaliger Wachtmeister, mit Namen Olof Stenssson Berg, gestorben, welcher im Sept. 1660 geboren war, mit seiner Frau 55 Jahr in der Ehe gelebet, und zwar nur einen Sohn, jedoch von demselben 13 Kindeskinder und 16 Kindeskindeskinder gesehen, das Vergnügen gehabt hatte.

Von der Weichsel, vom 10 März.

Es ist zwar wahr, daß ein Theil des Curländischen Adels sich gegen den regierenden Herzog von Biron aufgelehnet, und einen wiedrigen Landtag gehalten hat; doch ist noch keine sichere Nachricht eingegangen, daß weiter Rußische Truppen daselbst eingerückt wären, wie ein Gerücht gewolt hat.

Der am 24sten vorigen Monats, unter Autorität des Fürsten Primatis und der Fürsten Czartorysky, getroffene Vergleich zwischen dem Hrn. Woywoden von Pommerellen und dem Preußischen Adel, bestehet in folgenden Puncten:

„Es wird 1) der Hr. Woywode, vermöge seiner in der Kroncanzeley den 7ten Nov. 1758 verlautbarten Submission, sein Indiginat auf dem Preußischen Generallandtage beweisen, oder erst darum ansuchen, 2) den gewöhnlichen Eid leisten. 3) Werden alle im Skarzewer Grod gefällete Decreta, mit welchen beyde Partheyen zufrieden seyn sollen, durch ein Laudum bestätiget, die andern aber für nichtig erklärt. Es wird 4) der Hr. Woywod den Proceß und die erhaltenen Condemnationen cassiren; und es sollen gleichfalls alle wieder ihn eingegebene beleidigende Manifestationen für nichtig erkläret, und eliminiret werden, und in Actis unter denjenigen verbleiben, welche die Erhaltung der Preußischen Landrechte betreffen. Endlich bleiben 5) die verlangte Veränderung der Officianten des Skarzewer Grods, und die Anforderung des Hrn. Lutomsky, ausgestellet."

Warschau, vom 11 März.

Zwischen verschiedenen, sowol abwesenden als hier befindlichen Grossen werden, in Absehen auf die bevorstehende Königswahl, fleißige Unterhandlungen gepflogen, von deren Austrage sich jedoch noch nichts gewisses sagen läßt. So viel ist indessen bekannt, daß es eine Parthey giebt, welche glaubet, daß es der Wahlfreyheit gemäß sey, auswärtige Prinzen von der Mahlfähigkeit nicht gänzlich auszuschliessen; und, wenn es nach dem Wunsche dieser Parthey ginge, so würde wahrscheinlich auch ein auswärtiger Prinz erwählet werden. In einem öffentlichen Pohlnischen Blatte ist bekannt gemacht worden, man habe nicht die geringste sichere Nachricht, daß die Ottomannische Pforte, sich in die Pohlnische Königswahl mischen zu wollen, Vorhabens sey. Als die Gemahlin des Herzogs Carl vor einigen Tagen das Mittagsmahl bey der Fürstin Czartoryka, Woywodin von Neussen, einnahm, so befand sich auch der Fürst Primas zugegen.

Donaustrohm, vom 8 März.

Wie man allgemein versichert, so wird die am 16ten vorigen Monaths dem Erzherzoge Leopold durch Procuration angetraute Spanische Infantin nicht eher, als am Ende des nächstkünftigen Jahres zu Florenz anlangen; und gegen dieselbe Zeit wird der Erzherzog sich dahin begeben. Was aber von der Aufrichtung eines neuen Königreichs geredet worden ist, und noch gesprochen wird, beruhet noch in ungewissen Muthmassungen. Briefe von Constantinopel reden von unterschiedenen Negociationen, die bey der Pforte in

Absehen auf die bevorstehende Pohlnische Königswahl, geschehen. Ein gewisser Botschafter, heißt es in diesen Briefen, giebt sich alle ersinnliche Mühe, den Großherrn dahin zu bewegen, daß er sich bey der Republik zum Besten eines Sächsischen Prinzen verwende; wogegen sich zween andere Minister bestreben, einen Piasten, der eine den Grafen Poniatowsky, und der andere den Fürsten Czartorinsky, zum Pohlnischen Throne zu helfen.

Regensburg, vom 9 März.

Nach denen von neuen eingelangten Reglements, werden Ihro Kayserl. Majestät bey Dero Reise nach Frankfurt die Tour von Straubingen, über Pfader, Weintingen und über die nahe bey hiesiger Stadt liegende Carthaus auf Neustadt nehmen. Und obzwar an allen Orten in den Churbayerischen Landen bereits die Anstalten zu allerforderlicher Bedienung und Defrayrung Höchst Sr. Kayserlich. Majestät getroffen worden, auch die Churfürstlich. Herrschaften von München benebst des Prinzen Clemens zu Sachsen, Bischofs zu Freysingen Königl. Hoheit, dem Vernehmen nach, bey Ankunft des Kaysers Majestät in Straubingen Sich persöhnlich einfinden wollen; so will doch verlauten, daß Se. Kayserliche Majestät durch Dero Minister zu München, Grafen von Podstazky, alle Honneurs hätten verbitten lassen. Man glaubet aber dennoch, daß es bey denen einmal gemachten Anstalten in allem so, wie solches von Sr. Churfürstlichen Durchl. angeordnet worden, verbleiben werde.

Vom Mayn, vom 12 März

Nachdem sogleich nach der Abreise des Fürsten von Lichtenstein, als Kayserl. Principal-Commissarii, von Frankfurth, die allda vor dem Braunenfels gestandene Ehren-Wache von 50 Grenadiers abgezogen, so ist das dortige Wacht-Haus eingerissen, und alsofort auf dem Roß-Markt wieder aufgebauet worden, um zu einem Wacht-Hause für die Bürgerschaft vor dem künftigen Kayserl. Hoflager zu dienen.

Auf dem Dorfe Oberod, eine halbe Stunde von Frankfurt, sind vorgestern hundert Carabiniers aus den Oesterreichischen Niederlanden angekommen. Dieselben sollen bey der Krönung des Römischen Königs paradiren. Sie stellen die schönste Reuterey vor, die man sehen mag.

Frankfurt, vom 11 März.

Nachdem des Hochansehnlichen Kayserl. Commissarii,

Herrn Fürsten von Lichtenstein, Durchlaucht, Ihren bis anhero mit so vielem Ruhm getragenen vornehmen Character niedergeleget, und durch einen Cavallier sämtlichen Herren Wahlbothschaftern nachrichtlich solches hatten bekannt machen lassen, so empfingen Höchstdieselbe den 8ten die Glückwünschungs-Visiten wegen Höchstdero Abreise, die dann den 9ten um 9 Uhr Vormittags vorgenommen, und gleich der Ankunft, mit den nämlichen feyerlichen Anstalten bewerkstelliget wurde. Die Begleitung geschahe bis an die Gränzen des hiesigen Stadt-Gebietes, und die Bezeigung der einem so würdig- als mit dem ansehnlichsten Character bekleideten Fürsten schuldige Ehre, wurde durch die Abfeurung von hundert Canonen von unsern Wällen verdoppelt. Den neunten verblieben Höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. bey des Herrn Landgrafen von Hessen-Darmstadt Durchl. auf dem Jagd-Schloß zu Kranigstein.

Den 8ten sind die fürtreflichen Churfürstlichen Herren Wahl-Bothschaftere zur dritten Wahl-Conferanz aufgefahren, welche bis gegen 3 Uhr Nachmittags gedauret hat.

Gestern Vormittag sind die fürtreflichen Herren Wahl-Botschafter zur vierten Wahl-Conferenz auf dem Römer aufgefahren, und bis nach zwey Uhr versamlet geblieben. Gestern Nachmittag trafen Se. Durchlaucht der Fürst von Lichtenstein von Darmstadt zurück wieder hier ein. Imgleichen sind Ihro Excellenzen, der Herr Graf von Hohenzollern, als ersterer Chur-Cöllnischer Wahl-Botschafter, und der Freyherr von Gymnich, zweeter Chur-Cöllnischer Wahl-Botschafter, und in verwichener Nacht auch des Französischen Wahl-Botschafters, Marquis de Chatelet l'Ormont Excellenz von Wien, hier angekommen.

Des vor einigen Tagen hier angekommenen dritten Chur-Sächsischen Wahl-Botschafters, Freyherrn von Wessenberg Excellenz sind heute Mittag von Seiten Eines Hochedlen Magistrats durch die zur Chur-Sächsischen Gesandtschaft verordnete Herren Deputirte complimentiret worden.

Dem Verlaute nach, soll der 27ste dieses Monaths zum Wahl Tag angesetzt seyn.

Frankfurt, vom 13 Martii.

Gestern ist die fünfte Wahlconferenz gehalten worden, die bis 2 Uhr Nachmittags währte.

Des Kaysers Maj. und der Erzherzöge Hoheiten, werden nun täglich auf dem Darmstädtischen Schlosse Eisenstamm

erwartet, wo grosse Anstalten zu Höchstdero Empfange gemacht werden, und wohin von hier 18000 Lampen zu der daselbst anzustellenden Illumination abgeschickt worden sind.

Da die Königswahl noch auf den 27sten dieses angesetzet wird, so bestimmet man die Krönung auf den 11. April.

Se Churfl. Gnaden von Maynz werden, wie man versichert, den 19ten dieses Dero öffentlichen Einzug halten, und den folgenden Tag werden der Magistrat, die Bürgerschaft und die Garnison den gewöhnlichen Eyd leisten.

Berlin, vom 17 März

Da der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, die hiesige Königl. Porcellain-Manufactur bisher öfters besuchet und über die bey derselben angefertigte schöne Porcellaine und derselben vortrefliche Mahlereyen, sein größtes Vergnügen bezeuget, auch viele Porcellaine in Chinesischen Geschmack zu seinem Gebrauch bey derselben bestellet hat; so haben Se. Königl. Majestät allergnädigst geruhet, dem Herrn Gesandten, nicht nur seine eigene Bestellungen, sondern auch überdies noch verschiedene sehr schöne Porellaine, zum Geschenk überbringen zu lassen.

Altona, vom 20 März.

Unterschiedene Briefe melden, man werde, bald nach der Wahl und Krönung des Römischen Königs, von einer andern nicht weniger grossen Begebenheit zu reden haben.

Hannover, vom 16 März.

Se. Königl. Majestät haben des Prinzen Ernst von Mecklenburg-Strelitz Durchl. zum Gouverneur von Celle ernannt. Von Allerhöchstderoselben ist das bey Höchstdero Deutschen Truppen, nach dem Entwurfe des Hn. Obersten von Alten, einzuführende neue Exercitium bewilligt worden. Laut verschiedener Briefe, ist die Abreise Ihro Kays. Maj. von Wien auf den 12ten dieses vestgesetzet, und werden Se. Majestät den 23sten zu Heussenstam, 2 Stunden von Frankfurt, eintreffen.

Paris, vom 12 Martii.

Den 10ten, des Abends, ward ein Parlamentsdecret publicirt, vermöge dessen nun die Jesuiten, welche den vorgeschriebenen Eyd nicht ablegen, binnen 4 Wochen diese Stadt räumen, oder nach Befinden gestrafet werden sollen.

London, vom 6ten, 9ten und 13 Martii.

Es sind in diesen Tagen viele Rathsversammlungen zu

St. James, und auch verschiedene Unterredungen zwischen den Königl. Ministern, über sehr wichtige Angelegenheiten, gehalten worden.

Die Ostindische Compagnie hat dem General-Beigadier Cailland, der sich beym letzten Kriege sehr zu ihren Nutzen hervorgethan, das General-Commando der Truppen in Bengalen aufgetragen, und ist dieser Officier mit dem Compagnieschiffe Albanien dahin abgegangen. Die Revolution in dortigem Lande soll der Compagnie schon bis 300000 Pf. Sterling gekostet haben.

Zu Portsmouth sind die Ordres zur Ausrüstung von 6 der grösten Kriegesschiffe gegeben, um die nach America bestimmten 6 Regimenter dahin zu überbringen.

Nachdem man bereits den 5ten die auf den Prinzen Friedrich ausgefallene Bischofswahl von Osnabrück vernommen hat, so verlautet itzo, daß zugleich ausgemacht worden sey, daß, falls Se. Königl. Hoh. in Dero Minderjährigkeit versterben sollten, unser Monarch noch das Recht habe, zu dem Bischofthum, dessen Revenüen jährlich 50000 Pf. Sterling betragen, die Ernennung zu thun.

Alle diese Tage erhält sich ein Gerücht von einer Veränderung im Ministerio. Es heißt nämlich, daß der Herzog von Devonshire die Oberschatzmeister-Stelle, der Graf Temple den obersten Platz bey der Admiralität, der Herr Pitt wieder ein Staatssecretariat, und der Graf von Bute die Stelle eines Oberkammerherrn erhalten, der Graf von Sandwich aber als Ambassadeur nach Spanien gehen werde.

Erstes Schreiben des Hrn. John Wilkes an den Sprecher des Unterhauses des Großbrittannischen Parlements.

(Dieses Schreiben ist nun erst bekannt geworden.)

Paris, den 11 Januar, 1764.

Hochedelgebohrner ꝛc.

Ich weiß Ihnen die Angelegenheit, die ich habe, nicht genugsahm zu beschreiben, daß ich itzo nicht im Stande bin, den 19ten dieses, meiner Schuldigkeit gemäß, in dem Parlemente persöhnlich zu erscheinen. Ich habe auf der Reise hierher, die ich meiner Tochter wegen übernommen, sehr viel ausgestanden; meine Wunde ist dadurch ausnehmend schmerzhaft, und itzo sehr inflammirt worden, welches noch mit einem gefährlichen Fieber begleitet ist. Ich habe hier ein Certificat des Königlichen Medici und eines Chirurgi von

der Armee, zweener honetten Männer, eingeschlossen, welche es für höchstnöthig halten, daß ich noch einige Zeit in Paris bleiben soll. Alle übrige Umstände sind in dem Certificate begriffen.

Ich bin ganz ungeduldig in mir selbst, daß ich mich wegen der ungegründeten und cruellen Beschuldigungen vor dem Parlamente nicht selbst rechtfertigen kann. Ich war entschlossen, künftigen Freytag von hier nach England meine Reise fortzusetzen, finde mich aber ganz unvermögend dazu. Jedennoch lebe ich der beständigen Hofnung, die Rechte der Gemeinden von Großbrittannien überhaupt, und die Privilegien des Parlements insbesondere, welche beyde Puncte an meiner Person sehr gröblich übertreten worden sind, nächstens mit grossem Eifer zu vertheidigen.

Ich finde mich dahero genöthiget, Ew. Hochedelgebohrnen zu ersuchen, meine itzige Umstände dem Hause vorzulegen, und dessen Billigkeit läßt mich an einen Aufschub des bestimmten Termins gar nicht zweifeln, da ich vielleicht besser im Stande seyn werde, der Entscheidung dieser Puncte, die in sich selbst sehr wichtig sind, und mich ganz unmittelbahr angehen, persöhnlich beyzuwohnen. Ich wollte das Haus nicht so ernstlich darum ersuchen, wenn ich gesehen hätte, daß ein solcher Aufschub dem Publico die allergeringste Unbequemlichkeit verursachen könnte. Ich bitte aber doch auch, zu observiren, daß ich die mir zugeschickte Resolution des Parlements den ersten Augenblick vollkommen eingesehen habe, da nemlich meine Gegenwart, bey Untersuchung der Informationen, welche wieder mich in dem Gerichte King's Bench eingegeben worden sind, unvermeidlich nöthig wäre. Ich bin ꝛc. John Wilkes.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christian Friedrich Müller, im Vogelsang wohnhaft, ist rother und weisser Holländischer Kleversaamen, für billigen Preiß zu haben.

Bey dem Schiffer, Hinrich Evers, in der Battstüberstrasse, ist guter gottländischer ungelöschter Kalck, in ganzen, halben und viertel Tonnen, für billigen Preis zu bekommen.

Bey Peter Deßien, in der Stang-Bude, auf dem Neuenmarkt, sind frische grosse Citronen, Pomeranzen und Castanien, für billigen Preiß zu erhalten.

Hamburger Geld-Cours
vom 16. Mârz. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	9¼ ß.	gegen Spec. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔.	9¼ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔	4¼ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	4¼ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 1⅛ —	besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95 ß	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—	
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26¾
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				27⅛
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	4[illegible]
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				129 a 128
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅞
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—		5⅞
Louisd'or vor voll	—	—	—	10¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	6½ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	11½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 ß.	8 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	4 a 7 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔.	7 a 8 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0244
DFG

Beylage,
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als des verstorbenen Garnwebers Behrens, in der Kuhstrasse Ostwärts hieselbst belegenes Giebelhauß, am 16ten Februarii zum ersten mahl gerichtlich verkauffet, und der Zeit nur 362 Rthlr. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock, auf weitere schriftliche Bitte der Wittwe Behrens cum Curatore, zur zweyten und letzten Vendition der 1ste April laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachtes Behrensche Giebelhauß annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Martii, 1764.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April hui. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0245
DFG

Der Magistrat zu Demmin machet hiedurch bekannt, daß derselbe Gelegenheit hat, eine gute Anzahl tüchtiger Zimmerleute auf eine zeitlang Arbeit anzuweisen, und ihnen täglich 12 Groschen neu Brandenb. Courant an Tagelohn zu verschaffen. Wann sich nun dergleichen Zimmerleute finden solten, so zu dieser Arbeit Lust haben, können sie sich ohnverzüglich zu Demmin, in Preuß. Pommern, melden, da sie dann durch freye Fuhr, bis an den Ort, wo die Arbeit ist, hin transportiret werden sollen. Demmin, den 17ten Martii, 1764.

Bürgermeistere und Rath hieselbst.

J. S. SCHEELE,
Cons. dirig.

Es ist allhier eine neue Einrichtung unsers Gymnasiums gemachet worden, so, daß sowol diejenigen, die eigentlich nicht studiren, oder dermaleinst Gelehrte werden wollen; als auch diese, einen hinlänglichen Unterricht erhalten und zu nützlichen und brauchbaren Mitgliedern des Staats können gemachet werden. Die ersteren haben nicht Ursache, wenn sie nicht selbsten wollen, etwas von der lateinischen Sprache zu erlernen. Der Officier, der Ingenieur, der Kanonier, der Kaufmann, der Landwirth, der Amtmann, der Pächter, der Künstler, der Mechanicus, der Manufacturier, der Schiffer, der Handwerksmann, der Hausvater, der Christ und das gesittete Mitglied des Staats, der Philosoph und Poet soll in diesen Anstalten nach seinen ersten Grundstoffe gebildet werden. Von allen diesen Dingen, welche in verschiedenen Classen, Stunden und Zimmern erlernet werden, wird man nicht allein die Theorie und die Gründe vortragen; sondern auch nach derselben die Ausübung und Praxin mit verbinden. Daher werden die Materialien selbst gegenwärtig vorgeleget, und dabey ihre Güte, Mängel, Fehler ꝛc. angezeiget werden. Man wird die Theile der Maschinen, Gebäude, Vestungen im Kleinen und allen Arten der Modellen zeigen und die Zuhörer solche selbst zusammen zu setzen und aufzubauen anhalten. Man wird im Zeichnen, Mahlen, Tanzen, Fechten, Briefschreiben, anständiger Aufführung, besonders im Christenthume Unterricht ertheilen. Mehrere Nachricht von diesen Anstalten wird der Rector des Gymnas. zu Stralsund, Hr. M.

Büttner, bey welchem man sich auch zu melden hat, wie auch eine gedruckte Schrift davon geben.

Am jetzt kommenden 1sten May wird der Anfang in folgenden 11 Classen gemachet werden. Sie sind: 1) die Mathematische Fundamental Classe, 2) die Philosophische Classe, 3) die Schreib- und Rechnungs-Classe, 4) die Poetische Classe, 5) die Geographie- und Historische Classe, 6) die Zeichnungs Classe, 7) die Französ. Italiän. und Englische Classe, 8) die Musicalische Classe, 9) die Conduit- Tanz- und Fecht Classe, 10) die Vortrags Classe, 11) die Christenthums Classe. Solten Auswärtige ihre Kinder hieher zu schicken sich entschliessen; so versichert man gute Aufsicht, Wohnung, Essen und Trinken, um so wolfeilen Preiß als immer möglich ist, zu verschaffen: indem man dabey gar keinen Profit, sondern nur alleine die Ehre Gottes und den Nutzen des Nächsten suchet. Diejenigen aber, die eigentlich studiren wollen, können nicht nur was zur vollständigen Erlernung der Lateinischen, Griechischen, Ebräischen und Chaldäischen Sprache, imgleichen zur Prosaischen, Metrischen, Decalogischen Accentuation und zu den locis piscatis nöthig ist: sondern auch das Franz. Ital. und Englische, die Geographie, Historie, Genealogie, Heraldik, Philosophie, Poesie, Mathematik; und die Juristen die Institutiones erlernen, welches alles in der gedruckten Nachricht, mit mehrern ausgeführet ist. Stralsund, den 10ten Martii, 1764.

Die gedruckte Nachricht hievon ist bey dem Verleger dieser Zeitung für 2 ßl. zu haben.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: verschiedene Stücke Silberzeug zum Thee und andern Gebrauch, gläserne Theeflaschen mit silbernen Schrauben, eine zinnerne Speisemachine, ein Engl. zinnener Theekessel, ꝛc. laquirte und andere Theetische, ein geriefeltes und anderes Gewehr, ein neues und andere

Manns- und Frauens-Kleidung, ein Tragekasten, 1 Schirm, Tische, ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Der Hr. Amtsmann von Freyburg, in der Langenstrasse wohnend, ist gewilliget, einen guten Kumm und fast ganz neuen grossen Börn, auch einige gute Brauer Küfen zu verkaufen. Wer Belieben hat, solche zu erhandeln, wolle sich ehestens bey demselben melden, sintemal er genöthiget ist, falls er das Braugeräth nicht in kurzem nach Würden verkauft, solches entzwey schlagen zu lassen, und das Holtz zu emploiren, weil er an dem Orte, da es stehet, ein Zimmer bauen lassen will.

Bey dem Kaufmann, Hn. Molle, in der langen Strasse, sind recht gute Saat-Wicken für billigen Preis zu haben.

Das hieselbst nahe am Steinthor belegene bekannte Ballhaus soll aus freyer Hand gegen baare Bezahlung in Neue Zweydrittel verkaufet werden. Es bestehet dasselbe aus zwoen Etagen, in der untersten befinden sich: 4 Stuben, in der obern 5 Stuben und 1 Kammer, der Haußboden gehet über das ganze Haus, es hat einen gewölbten Keller, einen ganz geräumigen Hof, nebst einer Auffahrt und Stallraum zu 30 Pferden. Ausser verschiedenen, diesem Hause anklebenden vorzüglichen Freyheiten, welche man denen Liebhabern mündlich anzeigen wird, ist es eine grosse Bequemlichkeit, daß sich ganz nahe am Hause ein Brunnen befindet. Beides das Haus und der Stall sind ganz neu, mithin im völligen baulichen Stande. Nähere Nachricht giebet der Eigenthümer desselben der Sattler Gründling hieselbst.

Bey dem Verleger dieser Zeitungen ist für 10 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche der bürgerschaftl. Grav. halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Commißion verhandelt worden. Diese Schrift enthält folgendes: 1) Bürgerschaftl. Erläuterung des 1 Grav. 2) Copia derjenigen Vollmacht, welche Hrn. Bürgermeistere und Rath zu Rostock an den Hrn. Syndicum D. Neucrantz ꝛc. ausgestellet. 3) E. E. Raths Antwort auf das Grav. Civium I-VI. incl. nebst 2 angehängten Beylagen. 4) Bürgerschaftl. Replicae ad Grav. I-VI. incl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0248
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

25. Stück.

Rostock, den 26. Martii.

Von der Weichsel, vom 12 März.

Da man vermuthet, daß Umstände entstehen können, welche veranlassen mögten, daß in der Nachbarschaft von Danzig ansehnliche Armeen zu stehen kämen, so wird gemeldet, daß in gedachter Stadt mit allem Fleiß an den Vestungswerken gearbeitet werde.

Ob zwar Nachrichten von Constantinopel, die zu Warschau eingegangen sind, geben, daß die Janitschaaren immer mehr Mißvergnügen über die lange Ruhe spüren ließen, so hat man doch mit denselben Nachrichten die Versicherung erhalten, daß die Pforte vest entschlossen sey, das bisherige gute nachbarliche Vernehmen mit Pohlen unverbrüchlich zu unterhalten.

Wien, vom 10 Martii.

Nun ist zur Abreise Sr. Maj. des Kaysers und der 2 Erzherzoge Joseph und Leopold Königl. Hoheit., auf nächstkünftigen Montag, den 12ten dieses, nach Frankfurt alles fertig.

Dieser Tage ist die Hauskrone Sr. Königl. Hoh. des Erb Kronprinzen Josephs, mit der Kleidungszierde, nebst allen Präsenten, die an die Churfürsten und Reichsämter gehören, dem Publico zur Schau ausgesetzt, und alles besonders bewundert worden, maassen darinnen an Kleinodien, Perlen und Gold eine solche Kostbarkeit, dergleichen niemals hier gesehen worden; nun aber ist alles eingepackt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0249
DFG

Se. Excell. der würkliche K. K. Geheimerath, Graf von Schonborn, sind nach Dero Herrschaft Heusenstamm bey Frankfurt voraus gegangen, allwo Se. Excell. die Gnade haben werden, den K. K. Hof bis zum Eingange nach Frankfurt zu bedienen.

Dresden, vom 15 März.

Se. Durchlaucht, unser gnädigster Churfürst, sind von den gehabten Spitzblattern bereits glücklich wieder hergestellet. Eine hiesige Commißion ist beschäftiget gewesen, ein Verzeichniß von den Geldsummen aufzusetzen, welche in der Zeit, da Sächsische Prinzen auf dem Pohlnischen Thron gewesen, nach Warschau geschickt worden sind. Von des Herrn Administrators, Königl. Hoheit, ist nun hierselbst die Akademie der Künste, unter Aufsicht des Herrn Geheimen Legationsraths von Hagedorn, welchen Höchstdieselben zugleich zum Generaldirectore der Künste ernennet haben, würcklich errichtet worden. Man siehet bereits das Verzeichniß der Personen, aus welchen dieselbe in ihren verschiedenen Abtheilungen, als in der Mahlerey, der Bildhauerkunst, der Kupferstecherkunst, der Baukunst, und dem Antiken, besteht; und gleich nach Ostern wird mit dem Unterrichte der Anfang gemacht werden.

Regensburg, vom 15 Martii.

Man hat nun die gewisse Nachricht, daß Se. Kayserl. Majest. mit der Erzherzöge Joseph und Leopold Königl. Hoheiten, übermorgen, als den 17ten dieses, in hiesiger Gegend eintreffen werden. Es soll auch, wie man von Frankfurt berichtet, das mehreste wegen der Wahl-Capitulation schon berichtiget seyn. Inzwischen ist hier vorgestern das Schreiben des Reichsstädtischen Collegii an die hohen Churfürsten, d. d. 1 Martii, wie auch ein darauf bereits von Chur-Trier eingelaufenes Antwortschreiben per Dictaturam in gedachtem Collegio communiciret worden.

Der Königlich-Schwedische Vorpommerische Minister, Baron von Greiffenheim, hat, Namens seines Hofes, auf Veranlassung der Hochfürstl. Sachsen-Gothaischen Circularien, den hiesigen Gesandschaften zu erkennen gegeben, daß Se. Majestät, der König, bey dieser Römischen Königswahl sich das Interesse des Reichs-Fürstenstandes vorzüglich angelegen seyn lassen würden, daher auch an Dero an den Wahlconvent abgegangenen Gesandten, Grafen von Bark, die ausdrückliche Instruction in dieser Gemäß-

heit, sowol ratione der politischen, als Religionsumstände, zugefertiget hätten.

Nürnberg, vom 16 März.

Am Montage, den 19ten dieses, werden von hier die Reichs-Insignien, als die 15 Pfund schwere Reichskrone, der goldene Reichsapfel, der goldene Reichszepter, das Schwerdt Carls des Grossen, und das Schwerdt Mauritii, welche Kayser Sigismund im Jahr 1424 unserer Stadt in Verwahrung gegeben hat, mit grosser Solennität zur Krönung des Römischen Königs nach Frankfurt abgeführet werden.

Vom Mayn, vom 16 März.

Aus Frankfurt enthalten Briefe, daß es zwischen Maynz und Brandenburg, wegen der Religionsbeschwerden der Evangelischen Gemeine zu Cronenberg, unweit Frankfurt, zu so starken Wortwechseln gekommen, daß deshalb ein Courier nach Wien abgesendet worden sey. Die Deputirte des Reichsstädtischen Collegii sind in diesen Tagen zu Frankfurt beschäftiget gewesen, den Churfürstl. Wahlbothschaftern ihre Monita zur Capitulation zu übergeben; sie haben aber bey einigen dieser Herren Bothschafter keine bequeme Stunde treffen können; und, allem Ansehen nach, werden auch diese und andere Monita bey der itzigen Capitulation keine Wirkung haben, wie man denn versichert, daß diese Capitulation bey der gestrigen sechsten Auffahrt fast völlig zur Richtigkeit gekommen, und darin alles beym alten gelassen worden sey.

Bonn, vom 16 Martii.

Die Abreise Sr. Churfürstl. Gnaden von Cöln, unsers gnädigsten Herrn, scheinet auf den 20sten dieses vestgesetzet zu seyn. Dero Gefolge wird ungemein zahlreich und prächtig seyn, weil der Münsterische Adel und der von dem Churfürstenthum sich in der Wette beeifern, mit Pracht dabey zu erscheinen.

Berlin, vom 20 Martii.

Verwichene Woche kam ein Türke, Nahmens Mahomed, nebst seinem Dolmetscher, Isaac Benjamin, aus Constantinopel allhier an, welcher dem Türkischen Gesandten neun Stück Türkische Pferde vom Groß-Sultan überbrachte.

Aus dem Halberstädtischen, vom 16 Mart.

Alle die im Kriege gemachte Schulden sollen nunmehro bezahlt werden, zu welchem Ende nächstens eine ausseror-

deutliche Anlage gemacht werden wird. Dieses Fürstenthum soll drey Tonnen Goldes zusammen bringen, und die Judenschaft wird allein den 12ten Theil dazu contribuiren, welches ihr ein leichtes seyn dürfte, da sie durch den Geldwechsel grosse Summen sich erworben hat. Es werden itzo die Beurlaubten und Recruten eingehohlt, und das Quedlinburgische Bataillon ist nach Halberstadt marschirt. Was dieses bedeute, weiß man nicht.

Altona, vom 22 Mart.

Nach Berichten von Wien sowohl, als von Frankfurt, sollen bey der Krönung des Römischen Königs verschiedene vornehme Personen, deren Nahmen man auch bereits anführet, in den Reichsfürstenstand erhoben werden.

Madrit, vom 26 Februar.

Se. Majestät, der König, haben einen Generallieutenant, 4 Generalmajors, 4 Brigadiers und 4 Obersten auserneunet, um nach Mexico zu gehen, und daselbst zur Sicherheit dieser Provinz, als der ansehnlichsten von allen, die Se. Majestät in America besitzen, ein Corps Landtruppen aufzurichten.

London, vom 6, 9 und 13 Martii.

Am 2ten und 5ten, ist in dem Parlamente nichts von Wichtigkeit vorgefallen. Es sind zwar verschiedene Berathschlagungen vorgefallen, mit welcher Strafe der Herr Wilkes zu belegen sey; allein es ist desfalls nichts beschlossen worden. Die Antiministerialpartey bemühet sich alle Handlungen der Minister verhaßt zu machen, und auszustreuen, daß ihre Projecte auf die Kränkung der Freyheiten des Volks abzielen. Dagegen behaupten die treuen Anhänger des Ministerii, daß das Volk niemals grössere Freyheiten als gegenwärtig genossen habe, und daß sowol der Vorsatz des Königes als der Minister sey, selbige als heilig und unverletzlich zu beschützen und handzuhaben.

Der Rußisch-Kayserl. Envoye Extr. und gevollmächtigte Minister, Hr. Baron von Groß, hat bereits seine erste Audienz bey Ihro Majestät gehabt. Man glaubt, daß dieser Herr den Auftrag habe, einen neuen Commercientractat zwischen beyden Nationen zu schliessen.

Die jüngsten Briefe von Paris melden, daß der Hr. Wilkes von seiner Wunde völlig wieder hergestellet sey, und wie er sagt, kurz nach den Osterfeyertagen anhero zurück kommen wolle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0252
DFG

Man glaubt, daß die Esquadre Portugisischer Kriegesschiffe, welche neulich, ohne daß ihre Bestimmung gemeldet worden, von Lissabon unter Segel gegangen, von Nuova-Colonia, welches wichtige Fort die Spanier in dem letzten Kriege weggenommen, wieder Besitz nehmen sollen.

Am 5ten dieses, wie der Prinz Heinrich Friedrich mit dem Könige einen Spatzierritt nach Fulham that, strauchelte Dessen Pferd, so daß seine Königl. Hoh. niederfielen, jedoch, Gott Lob! keinen Schaden bekamen.

Es wird versichert, daß Se. Majest. der König dieses Frühjahr eine Reise nach Dero Deutschen Staaten zu thun gewilliget sind.

Am 4ten dieses, des Abends um halb 9 Uhr, sahe man hier im Osten eine Lufterscheinung in Gestalt einer leuchtenden Säule, deren Basis 10 Grad über den Horizont erhoben zu seyn schien. In wenigen Minuten nahm selbige dergestalt zu, daß sie wohl 10 Grad in der Höhe betrug. Darauf bekam sie eine schräge Richtung nach Süden, und verwandelte sich in einen halben Bogen, welcher von oben an allmählich abnahm, und um halb 10 Uhr gänzlich verschwunden war.

Wenn es nach den Verbreitungen einiger hiesigen öffentlichen Blätter ginge, so müste man in der Erwartung grosser Dinge seyn. Aber, wer weiß nicht, daß eine Parthey in der Nation beständig Krieg schreyet? Vermuthlich ist es eine Ausstreuung von dieser Parthey, da es heißt, daß zwischen unsern Färbeholzschneidern in dem Meerbusen von Florida, und den benachbarten Spaniern von Campeche bereits einige Streitigkeiten vorgefallen wären.

In einem andern der gedachten Blätter findet sich eine sogenannte Warnung bekannt gemacht, wovon man hier nur das wenigste anführen will: „Nunmehro, sagt der Verfasser, ist es Zeit zu reden, oder hernach gar stille zu schweigen. Kan ein verständiger Britte es mit gleichgültigen Augen ansehen, daß Spanien, Frankreich und Holland solche Veranstaltungen vorkehren, als ob der Krieg auf dem Punct stünde, auszubrechen? Können wir so schwach seyn, um uns einzubilden, daß ihre gegenwärtigen Zurüstungen bloß bestimmet wären, ihre Handlung zu beschützen? Wer nur einigermassen richtig denket, kan nicht glauben, daß die Holländer, die ein sparsames Volk sind, sich in so grosse Unkosten setzen würden, ihre Seemacht zu vermehren, wenn sie nicht, in Vereinigung mit

ihren guten Freunden, Vorhabens wären, etwas besonderes auszuführen. Da die Holländer im nächsten April 18 Schiffe von der Linie ausschicken wollen, müssen wir nicht erwarten, daß so viele Französische und Spanische Kriegesschiffe zu ihnen stossen können, um einen sehr wichtigen Streich auszuführen, welcher, wie wir befürchten müssen, vielleicht wieder uns gerichtet ist? Ist es daher nicht hohe Zeit, auf unsrer Hut zu seyn. — Die Holländer sind Engellands Handlungsfeinde; so, daß die gesunde Politick uns befiehlt, nicht zuzugeben, daß die Republik mehrere Truppen nach Ost- und Westindien sende, bevor sie uns von ihrer wahren Gesinnung überzeuget. — "

Leicester, in England, vom 9 März.

Allhier hat sich in diesen Tagen eine wahre Seltenheit zugetragen: Es ist nämlich der 7te Sohn in der Reihe, ohne daß eine Tochter dazwischen gekommen wäre, eines Vaters, Namens Benjamin Sutton, welcher gleichfalls der 7te Sohn seines Vaters war, mit dem Namen Septimus, (der Siebente) getauft worden. Wenn der allgemeinen Meynung, daß der siebente Sohn eine angebohrne medicinische Kenntniß und Wissenschaft habe, nur irgend Glauben beyzumessen ist, so muß dieser 7te Sohn eines 7ten Sohns gewiß den wahren Geist und die natürliche Gabe dieser Facultät im höchsten Grade besitzen.

Nachrichten.

Als des verstorbenen Garnwebers Behrens, in der Kuhstrasse Ostwärts hieselbst belegenes Giebelhauß, am 16ten Februarii zum ersten mahl gerichtlich verkauffet, und der Zeit nur 362 Rthlr. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock, auf weitere schriftliche Bitte der Wittwe Behrens zum Curatore, zur zweyten und letzten Vendition der 1ste April laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachtes Behrensche Giebelhauß annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Martii, 1764.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 26sten dieses Monats, als heute, in des Auct. Secr. M. Gühlen Behausung soll verauctioniret werden: verschiedene Stücke Silberzeug zum Thee und andern Gebrauch, 2 Taschenuhren, 1 silberner Degen, 1 Krug mit einem silb. Liehde, gläserne Theeflaschen mit silb. Schrauben, eine starke eiserne Drathdarre, 1 Dos. Kräpel-Stühle, eine zinnerne Speise-Machine, ein Engl. zinnener Theekessel, ꝛc. laquirte und andere Theetische, ein geriefeltes und anderes Gewehr, ein neues und andere Manns- und Frauens-Kleidung, ein Tragekasten, 1 Schirm, Tische, ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Der Hr. Amtshauptmann von Freyburg, in der Langenstrasse wohnend, ist gewilliget, einen guten Kumm und fast ganz neuen grossen Börn, auch einige gute Brauer Küfen zuverkaufen. Wer Belieben hat, solche zu erhandeln, wolle sich ehestens bey demselben melden, sintemal er genöthiget ist, falls er das Braugeräth nicht in kurzem nach Würden verkauft, solches entzwey schlagen zu lassen, und das Holtz zu emploiren, weil er an dem Orte, da es stehet, ein Zimmer bauen lassen will.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christian Friedrich Müller, im Vogelsang wohnhaft, ist rother und weisser Holländischer Kleversaamen für billigen Preiß zu haben.

Falls jemand Belieben haben sollte, einige Capitalia in hiesige Häuser zu schiessen, und dafür sichere und zum Theil sehr alte Obligationes und Stadt-Buch-Schriften an sich zu handeln, welche über und unter ein hundert Rthlr. lauten; imgleichen wenn jemand einen Frauens Stuhl-Stand in JacobiKirche, gerade gegen der Kanzel über, unter No. 114. den 2ten Stand, welchen vordem die Schuster-Frau Buchtien zu Miethe gehabt, zu miethen oder zu kaufen geneigt

ist, der kan von allen nähere Erkundigung von dem Procuratore, Hrn. Büttner, einziehen.

Den Hrn. Interessenten der Lauterbachischen Lotterey dienet hiedurch nachrichtlich, daß, da bereits die 3te Classe derselben gezogen, die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben sind, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, den Gewinnst nach Belieben abfordern lassen; die gezogenen Loose sowol, als nicht gezogenen, müssen bey Verlust derselben, noch vor dem 5ten April appelliret seyn, weil mit Ziehung der 4ten Classe den 9ten dito verfahren wird. Auch sind bey vorgedachtem Westphalen noch Loose von der Kayserl. privil. Dortmuntschen sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterey, wovon schon bereits gemeldet, zu haben. Der Plan kan nach Belieben abgefordert werden.

Bey dem Schiffer, Hinrich Evers, in der Battstüberstrasse, ist guter gottländischer ungelöschter Kalck in gantzen, halben und viertel Tonnen für billigen Preis zu bekommen.

Es ist jemand folgendes verkäuflich abzustehen gesonnen, als: eine Berlinische Carosse auf 3 Personen, mit roth Laken ausgeschlagen und mit schwarzem Leder überzogen, auch vergüldet; eine Kugelbüchse, mit Eisen beschlagen, und gravirtem Schlosse; zwey Paar Pistolen mit meßingschem Beschlage, von Schwerin; ein Paar Mastricher Pistolen; ein Paar Pistolen mit Eisen beschlagen; 1 Paar kleine Pistolen, mit gravirten Schlössern; 1 klein Tombachener Degen; ein braunlederner Berliner Sattel, mit Zaum; ein Capzaum; eine Stange zum Zaum; 2 grosse Freugen, und eine Unterfrenge; 2 complete Beschläge zum Reitzeuge, von weissem Metal. Wer davon etwas zu erhandeln Belieben findet, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und von demselben nähere Nachricht bekommen.

Der Schulhalter Oencker ist gewilliget, in diesen Tagen sein Wohnhaus in der Langenstrassen, zwischen dem Lindemann- und Schänckschen belegen, zu verkaufen. Es befinden sich darin 7 Stuben, 1 Kammer, geraumige Diehle, ein gewölbter Keller, ein Waschhaus, 2 Feuerstellen, grosser Hof- und Stallraum. NB. Es soll um sehr billiges an alt Courant verkaufet werden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

26. Stück.

Rostock, den 30. Martii.

Warschau, vom 17 Martii.

Gestern begaben sich Ihre Excellenzen, die Herren Ambassadeurs der Höfe von Wien und von Frankreich zu Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Primas, und überreichten im Namen Ihrer respectiven Höfe folgende Declarationen:

Declaration des Wienerischen Hofes.

Von dem Anfange des gegenwärtigen Interregni haben sich sogleich Ihro Majestät, die Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, in der Qualität als Nachbarin und Bundesverwandtin von Pohlen, angelegen seyn lassen, den Antheil zu erkennen zu geben, den Sie an der Aufrechthaltung der Republik in allen ihren Gerechtsamen, in allen ihren Staaten, und in allen ihren Prärogativen, vornehmlich aber, was die Prärogative einer vollkommenen freyen Wahl betrift, nehmen. Da man aber Ihro Majestät von Gerüchten benachrichtiget hat, die in Pohlen in der Absicht verbreitet worden, um über die Standhaftigkeit und Wirklichkeit Ihrer Gesinnungen in diesem Stücke Zweifel zu erregen; so haben Sie es für Ihre Schuldigkeit zu seyn erachtet, selbige, vermittelst einer förmlichen und authentischen Declaration, aller Welt vor Augen zu legen.

Ihro Majestät, die Kayserin-Königin, erklären also hiedurch auf die nachdrücklichste und feyerlichste Weise, daß Sie die Republik Pohlen als einen souverainen und unabhängigen Staat betrachten, der ohne die allermindeste Einschrän-

ckung des Rechts, welches ihm seine Gesetze und Verfassungen versichern, sich selbst einen König, vermittelst einer freywilligen Wahl, zu geben, geniessen, und daß folglich nicht die mindeste Ausschliessung Statt finden muß, wofern nicht beydes diese Unabhängigkeit und diese unumschränkte Freyheit verletzet werden soll, welche weder Ausnahmen noch Einschränkungen verstatten, und welche mit Gewaltthätigkeiten, oder auch nur mit Drohungen durchaus nicht bestehen können, deren man sich bedienen könte, um die Ausübung desselben zu stöhren. Nach diesen Grundsätzen und den Tractaten, welche zwischen den Staaten Ihrer Majestät und der Republik so glücklich und seit so langer Zeit obwalten, geschiehet es, daß Höchstdieselben sich vornehmen, in allen Fällen ihre Schritte einzurichten, und daß Sie sich von nun an anheischig machen, denjenigen für einen König zu erkennen, welcher, vermittelst einer durch die Gesetze geleiteten freyen Wahl, zum Thron wird erhoben werden. Allein, ungeachtet Dieselbe entschlossen sind, die Wahl der Nation auf keinerley Art Eintrag zu thun; so werden Sie dennoch nicht mit Gleichgültigkeit ansehen, was etwan im Gegentheil dürfte unternommen werden.

Dieses sind die wahren und unveränderlichen Gesinnungen Ihrer Kayserl. Königl. Majestät, in Ansehung der Republik Pohlen, und der Wahl ihres Königs, welche Dieselben denen benachbarten Höfen zu erkennen gegeben haben, und welche über die Lauterkeit Ihrer Absichten die Gewähr leisten. Uebrigens haben Dieselben Ursache zu glauben, daß man von keiner Seite gesonnen sey, durch gewaltsame Mittel der freyen Wahl der Pohlnischen Nation Eintrag zu thun. In diesem Falle dürften sich alle an der Aufrechthaltung der Republik interessirte Mächte in die Nothwendigkeit gesetzt sehen, sich alle dergleichen Unternehmungen zu widersetzen.

Declaration des Französischen Hofes.

Die Thronvacanz ist die wichtigste Begebenheit, welche sich in einem Wahlkönigreiche begeben kan; und bey einer so wesentlichen Gelegenheit hat der König sich angelegen seyn lassen, der Pohlnischen Nation neue Versicherungen von seiner Freundschaft und von dem wahren Antheil zu geben, welchen Er an der Ehre und der Wohlfahrt der Republik nimt. Die Französischen Ambassadeurs und Minister bey allen fremden Höfen, und besonders der Marquis von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0258
DFG

Paulmy zu Warschau, sind befehliget gewesen, durch mündliche Declarationen zu erkennen zu geben, was für Gesinnungen der König, wegen der zukünftigen Wahl eines Königs von Pohlen, heget. Da aber Se. Majestät verlangen, daß dabey nicht der geringste Zweifel über die Reingkeit Dero Absichten Statt finden möge, auch nicht fürchten dürfen, Dero wahre Gesinnungen der ganzen Welt wissen zu lassen, so haben Höchstdieselbe für nöthig erachtet, selbige durch eine förmliche und authentische Declaration zu manifestiren.

Der König erkläret demnach auf die bestimteste und feyerlichste Art, daß Er bey diesem Vorfalle nichts, als die Vortheile der Republik, in Betracht ziehe; daß er keinen andern Wunsch und kein anderes Verlangen habe, als die Pohlnische Nation in allen ihren Rechten, in allen ihren Besitzen, in allen ihren Freyheiten, und insonderheit in der allerschätzbarsten ihrer Prärogativen, nemlich derjenigen, sich durch eine freye und willkührliche Wahl einen König zu geben, erhalten zu sehen; daß Er von diesen Gesinnungen und von einem wahrhaften Interesse für eine Nation, die eine alte Alliirte seiner Crone ist, beseelet, ihretwegen alles dasjenige erfüllen werde, was die Gerechtigkeit, die Tractaten und die beyderseitigen Bande der Freundschaft von Ihm fordern können; daß Er endlich derselben durch alle Mittel, die in seiner Macht seyn werden, beystehen werde, wenn dieselbe, wieder alles Erwarten, in der Ausübung ihrer unstreitigen Gerechtsame gestöhret werden sollte; und daß selbige auf seine Hülfe sich verlassen, und dieselbe in allem Vertrauren requiriren kan, wenn die Privilegien der Pohlnischen Nation verletzet seyn sollten. Se. Majestät haben aber Ursache, zu glauben, daß dergleichen Fall nicht entstehen könne, weil die benachbarten Mächte gleichfalls auf die feyerlichste Art declariret haben, daß sie vest entschlossen wären, die Republik in ihrem itzigen Stande, in ihren Freyheiten und ihren Besitzen zu erhalten, und daß sie nicht leiden würden, daß sie einiges Nachtheils von irgend jemandem erführe, noch ihre Freyheiten durch die auswärtigen Höfe beschränket würden.

So bestimte, so gleichförmige und so billige Declarationen verkündigen der Pohlnischen Nation klärlich, daß sie ihre Rechte nach deren völligem Umfange brauchen kan, und sie nicht zu befürchten hat, ihre Freyheiten und ihr Gebiet

durch die Einführung der geringsten fremden Truppen verletzet zu sehen.

Was die verschiedenen Candidaten betrift, welche sich um den Pohlnischen Thron bewerben können, so recommandiren Se. Majestät keinen von denselben, und zeigen keinen davon an. Sie sind noch weiter davon entfernet, Ausschliessungen zu machen, weil dieses gegen ihre Grundsätze handeln, und die Freyheit der Pohlen antasten, heissen würde; und Sie werden sich sogar enthalten, Rathschläge über eine so delicate Materie zu geben, indem sie sehr versichert sind, daß die Republik über ihre wahren Vortheile allzu erleuchtet ist, als daß sie demjenigen Candidaten den Vorzug geben solte, welcher am meisten im Stande seyn wird, dieselbe mit Gerechtigkeit und Glanz zu regieren. Pohlen zählet unter den Piastischen Königen grosse Männer; viele souveraine Häuser haben ihm dergleichen gegeben, die durch ihre Thaten so berühmt, als durch ihre Geburt erhaben, gewesen sind. Der Nation selbst komt es zu, ihre Wahl mit Ueberlegung ihrer eigenen Zuträglichkeit zu bestimmen, ohne auf die fremden Einflüsse zu sehen; und Se. Majestät declariren, daß Sie für König von Pohlen und Allirten Ihrer Krone erkennen, ja selbst unterstützen und beschützen werden, wer nur durch die freye Wahl der Nation, und den Gesetzen und Constitutionen des Landes gemäß, erwählet seyn wird.

Wien, vom 14 Martii.

Abgewichenen Sonnabend, Nachmittags, hat sich der hohe Adel nach Hofe begeben, bey Sr. Maj. dem Kayser und den 2 Erzherzogen, Joseph und Leopold Königl. Hoheiten, sich zu beurlauben, und zur antretenden Reise nach Frankfurt die Wünsche abzustatten, wo sodann auch, im Beyseyn beyder K. K. Hoheiten, grosses Apartement gehalten worden, welches sich Abends um 9 Uhr, geendet.

Montags, nach dem vormittägigen Gottesdienst, haben die höchsten Herrschaften das Frühmahl bey Ihrer Maj. der Kayserin eingenommen, wo immittelst 5 Bataillons, nebst 3 Grenadiercompagnien der hier in Garnison liegenden Infanteristen, Erzherzog Ferdinand, Leopold Daun, und Harsch, mit ihren Herrn Stabs- und andern Officiers, 10 Fahnen, klingendem Spiel, und der Feldmusic, dann eine Escadron der in den Casernes in der Leopoldstadt beguartirten Althanischen Dragoner, mit einer Standarte, von dem Burgthor an bis an die Leimgrube, und ausser Mariahülf,

auf dem nächst der Linie liegenden Felde, die Knaben der Ingenieurschule zu Gumpendorf mit einer Fahne und klingendem Spiel, zur Parade gestellet worden. Ein viertel nach 10 Uhr, geruheten Ihre Maj. die Kayserin, Sich, unter Vorreitung eines Leibpostillions, in einem 6 spännigen Wagen, hinter welchen 4 Königl. Ungarisch Adeliche Garden waren, vor die Schönbrunner Linie zu begeben, und allda Halte zu machen, wo in etlichen Minuten hernach Se. Maj. der Kayser, mit dem Erb-Krouprinzen Joseph, und Erzherzogen Leopold, Königl. Hoheiten, den öffentlichen Zug aus der Burg, unter dreymaliger Abfeurung der Canonen, in folgender Ordnung gemacht: 1) Zwey blasende Postillons. 2) Zwey 6spännige Wagen, in jedem 3 K. K. Kämmerer. 3) Abermal zwey blasende Postillons. 4) Zwey sechsspännige Wagen, wo im erstern der K. K. Obristkämmerer, Graf von Khevenhüller, dann der Obrist-Hof-Postmeister, Hr. Graf von Baar, mit dem Hrn. Ajo Sr. Königl. Hoh. Erzherzogen Leopolds, Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Thurn, in dem andern aber der K. K. Obrist-Stallmeister, Fürst von Auersperg, dann der Hr. Reichs-Vicekanzler, Graf von Colloredo, mit dem Herrn Obrist-Küchenmeister, Grafen St. Julian, gesessen. 5) Der Kayserl. Leibwagen, unter Bedienung der Leibpostillonen in der Hoflivree, als gelben Röcken und Westen mit schwarzsammet und silbernen Borten, auf den Hüten schwarz und gelbe Federn. In diesem sechsspännigen besonders schönen Leibwagen, haben Se. Maj. der Kayser Sich oben an, die 2 Erzherzöge, Joseph und Leopold aber, unten an befunden; hinter demselben 4 Kayserl. Adel. Arciere in ihren Dienstuniform mit blanken Degen, 4 Reichscouriere, in blauen Röcken und rothen Westen mit Gold bordirt, denen 30 von der Ungarischen Nobelgarde mit blossen Säbeln gefolget. 6) Vier andere sechsspännige Wagen, darinn der Leibmedicus, vier Adel. Kayserl. Arciern, und andere zur Hofsuite erforderliche Beamte gesessen. Der Zug war also bis vor die Schönbrunner Linie, allwo Se. Maj. der Kayser zu Ihrer Maj. der Kayserin gewechselt, und die Reise unter dem Schutz des Allerhöchsten, wie auch hertzlichen Glückwünschungen des von der Stadt bis zur Linie häufig zugegen gewesenen Volcks, fortgesetzet; Ihre Maj. die Kayserin aber haben auf der ersten Poststation, zu Punkersdorf, den zärtlichsten Urlaub ge-

nommen, und sind gegen 2 Uhr wieder in die Burg zurük gelanget, und haben das Mittagsmahl bey Dero Frauen Obristhofmeisterin, Gräfin von Baar Excell. eingenommen.

Gestern, am glorreichsten Geburtstage des Königl. Erbkronprinzen, Erzherzoges Joseph, da dieser liebenswürdigste Prinz das 23 Jahr in höchstbeglückten Wohl zurück gelegt, ist hier keine Gala gewesen; es wird aber dieses Fest zu Enns, als der zweeten Nachtstation, um so herrlicher begangen worden seyn; von welchen, als auch andern merkwürdigen Begebenheiten, künftig ein mehreres zu berichten vorfallen wird.

Da Se. Maj. der Kayser die Tilgung des Schuldenwesens auf sich genommen, und dieserwegen eine Zeithero genaue Untersuchung gepflogen, so werden bis zu Dero zu wünschenden höchstbeglückten Zurückkunft 6 Millionen aus denen hierzu gewidmeten Fonds abgezahlet werden.

Frankfurt, vom 18 Martii.

Gestern sind die fürtreflichen Herren Wahl-Botschafter zur siebenden Wahlconferenz aufgefahren.

Unsere Stadt gewinnet durch den täglichen Zufluß so vieler vornehmen Fremden einen grössern Schimmer; hierunter zählet man die Herren Grafen von Schönborn-Heusenstamm, von Hatzfeld, von Hohenlohe-Oehringen, von Hohenlohe-Kirchberg, von Erbach, von Dietrichstein, und von Palfi, den Portugiesischen Gesandten bey dem Kayserl. Hoflager, Don Ambrosio Freyre d'Andrade e Castro, den Holländischen Abgesandten, Hrn. Grafen von Wartensleben, den Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen, den General-Feldzeugmeister, Grafen von Königsegg, den K. geheimen Rath und Feldzeugmeister, Grafen Camillo von Colloredo, und die Herren Reichs-Hofräthe, Grafen von Kaunitz und Freyherr von Seuckenberg, und andere mehr. Der künftige Mittwoch, als der 21ste, bleibet noch immer zum feyerlichen Einzuge von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz anberaumet. Gestern und vorgestern sind viele Pferde und Equipage von diesem Hof ahier eingetroffen.

Dissen, im Hochstift Osnabrück,
vom 12 März.

Gestern hatten wir hier über die am 27sten des vorigen Monats einstimmig vollzogene Wahl Sr. Königl. Hoheit, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hn. Friederich, Königl. Prinzen von Großbrittannien ꝛc. ꝛc. zum Bischofe

des Hochstifts Osnabrück, ein hochfeyerlich angeordnetes Dankfest, an welchem wir des Morgens von unserm sehr beliebten Prediger, Herrn Bömker, über den von selbigem erwählten Text, aus 1 Sam. 16. v. 11. 12. 13 eine gar rührende Predigt mit grosser Aufmerksamkeit und allgemeinem Beyfall anhöreten. Nach geendigter Predigt wurde der Ambrosianische Lobgesang, unter einer schönen Musik, und Abfeurung des Geschützes, mit vereinigter Andacht abgesungen. Des Abends war ganz Ossen, nach Beschaffenheit des Orts, auf eine sehr in die Augen fallende Weise erleuchtet; wobey ein jeder erfreuter Einwohner beschäftiget war, sich besonders hervor zu thun. Unter andern waren die Erleuchtungen an den Häusern einiger Kaufleute vorzüglich schön, woran man auch folgende wohlgemeynte Devisen erblickte:

Es hat nun GOtt gefallen,
Den Kleinsten unter allen
Zum Fürsten uns zu geben:
Wünscht ihm ein langes Leben!

Frolocket, ihr Völker, und jauchzet mit Freuden,
Ruft Vivat! und thönet den lieblichsten Thon!
Indem ihr nunmehro nach Drangsahl und Leyden
Einmüthig vergöttert den würdigsten Sohn
Des Königs Georgen, Georgen des Dritten,
Ein's Herrschers der Schotten, Irrländer und Britten.
Ruft Vivat! und betet aus heiligstem Trieb:
Iehovah! es bleibe der Bischof Dir lieb.
Charlotta, die Mutter des Prinzen laß blühen.
HErr! segne des Königes ganzes Bemühen.

London, vom 16 Märtz.

Eine Secte, die Antimonianer genannt, hat einen Platz allhier gekauft, um eine Kapelle darauf zu erbauen. Ihre Prediger, die sich darin am meisten hervorthun werden, sind, wie es heist, ein Schlachter, ein Zimmergesell, und ein Mann, der Stricke und Bindfaden in den hiesigen Gassen zum Verkauf umher trägt.

Man sagt, daß 50 Schiffe von der Linie auf das schleunigste in Commißion gegeben werden sollen. Auch werden für die Ostindische Compagnie 28 Schiffe auf der Themse ausgerüstet.

Hamburger Geld-Cours
vom 23. März. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 9½ ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 9½ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1½ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¾
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅛
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅝
Neue ⅔tel vor voll — — — 27¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 128 a 129
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 375

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11¾
Neue ⅔tel vor voll — — — ⅜
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 6½
Louisd'or vor voll — — — 11¼
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 6¾ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11½ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 10 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 7 a 8 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0264
DFG

Beylage,
zum 26. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 6 Martii.

Dieser Tagen führten verschiedene Herren und Damen auf dem grossen Theater ein Rußisches Trauerspiel auf, und der Großfürst war einer von den Acteurs. Bey dem Ballet, welches hernach bey Hofe gegeben wurde, tanzeten Se. Kayserl. Hoh. mit vieler Accurateſſe und Anmuth.

Die Reise, die Ihro Kayserl. Majest. nach Liefland zu thun Vorhabens sind, soll gegen das Ende des Maymonats Fortgang haben, und sind bereits die nöthigen Ordres zur Zubereitung der Quartiere ꝛc. abgesendet worden. Wie man vermuthet, so werden, ausser einem Detaschement von der Garde, verschiedene vornehme Herren Ihro Kayserl. Majestät begleiten; doch ist es noch nicht bekannt, ob auch ausländische Gesandten der Monarchin folgen werden.

Der Schwedische Minister, Graf von Düben, ist von Ihro Kayserl. Majest. mit einem prächtigen brillantenen Ringe beschenket worden.

Der am abgewichenen 18ten von hier gereiſete Prinz von Anhalt-Cöthen, hat von Ihro Majestät einen Ring von 10000 Rubeln werth, und 15000 Rubeln wegen seiner Reisekosten empfangen.

Cöln, vom 23 Martii.

Die Equipage, und ein Theil des Gefolges Sr: Churfürstl. Gnaden von Cöln, haben den 20sten dieses von Bonn nach Frankfurt abzugehen angefangen; Sr. Churfl. Gnaden Abreise selbst aber ist auf Morgen, den 24sten, vestgesetzet.

Nachrichten.

Als des verstorbenen Garnwebers Behrens, in der Kuhstrasse Ostwärts hieselbst belegenes Giebelhauß, am 16ten Februarii zum ersten mahl gerichtlich verkauffet, und der Zeit nur 362 Rthlr. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock, auf weitere schriftliche Bitte der Wittwe Behrens zum Curatore, zur zweyten und letzten Vendition der 3te

April laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachtes Behrensche Giebelhauß annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Martii, 1764.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Es ist allhier eine neue Einrichtung unsers Gymnasiums gemachet worden, so, daß sowol diejenigen, die eigentlich nicht studiren, oder dermaleinst Gelehrte werden wollen; als auch diese, einen hinlänglichen Unterricht erhalten und zu nützlichen und brauchbaren Mitgliedern des Staats können gemachet werden. Die ersteren haben nicht Ursache, wenn sie nicht selbsten wollen, etwas von der lateinischen Sprache zu erlernen. Der Officier, der Jugenieur, der Kanonier, der Kaufmann, der Landwirth, der Amtmann, der Pächter, der Künstler, der Mechanicus, der Manufacturier, der Schiffer, der Handwerksmann, der Hausvater, der Christ und das gesittete Mitglied des Staats, der Philosoph und Poet soll in diesen Anstalten nach seinem ersten Grundstoffe gebildet werden. Von allen diesen Dingen, welche in verschiedenen Classen, Stunden und Zimmern erlernet werden, wird man nicht allein die Theorie und die Gründe vor-

tragen; sondern auch nach derselben die Ausübung und Praxin mit verbinden. Daher werden die Materialien selbst gegenwärtig vorgeleget, und dabey ihre Güte, Mängel, Fehler ꝛc. angezeiget werden. Man wird die Theile der Maschinen, Gebäude, Vestungen im Kleinen und allen Arten der Modellen zeigen und die Zuhörer solche selbst zusammen zu setzen und aufzubauen anhalten. Man wird im Zeichnen, Mahlen, Tanzen, Fechten, Briefschreiben, anständiger Aufführung, besonders im Christenthume Unterricht ertheilen. Mehrere Nachricht von diesen Anstalten wird der Rector des Gymnas. zu Stralsund, Hr. M. Büttner, bey welchem man sich auch zu melden hat, wie auch eine gedruckte Schrift davon geben.

Am jetzt kommenden 1sten May wird der Anfang in folgenden 11 Classen gemachet werden. Sie sind: 1) die Mathematische Fundamental Classe, 2) die Philosophische Classe, 3) die Schreib- und Rechnungs-Classe, 4) die Poetische Classe, 5) die Geographie- und Historische Classe, 6) die Zeichnungs Classe, 7) die Französ. Italiän. und Englische Classe, 8) die Musicalische Classe, 9) die Conduit- Tanz- und Fecht Classe, 10) die Vortrags Classe, 11) die Christenthums Classe. Solten Auswärtige ihre Kinder hieher zu schicken sich entschliessen; so versichert man gute Aufsicht, Wohnung, Essen und Trinken, um so wolfeilen Preiß als immer möglich ist, zu verschaffen: indem man dabey gar keinen Profit, sondern nur alleine die Ehre Gottes und den Nutzen des Nächsten suchet. Diejenigen aber, die eigentlich studiren wollen, können nicht nur was zur vollständigen Erlernung der Lateinischen, Griechischen, Ebräischen und Chaldäischen Sprache, imgleichen zur Prosaischen, Metrischen, Decalogischen Accentuation und zu den locis piscatis nöthig ist: sondern auch das Franz. Ital. und Englische, die Geographie, Historie, Genealogie, Heraldik, Philosophie, Poesie, Mathematik; und die Juristen die Institutiones erlernen, welches alles in der gedrucktenNachricht, mit mehrern ausgeführet ist. Stralsund, den 10ten Martii, 1764.

Die gedruckte Nachricht hievon ist bey dem Verleger dieser Zeitung für 2 ßl. zu haben.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem

Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christian Friedrich Müller, im Vogelsang wohnhaft, ist rother und weisser Holländischer Kleversaamen für billigen Preiß zu haben.

In der St. Jacobi Kirche sind einige Manns- und Frauens-Stuhlstellen, entweder sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere hiezu können sich bey dem Oeconomo, Hrn. Behrmann, melden, und die Stühle selbst beliebigst in Augenschein nehmen, welche ihnen der Thurmknecht an der Kirche anweisen wird.

Falls jemand Belieben haben sollte, einige Capitalia in hiesige Häuser zu schiessen, und dafür sichere und zum Theil sehr alte Obligationes und Stadt-Buch-Schriften an sich zu handeln, welche über und unter ein hundert Rthlr. lauten; imgleichen wenn jemand einen Frauens Stuhl-Stand in JacobiKirche, gerade gegen der Kanzel über, unter No. 114. den 2ten Stand, welchen vordem die Schuster-Frau Buchtien zu Miethe gehabt, zu miethen oder zu kaufen geneigt ist, der kan von allen nähere Erkundigung von dem Procuratore, Hrn. Büttner, einziehen.

Es ist jemand folgendes verkäuflich abzustehen gesonnen, als: eine Berlinische Carosse auf 3 Personen, mit roth Laken ausgeschlagen und mit schwarzem Leder überzogen, auch vergüldet; eine Kugelbüchse, mit Eisen beschlagen, und gravirtem Schlosse; zwey Paar Pistolen mit meßingschem Beschlage, von Schwerin; ein Paar Mastricher Pistolen; ein Paar Pistolen mit Eisen beschlagen; 1 Paar kleine Pistolen, mit gravirten Schlössern; 1 klein Tombachener Degen; ein braunlederner Berliner Sattel, mit Zaum; ein Capzaum; eine Stange zum Zaum; 2 grosse Trengen, und eine Untertrenge; 2 complete Beschläge zum Reitzeuge, von weissem Metal. Wer davon etwas zu erhandeln Belieben findet, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und von demselben nähere Nachricht bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0268
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

27. Stück.

Rostock, den 2. April.

Tripoli, vom 6 Februarii.

Vor einiger Zeit hat der hiesige Pacha einen seiner Favoritten nach Venedig gesandt, um mit besagter Republik einen Friedenstractat einzugehen. Dieser Abgesandte ist vor 3 Tagen mit den Bedingungen zurück gekommen, unter welchen die Venetianer den Frieden zu schliessen geneigt sind; und selbige werden itzt in dem Divan untersucht. Wann diese Unterhandlung zu Stande kommen solte, so haben die hiesigen Corsaren keinen Feind mehr, wovon sie Priesen machen könnten, und der Pacha dürfte sich daher genöthiget sehen, mit einer andern Christlichen Macht zu brechen.

Der Dänische wie auch der Schwedische Consul, haben ohnlängst dem Pacha ansehnliche Geschencke überreicht.

Copenhagen, vom 23 Martii.

Wenn der Mond zwischen die Erde und die Sonne kömmt, so zeiget sich unsern Augen eine Verfinsterung der Sonne; und weil während dieser Zeit der runde Schatten des Mondes auf die Erde fält, so könnte man eine Sonnenfinsterniß billig eine Erdfinsterniß nennen. Alle Bewohner der Erde, welche gedachter Mondschatten trift, sehen also die Sonne verfinstert; hingegen wissen andere, welche ausser diesem Schatten wohnen, nichts von einer Sonnenfinsterniß. Begiebt es sich, daß der Mond einigen Bewohnern der Erde grösser, als die Sonne, scheinet, und die Linie

zwischen dem Centro des Mondes und der Sonne gerade auf gewisse Gegenden und Oerter fallen, so siehet man an selbigen die ganze Sonne verfinstert, wie im Jahr 1715. Trift es sich aber, daß der Mond ein kleineres Ansehen, als die Sonne, hat, wie im Jahr 1746, so zeiget sich alsdann die Verfinsterung der Sonne annular oder ringförmig. Und eine solche Finsterniß wird diejenige seyn, welche wir am bevorstehenden 1sten April dieses Jahres zu betrachten haben werden. Man wird nirgends auf dem ganzen Erdboden die Sonne total oder gantz verfinstert erblicken, wol aber auf eine kurtze Zeit von etwa 4 Minuten in einigen Gegenden ringförmig, weil sich dabey der Mond den Augen der Erdbewohner kleiner, als die Sonne zeigen wird.

Riga, vom 13 Martii.

Da Ihro Kayserl. Majestät, unsre allergnädigste Souveraine, im nächstkommenden May eine Reise nach dem hiesigen Herzogthum vorzunehmen, allergnädigst beschlossen haben, so werden sowol alhier, als in Reval und den übrigen vornehmsten Städten des Landes, bereits die Anstalten zu Allerhöchstdero Aufnehmung gemacht. Gegen dieselbe Zeit erwartet man hier auch den regierenden Hrn. Herzog von Curland, nebst dessen hohen Familie.

Danzig, vom 20 Martii.

Noch hat man hier keine Nachricht, daß wieder Rußische Truppen in Curland angekommen wären. Da aber Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät bereits unter dem 23sten Januar eine sehr ernstliche Warnung für den itzigen Sächsischen Cabinetsminister, Hrn. von Howen, als ehemaligen Curländischen Landhofmeister, und alle, die es mit ihm gegen den itzigen Herzog halten, an Dero Minister zu Mietau, Hrn. von Simolin, haben ergehen und darinnen erklären lassen, daß Sie nicht allein diejenigen, welche von dieser Parthey als Delegirte nach Warschau abgehen solten, sondern auch alle, die an solcher Delegation Theil haben mögten, als Feinde und Stöhrer der Ruhe ihres Vaterlandes betrachten würden: So kan man nicht zweifeln, daß Höchstgedachte Ihro Majestät in dem Falle, da gedachte Parthey in ihren Gesinnungen und Maßregeln fortfahren solte, nach besagter Erklärung abgemessene Entschliessungen nehmen dürften.

Wien, vom 17 Mart.

Vorgestern erhielte man hier mit einem Courier von

Frankfurt die Nachricht, daß die hohen Wahlbothschafter sich bereits dahin vereiniget hätten, daß den 27sten dieses die Wahl des Römischen Königs geschehen sollte. Seit der Abreise Sr. Majestät, des Kayserς, und der Erzherzöge Königl. Hoheiten, komt täglich von dem Orte, wo das Nachtlager gehalten wird, eine eigene Staffette mit der Nachricht von Aller- und Höchstderoselben Gesundheitsstande und den Reisevorfällen allhier an. Bey der Fortsetzung des Baues an dem Erzbischöflichen Schlosse zu Gran ist eine neue wichtige Entdeckung gemacht worden. Man hat daselbst tief unter der Erde in einer einem Sarge ähnlichen eisernen Kiste eine Menge Silberklumpen gefunden, deren Gewicht auf einige und 30 bis 40 Centner betragen soll. Was seit einigen Tagen von einigen neuen zu Comorra verspürten Erdbeben gesprochen wird, ist in den Umständen noch nicht zuverläßig genug. So viel wird jedoch versichert, daß mit einer dieser Erschütterungen auch eine Wasserbewegung in dem die Stadt vorbey fliessenden Waagflusse verknüpfet gewesen, jedoch überhaupt kein Schade verursachet worden ist, als bloß derjenige, welchen die Erwartung ähnlicher Fälle in den Gemüthern der noch schüchternen Einwohner angerichtet hat.

Regensburg, vom 19 Martii.

Es war vorgestern, den 17ten, Mittags nach 12 Uhr, als man das Glück hatte, Se. Römisch-Kayserl. Majestät und die beyde Durchl. Erzherzogen, Joseph und Peter Leopold Königl. Hoheiten, mit Höchstdero Reisesuite, in hiesigen Gegenden anlangen und paßiren zu sehen.

In aller Frühe zog schon die bürgerliche Stadtcompagnie zu Pferde vor das Thor, an den neu gemachten Weg, am Burgfrieden, und kurz hernach rückte auch von Stadt am Hof eine Escadron vom Churbayerischen löbl. Minuzzischen Cuiraßierregiment, durch hiesige Stadt, nach der eine halbe Stunde von hier entlegenen Carthaus zu, oberhalb welcher sie sich auf den zu Abwechselung der Pferde für Se. Kayserl. Majest. bestimmten auf der Höhe gelegenen Platz postirte. Eben daselbst war auch ein Zelt aufgeschlagen, wo sich nach und nach der Hr. Fürst von St. Emmeram, und der Prälat von der Carthaus, der Kayserl. Ministre und vormalige Concommissarius, Graf von Palm, benebst dem von Wien eingetroffenen Prinzen von Hessen-Rothenburg, samt andern von Dero Gefolg, einfanden und versammle-

ten. Nicht nur aber dieser Platz, sondern alle Wege und Strassen waren längs hinaus mit einer unglaublichen Menge Volckes besetzet.

Schon um 8 Uhr in der Frühe, hörete man hier die Canonen in Straubingen lösen, welches den Aufbruch der Kayserl. höchsten Herrschaften von da zu erkennen gab. Es kamen nach und nach verschiedene Couriers und der Churbayerische geheime Conferenz-Minister, Graf von Sendsheim, nebst noch andern zur Begleitung ernennten Churbayerischen Ministri, voraus. Und Mittags nach 12 Uhr langten Höchst Se. Römisch-Kayserl. Majestät mit denen beyden Prinzen Königl. Hoh. und dem Fürsten von Auersberg in einem Wagen sitzend, und unter Voran- und Nachreitung des in der Post-Reise-Liste bemerkten Personalis, auch Abfeurung der Canonen und Läutung der Glocken hiesiger Stadt, auf besagtem Platz an, woselbst Höchstdieselbe vor dem Zelt aus dem Wagen abzusteigen, und von Höchstermeldten Fürstl. Dames und übriger hoher Noblesse die allerunterthänigste Devotions- und Beglückwünschungs-Complimente auf die allergratiöseste Art anzunehmen und etwas über eine viertel Stunde Sich daselbst zu verweilen: während dessen die Pferde abgewechselt, und sonach unter ganz langsahmen Fahren mit offenen Fenstern im Wagen, so weit sich die Menge Volks auf beyden Seiten der Strasse hinaus gestellet hatte, daß mithin ein jeder die Höchste Kayserl Herrschaften, welche überall ungemein grosse Gnade und Leutseligkeit hervor blicken liessen, zu erblicken, das Glück und Gnade haben konte, in Begleitung von verschiedenen Wagens mit den Kayserlich Herrn Ministers und Kammerherrn, die Reise über Abach, Sala, nach Neustadt ins Nachtquartier weiter fortgesetzet wurde. Die übrige ganze Kayserl. auch Churbayerische Begleitungssuite ist indessen auf der ordinairen Landstrasse theils vor- theils nachher hiesige Stadt vorbey paßirt.

Zu Straubingen, allwo Se. Kayserl. Majest. und die beyde Durchl Herren Erzherzöge Freytag Nachmittags eingetroffen, sind Höchstdieselbe von Sr. Churfürstl. Durchl. dem Churfürsten in Bayern, und des Prinzen Clemens zu Sachsen Königl. Hoheit, bey Dero Ankunft empfangen, bewillkommet, und auf dem goldenen Tafelservice an einer Tafel von 40 Converts auf das prächtigste bewirthet worden. Wobey dann, ausser den Höchsten Herrschaften, auch

die Kayserl. und Churbayerische Herren Ministri und Kammerherren, samt noch andern Cavalliers mit zu speisen die Gnade gehabt.

Von dannen, nach gehaltenem Nachtlager, und von Sr. Churfürstl. Durchlaucht, auch des Prinzen Clemens Königl. Hoh., zärtlichst genommenen Abschied, und Beurlaubung der Herrn Ministres und Cavalliers von der Churbayerischen Suite, welche von Sr. Kayserl. Maj. mit den kostbarsten Präsenten begnadiget worden, der Aufbruch Morgens um 8 Uhr, erfolget ist.

Frankfurt, vom 22 Martii.

Vorgestern, als den 20sten dieses, fing, vermuthlich eine von den letzten Wahl-Sessionen, um 10 Uhr an, und dauerte bis Nachmittags um 3 Uhr. Alle Feyerlichkeiten wurden hier abermals beobachtet.

An diesem Tage des Morgens von 9 bis 4 Uhr Nachmittags, ließ E. Hochedl. Magistrat, auf 19 Hauptplätzen, unter dem Schalle der Trompeten, allen hiesigen Bürgern, Beysassen, ꝛc. verkündigen und befehlen, sich Morgen, als den 23sten, frühe auf dem Römerplatz in Mänteln einzufinden, und dem Hohen Churfürstl. Collegio den Schutz- und Versicherungs-Eid zu huldigen.

An besagtem Tag erschienen 4 Sächsische Trompeter und ein Paucker, unter Vorreitung des Reichs-Provosen und Anführung des Hrn. Reichs-Fouriers auf gedachten 19 Hauptplätzen und machten unter Trompeten- und Pauken-Schall, auf Befehl und Namens des Königl. Prinzen in Pohlen und Litthauen, Xaverii, als Administratoris der Chur-Sachsen, Königl Hoh. und Reichs-Erz-Marschall-Amts halber, auf dem allhier in Frankfurt angestellten Wahl-Tag eines Römischen Königs, eine aus 24 Articul bestehende Policey- und Tax-Ordnung bekannt.

Nächstens erwartet man die Reichs-Kleinodien aus Nürnberg.

Gestern, Nachmittags, haben Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz Dero Einzug in gröstem Pracht gehalten. Zwey Hrn. Raths-Schöpffen nebst der bürgerlichen Compagnie zu Pferde holeten Höchstdieselbe auf dem sogenannten Guthleithof ein, und begleiteten Sie unter Abfeurung von 125 Canonen, wie auch Paradirung der Bürgerschaft und Garnison in hiesige Stadt. Der Zug kam zum Bockenheimer-Thor hinein, erstreckte sich über die Zeil und sofort,

bis an das Komposstel, als dem Chur-Maynzischen Quartier. Sowohl die hiesige Einwohner, als auch die viele jetzo hier anwesende Fremden, konten den Pracht und die Kostbarkeit, welche dabey herrschte, nicht genug bewundern. Man zählte über 24 der prächtigsten 6spännigen Staatswagen, unter denen derjenigen Carosse, worinnen Sr. Churfürstl. Gnaden selbsten fuhren, wenige an Kostbarkeit gleich sind. Sie ist mit Carmoisin rothem Sammet überzogen, auf das reichste mit Gold gestickt und mit sehr vielen goldenen Franzen versehen; die daran befindliche Gemählde zogen die Bewunderung aller Kenner auf sich.

Vom Mayn, vom 23 März.

Wie man von Coblenz vernimt, so ist der Churfürst von Trier vorgestern, den 21sten, mit seinem gesamten Hofstaat in 15 bis 16 Jachten und andern Schiffen nach Frankfurt abgegangen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 Mart.

Ob zwar verlautet, daß im May einige Corps der Kön. Truppen in Schlesien und andern Orten zu derselben Uebung zusammen gezogen werden sollen, so sind doch bis itzo keine versammelt, und die Revüen, die der König auf seiner Reise halten mag, geschehen über einzelne Regimenter. Se. Majestät werden schon den 4 April wieder in Berlin erwartet

Mayland, vom 13 Martii.

Se. Königliche Hoh. der Herzog von York sind hier angekommen, und es werden zu Dero Belustigung verschiedene Festins veranstaltet.

Genua, vom 9 Martii.

Man fährt noch fort, Munition, Provision und Geld nach Corsica zu senden: und das Gerüchte erneuert sich, daß ehestens 6000 Franzosen dahin übergehen sollen.

Amsterdam, vom 27 Martii.

In einem Briefe von Temmerary, vom 1sten Januarii, wird gemeldet, daß der Englische Capitain Smith mit 60 Mann von den Berbices zu gedachtem Temmerary angekommen, und, nachdem er allda einige Verstärkung zu sich genommen habe, nach der Plantation Savanet marschiret sey, um den Rebellen zu Leibe zu gehen, bey welcher Gelegenheit 64 Negers getödtet und 25 gefangen genommen worden, worunter sich ein Hauptrebeller und ein weisser Ueberläufer befunden, die übrigen aber wären in die Flucht getrieben worden, und der Gouverneur habe sich mit 300

Mann nach der Plantation Peereboom auf den Marsch begeben.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 11 Jan.

Verschiedene Expressen sind aus Augusta und dortiger Gegend mit Nachrichten von Blutvergiessen der Indianer zu Long Canes hierselbst angelanget. Diese Zeitung hat das Volck in und um Augusta in die gröste Bestürtzung gesetzt. Die Leute, die sich an dem Fluss Savanna jenseits dieses Platzes niedergelassen hatten, flohen mit ihren Familien dahin, um allda Schutz zu suchen. So gar einige von den Einwohnern in Augusta haben ihre Familien der Sicherheit wegen weiter ins Land geschickt. Obige Nachrichten fügen hinzu, daß die gedachten Indianer, welche die sich zu Long Canes Niedergelassenen ermorden, unfehlbar zu den Creeks gehören, und nicht von der Mortars Bande sind; so, daß die Anzahl unserer Feinde unter ihnen grösser ist, als wir nicht vermutheten; und es ist zu befürchten, daß sie in kurzen noch mehrere Feindseligkeiten ausüben werden.

Nachrichten.

Als des verstorbenen Garnwebers Behrens, in der Kuhstrasse Ostwärts hieselbst belegenes Giebelhauß, am 16ten Februarii zum ersten mahl gerichtlich verkauffet, und der Zeit nur 362 Rthlr. neue Zweydrittel dafür gebothen worden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock, auf weitere schriftliche Bitte der Wittwe Behrens cum Curatore, zur zweyten und letzten Vendition der 3te April laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachtes Behrensche Giebelhauß annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Martii, 1764.

Eine adeliche Herrschaft suchet auf Ostern einen Gärtner, der seine Kunst vollkommen verstehet, und noch nicht verheyrathet ist. Findet sich ein solcher, so kann er bey dem Verleger d. Z. erfahren, wo er von dem Nahmen der Herrschaft und dem jährlichen Gehalt nähere Nachricht einzuziehen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0275
DFG

In der St. Jacobi Kirche sind einige Manns- und Frauens Stuhlstellen, entweder sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Liebhabere hiezu können sich bey dem Oeconomo, Hrn. Behrmann, melden, und die Stühle selbst beliebigst in Augenschein nehmen, welche ihnen der Thurmknecht an der Kirche anweisen wird.

Falls jemand Belieben haben sollte, einige Capitalia in hiesige Häuser zu schiessen, und dafür sichere und zum Theil sehr alte Obligationes und Stadt-Buch-Schriften an sich zu handeln, welche über und unter ein hundert Rthlr. lauten; imgleichen wenn jemand einen Frauens Stuhl-Stand in JacobiKirche, gerade gegen der Kanzel über, unter No. 114. den 2ten Stand, welchen vordem die Schuster-Frau Buchtien zu Miethe gehabt, zu miethen oder zu kaufen geneigt ist, der kan von allen nähere Erkundigung von dem Procuratore, Hrn. Büttner, einziehen.

Es ist jemand folgendes verkäuflich abzustehen gesonnen, als: eine Berlinische Carosse auf 3 Personen, mit roth Laken ausgeschlagen und mit schwarzem Leder überzogen, auch vergüldet; eine Kugelbüchse, mit Eisen beschlagen und gravirtem Schlosse; zwey Paar Pistolen mit meßingschem Beschlage, von Schwerin; ein Paar Mastricher Pistolen; ein Paar Pistolen mit Eisen beschlagen; 1 Paar kleine Pistolen, mit gravirten Schlössern; 1 klein Tombachener Degen; ein braunlederner Berliner Sattel, mit Zaum; ein Capzaum; eine Stange zum Zaum; 2 grosse Trengen, und eine Untertrenge; 2 complete Beschläge zum Reitzeuge, von weissem Metal. Wer davon etwas zu erhandeln Belieben findet, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und von demselben nähere Nachricht bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 9ten dieses Monaths Aprilis in des Auctions-Secret. Mag. Gühlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, Kupfer, unter andern ein grosser Kessel, Meßing, davon unterschiedene Kessel und Becken, Zinn, Eisen und Blech, irrdenes Zeug, Kleider, Leinen, Betten, allerhand Haus-Meubeln, ein Rest von guten Thee und ein gutes Scheiben Rohr. Die Liebhabere werden ersuchet, sich geneigt einzustellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0276
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

28. Stück.

Rostock, den 6. April.

Von der Weichsel, vom 21 März.

Jüngst trafen der Woywod von Kiow, Graf Potocky, imgleichen der Kron-Untertruchses, Fürst Lubomirsky, wie auch der Starost von Smotryck, Graf Potocky, und der Kron-Feldzeugmeister, Graf von Brühl, fast zu gleicher Zeit in Warschau ein. Der Fürst Kron-Untertruchses legte kurz nachher einen Besuch bey dem Fürsten Primate ab, empfahl sich demselben bester massen, und erklärte vor Sr. Primatischen Durchlaucht öffentlich, ein Candidat zur Pohlnischen Krone zu seyn. Zugleich bezeugten des Woywoden von Kyow Excellenz, wie Sie, zu desselben Unterstützung, allen Ihren Credit, Verdienst, Bemühung, und sowol ihre eigene als der ganzen Familie Kräfte, anwenden würden. Mehrgedachter Fürst Kron-Untertruchses hat zuletzt vor Sr. Durchlaucht, dem Primate, geäussert, wie Er sich, nächst Gott, auf die Unterstützung vieler seiner Freunde verliesse, und ist darauf, nach genommenem Abschiede, nach Zytomierz, im Kyowschen, abgereiset, um daselbst seine Jurisdiction als Marschall des dortigen Capturgerichts zu eröfnen.

Der Cuiavische Bischof, und der in Kayserl. Königlichen Diensten stehende General Graf Poniatowsky, sind zu dem Preußischen General-Landtage nach Graudenz abgegangen, um daselbst alle Zwistigkeiten unter dem Adel zu heben, und den glücklichen Ausgang desselben zu bewirken. Dieser

Generalconvent wird sehr volkreich seyn, indem nicht allein aus Pohlen, sondern auch aus Litthauen, viele Herrschaften mit zahlreicher Militz abgegangen sind. Es sollen auch auf allen Fall etliche regulaire Pohlnische Fahnen, auf Ordre des Kron-Großfeldherrn, aufbrechen.

Se. Erlaucht, hochgedachter Kron-Großfeldherr, werden zu Anfange des nächstkommenden Monats in Warschau eintreffen, um sich mit verschiedenen Magnaten über die gegenwärtigen Umstände zu berathschlagen. Sie haben an dieselbeg Schreiben abgehen lassen, worin sie ersuchet werden, sich zeitig einzufinden. Um dieselbe Zeit wird auch der Fürst-Bischof von Cracau in Warschau eintreffen.

Warschau, vom 22 März.

Am 15ten dieses Monats hatten die Abgesandten von den Curländischen Ständen, Herr von Howen und Herr von Mirbach, bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primas, ihre Audienz, in welcher sie baten, auf dem künftigen Reichstage die Verfügung zu treffen, damit sie, wie sie sich ausdruckten, des Grafen von Biron entlediget, und ihr rechtmäßiger Herzog, des Prinzen Carls Königl. Hoheit, wieder in den Besitz der Herzogthümer Curland und Semigallien eingesetzet werden möchte. Die Vollmacht, welche sie hierzu hatten, war von 21 Kirchspielen unterschrieben, und überhaupt sind nur in diesen Herzogthümern 27 Kirchspiele.

Elbing, vom 23 März.

In unserer Marienburgischen Woywodschaft ist der gestern gehaltene Landtag in vollkommensten Frieden und erwünschter Einigkeit bestanden und zu Ende gebracht worden. Der Hr. Staroste von Stargard, Herr Kezewski, ist auf demselben Marschall gewesen.

Danzig, vom 24 März.

Einige Nachrichten geben, daß itzt ein Corps Russen von 5000 Mann sich in Curland befände.

Thorn, vom 25 März.

Der Landtag der Culmischen Woywodschaft ist am 22sten dieses Monats glücklich und friedlich bestanden; und unter dem Marschallsstabe des Culmischen Landschreibers, Herrn Dzialowski, nach Wunsch geendiget worden.

Frankfurt, vom 23 Martii.

Gestern erhoben sich sämtliche vortrefliche Herren Wahlbothschaftere in prächtigstem Staat in sechsspännigen Kutschen, unter Vortretung Dero Hausofficianten, und Livree-

bedienten, in das Compostell bey Ihro Churfl. Gnaden von Maynz, die solenne Bewilkommungsvisiten abzulegen.

Heute ist der gewöhnliche, der Kayserl. Röm. Königswahl vorhergehende Securitätseyd an das hohe Churfl. Collegium, welchen Se. Churfl. Gnaden von Maynz in höchster Person beygewohnet, von einem Hochedlen Rath und der gesamten Löbl. Bürgerschaft abgeleget worden. Vor dem Römer wurden höchstgedachte Se. Churfl. Gnaden von denen Deputirten Eines Hochedlen Raths, in dem Eingange von dem Reichs-Erbmarschall, Hrn. Grafen von Pappenheim Excellenz, und an der grossen Treppe von den 3 Churfl. Maynzischen Hrn. Wahlbotschaftern empfangen, und die Treppe hinauf nach dem Wahl-Conferenzzimmer begleitet. Von da begaben sich Höchstdieselbe, nebst sämtlichen ersten Hrn. Wahlbothschafteren Excellenzien, in den von der Churfl. Schweitzergarde besetzten grossen Saal, und nahmen auf der für Höchst- und Hochdieselben errichteten Estrade Platz. Kurz hierauf wurde ein versamleter Hochedler Rath hinein berufen, und demselben nach einer von des würklichen Kayserl. Reichs-Hofraths', auch Churmaynzischen Staats- und Conferenzministern, Hofkanzlern und dritten Wahlbothschafters, Johann Werner Freyherrn von Vorster Excellenz, gehaltenen kurzen Anrede von dem Churmaynzischen Hrn. Hof- auch Revisions- und bey dermaligem Wahlgeschäft Legationsrath, Freyherrn von Benzel, die Formul des Eydes vorgelesen, und demnächst derselbe nach vorhero Ihro Churfl. Gnaden viritim geleisteten Handgelöbniß, durch hochbesagten von Vorster, und darauf auch von den Stabsofficiers und Capitains der Garnison, nach der auf sie gerichteten Formul abgenommen. Imgleichen leistete auch die auf dem Römerberg vor dem Rathhause versammlete Bürgerschaft ihren Eid. Die zweeten und dritten fürtreflichen Hrn. Wahlbothschafter begaben sich auf die vor dem Römer zu dem Ende errichtete Bühne.

Wie nun dieser solenne merkwürdige Actus ohne die geringste Unordnung und Unruhe, unter Zuschauung vieler 1000 Menschen vollzogen worden; so ist auch die Freude nicht auszusprechen, welche in den Herzen der Patriotischgesinnten Löbl. Bürgerschaft darüber entstanden.

Nebst dieser Feyerlichkeit wurde auch heute die 9te Conferenz gehalten, die bis gegen 3 Uhr dauerte.

Unter andern vielen Fremden, welche fast täglich alhier

sich einfinden, um die bevorstehende Feyerlichkeiten durch ihre Gegenwart zu verherrlichen, deren zu einer Suite gehörigen nicht zu gedencken, zählet man die Fürsten von Waldeck, Solms-Braunfels, Ligne, Chemay, Herzogen von Ahremberg ꝛc. den Königl. Neapolitanischen Abgesandten, Herzogen von St. Elisabeth, den Königl. Spanischen Bothschafter, Hrn. Grafen von Mahoni, sodann den Königl. Schwedischen Abgesandten, Hrn Grafen von Barck.

Frankfurt, vom 24 März.

Heute wurden von 10 Uhr frühe, bis 3 Uhr Nachmittags, die 10te Wahl-Versammlung auf dem Römer, nach den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, gehalten.

Auch erschiene heute von 9 Uhr bis Nachmittags nach 4 Uhr, auf den 21 hiesigen Haupt-Plätzen, folgender Aufzug: 1) 8 Musquetiers der hiesigen Besatzung. 2) 1 Unterofficier, 1 Corporal und 12 Grenadiers, ebenfals von der Besatzung 3) der hiesige Hr. Zeugschreiber Horn, auf einem kostbaren Pferde, auf dessen Seite sich 2 Bediente zu Fuß befanden. 4) 2 hiesige Stadt- und Raths-Trompeter. 5) 1 Paucker. 6) abermalen 2 hiesige Stadt- und Raths-Trompeter: alle 5 waren zu Pferde und mit rothen Gala-Kleidern gezieret. Auf einem jeden Hauptplatze ward unter dem vorgehenden und nachfolgenden Trompeten- und Pauckenschall, im Namen E. Hochedlen Magistrats durch ein Conclusum Senatus von dem 23sten dieses, von dem Hrn. Zeugschreiber verlesen und bekannt gemacht:

„Daß das höchste Churfl. Collegium den 27sten dieses zum Wahl-Tag eines Römischen Königs bestimmet habe: Folglich sollen sich, unter Androhung der schwersten Strafen, alle Fremdlinge, und welche nicht unter dem hiesigen Obrigkeits Schutze und in dem Gefolge des höchsten Churfürstl. Collegii stehen, vornämlich die Juden, schon den 26. in der Frühe, aus der Stadt entfernen. Auch sollen die hiesigen Bürger und Beysassen und Wirthe, dergleichen Leuten keinen heimlichen Aufenthalt, unter grossen Strafen, verstatten. An dem Wahl-Tage selbst soll sich jedermann still halten, hiesige Juden aber sollen vorzüglich in ihre Gassen bleiben, damit niemand derselben von denen gehenden und reitenden Patrouillen möge aufgefangen werden.“

Auch ist von hiesiger Stadt-Canzley bekannt gemacht worden, daß zukünftigen Montag, wegen des den 27sten dieses darauf folgenden Römisch. Königs-Wahl-Tags, die

Thore hiesiger Stadt nicht nur frühzeitiger geschlossen, sondern auch der sonsten gewöhnliche Einlaß an ermeldetem Montage gänzlich unterbleiben werde.

Des hiesigen Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten, Fürsten Esterhasy Durchl. sind Sr. Majest. dem Kayser nach Heussenstamm entgegen gefahren, und haben die Aufwartung gemacht.

Diesen Abend um 6 Uhr trafen Se. Churfl. Gnaden von Trier mit einem Gefolge von 17 bis 19 Jachten zu Wasser hier ein. Obgleich Höchstdieselbe nicht öffentlich eingezogen, so sind dennoch 125 Canonen von den hiesigen Wällen abgefeuert worden.

Hannover, vom 30 Martii.

Mit einer kurz vor Abgang der heutigen reitenden Post, von Frankfurt eingelangten Stafette, hat die hiesige Königl. Regierung von dem dortigen Churhannöverschen ersten Bothschafter, dem Staatsministre von dem Busch, die Nachricht erhalten, daß der Kayf. Kronprinz, Joseph, am 27sten dieses, allda zum Römischen König sey erwählet worden. Die hohe Darkunft Sr. Majestät, des Kaysers, würde den 29sten erwartet.

Hanau, vom 26 März.

Seit der Ankunft Sr. Majestät, des Kaysers, und Dero Kronprinzen, nicht weniger des Erzherzogs Peter Leopold Königl. Hoh. zu Heussenstamm, finden sich täglich sehr viele Fremde allda ein, so, daß die Landstrasse dahin einer Wallfahrt gleichet. Allerhöchstdieselbe hielten sowol am Sonnabend, als auch gestern, Mittags und Abends, offene und von jedermann anzusehende Tafel. Am vorgestrigen Tage bestunde die Kayserl. Tafel aus 30 Couverts. Des Kayfers Majestät waren in blauem Sammet gekleidet. Neben Allerhöchstdenenselben befanden sich der Durchl. Prinz Georg von Darmstadt, gegen über des Prinzen Josephs Königl. Hoh. in schwarzem Sammet. Des Prinzen Leopolds Kön. Hoh. hatten Dero gestickte Regiments-Uniform an. Unter denen übrigen hohen und vornehmen Gästen, befanden sich des Fürsten Esterhasy Durchl., nicht weniger Se. Hochgräfl. Excellenz, der Herr Graf von Schönborn, als Herr von Heussenstamm, woselbst man die prächtigsten Anstalten vorkehret, sogleich nach den Berichten von der glücklich ausgefallenen Wahl, sowol an dem Schlosse, in dem Herrschaftlichen Garten, als auch in dem ganzen Flecken, die herr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0281
DFG

lichsten Erleuchtungen, Feuerwercke und Lustbarkeiten, Abends, den 27sten dieses, vorzustellen. Die Leibgrenadier von Hessendarmstadt haben allda die Wache und Aufwartung. Ihr Verhaltungsbefehl ist, niemand von Condition aufzuhalten, das Allerhöchste und in dem besten Gesundheitsstande befindliche Kleeblatt zu bewundern. Ja, um jedermann ohne Unterschied dieses unschätzbare Glück zu gönnen, so sind an den Fenstern des Speisesaals, auf allergnädigsten Befehl, besondere Gerüste errichtet worden.

Cöln, vom 30 Martii.

Mit denen zur Krönung des Römischen Königs erforderlichen Reichs-Kleinodien und Insignien, welche die Reichsstadt Aachen in Verwahrung hat, sind bereits den 25sten, des Abends, die Deputirte gedachter Stadt, in Begleitung des Churpfälzischen adelichen Geheimen-Raths und der freyen Reichsstadt Aachen Voigt-Majors, als des zu dieser Deputation ernannten Commissarii, Freyherrn von Geyer zu Schweppenburg, hieselbst angelanget, und den 26 haben dieselben unter einer Escorte Churpfälzischer Cavallerie ihre Reise über Dentz nach Frankfurt fortgesetzet, so wie sie unter Bedeckung eines Detaschements Churpfälzischer Truppen unter dem Commando des Hrn. von la Roche von Aachen aufgebrochen waren. Die Herren Deputirte sind die beyden regierenden Bürgermeistere, Herrn von Kahr und von Richtericht; der Dechant der hiesigen Königl. Stifts-Kirche, Freyherr von Bierens, nebst 2 Capitular-Herren; der älteste Stadt-Syndicus, Herr Fabry; der Capituls-Syndicus, Herr Thimister; die Stadt- und Capituls-Secretarien, Herren Beckers und Grävens, welche auf den Stadt-Grenzen von einer Compagnie mit klingendem Spiel unter Vorangehung der Stadt-Musicanten eingehohlet worden. Der Zug gieng unter Begleitung der Churpfälzischen Grenadiers durch die hiesigen Hauptstrassen bis zu dem Hofe von Holland, wo sie abtraten, und wo sie von einem Bürgermeister und einem Stadt-Syndico, als Deputirten Eines Hochedl. Raths, bewillkommet, und ihnen alsdenn der Ehrenwein präsentiret wurde. Die Insignien, welche diese Aachener Deputirte bey sich führen, bestehen in dem mit Edelgesteinen besetzten Evangelienbuch, in Folio, in welchem die 4 Evangelisten mit goldenen Buchstaben in Lateinischer Sprache geschrieben sind, und worauf der Römische König bey der Krönung, mit Auflegung zweener Finger, den

Eid verrichtet. Auf dessen silbernen und vergoldeten Deckeln siehet man in der Mitte das Bildniß Kayſers Carl des Grossen in Kayſerl. Habit; an jeder Ecke aber das Zeichen eines der Evangelisten. Die Blätter sind von künstlich präparirter Baumrinde. 2) Dem Schwerdt Kayſer Carl des Grossen, in Form eines Türkischen kurzen Säbels, welches bey der Krönung dem Römischen König entblößt in die Hände gegeben wird, und womit Se Majestät hernach umgürtet werden. 3) Einem Kästlein oder einer Capsul, in Gestalt einer kleinen Capelle, die von unten verschlossen, mit Perlen und ungeschliffenen Edelgesteinen gezieret, und in welchem die Erde worauf das Blut des Erzmartyrers Stephani geflossen ist, verwahrlich aufbehalten wird.

Jever, vom 29 März.

Die Nachrichten aus dem uns benachbarten Ostfriesland versichern, daß zu Emden nächstens wieder eine neue Handlungscompagnie für China werde aufgerichtet werden, und man die Vorkehrung mache, ein Schif dahin abgehen zu lassen. Vor einigen Wochen ist auch der Königl. Preußische Geheime Finanzrath, Baron von Hagen, aus dem Clevischen und der Grafschaft Mark, wo er sich durch seine Talente und weisen Anstalten einen allgemeinen Beyfall erworben hat, zu Aurich angekommen, um daselbst seines Königes Befehle zu vollziehen.

Die vorige Woche hat gedachter Herr Baron, in Begleitung eines Ingenieurs, eine sorgfältige Untersuchung längs der Ems, und hernach längs den Seeküsten, von den Münsterschen und Gröningischen Gränzen an, und so über Emden, bis in unsere Nachbarschaft, angestellet.

Von Aurich wird geschrieben, man mache sehr gemisse Verfügungen, um das Terrain, und die ansehnlichen Anwachse durch die Deiche, längs den Seeküsten zu gewinnen. Dieses wird uns anreizen, ein Gleiches zu thun.

Auf einem adlichen Guthe, eine Meile von Rostock, soll eine ansehnliche Parthey Eichenholz auf dem Stamm verkauft werden. Nähere Nachricht hievon giebt der Hr. Doctor Behm in Rostock.

Ein Hünerhund mit einem schwarzen ledernen Halsband, worauf die Buchstaben A. J. G. v. B. in Meßing geschlagen sind, ist gestern Nachmittags um 3 Uhr entloffen. Diejenigen, welche davon Nachricht zu geben wissen, belieben

ihn in der Madame Schönfeldten Hause, gegen Empfang eines Trinkgeldes, abzugeben.

Hamburger Geld-Cours

vom 30. März. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10¼ ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 10¾ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1¼ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95 ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¾
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅛
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — 27¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 — 128
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 378

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11⅜
Neue ⅔tel vor voll — — — ⅜
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6¾
Louisd'or vor voll — — — 10⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 7½ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 10 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 7 a 8 ß. Banco. —

Beylage,
zum 28. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Frankfurt am Mayn, vom 26 März.

Ihro Churfürstl. Gnaden von Trier und Cöln haben sich heute nach Heussenstamm begeben, Se. Majestät, den Kayser, und der Durchl. Erzherzöge Königl. Hoheiten, wegen Dero glücklichen Ankunft, zu complimentiren.

Lyon, vom 9 März.

Der berüchtigte Delyon, welcher seinem hiesigen Bruder die berufene Büchse mit 2 geladenen Puffern zugeschickt, hat uns heute ein Schauspiel gegeben; und, falls man bey einer dergleichen Rolle, als man ihm hat spielen lassen, durch den Zufluß und der Zudringlichkeit der Zuschauer stolz gemacht werden könte, so würde dessen Eigenliebe gewiß zu frieden seyn können. Zufolge des über ihn ausgesprochenen Urtheils, hatte man ihn den 4ten dieses von Paris abgehen lassen, ohne, daß man hier vorher die Zeit seiner Abreise, oder den Tag seiner Ankunft, wuste; und hat er die Reise in einer wohl escortirten Postchaise gethan. Es langte derselbe in der Nacht von der Mittewoche auf den Donnerstag allhier an; und heute Morgen hat er den Theil seines Urtheils, welcher in hiesiger Stadt vollzogen werden solte, ausgestanden. Er saß auf dem Ende eines Karren angebunden, mit hangenden Beinen, gebundenen Händen, bis an den Nabel entblösset, mit unbedecktem Haupt und abgeschnittenen Haaren. In diesem Zustande führte man ihn, unter Escorte von 8 Reutern von der Marechausse, eines Brigadiers und 50 Mann von der Fußwache mit aufgepflanzten Bajonetten, durch die Stadt. Nachdem er sodann einen Staubbesem und ein Brandmark bekommen hatte, so führte man ihn in derselben vorgedachten Sitzung, auf einem andern Wege, nach dem Gefängnisse zurück. Dieses Schauspiel hat anderthalb Stunden gedauert; und, ob man es gleich frühe Morgens gab, da es eben sehr kalt war, und viel Schnee fiel, so waren doch die neugierigen Zuschauer noch viel eher da, als es angina, und liefen dieselben in so grosser Menge herbey, daß man von einer Weite zur andern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0285
DFG

Schildwachen ausstellen muste, un den freyen Durchzug zu bekommen. Es wird dieser Elende, wann er sich etwas erholet haben wird, in demselben Fuhrwerk, und unter derselben Escorte, nach Paris zurück geführet werden, und alsdann wird man ihn auf Lebenszeit auf die Brester Galeeren schicken.

Paris, vom 26 März.

Nach unsern Briefen von Brest, hat man daselbst mit der Vergrösserung und Reinigung des Havens den wirklichen Anfang gemacht. Von Havre de Grace und andern Häven des Königreichs sind verschiedene Schiffe mit Getraide nach Italien abgegangen, wo eine Theurung herrschet, dergleichen man kaum zu der Zeit, da dieser Theil Europens zehn mal Volkreicher war, als er itzo ist, jemals gefühlet hat. In unsern Häven am Ocean und an der Mittelländischen See stehen itzo wirklich 70 Schiffe von der Linie, deren kleinesten für 60 Kanonen durchgebohrt sind, auf den Werften, und 20 dergleichen Schiffe sollen noch aufgelegt werden.

Demnach eine Frauens-Persohn, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden alle und jede, er quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. anni Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Es ist allhier eine neue Einrichtung unsers Gymnasiums gemachet worden, so, daß sowol diejenigen, die eigentlich nicht studiren, oder dermaleinst Gelehrte werden wollen; als auch diese, einen hinlänglichen Unterricht erhalten und zu nützlichen und brauchbaren Mitgliedern des Staats können gemachet werden. Die ersteren haben nicht Ursache, wenn sie nicht selbsten wollen, etwas von der lateinischen Spra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0286
DFG

che zu erlernen. Der Officier, der Ingenieur, der Kanonier, der Kaufmann, der Landwirth, der Amtmann, der Pächter, der Künstler, der Mechanicus, der Manufacturier, der Schiffer, der Handwerksmann, der Hausvater, der Christ und das gesittete Mitglied des Staats, der Philosoph und Poet soll in diesen Anstalten nach seinem ersten Grundstoffe gebildet werden. Von allen diesen Dingen, welche in verschiedenen Classen, Stunden und Zimmern erlernet werden, wird man nicht allein die Theorie und die Gründe vortragen; sondern auch nach derselben die Ausübung und Praxin mit verbinden. Daher werden die Materialien selbst gegenwärtig vorgeleget, und dabey ihre Güte, Mängel, Fehler ꝛc. angezeiget werden. Man wird die Theile der Maschinen, Gebäude, Vestungen im Kleinen und allen Arten der Modellen zeigen und die Zuhörer solche selbst zusammen zu setzen und aufzubauen anhalten. Man wird im Zeichnen, Mahlen, Tanzen, Fechten, Briefschreiben, anständiger Aufführung, besonders im Christenthume Unterricht ertheilen. Mehrere Nachricht von diesen Anstalten wird der Rector des Gymnas. zu Stralsund, Hr. M. Büttner, bey welchem man sich auch zu melden hat, wie auch eine gedruckte Schrift davon geben.

Am jetzt kommenden 1sten May wird der Anfang in folgenden 11 Classen gemachet werden. Sie sind: 1) die Mathematische Fundamental Classe, 2) die Philosophische Classe, 3) die Schreib- und Rechnungs-Classe, 4) die Poetische Classe, 5) die Geographie- und Historische Classe, 6) die Zeichnungs Classe, 7) die Französ. Italiän. und Englische Classe, 8) die Musicalische Classe, 9) die Conduit- Tanz- und Fecht Classe, 10) die Vortrags Classe, 11) die Christenthums Classe. Solten Auswärtige ihre Kinder hieher zu schicken sich entschliessen; so versichert man gute Aufsicht, Wohnung, Essen und Trinken, um so wolfeilen Preiß als immer möglich ist, zu verschaffen: indem man dabey gar keinen Profit, sondern nur alleine die Ehre Gottes und den Nutzen des Nächsten suchet. Diejenigen aber, die eigentlich studiren wollen, können nicht nur was zur vollständigen Erlernung der Lateinischen, Griechischen, Ebräischen und Chaldäischen Sprache, imgleichen zur Prosaischen, Metrischen, Decalogischen Accentuation und zu den locis topicis nöthig ist, sondern auch das Franz. Ital. und Englische, die Geographie, Historie, Genealogie, Heraldik,

Philosophie, Poesie, Mathematik; und die Juristen die Institutiones erlernen, welches alles in der gedruckten Nachricht, mit mehrern ausgeführet ist. Stralsund, den 10ten Martii, 1764.

Die gedruckte Nachricht hievon ist bey dem Verleger dieser Zeitung für 2 ßl. zu haben.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 14ten dieses Monaths, durch das löbl. Kriegsgericht hieselbst, unterschiedliche Effecten, worunter eine silberne Engl. Uhr, eine Pergamouttene mit Silber eingefaßte Tabatier, und verschiedene Montirungssachen an Escarpes, Ringkragen, Röcke und Westen, imgl. weisse Wäsche, an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden sollen. Diejenigen, welche also Belieben tragen, hievon etwas zu kaufen, können sich am vorbenannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor dem löbl Kriegesgericht, in des Hrn. Majors von Sell Behausung allhier, in der Laagestrasse, einfinden, Bot und Gegenbot thun, und gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 9ten dieses Monaths Aprilis in des Auctions-Secret. Mag. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als Uhren, Speise- und Potagen-Löffeln, Spühlcummen, Tümler, Becher, 2 Clavire, Kupfer, unter andern ein grosser Kessel, Meßing, davon unterschiedene Kessel und Becken, Zinn, Eisen und Blech, irrdenes Zeug, Kleider, Leinen, Betten, allerhand Haus-Meubeln, ein Nest von guten Thee und ein gutes Scheiben-Rohr. Die Liebhabere werden ersuchet, sich geneigt einzustellen.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten April, ist auf dem Fürstlichen Kruge zu Neuburg, eine Meile von Wismar belegen, eine Schimmelstutte diebischer Weise gestohlen worden. Dieses Pferd hat zum Abzeichen in das rechte Ohr einen Schnitt, und ist hinter diesem Ohr auch etwas ausgeschnitten, die Hinterfüsse aber sind etwas dicker, und gleichen sehr den Eselfüssen. Wer von dem Aufenthalt dieses Pferdes sichere Nachricht zu geben weiß, wird freundlich ersucht, solches, gegen eine ansehnliche Belohnung, dem Hrn. Bull in Wismar, in Rostock aber dem Verleger dieser Zeitung zu melden. Die Käufere aber werden vor Ankaufung dieses Pferdes gewarnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0288
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

29. Stück.

Rostock, den 9. April.

Smirna, vom 24 Februar.

Der Herr von Harcourt von Harroville, ein Edelmann aus Normandy, ist gestern von Delly, der Hauptstadt von Indostan, allhier angekommen. Er ist von Delly zu Lande nach Surate, von da zur See nach Bassora, und von diesem letztern Platze zu Lande anhero gekommen, und nicht viel länger, als drey Monathe, unterweges gewesen. Morgen geht dieser Herr weiter nach Constantinopel, und zwar mit Depeschen, die sehr merkwürdige in Indien vorgefallene Revolutionen betreffen.

Schach Zadah, ein Sohn von Allun Geer, dem lezteren grossen Mogul, hat, nachdem er den Händen seiner Feinde entwischt, mit Beystand der mit seinem Hause alliirten Indianer, sich von Delly Meister gemacht, und alle nordische Provinzen haben sich unter seinen Gehorsam begeben. Allein in dem südlichen Theile des Reichs hat Cossim Aly Cown durch Intriguen und grosse Geldsummen, welche er austheilen lassen, sich der Länder von Golconda und Bengalen bemächtiget. Dieser kluge Heerführer hat auch die Truppen, welche ein Europäischer Gouverneur abgedankt, in Dienste genommen, und sich derselben mit so gutem Erfolge bedienet, daß er ihn nicht allein von Patna und Calcutta, sondern auch aus ganz Benjalen, verjaget hat. Hierauf hat er die Handlung allen Europäern frey gegeben, und die Monopolia, welche seit der Eroberung von Pondichery in dem Lande eingeführet waren, gänzlich abgeschaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0289
DFG

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 25 Jan.

Da die Bewegungen der Indianer an unsern Gränzen, und die daselbst von ihnen verübte Excesse, unsere alte Colonisten genöthiget haben, ihre Etablissementer daselbst zu verlassen, so finden sich auch die Irrländer, welche sich voriges Jahr daselbst niedergelassen haben, in einem desto klägligherern Zustande, als es ihnen an Schießgewehren und Munitionen, um sich zu verthaydigen, imgleichen auch an Pferden und Wagen, um ihre Kinder und Provisionen fortzubringen, fehlet. Sie haben sich an den Herrn Mayson zu Ninety Six mit Bitten gewendet, damit er sie wegbringen möge. Die Franzosen haben das Fort Albama zwar schon seit einigen Monaten geräumet; es ist aber doch noch keine Englische Garnison dahin gekommen, und es wird auch keine dahin gehen, weil es nicht nöthig zu seyn scheinet, und sie über dieses nur in Gefahr seyn würde, bey Gelegenheit von den Indianern zu Geissel aufgehoben zu werden.

Petersburg, vom 16 März.

Vor einigen Tagen empfing der Hof aus den Bergwerken von Siberien 30 Pud Gold und 400 Pud Silber, welches von dem erstgedachten Metall 990, und von dem andern 13200 Pfunde ordentlichen Gewichts beträgt.

Raab, in Ungarn, vom 9 März.

Wir spüren noch immerzu einige Stösse von der traurigen Erd-Erschütterung, jedoch ohne merklichen Schaden. Die benachbarte unglückliche Stadt Comorn hingegen weiß mehr davon zu sagen. Auch sogar die neuerbaueten Gebäude haben schon grossen Schaden, sonderlich bey der dieser Tage bemerkten 2maligen Erschütterung erlitten.

Wien, vom 24 März.

Nach Inhalt der jüngsten Briefe aus Bayern, wird von den Ehrenbezeugungen, womit Se. Majestät der Kayser mit der zween Erzherzogen Königl. Hoheiten, bedienet worden, das mehrere gemeldet, wie alle Posthalter und Postillons ganz neu blau und roth mit silbernen Tressen gekleidet waren, die Se. Maj. mit einem grossen Gefolge, von Station zu Station, begleitet.

Die Militz zu Fuß und Roß hat aller Orten Spallier gemacht, die Triumphpforten aber sind, sobald der Höchste Hof durchpaßiret, im Feuer aufgegangen; ja es wird Sr. Churfl. Durchl. das Lob durchgehends beygelegt, daß Hochdieselbe nichts ermangeln lassen, was zu Beehrung des Römischen Monarchen erforderlich war.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0290
DFG

Mit Erbauung der 2 Triumphpforten am Kohlmarkt und Wohlzail ist bereits angefangen worden. Die Rückkehr des Kayſers und Römiſchen Königs Majeſt. mit Sr. Kön. Hoheit, Erzherzoge Leopold, vermuthet man noch vor den Oſterfeyertagen.

Frankfurt, vom 29 Martii.

Der glückliche Zeitpunct, der Deutſchlands Ruhe und Heil, auf hoffentlich lange Zeit, verſichert, iſt nun erſchienen. Vorgeſtern, am Wahltage, nachdem die drey in höchſter Perſon hier anweſende Churfürſten von Maynz, Trier und Cölln, und die erſte fürtrefliche Herren Wahlbotſchaftere, in größter Pracht, in 6ſpännigen Kutſchen, wobey der feineſte Geſchmack eben, wie die Schönheit der Pferde, in gleicher Maaß zu bewundern war, ohne Beobachtung einer Rangordnung, aus Dero Hotels nach dem Römer von 9 Uhr an, nach und nach aufgefahren, nahm bald darauf um 11 Uhr der Zug von da in die Kayſerl. Wahl und Dom Kirche ad Sanctum Bartholomaeum ſeinen Anfang, der bis 12 Uhr ohnunterbrochen fortdauerte. Sämtliche Livreen zu tauſenden, die Hausofficianten und Canzleyperſonen, ſo viele Cavaliers, weltlich- und geiſtliche hohe Standesperſonen, alles in größter Gala, giengen vor denen Churfürſten und fürtreflichen erſten Wahlbotſchaftern her, welche, nach ihrer Ordnung, auf koſtbar geſchmückten Pferden, und zwar erſtere in ihren gewöhnlichen Chur-Kleidern, unter Vortretung derer Erb-Marſchalle zu Pferde, letzte aber in Spaniſchen reichen Mantel-Kleidern, in unſäglicher Pracht folgeten.

Der Anfang nun wurde hier mit dem Gottesdienſt gemacht, welchem die, der Proteſtantiſchen Religion zugethane Herren Botſchaftere, bis zu der Präfation, beywohneten, alsdann in ein Nebengemach, nächſt dem Chor, bis zu geendigter Meſſe ſich begaben, darauf ihre vorige Stellen wiederum einnahmen, und den Geſang: Veni Creator Spiritus, mit anſtimmeten.

Nach dieſem Vorgang legten die Herren Churfürſten, wegen inſtehender Wahl, den Eid vor dem Altar ab, und zwar in folgender Ordnung: Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz ſchwuren zuerſt dem Herrn Churfürſten zu Cölln, darauf hielte dieſer ſolchen Ihro Churfürſtl Gnaden von Trier, dem Chur Böhmiſchen, Bayeriſchen, Sächſiſchen, Brandenburgiſchen, Pfälziſchen und Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Botſchaftern vor, und wurde endlich dieſe So-

lennität von etlichen Notarien ad Protocollum genommen, nächstdem wurde aufs neue musiciret, die Antiphona Veni Sancte Spiritus abgesungen, und zur Wahl von denen Herren Churfürsten und Botschaftern die Anstalt vorgekehret. Sie begaben sich in das Conclave oder Wahlzimmer, wohin vorhero die Stadt-Thorschlüssel in ledernen Beuteln gebracht worden, und welches sowol als die Chor-Thüre, des Herrn Reichs-Erb-Marschallen, Grafen von Pappenheim Excellenz, verschlossen hatten.

Da nun die Wahl, nach allgemeinem Wunsch, einmüthig auf die höchste Person des Kronprinzen Josephi ausfiel, erhoben sich, im Namen des hohen Collegii, des zweyten Chur-Maynzischen Herrn Wahlbotschafters, Freyherrn von Groschlag Excell. unter Vortretung derer Livree-Bedienten und Haus Officianten in einem 6spännigen Wagen in das Quartier des Kayserl. Hrn. Commissarii, Hrn. Fürsten von Lichtenstein Durchl. um die behörige Notification zu thun, sofort höchstbesagte Ihro Durchl. zu Ertheilung der väterlichen Einwilligung, in das Conclave abzuholen; hier sahe man die Pracht in ihrem vollen Glanz. Nach verrichteter dieser Handlung kehreten des Hrn. Fürsten von Lichtenstein Durchl. unter Begleitung des vorgemeldten Chur-Maynzischen Wahl-Botschafters Excellenz, jeder in besondern Wagen, wieder in Ihro Hotel zurück.

Ein allgemeines Vivatrufen und das Brausen der Canonen verbreitete die durch den Hrn. Dom-Dechanten von Maynz, Freyherrn von Fechenbach, Hochwürden und Genaden, schon ausgerufene Wahl, worauf der Rückzug aus dem Dom, nach dem Römer in gleicher Ordnung, und sofort die Abfahrt nach denen Hotels geschahe.

Se Excell. der Reichs-Erbmarschall, Graf von Pappenheim, giengen sogleich um 5 Uhr, unter Vorreitung vieler blasenden Postillions nach Heussenstamm ab, diese höchsterfreuliche Nachricht des Kayserl und neuerwählten Römischen Königs Majestäten zu überbringen. Von Höchst-Ihro wurden Se. Excell. mit einem sehr kostbahren brillanten Ringe beehret.

Bey Sr. Hochfürstl. Gnaden von Esterhazy, als erstem Chur-Böhmischen Wahl-Bothschafter war für sämtliche hohe Wahl-Bothschaften ein prächtiges Diner angestellet, Abends Gesellschaft, und das Portail des Gesandtschaftlichen Quartiers erleuchtet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0292
DFG

Die allgemeine Freude, das Jubeln und Jauchzen über diese höchsterwünschte Eräugniß ist hier so wenig zu beschreiben möglich, als die Schönheit, die Pracht und Reichthum, welche sowohl bey nurbesagten vorgestrigen Aufzug der Churfürsten und vortreflichen Wahl-Botschafter, als auch der heutige Einzug Höchst-Ihro Kayserl. und des neuerwählten Römischen Königs Majestäten dem Gesicht dastelleten. Man machte sich eine unvollkommene Vorbildung; man stellete sich vor die Gassen mit Volk angefüllet, den ganzen Römerberg, und die Gegend bis zur Domkirche mit Menschen bedeckt, die denen Häusern Stuffenweise errichteten Schavots, alle Fenster, ja an vielen Orten, die Dächer und die Thürme mit Leuten besetzt; man bilde sich die Pracht, die Zierlichkeit, die Kunst und Kostbarkeit, welche in der grossen Anzahl und Mannigfaltigkeit der Equipagen und Livreen so vieler höchsten und hohen Herrschaften durchaus herrschen, um die unter sich um den Vorzug zu streiten scheinen; man bilde sich vor den Schmuck und die Herrlichkeit der Herrschaften selbsten noch so groß, so prächtig, so schön als man kann, so bleibt es doch nur ein unordentlicher Begrif, der die Sache nicht erkläret, wie sie wirklich ist. Der geschäftige und ermüdete Sinn verirret sich, und weiß nicht mehr, woran er halten soll; Verwunderungsvoll starret man es an, und bleibet erstaunet und entzückt.

Aller dieser Pracht und Glanz aber scheinet gleichsam minder zu seyn, bey dem Anblick des Huld- und Leutseligkeitstrahlenden Antlitzes Höchst-Ihro Röm. Kayserl. Maj. selbsten und Sr. Majest. des neuerwählten Römischen Königs, welche wir heute in unsern Ringmauern zu verehren die Gnade gehabt. Das Erstaunen macht in denen Gemüthern der lebendigsten Freude Platz, welche in den brünstigsten und eyfrigsten Wünschen für das beständige hohe Wohl des höchsten Reichs-Oberhaupts und dessen nunmehro erkieseten würdigsten der einstigen Nachfolgers hervorbricht.

Eine nähere Beschreibung von dem Einzug selbsten hoffet man jedoch nächstens liefern zu können.

Der Königl. Französische Ambassadeur, Graf von Chatelet, imgleichen der Päbstliche Nuntius, Monsignor Oddi, waren Tages vor dem Wahltage, als den 26sten, ersterer nach Maynz, und der andere nach Heussenstamm verreiset.

Frankfurt, vom 29 Martii.

Gestern Vormittags um 11 Uhr gingen des Prinzen

Friederichs von Pfalz Zweybrücken Hochfürstl. Durchl. in einem sechsspännigen Wagen, unter Gefolge des Kayserl. Königl Obristlieutenants, Hrn. Grafen Aßiigio, Höchstdero zweyen Chur-Pfälzischen General Adjutanten, Hrn. Obristlieutenannte und Chur-Bayerischen Kammerhern, Baron von Müller, Obristwachtmeistern, Hrn. Baron von Oberndorf, auch des Chur-Bayerischen Kammerherrn, Hrn. Baron von Zettowitz, von hier nach Heussenstamm ab, um unter Vorreitung einer grossen Anzahl von blasenden Postillions, Post-Officiers und Post-Verwaltern, denen allda sich befindlichen Majestäten, den Kayser und den neuerwählten Römischen König, die von einem Churfürstl. Collegio hierwegen ausgefertigte Diplomata zu überbringen. Bey höchster Ankunft zu dedachtem Heussenstamm, wurden die Diplomata von erwähnten beyden Chur-Pfälzischen Herren General-Adjutanten bis an das Kayserl. Audienz-Zimmer getragen, allwo solche von Sr. Hochfürstl. Durchl. abgenommen, und Höchstbeyden Kayserl. Königl. Majestäten überreichet wurden. Ihro Kayserl. Majestät geruheten allergnädigst, höchstbesagten Prinzen mit einem sehr kostbaren mit Brillanten besetzten Degen, und beyde Herren General-Adjutanten, jeden mit einer magnifiquen goldenen Tabatiere, zu beschenken.

Erfurt, vom 31 Martii.

Ein gewisser Adeptus hat sich die Mühe gegeben, aus Kupfer das Gold zu ziehen, und ist so glücklich gewesen, in 14 Pfund ausgemünzten Kupfergelde für 3 Rthlr. reines Gold zu entdecken. Er macht also seinem Vaterlande eine vorzügliche Ehre, ihm endlich einmal einen sichern Proceß vorzulegen, um den bisher ein grosser Haufe Menschen den ganzen Rest seines Vermögens vergeblich verschwendet hat.

Berlin, vom 1 April.

Der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, hat von seinem Hofe das Abberufungs-Schreiben erhalten, und wird dasselbe Sr. Majestät, dem Könige, sobald Höchstdieselben aus Schlesien zurück gekommen seyn werden, übergeben.

Hamburg, vom 5 April.

Wenn grosse Begebenheiten sich ereignen, so giebt es jederzeit sehr viele aufmerksame Gemüther, daran es bey dieser letzten grossen Sonnenfinsterniß auch nicht gefehlet; weil aber die Beobachter sich nicht alle auf accurat gestellte Uhren gerichtet, so ist ihr Anfang sehr unterschieden, daher auf sol-

che nicht zu reflectiren. Es hat aber ein in dieser Wissenschaft nicht unerfahrner Liebhaber sich sehr bemühet, nach genau gestellter Uhr alle ganze und halbe Zolle anzumerken. Der Anfang, den er ohne den Vorschimmer genau bemerket, ist um 10 Uhr 7 Min. gewesen, 6 Zoll war um 10 Uhr 54 Min. Verfinsterung, das Mittel um 11 Uhr 33 ein halb Minut. Die Grösse der Finsterniß hat er nicht grösser als 9 sechs siebtel Zoll bemerken können. Bey der größten Verfinsterung hat er angemerket, daß die Cornua oder Spitzen sich ganz stumpf gezeiget, welches man auch wohl observiret, gegen das Ende zeigten sie sich wieder scharf. Nachher nahm die Verdunkelung wieder ab, und zeigte sich um 12 Uhr 14 M. noch 6 Zoll Verfinsterung. Den Austritt hat er um 1 Uhr 4 Min. bemerket. Die ganze Währung ist 3 Stunden weniger 3 Min. oder 2 Stunden 57 Min. gewesen.

Mayland, vom 17 März.

Am 14ten dieses sind Se. Königl. Hoh. der Herzog von York, in einer Gutsche mit 8 Pferden, von hier nach Parma abgereiset.

London, vom 27 März.

Man verbreitet itzo, daß eine unerwartete Vergleichung zwischen dem Herrn Wilkes zu Paris, und seinen Opponenten in Engelland, ehestens zu Stande kommen, und daß dadurch aller Zwietracht der Partheyen gänzlich aufhören werde.

Ein neuer Commercien-Tractat zwischen unserm Hofe und der Kayserin von Rusland ist, wie man will, so gut als beschlossen.

Nachrichten.

Wann vor einiger Zeit verschiedene Schmäh-Schriften in der Stadt verbreitet worden, und Ihro Herzogl. Durchl. dieselbe, als zu Höchstderoselben Despect gereichend, öffentlich verbrennen zu lassen, E. E. Rath befohlen haben; So wird hiedurch angezeiget, daß, nachdem zwey Exemplaria davon dem Löbl. Gericht eingereichet sind, solche am 12ten hujus auf öffentlichen Markt, am gewöhnlichen Orte, durch den Scharfrichter verbrannt werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten April. 1764.

Demnach eine Frauens-Person, Nahmens Dorothea Deutschen, hieselbst mit Tode abgegangen, und man von deren Erben ab intestato keine Nachricht hat: als werden

alle und jede, ex quocunque capite vel jure dieselben eine Ansprache oder Forderung an deren wenigem Nachlaß zu haben, oder sonst durch Erbschaftsrecht solches zu behaupten vermeynen, peremtorie et sub poena praeclusi ac perpetui silentii, samt und sonders vorgeladen, nach Verlauf von 3 Monathen, wird seyn der 12te April huj. annt Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Gerichte, entweder in Persohn, oder durch genugsahm Bevollmächtigte ad liquidandum et deducendum jura heredit. ohnausbleiblich zu erscheinen, oder im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß sie gänzlich prae- und excludiret, und diese Erbschaft gemeiner Stadt überlassen werde. Rostock, den 12ten Januar, 1764.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 14ten dieses Monaths, durch das löbl. Kriegsgericht hieselbst, unterschiedliche Effecten, worunter eine silberne Engl. Uhr, eine Pergamouttene mit Silber eingefaßte Tabatier, und verschiedene Montirungssachen an Escarpes, Ringkragen, Röcke und Westen, imgl. weisse Wäsche, an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden sollen. Diejenigen, welche also Belieben tragen, hievon etwas zu kaufen, können sich am vorbenannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor dem löbl Kriegesgericht, in des Hrn. Majors von Sell Behausung allhier, in der Laagestrasse, einfinden, Bot und Gegenbot thun, und gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werde.

Auf einem adlichen Guthe, eine Meile von Rostock, soll eine ansehnliche Parthey Eichenholz auf dem Stamm verkauft werden. Nähere Nachricht hievon giebt der Hr. Doctor Behm in Rostock.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 9ten dieses Monaths, als heute, in des Auctions-Secret. Mag. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als Uhren, Speise- und Potagen-Löffeln, Spühleummen, Tümler, Becher, 2 Clavire, Kupfer, unter andern ein grosser Kessel, Meßing, davon unterschiedene Kessel und Becken, Zinn, Eisen und Blech, irrdenes Zeug, Kleider, Leinen, Betten, allerhand Haus-Meubeln, ein Rest von gutem Thee und ein gutes Scheiben-Rohr. Die Liebhabere werden ersuchet, sich geneigt einzustellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0296
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

30. Stück.

Rostock, den 13. April.

Warschau, vom 28 Martii.

Es hat sich jetzo würklich ein Candidat aus den Pohlnischen Magnaten zur Pohlnischen Krone öffentlich angegeben. Es ist solcher Sr. Durchl. der Fürst Lubomirsky, Kronuntertruchses, welcher, nachdem er erstlich dem Durchl. Czartoryskischen Hause vorgestellet, wie, da ein Pohle diesesmal König werden soll, selbiges die Krone annehmen mögte und von seinem Hause und von seinem ganzen zahlreichen und starken Anhange sich darinnen allen Beystand und Unterstützung gewiß versichert seyn solte, von diesem Durchl. Hause aber die ernstliche Antwort erhalten, daß weder Vater noch Sohn jemahls solches verlangten noch annehmen würden, sich selbst wegen der Verdienste seines Hauses ihnen als Candidat zur Krone empfohlen, auch hierauf zu Sr. Durchl. dem Fürsten Primas, sich aufgemacht, und selbigen gebeten hat, ihn unter die Candidaten zur Krone zu setzen, und ihm darinnen alle Beförderung zu gönnen. Se. Durchl. der Fürst Primas, haben hierauf Sr. Durchl. den Fürsten Untertruchses geantwortet, daß Se. Durchl. der Herr Untertruchses der erste, nach dem verstorbenen Churfürsten von Sachsen, Friederich Christian, wären, der sich zur Krone meldete, indem sonst weder ein auswärtiger Prinz noch ein Piast sich bisher noch dazu angegeben hätte. Sie würden nicht unterlassen, da und zu der Zeit, wo und wenn es nöthig seyn wird, gehörige Erwähnung davon zu thun.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0297
DFG

Graudenz, in Pohlnisch-Preussen,
vom 28 Martii.

Der auf den gestrigen Tag an unserm Ort angesetzt gewesene General-Landtag von Preussen, ist nicht einmal angefangen worden. Denn obgleich des Vormittags um 11 Uhr, des Bischofs von Culm Excell. mit sämmtlichen vornehmen Anwesenden, zur Messe in die Kirche ging, und gleich nach der Messe die Eröfnung des General-Landtages vor sich gehen sollte, so geschahe solches doch nicht, sondern ein jeder ging gleich darauf aus einander, ohne an eine Wiederkunft zu gedencken, daß also, weil der angesetzte Termin mit dem Untergange der Sonnen verstrichen war, und folglich kein Landtag mehr eröfnet werden konnte, wir keinen General-Landtag gehabt haben. Es haben darauf verschiedene Magnaten und Adeliche in den hiesigen Stadtgerichten Manifestationes und Protestationes einschreiben lassen, wie Sie nicht daran schuld seyn wolten, daß aus diesem General-Landtage nichts geworden wäre. Ausser der grossen Menge von Herrschaften und Adelichen, worunter selbst sehr viele Pohlnische Senateurs und Reichsbeamte gewesen, auch eine ganz erstaunende Menge Truppen allhier, theils ordentliche, theils Husaren, theils leichte Pohlnische, welche die Pohlnisch-Preußische Herrschaften mit sich in und um diese Stadt hatten, und auch die noch hier und in diesen Gegenden befindliche Rußische Truppen unter den Befehlen des Generalmajors Chommutofs. Diese, die nur einige Tage vor dem General-Landtage auf eine Meile weit von hier, sich in die Dorfschaften zurück gezogen hatten, rückten am 26sten wieder hier ein, und stellten eben die Besatzung vor, welche sie vorher vorgestellet haben. Sämtliche Abgeordnete der Städte sind vieler üblen Begegnung und Gefahr ausgesetzt gewesen, und gedencken schon heute mit einer zurückgelassenen Manifestation wieder abzufahren. Gestern Abends, spät um 10 Uhr, kam es zwischen einigen Pohlen und den Russen zu Händeln, wobey von beyden Seiten stark gefeuert wurde, daß auch verschiedene auf dem Platz geblieben. Man kan noch an den Wänden und Fenstern der Häuser gewahr werden, wie die Kugeln aus dem Gewehr herum geflogen seyn müssen. Mit dem heutigen Tage aber fangen auch schon die Herrschaften und der Adel an, abzufahren.

Frankfurt, vom 2 April.

Es war am vorigen 29sten um 2 Uhr Nachmittags, als

das Feuern der Kanonen von den Wällen, die höchstbeglückte Annäherung Sr. Majest. des Kaysers, nebst des Röm. Königs Majest. zu unserer Stadt verkündigten. Höchstdieselben waren um 11 Uhr von Heussenstamm aufgebrochen. Bey Dero Ankunft bey dem sogenannten Niederhof, eine halbe Stunde von der Stadt, wo sich die 3 geistlichen Herren Churfürsten in höchster Person, gleichwie auch die sämtliche fürtrefliche Herren Wahl-Botschaftere, und viele andere vornehme Herrschaften versamlet hatten, wurden Ihro Majestäten durch den Hoch-Edlen Rath der Stadt in Corpore devotest empfangen, und Höchst-Ihro die Schlüssel von der Stadt überreichet, worauf sofort der Zug nach der Stadt, zu dem Sachsenhäuser-Thor herein, über die Brücke, durch die Fahrgasse, die Zeil, durch die Catharinen-Pforte, über die Neuen-Cräm, den Römer-Berg und den Markt nach der St. Bartholomäi-Dom-Kirche, allwo des Römischen Königs Majest. die Wahl-Capitulation beschworen, unter Abfeurung von 300 Kanonen von den Wällen und stetigem Läuten der Glocken in folgender Ordnung geschahe:

1) Kam der Stallmeister der bürgerlichen Cavallerie mit 8 Bedienten, und so vielen Handpferden, zu Pferde. 2) 4 Stadt Einspänniger in der Stadt-Livree zu Pferde. 3) Der Adjutant von der Stadt-Cavallerie. 4) Ein Paucker mit 4 Trompetern, und die drey Compagnien von der bürgerlichen Cavallerie, jede mit ihrem besonderen Trompeter und Standarte. 5) 4 Herren Raths-Deputirte zu Pferde. 6) 4 Einspänniger in der Stadt-Livree zu Pferde. 7) Der Reichs-Profos mit dem Stab zu Pferde. 8) Der Reichs-Gräfliche von Pappenheimische Stallmeister und Bereiter. 9) 4 Handpferde mit reich von Gold gestickten Decken, von eben so vielen Reitknechten geführet. 10) Der Reichs-Fourier. 11) Ein Gräfl. Pappenheimischer Kammerdiener und Büchsenspanner. 12) dito Hof-Kammerrath und Canzleyrath in einem 6spännigen Wagen. 13) Der Reichs-Quartiermeister zu Pferde. 14) Der jüngere Hr. Graf von Pappenheim, Kayserl. Obrister, in einem 6spännigen Wagen. 15) dito ein leerer Wagen. 16) 6 Laquayen in Gala-Livree. 17) 7 sechsspännige Hannöverische Wagen, mit Vortretung der Livree-Bedienten und Hof-Fourier. 18) 4 Chur-Pfälzische Wagen, mit Vortretung der Livree-Bedienten. 19) 2 dito Chur-Brandenburgische mit Vortretung der Livree-Bedienten. 20) Der Sächsische

Stallmeister, mit 6 Handpferden und 24 Livree-Bedienten zu Fuß. 21) 4 Chur-Sächsische Wagen, mit Vortretung der Livree-Bedienten. 22) 4 Chur-Bayerische dito, mit Vortretung der Livree-Bedienten. 23) Ein Stallmeister vom Fürsten Esterhazy. 24) 2 sechsspännige Wagen von dito. 25) Ein Chur-Cölnischer Wagen, mit Vortretung der Bedienten, Läufer und Büchsenspanner. 26) Ein Paucker und 4 Trompeter. 27) 9 sechsspännige Chur-Cöllnische Wagen mit Cavaliers. 28) 2 Bereiter von Chur-Trier. 29) 10 Handpferde mit eben so vielen Reitknechten zu Pferde. 30) Ein Trierischer Stallmeister. 31) 1 Paucker mit 6 Trompetern. 32) Nebst einer grossen Suite Bedienten. 33) Ein 6spänniger Chur-Trierischer Wagen, unter Vortretung der Bedienten und Fourier. 34) 10 sechsspännige Cavaliers-Wagen, nebst Vortretung vieler Bedienten, Läufer und Büchsenspanner. 35) Ein Chur-Maynzischer Reichs-Fourier, mit 4 Reitknechten. 36) Ein dito Hof-Fourier. 37) 34 Handpferde mit Handdecken, nebst Beyläufer. 38) 1 Bereiter. 39) 2 Sattelknechte. 40) 1 Paucker mit 8 Trompetern. 41) 24 Chur-Maynzische 6spännige Wagen, mit Vortretung der Bedienten derer Dom-Herren und Cavaliers. 42) 3 Kayserl. Vorreiter. 43) 2 Kayserl. Hof-Fouriers. 44) Ein Stallmeister von Esterhazy mit 2 Pferden, die mit Silber gestickte Handdecken anhatten. 45) Des Hrn. Reichs-Vice-Kanzlers Chaise mit 6 Pferden bespannet. 46) Des Fürsten von Fürstenberg 6spännige Chaise, 47) dito Fürst Wallenstein 6spänniger Wagen, 48) dito Gräfl. Bassenheimische 6spännige Chaise, 49) dito Freyherrn von Widmann 6spänniger Wagen, 50) dito Graf von der Leyen, 51) dito von Hrn. Apten von Stallmansweil, 52) dito Graf von Palfy, alle unter Vortretung der Livree-Bedienten. 53) Des Hrn. Fürsten von Lichtenstein Suite mit 5 sechsspännigen Chaisen. 54) Ihro Hochfürstliche Durlaucht selbst eigen, mit Pagen zu Pferde, Hayducken und einem Mohr. 55) dito Fürsten von Schwarzenberg sechsspänniger Wagen. 56) Ein dito Cavaliers-Wagen. 57) 7 Kayserl. Cavaliers-Wagen mit Vortretung der Dienerschaft. 58) 2 Paucker und 12 Trompeter. 59) Eine 6spännige Chaise, 3 Reichs-Herolde zu Pferde, 4 Läufer und Bedienung. 60) Chur-Braunschweig-Lüneburg: Ein sechsspänniger Wagen, auf der Seiten ein Stallmeister,

2 Pagen, 2 Bediente, der erste Hr. Botschafter in Spanischer Kleidung. 61) Chur-Pfalz: Ein dito 6spänniger Wagen, 1 Fourier, 2 Läufer, Bediente und Haus-Officianten, 1 Stallmeister, 4 Pagen zu Pferde und 4 Bediente, der Hr. Botschafter in Spanischer Kleidung. 62) Chur-Brandenburg: Bediente, Läuffer, Hausofficier, der Herr Bothschafter in einem sechsspännigen Wagen in Spanischer Kleidung, mit Vortretung seiner Bedienung zu Fuß und zu Pferde, samt Hayducken und Läuffern. 63) Chur-Sachsen: Die Bedienung voraus, ein sechsspänniger Wagen, worinnen der Herr Bothschafter in Spanischer Kleidung, 4 Hayducken, der Stallmeister darneben, 4 Pagen zu Pferde, 4 Bediente hernach. 64) Chur-Bayern: 2 Läuffer, 15 Bediente, ein sechsspänniger Wagen, worinnen der Hr. Bothschafter Spanisch gekleidet, 4 Pagen zu Pferde, 4 Bediente, Hayducken darneben. 65) Chur-Böhmen: Ihro Hochfl. der Herr Fürst Esterhazy, in Spanischer Kleidung, 2 Stallmeister, 6 Handpferde mit Reitknechten, 46 Bediente und 20 Hausofficiers, 2 Büchsenspanner, 1 Haushofmeister, 1 sechsspänniger Wagen, 6 Hayducken daneben, ein Mohr in reicher Kleidung und 6 Pagen. 66) Chur-Cölln: 2 Läuffer, 28 Bediente, 1 Stallmeister, der Staatswagen, worinnen Ihro Churfl. Gnaden sassen, 8 Hayducken, hiernach 8 Pagen und 9 Bediente zu Pferde. 67) Chur-Trier: 2 Läuffer, 21 Bediente, der Staatswagen von Ihro Churfl. Gnaden, darneben 6 Hayducken, nebst einem Stallmeister, hiernach 6 Pagen zu Pferde. 68) Chur-Maynz: Die Bedienung voraus, 1 Kammer-Fourier, 4 Läuffer, 2 Büchsenspanner, 36 Bediente, der Staatswagen von Ihro Churfl. Gnaden, daneben 6 Hayducken und 8 Hatschirer, hinten nach 26 Pagen, und 5 Hausofficianten, zu Pferde. 69) Kayserl. Suite: 42 Kayf. Bediente zu Fuß voraus, dann eine grosse Suite Kayserl. Hausofficianten zu Pferde, die Kayserliche Schweitzergarde, darauf der Kayf. Staatswagen, worinnen Ihro Kayserl. Majest. selbsten in höchster Person vorwärts und der neuerwählte Römische König rückwärts sassen, neben dem Wagen 12 Kayserliche Hatschirer, 1 Kayserl. Paucker mit 4 Trompetern, darauf die Kayserl. Noblegarde zu Pferde, die Chur-Maynzische Garde mit Trompeten und Paucken, Chur-Trierische Garde mit Trompeten und Paucken, Chur-Cöllnische Garde mit Trompeten und Paucken, 2 Kayserliche Couriers, 4 Fürstlich-Taxische

Couriers, 16 Kayserl. Reichspostillons, 8 Kayserl. Reichsposthalter, die Kayserl. Postverwaltere, sodann folgete der Herr Chef Commissaire, Vicomte von Becker, ein Kayserl. sechsspänniger leerer Reisewagen, eine Kayserl. Esquadron Cuiraßierer von Stampach. 70) Der Hochlöbl. hiesige Magistrat mit 15 Wagen. 71) Zum Schluß eine Grenadiercompagnie.

Den 28sten Abends spät sind die Nürnbergischen Herren Deputirten mit der Reichskrone und andern Reichsinsignien allhier eingetroffen.

Den 30sten wurden Ihro Kayserl. und des Römischen Königs Majestäten, nicht weniger dem Durchl. Erzherzogen Leopold Königl. Hoh. durch die dazu Deputirten von Seiten eines Hochedlen Raths die Geschenke allerunterthänigst überreichet.

Selbigen Tages, Vormittags, haben Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz bey Ihro Majestäten dem Kayser und dem Römischen König, imgleichen bey des Erzherzogen Leopolds Königl. Hoheit, die solenne Aufwart- und Beglückwünschungscomplimente abgelegt, und Mittags die beyden andern hier anwesenden geistlichen Herren Churfürsten von Trier und Cölln, mit einem prächtigen Dince im Compostel bewirthet.

Nachmittags hatten die Nürnbergischen Herren Deputirten die Gnade, bey Ihro Kayserl. und des Römischen Königs Majestäten die unterthänigste Aufwartung zu machen, indem Höchstdieselben geruheten, die Reichskrone in Augenschein zu nehmen. Diese wurden daher auf einem Kayserl. Jagdwagen unter einer rothsammeten Decke mit goldenen Borden, unter Begleitung von 16 Mann von der Kayserl. Noblegarde und der Nürnbergischen Kronreuter, in das Kayserl. Quartier, und nach einer guten Stunde Zeit in das Quartier der Nürnbergischen Herren Deputirten, auf gleiche Art, zurück gebracht.

Den 31sten haben die fürtreflichen Herren Wahlbothschafter wieder Conferenz gehalten.

Ihro Churfürstl. Gnaden von Trier, imgleichen Ihro Churfürstl. Gnaden von Cölln, legten Vormittags bey Ihro Majestät, dem Kayser, und Nachmittags bey des Römischen Königs Majestät, und des Erzherzogs Leopold Kön. Hoheit, die solenne Aufwart- und Beglückwünschungscomplimente ab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0302
DFG

Von der übrigen Churfürsten fürtreflichen Wahlbothschaftern geschahe solches Tages nachhero.

Gestern ward, auf hohe Obrigkeitlicher Verordnung, ein Dank- und Freudenfest, wegen glücklich vollzogener Wahl eines Römischen Königes, allhier gehalten, und in den Kirchen der ersten Morgenpredigt über 1 B. Mos. 49. v. 26. in der andern Morgenpredigt über Ps. 20 v. 7. und in den Nachmittagspredigten über Psalm 18. v. 50. 51. lehrreich und erbaulich gepredigt. Dieses Dank- und Freudenfest wurde Abends zuvor durch Läutung aller Glocken von 6 bis 7 Uhr angekündiget. Des Morgens, früh um 6 Uhr, wurden 100 Canonen von hiesigen Stadtwällen abgefeuert, des Mittags, von 11 bis 12 Uhr, wurden abermals alle Glocken geläutet, und 100 Stücke gelöset, und Abends, um 6 Uhr, nochmals 100 Stücke, zum Beschluß dieses Dank- und Freudenfestes, losgebrannt.

Die Deputation der Stadt Aachen mit denen in ihrer Verwahrung habenden Reichsinsignien, sind gestern Vormittag hier eingeholet worden.

Gestern wurde auch der auf nächstkünftigen Dienstag, als den 3ten dieses, angesetzte Krönungstag, unter Trompeten- und Pauckenschall, auf 21 Plätzen in der Stadt öffentlich ausgerufen.

Vom Mayn, vom 3 April.

Heute ist zu Frankfurt die Krönung des Römischen Königs mit aller Pracht vollzogen worden. Diesen Abend sind daselbst grosse und allgemeine Freudenbezeugungen. Der Ochse, welcher dem Volck gebraten Preis gegeben wird, war vorher sehr schön ausgeschmückt, an den Hörnern vergoldet, mit Musik durch die Stadt geführet worden.

Bey einer ausserordentlich grossen Anzahl Menschen, die sich zeither in Frankfurt befunden haben, und noch befinden, ist doch die Theurung kaum so groß, als schon vor 3 Wochen. Dieses macht die erstaunliche Zufuhre von allen Ecken und Enden Deutschlandes, sogar von Hamburg und Bremen, aus den Holländischen Magazinen, und aus Frankreich selbst.

Das Präsent, welches die Stadt Frankfurt des Römischen Kaysers und Königs Majestäten zu machen die Gnade gehabt hat, besteht für Jede dieser allerhöchsten Personen in 2 Stücken Rheinwein, 50 Maltern Haber, einen fil-

bernen reich vergoldeten Handfasse mit einer Gießkanne, zwoen silbernen Girandolen, und dann einem reichgestickten Beutel mit 500 doppelten auf die Wahl geprägten Species Ducaten. Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Leopold, ist auch ein dergleichen Beutel mit 150 doppelten Ducaten von gleicher Gattung verehret worden.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 14ten dieses Monaths, durch das löbl. Kriegsgericht hieselbst, unterschiedliche Effecten, worunter eine silberne Engl. Uhr, eine Pergamouttene mit Silber eingefaßte Tabatier, und verschiedene Montirungssachen an Escarpes, Ringkragen, Röcke und Westen, imgl. weisse Wäsche, an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden sollen. Diejenigen, welche also Belieben tragen, hievon etwas zu kaufen, können sich am vorbenannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor dem löbl Kriegesgericht, in des Hrn. Majors von Sell Behausung allhier, in der Laagestrasse, einfinden, Bot und Gegenbot thun, und gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werde.

Auf einem adlichen Guthe, eine Meile von Rostock, soll eine ansehnliche Parthey Eichenholz auf dem Stamm verkauft werden. Nähere Nachricht hievon giebt der Hr. Doctor Behm in Rostock.

Ein vornehmer Herr will auf seine Güther in Liefland eine Seiffensiederey anlegen, dazu suchet er einen Menschen der das Werk zu unternehmen geschickt ist. Wenn sich also ein Seiffensieder findet, der Lust hat, dieses für ihn recht glückliche Werk zu entrepreniren, derselbe hat sich ein recht ansehnliches Gehalt nebst freyen Reise zu getrösten. Wer sich dazu entschließt, muß sich auf das eiligste bey dem Herrn Oberstlieutenant, Baron von Lützow, so sich mehrentheils in Güstrow aufhält, melden.

Am 6ten April, als heute vor 8 Tagen ist ein maßiv-silberner Sporn vom rechten Fuß verlohren gegangen. Wer denselben gefunden, oder sonst Nachricht davon zu geben weiß, wolle es dem Verleger dieser Zeitung anzeigen, und dagegen eine Erkäntlichkeit entgegen nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0304
DFG

Beylage,
zum 30. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Reval, vom 6 Martii.

Noch in der letzten Woche des letztverwichenen Jahres hat sich in unserer Nachbarschaft eine Begebenheit ereignet, die da weiset, daß man im Nothfall auch ohne Schiff, oder anderes Fahrzeug, über die offenbare See kommen, und ohne einen Bissen zu essen, eine Woche lang leben könne. Die Nachricht davon klingt fast unglaublich, die Wahrheit aber derselben ist durch die unzweifelhaftesten Zeugnisse bestätiget.

Aus dem etliche Meilen von hier gelegenen, und dem Hrn. Hofmarschall von Dücker zugehörigen Guth Föna giengen zween Bauren-Jungen, der eine von 17, der andere von 19 Jahren, am zweeten Weyhnachtstage nach einem anderthalb Meilen von da gelegenen Dorfe zum Besuch ihrer Verwandten. Des andern Tages nahmen sie ihren Rückweg nach Hause über die gefrorne Wick oder Einbucht der See. Zu ihrem Unglück erhub sich ein heftiger Sturm, der das Eis brach, und sie unvermerkt auf einem grossen Schollen in die offenbahre See führete. Indessen wurden sie in ihrem Dorfe für verlohren geachtet, und die arme Mutter dieser verunglückten Brüder grämte sich über den Verlust ihrer beyden Söhne so sehr, daß sie fast von Sinnen gekommen und bewacht werden mußte. Erst vier Wochen hernach erhielte der Erbherr dieses Guthes ganz unvermuthet einen Brief unter dem 12ten Januar. von dem Hofjunker, Hrn. von Stauden, aus Grefro, bey dem Finnischen Städtchen Ekenäs, mit der Nachricht, daß ein Paar Bauerjungen aus Esthland, auf einem Stücke Eis an der äussersten Spitze der Finnischen Scheeren unter Hango, den 2ten Januar., als am siebenden Tage ihrer abendtheuerlichen Reise, aus der wilden See angetrieben, und halb tod von Frost, Hunger und so lange ausgestandener Todesangst von den dasigen Strandbauern aufgefangen worden. Der Hr. Hofjunker meldet hiernächst, daß er diese ungewöhnliche Seefahrer dem Bürgermeister in dem obgemeldeten Städtchen Ekenäs empfohlen, und einem dasigen Regiments-

Feldscheerer zur Verpflegung und allmähligen Erquickung übergeben habe, und sie im nächsten Frühling mit den ersten Schiffen nach Reval an ihren Erbherrn abfertigen werde. Indessen sind die beyde ausser Lebensgefahr, und nur der eine möchte etwann mit einem abzunehmenden Stücke seines erfrornen Fusses die Fracht bezahlen müssen.

Hamburg, vom 9 April.

Wegen der beglückten Wahl des Durchlauchtigsten Erzherzoges Joseph zum Römischen König ist gestern in hiesiger Stadt und deren Gebieth ein ausserordentliches allgemeines Dankfest gefeyert worden, zu dessen Beschlusse des Nachmittags um 5 Uhr die Canonen auf den Wällen rings um die Stadt dreymahl abgefeuert wurden. Ein gleiches Fest ist an demselben Tage in der Stadt Lübeck und deren Gebiethe begangen worden.

London, vom 30 März.

Se. Majestät, der König, haben am 26sten dieses in Dero Rathe eine Ordonnanz gegeben, worin Höchstdieselben erklären: „Daß Sie die nöthigen Befehle gegeben haben, die Insuln Dominique, St. Vincent, Tabago, Grenade und die Grenadinen, in Morgen, Kirchspiele und Districte abzutheilen, auf daß man mit dem fordersahmsten zum Verkauf der Ländereyen schreiten könne.“ Die Bedingungen des Kaufs sind sehr leidlich, und den Käufern vortheilhaft. Der König reserviret Sich, seinen Erben und Nachfolgern, so viel Land als nöthig ist, Vestungen anzulegen, geistliche Pfründen zu errichten, Schulen zu stiften, Hölzungen zu pflanzen, Landstrassen zu machen, und zu anderm öffentlichen Gebrauche. Der erste Verkauf dieser Ländereyen wird im künftigen Junii vor sich gehen, wenn man so zeitig mit der Abtheilung fertig werden kann. Diese Insuln vermehren das Ansehen der Krone, allein die Einkünfte davon werden, wenigstens für das erste, nur mittelmäßig seyn.

Die Ausfuhr unserer Manufacturen nach Amerika, ist niemahls halb so beträchtlich, als gegenwärtig, gewesen. Die Reise des Königes nach seinen Churfl. Staaten ist nicht allein ausser allem Zweifel, sondern es scheinet auch, daß Se. Maj. schon am Montage nach Ostern Dero Reise antreten werden. Die Königin wird während der Abwesenheit des Königes in London residiren, und mit der Prinzeßin von Wallis am Ruder der Regierung sitzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0306
DFG

Von Cornwall heißt es, daß daselbst mit einer neu erfundenen mechanischen Maschine ehestens die Probe werde gemacht werden. Das dasige Land verspricht sich den größten Vortheil davon, und ein jeder ist begierig, den Ausgang davon zu sehen. Die Besitzer dieser Maschine sind die Hn. Weston, Schwaine und Compagnie, und ihre Kraft bestehet darinn, das Wasser aus den Mienen zu ziehen, und die Erze mit einem Feuer zu schmelzen. Trift der Erfolg mit der Hofnung überein, so ist kein Zweifel daß gedachte Herren den größten Reichthum dadurch erlangen werden.

Von Caernarvon, in der Provinz Wallis, wird gemeldet, daß daselbst neulich eine merkwürdige Hochzeit nämlich zwoer Personen, wovon der Bräutigam 45, und die Braut 24 Jahr alt ist, und die beyde taub und stumm gebohren waren, vollzogen worden. Sie hatten seit langer Zeit die zärtlichste Zuneigung gegen einander geäussert, welche sie sich jedoch nur mit Mienen zu erkennen geben können.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Parnquier Johann Jochim Schröder per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Kistmacherstrasse Westwerts zwischen dem Bürger Jürs und der Wittwe Westbergen hieselbst belegenes Haus an der Fräul. von Bülow aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit der Käufferin um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten May-lauffenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Schröderschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlicheu Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 27ten Martii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wadepohlschen sämtliche Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr von ihrer Erblasserin, der verstorbenen Wittwe Wadepohlen, ererbtes, in der Aahlstecherstrasse Nordwerts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Bothsmann Eickmann aus der Hand verkauset, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten May lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Wadepohlschen Wohnhause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, entweder in Person, oder durch Gevollmächtigte, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 28ten Martii, 1764.

Da im Monath May die Bagger-Arbeit wieder angehen soll; so sind die Herren Directores und Vorweser der Stadt neuen Casse gewilliget, die gewöhnlichen Pferde von demjenigen in Miethe zu nehmen, welcher die besten Conditiones vorschlagen wird. Es wird demnach der 30te April, als der Montag nach Ostern, hiezu angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, die Pferde zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stadt-Casse sich einfinden, ihre Bedingungen darbiethen, und gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher die besten Offerten thut, sogleich contrahiret werden soll.

Bey dem Verleger dieser Zeitung wird auf den 1. Theil des Hn. Rector Clemanns Lexicon Græco-Germanicum idque exegeticum &c. Pränumeration angenommen. Ein mehreres zeiget das gedruckte Avertissement, welches bey demselben umsonst abgehohlet werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0308
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

31. Stück.

Rostock, den 16. April.

Warschau, vom 4 April.

Man siehet hier öffentlich ein Schreiben herum gehen, welches Se. Königl. Majestät von Preussen an Sr. Excellenz, dem Großtruchseß von Litthauen, Grafen von Poniatowski, abgelassen haben. Es ist dasselbe in Französischer Sprache aufgesetzet, und folgenden Einhalts:

Mein Herr Graf Poniatowski!

Ich bin recht sehr gerührt über den Brief, welchen zuzuschicken Sie mir das Vergnügen gemachet, und über die verbindliche Art, mit welcher Sie sich gegen meinen Residenten, Hrn. Benoit, über diejenige Anfrage erkläret haben, welche er an Sie in meinem Nahmen ergehen lassen. Ich werde Ihnen deshalb eine wahre Erkenntlichkeit aufbehalten, und solche in der Vermehrung Ihres Anhangs zeigen, um die Ausführung desjenigen Entwurfs zu erleichtern, dessen Erfüllung ich mit Vergnügen sehen werde. Ich nehme daran wahrhaften Antheil wegen der Achtung, welche ich gegen Sie hege, und nur wünsche durch die überzeugende Proben an den Tag zu legen, bey allen Gelegenheiten, die sich dazu darbieten werden, und wegen der Gesinnungen, mit welcher ich bin

Ihr sehr affectionirter
Friedrich.

Briefen aus Litthauen zufolge sollen schon einige Regimenter Rußischer Truppen ins Pohlnische Gebiet eingerücket

seyn. Es sollen auch die Feindseeligkeiten zwischen dem Fürsten Woywoden von Wilda, Radziwill, und dem Bischofe von Wilda, Massalski, so ernstlich geworden seyn, daß selbst der Fürst Primas solche zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe beyzulegen, rühmlichst sich angelegen seyn lässet.

Aus Schlesien meldet man, daß der wegen seiner im letztern Kriege im Jahr 1761 gegen Se. Königl. Majestät von Preussen unternommenen Verrätherey berüchtigte Baron Warkotsch von dem Oesterreichischen Hofe an erstgedachte Majestät sey ausgeliefert worden, und sich schon in Breslau befinde.

Dresden, vom 4 April.

Man fängt an, das Schloß Pretsch bey Torgau zu reparieren, weil dem Vernehmen nach Ihro Kön. Hoheit, die Frau Churfürstin solches zu Dero Wittwensitz erwählet haben.

Frankfurt, vom 5 April.

Der Himmel scheinet unserer Freude noch dadurch Vorschub zu thun, indem er die nunmehro glücklich vollbrachte Römische Königs-Wahl und Krönung mit angenehmer Witterung begünstiget, und dadurch die Gemüther um so mehr zur Lust und Frölichkeit aufmuntert. Nachdem vorgestern, als dem Krönungs-Tag, früh um 6 Uhr, das Zeichen mit der Sturm-Glocke gegeben, und die 14 Quartiere der Bürgerschaft, gleichwie am Wahl-Tag geschehen, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, die 3 bürgerliche Compagnien zu Pferde, und die sämmtliche Stadt-Besatzung die ihnen angewiesene Posten besetzet, erhoben sich nach 9 Uhr die drey geistliche Herren Churfürsten, von Maynz, Trier und Cöllu, in Chur-Habiten mit besonderem Gefolge aus Dero Hotels nach der St. Bartholomäi Dom-Kirche, woselbst Höchstdieselbe ihre Pontificalia angeleget. Die Reichs-Insignia wurden von den Aachener und Nürnbergischen Herren Deputirten in beliebter Ordnung in die Dom-Kirche gebracht. Mittlerweile hatten sich der höchsten weltlichen Herren Churfürsten erste fürtrefliche Herren Botschaftere in so prächtiger Mantel-Kleidung, und mit eben dem ansehnlichen Aufzug, als am Wahl-Tage, auf den Römer begeben, und Dero reich geschmückte Pferde, worauf nachhero Ihro Excellenzien ritten, wurden mit dahin geführet. Der Baldachin von gelben Damast, worauf oben und unten der Kayserl. doppelte Adler künstlich gestickt, und dessen Cranz rings umher mit silbernen Franzen besetzt war,

wurde durch 10 wohlmontirte Unter Officiers von der Besatzung aus dem Römer nach dem Kayserl. Pallast getragen, und die 10 Herren Raths-Deputirte, welche denselben nachmals selbst getragen, in schwarzen sammeten Kleidern und seidenen Mänteln, die Hüte unterm Arm, folgeten nach. Nach 10 Uhr setzten sich des Herrn Reichs-Erb-Marschalls, Grafen von Pappenheim, Excellenz, unter Trompeten- und Pauckenschall, vor dem Römer zu Pferde, und ritten in Dero kostbaren Mantelkleidung und Hut mit Stutzfedern, nach dem Kayserl. Quartier, wohin sich auch der weltlichen hohen Churfürsten fürtrefliche erste Herren Botschaftere auf ihren kostbar geschmückten Pferden, ebenfalls in Spanischer Manteltracht von gröster Pracht und Kostbarkeit, unter Vortretung des überaus grossen und glänzenden Zuges von Livreen, Haus-Officianten, Cavaliers und Reichs-Grafen erhoben, Ihro Majestäten, dem Kayser, und dem Römischen König abzuholen.

Von da nahm um 11 Uhr der Zug nach der Dom-Kirche, in voriger Ordnung, unter Läutung aller Glocken, seinen Anfang, der bis 12 Uhr dauerte. Man muß hier wiederholen, was schon bey Gelegenheit des Wahl-Tages gesagt worden, nämlich, daß es unmöglich sey, die Herrlichkeit desselben nach dem Wesen zu beschreiben. Was nur immer die Einbildung sich schönes, kostbares, reitzendes und fürtrefliches Stückweise zu fassen vermag, fande sich hier beysammen.

Nach denen ohnmittelbaren Reichs-Grafen und Reichs-Fürsten folgeten ein Paucker und 6 Trompeter des Römischen Königs, 2 Kayserl. Paucker und 12 Trompeter, welche auf dem ganzen Zug, bis an die Kirche hin, sich hören liessen. Der Wappen-König, nebst 2 Kayserl. Herolden zu Pferde. Der 6 weltlichen Churfürsten erste Botschafter nach ihrem Rang, Paarweise auf ihren prächtig geschmückten Pferden, in reichster Spanischer Manteltracht und Stutzfedern auf den Hüten. Der Reichs-Erb-Truchses mit dem Reichs-Apfel auf einen roth-sammeten Kissen zur Rechten. Der Reichs-Erb-Kämmerer mit dem Scepter. Der Reichs-Erb-Schatzmeister mit der Krone auf einem roth-sammeten Kissen zur Lincken. Der Reichs-Erb-Schenck. Der Reichs-Erb-Marschall; alle zu Pferde und mit entblößten Häuptern.

Das allerhöchste Reichs-Ober-Haupt, Se. Majestät, der Kayser, und nach Allerhöchst-Ihro, des Römischen Kö-

nigs Majestät, [illegible]ten mit Kronen auf den Häuptern, in majestätischer Pracht unter vorermeldtem Himmel oder Baldachin, welcher nun von denen 10 Deputirten des Raths getragen wurde, und von den Kayserl. und Königl. Schweitzern und der Noble-Garde umgeben und begleitet war.

Die Krönungshandlung selbst in der Dom-Kirche, nach welcher das Te Deum angestimmet, alle Glocken geläutet und 300 Canonen gelöset wurden, dauerte bis nach 3 Uhr. Mitlerweile wurde von dem Römer aus bis zur Kirche eine breite bretterne Brücke geleget, welche mit gelben, rothen und weissen Tuch überzogen; auf derselben gieng der vorige prächtige Zug wieder aus der Kirche, aber zu Fuß, unter beständigem Jubel und Vivatrufen alles Volkes, nach dem Römer zurück. Ihro Majestät, der Kayser, mit der Krone auf dem Haupt, giengen unter obgedachtem Himmel voran, und nach Allerhöchst Ihro des Römischen Königs Majest., mit aufgesetzter Reichs-Krone und denen Königl. Pontificialibus begleitet: Allernächst vor dem Himmel giengen Ihro Churfürstl. Gnaden von Cölln, und neben Sr. Maj., dem Römischen König, jedoch etwas weniges zurück, giengen auf der rechten Seite Ihro Churfl. Gnaden zu Trier, in Chur-Habiten, welche das äusserste des Kayserl. Mantels oder Pluvials hielten; zu beyden Seiten wieder Kayserl. und Königl. Schweitzer und die Noble-Garde. Die Churfl. Mayntzische, Trierische und Cöllnische Garden machten den Beschluß.

Sobald der Zug vorüber, so ward das auf der bretternen Brücke gebreitete Tuch dem Volk Preis gegeben.

Nachdem Ihro Majestäten auf dem Römer angekommen waren, gefiel es Allerhöchst-Deroselben sich an das Fenster zu verfügen, und die Verrichtungen derer in der goldenen Bulle vorgeschriebenen Functionen der Erbämter anzusehen: Wie nämlich der Reichs-Erb-Marschall unter Trompeten- und Pauken-Schall, vom Römer her, in den auf den Platz geschütteten Haufen Haber, bis an den Sattel-Gurt des Pferdes ritte, davon das silberne Frucht-Maaß voll nahm, solches mit dem silbernen Streicher abstriche, wieder ausschüttete, und nach dem Römer zurückritte. Der Haber war darauf dem Volk Preis.

Auf gleiche Weise ritte der Reichs-Erb-Cämmerer zu dem ohnweit dem Brunnen stehenden mit weissem Leinwand bedeckten Tisch, nahm davon das silberne Hand-Becken und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0312
DFG

Gieß Faß samt der Hand-Queele, kehrete damit nach dem Römer zurück, und trug das Hand-Wasser in den Saal.

Der Reichs-Erb-Truchses ritte alsdann, unter Vortretung des Erb-Amts-Marschalls, welcher die Schüssel vortrug, nach der auf dem Römer-Berg aufgeschlagenen Küche, in welche der Amts-Marschall hineinging, ein Stück von dem gebratenen Ochsen in die silberne und vergoldete mit einem Deckel versehene Schüssel nahm, und dem Hn. Reichs-Erb-Truchses auf das Pferd reichete. Beym Absteigen an dem Römer, nahm der Herr Erb-Amts-Marschall die Schüssel, und stellete sie bey der inneren Treppe im Römer dem Herrn Reichs-Erb-Truchses wieder zu, der sie in den Saal hinein, bis auf die Kayserl. Tafel brachte.

Alsdann ritte der Reichs-Erb-Schenk zu dem mit weissen Tuch bedeckten Tisch, von welchem er einen mit Wein und Waßer gefüllten silbernen Becher zu sich nahm, damit wieder nach dem Römer ritte, und diesen Trunck auf die Tafel lieferte.

Darauf ritte der Reichs-Erb-Schatz-Meister auf den Platz, warf aus denen zu beyden Seiten des Sattels angemachten Beuteln Gold- und Silber-Denk-Münzen unter das Volk, und begab sich wieder nach dem Römer.

Aus einem auf dem Römer-Berg zugerichteten Spring-Brunnen, auf welchem ein doppelter Adler stund, sprang rother und weisser Wein, und wurde weisses Brod unter das Volk ausgeworfen, den gebratenen Ochsen erbeuteten die Wenn Schröter und trugen ihn davon.

Nach allem diesem wurde in dem grossen Römer-Saal mit vielen der Herrlichkeit der Handlung gemässen Ceremonien von Ihro Kayserl. und Königl. Majestäten an einer erhabenen Tafel von einem jeden deren anwesenden 3 Herren Churfürsten aber an besonderen gespeiset.

Nach Endigung desselben erfolgte Abends der Rückzug in das Kayserl. Quartier, wobey die Churfl. ersten Herren Gesandten in ihren Gutschen, Ihro Kayserl. Majestät in Dero überaus prächtigen Wagen allein, und nach Allerhöchst-Ihro des Römischen Königs Majestät in Dero besondern ebenfalls sehr prächtigen Wagen fuhren, von Schweizern und der Noble-Garde begleitet, und überall, wo der Zug durchgieng, erschallete ein freudiges Vivat! des in unsäglicher Menge versamleten Volks.

Den grösten Theil der Nacht hindurch waren die Gassen

und Plätze der Stadt mit Menschen angefüllet, um die schönen und prächtigen Erleuchtungen bey denen Hotels derer höchsten hier anwesenden Churfürsten und der übrigen Churfürsten hohen Bothschaften, des Hn. Fürsten von Lichtenstein Durchl., imgleichen an des Päbstl. Hrn. Nuntii Quartier, dem Fürstl. Taxischen Palais und dem Kayserl. Ober-Post-Amt, zu betrachten.

Frankfurt, vom 6 April.

Von der nunmehro höchsterwünscht- und glüklichst vollbrachten Wahl und Krönung Sr. Maj. des Römischen Königs, an auswärtigen Höfen die Anzeige zu thun, sind nachstehende Kammerherren ernennet: Der Hr. Fürst von Lobkowitz gehet nach Petersburg, Graf Leßlie nach Parma, Graf Spork nach Dresden, Graf Sternberg nach Brüssel, Graf Gundacker-Colloredo nach Wien, Fürst Auersberg nach England, Graf Carl Dietrichstein nach Paris, Fürst Schwarzenberg nach Rom, Graf Kinsky nach Neapolis, Graf Kirchberg nach Turin, Graf Kevenhüller nach Modena, Graf Schafgotsch nach Berlin, Graf Thun nach München, Freyherr von Bibra nach Mannheim, Graf von Taff nach Lissabon.

Von geschehenen Standeserhöhungen, Militair- und andern Promotionen, sind bereits nachfolgende bekannt: Im Fürstenstand sind erhoben worden: die Hrn. Grafen von Bathiany, von Kaunitz, von Colloredo, von Kevenhüller und von Hohenlohe Neuensteinischer Linie. Militairpromotionen. General der Cavallerie: Fürst von Anhalt-Zerbst. General-Feldzeugmeistere: Prinz Wilh. von Sachsen Gotha, Freyherr von Cavallieri, von Ligtzen, von Haller, Graf Forgatsch, Benvenuto Petazzi, Stollberg, Esterhazy. Feldmarschall-Lieutenants: Voghera, Bettoni, Hallweil, Zollern, St. Ignon, Hamilton, Guiccardi, Ponce de Leon, Escalar, Viteleschky, Czigan, Hartenek, Vogelsang, Migazzi, Würzburg. Generalmajors der Cavallerie: Wallenstein, Lasgallner, Gersdorf, Milesimo, Nassau. Infanterie: Mack-Elligot, Wallis, Pappenheim, Bernkopf, Ligne. Obristen: Rindsmaul bey Stampach, Landiry bey Anhalt-Zerbst, St. Julien bey Stamba, Zollern bey Würtenberg, Kinsky bey Zweybrücken.

Die ausgeworfene silberne Gedächtniß-Münzen sind folgender Gestalt gepräget: Auf dem Vordertheile befindet sich die Allerhöchste Vorsicht in einem umstralten Triangel; der

mit Wolken, Schwerdt und Scepter umgebene Erdkreis: oben lieset man Virtute et Exemplo, das ist:

Durch Tugend und Exempel,
Sah ich den Krönungs-Tempel.

Die Rückseite zeigte oben die Deutsche Krone des Heilig. Röm. Deutschen Reichs, unten:

Josephus
Hung. Bohem. &c.
Princ. Hered.
Archid. Austr. &c.
Electus
In Regem. Rom.
Coronatus
Franc. 3. Apr.
1764.

Altona, vom 13 April.

Die jüngsten Nachrichten aus Warschau melden noch, daß man daselbst des Prinzen Carls Königl. Hoheit in kurzem aus Pulaw erwartete, wo Höchstdieselben Dero Frau Gemahlin abhohleten, und verlautet zugleich, daß Se. Kön. Hoh. ein Don Gratuit von 2 Millionen aus Sachsen erhielten.

London, vom 3 April.

Zu der Reise des Königes nach Hannover werden grosse Anstalten gemacht. Se. Majest. werden vorher noch verschiedene wichtige Bedienungen besetzen, und solche Einrichtungen machen, welche die Ruhe im Reiche auf einem sichern Fuß stellen können. Indessen wird bey Abgang der Post von gewissen Umständen gesprochen, welche leicht verursachen könnten, daß besagte Reise dieses Jahr überhaupt ausgestellet würde.

Gestern kam das Ostindische Compagnieschif der Royal-George von Bengalen, wo er den 12ten October abgesegelt, zu Plymouth an. Die mitgebrachten Briefe enthalten die Nachricht von einem allgemeinen Treffen, welches am 2ten Augusti zwischen der Armee des Nabob von 50000 Mann, und den Truppen der Compagnie, 5500 Mann stark, unter Commando der Majors Adams Carnac vorgefallen, und worinn letztere einen vollkommenen Sieg erfochten haben. Der Feind reterirte sich hierauf hinter ein Retranschement, welches von einer Belagerung von einem Monat forcirt ward, wobey die unsrigen 80 Canonen, und 150 Ammunitions-Schiffe, welche zur Belagerung von Calcutte be-

stimmet waren, nebst einer ansehnlichen Beute, eroberten. Hierauf ward der Nabob Cößim-Kan abgesetzt, und sein Vorweser Meer Jaffier, wieder zum Nabob eingesetzet. Die unsrigen haben hie auf verschiedene Plätze in Besitz genommen, und man bemühet sich, die erhaltenen Vortheile sich zu Nutze zu machen, und alle Sachen wieder auf einen guten Fuß zu setzen.

Nachrichten.

Da im Monath May die Bagger-Arbeit wieder angehen soll; so sind die Herren Directores und Vorweser der Stadt neuen Casse gewilliget, die gewöhnlichen Pferde von demjenigen in Miethe zu nehmen, welcher die besten Conditiones vorschlagen wird. Es wird demnach der 30te April, als der Montag nach Ostern, hiezu angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, die Pferde zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stadt-Casse sich einfinden, ihre Bedingungen darbiethen, und gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher die besten Offerten thut, sogleich contrahiret werden soll.

Diese Woche wird auf dem Mühlendamm ein Prahm mit Büchen- und Ellern-Holtz, dem Hrn. Altvater gehörig, ankommen. Wem davon etwas anständig, der kan sich bey demselben melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.

Wann aber wieder Vermuthen wegen des geschwinden Abdrucks einige errata, sonderlich p. 57. l. 24. nach dem Worte haben, das Wort: wollen, ausgelassen worden, und pag. 64. in l. 40. statt des Worts: vorkommt, das Wort: verkannt gesetzet werden sollen: so wird bey dem nächst bevorstehenden eben so beträchtlichen Abdruck ein kleiner Aufsatz der vorhin eingeschlichener Fehler mitgetheilet werden, um jeden g. L. in den Stand zu setzen, die wenigen Fehler darnach abändern zu können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0316
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

32. Stück.

Rostock, den 20. April.

Aleppo, vom 17 Januarii.

Man hat hier Nachricht erhalten, daß Kerim Kan, wie er von Ispahan nach Tauris gegangen, beynahe die Hälfte der letzt benannter Stadt, aus Feindschaft gegen derselben Einwohner, in einen Steinhaufen verwandelt, und 4 Prinzen des Reichs gefänglich nach Ispahan weggeführet habe Die Truppen, welche den bemeldeten Prinzen angehangen, haben bey Kerim Kan durch eine Deputation um besagter Prinzen Loslassung angehalten, und als er ihnen solche Loslassung verweigert, so haben sie sich gegen ihn aufgelehnt, sind nach Ispahan marschirt, und haben sich auch dieser Hauptstadt bemächtiget, woraus Kerim Kan sie nun wieder zu verjagen neue Mühe haben wird; so, daß, wenn diese Nachrichten in allen Stücken zuverläßig sind, die Unruhen in Persien von neuem angehen.

Petersburg, vom 24 März.

Der Fürst Wolkonsky ist von hier zur Armee abgegangen, worüber demselben das Commando verliehen worden ist. Dieselbe soll, dem Verlaute nach, auf dem Marsche begriffen seyn.

Frankfurt, vom 9 April.

Gestern Morgens geruheten Ihro Majestät der Kayser, imgleichen des Römischen Königs Majestät und Se. Königl. Hoh. der Erzherzog Leopold, einer solennen Deputation von Seiten des Hochedlen Raths hiesiger Stadt, die Abschieds-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0317
DFG

Audienz zu ertheilen, wobey die Herren Deputirten mit denen von Ihro Majestäten empfangenen Präsenten geschmückt erschienen, nemlich: Die beyden regierenden Herren Bürgermeister mit einer goldenen Medaille mit dem Brustbilde Sr. Majestät des Römischen Königes, und mit Diamanten besetzt; die zween ältesten Hrn Syndici mit goldenen Gnadenketten, mit dergleichen Medaillen daran, und Hr. Syndicus Grimmeisen mit einer goldenen Anhängmedaille mit dem Brustbilde.

In verwichener Nacht haben des Chur-Bayerischen Kämmerers, Geheimen Raths- und Conferenz-Ministers, auch Ersten Wahl-Bothschafters, Grafen von Baumgarten, Excellenz, die Rückreise angetreten.

Heute um Mittag haben Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz bey Ihro Kayserl. und des Römischen Königs Majestäten die Aufwarlung gemacht, um bey Höchst-Ihro wie auch bey Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Leopold, die Abschiedscomplimente abzulegen.

Liste derer bey Gelegenheit der Krönung Sr. Majestät, des Römischen Königs, ernannten Geheimen Räthen.

Würkliche: General der Cavallerie, Graf Odonell, Graf Rosenberg, Kayserl. Kön. Bothschafter zu Madrit; Freyherr von Bürresheim, Dom-Probst zu Trier; Freyherr von Erthal, Erster Wahl-Bothschafter von Maynz; Graf von der Leyen; Freyherr von Kesselstadt, Chur-Trierischer 2ter Wahl-Bothschafter; Graf Laschansky; Graf Weissenwolf; Bischof zu Neutra; Graf Gabriel von Haller; Graf Adam Nemes; Graf Ostein; Graf Franz Anton Attems; Graf Thürheim; Graf Spaner; Graf Toreth; Graf Froesini; Franz, Graf von Lamberg.

Decretisten: General Krottendorf; Graf Brandeis; Graf Thurn, Obrist.

Kaum hatten wir die Gnade, den Vater des Deutschen Reichs, das höchste Oberhaupt, Se. Kayserl. Majestät in unseren Ringmauern zu sehen, so werden wir auch dieser Gegenwart durch die bevorstehende Abreise verlustig. Solche gehet morgen ohnfehlbar vor sich, und zwar dergestalt, daß Se. Majestät des nämlichen Tages in Mergenthal, den 11. in Creilsheim, den 12ten in Wallerstein übernachten, endlich den 13ten in Donauwörth eintreffen und allda übernachten werden. Dem Vernehmen nach, soll die Ankunft in der

Kayserl. Residenzstadt Wien, den 23sten, nämlich den 2ten Ostertag, geschehen.

Regensburg, vom 9 April.

Ihro Röm. Kayserl. Maz. haben sub dato Frankfurt am Mayn, den 4ten hujus, nachstehendes allergnädigstes Rescript wegen Anschaffung derer auf der Rückreise nach Wien zu Schiffe benöthigten Victualien an hiesigen Stadtmagistrat erlassen. Copia.

Franz von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrsame, liebe Getreue! Demnach wir nach glücklich erfolgter Römischen Königswahl und Krönung den 10ten dieses die Rückreise nach unserm Hoflager von hier wieder anzutreten, und den 16ten hierauf zu Regensburg einzutreffen gesonnen sind: Als begehren Wir an Euch gnädigst, ihr wollet das Nöthige dahin verfügen, damit den Tag vor unserer Ankunft daselbst die in nebengehender Verzeichniß enthaltene Victualien-Erfordernisse gegen sogleich von dem auf dieser Unserer Reise in Gefolg mit zurückgehenden Hofküchenschreiber abzustattender baarer Bezahlung herbey geschaffet werden mögen.

Wir werden diese uns von euch bezeigende Willfährigkeit bey allen Vorfallenheiten danknehmig erkennen, und verbleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben zu Frankfurt am Mayn, den 4ten April, 1764. Unsers Reichs im Neunzehnden.

Franz.

Vt. Rudolph, Graf von Colloredo.

Ad Mandat. S. C. M. proprium.

Christian August, Freyh. von Beck.

Inscriptio:

Denen Ehrsahmen Unsern und des Reichs lieben Getreuen N. Kämmerer und Rath der Stadt Regensburg.

Lista der erforderlichen Provisionen, zu Bedienung der Kayserl. Hofstaat auf der Reise nach Wien, und zwar auf der Station zu Regensburg, den 16 April, 1764.

„800 Pfund Karpfen. 32 Pf. dito grosse, in 5 oder 6 Stück bestehen. 50 Pf. Hrchten. 72 Pf. Fisch. 40 Pf. Huchen. 28 Pf. Persching. 10 Pf. Aalen. 24 Pf. Rutten. 44 Pf. Forellen. 40 Pf. Saelbing. 40 Pf. Stockfisch. 40 Pf. Laberdan. 2 Stück Biber oder Otter. 24 Rohrhüner. 60 Schildkröten. 200 Pf. grosse und 300 Pf. kleine Frösche. 4 Maas Grundeln. 2 Maas Gröbling. 12 Pf. Schley-

en. 20 Pf. Laxforellen. 6 Pf. Sardellen. Anderthalb Pf. Französische Capern. 300 Pf. Schmalz. 500 Pf. Butter. 4000 Eyer. 100 neugelegte Eyer von selbigem Tag. 100 Achtel Mundmehl. 120 Maas Eßig. 200 Limonien. 40 Sauere Pommeranzen. 18 Pf. ff. Zucker. 8 Pf. ordinaire dito. 6 Pf. Reiß. 4 Pf. Mandeln. 4 Parmesankäse. 4 Pf. Makronen. Anderthalb Pf. Citronat. 2 Pf. Weinbeeren. 2 Pf. Zuweben. 12 Achtel Erbsen. 12 Achtel Linsen. 3 Achtel Grieß. 30 Maas süß Obes. 10 Maas Ram. 100 Maas Milch. 150 grosse Krebse. 100 kleine dito. 8 Schüssel Aepfel und Birn. 4 Pf. Brüner Zwetschen. 2 Pf. dürre ausgelöschte Weichseln 2 Pf. weissen Pfeffer. 2 Pf. Nägel. 2 Loth Muscatnüsse. 2 Loth Muscatblüthe. 2 Loth Zimmet. 14 Knaul Spaagat. 32 Buch weisses Pappier. 24 Kistgen Salz. 4 Pf. frische grosse Tartoffel. 4 Pf. ordinaire dito. 4 Schüssel frische Maurrachen. 2 Schüssel frische Gäßlin. 4 Körbe frische Champions. 4 Schüssel schönen Spargel. 4 Schüssel Kanti. 4 Schüssel Cardi. 4 Schüssel Proculi. 4 Schüssel Hopfen. 24 Stück Spanische Zwiebeln. 2 Bündel ordinaire dito. 2 Maas Charlotten. 2 Maas Ruccenbol. 1 Maas Knobloch. 10 Eymer Sauerkraut. 10 Butten blauen Kohl. 2 Butten ordinairen Kohl. 2 Butten Spinat. 2 Körbe Sauerampfer. 2 Körbe Kerbelkraut. 40 Buschen Petersillwurzeln. 4 Körbe grünen Petersil. 2 alte Hahnen, 6 junge frische Händel. 2 Capaunen. 100 Stück Selleri. 2 Körbe krausen Salat. 1 Butten Scheer-Rüben. Anderthalb Butten gelbe Rüben Anderthalb Maas Cranvetbeer. Basilicum, Grundelkraut, Lorbeerblätter, Majorankraut, von jeder Gattung 2 Hände voll. - Pf. eingemachte Marillensulffen. - Pf. dito Weichseln. - Pf. Chocolade. - Pf. Provanzer Oel. - Loth Thee. 12 süsse Pommeranzen. 12 Maas ordin. weissen Wein. 12 Maas ordin. rothen Wein. 12 grosse Mundsemmeln. 12 ordin. dito. 10 Pf. Rindfleisch. 12 Pf. Kälbernes. 2 Pf. Rindfeisten. 3 Pf. in der Luft geschwelchten Speck. - junge Haasen. - Rebhüner. 100 Pf. Inschlichtkerzen. 4 Centner fein Mundmehl für den Becker.

Sollte aber in denen daselbstigen Gegenden etwa ein und andere Sorten bessere Fisch-Provisionen, oder auch frische Meerfische als hieroben benennet, vorfindig und aufzutrei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0320
DFG

ben seyn, so könnte gegen Verminderung obmentionirter ein- und anderer Sorten solche beygeschaffet werden.

Item 8 Eymer Bier. 1 Fuhr Eis. 1 Fuhr Kohlen. 3 Fuhren Holz oder Klastern.

Die Conti der obigen Erfordernissen sollen zufolge der Einlieferung sogleich bey Uebergebung in Bereitschaft seyn, damit die Contentirung auch ohnverweilt folgen können.

Man hat also von Seiten hiesigen Stadt-Magistrats sofort alle Anstalten dazu vorgekehret, damit es in dem anverlangten an nichts fehlen, und auch mehreres bereit seyn möge.

Solche nämliche Rescripta und Ordres, nebst Provisions-Listen, sind mutatis mutandis an mehrere Orten und Stationen, wo die Passage hintrift, ergangen.

Naumburg, vom 8 April.

Einige in Sachsen und andern Gegenden herumgezogene Bärenführer sind zu Fulda nebst ihren 2 Knechten ertappet und executiret worden, weil sie, nebst andern Uebelthaten, auch säugende Kinder den Bären zu fressen vorgeworffen. Zu Grätz im Voigtlande sind alle Gefängnisse von Strassenräubern voll, und der dasige Hr. Graf wurde vor kurzem von 10 Personen angefallen, welche ihm den blossen Degen auf die Brust setzten, mit dem Bedeuten, er sollte die Gefangenen frey lassen, oder es würde groß Unglück entstehen; doch entkam er noch ihren Händen. In der Gegend Schlaitz wimmelten alle Wälder von Strassenräubern, und 42 solcher Ungeheuer sind in Ketten und Banden geworfen worden. In Hof soll gleichfalls eine Bande von 62 Mann gefänglich eingebracht worden seyn, welche sich vom Stehlen und Morden ernähret. Zu Zellrode sitzen 22 Personen von eben dergleichen Handwerke: mehrerer traurigen Vorfälle zu geschweigen.

Lüttich, vom 8 April.

Endlich ist den 6ten die mit vieler Sehnsucht bis hieher erwartete Bestätigung des zum Besten unsers gnädigsten Landesfürsten, so glücklich ausgefallenen Päbstl. Ausspruchs, mittelst Staffette allhier angelangt. Die Canonen von unserer Citadelle, verkündigten uns diese angenehme Nachricht, die Glocken wurden geläutet, die Strassen erthönten von einem ohnunterbrochenem Vivat, und die Freude war unter den Hohen sowohl als Niedern allgemein.

London, vom 6 und 10 April.

Nunmehro hat die Ostindische Compagnie die erwünschte Nachricht, welche sie mit ihrem Schiffe Royal Georg, von Bengalen, wegen der Ostindischen Angelegenheiten erhalten hat, sehr weitläuftig bekannt machen lassen, und man siehet daraus, daß die Truppen der Compagnie die Feinde nicht nur totaliter geschlagen, und 23 Canonen und 150 Böthe, mit Mund- und Kriegesammunition beladen, erobert, sondern selbige auch dergestalt in die Enge getrieben haben, daß ihnen die Zufuhr von Lebensmitteln aus der Provinz Bengalen zugeschnitten worden ist. Der neue Nabob, Jaffir Ali Kan hat mit der Compagnie einen Vertrag geschlossen, vermittelst welchem er die vorigen Tractaten befestiget, und sich aller Ansprüche auf die Provinzen Burdivan, Nidnapour und Chittagang begiebet. Ueberdem hat gedachter itztregierender Nabob sich verbindlich gemacht, 30 Lac Roupien für Schaden und Verlust zu bezahlen, welchen der Krieg der Compagnie und den Particuliers verursachet hat.

Der Hof ist gar nicht zufrieden mit dem Projeet, die Französisch-Ostindische Compagnie wieder herzustellen. Er hat auch unter der Hand zu verstehen gegeben, daß er nicht gerne sehen mögte, wenn die Krone Franckreich Neuorleans und ganz Louisiana für den Theil von Hispaniola oder St. Domingo, welcher Sr. Cathol. Majest. gehöret, an Spanien abtreten sollte.

Die Gemeinen haben 50000 Pf. St. bewilliget, um Se. Majest. in den Stand zu setzen, den Landgrafen von Hessencassel für den im letzten Kriege erlittenen Schaden und Verlust schadlos zu halten.

Der Prinz von Anhalt-Dessau, der sich seit einiger Zeit allhier aufgehalten hat, ist neulich unter der Aufsicht der Wundärzte, der Herren Cäsar Howkins und Crone inoculiret worden, und befindet sich gegenwärtig in einem sehr guten Zustande.

Wieder alles Vermuthen und einiger wichtigen Umstände wegen wird die Reise des Königs nach Deutschland dieses Jahr gänzlich eingestellet bleiben.

Neapolis, vom 19 März.

Der Kornmangel ist in dieser Hauptstadt sowohl, als an andern Orten des Königreichs, beständig sehr groß. Man backet Brodt von Feld- und andern dergleichen Bohnen, und dieses Brodt selbst ist so wenig im Ueberflusse zu haben, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0322
DFG

das Volck sich darum reisset. Die Kirchen sind beständig mit Leuten angefüllet, die dem Himmel anrufen, dem allgemeinen Elend ein Ende zu machen. Eine grosse Menge Weiber und Kinder läuft in Procession mit blossen Füssen, zerstreuten Haaren und Stricken um den Hals durch die Gassen. Das Blut und das Haupt des Heil. Januars sind zu gleichem Ende ausgesetzt.

Amsterdam, vom 14 April.

Mit Briefen aus Berbice hat man Nachrichten, daß Rio Canje durch unsre Truppen ohne Schwerdtschlag ist eingenommen worden, und in Berbices die 3 Kriegesschiffe unter Commando des Hrn. Haringman, Bisdom und van Oyen, nebst den 3 Kauffartheyschiffen von Kamp, Kraay und Jonas Dahm, angelanget, auch die Verstärkungstruppen aus Europa bereits eingetroffen sind; so, daß man auch gehoffet hat, die Colonie nächstens völlig wieder erobert und mit guten Posten besetzet zu sehen. Ein nach Temerary abgegangenes Detaschement von 60 Mann hat sich daselbst mit 40 Engeländern und 2 bis 300 getreuen Negern vereinigen sollen, um den Rebellen oben am Flusse den Paß abzuschneiden, da indessen andere Detaschementer die Rebellen von allen andern Seiten haben einschliessen und attaquiren wollen. Canje ist mit einem starken Posten auf Strevenburg, imgleichen mit einer Barke, besetzt.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.

Wann aber wieder Vermuthen wegen des geschwinden Abdrucks einige errata, sonderlich p. 57. l. 24. nach dem Worte haben, das Wort: wollen, ausgelassen worden, und pag. 64 in l. 40. statt des Worts: vorkommt, das Wort: verkannt gesetzet werden sollen: so wird bey dem nächst bevorstehenden eben so beträchtlichen Abdruck ein kleiner Aufsatz der vorhin eingeschlichenen Fehler mitgetheilet werden, um jeden g. L. in den Stand zu setzen, die wenigen Fehler darnach abändern zu können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0323
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 13. April. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 12 ß.	gegen Spec. Bco.		
Friederichsd'or —	10 ℔. 12 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4¾ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔. 4¾ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1½ —	besser. pro Cent.	—	—	
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—		26⅞
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27¼
Louisd'or vor voll	—	—	39½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	27½
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59	—		—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke	—		280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke	—		380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.	—		378

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	10
Neue ⅔tel vor voll	—	—	½
Louisblanc vor voll	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. J. G.	—	—	6¼
Louisd'or vor voll	—	—	9½
Louisblanc vor voll	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 10¼ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 11½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 ß. 10 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 7 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔. 7 a 8 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0324
DFG

Beylage,
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da die in dem 29ten Stück der hiesigen Zeitung befindliche Nachricht, von Verbrennung des auf die recurrirende Bürgerschaft und ihren Sachwalter gerichteten Pasquills, die Sache auf eine mangelhafte Art vorstellet: So ist die Landes-Fürstlich gnädigst verordnete Commißion befehliget, die ganze, dieserhalb an E. E. Rath erlaßene Verordnung, durch die Zeitungen bekannt zu machen.

Friederich ꝛc. ꝛc.

Wir fügen euch Bürgermeistere und Rath Unserer Erb-unterthänigen Stadt Rostock hiedurch zu wißen, daß Wir aus dem Pflicht-mäßigen unterthänigsten Bericht Unserer in Sachen der vier Gewercke und Deputirten der übrigen Aemter, auch gesamter Bürgerschaft alldort, wieder euch in puncto diversorum, verordneter Commißarien mit gerechten Misfallen ersehen haben, was Maaßen ihr ein gegen unterschiedene der recurrirenden Bürgerschaft und ihren Anwald, dort ausgestreuetes und fast täglich mit neuen Zusätzen vermehrtes gereimtes Pasquill vor euren Augen schon seit einiger Zeit rouliren laßet, ohne solchem Unfug Einhalt zu thun, ja ohne nur darüber die mindeste Untersuchung anzustellen, den Uhrheber auszuforschen, und ihn, wenn er ausfündig gemacht worden, allemahl und vor der Hand aber die Verbreiter des Pasquills zu bestrafen. Wie euch nun solch euer sträfliches Betragen hiedurch ernstlich verwiesen seyn soll: So werdet ihr zugleich hiemit nachdrücklich angewiesen, eure Pflichten bey diesem Vorfall nicht länger so gänzlich zu verabsäumen, sondern in solcher, selbst zu Unserem Despect mit gereichenden und daher desto strafbahreren Schmäh-Sache euch also zu benehmen, wie es die Rechte gegen die groben Pasquillanten vorschreiben. Ihr sollet demnach, wie Wir euch hiemit alles Ernstes befehlen, euer Misfallen und nicht Theilnehmen an dieser Divulgirung einer Läster-Schrift durch einen an das Rathhaus zu affigiren, den öffentlichen

Anschlag bezeugen, in selbigem eine nahmhafte Praemie auf die Entdeckung des Uhrhebers setzen, solche dem Angeber, deßen Namen zu verschweigen ist, so bald sich die Angabe gegründet findet, aus dem gereitesten Vermögen des Uhrhebers, und wenn dieses nicht zureichet, aus der Stadt-Caße, bezahlen, immittelst aber sofort nach Empfang dieses Rescripts, mithin unerwartet der Entdeckung des Uhrhebers, das Pasquill an einem durch die dortigen Zeitungen vorher bekannt zu machenden Tage, durch den Büttel auf dem Markt verbrennen laßen.

Im Fall der Entdeckung des Uhrhebers, oder auch nur der Verbreiter dieses Pasquills, habt ihr demnächst, mit Beyschließung des §. wo auch ein Bürger oder Einwohner ꝛc. ꝛc. ferner des §. Trügen sich aber zwischen dem Rath und Gemeine ꝛc. nicht weniger des §. finalis: desgleichen wir Bürgermeister, Rath, Gemeine, vier Gewercke und ganze Stadt Rostock ꝛc. ꝛc. insgesamt aus dem Erb-Vertrage vom Jahr 1573. imgleichen des §phi 89. aus dem Erb-Vertrag vom Jahr 1584, endlich auch dieser Unserer Verordnung, die verhandelten Acta, nachdem solche zuvor Unsern gnädigst verordneten Commissariis zur Nachsicht durch den Raths-Secretarium vorgeleget und sodann in deßen Gegenwart mit ihren Pettschaften versiegelt worden, an eine auswärtige Juristen Facultaet, auf eine solche unverdächtige Weise, daß in dem Requisitions-Schreiben der aufgedruckten Pettschafte Unserer Commißarien ausdrücklich erwehnet werde, zu verschicken, darauf nach Rückkunft der Acten solche in Gegenwart des Notarii Commissionis zu eröfnen und die Urtel zu vollenziehen.

Uebrigens habt ihr, daß die Affixion am Rathhause, die Auslohung der Praemie und die Verbrennung der Läster-Schrift würklich geschehen, immittelst auch mit der Untersuchung wieder die Verbreiter des Pasquills der unverweilte Anfang schon gemacht worden, längst binnen einer Frist von acht Tagen pflichtmäßigen unterthänigsten Bericht zu erstatten. Wornach ꝛc. Schwerin, den 5ten Merz, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Parnquier Johann Jochim Schröder per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Kistmacherstrasse Westwerts zwischen dem Bürger Jürs und der Wittwe Westbergen hieselbst belegenes Haus an der Fräul.

von Bülow aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit der Käufferin um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten May lauffenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Schröderschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 27ten Martii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wadepohlschen sämtliche Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr von ihrer Erblasserin, der verstorbenen Wittwe Wadepohlen, ererbtes, in der Aahlstecherstrasse Nordwerts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Bothsmann Eickmann aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten May lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Wadepohlschen Wohnhause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, entweder in Persohn, oder durch Gevollmächtigte, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0327
DFG

len. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 28ten Martii, 1764.

Da im Monath May die Bagger-Arbeit wieder angehen soll; so sind die Herren Directores und Vorweser der Stadt neuen Casse gewilliget, die gewöhnlichen Pferde von demjenigen in Miethe zu nehmen, welcher die besten Conditiones vorschlagen wird. Es wird demnach der 30te April, als der Montag nach Ostern, hiezu angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, die Pferde zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stadt-Casse sich einfinden, ihre Bedingungen darbiethen, und gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher die besten Offerten thut, sogleich contrahiret werden soll.

Es sind die Vormündere des Knopfmacher Aeltesten seel. Gottfried Uhrweders nachgelassener Erben beide in der Kistmacher-Strassen hinter des Beckers Rühtings Hause belegene Wohnbuden, entweder zusammen, oder jede besonders, aus der Hand zu verkauffen gesonnen. Die von dem Erblasser selbst bewohnte Bude hat unten forne zur Lincken eine Wohnstube, zur Rechten eine Kammer, eine Küche, hinten eine Kammer, in der zwoten Etage nach der Gassen eine Stube und Kammer, hinterwerts eine Kammer, einen Hausboden, einen Holtz- und einen Bier-Keller, auch etwas Hofraum. Die andere Wohnbude, so der Buchbinder-Aeltester Schiewelbusch bewohnet, ist fast von gleicher Beschaffenheit, doch etwas verändert. Wer also Belieben hat, diese beyde Wohnbuden zusammen oder jede besonders zu kauffen, kann die Kauf-Conditiones bey dem Hrn. Kägler am Marckt, oder Herrn Zäucker in der Stein-Strassen erfahren. Auch können die Liebhabere diese beyden Wohnbuden selber in Augenschein nehmen, wobey noch zu erinnern, daß diese beyden Buden sofort 14 Tage nach Ostern bezogen werden können.

Wer Pferde und Füllen auf guter Koppelweide vom Maytag bis Martini zu jagen gedencket, der kann sich zu Fienstorf melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung wird auf den 1. Theil des Hn. Rector Clemanns Lexicon Græco-Germanicum idque exegeticum &c. Pränumeration angenommen. Ein mehreres zeiget das gedruckte Avertissement, welches bey demselben umsonst abgehohlet werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0328
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

33. Stück.

Rostock, den 23. April.

Warschau, vom 6 April.

Man hat nunmehro die zuverläßige Nachricht, daß ein Korps Rußischer Truppen von 40000 Mann in Pohlen, oder vielmehr Litthauen, eingerücket ist. Den einen Theil davon commandiret der Hr. General en Chef, Fürst Wolkonskoy, der über Minsk marschiret, und den andern Theil der Generallieutenant, Herr von Daschkow, der über Grodno marschiret. Die leichten Truppen dieses Korps haben sich schon zu Ende des Märzmonaths in Meseritz, in Podlachien, befunden.

So gewiß es ist, daß man in unserm Reiche noch nicht Ursache hat, über die öffentliche Unsicherheit zu klagen, und man deshalb unser Vaterland allen andern Staaten mit einem würklichen Vorzug entgegen setzen kann, in welchem mehr Ordnung, Anstalten und gesittetes Wesen herrschen soll, so ist es auch nicht zu läugnen, daß bey Gelegenheit, wo öffentliche Zusammenkünfte der verschiedener Partheyen gehalten werden, es zu vielen Thätlichkeiten und Ausschweifungen komt, wie besonders in der Braclawschen Woywodschaft, ausser dem, was schon bey dem dortigen doppelt ausgefallenen Landtage geschehen, noch neulich bey Eröfnung der ebenfalls doppelten Capturgerichte vorgefallen ist. Dieses aber bringet noch keine öffentliche Unsicherheit über das Reich. Es hat desfalls noch niemand sich für Ueberfall oder Gewalt in seinem Eigenthum, oder auf den Strassen, zu

fürchten. Es ist nur ein plötzlich aus Gelegenheit entstehendes und auch gleich wieder vorübergehendes Schmeissen einiger Partheyen unter sich. Kurz, es ist noch alles in unserm ganzen Reiche bey dem schon halbjährigen Interregno so ruhig und so sicher für alle Mitbürger des Reichs, im Ganzen betrachtet, als es nur immer sonst selbst bey Lebzeiten eines Königes seyn kann.

Es ist wahr, daß der Churfl. Sächsische Cabinetsminister, Hr. von Howen, vor einiger Zeit mit einigen Curländischen von Adel sich allhier eingefunden. Es ist auch wahr, daß selbige als Deputirte der Landschaft bey des Primatis Durchl. Audienz begehret haben. Es ist aber nicht weniger wahr, daß des Herrn Primatis Durchlaucht denenselben zur Antwort hat ertheilen lassen, daß Er sie, als Delegirte, nicht annehmen könne, wol aber als Privatpersonen, Ihn zu besuchen, ihnen nicht verwehren würde. In dieser Qualität haben sie sich auch bey Sr. Durchlaucht gezeiget, und Demselben ihre Vollmacht mitgetheilet, der aber ihnen zu erkennen gegeben hat, wie die Beschwerden gegen einen Herzog während eines Interregni nicht angebracht werden können, sondern hierzu die ganze Republik erforderlich sey, welche ohne einen König niemalen diejenigen Sachen in Bewegung bringen, und um so viel weniger eine so wichtige Sache, als diesen Gegenstand, itzt in Berathschlagung ziehen könne. Man glaubt also, daß gedachte Herren Cavalliers sowol für sich, als auch für diejenigen, die ihnen Vollmachten gegeben haben, Beschwerden bey der ganzen Republik anbringen werden.

Man erwartet hier täglich einen Landes-Delegirten, der von einem Curländischen Landtage seine Abfertigung erhalten habe, der von des Herzogs Ernst Johann Durchlaucht ausgeschrieben, und von 22 Kirchspielen beschicket und friedlich geendiget worden.

Thorn, vom 9 April.

Am verwichenen Donnerstage sind die bisher in Graudenz bey den dort noch vorhandenen Nußischen Magazinen gestandene Russen, unter den Befehlen des Generalmajors Chommutofs, von Graudenz aufgebrochen, und haben ihren Weg über Strasburg und Zakroczyn nach Warschau genommen. Man rechnet sie ein Paar tausend Mann Infanterie und 800 Mann Cosacken, von welchen letzteren etwa hundert Mann noch bey den Magazinen in Graudenz zurück geblieben sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0330
DFG

Frankfurt, vom 12 April.

Seit vorgestern verschwindet nun der einige Wochen her ohnbeschreiblich grosse Glanz der hiesigen Stadt. Sie war nur auf kurze Zeit der Mittelpunct, um den sich Deutschland drehete, und das hier gleichsahm ganz zusammen geflossen gewesene Deutsche Reich vertheilet sich also wieder in seine gewöhnlichen Sitze. Es war vorgestern, des Morgens, als das höchste Oberhaupt, Se. Majestät, der Römische Kayser, und des Römischen Königs Majestät, nebst Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Leopold, unter vielen tausend Segenswünschen und Abfeurung der Canonen, von hier abreiseten. Es erschienen nämlich sogleich nach 4 Uhr, die hiesige löbliche Bürgerschaft, nebst der Besatzung, in dem besten kriegerischen Pracht, und besetzten alle Hauptstrassen. Um 5 Uhr warteten alle hiesige höchste Gesandtschaften, Herrschaften und Standespersonen den beyderseitigen Höchsten Majestäten und des Erzherzogs Peter Leopolds Königl. Hoheit, nebst der Deputation unserer hohen Obrigkeit, welche aus 8 vornehmen Rathsgliedern bestunde, mit den Segenswünschen zur Reise, auf. Um 6 Uhr erfolgte dieselbe würklich, und zwar unter folgendem Aufzuge: 1) Der junge Hr. Graf von Paar, als Kayserl. Oberpostmeister, mit 30 blasendea Postillionen. 2) Ein 8spänniger Kayserl. Reisewagen, darinn Ihro Majestäten der Kayser und Römische König, nebst des Erzherzogs Peter Leopolds Königl. Hoheit befindlich waren. 3) 6 sechsspännige Wägen. 4) 4 vierspännige Wägen. 5) Ein Detaschement der NoblenGarde mit 2 Trompetern. 6) 15 blasende Postillions. Die Bürgerschaft und Garnison machte die schönste Parade auf allen Strassen des geschwinden Durchzuges. 300 Canonen wurden abgefeuert, mithin hörte man vorgestern überhaupt 550 Canonenschüsse allhier. Auf der Brücke hatte die hiesige prächtige bürgerliche Reuterey von 3 Compagnien die allerunterthänigste Aufwartung. Vor dem Thor aber eine Compagnie Cuiraßier von Stampach. Die ersteren begleiteten die höchste Herrschaften auf die Gränze. Die letztern aber bis nach Heusenstamm.

Se Churfl. Gnaden von Cölln hatten sich Abends zuvor in Dero auf dem Mayn liegende Jacht begeben, und fuhren fast zu gleicher Zeit ab, unter dem Feuer von 125 Canonen von den Wällen. Schon um 5 Uhr, fast eine Stun-

devorher, waren Se. Churfl. Durchl. von der Pfalz ganz incognito abgereiset.

Gestern Morgen sind Se. Churfl. Gnaden zu Trier, unter ebenfalsiger Abfeurung von 125 Canonen, zu Wasser abgegangen, und um Mittag geschahe der Abzug der Nürnbergischen Hrn. Deputirten mit der Krone und andern Reichsinsignien. Auch ist die Taxordnung von wegen Reichsmarschallamts, unter Trompeten- und Pauckenschall öffentlich ausgerufen worden.

Heute, um Mittag, haben Se. Churfl. Gnaden von Maynz die Stadt verlassen, und wurden abermals 125 Canonen abgefeuert. Kurz zuvor legten die beyden Herrn Bürgermeister, und Hr. Syndicus Schudt, als Deputirte Eines Hochedlen Raths, bey Hoch-Ihro die Abschiedscomplimenten ab.

Von denen bey Gelegenheit der Krönung Sr. Maj. des Römischen Königs ernannten Kammerherren siehet man folgende Liste:

Schwarzenberg, Lichtenstein, Leiningen, Kaunitz, Daun, Truchseß, Schönborn, Pappenheim, Truchses, Breuner, Kinsky, Esterhazy, Ruegent, Voet, Plettenberg, Erdödy, Schorlemmer, Stahrenberg, Fugger, Rindsmaul, Dürkeim, Kegleviz, Miltitz, Styrum, Rottberg, Arco, Muggenthall, Mikos, Firmian, Gimnich, Bellisoni, Wolckenstain, Sekelli, Gambarana, Rechbach, Filquemont, Kemeni, Stain, Origoni, Bodmann, Drakersdorf, Prato, Quad, Teleky, Thorockzkay, Vilani, Trapp, Befeld.

Decretisten.

Thurn, Taroucca, Choteck, Kollowrath, Salm, Kaunitz, Sauer, Kalnoky, Thavonat.

Am 3ten, als dem Tage der Krönung Ihro Röm. Königl. Majestät, sind von Höchst-Ihro in der Domkirche viele von den hohen Churfürsten in Vorschlag gebrachte Personen zu Rittern des Heiligen Römischen Reichs geschlagen worden.

Regensburg, vom 12 April.

Am Montage, den 9ten dieses, kam das Kayserl. allergnädigste Commißionsdecret an eine hochlöbl. allgemeine Reichsversammlung die auf den Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Josephum, zu Ungarn und Böhmen ꝛc. Erb- und Kronprinzen ausgefallene Römische Königswahl betreffend, zur öffentlichen Reichsdictatur.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0332
DFG

Um nun das an Kayserl. Majest. hierauf abzustattende allerunterthänigste Danckjagungs- und Gratulations-Reichsgutachten zu Stande zu bringen, ist heute auf morgen von dem Churmayntzischen Reichsdirectorio ausserordentlich zu Rath angesaget worden.

Obzwar Se. Kayserl. Majest. auf Dero Rückreise von Donauwerth zu Wasser erst den 16ten hier haben eintreffen wollen; so glaubt man doch, daß Höchstdieselbe schon den 15ten zu Schiffe hier vorbey paßiren werden.

Nach der von dem Kayserl. Hrn. Principalcommissario dem hiesigen Stadtmagistrat geschehenen Intimation wollen Se. Kayserl. und des Röm. Königs Majestäten durchaus keine Ehrenbezeugungen weiter, als die Abfeuerung und Salutirung mit den Canonen, von Seiten der Stadt annehmen.

Eben so haben auch Ihro Majestäten alle Honneurs zu Straubingen, uad weiter in den Churbayerischen Landen, gäntzlich declíniret, zumahlen Sie unterweges nicht vom Schif auszusteigen gedencken.

Der Kayserl. Hr. Concommissarius, Graf von Seydewitz, ist gestern von hier nach Donauwerth abgereiset, um denen Allerdurchlauchtigsten Herrschaften seine allerunterthänigste versöhnliche Aufwartung zu machen, als woran Derselbe jüngsthin bey Höchstderoselben Hinreise auf Franckfurt durch Unpäßlichkeit verhindert gewesen.

Der neue Churböhmische Comitialgesandte, Graf von Hartig, ist gestern mit seinem zahlreichen Gefolge hier angekommen.

Lüttich, vom 10 April.

Der Einzug unsers verehrungswürdigsten neuen Fürsten in den Fürstlichen Palais geschahe den 8ten zwischen 10 und 11 Uhr folgendermassen: Eine Compagnie mit fliegender Fahne und ihrer Feldmusick eröfnete den Zug; nach diesem folgten 103 Chaisen, jede mit 2 Pferden bespannt, mit Dom- und sonstigen Herren aus der Stadt; endlich kam ein Herold zu Pferde und eine Chaise mit 6 Pferden, und vor selbiger eine andere mit 6 Pferden, worinn sich der Hr. Dom-Dechant, nebst einem andern Dom-Herrn, und Se. Hochfürstl. Gnaden selbst befanden; hierauf marschirte eine Garde von hiesigen Patritien zu Pferde, 1 Paucker und 4 Trompeter vor sich habend, alle in rothen Scharlachenen mit Gold bordirten Röcken und Westen, 22 an der Zahl;

andere 22 folgten der Chaise, und eine andere Compagnie von hiesigem Regiment machte den Schluß. Während dem Zug wurde mit allen Glocken geläutet und stets die Canonen von der Citadelle gelöset. Einige Häuser sind zur Illumination des Abends schön zubereitet gewesen.

Rom, vom 31 Martii.

Der hiesige Adel ist gegenwärtig mit den Anstalten zu den Divertissements beschäftiget, womit selbiger Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von Yorck, welche gegen die stille Woche aus Neapolis hier erwartet werden, aufzuwarten gedencket. Se. Heil. haben 2 Römische Ritter ernannt, Se. Königl. Hoheit zu bedienen.

London, vom 6 und 10 April.

Wegen der Ostindischen Angelegenheiten stehet man eine Relation aus dem Fort William vom 15ten Oct. folgenden Inhalts:

Den 8ten Julii trat unsere Armee, welche in 2 Corps unter den Befehlen der Majors Adam und Carnac vertheilt war, nebst dem zum Subab erklärten Meer Jaffar, den Marsch an. Es kostete ihm wenig Mühe, sich von Morshadabad, der Hauptstadt von Bengalen, Meister zu machen. Unsere beyde vereinigte Corps, welche aus 1200 Europäern und 4000 Sipages bestanden, langten den 2ten Augusti im Gesichte der feindlichen Armee an, welche mehr als 40000 Mann, die auf Europäische Art gekleidet, bewafnet und disciplinirt waren, ausmachte. Die Feinde hatten einen beträchtlichen Zug von Artillerie bey sich, welche durch Europäer, und mehrentheils durch unsere eigne Leute, nämlich diejenigen, welche zu Patna zu Kriegesgefangenen gemacht waren, und die man zu diesem Dienste gezwungen hatte, bedienet wurde.

Der Feind gab erst, nachdem man einander mit Flintenschüssen erreichen konnte, auf uns Feuer, und stand mit kaltem Blute und grosser Unerschrockenheit einen Angrif aus, welcher beynahe 4 Stunden lang dauerte; endlich aber muste er unserer Standhaftigkeit und unserer Kriegeserfahrenheit weichen. Sein Verlust war sehr beträchtlich. Der Unsrige belief sich an Todten und Verwundeten auf 440 Mann, worunter sich 40 Europäer befanden. Nach dieser Niederlage retirirte sich der Feind in eine Verschanzung, die um so viel vester war, da er alle Zugänge zu selbiger auf das beste verwahret hatte. Der Major Adam fand dieserhalb für

gut, ordentliche Laufgräben zu eröfnen; und nach einer Belagerung von einem Monate, ward die Verschanzung mit Sturm erobert. Die Unsrigen erbeuteten, ausser 80 Kanonen, 150 Fahrzeuge, welche mit Munition und andern Bedürfnissen zur Belagerung von Calcotta betrachtet waren. Denn sie schienen die gewisse Hofnung gehabt zu haben, den Sieg zu erhalten, und falls ihnen dieses geglückt hätte, so würden sie uns völlig zu vertilgen gesucht haben. Coßim Aly-Kan verließ nach dieser neuen Niederlage Mongher. Jetzt hält er sich, nebst seiner Armee, zu Patna auf, woselbst er vermuthlich eine Verstärckung von auswärtigen Völckern erwartet. Der Krieg ist also noch nicht geendiget. Caßim Aly-Kan, welcher von Natur sehr grausam ist, drohet 40 in seine Gefangenschaft gerathenen vornehmen Engländern den Tod, falls wir weiter vorrücken würden. Die vornehmsten Einnehmer und die Mitglieder der Gerichte befinden sich auch in seiner Gefangenschaft. Er hat schon den Raja Rammarain, den Raja Bulla und seinen Sohn, wegen ihrer Geneigtheit gegen uns, hinrichten lassen. Ein Korps Marratten stehet in Bereitschaft, zu Ballasore einzurücken. Man befürchtet, daß der Großmogul, oder der Subab von Ouda, vom Norden aus gegen uns anrücken werde. Unser Gouverneur, der Hr. Vansittart, hat uns bereits im Januario verlassen.

Nachrichten.

Am 30sten dieses, als am Montag, Morgens um 8 Uhr, soll in der Schmiede zu Hirschburg einiges, der Inquisitin Catharina Haspern gehöriges Zeug, als Kleidungen, Bett- Leinen- Zinn- Meßing- und Hölzernes-Zeug, an den Meistbietenden, auf Herzogl. gnädigsten Befehl, öffentlich verkaufet werden, gegen baare Bezahlung. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 18ten April, 1764.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Da im Monath May die Bagger-Arbeit wieder angehen soll; so sind die Herren Directores und Vorweser der Stadt neuen Casse gewilliget, die gewöhnlichen Pferde von demjenigen in Miethe zu nehmen, welcher die besten Conditiones vorschlagen wird. Es wird demnach der 30te April, als der Montag nach Ostern, hiezu angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, die Pferde zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf

der Stadt-Casse sich einfinden, ihre Bedingungen darbiethen, und gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher die besten Offerten thut, sogleich contrahiret werden soll.

Bey dem Hrn. Wiese, in der Wasserstrasse, ist weisser und rother Kleversaamen für billigen Preis zu haben.

Wer Pferde und Füllen auf guter Koppelweide vom Maytag bis Martini zu jagen gedencket, der kann sich zu Fienstorf melden.

Denen Interessenten der 43sten Hamburger Lotterey dienet nachrichtlich, daß die 1ste Classe derselben gezogen, und die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinn abfordern. Die Appellirung zur 2ten Classe muß, bey Verlust des Looses, vor dem 16ten May geschehen, indem mit Ziehung derselben präcise den 21sten dito verfahren wird. Auch sind nunmehro wiederum neue Loose von der wohl eingerichteten Kayserl. privileg. Dortmundschen Lotterey angekommen, und können die Interessenten, so bereits darauf voraus bezahlt, ihre Loose nach Belieben abfordern. Es sind auch noch einige Loose vorräthig. Der Plan davon kan umsonst abgefordert werden.

Da bereits die erste Classe der 43sten Hamburger Stadt-Lotterey gezogen, so können die Hrn. Interessenten, welche bey dem Kaufmann, Hrn Schröder, Loose genommen, die Ziehungsbogen zum Durchsehen erhalten, und ihre Gewinnste in Empfang nehmen. Die Appellirung zur 2ten Classe aber muß, bey Verlust des Looses, noch vor dem 17ten May bewerckstelliget seyn. Auch sind bey demselben von der 4ten Lübecker Stadt-Lotterey ganze, halbe und viertel Loose zu haben, und wovon, wegen der guten Einrichtung, der Plan mit mehren zeiget, welcher nach Belieben abgeholet werden kann.

Bey dem Hrn. Allwardt ist frischer, jetzt angekommener Gottländischer Kalck, Sparren und Bretter, für billigen Preis zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0336
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

34. Stück.

Rostock, den 27. April.

Kingston, in Jamaica, vom 8 December.

Aus einem Privatschreiben von dem schwarzen Flusse, (Black River) an dem Musquito-Ufer, welches den 11ten November 1763 datirt ist, vernehmen wir, daß die Spanier alle Truppen, und andere, die Waffen führen können, von den angränzenden Provinzen, und zwar unter dem Commando des Don Lewis Dies Navarro, zusammen ziehen. Ein Oberstlieutenant langte mit einer Compagnie Dragoner und andern bewafneten Leuten von Guatimala an, und sie haben ihren Sammelplatz zu Trurillo. Wir sind eben im Begrif, ein Cartelschiff (Flag of truce) nach Trurillo abzusenden, um von der Wahrheit dieser Sache noch weiter belehret zu werden. Wir haben unterdessen alle Musquito-Indianer hier herunter beordert, und machen uns gefaßt, mit ihnen zu agiren, um diese Colonien zu vertheidigen und zu beschützen.

Barbices, vom 3 Januar.

Die sechs Schiffe, welche das Corps des Obersten Salve am Boord haben, das man uns aus Holland zu Hülfe geschickt hat, kamen den 29sten December im Flusse an, daß man sich also schmeicheln kann, die Rebellen bald bezwungen zu sehen. Es ist aber ohne Sclaven kein Mittel vorhanden, zur Wiederherstellung der Plantationen etwas rechtes auszurichten, da viele davon beynahe gänzlich ruinirt sind; vielweniger ist einige Hoffnung, uns wegen des durch die Re-

bellion erlittenen Verlustes, Schadfrey zu machen. Der Capitain, Johann Bruin, hat uns einen Transport Sclaven gebracht, welche unter die Subscribenten vertheilet worden sind.

Wir sind gänzlich von den Etablissements an dem Flusse Canje Meister, wo man eine starke Bedeckung in die Plantage Stevensburg gelegt hat; hingegen sind die Verwüstungen in den Etablissements an unserm Flusse so beschaffen, daß zu deren Wiederherstellung viele Zeit, Mühe und Kosten erfordert werden.

Constantinopel, vom 15 März.

Ein jüngst von Achmet Effendi, dem Gesandten der Pforte zu Berlin, angelangter Courier hat Depeschen mitgebracht, die sich auf den zwischen den beyden Mächten auf dem Tapet befindlichen Tractat, und worüber die Unterhandlung fast geendiget ist, beziehen sollen. Man sagt, gedachter Tractat sey für die beyderseitigen Unterthanen sehr vortheilhaft. In einem Privatschreiben, welches Achmet Effendi an den Großvizir hat gelangen lassen, weiß derselbe die Achtungen, welche der König von Preussen und die ganze Königl. Familie ihm wiederfahren lassen, nicht genug zu loben; und suchte man ihm den Aufenthalt zu Berlin durch die mannigfaltigsten Vergnügungea angenehm zu machen. Nachdem nun der Großherr hiervon durch den Großvizir benachrichtiget worden ist, so haben Se. Hoheit desfalls viele Zufriedenheit bezeuget, und Befehl gegeben, für den hiesigen Preußischen Minister gleiche Attentionen an den Tag zu legen.

Am vorigen Freytag ward eine während der Regierung unsers itzigen Monarchen in dieser Hauptstadt erbauete prächtige Moschee, oder Kirche, mit vielen Ceremonien eingeweihet. Se. Hoheit waren mit allen Grossen des Hofes und des Reichs bey dieser Einweihung gegenwärtig, und theilten bey dieser Gelegenheit nebst verschiedenen milden Gaben an die Dürftigen, auch viele Geschenke von Pelzen und seidenen Caftans, an den Großvizir, den Mufki und an andere vornehme Herren und Officiers aus. Die gedachte neue Moschee wird nach der Gewohnheit dieses Reiches den Nahmen des Sultans, ihres Stifters, führen, weil jeder Ottomannische Kayser durch ein dergleichen oder anderes geistliches Gebäude nach seinem Nahmen seine Regierung zu bezeichnen suchet.

Seit 8 Tagen ist unter dem Volcke die angenehme Neu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0338
DFG

igkeit bekannt worden, daß die junge Prinzeßin, Schach Sultana, gebohren den 19ten April 1761 den 5ten dieses unserm gegenwärtigen Großvizir, Mustapha Bacha, angetrauet worden ist. Die Freude des Sultans, des Serrails und der ganzen Stadt wegen dieser Begebenheit ist indessen dadurch sehr gemindert worden, weil bald darauf die junge Prinzeßin Mihrma Sultana, dritte Tochter des Sultans, welche den 3ten November 1762 gebohren war, mit Tode abgegangen ist.

Copenhagen, vom 16 April.

Se. Majestät, der König, haben unter dem 4ten dieses Monats zu Christiania, in Norwegen, ein besonderes Kriegs-Directorium, welches den Nahmen, das Königl. Nordische Kriegs-Directorium, führen soll, und an welches alle den Militair-Stand und dessen öconomische Einrichtungen betreffende Sachen zu addreßiren sind, zu bestellen geruhet. Zum ersten Deputirten dieses Directorii ist der in gedachtem Königreiche commandirende General, Herr Woldemar, Reichsgraf von Schmettau, Ritter ꝛc. ernannt worden; und die übrige Deputirte oder Mitglieder sind der General-major Peter von Deichmann; der General-Kriegs-Commissarius in Norwegen, Peter Voß, und der General-Auditeur in bemeldtem Reiche, Johann Lebrecht Lengnik.

Morgen geht von hier zum erstenmal ein Fährschiff ab, welches zur Bequemlichkeit zwischen hier und Helsingör ist angelegt worden. Personen und Güter werden darauf für ein geringes Frachtgeld mitgenommen.

Warschau, vom 14 April.

Den 10ten dieses übergab der Königl. Preußische Minister, Hr. Benoit, dem Hrn. Tafeldecker von Litthauen, Grafen Poniatowsky, ein Schreiben, welches vom 5ten dieses datirt war, und mit welchem höchstgedachte Se. Majestät diesem Herrn in den gnädigsten Ausdrücken den schwarzen Adlerorden conferirten, den der Hr. Graf zur selben Zeit aus den Händen des Hrn. Ministers empfing.

An demselben Tage traf der Hr. Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, von Bialistock, allhier ein.

Der an den Rußisch-Kayserlichen Hof versendet gewesene Hr Graf Lubinski ist auch bereits hierselbst zurück gekommen.

Denenjenigen, welche Verlangen tragen mögen, den neuen Kron-Candidaten, Fürsten von Lubomirski, näher kennen zu lernen, kann man folgendes melden: Stanis-

laus, des Heil. Röm. Reichs Fürst von Lubomirski, Ritter des weissen Adlerordens, und Kron-Untertruchseß, (Pod-Stoly Corony) stammet aus einem alten ansehnlichen Pohlnischen Geschlechte, welches Kayser Rudolph der Andere in der Persohn Sebastians Lubomirski, der sich im Ungarischen Kriege besonders hervor gethan hatte, in den Reichsgrafen-Stand, und Kayser Ferdinand der Dritte in der Persohn Georgs Sebastian, der Reichsmarschall und Kron-Unterfeldherr war, in den Reichsfürsten-Stand erhoben hat. Es hat dieses Haus auch seit einigen Jahrhunderten 4 Kron-Großfeldherrn und mehr andere vornehme Kronbediente gegeben, stehet in großem Ansehen, und ist durch das Saltzwesen zu beträchtlichen Reichthümern gelanget. Der Fürst Stanislaus war vor diesem Starost von Pobuslaw und Generallieutenannt der Kronarmee. Im Jahr 1744 erhielte derselbe den Ritterorden des weissen Adlers, und 1759 ward er zum Kron-Untertruchseß ernennet. Er ist vermählt mit der Tochter des verstorbenen Kron-Großcanzlers, Grafen Malachowski, und hat sich besonders im Jahr 1754, da Er mit Beyhülfe des Litthauischen Hofmarschalls, Janus, Fürsten Sanguško, die Güter der Ordination von Ostrog theilen wollte, und bey dieser Gelegenheit gegen den Kron-Großfeldherrn und dessen geschehene Besitznehmung der Ordination eine harte Schrift heraus gab, bekannt gemacht. Sein Geschlecht ist mit den Häusern des Königreichs verwandt, und wird es Ihm daher bey der künftigen Königswahl an Unterstützung nicht fehlen können.

Frankfurt, vom 15 April.

Seit vorgestern sind des Herzogs von Zweybrücken, des Prinzen Friederichs von Zweybrücken, und der Prinzen von Waldeck, Hochfürstl. Durchlauchten, der Chur-Pfälzische zweete Wahl-Bothschafter, Herr von Reiboldt, der Chur-Pfälzische erste, Freyherr von Zettwitz, der Chur-Böhmische erste, Fürst von Esterhazy, imgleichen der dritte, Freyherr von Borie, der Chur-Sächsische dritte, Freyherr von Westenberg, der Französische Bothschafter, und beynahe alle andere auswärtige Gesandten von hier wieder abgereiset.

Freytags, den 6ten dieses, vor Eingang des Sabbaths, hat wegen glücklich vollbrachter Wahl und Krönung des Römischen Königs, die hiesige Judenschaft, zu Bezeugung ihrer demüthigst freudigen Devotion, in der mit sehr vielen allerley färbigten Wachs-Lichtern beleuchteten Synagoge

einen Lob-Gesang unter musicalischem Concert abgesungen. Sonntags darauf wurden Morgens zum Preis und zu Segens-vollen Wünschen für Ihro Kayserl. und Römisch-Kön. Majest. und des glorreichen Erz-Hauses die Dank-Psalmen, der 21. 45. 61. 63. 72. 91. 98. 133. 144. und 150ste andächtigst von der ganzen Gemeinde in beyden Synagogen gebetet und gesungen, und Abends bey illuminirten Synagogen, unter einer musicalischen Vocal- und Instrumental-Symphonie, Absingung des darauf gerichteten Gebets und Allmosen-Austheilung unter die Armen, in gröster Ehrfurcht wiederholet.

Se. Majestät, der König von Preussen, haben Dero Geheimden-Rath und Residenten allhier, Freyherrn von Brand, als Dero Minister, durch ein allergnädigstes Creditiv an den Ober-Rheinischen Kreis accreditiret.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 15 April.

Da anitzo verschiedene Nachrichten von Warschau und andern Orten melden, daß ein Corps Rußischer Truppen in Litthauen eingerückt sey, so läßt sich wohl an der Wahrheit der Begebenheit nicht zweiffeln. Man schätzet dieses Corps auf 40000 Mann, von welchen eine Division, unter Anführung des Generals en Chef, Fürsten Wolkonskoy, den Marsch über Minsk, und eine andere, unter dem Generallieutenant von Daschkow, über Grodno, richtet.

Regensburg, vom 16 April.

Am Sonnabend, in aller Frühe, ging an den Stadtmagistrat selbst von dem hiesigen Schifmeister, welcher Se. Kayserl. Maj. zu führen hat, mit einer Staffette die Nachricht ein, daß des Röm. Kaysers und Königs Majest. noch denselbigen Tag zu Schiffe auf der Donau an der Stadt Seite vorbey paßiren würden. Nachdem nun die Auffahrt von Donauwerth am 13ten bis nach Vohburg geschehen, inzwischen aber am 14ten Wind und Regenwetter eingefallen war, und solches einigen Aufenthalt verursachet hatte, so war es am 14ten, Nachmittags nach 2 Uhr, als man das Glück hatte, die Kayserl. Herrschaften unter Abfeurung der Canonen zu nächst den Stadtmauern vorüber fahren zu sehen.

Unter Voranfahrt dreyer Churfl. mit Bayerischen Fahnen besteckten Schiffen, folgte das Kayserl. Leibschif, welches an der vordersten Spitze mit einer Statüe, Deutschland vorstellend, und mit vielen Kayserl. schwarz und gel-

ben vorn und hinten so wie auf beyden Seiten der Gallerie gepflanzten Schifsfahnen, auch einer grossen Reichsfahne gezieret war, unmittelbar nach, auf dessen obersten Verdeck der unangenehmen Witterung ohnerachtet, Se. Röm. Kayserl. Majest., einen weissen Mantel umhabend, benebst des Röm. Königs Majestät, welche Dero angehabten Pelz von sich abnehmen liessen, frey und öffentlich stehend, und die huldreichsten Gnadenbezeigungen in Majestätischen Glanz von Sich gebend, zu erblicken, die ungemein grossen auf beyden Gestaden der Donau und auf den Brücken sich versammlete Menge von Zuschauern das Glück und Gnade hatten.

Des Durchl. Erzherzogs, Peter Leopold Königl. Hoheit, welche sich auf dem zweyten Kayserl Leibschif befanden, hatten gleichfalls die Gnade, Sich auf dem obersten Verdeck öffentlich sehen, und jedermann von Dero ungemein gracieusen Leutseligkeit einnehmen zu lassen.

Diesem folgten sodann die Ministres-, Cavaliers-Tafel-Kellerey-Conditorey- und andere Schiffe, deren Anzahl sich zusammen über 40 belaufen, nach, so daß der Zug eine ganze Stunde hindurch dauerte.

Die mehreste Gesandtschaften hatten sich auf dem sogenannten Oberwörth, eine Insul an der Donau, in die Gartenhäuser begeben, wo sie ebenfalls den Zug vorüber gehen sahen.

Wie man aus Straubingen Nachricht hat, haben auch Sich Se. Churfl. Durchl., der Churfürst von Bayern, in hoher Persohn wiederum daselbst eingefunden, um Ihro Maj. auf dem Schiffe zu complimentiren und Dero Glückwünschungen abzustatten.

Inzwischen hat man hier am Freytag bey ausserordentlicher Rathsversammlung das Reichs-Gratulationsgutachten auf das Kayserl. Commißions-Notificationsdecret, die glücklich zurückgelegte Römische Königswahl betreffend, verfasset, und solches gestern der Churmaynzische Reichs-Directorialgesandte, Baron von Lyncker, an die Kayf. Principalcommißion gewöhnlichermaassen solenniter übergeben, wornach es nunmehro zur öffentlichen Reichsdictatur gelangen wird.

Leipzig, vom 17 April.

Ein sicheres Schreiben aus Croatien von Coperinitz d. D. 28sten März giebt abermahl Nachricht, daß die in Bosni-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0342
DFG

en weit in das Land hinein, und auch an den Dalmatischen Gränzen seit ungefähr 4 Monaten grassirende Pest ziemlich aufgehöret habe; die Theurung hingegen sey daselbst noch groß, sowohl wegen des Sterbens des Horn-Viehes, da in einigen Cantons über 27000 Stück crepirt, als auch weil Brod und Wein in dem vorigen Jahre nicht gerathen wären.

Berlin, vom 21 April.

Gestern Vormittag kamen Se. Majestät, der König, bey höchstem Wohlseyn aus Potsdam allhier an. Bey Sr. Majestät versammleten sich sofort die Prinzen vom Hause, die hiesigen und fremden Herren Minister, und der hohe Adel, zur Cour, bey welcher Höchstdieselben dem Türkischen Gesandten, Achmet Effendi, welcher vor einiger Zeit seinen Rappel erhalten hatte, die Abschieds-Audienz, mit eben denselben als bey der erstern Audienz beobachteten Ceremonien, ertheilten; nach welcher Sich Höchstdieselben nebst des Prinzen Friedrich von Braunschweig-Hochfürstl. Durchlaucht wiederum nach Potsdam zurück erhoben.

Bielefeld, vom 18 April.

Se. Königl. Majestät von Preussen, unser Landesherr, werden den 7ten May hier erwartet, um über 6 Infanterie-Regimenter, die auf der Heyde von Schilsthede ein kleines Lager formiren werden, die Revüe zu halten. Hiernächst werden Se. Maj eine Reise nach Ostfriesland thun.

Genua, vom 29 März.

Unsere Sachen auf Corsica werden je länger je schlimmer; und man besorget, daß die Mißvergnügten grosse Progressen machen werden. Sie erwarten schwere Artillerie aus einem sichern Haven von Italien.

Cadix, vom 19 März.

Unweit von hier wurde neulich von den Arbeitsleuten, wie sie daselbst gruben, eine grosse Anzahl Gräber mit Skeletons, Urnen, Medaillen und Thränengefässen entdecket. Die letztern waren noch in gutem Stande. Die Skeletons aber fielen bey dem geringsten Schüttern der Steine, worinn sie enthalten waren, zusammen. In einigen waren jedoch die Zähne noch unverletzt, und hatten selbige nichts von ihrer Weisse und Schönheit verlohren. Aus den Lateinischen Inscriptionen sowol auf den Urnen, als auf den Medaillen, welche, wie es scheinet, unter den Regierungen des Marcus Aurelius, Vespasianus und Adrianus geschlagen sind, wird gemuthmasset, daß dieser Grund der Begräbnißplatz der al-

ten Römer, die sich in Spanien nieder liessen, gewesen sey. Auf einer der Urnen befindet sich ein Hercules.

Venedig, vom 4 April.

Die Republik hat sich entschlossen, eine Ritter-Statüe des Herzogs von York am Ende des Kanals gegen den Marcusplatz über zu errichten, welche zum Zeichen der Dankbarkeit dienen soll, daß dieser Prinz geruhet hat, die hiesige Stadt mit seiner Gegenwart zu beehren. Se. Königl. Hoh. samlen in ihrer Tour durch Italien eine grosse Menge von alten Münzen, Medaillen, Gemählden und den besten Römischen Bildhauerstücken ein, wovon bereits sehr viele nach England eingeschiffet worden sind.

London, vom 17 April.

Einige Indianische Chefs eines mächtigen Stammes, zwischen Florida und dem Spanischen Campeche, die bisher unter der Botmäßigkeit ihrer ersten Ueberwinder, der Spanier, gestanden haben, sind, wie wir hören, äusserst begierig, sich unter den Schutz von Großbritannien zu begeben, und sie werden in diesem Sommer in England erwartet, woher sie mit einem Kriegesschiffe werden convoyret werden. Ihre untergebene Landesleute sind sehr kühne und kriegerische Leute, und wie es heist, den Spaniern gar nicht geneigt; sie werden daher eine vortrefliche Schutzwehr, im Falle eines künftigen Krieges mit selbiger Nation, seyn.

Nachrichten.

Es wird hiemit angezeiget, daß am bevorstehenden Montage, als den 30sten dieses, einige Meubles und andere Sachen, auf hiesiger Schreiberey öffentlich verkauffet werden sollen. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst, in der gewöhnlichen Gerichtsstube, geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Häverniek, in dem gewesenen Thölischen, jetzo Dahmischen Hause, auf dem Begienenberg hieselbst, sind gute Holländische Käse, allerley Gattungen, für billigen Preis zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0344
DFG

Beylage,
zum 34. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Trier, vom 13 April.

Da die Jesuiten, welche bey unsrer Universität bishero die theologische Lehrstühle eingehabt, bey der Lehre der ihrem Institut gemässen Sätze, beständig, und dazu in heftigen Worten, gegen die Französischen Parlementer, und besonders gegen das Pariser, declamiret: So haben Se. Churfürstl. Gnaden, unser Landesherr, auf den Ihnen davon ertheilten Bericht, diesen Lehrern das Collegium schliessen, und denselben dabey anbefehlen lassen, nicht weiter daselbst einigen Unterricht zu geben. Höchstdieselben haben hiernächst die gedachten Lehrstühle mit andern Subjecten, hauptsächlich Benedictinern, besetzet, und bey dieser Gelegenheit eine Verordnung ergehen lassen, welche die Wahl der Professoren in der theologischen Facultät, und alles, was die Administration dieser Facultät betrift, reguliret. Diese Verordnung besteht aus 21 Artickeln, und ist vom jüngstverwichenen 27sten Februar datirt.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Parnquier Johann Jochim Schröder per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Kistmacherstrasse Westwerts zwischen dem Bürger Jürs und der Wittwe Westbergen hieselbst belegenes Haus an der Fräul. von Bülow aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit der Käufferin um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten May lauffenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Schröderschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlver-

ordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 27ten Martii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wadepohlschen sämtliche Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr von ihrer Erblasserin, der verstorbenen Wittwe Wadepohlen, ererbtes, in der Aahlstecherstrasse Nordwerts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Bothsmann Eickmann aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten May lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Wadepohlschen Wohnhause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, entweder in Persohn, oder durch Gevollmächtigte, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 28ten Martii, 1764.

Am 30sten dieses, als am Montag, Morgens um 8 Uhr, soll in der Schmiede zu Hirschburg einiges, der Inquisitin Catharina Halpern gehöriges Zeug, als Kleidungen, Bett- Leinen- Zinn- Meßing- und Hölzernes-Zeug, an den Meistbietenden, auf Herzogl. gnädigsten Befehl, öffentlich verkaufet werden, gegen baare Bezahlung. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 18ten April, 1764.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0346
DFG

Da im Monath May die Bagger-Arbeit wieder angehen soll; so sind die Herren Directores und Vorweser der Stadt neuen Casse gewilliget, die gewöhnlichen Pferde von demjenigen in Miethe zu nehmen, welcher die besten Conditiones vorschlagen wird. Es wird demnach der 30te April, als der Montag nach Ostern, hiezu angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, die Pferde zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stadt-Casse sich einfinden, ihre Bedingungen darbiethen, und gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher die besten Offerten thut, sogleich contrahiret werden soll.

Bey dem Hrn. Wiese, in der Wasserstrasse, ist weisser und rother Kleversaamen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.

Wann aber wieder Vermuthen wegen des geschwinden Abdrucks einige errata, sonderlich p. 57. l. 24. nach dem Worte haben, das Wort: wollen, ausgelassen worden, und pag. 64 in l. 40. statt des Worts: vorkommt, das Wort: verkannt gesetzet werden sollen: so wird bey dem nächst bevorstehenden eben so beträchtlichen Abdruck ein kleiner Aufsatz der vorhin eingeschlichenen Fehler mitgetheilet werden, um jeden g. L. in den Stand zu setzen, die wenigen Fehler darnach abändern zu können.

Es sind die Vormündere des Knopfmacher Aeltesten seel. Gottfried Uhrweders nachgelassener Erben beide in der Kistmacher-Strassen hinter des Beckers Rühtings Hause belegene Wohnbuden, entweder zusammen, oder jede besonders, aus der Hand zu verkauffen gesonnen. Die von dem Erblasser selbst bewohnte Bude hat unten forne zur Lincken eine Wohnstube, zur Rechten eine Kammer, eine Küche, hinten eine Kammer, in der zwoten Etage nach der Gassen eine Stube und Kammer, hinterwerts eine Kammer, einen Hausboden, einen Holtz- und einen Bier-Keller, auch etwas Hof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0347
DFG

raum. Die andere Wohnbude, so der Buchbinder-Aeltester Schiewelbusch bewohnet, ist fast von gleicher Beschaffenheit, doch etwas verändert. Wer also Belieben hat, diese beyde Wohnbuden zusammen oder jede besonders zu kauffen, kann die Kauf-Conditiones bey dem Hrn. Kägler am Marckt, oder Herrn Zäncker in der Stein-Strassen erfahren. Auch können die Liebhabere diese beyden Wohnbuden selber in Augenschein nehmen, wobey noch zu erinnern, daß diese beyden Buden sofort 14 Tage nach Ostern bezogen werden können.

Wer Pferde und Füllen auf guter Koppelweide vom Maytag bis Martini zu jagen gedencket, der kann sich zu Fienstorf melden.

Zu Petersdorf, ohnweit Toitenwinckel, sind den 18ten April 9 Füllen angekommen. Der Eigenthümer davon kan sich auf dem dasigen Hof melden, und sie wieder abhohlen lassen.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 5ten May nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dirser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0348
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

35. Stück.

Rostock, den 30. April.

Petersburg, vom 3 April.

Die Abreise der Kayserin nach Liefland ist nun in die Mitte des Maymonaths festgesetzet. Eine Compagnie von der Garde zu Pferde wird beordert werden, voraus zu gehen, um bis zu der Ankunft Ihro Majestät bey Reval zu campiren. Vor einigen Tagen ward ein Pasquil, welches häufig ausgestreuet war, und worinn die neuen Verfügungen, welche in dem Senat und bey den andern Collegien des Reichs gemacht worden sind, mit sehr heftigen und unerlaubten Worten getadelt waren, durch den Büttel öffentlich verbrannt. Es ist auch eine Prämie von hundert Rubeln demjenigen belobet worden, welcher den Autor dieser Schrift entdecken wird. Es läuft ein Gerüchte, daß zwischen unserm und einem andern hohen nordischen Hofe der Allianz- und Freundschafts-Tractat ehestens werde erneuert werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 20 April.

Aus Cauen wird berichtet, daß der General Daßkow den 4ten dieses mit einem Corps Rußischer Truppen zu Kleydam eingetroffen sey; 200 Cosacken aber wären zu Zakroczym, 5 Meilen von Warschau angelangt, um daselbst ein Magazin anzulegen; auch sollen zu Latowitz, auf denen, dem Fürsten Woywoden von Reussen zugehörigen Gütern, 100 Mann Rußischer Truppen angekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0349
DFG

Wien, vom 14 April.

Am Mittewochen, den 18ten dieses, werden des Kayſers und Römiſchen Königs Majeſtäten zu Linz eintreffen, woſelbſt Sie am Grünendonnerſtage und Stillenfreytage die Paßionsandachten abwarten, am folgenden Sonnabend Sich nach Kloſter Mölck begeben, und am Oſtermontage hier eintreffen wollen, zu Deren Empfang die prächtigſten Anſtalten vorgekehret worden ſind Die Nachrichten von Franckfurt können die Großmuth und Milde des Kayſers und Römiſchen Königs nicht genugſahm rühmen. Es haben Höchſtdieſelben nicht allein anſehnliche Geſchencke an die hohen Reichsämter ausgetheilet, ſondern auch viele Wercke der Barmhertzigkeit den Armen erzeigen laſſen. Hier haben Ihro Majeſtät, die Kayſerin-Königin, Dero höchſtangebohrne Milde dadurch öffentlich an den Tag gelegt, daß ſie eine groſſe Anzahl Gefangene in den ſämmtlichen Erbkönigreichen und Landen in Freyheit ſetzen, und den Haus-Armen eine reichliche Austheilung thun laſſen. Zu gleichem Ende ſind auch 500000 Fl. nach Toſcana geſandt worden, welche Summe unter die dortigen Hausarmen zu vertheilen befohlen worden iſt. Den neueſten Nachrichten von Conſtantinopel zufolge hat ſich die Pforte gegen den allda befindlichen Pohlniſchen Geſandten, in Abſicht der freyen Königswahl, dahin erkläret: Daß es derſelben nicht mißfällig ſeyn würde, einen Piaſten auf den Pohlniſchen Thron erhoben zu ſehen; man würde aber auch der Wahlfreyheit Gewalt thun, wenn man die Prinzen des verſtorbenen Königes nicht als gebohrne Pohlen anſehen, und bey der künftigen Wahl ausſchlieſſen wollte.

Nürnberg, vom 18 April.

Die hieſige Kron-Geſandtſchaft iſt, nach nunmehro vollzogener Krönung Ihro Römiſch-Königl. Majeſtät zu Frankfurt, nebſt deren Suite, mit den Reichs-Inſignien, geſtern Nachmittags wieder allhier glücklich angelanget.

Dresden, vom 18 April.

Es wird itzo für gewiß gemeldet, daß Se. Majeſtät, der Römiſche König, ſich in kurzem mit der Prinzeßin Joſepha Maria Walpurgis, jüngſte Schweſter des Churfürſten von Bayern, vermählen werde.

Unſere Königliche Prinzeßin Chriſtine wird nächſtens von hier nach Lotthringen abreiſen, um die Abtey Remiremont in Beſitz zu nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0350
DFG

Berlin, vom 24 April.

Am Sonnabend, des Vormittags, ertheilten Se. Excellenz, der Königl. wirckliche Geheime Kriegs- Staats- und Erste Cabinetsminister, und Ritter des schwarzen Adlerordens, Hr. Reichsgraf von Finkenstein, dem Türckischen Gesandten, Achmet Effendi, die Abschieds-Audienz, mit eben den Ceremonien, wie solche bey der ersten Audienz beobachtet worden sind. Se. Excellenz bewirtheten denselben auch nebst dessen Gefolge mit einer herrlichen Collation. Auch wurden zugleich dem Herrn Gesandten, dessen vornehmsten Officiers und sämtlichem Gefolge die kostbarsten Geschencke ausgetheilet. Bey dem Wegfahren des Gesandten trugen die Domesticken höchst gedachter Sr. Excellenz die Präsente, welche in verschiedenem prächtigen Silberzeuge und reichen Stoffen bestanden, womit Se. Excellenz den Hrn. Gesandten beschencket hatten, öffentlich voraus. Den Tag zur Zurückreise des Gesandten weiß man indessen noch nicht zuverläßig.

Florenz, vom 7 April.

Von dem Rußisch-Kayserl. Großkanzler ist eine Menge einballirten Sachen nach Livorno abgeschickt worden, um von da nach Petersburg gebracht zu werden. Es sind solche Sachen, welche in Rußland nicht zu haben sind, und daselbst zum Theil zu Mustern dienen sollen, auch viele Italiänische Pflanzen.

Am Montage gaben Se. Excellenz, der Herr Marschall von Botta, Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von York, und Sr. Excellenz dem Grafen von Neuperg, ein prächtiges Festin; und am Dienstage frühe gingen Se. Königl. Hoh. über Pisa nach Livorno ab, von dannen sie wieder anhero kommen werden.

Es wird bestättiget, daß die Differenzien zwischen dem Römischen Stuhl und dem Hofe zu Wien wegen des Bischofthums Mantua beygelegt worden sind, und der Herr von Puebla von Rom zu solchem seinem Bischofthum abgehen wird.

Brescia, vom 2 April.

Die Einwohner vom Thal Trombia, Val de Sol und Val Canonica verursachten hier dieser Tagen nicht geringe Unruhen, indem sie zu etlichen tausenden in Disentano einbrachen, da es eben Markt war, und unter dem Vorwande von Mangel am Getraide, bey 10000 Säcke Korn mit sich

fortschleppen, welches sie im Tridentinischen wieder verkauften; dann gingen sie auf Salo los, und hauseten eben so. Endlich kamen sie nach Brescia, stiessen die Wachten unter den Thoren über den Haufen, verjagten die Sbirren, und begehrten Audienz bey dem Podesta. Dieser fragte nach ihrem Anführer. Wir sind es alle, war ihre Antwort: Und als er sie etwas rauh anließ, setzten sie den Respect bey Seite. Der Adel und der Stadt-Hauptmann wendeten alle Mühe an, sie nur wieder aus der Stadt zu bringen. Alles Korn, und was ihnen anständiges vorkam, nahmen sie mit fort, und den Wein, so sie nicht trinken konnten, liessen sie auf den Boden laufen. Man schickte Staffetten nach Venedig; diese Regierung ernannte sogleich den Hrn. Bertucel Dolfin, zum Inquisitor mit aller Vollmacht über diese wichtige Sache. Man schrieb in die Levante um Soldaten, und stehet nun zu erwarten, was diese bedenkliche Sache für einen Ausgang gewinnen werde.

Genua, vom 4 April.

Hier ist viel Silbergeräthe aus den Kirchen in Corsica angekommen, um Korn dafür zu kaufen.

Vorgestern ging hier die unangenehme Zeitung ein, daß die Mißvergnügten Corsen durch Ueberrumpelung sich von Brando, und Erba-Longa Meister gemacht haben, welche Posten nur 2 Meilen von Bastia abgelegen sind.

Paris, vom 20 April.

Die Marquisin von Pompadour hat, nach einem heftigen Recidive, am vorigen Sonnabend die letzte Kirchenrechte bekommen, auch in derselben Nacht einige Veränderungen in ihrem Testamente gemacht, und ist darauf am Sonntag Abend um 7 Uhr in einem Alter von 43 Jahren Todes verfahren. Vorgestern ward ihre Leiche von Versailles nach der Parochie St. Maadalena in der Vorstadt St. Honore und von da nach der Kirche der Capuciner gebracht und daselbst beerdiget. Erstgenannte Kirche hat in dem Testamente eine ansehnliche Summe Geldes zum Bau vermacht bekommen, und über dieses eine Stiftung von 90000 Livres, wofür wöchentlich an die Armen Brodt ausgetheilet werden soll.

Man hat hier die angenehme Nachricht erhalten, daß ein grosser Theil der Officiers und Soldaten, welche nach St. Lucie gesandt worden, wie auch viele von den Leuten, welche sich zu Cayenne etabliren wollten, unter Weges an Krank-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0352
DFG

heiten gestorben sind. Der Hr. Eherdon, Intendant erstgemeldeter Colonie, wird stündlich hier erwartet.

Gestern hat das Parlament 2 Königl. Erklärungen registriret. Die erste betrift eine Einrichtung zwischen den ehemaligen Jesuiten und ihren Creditoren; und die andere ein Project, zu la Fleche eine Pflanzschule für die Königl. Militairschule anzulegen, worin ein jeder so wohl als die Kostgänger zugelassen werden soll, um von dem Unterricht zu profitiren.

Es läuft ein Gerüchte, daß unser erster Staatsminister samt seinem Sohne ihre Bedienungen niedergelegt haben, und daß ein gewisser Herzog, und der Graf, sein Bruder, welche ohnlängst anhero zurück gekommen, nebst einem Cardinal, das Ministerium wieder übernommen haben.

Am 18ten hat der Vicomte de Choiseul, ein Sohn des Herzoges von Praslin, die Reise nach Wien angetreten, um Ihro Kayserl. und des Römischen Königes Majestäten zu Allerhöchst Dero glücklich erfolgten Wahl, Namens Sr. A. C. Majestät, zu gratuliren.

Gestern, nach geendigter Predigt, haben Se. Majestät, der König, 12 alten Männern, und die Königin 12 alten Frauen, die Füsse gewaschen, und sie darauf mit dem Dauphin, den Mesdames von Frankreich, und den Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüte bey Tische bedienet.

London, vom 17 April.

Es ist diese Woche ein vornehmer Herr nach Holland abgegangen, um sich, wie man sagt, unter der Hand zu erkundigen, wie die dortige Ostindische Compagnie von dem gegenwärtigen Zustande der Affairen in Indien urtheile. Er soll ihr auch gewisse Propositionen vorschlagen, da man denn aus der erhaltenen Antwort im Stande seyn wird, das Geheimniß ihrer Absichten in dieser Sache zu errathen. Denn aus den in Indien vorgefallenen Begebenheiten wollen einige gewiß versichert seyn, daß die Holländer mit Caßim Aly Cawn unter einer Decke spielen.

Einige Privatbriefe, welche man hier kürzlich aus Ostindien erhalten hat, melden, daß Caßim Aly Cawn itzt über 3000 Europäer in seinen Diensten hätte, worunter sich viele Französische Officiers befänden, welche vormahls die Direction über die Artillerie zu Pondichery gehabt. Dieser arglistige Tyranne hätte die Europäischen Ingenieurs be-

sonders mit vielen Präsenten und reichlichen Salarien an sich zu ziehen gewußt.

Man wundert sich aufs höchste, daß der allerwichtigste Punct, welche die itzige Ostindische Revolution betrift, noch niemals aufs Tapet gekommen, oder von einem oder dem andern Theile der streitenden Partheyen zur Erörterung aufgeworfen worden. Es bestehet derselbe darin, ob unsere Compagnie den alten Meer Jaffier in das Gouvernement wieder habe einsetzen können? In dem IIten Artikel des Definitivtractats, welchen Grosbrittannien, Frankreich und Spanien 1763 unter sich geschlossen haben, wird ausdrücklich gesagt, „daß die Engelländer und Franzosen beyderseits gehalten seyn sollen, den Mohammet Aly Cawn für den rechtmäßigen Nabob von Carnatik zu erkennen.“ Hieraus erwächst nun die Frage: Ob die Autorität eines so solennen Tractats, welchen zween Potentaten ratificiret haben, auf Gutbefinden einer handelnden Compagnie und ihrer Bedienten gänzlich auf die Seite zu setzen sey? und eines unserer periodischen Blätter beantwortet dieselbe also: Da zween grosse Monarchen den Aly Cawn als den rechtmäßigen Nabob constituiret und eingesetzet haben, wie kann Herr Vansittart, oder Herr Amyatt, oder wie können auch die gesamten Directoren selbst, sich unterstehen, ohne deren Consens, oder zum wenigsten ohne Se. Großbrittannische Majestät deswegen zu befragen, eine solche ausdrückliche Stipulation negliairen? Diese Sache aber ist von einer solchen delicaten Eigenschaft, daß ich mich nicht erkühne, etwas darinn zu decidiren. Man wünschet nur, daß dieselbe zwischen den zwoen Kronen keine schlimme Folgen nach sich ziehen möge.

Die Leute der hiesigen Becker, welche dazu gebraucht werden, ihre Kundleute mit Brodt zu versehen, bedienen sich dazu eines grossen Korbes, in welchen sie das Brod auf den Schultern herum tragen. Vor einigen Tagen hatte indessen einer von diesen Leuten an Statt Brod einen kleinen Knaben eingeladen, welcher, so wie sein Träger fort, ging, die Hüte von den Köpfen der Fußgänger wegschnapte, ohne daß jemand in der Strasse es gewahr wurde, bis endlich eine Person, die ihren Hut auf gleiche Weise vermißte, gedachte, daß der böse Feind ihn weggeführet hätte. Ein Mägdchen, das eben zu dieser Zeit aus einem Fenster sahe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0354
DFG

verhalf ihn jedoch wieder zu demselben, indem sie ihm zurief: Der Feind, der euren Hut geholet hat, sitzt in des Beckers Korbe. Man zwang diesen Spitzbuben hierauf, seinen Korb niederzusetzen, und man traf ohngefähr ein Duzend geraubter Hüte, nebst dem Knaben, darin an.

Neujork, vom 10 Martii.

Vorgestern erhielte man hier die Nachricht von dem Ritter Johnson, daß eine Parthey von 200 mit uns alliirten Indianern, am 26sten Febr. eine Parthey von 41 Mann von den Nationen der Shawanois und Delawares, welche die ersten Feindseligkeiten gegen uns begangen, aufgehoben, und dem Ritter Johnson gefangen zugesandt haben.

Amsterdam, vom 24 April.

Die jüngsten Briefe von Surinaime vom 20sten Februarii melden, daß die Sachen in der benachbarten Colonie Berbice jetzt auf einen guten Fusse stehen, und daß man eifrigst fortfahre die Rebellen zu verfolgen, aufzusuchen und gefangen zu nehmen.

Nachrichten.

Es wird hiemit angezeiget, daß am heutigen Montage, als den 30. dieses Monats, einige Meubles und andere Sachen, auf hiesiger Schreiberey öffentlich verkauffet werden sollen. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst, in der gewöhnlichen Gerichtsstube, geneigt einzufinden.

Auf dem adelichen Hofe zu Finckenberg, soll am 8ten May, als am Dienstag nach dem Sonntag Misericordia Dom. genannt, eine Auction von allerhand Mobilien, als Kleidung, Leinenzeug, Betten, Kupffer- Meßing- und Zinn-Zeug, Gewehr und sonstigen eisernen und hölzernen Haus- und Wirthschafts-Geräth, gehalten werden. Die Liebhaber können sich an dem meldeten Tage, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Finkenberg einfinden und gewärtigen, daß denen Meistbietenden die Sachen, gegen sofortige baare Bezahlung, in jetzigen guten Meckl. Schwerinschen Courant, verabfolget werden sollen.

Zu Petersdorf, ohnweit Tottenwinckel, sind den 18ten April 9 Füllen angekommen. Der Eigenthümer davon kan sich auf dem dasigen Hof melden, und sie wieder abhohlen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0355
DFG

Da in diesen Tagen ein Prahm mit Torf am Strande erwartet wird, so können die Liebhaber sich bey dem Kaufmann, Hrn. Jacob Georg Stypmann melden, wobey denn auch zugleich angezeiget wird, daß diejenigen, welche in diesem Jahr, gegen den Herbst, Torf verlangen, dieselbe ihre Namen und die Quantite, welche sie zu erhalten wünschen, kund machen, damit man hiernach die Zahl des zu stechenden Torfes beordern könne.

Bey dem Hrn. Häbernick, in dem gewesenen Thölischen, jetzo Dahmischen Hause, auf dem Begienenberg hieselbst, sind gute Holländische Käse, allerley Gattungen, für billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Hans Jochim Block, in der Koßfelder-Strasse, ist neu angekommener Gottländischer Kalck, 7 und 8ellige Bretter, imgleichen guter Arac, allerhand Gattung Franzweine, gute roth Weine, guter Engl. Rauchtoback, verschiedene Sorten Schnupftoback, um billigen Preiß zu haben.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 5ten May nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Diesen Mittwoch gedenket der Schiffer Seyer, in der Schnickmancksstrasse wohnhaft, nach Danzig segelfertig zu seyn, so hiemit denen, welchen daran gelegen, hiemit bekannt gemacht wird.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.

Imgleichen sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0356
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

36. Stück.

Rostock, den 4. Majus.

Batavia, vom 21 October, 1763.

Den 29sten September wurde der neue General-Gouverneur des Holländischen Indiens, Herr Pieter Albertus von der Parra, mit vielen Feyerlichkeiten vorgestellet, worauf grosse Freudenbezeugungen folgeten.

Im Monathe März 1763, ist zu Moxudabath ein so grosser Brand gewesen, daß der Ort ganz in der Asche lieget. Diesem Unglück ist den zweiten April ein schweres Erdbeben gefolget, welches einige Tage nachher auch zu Dehca grosse Verwüstungen angerichtet hat. Bey diesen Erderschütterungen hat sich das Wasser in dem Ganges mit solcher Gewalt beweget, daß es an den Ufern über 20 Fuß hoch aufgeschwollen ist, wodurch über 500 beladene Schiffe zertrümmert sind. Die unglücklichen Würkungen von dieser erschrecklichen Begebenheit sind unzählbahr, und eine grosse Anzahl Menschen ist dadurch ums Leben gekommen. Bey Lokipoer, 2 Tagereisen von Dehca, ist dadurch eine Strecke Landes von 5 Meilen im Umkreis mit allen Menschen und Vieh versunken.

Von der Weichsel, vom 20 April.

Im Nahmen Sr. Durchlaucht, des Fürsten Czertorynski, Woywoden von Reussen, ist durch Dero Bevollmächtigten, den Woyski des Lukowschen Districts, Herrn Jacob Klebowski, eine Manifestation zu den Acten der Warschauer

Grodgerichte übergeben, und daselbst den 12ten dieses verschrieben worden, davon der wesentliche Einhalt folgender ist: „Demnach ein öffentliches Gerücht sich verbreitet, als ob mancherley Truppen, welche neulich in Preussen eingerückt waren, und während dem Hin- und Rückmarsche den dortigen Einwohnern vielen Schaden zugefüget haben, Haustruppen des Hochgedachten Fürsten gewesen wären; solche Erdichtungen aber demjenigen Ansehen, welches Se. Durchlaucht durch Dero Vorsorge, allen Schaden und Gewalt von jedermann abzuwenden, erworben haben, zum Nachtheil gereichet: Als bezeugen Dieselben, um diese rechtmäßige Ehre zu verwahren, öffentlich, daß, so wie Sie ganz und gar keine Truppen nach Preussen ausgeschickt, überdies alle Völker, welche eben dahin und von dort wiederum zurück gegangen sind, Sr. Durchlaucht nicht zugehöret haben, also auch von dem durch diese Mannschaft zugefügten Schaden und verübten Gewalt die Ursache keinesweges dem Fürsten zuzuschreiben ist; dahero denn Se. Durchlaucht, wegen solcher erdichteten und boshafter Weise ausgestreueten Nachrichten auf das feyerlichste sich manifestiren."

Warschau, vom 18 April.

Der Marsch des Rußischen Detaschements nach Zakroczym, nahe bey Warschau, welches Anfangs zu der Wache der Magazine bestimmt war, sich aber bishero in Pohlnisch Preussen aufgehalten hat; wie auch die Annährung einiger Rußischen Escadrons gegen unsere Gegenden, davon das Gerüchte ihres Einmarsches in das Gebiete der Republick, sich selbsten von den Gränzen ausgebreitet, hat die Gemüther der meisten hier versammelten Senatoren in Unruhe gesetzet, dergestalt, daß sie eine Unterredung angestellet, nach welcher sie sich auch den 13ten dieses Monats in Gesellschaft des Castellans von Cracau und Kronfeldherrn zu dem Fürsten Primas Regni begeben haben, und von Ihm verlanget, daß Er nebst Ihnen, ohne Verzug, ein Schreiben an Ihro Rußisch Kayserl. Majest. abgehen lassen und darinnen nach den gegenwärtigen Umständen die nöthigen Beschwerden führen mögte. Da auch bey den meisten Landtägen doppelte Landbothen gewählet, und der allgemeine Landtag in Preussen nicht gehalten worden, man also den Reichstag, ohnerachtet die Zeit dazu herannahe, wegen der Nähe der fremden Truppen, welche nicht so bald zurück marscheren mögten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0358
DFG

auch nicht halten könnte; so wünschten die Herren Senatoren, daß der Reichstag auf eine andere Zeit ausgesetzet und der Aufbot des ganzen Adels vor sich gehen mögte. Der Fürst Primas hat hierauf zur Antwort ertheilet und sie versichert, daß seine Liebe zum Vaterlande nicht geringer als die Ihrige wäre, und daß er durch seinen Rang als Primas Regni, sich selbsten mehr als zu sehr verbunden fände, an die allgemeine Ruhe, an die Erhaltung der Gesetze, und an die Sorge zu denken, welche Er anwenden müßte, sich der bequemsten Mittel zu bedienen, das allgemeine Beste zu befördern. Ihro Rußisch Kayserl. Majest. zu schreiben würde unnöthig seyn, weil sich ihre gevollmächtigte Minister hier befänden, mit welchen man vorläufiger Weise überein kommen müßte, und ohne welche der Rußische Hof keine hinreichende Antwort ertheilen, oder die wenigstens sehr spät einlaufen würde; überdies der Courier nach Petersburg ohne ihren Paß nicht abgehen könnte; und ob zwar er, der Fürst Primas, nicht vergessen hätte, wenn er mit den Herren Ministers insbesondere tractirte, sie zu ersuchen, nicht durch ihre Maaßregeln von den in Namen ihrer Suverainin gethanen Declarationen abzugehen, und ihnen die Folgen vorzustellen, welche im Gegentheil daraus entspringen könnten; so würde Er indessen nicht unterlassen, die gedachten Ministers auf gewöhnliche Weise zu einer Unterredung einzuladen, bey welcher der Kronfeldherr gegenwärtig seyn sollte, in der Folge er sodann den Senatoren von der Antwort und den Erläuterungen, die er darüber erhalten, Nachricht ertheilen wolle. Was den allgemeinen Aufbot des Adels anbelange, so könnte er sich nicht entschliessen darein zu willigen, ohne vorhero die Einstimmung der Stände der Republik, die sich in kurzen versammeln würden, zu haben, weil sich der Geist der Zwietracht ohnedem schon in verschiedenen Handlungen mehr als zu sehr zeigte; und was die fremden Truppen beträfe, so würden Se. Durchl. Sorge tragen, seiner Schuldigkeit obzuliegen, die ihm sein Rang auflegte. Zu diesem Ende, hat der Fürst Primas, die Minister des Rußischen Hofes zu sich einladen lassen; da aber die Gesundheit des ersten noch nicht hergestellet, und ihn auszugehen verhindert, als haben Se. Durchl. ihnen folgende Nota übersendet.

„Da der Einmarsch der Rußischen Truppen immer mehreren Eindruck in die Gemüther macht, welche darüber vie-

le Unruhe in Ansehung des Reichstages bezeigen, dazu der Terminus so nahe ist, so findet sich der Primas des Reichs genöthiget, sowohl um seiner Schuldigkeit ein Genüge zu leisten, nach welcher er wachsahm seyn muß, daß während dem Interregno nichts nachtheiliges denen Gesetzen und Freyheiten der Pohlen zustossen möge, als auch, um auf die Vorstellungen, welche ihm dieserwegen gemacht worden, zu antworten, bey dem ausserordentlichen Ambassadeur und dem gevollmächtigten Minister Ihro Rußisch. Kayserl. Majest. um eine Erläuterung anzuhalten, welche die Nation, wegen des Beweggrundes und Endzwecks dieser Demarsche, nach so genau gethanen und so ofte wiederholten Declarationen beruhigen könne: Daß Ihro Majest. in dem geringsten nicht die Freyheiten und Gesetze der Republick einschränken wollten, sondern vielmehr gesinnet wären, die Aufrecht- und Erhaltung derselben zu versichern. Auf diese Versicherung, als auch auf die Sentiments zur Gerechtigkeit und Freundschaft Ihrer Kayserl. Majest. gegen die Republick gegründet, hofset der Primas so bald als möglich einen Entschluß zu erhalten, welcher mit dem guten Vernehmen, daß zufolge der Tractaten glücklicherweise zwischen beyden Reichen herrschet, und mit dem Vertrauen der Pohlnischen Nation auf die günstigen Gesinnungen, welche Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät für das Wohl und die Ehre der Republik in gegenwärtigen Umständen haben blicken lassen, überein stimmen möge." Warschau, den 16 April, 1764.

Wien, vom 18 April.

Es ist die ganze Reichsgräflich-Hohenlohe-Neuensteinische Linie, welche von Sr. Kayserl. Majestät in den Reichsfürstenstand erhoben worden. Sie bestehet 1) in dem Herrn Grafen Friederich zu Hohenlohe-Oehringen; 2) in dem Herrn Grafen Ludewig zu Hohenlohe-Langenburg; 3) in dem Herrn Grafen Philipp Heinrich zu Hohenlohe-Ingelfingen, nebst dessen zween Brüdern, Herren Grafen Heinrich August, und August Wilhelm; und endlich 4) in dem Herrn Grafen Carl August zu Hohenlohe-Kirchberg.

Ohngeachtet die dermalige Witterung nicht allerdings favorable ist, so machen dennoch Se. Majest der Kayser mit des Römischen Königs Majest. und des Erzherzoges Leopold Königl. Hoh. die Rückreise zu Wasser, und heute Mittag haben Höchstdieselben bey dem Hrn. Fürsten und

Bischof zu Passau speisen, die Nachtstation aber zu Linz in Ober-Oesterreich halten sollen, und verbleiben am Donnerstag allda, um das gottgefällige Werk der Fußwaschung zu verrichten. Am Charfreytage wird der Hof dem vormittägigen Gottesdienst annoch zu Linz abwarten, sodann Nachmittags die Reise weiter fortsetzen, am Sonnabend Abends zu Mölk eintreffen, und in dasigem Benedictiner Stift Dero Andacht verrichten.

Wie die Rede gehet, werden Ihre Majest. die Kayserin mit der 3 ältesten Erzherzoginnen Königl. Hoheiten Sich ebenfalls am Sonnabend nach Mölk erheben, Se. Majest. den Kayser und des Röm. Königs Majest. mit des Erzherzogs Leopold Königl. Hoh. zu empfangen. Am Heil. Ostier-Sonntag verbleiben die höchsten Herrschaften daselbst, und Montags darauf hoffen wir die freudig höchstbeglückte Zurückkunft, worzu hier ausser den schon errichteten 3 prächtigen Triumph-Pforten alle andere erdenkliche Vorkehrung zu den Freudensbezeugungen gemachet werden.

Frankfurt, vom 24 April.

Die eingetretene Messe verursachet, daß wir die Stille und das Leere, nach nunmehro erfolgter Abreise aller zeithero hier gewesenen hohen Standespersonen, Gesandtschaften und andern vornehmen Fremden, weniger wahrnehmen.

Se. Durchl. der Fürst Wenzel von Lichtenstein, gewesener Kayserl. Commissarius, sind gestern früh nach Maynz abgereiset, und heute ist auch die Abreise des Chur-Brandenburgischen ersten Wahl-Botschafters, Freyhern von Plotho Excellenz, nach Regensburg vor sich gegangen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 April.

Zur selben Zeit, da der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, neulich sein Abberufungsschreiben empfangen, hat derselbe auch eine Vollmacht erhalten, durch welche er autorisiret worden ist, den seit einiger Zeit zwischen unserm Hofe und dem Türkischen in Unterhandlung gewesenen Allianz- und Handlungstractat zu schliessen; und zweifelt man dahero nicht, daß dieser Tractat vor der Abschiedsandienz, die gedachter Gesandter jüngst beym Könige gehabt hat, würklich geschlossen und gezeichnet worden sey.

Friderica, in Jütland, vom 27 April.

Nachdem, auf allerhöchsten Befehl, ein in dieser Provinz noch wüste gelegenes Stück Landes angebauet und unter den

Pflug gebracht werden sollte: So fanden sich zu diesem Ende viele auswärtige Familien, meistens Churpfälzische, allhier ein, welche, auf ihr Vorgeben, daß sie alle den Feldbau verstünden, von denen zu diesem neuen Anbau allergnädigst verordneten Commissarien auf besagtem Stücke Landes angewiesen, und mit dem Nöthigen, an Gebäuden, Haus- und Ackergeräthe, Zug- und anderem Viehe, versehen, und ihre Reisekosten jedem Paar, Mann und Frau, mit 50 Rtl. vergütet und ausgezahlet wurden; gleich wie denn auch, bis zu deren Imstandekommen, zum täglichen Unterhalte einem Manne 12, einer Frau 8, und einem Kinde 4 Schilling, gereichet werden sollten, und würklich gereichet worden. So bald aber diese Leute würklich Hand an den Pflug legten, fand man, daß ihrer viele nicht bey dieser Arbeit hergekommen waren, und ein Theil derselben nur zur Absicht gehabt hatte, von den bestimten Reise- und Verpflegungsgeldern zu profitiren, nach der Hand aber wegzuschleichen, und dieses Handwerk im gleichen Falle am dritten Orte zu treiben. Man sahe gleichwohl mit diesen Fremdlingen durch die Finger, in Hoffnung, daß sie durch das Exempel ihrer Mitcolonisten mögten verbessert werden. Allein, weil auf keine Weise mit ihnen beym Ackerbau zum Zwecke zu gelangen war, so ward erlaubet, daß sie sich in den Städten des Reichs niederlassen, und, unter verschiedenen Freyheiten, sich von ihren erlernten Profeßionen ernähren mögten. Da sie aber, nach ihrer Inclination, mehr Lust zu wandern hatten, als vesten Fus zu fassen und zu arbeiten, so ward ihnen darin gefüget, und ihr Rückzug erlaubt, also, daß sie ihrer eigenen Wahl überlassen, denen zurückbehaltenen und tüchtig befundenen aber die Versicherungsbriefe ausgefertiget wurden, daß sie und ihre Erben von dem ihnen zugetheilten Stücke Landes rechtmäßige Eigenthümer seyn. Aus welchem allen denn abzunehmen ist, daß gedachte zum Ackerbau unbequeme Leute nicht, wie in einigen Gazetten ist angegeben worden, aus Furcht, der Noblesse als Leibeigene übergeben zu werden, sondern wegen ihrer Untüchtigkeit zum Feldbau, den Rückweg gesucht haben.

Cassel, vom 24 April.

Zwischen Sr. Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Landesherrn, und Sr. Churfürstl. Gnaden von Maynz ist wegen Auslieferung der Deserteurs Dero beyderseitigen Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0362
DFG

pen ein Cartel geschlossen, und zu Maynz und Rheinfels respective den 6ten Febr. und den 23sten selbigen Monaths gezeichnet worden.

London, vom 24 April.

Der Hof hat ein Schreiben des Ritters Johnson, datirt zu Johnsonhall den 2ten März, bekannt gemacht, in welchem gemeldet wird, daß ein Detaschement unserer Truppen ein Korps rebellischer Wilden von dem Geschlechte der Delawars, welches, nebst andern, auf dem Marsche gewesen ist, einige unsrer Gränz-Etablissementer zu überrumpeln, am 26sten Februar am Sasquehana Flusse umzingelt, und sämtlich, nebst dessen Anführer, Hauptmann Bull, einem Sohne von Teedyuscung, einem geschwornen Feinde der Engländer, gefangen genommen habe.

Gestern an dem Feste des Heil. Georg, Patrons von Engelland, hielten Se. Majest. zu St. James ein Capitul des Ordens vom Hosenbande, und vergaben darin die beyden vacanten Ordensbänder, an den regierenden Herzog von Mecklenburg-Strelitz, ältesten Bruder der Königin, und an den Grafen von Hallifax. Ihro Majest. jüngster Bruder, der Prinz Georg, welcher seine Studia auf der Universität zu Leiden absolviret hat, kam am 20sten hier an, und ward von beyderseits Majestäten auf das Zärtlichste empfangen.

Man hat durch ein Avertissement bekannt gemacht, daß die Güter des berüchtigten Hrn. Wilkes, welche in der Grafschaft Bucks liegen, und jährlich für 488 Pf. Sterl. 18 Sch. 4 Ps. verpachtet sind, im bevorstehenden Junii zum Besten seiner Gläubiger, öffentlich verkauft werden sollen. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß dieser unruhige Kopf auf unserer politischen Schaubühne, wenigstens in geraumer Zeit nicht, wieder erscheinen werde.

Wie der Ritter d'Eon de Beaumont vorgestern im Pare zu St. James spatzieren ging, begegnete ihm ein Herr, den er für den Verfasser der herausgekommenen Prüfung seiner Briefe, Memoires und besondern Negotiationen hielte, und beleidigte denselben auf eine grobe Weise. Der andere Herr verklagte ihn hierauf bey dem Commissair des Quartiers, und dieser ließ den Hrn. d'Eon arretiren.

Briefe von Amsterdam verkündigen, daß die Holländer Vorhabens sind, in diesen Sommer einen Meisterstreich in Ostindien auszuführen, wobey sie weder Geld noch Volk sparen würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0363
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 27. April. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11 ß. gegen Spec. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 11 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 2 — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¾
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅛
Louisd'or vor voll — — — 40⅜
Neue ⅔tel vor voll — — — 26½
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 — —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 378

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 10⅝
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 6⅝
Louisd'or vor voll — — — 11
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 8¼ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11¾ ß. — — —
Neue ⅓tel Stück — ß. — ℔. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 8 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 7 a 8 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0364
DFG

Beylage,
zum 36. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 21 April.

Se. Durchl., der Fürst Primas, haben von dem Residenten der Republick zu Constantinopel nunmehro die Antwort des Großveziers auf die Notification des Interregni erhalten. Der Innhalt dieser Depeschen ist, daß die Pforte die alte und beständige Freundschaft mit der Republick stets unterhalten, und sich nach dem Carlowitzer Tractat stets bemühen würde, ihre Freyheit aufrecht zu erhalten; daß es dem Großsultan zu Kayserl. Wohlwollen gereichen werde, wenn sie ohne Ansehen und Partheylichkeit denjenigen von den Pohlen zum Könige erhebet, die sie unter sich dazu erwählen werden.

Indessen vernimmt man, daß die Türken viele Truppen nach Bender, Choczim und Oczakow defiliren lassen.

Ihro Excellenzen, die Rußischen Hrn. Ministers, haben am 17ten dem Fürsten Primas auf Dessen Nota vom 16ten dieses eine Antwort zugestellet, des wesentlichen Innhalts: Daß die Einrückung der Rußischen Truppen in das Königreich nichts anders als die Aufrecht- und Beybehaltung des Ruhestandes, der Gerechtsahmen und der freyen Wahl zum Augenmerke habe, auch die Berathschlagungen der Landtäge nicht hindern, noch einem Menschen lästig fallen solle.

Berlin, vom 26 April.

Gestern legte der Türkische Gesandte bey den Vornehmsten des Hofes seine Abschiedsvisite ab.

Paris, vom 23 April.

Man war mit der Republick Genua übereingekommen, 6 Battaillons unserer Truppen nach Corsica zu senden. Da aber der Hof zu London desfalls einige Ombrage geschöpft hat, so haben Se. Majestät nicht allein beschlossen, keine Truppen dahin zu schicken, sondern auch eingewilliget, daß einige Englische Regimenter die Städte auf besagter Insul besetzen mögen, um die Mißvergnügten im Zaum zu halten. Es werden also in kurzen Englische Truppen dahin übergehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0365
DFG

Nachrichten.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Auf dem adelichen Hofe zu Finckenberg, soll am 8ten May, als am Dienstag nach dem Sonntag Misericordia Dom. genannt, eine Auction von allerhand Mobilien, als Kleidung, Leinenzeug, Betten, Kupffer- Meßing- und Zinn-Zeug, Gewehr und sonstigen eisernen und hölzernen Haus- und Wirthschafts-Geräth, gehalten werden. Die Liebhaber können sich an dem gemeldeten Tage, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Finkenberg einfinden, und gewärtigen, daß denen Meistbietenden die Sachen, gegen sofortige baare Bezahlung, in jetzigem guten Meckl. Schwerinschen Courant, verabfolget werden sollen.

Zu Petersdorf, ohnweit Toitenwinckel, sind den 18ten April 9 Füllen angekommen. Der Eigenthümer davon kan sich auf dem dasigen Hof melden, und sie wieder abhohlen lassen.

Da es in der Petrinischen Gemeine an einen tüchtigen Schulmeister gebricht, der nicht nur die nöthige Geschicklichkeit besitzet, sondern auch in Absicht auf seinen bisher geführten Wandel gute Zeugnisse aufzuweisen hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0366
DFG

welche sich dazu für tüchtig halten möchten, ersucht, sich bey denen Hn. Predigern dieser Gemeine zu melden. Selbige versprechen, nicht nur ihm eine hinlängliche Anzahl von Kindern zu verschaffen, und auf alle mögliche Weise für seinen Unterhalt zu sorgen, sondern auch, wenn es ihm noch an der gehörigen Festigkeit fehlen sollte, ihm durch ihren eigenen Unterricht in einem solchen Stande zu setzen, daß er diese Stelle GOtt und der Gemeine zum Wohlgefallen bekleiden könne.

Ein in der Wockrenterstrasse belegenes grosses Brauhaus, den Demoiselln Friesen zuständig, wobey das Braugeräth in gutem Stande, und dabey sich eine Auffahrt und Bude befindet, soll, nebst einem Mannsstuhlstand in der St. Jacobi Kirche, aus freyer Hand verkauft werden. Nähere Nachricht hievon können die Hn. Liebhabere bey den Friesischen Erben erhalten.

Den Liebhabern wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein vor dem Petri-Thor, ehemahliger Hopfengarten, jetzo Gras-Hof, so der Bürger und Drögeköper Selms in der Miethe hat, aus der Hand verkaufet werden soll. Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Procuratore Hn. Gerdes, melden.

Bey dem Herrn Jochim Peter Huen, am alten Marckt, sind allerhand Gattungen von Englischen Schleif-Steinen für billigen Preis zu haben. Wer dergleichen benöthiget ist, kann sich bey ihm melden.

Da in diesen Tagen ein Prahm mit Torf am Strande erwartet wird, so können die Liebhaber sich bey dem Kaufmann, Hrn. Jacob Georg Stypmann, melden, wobey denn auch zugleich angezeiget wird, daß diejenigen, welche in diesem Jahr gegen den Herbst Torf verlangen, dieselbe ihre Nahmen und die Quantität, so sie zu erhalten wünschen, kund machen, damit man hiernach die Zahl des zu stechenden Torfes beordern könne.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Jochim Krauel, sind frische Anchoves in kleinen Tönnchens zu bekommen.

Bey dem Hrn. Häverniek, in dem gewesenen Thölischen, jetzo Dahmischen Hause, auf dem Begienenberg hieselbst,

sind gute Holländische Käse, allerley Gattungen, imgleichen trockene Pflaumen, für billigen Preis zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten dieses Monats, als am kommenden Montage, in des Auctions-Secretair, Hn. M. Guhlen Behausung, und den 9ten dito in des Hrn. Dörcksen Hause, hinter dem Raths-Weinkeller, sollen verauctioniret, und zwar am ersteren Orte, allerhand Frauens-Kleidung, seidene und wollene, 2 Bettstellen, 1 beschlagener Coffer, Thee- und andere Tische, nebst ein Scheiben-Rohr. Am andern Orte, Manns- und Frauens Kleidung, etliche Coffer, 1 Nußbaum-Chatul, 1 Dusin juchtene Stühle, 3 Bettstellen mit Gardinen, Betten, laquirte Schlag- und Thee-Tische, 1 Schirm und anderes Meubelwerck. Die Liebhaber werden ersuchet, sich an beyden Orten um gewöhnliche Stunde geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addic. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.

Wann aber wieder Vermuthen wegen des geschwinden Abdrucks einige errata, sonderlich p. 57. l. 24. nach dem Worte haben, das Wort: wollen, ausgelassen worden, und pag. 64. in l. 40. statt des Worts: vorkommt, das Wort: verkannt gesetzet werden sollen: so wird bey dem nächst bevorstehenden eben so beträchtlichen Abdruck ein kleiner Aufsatz der vorhin eingeschlichenen Fehler mitgetheilet werden, um jeden g. L. in den Stand zu setzen, die wenigen Fehler darnach abändern zu können.

Imgleichen sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0368
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

37. Stück.

Rostock, den 7. May.

Aleppo, vom 9 Februarii.

Die hier wohnenden Engländer, haben mit einem Courier von Bassora unangenehme Nachrichten von dem Zustande der Sachen der Englischen Compagnie in Indien erhalten; wie auch, daß die Capitains von denen zu Bombay liegenden Englischen Kriegesschiffen, Ordre bekommen haben, unverzüglich nach Bengalen zu segeln.

Der Bassa von Bagdad, welcher nach Bassora aufgebrochen war, um einen Chef der Araber, welcher sich weigerte den gewöhnlichen Tribut weiter zu bezahlen, ist in seiner Unternehmung so unglücklich gewesen, daß er sich mit dem Araber hat vergleichen müssen. Er ist darauf nach Bassora zurück gekommen, wo er sich einige Zeit aufzuhalten, und dann nach Bagdad zu gehen gedenket.

Die Kurdes haben auch viele Unruhen in der Gegend von Alexandrette und Payasses verursachet, ja sogar die letztgenannte Stadt bloquiret. Allein da das schlechte Wetter ihnen nicht erlaubte ihr Vorhaben auszuführen, so haben sie die Blocade wieder aufgehoben, und sich in die Gebirge retiriret, woselbst sie vermuthlich, bis zur Rückkehr der guten Jahreszeit, sich ruhig halten werden, alsdann aber befürchtet man, daß sie eine neue Unternehmung wagen werden.

Constantinopel, vom 19 März.

Die Pohlnischen Affairen erregen nun sichtbahrlich die Aufmerksahmkeit der Pforte, welche gar nicht gesonnen ist,

zu dulden, daß den Polacken in ihren Freyheiten Zwang angethan werde, wie aus dem nachstehenden Memorial erhellet, welches den fremden Ministern ist zugestellet worden:

Freundliches Memorial:

"Den Herren Ambassadeurs unsrer Freunde ist kürzlich angezeiget worden: Wie die Gesinnungen der erhabnen Pforte wären, daß den alten Freyheiten der Pohlnischen Nation kein Zwang von den fremden Höfen angethan würde; daß der einzusetzende König von Pohlen, in der Persohn eines Pohlen durch die gemeinsame Beschaffung der Republik, zu erwählen und einzusetzen wäre; und daß kein Fremder zum König eingesetzt würde. Inzwischen geben uns von gewissen Orten zugekommene Nachrichten, es sey zu vermuthen, daß man Unruhen in Pohlen erwecke, um daselbst eine von gewissen Mächten unterstützte Persohn mit Gewalt als König einsetzen zu lassen. Ob man nun gleich von der Gewisheit dieser Nachricht nicht völlig versichert, so ist doch einem jeden der Minister von Rußland, Deutschland und Preussen ein Memorial zur Mittheilung an ihre Höfe zugestellet worden, des Einhalts: Daß, gleichwie die erhabne Pforte die Aufrecht- und Erhaltung der alten Freyheiten der Pohlen in Ehren hält, und dieselbe hohe Pforte der Einsetzung, welche mit einem König in der Persohn eines Pohlen geschehen soll, keinen Zwang anthut, also die erhabene Pforte verlange, daß gleichergestalt die übrigen Nationen die Freyheiten der Pohlen in Ehren halten, und daß sie der Einsetzung eines Königs in der Persohn eines solchen Pohlen, welchen selbige darzu für gut finden werden, keinen Zwang anthun. Demnach thut man hiervon auch den Herren Ambassadeurs unserer Freunde, die Anzeige."

Warschau, vom 25 April.

Man hat Nachricht aus Constantinopel, daß der Gros-Vezier, den daselbst stehenden Rußisch-Kayserlichen Residenten die Erklärung schriftlich gethan habe, daß die nach Ozako geschickten wenigen Truppen, einzig und allein zur Reparation der dortigen Vestungswerke gebrauchet werden sollten, und daß Se. Hoh. der Sultan aufrichtig wünschten, mit Ihro Majestät der Rußischen Kayserin eine aufrichtige Freundschaft zu unterhalten.

Man hat nunmehro einen Anfang gemacht, das Schloß

zu Schozin zu befestigen; und man erwartet daselbst einen Bassa, mit einigen 1000 Mann.

Aus der Wallachey werden keine Pferde, Vieh und Korn nach Pohlen durchgelassen.

Es läuft ein Gerüchte, daß der Tartar Chan mit einer Armee gegen die Pohlnische Gränze im Anmarsch begriffen sey.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 29 April.

Mit Briefen aus Cauen wird berichtet, daß daselbst vier tausend Mann Rußischer Husaren, Küraßiers und Grenadiers, nebst der Artillerie, unter Commando des Generals Daskof, auf Grodno nach Warschau durchgegangen wären.

Es will auch aus Litthauen verlauten, daß daselbst eine Confoederation bestanden, und zum Marschall derselben der Litthauische Grosstallmeister, Graf Breostowski, erwählet worden sey. In dieser Confoederation sollen sich schon über 5000 Edelleute eingeschrieben haben, welche, wie diese Berichte versichern, sich alle nach Wilda begeben, und sich versprechen, von den Russen unterstützet zu werden.

Von der Weichsel, vom 27 April.

Diejenigen Magnaten, welche, nach gehaltener Conferenz, die neulich von dem Fürsten Primate an die Rußischen Hrn. Ministers abgelassene Notam veranlasset haben, waren, ausser dem Herrn Kron-Grosfeldherrn, unter andern die Fürsten Jablonowsky, Woywod von Posen und Nowogrod, Lubomirsky, Woywod von Lublin, der Graf Potocki, Woywod von Kiow, Krasinski, Bischof von Caminieck, und überhaupt 12 Senatoren, von welchen seit dem einige von Warschau wieder abgereiset sind.

Es will das Ansehen gewinnen, daß die Absichten des Fürstlichen Czartoryskischen Hauses, von dessen Freunden niemand der obgedachten Conferenz beygewohnet hat, bishero nach Wunsche gehen. Man meynet auch, daß der Hr. Kron-Großfeldherr sich für den Littauischen Grostruchses, Grafen Poniatowski, erklären dürfte. Darneben aber verlautet, daß von der Gegenparthey jemand an Se. Majestät, den König von Preussen, abgeschickt werden dürfte, um von diesem Monarchen zu vernehmen, ob Derselbe sich für hochgedachten Herrn Truchses interessiren werde.

Der Rußische General Chomoutof war schon den 12ten dieses zu Warschau angekommen, und den folgenden Tag

kehrte er, nebst dem Rußischen Bevollmächtigten Minister, Fürsten Repnin, zu seinem Korps nach Zakroczym zurück.

Das andere Korps Rußischer Truppen, welches in Husaren, Cosacken und Calmucken bestehet, ist, nachdem es zu Prag angelanget gewesen, in der Gegend Willanow, die Weichsel nach Blonse, 4 Meilen von Warschau, paßiret, woselbst es fernere Ordre erwartet.

Wien, vom 21 April.

Heute Vormittags geruheten Ihre Majest. die Kayserin mit der 3 ältesten Erzherzoginnen Königl. Hoheiten, Sich nach dem Löbl. Stift Mölk zu erheben, allda Se. Majestät den Kayser mit des Römischen Königes Majestät auch Erzherzoges Leopold Königl. Hoh. zu empfangen.

Dieser Tagen sind wieder verschiedene hohe Cavalliers und Damen, wie auch Kayserl. Königl. Hof-Beamte, von Frankfurt hier angelanget; wie dann auch des Herrn Reichs-Vicekanzlers, Fürsten von Colloredo, Frau Gemahlinn schon am Mittwoch Nachmittags zu Wasser bis Stockerau, 2 Posten von hier, und von dannen zu Lande glücklich allhier eingetroffen; und da Se. Majestät der Kayser mit des Römischen Königs Majestät und des Erzherzoges Leopold Kön. Hoheit heute Nachmittags zu Mölk eintreffen, so sind allda schon zum zärtlichsten Empfange die prächtigsten Vorkehrungen gemachet worden.

Nicht nur eine am Donau-Ufer errichtete Triumphpforte, sondern auch der ganze Ort wird beleuchtet, und sind von hier aus viele Wagen mit Wein und Victualien dahin abgeschickt worden.

Die Hochlöbl. Niederösterreichischen Herrn Stände haben sich ebenfalls nach Mölk erhoben, dem höchsten Hofe die allerunterthänigste Aufwartung zu machen, und des Römischen König Majestät, wie verlautet, ein donum gratuitum von 25000 Species Ducaten in einem mit Gold reich gestickten Beutel zu überreichen. Am morgenden Sonntage verbleibt der höchste Hof zu Mölk, wohin sich auch viele hohe Standespersonen und eine Menge Volks begeben; am Ostermontag aber hoffen wir die zu erwünschende höchstbeglückte Zurückkunft des Kayserlich-Königlichen Hofes und den freudigen Einzug des Römischen Königs Majestät, wozu schon alle Vorkehrungen gemachet werden.

Sonsten gehet die Rede, daß der zu Frankfurt gewesene Preußische Minister, Freyherr von Plotho, hieher kommen,

und die Stelle eines Königlich-Preußischen Gesandtens am hiesigen Kayserlich-Königl. Hofe vertreten werde. Uebrigens siehet man viele des Ungarischen Adels hier eintreffen, um bey der Zurückkunft des Römischen Königs Majest. die allerunterthänigste Aufwartung zu machen.

Berlin, vom 1 May.

Am verwichenen Donnerstage, als den 26sten April, beliebte es dem Türkischen Gesandten, Achmet Effendi, sich und unserer berühmten Künstlerin, der Frau Rosena von Gasc, gebohrne Lisiewska, abmahlen zu lassen; sie hat nach ihrer gewöhnlichen Geschicklichkeit, diesen Minister recht ähnlich und künstlich dargestellet. Er hat darüber einen sonderlichen Gefallen blicken lassen, und ihre Arbeit sehr bewundert.

Paris, vom 24 April.

Der eigentliche Zufall, an welcher die Frau Marquisin von Pompadour, Ehrendame der Königin, am 15ten dieses, in dem 43sten Jahr ihres Alters, ihren Geist hat aufgeben müssen, war ein ihr überkommendes Blutspeyen. Ihr Leichnahm wurde den 18ten dieses von Versailles nach unsrer Magdalenen-Kirche, und von da nach der Kirche des Capucinerklosters des Platzes Vendome gebracht, wo diese Dame, als eine Wohlthäterin dieses Klosters, sich selbst ihren Ruheplatz ausgesucht, und darzu ein eigenes Begräbniß hatte bauen lassen. In dem von ihr errichteten Testamente hat sie ihren Bruder, den Marquis von Marigny, zum Universal-Legatorio eingesetzet. Dagegen hat sie in demselben dem Könige das Hotel d'Evreux, nebst ungefähr 100000 Livres vermacht; dem Herzoge von Penthivre eine gleiche Summe auf Lebenszeit; dem Marschall, Prinzen von Soubise, die Glasfabrike zu Seve, nebst ihren Mobilien, unter der Bedingung, als Executor Testamentarius zu besorgen, daß die Legata und Schulden, die man auf eine Million schätzet, behörig abgeführet werden, und dabey in streitigen Dingen den Hrn. Bertin zu Rathe zu nehmen; Madame d' Amblimont eine Garnitur Diamanten von 20000 Thalern an Werth; dem Herzog und die Herzogin von Choiseul, jedem eine goldene Dose, dergleichen auch die Herzogin von Grammont, Madame von Chateauremond und Madame du Roure empfangen; dem Herzoge von Gontaud eine prächtige Uhre; der Marschallin von Mirepoix zween Ringe; ihrem Artzt, Hrn. Quenet, und ihrem

Wundarzt, Hrn. Hevin, jedweden 4000 Livres Leibrenten; ihrem Haushofmeister 6000 Livres; eben so viel ihrem Stallmeister; allen Domestiken Leibrenten nach Maßgebung ihres Lohns und der Zeit, die sie in ihren Diensten gewesen sind; ihre Kammerfrauen ihre Spitzen und Kleider; der Magdalenen-als ihrer Pfarr-Kirche eine schon einmahl bezahlte Summe, und dem Capucinerkloster, als dem Ort ihres Begräbnisses, eine andere Summe Ihr Landgut Menars soll in dem Falle, da ihr Bruder, Hr. von Marigny, ohne Leibeserben mit Tode abgehen würde, ihrem Vetter, Hrn. Poisson de Malvoisin, welcher Officier bey den Carabiniers ist, zufallen.

In Absehen auf die vorgedachte testamentarische Verfügungen, haben seine Majestät, der König, unter dem 19. dieses dem Hrn. von Marigny zu erklähren geruhet, "daß Sie ihm das Hotel d' Evreux wiedergäben, und, Falls sie dieses Hotels in der Folge nöthig haben solten, so würden sie ihm den Werth desselben bezahlen.

Livorno, vom 15 April.

Vorgestern wurden wegen der höchstbeglückten Römischen Königswahl die Canonen abgefeuert, und andere Freudenbezeugungen angestellet.

Hier läuft ein Gerüchte, daß zu Neapolis bey Abgang der Post, zwischen dem Volk und den Soldaten ein Handgemenge entstanden sey, worin von beyden Seiten einige geblieben wären.

London, vom 27 April.

Se. Majestät, der König, haben dem Herrn Stephan Martin Leake, Herold des Hosenband-Ordens, wie auch dem Obersten Graeme, die Vollmacht ertheilet, dem regierenden Herzoge von Mecklenburg-Strelitz den ganzen Habit des vortreflichen Ordens vom Hosen-Bande mit den gehörigen Ceremonien anzulegen. Diese Herren werden daher in wenigen Tagen nach Strelitz abreisen.

Am 23sten hat der Graf von Auersberg, Envoye des Kayserl. Hofes, um die Römische Königswahl zu notificiren, eine besondere Audienz bey dem Könige gehabt.

Der Lord Clive hat bereits einen Anfang mit den Anstalten zu seiner Reise nach Ostindien gemacht. Seine Gemahlin wird ihn begleiten, und er ist gesonnen am 10ten May nach Portsmouth abzugehen. Indessen versichert man, daß dieser Herr die Reise mit keinem Ostindischen Compagnie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0374
DFG

schiffe thun, sondern mit einer Königl. leichten Jacht, welche itzt nach Bengalen equipirt wird, übergehen werde. Man sagt auch, daß der Ostindischen Compagnie ein ansehnliches Corps Landtruppen gegeben werden solle, um mit ihren eigenen Truppen gemeinschaftlich zu agiren, und die Ruhe in Asien wieder herzustellen. Man rechnet, daß die Zahl der Truppen, welche die Holländer auf ihren Etablissements in Ostindien haben, ihre Alliirten und die Landmiliz mit eingerechnet, sich effective auf 95000 Mann belaufe.

Das neue Kriegesschiff, der Carsten, nimmt jetzt zu Gravesand Munition an Bord, und wird in wenig Tagen nach Westindien unter Segel gehen. Es befinden sich auf demselben verschiedene Ingenieurs, welchen aufgetragen ist, genaue Charten von Terreneuve, von dem Golf St. Laurent, der Küste von Labrador, und der Hudsonsbay aufzunehmen. Wann dieses verrichtet ist, so soll ein gleiches mit den südlichen Etablissements geschehen. Anbey wird man sich bemühen, die wahre Longitudinem der vornehmsten Plätze veste zu setzen.

Man macht gegenwärtig einen grossen Zug Artillerie zurechte, womit die auf der Insul Man angelegten Vestungswerke besetzt werden sollen.

Auf dem adelichen Hofe zu Finckenberg, soll am 8ten May, als am Dienstag nach dem Sonntag Misericordia Dom genannt, eine Auction von allerhand Mobilien, als Kleidung, Leinenzeug, Betten, Kupffer- Meßing- und Zinn-Zeug, Gewehr und sonstigen eisernen und hölzernen Haus- und Wirthschafts-Geräth, gehalten werden. Die Liebhaber können sich an dem gemeldeten Tage, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Finkenberg einfinden, und gewärtigen, daß denen Meistbietenden die Sachen, gegen sofortige baare Bezahlung, in jetzigem guten Meckl. Schwerinschen Courant, verabfolget werden sollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am Sonnabend, als den 12ten dieses, auf dem Hofe zu Lütten-Bölckow, öffentlich an den Meistbiethenden sollen verkauft werde 80 milchende Kühe, 20 Stiere und Starcken, 2 Bollen und 8 Ochsen.

Da es in der Petrinischen Gemeine an einen tüchtigen Schulmeister gebricht, der nicht nur die nöthige Geschicklichkeit besitzet, sondern auch in Absicht auf seinen bisher geführten Wandel gute Zeugnisse aufzuweisen hat; so wird

solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche sich dazu für tüchtig halten möchten, ersucht, sich bey denen Hn. Predigern dieser Gemeine zu melden. Selbige versprechen, nicht nur ihm eine hinlängliche Anzahl von Kindern zu verschaffen, und auf alle mögliche Weise für seinen Unterhalt zu sorgen, sondern auch, wenn es ihm noch an der gehörigen Festigkeit fehlen sollte, ihm durch ihren eigenen Unterricht in einem solchen Stande zu setzen, daß er diese Stelle GOtt und der Gemeine zum Wohlgefallen bekleiden könne.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die am heutigen Tage in des Hrn. Auct. Secretair M. Guhlen Behausung angezeigte Auction, ausgesetzt ist; die aber am Mittwochen, bey dem Hrn. Dörcksen angesetzte Auction, ihren Fortgang habe. Daher die Hrn. Liebhaber ersuchet werden, sich daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Dieterich Schröder, sind viertel Loose von der Haagischen Generalitäts Lotterey, wie auch ganze Loose der Lotterey, von der zu Jena wohleingerichteten Rosen-Schule, nebst den Plans zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, in der Mönchenstrasse, ist guter, in diesen Tagen mit Schiffer Plagmann von Gottland angekommener ungelöschter Kalk, für billigen Preis zu erhalten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Jochim Krauel, sind frisch Anchoves in kleinen Tönnchens zu bekommen.

Bey Peter Deßien, in der Stang-Bude, auf dem Neuenmarkt, sind grosse frische Citronen, Pomeranzen und Castanien für billigen Preis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII. Imgleichen sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

38. Stück.

Rostock, den 11. May.

Warschau, vom 28 April.

Ausser den beyden Schreiben, welche die Ottomann. Pforte, wegen der bevorstehenden Königswahl an Ihro Durchl. den Fürsten Primas und den Kron Großfeldherrn abgelassen, hat der Großvizier zu desto deutlicherer Erklärung der Gesinnungen seines Hofes annoch folgende förmliche Declaration, dem Kron-Großfeldherrn durch einen Expressen zugesandt:

An seine Durchlauchten, den Hochansehnlichen und Erlauchten Grafen Braniki, Kron-Großfeldherrn, als ein Exempel der Fürsten Christlicher Nation ꝛc. ꝛc.

Nach Bezeugung ihriner bereitwilligsten und herzlichsten Dienste habe ich mich hiedurch nach dem Befinden Eurer Durchl. erkundigen, und denenselben zu wissen thun wollen, daß, da das Königreich Pohlen seit undenklichen Zeiten von allen Europäischen Höfen für ein freyes und unabhängiges Land, und seine Könige für Wahl-Könige erkannt hat, die fremden Mächte bey gegenwärtiger Gelegenheit, da man einem zum Souverain wählen will, sich keinesweges in diese Wahl mischen sollen, und daß die Erkiesung, die die Republik in der Persohn eines gebohrnen Pohlen aus ihren Mitteln treffen wird, um ihn die Krone zu ertheilen, selbst dieser so berühmten Freyheit würklich gemäß und angemessen sey. Da nun Se. Kayserl. Majestät der Großmächtigste und Allerdurchlauchtigste Kayser, auf diesem Grundsatze, aus an-

gebohrner Großmuth und nach ihren grossen Gesinnungen, in den gegenwärtigen Umständen, wollen und verlangen, daß die besagte Wahl und Erkiesung eines Königes nach den alten Reichsverfassungen, Gesetzen und Gebräuchen geschehe, und daß selbst diese blühende Freyheit solches erheische, ohne daß weder die erhabene Pforte, noch die andern auswärtigen Mächte sich darinn im mindesten mischen und melieren, und daß die Pohlnische Nation unter sich wähle, und sich einem Könige, welcher auf den Thron gesetzet werden soll, ansersehe und bestimme: So hat man, da Allerhöchstdieselben, vermittelst Unserer Persohn, Ihres alten Freundes, Ihren Allerhöchsten Willen haben offenbaren und an den Tag legen wollen, um solche nicht nur dem Ambassadeur von Frankreich und den Envoyes des Preußischen Hofes, sondern auch dem Residenten von Rußland, Unsern Freunden, würklichen Ministern bey der erhabenen Pforte, wissen zu lassen, denenselben eine Schriftliche Erklährung ausdrücklich zugesandt, und auch einem jeden insbesondere diese Willensmeynung Sr. Kayserl. Majest. mündlich zu verstehen gegeben, welche die nämliche ist, die man oben angeführt und zu Tage gelegt hat, so daß man nicht zweifelt, es werden die obbenannten Ministers sich nach demjenigen, was ihnen freundschaftlich erkläret worden ist, richten, und ihren respectiven Höfen gebührendermaassen davon Bericht erstatten, mit der Erklähr- und Versicherung, daß dieses der Wille Sr. Kayserl. Majestät in Absicht auf das Königreich Pohlen und die Wahl eines Königes, wäre, indem sie ihnen zu gleicher Zeit den Grad der Hochachtung und Verehrung, die man für eben diese Freyheit der Pohlnischen Nation heget, zu erkennen geben werden. Se. Kayserl. Majest. wollen auch, daß ihre Gesinnungen, wegen der Wahl, Ihrer Durchl. nicht unverhohlen bleibe, als bey welcher man weder dem Willen, noch den Einfällen, noch den Ideen irgend eines auswärtigen Hofes folgen oder nachgeben müsse. Wir erklären Sr. Durchl. hiedurch die Wahrheit von diesem Vorgange, damit Dieselben solchen da eröfnen und kund thun lassen können, wo man es für dienlich und nothwendig erachten wird; und dieses ist das Augenmerk, welches uns Gelegenheit gegeben hat, Ihnen durch einen Expressen diesen freundschaftlichen Brief zuzufertigen. So bald derselbe, unter dem Beystande Gottes, Ihnen zu Händen kommen wird, und sie vernehmen werden, wie

weit sich die Gesinnungen Sr. Kayserl. Maj. erstrecken, und wie sehr Höchstdieselben eben diese Freyheit schätzen und in Ehren halten, so hoffen wir mit einem gänzlichen Vertrauen, daß Ihre Durchl. das, was unser Verlangen und Unsere aufrichtigen Wünsche ausmacht, da, wo sie es für nützlich und nothwendig erachten, beydes erklähren und versichern werden. Es müsse denenjenigen der Friede gesichert seyn, welche der Stimme des Heils folgen.

Aus der Gegend Warschau,
vom 27 April.

Es ist von allen Zeiten her bey den Reichstägen üblich gewesen, daß der Kron-Großfeldherr, ausser seiner Janitscharen-Compagnie, noch eine Ungarische Garde und eine Anzahl Edelleute bey sich gehabt hat. Itzo wird gesagt, daß dieser Feldherr Anstalten mache, Truppen bey Tausenden in Warschau zu haben; die ihm zugethane Parthey aber widerspricht diesem Gerücht, und bezeuget, daß, wenn es nicht die höchste Noth erforderte, der Herr Kron-Großfeldherr nicht mehrere Truppen, als die obbemeldeten, bey sich haben werde.

Warschau bietet gegenwärtig dem Auge einen ganz besonderen Anblick dar: Die Menge und Verschiedenheit der Uniformen, die man an allen Ecken siehet, sollte glauben lassen, daß es eine neutrale Stadt wäre, in und bey welcher ein Paar Armeen, jede von 100000 Mann stark, lägen. Bis hierher halten sich alle diese kriegerische Leute ganz ruhig und stille. Wenn aber die Lebensmittel theurer werden sollten, so dürfte es schwer fallen, sie im Zaume zu halten.

Vor einigen Tagen nahm eine ganze Compagnie Uhlanen, welche von dem Herrn General Poniatowsky war angeworben worden, von Warschau den Reißaus, und ging nach dem an der andern Seite der Weichsel gelegenen Dorfe Prag. Es kostete viele Mühe, diese Leute wieder zum Dienste zu bereden, und der Herr General mußte einwilligen: 1) ihren Sold zu vermehren; 2) ihnen ihre Pferde zu vergüten, wenn sie dieselben im Dienste verlören; und 3) einem jeden, der verwundet, oder ausser Stand gesetzet würde, weitere Dienste zu thun, eine Pension zu versichern.

Aus einem Schreiben von der Pohlnischen Gränze,
vom 1 May.

Die Auftritte gegen den auf den 7ten dieses angesetzten

Pohlnischen Reichstag werden immer wichtiger. In dem Großherzogthum Litthauen ist würklich eine Conföderation von der mächtigst unterstützten Parthey seit dem 16ten April errichtet worden, zu welcher bereits der Adel von der Woyschaft Wilda und den Landschaften Oszminn, Lida und Wilkomirsk, ferner von der Woywodschaft Trok, und der Landschaft Grodno, imgleichen von der Woywodschaft Bresk und der Landschaft Pnisk, nicht minder von den Landschaften Wolkowisk und Slonim, wie auch von der Landschaft Mozyr, und endlich von dem noch zu Litthauen gehörigen kleinen Theile der Woywodschaft Smolensk, sich unterschrieben, und auch die Krone Pohlen eingeladen hat. Unter andern an dieser Conföderat. theilnehmenden Magnaten befinden sich, ausser dem zum General-Marschall derselben erkohrnen Litthauischen Großstallmeister, Herrn Brzostowski, auch der Großfeldherr von Litthauen, Graf Massalski, dessen Sohn der Bischof von Wilda, und der Großschatzmeister von Litthauen, Reichsgraf von Flemming.

Die Russen sind auch schon tief in Litthauen eingerückt; und um Warschau stehen die Rußischen Truppen in Zakroczin, Blonie und Willanow.

Des itzt zu Warschau anwesenden Fürsten-Bischofs von Cracau, Herrn Soltyk, Durchlaucht wenden, nebst andern, alle Dero Bemühungen an, die Spaltungen in diesem Reiche beyzulegen. Den Ausgang davon dürfte man sehen, wenn des Herrn Woywoden von Kiow, Grafen Potocki, Excell. von der nach Constantinopel gethanen Reise in kurzem, wie man erwartet, zurück gekommen, und auch des Herrn Woywoden von Wilda, Fürsten Radziwill, Durchlaucht, die man täglich erwartet, in Warschau eingetroffen seyn werden.

Von dem regierenden Herrn Herzoge von Curland ist ein Abgeordneter, ein Herr von Medem, in Warschau angekommen.

Berlin, vom 3 May.

Gestern, Vormittags, trat der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, nebst seinem Gefolge die Zurückreise nach Constantinopel an. Der Major von der Königl. Fußgarde, Hr. von Pirch, und ein Detaschement Cavallerie begleiten selbigen über Frankfurt bis an die Pohlnische Gränze. Ein starckes Commando von dem Ziethenschen Husarenregimente dienete ihm zur Escorte. Als er seinen Zug unter den Linden durch die Spandauer- und Königsstrasse nahm, wurde

von den Trompetern, die sich bey dem Husarencommando befanden, Marsch geblasen, auch ließ sich die Janitscharenmusick des Gesandten beständig hören. Der Gesandte selbst befand sich in einem mit 6 Pferden bespannten Wagen gantz allein. Die Vornehmsten von seinem Gefolge, wie auch die Janitscharenofficiers, waren zu Pferde. Die Bagage bestand aus 28 bedeckten Wägen. Wenige Tage vor seiner Abreise haben Se. Majestät, der König, demselben zwo kostbahre reich mit Steinen besetzte und mit maßiv Gold ausgelegte Flinten, wie auch zwey Paar auf diese Art verfertigte Pistohlen für den Großsultan als ein Geschenk einhändigen lassen.

Altona, vom 8 May.

Wie man noch mit den jüngsten Briefen aus Pohlen vernimt, so hat der zu Graudenz zur Zeit des dortigen Landtages gestandene, seit dem aber zu Zakroczin befindliche Rußisch-Kayserl. Generalmajor, Herr Chomoutof, ein Manifest ausgehen lassen, in welchem er die Ursachen anführet, die ihn bewogen haben, zu Graudenz einzurücken, und zugleich wegen des allda vorgefallenen Auflaufs, bey welchem seine Leute selbst gelitten, sich Genugthuung vorbehält.

Hannover, vom 4 May.

Da Se. Königl. Majestät des Regierenden Herrn Herzogs von Mecklenburg-Strelitz Durchl. den Orden vom Hosenbande ertheilet haben, so ist desfalls vor einigen Tagen eine Staffette hier durch nach Strelitz gegangen.

Vor einigen Tagen sind auch die Königl. Pferde und Staatswagen, imgleichen Küche und Keller, von Frankfurt zurück gekommen.

Am 1sten dieses, des Nachmittags, hatten wir hier ein starkes Gewitter. Zur selben Zeit fuhren 4 Wagen vom Königl. Bauspann den Herrenhäuser Garten vorbey. Der Knecht von dem dritten Wagen in der Reihe wurde, nebst den 4 Pferden, vom Blitz erschlagen. An dem Knecht ist eine Wunde am Kopf angemerket worden, und sind denselben die Vordertheile der Kleider zerrissen; ein auf selbigem Wagen gewesener Knabe aber ist ohnbeschädiget geblieben.

Antwerpen, vom 4 May.

Von Genua wird gemeldet, daß der General Lieutenant Ritter de Monpau, am 8 pass. mit einem Corps Französischer Truppen zu Antibes angekommen sey, um mit dem ehesten zu Schiffe zu gehen, und sich directe nach Corsica zu

begeben. Da die Briefe aus Frankreich auch wieder hievon zu reden anfangen, so scheinet diese Nachricht gegründet zu seyn. Die Regierung zu Genua soll eine Galeere mit Geld, und zwey Pinken mit Getraide und andern Victualien für besagtes Corps, nach Bastia gesandt haben.

Rom, vom 17 April.

Man sagt, daß der Pabst durch ein Breve den Jesuiten in Frankreich, ob sie gleich in weltlichen Kleidern gehen müssen, die Erlaubniß ertheilet habe, nach ihren Instituten zu leben. Von diesem Breve, welches noch nicht publik geworden, sollen Se. Heil. dem Französischen Ambassadeur einige Exemplaria haben zustellen lassen.

Paris, vom 30 April.

Laut Briefen von Toulon, sollen die Vestungswerke besagter Stadt, nach einem von dem Marschall von Vauban entworfenen Plan, ausgebessert, vermehret, und mit dem Fort de la Malgne der Anfang gemacht werden; zu welchem Ende bereits eine grosse Anzahl Arbeitsleute angenommen worden.

Man sagt wieder, daß der Hr. de Marboeuf, Marschall de Camp, mit einem Corps Hülfstruppen zum Dienste der Republik Genua, sich zu Antibes nach Corsica einschiffen werde.

Londen, vom 1 May.

Am Freytage beurlaubten sich, der Prinz von Anhalt-Dessau, und der Graf von Sondersleben, bey dem Könige, und werden in kurzen ihre Rückreise antreten.

Man versichert, daß der General Caillaud gleichfalls nach Ostindien gehen werde. Die Zahl der Recruten, welche theils schon dahin abgegangen sind, und theils noch übergesandt werden sollen, belaufen sich ohngefehr auf 4000 Mann. Man hat Nachricht, daß der Nabob Coßin Ali Cawn, alle Gefangene, die er bey Patna gemacht, 50 bis 60 an der Zahl, habe tödten lassen.

Von einem Engelländer gesammelte chronologische Anecdoten.

Im Jahr 1208 erlangte die Stadt London die erste Kön. Freyheit zur Erwählung ihrer eigenen Obrigkeit.

1212 wurde die Londoner Brücke von Steinen erbauet.

1234 wurde noch Stroh in des Königs Bette gebraucht.

1246 waren die mehresten Häuser in London noch mit Stroh gedeckt.

1266 wurden Städte und Marktflecken zuerst im Parlamente repräsentiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0382
DFG

1299 wurden Brillen und Windmühlen erfunden.

1300 waren die Kamine noch nicht gebräuchlich, sondern eine jede Familie saß um einen Feuerbehälter in der Mitte eines rauchenden Hauses. Wein wurde zu der Zeit blos von Apothekern als eine Herzstärkung verkauft. Die Häuser waren alle von Holz; und es ward als eine Art von Pracht angesehen, auf einem zweyrädigten Karren zu fahren.

1312 wurde der Seecompaß erfunden, wodurch eine Reise, die vorher 3 Jahre wegnahm, hernach in 3 Mogaten vollendet werden konte.

1340 bestanden die Parlamentarischen Bewilligungen für den König in allerhand Gattungen von Waaren, und in diesem Jahre wurden 30000 Säcke Wolle verliehen.

1344 wurde zuerst Gold in Engelland gemünzet.

1351 waren Vier- und Zweypfenning-Stücke die größte silberne Münze.

1357 wurden zuerst von Neucastle Steinkohlen nach London ausgeführt.

1365 waren die Marktflecken von Lancashire so arm, daß sie nicht vermögend waren, einige Glieder nach dem Parlamente zu senden.

1390 wurden zu Kendal die ersten groben Tücher verfertiget.

1391 wurden in Frankreich, zur Belustigung des Königes, die Spielkarten erfunden.

1405 wurden, bey der Belagerung von Berwick, die ersten grossen Kanonen in Engelland gebraucht.

1407 wurde das von Lumpen gemachte Papier erfunden.

1494 wurde die Algebra zuerst in Europa bekannt.

1505 wurde der erste Schilling in Engelland gemünzet.

1509 waren noch keine Sallate in Engelland; und Rüben, Wurzeln und Kohl wurden aus den Niederlanden eingeführet.

1543 wurden die ersten Stecknadeln in Engelland gemacht, und vorher bediente sich das Frauenzimmer hölzerner Nadeln.

1547 wurden von dem Könige von Frankreich die ersten seidenen Strümpfe getragen.

1561 trug die Königinn Elisabeth die ersten seidenen Strümpfe in Engelland.

1577 wurden die Taschenuhren zuerst aus Deutschland nach Engelland gebracht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0383
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 4. May. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	10¾ a 11 ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔.	10¾ a 11 ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	4¾ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	4¾ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 2¼ —	besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26¼
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				27⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	40½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	26¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				124 a 25
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	378

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅞
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	—
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—		6½
Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	8½ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	12½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	— ß.	— ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	7 a 8 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔.	7 a 8 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0384
DFG

Beylage,
zum 38. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 25 April.

Da noch letzt vergangenen Sonnabend, Mittags gegen 12 Uhr, Ihre Majest. die Kayserin Sich nach Mölck erhoben, und diesen Nachmittag auch Se. Majest. der Kayser mit des Röm. Königs Majest. und des Erzherzoges Leopold Königl. Hoheit daselbst eingetroffen, so hat der höchste Hof am selbigen Abend der Auferstehung Christi in dasiger Stiftskirche beygewohnet, auch am heil. Oster Sonntage dem hochfeyerlichen Gottesdienst abgewartet, allda Mittags gespeiset und übernachtet. Von denen dort begangenen Feyerlichkeiten wird eine umständliche Beschreibung zum Vorschein kommen.

Am Montage, gegen 11 Uhr, sind Se. Majest. der Kayser, mit Ihrer Maj. der Kayserin, des Römischen Königs Maj. und Erzherzoges Leopold Königl. Hoh. samt dem hochadelichen Gefolge, der Hofämter zu Schönbrunn von der Frankfurter Reise in erfreulich höchstbeglücktem Wohl eingetroffen, allwo ein grosser Zulauf des Volks war, und die K. K. Jägerey ihre allerunterthänigste Aufwartung zu Pferde gemacht. Mittags speiseten die höchsten Majestäten mit den Königl. Hoheiten, Erzherzog Leopold, Erzherzoginnen Maria Anna und Maria Christina, und dem hohen Adel, der K. K. Hofämter zu ersagtem Schönbrunn, unter beständigem Jubelgeschrey des zugegen gewesenen Volcks. Nachmittags um 3 Uhr, sind Ihre Majest. die Kayserin, mit erstgedachter 2 ältesten Erzherzoginnen Königl. Hoheiten wieder in die Burg zurück gelanat, gegen 5 Uhr aber war der Aufbruch Sr. Majest. des Kaysers mit des Röm. Königs Majest. und des Erzherzoges Leopold Königl. Hoheit, und wurde in folgender Ordnung gehalten: als 1) sieben blasende Postillions nebst 3 Posthaltern. 2) Zwey sechsspännige Wagen mit 6 K. K. Kämmerern. 3) Der K. K. Leibwagen mit 6 Hofpostschimmeln bespannt, die Postillionen in der Hoflivree, darin Se. Maj. der Kayser oben, zu Dero Linken des Römischen Königs Maj. und unten an Se. Kö-

nigl. Hoh. der Erzherzog Leopold gesessen, hinter demselben die 4 Reichscouriere in ihren blau und roth mit Gold bordirten Kleidungen, 2 von der Kayserl. dann 2 von der Röm. Königl. Gardenoble in ihren Dienstuniforms. 4) Zween 6spännige Wagen mit den Ministern der Hofämter, und 5) Sechszehen Herren der Königl. Ungarischen adelichen Leibgarde zu Pferde. Der Zug gieng von Schönbrunn zur Mariahülfer Linie herein über die Leimgrube um die Glacis zum Stubenthor herein durch die Wohlzail übern Stock am Eisenplatz, Graben und Kohlmarkt nach der K. K. Burg, allwo die höchsten Majestäten mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Leopold, gegen 6 Uhr abgestiegen, allda von Ihrer Majest. der Kayserin, den sämtlichen Königlichen Hoheiten, und dem in unzählbarer Menge zugegen gewesenen hohen Adel, alles in kostbarster Gala, aufs zärtlichste empfangen worden. Sobald der höchste Hof sich der Mariahülfer Linie genähert, wurden die Kanonen zum erstenmal, und denn währendem Einzug noch zweymal hernach, von hiesigen Stadtwällen abgefeuert. Vor der Stadt um die Glacis paradirten einige Battaillons von denen hier in Garnison liegenden Infant. mit ihren Fahnen, klingendem Spiel und Feldmusik; am Stubenthor die bürgerliche Artilleristen, alle blau und roth gekleidet, sodann durch die ganze Stadt, zu beyden Seiten, die Ehrsame Bürgerschaft nach Ordnung ihrer 8 Viertel, mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiel, und der Feldmusik bis an die Triumphpforte am Kohlmarkt, über derselben aber die Scharfschützen, alle grün gekleidet, mit roth und weissem Federschmucke auf den Hüten, und präsentirten das Gewehr. Auf dem Burgplatz hat die Königl. Ungarische adeliche Leibgarde, in ihrer Galauniforms zu Pferde paradiret. Alle Gassen waren mit der Cavallerie besetzet, und mit Ketten versperret, so, daß alles in schönster Ordnung abgegangen. Hiebey ist noch zu merken, daß Se. Durchl. der Hr. General der Cavallerie, Fürst von Löwenstein, vor Dero Wohnung nächst am Graben, einige Mann Dragoner zur Parade gestellet, und aus den Fenstern die Feldmusik, nebst Trompeten- und Pauckenschall, sich hören lassen. Ein gleiches ist auch von den 3 Triumphpforten geschehen, deren jede mit 2 Chören Trompeten und Paucken besetzet war.

Die höchstbeglückte Zurückkunft der Röm. Kayserl. und Königl. Majestäten mit des Erzherzogs Leopold Königl. Hy-

heit, hat die ganze Stadt in eine ungemeine Freude versetzet, und man hörte ein unaufhörliches Vivat!

Gestrigen Tages geruheten Ihro Kayserl. und Kön. Majestäten, nebst des Erzherzogs Leopold und einiger Erzherzoginnen, Königl. Hoheiten, Sich, gegen 11 Uhr Vormittags, im ordinairen Staat, nach der St. Stephans Domkirche zu erheben, allda dem Danksagungsfeste beyzuwohnen, wo abermals die Kanonen rings um die Stadt, zu dreyma-len gelöset worden, und Abends gegen 10 Uhr, die Beleuchtung der 3 Triumphpforten in allergnädigsten Augenschein zu nehmen.

Wann die Postfahrt von Rostock bis Demmin und zurück, wozu 2 Gespann Pferde erforderlich seyn, Michaelis a. c. vacant wird; so wollen die Liebhaber dazu bey Zeiten mit sichrer Caution sich bey dem Herzogl. Postamt in Rostock melden, und sodann die weitern Conditiones vernehmen. Rostock, den 7ten May, 1764.

Herzogl. Mecklenbl. Postamt.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Da am 21ten d. M. in dem Hause der verwitweten Frau Doctorin Schwaben eine Auction von allerhand guten und brauchbaren Meubles, verschiedenen Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Messing, Leinen-Zeuge, Kleidung, Betten, und anderm Hausgeräthe, gehalten werden soll; So wird

solches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich daselbst am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am Sonnabend, als den 12ten dieses, auf dem Hofe zu Lütten-Bölckow, öffentlich an den Meistbiethenden sollen verkauft werden, 80 milchende Kühe, 20 Stiere und Starcken, 2 Bollen und 8 Ochsen.

Da es in der Petrinischen Gemeine an einem tüchtigen Schulmeister gebricht, der nicht nur die nöthige Geschicklichkeit besitzet, sondern auch in Absicht auf seinen bisher geführten Wandel gute Zeugnisse aufzuweisen hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche sich dazu für tüchtig halten möchten, ersucht, sich bey denen Hn. Predigern dieser Gemeine zu melden. Selbige versprechen, nicht nur ihm eine hinlängliche Anzahl von Kindern zu verschaffen, und auf alle mögliche Weise für seinen Unterhalt zu sorgen, sondern auch, wenn es ihm noch an der gehörigen Festigkeit fehlen sollte, ihm durch ihren eigenen Unterricht in einem solchen Stande zu setzen, daß er diese Stelle GOtt und der Gemeine zum Wohlgefallen bekleiden könne.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, in der Mönchersstrasse, ist guter, in diesen Tagen mit Schiffer Plagmann von Gottland angekommener ungelöschter Kalk, für billigen Preis zu erhalten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Jochim Krauel, sind frische Anchoves in kleinen Tönnchens zu bekommen.

Den Liebhabern wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein vor dem Petri-Thor, ehemahliger Hopfengarten, jetzo Gras-Hof, so der Bürger und Drögeköper Selms in der Miethe hat, aus der Hand verkaufet werden soll. Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Procurat., Hn. Gerdes, melden.

Ein in der Wockrenterstrasse belegenes grosses Brauhaus, den Demoiselen Friesen zuständig, wobey das Braugeräth in gutem Stande, und dabey sich eine Auffahrt und Bude befindet, soll, nebst einem Mannsstuhlstand in der St. Jacobi Kirche, aus freyer Hand verkauft werden. Nähere Nachricht hievon können die Hn. Liebhabere bey den Friesischen Erben erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0388
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

39. Stück.

Rostock, den 14. May.

Manifest des Rußisch-Kayserl. Generalmajors, Herrn Chomoutof.

Die öffentlichen Declarationen Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, meiner allergnädigsten Souveraine, sind unstreitige Zeugnisse, wie sehr Allerhöchstdieselbe die Freundschaft von Pohlen schätzen, desgleichen von Dero Beflissenheit, die Pohlnischen Gesetze nicht zu beschränken; und Sie haben bey aller Gelegenheit bewiesen, daß diese, und insonderheit die Fundamental-Gesetze, von Dero Seite besser und heiliger beobachtet würden, als von Seiten der eigenen Glieder der Republik.

Zufolge dieser Gerechtigkeitsgesinnungen, habe ich den Befehl erhalten, meine Truppen von allen denjenigen Orten, wo Landtäge gehalten werden sollten, zurück zu ziehen; welches ich dann auch mit der grössesten Genauigkeit vollzogen habe, so gar dergestalt, daß, nachdem ich die Bewahrung unserer Magazine dem Magistrat zu Graudenz überlassen wollen, dieser aber sich geweigert hat, dieselbe zu übernehmen, ich nur einige Soldaten in der Stadt gelassen habe.

Nichts desto minder misset man, in einem von Graudenz den 27sten März 1764 datirten Manifeste, mir und meinen Truppen die Ursache der Stöhrung des General-Landtages, welcher daselbst gehalten werden sollte, bey. Welche Beschuldigung dann zu vernichten, ich dem Publico alle wahre Umstände dieser Begebenheit vor Augen zu legen, mich genöthiget sehe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0389
DFG

Ich habe mich demnach, in Befolgung der Befehle, die ich empfangen hatte, nebst meinen Truppen, von Graudenz hinweggezogen. Allein, da ich, wie ein jeder guter Befehlhaber thun muß, rings um meinen Mittelpunct einige Patrouillen ausschickte, so hinterbrachte man mir alle Augenblicke, daß Pohlnische Truppen, theils von der Krone, und theils von Privatpersohnen, sich auf dem Marsche nach Graudenz befänden. Die Truppen von der Krone waren commandiret von dem Herrn Mogilinsky, Starosten von Nieszawsky, und Regimentario von Pohlen; und sie bestanden in dem Regimente des Herrn Sotsky, in dem Regimente des Herrn Generals von Golz, und in dem Regimente des Herrn Skorzewsky.

Was die Privattruppen anlanget, so waren selbige 200 Husaren und 116 Dragoner des Fürsten Radzivil, Woywoden von Wilna; Uhlanen aus der Woywodschaft Sciowien, die vormals in Sächsischen Diensten gestanden hatten; Cosacken von Humansrysna; Dragoner des Hrn. Koltkowsky, Woywoden von Culm; Dragoner und Husaren des Hrn. Woywoden von Marienburg; Uhlanen und 60 Fußgänger des Herrn Mostowsky, Woywoden von Pommern; Uhlanen und Husaren des Herrn von Golz, Starosten von Tucholsky; Uhlanen des Herrn Czapsky, Starosten von Knesznsky; Uhlanen des Herrn Predendowsky, Starosten von Mirachow; und Husaren der Herren Starosten Oßiecky und Koscierzinsky.

(Der Beschlus nächstens.)

Regensburg, vom 3 May.

Es hat zwar dieser Tage der Chur-Cöllnische Gesandte, Baron von Karg, als Vertreter des Hochstifts Osnabrück, den Reichstags-Gesandtschaften von der am 27 Februar dieses Jahrs, im Befolge des Westphälischen Friedensschlusses, und der hierauf sich gründenden Münster- und Osnabrückischen Tractaten, nach welchen allemahl, wechselsweise ein Lutherischer und ein Katholischer Bischof erwählet werden, und jener jedesmal aus dem Hause Braunschweig Lüneburg seyn soll, in der Persohn Sr. Königl. Majestät, von Großbritannien zweeten Prinzen Friederich beglücktest erfolgten, und von Sr. Röm. Kayserl. Majestät allergnädigst genehmigten Postulation zum Bischofen und Fürsten zu Osnabrück, die Notification thun lassen: Da aber dieses ein neuer Vorfall, und dergleichen vorhero nie geschehen ist, auch

dafür gehalten wird, daß, weil der diesmalige Bischof ein Protestant ist, hieraus folgen müsse, daß die Notification sowol, als die Verführung des Voti, auch von einem Protestantischen Gesandten geschehen müßte; so ist dahero vorerwehnter Hr. von Karg nur von zween Protestantischen Gesandten, dem Königl. Schwedisch-Vorpommerischen, und dem Hessen-Casselischen, dann einigen wenigen Katholischen, darüber complimentiret, von den andern aber ist solches so lange verschoben worden, bis man von dem heute eintreffenden Chur-Braunschweigischen Gesandten, Baron von Gemmingen, mehr Licht erlanget habe.

Auf die von dem Reichsstädtischen Collegio an die Churfürstl. Höfe insbesondere erlassene Schreiben, mit Einsendung desselben Monitorum zu der neuesten Wahlcapitulation, ist, dem Verlaute nach, von Sr. Königl. Majestät in Preussen eine Antwort eingelanget, woraus zu ersehen, daß Se. Majestät Dero Gesandtschaft zu Frankfurt instruiret, besagte Monita in ihrem Nahmen bestmöglichst zu unterstützen. Da aber, bekanntermaassen, das Capitulationsgeschäfte mit ausserordentlicher Eilfertigkeit betrieben worden ist, so dürfte wol die Instruction zu spät eingelaufen seyn. Indessen wollen Se. Königl. Majestät, da Sie Sich zu einer der vorzüglichsten Pflichten gemacht haben, das System des Reichs, nach Maaßgebung von desselben Grundgesetzen, aufrecht zu erhalten, fernerhin und bey vorkommenden Gelegenheiten sich allezeit bereitzfinden lassen, die Gerechtsame der Freyen- und Reichsstädte, wenn sie sich darnach halten würden, auf das Angelegentlichste mit zu unterstützen.

Halle, vom 3 May.

Die Gothaische Zeitung meldet, daß, weil bey Untersuchung der Verwaltung des verstorbenen Hrn. Grafen von Brühl sich gefunden habe, daß derselbe dem Staat mehr als 25 Millionen Thaler schuldig geblieben sey, der Hof zu Dresden dessen in den Bancken zu Amsterdam und London befindliche Gelder in Beschlag nehmen wolle, daß aber der Sächsische Minister, Hr. Kauderbach, zu Amsterdam abschlägige Antwort erhalten habe.

Berlin, vom 8 May.

Gestern Vormittag kam das Commando Ziethenscher Husaren, welches den Türkischen Gesandten bis Franckfurt escortiret hat, wieder zurück. Gedachter Hr. Gesandte ist am Sonntag von Franckfurt weiter abgegangen.

Nieder-Elbe, vom 10 May.

Von einem dritten Orte kommende Nachrichten melden, daß man in Danzig von einer Verstärkung der dortigen Besatzungstruppen, mit 5 bis 10 Mann bey der Compagnie, und selbst von der Aufrichtung 2 bis 3 neuen Regimentern spräche.

Schlüchtern, vom 4 May.

Am ersten dieses Monaths hat einige hiesige und benachbarte Gegenden, insonderheit die Dörfer Herolz, Vollmerz, Sauders, Weiers und Breunings ein starcker Wolckenbruch betroffen. Verschiedene Häuser und Scheunen sind weggespület, einige Menschen und viel Vieh ersoffen, und sonst mancherley Schäden verursachet worden.

Palermo, vom 6 April.

Diese Insul, welche sonst ganz Italien mit Korn versehen hat, ist jetzo so erschöpft, daß sie kaum ihre eigene Einwohner erhalten kann.

Wir versprechen uns indessen, wenn die Witterung nur etwas günstig ist, eine so reiche Erndte, daß wir allenfalls unsern Nachbarn wieder unter die Arme greifen können.

Genua, vom 14 April.

Man hat Nachricht aus Corsica, daß die Mißvergnügten Bastia belagern, und man befürchtet, daß die Besatzung, wenn sie nicht durch Truppen einer fremden Macht zeitig unterstützet wird, sich nicht werde halten können.

Rom, vom 21 April.

Am 15ten dieses, als am Sonntage Palmarum, des Nachmittags, traf der Herzog von York, unter dem Namen eines Grafen von Ulster, allhier ein, und trat in einem Privathause ab. Gleich darauf wurden Se. Königl. Hoheit durch den Hrn. Borgheſe und den Großprior Corsini complimentiret, welche Ihnen desselben Abends auch die gewöhnlichen Geschenke der ankommenden fremden Ambassadeurs überlieferten, welche in zween grossen mit Chokolade, Confituren, ꝛc. angefüllten Schüsseln, einem lebendigen Kalbe, verschiedenen dergleichen Capaunen und Calkuten, und allerhand auserlesenen Weinen bestunden. Unser Hof und die ganze Stadt sind äusserst bemühet, durch prächtige Festins, Sr. Königl. Hoheit dem hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen, und man weiß, daß Se. Heil. Demselben nächstens eine Privataudienz ertheilen werden. Es ist merkwürdig, daß der Pater General der Jesuiten

bey Sr. Königl. Hoheit um eine Audienz angesuchet hat, welche auch demselben, wie man versichert, gestern ist zugestanden worden.

Livorno, vom 16 April.

In diesem Haven sind 4 Caper von den Mißvergnügten auf Corsica eingelaufen, und haben die Nachricht mitgebracht, daß der General Paoli Bastia belagert habe.

Hier geht die Rede, daß unsere Regierung durch einen gewissen Griechen, Nahmens Demetrius, einen Frieden mit den Saleern geschlossen habe.

Gibralter, vom 4 April.

Von hier sind einige Schiffe ausgelaufen, um zu Arzilla, im Königreiche Fetz,, Korn aufzukaufen, und es nach Italien zu bringen, woselbst der Mangel täglich grösser wird.

Von Port Mahon sind in gleicher Absicht Fahrzeuge nach Tunis und Arzu gesandt; man zweifelt aber, daß der Dey die Ausfuhr des Getreides erlauben werde.

London, vom 4 May.

Vorgestern ist zu St. James grosser Rath gehalten worden, und darin, wie man sagt, ein Memoire in Erwägung gezogen, welches der Französische Hof dem unsrigen übergeben lassen. Selbiger beschweret sich darin in starken Ausdrücken, daß der Oberste Monson die Belagerung von Maduratra unternommen habe, eine Stadt, welche Usoff Kan, Haupt der Sipayen, an Frankreich abgetreten hat, und die es nun reclamiret. Man sieht hieraus, daß die Franzosen auf eine oder die andere Art sich wieder in Indien, und besonders auf der Küste von Coromandel, zu etabliren suchen. Die Handlung ist in diesem Theile von Indien gar zu einträglich, als daß sie nicht alle Kräfte anwenden sollten, sie wieder in den Flor zu bringen.

Der Lord Clive, welcher zum Commandanten en Chef aller Truppen unserer Ostindischen Compagnie ernannt ist, wird künftige Woche sich nach Bengalen einschiffen. Die Forderung dieses Herrn, daß nämlich die Compagnie auf Lebenszeit, oder auf 10 Jahre, ihm jährlich 30000 Pf. St. welche vormals der Nabob von Bengalen, ihm als eine Belohnung der Dienste, wodurch er ihn zu besagter Würde verholfen, beygelegt hatte, auszahlen, und dafür im Besitze der drey an ihn abgetretenen Provinzen in Bengalen bleiben solle, ist vorgestern in einer allgemeinen Versammlung in Erwägung genommen worden; allein nach vielen Debatten

ward beschlossen, sie heute durch das Ballottiren auszumachen. Man glaubt, daß die meisten Stimmen für die Zeit von 10 Jahren seyn werden. Man sagt, daß die Truppen des Königes in Ostindien bis auf 3000 Mann vermehret werden sollen. Die Compagnie wird die ihrigen bis auf 4000 Mann vermehren, und sie noch mit 6000 Sipanern und andern Hülfsvölkern des Landes, welche sie in ihrem Sold hat, verstärken.

Die Königl. Fregatten der Dauphin und der Tamer werden eiligst equipirt. Wegen ihrer Bestimmung ist man sich noch nicht einig. Einige sagen, daß sie nach Ostindien gehen sollen, woselbst der Capitain Biron, welcher die erstere commandiret, das Commando en Chef über die Königl. Schiffe übernehmen werde. Andere versichern, daß diese Schiffe die Gelehrten und Erdmesser nach Westindien überbringen werden, welchen aufgetragen ist alle Küsten, Vorgebürge, Meerengen, Meerbusen ꝛc. genau aufzunehmen, und überhaupt alles aufzuzeichnen, was zur Erweiterung der Känntniß dieses grossen Landstriches, und zur Beförderung der Schiffart dahin, etwas beytragen kan.

Am 29sten des vorigen Monats hat der Academische Senat zu Chambridge, Se. Durchl. den Prinzen Georg von Mecklenburg-Strelitz zum Doctor der Rechte erkläret.

Personen, welche von Paris zurück gekommen, berichten, daß der Hr. Wilkes sich daselbst gesund und munter befinde, obgleich seine Wunde ihm noch zuweilen Schmerzen verursachet; daß er auf einem grossen Fuß lebe, eine prächtige und zahlreiche Equipage halte, Personen vom ersten Range besuche, und von denselben Gegenvisiten erhalte.

Heute Morgen hat der Hof wichtige Depeschen von einigen Deutschen und Nordischen Höfen erhalten.

Briefe aus Amerika melden, daß zwischen den Creek- und Chactaw-Indianern vielleicht ehestens ein Krieg ausbrechen werde, welche ihre Gedanken von dem weissen Volk abziehen dürfte.

Nachrichten.

Wann die Postfahrt von Rostock bis Demmin und zurück, wozu 2 Gespann Pferde erforderlich seyn, Michaelis a. c. vacant wird; so wollen die Liebhaber dazu bey Zeiten mit sichrer Caution sich bey dem Herzogl. Postamt in Rostock

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0394
DFG

melden, und sodann die weitern Conditiones vernehmen. Rostock, den 7ten May, 1764.

Herzogl. Mecklenbl. Postamt.

Da am 21ten d. M. in dem Hause der verwittweten Frau Doctorin Schwaben eine Auction von allerhand guten und brauchbaren Meubles, verschiedenen Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Messing, Leinen-Zeuge, Kleidung, Betten, und anderm Hausgeräthe, gehalten werden soll; So wird solches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich daselbst am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Da es in der Petrinischen Gemeine an einem tüchtigen Schulmeister gebricht, der nicht nur die nöthige Geschicklichkeit besitzet, sondern auch in Absicht auf seinen bisher geführten Wandel gute Zeugnisse aufzuweisen hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche sich dazu für tüchtig halten möchten, ersucht, sich bey denen Hn. Predigern dieser Gemeine zu melden. Selbige versprechen, nicht nur ihm eine hinlängliche Anzahl von Kindern zu verschaffen, und auf alle mögliche Weise für seinen Unterhalt zu sorgen, sondern auch, wenn es ihm noch an der gehörigen Festigkeit fehlen sollte, ihm durch ihren eigenen Unterricht in einem solchen Stande zu setzen, daß er diese Stelle GOtt und der Gemeine zum Wohlgefallen bekleiden könne.

Ein in der Wockrenterstrasse belegenes grosses Brauhaus, den Demoiselles Friesen zuständig, wobey das Braugeräth in gutem Stande, und dabey sich eine Auffahrt und Bude befindet, soll, nebst einem Mannsstuhlstand in der St. Jacobi Kirche, aus freyer Hand verkauft werden. Nähere Nachricht hievon können die Hn. Liebhabere bey den Friesischen Erben erhalten.

Bey dem Kaufmann Hrn. Johann Joachim Crumbiegel ist zu haben: frisch geschöpftes und wohl verpittschirtes Pyrmonter Brunnenwasser in Bouteillen, und Selzer Brunnenwasser in Krucken, ersteres die Portion von 30 Bouteillen für 10 Rthlr. alt Gold, und letzteres für ebenfalls billigen Preiß, und übernimmt der Verkäufer die Sicherheit, daß es kein alter übergelegener, sondern auf Glauben diesjähriger frischer und wohl versehener Brunnen

sey. Die bey ihm bestelten belieben selbigen nach Dero Gefallen in Empfang nehmen zu lassen, und die dessen noch bedürfen, können sich mit dem ehesten bey ihm melden. Auswärtige respect. Liebhaber werden sich bey den zum hiesigen Pfingstmarkt kommenden und ledig zurück fahrenden Frachtwägen die Transportskosten erleichtern können. Auch ist bey ihm frisch eingeschlagene Stoppel-Butter in Tonnen, auch einzelen Pfunden, klarer Grönländischer Thran, Hirse-Grütze und Danziger Buchweitzen-Grütze, für billigen Preiß zu erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der Hr. Amtshauptmann von Freyburg, in der langen Strasse, resolviret ist, seine kupferne Darren und Braupfanne, imgleichen ein kleines Küfen und etliche Rönne aus der Hand zu verkaufen. Wer Belieben hat, eines oder das andere davon zu erhandeln, beliebe sich bey demselben ehestens zu melden.

In dem hiesigen Convictorio soll am 28sten dieses Monaths eine Auction von Theolog- Philosoph- und Historischen Büchern gehalten werden. Der Catalogus kann nach Belieben am obbenannten Orte abgefordert werden.

Es soll am ersten Junius dieses Jahres, als am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf und Bussewitz, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten Hause zu Rostock entweder ganz oder zertheilt durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Bey Peter Oeßien, in der Stang-Bude, auf dem Neuenmarkt, sind grosse frische Citronen, Pomeranzen und Appelsina für billigen Preis zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0396
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

40. Stück.

Rostock, den 18. May.

Petersburg, vom 21 April.

Einige Compagnien von der Garde zu Pferde sind schon beordert worden, zum Aufbruche nach Riga sich fertig zu halten, wohin Ihro Majestät, die Kayserin, Selbst in wenigen Tagen abzureisen gedenken.

Wie das öffentliche Gerücht giebt, so ist nun der Unionstractat zwischen unserm und dem Berliner Hofe geschlossen, und gezeichnet. Der eigentliche Einhalt dieses Tractats wird noch geheim gehalten; vermuthlich aber bezieht sich derselbe auch auf die Sachen von Pohlen.

Danzig, vom 5 May.

Man kann wohl mit Wahrheit sagen, daß bey den gegenwärtigen Umständen des Vaterlandes, der vorgestern eingefallene Buß-Bet- und Danktag in dieser unsrer Stadt mit besonderer Andacht gefeyert worden sey.

Einige Magnaten des Reichs schöpfen aus einem gewissen Schreiben Unruhe, in der Vorstellung, als ob ein sicherer Herr, den man in die Zahl der Cron-Candidaten setzet, sich mit einer auswärtigen Macht in allzu enge Verbindungen eingelassen habe, oder solches künftig thun dürfte.

Warschau, vom 5 May.

Die Stellung der Sachen in diesem Reiche scheinet täglich critischer zu werden.

Der Fürst Primas hat gestern von beyden Rußisch-Kayserl. Gesandten aus Petersburg folgende Declaration

erhalten, welche heute in unserer Gazette ist näher bekannt gemacht worden.

„Die Anrückung eines Corps Truppen Ihrer Kayserl. Majest. aller Reussen kann noch soll der Durchl. Republik, in Ansehung ihrer Freyheit und Ruhe, die mindeste Unruhe erwecken. Die Anzahl desselben ist so groß nicht, um im Stande zu seyn, etwas gegen die Rechte und Prärogativen einer Nation, welche so frey und mächtig, wie die Pohlnische ist, zu unternehmen. Dieses ist zugleich ein überzeugender Beweiß, daß die Absichten Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät lauter sind, und nichts zum Endzwecke haben, als die Beybehaltung der Nationalfreyheit, als zu welcher alle Bürger, ohne Ausnahme, ein gleiches und unwidersprechliches Recht besitzen. Die Gränzen, welche die Rußischen und Pohlnischen Staaten trennen, sind über 200 Meilen von einander entfernt. Was für natürliche und wichtige Bewegursachen hat also nicht Rusland, ein wachsames Auge über alles zu haben, welches die innere Freyheit und Ruhe der Republik unterbrechen oder über den Haufen zu werfen vermögend ist. Ihre Majest. die Kayserin aller Reussen, hätte sich des gethanen Schrittes gern überhoben gesehen; allein man hat den Umständen nachgeben müssen, bey welchen weder die Gesetze und die Vernunft, noch die Liebe fürs Vaterland und für die öffentliche Ruhe auf die Gemüther, keinen Eindruck mehr machten. Die Truppen der Republik, deren natürliche Bestimmung eigentlich ist, an den Gränzen auf die Sicherheit des Königreichs ein wachsames Auge zu haben, sind bey den Reichstagen gebraucht worden, um die freyen Stimmen des freyen Adels zu verhindern, und die Stiftung der Capturgerichte mit gewafneter Hand zu etabliren. Das, was zu Graudenz vorgegangen, ist allzu neu, als daß es vergessen werden könnte. Die Befehle, welche man den Truppen der Republik gegeben hat, sich der Stadt Warschau wiederum zu nähern, geben zu fürchten Anlaß, man mögte dasjenige aufs neue unternehmen, was man sich bereits in der vergangenen Zeit ermessen hatte.

Ihre Majest, die Kayserin, unsere allergnädigste Souveraine, wünschet nichts so sehr, als die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, und werden niemals erlauben, daß irgend eine Parthey, solche möge seyn, welche sie wolle, die andere durch eine Ueberlegenheit von Truppen unterdrücke, welche sich des Anspruchs auf die Autorität und Rechtfertigung der etwann vorfallenden Gewaltthätigkeiten nicht bedienen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0398
DFG

Zu mehrerer Bekräftigung erklären und versichern Wir, unterzeichneter Ausserordentlicher Ambassadeur und Bevollmächtigter Minister von Rusland im Nahmen Ihrer Kayserl. Majest. der Kayserin, unserer allergnädigsten Souveraine, des Primatis Durchl. und der Durchlauchtigsten Republik auf die feyerlichste Weise, daß die Rußischen Truppen denen Berathschlagungen der Republik nicht die mindeste Hinderniß in den Weg legen, daß sie sich in nichts, was den Convocations-Reichstag betrift, mischen, und daß, so viel es den Gliedern der Republik gefallen wird, sich aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten, und nicht den öffentlichen Ruhestand oder die Sicherheit von Privatpersohnen zu stöhren, sich auf keinerley Weise um das mindeste bekümmern werden." Gegeb. zu Warschau, den 4ten May, 1764.

Herrmann Carl, Graf von Kayserling.
Nicolaus, Fürst Repniu.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 5 May.

Die Anzahl der Herrschaften und Landboten aus den Woywodschaften wird hier täglich gröſſer; und nicht allein die Stadt, sondern auch die Vorstädte und umliegende Gegenden, sind mit Truppen der Magnaten von beyden Partheyen angefüllet. Dagegen haben sich die Rußischen Truppen unter Commando des Generals, Fürsten Daschkow, gleichfalls genähert, und seit dem 1sten dieses nur 5 Meilen von hier gestanden, so wie die bey Zackroczym gestandenen Russen in der Gegend Blonie stehen. An dieselben ist von dem Rußischen Ambassadeur, Grafen Kayserling, ein scharffer Befehl ergangen, keinen nach Warschau gehenden Fremden anzuhalten, und auch die Zufuhre der Lebensmittel und Fourage auf keine Weise zu hemmen, damit dem Mangel vorgebauet werde, welcher sich seit 8 Tagen stark spüren läßt. Zur Assistenz hochgedachten Hrn. Ambassadeurs kommen hier alle Tage 60 frische Rußische Husaren an, und bey dem Fürsten Repniu treffen 30 Mann ein, die vorigen abzulösen.

Auf Verordnung des Hrn. Kron-Großmarschalls, ist allen hiesigen Handelsleuten angedeutet worden, beym Anfange des Reichstages ihre Gewölber und Läden, wegen besserer Sicherheit, geschlossen zu halten. Da, der allgemeinen Vermuthung nach, dieser Reichstag nicht ohne Unruhe angefangen werden dürfte, so ist die Furcht unter den Einwohnern desto gröſſer, da auch alle hier befindliche Herrschaften ihre Wohnungen stark besetzt halten, und sich nicht mit-

der, Statt der Staatskutschen, bloß der Reitpferde bedienen; wie denn auch der Herr Großfeldherr von Litthauen, Graf Massalsky, am 2ten dieses seinen Einzug hierselbst zu Pferde gehalten hat.

Man sagt, Se. Erlaucht, der Hr. Kron-Großfeldherr, Graf Branitzky, würden sich hier beym Anfange des Reichstages nicht gegenwärtig befinden. Inzwischen haben Hochdieselben an alle Regimenter und Fahnen den Befehl ergehen lassen, sich sogleich, bevor der Reichstag angeht, bey Sochaczew, zu versammeln.

Am 1sten dieses kamen 2 Couriers, der eine bey den Russisch-Kayserl. Ministern, und der andere bey dem Königl. Preußischen Residenten, und zwar mit gleichlautenden Depeschen an. Zufolge derselben, „erinnern Ihro Rußisch-Kayss. Majestät und Se. Königl. Majestät von Preussen, in Gleichförmigkeit Ihrer vorherigen Erklärungen, die Republik, an dem bevorstehenden Wahltage einen gebohrnen Pohlen zum Könige zu wählen.“

Gestern ist nun auch der Königl. Preußis. Abgesandte, Fürst von Carolath, hier angekommen; und wird derselbe, wie man glaubt, die Gesinnungen seines Monarchen der versammelten Republik völlig entdecken.

Aus Litthauen ist die Nachricht eingegangen, daß die Russische Kayserin, zur Unterstützung der Litthauischen Confoderation, 7000 Mann frischer Völker abgeschickt habe; imgleichen, daß die Stadt Wilda dem Marschall der Confoderation die Treue geschworen, welches auch die Städte Grodno, Brzesk und andere gethan haben.

P. S. Der General Daschkow ist schon vorgestern hier in der Stadt gewesen. Dessen Korps stehet zum Theil jenseits der Weichsel zu Wislanow, von dannen hier 800 Mann Fürstlich-Czartorynskischer Truppen, zur Aßistenz des Fürsten Woywoden von Reussen, als Marschalls des hiesigen Capturgerichts, eingetroffen sind.

Auszug eines Briefes von der Pohlnischen Gränze, vom 6 May.

Dem an dem morgenden Tage zu eröfnenden Pohlnischen Reichstage siehet alles mit bangem Verlangen entgegen. Niemals ist Warschau so lebhaft gewesen, als itzt; aber auch niemals hat es so kriegerisch darin ausgesehen, als eben itzo. Nicht allein sind die Magnaten und Landbothen in grosser Anzahl eingetroffen, sondern es führet auch ein jeder der-

selben seine Haustruppen bey sich. Es lassen sich nicht minder die Herrschaften schon itzo größtentheils nicht anders, als in dem so kriegerischen Aufzuge, zu Pferde, sehen, wobey sich jedesmal ein so starkes bewaffnetes Gefolge befindet, daß eine einzige solcher Herrschaften eine ganze Strasse damit einnimt. Unterdessen ist äusserlich noch alles ruhig, auch ausserhalb Warschau, nahe bey welcher Hauptstadt der Nußische General Daschkow mit seinem Corps von Grodno über Wengrow würklich eingetroffen ist.

Ob noch, und wie bald, die Krontruppen, auf Befehl des Kron-Großfeldherrn, sich bey Pultusk, 4 Meilen von Warschau, zusammen ziehen werden, kan ich, da ich dieses schreibe, noch nicht zuverläßig melden. Dieses aber ist gewiß, daß der Fürst Primas deßfalls einige Senatoren an den Kron-Grosfeldherrn abgeschickt hat.

Zu der Litthauischen Conföderation gesellen sich immer mehrere Woywod- und Landschaften. Von jeder dieser Landschaften sind dem Generalmarschall gewisse Herren und Räthe zugegeben worden, mit deren Zuziehung und Bewilligung alles gültig geschehen soll, was die Nothwendigkeit, Zeit und Umstände erfordern. Es sind auch von dieser Conföderation schon Abgeordnete nach Warschau abgeschickt worden, wo sie dem Reichstage die Ursachen der Conföderation anzeigen, und diejenigen, welche von gleichem Eifer belebet werden, zur Beytretung einladen sollen.

Der Großfeldherr von Litthauen, welcher sich zur erwähnten Conföderation mit unterschrieben hat, der Fürst Radzivill, Woywod von Wilda, der Fürst Jablonowsky, Woywod von Posen, und viele andere, sind zu Warschau bereits eingetroffen. Noch wünschet man, daß die Spaltungen gelegt werden, und Friede und Einigkeit herrschen mögen. Indessen — — —; doch der so nahe 7te May wird alles entdecken, der in der That ein sehr wichtiger Tag ist, und nachdem er ausfallen wird, glücklich oder unglücklich fürs Vaterland seyn muß, woran unstreitig sowol Nachbaren als Einheimische, den größten Antheil nehmen werden.

Florenz, vom 21 April.

Die hiesige Stadt ist nunmehro mit dem bis zur Erndte erforderlichen Korn, GOtt Lob! versehen, welches man den klugen Maaßregeln der Regierung und der rühmlichen Sorgfalt des Hrn. Senatoris, Marquis Lorenzo Ginori,

Provveditors des Officii del Abondanza, zu verdanken hat. Man vernimmt, daß des Prinzen von Yorks Königl. Hoh. hier viele ansehnliche Geschenke zurückgelassen haben.

Einem Gerüchte zufolge, soll Bastia von den Rebellen bereits erobert worden seyn.

Es sind 30 kostbare Pferde von Pisa hier angekommen, welche nach Wien gebracht werden sollen. Auch kamen 15 Maulthiere zum Dienst der Sänften für des Erzherzogs Königl. Hoheit, welche hier regieren werden, allhier an.

Paris, vom 7 May.

Nachdem Ihro Königl. Hoh. die Frau Dauphine, am 3ten dieses, des Morgens, zu Versailles von einer jungen Prinzeßin glücklich waren entbunden worden, so wurde dieses Durchlauchtigste Kind des Abends von dem Erzbischofe von Rheins getauft, und empfieng die Namen: Elisabeth Philippe Marie Helene. Die Gevatternstellen vertraten der Herzog von Berry, von wegen des Infanten Herzogs von Parma, und die Prinzeßin Adelaide, von wegen der verwittweten Königin von Spanien.

London, vom 4 May.

Für den Prinzen von Wallis und Dessen Bruder, den Prinzen Friederich, ist eine neue kostbahre Staatskutsche verfertiget worden, in welche diese junge Prinzen täglich in den Gärten hinter der Königin Palais spatzieren fahren werden. Vorgestern wurde diese Kutsche zum ersten mahle gebraucht.

Die zwey neulich aus Ostindien angelangte Schiffe, der Graf von Ashburnham und der Plassy, haben verschiedene wilde Thiere am Bord, unter welchen sich ein Elephant und einige Büffel befinden, die zu Geschencken für den König und die Königin bestimmet seyn sollen.

Mit gedachten Schiffen sind auch Nachrichten wegen des Erdbebens eingegangen, durch welches Banda-Neira, eine der Inseln, auf welchen allein die Muscatnüsse, welche mit den Muscatenblumen bedeckt sind, wachsen, am 1 Septbr. vorigen Jahres beynahe völlig verheeret worden ist. Die Holländer, unter deren Botmäßigkeit diese Inseln gehalten werden, vertrieben daselbst die Engländer von ihren Etablissementern, und rotteten daselbst die Eingebohrnen grossen Theils aus, und dieses mitten im Frieden, nemlich im Jahr 1622, gleich nach dem zwischen den beyden Nationen geschlossenen Tractate, durch welchen ihre Rechte und Besitze

in Ostindien bestättiget wurden; wie sie denn seit dem diese unschätzbaren Inseln beständig behalten haben.

Wegen der Macht der Holländer in Ostindien, und weil man befürchten zu müssen glaubet, daß die Feinde der Engländer daselbst durch derselben Vorschub leicht in einen fürchterlichen Stand gesetzet werden dürften, ist man hier eifrigst darauf bedacht, so bald als möglich, die Truppen und andere Kriegesnothwendigkeiten dahin zu schaffen. In gleicher Absicht ist folgender Entwurf gemacht, und der Ostindischen Compagnie vorgelegt worden:

Die Anzahl der Europäischen Officiers in Ostindien kann wegen vieler wichtigen Ursachen nicht zu starck, und muß billig, wie in Frankreich und bey vielen andern Armeen in Europa gebräuchlich ist, mit doppelten Officiers versehen seyn. Die Weite und das Clima von Asien machen diese Einrichtung desto nothwendiger. Da die Asier anfangen, einen kriegerischen Muth zu bezeigen, und die Europäische Kriegeszucht in ihren Armeen einzuführen, so ist das einzige Mittel, ihnen den schuldigen Respect einzuflössen, und ihre Einfälle zu verhüten, dieses, daß man dieselben in Furcht erhalte, welches aber bloß durch eine ansehnliche Landmacht, und durch eine Escadre von wenigstens 6 in den dortigen Seen beständig auf gewissen Stationen zu haltenden Kriegesschiffen, die alle 3 Jahre durch so viele andere abgelöset werden müßten, geschehen kann. Die Compagnie sollte gleichfalls beständig gehende Expressen oder Couriers zu Lande zwischen England und Indien haben. Alle 3 Monathe könnte einer von London nach Madras, und von da nach London abgehen, indem öftere und frühe Nachrichten von der größten Wichtigkeit sind.

Verschiedene junge Herren, die sich bey dem Lord Clive, um in Ostindien unter ihm zu dienen, gemeldet haben, sind von ihm dem Collegio der Directeurs empfohlen worden. Es hat dieser Lord bereits vor 4 Tagen den Eyd als Commandant und Chef aller Truppen, und Präsident des Raths in Bengalen abgelegt; und ist zu vermuthen, daß er schon damahls wegen der Gewährung der von ihm gemachten Bedingungen genugsahm versichert gewesen seyn müsse. Diese Sache soll indessen erst heute definitiv abgemacht werden.

Es ist ein neuer John Wilkes in Absicht der letzten Reden des Königs an das Parlament öffentlich aufgetreten. Er nennet sich Brutus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0403
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 11. May. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 12¼ a 11 ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 12¼ a 11 ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4¼ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 4¼ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 2½ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¼
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅙
Louisd'or vor voll — — — 39
Neue ⅔tel vor voll — — — 26¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 127
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — 280
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 380
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 378

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 9⅝
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 5⅞
Louisd'or vor voll — — — 9⅝
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 11 ß. — — —
1 Ducat 7 ℔. 12½ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück — ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein 26 ℔. 5 a 7 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 9 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0404
DFG

Beylage,
zum 40. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des Manifestes des Rußisch-Kayserl. Generalmajors, Hrn. Chomoutof.

„Es würde wieder meine Pflicht gewesen seyn, diesen Truppen, nach dem Wunsche der Parthey, welche die meinigen bedrohete, sowol meine Magazine, als den Durchzug nach den Orten, woher ich selbige wieder anzufüllen hatte, zu überlassen. Diesemnach fertigte ich meinen Adjutanten von Sultza an den Woywoden von Marienburg, welcher damals zu Derpenau war, ab, um denselben zu benachrichtigen, daß, wenn selbige weiter auf Graudenz fortrückten, ich gezwungen seyn würde, daselbst wieder einzurücken, indem ich mich blos deswegen herausgezogen hätte, damit der Freyheit des General-Landtages keine Beschränkung geschähe. Man ließ mir hierauf mehr eine hitzige, als cathegorische, Antwort geben, welche des wesentlichen Einhalts war, daß jeder Privatmann berechtiget wäre, so viele Soldaten zu halten, und sich derselben zu einem solchem Ende zu bedienen, als er es für gut fände. Da nun der erste Theil dieser Antwort nicht auf die Frage passete, und der andere sich durch die Gesetze und Satzungen der Republik bestimmet fand, so mußte ich wieder in Graudenz einrücken; um so viel mehr, da die pohlnischen Truppen sich weiter näherten, und man ihnen, nach allen Anscheinungen, meine Magazine überliefert haben würde.

"Als ich wieder in der Stadt war, so sendete ich einen Expressen an den Woywoden von Culm, als den Marschall des bevorstehenden General-Landtages, um demselben zu erklären, daß, wenn die Pohlnischen Truppen einwilligten, daß sie 2 Meilen von Graudenz entfernt stehen bleiben wollten, ich mich von neuem wieder heraus ziehen, und mich mit meinem Korps in gleicher Entfernung halten wolte. Aber, statt einer Antwort, schickte man mir eine Deputation zu, welche mir anzubefehlen vermeynte, die Stadt zu räumen. Während eben dieser Zeit erfuhr ich die Bedrohungen des Hrn. Damsky, Castellans von Brzesk, und

des Hrn. Potocky, Woywoden von Kiow: Der erstere versicherte, daß, wenn man ihm das Commando der Pohlnischen Truppen gäbe, er meine ganze Division in die Pfanne hauen wollte; und der andere verlangte, wie er sagte, um uns in einer einzigen Nacht heraus zu jagen, bloß die Einwilligung des Woywoden von Reussen. Auf die letzte brach eine Bande unbekannter Leute schleunig aus dem Graudenzer Schlosse hervor, überfiel meine Schildwachen am Thor und innwendig in der Stadt, und verwundete 3 derselben mit Pistolenschüssen und Säbeln.

"Itzo frage ich das unpartheyische Publicum, ob der unglückliche Ausgang des Graudenzer General-Landtages mir, mit dem geringsten Scheine des Rechts, beygemessen werden könne? und ob derselbe nicht vielmehr denjenigen Pohlen zugeschrieben werden müsse, welche, da sie das, was die Lauda über die wesentlichen Eigenschaften der Landboten vorschreiben, nicht beobachten wollen, sich ihrer Macht zu bedienen gesucht, Unruhen erregt, Häuser bestürmet, und endlich meine Wachen angegriffen und verwundet haben? Lauter Handlungen, welche nicht allein die öffentliche Sicherheit, sondern auch das Völkerrecht, und das Recht meines Commando insonderheit, verletzen. Ich beschwere mich darüber hierdurch feyerlich, und halte mir die behörigen Wege vor, desfalls Genugthuung zu fordern, so wie wegen der, durch das meinen Teuppen Wiederfahrne, allen Truppen Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen, meiner allergnädigsten Souveraine, geschehenen thätlichen Beschimpfung. Gegeben zu Graudenz, den 5ten April, 1764.

Venedig, vom 27 April.

Unsere Republik hat mit den Staaten von Algier, Tunis und Tripolis einen Frieden geschlossen, wovon die Ratificationes in kurzen erwartet werden. Mit Salee wird gleichfalls über einen Frieden tractirt.

Nachrichten.

Als der weiland Herr Hauptmann Carl Gustav von der Lühe, auf Wöpkendorff, Dammerstorff, Kanneberg und Brunstorff Erb- und Lehn-Gesessen, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen legale Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird, nach dessen am 7ten hujus erfolgten tödtlichen Hintritt, hiemit der 14te Junius a. c. ad

publicandum Testamentum präfigiret, und mithin die gesamte Herren Erben des gedachten Hrn. Hauptmanns Carl Gustav von der Lühe, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte zu sistiren, sub präjudicio vorgeladen, um publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum Amt-Ribnitz, zu Hirschburg, den 14ten May, 1764.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Es soll am ersten Junius dieses Jahres, als am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten Hause zu Rostock durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Da am 21ten d. M. in dem Hause der verwittweten Frau Doctorin Schwaben eine Auction von allerhand guten und brauchbaren Meubles, verschiedenen Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Messing, Leinen-Zeuge, Kleidung, Betten, und anderm Hausgeräthe, gehalten werden soll; So wird solches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich daselbst am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Joachim Crumbiegel, ist zu haben: frisch geschöpftes und wohl verpittschirtes Pyrmonter Brunnenwasser in Bouteillen, und Selzer Brunnenwasser in Krucken, ersteres die Portion von 30 Bouteillen für 10 Rthlr. alt Gold, und letzteres für ebenfalls billigen Preiß, und übernimmt der Verkäufer die Sicherheit, daß es kein alter übergelegener, sondern auf Glauben diesjähriger frischer und wohl versehener Brunnen sey. Die bey ihm bestellten belieben selbigen nach Dero Gefallen in Empfang nehmen zu lassen, und die dessen noch bedürfen, können sich mit dem ehesten bey ihm melden. Auswärtige respect. Liebhaber werden sich bey den zum hiesigen

Pfingstmarkt kommenden und ledig zurück fahrenden Frachtwägen die Transportskosten erleichtern können. Auch ist bey ihm frisch eingeschlagene Stoppel-Butter in Tonnen, auch einzelen Pfunden, klarer Grönländischer Thran, Hirse-Grütze und Danziger Buchweitzen-Grütze, für billigen Preiß zu erhalten.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. A. Ferd. Röse, ist in Commißion zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche bis dahin abseiten sämtlicher Brauer, Kaufleute, Gewandtschneider und Krämer, wie auch denselben beygetretenen verschiedenen Gewerkern und einzelnen Bürgern zu Rostock Intervenienten, entgegen die vier Gewerker und Consorten Interventen, ad acta der letzteren Supplicanten, entgegen Herren Bürgermeistern und Rath Supplicaten in puncto diversorum verhandelt, und was darauf von Sr. Herzogl. Durchl. erkannt worden, für 10 ßl.

Da die Wittwe Detheringen per Curatorem ihre Bude auf dem Kütherbruch, so bey Schmacken angränzet, an Johann Jacob Peterssen verkaufet hat; so können diejenigen, so noch an dieser Bude Ansprache haben, sich bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Prüßing, mit dem forderlichsten melden, und ihre rechtmäßige Forderung bey selben anzeigen. Rostock, den 16 May, 1764.

In dem hiesigen Convictorio soll am 28sten dieses Monaths eine Auction von Theolog- Philosoph- und Historischen Büchern gehalten werden. Der Catalogus kann nach Belieben am obbenannten Orte abgefordert werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commission zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII. Dann sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0408
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

41. Stück.

Rostock, den 21. May.

Petersburg, vom 28 April.

Der zwischen unserm und dem Berliner Hofe geschlossene Tractat ist, wie man nun erfährt, den 15ten dieses Monaths, und zwar von einer Seite durch unser Ministerium, und von der andern Seite durch den Grafen von Salm, ausserordentlichen Gesandten des Königs von Preussen, gezeichnet worden. Der eigentliche Einhalt dieses Tractats ist noch nicht öffentlich bekannt.

Der Hof empfängt öfters Depeschen aus Pohlen. Sie betreffen die bevorstehende Königswahl, und den Aufenthalt der Kayserl. Truppen in gedachtem Königreiche. Wegen beyder Puncte sind Ihro Kayserl. Majestät Minister zu Warschau hinlänglich instruiret, daß sie alle desfällige Unruhe leicht werden heben können.

In dem Supplement der hiesigen Zeitung No. 29 siehet man eine auf Befehl des Hofes publicirte Bekanntmachung, die Unterbrechung des zu Graudenz angesetzten Landtages, und das Betragen des Rußischen Generals Chomoutof bey dieser Gelegenheit betreffend.

Warschau, vom 9 May.

Den 5ten dieses, in der Frühe, ließ der Krongroßfeldherr Braniky das hiesige Zeughaus räumen, und sowohl das Gewehr, als die Artillerie, aus demselben nach dem auf der Neustadt, nahe an der Weichsel, befindlichen Pul-

verthurme führen, woselbst es, bis zur weitern Bestimmung, bewahrt wird.

Der Tags vorher hieselbst eingetroffene Königl. Preußis. ausserordentliche Bothschafter, der Fürst von Carolath-Schönaich, hatte eine Bedeckung von Husaren bey sich. Des andern Tags erhielt er seine erste Audienz bey dem Fürsten-Primas. Das Ceremoniel war das nämliche, welches bey der Audienz des Kayserl. Königl. Bothschafters, des Grafen Mercy d'Argenteau, beobachtet wurde; nur mit dem Unterscheide, daß diesesmal der Marschall Sr. Durchl., des Primas, das von dem Hn. Botschafter überreichte Beglaubigungsschreiben öffentlich verlas. Bey dieser Feyerlichkeit war die Anzahl der dazu sich mit eingefundenen Grossen ausserordentlich.

Die den 4ten dieses nähe an hiesige Städt gerückte Russische Truppen sind eigentlich in 2 Corps vertheilt, davon das eine der General, Fürst Daschkow, das andere aber der General Chomutof commandirt. Das erstere stehet gleich hinter der so genannten neuen Welt, und das Chomutoffsche hinter der Neustadt. Beyde Corps haben ihre Läger mit Verschanzungen und Canonen versehen, und sie halten auf allen Zugängen nach Warschau Pikets, um vor allem Ueberfalle gesichert zu seyn. In den an dem hiesigen Palais des Rußischkayserl. Bothschafters, Grafen von Kayserling, befindlichen Garten sind auch etliche Compagnien Russen mit Canonen gerückt.

So viel man indessen auch von dem vorgestrigen Tage, als dem 7ten dieses, bey den Spaltungen der Grossen im Reiche gefürchtet hat, zumal, da desselben Tags, des Morgens, sich an allen Ecken der Strässen Pikete von Cosacken befanden, und um, vor und im Schlosse, auf welchem der Reichstag gehalten wird, Pohlnische Truppen in verschiedenen Haufen aufgeführt standen; so ruhig und glücklich ist der Reichstag angegangen, und der Marschall desselben erwählt worden. Nachdem Se. Durchl. der Fürst Primas, aus der Pfarrkirche, woselbst der gewöhnliche Gottesdienst und eine Predigt vom Interregnumssecretario und Gnesenschen Domherrn, dem Hrn. Szaniawsky, war gehalten worden, in Begleitung der Herren Senatoren und der Landboten, sich auf das Schloß begeben hatten, verfügten sich Se. Durchl. in den Senatorensaal, in welchem der Königliche Baldachin schwarz überzogen, und der Königl. schwarzbezo-

gene Sessel rückwärts unter dem Baldachin zu sehen war, und nachdem Sie, auf einem besondern, ausserhalb der Reihe der übrigen Senatorenstühle, seitwärts am Königl. Throne, hingestellten Sessel Ihren Sitz genommen, auch die übrige Herren Senatores, unter welchen Se. Erlaucht, der Krongroßfeldherr, nebst anderen nicht zugegen waren, sich gesetzet hatten, ertheilten Sie dem letztgewesenen Reichstagsmarschall, dem Hrn. Krongroßvorschneider Malachowski, auf sein Gesuch, gewöhnlichermaassen, die Erlaubniß, die Landbotenstube eröfnen, und zur Wahl eines Reichstagsmarschalls schreiten zu können; worauf der Senat nach und nach, wie gewöhnlich, aus einander gieng. Dieses geschahe gegen 11 Uhr Vormittags. Es wurde aber noch nichts im Landbotensaale, der itzt auf eine ganz besonders prächtige und schickliche Art ganz neu eingerichtet und gebauet ist, vorgenommen, da obgedachter alte Reichstagsmarschall, der Hr. Malachowski, sich zu Sr. Erlaucht, dem Hrn. Krongroßfeldherrn, begab, woselbst verschiedene Magnaten versammelt waren. Gegen 2 Uhr kam der Hr. Malachowsky in den Landbotensaal, und eröfnete die Session, bey der bald die Säbel gezogen wurden, so, daß dieser Hr. Malachowski, nebst dem Hrn. General Makronovski, Kronpost Administratorn und der Zeit Landboten, sich aus der Landbotenstube wegbegaben; worauf der Siradische Staroste, Hr. Kossowski, als Landbote, den Marschallsstab ergrif, und, nachdem die Gültigkeit und Wirksamkeit der doppelten Landboten von den zweyfachen Landtagen bis nach der Wahl eines neuen Marschalls zu untersuchen und zu gestatten ausgesetzt worden, zu Sammlung der Stimmen auf einen Marschall dieses Reichstags schritte. Es traf hierauf die Wahl zum Reichstagsmarschall Se. Durchl., den Fürsten Adam Czartoryski, General von Podolien und Ritter des Rußischen St. Andreasordens, einzigen Sohn des Fürsten Woywod von Rußland, Czartoryski, Schwiegersohn des Litthauischen Großschatzmeisters, Reichsgrafen von Flemming, und Großschwiegersohn des Litthauischen Großkanzlers, Fürsten Czartoryski, und Cousin germain der Grafen Poniatowski. Se. Durchl. der Fürst, General von Podolien, legten darauf, ohne daß diesesmal die förmliche Niederlegung des Stabes vom alten Marschalle, wegen dessen Abwesenheit, erfolgte, sogleich den gewöhnlichen Eid als Reichstagsmarschall ab, nahmen die Glück-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0411
DFG

wünsche an, und limitirten die Seßion bis auf den Mittewoch Vormittag, weil morgen das Stanislausfest einfällt, welches auch das Namensfest des Hrn. Stolnik Grafen Poniatowski ist. Nachdem dieses zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags vorbey war, gieng alles in Sicherheit und Ruhe aus einander, und man hoffet fernerhin auch solcher Glückseligkeit zu genießen.

Copenhagen, vom 12 May.

Zufolge eingelaufener Berichte, hat die Gränzstadt Friederichstadt in Norwegen, am 1sten dieses Monats das klägliche Schicksal betroffen, daß durch eine bey einem Schuster ausgekommene Feuersbrunst, die ganze Stadt in die Asche gelegt worden ist, so daß endlich die bedauernswürdigen Einwohner, nebst der Besatzung in der Vestung, genöthigt worden sind, die Stadt völlig zu verlassen, und sich in Zelten auf dem Felde aufzuhalten. Unter allen Gebäuden sollen nur die Königl. Magazine und einige Baraken von dem Feuer verschonet geblieben seyn. Es hat dieser Brand die guten Einwohner so schleunig überrumpelt, daß manche kaum die nöthigsten Kleider, geschweige andere Güter, haben retten können; woraus sich denn die Grösse des Schadens leicht abnehmen läßt.

Aus der Ostsee hat man, daß ein am letztverwichenen 20sten April eingefallenes Sturmwetter grossen Schaden unter denen von verschiedenen Nationen auf der Danziger Rhede gelegenen Schiffen verursachet habe. Unter andern sollen 8 bis 10 Dänische Theils stark beschädiget worden, und Theils gesunken seyn.

Neapolis, vom 24. April.

Das Getraide stehet auf unsern Feldern nach Wunsch, und verspricht eine reichliche Erndte. Der Gersten ist bereits gemähet, und davon ernähret sich gegenwärtig die Armuth.

Dresden, vom 8 May.

Wie man hört, so soll ein Courier bey Hofe aus Warschau angekommen seyn, welcher die Nachricht überbracht, daß einige tausend Mann Russen bey Warschau stünden; ferner, daß der Pohlnische Feldzeugmeister, Staroste Graf von Brühl, sich nach Danzig retiriret hätte.

Den 24sten April, ist auf hohen Befehl, in den Schenk- und Wirthshäusern die Musik hier und im ganzen Lande wieder angegangen, wobey ein solcher Zulauf vom Volke

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0412
DFG

gewesen ist, daß in einigen Orten die Krüge und Gläser nicht zugelanget, sondern viele aus Töpfen und Schüsseln haben trinken müssen. Die Trank-Steuer und die General-Accise haben dadurch einen grossen Zuwachs erhalten; wie man dann wissen will, daß, seit dem die Musik nicht erlaubt gewesen ist, nur die Accise über 30000 Rthlr. Schaden gelitten habe.

Vor kurzem sind, in Beyseyn des hiesigen Ober-Amtmanns, Doctor Reinolds, die Gräflich-Brühlischen hinterlassenen Pretiosa taxiret worden.

Regensburg, vom 10 May.

Bey der am 7ten dieses gewesenen Rathsversammlung, haben die Directoria den anwesenden Gesandtschaften discursive angezeiget, wie der Hr. Con-Commissarius ihnen zu vernehmen gegeben hätten, „Kayserl. Majestät würden gerne sehen, wenn der in der Kriegs-Operationscasse vorhandene Geldvorrath ihm, Hrn. Con-Commissario, zu Tilgung ein und anderer Schuldposten der Reichsarmee, ausgeantwortet würde.“ Da nun solches auch placidiret worden ist, so hat man von dem noch vorhanden gewesenen Geldvorrathe von 10000 Fl. 8000 dem Hrn. Con-Commissario zustellen lassen; 2000 Fl. aber verbleiben den Cassiers für ihre bisherigen Bemühungen. Und sonder Zweifel wird, zu völliger Abtragung dessen, was wegen der Reichstruppen noch hier und da rückständig ist, und auch wegen des an Kayserl. Majestät zu ersetzenden Vorschusses, mittels eines nächst zu erscheinenden Commißionsdecreti, eine starke Anzahl Römermonate in Vorschlag gebracht werden, welches aber ein und andern Orts Anlaß geben dürfte, den Indemnisationspunct in Rückerinnerung zu bringen, und die Liquidationes in Protocoll zu legen. Sonsten glaubet man nicht, daß auf dem Reichstage eher zu einer Deliberation geschritten werden dürfte, als bis wegen des obgedachten Vorschusses der 3 Millionen Kayserl. Majestät satisfaciret worden sind.

Frankfurt am Mayn, vom 13 May.

Der Republik Genua drohet, ausser dem Kriege mit den Corsen, eine Streitigkeit, die von nicht viel minderer Wichtigkeit ist. Es ist weltkündig, wie hart diese Republik vor 10 Jahren mit dem kleinen Staat von San Remo aus der Ursache, weil derselbe seine Dependenz von dem Römischen Reiche behauptete, verfuhr. Der Kayserl. Hof schiene zwar

durch zweymalige Reſcripte den bedrängten Remonesern zu Hülfe zu kommen; allein, die Regierung zu Genua erklärte dieſe Reſcripte für erſchlichen, und gab ſogar ein Manifeſt heraus, worin vorgegeben wurde, daß hiedurch ihrer Souverainetät über San Remo nichts benommen werden könte. Seitdem iſt von dieſer Sache weiter nichts gehöret worden, und viele haben daher vermuthet, daß die Remoneſer die Kayſerl. Reſcripte wirklich erſchlichen haben mögten. Aber dieſe haben nur auf eine bequeme Gelegenheit, ihre Sache die nöthige Unterſtützung zu verſchaffen, gewartet; und ſie ſind auch ſo glücklich geweſen, dieſelbe bey der letzten hieſigen Churfürſten-Verſammlung zu finden. Nachdem nämlich dieſes hohe Collegium die von gedachtem kleinen Staat ihm vorgelegte Vorſtellungen und Beweiſe erwogen, ſo hat daſſelbe unter dem Dato, den 31ſten März 1764, Empfehlungsſchreiben an des Kayſers Majeſtät bewilliget, des Einhalts: „Wie es Se. Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt erſuchte, Dero höchſte Sorge dahin gerichtet ſeyn zu laſſen, daß die zum Nachtheile der Reichsgerechtſame gereichende Attentata des Gegentheils gehemmet, die Beſchwerden der klagenden Gemeinde, der Sache Beſchaffenheit gemäß, durch den Weg Rechtes, gehoben, und ſolchergeſtalt die Gerechtſame des Deutſchen Reiches in dortiger Gegend unverletzet erhalten werden möchten.

Berlin, vom 15 May.

Se. Majeſt., der König, haben ein neues Münz-Edict, datirt den 29ſten März d. J. publiciren laſſen, worinn der Wehrt der bisherigen geringhaltigen Münzen reguliret, und der Cours der neuen, nach dem Münz-Fuß von 1750 ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, auf den 1ſten Junii veſtgeſetzet, auch wie es mit Schuldforderungen, welche während des Courſes der itzt abgewürdigten Gelder contrahiret worden, zu halten ſey, determiniret wird.

Mayland, vom 27 April.

Briefe von Aſti und Alexandria melden, daß daſelbſt unter den Hunden eine Seuche regiere, welche in eine Tollheit ausbricht; weßfalls der Hof von Turin Ordre gegeben habe, in beyden Städten alle Hunde ohne Ausnahme todt zu ſchlagen. Die Seuche unter dem Federvieh hält auch noch an, und man rechnet, daß in dem Cremoneſiſchen ſeit der Mitte des Februarii 5300 Hüner geſtorben ſind. Dieſe Kranckheit unter den Hünern graßirt auch in Genua.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0414
DFG

Rom, vom 28 April.

Vorige Woche ward eine vorgängige Consistorialversamlung, wegen des nächsten Consistorii, gehalten, und darin die Proceduren in Ansehung der Lüttichischen Bischofswahl untersucht, und in allen Stücken gebilliget, so daß der Graf von Oultremont in dem bevorstehenden Consistorio als Bischof von Lüttich proponirt werden wird. Se. Königl. Hoh. der Prinz Clemens von Sachsen, haben allen Ansprüchen auf besagtes Bischofthum renunciiret, und um die Bestätigung Dero Wahl zum Bischofe von Regensburg angesucht.

St. Kön. Hoheit, der Herzog von York, beschäftigen sich itzt mit der Besichtigung der Merkwürdigkeiten dieser Stadt, und geruhen auch an den Belustigungen und Gesellschaften, welche der Adel Ihnen zu Ehren anstellet, Theil zu nehmen. Am Dienstage gab der Cardinal Albani auf seinem Landhause ein Festin und Ball, und beschenkte den Herzog mit einer prächtigen goldenen Dose, und einem kostbaren Sardonichstein darin. Am Mittewochen wurden Se. Königl. Hoh. von dem erlauchten Hause Corsini bewirthet, und am Donnerstage ließ der Römische Senat zu Dero Divertissement ein Wettrennen der Barbarischen Pferde anstellen, worin ein Pferd des Fürsten Rospigliosi den Preis gewann.

Es soll am ersten Junius dieses Jahres, als am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten-Hause zu Rostock durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Da am 21ten, als heute, in dem Hause der verwittweten Frau Doctorin Schwaben eine Auction von allerhand guten und brauchbaren Meubles, verschiedenen Silber-Geräth, Zinn, Kupfer, Messing, Leinen-Zeuge, Kleidung, Betten, und anderm Hausgeräthe, gehalten werden soll; So wird solches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich daselbst am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0415
DFG

Bey dem Buchdrucker, Hrn. A. Ferd. Röse, ist in Commißion zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche bis dahin abseiten sämtlicher Brauer, Kaufleute, Gewandtschneider und Krämer, wie auch denselben beygetretenen verschiedenen Gewerkern und einzelnen Bürgern zu Rostock Intervenienten, entgegen die vier Gewerker und Consorten Interventen, ad acta der letzteren Supplicanten, entgegen Herren Bürgermeistern und Rath Supplicaten in puncto diversorum verhandelt, und was darauf von Sr. Herzogl. Durchl. erkannt worden, für 10 ßl.

Da die Wittwe Detheringen per Curatorem ihre Bude auf dem Kütherbruch, so bey Schmacken angränzet, an Johann Jacob Petersen verkaufet hat; so können diejenigen, so noch an dieser Bude Ansprache haben, sich bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Prüßing, mit dem forderlichsten melden, und ihre rechtmäßige Forderung bey selben anzeigen. Rostock, den 16 May, 1764.

Da eine Wind-Mühle, so vor dem hiesigen Stein-Thor, zunächst an der Güstrowschen Land-Strassen belegen, und welche im möglichst baulichen Stande ist, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird dem Publico solches hiedurch zur Nachricht kund gethan. Die Liebhabere können sich des Kaufs halber bey dem Hrn. Secretario Danckwarth melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Da auch der Eigenthümer dieser Wind-Mühle erfordernden Falls gesonnen, dem Käufer der Mühle einige Morgen Aecker zu verpachten, so dienet solches dem Publico gleichfalls hiedurch zur Nachricht.

In dem hiesigen Convictorio soll am 28sten dieses Monaths eine Auction von Theolog- Philosoph- und Historischen Büchern gehalten werden. Der Catalogus kann nach Belieben am obbenannten Orte abgefordert werden.

Am 15ten Jun. sollen zu Gorow an den Meistbiethenden verkauft werden: 40 Stück Kühe, Stiere und Starcken, worunter 2 3jährige Bollen, 8 St. Baupferde und Füllen, 1 vierjähriger schwarzer Hengst, verschiedene gangfertige Erndte- und Bauwägen, Haaken, Pflügen, nebst andern Instrumenten, eine alte Kutsche, 40000 Mauersteine, 8000 Dachsteine und Fliesen. Die Hn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst einzustellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0416
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

42. Stück.

Rostock, den 25. May.

Petersburg, vom 1 May.

Von dem zwischen dem hiesigen Kayserl. und dem Kön. Preuß. Hofe neulich geschlossenen Tractat ist den sämtlichen allhier residirenden fremden Ministern die Notification geschehen, dahin, daß derselbe die Erneuerung und Bevestigung des alten freundschaft- und nachbarlichen guten Vernehmens beträfe, und nichts enthielte, was irgend eine andere Macht beunruhigen dürfte.

Ob Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst, die Reise mit Ihro Kayserl. Majestät nach Liefland thun werden, davon ist bis itzo nichts gewisses zu vernehmen.

Warschau, vom 9 May.

Als der Fürst Carl, von Schönaich, Gesandter und gevollmächtigter Minister Sr. Königl. Preußischen Majestät, am Sonntage seine Audienz bey des Fürsten Primas Durchl. hatte, war die Menge von Leuten und Equipagen, wegen der Landboten von Neussen, Mielnick und Plock, ihrer Ankunft in der Senatorenstrasse so groß, daß man nicht zu dem Pallaste des Primas Regni kommen konte; welches auch die Ursache war, daß der Fürst von Schönaich etwas später daselbst ankam. Nach erhaltener Audienz verblieb dieser Minister bey dem grossen Mittagsmal, welches Se. Durchl. an verschiedene Standespersonen gaben.

Denselben Tag stellete der Königl. Preußische Resident Hr. Benoit, Sr. Erlaucht, dem Castellan von Cracau, Kron,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0417
DFG

Großfeldherrn, die Antwort Sr. Preußischen Majestät auf das Schreiben, welches derselbe den 13ten des vorigen Monats an diesen Monarchen abgelassen hatte, zu. Der völlige Einhalt dieses Schreibens lautet, nach der Uebersetzung aus dem Französischen, also:

Herr Groß-Feldherr der Krone Pohlen,
Graf Branicki.

Ich habe aus dem Schreiben, welches am 13ten dieses Monats an mich ist abgelassen worden, und welches Sie, nebst einigen Bischöfen, Senatoren und Woywoden des Königreichs, gezeichnet haben, die frühzeitigen Beunruhigungen ersehen, welche die itzige Lage der Pohlnischen Affairen Ihnen zu verursachen scheinet. Ich bin gerührt zu dem Vertrauen, welches Sie mir bey dieser Gelegenheit bezeugen. Meine Gesinnungen für die Aufrechthaltung der Freyheiten, der Constitution und der Ruhe der Republik, sind Ihnen bekannt, und müssen Ihnen sichere Bürgen von meiner Denkungsart in den gegenwärtigen Umständen seyn. Ich weiß, daß die Denkungsart Ihrer Majestät, der Kayserin von Rußland, der meinigen völlig gleichförmig ist, und die Versicherungen, welche diese Prinzeßin mir davon hat geben lassen, lassen mir keinen Zweifel über den Antheil, welchen Dieselbe an der Erhaltung der Rechte und Privilegien der Pohlnischen Nation nimmt. Ich habe also Ursache zu glauben, und ich bin so gar überzeugt, daß die Republik für ihre Freyheit und für ihre Constitution nichts zu befürchten hat, und daß alle diejenigen, welche deretwegen Beunruhigungen bezeugen, sich deshalb beruhigen können, daferne sie anders diese Gelegenheit sich nicht zu Nutze machen wollen, um ihre Mitbürger zu unterdrücken, und sie also nicht selbst Anlaß zu den Unruhen geben, welche zu vermeiden, sie das Ansehen haben wollen. Ich hätte aus demselben Grunde gewünschet, daß sie den Rathschlägen derjenigen unter ihnen gefolget wären, welche die meiste Moderation bezeugen, und, da dieses ohne Wiederspruch der weiseste und dem öffentlichen Wohl gemässeste Entschluß ist, so glaube ich, Ihnen keinen besseren Beweis von der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen für Sie sowol, als für die Republik überhaupt, geben zu können, als wann ich Ihnen dieselben Weisheit- und Moderations-Rathschläge ertheile.

Ich kan Ihnen übrigens nicht bergen, daß ich mit einiger Verwunderung ersehen habe, daß das Schreiben, welches

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0418
DFG

Sie an mich abgelassen haben, aus dem Pallais des Primatis datiret worden ist, da ich doch, ohne daran zweifeln zu können, weiß, daß dieser würdige Chef der Republik weit davon entfernt gewesen ist, Antheil an dem Schritte zu nehmen, den Sie gethan haben, und welcher ohne desselben Beytritt nicht anders, als den Constitutionen der Republik entgegen, angesehen werden kan, und mich über die Bewegungsgründe, welche Sie in dieser Gelegenheit haben handeln lassen, ein eben nicht vortheilhaftes Urtheil fällen lassen müste, daferne die Gesinnungen, welche Ihnen sonst, wie ich weiß, beywohnen, mich nicht verpflichteten, Ihnen mehrere Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Womit ich Gott bitte ꝛc.
Berlin, den 28sten April, 1764.

Warschau, vom 12 May.

Gestern übergab der Königl. Preußische Resident, Hr. Benoit, ein abermaliges Schreiben seines Königs und Herrn an Se. Durchlaucht, den Fürsten Woywoden von Reußen und die Herren Senateurs in Gegenwart einer sehr zahlreichen Versammlung. Es ist die Antwort auf ein Schreiben, welches unterm 20sten April an Se. Majestät ist abgelassen worden, und von folgendem Innhalte:

Meine Herren,

Ich bin über die Aufmerksamkeit und das Zutrauen, so Sie mir durch das unterm 20sten April an mich erlassene Schreiben zu erkennen gegeben haben, sehr gerühret. Ich kann nichts anders, als eben diesen Beweaursachen, die Sorgfalt zuschreiben, welche Sie sich zu Ihrer Rechtfertigung über die Lauterkeit Ihrer Absichten nehmen; denn die Beweise, welche sie bereits davon gegeben haben, und der wahrlich patriotischer Eifer, mit welchem Sie Ihre Gesinnungen in diesem Stücke, haben kund werden lassen, selbst bey der Gelegenheit, welche sie veranlasset hat, an mich zu schreiben, verstatten mir nicht den mindesten Zweifel über diese Sache."

"Da mich die aufrichtigste Freundschaft für die Republik belebt, da mir die auf eben dieses Augenmerk sich beziehenden Gesinnungen Ihrer Majestät, der Kayserin von Rußland, bekannt sind, und da ich meine Einmüthigkeit mit dieser Prinzeßin als das füglichste Mittel ansehe, um die Verfassung, die Freyheit und den Ruhestand des Königreichs Pohlen durchaus aufrecht zu erhalten; so hab ich nicht anders, als mit einem unendlichen Vergnügen das von Ihnen

bezeigte vernünftige und kluge Betragen, da Sie den übereilten Schritten einiger von ihren Mitbürgern nicht haben beytreten wollen, vernehmen können, und ich zweifle keines weges, daß, wenn Sie fortfahren, nach gleich enthaltsamen Grundsätzen zu handeln, und auf diese Weise an dem wahren Wohl des Vaterlandes zu arbeiten, Sie nicht auch die Freude und das Vergnügen haben sollten, in demselben den Frieden und die Ruhe zu erhalten, an deren Bewahrung ich allemal einen gleich lebhaften und aufrichtigen Antheil nehmen werde. Womit ich GOtt bitte, daß Er Sie in seinen heiligen und gütigen Schutz aufnehmen wolle. Berlin, den 4ten May, 1754." Friedrich.

An die Herren Bischöfe, Woywoden, Castellans und Senatoren des Königreichs Pohlen, und Herzogthums Litthauen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 14 May.

Die Pohlnischen Affairen haben sich nun dergestalt entwickelt, daß man klärlich genug sieht, wohin die Absichten einer jeden Parthey gehen, obgleich der Ausschlag davon noch ungewis zu seyn, und mithin die größte Aufmerksamkeit zu verdienen scheinet. Die Sachen können in der gegenwärtigen Crisi unmöglich lange mehr bleiben. Die Parthey des Kron-Großfeldherrn, welche man die Sächsische nennet, hat zwar den größten Theil der einheimischen Kriegesmacht auf ihrer Seite, und dieselbe in der Gegend Cozenice mit der aus Warschau gezogenen Artillerie, und mit allem übrigen, was in den Zeughäusern war, ziemlich versehen. Man spricht auch von einem besondern von dieser Parthey zu haltenden Wahltage. Aber bey dem allen ist die andere Parthey, die Poniatowskische, bis itzo, sowohl in Betracht der vielen mit dem Czartoryskischen Hause verbundenen Magnaten, als auch wegen ihrer mächtigen auswärtigen Unterstützung, wie nicht minder in Ansehung des auf dem bisherigen Reichstage erhaltenen Vortheils, die mächtigste. Die dritte Parthey wird sich, allem Ansehen nach, zu derjenigen der beyden erstgedachten schlagen, welche am Ende die Oberhand behalten dürfte. Inzwischen ist immer zu befürchten, daß dieser Zwist nicht ohne Blutvergiessen beygelegt, und das algemeine Wohl nur allzu viel darunter leiden durfte.

Auszug eines Schreibens von Wien, vom 9 May.

Ob zwar der Kayf. Königl. Hof noch immer in Freudenbezeugungen, wegen der beglückten Römischen Königswahl, ist, so verhindern doch diese Lustbahrkeiten das Ministerium

nicht an der Erwägung der von verschiedenen Höfen, insonderheit von Warschau und Dresden, eingegangenen Depeschen. Ausser den gewöhnlichen, die der Hof ordentlich alle Woche 2mal von seinen an den beyden letztgedachten Höfen residirenden Ministern empfängt, kommen ihm auch seit kurzem einige von den Pohlnischen Magnaten zu, welche öftere Rathsversamlungen veranlassen: Da man weiß, daß die Gährung in Pohlen täglich grösser wird, und daß, besonders seit der letzten Declaration der Ottomannis. Pforte, die Sächsische Parthey daselbst ansehnlich zunimt, so ist auch, wie man versichert, der größte Theil der Nation sowol, als die Pforte, der gänzlichen Meynung, daß die Sächsischen Prinzen nicht anders, als Piasten, betrachtet werden müssen. Es verlautet darneben, daß unser Kayserl. Königl. Hof die Pohlnischen Affairen gegenwärtig in ernstliche Betrachtung ziehe, insonderheit seit dem derselbe erfahren hat, daß die Rußischen Truppen schon tief ins Königreich vorgerückt sind. Man erwartet mit Ungedult, zu vernehmen, was die Folge von allen diesen Umständen seyn werde, welche zuvorderst nicht unterlassen dürften, zu verursachen, daß der Convocations-Reichstag ausgesetzet, oder wenigstens zerrissen werde.

Wie man von guter Hand vernimt, so sind die Befehle an verschiedene Regimenter abgelassen worden, welche in Ungarn ein Lager formiren sollen. Es geschiehet aber dieses gar nicht aus der Ursache, als ob man etwas von den Türken zu besorgen hätte, sondern bloß in Absehen auf die itzigen Umstände in Pohlen, wie sich denn gedachte Regimenter nicht weit von der Pohlnischen Gränze zusammen ziehen. In Mähren soll, wie die Rede geht, gleichfalls ein Korps versammelt werden.

Ein Graf von Brühl ist aus Dresden angekommen, um von hier, nach einigem Aufenthalt, weiter nach Pohlen zu gehen.

Nachdem letzthin der Duc d' Ossuna von Madrit hier angelanget, und das kostbare Portrait der Infantin Louise, Königl. Hoheit, einer bereits vermählten Gemahlin unsers Erzherzogs Leopold, Königl. Hoheit, überbracht, so haben Se. Durchl. schon bey den höchsten Majestäten und den gesamten Königl. Hoheiten, Audienz gehabt. Dieses höchste Vermählungsfest wird künftigen Sonntag, als an dem frohen Geburtstage Ihrer Maj. der Kayserin, und die 2. nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0421
DFG

folgende Tage, mit grosser Galla und andern Feyerlichkeiten, begangen werden.

Bern, vom 4 May.

Zu Lucern ist ein grosser Auflauf, und zu Schweitz und Unterwalden alles in Unruhe. Gestern Abend kamen verschiedene ausserordentliche Couriers allhier an, deren Depeschen um einen baldigen Succurs Ansuchung thaten. Diesen Morgen ist der grosse Rath versamlet gewesen, und man versichert, daß der Succurs bewilliget worden sey, und sich nächstens 10000 Mann auf den Marsch begeben werden.

Leipzig, vom 15 May.

Die hier angegangene Jubilate-Messe ist nicht nur sehr volkreich, sondern verspricht auch einen guten Fortgang.

Breslau, vom 11 May.

Gestern langte der Türkische Gesandte, Achmet Effendi, mit seinem Gefolge, unter Begleitung des Hrn. Majors von Pirch, aus Berlin allhier an. Es wurde selbiger von einem Commando des Schlaverndorfischen Curaßierregiments eingeholet, und bey Annäherung dieser Hauptstadt mit Canonenschüssen bewillkommet, auch vor dessen Quartier eine Wache von 60 Mann gestellet. In einigen Tagen wird derselbe seine fernere Rückreise durch Pohlen, nach Constantinopel fortsetzen.

Rom, vom 2 May.

Am 28sten passato, des Abends, ist der Herzog von York von hier über Florenz und Parma nach Venedig abgereiset. Se. Königl. Hoh. sind mit allen hier genossenen Ehrenbezeugungen ungemein zufrieden gewesen, doch haben Dieselben, wie man vermuthete, keine Unterredung mit Sr. Heil. gehabt.

Aus den Briefen von London, vom 11 und 15 May.

Unter den vielen in hiesiger Hauptstadt angelegten neuen Strassen befindet sich eine zu Ehren Ihrer Majestät, der Königin, und es wird dieselbe die Charlotten-Gasse genannt werden. An der einen Seite sind die Häuser bereits erbauet. Sie sind alle 5 Stockwerke hoch, und mit schönem blauen Schiefer gedeckt. Diese Gasse erstrecket sich nach dem östlichen Ende des Midlesex-Hospitals. An der Westseite dieses Hospitals ist eine andere neue Gasse, Suffolk-Strasse genannt, ebenfals beynahe fertig, und verschiedene andere sind angefangen worden; so, daß gedachtes Hospital, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0422
DFG

ches vor einigen Jahren auf dem Felde erbauet ward, ehe 2 Jahr zu Ende gehen, in der Stadt stehen wird.

Es ist ein Project auf dem Tapet, diesen Sommer, in besonders dazu verfertigten Fahrzeugen, lebendigen Lachs von Schottland hierher zu bringen.

Wir vernehmen, daß der Freund des Hrn. Wilkes, welcher in der Affaire zwischen ihm und dem Hrn. Forbes zu Paris sein Secundant seyn solte, sich gegenwärtig allhier aufhalten, um einige Geschäfte von grosser Wichtigkeit für ihn auszurichten Zu Cork, haben die Einwohner die Bildsäule des Hrn. Pitt auf der Börse, in Lebensgrösse aufrichten lassen. Auf der einen Seite des Pidestals steht auf Englisch die Inschrift: "Dem Hrn. Pitt zu Ehren, gewesenen Minister und Staats-Secretair der Könige Georg II. und III. welcher in den kurzen Jahren seiner Verwaltung, der Hersteller der Ehre der Brittischen Waffen, wie auch der Sicherheit, des Ansehens, und des Ruhms seines Königes und Vaterlandes war, ist dieses Standbild von den Einwohnern von Cork aufgerichtet worden, im Jahr 1764." Auf der andern Seite steht eine lateinsche Inscription, folgendes Inhalts: "Stehe stille Wanderer! an welchem Orte der Welt du auch geboren bist, hier siehest du die wahre Abbildung vom William Pitt. Du brauchst nur seinen Namen zu hören, so hast du nichts weiter von der Fama zu begehren."

Amsterdam, vom 19 May.

Die Directeurs der Octroyrten Colonie von Berbice haben in der am 16ten gehaltenen Versammlung mit den gegenwärtigen Gliedern beschlossen, daß gegen den 1sten August, von jeder Actie 8 Procent zum Behuf der Colonie, bey Verlust des Antheils, welcher zum Besten aller Participanten verkauft werden soll, in Bankgeld bezahlet werden sollen.

Nachricht.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten Juny, als den Montag vor dem Feste, in des jungen Herrn Kranels Hause bey der Stadtwage, soll verauctioniret weeden, allerhand modernes Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Leinen, Stühle, laquirte und andere Tische, eine Bettstelle, Schränke, Mannus- und Frauens-Kleidung, ꝛc. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0423
DFG

Hamburger Geld-Cours,

vom 18. May. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11½ ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 11½ ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 2 — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Dut. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26⅔
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27
Louisd'or vor voll — — — 40
Neue ⅔tel vor voll — — — 26½
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — —
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — —

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 10½
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6½
Louisd'or vor voll — — — 10⅝
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 9 ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 12 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück — ß. — ℛ. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 6 a 10 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 10 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0424
DFG

Beylage,
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Niederelbe, vom 22 May.

Ob zwar ein Gerüchte will, daß ein ansehnliches Korps Königl. Preußisch. Truppen auf dem Marsche wäre, so melden doch die jüngsten Briefe von Berlin weiter nichts, als daß sich in den Gegenden Cüstrin und Stargard einige Regimenter versammelt hätten, über welche Sr. Preußis. Majestät ehestens die Revüe halten würden.

Lüttich, vom 13 May.

Unserm Fürsten-Bischofe sind von den versammelten Landständen 40000 Reichthaler, als ein freywilliges Geschenk, 40000 Rthlr. zu den in Rom aufgewendeten Proceßkosten, von der Clerisey 30000 Rthlr., und von der hiesigen Stadt 50000 Rthlr. ebenfalls als ein freywilliges Geschenk, bewilliget worden.

Nachrichten.

Als der weiland Herr Hauptmann Carl Gustav von der Lühe, auf Wöpkendorff, Dammerstorff, Kanneberg und Brunstorff Erb- und Lehn-Gesessen, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen legale Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird, nach dessen am 7ten hujus erfolgten tödtlichen Hintritt, hiemit der 14te Junius a. c. ad publicandum Testamentum präfigiret, und mithin die gesamte Herren Erben des gedachten Hrn. Hauptmanns Carl Gustav von der Lühe, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte zu sistiren, sub präjudicio vorgeladen, um publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum Amt-Ribnitz, zu Hirschburg, den 14ten May, 1764.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Wann die Postfahrt von Rostock bis Demmin und zurück, wozu 2 Gespann Pferde erforderlich seyn, Michaelis a. c. vacant wird; so wollen die Liebhaber dazu bey Zeiten mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0425
DFG

sichrer Caution sich bey dem Herzogl. Postamt in Rostock melden, und sodann die weitern Conditiones vernehmen. Rostock, den 7ten May, 1764.

Herzogl. Mecklenb. Postamt.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Es soll am ersten Junius dieses Jahres, als am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten Hause zu Rostock durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Bey dem Buchdrucker, Hrn. A. Ferd. Röse, ist in Commißion zu haben: Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche bis dahin abseiten sämtlicher Brauer, Kaufleute, Gewandtschneider und Krämer, wie auch denselben beygetretenen verschiedenen Gewerkern und einzelnen Bürgern zu Rostock Intervenienten, entgegen die vier Gewerker und Consorten Interventen, ad acta der letzteren Supplicanten, entgegen Herren Bürgermeistern und Rath Supplicaten in puncto

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0426
DFG

diversorum verhandelt, und was darauf von Sr. Herzogl. Durchl. erkannt worden, für 10 ßl.

Da die Wittwe Detheringen per Curatorem ihre Bude auf dem Kütherbruch, so bey Schmacken angränzet, an Johann Jacob Peterssen verkaufet hat; so können diejenigen, so noch an dieser Bude Ansprache haben, sich bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Prüßing, mit dem fordersamsten melden, und ihre rechtmäßige Forderung bey selben anzeigen. Rostock, den 16 May, 1764.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind unter andern Waaren, gute Hollsteinische Stoppel Käse, Speck, Flachs, Flachsheede, Engl. Rauchoback und grüne Seife, für billige Preise zu haben.

Da eine Wind-Mühle, so vor dem hiesigen Stein-Thor, zunächst an der Güstrowschen Land-Strassen belegen, und welche im möglichst baulichen Stande ist, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird dem Publico solches hiedurch zur Nachricht kund gethan. Die Liebhabere können sich des Kaufs halber bey dem Hrn. Secretario Danckwarth melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Da auch der Eigenthümer dieser Wind-Mühle erfordernden Falls gesonnen, dem Käufer der Mühle einige Morgen Aecker zu verpachten, so dienet solches dem Publico gleichfalls hiedurch zur Nachricht.

In dem hiesigen Convictorio soll am 28sten dieses Monaths eine Auction von Theolog- Philosoph- und Historischen Büchern gehalten werden. Der Catalogus kann nach Belieben am obbenannten Orte abgefordert werden.

Es ist der Hr. Inspector Lütkemann zu kleinen Methling gewilliget, 26 Stück gute Zugochsen, nebst 4 Stück Ochsen-Stieren, so zum Zuge schon völlig geschickt sind, aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich die Liebhaber hiezu von dem 31ten May bis den 16ten Junii bey ihm zu kleinen Methling melden.

Es sind die Erben des seel. Hrn. Vincent Wiese gewilliget, das in der Wockrenterstrasse belegene und von dem Hrn. Secretair Dresen jetzt bewohnte Brauhaus, wobey ein schöner Kornspeicher befindlich ist, desgleichen 5 Buden, welche in der Strandstrasse beym Lazareth belegen und für Schiffer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0427
DFG

und Botsleute bequem zu bewohnen sind, wie nicht weniger ein auf der Oberwarnow eingesenkter grosser eichener Holzprahm, nebst einem Both und Kahn, aus der Hand zu verkauffen, und können sich die Liebhaber bey den obbemeldeten bekannten Hrn. Erben beliebigst melden.

Da des seel. Pensionarii Krepelin hinterbliebenen Kinder Hrn. Vormündere hieselbst zu Closter Wulffshagen, ohnweit Ribnitz, auf dem Hofe, Pferde und Füllen von 1, 2 und 3 Jahren, so von guter Race, Zug-Ochsen und schon anzubändigende Stiere, Kühe, Schweine, Schaafe und Feder-Vieh, eine viersitzige Gutsche, Instrumenta rustica, worunter 2 beschlagene Wagen; an Hauß-Mobilien, als Silber- Kupfer- Meßing- und Zinn-Zeug, Betten, Bettstellen und Federn, Tische und Schränke, auch hölzern und eysern Geräth, wie auch Manns-Kleidung, Korn und Victualien, zu verkauffen, und hiemit den Anfang auf den Donnerstag nach Pfingsten, als den 14ten Monats Junii zu machen, Vorhabens sind; als können sich etwanige Liebhabere hierzu alsdenn hieselbst auf dem Hofe anfinden, die Feilbietung deßen in vorgesetzter Ordnung gewärtigen, und für die mehreste und baare Bezahlung, entweder im neuen Meckl. Courranten Gelde, oder neuen Zweydritteln, es erhandeln. Des Endzwecks dieses durch den öffentlichen Zeitungen zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird.

Diesen kommenden 1sten Junii sollen zu Willershagen bey dem Holländer, Johann Christoph Müller, nachstehende Sachen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, als: 1) 80 Stück Bütten zu der Holländerey gehörig, 2) 1 Butter-Faß und Winde, mit allem Zugehör, 3) eine Rohm-Tonne und eine Wasser-Tonne, 4) ein Holländer-Wagen, 2 Sielenzeug und Halskoppeln, 5) 1 Holzwagen mit 2 Sielen, 6) 4 Milchspannen, 2 Drachten, 7) 2 Riemenhalter mit Ketten, 8) 1 langer eichen Tisch mit 2 langen Banken, 9) 1 eichen Backeltrog, 10) 3 Schwingeblöcke mit Schwingen, 11) 3 Bracken mit 2 Klappen, 12) 3 Riemenzäume, 13) eine braune Stute mit einem Fuchs-Füllen, 14) eine gute milchende Kuhe, 15) eine grosse Anzahl eiserne Bände und Bussen, Schänen, und noch allerhand Eisenzeug. Die Käufer dazu werden ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr in der Willershägenschen Holländerey einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0428
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

43. Stück.

Rostock, den 28. May.

Petersburg, vom 4 May.

Von dem neulich mit dem Königlich-Preußischen Hofe geschlossenen Tractate will verlauten, daß darin auch die Verbindung getroffen worden sey, „zu verhindern, daß kein fremder Prinz zum Könige von Pohlen erwählet, und der Herzog von Biron und dessen Nachkommen in dem Besitze von Curland erhalten werden.“

Aus Schonen, vom 16 May.

Das letztverwichene 1763ste Jahr sind durch den Sund gegangen 5025 grosse und kleine Kauffartheyschiffe, nämlich 1002 Dänische, 68 Preußische, 701 Englische, 998 Schwedische, 1923 Holländische, 11 Rußische, 207 Danziger, 76 Bremer, 22 Lübecker und 17 Rostocker.

Copenhagen, vom 18 May.

Schiffer Berichten zufolge, sind, bey dem Sturm vom letzten 20sten April, auf der Danziger Rehde 25 bis 30 Schiffe verunglückt, und die Ladungen derselben meistentheils zu Grunde gegangen.

Warschau, vom 14 May.

In der am Donnerstage gehaltenen dritten Seßion des gegenwärtigen Reichstags erwarteten die Herren Landboten die aus dem Senat an Sie abgeordnete und neulich ernannte Herren. Diese verfügten sich auch, sobald der Senat sich gesetzt hatte, in den Landbotensaal mit dem gewöhnlichen Complimente, wegen der erfolgten Wahl des Reichstags-

marschalls und mit dem Ersuchen, sich mit dem Senat zu den Berathschlagungen zu vereinigen. Diese Vereinigung erfolgte auch bald darauf, da der Hr. Reichstagsmarschall, Fürst Czartoryski, General von Podolien, mit sämmtlichen Landboten in den Senat kamen. Se. Durchl. der Hr. Reichstagsmarschall, nahmen ihren Sitz auf einem Tabouretstuhle, am Eingange in den Zirkel, in welchem die Senatores sitzen, gegenüber dem am Throne oben an diesem Zirkel sitzenden Fürsten Primas, und die Herren Landboten nahmen ihre Sitze auf den hinter den Senatorensesseln für sie stuffenweise errichteten Bänken. Se. Durchl., der Hr. Reichstagsmarschall, fingen darauf an, den Senat zu versichern, „wie sie itzt bereit wären, gemeinschaftlich für die Erhaltung des Besten des gemeinen Wesens zu rathschlagen, und mit dem Senat in allem, was dahin abzielet, einzustimmen, und solches mit Leib und Leben zu vertheidigen.“ Sie baten auch, wegen der dem Reichstage entzogenen Ehrenwache von Sr. Excellenz, dem Hrn. Kron-Großmarschall, es dahin zu bringen, daß selbige wieder hergestellet würde. Se. Durchl., der Fürst Primas, antworteten hierauf in einer ganz vortreflichen Rede: “Wie Sie nichts mehr wünschten, als das beste des Vaterlandes befördert zu sehen, und daher bäten, alles das zu erwegen und zu ordnen, was dahin abzielen könnte.„ Sie setzten hinzu: „Daß Sie auch wegen der dem Senate und den Landboten von Sr. Excellenz, dem Hrn. Kron-Großmarschalle, nicht gegebenen gewöhnlichen Wache, zwey Herren an gedachte Se. Excellenz deputiren wollten, damit Sie solche weiter nicht zurück halten mögten.“ Darauf liessen Se. Durchl., der Fürst Primas, durch Se. Excellenz, den Hrn. Kron-Großsecretair Kierski, die ausser den schon zu den Landtägen mitgetheilten Propositionen, noch besonders zu diesem Reichstage aufgesetzte Propositiones lesen, und solvirten alsdann diese Sesion bis auf den Freytag.

Als am Freytage denen auf obenbeschriebene Art versammelten Ständen Se. Durchl., der Fürst Primas bekannt machte, wie Se. Excellenz, der Kron-Großmarschall, denen an sie zweymal abgeschickten Abgeordneten einmal abschlägige Antwort gegeben, und das anderemal 24 Stunden sich Bedenkzeit ausgebeten; so wurde von den Landboten sehr ernstlich geeifert, und nach sehr vielem und langem Votiren verschiedener Landboten, wurde der Schluß gefaßt,

daß der Oberste der Kron-Großmarschallswache, Hr. Fournier, sogleich aus dem Senat schriftlich bey höchster Ahndung beordert werden sollten, sich hier einzufinden, den Eyd der Treue in die Hände des gegenwärtigen Großmarschalls von Litthauen und des Reichstagsmarschalls zu leisten, mit seiner Wache lediglich von diesen abhängen, und die gewöhnlichen Wachen zum Reichstage ordentlich zu besorgen; welches auch sogleich geschahe, und ins Werk gerichtet, der Eyd abgenommen, und die bisherige Wache des Hrn. Kron-Großmarschalls dem Großmarschalle von Litthauen übergeben worden, welches nachher auch mit der Starostenwache geschahe.

Da auch Se. Durchl., der Fürst Primas, weiter vortrugen, wie Sie, aus Liebe zum Vaterlande, auch an Se. Excellenz, den Hrn. Kron-Großfeldherrn und Castellan von Cracau, zwey Herren Senatores abgeschickt hätten, um ihn zu bewegen, damit er sich mit Ihnen vereinigen, und in Friede, alles gemeinschaftlich zu befördern, sich entschliessen mögte, aber dazu keine Hoffnung vorhanden wäre; so fing man auch schon an, sich zu äussern, daß man auch wegen der Sicherheit von den Krontruppen sich berathen mögte. Es wurde aber die Seßion bis auf den Sonnabend verlegt, weil es schon Nachmittags gegen 4 Uhr ging, und diese Berathschlagung bis künftig ausgesetzt.

Am Sonnabende war eine sehr wichtige Seßion, die von 1 Uhr Nachmittags, bis gegen 9 Uhr Abends, dauerte. Bey dieser Seßion hielte die vorige Krongroßmarschallswache schon wieder die Ehrenwache, und wird solche diesesmal wechselsweise mit der Großmarschallswache von Litthauen halten. Es wurde über die erste Proposition der neulich vorgelegten Propositionen zuerst geredet, welche die Bevestigung und Ausbreitung der Röm. Kirche betrift, dabey es aber geschwinde zuging, indem, da einige etwas von der Einschränkung der Protestanten vorbrachten, der Fürst Primas erinnerte, daß, im Verfolge dieses Reichstags, ein besonderer Artikel von den Protestanten vorkommen würde, und also nur von dem Herrn Reichstagssecretaire die Constitutiones, die von der Bevestigung der Römischen Kirche in diesem Reiche sonst verfasset worden, vorgelesen wurden, bey welchen man verbleiben wollte. Man fing darauf an, über die folgende Propositionen, wegen der Sicherheit des Reichs, zu reden, und kam auf Se. Erlaucht, den Herrn Krongroß-

feldherrn, der noch immer mit seinem Anhange getrennet bliebe, den gegenwärtigen Reichstag nicht für rechtmäßig erkennen, und neue Universalien zu einem andern Reichstage ausgehen lassen wollte, wobey, da er die Truppen der Krone commandirte, es leicht zu traurigen Unruhen kommen könnte; daher man auf ein Mittel bedacht seyn müßte, solchen Fällen vorzubeugen. Nach vielen und heftigen Stimmen, die vom Senat des Hn. Krongroßsecretair Kierski, und von den Landbothen der Herr Reichstagssecretair Ogrodzki, sammelte, fiel der Schluß von 31 Senatorenstimmen gegen 6, und von 104 Landbothenstimmen gegen 3, dahin aus „Daß von dem unter dem Bande der Einigkeit versammelten Ständen der Republik, dem Fürsten-Woywoden von Rußland, Czartorysky, ein Patent als Generalbefehlshaber der Krontruppen gegeben werden, und alle Krontruppen von dato an unter niemanden, als seinen Befehlen, stehen, er auch sogleich an alle Commandeurs der Regimenter schreiben sollte, sich bey Verlust ihrer Chargen, und unter schwerer gegen Ungehorsam verordneter Strafe, sogleich hier bey ihm einzufinden, und seine Befehle zu erwarten." Dieses Patent ward auch sogleich ausgefertigt, von dem Fürsten-Primas und dem Fürsten-Reichstagsmarschall unterschrieben, dem Fürsten-Woywoden von Rußland übergeben, ihm auf diese neue Befehlshaberstelle der Eid abgenommen, und von ihm sogleich die Ordres an alle Regimenter ausgefertigt. Die Seßion wurde hierauf bis heute limitirt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 17 May.

Die Zwistigkeiten nehmen in Pohlen, an Statt beygeleget zu werden, so viele Sorgfalt auch desfalls der Primas angewendet hat, noch immer zu; und man fürchtet, daß alle Bemühungen, die Se. Durchl. sich noch ferner zu gleichem Ende geben mögten, wegen der Partheyen, die sich hervor thun, die Entwürfe derjenigen, welche die meiste Hofnung zur Krone haben, fruchtlos zu machen, keine bessere Wirkung haben dürften. Man nennet itzo vier Candidaten, die nach der Krone streben, als den Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, wo nicht für sich selbst, doch für einen Sächsischen Prinzen; den Großkanzler von Litthauen, Michael Friederich Czartorysky; den Fürsten Stanislaus Lubomirsky, und den Grafen Poniatowsky. Die Parthey des letzteren ist gewiß sehr ansehnlich; allein, man meynet doch, daß sie noch nicht mächtig genug sey, um ihn den Thron

zu versichern. Die übrigen lassen nichts unangewendet, ihre Partheyen zu verstärken. Allem menschlichen Ansehen nach, werden doch am Ende auswärtige Mächte den Ausschlag geben müssen. Der bey dem Kron-Grosfeldherrn befindliche Abgesandte des Tartar Chans, hat demselben, wie man schon allgemein weiß, die Versicherung gegeben, „daß der Chan, sein Herr, eine Armee von 100000 Mann in Bereitschaft habe, die Freyheit der Pohlnischen Nation, wenn es nöthig seyn sollte, aufrecht zu erhalten. Es hat auch, wie man versichert, der Grosvizir dem Fürsten Primati, im Namen des Grosherrn, von neuem wissen lassen, „wie Se. Kayserliche Majestät der Republik die mächtigste Hülfe zur Erhaltung ihrer Freyheiten und Verfassungen zustehen würden.“ Indessen bestimmen alle diese Versicherungen den Fall, da die Hülfe würklich gegeben werden soll, noch nicht genugsam; und noch viel weniger ersiehet man daraus, welcher unter den verschiedenen Partheyen solche Hülfe zu Nutzen kommen werde. So viel kan man jedoch leicht sehen, daß der Tartar-Chan, bevor derselbe einige von seinen Truppen marschiren lasse, die Gesinnungen der Pforte über diesen Punct völlig wissen, und die Pforte selbst, bevor sie sich darüber gegen den Chan erklären könne, von allen denjenigen Umständen, welche seit dem Anfange des itzigen Convocations-Reichstages bis hierher vorgefallen sind, unterrichtet seyn müsse; worüber aber noch einige Zeit verstreichen muß, binnen welcher viele wichtige Veränderungen geschehen können. Itzo verlanget man zu sehen, was für einen Erfolg der Reichstagsbeschluß vom 12ten dieses, wegen der Oberbefehlhaberschaft über die Kron-Truppen, haben werde; ob nämlich die Commandeurs der Regimenter demselben nachkommen? oder ob sie sich nicht, sämtlich oder zum Theil, widersetzen, und bey der Parthey des Kron-Grosfeldherrn, bleiben werden? Diese Parthey ist in der That durch gedachten Beschlus selbst verstärket worden; und sollen von demjenigen Senatoren und Landboten, welche darwider gestimmet hatten, einige den Reichstag bereits verlassen haben. In Erwartung des Weiteren, höret man, daß die Rußischen Truppen nicht aus dem Königreiche gehen werden, bevor ein neuer König erwählet worden sey. Dagegen aber wird versichert, daß von Preussischen Truppen nicht das geringste einrücken würde, so lange

keine andere fremde Truppen irgend einer Parthey zu Hülfe kämen.

Genua, vom 2 May.

Da unsere Regierung aus Corsica Nachricht erhalten, daß die Misvergnügten Detaschements von Truppen bis unter die Mauren von Bastia ausschicken, so hat selbige unserm General-Commissario daselbst 2 Galeeren mit Succurs, Munition, Geld und Lebensmitteln zugesandt.

Amsterdam, vom 19 May.

Privatnachrichten aus Ostindien melden, daß, nachdem der Nabob die in Patna zu Gefangenen gemachten Engländer in einen Kerker sperren lassen, dieser Tyrann darauf befohlen hätte, daß 2 von ihnen heraus gebracht, und auf die schrecklichste Art hingerichtet werden sollten. Als dieses die übrigen erfahren, so hätten sie den Entschluß genommen, sich auf das Aeusserste zu vertheidigen; der Nabob hingegen hätte, so bald er solchen Entschluß vernommen, das Gefängniß anzünden lassen, da sie denn alls jämmerlich darin umgekommen wären.

Nachrichten.

Es soll am ersten Junius dieses Jahres, als am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten Hause zu Rostock durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind unter andern Waaren, gute Holsteinische Stoppel Käse, Speck, Flachs, Flachsheede, Engl. Rauchtoback und grüne Seife, für billige Preise zu haben.

Da eine Wind-Mühle, so vor dem hiesigen Stein-Thor, zunächst an der Güstrowschen Land-Strassen belegen, und welche im möglichst baulichen Stande ist, aus der Hand verkauft werden soll; so wird dem Publico solches hiedurch zur Nachricht kund gethan. Die Liebhabere können sich des

Kaufs halber bey dem Hrn. Secretario Danckwarth melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Da auch der Eigenthümer dieser Wind-Mühle erfordernden Falls gesonnen, dem Käufer der Mühle einige Morgen Aecker zu verpachten, so dienet solches dem Publico gleichfalls hiedurch zur Nachricht.

Im hiesigen Convictorio soll am 28sten dieses Monats, als heute, eine Auction von Theolog- Philosoph- und Historischen Büchern gehalten werden. Der Catalogus kann nach Belieben am obbenannten Orte abgefordert werden.

Da des seel. Pensionarii Krepelin hinterbliebenen Kinder Hrn. Vormündere hieselbst zu Closter Wulffshagen, ohnweit Ribnitz, auf dem Hofe, Pferde und Füllen von 1, 2 und 3 Jahren, so von guter Race, Zug-Ochsen und schon anzubändigende Stiere, Kühe, Schweine, Schaafe und Feder-Vieh, eine viersitzige Gutsche, Instrumenta rustica, worunter 2 beschlagene Wagen; an Haus-Mobilien, als Silber- Kupfer- Meßing- und Zinn-Zeug, Betten, Bettstellen und Federn, Tische und Schränke, auch hölzern und eysern Geräth, wie auch Manns-Kleidung, Korn und Victualien, zu verkauffen, und hiemit den Anfang auf den Donnerstag nach Pfingsten, als den 14ten Monats Junii zu machen, Vorhabens sind; als können sich etwanige Liebhabere hierzu alsdenn hieselbst auf dem Hofe anfinden, die Feilbietung deßen in vorgesetzter Ordnung gewärtigen, und für die mehreste und baare Bezahlung, entweder im neuen Meckl. Courranten Gelde, oder neuen Zweydritteln, es erhandeln. Des Endzwecks dieses durch den öffentlichen Zeitungen zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten Juny, als den Montag vor dem Feste, in des jungen Herrn Kraels Hause bey der Stadtwage, soll verauctionirt werden, allerhand modernes Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Leinen, Stühle, laquirte und andere Tische, eine Bettstelle, Schränke, Manns- und Frauens-Kleidung, ꝛc. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Auf dem Guthe Fienstorff, eine Meile von Rostock, ist an 4füßig geschlagenem Fahdenholz zu verkaufen: 15 Fahden Büchen, 20 Fahden Birken und 42 Fahden Eichen. Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0435
DFG

habere hiezu können sich bey dem dortigen Holzwärter Bauer beliebigst melden.

Sollte jemand unter den hiesigen Schiffern nächstens nach Danzig oder Königsberg segeln, und noch einen Raum im Schiffe übrig behalten, in welchem er einige Kasten und Tonnen mit Betten gut placiren könte, der beliebe sich bey dem Hrn. Doctore Brandenburg hieselbst bald möglichst zu melden, und mit ihm wegen der Fracht, für ohngefehr 7 mitzunehmende Gefässe zu handeln, der ihm dann die nöthige Addresse an einem oder dem andern Orte sogleich ertheilen wird.

Am 13ten Junii, als am Mitwochen nach dem instehenden Pfingstfeste, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dummerstorff, etwa eine Meile von Rostock belegen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, in neue Zweydrittel oder itzigen Mecklenb. Courant-Gelde verkauft werden: allerhand zur Landwirthschaft gehörige Sachen, auch unter andern 4 gute schwarze Gutschpferde, einige Baupferde und Füllen, Zugochsen und junges Rindvieh von verschiedenen Alter, Schweine und anderes Vieh, schwarzes Pferdegeschirr mit und ohne Beschlag, Bausielen und Wagens, beschlagene und unbeschlagene, auch was sonsten an andern Instrumentis rusticis vorfallen möchte. Diejenigen also, welche ein oder anderes davon zu erhandeln Belieben tragen, werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich auf besagtem Dummerstorfschen Hofe einzufinden, und darauf zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, dasselbe denen Meistbietenden, gegen so fortige Erlegung des Letztgebothenen, zugeschlagen werde.

Wollte auch jemand ein oder das andere von diesen Stücken vorher in Augenschein nehmen, dem wird solches in der Woche vor dem Pfingstfeste am vorbesagten Orte zu thun erlaubet, und ihm darunter möglichst an Hand gegangen werden.

Von der 4ten Hamburger Hospital-Lotterey St. Georg, sind bey dem Hrn. Dieterich Schröder hieselbst ganze, halbe und viertel Loose zu haben, wovon der Plan gratis abgeholet werden kan.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf allen Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0436
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

44. Stück.

Rostock, den 1. Junii.

Constantinopel, vom 17 Aprill.

Vor einigen Tagen sind die Köpfe von 150 bis 160 Rebellen, Mördern und Räubern, welche in Asien ergriffen, und sogleich enthauptet worden, anhero gebracht, und zur Schau ausgestellet worden.

Da die Pforte Nachricht erhalten, daß in der Wallachey verschiedene Grosse einen Aufstand erreget haben, so hat selbige dem Prinzen Stephanitza, welcher ohnlängst von hier dahin abgegangen, den Befehl nachgesandt, seine Reise nicht fortzusetzen.

Die ansteckende Seuche hat sich bis itzt noch nicht geäussert, doch sind seit einiger Zeit viele Menschen an Fiebern und Blattern gestorben.

Das Bairam-Fest ist geendiget, ohne daß eine Veränderung in dem Ministerio vorgefallen wäre.

Petersburg, vom 8 May.

In dem Supplement der heutigen Französischen Zeitung lieset man eine Nota, welche der Großvezier am 23sten Februarii dem Russischen Legationssecretair für den Residenten Herrn Obreskow übergeben, die Bewegung der Miliz in den Provinzen Romelen und Oczakow betreffend, worinn die Pforte sich auf das freundschaftlichste erkläret, daß die, besagter Miliz ertheilte Ordre nichts anders, als die Ausbesserung der Vestungswerke zu Oczakow zur Ursache und Absicht habe, und daß die Pforte weit entfernet sey

etwas zu unternehmen, was die Tractaten, und die zwischen beyden Höfen obwaltende gute Freundschaft auf einige Weise verletzen könnte.

Kurze Nachricht von der Wahl und Krönung eines Königs von Pohlen.

Die Gesetze dringen darauf, daß alle Stimmen sich auf Einen beschränken und ohne einmüthigen Beyfall, keine Wahl Statt haben soll. Ist nun eine solche allgemeine Vereinigung über einen Candidaten geschehen, so werden die Stimmen aller Woywodschaften und Districte von den Reichsräthen und Landboten in den Wahlort gebracht. Der ganze Adel begiebt sich zu Pferde gleichfals näher herzu, und schliesset um den Wall des Wahlorts einen grossen Kreis. Der Landboten-Marschall rufet eine jede Woywodschaft oder jeden District namentlich auf, und einer von den Landboten liefet die Stimmen ab. Nach Verlesung derselben setzet sich der Primas zu Pferde, reitet innerhalb des Walles rund um den Wahlort herum, und befräget die Umstehenden zu dreyen verschiedenen malen, ob alle und jede wegen der Wahl eines und eben desselben Königs einig sind, und ob den Exorbitanzen abgeholfen sey? Wenn sie nun alle diese Fragen mit Ja beantworten, und kein Wiederspruch zu hören ist, so ruft er den König namentlich aus, und wünschet ihm ein langes Leben und eine glückliche Regierung. Er ersuchet hierauf die Kron-Großmarschälle von Pohlen und Litthauen, daß sie diese Ausrufung nochmals wiederhohlen möchten. Der Kronmarschall von Pohlen verfüget sich demnach, in Begleitung des Kronmarschalls von Litthauen und der beyden Hofmarschalle, zu allen dreyen Thoren, oder Eingängen des Wahlorts, und machet durch dieselben mit lauter Stimme bekannt, daß der nämliche König durch alle Stimmen einmüthig erwählet, und von dem Primate dafür erkläret worden sey, und daß man denselben nun für einen wahren und rechtmäßigen König halten und erkennen solle.

Ist aber ein Widerspruch erfolget, so verbieten die Gesetze nicht nur ausdrücklich die Ausrufung desselben, sondern sie erklären auch denjenigen für einen Feind des Vaterlandes, der ohne Bestimmung aller Stände die Ernennung des Königes zu verlautbaren sich unterstehen würde.

Die dreymalige Anfrage wegen der allgemeinen Uebereinstimmung und der verbesserten Exorbitanzen, wird dem Primati in der Conföderation von 1668 auferleget, und die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0438
DFG

folgenden haben solches immer wiederholet. Eben diese Conföderation verordnet auch zuerst, daß das Königreich Pohlen, das Großherzogthum Litthauen und die damit vereinigten Provinzen, wegen der Königswahl überein kommen sollen, welches in den folgenden gleichfals bestätiget worden ist.

Wenn die Ausrufung des Königs von dem Primate geschehen, und von dem Kronmarschall wiederholet ist, so stimmet der Primas das Te Deum Laudamus an, welches von allen Anwesenden kniend abgesungen wird. Das grobe und kleine Geschütz wird hierauf abgebrannt, und die Paucken und Trompeten lassen sich tapfer hören.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Warschau, vom 19 May.

Den 13ten dieses liessen Se. Durchl. der Fürst Czartorysky, Woywode von Reussen, als Großregimentarius der Kronarme, welche sowol aus pohlnischen als auswärtigen Völkern bestehet, nachdem Sie die Glückwünschungs-Complimente wegen dieser neuen Charge erhalten hatten, folgenden Befehl für gedachte Kronarmeee bekannt machen:

„Wir August Alexander von Klewan und Zukow, Fürst Czartorysky, Woywode und General der Lande von Reussen, thun, nachdem Wir zum Großregimentario der Kronarmee verordnet worden, jedermann, dem es zukommt, und namentlich denen Herren Officierern der pohlnischen Husaren- und Pancernencompagnien, den Chefs und Commandanten der Infanterie- und Cavallerieregimenter, den Obersten, Capitains und Officierern der leichten Truppen, denen Stabs- und Subalternenofficierern der Kronarmee folgendes zu wissen: Da die Befehle der Republik bey dem itzigen Convocationslandtage, nach ihrer völligen Machtvollkommenheit Sr. Durchl. dem Krongroßfeldherrn, dem Castellan von Cracau, die völlige Gewalt des Commando über die pohlnische Armee abgenommen, und Uns die Bedienung eines Großregimentarii anvertrauet haben; so halten Wir Uns verpflichtet, Einrichtungen, in Absicht auf die sich ausserhalb ihrer Quartiere befindliche Truppen, zu machen. Dem zufolge, wollen Wir, daß, sobald dieser Befehl an die Herren Commandanten der pohlnischen Compagnien und an die Chefs der Regimenter, wie auch die leichten Truppen gelanget seyn wird, sie, zum Beweise ihres Gehorsams, Uns von ihren Quartieren, und von den Orten, wo sich jede Compagnie von den Husaren und Panzernen befindet, Be-

richt erstatten, auch einen Towarzysz, um bey Unserer Person zu verbleiben, ferner einem Officier von jedem Regimente und einen Towarzysz von jeder Compagnie leichter Truppen zu senden, und Uns vermittelst derselben der Etat ihrer Compagnien, die Anzahl der Towarzysz, Soldaten und Pferde, den von denen Infanterie- und Cavallerieregimentern und deren Officierern, die Anzahl der leichten Truppen, als Towarzysz, Soldaten und Reuter, so wie sie itzt sind, melden sollen. Wir befehlen, dem zufolge, allen obgedachten Officierern, bey unvermeidlicher Straffe, diese gegenwärtige Ordre in allen Stücken und genau zu befolgen. Urkundlich ꝛc."

Cracau, vom 20 May.

Wir vernehmen von Warschau, daß, als dieser Tage unsers Fürst-Bischofs Durchl. wieder gewisse Umstände des gegenwärtigen Reichstages eine Manifestation in dortigem Grod übergeben, man solche nicht hat annehmen wollen. Se. Durchl. haben also beschlossen, dieselbe in einem andern Grod einzugeben, und von Warschau nach Dero Bischofthum abzureisen.

Es wird gesprochen, welches aber noch eine Bestätigung zu gebrauchen scheinet, daß die Leichen des hochseligen Königs und der hochseligen Königin, unter einer Convoy von etlichen Sächsischen Regimentern, von Dresden anhero gebracht werden sollen.

Weichselstrom, vom 17 May.

Ohnerachtet der Fürst Adam Czartorisky zum Landreichstagsmarschalls erwählet worden ist; so hat doch die Petzteckische Woywodschaft dagegen appelliret, und ist wegen dieser Uneinigkeit aus Warschau gegangen. Bey der Eröfnung des Reichstages hat es doch einige blutige Köpfe gesetzt.

Wien, vom 16 May.

So viel itzo die Nachrichten aus Pohlen geben, siehet es mit der Königswahl annoch sehr critisch aus. Warschau ist von einigen 1000 Russen völlig umgeben, und es wird von dem Grafen Poniatowsky vieles gesprochen. Nebst den Russen versammlen sich starke Preußische Korps an den Pohlnischen Gränzen, und es wird auch von einem starken K. K. Campement gesprochen. Die vielen in dasiger Nachbarschaft herum liegende Truppen verursachen eine etwas grosse Theurung, so daß man einen Mangel der Lebensmittel besorget. In Warschau ist es zwar noch ruhig, auf den Straß-

sen aber höret man von verschiedenen Excessen, so, daß die Reisenden nicht allerdings sicher sind.

Frankfurt, am May, vom 23 May.

Auf Interceßion Sr. Königl. Majestät von Preussen, hat unser Magistrat endlich den Reformirten Einwohnern erlaubet, eine Kirche ausserhalb der Stadt, zu Haltung ihres Gottesdienstes, zu bauen.

Basel, vom 19 May.

Die in Lucern entdeckte Conspiration soll nichts geringeres zum Zweck gehabt haben, als den Magistrat zu massacriren, und die Aristocratische Regierungsform in eine Democratische zu verwandeln. Nach der Entdeckung ist daselbst ein innerlicher Krieg entstanden, in welchen sich auch verschiedene Einwohner aus den Cantons Glaris und Schweitz gemischet haben. Es hat aber die Regierung zu Zürch sofort eine Compagnie Cavallerie, und die Regierung zu Bern ein Korps von 8000 Mann dahin geschickt, diese Unruhen zu dämpfen, deren vornehmste Stifter ergriffen worden sind.

Breslau, vom 18 May

Vorgestern, Nachmittags, ging der auf seine Rückreise begriffene Türkische Abgesandte, Achmet Effendi, von hier wiederum ab. Es wurden ihm zu Ehren abermals Canonen abgefeuert, und ein Commando vom Schlabrendorfischen Cürassierregiment diente ihm zur Bedeckung. Der Königl. Flügeladjutant und Major, Hr. von Pirch, wird demselben bis an die Pohlnische Gränze begleiten.

Cöln, vom 24 May.

Mit einer am Freytage von Ellwangen hier angekommenen Staffette, ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß Se. Durchlaucht, der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, regierender Fürst von Pfedelbach, in einem Alter von 57 Jahren daselbst verstorben sind.

Paris, vom 21 May.

Zu Metz haben die Truppen von der Garnison revoltiret, und sind zum Theil mit dem Gewehr desertiret. Viele derselben hat man arretiret, und einige davon aufgehangen. Man glaubt, daß die letztere Ordonanz, wegen der neuen Kriegesübungen darzu Gelegenheit gegeben habe.

Haag, vom 25 May.

Man hat zwar schon einige Zeit von einem Vergleiche, wegen der bekannten Sache des Grafen von Wartensleben, geredet: allein ein Schreiben, welches die Generalstaaten

am 15ten dieses Monats an Se. Durchlaucht, den Herrn Landgrafen von Hessencassel, abgelassen haben, zeiget sattsahm, daß ein solcher Vergleich noch ziemlich entfernet ist. Gedachtes Schreiben ist so nachdrücklich, als pathetisch, und enthält folgendes:

„Ihro Hochmögende hätten mit Verwunderung ersehen, daß die Gründe, welche in einer weitläuftigen Deduction angezogen worden, deren Entwerfung geschehen, um die Hessis. Regierung wegen einer gegen den Grafen von Wartensleben begangenen Gewaltthätigkeit zu rechtfertigen, und auf welche Gründe Se. Durchl. Sich mit so vielem Vertrauen bezögen, gar nicht mit demjenigen, was man Ihnen davon versprochen, übereinstimmeten. Anstatt Sich damit befriedigen zu können, fänden Sie, daß gedachte Regierung, bey ihrer Rechtfertigung, die Hauptsache geflissentlich unerörtert gelassen, und die Umstände untereinander gemenget hätte, um dem Staat sowol, als dem Publico, die Augen zu verblenden, indem sie Argwöhne, Vermuthungen und muthwillige Besorgungen vorgewendet, in dem Absehen, gedachtem Grafen schimpfliche Handlungen zur Last zu legen, alles zu dem Ende, die Gemüther auf diese Beschuldigungen zu heften. Ohne mit erhöheten Farben zu gedenken, daß diese vorgeblichen Beschwerden und Beschuldigungen, gegen den Grafen von Wartensleben, nicht eher, als nach desselben Arrestes und Abreise von Cassel, entdecket und erzielet worden wären, fänden Ihro Hochmögenden, nach Erwägung aller Hessischen Gründe, daß die Casselsche Regierung so wol die Civil-Rechte als die Reichs-Constitutionen, so wie das öffentliche Völkerrecht, überschritten und verletzet hätte. Da Ihro Hochmögende die Civil-Sachen dem competirenden Richter überliessen, so hielten Sie sich blos an die dem Staat, so wie einem jeden Souverain überhaupt, wiederfahrne Beleidigungen. Dergleichen offenbahre Verletzungen desjenigen, was alle Nationen überhaupt einander schuldig wären, müßten weder eingeführet, noch geduldet, noch dißimuliret werden."

„Ihro Hochmögende verlangten eine Satisfaction, die eben so eclatant, als öffentlich die Beleidigung wäre. Sie würden davon niemals abstehen, und benachrichtigten Sr. Durchlaucht, den Landgrafen, daß desselben Verweigerung klägliche Folgen nach sich ziehen würde, desto mehr, da Er Ihnen auf den Fall Genugthuung versprochen hätte, wenn

Sie selbige in der Rechtfertigung Seiner Regierung nicht finden solten. Aus Mäßigung wolten Sie solche Genugthuung auf diese Bedingungen einschräncken, daß Se. Durchl. Dero Regierung ihr Vergehen öffentlich dadurch verwiesen, daß Sie die Gewaltthätigkeit, die selbige sich zu erlauben unterstieht, misbilligten, und daß Sie versicherten, daß alles, was geschehen wäre, nicht zum Zweck oder im Vorsatze gehabt hätte, dem Staat einige Achtung zu entziehen, noch Dessen Rechte zu verletzen, für welche Sr. Durchlaucht Veneration zu hegen bekenneten."

„Schließlich forderten Ihro Hochmögende, daß ein Minister vom ersten Range, der mit Vollmachten und Instructionen in guter und behöriger Form versehen sey, von Sr. Durchlaucht nach dem Haag geschickt werde, um daselbst förmlich die Entschuldigungen und die Mißbilligung der Aufführung der Regierung abzulegen. Sie erklärten über dieses, daß Sie von keinem Punct, der in dieser Resolution angesetzet und dem Landgrafen angezeiget worden sey, abstehen werden."

Da bereits die 2te Classe der Hamburger Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst nach Gefallen abfordern. Die nicht gezogene Loose aber müssen, bey Verlust derselben, vor den 20sten dieses appelliret seyn, weil mit Ziehung der 3ten Classe präcise den 25sten verfahren wird. Auch sind bey demselben die Ziehungsbogen der Lauterbachschen Lotterey, letzte Classe, zum Durchsehen vorhanden, und kann ein jeder gleichfalls seinen Gewinnst abfordern. Von der wohl eingerichteten Dortmundschen Lotterey sind bis den 23sten noch einige Loose vorräthig, wo sie so lange hinreichen. Die Ziehung der 1sten Classe geschiehet präcise den 9ten Julii. Der Plan davon kann nach Belieben abgefordert werden.

Bey den Hrn. Chirurgius Wundemann, ist frisch angekommenes bitter Brunnenwasser für billigen Preis zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowol bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf allen Post-Aemtern zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 25. May. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11 ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 11 ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅝ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26⅜
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26¾
Louisd'or vor voll — — — 40⅜
Neue ⅔tel vor voll — — — 26a25¾
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — —
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — —

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 11
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 7½
Louisd'or vor voll — — — 11½
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 8 ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11¼ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück —ß. —ϑ. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 6 a 10 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 10 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0444
DFG

Beylage,
zum 44. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als der weiland Herr Hauptmann Carl Gustav von der Lühe, auf Wöpkendorff, Dammerstorff, Kanneberg und Brunstorff Erb- und Lehn-Gesessen, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen legale Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird, nach dessen am 7ten hujus erfolgten tödtlichen Hintritt, hiemit der 14te Junius a. c. ad publicandum Testamentum präfigiret, und mithin die gesamte Herren Erben des gedachten Hrn. Hauptmanns Carl Gustav von der Lühe, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte zu sistiren, sub präjudicio vorgeladen, um publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum Amt Nibnitz, zu Hirschburg, den 14ten May, 1764.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0445
DFG

Es soll am ersten Junius, als heute am Freytag nach Himmelfahrt, Vormittags, eine ansehnliche Parthey Eichenholzes, so noch zu Poppendorf, nahe bey Rostock, auf dem Stamm stehet, und einige tausend Thaler wehrt ist, in der Madame Schönfeldten Hause zu Rostock durch Both und Gegenboth nach dem vorher bekannt zu machenden Einsatz und Bedingungen an den Meistbiethenden verkauft werden. Wer hiezu Lust bezeiget, kann diese Hölzung vorher zu Poppendorf selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Herrn Doctor Behm in Rostock die weiteren Bedingungen dieses Holzkaufs vernehmen.

Diesen kommenden 1sten Junii sollen zu Willershagen bey dem Holländer, Johann Christoph Müller, nachstehende Sachen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, als: 1) 80 Stück Bütten zu der Holländerey gehörig, 2) 1 Butter-Faß und Winde, mit allem Zugehör, 3) eine Rohm-Tonne und eine Wasser-Tonne, 4) ein Holländer-Wagen, 2 Sielenzeug und Halskoppeln, 5) 1 Holzwagen mit 2 Sielen, 6) 4 Milchspannen, 2 Drachten, 7) 2 Riemenhalter mit Ketten, 8) 1 langer eichen Tisch mit 2 langen Banken, 9) 1 eichen Backeltrog, 10) 3 Schwingeblöcke mit Schwingen, 11) 3 Bracken mit 2 Klappen, 12) 3 Riemenzäume, 13) eine braune Stute mit einem Fuchs-Füllen, 14) eine gute milchende Kuhe, 15) eine grosse Anzahl eiserne Bände und Bussen, Schäuen, und noch allerhand Eisenzeug. Die Käufer dazu werden ersuchet, sich Morgens um 9 Uhr in der Willershägenschen Holländerey einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind unter andern Waaren, gute Hollsteinische Stoppel Käse, Speck, Flachs, Flachsheede, Engl. Rauchtoback und grüne Seife, für billige Preise zu haben.

Da eine Wind-Mühle, so vor dem hiesigen Stein-Thor, zunächst an der Güstrowschen Land-Strassen belegen, und welche im möglichst baulichen Stande ist, aus der Hand verkauffet werden soll; so wird dem Publico solches hiedurch zur Nachricht kund gethan. Die Liebhabere können sich des Kaufs halber bey dem Hrn. Secretario Danckwarth melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Da auch der Eigenthümer dieser Wind-Mühle erfordernden Falls gesonnen, dem Käufer der Mühle einige Morgen Aecker zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0446
DFG

verpachten, so dienet solches dem Publico gleichfalls hiedurch zur Nachricht.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16ten Junii, auf dem Hofe zu Clastorff, 2 Meilen von Wismar, an den Meistbietenden sollen verkauft werden: 60 Holländer Kühe, 30 Ochsen und Stiere, 12 Bau-Pferde, 4 Füllen, Schweine und anderes kleines Vieh, auch Instrumenta rustica allerley Arten.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Christian Tellien, auf dem Schilde, ist zu haben, frisches bitter Brunnen-Wasser, die Krucke zu 32 ßl. schwer Courant.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten Juny, als den Montag vor dem Feste, in des jungen Herrn Krauels Hause bey der Stadtwage, soll verauctioniret werden, allerhand modernes Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Leinen, Stühle, laquirte und andere Tische, eine Bettstelle, Schränke, Manns- und Frauens-Kleidung, ꝛc. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Sollte jemand unter den hiesigen Schiffern nächstens nach Danzig oder Königsberg segeln, und noch einen Raum im Schiffe übrig behalten, in welchem er einige Kasten und Tonnen mit Betten gut placiren könte, der beliebe sich bey dem Hrn. Doctore Brandenburg hieselbst bald möglichst zu melden, und mit ihm wegen der Fracht, für ohngefehr 7 mitzunehmende Gefässe zu handeln, der ihm dann die nöthige Addresse an einem oder dem andern Orte sogleich ertheilen wird.

Am 13ten Junii, als am Mitwochen nach dem instehenden Pfingstfeste, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dummerstorff, etwa eine Meile von Rostock belegen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, in neue Zweydrittel oder itzigen Mecklenb. Courant-Gelde verkauft werden: allerhand zur Landwirthschaft gehörige Sachen, auch unter andern 4 gute schwarze Gutschpferde, einige Baupferde und Füllen, Zugochsen und junges Rindvieh von verschiedenen Alter, Schweine und anderes Vieh, schwarzes Pferdegeschirr mit und ohne Beschlag, Bausielen und Wagens, beschlagene und unbeschlagene, auch was sonsten an andern Instrumentis rusticis vorfallen möchte. Diejenigen also, welche ein oder anderes davon zu erhandeln Belieben tragen, werden ersu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0447
DFG

chet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich auf besagtem Dummerstorfschen Hofe einzufinden, und darauf zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, dasselbe denen Meistbietenden, gegen so fortige Erlegung des Letztgebothenen, zugeschlagen werde.

Wollte auch jemand ein oder das andere von diesen Stücken vorher in Augenschein nehmen, dem wird solches in der Woche vor dem Pfingstfeste am vorbesagten Orte zu thun erlaubet, und ihm darunter möglichst an Hand gegangen werden.

Da des seel. Pensionarii Krepelin hinterbliebenen Kinder Hrn. Vormündere hieselbst zu Closter Wulffshagen, ohnweit Nibnitz, auf dem Hofe, Pferde und Füllen von 1, 2 und 3 Jahren, so von guter Race, Zug-Ochsen und schon anzubändigende Stiere, Kühe, Schweine, Schaafe und Feder-Vieh, eine viersitzige Gutsche, Instrumenta rustica, worunter 2 beschlagene Wagen; an Hauß-Mobilien, als Silber- Kupfer- Meßing- und Zinn-Zeug, Betten, Bettstellen und Federn, Tische und Schränke, auch hölzern und eysern Geräth, wie auch Manns-Kleidung, Korn und Victualien, zu verkauffen, und hiemit den Anfang auf den Donnerstag nach Pfingsten, als den 14ten Monats Junii zu machen, Vorhabens sind; als können sich etwanige Liebhabere hierzu alsdenn hieselbst auf dem Hofe anfinden, die Feilbietung deßen in vorgesetzter Ordnung gewärtigen, und für die mehreste und baare Bezahlung, entweder im neuen Meckl. Couranten Gelde, oder neuen Zweydritteln, es erhandeln. Des Endzwecks dieses durch den öffentlichen Zeitungen zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird.

Am 15ten Jun. sollen zu Gorow an den Meistbiethenden verkauft werden: 40 Stück Kühe, Stiere und Starcken, worunter 2 3jährige Bollen, 8 St. Baupferde und Füllen, 1 vierjähriger schwarzer Hengst, verschiedene gangfertige Erndte- und Bauwägen, Haaken, Pflügen, nebst andern Instrumenten, eine alte Kutsche, 40000 Mauersteine, 8000 Dachsteine und Fliesen. Die Hn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst einzustellen.

Auf dem Guthe Frenstorff, eine Meile von Rostock, ist an 4füßig geschlagenem Fahdenholz zu verkaufen: 15 Fahden Büchen, 20 Fahden Birken und 42 Fahden Eichen. Liebhabere hiezu können sich bey dem dortigen Holzwärter Bauer beliebigst melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0448
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

45. Stück.

Rostock, den 4. Junii.

Petersburg, vom 11 May.

Bereits vor einigen Tagen haben Ihro Kayserl. Maj. den kürtzlich zwischen Allerhöchstderoselben und des Königs von Preussen Majestät geschlossenen Vereinigungs- und Handlungs-Tractat ratificiret; wie denn auch, dem Vernehmen nach, schon Abschriften von demselben an verschiedene Höfe gesendet worden sind.

Warschau, vom 21 May.

Nachdem in der Reichstags-Seßion vom 12ten dieses dem Kron-Großfeldherrn das Commando der Armee war abgenommen worden, so sind seit dem schon verschiedene Regimenter und Fahnen bey dem neu bestellten Groß-Regimentario angekommen. Auch hat man der vom Kron-Großfeldherrn abgeführten Artillerie einen Courier nachgeschickt, um dieselbe zurück zu bringen.

Bey den Seßionen vom 14ten und 15ten kam vieles zur Einschränkung der Protestanten. Diese Sache mußte aber wegen Vornehmung der Litthauischen Confoederation ausgesetzet werden, welche Confoederation in allem, mit Zustehung der Litthauischen Armee zu derselben Beschützung, und allenfalls auch weiterer Hülfe von Pohlen aus, genehmiget wurde; wobey man zugleich die von dem Woywoden von Wilda, Fürsten von Radziwill, errichtete Tribunäle und Capturgerichte für unrechtmäßig erklärte, und alle schon ergangene Decreta dieser Tribunäle caßirte. Nicht minder

ward ausgemacht, daß alle Magnaten und Adliche, die zu Litthauen gehörten, gedachte Confoederation unterschreiben und beschwören sollten; welches auch den folgenden Tag, frühe, zuerst der Fürst Primas, als Erster Fürst von Litthauen, wie von Pohlen, und sodann alle anwesende Litthauer, in dem Primatialischen Pallaste, wirklich thaten.

In der Seßion vom 16ten wurden Deputirte zu den Unterhandlungen mit den Ministern der auswärtigen und insonheit der benachbarten Höfe ernannt. Alsdann nahm man in Berathschlagung: Wie die wenige Meilen von hier noch bey den Kron-Großfeldherrn befindliche Truppen von demselben ab- und zu dem Groß-Regimentario am füglichsten zu bringen wären; imgleichen, wie man etwas vestzusetzen hätte, damit künftig auf den Reichstägen und bey allen hohen und niederen Tribunälen die Mehrheit der Stimmen den Ausschlag gäben; ferner die in geistlichen Sachen nach ausser dem Reiche, und insonderheit nach Rom, gehenden Appellationen, u. a. m.

Um dieselbe Zeit vernahm man, daß ein frisches Corps Rußischer Truppen wirklich in Litthauen eingerückt wäre. Dagegen war der Fürst Bischof von Cracau, welcher anfänglich nicht gegen den itzigen Reichstag protestiret hatte, mit Einlegung einer besonderen Protestation, von hier nach Hause abgereiset.

Am 17ten wurden die Berathschlagungen über gemeldete Gegenstände fortgesetzet.

Gestern hielte der Königl. Preußische Gesandtschaft-Prediger, Hr. Crugott, seine erste Predigt über Jac. 1, 17. im Warschauischen Brandenburger Hofe.

Die Propositionen, welche Se. Durchl. der Fürst Primas, zur Berathschlagung auf den Convocations-Reichstag vorlesen lassen, sind folgende:

1. Von der Cathol. Kirche, was derselben Erhaltung, als auch den Eifer, in Vertheidigung derselben, zu vermehren, anlanget. 2. Wie die innerliche Sicherheit auf das dauerhafteste zu verwahren. 3. Damit die äusserliche Sicherheit unverletzt erhalten und noch mehr bevestiget und versichert werde, soll, die Conferenzen mit den Herren Ministern der benachbarten Mächte zu pflegen, der Anfang gemacht werden. 4. Die Mittel und Wege, wodurch die Republik, welche in grossen Verfall gerathen ist, und in der grossen Unordnung, in welcher sie sich befindet, ihr wahres Be-

sie nicht beherziget, zu der vorigen Macht und Ansehen wieder gelangen möge, in sorgfältige und reiche Ueberlegung zu ziehen. 5. Wann, und auf welche Art, die Königswahl vorzunehmen; ob durch einen allgemeinen Aufbot des Adels, oder durch Landboten aus den Woywodschaften? 6. Nicht wer der künftige König, sondern welches desselben Eigenschaften seyn sollen, zu bestimmen. 7. Wann die Bedingungen, oder die Puncte zu den Pactis Conventis, zu verabreden sind; ob itzo währendem Convocations-Reichstage oder nur ein Project von Commissarien, welche zur Verfassung derselben ausgesetzt worden, entworfen, und dem künftigen Reichstage vorgeleget werden soll? 8. Ob die Relationslandtäge mittelst Universalien auszuschreiben, oder aber auf gegenwärtigem Reichstage anzusetzen? Imgleichen was die Provinz Preussen betrifft, welche, da sie keine Landboten anher ausgefertigt hat, auch dergleichen Landtäge zu halten nicht im Stande ist, ob daselbst ein generalritterschaftlicher Convent, wie man schon Exempel hat, auch diesmal angesetzt werden soll, damit die Art und Weise, wie der dortige Adel bey der Königswahl stehen wolle, unter demselben ausgemacht, und die Capturrichter erwählt werden können. 9. Ob die Zeit, wie lange der künftige Wahlreichstag fortdauern soll, auf 6 Wochen zu setzen, oder, wie sonst geschehen, auf eine kürzere Zeit einzuschränken? 10. Von Bestätigung oder Verwerfung der Landtagsschlüsse, imgleichen der Entscheidung wegen der zwiespaltigen Bestellung der Captur-Gerichte. 11. Damit die Besoldung der Armee, welche durch die Gesetze zwar fest gesetzt, gleichwohl aber, wie jeder gestehen muß, sehr geringe ist, nicht allein in dem Königreiche Pohlen, sondern auch in dem Groß-Herzogthum Litthauen, und zwar in Verhältnis mit den Ausgaben, erhöhet, und der Armee ordentlich ausgezahlt werde. 12. Daferne an irgend einem Orte die Grodgerichte noch nicht sollten eröfnet seyn, daß solches geschehen, und alle Schriften, welche, vermöge den Gesetzen, zu den Gerichtsbüchern zu bringen vergönnet ist, daselbst aufgenommen, und mit gehöriger Gültigkeit versehen werden mögen. 13. Wie die Hauptstädte, Cracau, Lemberg, Posen, Elbing, Thorn, Lublin, Peterkau, Radom und andere mehr, welche in Abnahme zu gerathen anfangen, wieder in Aufnahme zu bringen, insonderheit wie der Stadt Warschau, als der bequemsten zur Residenz für

unsere Könige, auf derselben besonders überreichtes Ansuchen, aufzuhelfen? 14. Die Ordnung, in welcher die Reichs- und Landtäge gehalten werden sollen, zu bestimmen. 15. Die Handhabung der Gerechtigkeit bey denen Gerichten zu bestellen. 16. Die Finanzen der Republik, es betreffe entweder die wirklichen Einkünfte derselben, oder in so weit sie noch vermehret werden könten, so viel sich dabey unverzüglich bewerkstelligen läßt, soll nunmehro festgesetzt; übrigens aber, was nähere Untersuchung erfordert, hierzu aus beyden Ständen eine Commißion auf dem gegenwärtigen Reichstage bestellet, und damit sie ihre Projecte darüber entwerffen, und solche auf dem Krönungs-Reichstage der Republik zur Genehmigung vorlegen, ihnen aufgegeben werden. 17. Also auch zur Errichtung der Münzstädte eine eigene Commißion zu setzen, und auf gleiche Weise von ihr auf dem Krönungs-Reichstage die Republik belehren zu lassen. 18. Beyde Herren Großschatzmeister von Pohlen und Litthauen werden auf gegenwärtigem Reichstage vor ausgesetzten Hn. aus dem Senat und der Ritterschaft ihre Rechnungen gewissenhaft ablegen. Eben daselbst werden die Erben der verstorbenen Großschatzmeister die Bücher über Ausgabe und Einnahme einbringen, und so viel als von Remanenten noch in ihren Händen geblieben ist, in einer Frist, welche dieselben ausgesetzte Herren ihnen setzen werden, wieder abtragen, und dieses Geld zu der Republik freyen Disposition bleiben. 19. Da die Nachsicht, wenn man einer Ausschweifung durch die Finger siehet, andere dergleichen zu begehen, dreister macht; und weil im Jahr 1762 die Vergewaltiger der Landbotenstube, dieses Heiligthums der Pohlnischen Frechheit nicht aufgesucht, sondern ungestraft geblieben sind: Daher ist denn auch gleich am ersten Tage des gegenwärtigen Reichstages ein gleichmäßiges Verbrechen durch erregten Aufstand und Entblössung der Säbel wiederum verübet worden. Die versammlete Republik wird also ein strenges Gericht niedersetzen, und eine exemplarische Beahndung für itzo ausfindig zu machen bedacht seyn, wodurch solcher Freyheit für das künftige der Weg verschlossen, und den öffentlichen Rathschlägen alle Sicherheit und das gebührende Ansehen hergestellet und vorbehalten werde.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 23 May.

Zur Aussöhnung der verschiedenen Partheyen in Pohlen ist noch keine Hofnung vorhanden, woraus man ersieht, daß

eine jede von diesen Partheyen einer starcken Unterstützung versichert seyn müsse.

Der Gesandte des Tartar-Chans soll sich noch bey dem Kron-Großfeldherrn befinden. Das Gefolge dieses Gesandten besteht in mehr als 150 Personen.

Der Hr. Graf von Poniatowski ist noch immer derjenige Kron-Candidat, welchem man viele Stimmen giebt. Von dessen Person kann man folgende kurze Nachricht mittheilen.

Stanislaus, Graf von Poniatowski, des schwarzen und weissen Adlerordens Ritter, Senator des Königreichs Pohlen, und Truchses von Litthauen, stamt aus einem alten adelichen Pohlnischen Geschlechte her, welches sich schon vor 600 Jahren in blühendem Zustande befunden hat. Sein Vater Stanislaus, Graf Poniatowski, welcher 1762 als Castellan von Cracau gestorben, und von dem Könige Carl dem Zwölften von Schweden in den geheimsten und wichtigsten Staatsverwaltungen gebraucht worden ist, hat ihn mit Constantie, gebohrnen Prinzeßin von Czartoryski, erzeuget, und auf seine Erziehung besondere Aufmerckamkeit verwendet. Er hat den Wissenschaften mit vielem Fleiß obgeleaen, ist ein guter Redner, hat viele Reisen gethan, und besitzet einen grossen Verstand und viele Hertzhaftigkeit. Sein älterer Bruger Casimir ist Kron-Großkämmerer, und seine zwote Schwester ist mit dem Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, vermählet. Im Jahr 1757 ward er als Gesandter an den Rußischen Hof gesendet, da er denn bey der aufgetragenen Unterhandlung grosse Geschicklichkeit bewiesen, und den Beyfall des Hofes sich erworben hat. Er ist gegenwärtig ein Herr von etlichen und 30 Jahren.

Aus Franken, vom 25 May.

Wie verlautet, so sollen die Landstände eines gewissen Herzogthums, den üblen Zustand des Landes, unter der itzigen Regierung, zween Monarchen vorgestellet, und zugleich um eine Landes-Administration angesucht haben. Da nun von den beyden Monarchen Hülfe zugesagt worden, wann von Sr. Kayserl. Majestät die Einwilligung hierzu geschähe, so soll auch letztere erfolget seyn. Worüber das Nähere zu erwarten ist.

Aus dem Münsterischen, vom 26 May.

Ungeachtet man zehen gegen eins gewettet hatte, daß die Citadelle zu Münster nicht würde demoliret werden, so ist doch damit der Anfang gemacht worden. Bereits am 23ten

dieses waren 120 Mann, aus dem Kirchspiele St. Martin aufgefordert worden, um sich den folgenden Tag zu gedachter Arbeit mit Beilen, Schaufeln und den übrigen nöthigen Instrumenten einzufinden. Es sind aber von dieser Anzahl nur 70 Mann gekommen; die übrigen haben lieber eine Geldbusse von 6 Schillingen, die darauf gesetzet war, bezahlen, als sich zu dieser Arbeit brauchen lassen zu wollen.

Es läuft ein Gerücht, daß die Vestung Vechte, welche jederzeit als der Schlüssel zu dem hiesigen Hochstift ist angesehen worden, gleichfalls demoliret werden soll.

Genua, vom 8 May.

Aus Corsica hat man, daß die Mißvergnügten, auf die Annäherung eines Detaschements unsrer Truppen aus Bastia, sich von Erbalonga retiriret haben.

Bologna, vom 9 May.

Am 5ten dieses ist der Herzog von York hier angekommen, und von der Stadt und dem Adel mit allen der hohen Geburt Sr. Königl. Hoh. schuldigen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Portsmouth, vom 16 May.

In den hiesigen Arsenälen und Zimmerplätzen wird gegenwärtig eine ausserordentliche grosse Anzahl von Zimmerleuten und andern Arbeitern gebraucht, um verschiedene Kriegesschiffe auszubessern und auszurüsten. Es ist auch denselben anbefohlen worden, nicht die geringste Zeit dabey zu versäumen.

London, vom 22 und 25 May.

Die Herren Commissarien der Admiralität, welche die Marine zu Portsmouth besichtiget haben, sind anhero zurück gekommen, nachdem sie zur Ausführung der Entschliessungen des Geheimenrathes die nöthigen Befehle daselbst gegeben.

Die Herren Young, Alexander Gräme, Hunt, Stuart und Wynne, sind zu Commissarien bey dem Verkauf der Ländereyen auf den Inseln Grenade, den Grenadinen, Dominique, St. Vincent und Tabago ernannt worden.

Vermöge eines in der letzten allgemeinen Versammlung der Ostindischen Compagnie, mit einer Mehrheit von 375 gegen 288 Stimmen, genommenen Entschlusses, den Lord Clive zu bitten, sich auf das forderlichste mit den Officiers, die ihn begleiten sollen, nach Bengalen zu Schiffe zu begeben, indem die Sachen der Compagnie daselbst eine sorgfäl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0454
DFG

tige Beobachtung erforderten, und die Jahreszeit zur Abreise heran nahete, wird derselbe am 30sten dieses, am Bord des Ostindischen Compagnieschiffes der Solebay gehen. Die Compagnie hat den jährlichen Gehalt dieses Herrn auf 5000 Pf. Sterl. vestgesetzt. In erwehnter Versammlung ist auch mit 475 gegen 285 Stimmen beschlossen worden, daß kein Civil-Bedienter oder Officier in Diensten der Compagnie, hier oder in Ostindien, ohne Genehmigung der Compagnie, oder ihres Rathes in Indien, eine Gratification erhalten solle. Es wurden auch noch verschiedene Projecte, zu grösserer Ausbreitung ihrer Handlung auf das Tapet gebracht, derselben Untersuchung aber, wegen wichtigerer Geschäfte, bis zu einer anderweitigen Versammlung ausgesetzt. Die Compagnie läßt noch verschiedene neue Schiffe bauen. Am 21sten wurden die Instructiones für ihre Gouverneurs in Indien, an Bord der Schiffe, der Prinz von Wallis und der Solebay gebracht. Man zweifelt, daß der König dieses Jahr eine Esquadre nach Ostindien senden werde.

Die Truppen sind jetzt nach ihren Cantonnirungs-Quartieren in Bewegung, und man glaubt, daß dieses Jahr verschiedene Campements werden formiret werden.

Die Ausfuhr des Getraydes, und besonders des Weitzens hält noch stark an, ohne daß jedoch der Preis desselben sehr dadurch gesteigert würde, daß man nöthig hätte die Ausfuhr zu verbieten, zumalen da wir zu einer reichlichen Erndte Hoffnung haben.

Die Sache des Hrn. P. C. Webb, welcher angeklaget worden einen Meineid in der Sache des Hrn. Wilkes begangen zu haben, ist endlich am 22sten dieses, vor dem Gerichte der Königl. Bank, von dem Richter Mansfield abgeurtelt worden. Der Anfang ward des Mittags um 12 Uhr gemacht; das Zeugen-Verhör währete bis um 7 Uhr, und eine Stunde hernach ward der Beklagte für unschuldig erkläret.

Am 23sten ward zu St. James in Gegenwart des Königes eine grosse Rathsversammlung gehalten. Man hat aber von dem Gegenstande derselben bis itzt nichts in Erfahrung bringen können.

Am Dienstage haben die Herren von der Admiralität die Arsenale und Schiffswerften zu Deptford, und vorgestern die daselbst liegende Kriegesschiffe besichtiget, und die nöthigen Befehle zu ihrer Ausbesserung gegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0455
DFG

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16ten Junii, auf dem Hofe zu Clastorff, 2 Meilen von Wismar, an den Meistbietenden sollen verkauft werden: 60 Holländer Kühe, 30 Ochsen und Stiere, 12 Bau-Pferde, 4 Füllen, Schweine und anderes kleines Vieh, auch Instrumenta rustica allerley Arten.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Christian Tellien, auf dem Schilde, ist zu haben, frisches bitter Brunnen-Wasser, die Krucke zu 32 ßl. schwer Courant.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 4ten Juny, als heute, den Montag vor dem Feste, in des jungen Herrn Krauels Hause bey der Stadtwage, soll verauctioniret werden, allerhand modernes Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Leinen, Stühle, laquirte und andere Tische, eine Bettstelle, Schränke, Manns- und Frauens-Kleidung, ꝛc. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Am 13ten Junii, als am Mitwochen nach dem instehenden Pfingstfeste, sollen auf dem adelichen Hofe zu Dummerstorff, etwa eine Meile von Rostock belegen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, in neue Zweydrittel oder itzigen Mecklenb. Courant-Gelde verkauft werden: allerhand zur Landwirthschaft gehörige Sachen, auch unter andern 4 gute schwarze Gutschpferde, einige Baupferde und Füllen, Zugochsen und junges Rindvieh von verschiedenen Alter, Schweine und anderes Vieh, schwarzes Pferdegeschirr mit und ohne Beschlag, Bausteien und Wagens, beschlagene und unbeschlagene, auch was sonsten an andern Instrumentis rusticis vorfallen möchte. Diejenigen also, welche ein oder anderes davon zu erhandeln Belieben tragen, werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich auf besagtem Dummerstorfischen Hofe einzufinden, und darauf zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, dasselbe denen Meistbietenden, gegen so fortige Erlegung des Letztgebothenen, zugeschlagen werde.

Wollte auch jemand ein oder das andere von diesen Stücken vorher in Augenschein nehmen, dem wird solches in der Woche vor dem Pfingstfeste am vorbesagten Orte zu thun erlaubet, und ihm darunter möglichst an Hand gegangen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0456
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

46. Stück.

Rostock, den 8. Junii.

Phi'adelphia, vom 14 Martii.

Wir werden hier durch innerliche Zänckereyen beunruhiget. Die Presbyterianer wollen nicht gestatten, daß die Quäcker an der Regierung Antheil nehmen sollen. Indessen sind sie doch diejenigen, welche den Grund zu dieser Colonie geleget haben; und zufolge der Constitution können alle Nonconformisten zur Provincialversammlung zugelassen werden. Uebrigens haben die Quäcker den Presbyterianern hier die Verfolgungen nicht wieder vergolten, die sie von ihnen in Neuengelland ausgestanden haben.

Von der Barbarischen Küste, vom 2 April.

Der Kayser von Marocco lässet mit allem Fleisse an der Wiederherstellung des Havens von Mogodor arbeiten. Selbiger kann ohngefehr 12 bis 15 grosse Schiffe fassen. Zu Sale wird eine Zebecke von 30 Canonen ausgerüstet, welche auf der Höhe von Cap Ortegal kreuzen soll. Man arbeitet auch daselbst an 2 Fregatten von 20 Canonen, welche man künftigen May ins Wasser zu lassen gedenket. Ein anderes grosses Schif von 50 Canonen, welches man daselbst bauet, wird aber dieses Jahr schwerlich Dienste thun können. Zu Marmora liegen eine Zebecke von 30 Canonen, eine Fregatte von 20 und eine Galliote zum Auslaufen fertig, um von Cap Vincent bis an die Azorischen Insuln zu kreutzen; und zu Rache und Tetuan werden 7 bis 8 Gallio-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0457
DFG

ten, eine halbe Galeere und eine Zebecke ausgerüstet, um in der Meerenge von Gibraltar und in der Mittelländischen See zu kreutzen.

Warschau, vom 26 May.

Ihre Excellenzen, die bey der Republick accreditirten Herren Ministres von Rußland haben von dem Hrn. von Obreskow, Rußischen Residenten bey der Ottomannischen Pforte, ein Schreiben unterm 21sten April erhalten, welches vom folgenden Innhalte ist:

Ich habe die Ehre, Euren Excellenzen hierdurch, als eine Folge meines Schreibens vom 16ten dieses Monaths, zu berichten, daß der Oberste Stankiewitz, Resident von Pohlen, aufs neue sehr starke Versuche und Anfälle bey der Pforte, den Absichten seines Oberherrn gemäß, gethan hat. Allein selbige haben einen eben so wenig glücklichen Erfolg, als die vorhergehenden, gehabt, ungeachtet derselbe von dem Französischen Ambassadeur sehr stark unterstützet worden ist. Ja was noch mehr, so hat ihm die Pforte, um sich seiner beständigen Andringungen ein für allemahl zu entledigen, schriftlich zu erkennen gegeben: Daß man sich von Seiten ihrer keine Hofnung zu irgend einer Unterstützung zu machen hätte, gleichwie denn auch die Tractaten der Pforte nicht das mindeste Recht gäben, sich der Einrückung unserer Truppen in Pohlen zu wiedersetzen. Diese Antwort ist dem Hn. Stankiewitz unterm 15ten dieses Monaths zugestellet worden, damit er selbige an seinen Oberherrn könne gelangen lassen. Ein gleiches ist auch dem Französischen Minister mit diesem Zusatze schriftlich zu verstehen gegeben worden: Daß man den Hrn. Ambassadeur ersuchte, die Pforte mit Vorstellungen, die die Pohlnischen Angelegenheiten beträfen, nicht weiter beschwerlich zu fallen ꝛc.

Verfolg der kurzen Nachricht von der Wahl und Krönung eines Königs von Pohlen.

(Man sehe das 44ste Stück dieser Zeitung.)

Die Geschichte führet indessen verschiedene Beyspiele an, da an Statt eines Königes zween erwählet und ausgerufen worden sind. Eine solche Trennung hat zwar freylich bisweilen unangenehme Folgen gehabt, inzwischen ist doch solche gemeiniglich nicht von langer Daner gewesen, indem durch allerhand angewandte Mittel die Gemüther endlich wieder vereiniget worden sind, so, daß sie gleich anfänglich solchen nicht einmüthig erwählet hatten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0458
DFG

Wenn der neuerwählte König zugegen ist, so wird er von den Ständen von dem Wahlfelde in die Stadt geführet. Den König Michael brachte man, weil es schon Abend war, sofort auf das Königl. Schloß, den König Johann Sobiesky aber, weil es hoher Tag war, zuförderst in die Johannskirche, woselbst der Ambrosianische Lobgesang nochmals abgesungen und eine Predigt gehalten wurde. Michael wohnete den andern Tag der heil. Messe und der Predigt bey, und des Nachmittags erhob er sich zu Pferde zu den Woywodschaften, die auf ihn warteten, und bedankte sich aufs leutseligste für die Stimmen, die sie ihm gegeben hatten.

Ist der König abwesend, so verfügen sich dem ungeachtet die Stände in die Johannskirche, und stimmen daselbst zum andern mal das Te Deum Laudamus an.

Die Marschälle tragen bey dieser Gelegenheit zwar vor dem Könige die Marschallsstäbe, doch nicht in der Höhe, sondern zur Erden gerichtet, weil die Gewohnheit es mit sich bringet, daß sie allererst nach der Krönung ihm aufwärts vorgetragen werden müssen.

Die Pacta Conventa werden, seit der Zeit des Königes Michael, alsdann erst abgefasset und berichtiget. Wenn der König gegenwärtig ist, so werden diese Pacta in eigener Person beschworen; wenn er aber abwesend ist, so muß er sie durch seine Gesandten beeidigen lassen. Die Eidesleistung geschiehet vor dem hohen Altar der Johannskirche, nach gehaltener heil. Messe, auf den Knien, und zwar bey GOtt und dem Evangelio. Zuweilen hat der Erzbischof von Gnesen oder der Primas, zuweilen aber auch der Großkanzler, die Eidesformel vorgesprochen, welche hernach den Wahlacten einverleibet, und von denen, die dabey gegenwärtig gewesen sind, namentlich unterschrieben wird.

Sobald als diese Eidesleistung geschehen ist, wird dem Könige das in lateinischer Sprache abgefassete Wahldiploma eingehändiget, worin die Stände sowol die hohen Eigenschaften desselben, die sie zu dessen Erwählung bewogen haben, anführen, als auch von ihrer Seite demselben eine unverbrüchliche Treue, Ehrfurcht und Gehorsam angeloben und versprechen. Dieses Diploma wird von den Reichsräthen und den Vornehmsten des Adels namentlich unterschrieben und besiegelt; die einhändigung selbst aber ist zuweilen durch

den Primas, zuweilen aber durch den Großkanzler, geschehen. Der Senat und der Adel stattet sodann dem Könige seinen allerunterthänigsten Glückwunsch ab.

Wenn ein ausländischer Prinz zum Könige erwählet wird, der sich weder auf dem Wahlfelde, noch in Pohlen befindet, so werden an ihn Gesandten abgeschicket, welche ihn ersuchen, sich in das Reich zu begeben. Er beschweret in ihrem Beyseyn die Pacta Conventa, und erhält darauf das Wahldiploma aus ihren Händen.

Wenn der neue König erwählet und ausgerufen worden ist, so gehet der Adel, der nur für sich, nicht aber als Landboten, auf dem Wahl-Reichstage erschienen ist, allmählig auseinander. Die Stände aber setzen in dem Wahlort annoch ihre Berathschlagungen fort, und suchen sie vornämlich das Begräbniß des verstorbenen Königes und die Krönung des neuerwählten zu veranstalten, ferner den Krönungs-Reichstag und die vor demselben vorhergehende Landtage zu bestimmen, und das nöthige dieserhalb zu besorgen. Wenn dieses alles geschehen ist, so hat der Wahl-Reichstag sein Ende, und die Stände begeben sich, nachdem sie wegen dieses vollzogenen wichtigen Geschäfts einander Glück gewünschet haben, nach ihrer Heimath.

Der Wahlschuppen wird hierauf abgebrochen, der Wall abgetragen, der Graben zugeschüttet, und alles der Erde gleich gemachet.

Bisweilen geschieht es, wenn die Stände bey der Wahl sich getrennet haben, daß annoch vor dem Krönungsreichstage eine General-Versamlung angesetzt wird, damit die Widriggesinnten sich noch zu besinnen, und mit der Republik sich wieder zu vereinigen, Zeit gewinnen mögen. Die Pohlen nennen diese Zusammenkunft Koparcie oder eine Bestätigung. Es ward eine solche Zusammenkunft nach der Wahl Stephans zu Andreow, nach der Wahl Sigismund III. aber zu Wisliez, veranstaltet.

(Der Beschlus folgt nächstens.)

Regensburg, vom 28 May.

Vorgestern, als den 26sten, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Clemens zu Sachsen, Fürst-Bischof zu Freysingen und Regensburg, unter Abfeuerung der Canonen zu Donaustauff, 2 Stunden von hier, aus Freysingen angelanget. Sämtliche Membra des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0460
DFG

hiesigen Dom-Capituls hatten sich zum voraus dahin begeben, um Se. Königl. Hoheit allda zu bewillkommnen, und genossen die Gnade, die Abendtafel mit Höchstderoselben in dem dortigen Pfleg-Quartier einzunehmen.

Der nächstkünftige Freytag, als der 1ste Junii, ist dazu bestimmt, daß Se. Königl. Hoheit sich in hiesige Stadt herein verfügen, und als Fürst-Bischof von Regensburg von Ihrer Diöces feyerlichen Besitz nehmen werden.

Von Seiten des hohen Dom-Capituls sowohl, als auch von dem Magistrat hiesiger freyen Reichs-Stadt Regensburg, werden bereits Anstalten zu Höchstdero Empfange gemacht, und wird, dem Vernehmen nach, unter anderen hohen Ehrenbezeugungen, mit dreymaliger Abfeurung der Canonen auf hiesigen Stadtwällen und Bastions, die Bürgerliche vor das Thor bis an die Gränze hiesigen Stadt Territorii hinausrücken, eine Compagnie Grenadiers von der Stadt-Garnison an dem Thore postiret werden, auch die Bürgerliche Infanterie zur Parade aufziehen, ausser dem aber Se. Königl. Hoheit durch eine solenne Deputation vom Magistrat, mit Ueberbringung des gewöhnlichen Ehren-Geschenks, complimentiret, mithin alle einem solchen Prinzen in Ansehung seiner hohen Geburt, Würde und Character gemässe Ehrenbezeugungen erwiesen werden.

Wie es scheinet, werden Se. Königl. Hoheit kein Nachtlager hier in der Stadt halten, sondern nur ein Absteigquartier in der Dom-Probstey nehmen, und sich hernach wiederum nach Donaustauff erheben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2 Junii.

Nach dem, was nun von glaubhaften Orten versichert wird, enthält der zwischen unserm und dem Rußischen Hofe neulich geschlossene Tractat, ausser einer förmlichen Garantie aller itzigen Besitze der beyden Mächte, die Verbindung, daß, im Fall eines Krieges, die eine der andern mit 15000 Mann Infanterie und 5000 Cavallerie zu Hülfe kommen soll, wobey jedoch die Kriege, die unser Monarch in Westphalen, und, die Rußische Monarchin mit den Türken, bekommen mögte, dergestalt ausgenommen werden, daß statt der Volkhülfe Geld gegeben wird. Ein dritter Hauptartikel dieses Tractats betrifft die Pohlnischen Affairen, und machen beyde Souveraine sich verbindlich, desfalls die Gründe und Absichten, derentwegen Sie in ihrer Privat-Corre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0461
DFG

spondenz überein gekommen sind, mit gemeinschaftlicher Verabredung zu befolgen.

Man hat in Berlin ein Gerücht, daß, weil die Parthey des Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, gesehen, daß sie mit einem besonderen Wahltage zu spät kommen würde, sie in einer einzigen desfalls angestellten Rahtsversammlung schlüssig geworden sey, besagten Kron-Großfeldherrn, ohne weitere Formalitäten, zum Könige zu wählen, und von der bey ihr befindlichen Armee dafür ausrufen zu lassen.

Lüttich, vom 25 May.

Am Freytage, Nachmittags, langten hier die Päbstlichen Bullen, zur Bestätigung der Wahl unsers Bischofs und Fürsten, an. Den Augenblick darauf wurde Sr. Hochfürstl. Gnaden diese Nachricht mit einem Expressen nach dem Schlosse Seraing überbracht. Die Einweihung dieses so sehr verlangten Fürsten ist auf den 11ten des nächstkommenden Monats angesetzet.

Paris, vom 28 May.

Es geht die Rede, daß der Herzog von Bedford wieder als Ambassadeur des Londener Hofes anhero kommen werde, um einige Unterhandlungen zu pflegen, welche gewisse Artickel des Friedens-Tractats von 1622 betreffen sollen.

Aix, in Provence, vom 17 May.

Wir sehen hier viele Truppen durch und vorbey ziehen. Die Neugierigen unterhalten sich hiermit auf das beste, und die Staatsklügler gerathen wegen dieser Begebenheit auf allerley Vermuthungen. Da wir aber Friede haben, und nichts uns neue Unruhen drohet, so macht sich auch niemand dieserwegen einige Sorgen. Das Infanterieregiment von Rovergue gieng vor verschiedenen Tagen durch, und zwar das eine Bataillon desselben nach Soliers, und das andere nach Hyeres. Das Regiment von Perigord traf hierselbst den 13ten ein. Den folgenden Tag hielt es Rasttag, und darauf gieng es weiter nach Monaco. Den 31sten dieses wird das Regiment von Tournaisis erwartet. Dasselbe geht nach Antibes. Es wird auch versichert, daß noch mehrere Regimenter ankommen werden; doch weiß man noch nicht, wohin sie bestimmet sind. Viele glauben, und diese Meynung ist nicht unwahrscheinlich, daß keines von diesen Regimentern sich in Provence verweilen werde; und es geschehen

Wetten, daß sowol diejenigen, welche passiret sind, als die andern, welche ihnen nachfolgen sollen, nach der Insel Corsica überstechen werden.

London, vom 29 May.

Der Graf von Gnerchy ist noch nicht nach Paris abgegangen, sondern wird erst am 5ten Junii seine Reise antreten. Es ist gewiß, daß verschiedene wichtige Sachen auf dem Tapete sind.

Obgleich die jüngsten Briefe aus America gemeldet, daß auf den Gränzen der Englischen Colonien alles vollkommen ruhig sey, so geben doch itzt andere Berichte, daß dem Frieden nicht zu trauen sey, und daß die Wilden mit neuen Ueberrumpelungen schwanger giengen.

Aus Neujork hat man, daß die mit dem letzten Paquetboot daselbst angekommene Ordre, wodurch der General Gage in dem Ober-Commando über alle dortige Truppen bestättiget worden, in der ganzen Provinz ein allgemeines Vergnügen verursachet habe. Der Ritter Johnson hat eine glückliche Expedition gegen die Wilden ausgeführet, und eine ansehnliche Parthey, worunter sich 14 von den vornehmsten unter ihnen befinden, aufgehoben. Der Oberste Breadstreet steht gleichfalls im Begrif, eine Unternehmung gegen dieselben zu versuchen. Die Colonie von Connecticut hat beschlossen, 246 Mann zu diesem Indianischen Kriege anzuwerben. In Pensylvanien aber haben die Stände und der Gouverneur noch nicht einig werden können, was sie zur Unterstützung der allgemeinen Sache für einen Beytrag thun wollen.

Am 23sten hat der Ambassadeur des Kayfers von Marocco, Laky Abdeleada Hadiel, zu St. James seine Abschiedsaudienz bey dem Könige gehabt.

Am Freytage haben die Directeurs der Ostindischen Compagnie eine Versammlung gehalten, worinn nach vielen Debatten endlich alles, was in Ansehung der Sachen in Bengalen noch zu reguliren war, in Ordnung gebracht worden. Morgen wird der Lord Clive von besagter Compagnie Abschied nehmen, und übermorgen sich an Bord begeben. Die Compagnieschiffe, der Prinz von Wallis und der Kent, sind zu diesem Ende bereits am vorigen Sonnabend aus den Dünen nach Portsmouth unter Segel gegangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0463
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 1. Junii. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11¼ ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 11¼ ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅝ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26½
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26⅔
Louisd'or vor voll — — — 40⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — 25¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 10¼
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — — 8
Louisd'or vor voll — — — 11⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 8½ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 11½ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück —ß. —ß. — — —
Silber die Mark fein 26 ℔. 6 a 7 ß. — Banco
Stück von Achten 27 ℔. 12 a 13 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0464
DFG

Beylage,
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 22 May.

Noch bey der Reichstags-Sitzung vom 16ten dieses, ist dem Groß-Regimentario, zur Bewahrung der inneren Sicherheit, die Macht verliehen worden, ausser der Kron-Armee, auch andere Truppen zu brauchen.

Den 18ten wurde beschlossen: Daß die in den Jahren 1717, 1733 und 1736 gegen die Protestanten errichteten Constitutionen in die Erfüllung gebracht werden, und dem zufolge alle und jede Protestanten künftig im Königreiche nichts weiter, als was ihnen erblich gehörte, besitzen sollten. Vor diesem Beschlusse war von einigen in Erinnerung gebracht worden, daß man in diesem Puncte den mit andern Mächten geschlossenen Tractaten nicht zu nahe treten mögte.

In der Sitzung vom 19ten ist der Wahl-Reichstag auf den 20sten August angesetzet worden.

Weichselstrom, vom 22 May.

Bey dem Krongroßfeldherrn, welcher zu Cozenice eine gute Position genommen hat, und sich an der Spitze des größten Theils der Krontruppen befindet, auch mit allen Kriegsbedürfnissen wohl versehen ist, sind seit kurzem viele Magnaten eingetroffen.

Wien, vom 23 May.

Nachdem Se. Majestät, der Kayser, Sich das Beste des Staats sorgfältigst angelegen seyn lassen, und hauptsächlich durch gute Wirthschaft bedacht sind, die vielen Schulden zu tilgen, und die onerirten Landesfl. Generalien der Last zu entbinden; so haben Se. Maj. vor wenig Tagen die Königl. Ungarische Kammerherrschaften, Halbthurn und Altenburg, auf gewisse Jahre, übernommen, und dafür eine beträchtliche Summe in hiesiger Banco eingelegt, welche durch gute Vorsicht der Vorgesetzten, wieder in ihrem vollkommenen Stand ist, und, wie man glaubt, werden nächstens die darin liegende Capitalien zu 6 Procent abgethan werden. Von den ausgegebenen Papiren kommen wenig mehr zum

Vorschein, und es werden bereits die Besoldungen mit baarem Gelde bezahlet.

Der Königlich Französische Ministre, der vor wenigen Wochen von Paris hieher gekommen, Seiner Majestät dem Römischen König, zur beglückten Krönung, das Compliment, im Namen Sr. allerchristlichsten Majestät, abzustatten, stehet im Begriffe, wieder nach Paris zu gehen, wird aber von dorten, in kurzer Zeit, als Bothschafter wieder hier eintreffen, den itzigen Königl. Französischen Minister, Comte de Chatelet, abzulösen.

Der Hr. Graf, Franz Joseph von Wurmbrand, ist als K. K. Gesandter am Königl. Dänischen Hofe, nach Copenhagen abgegangen. Der Hr. Graf von Weltperg, der zum K. K. Gesandten am Königl. Portugiesischen Hofe ernannt ist, machet sich fertig, seine Reise nach Lissabon anzutreten.

Dieser Tage ist wieder ein K. K. Cabinetscourier von Madrit anhero zurück gekommen. Da, dem Verlaute nach, das Beylager Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Leopold, mit Dero bereits vermählten Braut, der Königl. Spanischen Infantin Louise, künftiges Frühjahr zu Insprug gehalten werden soll; so geben die Berichte vom ersagten Orte, daß an dortiger Burg eilfertig gebauet, und andere prächtige Vorkehrungen, zum Empfange dieses höchsten Paares gemachet werden.

Venedig, vom 20 May.

Wie man von Rom vernimmt, so haben der Herzog von York denen Herren Cardinälen D. Paul Borgheso, und Groß-Prior Corsini, jedem ein Tafelservice von Dreßdner Porcellain, von besonderer Kostbarkeit und Schönheit zustellen lassen.

Zerbst, vom 28 May.

Heute ist allhier die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß gestern, als am 27sten May, zu Ballenstädt die Vermählung Unsers Durchl. gnädigsten Fürsten und Herrn mit der Durchl. Prinzeßin Christine Elisabeth Albertine, Ihro Hochfürstl. Durchl. des ältesten regierenden Fürsten zu Anhalt-Bernburg jüngsten Prinzeßin Tochter, beglückt vollzogen worden.

Nachrichten.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß das Allodial-Guth Sildemow in Mecklenburg, nahe bey Rostock belegen, per modum licitationis verkaufet, und dem Herrn

Käufer in Termino Trinitatis 1764. abgeliefert werden soll. Zu dieser Licitation, und also zu dem öffentlichen Verkauf des gedachten Guthes an dem Meistbietenden, ist der 20ste Junii a. c. pro Termino erwählet, und werden diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen belieben, hiedurch ersuchet, am gedachten 20sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Rostock in des Hrn. Notarii und Organisten Riedels seiner Behausung auf St. Marien Kirchhof belegen, sich anzufinden, die Conditiones zu diesem Kauf und Verkauf zu vernehmen, und anzusehen, wie alsdenn dem Meistbietenden dieses Guth wird zugeschlagen werden. Wer zuvor nähere Nachricht wegen des Guths verlanget, kan solche bey dem Hrn. Hofrath Weber, oder bey dem Hrn. Organist Riedel in Rostock erfahren.

Am 15ten Jun. sollen zu Gorow an den Meistbiethenden verkauft werden: 40 Stück Kühe, Stiere und Starcken, worunter 2 3jährige Bollen, 8 St. Baupferde und Füllen, 1 vierjähriger schwarzer Hengst, verschiedene gangfertige Erndte- und Bauwägen, Haaken, Pflügen, nebst andern Instrumenten, eine alte Kutsche, 40000 Mauersteine, 8000 Dachsteine und Fliesen. Die Hn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst einzustellen

---

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 16ten Junii, auf dem Hofe zu Clasdorff, 2 Meilen von Wismar, an den Meistbietenden sollen verkauft werden: 60 Holländer Kühe, 30 Ochsen und Stiere, 12 Bau-Pferde, 4 Füllen, Schweine und anderes kleines Vieh, auch Instrumenta rustica allerley Arten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Samuel Matthias Prieß, in der Wasserstrasse, ist ganz frischer Bitterbrunnen, die Krucke zu 32 ßl. an alten Louisd'or, zu haben.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß eins in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25sten Junii a. c. an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann gewärtigen, daß selbiges dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0467
DFG

Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet: worinen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen von Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Bey dem Hrn. Roserus, in der Blutstrasse, ist zu haben: Gottländscher Kalk, gebrannter Gips bey halben Tonnen und LPf. wie auch Steingips, große und kleine Schleifsteine, Schaufeln, Wettsteine, alles für billigen Preis.

Schiffer Radlof, welcher auf dem hiesigen Schiffergelach wohnet, gedenket den 16ten dieses von hier nach Copenhagen zu segeln. Wer demnach dorthin oder von da hieher nach Rostock etwas zu befrachten hat, oder als Passagiers mitzureisen gedenken, belieben sich bey ihm mit dem forderfamsten zu melden.

Es ist in diesen Tagen ein silberner Löffel, welcher inwendig ganz zerscharrt, auf dem Wege vom neuen Markt nach St. Marien Kirchhof, imgleichen ein rother seidener Tuch mit schwarzen Würfeln verlohren worden. Wer von beyden Theilen Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Verleger dieser Zeitung gegen eine ansehnliche Erkentlichkeit anzuzeigen.

Es verlanget jemand, so bald es möglich, einen geschickten Menschen, der eine recht schöne Hand schreiben, und im Buchhalten, wie es bey der Kaufmannschaft gewöhnlich ist, recht stark seyn soll. Sollte sich demnach ein solcher finden, der Lust hätte, sich an einem andern Ort zu engagiren; so wird er gebethen, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der ihn sodann weiter nachweisen wird.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird auf der Ausgabe der wichtigsten älteren Pommerschen Constitutionen, Landes-Verträge und Ordnungen, bis Ende dieses Monats 2 Rthlr. Pränumeration angenommen. Der ausführliche Bericht davon ist bey demselben gratis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0468
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

47. Stück.

Rostock, den 11. Junii.

Aus einem Schreiben eines Englischen Officiers, aus der Insel St. Vincent, vom 25 Februar.

Diese Insul ist gegenwärtig beynahe einer Wüsten gleich. Die Franzosen, welche sich hier niedergelassen haben, besitzen die schlechtesten Theile. Sie ziehen fast nichts anders als Caffee und Cacao, und dazu nur in sehr geringer Quantität. Zucker zu pflanzen, dürfen sie nicht wagen; indem sie beständig befürchten müssen, von den Wilden oder Caribern, die den besten Theil der Insul einhaben, angefallen und geplündert zu werden. Diese Wilden erstrecken sich über 2000 an der Zahl. Sie gehen nackend, und sind mit Bogen, Pfeilen und Säbeln bewafnet. Von Natur sind sie grausam, dabey aber jedoch so feigherzig, daß sie für einer militairischen Erscheinung sofort ganz bange werden. Seit dem ich mich allhier aufhalte, lassen sie sich nicht mehr Hauffenweise blicken, indem sie meinen rothen Rock nicht vertragen können. Sie haben sogar deswegen angelobet, sich ruhig zu verhalten. Man kann ihnen aber auf ihr Wort nicht trauen. Es ist ein sehr gottloses und boshaftes Volk; und das dienlichste Mittel, sich desselben zu entledigen, würde seyn, es nach der Spanischen Küste vom westen Amerika zu schicken. Ich zweifle keinesweges, daß diese Insul, durch eine gute Regierungs-Form und eine gute unpartheyische Austheilung der Ländereyen, mit der Zeit eine unsrer besten Besitzungen werden dürfte. Sie ist mit den schönsten Flüssen durchschnitten

hat das kostbarste Wasser, und einen Ueberfluß an vortreflichen Fischen. Der Boden kann nirgends besser angetroffen werden, und ist zum Wachsthum des Zuckers, Caffee, Cacao, und worzu man ihn nur gebrauchen will, sehr bequem. Die Luft ist bereits ziemlich zuträglich, und, wenn man die Ländereyen gereiniget haben wird, so wird sie ohne Zweifel so gesund, als irgend eine in Europa seyn. Nur die Hitze ist etwas übermäßig.

Beschluß der kurzen Nachricht von der Wahl und Krönung eines Königs von Pohlen.

(Man sehe das 44ste und 46ste Stück dieser Zeitung.)

Alles nun, was auf dem Wahl-Reichstage vorgekommen und abgemachet worden ist, dahin vornämlich die Königswahl selbst und die Pacta Conventa des neuen Königs zu rechnen sind, wird in einer besonderen Samlung durch öffentlichen Druck bekannt gemacht, und den Constitutionen oder Reichsgesetzen einverleibet.

Die Wahl verschaffet zwar dem neuerwählten Könige den Königlichen Titul; die feyerliche Einweihung oder Krönung aber giebet ihm allererst das Recht zur völligen Besitzung des Throns, und die Macht zu einer gesetzmäßigen Regierung. Um deswillen werden auch die Jahre seiner Regierung nur von der Krönung an gezählet und berechnet; und, wenn etwa vor derselben Königl. Schreiben ausgefertiget werden, so wird des Jahrs der Regierung darin nicht gedacht, sondern es geschiehet solches zuerst in dem Königlichen Universal nach der vollzogenen Krönung.

Der einzige König Johann der Dritte, oder Sobiesky, hat die Jahre seiner Regierung von der Zeit seiner Erwählung an gerechnet, weil die Stände ihm erlaubten, noch vor der Krönung die völlige Regierung zu übernehmen, und wegen der damahls drohenden Gefahr, mit der Armee wieder die Türken zu Felde zu ziehen.

So bald der Krönungs-Reichstag seinen Anfang nimmt, endiget sich das Interregnum. Die Zeit und der Tag desselben wird auf dem Wahl-Reichstage von den Ständen bestimmet; doch kan derselbe auch von ihnen länger ausgesetzet werden, wenn sie es wichtiger Umstände wegen für dienlich erachten.

Schon seit Uladislav des Ellenlängigen Zeiten, der wegen seiner kleinen Statur diesen Nahmen bekam, ist die Gewohnheit, daß die Krönung der Könige und der Krönungs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0470
DFG

Reichstag nirgend anders, als zu Cracau, veranstaltet wird, welches auch in den Jahren 1564 und 1569, durch besondere Reichsgesetze bestätiget worden ist.

Der neuerwählte König hält wenige Tage zuvor seinen feyerlichen Einzug in Cracau mit der grössesten Procht. Die Stadt macht, um ihn würdig zu empfangen, schon bey Zeiten alle nöthige Veranstaltungen und Zubereitungen.

Nach dem Einzuge folgt, seit der Zeit Uladislav des Vierten, das Begräbniß des verstorbenen Königes, dazu von den Ständen auf dem Wahl-Reichstage der eigentliche Tag angesetzet wird. Es wird um deswillen die Veranstaltung getroffen, daß die Leiche zu rechter Zeit nach Cracau abgeführet werde.

Warschau, vom 27 May.

Mit dem bevorstehenden Wahl-Reichstage soll, nach dem Beschlusse der auf dem itzigen Reichstage versammelten Stände, alles nach den Regulationen der alten Constitutionen und Confoederationen gehalten werden. Die Woywodschaften werden Abgeordnete zur Wahl schicken; jedoch wird es auch frey stehen viritim (Mann für Mann) zu erscheinen. Indessen soll die Wahl eines Marschalls zu gedachtem Wahltage nicht aus allen, sondern nur aus einem darzu genommenen Ausschusse, vorgenommen werden.

Zur Untersuchung desjenigen, was die grossen Preußischen Städte, und die hiesige Hauptstadt, ihres Aufnehmens halber, beym Reichstage eingebracht haben, ist eine besondere Deputation angeordnet worden.

Den 21sten wurde von den Ständen der 9te Julius zu den der Königswahl vorhergehenden Antecomitial Landtagen angesetzet, wobey man für die Provinz Preussen auf dieselbe Zeit einen Gaspodarski General-Landtag, dergleichen man vorhin noch nie gehabt hat, ausmachte, damit diese Provinz auf demselben ihre Angelegenheit besorgen könnte.

Bey der Seßion vom 22sten wurde weiter beliebet, daß jeder District der Provinz Preussen künftig alle Zeit nur 2 Deputirte zum Reichstage schicken sollte. Lauenburg und Bütow haben solches sonst gethan; den übrigen Districten aber ist nichts vorgeschrieben gewesen, und haben selbige so viele, als sie gewolt, geschickt. Der Unterwerfungs-Acte mit der Provinz Preussen enthält, daß, wenn von derselben keine Abgeordnete oder Landboten auf dem Reichstage sind, alsdann auch in derselben Angelegenheiten nichts soll beschlossen werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0471
DFG

An demselben Tage wurde von der hohen Versammlung einmüthig beschlossen: "Daß der zu erwählende König ein Pohle, von Pohlnischem Vater und Pohlnischer Mutter herstammend, der Römischen Kirche zugethan, erzogen in den Rechten und Gewohnheiten des Reichs, mit den darzu gehörigen Gaben ausgerüstet, und nicht zu alt seyn sollte."

Sowol den 22sten als noch den 23sten kam vor, daß der zu erwählende König beständig in Pohlnischer Tracht gehen sollte. Man konnte sich aber nicht einig werden.

Der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, ist mit der Armee von Tozenice nach Lublin aufgebrochen. Bald darauf sind auch die dem Großregimentario untergebene Truppen, von Rußischen verstärkt, dahin gefolget, und es ist sogar zwischen einigen von diesen einander widrigen Völkern bereits zu einigen Attaquen gekommen, wobey auch auf beyden Seiten etliche getödtet, andere verwundet, und noch andere gefangen worden sind. Die Truppen der hier versammelten Stände haben hierbey den Vortheil gehabt, daß von dem andern Theil einige Compagnien zu ihnen übergetreten sind. Bey diesen Ständischen Truppen befinden sich unter andern hohen Officiers der Kron-Kammerherr Poniatowski, der General desselben Namens, der General Ronicker, und von Rußischer Seite nicht allein der General, Fürst Daschkow, sondern auch der hiesige Rußische Gesandte, Fürst Repnin.

Warschau, vom 28 May.

Am 24sten hat der Reichstag die Materie von der Pohlnischen Kleidung des künftigen Königs von Pohlen, denjenigen Herren bestens empfohlen, welche die Pacta Conventa für den neuen König aufzusetzen ausersehen werden würden. Man schloß nachher, daß das Archiv und die Kleinodien des Reichs, die Königl. Salinen und Oeconomien, gehörig untersuchet werden sollten, und daß die bey gegenwärtiger Zeit gewöhnlicher maassen zu errichtende Brücke über die Weichsel allhier, eine künftig fortdaurende Brücke seyn sollte, und jedermänniglich ohne Ausnahme, (nur die zur Wahl Ankommende ausgenommen) für den Uebergang bezahlen sollte, für eine Persohn zu Fuß einen Groschen, und für ein Pferd oder Vieh drey Groschen, auch wie für die durchgehende Gefässe ein Edelmann 4 Gulden, ein Kaufmann aber 8 Gulden bezahlen sollte, und daß künftig kein Mensch eine Anweisung auf die Einkünfte dieser Brücke

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0472
DFG

erhalten könnte noch dürfte: Doch da die verwittwete Frau Castellanin von Krakau schon die Einkünfte der bisher gewesenen Ueberfuhr angewiesen gehabt hätte, sollten sie selbige auch auf Lebenszeit aus den Einkünften der Brücke genießen. Man redete auch, daß der Schoppen zur Königswahl auf dem Felde in Wola, eine halbe Meile von hier, nebst den übrigen Anstalten, besorget werden sollten.

Es wurden hernach zu Entwerfung der künftigen pactorum Conventorum mit dem neuerwählten Könige folgende Herren ausgesetzet: Aus dem Senat: die Bischöfe von Wilda und Cujavien, Maßalsky und Ostrowski, der Castellan von Wilda und Großfeldherr von Litthauen Maßalski, die Woywoden von Sendomir, Inowroclaw, Plock, Pommerellen und Mscislaw, Wielopolski, Zamoiski, Podoski, Mossowski und Plater, und die Castellane von Posen, Kalisch, Inowroklaw, Braclaw und Oswicim, Mielzinski, Zisewski, Moßczenski, Czarnecki und Jaklinski; aus der Ritterschaft von Klein-Pohlen, den Fürsten Lubomirski, Landbote von Sendomir; Morski, von Przemisl; Buckofski, von Sanock; Rzewuski; Dziedußyki und Dodoki, insgesamt von Haliez; den Fürsten Czatoryski und Piaskowski, beyde von Wolhinien; den Glogowski, von Belz; Komorowski, von Chelm; und Kuczynski, von Mielnick: von Groß-Pohlen, Gurowsky und Raczynski, von Posen; Koßowski, von Coisch-Brzesc; Skarbek, von Inowroclaw; Nißzycki, von Plock; Szidlowski, von Warschau; Rostkowski, von Wisk; Podoski und Krajewski, Ciechanow; Glinka und Malachowski, von Lomzyn; und Lußczewski, von Sochaczew: endlich von Litthauen, Horain, von Wilda; Wawrzecki, von Braslaw, Scipion, von Lida; Tienfenhansen und Chrepowicz, von Grodno; Zabiello, von Kanen; Chodkiewitz, von Samaiten; Nieftolowski, von Nowogrod; Olecki, von Wolkowysk; Sosnowski, von Littauisch-Brzesc; Przezdziecki, von Minsk und Oskierka von Mozyr.

Bey dieser Materie fieng der Hr. Kammerherr Gurowski, der bey Gelegenheit, daß in dem letzten Kriege die Russischen Truppen in Pohlen gewesen, sich bey demselben als Commissarius von Großpohlen aufgehalten, als gegenwärtiger Posenscher Landbote zu erinnern an, daß des letztverstorbenen Königs Majestät nach den Pactis Conventis für die dreyßig Jahr, welche sie regieret hätten, an die drey Millionen und dreymalhundert tausend Gulden, schuldig

verblieben wären, daher man deshalb sich allenfalls dafür an das hiesige Sächsische Pallais und die dazu gehörige Gründe halten sollte. Es hörte aber damit die Seßion auf.

Altona, vom 7 Junii.

Ein Gerüchte meldet, daß die Partheyen in Pohlen schon angefangen hätten, einige Güter ihrer Widersacher zu verwüsten.

Genua, vom 21 May.

Die Mißvergnügten in Corsica halten unsre Garnison so enge eingeschlossen, daß es uns schwer wird, selbige mit Lebensmitteln zu versorgen. Nachdem unsre Truppen genöthiget gewesen sind, den Thurm von Paludella zu verlassen und in Brand zu stecken, so besitzen wir auf der ganzen Insel, ausser Bastia, nur noch 2 Thürme, oder kleine Vestungen.

Aus einem Briefe von London, vom 1 Junii.

Von guter Hand vernimmt man, daß zwischen unserm Hofe und dem Französischen ein neues Mißverständniß entstanden ist. Es hat sich nämlich vor einiger Zeit eines von unsern Wachtschiffen unterstanden, ein Englisches Fahrzeug, welches mit Contrebandgütern beladen war, mitten aus dem Französischen Haven Boulogne wegzuführen. Französischer Seite ist man hierdurch sehr aufgebracht worden, und Sr. Allerchristl. Majest. hiesiger Ambassadeur hat desfalls bey unserm Hofe ein in lebhaften sehr Ausdrückten gesetztes Pro-Memoria eingegeben. Wie viele von unsern Engländern meynen, so hätte die gute Freundschaft durchaus erfordert, daß man so schädliche Leute, als die Schleichhändler sind, zu Boulogne nicht beherberget, und noch viel weniger hätte man sie schützen sollen, welches schnurstracks gegen das Völkerrecht liefe.

Mit dem Portugiesischen Hofe haben wir gleichfalls eine Irrung bekommen. Sie betrift die Hindernisse, die man in Portugall gegen die Ausführung des Geldes macht, und einige unserer Schiffe sollen in diesem Stücke ganz neulich Gewalt gebraucht haben. Inzwischen hat der hiesige Portugiesische Minister, Hr. von Mello, unsern Königl. von einigen am 28sten May von seinem Hofe erhaltenen Depeschen Nachricht gegeben

Bey dem Kaufmann, Hrn. Samuel Matthias Prieß, in der Wasserstrasse, ist ganz frischer Bitterbrunnen, die Krucke zu 32 ßl. an alten Louisd'or, zu haben.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß eins in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und

dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25sten Junii a. c. an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet; worinnen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen von Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Schiffer Radlof, welcher auf dem hiesigen Schiffergelach wohnet, gedenket den 16ten dieses von hier nach Copenhagen zu segeln. Wer demnach dorthin oder von da hieher nach Rostock etwas zu befrachten hat, oder als Passagiers mitzureisen gedenken, belieben sich bey ihm mit dem forderlichsten zu melden.

Es verlanget jemand, so bald es möglich, einen geschickten Menschen, der eine recht schöne Hand schreiben, und im Buchhalten, wie es bey der Kaufmannschaft gewöhnlich ist, recht stark seyn soll. Sollte sich demnach ein solcher finden, der Lust hätte, sich an einem andern Ort zu engagiren; so wird er gebethen, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der ihn sodann weiter nachweisen wird.

Den 28sten dieses Monats, soll auf dem adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock, allerhand Vieh, als: Küh, Ochsen, Jüstvieh und Kälber, Pferde, Füllen und Schweine, imgleichen einige Instrumenta rustica, durch öffentlichen Ausboth an den Meistbietenden, gegen sofortige baaren Bezahlung verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchi, sich am benannten Tage, wenigstens Morgens um 8 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Soferne jemand hieselbst in der Stadt gewilliget ist, sein Haus, wobey sich guter Hof- und Stallraum befindet, gleich

nach Pfingsten zu vermiethen, der wolle sich baldigst bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Koßfelderstrasse, ist frisches, wolverpittschirtes Pirmonter Brunnenwasser, imgleichen gutes Seidlitzer Brunnenwasser, wie auch diesen Pfingstmarkt über Engl. Tisch-Service, allerhand Gattung Thee und Coffee, Engl. und Holländ. Rauch-Toback, Pariser Rappe, in bleyernen Dosen, ungelöschter Kalk und Bretter, alles um billigen Preis zu haben.

Da bereits die 2te Classe der 43sten Hamburger, imgleichen die 1ste Classe der 4ten Lübecker, wie auch die 1ste Classe der 46sten Generalitäts-Lotterey, gezogen worden; So können die Herrn Interessenten, welche bey dem Herrn Diet. Schröder Loose genommen, die Ziehungs-Bogen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinste in Empfang nehmen. Die Umschreibung der Loose aber muß bey Verlust derselben zu gehöriger Zeit besorget werden.

Da gestern, als am 9ten dieses, auf dem Wege von Dobberan bis Barkentin eine silberne Taschen-Uhr mit einer stahlernen Kette und daran befindlichem silbernen Pettschaft, worin die Buchstaben P. S. geschlungen gravirt, verlohren gegangen; so wird dem Finder hiedurch freundlichst ersuchet, solche gegen einem resonnablen Recompenze an den Herrn Tellien, auf dem Schilde, zur Einhändigung an dem wahren Eigner wieder einzuliefern.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird auf der Ausgabe der wichtigsten älteren Pommerschen Constitutionen, Landes-Verträge und Ordnungen, bis Ende dieses Monats 2 Rthlr. Pränumeration angenommen. Der ausführliche Bericht davon ist bey demselben gratis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 βl. in Commissino zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII. — XII.
Dann sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0476
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

48. Stück.

Rostock, den 15. Junii.

Constantinopel, vom 2 May.

Die Gesetze, welche der Sultan bey seiner Gelangung zum Throne publiciren lassen, um die Ausschweifung und Verschwendung bey Gastereyen, in Kleidern und Gebäuden einzuschränken, sind am 19ten vorigen Monaths erneuert: Diese Gesetze betreffen nicht allein die Armenier und Griechen, sondern auch einige Ausnahme alle Unterthanen und Vasallen, es seyn Christen oder Juden, die der Pforte Tribut erlegen und unter ihrem Schutze stehen.

Da der Aufstand, den wegen Ernennung des Prinzen Stephanitza Rachowitz zum Hospodar von der Wallachey die Grossen des Fürstenthums erreget haben, glücklich gestillet ist, so hat vorbemelderer Prinz seine Reise nach Bucherrest, als der Hauptstadt von der Wallachey, fortgesetzet.

Die Verlöbniß zwischen dem Großvezier und der Prinzeßin Schach Sultana, Tochter des Großherrn, ist allererst am 23sten verwichenen Monats (und also nicht im Märzmonate, wie ausgebreitet worden) im Serail mit grösseser Feyerlichkeit geschehen: Der Wehrt der Geschenke, die der Großvezier seiner jungen Braut gegeben hat und meistentheils in Juwelen bestehen, wird auf 250000 Piasters geschätzet. Man versichert aber, daß der Sultan diese Summe von seiner Schatzkammer dem Großvezier wieder zurückbezahlen lassen.

Auf Befehl der Pforte hat ein beträchtliches Corps Truppen, so mehrentheils aus Cavallerie bestehet, den Marsch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0477
DFG

nach den Gränzen von Pohlen und Rusland angetreten. Man versichert, daß solches geschiehet, um die Gränzstädte mit den nöthigen Garnisonen zu versehen, und in denselben nothwendige Reparationen an den Vestungswerken vorzunehmen, die seit geraumer Zeit verwahrloset und sehr verfallen seyn. Wenigstens wird gesagt, daß der Großvezier sich auf solche Art gegen die Minister der benachbahrten Mächte ausgedrücket hat. Diesem ohnerachtet giebt der Marsch andern Leuten Gelegenheit zu denken, daß derselbe gegenwärtige Umstände zum Augenmerk habe, welche sich bey Gelegenheit der itzigen Zwischen-Regierung in Pohlen oder der bevorstehenden Erwählung eines Königs eräugen, und der Pforte nichts weniger als gleichgültig seyn könnten.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 2 Junii.

Von den abwesend gewesenen Herren Senatoren sind der Herr Woywod von Kalisch, Twardowski, und der Herr Woywode von Mscislaw, Plater, wie auch der Hr. Kron-Großschatzmeister Wessel wieder hieselbst eingetroffen, haben auch schon, wiewol nur einmal, dem Reichstage beygewohnet. Auf diesem Reichstage ist am Montage und Dienstage, als den 28sten und 29sten May, mit vieler Für- und Wiedersprache, jedesmal fast bis zum Sonnenuntergange, die Frage vorgewesen, ob die zu Untersuchung der Rechnungen, welche sowol die gegenwärtigen Herren Großschatzmeistere von Pohlen und Litthauen, als auch die Erben der ohne abgelegte Rechnungen verstorbenen Groß-Schatzmeister, ablegen sollen, ausgesetzte Herren einen besondern Eid, ausser demjenigen, mit welchem sie schon zu ihren Würden geschworen haben, leisten solten? und ob die Rechnungen nur so, wie sonst, nach der einmal angenommenen Einnahme, oder von Heller zu Pfenning, wie alles eingekommen, abgegeben werden solten? Endlich, ob man gleich hohen Orts vorstellete, daß man es diesmal beym Alten bewenden lassen, auf künftig aber einen Entwurf machen sollte, wie die Rechnungen einzurichten seyn möchten, so fiel zwar der eine Schluß durch 24 Stimmen gegen 2 im Senat, und durch 119 Stimmen gegen 10 von der Ritterschaft, dahin aus, daß die zu Abnehmung der Rechnungen ausgesetzte Herren keinen besondern Eid deshalb schwören dürften, dahingegen der andere wieder durch 14 Stimmen gegen 12 im Senat, und durch 97 Stimmen gegen 32 von der Ritterschaft, veststetzte, daß die Rechnungen von Heller zu Pfenning

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0478
DFG

eingegeben werden sollten, wobey man auch wieder darauf drung, die auf den Kammern und in andern Posten bey dem Schatzamte befindliche Protestanten durchaus wegzuschaffen.

Zuletzt wurde vom Litthauischen Herren Großmarschall dem Senat, und vom Reichstagsmarschall der Ritterschaft bekannt gemacht, daß sowol vom Herzoge von Curland, Johann Ernst, als auch von denen Ihm zugethanen Ständen, an die versammlete Stände des Reichs Briefe eingelaufen wären, die man vorlesen lassen sollte. Da unterdessen der Abend schon herbey gekommen war, so ward es bis zur Mittewoche, dem 30sten verlegt, da sie dann vorgelesen wurden, und eine Empfehlung des hieher abgeschickten Herrn von Medem enthielten, ihm in allen Glauben zuzustellen, und in allem Ihre Protection angedeyen zu lassen. Man kam hierauf auf die im Jahr 1758 geschehene Investitur, und ob gleich einige vermeinten, daß man diese Sache bis zum Krönungs-Reichstage, wann ein neuer König seyn würde, aufschieben sollte, so fiel doch der Schluß dahin aus, daß Ernst Johann Biron, als der einzige und rechtmäßige Herzog von Curland, erkannt und erkläret, die im Jahr 1758 geschehene Investitur caßiret und für null und nichtig erkläret, und dabey verordnet wurde, daß Ernst Johann vom künftigen neuen Könige die Belehnung persöhnlich empfangen, oder wenn sein Alter ihm solches nicht zuliesse, sein ältester Prinz Peter für ihn und auch zugleich schon mit für sich selbst, als Nachfolger, solche empfangen, niemals aber sich jemand von ihnen in auswärtige Dienste begeben, und bis zum Absterben der männlichen Bironschen Linie bey dieser Familie die Herzogl. Würde verbleiben, nachher aber es mit diesem Herzogthum weiter, wie es die Verträge erfordern, gehalten werden soll.

Man glaubt, daß dieser Reichstag sich noch bis zu den Pfingsttagen verziehen werde.

Uebrigens ist alles von der Gegenparthey ganz stille, und die ihr nachgeschickte Truppen befinden sich auch noch dorten, ohne daß man höret, daß kürzlich etwas zwischen beyden Theilen weiter vorgegangen wäre.

Warschau, vom 2 Junii.

Der Französische Ambassadeur bey der Durchlauchtigen Republik Pohlen, hat den Auszug eines von dem Herrn Obreskow, Kayserlich-Rußischen Residenten zu Constan-

tinopel, an die Kayserlich-Rußischen Herren Ministers in Pohlen abgelassenen Schreibens unterm 21sten April, welcher der Zeitung von Warschau unterm 26sten May eingerückt gewesen, mit Verwunderung lesen müssen.

Copie eines an Seine Excellenz, den Grafen von Kayserling, Rußischen ausserordentlichen Ambassadeur, gerichteten Schreibens.

Ich habe diesen Preußischen Courier von hier nicht wollen abreisen lassen, ohne Eurer Excellenz von meiner Ankunft in diesem Lande Bericht zu ertheilen, und Sie zugleich von meiner unverletzlichen Ergebenheit für Dero Person zu versichern. Was die hiesigen Neuigkeiten betreffen, so hoffe ich, daß Ew. Excellenz durch den Residenten von Obreskow davon bereits zur Gnüge unterrichtet sind, und ich kann eben dasselbe blos bestätigen, nämlich: Daß die Ottomannische Pforte für unsern Hof die besten Gesinnungen von der Welt hege; daß sie in Ansehung der gegenwärtigen Pohlnischen Angelegenheiten, mit unsere Aller durchlauchtigsten Souveraine, so wie auch mit dem Berliner Hofe, ganz vollkommen übereinstimme, und daß alles, was die besagten beyden Höfe daselbst unternehmen dürften, hieselbst werde genehmiget werden. Uebrigens habe ich die Ehre, mit der vollkommensten und vorzüglichsten Hochachtung zu seyn, Ew. Excellenz

Pera von Constantinopel,
den 25 April 1764. gehorsamst ergebenster Diener
P. Lewachow.

Von der Weichsel, vom 3 Junii.

Die am 7ten May von 22 Senatoren gegen den itzigen Reichstag gezeichnete Manifestation enthält hauptsächlich folgende Artickel:

„ 1) Der Reichstag kann in Gegenwart der fremden Truppen, welche die Stadt umgeben, nicht Statt haben. Es werden dadurch alle Reichs-Grundgesetze über den Hauffen geworfen. 2) Die Senatoren haben die Russen nicht kommen lassen, noch dafür gedanket, daß sie geschickt worden sind. 3) Die Russen haben in Litthauen eine gewaltthätige Handlung verübet, da sie eine verderbliche und zur Stöhrung der öffentlichen Ruhe errichtete Conföderation unterstützet. 4) Wieder alle Gerechtigkeit beschuldiget man in dem Memorial der Rußischen Minister, welches den 4. May dem Primati zugestellet worden ist, die Krontruppen, daß selbige sich in die Landtäge und andre öffentliche Handlungen ge-

mischet hätten. 5) Durch das unrechtmäßige Verfahren derselben fremden Truppen, ist der Preußische General-Landtag ohne Erfolg gewesen, und dieses ist ein anderwärtiger Bewegungsgrund zur Protestation gegen den Reichstag. 6) Alle gute Patrioten, welche die Gerechtigkeit lieben, werden eingeladen, sich zur Aufrechthaltuug der Freyheit zu vereinigen.„

Am Ende dieser Manifestation ist eine von 45 Landboten gezeichnete Adhäsion, wodurch dieselben, den Protestationen der Senatoren beyzupflichten, erklären.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der Kron-Großfeldherr vom Flusse Pilitz auf Casimir und Zamosc nach seiner Starostey Mosciesk mit etlichen hundert Mann aufgebrochen sey, nachdem derselbe das Commando von der Kronarmee, welche sich gegen Lublin gezogen, dem Kron-Unterfeldherrn übergeben habe. Um besagte Armee unter den Gehorsahm des Fürsten Czartoryski, Woywoden von Reußland und General-Regimentarii, zu bringen, sind jüngst die Grafen Poniatowski, Vice-Kronkammerherr und General in Kayserl. Diensten, wie auch Branicki, Starost von Halia, mit ihren Haustruppen und 3000 Mann Russen ihr nachgeschicket worden, und, nachdem sie über den Fluß Pilitz geschwommen, indem alle Brücken ruiniret und die Prahme versenket waren, stiessen sie auf der Königin Hedewig Regiment, welches die Arriergarde ausmachte. Nachdem aber solches der Ordre des Hrn. General-Regimentarii nicht hat pariren wollen, und Feuer gegeben worden ist, so sind von beyden Seiten einige getödtet und verwundet, verschiedene gefangen und viele Wägen erbeutet worden. Die Nachricht von dem, was vorgefallen ist, erwartet man alle Augenblicke.

Am Montage hat zu Warschau der Hr. Großfeldherr von Litthauen sein Marschallsgericht eröfnet.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 4 Junii.

Den jüngsten Nachrichten zufolge hat sich der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, mit der Kronarmee und der Militz der Magnaten von seiner Parthey, näher nach der Türkischen Gränze, nämlich nach Caminieck, in Podolien, gezogen, wohin ihm der General Daschkow mit 4000 Mann Russen, und die Grafen Poniatowski mit 5000 Mann ihrer Truppen auf den Fuß nachfolgen. Ein Corps von 15000 Mann Russen marschiret von Kiow gerade nach Caminieck, um gedachten Großfeldherrn daselbst einzuschliessen. Die Armee dieses Generals ist von neuem dadurch geschwächt worden, daß wieder 3 Panzerfahuen ihn verlassen haben; und

die Litthauischen Tartarn sollen im Begriffe stehen, ein gleiches zu thun.

Der Litthauische Großfeldherr hat die Litthauische Armee nach Grodno gezogen.

Die neulich auf dem itzigen Warschauer Reichstage aufs Tapet gebrachte Prätension an das Churhaus Sachsen hat sich darauf gegründet, daß der hochseelige König sich durch die beschworne Wahlcapitulation verbindlich gemacht hätte, eine Ritterschule in Pohlen zu errichten, und darzu jährlich 100000 Pohlnische Gulden anzuwenden. Da nun dieses nicht erfüllet worden, so wären Sr. Majestät Erben zur Erlegung der Summe von 3 Millionen und 300000 Gulden für die 33 Regierungsjahre dieses Monarchen anzugehen, und im Weigerungsfalle hätte man Besitz von dem Sächsischen Palais in Warschau zu nehmen. Die Zeit ist bey der damahligen Session zu kurz gewesen, diesen wichtigen Punct zu entscheiden; und man vernimmt auch noch nicht, daß es seit dem geschehen sey.

Regensburg, vom 4 Junii.

Am verwichenen Freytage, den 1sten dieses, ist die höchstbeglückte Ankunft Sr. Königlich. Hoheit, des Prinzen Clemens zu Sachsen ꝛc. in hiesiger Reichs-Stadt, und Dero Besitznehmung des hiesigen Bischofthums auf die feyerlichste Art erfolget. Jedermann ist von der ungemeinen Gnade, Huld und Leutseligkeit dieses grossen Prinzen eingenommen worden. Wie es heißt, werden Höchstdieselbe morgen die Rückreise von Hohenkauf nach Freysingen antreten.

Leipzig, vom 5 Junii.

Die hiesige Universität erfreuet sich seit kurzem eines Glücks, das ihr in mehr als 200 Jahren, auf so vorzügliche Weise, nicht wiederfahren ist. Es haben nämlich Sr. Churfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Chur- und Landesfürsten, drey Herren Brüder, die Durchlauchtigsten Prinzen, Carl Maximilian, Anton und Maximilian, Dero höchsten Nahmen der hiesigen Academischen Matricul einverleiben zu lassen gnädigst verstattet, und die von dem jetzigen Rectore der Universität, Johann Gottlob Böhmen, im Nahmen der Akademie hierzu abgefasseten Diplomen auf das huldreichste anzunehmen geruhet.

Die Verbindlichkeit, mit vereinigten Kräften an der Beförderung des allgemeinen Besten zu arbeiten, hat die Errichtung einer neuen Leipziger Oeconomischen Societät veranlasset, welche den Nahrungs-Stand überhaupt, als auch

Land- Stadt- Wirthschaft, Manufacturen und Handlung, im weitesten Umfange, zum Gegenstande ihrer Beschäftigung machen will.

Neu- Strelitz, vom 2 Junii.

Nachdem der Oberste Greame, und der Hr. Leacke als Erster Wapenkönig des hohen Ordens vom Hosenbande, welche von des Königs von Großbrittannien Majestät bevollmächtiget worden, unsers Herzogs Durchlaucht mit gedachtem Orden zu installiren, den 28sten May in Wittstock, woselbst der Hr. Kammerjuncker von Witzendorf dieselben empfing, und den 29sten, Nachmittags, allhier, nebst einem zahlreichen Gefolge eingetroffen waren, so erschienen noch desselben Tages, Abends um 6 Uhr, die sämtlichen Dames und Cavaliers in Gala bey Hofe; und um 7 Uhr geschahe die solenne Aufholung des Hrn. Leacke, indem der Oberste Greame sogleich auf dem Schlosse abgetreten war. Sodann ertheilten Se. Durchl. beyden Herren Gesandten die erste feyerliche Audienz, und nachdem Sie sich zur Annehmung des Ordens unter den gewöhnlichen Bedingungen erkläret hatten, so geschahe die vorläufige Investitur mit Anlegung des Gürtels unter dem linken Knie. Der Wapenkönig verlas die gewöhnliche Admonition; beyde Herren Gesandten aber hiengen hiernächst Sr. Durchl. den Ordensband mit dem goldenen Bildnisse des heil. Georgs um, und, als darauf der Wapenkönig die Admonition abermals verlesen hatte, so wurde Sr. Durchlaucht der Stern auf die linke Brust geheftet.

Die feyerliche Installation wird übermorgen, weil alsdann eben Sr. Großbritannischen Majestät Geburtstag einfällt, mit aller Pracht geschehen.

Altona, vom 12 Junii.

Wie man heute von Copenhagen vernimmt, so haben am 7ten dieses, Morgens um 3 Uhr, auf dem Schlosse Sorgenfrey, Ihro Durchlaucht, Frau Sophia Carolina Christiana Henrica, gebohrne Marggräfin von Brandenburg-Culmbach, verwittwete Fürstin von Ostfriesland, gebohren den 31sten März 1707, Ihro Majestät, der Königin Frau Mutter, jüngere Frau Schwester, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Solte jemand Güter von Amsterdam auf hier kommen lassen wollen, dem dienet zur Nachricht, daß Schiffer Peter Kembp allda im Laden begriffen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0483
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 8. Iunii. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11¼ a ½ ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 11¼ a ½ ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅞ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¾
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27⅛
Louisd'or vor voll — — — 40
Neue ⅔tel vor voll — — — 25¾
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 10½
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 7⅛
Louisd'or vor voll — — — 11⅜
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 9 ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 12 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück — ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 6 a 12 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 13 a 14 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0484
DFG

Beylage,
zum 48. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des neulich hieselbst verstorbenen Hrn. Advocati Haselbergs Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 28ste Junii lauffenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an des obgedachten Hrn. Advocati Haselbergen Nachlaß einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen haben, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten May, 1764.

Wann die hieselbst vor einiger Zeit von dem Hrn. Ober-Auditeur von Heß erbaute Wachsbleiche, welche in einem Wohn- und Schmelzhause, von 3 besondern Abtheilungen, einem Magazinhause, einem Pavillon, einem Holz- und Wachthause, dem grossen Raum zur Bleiche, einem Teiche und 2 Pumpen, benebst einer hohen Befriedigung von feuren Brettern, mit eichenen Ständern und Stützen bestehet, mit dem zu derselben bestimmten Zubehör, als: 9 grosse verzinnte eingemauerte kupferne Kessel, jeder ohngefehr 4 Tonnen groß, 2 kupferne Gießkannen, 2 dito Gießkessel, 1 eichen Wasserkumm, nebst Welle und kupfernen Sieb und Trichter, 32 Tische nebst 170 Flacken, 30 hedenen Lacken, und 180 eichenen Pfählen, a 4 und ein halb Fuß, 2 steinerne Tische, 4 schloßveste Schappen, 1 grosser eiserner neuer Wagebalken mit 3 steinernen und 5 eisernen schweren Gewichtern, 3 blecherne Gieß- und Schaumkellen, eine grosse hölzerne Wachs-Presse, 3 hohe Körbe und 2 Tragbaren, bereits zu verschie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0485
DFG

denen mahlen öffentlich aufgebothen, im letzten vierten Termino auch zwar 1950 rthlr. darauf gebothen worden, solchen Both aber Creditores noch nicht hinlänglich gehalten, und daher um eine abermahlige und letzte Kündigung Ansuchung gethan; So wird ein neuer Terminus auf den 19ten Junii dieses Jahres anberahmet, in welchem diejenigen, so solche Wachsbleiche mit dem Zubehör erhandeln wollen, sich Morgens um 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden, darauf ferner biethen, und wann Both und Gegenboth geschehen, auf dem höchsten des Zuschlages in Termino versichert seyn können. Wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß verschiedene, nicht zur Wachsbleiche, sondern zum Wachstaffel und Talglicht ziehen gehörige und sonstige Sachen, an eben dem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Wachsbleiche verauctioniret werden sollen. Greifswald, den 22sten May, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist im Frühling dieses Jahrs, ein in einem dreyeckigten grunen Stein gravirtes Pettschaft hieselbst verlohren gegangen, worauf auf der einen Seite, ein geschränkter Nahme, auf der andern, ein Kopfstück, und auf der dritten, ohngefehr die Figur, als zweene neben einander aufgerichtet stehende Spazierstöcke, nemlich oben mit einen krummen Hacken, eingeschnitten sind. Und ob nun zwar das ganze Pettschaft, besonders wegen des daran gehefteten silbernen Handgrifs, nur ein Reichsthaler wehrt ist; so erbiethet man sich dennoch, dem Ueberbringer dessen, ein Species Ducat, durch den Verleger dieser Zeitung, dankbarlich datür zu erlegen; weil es ein Familienstück ist, und man dahero solches nicht von abhänden kommen lassen mögte. Alle respective Herrschaften werden auch auf das freundlichste ersuchet, ihren Bedienten baldige Nachricht davon zu ertheilen, wenn solche dieses Pettschaft etwa gefunden haben mögten.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß ein in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25sten Junii a. c. an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann zu gewärtigen, daß selbiges dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0486
DFG

Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet, worinnen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen für Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß bey dem Kaufmann Hn. Cordt Hinr. Stubbe, am Hopfenmarkt, eine Niederlage von allerhand, auf der Dömitzer Eisenfabrik verfertigten Gußwaaren, Stab- und Stangeneisen, für nachstehende billige Preise, in schweren Cour. beliebigst zu haben, als:

100 Pf. Platen, Ofens und Platen im Sande	—	3rth.	16ßl.	
100 Pf. von allerhand Sorten runden Wind- Mauer- und Schifs-Oefen	—	—	4	8
100 Pf. Grapen, Tiegel, grosse Apothecker Mörser, kleine dito, Contoiren oder gegossene Feuerfässer, Schifskessel, Leimtiegel, Warmkörbe, Töpfe	—	—	5	10
oder a Pfund	—			2½
Der Beschlag an den Contoiren a Stück	—	—		8
100 Pf. Mühlenzapffen und Schmiedeform	—		4	8
100 Pf. grob Gewicht, von 25, 50 und 100 Pf. Stücken ajustiret	—	—	4	8
oder a Pfund	—	—		2
100 Pf. grob Gewicht, unajustiret	—		2	16
100 Pf. klein Gewicht von 1 bis 10, ajustiret			5	10
oder a Pfund	—	—		2½
100 Pf. klein Gewicht, unajustiret	—		4	-

Bey dem Hrn. Dan. Died. Altvater ist frischer Gottländischer Kalk, Bretter, Pflaumen und Käse, für billigen Preis zu haben.

Schiffer Wichmann gedenket den 25ten dieses von hier nach Copenhagen zu segeln. Wer demnach dorthin oder von da hieher nach Rostock etwas zu befrachten hat, oder als

Passagiers mitzureisen gedenken, belieben sich bey ihm mit dem forderfamsten zu melden.

Es verlanget jemand, so bald es möglich, einen geschickten Menschen, der eine recht schöne Hand schreiben, und im Buchhalten, wie es bey der Kaufmannschaft gewöhnlich ist, recht stark seyn soll. Sollte sich demnach ein solcher finden, der Lust hätte, sich an einem andern Ort zu engagiren; so wird er gebethen, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der ihn sodann weiter nachweisen wird.

Den 28sten dieses Monats, soll auf dem adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock, allerhand Vieh, als: Kühe, Ochsen, Jüstvieh und Kälber, Pferde, Füllen und Schweine, imgleichen einige Instrumenta rustica, durch öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden, wegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersucht, sich am benannten Tage, wenigstens Morgens um 8 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Roßfelderstrasse, ist frisches, wolverpittschirtes Pirmonter Brunnenwasser, imgleichen gutes Seidlitzer Brunnenwasser, wie auch diesen Pfingstmarkt über Engl. Tisch-Service, allerhand Gattung Thee und Coffee, Engl. und Holländ. Rauch-Toback, Pariser Rappe, in bleyernen Dosen, ungelöschter Kalk und Bretter, alles um billigen Preis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird auf der Ausgabe der wichtigsten älteren Pommerschen Constitutionen, Landes-Verträge und Ordnungen, bis Ende dieses Monats 2 Rthlr. Pränumeration angenommen. Der ausführliche Bericht davon ist bey demselben gratis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 8 ßl. in Commissino zu haben: Fortgesetzter Abdruck derjenigen Acten-Stücke, welche vor der Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt worden, als: Bürgerschaftliche addit. replicæ ad Grav. II. V. et VI; ferner, ein Commissarisches Responsum an E. E. Rath, wegen Herausgabe der Rechnungen; sodann E. E. Raths exceptivische Beantwortungen ad Grav. civium VII — XII. inclusive; imgleichen die Bürgerschaftl. replicæ ad Grav. VII — XII.
Dann sind bey demselben die beyden ersten Stücke, welche von neuem aufgeleget worden, zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0488
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

49. Stück.

Rostock, den 18. Junii.

Smirna, vom 16 April.

Seit einigen Tagen hat man hier 5 bis 6 Erderschütterungen gefühlt, wodurch alles in grosse Bestürzung gerathen ist, von welcher man sich noch nicht erholet hat.

Neujork, vom 19 April.

Die letzten Briefe, welche wir aus dem Innern des Landes erhalten haben, melden uns, daß der Hr. Johann Johnson, ein Sohn des Ritters William, sich mit ohngefehr 200 Indianern und Weissen in Marsch gesetzet habe, um die Wohnplätze der westlichen Völker von Susquehanna zu verwüsten, indem man Nachricht erhalten, daß die Delavares, welche sich nach Süden retiriret, sich wieder versammleten, um den Besitz der Gegenden, welchen sie bisher bewohnet, durch ein Haupttreffen zu behaupten. Ausser besagtem Corps des Capitains Johnson, ist auch noch ein anderes von 200 Mann, unter dem Capitaine Montieur, dahin marschirt, und man glaubet nach der Vereinigung dieser Detaschements, die Wilden sattsam zu Paaren zu treiben.

Aus einem Schreiben aus Riga, vom 26 May.

Die Ankunft unserer Monarchin nach Riga ist gewiß. Heute bricht bereits das erste Battaillon Garde auf, davon die eine Hälfte nach unserer Stadt, die andere aber nach Reval bestimt ist. Wir werden vieles zu sehen bekommen, weil Ihro Majestät in Ihrem Gefolge alle fremde Mini-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0489
DFG

ters haben werden. Denken Sie, über 4000 Personen soll dieses Gefolge ausmachen. Man hat also allenthalben Quartiere angesagt, und ich selbst freue mich auf ein paar artige Contubernale. Da dieses festliche Gewühle nicht über acht Tage dauren wird, so werden die Beschwerlichkeiten davon für nichts zu rechnen seyn.

Thorn, vom 6 Junii.

Wir haben seit acht Tagen in unsern Gegenden eine in dieser Jahreszeit ungewöhnliche kalte Witterung, mit hin und wieder fallenden Hagelstrichen, gehabt, und in der auf den Himmelfahrts-Tag folgenden Nacht ist ein würklicher Frost zu bemerken gewesen, dadurch das zarte Laub auf verschiedenen Bäumen und andern Gewächsen merklich gerührt und beschädiget worden. Man ist auch dieserhalb wegen der Feldfrüchte, und vornämlich wegen des Rockens, der eben itzt in der Blühte steht, nicht ausser Sorgen. Die dürren Aecker und Wiesen sind indessen durch den in den letzten Tagen gefallenen milden Regen ungemein erquicket worden, und wir trauen der Güte des obersten Hausvaters zu, daß sie in der Folge dennoch alles wohl machen werde.

Warschau, vom 6 Junii.

Es ist allhier die Nachricht eingegangen, daß es zwischen den von des Herrn General-Regimentarii, Fürsten Woywoden von Reußland, Durchl. ausgeschickten Truppen, mit Unterstützung Rußischer Völker, und zwischen den bey des Herrn Castellans von Cracau und Kron-Großfeldherrn Erlaucht befindlichen Truppen, vor ein Paar Tagen zu einem kleinen Gefechte gekommen sey, welches Blut gekostet, und dabey die von hier aus commandirte Truppen die Oberhand behalten, den Feldwachtmeister von Pohlen, Herr Mokronowski, nebst hundert Mann gefangen, auch dabey einen ansehnlichen zum Kron-Großfeldherrn bestimmt gewesenen Geldtransport bekommen hätten. Man hat auch wieder einige Compagnien Krontruppen überkommen, die nun schon zum Herrn General-Regimentario getreten sind. Der in Oesterreichischen Diensten stehende Herr General Poniatowski hat hierbey der Republik Truppen angeführet. Der Fürst Repnin ist schon wieder allhier eingetroffen. Es heißt, daß des Kron-Großfeldherrn Erlaucht sich nach Krosnostaw wenden werden.

Breslau, vom 6 Junii.

Seit einigen Posttagen leuchtet aus den Nachrichten, die

man von Warschau erhält, deutlich genug hervor, daß die Pohlnische Nation durchaus einen Piasten zum Könige haben wolle. Nun hat sie zwar auch in den vorigen Zeiten immer eben dergleichen Gesinnungen geäussert; aber die Umstände sind nicht allemal von der Beschaffenheit gewesen, daß sie damit hat durchdringen können. Woher das bey den Pohlen so beliebte Wort Piast abstamme, darüber ist man sich noch nicht allerdings einig, und sind deswegen schon manche Federkriege geführet worden. Inzwischen scheinet so viel richtig zu seyn, daß einer der alten Pohlnischen Regenten, welcher diesen Namen führete, durch seine gute Eigenschaften denselben zuerst so ehrwürdig gemacht habe. Einige Pohlnische Geschichtschreiber liefern hiervon folgende Nachricht:

„Die Deputirten der Nation waren eine lange Zeit versammelt gewesen, ohne über die Wahl eines Königs überein kommen zu können. Die grosse Menge des Volks, welche diese Versammlung zur Wahlstatt gezogen hatte, erregte eine solche Theurung, daß die Herren selbst schon nichts mehr zu essen hatten. In dieser äussersten Noth kamen (also erzählet es der gute Dugloßius, ein Canonicus von Cracau, welcher die Pohlnische Geschichte in Lateinischer Sprache geschrieben hat) zween Engel in menschlicher Kleidung zu Cracau an. Sie nahmen ihr Quartier bey Piast, dem rechtschaffensten und liebenswürdigsten Mann unter allen Pohlen. Diesem würdigen Wirthe selbst war bey der grossen Theurung weiter nichts übrig geblieben, als ein kleines Faß mit Liqueur, welches im Lande sehr gerne getrunken ward. Hievon setzte er seinen Gästen alsobald zur Bewillkommung vor, und dabey bezeugte er ihnen sein Leidwesen darüber, daß er ihnen nichts anders geben könte. Die Gäste nahmen fürlieb. Sie wolten nur das Herz des menschenfreundlichen Piasts auf die Probe stellen; und, da sie an dessen Edelmüthigkeit nicht mehr zweifeln konten, so versicherten sie ihm, zur Vergeltung der guten Bewirthung, daß er der Besitzer der Königl. Krone werden solte, welche Versicherung sie auch sofort durch ein Wunderwerk bestätigten: Sie hiessen ihm nämlich, von diesem Getränke allen denjenigen, die es verlangen würden, mitzutheilen; er that solches; und alle Einwohner von Cracau und alle anwesende Fremde fanden an Piasts kleinen Fäßchen einen unerschöpflichen Brunnen. Diejenigen, welche das Recht hatten, einen König zu wählen, vereinigten hierauf alle ihre Stimmen für einen Mann, dessentwegen der Him-

mel ein solches Wunderwerk gethan hatte. Piast ward aus seiner Hütte genommen, um zum Thron erhoben zu werden; und ob er gleich diese Ehre, als man sie ihm antrug, mit einer Großmuth, die vielleicht nie ihres gleichen haben wird, von der Hand wiese, so erkenneten dennoch alle Pohlen ihn einmüthig für ihren Fürsten. Ihm succedirte im Jahr 861 sein Sohn Semovit, welcher 32 Jahre regierete, und nach dessen Tode verliehe der Adel desselben Sohne Leszko, ungeachtet selbiger noch minderjährig war, die Königl. Würde. Hier waren schon die Piastischen Tugenden etwas ausgeartet: Denn dieser Prinz verrichtete eben nicht viel Rühmliches; und ihm folgte in der Regierung sein Sohn Semomyslaus ꝛc."

Frankfurt, vom 30 May.

Nachstehender Artikel wird auf hohes Verlangen eingerückt:

Aus dem Supplement der Cölnischen Französischen Zeitung, vom 22 May, ist unter dem Artikel aus dem Haag, vom 18ten, mit Befremden zu ersehen gewesen, daß der Hr. Graf von Wartensleben dadurch zu verbreiten gesucht, als ob die Herrn General-Staaten wegen seiner Sache auf bedrohliche Weise an des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Durchl. geschrieben, und von denenselben einen öffentlichen Wiederruf des von Ihro Regierung zu Cassel gegen besagten Herrn Grafen zur Hand genommenen Verfahrens, zugleich auch eine desfalsige Declaration durch einen abzusendenden Minister vom ersten Range verlanget. Nun ist zwar wahr, daß Ihro Hochmögenden dieserwegen ohnlängst an Se. Durchlaucht, den Herrn Landgrafen, geschrieben, und zu Behauptung Ihrer gesandtschaftlichen Rechten eine Erklärung verlanget, daß man niemalen die Absicht gehabt, Sie zu beleidigen, oder diesen Rechte zu nahe treten zu lassen. Es ist aber grundfalsch, daß solches auf eine solche unfreundliche und bedrohliche Weise geschehen. Vielmehr haben Ihro Hochmögenden, die Herren General-Staaten, die Conduite des Herrn Grafen keinesweges approbiret, und da Se. Durchlaucht, der Herr Landgraf, sich gegen Dieselben auf eine anständige, und der für diesen Staat tragenden Freundschaft gemäße Art, wieder antwortlich erkläret: so wird diese Sache mit nächstem abgethan seyn, alsdann aber die Reihe den Hrn. Grafen treffen, vor sein Betragen, die von Sr. Durchlaucht verlangte, auch von Ihren Höchmögend. keinesweges verweigerte Genugthuung zu leisten. Welches man also zu Belehrung des Publici bekannt machen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0492
DFG

Vom Mayn, vom 9 Junii.

Wie man von Wien und Paris vernimmt, so ist gegenwärtig zwischen den beyden Höfen ein starker Wechsel der Couriers. Man meynt, daß die Depeschen derselben, die Pohlnischen Affairen betreffen.

Die Abreise des Kayserl. Hofes nach Presburg, in Ungarn, bleibt gegen die dortige Eröfnung des Ungarischen Landtages vestgesetzt, und, wann der Landtag geendiget seyn wird, so will der Römische König die Ungarischen Bergstädte besuchen.

Berlin, vom 12 Junii.

Am Sonntage sind Se. Maj. der König, von der nach Magdeburg gethanen Reise, in allem hohen Wohlseyn zu Potsdam zurück gekommen. Ihre Königl. Hoheiten, die beyden Prinzen von Preussen, und Ihre Durchl., die 3 Prinzen von Braunschweig, haben sich nach der geendigten Revüe bey Pitzphul, an den Herzogl. Braunschweigis. Hof nach Braunschweig erhoben.

Aus dem Schwedischen Pommern, vom 8 Junii,

Vermöge der von unserm Königl. Hofe genommenen weisen Maaßregeln, wird das Postwesen in hiesigem Lande unverzüglich auf einen solchem Fuß gesetzet seyn, daß weder Fremde noch Einheimische Ursache haben werden, sich darüber zu beschweren. Des Königs Majestät haben zu dem Ende vor kurzem eine eigene Commission bestellet; und Dero Pommerchen Regierung ernstlich aufgegeben, diese Commission auf keine Weise hinderlich, sondern derselben vielmehr in allem beförderlich zu seyn.

Genua, vom 22 May.

Die Nachrichten aus Corsica sind immer unangenehm. Der Thum von Aleria, dessen Vertheidigung man zum Unglück einigen Ueberläufern von der Paolinischen Parthey anvertrauet hatte, ist in die Hände der Rebellen gerathen. Diese beschiessen auch noch das bevestigte Capucinerkloster zu Brando mit einer zwölfpfündigen Kanone; doch hält sich unsre Besatzung sehr tapfer, und hat nun schon unterschiedene Angriffe abgeschlagen. Paoli hat alle Häupter von seiner Parthey zu Corte zusammen berufen. Der Zweck dieser Zusammenberufung ist uns noch unbekannt. Ein vormals in Königl. Preußischen Diensten gestandener Officier, Namens von Kleist, welcher vor einiger Zeit in die Paolinische getreten war, hat dieselben wieder verlassen, ohne daß man weiß, warum?

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0493
DFG

Venedig, vom 1 Junii.

Am Dienstag wurden Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, Höchstwelche am Sonnabend um 3 Uhr hier anlangten, nach dem Arsenal geführet, woselbst die Galeeren und andere Schiffe, die Artillerie, Munition u. d. al. in die schönste Ordnung gebracht war. Man hatte für Se. Hoheit eine vergoldete und tapezierte Feluque bereitet, welche von Ruderern geführt wurde, welche sehr reiche Uniformen trugen; auf dieser begaben sich Se. Hoheit nach den Schifwerften, Vorrathshäusern, Waffenplätze, woselbst Sie mit prächtigen Erfrischungen bedienet wurden. Man setzte in Dero Gegenwart, in Zeit von einer Stunde, eine Galeere zusammen, goß 3 Kanonen, ließ den Bucentaur ins Wasser, und suchte durch viele andere Anstalten Sr. Hoheit ein Vergnügen zu machen. Mittwochs wurden die Geschenke der Republik überreicht. Solche bestunden in einem Service von Cristall, für eine Tafel von 80 Personen, einem sehr fein und künstlich gearbeiteten Schreibpult, vielen sehr natürlich gemachten Blumen, Früchten und Vögeln von Wachs, Wein, Zucker, u. d. gl. Da den Donnerstag, wegen des eingefallenen schlechten Wetters, die Feyerlichkeit der Vermählung mit dem Meere nicht vor sich gehen konte, so wurden Se. Hoheit von den Deputirten Nobilis zu Murano des Mittags an einer Tafel von 36 Converts bewirthet.

London, vom 5 Junii.

Gestern war der Hof zu St. James zahlreich und glänzend, wegen des Geburtstages Sr. Königl. Majestät, welche in Dero 27stes Jahr getreten sind.

Man sagt, daß in kurzem wichtige Veränderungen vorfallen werden, und unter andern, daß der Oberkammerherr, Graf von Gower, der Großkanzler, Graf von Northington, der Staatssecretaire beym Norder-Departement, Graf von Sandwich und der Generalzahlmeister Lord Holland ihre Bedienungen niederlegen werden, wovon die erstere dem Grafen von Bute, die andern dem ehemaligen Generalprocureur York, die dritte dem Ritter York, Königl. Ambassadeur im Haag, und die vierte dem Hrn. Ellis conferirt werden sollte. Man schmeichelt sich durch diese Einrichtung die Aussöhnung zwischen beyden Partheyen zu erlangen. Unterdessen fährt man noch fort, unter der Nation auszustreuen, daß Projecte gemacht sind, um die Freyheiten des Volkes zu kränken und zu unterdrücken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0494
DFG

Nachrichten.

Es ist im Frühling dieses Jahrs, ein in einem dreyeckigten grauen Stein gravirtes Pettschaft hieselbst verlohren gegangen, worauf auf der einen Seite, ein geschränkter Nahme, auf der andern, ein Kopfstück, und auf der dritten, ohngefehr die Figur, als zweene neben einander aufgerichtet stehende Spazierstöcke, nemlich oben mit einen krummen Hacken, eingeschnitten sind. Und ob nun zwar das ganze Pettschaft, besonders wegen des daran gehefteten silbernen Handgrifs, nur ein Reichsthaler wehrt ist; so erbiethet man sich dennoch, dem Ueberbringer dessen, ein Species Ducat, durch den Verleger dieser Zeitung, dankbarlich dafür zu erlegen; weil es ein Familienstück ist, und man dahero solches nicht von abhänden kommen lassen mögte. Alle respective Herrschaften werden auch auf das freundlichste ersuchet, ihren Bedienten baldige Nachricht davon zu ertheilen, wenn solche dieses Pettschaft etwa gefunden haben mögten.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß ein in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25sten Junii a. c. an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet, worinnen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen für Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Den 28sten dieses Monats, soll auf dem adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock, allerhand Vieh, als: Kühe, Ochsen, Jüstvieh und Kälber, Pferde, Füllen und Schweine, imgleichen einige Instrumenta rustica, durch öf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0495
DFG

sentlichen Aufboth an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersucht, sich am benannten Tage, wenigstens Morgens um 8 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Koßfelderstrasse, ist frisches, wolverpittschirtes Pirmonter Brunnenwasser, imgleichen gutes Seidlitzer Brunnenwasser, wie auch diesen Pfingstmarkt über Engl. Tisch-Service, allerhand Gattung Thee und Coffee, Engl. und Holländ. Rauch-Toback, Pariser Nappe, in bleyernen Dosen, ungelöschter Kalk und Bretter, alles um billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Joachim Krauel, an der Wage, sind frische Anchovis, desgleichen Limburger Käse, um billigen Preis zu bekommen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Flindt, in der Lagestrasse, sind für billige Preise zu haben, 12, 10 und 9ellige Latten, 12ellige Balkunen, lange runde Stacken, Einbärenstöcke, 6ellige Calmarische Bretter, unterschiedliche Sorten ungelöschten Kalk, Fliesen, Treppensteine und Schleifsteine, welches denen Liebhabern hiedurch zur Nachricht dienet.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Procurator, Hr. Gerdes, in der Cröpelinerstrassen, ein recht gut eichen Fischerboot von 11 Ellen lang, so noch im guten Stande, und bequem auf einer Landsee zu gebrauchen, zu verkaufen in Commißion hat. Wer dazu Belieben findet, kann bey demselben das Kaufpretium und die Anweisung, solches zu besehen, erfahren.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Heidemann, auf dem Schilde, ist guter Arrack, Coffee und Copenhagner Thee, für billigen Preis zu erhalten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Protocollen mit ihren Beylagen, welche bey den Seßionen der Herzoglichen hohen Commißion zu Rostock, am 25sten und 29sten May, imgleichen am 8ten und 9ten Junii, 1764. in Sachen der vier Gewerke, Deputirte der übrigrn Aemter und gesamter Bürgerschaft zu Rostock, Supplicanten, contra den Magistrat daselbst, Supplicaten, in puncto diversorum, abgehalten worden. Imgleichen sind alle vorhergehende Stücke bey demselben zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0496
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

50. Stück.

Rostock, den 22. Junii.

Tripoli, in Syrien, vom 27 Februarii.

Am 17ten dieses haben zwischen drey und vierhundert gewafnete Mahometanische Bauren aus dem District von Dennien auf dem Berge Libanon ihren Cheik, (welchen der Musselin oder Lieutenant von Mehemet Pacha einschliessen lassen, weil er den an ihn verpachten Tribut nicht bezahlet hatte) aus dem Gefängniße geholet: Der Musselin verfolgte die Bauren sogleich mit einigen Truppen, die Bauren aber hielten sich so wohl geschlossen, daß man ihnen nicht ankommen konnte, und da sie auf dem Berge waren, konnte man sie um so weniger übermannen: Hierauf ließ der Musselin von dem Cheik, die Seydenwürmer-Eyer des ganzen Tripolitanischen Gebietes, (welche Eyer gewöhnlicher maassen den Winter über auf besagtem Berge bewahret werden, damit die Würmer durch die Wärme nicht vor der Zeit ausgebrütet werden,) zurück fordern; er weigerte sich aber solche zurück zu geben, unter dem Vorwande, daß er kein Rebelle wäre, und man deshalb bemeldte Eyer nicht vor gehöriger Zeit von ihm zurück fordern könte u. s. w.

Als der Pacha dieses erfahren, ließ er dem Cheik vermelden, daß er die Entschliessung der Bauren, um ihn mit Gewalt aus dem Gefängnisse zu befreyen, nicht übel bemerkte und dabey hofte, daß die Sachen in Güte würden beygelegt werden; auch ließ der Musselin demselben Versicherungen

von seiner Freundschaft geben; Und nachgehends hat der Cheik ohngefähr um die Zeit, die man wegen Abholung der Seidenwürmer-Eyer von dem Berge unter einander verabredet hatte, solche ohne alle fernere Weigerung überliefert. Man war hieselbst in Ansehung dieser Eyer in der größten Bestürzung und Verlegenheit; denn im Fall der Cheik seiner Rachsucht so weit den Zügel hätte schiessen lassen, daß er die Eyer vernichtet hätte, so würde unser Kaufhandel in Seide, welcher der Regierung jährlich eine Million französischen Geldes einbringt, für verschiedene nachfolgende Jahre auf einmal ruiniret gewesen seyn.

Petersburg, vom 29 May.

Die Auswechselung des zwischen unserm und dem Berliner Hofe geschlossenen Tractats ist geschehen.

Danzig, vom 9 Junii.

Aus allen Provinzen von Pohlen, längs der Weichsel, kömmt eine so grosse Menge Getraide allhier an, daß alle unsere geräumige Magazine fast nicht mehr zureichen, dasselbe zu bergen. Der Preis des Weizens ist dadurch in wenigen Tagen bis unter 200 Gulden die Last, und der Rocken bis auf 100 Gulden, gefallen. Weil auch die Ausfuhre nach Proportion bey weitem nicht so stark ist, so dürfte der Preis desselben noch mehr herunter fallen. Man schreibt diesen Ueberfluß den Maaßregeln zu, die wegen der Troublen genommen worden sind, welche in Pohlen während des itzigen Interregni entstanden sind, und noch weiter entstehen dürften.

Wilna, vom 2 Junii.

Die Landtäge haben in Minsk, Kauen und andern Oertern des Großherzogthums Litthauen, ihren erwünschten Anfang genommen. Des Hrn. Marschalls, Grafen von Buzoslowski, Excellenz, welche sich zu Nowogrod befinden, haben das Urtheil gegen den Obersten Woladkowitz bestätiget. Er soll durch die Hand des Scharfrichters umkommen, und seine Güter sollen confiscirt werden.

Warschau, vom 9 Junii.

Am Montage, den 4ten dieses, schwur auf dem gegenwärtigen Reichstage der Hr. Siemianowski den Eid der Treue der Republik, als Castellan von Rawa, wozu er kurz vor dem Ableben Sr. Majestät, des Königes Auguste des Dritten, erhoben, aber noch nicht verpflichtet war. Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0498
DFG

Durchl., der Fürst Großcanzler von Litthauen, lasen ihm den Eid vor. Nachhero ward ein Entwurf gelesen, wie die Reichstäge gehalten werden sollten, und wie vor der Marschallswahl keine Materien vorgenommen werden sollten, welches solche wol öfters gehindert hat, und wurde dieses Project unterschrieben. Darauf wurde der Entwurf von der Einrichtung der schon neulich gedachten Oekonomischen Commission gelesen und bestätiget, daß solche mit dem August ihren Anfang nehmen, und alle dahin gehörige Sachen untersuchen und schlichten, die Privatzölle aufheben, denen, welche Unrecht auf den Kammern oder von den Officianten leiden, Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und alles zum Besten des Reichs einrichten soll. Der Präsident davon ist der jedesmalige Kron-Großschatzmeister, der Vice-Präsident der Kron-Hofschatzmeister, und darneben sind ohngefehr sechszehn Beysitzer, Theils aus dem Senat und aus der Ritterschaft. Der Hr. Kron-Großschatzmeister hat dabey gegenwärtig einen Gehalt von 120000 Pohlnische Gulden; seine Nachfolger aber werden nur 80000 Pohlnische Gulden haben. Der Hr. Kron-Hofschatzmeister hat ein Gehalt von 32000 Pohlnischen Gulden, und ein jeder Beysitzer von 12000 Pohlnischen Gulden, jährlich bestimmet erhalten. Diese Commission soll in jedem Quartal einen Monat ihre Sitztage halten. Zuletzt lase man noch einen Entwurf von Einführung eines Generalzolles, den von allen Sachen sowol Edelleute als bürgerliche und andere Personen geben sollen, und von Abschaffung aller Nebenzölle, wovon schon auch am Sonnabend, wie von einer auf die Juden zu legenden Abgabe, geredet worden; da denn die Herren von Großpohlen auch wegen der sie drückenden Abgabe des Kopfgeldes redeten, und solche abgeschaffet wissen wollten. Sie waren dabey so eifrig, daß die Seßion darüber aufhörte, da noch vorhero wegen Danzig bestand, daß daselbst, weil man von wegen des dortigen Maasses Beschwerden führte, das bisherige Maaß abgeschaffet, und das im Reiche zu beobachtende Maaß eingeführet und gebrauchet werden sollte, bey Strafe einer Geldsumme, und im Falle der Weigerung, bey fertiger Execution der Feldherrn; ob gleich sonsten dergleichen Angelegenheiten allein auf dem Pohlnisch-Preußischen General-Landtage vorzukommen pflegen.

Am Dienstage, den fünften, wurde beschlossen, daß die Pohlnisch-Liefländische bisherige Lehngüter blosse Erbgüter seyn sollten, und daß mit der Zeit Großpohlen vom Kopfgelde befreyet werden sollte. Man machte weiter die Verordnung fertig für die Oeconomische oder Schatz-Commission. Man setzte auch eine Anleitung für diejenige Herren aus, welche die Staroſteyen und andere Güter, die aus Königl. Gnade besessen werden, untersuchen, und den 4ten Theil der Einkünfte davon in den Kron-Schatz berichtigen sollen. Von diesen zu solchen Untersuchungen ausgesetzten Herren hat jeder 4000 Pohlnische Gulden jährlichen Gehalts bestimmet erhalten. Man fing bey dieser Gelegenheit auch an, zu fordern, daß die Bischöfe, Pröbste und Klöster auch von ihren Einkünften den 4ten Theil, zum Besten des Vaterlandes, abgeben möchten; es blieb aber hierin noch beym Alten. Zuletzt kam die Judenabgabe zu Stande, und muß von nun an jeder Jude im Reiche, deren man verschiedene Millionen rechnet, er sey wes Geschlechtes oder welchen Alters er wolle, jedes Jahr 2 Pohlnische Gulden zahlen. Noch zum Schlusse fing Se. Durchlaucht, der Fürst Großkanzler, an, einen Entwurf von dem Aufnehmen der Städte in Litthauen zu lesen, nach dessen Endigung, da es schon spät war, die Seßion aufhörte.

An der Mittewoche, den 6ten, fing man wieder mit dem Entwurf an, und verordnete für alle Städte, daß, wenn auch Edelleute und Geistliche darin etwas besässen, solches ihnen nie, wie bishero gewesen, eine Gerichtsbarkeit über den Grund verschaffen könte, noch die Erlaubniß, zum Nachtheil der Bürgerlichen, allerhand Beschädiger in der Nahrung darauf frey ihr Gewerbe treiben zu lassen, oder selbst Nahrungen, z. E. mit Bier- oder Branteweinschenken, zu treiben. Man fing auch hiebey an, daß keine Ankaufung noch Verschenkung bey den Geistlichen mehr Statt haben sollte, und hob die den schon deshalb vorhandenen Gesetzen entgegen geschehene Ankaufungen und Verschenkungen auf. Darauf haben Se. Durchlaucht, der Fürst Großkanzler von Litthauen, Czartoryski, zu Bezeugung Dero alleinigen Absicht, das allgemeine Wohl des Vaterlandes zu befördern, ihre Gedanken über die Unbilligkeit geäussert, daß bisher in den Königl. Hofgerichten die Herren Beysitzer keine entscheidende Stimme gehabt hätten, sondern alles lediglich

auf des Kanzlers Willen angekommen wäre; daß man die Wirksamkeit den Beysitzern von nun an zugestehen, und verordnen sollte, daß alles nach der Mehrheit der Stimmen darinnen gehen, auch keine Appellationes weiter von da erlaubet seyn sollten, weder an das Reichstribunal, noch an des Königes Relationsgerichte. Man erhob die Patriotischen Gesinnungen Sr. Durchl., dieses selbst bisher in dem Besitze dieses Königl. Vorrechts gewesenen Hrn. Großkanzlers von Litthauen, bis aufs äusserste, und soll ein Schluß, der dem vor gedachten Vortrage völlig ähnlich ist, erfolgen. Da auch in der bekannten Streitsache zwischen dem sel. Hn. Krongroßkanzler Malachowski und dem ietzigen Hn. Kronhofmarschall Mniszech, wegen dieses Kanzlerischen Vorrechts, die Sache nach dem Tribunal gezogen worden war, so wurde gleich bey dieser Gelegenheit das bey dem Tribunal hierinnen ergangene Decret, weil dorthin die Sache nicht zu ziehen war, cassiret, und für null und nichtig erkläret.

Zuletzt fingen die Litthauischen Herren Landboten insgesamt an, die Republik anzutreten, daß man an dem Pabst nach Rom sich wenden, und das Litthauische Bischofthum Wilda zu einem Erzbisthum erheben lassen möchte. „Sie wüßten nicht, sagten Sie, warum sie nicht eben den Vorzug und die Bequemlichkeit wegen der geistlichen Rechtssachen haben könten, als Groß- und Klein-Pohlen, welche Provinzen, jede ihren Bischof, als jene den Gnesenschen, und diese den Lembergschen, hätten.“ Sie bestunden darauf mit solcher Heftigkeit, daß man ihnen die vielen Inconvenientien, wegen der bisherigen Einrichtungen der Diöcesen, wegen der über den Bischof von Wilda sitzenden Bischöfe u. s. w. zu Gemüthe zu führen, vergebliche Mühe anwandte; und, da sie sich so gar ausliessen, den Reichstag mit Wiederspruch zu verlassen, wenn man hierinnen nicht mit beytreten wollte, so wurde die Sezion bis auf den 7ten verleget, von welcher Sezion man den Ausgang nächstens wird melden können.

Regensburg, vom 11 Junii.

Von denen Mißhelligkeiten zwischen Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Würtemberg und Deroselben Landständen und Unterthanen, erhält man nähere Umstände, und daß die Landstände sowol bey Kayserl. Majestät, als auch bey

denen Krouen England, Dännemark und Preussen, sich gemeldet, und daß bey letzterem Wahltage beschlossen worden, daß zur Entscheidnng dieser Beschwerden eine Hauptuntersuchung angestellet werden solte, wozu von Seiten Ihro Kayserl. Majestät der Hr. Graf von Pergen, von England der Hr. von Gemmingen, von Preussen der Graf von Schulenburg, und von Dännemark ein Herr von Bachhoff, ernennet worden, sich nach Stuttgard zu begeben, wie dann der Hr. von Gemmingen gleich nach dem Pfingstfeste sich dahin begeben wird. Eben diese Nachrichten setzen hinzu, wie des Hrn. Herzogs Durchlaucht Ihre Truppen zusammen gezogen, ein Lager geschlagen, und solches über alle Maassen verschanzen lassen, um sich in dieser Commißion zu wiedersetzen; auch hätte sich der Graf Montmartin bereits salviret.

Dresden, vom 10 Junii.

Von einer Reise des Herzogs Carl Königl. Hoheit nach Pohlen, ist gegenwärtig alles stille. Dagegen verlautet, daß Dero Gemahlin aus Pohlen nach Sachsen kommen, und auf dem Schlosse Hoyers residiren werde. Wirklich wird iztgedachtes Schloß seit kurzem ausgebessert, und auch mit Mobilien versehen.

Aus Chur-Sachsen, vom 13 Junii.

Die am 6ten eingefallene Kälte hat denen Garten-Gewächsen grossen Schaden gethan, und es scheinet auch, als hätte die Korn-Blüthe gelitten.

In unserm Lande ist es übrigens so ruhig und still, daß man auch nicht das geringste Veränderliche anzuzeigen weiß. Der Civil- und Militair-Stand geniesset des Friedens, und wenn der Seegen, der sich allenthalben zeiget, ganz zu uns kommt, so wird der Ueberfluß des Mittlern und Reichen dem Armen sehr zu statten kommen, und alles vergnügt seyn können.

Zu Regensburg, wie auch zu Ingolstadt, sollen die Jesuiter-Studenten mit den Soldaten und Bürgern dermassen in Händel gerathen seyn, daß auch darüber der Bürgermeister zu Ingolstadt am Fenster erschossen worden.

Hannover, vom 15 Junii.

Der Rede nach, werden Se. Preußische Majestät in kurzen über Pirmont nach Dero Westphälischen Staaten reisen. So viel ist gewiß, daß die Wege zu dem Ende im Amte Coldingen ausgebessert werden. Ihro Durchl. die Prinzen

Carl und Ernst von Mecklenburg, sind am 9ten dieses wieder von Celle allhier retourniret.

Braunschweig, vom 15 Junii.

Unser Hof hat in diesen Tagen den Besuch von dem Prinzen von Preussen und Dessen Bruder, dem Prinzen Friedrich Heinrich Carl, gehabt; und vorgestern Abend um halb 11 Uhr gingen Ihro Königlichle Hoheiten nach Berlin zurück. Bey der Ankunft und Abreise dieser Prinzen wurden die Kanonen auf unsern Wällen zu dreyen malen abgefeuert. Unsrer Herzogl. Prinzen Friedrich und Wilhelm Durchl. sind an demselben Tage von hier gereiset.

Lüttich, vom 11 Junii.

Heute geschieht in der hiesigen Domkirche die feyerliche Inauguration unsers neuen Fürstbischofs, wobey Se. Fürstliche Gnaden von den verschiedenen Collegiis und Tribunalien die Huldigung einnehmen, und Selbst Dero Capitulation beeydigen.

Amsterdam, vom 16ten Junii.

In einem Schreiben aus Suriname vom 7ten April wird folgendes gemeldet: „Unsere Truppen sind aus der Colonie von Berbice zurück gekommen, und berichten, daß man daselbst alles wieder herzustellen anfange; daß die meisten Rebellen, durch die Waffen, den Mangel an Lebensmitteln, allerley Ungemach und Elend, und Uneinigkeit unter sich selbst, sich zu unterwerfen genöthiget worden, und daß die übrigen in die Hölzungen geflüchtet sind, wo sie unmöglich lange werden subsistiren können.

Die jüngsten Briefe, welche wir directe aus Berbice haben, sind vom 12ten Februarii, und melden, daß die Kriegesschiffe bey ihrem Abgang noch daselbst gelegen haben.

Nachrichten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird auf der Ausgabe der wichtigsten ältern Pommerschen Constitutionen, Landes-Verträge und Ordnungen, bis Ende dieses Monats 2 Rthl. Pränumeration angenommen. Der ausführliche Bericht davon ist bey demselben gratis zu haben.

Wer gewilliget ist, seine juchtene Stühle zu erhandeln, der kann bey Christian Bladt, auf Petri Kirchhoff wohnhaft, unterschiedliche Gattungen vorfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0503
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 15. Junii, 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 11¼ ß. gegen Sp. Bco.
Friedrichsd'or — 10 ℔. 11¼ ß. — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 2 — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26¼
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27¼
Louisd'or vor voll — — — 40⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — 26⅜
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 10⅝
Neue ⅔tel vor voll — — — —
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6⅝
Louisd'or vor voll — — — 10⅞
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 9 ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 12 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück — ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 6 a 12 ß. — Banco.
Stück von Achten 27 ℔. 15 a 18 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0504
DFG

Beylage,
zum 50. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Madrit, vom 23 May.

Der Hof hat von dem Gouverneur von Rio della Plata, Don Petro die Cevallos, Depeschen erhalten, worinn er meldet, daß die Colonie von Sacramento am 27sten Dec. an den Portugiesischen Obersten, Don Petro Joseph Suarez de Figuire do y Sarmiente, dem Friedenstraetate zufolge, überliefert und geräumet habe. Er hat zugleich einen ausführlichen Bericht von seinen kriegerischen Operationen, bis auf besagte Zeit, beygefüget, welchen der Hof hat publiciren lassen. Das hauptsächlichste dieser Relation bestehet in folgenden:

„Daß er am 19ten Martii den Marsch angetreten, und einige Tage darauf die Portugiesen in der Enge von Chuy und besonders hinter einem Fort, welches sie zwischen der See und einem Moraste, unter dem Namen Sta. Theresia, neu angeleget, sehr vortheilhaft postiret angetroffen habe. Aus diesem Fort hätten die Portugiesen mit 800 Mann einen Ausfall gethan, wären aber mit Verlust und in gröster Unordnung zurückgetrieben worden. Don Cevallos habe hierauf Anstalten zum Sturme machen lassen, welchen aber der Commendant, Don Osorio, nicht abgewartet, sondern sich auf Discretion ergeben habe. In dem Fort wären gefunden worden, 13 Kanonen, 2609 Kugeln, 81 Faß Pulver, 217 Flinten, 2 Standarten, 2 Fahnen, und andere Waffen und Munition. Hiernächst habe besagter General 4 Detaschements ausgesandt, wovon eines das Casteel St. Miguel mit 15 Kanonen, 7 Meilen von dem Fort Theresia belegen, auf Discretion bekommen, die übrigen 3 aber den flüchtigen Portugiesen bey Rio Grande die Passage abschneiden sollten, welches ihnen aber, wegen der grossen Eilfertigkeit der Flüchtenden, wovon viele ertrunken, nicht allerdings geglückt, doch wären von ihrer Munition annoch den unsrigen in die Hände gefallen, 30 Kanonen, 205 Faß Pulver, 8 metallene Mörser, 103 Bomben, 4540 Kugeln, 2683 Granaten, 460 Flinten, und über 4000 Pferde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0505
DFG

Nachrichten.

Als der vormals zu Willershagen als Pensionarius gewohnte, und nachher zu Rostocker Wulfshagen sich niedergelassene Johann Remer, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird nach dessen am 9ten hujus erfolgten Absterben hiemit der 21ste Julii a. c. ad publicandum Testamentum, und mithin die gesamte Erben des verstorbenen Pensionarii Johann Remers, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Persohn oder durch gnugsame Bevollmächtigte, zu sistiren, sub præjudicio vorgeladen, um Publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum, Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 13ten Junii, 1764. Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht daselbst.

Nachdem in Sachen des neulich hieselbst verstorbenen Hrn. Advocati Haselbergs Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 28ste Junii lauffenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an des obgedachten Hrn. Advocati Haselbergen Nachlaß einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen haben, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Commination, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. W. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten May, 1764.

Es wird hiedurch kund gethan, daß in den Schwerinischen Intelligenz-Blättern auf den 25sten Junii eine Auction von Vieh und Fahrniß zu Kucksdorff, ohnweit Sültz, angezeiget. Da sich aber eine Gelegenheit eräugnet, daß man selbiges selber bedarf; so hat man solches hiedurch anzeigen wollen, damit sich niemand vergebens dahin bemühen möge.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß ein in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0506
DFG

dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25sten Junii a. c. an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet, worinnen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen für Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß bey dem Kaufmann Hn. Cordt Hinr. Stubbe, am Hopfenmarkt, eine Niederlage von allerhand, auf der Dömitzer Eisenfabrik verfertigten Gußwaaren, Stab- und Stangeneisen, für nachstehende billige Preise, in schweren Cour. beliebigst zu haben, als:

100 Pf. Platen, Ofens und Platen im Sande	—		3 rth.	16 ßl.
100 Pf. von allerhand Sorten runden Wind- Mauer- und Schifs-Oefen	—	—	4	8
100 Pf. Grapen, Tiegel, grosse Apothecker Mörser, kleine dito, Contoiren oder gegossene Feuerfässer, Schifskessel, Leimtiegel, Warmkörbe, Töpffe	—	—	5	10
oder a Pfund	—			2½
Der Beschlag an den Contoiren a Stück	—	—		8
100 Pf. Mühlenzapffen und Schmiedeform	—		4	8
100 Pf. grob Gewicht, von 25, 50 und 100 Pf. Stücken ajustiret	—	—	4	8
oder a Pfund	—	—		2
100 Pf. grob Gewicht, unajustiret	—		2	16
100 Pf. klein Gewicht von 1 bis 10, ajustiret			5	10
oder a Pfund	—	—		2½
100 Pf. klein Gewicht, unajustiret	—		4	8

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krumbiegel, jun. auf der Alt-Stadt, ist diese Woche frisch geschöpftes und wohl verpitt-schirtes Pyrmonter und Selser Brunnenwasser angekommen, ersteres die Portion zu 10 Rthl. alt Gold, und letzteres zu 10 Rthr. neue Zweydrittel. Auch ist zu haben, geräucherter Berger Lachs, neue Berger Hering, Dörsch, brauner Leder Thran und Danziger Seife, alles für billigen Preis.

Schiffer Wichmann gedenket den 25ten dieses von hier nach Copenhagen zu segeln. Wer demnach dorthin oder von da hieher nach Rostock etwas zu befrachten hat, oder als Passagiers mitzureisen gedenken, belieben sich bey ihm mit dem forderfamsten zu melden.

Den 28sten dieses Monats, soll auf dem adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock, allerhand Vieh, als: Kühe, Ochsen, Jüstvieh und Kälber, Pferde, Füllen und Schweine, imgleichen einige Instrumenta rustica, durch öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersucht, sich am benannten Tage, wenigstens Morgens um 8 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Heidemann, auf dem Schilde, ist guter Arrack, Coffee und Copenhagner Thee, für billigen Preis zu erhalten.

Ein unverheirahteter Gärtner, der das Seinige vollkommen gelernet, und von seinen zeitherigen Herrschaften die besten Attestaten vorzeigen kann, suchet diesen Michael eine Condition. Wem mit diesem Subjecto aedienet, hat sich je eher je lieber bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Protocollen mit ihren Beylagen, welche bey den Seßionen der Herzoglichen hohen Commißion zu Rostock, am 25sten und 29sten May, imgleichen am 8ten und 9ten Junii, 1764. in Sachen der vier Gewerke, Deputirte der übrigen Aemter und gesamter Bürgerschaft zu Rostock, Supplicanten, contra den Magistrat daselbst, Supplicaten, in puncto diversorum, abgehalten worden. Imgleichen sind alle vorhergehende Stücke bey demselben zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0508
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

51. Stück.

Rostock, den 25. Junii.

Petersburg, vom 1 Junii.

Da bereits zu Unterrichtung der adelichen Jugend im Reiche verschiedene Ritteracademien und öffentliche Schulen auf Kosten der Krone errichtet sind; so haben Ihro Kayserl. Majest auf gleiche Weise für die anständige Erziehung der Töchter des Rußischen Adels sorgen wollen, und zu diesem Ende das in Petersburg neuerbauete Jungfernkloster bestimmet, allwo zufolge des für diese Stiftung abgefaßten und von Höchstdenenselben approbirten Regiments 200 adeliche Fräuleins erzogen werden sollen.

Diese für das gemeine Wesen so nützliche Anstalt, soll den 9ten Julii mit der Einweyhung des Klosters ihren Anfang nehmen; und damit alle und jede von Adel, die ihre noch jugendlichen Töchter zur Erziehung dahin abzugeben Willens sind, von dieser Stiftung vollkommen unterrichtet seyn mögen, so ist vorerwähntes Regiment beym dirigirenden Senat gedruckt und in alle Gouvernements und Provinzen des Reichs verschickt worden. Ihro Kayserl. Maj. haben auch bereits die Prinzeßin Anna Sergejewna Dolgoruky zur Obervorsteherin, und nächst derselben die verwittwete Frau Etatsräthin de la Fond, zur Oberaufseherin bey dieser Stiftung allergnädigst zu ernennen geruhet.

Dieser Tage haben Ihro Kayserl. Majest. bey Gelegenheit einer nach Krasno-Selo gethanen Lustfahrt, die daselbst angelegte Zitzfabrique des Engelländers Cosens in hohen Au-

genschein genommen, und sowol über den guten Fortgang derselben, als über die schöne Arbeit, so allda gemacht wird, Dero allergnädigstes Wohlgefallen bezeiget.

Dieser Tage notificirte der Prinz von Lobkowitz, ein Bruder des gevollmächtigten Ministers des Wienerschen Hofes bey dem unsrigen, Ihro Maj. der Kayserin, in einer Audienz, die Wahl des Erzherzoges Joseph zum Römischen Könige; und Ihro Maj. haben den Grafen von Bruce ernannt, des Kayserl. der Kayserin, und des Römischen Königes Majestäten in Dero Namen zu gratuliren.

Am 21sten ward der Graf von Oskierka, welcher von der ohnlängst in Litthauen formirten Conföderation anhero gesandt worden, der Kayserin vorgestellet. Er hat den Auftrag, Ihro Kayserl. Maj. zu ersuchen, besagte Conföderation gegen die Gewaltthätigkeiten des Grafen von Branicki und des Prinzen Radzivil zu schützen. Man weiß nicht, was er für eine Antwort erhalten habe, allein aus authentiquen Berichten aus Warschau erhellet zur Gnüge, daß die Minister und Truppen der Kayserin in Pohlen, die Conföderation, auf eine mit den Rechten und der Unabhänglichkeit der Republik übereinstimmende Weise, begünstigen.

Stockholm, vom 15 Junii.

Da die Saleer von Zeit zu Zeit mächtiger werden, und bereits den Schwedischen Unterthanen vielen Schaden zugefüget haben, so hat unser Commerzcollegium auf Königl. Befehl beschlossen, keine Türkische Pässe auszugeben, als an solche Schiffe, die, nach Verordnung, mit Volk und Munition sattsam versehen sind, um besagte Corsaren in einem Gefechte die Spitze bieten zu können; indem man befunden, daß der Verlust manches Schiffes von dieser Verabsäumung, hergerühret.

Warschau, vom 11 Junii.

Von denen gegen die, bey dem Hrn. Castellan von Krakau und Krongroßfeldherrn noch befindliche Truppen geschickten Truppen der Republik, welche die Russen verstärket haben, sind der Rußische Generalmajor, Fürst Daschkow, mit den Cürassierern und Dragonern zanher zurück gekommen, auch die daselbst gewesene Herren Poniatowskier allhier eingetroffen, und man will, daß ein Vergleich im Werk sey, und daß der Hr. Castellan von Krakau sich schon mit seinen Leuten an der Ungarischen Gränze befinde.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 15 Junii.

Es wird zwar gesagt, daß bereits einige Türkische Truppen sich an der Ungarischen und Moldauischen Gränze mit dem Kronfeldherrn, Grafen von Branicki, vereiniget hätten; allein, diese Neuigkeit scheinet eine gute Bestätigung zu erfordern. Von gleicher Unsicherheit ist auch die Nachricht, daß der Großherr dem Kronfeldherrn und den bey ihm befindlichen Truppen die Erlaubniß ertheilet hätte, seine Zuflucht, wenn er es für nöthig und gut fände, in das Türkische Gebiete zu nehmen. Die glaubwürdigsten Nachrichten geben bloß so viel, daß gedachter Feldherr sich an der Moldauischen und Ungarischen Gränze befände, ungeachtet er dahin von den Generalregimentarischen und Rußischen Truppen nicht verfolget worden ist, und daß in Ungarn ein Lager von Kayserlich-Königl. Truppen aufgerichtet würde, welches, wie man glaubte, die Bedeckung der Gränzen zum Zwecke hätte.

Wien, vom 9 Junii.

Nachdem Se. Majest. der Römische König, aus besonderer Neigung für die hiesige Bürgerschaft, in Betracht derselben bey Dero Rückkehr von Frankfurt bezeigten Devotion, Schuldigkeit und rühmlichen Aufführung, selbige mit einem prächtigen Hauptschiessen begnadiget, so ist solches bereits ausgeschrieben worden, und wird den 20sten dieses seinen Anfang nehmen. Der beste Preis ist, dem Verlaute nach, von Silber, an Werth 580 Fl. wobey noch verschiedene andere kostbare Preise an Silber ausgesetzet sind, und wird einem jeden, sowol In- als Ausländern, erlaubet, sich hierzu zu engagiren; das Einkaufgeld aber ist 32 Fl. Dieses Königl. Hauptschießen wird der K. K. Hof mit Dessen höchsten Gegenwart begnadigen, und es werden hierzu auf der bürgerlichen Schießstadt, in der Alstergasse, schon alle Vorkehrungen gemachet.

Halle, vom 14 Junii.

Nachrichten aus dem Würtembergischen zufolge, befinden sich des Herzogs Durchlaucht ausserhalb Dero Residenz, und zwar zu Mümpelgard. Des Prinzen Friederich Eugen von Würtemberg Hochfürstl. Durchlaucht, welche als Generallieutenant in Königl. Diensten stehen, sind nebst Dero Gemahlin Königl. Hoheit, und Dero ältesten Prinzen Durchl., von Berlin nach dem Würtembergischen abgereiset, und man vernimmt, daß Dero Aufenthalt daselbst von einiger Dauer seyn würde.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Junii.

Das letzterwähnte Gerücht, als ob die Anhänger des von seinem Commando abgesetzten Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, schleunig den Entschluß genommen hätten, denselben ohne alle weitere Ceremonien zum Könige von Pohlen zu wählen, und dafür bey der Armee proclamiren zu lassen, hat wahrscheinlich keinen andern Grund gehabt, als die Einbildung eines nicht mit im Rathe gesessenen Politici. Vielleicht hat derselbe auch einem Theile der Pohlen einen angenehmen Dienst damit leisten wollen, daß er ein Mittel an die Hand gäbe, das weitläuftige wichtige Wahlgeschäfte kurz abzuthun. Es ist aber zu bedencken, daß, Kraft eines der Beschlüsse des itzigen Reichstages, "diejenigen, selbst Bischöfe, welche sich, ohne den Primas, oder den Primatialischen Vorrechten entgegen, unterstehen mögten, einen König zu proclamiren, oder Universalien auszuschreiben, für Feinde des Vaterlandes erkläret, und ihre Güther confisciret werden sollen." Zwar erkennet die Branickische Parthey, da sie gegen den Reichstag protestiret hat, den itztgedachten Beschluß zur Zeit nicht für rechtskräftig. Indessen ist doch nicht zu zweifeln, daß man auf der andern Seite denselben auf alle Weise gültig zu machen suchen wird.

Itzo läuft ein neues Gerücht, nemlich, daß die Dißidenten in Pohlen sich mit ihren Beschwerden an gewisse auswärtige Mächte wenden würden.

Dem künftigen Piastischen Könige von Pohlen wird es, wenn er gleich nicht viel aus seinem Domainen sollte ziehen können, an Einkünften, die seiner Würde gemäß sind, nicht fehlen. Der itzige Reichstag sorget bereits sehr weißlich dafür. Der Antheil, welcher dem Könige von den Kopf- und Brücken-Geldern zufallen wird, beträgt allein schon eine große Summe. Diejenigen, welche sich der Erlegung des Brückengeldes zu entziehen suchen, sollen im Betreffungsfall eine Strafe von 500 Mark erlegen.

Ein mit der jüngsten Post eingegangenes Schreiben von Warschau redet von gewissen mit dem Hrn. Grafen von Branicki entamirten Vergleichsunterhandlungen. Cracau, Lublin, Caminieck, und überhaupt fast alle große Städte, wo bishero Krontruppen gelegen haben, halten es noch mit diesem Herrn.

Aus Briefen von Berlin, vom 19 Junii.

Man spricht von einer nächstens zwischen zwoen Durchl.

Personen auf dem Lustschlosse zu Charlottenburg zu vollziehenden Vermählung. Gewiß ist, daß gedachtes Schloß auf Königl. Befehl, neu ausmeublirt, und dabey auch ein Theil der Sr. Majestät von dem Großherrn überschickten Orientalischen Tapeten angebracht wird.

Daß der Türkische Gesandte kurz vorher, da er von hier reisete, beynahe von seinen eigenen Leuten wäre massacriret worden, wovon ihn aber die Königliche Schutzwache rettete, wird vermuthlich schon bekannt seyn.

Neulich wurden zwo Personen öffentlich vor dem Rathhause, mit einem Zettel auf der Brust, ausgestellet, worauf folgende Worte, welche die Personen und deren Vergehen deutlich genug anzeigen, standen: „Das ist zur Schande denen, die das Brodt zu klein backen.“

Lucern, vom 6 Junii.

Die Theilnehmer der Zusammenverschwörung, welche schon auswärts so viel Gerüchts gemacht hat, haben nun ihre Verurtheilungen empfangen. Placidus Schumacher, ein Sohn von M. Schumacher, vormahligem hiesigen Schatzmeister, der nachhero verwiesen ward, ist mit einer Mehrheit von 36 Stimmen gegen 16, zum Tode verurtheilet worden. Er soll morgen auf dem gemeinen Gerichtplatz enthauptet werden. Dessen Anverwandte, von welchen keine geringe Anzahl im Senat ist, haben sich grosse Mühe darum gegeben gehabt, daß er insgeheim hingerichtet, aber doch nicht gebunden, und als andere Missethäter ausgeführet würde; aber vergeblich. Sein Todesurtheil hat er mit Gelassenheit angehöret, und er endiget sein immer lasterhaft geführtes Leben mit einer aufrichtigen Reue. Von den vier andern Verschwornen, welche nur hiesige Bürger, sind drey auf ewig verwiesen worden, und der vierte soll Zeitlebens im Gefängniß bleiben. Die Ruhe scheinet nun auf die Unruhen in diesem Canton zu folgen; doch fürchtet man immer, daß sie nicht von gar langer Dauer seyn dürfte. Unsre Besatzung bestehet nur aus 150 Mann.

London, vom 15 Junii.

Vorgestern ist das Ostindische Compagnieschiff the Osterley mit einer reichen Ladung von Bengalen zu Duyns angekommen, und hat die Nachricht migebracht, daß in dem Theile von Indien alles auf den alten Fuß hergestellet, und vollkommen ruhig sey.

An demselben Tage langte auch der Hr. von Mello, En-

voye Extraordinair Sr. Allergetreuesten Majest. mit einem Paquetboote in 16 Tagen von Lissabon hier an. Man ist jetzt mit der Liquidirung der Rechnungen von Victualien beschäftiget, welche unser Hof, so wohl während des letzten Krieges, als nach dem Friedensschlusse nach Portugal geliefert hat; und man schmeichelt sich, daß der Portugiesische Hof in kurzen gewisse Verordnungen, welche unsere Handlung in Portugal zu sehr einschränken, verändert oder gar abschaffen werde.

Der Hr. Hamilton, welcher ehestier Tage als Minister an den Hof zu Neapolis abgehen wird, ist gleichfalls mit Instructionen versehen, welche die Ausbreitung unserer Handlung in den Haven des Königes beyder Sicilien betreffen. Auch ist ein Courier mit Depeschen, welche das Commercium angehen, an unsern Residenten zu Venedig abgeschickt worden.

Der König hat den Prinzen Wilhelm Heinrich, Sr. Majest. zweeten Bruder, zum Obersten des zweyten Regiments Fußgarde, an die Stelle des Lords Tyrawley, welcher selbiges abgetreten, ernannt.

Vorgestern haben Se. Maj. in Dero Rathe 25 Octroyen an verschiedene Personen verliehen, welche um die Erlaubniß supplicirt, einige grosse Stücke Landes in Florida zu bebauen, woselbst sie Manufacturen anlegen, und allerley Eßwaaren säen und pflanzen wollen.

Der Abgesandte des Kaysers von Marocco ist heute mit den Geschenken des Königes an seinen Herrn, worunter sich auch eine kostbare Gutsche, und eine sehr künstlich gearbeitete Chaise befinden, von hier nach Portsmouth abgereiset.

Gestern ist zu St. James grosser Rath gehalten worden, und zwar, wie man sagt, über Klagen, so gegen den Spanischen Gouverneur in der Provinz Incatan eingebracht worden, welcher den Engländern die Freyheit genommen, in dem Meerbusen von Honduras, vermöge der Vergünstigung des 16ten Artikels des letzten Friedenstractats, Farbeholz zu fällen. Seit dem April 1763. bis den Februar dieses Jahres, haben die Engländer solches mit Einwilligung des Gouverneurs ungehindert gethan, aber nach der Zeit fand derselbe nicht allein für gut, ihnen das Holzfällen gänzlich zu verbieten, sondern er zwang sie auch ihre Etablissements zu verlassen.

Die Zeitungen aus Nordamerica sind stets sehr günstig, und

die letzten vom 7ten May enthalten, daß der Ritter Johnson mit 5 Stämmen Iroquesen einen Friedenstractat geschlossen habe, in welchem selbige einen Strich Landes von 20 Meilen, von Niagara ab, an unsere Krone abgetreten haben.

Amsterdam, vom 19 Junii.

Man sieht hier einen eigenhändigen Brief von dem Gouverneur von Rio di Berbice, datirt den 29sten Martii, worin derselbe den Herren Directeurs hieselbst die angenehme Zeitung meldet: „Daß er von den zurückgekommenen Sclaven bereits eine Anzahl von 2600 beysammen habe, welche sich mehrentheils freywillig unter seine Direction begeben. Ausser diesen wären viele von den Anführern der Rebellen gefangen genommen worden, und von selbigen bereits 18 gehenkt, 16 gerädert, und 19 lebendig verbrannt worden. Eine weit grössere Anzahl würde noch in den Gefängnissen zur nächsten Execution aufbehalten, und unter denselben befinde sich das zweyte Oberhaupt der Bande, Namens Acarra; ihr Chef, Coffy genannt, habe sich selbst ermordet, um nicht in die Hände der Miliz zu fallen. Uebrigens würden täglich Patrouillen ausgesandt, um die noch zerstreueten und flüchtigen Sclaven aufzusuchen, so, daß ihre Macht nunmehro gebrochen, und die Gefahr vorüber sey. Die daselbst noch auf der Revier liegende 3 Holländische Kriegesschiffe, würden zu Anfang des Aprilmonats die Rückreise nach Holland antreten.“

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des neulich hieselbst verstorbenen Hrn. Advocati Haselbergs Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 28ste Junii lauffenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an des obgedachten Hrn. Advocati Haselbergen Nachlaß einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen haben, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefast erscheinen, solche gebührend liquidiren, und dannächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub

Commination, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22sten May, 1764.

Es wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß ein in der langen Strasse, zwischen dem Hrn. Gertner und dem Goldschmidt Hrn. Michaelen belegenes Hauß, den 25 Jun. als heute, an dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden soll. Werden also diejenigen, welche dieses Hauß zu kaufen Belieben tragen, ersuchet, am benannten Tage Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung, am Neuen Markte, sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und alsdann zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Zuforderst dienet zur Nachricht, daß bemeldetes Haus aus zwey Wohnungen bestehet, worinnen 1 geräumige Diele, ein großer Saal, 13 Hitzzimmers, 4 Kammern und eine große Küche, benebst Speisekammer ist; oben sind 4 große ausgedielte Bodens, und unter dem Hause ein großer und zwey kleinere gewölbte Kellers; außerdem ist dabey eine Auffahrt, Hofraum, Stallungen für Pferde und ander Vieh, benebst 3 Wagen-Schauers, Gartenraum und eine wüste Stelle zum Bebauen; das Haus kann auch nach Belieben von den Hrn. Liebhabern in Augenschein genommen werden.

Den 28sten dieses Monats, soll auf dem adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock, allerhand Vieh, als: Kühe, Ochsen, Jüstvieh und Kälber, Pferde, Füllen und Schweine, imgleichen einige Instrumenta rustica, durch öffentlichen Ausboth an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersucht, sich am benannten Tage, wenigstens Morgens um 8 Uhr, daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Samuel Matthias Prieß, in der Wasserstrasse, ist ganz frischer Bitterbrunnen, die Krucke zu 32 ßl. an alten Louisd'or, zu haben.

Wer gutes geräuchertes Speck zu kaufen Lust hat, in ganzen Seiten, a Pfund 4 ßl. schwer Geld, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der davon 50 Seiten anweisen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0516
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

52. Stück.

Rostock, den 29. Junii.

Warschau, vom 15 Junii.

An der Mittewoche, den 13ten, ist die Reichstags-Session wieder fortgesetzet worden, und bey derselben die durch ein Krieges-Collegium eingeschränkte Macht der Feldherren bestanden; doch sollen die gegenwärtige noch lebende Litthauische Feldherren noch nach, wie vor, ihre Macht behalten. Man hat auch den von Sr. Durchl. dem Fürsten Großkanzler von Litthauen, aufgebrachten Vorschlag, wegen Einrichtung der Hofgerichte, beliebet, und verordnet, daß ein solches Gericht aus 24 Mitgliedern bestehen, und durch die Mehrheit der Stimmen richten soll. Und endlich hat man beschlossen, daß der künftige König bey Verschenkungen der zur belohnenden Gnadenbezeugung ausgesetzten Güter, durchaus sich nach den Empfehlungen seiner Minister und Räthe richten soll.

Man glaubt noch, daß diese Woche der Reichstag zu Ende gehen werde. Damit man nun nichts dahin gehöriges auslassen möge, so ist noch nachzuholen, daß ausser denen schon angezeigten Manifestationen, die wieder diesen Reichstag ergangen sind, auch besonders der Hr. Kron-Großvorschneider Malachowski, als gewesener alter Reichstags-Marschall, gleich damahls ein Manifest dawieder gelegt, welches auch der Hr. Kron-Großmundschenck, Czacki, nebst 14 verschiedenen Landbothen, gethan hat.

Der noch am Ende des vorigen Jahres von der Hochfürstl. Czartoryskischen Familie als Gesandter nach Peters-

burg gegangene Hr. Großnotarius von Litthauen, Graf Oginski, welcher neulich von dorten wieder abgereiset ist, hat seinen Weg nicht nach Pohlen, sondern nach Frankreich, genommen, und ist ihm zur Gesellschaft seine Gemahlin, eine Tochter des Fürsten Großkanzlers von Litthauen, Czartoryski, vor einigen Tagen von hier bis Königsberg entgegen gereiset.

Man weiß itzo, warum die Hrn. Grafen Poniatowski und der Rußisch-Kayserl. General, Fürst Daschkow, nebst 2 Rußischen Regimentern, zu Warschau zurück gekommen, und von kriegerischen Auftritten mit der Armee des Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, bishero nichts mehr zu hören gewesen ist. Es ist nämlich mit gedachtem Feldherrn zu einem Waffenstillstande gekommen. Dieser Waffenstillstand hat zwar nur bis zum 7ten dieses dauern sollen: Allein, bevor dieser Termin verstrichen war, ist der Hr. Graf Branicki mit seiner Armee den 5ten nach Podgorien, an der Ungarischen Gränze, aufgebrochen; und er hat seinen Marsch dahin so wohl einzurichten gewust, daß man beynahe zu derselben Zeit seinen Aufbruch, und auch seine Ankunft in Dakla, einer dem Hrn. Kron-Hofmarschall gehörigen Stadt, vernommen hat.

Königsberg, vom 12 Junii.

Der am 11ten des letztverwichenen Aprilmonaths zwischen unserm Monarchen und der Kayserin aller Reussen geschlossene Allianztractat ist nun in Französischer Sprache im Druck erschienen, wovon die Uebersetzung hier folget:

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit.

Da Se. Majestät, der König in Preussen, und Ihre Majestät, die Kayserin aller Reussen, reiflich überlegt haben, daß nichts Ihrem gemeinschaftlichen Interesse und Ihren Vortheilen gemässer, auch nichts bequemer sey, die Dauer des so glücklich in Europa wieder hergestellten Friedens zu befestigen, als die Bande der Freundschaft und des guten Vernehmens, welche vordem jederzeit zwischen beyden Höfen geherrschet haben, und jetzt glücklich unter ihnen bestehen, vester zu verknüpfen, und diese Vereinigung durch einen Defensivallianztractat zu bestätigen, welcher keinen andern Zweck, als die Sicherheit beyderseitiger Staaten und Besitzungen hat; so haben Sie sich vorgesetzt, ein so heilsahmes Werck zur Vollkommenheit zu bringen, und dieserwegen bevollmächtigte Minister erwählt und ernennt, nämlich

Se. Majestät, der König in Preussen, den Herrn Victor Friedrich, Grafen von Solms, Ihren wirklichen Kammerherrn, geheimen Legationsrath, ausserordentlichen Envoye und bevollmächtigten Minister bey dem Hofe Ihrer Majestät, der Kayserin; und Ihre Majestät, die Kayserin aller Reussen, den Hrn. Niscita von Panin, Hofmeister Seiner Kayserlich. Hoheit, des Großfürsten, wirklichen Geheimenrath, Senatoren und Rittern Ihrer Orden, imgleichen den Fürsten Alexander Gallitzin, Ihren Vicekanzler, Geheimenrath, würklichen Kammerherrn, auch Rittern des St. Alexander-Newsky und des Pohlnischen weissen Adlerordens. Diese bevollmächtigte Minister haben, nachdem sie ihre Vollmachten auf rechtmäßige und gehörige Weise gegen einander ausgewechselt, sich wegen nachstehender Artikel mit einander verglichen:

Artikel 1. Se. Majestät, der König in Preussen, und Ihre Majest., die Kayserin aller Reussen, machen sich durch gegenwärtigen Freundschafts- und Defensivallianztractat, für sich, Ihre Erben und Nachfolger anheischig, einander so zu begegnen, als es wahren Bundesgenossen und aufrichtigen Freunden gebühret, und daß jeder, seiner Seits, das Interesse des andern, als sein eigenes ansehen, auch alles dasjenige, was selbigem Nachtheil bringen könte, nach Möglichkeit verhüten will.

Art. 2. Die hohen contrahirenden Theile, welche als die erste Regel und als den Grundsatz des politischen Systems dieses Bündnisses annehmen, zum Vortheile des menschlichen Geschlechts, die allgemeine Ruhe gründlich zu bevestigen, behalten sich, dem zufolge, einer Seits zuvor, Tractaten mit solchen Mächten schliessen zu können, welche, weit davon entfernt, durch ihre Vereinigung dem Hauptzwecke des gegenwärtigen einigen Nachtheil oder Hinderniß in den Weg zu legen, demselben mehr Kraft und Nachdruck geben können. Sie versprechen sich anderer Seits, keine Verbindungen einzugehen, welche diesem Tractate zuwider laufen, zu welchem sie, nach gemeinschaftlicher Verabredung, andere mit gleichen Gesinnungen belebte Höfe einladen und zulassen wollen; indem sie sich vorsetzen, nicht nur selbst nichts zu unternehmen, sondern auch aus allen Kräften zu verhindern, daß nichts, weder mittelbar, noch unmittelbar, auf welche Weise es auch geschehen mögte, vorgenommen werde, welches Ihnen schädlich, und diesem beyderseitigen Bündnisse zuwieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0519
DFG

laufen mögte. Um dieser Allianz einen desto grössern Nachdruck zu ertheilen, verpflichten Sie sich gegenseitig, sich einander zu garantiren, und sie garantiren einander würklich, auf die verbindlichste Weise und ohne Ausnahme, alle Staaten, Fürstenthümer, Grafschaften, Herrschaften, Provinzen, Territoria und Städte, welche sie jetzt, bey Schliessung dieses Tractats, in Europa besitzen; ingleichen, sich mit allen Kräften gegen einem jeden, wer es auch seyn mögte, zu vertheidigen, und in dem ruhigen und völligen Besitze dieser ihrer vorgedachten Staaten zu erhalten.

Art. 3. Zufolge der in dem zweyten Artikel stipulirten Garantie, und in dem Falle, (welchen Gott verhüten wolle,) daß einer oder der andere der hohen Contrahenten von irrgend einer andern Macht angegriffen, oder, auf welcherley Weise es auch geschehen könnte, in dem Besitze seiner Staaten und Provinzen beunruhigt werden mögte; so versprechen Sie, und machen sich gegen einander verbindlich, vor allen Dingen, sobald als sie darum ersucht werden, ihre gute Bemühungen zur Abhelfung aller Feindseligkeiten, und zu der dem beleidigten Theile schuldigen Genugthuung, zu verwenden. Sobald diese gute Bemühungen nicht hinreichend seyn sollten, eine schleunige Genugthuung zu verschaffen; so versprechen Sie beyderseits, drey Monate nach der ersten Requisition, sich mit 10000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie beyzustehen.

Art. 4. Ihre Majestäten versprechen zu gleicher Zeit, die vorgedachte Hülfsleistung bis zur gänzlichen Aufhörung der Feindseligkeiten fortzusetzen und zu unterhalten. Wenn indessen es sich zutragen sollte, daß die stipulirten Hülfsvölker nicht hinreichend wären, die Angriffe der Feinde abzutreiben, oder zu hemmen, und das Kriegsfeuer gänzlich auszulöschen; so behalten Sie sich bey diesem äusserstem Vorfalle, Ihrer anfänglichen Absicht gemäß, zuvor, sich der allerbequemsten Mittel zur Wiederherstellung und Bevestigung der Ruhe zu bedienen, und sich wegen der Maaßregeln zu vergleichen, um gedachte Hülfsvölker zu vermehren, und, wenn es unvermeidlich ist, alle Ihre Kräfte zu Ihrer gemeinschaftlichen Vertheidigung anzuwenden, um aufs schleunigste das Unglück des Krieges zu endigen, und dessen Fortgang zu hindern.

Art. 5. Die Hülfsvölker müssen von dem Hofe, bey welchem darum angesuchet ist, mit der nöthigen Feldartillerie,

mit Munition und mit allen dem, was sie nach Verhältniß ihrer Anzahl bedürfen, versorget, auch besoldet und jährlich recrutiret werden. Was die gewöhnlichen Rationen und Portionen an Lebensmitteln und Fourage anlanget; so sollen ihnen solche von dem requirirenden Hofe, nebst denen Quartieren, auf eben den Fuß gegeben werden, auf welchen derselbe seine eigene Truppen im Felde und in den Quartieren unterhält, oder unterhalten wird.

Art. 6. Diese Hülfsvölker sollen unter dem unmittelbahren Commando des Chefs der Armee des requirirenden Hofes stehen; doch sollen selbige nur von ihres eigenen Generals Befehlen abhangen, und ohne Widerspruch bey allen militairischen Operationen, dem Herkommen im Kriege gemäß, gebraucht werden. Indessen wird der Kriegsrath in Anwesenheit des Generals, welcher commandiren soll, diese Operationen vorher reguliren und bestimmen.

Art. 7. Die Ordnung und die innere Militairöconomie dieser Völcker werden einzig und allein von ihrem eigenen Chef abhängen. Sie sollen auch nicht anders fatigiret oder Gefahren ausgesetzet werden, als die Truppen desjenigen Hofes, welcher sie verlangt hat, und man wird verbunden seyn, bey allen Gelegenheiten eine vollkommene und genaueste verhältnißmäßige Gleichheit in ihrer Anzahl und in ihrer Stärcke bey der Armee, worunter sie dienen sollen, zu beobachten. Dem zufolge werden sie, so lange als es möglich ist, beysammen bleiben; man wird sie auch diesemnach nicht in den Märschen, Commandos, Actionen, Quartieren, oder bey anderer Gelegenheit von einander kennen.

Art. 8. Ueberdem werden diese Hülfsvölcker ihre eigene Feldprediger und die völlig freye Ausübung ihrer Religion haben, imgleichen nach denen Gesetzen und Kriegsartickeln ihrer eigenen Souverains, und von dem General, auch denen sie commandirenden Officierern, gerichtet werden.

Art. 9. Die von Feinden eroberte Siegeszeichen und Beuten sollen denen Truppen zugehören, die sich derselben bemächtigen werden.

Art. 10. Se. Majestät, der König in Preussen, und Ihre Majestät, die Kayserin, machen sich nicht nur verbindlich, ohne Vorwissen und gemeinschaftliche Uebereinstimmung des einen oder des andern, keinen Frieden oder Vergleich mit dem Feinde zu schliessen, sondern sich auch nicht, ohne Bewußtseyn und Bewilligung beyder contrahirenden Theile

dieserhalb in Tractaten einzulassen. Hingegen versprechen Sie sich einander, unverzüglich und getreulich alle Eröfnungen, welche diessalls dem einen, oder dem andern mündlich oder schriftlich, unmittelbar oder mittelbar, gemacht werden dürften, zu entdecken.

Art. 11. Wenn der requirirte Theil, nachdem er den im 3ten Artickel dieses Tractats stipulirten Succurs gestellet hat, dergestalt angegriffen würde, daß er sich wegen eigener Sicherheit genöthiget sähe, seine Truppen zurück zu berufen; so soll ihm dieses zu thun frey stehen, falls er 2 Monathe zuvor dem requirirenden Theile davon Nachricht ertheilt hat. Imgleichen, wenn die requirirte Parthey zur Zeit der Requisition sich selbst dergestalt in Krieg verwickelt sähe, daß sie nöthig hätte, diejenigen Truppen, welche sie, kraft dieses Tractats, ihrem Bundesgenossen überlassen sollte, zu ihrer eigenen Sicherheit und Vertheydigung bey sich zu behalten; so soll ihr frey stehen, keine Hülfe während der Zeit zu ertheilen, da diese Nothwendigkeit dauert.

Art. 12. Das Commercium zu Lande und zur See wird künftig frey, und ohne die geringste Hinderniß, zwischen denen Staaten, Provinzen und Unterthanen der beyden vereinigten Höfe, und in denen Häven, Städten und Handlungsprovinzen sowohl Sr. Majestät, des Königs in Preussen, als Ihrer Majestät, der Kayserin, fortdauern. Man wird keine höhere Rechte, Auflagen und Impositen auf die Schiffe und Unterthanen der beyden Höfe, oder auf die von andern freundschaftlichen und verbundenen Höfen, legen, und man wird ihnen auch mit keiner grössern Strenge begegnen.

Art. 13. Die Dauer dieses Allianztractats ist auf acht Jahre bestimmt, und er soll vor Verlauf dieser Frist, nach Beschaffenheit der Umstände, wieder erneuert werden.

Art. 14. Gegenwärtiger Tractat soll ratificiret, und die Ratificationen sollen innerhalb 6 Wochen, oder wo möglich, noch eher ausgewechselt werden.

Dem zufolge, haben die unterzeichnete Minister davon 2 gleichlautende Exemplaria verfertigen lassen, selbige eigenhändig unterschrieben, und mit ihren Wappen unterseigelt. So geschehen St. Petersburg, den (31sten März) 11ten Aprill, 1764.

(L. S.) W. F. Gr. von Solms. (L. S.) N. Panin.
(L. S.) A. Fürst Gallitzin.

Geheimer Artikel. Da es dem Interesse Sr. Majestät,

des Königs in Preussen, und Ihrer Majestät, der Kayserin aller Reussen, gemäß ist, alle Ihre Sorgfalt und Kräfte dahin zu verwenden, daß die Republik Pohlen bey ihrem Rechte einer freyen Wahl erhalten werde, und daß es niemandem frey stehe, dieses Königreich in seiner Familie erblich, oder sich darin absolut zu machen; so haben Se. Majestät, der König in Preussen, und Ihre Kayserl. Majestät, sich einander versprochen, und auf das verbindlichste, vermittelst dieses geheimen Artikels, verpflichtet, nicht nur nicht zu verstatten, daß irgend jemand, wer es auch seyn könnte, unternehmen solle, die Republik Pohlen des Rechts ihrer freyen Wahl zu berauben, und das Reich erblich, oder sich darin, bey einem etwa eräugenden Falle, souverain zu machen, sondern auch mit gemeinschaftlicher Uebereinstimmung durch alle mögliche Mittel, denen dahin abzielenden Aussichten und Endzwecken, so bald als man sie entdeckt hat, vorzubeugen, und sogar im Nothfalle zu den Waffen zu greiffen, um die Republik für der Umstürzung ihrer Verfassung und Grundgesetze zu bewahren.

Dieser geheimer Artikel soll dieselbige Kraft und Wirkung haben, als ob er dem heute unterzeichneten Haupttractate oder Defensivallianz einverleibet wäre. Er soll auch mit selbigem zu gleicher Zeit ratificiret werden.

Zu Urkunde dessen, sind davon 2 gleichlautende Exemplaria ausgefertigt, welche wir, die bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs in Preussen, und ihrer Majestät der Kayserin aller Reussen, als hierzu ausdrücklich auctorisiret, unterschrieben und mit unsern Wappen besiegelt haben. So geschehen St. Petersburg, den 11ten April, (31sten März a. St.) 1764.

(L. S.) Graf von Solms. (L. S.) Panin.
(L. S.) Gallitzin.

Frankfurt, vom 18 Junii.

Vorgestern, Abends um 9 Uhr, langten Se. Hochfürstl. Durchl. der Prinz Eugen von Würtemberg, nebst Dero Frauen Gemahlin Königl. Hoh. und Höchstdero dritten Prinzen, Friedrich Eugenius, und Prinzeßin Tochter Durchl. mit zahlreichem Gefolge aus Berlin in beglücktem Wohl allhier an. Dieselben nahmen Dero Abtritt in dem berühmten Hotel zum Römischen Käyser. Heute, in der Frühe, haben Höchstdieselben Dero Reise von hier über Heydelberg nach Stuttgard und dem nahe gelegenen Wild-Bade weiter fortgesetzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0523
DFG

Wann jemand ein für einer honetten Person, auf guten und trockenen Grunde stehendes Haus zu vermiethen hat, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Hamburger Geld-Cours

vom 22. Iunii, 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	11 ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔.	11 ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5½ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	5½ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 2½ —	besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—	26¼ a 5/8		
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		27⅛ a 27		
Louisd'or vor voll	—	—	—	40⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	26¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—		6¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	10¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	8½ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	12 ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	— ß.	— ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	6 a 12 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔.	15 a 28 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0524
DFG

Beylage,
zum 52. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus dem Pohlnischen Preussen, vom 17 Junii.

Wegen des auf dem Reichstage zu Warschau beliebten Kopfgeldes für die Juden, ist zu merken, daß die für jeden Kopf angesetzte 2 Gulden keine Pohlnische, sondern Holländische sind.

Als neulich auf dem Reichstage der Vorschlag, wegen Bestätigung des Curländischen Lehns an den Herzog Biron, angenommen wurde, lief ein Schreiben von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Carl, an den Fürsten Primas, aus Dresden ein, in welchem er seine vermeyntliche Vorrechte als wirklicher Herzog von Curland bestens empfiehlet.

Auf viele Vorstellungen einiger Magnaten, scheinet der Krongroßmarschall sich auf die Seite der versammleten Reichsstände zu lenken, und es soll ihm auch die Marschalls-Autorität wieder zugestellet werden, welches aber bis itzo noch nicht erfolget ist.

Das Commando der 300 Mann von der Krongarde kommt nach Preussen zurück.

Nachdem die Poniatowskischen Truppen jüngst auf die Division des Kron-Feldwachtmeisters Makronowski gestossen, haben erstere die letztere sich zu ergeben genöthigt, und ihr 60000 Fl. abgenommen; ihr Oberhaupt aber ist auf sein Ehrenwort losgelassen worden.

Der Kron-Großfeldherr befindet sich mit der Reichsarmee bey Samboz.

Wie verlautet, so wird, nachdem der Königl. Französische Ambassadeur Warschau bereits verlassen hat, auch der Römisch-Kayserl. nächstens an seinen Hof zurück gehen.

Aus einem Schreiben von guter Hand von der Pohlnischen Gränze, vom 19 Junii.

Weil die Briefe aus Pohlen, und besonders von Warschau, Posttäglich etwas Neues mitbringen, so wird auch die Ungedult, mit welcher man dieselben erwartet, immer mit etwas belohnet. Bey der Privataudienz, welche der Königl. Französische Ambassadeur, vor seiner Abreise von War-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0525
DFG

schau, bey dem Fürsten-Primate gehabt hat, sind viele Senatores gegenwärtig gewesen. Nachdem der Hr. Ambassadeur bey dieser Audienz sich erkläret: "Wie der König, sein Herr, den gegenwärtigen Reichstag für ungültig, und die versammelten Stände für keine vollständige Republik, erkenne, mithin seine, des Ambassadeurs, Gegenwart in Warschau unnöthig sey,„ hat der Fürst Primas zur Antwort ertheilet: "Wie denn die in den versammelten Ständen repräsentirte Republik ihn gleichfalls für keinen Gesandten erkenne.„ Se. Durchl. setzten den kurzen Abschiede hinzu: " à Dieu, Monsieur le Marquis, (GOtt befohlen, mein Hr. Marquis,) „. Als hierauf der Hr. Ambassadeur erwiedert hatte: " à Dieu, Monseigneur l' Archeveque de Gnesne, (GOtt befohlen, mein Hr. Erzbischof von Gnesen,)„ und sodann davon gegangen war, ward unverzüglich Ordre an die Wache ertheilt, weder das Gewehr für denselben zu präsentiren, noch den Wirbel zu schlagen; und gleich an dem folgenden Tage hat der Hr. Ambassadeur seine Rückreise über Wien nach Frankreich angetreten. Was für Folgen aus diesem wichtigen Vorgange entstehen werden, muß die Zeit, mit welcher die Schlüsse der Vorsicht, in deren Hand die Herzen der Fürsten sind, offenbar werden, entdecken. Inzwischen will versichert werden, daß auch der Kayserl. Königl. Ambassadeur unverzüglich abreisen, und sich nur durch den Residenten seines Hofes bey dem Fürsten Primate beurlauben werde.

Daß sich der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, mit seiner Armee an der Ungarischen Gränze befinde, und allda dieselbe durch Zuziehung mehrerer Truppen, zu verstärken suche, bestätigen nun alle Nachrichten; Von Bewegungen der Türken und Tartarn aber ist nichts zuverlässiges zu vernehmen.

Der Königliche Preußische Ambassadeur hat am 13ten dieses, auf Befehl seines Hofes, der Fürstlich-Czartoryskischen Familie versichert: "Daß der König, sein Herr, bey dem einmal ergriffenen System unverbrüchlich bleiben würde."

Aus dem Brandenburgischen, vom 23 Junii.

Die eigentliche Zeit, da die hohe Vermählung zwischen Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen von Preussen, und der Prinzessin Elisabeth Christina Louisa von Braunschweig Durchlaucht, vor sich gehen wird, ist noch nicht bekannt. Es werden aber doch deßfalls schon viele Veranstaltungen an

unserm Königl. Hofe vorgekehret; und die sämmtliche Hochfürstl. Braunschweigische Herrschaften werden im nächstkommenden Julimonat zu Berlin erwartet.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Stadt-Bothe Nicolaus Eggers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits seine, in der Laage Strasse ostwerts hieselbst belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 8ten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten Nicolaus Eggersen Wohn-Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9. Junii, Anno 1764.

Als der vormals zu Willershagen als Pensionarius gewohnte, und nachher zu Rostocker Wulfshagen sich niedergelassene Johann Remer, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird nach dessen am 9ten hujus erfolgten Absterben hiemit der 21ste Julii a. c. ad publicandum Testamentum, und mithin die gesamte Erben des verstorbenen Pensionarii Johann Remers, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Persohn oder durch anugsame Bevollmächtigte, zu sistiren, sub präjudicio vorgeladen, um Publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum, Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 13. Jun. 1764. Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Das in der Kistmacherstrasse hieselbst zwischen dem Hrn. Profess. Balecke, und der Frau Doctorin Spaldingen bele-

gene Wohnhaus, mit Auffahrt und Stallraum zu 2 Pferden versehen, stehet zu verkauffen oder allenfalls zu vermiethen. Das Haus kann nach Michaelis bezogen werden, und können die Hrn. Liebhabere selbiges nach Gefallen in Augenschein nehmen, und die weitere Conditiones erfahren.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Samuel Matthias Prietz, in der Wasserstrasse, ist ganz frischer Bitterbrunnen, die Krucke zu 32 ßl. an alten Louisd'or, zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, ist frischer geräucherter Berger Lachs, für billigen Preis zu bekommen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Abdruck derjenigen Protocollen mit ihren Beylagen, welche bey den Seßionen der Herzoglichen hohen Commißion zu Rostock, am 25sten und 29sten May, imgleichen am 8ten und 9ten Junii, 1764. in Sachen der vier Gewerke, Deputirte der übrigrn Aemter und gesamter Bürgerschaft zu Rostock, Supplicanten, contra den Magistrat daselbst, Supplicaten, in puncto diversorum, abgehalten worden. Imgleichen sind alle vorhergehende Stücke bey demselben zu bekommen.

Wer gutes geräuchertes Speck zu kaufen Lust hat, in ganzen Seiten, a Pfund 4 ßl. schwer Geld, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der davon 50 Seiten anweisen kann.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, verlangt einen guten unbeweibten Kutscher. Wer dazu Lust hat, und seine bisherige gute Aufführung, durch glaubwürdige Attestate zu beweisen im Stande ist, kann bey dem Verleger dieser Zeitung weitere Nachricht erfahren.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kuhstrasse wohnhaft, sind für wohlfeile Preise Citronen und Appelcina zu haben. Eben derselbe ist auch gewilliget, sein jetzt von ihm bewohntes Haus aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und den genauesten Preis von ihm erfahren.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0528
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

53. Stück.

Rostock, den 2. Julii.

Aus einem Schreiben von Cap Francois, vom 11 April.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten Februar lösete ein heftiger Sturmwind von dem Gebürge, an dessen Fusse das hiesige Cap liegt, ein Felsenstück von 28 Fuß hoch, 40 Fuß breit und 14 Fuß dick, ab. Dieser ungeheure Steinklumpen rollete 150 Fuß hoch herab, und stieß endlich an eine Gartenmauer, die er umwarf, ohne weitern Schaden zu verursachen. Hätte derselbe auf dem Wege seines Herabrollen nicht eine Höhle angetroffen, wo die Schnelligkeit seiner Bewegung wäre geschwächet worden, so würde er grosse Verheerungen angerichtet haben.

Den 9ten März fühlte man hierselbst ein leichtes Erdbeben.

Constantinopel, vom 15 May.

Der Großsultan hat seine Schwester, die Wittwe des verstorbenen Großvizirs Nachib Bacha, an den Großadmiral, vormaligen Gouverneur dieser Hauptstadt, verheyrathet. Die Trauung geschahe den 10ten dieses mit vielen Feyerlichkeiten. Da dieser Admiral bereits verheyrathet war, so ist er, wie man hört, genöthiget gewesen, die erste Gemahlin sogleich nach dieser Trauung von sich zu entfernen. Seine Abfahrt mit der Flotte nach dem Archipelajo, um von den dortigen Inseln die jährlichen Contributionen einzuholen, hat, wegen eben dieser Vermählung, um einige Tage ausgesetzet werden müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0529
DFG

Pohlnischer Reichstagsschluß wegen des Herzogthums Curland.

Da die Constitution vom Jahre 1706, Artickel 20, unter dem Titel de Curatela, ausdrücklich verbietet, daß, ohne Einwilligung eines Reichstages, der König auf keinerley Art über diejenigen Herzogthümer disponiren soll, die zu der Republik gehören, und, in Ansehung des Herzogthums Curland und Semigallen, in den Pactis Conventis des Königs August des Dritten, glorwürdigsten Andenkens, namentlich wegen dieser Herzogthümer vestgesetzet worden ist, daß Se. Majestät mit der Republik dafür Sorge tragen würden; die Republik auch wenige Zeit hernach auf dem Pontificationsreichstage vom J. 1736 durch eine Constitution dem Könige August dem Dritten, glorwürdigsten Andenkens, die Gewalt aufgetragen hat, nach Absterben des damaligen Herzogs Ferdinand, und nach Erlöschung des Kettlerischen Stammes, diese Herzogthümer einem andern zu Lehn zu geben, und zufolge dieser Constitution, Ernst Johann, Graf von Biron, für sich und seine männliche Nachkommen, diese Herzogthümer Curland und Semigallen zu Lehn erhielte, nachdem vorhéro, zufolge gedachter Constitution, mit demselben über die von ihm zu erfüllende Conditiones eine Convention geschlossen war: Als schützen und erhalten Wir, aus vorgedachten Ursachen, den Herzog Ernst Johann und dessen männliche Nachkommen in dem Recht und dem Besitz des von ihm rechtmäßig erhaltenen Lehns, wie Wir denn auch die Ritterschaft von Curland und Semigallen bey ihren Rechten, Privilegiis, Pacts subjectionis, et Formula Regiminis, erhalten und schützen, diejenigen Bedingungen ausgenommen, welche der Herzog, vermöge der gedachten Convention, zu erfüllen schuldig ist. Da aber der Herzog Ernst Johann im Jahr 1739 das Lehn nicht in Person, sondern der Constitutition von 1683 entgegen, durch einen Gevollmächtigten hat nehmen lassen, so ordnen Wir, um vorgedachtem Gesetze wiederum seine erste Kraft zu geben, daß der Herzog das Lehn in Person empfange, wenn sein Alter oder Gesundheit es zulassen, oder daß sein Erbprinz bey dem künftigen Könige für seinen Vater und für sich das Lehn nehme. Ferner ordnen Wir, daß der itzige Herzog Ernst Johann und dessen regierende Nachkommen keine fremde Dienste annehmen, und daß die Herzogthümer Curland und Semigallen, nach würklicher Erlöschung der männlichen Linie des itzigen Herzogs Ernst

Johann, an die Republik zu freyer Disposition zurück falle. Auch wollen Wir, daß die Convention, welche in Gefolge der Constitution von 1736 den 22sten November mit dem Herzoge zu Danzig 1737 ist geschlossen worden, der Constitution des gegenwärtigen Reichs-Tages inseriret werde. Da übrigens die inzwischen gemachte Dispositionen mit diesen Herzogthümern das ausgefertigte Diploma und alle andere Actus, die ohne Zuziehung des ordinis Equestris, und ohne Einwilligung eines Reichstages, und allein durch das letztere Resultat des Senatus Consilii erfolget sind, denen Gesetzen entgegen lauten, und also ungultig sind: So declariren Wir, daß solche dem Herzog Ernst Johann und dessen männlichen Nachkommen, zu keinem Nachtheil gereichen und hinderlich seyn sollen. Wir befehlen auch hiermit, im Namen der Republik, allen Einwohnern dieser Herzogthümer, wes Standes sie auch seyn mögen, daß sie, nach den Gesetzen der Herzogthümer, ihrem rechtmäßigen Herzoge Ernst Johann unterworfen, und treu seyn sollen. Da auch unterschiedene Klagen von den Woywodschaften und Districten in Litthauen und Liefland, wegen der Gränzen, Zölle und anderer Umstände geführet werden, so wollen Wir sorgen, daß der künftige König desfalls eine Commission bestelle.

Die gegen den Hrn. Castellan von Krakau und Krongroßfeldherrn zurück gebliebene Generals Monicker und Branicki, haben wieder einen scharfen Angrif auf die bey Sr. Erl. dem Hrn. Castellan von Krakau befindliche Truppen gemacht, wobey viele geblieben und gefangen, und der Herr Castellan von Krakau genöthiget worden, sich noch weiter nach der Ungarischen Gränze, nach Krasno, zurück zu ziehen, bey welcher Gelegenheit die ganze Equipage dieses Herrn aufgehoben worden ist.

Wien, vom 16 Junii.

Ob zwar die Kayserl. Königl. Erblande, nebst dem übrigen Europa, eines gesegneten Friedens genießen, welchen auch der Himmel hoffentlich noch lange erhalten wird; so ist doch der Hof nichts desto weniger minder beflissen, alles dasjenige zu veranstalten, was gedachte Lande auf allen Seiten in Sicherheit setzen, und zugleich beytragen kann, diesen angenehmen Frieden aufs längste, als möglich, fortdaurend zu machen. Zu diesem Ende ist insonderheit der Bedacht genommen worden, die Gränzvestungen in einen guten Stand

zu setzen, auch einige neue anzulegen. In Ungarn sind alle alte Vestungen dergestalt ausgebessert, daß man sie kaum mehr kennen sollte, und zugleich sind dieselben mit Artillerie wie auch Munitionen und Proviant, auf das reichlichste versehen worden. Zur Bevestigung des bishero gar nicht haltbar gewesenen Ortes Königgrätz, in Böhmen, ist auch schon mit vielem Fleiß Hand angelegt worden; und es verlautet, daß auf der Seite der Grafschaft Glatz noch eine andere bis itzo gleichfalls nicht bevestigt gewesene Stadt zu einer Hauptvestung gemacht werden soll.

Die Kayserl. Königl. Truppen sind bekanntlich so gut exercirt, als irgend einige andere Truppen. Gleichwohl wird nichts versäumet, um dieselben immer vollkommener zu machen. Es ist auch befohlen worden, daß diejenigen Regimenter, welche einen Abgang von Mannschaft oder Pferden haben sollten, sich ungesäumt damit versehen sollen, damit alles in vollzähligem Stande sey.

Von einem in Ungarn, an der Pohlnischen Gränze, zu errichtenden Lager ist noch nicht viel Zuverlässiges zu vernehmen; aber bey Moldau-Thein, in Böhmen, ist dergleichen bereits ausgezeichnet worden.

Dresden, vom 16 Junii.

Mit einer der letzten Staffetten von Warschau, woher von Zeit zu Zeit dergleichen ankommen, hat der hiesige Hof mit Verwunderung die am 26sten May proponirte Forderung von drey Millionen und 300000 Gulden vernommen. Viele Glieder der Versamlung selbst, haben sich über diesen Antrag gewundert, und denselben bestritten. Man verlanget, zu sehen, was desfals beschlossen werden mögte. Inzwischen wird unser Hof sein Intresse nicht aus der Acht lassen, und, fals man auf gedachte Forderungen bestehen solte, so dürfte derselbe wiederum einige Forderungen an die Republik machen, die gewiß nicht klein sind, und besonders in Vorschüssen bestehen, die unser Hof während der Regierung des hochseligen Königs, gethan hat.

Aus gedachtem Warschau sind hier verschiedene Familien angekommen, die sich daselbst haben retiriren müssen.

Leipzig, vom 23 Junii.

Da dasjenige, was in Pohlen vorgeht, die Aufmerksamkeit fast aller Höfe von Europa auf sich zieht, so ist leicht zu gedenken, daß dasselbe von dem Churfürstlichen Hofe zu Dres-

den nicht mit Gleichgültigkeit könne angesehen werden. Es ist dahin vor andern die lange Rede zu rechnen, welche der Landbote Sonowski auf dem itzigen Reichstage gehalten, und worin derselbe die Rechte des Grafen von Biron an Curland zu deduciren, so wie hiernächst den Schluß zu machen gesucht hat, daß das von des hochsel. Königs Majestät an des Prinzen Carls Königl. Hoheit verliehene Belehnungs-Diploma von keiner Gültigkeit sey. Sieben andere Landboten haben auf demselben Ton votiret; und als darauf viele andere ebenfalls ihre Stimmen haben geben wollen, so hat man selbige nicht gehöret, sondern den Beschluß genommen, daß der Graf Biron der einzige rechtmäßige Herzog sey. Man merket hierbey zu Dresden, so wie auf Seiten aller derjenigen, welche die Rechte Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Carl, erkennen, an, „daß der Primas, und sogar zwey Drittheile der Senatoren, die sich auf diesem Reichstage befunden, das Resultat des Senatus Consilii, welches voriges Jahr gehalten, und Kraft dessen erkannt wurde, daß der hochsel. König, August der Dritte, berechtiget wäre, die Belehnung mit dem Herzogthum Curland an hochgedachten Prinzen Carl, seinen Sohn, zu ertheilen, unterzeichnet haben."

Altona, vom 28 Junii.

Zwischen dem Wienerschen und den Neapolitanischen Hofe ist eine kleine Mißhelligkeit entstanden, von welcher man das Eigentliche zu einer andern Zeit beyzubringen, Gelegenheit haben wird.

Da verschiedene öffentliche Blätter nicht wenige Particularien von einer vorgeblichen Uneinigkeit zwischen Sr. Durchl. dem Hrn. Herzoge von Würtemberg und den Würtembergischen Landesständen gemeldet haben, so versichern dagegen Nachrichten, die alle Zeichen der Zuverläßigkeit haben, daß dergleichen Ausbreitungen völlig ungegründet wären, und Se. Herzogl. Durchlaucht sich zu Ludwigsburg, in vollkommener Ruhe, lediglich mit der Sorgfalt für das Wohl Ihrer Unterthanen beschäftigen.

Paris, vom 22 Junii.

Das Campement, so in der Gegend von Compiegne errichtet werden soll, wird nur aus 6000 Mann, Theils Cavallerie, theils Infanterie, bestehen: Am 20sten Julii wird es seinen Anfang nehmen und bis den 14ten Augusti dau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0533
DFG

ren; die Artillerie soll abgesondert nach der Seite von Noyen campiren.

Genua, vom 2 Junii.

Unsere Regierung hat eine bewaffnete Pinke mit Geld und Provision nach Corsica gesandt. Von daher vernimt man, daß die Anhänger des Paoli eine allgemeine Versammlung halten wollen, um zu überlegen, wie sie sich in Ansehung der Französischen Hülfstruppen verhalten sollen. Die bewafnete Barke unserer Compagnie, del Socorso, ist auf ihrem Kreuzzuge gegen die Corsaren bey Capo Roßi, und nachhero in dem Canal von Piombino, gesehen worden.

London, vom 19 Junii.

Heute hat der Hof die Präliminairartikel des Friedens, Freundschafts- und Allianztractats publiciren lassen, welche der Ritter William Johnson, Königl. Oberintendant in Nordamerica, am 3ten April mit 8 Deputirten von der ganzen Nation, Namens Seneca, zu Johnson Hall geschlossen und gezeichnet hat:

Art. 1. Die Nation Seneca verpflichtet sich, mit allen Feindseligkeiten gegen die Engeländer einzuhalten, und niemals wieder Krieg gegen dieselben zu führen.

Art. 2. Es verbindet sich dieselbe alle, sowohl Englische als Französische Gefangene, Deserteurs und Negers, auszuliefern, und künftig keinem freye Zuflucht zu verstatten, sondern sie dem commandirenden Officier in der nächsten Garnison zu übergeben, auch zu erlauben, daß man selbige in ihrem Lande aufsuche und gefangen nehme.

Art. 3. Die Nation Seneca tritt dem Könige und seinen Nachfolgern auf ewig ab, den Landstrich, von dem Fort Niagara an, und 4 Meilen gegen Osten, längst dem See Ontario, den kleinen Sumpf, oder Landungsplatz mit einbegriffen, und ferner über 14 Meilen südlich, bis an die Krümme des Reviers oberhalb der Forts Schlosser, oder Klein-Niagara, und bis an die Strasse Weiter, das Land unterhalb dieser Strasse bis an den grossen Wasserfall, wie auch nach Norden bis an die Bänke des See Ontario und an die Krümme der kleinen See, welche über 2 Meilen westlich von dem Fort lieget, und dann wieder gegen Osten, längs den erstgedachten Bänken bis an das Revier oder die Strasse von Niagara. „Bey diesem Artikel hat die Nation aus„bedungen: Daß man in diesem Landstriche zu allen Zeiten,

„allein blos zum Gebrauch des Königes, soll dürfen Holz „hauen, und daß die Gränzen, nach dem Definitivtractat, „in Gegenwart des Hrn. William Johnson und einiger De„putirten von der Nation regulirt und gesetzt werden sollen."

Art. 4. Es bewilliget die Nation auf ewig den Truppen Sr. Majestät den freyen Durchzug zu Wasser und zu Lande, und wann es verlangt wird, soll ihr Volk sie escortiren, doch darf die Escorte nicht mißgehandelt werden.

Art. 5. Es wird dem Könige, und Seinen Nachfolgern, auf ewig, der freye Gebrauch der Hafen für die Schiffe oder Böte, auf den See Ontario, oder einem der Reviere zugestanden, mit der Begünstigung, Sachen an Land zu bringen, und zu deren Bewahrung Hütten zu bauen.

Man hat einen Auszug eines Briefes bekannt gemacht, welcher von dem Major Adam aus dem Hauptquartier von Doudnagur in Bengalen am 20sten Nov. 1763. an den nunmehro verstorbenen Staatssecretaire, Grafen von Egremont, geschrieben worden, folgenden wesentlichen Inhalts: „Die Stadt Mongeer, so von 2000 Mann aus der Armee des Coßim-Aly-Cawn vertheidiget wurde, ergab sich am 11. October auf Discretion. Von da marschirte Hr. Adams auf Patna, welche, ob sie gleich von 10000 Mann vertheidiget wurde, sich gleichfalls am 6ten Nov. ergab. Alle diese Operationen haben nicht mehr, als ohngefehr 40 Europäer und 150 Sipaien gekostet. In diesen beyden Plätzen haben sich unter andern 212 Canonen befunden. Coßim-Aly Cawn hatte sich bis an die Gränze des Landes von Soujah-Doulah, Viziers des Moguls, zurückgezogen. Dieser wollte ihm zwar für seine Person und Familie in seinem Lande eine Zuflucht verstatten, aber er wollte seine Armee nicht darin zulassen: Daß also der Major Adams, welcher ihn verfolgte, gewiß hoffte, an diesem Orte die Campagne in ewigen Tagen glücklich zu endigen. Das betrübteste hiebey ist, daß 200 gefangene Engländer das Schlachtopfer der Rache des Coßim gewesen, welcher sie am 6ten October auf die unmenschlichste Art massacriren lassen."

Nachrichten.

Wann das eine Meile von Rostock belegene Guth Steinfeldt, mit der Pertinent. Rodebeck, künftigen Trinitatis 1765. aus der Pacht fället, und von neuen verpachtet wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0535
DFG

den soll; so wird solches hiedurch bekannt gemachet, und können die etwanigen Herrn Pächtere bey dem Herzogl. Accise-Einnehmer Herrn Babst, zu Rostock, dieserwegen die behörige Nachrichten und Conditiones erfahren. Imgleichen wird auch, in dem nahe daran liegenden Dorffe Thulendorff, ein Pächter zu 4 vollen Bauer-Hufen gesuchet, und giebet erwehnter Herr Babst gleichfals davon die nöthigen Nachrichten.

Wer gutes geräuchertes Speck zu kaufen Lust hat, in ganzen Seiten, a Pfund 4 ßl. schwer Geld, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der davon 50 Seiten anweisen kann.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, verlangt einen guten unbeweibten Kutscher. Wer dazu Lust hat, und seine bisherige gute Aufführung, durch glaubwürdige Attestate zu beweisen im Stande ist, kann bey dem Verleger dieser Zeitung weitere Nachricht erfahren.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kuhstrasse wohnhaft, sind für wohlfeile Preise Citronen und Appelcina zu haben. Eben derselbe ist auch gewilliget, sein jetzt von ihm bewohntes Haus aus der Hand zu verkauffen. Es sind darinnen 3 Stuben und eine Kammer, und befindet sich dabey ein grosser Garten und Wagenschauer. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und den genauesten Preis von ihm erfahren.

In der Nacht vom 24ten zum 25ten Junii, sind zu Grossen-Kussewitz 4 Bärn-Kälber aus der Koppel weggekommen. Wer von dem Aufenthalte dieser Kälber sichere Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, solches dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und dagegen ein ansehnliches Recompens zu erwarten.

In der Nacht vom 28ten auf den 29ten Junii, ist dem Hrn. Pensionario Tiefftrunck, zu Grossen-Stowe, eine Meile von Rostock, eine 4jährige schwarze Stute, welche dabey zu erkennen ist, daß sie an beyden Hinterfüssen eine Beule als einen Knöchel hat, aus der Koppel entloffen oder gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es auf dem Hofe zu Stowe, gegen ein raisonnables Trinkgeld, baldmöglichst anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0536
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

54. Stück.

Rostock, den 6. Julii.

Petersburg, vom 12 Junii.

Ihro Kayserl. Majestät Abreise nach Liefland ist bis zum 26sten dieses Monaths ausgesetzet worden. Gegen solche Zeit wird sich die ganze Flotte von Cronstadt nach Reval begeben, wo schon einige Kriegesschiffe befindlich sind, und es wird sodann allda in Ihro Majestät Gegenwart ein Lust-Seetreffen gehalten werden.

Heute ist allhier der zwischen Ihro Kayserl. Majestät und Sr. Königl. Majestät von Preussen am letztverwichenen 11. April geschlossene Freundschafts- und Defensiv-Allianztractat durch öffentlichen Druck in französischer Sprache, nebst Ihro Kayserl. Majestät Ratification, publiciret worden. Die eigentliche Ratificationsworte lauten in der Uebersetzung also:

Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die Zwote, Kayserin und Selbsthalterin aller Reussen ꝛc. ꝛc. declariren durch Gegenwärtiges für Uns, Unsere Erben und Nachfolger: Welchemnach Wir zu desto mehrerer Befestigung der Freundschaft die zu itziger Zeit so glücklich, und zum Vortheile der beyderseitigen Unterthanen zwischen Uns und dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten, Friederich, Könige von Preussen und Churfürsten von Brandenburg ꝛc. subsistiret, so wie zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe von Europa, und insonderheit der Ruhe von Norden, wieder alle Verletzungen, welche derselben in Zukunft zugefüget

werden könnten, für gut befunden haben, Unsere Gesinnungen, in Ansehung dieser zween Fälle, durch gemessene Verbindungen vest zu bestimmen, die in dieser Absicht, und um eine so wichtige Sache zu Stande zu bringen, gegenwärtig, durch die zu dem Ende von beyden Seiten autorisirte Minister, mittels eines Defensiv-Allianztractats, reguliret worden, welcher den 31sten Tag des Monaths März (den 11ten April) 1764. Unsrer Regierung im zweyten Jahre, gezeichnet ist, wovon der Einhalt hier von Wort zu Worte folget. (An diesem Orte befindet sich der in dem 52sten Stück dieser Zeitung mitgetheilte Tractat, jedoch mit Auslassung des geheimen Artickels, eingeschaltet.) Derohalben haben Wir, nachdem Wir obgedachten Tractat reiflich erwogen, denselben genehmiget, approbiret und ratificiret, so wie Wir denselbigen hierdurch, dessen gantzem Einhalte nach, genehmigen, approbiren und ratificiren. Geloben und versprechen darneben bey Unserm wahren und Kayserl. Worte, daß Wir alles, was darinn stipuliret worden ist, unverbrüchlich erfüllen, und nichts, was denselben unkräftig machen könnte, thun wollen. Zur Urkunde dessen haben Wir gegenwärtige Ratification eigenhändig unterzeichnet, und Unser Petschaft beysetzen lassen. Gegeben zu St. Petersburg, den 6ten (17ten) Monatstag April, im Jahre des Heils 1764, und Unsrer Regierung im zweyten.

Catharina.

Fürst Alexander Gallitzin.

Wilda, in Litthauen, vom 9 Junii.

Bevor hier vorigen Sonnabend die Capturgerichte ihr Ende nahmen, wurde der Befehl ausgefertiget, daß die Preußische Münze ihren Wehrt, so wie er in der Reduction angesetzet worden ist, in dem Großherzogthum Litthauen haben sollte; und dieser Befehl ist auch hiesigen Orts öffentlich publiciret worden.

Aus Minsk wird berichtet, daß daselbst ein Courier von Nowogrod angelanget sey, welcher denen nach Potock marschirenden Truppen den Befehl überbringe, ihren Marsch geschwinder fortzusetzen.

Einem ausgebreiteten Gerüchte zufolge ist die Stadt Nieswitz von denen, die sich zur Conföderation geschlagen haben, erobert, und zur Residenz der Conföderirten erwählet worden; das dortige Schloß aber will sich noch vertheidigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0538
DFG

Von der Weichsel, vom 24 Junii.

Der Starost von Stalicz, Herr Branicki, welcher über die Fürstlich Czartoryskischen Haustruppen das Commando führet, hat, mit Hülfe der Russen, eine Parthey der Kronfeldherrlichen Armee bey Niskie, im Gebürge, geschlagen, und dabey 30 dem Herrn Kron-Großfeldherrn gehörige Bagagewägen erbeutet, nicht minder das Frauenzimmer von dessen Gemahlin gefangen genommen, die er aber in Freyheit nach Tyczin hat abführen lassen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 26 Junii.

Mit den jüngsten Pohlnischen Briefen will verlauten, daß der Fürst Woywode von Wilda das dem Hrn. Großschatzmeister von Litthauen gehörige Schloß Terespol eingenommen, und darin dessen sämtliche Schätze erbeutet, auch dabey 300 Mann zu Gefangenen gemacht habe.

Da von obiger Neuigkeit noch die Bestätigung erwartet wird, so ist dagegen die sichere Nachricht aus Litthauen eingegangen, daß die Russen, nebst den Confoderirten, am Pfingstabend das Fürstlich-Radziwillische Schloß Nieswien attaquiret haben, und selbiges schon am letzten Feyertage, wegen Mangels an Proviant, ob es gleich mit Ammunition genugsam versehen gewesen ist, zu capituliren angefangen hat. Gedachte Russen haben sowol daselbst, als in andern Radziwillischen Gütern, Proviant, und Contribution, ausgeschrieben.

Wien, vom 20 Junii.

Die verschiedenen Staffetten, die man hier von Warschau, in Betreffung der Sachen, die auf dem itzigen Convocations-Reichstage vorkommen, erhält, scheinen die Beschäftigungen im Cabinette zu vermehren. Inzwischen haben die Ministers von Rußland und Preussen unserm Hofe Nachricht von dem unter dem 11ten April zwischen ihren respectiven Höfen geschlossenen Tractat ertheilt, und Ihro Kayserl. und Königl. Majestäten sind über das Merkmal des Vertrauens, welches die Kayserin von Rußland und der König von Preussen Ihnen hierdurch bezeugen, sehr vergnügt.

London, vom 22 und 26 Junii.

Gestern waren beyde Häuser des Parlaments versamlet, und wurden wieder bis Donnerstag den 16ten August prorogiret. Die Minister des Königs haben dieser Tage mit einander conferiret, und zwar, wie man sagt, über Sachen, welche zwischen einigen Deutschen und Nordischen Höfen mit

dem unsrigen auf dem Tapete sind. Von unsern Ministern zu Petersburg, Wien, Berlin und Dresden sind wieder Depeschen eingegangen: Es scheint, daß der Hof, ohngeachtet seines jetzigen Systems sich nicht in die Sachen des vesten Landes zu mischen doch nicht gänzlich werde entübriget seyn können, daran Theil zu nehmen.

Der Hof hat aus vielen Oertern von Amerika Klagen erhalten über die Weigerung der Spanier, den Engelländern in dem Golfo von Honduras das Fällen des Färbeholzes zu erlauben, und daß sie sogar einige Schiffe genöthiget haben, die bereits eingenommene Ladung wieder auszuwerfen und ledig abzureisen. Man lieset von dieser Sache hieselbst die Bittschrift der Herren Joseph Mand, Jacob Graut und Etienne Archhald, welche sie dem Hrn. William Hinrich Lyttleton, Gouverneur und General-Capitain von Jamaika, übergeben haben, um denselben um einen solchen Beystand zu ersuchen, als seine Klugheit bey der verdrieslichen Lage der Sachen für nöthig finden wird. Es circuliret hier auch die Abschrift der Ordre, welche Don Joseph Rosado, Commandant der Garnison des Forts St. Philipp und Bacalar an den Sergeanten der Wache, der Mündung von Rio Hondo, unter dem 22sten Februarii 1764 hat ergehen lassen, und worin er ihm befiehlt, die Engelländer, welche Holz hauen, mit Gewalt anzuhalten, sich stehenden Fusses nach Balais zu retiriren, indem er ihnen bereits am 6ten Februar die Ordre des General-Capitains bekannt gemacht, und sie also Zeit genug gehabt hätten das Revier zu räumen und ihr Geräthe mit sich zu nehmen; Auch sollte er die Mündung der Revier mit 15 Mann besetzen, und ferner kein Englisches Schif zulassen. Unsern Ministern giebt diese Sache viele Beschäftigung, zumalen da Se. Majestät Sich erkläret haben, daß Sie von dem letzten Friedenstractat nicht abgehen und Dero Unterthanen die darin erhaltenen Vortheile durchaus behaupten wollen. Man weiß, daß eben dieser Vorwurf die Ursache des Krieges von 1739 war, wie die Engelländer das Recht noch nicht hatten, Färbeholz daselbst hauen zu lassen. Der hier resirende Spanische Ambassadeur hat die Aufführung des Gouverneurs von Jucatan sehr gemißbilliget, wie er denn auch nicht anders thun kann, so lange er von seinem Hofe noch keine Ordres hat. Um unterdessen die Unzufriedenheit des Volks zu stillen, hat der Hof bekannt machen lassen, daß dem Gra-

sen von Rochefort aufgetragen sey, sehr ernstliche Vorstellungen bey dem Spanischen Ministerio über die genaue Erfüllung des 16ten Artikuls des letztern Friedenstractats zu thun, und auch die Garantie des Französischen Hofes durch unsern dortigen Ambassadeur zu reclamiren, Befehl ertheilet habe.

Zwischen unserm und dem Französischen Hofe ist auch noch ein wesentlicher Punct zu reguliren, nämlich die Bezahlung der Gelder, welche für den Unterhalt der Französischen Gefangenen in Engelland aufgewendet worden, wozu sich Frankreich aber nicht verstehen will, bevor es versichert ist, daß die Gebäude, deren sich die Franzosen bey der Fischerey auf Terreneuve bedienet, stehen geblieben und zu keiner Jahrszeit weggenommen werden dürften.

Man redet noch von Mitteln, um die beyden Partheyen des alten und jetzigen Ministerii zu vereinigen, allein diese Sache ist vielen Schwürigkeiten unterworfen. Man sagt auch, daß zwischen den Gliedern des jetzigen Ministerii einige Irrungen entstanden sind.

Mit einem von Havana gekommenen Passagier verainnt man, daß die dortige Besatzung mit 2 Compagnien Artillerie, 2 Esquadrons Cavallerie und 5 Compagnien Infanterie aus Spanien verstärket worden sey, und daß der Hof Ordre gegeben habe, 9 neue Kriegesschiffe auf den Stapel zu setzen. Man rechnet, daß über 900 Schifbauer theils Spanier, theils fremde, die Sclaven, Mulatten und Negers ungerechnet, an dem Bau dieser Schiffe arbeiten. Von der Küste von Terreneuve hat man, daß unter Bedeckung von 9 Kriegesschiffen von 50 Canonen über 700 Fahrzeuge, grosse und kleine durcheinander gerechnet, gegenwärtig zum Fischfange daselbst gebraucht würden.

Aus dem Schreiben des Major Adams, an den Grafen von Egremont (man sehe das 53ste Stück dieser Zeitung) ist, ausser dem Tagregister der mühsamen Operationen bey den Belagerungen von Mongear und Patna, noch zu ersehen: „Daß unsere Truppen in dem ersten dieser Plätze grosse mit Kriegesmunitionen wohl angefüllte Magazine gefunden haben; daß zu der Zeit, da der Major Adams vor Patna ankam, ausser den 10000 Mann, die in dieser Vestung lagen, ein anderer Theil der Armee des Aly Cawn, unter seiner eigenen Anführung, zu Bieram, unweit Patna, gestanden; und daß dieser feindliche Nabob seine übrige Cavallerie

bestimmet gehabt hat, unsere Arriergarde, während der Belagerung anzufallen; wie denn auch ein Theil unsrer Barken, welche die schwere Artillerie am Bord hatte, wirklich von 600 Reutern angegriffen worden ist, die man aber, ohne den geringsten diesseitigen Verlust repoußiret hat." Der Major Adams berichtet in eben diesem Schreiben von dem Blutbade, welches Aly Cawn, auf die Annäherung unsrer Armee gegen Patna, unter unsern Gefangenen hat anrichten lassen, folgendes: „Einer, Namens Somers, ein Deutscher, insgemein Someroo genannt, hat mit einer Compagnie Seapoys, die er selbst formiret und disciplinret hatte, diese scheußliche Commißion übernommen. In einem einzigen Hause zu Patna hat man 49 Edelleute, von welchen 25 geschlossen waren, nebst ungefehr 50 gleichfalls angeschlossenen Soldaten, umgebracht; und 9 andere Edelleute sind, nebst den übrigen Englischen Gefangenen, an verschiedenen Orten des Landes, wo sie aufgehoben wurden, massacriret worden. Der Doctor Fullarton ist der einzige, welcher zu Patna entkommen ist, indem ihn Aly wenige Tage vor der Massacre losgelassen hatte. Der berühmte Banquier Tagulpat und dessen Bruder, imgleichen Ramnarrain, ehemaliger Subah von Patna, und 28 andere, meistens von der ersteren Anverwandten oder Bedienten, sind durch denselben Henker getödtet worden, welcher Ramnarrain in den Fluß hat werfen, die Körper der andern aber eine Speise der wilden Thiere und der Vögel werden lassen, indem er eine Wache von Seapoys ausgestellet, um zu verhindern, daß sie nicht von den Anhörigen nach der Weise des Landes verbrannt werden möchten."

Die folgende Umstände, in Ansehung der Massacre zu Patna, sind aus 2 Briefen des Major Adams an den Gouverneur Vansittart genommen:

„Am 6ten October, um 9 Uhr des Abends, nachdem unsere Herren Thee getrunken hatten, wurden dieselben durch des Hrn Ellis Bedienten benachrichtiget, daß Someroo mit einigen Seapoys angelanget sey. Er lud diese Heren zum Abendessen ein, und bediente sich der Gelegenheit, ihre Messer und Gabeln zu borgen, um, wie er vorgab, sie auf Englische Art zu bewirthen. Er verfügte sich hierauf nach dem Kochplatze, um seine Ordres zu ertheilen. So bald nun die Herren Ellis und Luschington bey ihm erschienen, wurde der erstere bey den Haaren genommen,

und indem einer dessen Kopf zurück hielte, schnitte ein anderer ihm die Kehle ab; worauf der Hr. Luschington den Mörder unverzüglich mit seiner Faust zu Boden warf, sich dessen Degens bemächtigte, einen tödtete, und zween andere verwundete, bis er endlich selbst niedergehauen wurde. Da nachhero die übrigen Herren durch den Hrn. Smith, der einen Hieb in seiner Schulter empfangen hatte, alarmiret wurden, so vertheidigten sie sich auf das tapferste, und trieben mit ihren Tellern und Bouteillen die Seapoys zurück. Somerво beorderte seine Leute alsdann auf das Dach des Hauses, um auf die Gefangenen zu feuren, welches sie jedoch mit Wiederwillen thaten. Sie sagten, daß sie es für grausam hielten, dieselben auf eine solche Weise hinzuopfern, und daß sie sich, wenn er den Gefangenen Waffen erlaubte, lieber mit ihnen fechten wollten; worauf er verschiedene von ihnen mit Indianischen mit Knoten versehenen Röhren (Bamboes) niederschlug. Der Capitain Jochier, der sich im heimlichen Gemach versteckt hatte, kam zu dieser Zeit noch mit dem Leben davon. Er ward aber 2 bis 3 Tage nachher entdeckt, und gleichfalls ermordet. Die Gemeinen wurden bey sechszigen hingerichtet, und der blutgierige Tyrann trieb seine Wuth so weit, daß er auch eines jungen Kindes des Herrn Ellis nicht verschonte. Der Doctor Fullarton, Lady Hope und ein Soldat, befinden sich gegenwärtig in der Hollandischen Factorey „

In der Nacht vom 28ten auf den 29ten Junii, ist dem Hrn. Pensionario Tiefftrunck, zu Grossen-Stowe, eine Meile von Rostock, eine 4jährige schwarze Stute, welche dabey zu erkennen ist, daß sie an beyden Hinterfüssen eine Beule als einen Knöchel hat, aus der Koppel entloffen oder gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es auf dem Hofe zu Stowe, gegen ein raisonnables Trinkgeld, baldmöglichst anzuzeigen.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kuhstrasse wohnhaft, sind für wohlfeile Preise Citronen und Appelcina zu haben. Eben derselbe ist auch gewilliget, sein jetzt von ihm bewohntes Haus aus der Hand zu verkaufen Es sind darinnen 3 Stuben und eine Kammer, und befindet sich dabey ein grosser Garten und Wagenschauer. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und den genauesten Preis von ihm erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0543
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 29. Iunii, 1764.

	Gegen Species - Banco.			
Louisd'or das Stück	10 ℔.	$10\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or —	10 ℔.	$10\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	$5\frac{1}{2}$ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	$5\frac{1}{2}$ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 2 —	*besser. pro Cent.*		—	—
Gold al Marco	$95\frac{1}{2}$ ß. *pr. Duc.*		—	—
	Schlechter als Species-Banco.			*p. Cent.*
Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke		—		$26\frac{1}{4}$
— —	*dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.*			$27\frac{1}{8}$
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	$40\frac{5}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	—	27
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	470
	Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.			
Louisd'or vor voll	—	—	—	11
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	—	—
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
	Schlechter als neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll.			
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthlr. I. G.	—	—		$6\frac{1}{8}$
Louisd'or vor voll	—	—	—	$10\frac{1}{4}$
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
	Jedes Stück in Courant.			
1 Stück Louisd'or	13 ℔.	$8\frac{1}{4}$ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	12 ß.	—	—
Neue $\frac{2}{3}$tel Stück	— ß.	— ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	6 a 13 ß.	—	*Banco.*
Stück von Achten	28 a 27 ℔.	15 ß.	*Banco.*	—

Beylage,
zum 54. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Münster, vom 20 Junii.

Das Schleifen unserer Stadt-Citadelle hat dermalen starken Fortgang: Eine grosse Menge junger Leute, die von der Bürgerschaft dazu angenommen sind, arbeiten mit aller Macht daran; Wann diese das ihrige verrichtet haben; sollen andere an die Reihe kommen. Man sagt sogar, daß die Geistlichkeit und Capuciner davon nicht ausgeschlossen seyn sollen, sondern ein jeder von ihnen so gut, als die andern Kirchbediente, nach seiner Reihe an die Arbeit muß, oder auch eine andere Person für sich zu stellen hat.

Cadix, vom 29 May.

Ein Französisches Paquetboot, so vor einigen Tagen von Mallaga allhier angekommen ist, berichtet: daß ein Saleischer Räuber vor seinen Augen ein französ. Schiff genommen habe. Man besorget sehr, daß es die St. Clara, Capitaine Gaspard Rey, seyn möge, welche nebst dem Paquetboote, der Marschall von Broglio, mit einer reichen Ladung von Port au Prince nach Marseille kam, und in diesem Haven gewesen ist, woraus beyde Schiffe am 18ten abgegangen sind.

Paris, vom 22 Junii.

Am 19ten dieses ist der König, in Begleitung des Dauphins, der Dauphine, der Madame Adelaide, auch der Mesdames Victoire, Sophie und Louise, von Versailles nach Muete abgegangen, woselbst diese höchsten Herrschaften das Nachtlager genommen, und darauf den 20sten die Reise nach Compiegne fortgesetzet. Der Herzog von Berry, und der Graf von Provence, sind bereits den 18ten nach letztgedachtem Orte gereiset.

Der Graf von Haussouville, Brigadier der Königl. Armeen und Oberster des Regiments der Marine, der von seiner Mutter sehr ansehnliche Landgüter in Schlesien geerbet, hat dieser Tage von der Kammer zu Breslau ein Mißiv erhalten, worinn ihm aufgegeben wird, binnen 3 Monathen dahin zu kommen und von seiner Abwesenheit Rechenschaft zu geben, widrigenfalls seine Güter confiscirt werden sollten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0545
DFG

Bemeldeter Graf hat dem Hof die Verlegenheit zu erkennen gegeben, worinn er sich durch diese Vorladung gesetzet sähe: Worauf der Herzog von Choiseul über sich genommen, dieser Sache halber mit dem Könige von Preussen in Unterhandlung zu treten, und diesen Monarchen, wo möglich, zu einer solchen Einrichtung zu bewegen, wobey diese, des Grafen, Angelegenheit, eben so wenig, als sein Dienst in Frankreich, Schaden leiden kann.

Das Schiff la Comette, welches den 24sten April von Martinique abgesegelt, und am 10ten dieses Monats zu Rochefort angekommen ist, hat die Zeitung mitgebracht, daß der Graf d'Estaine daselbst am Borde des Kriegsschiffes la Brillant von 64 Canonen angekommen, und nachdem er die Truppen, Vestungswerke u. s. w. in Augenschein genommen, nach St. Domingo abgegangen sey. Alle Berichte, welche man von Zeit zu Zeit von unsern Americanischen Insuln erhält, geben genugsam zu erkennen, daß der Hof keine Mittel versäumt, solche in den Stand der Gegenwehr zu setzen, und daß solches vornehmlich zu Fort Royal geschiehet.

Am Mittewochen wurde bey allgemeiner Versammlung der Ostindischen Compagnie angekündiget, daß die Compagnie durch die Wohlthaten des Königs wieder hergestellet würde, und hätten Se. Majestät dazu 14 Millionen eingewilliget und 11000 Actien erlassen.

Man versichert, daß der Graf von Argenson, vormaliger Kriegesminister, welcher seit 1757 auf sein Landgut Ormes verbannt gewesen, die Erlaubniß erhalten habe, zu Besorgung einiger Privatgeschäfte anhero zu kommen.

Man hat Nachricht, daß der Graf von Guerchy, Ambassadeur dieser Krone am Englischen Hofe, nachdem er vernommen, daß verschiedene nachtheilige und gegen die Absichten des Königes, seines Herrn, streitende Gerüchte verbreitet, und sogar in öffentlichen Blättern ausgestreuet würde, daß das jüngst von Brest ausgelaufene Schif, der Amphion, Materialien zu Erbauung von Forts, wie auch Zimmerleute, Steinmetzen und Ingenieurs am Bord habe, und beordert sey, bey der Insul St. Laurent in Nordamerika anzulanden, er, der Ambassadeur, diese Gerüchte für grundfalsch und erdichtet erkläret habe, mit dem Beyfügen, daß Se. Allerchristl. Majestät bey der vesten Entschliessung verharreten, nichts zu unternehmen, was dem Großbrit-

tannischen Hofe die mindeste Ombrage verursachen könne; und daß dieses Schif nichts als Vivres, Waaren und andere Nothwendigkeiten zur Subsistenz der Französischen Unterthanen in den dortigen Colonien überbracht habe.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Stadt-Bothe Nicolaus Eggers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits seine, in der Laage Strasse ostwerts hieselbst belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 8ten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten Nicolaus Eggersen Wohn-Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9. Junii, Anno 1764.

Als der vormals zu Willershagen als Pensionarius gewohnte, und nachher zu Rostocker Wulfshagen sich niedergelassene Johann Remer, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht sein Testamentum vor einiger Zeit eingereichet, und um dessen Publication nach seinem Tode dabey angesuchet; So wird nach dessen am 9ten hujus erfolgten Absterben hiemit der 21ste Julii a. c. ad publicandum Testamentum, und mithin die gesamte Erben des verstorbenen Pensionarii Johann Remers, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor dem Herzogl. Amts-Gericht allhier, entweder in Persohn oder durch gnugsame Bevollmächtigte, zu sistiren, sub präjudicio vorgeladen, um Publicationem Testamenti zu gewärtigen. Decretum, Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 13. Jun. 1764. Herzogl. Meckl. Amts-Gericht daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0547
DFG

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, verlangt einen guten unbeweibten Kutscher. Wer dazu Lust hat, und seine bisherige gute Aufführung, durch glaubwürdige Attestate zu beweisen im Stande ist, kann bey dem Verleger dieser Zeitung weitere Nachricht erfahren.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Tellien, ist frischer Bitterbrunnen zu haben, welchen er in dieser Woche erst bekommen hat, die Krucke zu 32 ßl. schwer Geld.

Da der Schreiber des adelichen Guthes Goldberg, Nahmens Christoph Arendt, nachdem derselbe eine betrügliche Rechnung abgeleget, und das eingehobene Geld, wie auch das vorräthig seyn sollende Korn gröstentheils liederlich durchgebracht, auch noch mehrere Betrügereyen ausgeübet, heimlich entwichen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit ein jeder sich für dessen fernerweitigen Betrügereyen hüten möge.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Montage, als den 9ten Julii, in der Frau Twitmeyern Behausung, in der Cröpplinerstrasse, soll verauctioniret werden: etwas Kupffer, Meßing, Zinnzeug, unter andern ein grosser kupfferner Tonnen- und einige kleine meßingsche Kessel, etwas Bett- und Leinenzeug, auch eine Bilderdecke, ferner, unterschiedene Klaptische, Stühle, etliche Coffers, eine Rolle, 2 Kornkörbe, Spiegel, Bettstellen, Schirme, Bilder, lange Rönnen, Holländisch- und Gläsernzeug ꝛc. Die Liebhabere werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Am 5ten Julii, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, hat jemand auf dem Apartement am Müncherthor eine silberne Englische Taschenuhr, inwendig mit Dm. Hovar London 4433. bezeichnet, woran sich eine silberne Kette und Pettschaft befindet, in Eilfertigkeit liegen lassen, und gleich nachhero ist solche daselbst weggenommen worden. Wer diese Uhr dem Verleger dieser Zeitung einreichet, oder auch nur davon Nachricht ertheilet, kann sogleich ein Speciesducat zum Douceur in Empfang nehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird eine anderweitige Nachricht von der Ausgabe der wichtigsten älteren Pommerschen Constitutionen, Landes-Verträge und Ordnungen, umsonst ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0548
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

55. Stück.

Rostock, den 9. Julii.

Constantinopel, vom 18 May.

Man ist hier auf die Sachen in Pohlen noch immer sehr aufmercksam. Allein die Nachrichten, die man daher erhält, sind bis itzo so wiedersprechend, daß es schwer fällt, die genaue Wahrheit daraus zu entwickeln. Man erwartet also nähere Nachrichten, welche die bisherigen aufklähren mögen. Inzwischen wird bemercket, daß es im Divan, eben wegen der Pohlnischen Sachen, zwo Partheyen giebt. Bey der einen ist der Großvizir, bey der andern aber der Mufti, die vornehmste Person.

Warschau, vom 24 Junii.

Die Krönung des künftigen Königs soll diesesmahl ausserordentlich hier in Warschau, und nicht in Cracau, geschehen. Es bestand dieser Schluß den 19ten, obgleich die Landboten von Kleinpohlen, und insonderheit die Cracauischen, sehr dagegen waren, und das Vorrecht ihrer Landschaft und Stadt bestens zu behaupten suchten, auch endlich davon gingen. Zur Entschädigung der Stadt Cracau ward indessen zugleich beschlossen, daß der neue König den ersten ausserordentlichen Reichstag dahin ausschreiben sollte. In Folge dieser Schlüsse ward auch verordnet, daß die Reichs-Insignien gegen den 1sten August von Cracau hierher gebracht werden sollten.

Warschau, vom 25 Junii.

Endlich hat der bisherige Reichstag ein Ende, und zwar

ein sehr wichtiges Ende erreichet. Am 22sten dieses fuhr man fort, die bisher ausgefallene Reichsschlüsse nochmals, zur gewissen Bestätigung, den Ständen vorzulesen, dabey denn einige noch etwas geändert wurden, andere aber gar nicht zum vorlesen kamen, wie zum Beweiß im ersten dienet, daß die Abholung der Reichsinsignien von Krakau, auf den 10ten August itzt angesetzet worden, und im andern, daß der Entwurf wegen einer nach Danzig zu schickenden Commißion nicht wieder vorgekommen ist. Nach Endigung dieser wiederholten Vorlesung der Reichsschlüsse, giengen die Unterschriften der Senatoren und der Landbothen an. Mit diesen beschäftigte man sich noch den 23sten, Vor- und Nachmittag, bis gegen 8 Uhr Abends, darauf der Fürst Primas sowol, als der Fürst Reichstagsmarschall, ein jeder eine wohlgesetzte Rede zum Beschluß des Reichstages hielt, darinnen sie Gott und ihren Brüdern den gehörigen Dank abstatteten. Nach der Abschiedsrede des Fürst Reichstagsmarschalls, fing der Fürst Primas aufs neue an den Ständen vorzutragen, wie es wol nöthig wäre, nach dem Exempel der Vorfahren, da ohnedem dieser Reichstag schon unter dem Bande der Einigkeit gehalten worden, und die Litthauer auch schon für die Wohlfarth ihrer Provinz ein allgemeines Bündniß gemacht hätten, daß alle Stände des Reichs sich hier verbinden mögten, mit vereinigten Kräften alles dies, was hier beschlossen worden, und besonders die Kirche und die Ruhe des Reichs, und die beliebte Königswahl, erhalten und vertheidigen zu helfen. Se. Durchl. liessen sogleich einen weitläuftigen Entwurf von einem solchen allgemeinen Bündniß aller Reichsstände vorlesen, der allgemeinen Beyfall fand, und da man darinnen an den zum Namen des General-Conföderations-Marschalls leer gelassenen Platz kam, wurde dazu einmüthig und auf einmal Seine Durchl. der Fürst Woywod von Rußland, Czartorysky, erwählet und bestätiget, und ihm noch 24 Räthe zur Seiten gegeben. Nunmehro ist also würklich eine General-Conföderation des Reichs, unter welcher itzt auch die schon vorher in Litthauen errichtete Conföderation stehet. Es soll jeder Woywod in seiner Woywodschaft die besondere Conföderation aufrichten, und im Fall der Noth immer eine Woywodschaft von der andern unterstützet werden. Ja, man hat so gar geordnet, daß auch die Städte, und besonders die Preußische Städte, mit zu dieser General-Confö-

deration gezogen werden sollen. So ist der Beschluß dieses Reichstages erfolget, der in verschiedener Absicht merkwürdig ist. Es ist nicht zu zweifeln, daß nicht Gegenconföderationes erfolgen sollten, da noch bis itzt an verschiedenen Orten doppelte Kapturgerichte gehalten werden, ohngeachtet solche der hiesige Reichstag cassiret hat. Ja es ist schon bereits in der That gegen die Litthauische Conföderation eine Gegenconföderation, am 18ten dieses Monats, in Litthauisch-Brzeße gemachet worden vom Fürst Woywod von Wilda, Radziwill, zu der sich schon viele unterschrieben haben. Denn da die Conföderirten in Litthauen, bey welchen sich ein paar tausend Mann Russen, unter dem Herrn Obersten von Bock befinden, des gedachten Fürsten Güther betraten, und selbige einnahmen, und unter andern vornämlich sein Stammgut, Nieswicz, so machte er sich auch wieder sie auf, und ging in die Güter der ihm entgegen seyenden Partheyen, wieder welche, so wie zu Rechtfertigung dieser seiner Schritte, er ein Manifest gemachet hat. Er hat bereits dem Litthauischen Großschatzmeister, Reichsgrafen von Flemming, seine Stadt Terespol weggenommen, und etliche 100 Mann von dessen Dragonern zu Gefangenen gemacht. Bey dieser Gelegenheit sollen in Terespol etliche 40 Häuser abgebrannt seyn. Es werden itzt vermuthlich von unterschiedenen Orten verschiedene lebhafte Auftritte zu erwarten seyn. Von denen unter den Befehlen des an der Gränze befindlichen Rußischen Generals en Chef, Fürsten Wolkonskoy, stehenden Truppen, sind bereits wieder einige tausend schon Minsk vorbey marschieret, bey welchen sich die Generalmajors Rennecamp, Brill und Apraxin, befinden.

Auch kommet über Nowogrod der General, Fürst Dolgorucki. Beyde Colonnen, die aus Fußvolck und Reuter bestehen, haben auch viel Geschütz mit sich.

Von denen Republik Truppen, die gegen dem Castellan von Krakau und Kron-Großfeldherrn stehen, ist auch der Hr. General Rouicker wieder zurück gekommen. Der Hr. General Branicki ist nur noch da geblieben, welcher vor einigen Tagen abermal des Kron-Großfeldherrn Truppen, der sich in Liscow, an der Gränze befindet, angegriffen, und nachdem gegen 20 Todte und dreymal so viel Verwundete gezählet worden, wieder verschiedene Compagnien zurück bekommen hat.

Man hat von hier aus einen jungen Olusky nach Paris

geschicket, wegen desjenigen, was mit dem Französischen Ambassadeur hier vorgefallen.

Nunmehro machen sich alle Herrschaften und Landboten fertig, auf die Relationslandtäge abzureisen, zu welchen nächstens die Universalien ausgehen werden.

Wien, vom 23 Junii.

An der letztvergangenen Mittewochen hat das von Sr. Majestät, dem Römischen Könige, einer hiesigen löblichen Bürgerschaft allergnädigst verliehene Hauptschiessen, seinen Anfang auf der bürgerlichen Schießstadt in der Alstergasse genommen, und gestern Nachmittag der K. K. Hof solches mit Dero höchsten Gegenwart begnadiget. Es haben sich schon verschiedene hohe Cavalliers daselbst eingeschossen, und kommen auch sehr viele fremde Schützen, deren man noch diese Woche mehrere aus Tyrol erwartet, hier an, denn die Einkaufgelder werden nicht länger, als bis künftigen Montag, den 25sten dieses, angenommen. Die ausgesetzten Preise nebst den Fahnen sind besonders schön, und werden von den einkommenden beträchtlichen Einkaufgeldern noch mehrere gemacht.

Heydelberg, vom 25 Junii.

Gestern früh zog sich ein Donnerwetter über die Stadt. Das Gewölcke war nicht gar trübe, es donnerte etlichemahl sehr starck, und um 3 Uhr entzündete der Blitz das Churfl. Schloß. In wenigen Augenblicken, und ehe man wußte, wo es eingeschlagen, stunde der Thurn und der Flügel gegen der Stadt in vollen Flammen, welche den Flügel gegen Schloß-Hof mit ergriffen. Alles eilte zum Löschen, die besten Anstalten wurden vorgekehret, aber leider! umsonst. Das Feuer wütete immer stärcker, und noch vor 5 Uhr fiel das Dachwerck des Thurms und der Gebäude. Der Brand dauerte den ganzen Tag und Nacht, doch ist vorhero durch Abhebung eines Neben-Gebäudes den Flammen ein Ziel gesetzet worden. Heute glimmet es noch immer fort, und beyde Flügel sind bis auf die Gewölbe der Kirchen und des Ritter-Saals abgebrannt. Das dicke Gemauer, so von Otto Henrich und Friedrich IV. erbauet und mit denen Statuen der Churfürsten und Pfalz-Grafen, als auch Sinnbildern und Denkmählern des Alterthums gezieret worden, stehen noch, und geben einen betrübten Anblick. Von Menschen ist niemand durch den Blitz gerühret, und zum größten Glücke war bey dem Brand eine vollkommene Windstil-

le, sonsten die Stadt der größten Gefahr ausgestellt gewesen wäre. Das grosse Faß und die Keller sind gerettet, und das anstossende Bandhaus erhalten worden.

Leipzig, vom 30 Junii.

Eine ziemliche Anzahl Würtembergischer Unterthanen ist seit einiger Zeit, durch Sachsen, in die Brandenburgische Lande gegangen.

Genua, vom 9 Junii.

Von Corsica hat man, daß die Mißvergnügten, mit einer Polacke, welche Kayserliche Flagge geführet, Artillerie und Munition erhalten haben, mit welcher Verstärkung sie bis unter den Thurm von St. Bonifacio vorgerücket sind, in der Absicht, noch einige Vortheile zu erhalten, bevor die Französischen Truppen auf der Insul ankommen.

Padua, vom 22 Junii.

Am Sonnabend kamen Se. Königl. Hoh. der Herzog von York hier an, und wurden von der Equipage Sr. Excell. unsers ausserordentlichen Proveditors, Don Pietro Vendramino, bedienet. Des Abends besuchten Höchstdieselben die Opera Antigono. Der für Se. Königl. Hoheit. und Dero Gefolge aptirte Balcon war auf das prächtigste ausgeschmückt. Am Sonntag Abend gab unser Hr. Proveditor Extraordinair höchstgedachtem Herzoge ein kostbares Soupee nebst einem Ball, und am Dienstag Mittag eine herrliche Mahlzeit von 36 Couverts. Am Mittwochen reiseten Se. Königl. Hoh. nach Vicenza ab, welche Stadt Höchstdenenselben gestern ein Festin und Ball gegeben hat.

Neapolis, vom 12 Junii.

Nachdem man der Hungersnoth bey uns gewehret hat, so nehmen nun die hitzigen ansteckenden Krankheiten, und das Sterben in dem Königreiche so stark Ueberhand, daß manche Dörfer und kleine Städte fast ganz ausgeräumet, und verödet worden sind. Nach eingegebenen Verzeichnissen hat diese Seuche bis itzo über 225000 Menschen in Zeit von 4 Monaten hinweggeraffet, ohne die, welche in hiesiger Stadt begraben worden sind, und über 16000 Personen ausmachen. Ueber dieses stehet bey der jetzigen Hitze zu befürchten, daß es noch schlimmer werden dürfte. Alle Hospitäler sind so mit Kranken angefüllet, daß man nicht mehr weiß, wo sie unter zu bringen sind. Es geht kein Tag vorbey, daß nicht 10 bis 12 Personen auf den Strassen todt gefunden werden. Ein solcher erbärmlicher Anblick hat Se.

Eminenz, den Cardinal, bewogen, sogleich hundert Betten auf seine Kosten machen, und ein Hospital in seiner Abtey von St. Antonio aufrichten zu lassen, wo die auf der Strasse hinfallende Kranken bestens verpfleget werden.

Auf Sr. Königl. Majestät in Spanien Befehl, ist auf dem hiesigen Carmine-Platz eine Baracke aufgebauet worden, wo man täglich 4000 Scheffel Mehl, jeden um 28 Carolino (einer macht 12 Kreuzer) an eben so viele Familien ausliefert. Zur Bedeckung dieser Baracke, ziehen alle Tage 50 Mann Schweitzer, nebst 12 Mann von der Reuterey, auf, damit das Volk in Ordnung gehalten werden könne.

Bey so harten Drangsalen hat die Gewinnsucht unterschiedliche Becker zu der teuflischen Bosheit verleitet, daß sie Asche oder Marmorstaub, oder Sand, unter das Mehl gemischet, und Brodt davon gebacken haben, welches zu den herrschenden Krankheiten vieles beygetragen hat. Ihr treuloses Verfahren ward aber endlich entdecket, und da sie dieses Lasters überzeugt, so sind dieselben in voriger Woche auf allen öffentlichen Plätzen ausgepeitschet, und hernach auf die Galeeren geschmiedet worden.

Es hat sich allhier ein anderer wundernswürdiger Umstand geäussert. Da 4 bis 5000 Fässer Mehl aus zweyen in dem hiesigen Haven eingelaufenen Kriegesschiffen ausgeschiffet waren, so wurden dieselben sofort, auf Befehl des Königes, durch die Deputirten des Gesundheits-Tribunals, in Beysein vieler Aerzte und Mehl-Verständigen, untersuchet. Man entdeckte aber, daß dieses Mehl mit Arum (Zehr-oder Fieber-Wurz) vermischet war. Hierauf wurden alle Fässer versiegelt, und bey Lebensstraffe verboten, nichts von diesen Lebens-Bedürfnissen zu verkaufen. Man siehet dem Ausgange dieser Sache mit Ungedult entgegen.

London, vom 22, 26 und 29 Junii.

Der Kayser von Marocco hat mit eigener Hand einen Brief, in Arabischer Sprache, an unsern König geschrieben. Es ist derselbe bereits in die Englische Sprache übersetzet worden. Dieser Brief ist, nach der Mahomedanischen Zeitrechnung, 1176 datirt, auf groß stark Papier geschrieben, und mit einem goldenen Rande geziert. Es wird darin Sr. Majestät vorgestellet: „Daß das Schif des Marsch Holud, Bruders des Stadtvoigts von Allgier, vor einiger Zeit an der Englischen Küste verunglücket, und dessen gänz-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0554
DFG

liche Ladung verloren gegangen sey" Alsdann wird gebeten „daß der völlige Werth dieses Verlustes möge gut gethan werden." Was Se. Majestät über diese seltsame Bitte beschliessen werden, ist noch nicht bekannt.

Aus Frankreich haben wir die Nachricht, daß der bekannte Antagonist des Herrn John Wilkes, der Capitain Forbes, dortiges Königreich verlassen habe, und in Spanis. Dienste getreten sey.

Die Höfe von Versailles und Madrit sind, wie wir vernehmen, über die neuen Verbindungen zwischen unserm und dem Lissaboner Hofe, nicht sehr zufrieden.

Der Hr. Pitt, welcher seit vorigen September nicht bey Hofe erschienen, begab sich vorgestern dahin, und hatte die Ehre sich eine geraume Zeit mit dem Könige zu unterreden, worauf er wieder nach seinem Gute Hayes abreisete. Nach dieser Conferenz wird viel von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio gesprochen, und man behauptet, daß alle patriotisch gesinnte solche wünschen, weil die Angelegenheiten des Reichs noch nicht auf einen so ansehnlichen und schicklichen Fuß stehen, als die Stellung der innländischen und ausländischen Sachen erfordert. Man sagt auch, daß einige Pairs in kurzen zu höhern Würden sollen befördert werden.

Vorgestern erhielten wir mit einem Felleisen von Lissabon die unangenehme Nachricht, daß in dem dasigen Zollhause ein Brand entstanden sey, wodurch selbiges, nebst allen mit unsäglichen Waaren angefüllten Magazinen in die Asche geleget worden. Unsere Kaufleute sind hierüber sehr betroffen; sie haben grossen Antheil an der Portugiesischen Handlung, und daher kann ihr Verlust nicht anders, als ansehnlich seyn. Sie haben dahero mit einander eine Conferenz gehalten, worin sie auf Mittel bedacht gewesen sind, sich einander gegenseitig zu unterstützen, um den Bankerutten vorzubeugen, und das im Feuer aufgegangene, wovon der Schaden auf 5 Millionen Crusados geschätzet wird, wieder zu ersetzen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am heutigen Montage, als den 9ten Julii, in der Frau Twitmeyern Behausung, in der Cröpplinerstrasse, soll verauctioniret werden: etwas Kupffer, Meßing, Zinnzeug, unter andern ein grosser kupfferner Tonnen- und einige kleine meßingsche Kessel, et-

was Bett- und Leinenzeug, auch eine Bilderdecke, ferner, unterschiedene Klaptische, Stühle, etliche Coffers, eine Rolle, 2 Kornkörbe, Spiegel, Bettstellen, Schirme, Bilder, lange Rönnen, Holländisch und Gläsernzeug ꝛc. Die Liebhabere werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Am 5ten Julii, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, hat jemand auf dem Apartement am Müncherthor eine silberne Englische Taschenuhr, inwendig mit Dm. Hovar London 4433. bezeichnet, woran sich eine silberne Kette und Pettschaft befindet, in Eilfertigkeit liegen lassen, und gleich nachhero ist solche daselbst weggenommen worden. Wer diese Uhr dem Verleger dieser Zeitung einreichet, oder auch nur davon Nachricht ertheilet, kann sogleich ein Speciesducat zum Douceur in Empfang nehmen.

Da der Schreiber des adelichen Guthes Goldberg, Nahmens Christoph Arendt, nachdem derselbe eine betrügliche Rechnung abgeleget, und das eingehobene Geld, wie auch das vorräthig seyn sollende Korn gröstentheils liederlich durchgebracht, auch noch mehrere Betrügereyen ausgeübet, heimlich entwichen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit ein jeder sich für dessen fernerweitigen Betrügereyen hüten möge.

Wann die Hrn. Erben der verstorbenen Frau Inspectorin Jahnken gewilliget, derselben in der hiesigen St. Jacobi Kirche belegenes Begräbniß, imgleichen eine unter dem Pommerschen Chor befindliche Frauens-Stuhl-Stelle aus der Hand zu verkauffen; so lassen sie solches hiedurch bekannt machen, und können sich die Liebhaber dazu bey dem Kaufmann, Hrn. Geismar, allhie melden, und bey ihm die näheren Kauf-Conditiones erfahren.

Das in der Langenstrassen, an der Wockrenterstrassen Ecke belegene Drechslersche Wohnhaus, soll sogleich aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in selbigem unten 2 Stuben und eine Kammer, oben aber eine Stube und 3 Kammern, hat guten Boden- Hoff- und Stallraum, imgleichen 2 Wohnkeller, überdies aber ist es mit der Darrngerechtigkeit versehen. Liebhabere können dieses Haus beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey der Wittwe Drechslern, auf dem Heil. Geist-Hof, melden. Das mehreste Geld kann allenfalls in dem Hause stehen bleiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0556
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

56. Stück.

Rostock, den 13. Julii.

Stanton, in Virginien, vom 30 Martii.

Die Indianer haben in den westlichen Theilen dieser Provinz einige Einfälle gethan, und unter andern das Haus des Hrn. Cloyd geplündert, seinen Sohn getödtet und seine Frau verwundet, auch an baarem Gelde 700 Pf. Sterl. mitgenommen. Doch hat eine Parthey der unsrigen ihnen nachgesetzet, einen davon getödtet und 4 Negers, welche sie mitgenommen hatten, etwas von ihrer Bagage und 150 Pf. Sterl. baar Geld ihnen wieder abgenommen.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 28 Junii.

Nachdem am letztverwichenen Sonnabend die General-Conföderation der Reichsstände bestanden war, womit der bisherige Reichstag beschlossen wurde, so leisteten Se. Durchlaucht, der Fürst Woywod von Reußland, Czartorysti, die schon die Würde eines General-Befehlhabers der Republikanischen Truppen auf diesem Reichstage erhalten hatten, auch den Eid der Treue, als General-Conföderations-Marschall, und sind Selbige ausser dem hierselbst Captur-Gerichts-Marschall. Nach geleistetem Eide und den von den sämtlichen Anwesenden zu dieser General-Conföderation erfolgten Unterschriften, so wie solche schon vorher unter den Reichstagsschlüssen geschehen waren, verfügten sich Seine Durchlaucht, der Fürst Primas, mit den sämtlichen Senatoren und Landboten, noch denselben Abend um 8 Uhr von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0557
DFG

dem Senatorensaal in die hiesige Pfarr- und Collegialkirche, um für den glücklichen Bestand und Schluß des bisherigen Reichstages dem Allerhöchsten den schuldigen Dank gewöhnlichermassen, mit Absingung des Te Deum, abzustatten, welches des Fürsten Bischofs von Posen, Czartoryski, Durchlaucht anstimmeten.

Am Sonntage, den 24sten, Nachmittags, fanden sich die Senatoren und Landboten im Primatialischen Palais ein, und wurde daselbst das noch übrige wegen der General Conföderation eingerichtet. Es wurden auch die dem General-Conföderations-Marschall zugeordnete Räthe in Eid und Pflicht genommen, und der Lublinsche Jägermeister, Hr. Dluski, zum Secretair der General-Conföderation ernannt, und in Eid genommen. Der Räthe sind von Senatoren und der Ritterschaft noch an die 60 ernannt worden.

Der Herr Oskierka, welcher von der Litthauischen Conföderation vor einiger Zeit an Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen abgeordnet worden, um Ihro Majestät den tiefsten Dank abzustatten für die Theilnehmung Derselben an der Erhaltung der Ruhe und der Wohlfahrt dieses Reiches, mit Bitte, darin ferner Ihre Freundschaft gegen Pohlen unveränderlich zu bezeugen, ist dieser Tage mit solchen Kayserl. Versicherungen hier wieder eingetroffen.

Gegen den in Litthauen agirenden Fürsten Woywoden von Wilda, Radziwill, sind auch von hier aus, um ihm auf einer andern Seite zu begegnen, Truppen ausgeschicket worden, wobey sich auch Rußische Truppen aus dem hiesigen Lager befinden. Der in Oesterreichischen Diensten gestandene General Poniatowski gehet mit diesen Truppen heute von hier ab.

Gegen den Herrn Castellan von Cracau und Kron-Großfeldherrn stehet noch der General Branicki. Der Herr Castellan soll sich für seine Person schon würklich in Ungarn befinden; seine Gemahlin aber, eine Schwester des Herrn Stolniks von Litthauen, Grafen Poniatowski, ist auf den Gütern des Herrn Castellans an der Gränze zurück geblieben. Von den übrigen Freunden des Herrn Castellans befinden sich verschiedene auf ihren Gütern, als der Woywod von Cracau und Kron-Unterfeldherr, der Woywod von Kiow, der Podstoli Lubomirski, und andere.

Nunmehr ist von hier alles von Magnaten und Landboten schon auf die Relations- und dem Wahl-Reichstage vorher-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0558
DFG

gehende Landtäge abgereiset, zu welchen auch bereits die Primatialischen Universalien ausgegangen sind.

Von der Weichsel, vom 30 Junii.

Der Fürst Anton Sulkowski ist als Gesandter von Warschau nach Petersburg abgereiset, um der Rußischen Kayserin Majestät sowol den Verlauf des Reichstages, als auch die Nachricht von dem Ihnen zuerkannten Titel einer Kayserin aller Reussen, zu überbringen. Eine gleiche Gesandschaft ist, wie man hört, an Se. Majestät, den König von Preussen, bestimt.

Der von Petersburg zurück gekommene Mundschenk von Litthauen, Herr Oskierka, hat ein Schreiben der Rußischen Monarchin an die conföderirten Stände mitgebracht, dessen Einhalt unter andern die Bevestigung der Litthauischen Conföderation betrift.

Das letzte Gefechte, welches der Starost von Staliez mit einem Theile der Kron-Großfeldherrlichen Truppen gehabt hat, ist am 21sten dieses vorgefallen. Die Gefangenen, welche der Starost bey dieser Gelegenheit gemacht hat, bestehen in 5 Officiers und 60 Gemeinen. Man hat sagen wollen, es wäre bey derselben Gelegenheit das Kron-Garderegiment von dem Kron-Großfeldherrn abgegangen, und nach Warschau marschirt; allein, man vernimt noch nicht, daß es daselbst angekommen sey.

Posen, vom 1 Julii.

Die Schlüsse des nun ans einander gegangenen Convocations-Reichstages sind nicht von allen Senatoren und Landboten schlechthin unterschrieben worden, sondern sehr viele derselben haben ihren Unterschriften eine Verwahrung beygefügt.

Die von dem Woywoden von Wilda, Fürsten Radziwill, zu Bresc, in Litthauen, errichtete Gegen-Conföderation scheint von mehrerer Bedeutung zu seyn, als man anfänglich gedacht hatte. Nachdem gedachter Fürst die Großschatzmeisterliche Stadt Terespol, mit Gefangennehmung der Besatzung von etlichen 100 Mann, eingenommen, und mit Contribution belegt hat, so ist er zum Entsatze des Schlosses Nieswiez aufgebrochen, welches noch von den Conföderirten und Russen bestürmet wurde. Um diese zu verstärken, sind nicht allein alle bishero bey Warschau gestandene Rußische und Pohlnische Truppen, nebst den Generals Poniatowsky und Ronicker, aufgebrochen, sondern es ist auch der Rußische

Gesandte, Fürst Repnin, dahin gefolget. Derselbe wird das General-Commando der Russen übernehmen, um sowol dem Fürsten Woywoden von Wilda die Spitze zu bieten, als auch die Fürstlich-Czartoryskischen Güter zu decken. Zu gleichem Ende sind die am 14ten dieses zu Minsk passirte 8000 Mann frischer Rußischer Truppen, und das unter dem Fürsten Dolgorucki zu Novogrodeck eingetroffene Rußische Corps, bestimmet.

Regensburg, vom 2 Julii.

Gegen die im vorigen Jahre, durch ein Korps Hessen-Darmstädtischer Truppen, geschehene Invasion der Stadt Wetzlar, hat der dasige Magistrat nunmehro durch ein den 27sten Junii zur öffentlichen Dictatur gekommenes Memorial seinen Recurs ad Comitia genommen, und darinnen gebeten, von Reichswegen bey Kayserl. Majestät darauf anzutragen, daß der Stadt Wetzlar gegen dergleichen Befehdungen ein Special-Protectorium auf die Oberrheinischen Kreisausschreibende Herren Fürsten verliehen, und dieselbe führohin und ohnbekümmert und ohnbeschädiget bleiben möge. Es ist diesem Memorial eine weitläuftige Deduction angefüget, unter dem Titel: Apologia Wezlariensis, wodurch man den ganzen Verlauf besagter Invasion erzählet, die Hessen-Darmstädtische Gründe prüfet, und widerleget, anbey aber behauptet, daß die Geleitsgerechtigkeit durch die Stadt, um welcher willen sich bekanntlich die quästionirte Troublen: erhoben, einig und allein dem Magistrat, als einem immediaten Reichsstande, zustehe. In dem dem Rißwickischen Frieden vorhergegangenen Krieg hat das Kammergericht zu seiner Bedeckung sich von Hessen-darmstadt eine Anzahl Soldaten, zu Besetzung der Stadt, ausgebeten, welche beym Frieden wieder hätten weggezogen werden sollen. Allein, seitdem sey diese Besatzung daselbst geblieben, und hat durch ihre Eingriffe in die Städtische Territorial-Gerechtsame zu einem Proceß Anlaß gegeben, welcher schon über 60 Jahre dauerte, und in welchem schon verschiedene Kayserl. Erkenntnisse ergangen, daß Hessen-Darmstadt seine Schutzgerechtigkeit über die Stadt in keine Oberherrschaft verwandle, noch die Stadt in ihrem Immediatät und Territorial-Hoheit kränken möge. Da aber dem ungeachtet Hessen-Darmstadt seine prätension von Zeit zu Zeit mit Gewalt durchzusetzen gesucht, und endlich gar zu den letzten Ueberfall geschritten, so hoffet der Magistrat, daß

solches gegen die Securität des Kammergerichts und zu Unterdrückung eines minder mächtigen Reichsstandes abzielendes Verfahren, von Reichswegen mit gesammter Hand geahndet werden würde.

Niederhessen, vom 4 Julii.

Jüngstverwichenen 24sten sind durch ein so schreckliches mit Hagel vermischtes Ungewitter, als bey Menschen Gedenken nicht gewesen, die Feldfrüchte in den Gegenden diesseits Cassel, Wabern und der Orten, fast gänzlich ruiniret worden.

Potsdam, vom 26 Junii.

Es hat die hiesige Schützengilde heute vor dem Teltauer Thore in dem gewöhnlichen Schützenhause ihr jährliches Scheiben- und Vogelschiessen gehalten, welchem Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig beygewohnet, und auch das Glück gehabt, den Königsschuß zu erhalten.

Paris, vom 2 Julii.

Es ist nun gewiß, daß der Hof, auf Anhalten der Republik Genua, mit dem ehesten wieder ein Corps von 6000 Mann unsrer Truppen nach Corsica schicken wird. Die Schuld liegt an den Genuesern selbst, daß dieser Succurs nicht schon dort ist, weil die Herren der Regierung verlanget hatten, daß diese Truppen unter den Befehlen ihres Generals stehen sollten, welches unser Hof nicht hat zustehen können noch wollen.

Man hat hier von Genua Nachricht, daß der General en Chef der rebellischen Corsen, Paoli, unternommen habe, in Corsica ein Gouvernement, gleich dem von Genua, aufzurichten. Er nennet sich Doge dieser neuen Republik, und hat zu Beysitzern in der Regierung 12 Senatoren ernannt.

Lissabon, vom 5 Junii.

Heute ist ein Advisschiff aus Rio di Janeiro angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß die Spanier Nova Colonia im vorigen December geräumet haben.

Die Rede, daß die Kirchengüter künftig dem Könige den Zehenden bezahlen sollen, ist ungegründet, allein so viel ist gewiß, daß alle, sowohl weltliche als Ordens-Geistliche denselben von den unbeweglichen Gütern, welche sie durch Kauf oder Erbschaft erlangen, entrichten sollen.

Am 31sten pass. haben wir hier das Unglück gehabt, daß des Morgens um 10 Uhr, ein Brand in dem Zollhause ent-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0561
DFG

stand, wodurch innerhalb 3 Stunden das ganze Gebäude bis auf den Grund in die Asche geleget ward. Es war ein Glück, daß der Wind nicht stark wehete, sonst würden die nahe beystehende Häuser und Tobacksmagazinen, welche itzt unversehrt geblieben sind, schwerlich haben können erhalten werden. Der Werth der Waaren, welche in diesem Feuer aufgegangen sind, läßt sich noch nicht eigentlich bestimmen, weil die grossen Kaufleute ihren Verlust nicht sagen, und die kleinen den ihrigen vergrössern. So viel weiß man indessen zuverläßig, daß die Fernambukische Compagnie eine halbe Million Crusados verlohren hat, und daß von Fremden die Engeländer am meisten an Effecten eingebüsset haben. Ueberhaupt schätzet man den Schaden auf 5 Millionen Crusados. Selbiger würde noch grösser gewesen seyn, wenn die Schiffe von Hamburg zu ihrer gewöhnlichen Zeit angekommen wären, welche aber zum Glück durch wiedrige Winde in der See aufgehalten worden.

London, vom 3 Julii.

Der Hr. Pitt hat nach seiner letzten Audienz bey dem Könige, mit dem Lord Bute eine lange Conferenz über die kräftigsten Mittel, die Aussöhnung unter den Ministern, und das Vertrauen des Volks wieder herzustellen, gehalten.

Indessen werden diejenigen, welche unsere Fonds suchen fallen zu machen, in der Hoffnung bey einer neuen Negociation wieder an das Ruder zu kommen, sich in ihrer Erwartung betrogen finden, indem das Ministerium ohnehin Mittel weiß, die erforderlichen Summen anzuschaffen.

Am Sonntage hatte der Spanische Ambassadeur eine lange Audienz bey dem Könige, worin er sich auf eine sehr billige und vernünftige Weise über das Betragen des Gouverneurs von Jucatan, gegen die Engelländer zu Honduras erklärete, mit der Aeusserung, daß er nicht zweifele, der Gouverneur habe bloß aus eigener Bewegung verfahren; der König, sein Herr, mißbillige diese Aufführung höchlich, und werde den Friedenstractat auf das genaueste erfüllen; jedoch sähe er wohl vorher, daß sein Hof den Englischen Kriegesschiffen nicht erlauben würde, in den Wassern von Honduras und Campeche zu kreuzen. Inzwischen ist England nicht gar wohl zufrieden, daß Frankreich und Spanien nicht sonderlich eilen, alle Artikel des Friedenstractats zu erfüllen, da

im Gegentheil diese Krone bereits Räumungen und Zurückgaben verrichtet hat.

Der Ritter d'Eon und seine Freunde beschweren sich heftig, über ein Project, welches, wie sie wollen, gemacht seyn soll, um ihn aufzuheben, und allen Gesetzen und Freyheiten dieses Reichs zuwieder, als einen Staatsgefangenen nach Frankreich zu führen.

Mit Briefen von Lissabon vom 16ten Junii vernimt man, daß der Verlust der Englischen Kaufleute bey weiten so ansehnlich nicht sey, als man anfänglich geglaubt hat, und daß der mehreste Schaden den König getroffen habe. Der Brand ist durch einen Unglücksfall entstanden, und nicht durch Mordbrenner angeleget worden.

Zu Portmuth ist das Ostindische Compagnieschiff Britannia von China angelanget, und hat zu Canton 8 andere Compagnieschiffe, wovon 4 nach Europa sollen, zurück gelassen. Die Ladung dieses Schiffes bestehet in 1980 Ps. Nankeen-Cloth; 387400 Pfund Thee-Boe; 49500 Pf. dito Congoe; 13900 Pf. dito Hyson; 3700 dito Pekoe; 186100 dito Singlo und 12600 dito Souchong; 12 ganze und 78 halbe Kisten, und 1 Kiste Porcellain nebst andern Gütern. Das Compagnieschiff, der Temple, ist auf der Reise von China nach Manville verunglückt.

Am Donnerstage beurlaubete sich der Oberste Fryon, welcher ohnlängst zum Lieutenant-Gouverneur von Nord-Carolina ernannt worden, bey dem Könige, und wird ehester Tage nach besagter Colonie unter Segel gehen. Er nimmt eine ziemliche Anzahl von allerley Handwerkern mit sich.

Am Sonnabend ward das Geld, welches auf dem Kriegesschiffe le Vaillant zu Portsmuth angekommen, nach der Königl. Bank gebracht.

Man sagt, daß alle Vestungswerke und Schlösser in Schottland mit dem forderlichsten ausgebessert werden sollen.

Auf der Themse sind 3 Schiffe mit allerhand Curiositäten für den König angekommen, welche Se. Königl. Hoh., der Herzog von Yorck, Se Majestät übersandt haben.

Von Boston, in Neuengeland, wird unterm 16ten April gemeldet, daß zwischen den Eigenthümern in Pensylvanien, und der Versammlung der Stände, grosse Streitigkeiten, wegen der Taxe entstanden wären, welche leztere auf die unbebaueten Ländereyen, die jenen zugehören, legen wollen.

Hamburger Geld-Cours

vom 6. Julii. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 ß.	gegen Sp. Bco.		
Friederichsd'or —	10 ℔. 10 ß.	—	—	
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Neue Auguſtd'or —	7 ℔. 5½ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1¼ —	beſſer. pro Cent.	—	—	
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	—	—	—	
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—	26¼		
— — dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		27⅛		
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅛ a ¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27½
Neue Preuſſ. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				—
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke			—	470
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.			—	470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	—
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	6½	
Louisd'or vor voll	—	—	—	11
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7⅛ ß.	—	—	
1 Ducat 7 ℔. 11¼ ß.	—	—	—	
Neue ⅔tel Stück — ß. — ₰.	—	—	—	
Silber die Mark fein	27 ℔. 6 a 11 ß.	—	Banco.	
Stück von Achten	27 ℔. 13 ß.	—	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0564
DFG

Beylage,
zum 56. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 29 Junii.

Der Graf Wurasse, ein Edelmann aus Pohlnisch-Preussen, ist hier kürzlich, als Deputirter des in Pohlen angesessenen Protestantischen Adels, angekommen. Er hat im Auftrage, im Namen des gedachten Adels, die Bemühungen unsers Hofes bey der Republik zu reclamiren, damit dieselbe den Protestanten die Rechte und die Theilnehmung an Bedienungen, deren man dieselben beraubet hat, wiedergeben möge.

Viele Leute klagen hier je länger, desto mehr, über theure Zeiten, und besonders thun es viele von denen, welche im Dienste des Hofes sind, weil sie nach dem Fusse von 1696 besoldet werden. Der Unterschied zwischen der damaligen Zeit und der itzigen ist in der That sehr groß. Der Preis der Lebensmittel ist gegenwärtig viermal so hoch, als er am Ende des vorigen Jahrhunderts war. Es ist daher auch zu vermuthen, daß, wegen dieser Angelegenheit, bey dem künftigen Reichstage sehr viele Bittschriften einkommen werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 2 Julii.

Zufolge einiger der jüngsten Briefe, ist der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, von einer nach Ungarn gethanen Reise, wieder bey seinen Truppen in Pohlen zurück gekommen. Die eigentlichen Absichten dieses Generals kan man bis itzo mit Gewißheit nicht angeben. Es wird indessen gesagt, daß er sowol die Reisung der wider die in Warschau bestätigte Conföderation errichteten Gegen-Conföderation, als die Ankunft der ihm versprochenen Hülfsvölker erwarte. Verschiedene Pohlnische Magnaten, die gegenwärtig auf ihren Gütern nichts als Ruhe zu suchen scheinen, sollen gleiche Aussichten hegen; und es ist gewiß, daß die Zahl der Freunde des gedachten Kron-Großfeldherrn noch beständig sehr ansehnlich ist.

Man weiß nun gewiß, daß der Römisch-Kayserl. Ambassadeur, imgleichen die Residenten von Frankreich und Spanien, falls sich anders nicht besondere neue Vorfälle

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0565
DFG

eräugnen sollten, Warschau nicht verlassen, sondern wenigstens bis zur Wahl eines neuen Königs daselbst bleiben werden.

Wien, vom 27 Junii.

Das von des Römischen Königs Majestät der hiesigen löblichen Bürgerschaft allergnädigst zugetheilte Hauptschiessen, wird mit einem zahlreichen Zugange, sowol hiesiger als fremder Schützen, auf hiesiger bürgerlichen Schießstadt fortgesetzet, und sind schon viele gute Schüsse geschehen. Die ausgesetzten Preise sind folgende, als: Das Beste, ein silberner Tischaufsatz nebst 2 silbernen Töpfen. Bester Kranz, ein silberner Topf auf einer Schüssel mit 2 Sojetschaalen. Bester Ritter, ein silbernes Lavor sammt Kanne und 2 Sojetschaalen. Zweter Kranz, ein Theeeinsatz von Porcellain, nebst einer silbernen Theekanne. Dritter Kranz, ein silbernes Schreibzeug mit dem Glöckgen. Vierter Kranz, ein Besteck Messer, Löffel und Gabel, sammt einem Salzfasse. Zweeter Ritter, ein Tischaufsatz und 2 Sojetschaalen. Dritter Ritter, 2 silberne Leuchter. Vierter Ritter, ein Chocoladeaufsatz sammt Becher und Glas. Bestes Glück, ein goldener Degen. Zweytes Glück, 6 Paar Messer, Löffel und Gabel. Drittes Glück, eine silberne Thekanne. Viertes Glück, eine silberne Coffeekanne sammt 6 Schaalen auf einer Tazen. Zweeter Schlecker eine silberne Suppenschaale sammt einem Teller. Dritter Schlecker, 2 silberne Leuchter. Vierter Schlecker, ein Chocoladeaufsatz sammt Becher und Glas. Pistohlen: Das Beste, eine silberne Zuckerschaale sammt 2 Löffeln. Bester Kranz, ein Paar Messer, Löffel und Gabel von Silber.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Stadt-Bothe Nicolaus Eggers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits seine, in der Laage Strasse ostwerts hieselbst belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 8ten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten Nicolaus Eggersen Wohn-Bude ex quocunque capite et jure einige

Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9. Junii, Anno 1764.

Wann das eine Meile von Rostock belegene Guth Steinfeldt, mit der Pertinent. Rodebeck, künftigen Trinitatis 1765. aus der Pacht fället, und von neuen verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemachet, und können die etwanigen Herrn Pächtere bey dem Herzogl. Accise-Einnehmer Herrn Babst, zu Rostock, dieserwegen die behörige Nachrichten und Conditiones erfahren. Imgleichen wird auch, in dem nahe daran liegenden Dorffe Thulendorff, ein Pächter zu 4 vollen Bauer-Hufen gesuchet, und giebet erwehnter Herr Babst gleichfals davon die nöthigen Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, ist frisch geräucherter Berger Lachs, welcher in diesen Tagen angekommen, zu haben.

Da bereits die 3te Classe der 43sten Hamburger Stadt-Lotterie, imgleichen die 2te Classe der 46sten Generalitäts-Lotterie und die 2te Classe der 4ten Lübecker Stadt-Lotterie gezogen, so können die Hrn. Interessenten, welche bey dem Hrn. Schröder Loose genommen, die Ziehungsbogen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinnste in Empfang nehmen. Die nicht herausgekommene Loose müssen bey Verlust derselben zur gehörigen Zeit appelliret werden. Von der Hamburger Hospital-Lotterie, sind noch Loose bis den 15ten hujus zu haben.

Da heute ohnfehlbar ein Prahm ankommen wird, worin sich Büchen Knüppelholz befindet, so wird solches hiedurch angezeiget, und können diejenigen, so etwas davon verlangen, sich bey dem Hrn. D. D. Altvater melden.

Am 5ten Julii, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, hat jemand auf dem Apartement am Müncherthor eine silberne

Englische Taschenuhr, inwendig mit Dm. Hovar London 4433. bezeichnet, woran sich eine silberne Kette und Pettschaft befindet, in Eilfertigkeit liegen lassen, und gleich nachhero ist solche daselbst weggenommen worden. Wer diese Uhr dem Verleger dieser Zeitung einreichet, oder auch nur davon Nachricht ertheilet, kann sogleich ein Speciesducat zum Douceur in Empfang nehmen.

Da der Schreiber des adelichen Guthes Goldberg, Nahmens Christoph Arendt, nachdem derselbe eine betrügliche Rechnung abgeleget, und das eingehobene Geld, wie auch das vorräthig seyn sollende Korn gröstentheils liederlich durchgebracht, auch noch mehrere Betrügereyen ausgeübet, heimlich entwichen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit ein jeder sich für dessen fernerweitigen Betrügereyen hüten möge.

Wann die Hrn. Erben der verstorbenen Frau Inspectorin Jahnken gewilliget, derselben in der hiesigen St. Jacobi Kirche belegenes Begräbniß, imgleichen eine unter dem Pommerschen Chor befindliche Frauens-Stuhl-Stelle aus der Hand zu verkauffen; so lassen sie solches hiedurch bekannt machen, und können sich die Liebhaber dazu bey dem Kaufmann, Hrn. Geismar, allhie melden, und bey ihm die näheren Kauf-Conditiones erfahren.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Mönckerthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der seel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden in diesem Monat sollen verkauffet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Oswaldt, dieserhalben melden.

Das in der Langenstrassen, an der Wockrenterstrassen Ecke belegene Drechslersche Wohnhaus, soll sogleich aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in selbigem unten 2 Stuben und eine Kammer, oben aber eine Stube und 3 Kammern, hat guten Boden- Hoff- und Stallraum, imgleichen 2 Wohnkeller, überdies aber ist es mit der Darrngerechtigkeit versehen. Liebhabere können dieses Haus beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey der Wittwe Drechslern, auf dem Heil. Geist Hof, melden. Das mehreste Geld kann allenfalls in dem Hause stehen bleiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0568
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

57. Stück.

Rostock, den 16. Julii.

Von der Ungarischen Gränze, vom 21 Junii.

Man hat aus dem Lager des Pohlnischen Kron-Groß-Feldherrn, Grafen Branicki, gerades Weges Nachrichten, des Einhalts: „Daß Se. Erlaucht mit Dero unterhabenden Corps Kron-Truppen, welches ungefehr 4000 Mann stark ist, am 28sten May zu Sambor, in der Woywodschaft Reussen, am Flusse Tyra, gegen Ungarn, hätten eintreffen wollen. Die dasige Gegend wäre ungemein fruchtbar, und könten von weit entlegenen Oertern Lebensmittel für die Kriegesleute herbeygeschaffet werden. Zu diesem Corps sollten auch der Woywod von Kiow, ingleichen verschiedene andere, stossen, welche sich nach ihrem Gebiethe erhoben hätten, um Geld und Leute zu samlen, auch sogar, wie man vermuthete, besondere Conföderationen zu Stande zu bringen. Es wäre bey dem Kron-Groß-Feldherrn ein Expresser von dem Bassa zu Choczim (einer Türkischen Gränz-Vestung, der Pohlnischen Vestung Caminiek gegen über) angelangt. Man wüste zwar den Einhalt dessen mitgebrachten Depeschen noch nicht; allein, er hätte gesagt, daß sich die Tartarn auf den Gränzen versammelten, und thäten desgleichen die Türken, der Orten, wo er herkäme.“

Der Pohlnische Kron-Großmundschenk, Graf Malachowski, der nämliche, welcher in der Eigenschaft als Reichstags-Marschall, denselben an dem ersten Tage der

Versammlung für ungültig erkläret, hat, wie wir vernehmen, in dem Herzogthum Oswieczim, und in einem andern Theile der Woywodschaft Cracau, eine Conföderation zu Stande gebracht. Gleichen Bund soll der Woywod von Cujavien in seiner Woywodschaft getroffen haben. Diese beyde besondere und andere Conföderationen, welche sowol in Pohlnisch-Reussen, als in Klein-Pohlen, auch in Litthauen, aufgekommen, sollen sich mit der allgemeinen Conföderation, welche, allem Ansehen nach, zu Sambar wird unterzeichnet werden, vereinigen.

Warschau, vom 2 Junii.

In Pohlen selbst ist der gegen den Hrn. Kastellan von Krakau und Krongroßfeldherrn geführte Krieg zu Ende. Sr. Erlaucht haben sich völlig nach Ungarn, und die noch bey Ihnen gewesene Truppen an die Republiktruppen begeben, so daß itzo alles wieder friedlich in der Krone ist. Der Hr. General Branicki, welcher dieser Fehde das Ende gemachet, ist von hier aus gleich wieder beordert worden, gerade von dorten auf einem besondern Weg nach Litthauen den daselbst agirenden Radziwillschen Truppen zu begegnen. Bey den von hier aus dorthin abgegangenen Rußischen- und Familien Truppen, befindet sich ausser dem schon neulich gemeldeten Hrn. General Poniatowski, auch der hiesige Rußische Gesandte, Fürst Repnin, wie auch der Rußische Generalmajor, Fürst Daschkow. Es sind beynahe alle hieselbst in dem sonst angezeigten Lager gestandene Rußische Truppen dahin abgegangen. Der Hr. General Chommutof hat auf erhaltene Orde sich nach Petersburg aufgemacht. Man hat hier einen gewissen Spion aufgefangen, der zu dem Fürst Radziwill abgehen sollen, und bey ihm verschiedene Briefe gefunden. Der bisherige Resident Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl, den Hochdieselben als Herzog von Curland hier gehalten, der Hr. von Aloy, siehet sich genöthiget sich aus dieser Residenz, mit samt seiner Familie, wegzubegeben, da ihm solches zu verstehen gegeben worden. Der von Frankreich hier gewesene Hr. Monete, hat von seinem Hofe Orde erhalten von hier auch nach Frankreich zurück zu kehren, der Französische Resident, Hr. Hennin, bleibet zur Zeit noch hier.

Nunmehr ist von hier schon alles von Magnaten und Landboten auf die Relations- und dem Wahl-Reichstage vorhergehende Landtäge abgereiset, zu welchen bereits folgende Primgenialische Universalien ausgegangen sind:

Wladislav Alexander Pomian von Lubny Lubienski, von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Erzbischof zu Gnesen, Legatus natus der Krone Pohlen und Großherzogthums Litthauen Primas und oberster Fürst.

Thue hiemit kund und gebe allen und jeden, denen solches zu wissen von nöthen, insbesondere denen Erlauchten und Hochwürdigsten, Erlauchten und Hochmögenden, geistlichen und weltlichen Herren Reichs-Senatoren, hohen Reichs- auch andern Beamten, und sowol der Krone Pohlen als des Groß-Herzogthums Litthauen gesammter Ritterschaft, meinen Hochzuehrenden respectiven Herren Collegen, guten Freunden und Brüdern, nebst Entbietung geneigten Willens und gefälliger Dienste kraft meines Vorganges hiedurch zu vernehmen: daß nachdem auf gegenwärtigem Reichstage die vielen durch allgemeine Uebereinstimmung der Stände gemachten, und zum gemeinen Besten sehr dienlichen Schlüsse, endlich zu einem ansehnlichen Buch angewachsen sind, und von ihrem ganzen Umfang alle Woywodschaften, Landschaften und Districte, zumal in der nahe bevorstehenden Zeit, welche zu den Relations Landtagen angesetzet ist, zu benachrichtigen ganz unmöglich fallen will: Als habe ich mich entschlossen die allerwesentlichsten Verfügungen und die nur leidlich auf die künftige Königswahl abzielen, durch gegenwärtige Universalien dem Publico zu eröffnen. Nämlich was die Zeit des allgemeinen Wahl-Reichstages betrift, daß derselbe auf den 27sten künftigen August-Monats dieses jetztlaufenden 1764sten Jahres festgesetzet worden, und werden zu demselben alle Stände der Republik, vornämlich die Ritterschaft, als welcher eigentlich das Recht auf einen König zu stimmen und denselben zu wählen nur allein zustehet, und dann alle diejenigen, welche kraft ihrer von Alters hergebrachten Rechte hiezu wirklich zugelassen worden, eingeladen, diejenigen aber, welche durch Urtheil und Recht sachfällig geworden sind, von der Ausübung ihres Rechtes zur Königswahl ausgeschlossen: gleichwohl alles den Landen Preussen, den Herzogthümern Zator, Oswiecim und Massau, ferner der Woywodschaft Podlachien, den Landschaften Halicz und Lukow, wie auch andern mehreren an der Republik Gränze belegenen Woywodschaften an ihren [illegible]ts Rechten ohne Schaden. Und soll dieser Reichstag so kurze Zeit als nur immer möglich währen, und

im Fall er nicht eher geendiget werden sollte, doch auch durchaus nicht über 6 Wochen Zeit, als welche denen ordentlichen Reichsversammlungen vorgeschrieben ist, verzögert werden. Wenn auch einige Woywodschaften, um alle Gelegenheit zu Unruhen abzuwenden, maassen solche größtentheils bey zahlreichen Zusammenkünften sich zu ereignen pflegen, auf ihren jüngstvergangenen Landtagen durch eine bestimmte Anzahl Landboten, oder auf sonsten eine andere Art diesen Wahl-Reichstag zu beschicken unter sich beschlossen haben; so sind sothane Landtagsschlüsse, immassen sie auf Erhaltung guter Ordnung abzielen, andern Woywodschaften zum Muster bestätiget worden: wodurch gleichwohl keiner einzigen ihre vollkommene Freyheit im geringsten beschnitten werden soll, ob dieselbe entweder Mann für Mann oder aber durch Landboten den Wahl-Reichstag beziehen wollen. Wegen des Hinzuges zur Königswahl und wegen Bestellung der öffentlichen Sicherheit währender Zeit desselben ist bestanden: daß derselbe nach Maßgabe älterer General-Conföderationen und namentlich der neuesten von 1733, aller Arten Gütern den Adelichen sowohl, als den Geistlichen und Königlichen ohne Schaden seinen Fortgang haben soll, so wie auch auf die Zeit des Wahl-Reichstages selbst, die Sicherheit für jedermann, und zwar nach Vorschrift der Conföderation von 1647, namentlich derselben Titels: Ordnung bey dem allgemeinen Wahl-Reichstage zwischen Wolau und Warschau: abermal ist bestellet worden. Von dem Wahlort: so ist solcher wie sonsten üblich, und nicht allein durch die neueste Conföderation von 1733, aber auch durch den Schluß des Reichstages von 1736 zwischen Wola und Warschau und kein anderer vestgesetzet worden. Von der Wahl eines Landboten-Marschalls, damit selbige sobald der Reichstag seinen Anfang genommen, ohne sich auf andre Sachen einzulassen, vor sich gehe, so sollen jede Woywodschaft, Landschaft und District, nachdem sie sich zur Königswahl eingefunden, so wie sie zur andern Zeit auf andern Reichstagen zufolge den Rechten einen Landboten-Marschall zu wählen pflegen, auch ietzo zu dergleichen Marschallswahl ihre Landboten in dreyfacher Anzahl aussetzen, solche auf dem mit einem Graben begränzten Platz, als dem zur Wahl des Marschalls bestimmten Orte stellen; jedoch auch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dieses wegen der Ordnung, in welcher solcher Marschallsstab vermöge Rechtens unter den Provinzen umwech-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0572
DFG

selt, dem Großherzogthum Litthauen nicht nachtheilig seyn soll. Welches auch auf die Woywodschaften der Lande Preussen gleichermaassen seine Beziehung hat, daß selbige der weiter unten vorgeschriebenen Verfügung wegen der Landboten Anzahl bey dieser Gelegenheit Genüge thun sollen. Wegen der Relations-Landtage ist den Woywodschaften, Landschaften und Districten der Krone und des Großherzogthums Litthauen, imgleichen den Herzogthümern Zator und Oswiecim, und zwar in Ermangelung dortiger Landboten auf Ansuchen Sr. Wohlgeb. des anwesenden Hrn. Castellans derselben Herzogthümer, wie auch der Landschaft Halicz auf Inständigkeit ihrer Landboten, der 23ste Julii zu ihren Relations- und zugleich dem Wahl-Reichstage vorläufigen Landtagen angesetzet worden. Weil aber der General-Landtag der Lande Preussen vor dem Convocations-Reichstage nicht bestanden, dahero auch dortige Woywodschaften weder zu gegenwärtiger Reichsversammlung Landboten abgeschickt, noch die Kapturrichter ihres Mittels gewählet haben: damit sie sich also mit dieser Art Richter versehen, auch auf was für Art sie sich zu der Königswahl werden einfinden wollen, unter einander Abrede nehmen können, so ist für den General-Landtag der Lande Preussen, welcher vor dem Wahl-Reichstage und vor ihm die kleinen Landtage wie gewöhnlich vorausgehen sollen, eben derselbe 23ste Julii bestimmet worden. Welches alles, so wie es nach seinem wesentlichen Inhalt bey gegenwärtiger General-Conföderation bestanden ist, Ich denn nun mittelst dieser meiner Universalien zu wissen thue, und solche, damit sich niemand künftighin mit der Unwissenheit des Obigen zu entschuldigen Ursache habe, nicht allein den Canzelley-Regenten und übrigen Bedienten der Schloßgerichte zur öffentlichen Ausbreitung alles Ernstes anempfehle, sondern auch mit beygedrucktem Insiegel bekräftige, und mit meiner eigenen Hand unterschreibe. Gegeben zu Warschau, den 26sten Junii, im Jahr 1764.

Universalien zum Relations- und Vor-Land-Tage der Königswahl. (L.S.) Vladislaw Lubienski, Erzbischof u. Primas.

m. e. H.

Regensburg, vom 5 Julii.

Copia Schreibens an des Kayserl. Hrn. Gesandten, Baron von Wiedmann Excell. von gesammten Prälaten und Landschaft des grössern Ausschusses der Stände des Herzogthums Würtemberg, d. d. 23sten Junii.

„Der hochverehrliche Character, mit welcher Ihro Römisch-Kayserl. Majest. Euer ꝛc. bey Unsers regierenden Hrn. Herzogs Durchl. zu accreditiren, und zugleich, wie wir zuverläßig benachrichtiget sind, mit besonderm Auftrage zu versehen, allergnädigst geruhet haben, lässet uns bey denen unbeschreiblichen Calamitäten, in welche wir dieses Herzogthum und Lande nunmehro eingesenket sehen, und bey dem heute eröfneten Landschaftlichen Convent durch viele mündund schriftliche Vorstellungen die Beklagenswürdigste Bestätigung davon allenthalben her leidmüthigst vernehmen müssen, die devoteste Hoffnung schöpffen, Ewr. ꝛc. in Ungnaden nicht vermerken werden, daß wir anliegende bey Unsers gnädigsten Herzogs und Herrn Durchl. übergebene submisseste Vorstellung zu hoher, gnädiger Einsicht anmit unterthänig beyschliessen, und Hochdieselbe sowohl um gnädige Beherzigung derer darinnen angeführten, die zwote Haupt-Stadt Tübingen auch andere Städte und Communen betroffenen höchstbedrängter Umstände, und anderer von dem äusserst angestiegenen Nothstand dieser considerablen Reichslande unvermeidlich bevorstehenden totalen Umsturz zeugender höchstbetrübten Ereignisse, als auch um großmüthige Verwendung bey unsers regierenden Herrn Herzogs Durchl., daß Höchstdenenselben gefällig seyn mögte, die über besagte Aemter verhängte harte militarische Executionen und Strafen schleunig abzunehmen, gehorsamst bitten, zugleich aber mit der größten Bestürzung und Bekümmerniß unserer von so vielen unverdienten Ausbrüchen der Herzogl. Ungnade niedergeschlagen und gedruckten Gemüther respectiosest anzeigen, wie wir in unserm zu Herrn und Landes wahren nnd unzertrennlichen Wohl anheute angestellten pflichtschuldigsten Deliberationen, durch die von allen Ecken des Landes her einlaufende viele Klagen und Seufzen über die alles vollens aufzehrende grosse militarische Executionen, Geldstrafen, und andere, dieses Herzogthums allergnädigst bestätigter Grundverfassung entgegen stehende, in unglaublicher Menge vorhandene Beschwerden, vorzüglich aber durch die allerneueste Begebniß, daß Se. Herzogl. Durchl. der Stadt Tübingen zu denen seit Montag daselbst liegenden 2 Cavallerie gestern noch 2 Infanterieregimenter zur Execution eingeleget, und darauf Nachmittags unter einer scharfen Escorte deß dasigen Regierungsrath und Oberamtmann Huber, imgleichen den Landtagsdeputaten und Gerichtsverwandten Steeben,

nebst 2 Bürgern, den Handelsmann Lenzen, und Chirurgum Rupfen, auf die Vestung Asper, unter grossen Aufsehen und Schrecken der Stadt, abführen, sodann aber auch die Magistratspersonen mit harten Quartieren besonders belegen lassen, dergestalten uns behindert, auch in tiefeste Betrübniß und Zerstreuung gebracht sehen müssen, daß wir uns beynahe nicht zu rathen noch zu helfen wissen, auch bey dieser höchstdringend- und betrübten Beschaffenheit uns genöthiget gesehen, Euer ꝛc. solches in Unterthänigkeit zu hinterbringen, und Hochdieselbe angelegentlichst zu bitten, Sich zu Gunsten der Landschaft und des Landes und besonders dieser bedrängten Stadt und Gefangenen bestens zu verwenden, und ihnen zu schleunigster Befreyung in Gnaden zu verhelfen. Euer ꝛc. retten durch Hochdero generose Bemühung die von Kayserl. Majestäten vielfältig bestätigte Landesverfassung wieder herstellend zu machen, viel tausend arme Unterthanen von ihrem gänzlichen Umsturz, und es geschiehet in deren Namen, daß wir solche in derjenigen vollkommensten Veneration erbitten, mit welcher ꝛc. ꝛc.

Leipzig, vom 7 Julii.

Da ein Bündniß das andere veranlasset, und ein Tractat aus dem andern erwächset, so wird geredet, daß auch das letztere zwischen Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät und Sr. Königlichen Majestät von Preussen errichtete Bündniß andere veranlassen dürfte; wie denn von einer genaueren Allianz des Hauses Oesterreich mit Frankreich gleichfalls bereits gesprochen wird.

Berlin, vom 10 Julii.

Die Durchlauchtigsten Herzoglich-Braunschweigischen Herrschaften sind gestern Abend, bey höchstem Wohlseyn, aus Braunschweig in Potsdamm eingetroffen, und von Sr. Majestät, dem Könige, auf das zärtlichste empfangen worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 Julii.

Wie wir vernehmen, so wird in Ober-Schlesien ein Observations-Corps Koniglicher Truppen, unter Commando des Herrn Generallieutenants von Werner, versammelt werden.

Von Berlin ist dieser Tage ein Courier nach Constantinopel abgefertiget worden.

Altona, vom 12 Julii.

Einige Nachrichten von Stockholm nennen den daselbst

angekommenen Deputirten der Pohlnischen Protestanten einen Grafen von Unruh, und fügen hinzu, daß er über Copenhagen auch nach andern Höfen, besonders nach dem Haag und nach London, gehen würde, um diese Höfe gleichfalls zu ersuchen, daß sie es bey der Republik Pohlen zu vermitteln belieben möchten, daß die Protestanten in Pohlen unter der Regierung des künftigen Königes gleicher Freyheiten und Ruhe, als zu der Zeit, da August der Dritte den Thron besaß, zu geniessen hätten.

Am 21sten Julii, Morgens um 9 Uhr, sollen in der Schmiede zu Hirschburg, bey Ribnitz, etliche 30 junge Kühe und Starken, wie auch Ochsen und Stiere, an den Meistbietenden öffentlich, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel verkaufet werden, worzu sich die Liebhabere einzufinden belieben wollen. Hirschburg, den 10ten Julii, 1764.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Mönckerthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der seel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden in diesem Monat sollen verkauffet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Ostwaldt, dieserhalben melden.

Wann das an der Grube, zwischen der Fischbanck und der harten Strasse befindliche Haus, welches ehedem der Executor Erichson bewohnet, öffentlich an dem Meistbiethenden soll verkaufet werden, und hiezu der 27ste Julius festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht: solches denen öffentlichen Blättern einzuverleiben. Es befinden sich, in diesem Hause, unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Hausboden, und kann noch einer gemacht werden, daneben ein Hofraum, auf welchen, ein Koben zu zwey Schweinen, und ein mittelmässiger Garten. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß gegen baare Bezahlung zu kaufen gewilliget, können sich am obbemeldeten Tage in des Hrn. Pölchow Behausung am Hopfenmarckte, bey dem Notario Sachsen, Morgens um 9 Uhr einfinden

Wer gutes geräuchertes Speck zu kaufen Lust hat, in ganzen Seiten, a Pfund 4 ßl. schwer Geld, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der davon 50 Seiten anweisen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0576
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

58. Stück.

Rostock, den 20. Julii.

Neuorleans, in Nordamerica, vom 30 Martii.

Die Engelländer haben in der Absicht, die Nation der Jlinois durch Canada zu überrumpeln, einige Wochen oberhalb dieser Stadt am Flusse Mißisippi campiret, und sind am 27sten Febr. ohngefähr 400 Mann stark, unter Commando des Hrn. Loftus aufgebrochen. Allein am 19ten dieses, wurden die beyden vordersten Pramen bey Rots Davion, 40 Meilen von hier, auf dem Flusse Iberville, von einer starken Partey Wilden, die sich an beyden Seiten postiret hatten, angegriffen, und der Englische Commandant nebst verschiedenen Leuten erschossen, welches die übrigen bewogen, wieder anhero zurück zu kommen.

Philadelphia, vom 24 May.

Am 19ten dieses kam hier ein Mädgen von 16 Jahren, Namens Sally Wilkins, an, welches den Wilden aus der obern Gegend von Susquehannah aus der Gefangenschaft entwischet war, und brachte die Zeitung mit, daß die Wilden bey der Nachricht, von der Massacre, welche die Freywilligen von Poxton neulich unter den Jndianern zu Lancaster angerichtet, ganz wütend geworden wären; daß besonders die Weiber die ganze Nacht durch geheulet hätten, und daß die Männer ihnen zuschwören müssen, den Tod ihrer Brüder zu rächen.

Warschau, vom 7 Julii.

In dem Supplement der hiesigen Französischen Zeitung

lieset man eine Antwort der Ottomannischen Pforte, auf das Schreiben der Herren Senateurs und Kronbeamte, wie der Castellan von Cracau und Kron-Großfeldherr darauf bestunden, daß Se. Durchl. der Primas, den Convocations-Reichstag, unter dem Vorwande der Annäherung der Truppen unter Commando des Hrn. Generals von Chomotow, in der Gegend von Warschau, aussetzen mögte. Die Pforte ermahnet in diesem Briefe die Magnaten des Reichs, unter den Versicherungen der besten Freundschaft und Zuneigung, daß sie, um das Reich in Flor zu bringen, und die Unterthanen in Ruhe und Sicherheit zu setzen, die Eigenliebe einschränken, alle Leidenschaften und den Haß, den eine Partey gegen die andere heget, fahren lassen, und sich einen König aus ihren Mitteln, keinen Fremden, wählen mögen, welcher wohlgesinnet für das Land und seine Unterthanen sey, ꝛc.

Am 28sten pass. ist ein Courier von Krosno mit der Zeitung hier angelanget, daß alle, sowohl Pohlnische, als auch die auf deutschen Fuß bey dem Hrn Castellan von Cracau befindlichen Truppen, die Authorität des Fürsten-General-Regimentarii erkannt, und sich den Befehlen des Hrn. Staroste von Galicz unterworffen hätten. Worauf sich besagter Hr. Castellan mit wenigen Anhängern nach Ungarn gezogen.

Ueber dieses ist mit den jüngsten Nachrichten aus Litthauen eingegangen: "Daß der Fürst Radziwill, Woywod von Wilna, nachdem derselbe am 28sten vorigen Monaths ein Korps Russen von 537 Mann, welches unter den Befehlen des Hrn. Obersten Bock bey Slonim postiret war, angegriffen, und selbst 5 Stunden lang mit Kanonen beschossen gehabt hat, auf die Ankunft des Fürsten Dolgorucky, welcher eine Verstärkung von 300 Mann herbey geführet, genöthiget gewesen ist, sich, mit einem Verluste von 160 Mann seiner Leute, zu retiriren. Die Russen sollen dabey nur 7 Bleßirte bekommen haben. Die Nacht, welche sehr dunckel gewesen ist, hat dem Fürsten die Gelegenheit verschaft, der Verfolgung der Russen zu entgehen. Er hat sich 11 Meilen von da gegen Pinsk retiriret, von dannen er sich nach Volhinien ziehen zu wollen, das Ansehen gehabt hat. Inzwischen hat man diesem Fürsten, nach der Eroberung von Nieswiez, auch die Städte Biala und Sluck abgenommen;" und man hoffet hier, auf Seiten der Confoderirten, bald Nachrichten von neuen Progressen gegen diesen ihren Rathschlüssen sich widersetzenden Fürsten zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0578
DFG

Warschau, vom 8 Julii.

Am verwichenen Donnerstage gab der Kayserl. Ambassadeur an die Durchl. Fürsten Czartoryski und an ihre Freunde ein Tractament. Am folgenden Tage befande sich dieser Ambassadeur auf einer Conferenz beym Fürsten Großkanzler von Litthauen, in welcher sich derselbe, dem Vernehmen nach, erkläret haben soll, wie sich dessen Souveraine gar nicht in das Pohlnische Wahlgeschäfte mischen würde. Auf erhaltene anderweitige Ordre, wird hochgedachter Herr Ambassadeur, nebst dem Residenten seines Hofes, diesen Monath ganz gewis von hier abreisen; wie er dann schon seine Staatskutsche und andere Mobilien zu verkaufen befohlen hat. Es sollen auch die hiesige Residenten von Frankreich und Spanien abreisen.

Es ist auch sowol mit einer Staffette am Montage, als auch durch einen Expressen am Dienstage, vom Litthauischen Conföderations-Marschall anhero berichtet worden, daß, nachdem die conföderirte Litthauer und Russen das Fürstl. Radziwillische Schloß zu Nieswiez mit Sturm erobert, und sich darauf zu gleichem Entzweck nach Slutck begeben hätten, am 28sten Junii eine Action zwischen 4000 Mann F. stl. Radziwillischer Truppen und 600 Mann Russen bey Slonim vorgefallen wäre, in welcher das Kanonen- und Musquetenfeuer 5 Stunden, und das Handgefechte eine Stunde gedauert hätte, und endlich der Fürst Woywod von Wilda, mit Verlust von 136 Mann, genöthiget worden wäre, das Feld zu räumen, worauf derselbe sich nach seinen Gütern Lachwa, ins Reußische, soll retiriret haben. Unter dieses Fürsten Bleßirten soll sich auch der Hr Wolodkowicz befinden, welchen die conföderirten Litthauer für einen unsträflichen Anführer erkläret haben.

Nachdem dem Hrn. Aloy, Residenten des Prinzen Carls Königl. Hoheit, von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Primate, angedeutet worden, in 24 Stunden Warschau zu verlassen, so ist derselbe am 3ten dieses nach Dresden abgereiset.

Thorn, vom 9 Julii.

Dieser Tage trafen bey dem Rathe dieser Stadt gewöhnlichermaassen die besondern Berufungsschreiben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Primate zu der auf den 27sten künftigen Augustmonaths angesetzten Wahl eines Königes von Pohlen ein. Eben dergleichen Schreiben sind auch an die Preußischen Städte Elbing und Danzig ergangen Ausser-

dem sind auch die Universalien für die Provinz Preussen in jeder Woywodschaft in dieser Absicht eingetroffen, wiewol mit einiger Abweichung von der sonst dabey bemerkten Gewohnheit.

Wien, vom 4 Julii.

Das von Sr. Majestät, dem Römischen Könige, der hiesigen Bürgerschaft allergnädigst gegebene Hauptschiessen, hat sich am verwichenen Sonnabend geendiget, und sind die Gewinne unter die Schützen ausgetheilet worden, wobey ein K. Königl. Kammerthürhüter den ersten Preis davon getragen. Hierauf geruheten Ihre Majestät, die Kayserin, ein Nachschiessen zu geben, und 4 Preise auszusetzen, worzu jeder Schütz 2 Rohr, jedes zu 3 Fl. geleget; dieses hat auch gestern seinen Ausgang genommen, mithin haben heute die fremde Schützen nach Hause zu reisen angefangen.

Wie die Briefe von unsern Handelsleuten an den Türkischen Confinen melden, gehet das Negotium mit den Unterthanen der Ottomannischen Pforte itzo in der bündigsten Freundschaft im besten Flor; nur ist der Handel mit dem Hornvieh einige Woche darnieder gelegen, zumahlen unter dem Hornvieh eine Krankheit eingerissen, die in dem Maule wehe bestanden, und an den Füssen ausgebrochen ist, aber nichts weniger als einen Umfall verursachet hat, indem das Vieh, welches einige Wochen etwas matt war, sich wieder vollkommen erholet.

Die Commandantenstelle zu Ofen, nebst dem Commando über die in Ungarn liegende Cavallerie-Regimenter, welche vorhin der Herr General der Cavallerie, Freyherr von Haddick, zu besorgen gehabt, ist dem Herrn General der Cavallerie, Prinzen Albert zu Sachsen, Königl. Hoheit, würklich aufgetragen worden.

Regensburg, vom 9 Julii.

So sehr es das Anscheinen hat, daß in der Kammer-Visitations-Angelegenheit ein glücklicher Anfang gemacht werden mögte; eben so sehr ist zu befürchten, daß diese Sache durch einen anderweitigen Incidentpunct einigen Aufschub leiden dürfte. Es ist nämlich solcher die Osnabrückische Wahlsache, welche weitaussehende Folgen haben könte. Es wird noch bekannt seyn, daß der Hr. von Karg die dortige Wahl hier notificiret hat. Itzo will nicht nur derselbe, ohne eine neuere Vollmacht, und zufolge der ältern, die er sede vacante vom Hochstift erhalten hat, und die gleichwol

selbst von denen Katolischen nach ihren Regeln erloschen ist, als Osnabrück votiren, sondern es hat auch das Stift der fortdaurenden Regierung währender Minderjährigkeit des Bischofs sich zu unterziehen, denen Recesmäßigen zween Hannöverschen Räthen aber nicht das Votum Decisivum, mithin dem König von Englaud, als Vater, keine Gewalt oder Vormundschaftliche Regierung zugestehen wollen, weshalber der Hannöverische Hof das Osnabrückische Land besetzen, und die Revenüen des Stifts mit Arrest beschlagen lassen. Ueber beyde Puncte machet nun der Hr. von Karg grosse Bewegungen. Hingegen versichert der Hr. von Gemmingen, daß sein Hof es bey dem obigen Erfolge nicht werde bewenden lassen, sondern auf das äusserste poußiren werde, wobey er sich auch der Aßistenz des Corporis Evangel. schmeichle. Es wäre zwar zu wünschen gewesen, daß der Hannöversche Hof bey der Wahl sich besser präcautioniret hätte, maßen §. 33. der Osnabrückischen Capitulation ziemlich dunkel und vielerley Auslegungen unterworfen ist. Unterdessen ist es auf der andern Seite gleichfals andem, daß, nach denen bisherigen Evangel. Principiis, nunmehro das Osnabrückische Votum als ein Evangelisches behauptet werden, daß mithin nicht der Hr. von Karg, sondern ein Evangelischer, solches verführen muß, und da nach solchem Maaß eine andere Vollmacht zu erwarten ist, welche sowol von dem Stift, als auch von denen zween Hannöverschen Räthen, unterschrieben seyn muß.

Maynz, vom 5 Junii.

Da Se. Churfürstl. Gnaden, unser gnädigster Landesherr, den heutigen, als den Jahrstag, Höchstderoselben so glücklich ausgefallenen Wahl und Intronisation, auch zu Dero Huldigung der hiesigen Bürgerschaft anberaumet, so geruheten Höchstdieselben sich diesen Morgen von der sogenannten Favorita, als Dero Sommer-Palais, in hiesiges Residenz-Schloß zu verfügen, wovon dann, nach vorher gegangener Umkleidung, der Zug Morgens um 9 Uhr, nach der auf dem sogenanten Höfgen errichteten prächtigen Huldigungsbühne, unter Abfeurung 100 Canonen und Läutung aller Glocken dieser Stadt, seinen Anfang nahm. Die hier in Garnison liegende Regimenter wuren in die verschiedene Quartiere der Stadt, wodurch der Zug ging, vertheilet, und die Thore verschlossen. Die Livree-Bediente eröfneten den Zug, welchen der ganze Hof in prächtigster Gala, endlich Se. Churfl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0581
DFG

Gnaden in einem prächtigen mit 6 Pferden bespannten Wagen, von der Schweitzer-Garde umgeben, ohnmittelbahr nachfolgten, und die Churfürstliche Leib-Garde unter Anführung ihres Obristen, Herrn Marquis de Honsbrock, mit Paucken, Trompeten und fliegender Standarte in der schönsten und reichesten Uniform, nebst noch zween sechsspännigen Wagen, den Beschluß machten. Als Se. Churfl. Gnaden an der Huldigungs-Bühne, auf deren beyden Seiten, und zwar, auf zween Arcaden, die Churfürstl. hohe Dicasteria versamlet waren, anlangten, wurden Höchstdieselbe von denen, von einem hohen Dom-Capitul hierzu deputirten vier Herren Dom-Capitularien, als den Herrn Dom-Dechanten, Freyherrn von Fechenbach, sodann Freyherrn von Breidenbach, Herrn Grafen Schenk von Castel und Freyherrn von Kesselstadt, empfangen. Höchstdieselbe bestiegen mehrberührte Bühne, auf deren Treppe sich die Schweitzer-Garde Stuffenweise rangiret befand, und liessen sich auf einen mit einem von Goldstück überzogenen, unter einem rothen sammetenen mit goldenen Borden reich besetzten Baldachin stehenden Sessel, nieder, und bedeckten sodann das Haupt. Nach diesem Vorgange hielt der Hr. Domdechant eine bündige Anrede an die daselbst versammlete Bürgerschaft, während welcher Se. Churfl. Gnaden das Haupt entblößten. Des Churfl. Hofkanzlers und Staats- auch Conferenzministri, Freyherrn von Vorster, Excell. erinnerten hiernächst die versammlete Bürgerschaft, an die Obliegenheit ihrer Pflichten und ihres zu leistenden Huldigungseides, mit der Ihnen gewöhnlichen Beredsamkeit; worauf erstlich der Rath hiesiger Stadt, sodann sämtliche Zünfte, Mann für Mann, Sr. Churfurstl. Gnaden die Hand zu küssen, und das Handgelöbniß in Höchstderoselben Händen abzulegen, die Gnade hatten. Nach dieser Endigung wurde der Huldigungseid abgelesen, und solcher von sämtlicher Bürgerschaft abgeschworen. Se. Churfl. Gnaden kehrten sodann in der nämlichen Ordnung, unter Läutung aller Glocken und abermaliger Abfeurung 100 Canonen, nicht minder unter tausendfachem Vivatrufen des gesamten Volks, nach Dero Residenz zurück. Nachdem Se. Churfl. Gnaden sich aus Dero Residenzschloß wiederum nach der Favorita erhoben hatten, war daselbst offene Tafel, wobey auch die Fürstl. Nassau-Usingische Herrschaften zugegen waren: nach aufgehobner Tafel spielte man an verschiedenen Tischen bis 9 Uhr, und hierauf folgte aber-

mal ein prächtiges Soupee, während welchem die der Favorita gegen über, auf dem Rhein, auf Flössen verfertigte Illumination angezündet, und denen Augen der in grosser Menge anwesenden Zuschauer der reizendeste Vorwurf gemacht wurde.

London, vom 6 Julii.

Eine gewisse dieser Tage im Rathe gehaltene Rede hat nicht sowohl die Beschickung der Spanischen See mit einer Esquadre, als den Vortheil und die Nothwendigkeit, an einer sicheren wichtigen auswärtigen Angelegenheit, Theil zu nehmen, betroffen.

Indessen meldet man uns von Jamaika, wiewohl annoch bloß in einigen Privatbriefen, daß die Spanier nicht allein die Englische Holzfällung in der Honduras-Bay gestöhret, sondern auch unsere Schildkrötenfänger von ihren Küsten verjagt, und sich einer von Bermudes gekommenen Schaloupe, unter dem Vorwande, daß dieselbe unerlaubte Handlung triebe, bemächtiget hätten.

Man redet von einer Verstärkung der Königl. Esquadre in Westindien, und daß dem Herrn Burnaby Befehle zugesandt werden sollen, die Englischen Schiffe, welche Farbeholz in der Bay von Honduras fällen, auf alle Weise zu beschützen. Indessen hat das Ministerium, bey genauerer Untersuchung der Klagen, welche über den Gouverneur von Jucatan geführet worden, gefunden, daß sein Betragen mehr löblich als tadelnswürdig sey; indem es sich geäussert, daß viele Schiffe, welche mit Engelländern oder Leuten, die sich dafür ausgegeben, besetzt gewesen, das Recht Färbeholz zu fällen haben usurpiren wollen, ohne mit Pässen oder Erlaubniß-Briefen, weder von Sr. Catholischen, noch Sr. Großbrittannischen Majestät, versehen zu seyn, wodurch der Gouverneur genöthiget worden, sie wegzuweisen.

Dem Kron-Comtoir ist gemeldet worden, daß der Proceß gegen John Wilkes Esqr. wegen der Original-Publication der No. 45. des North-Breton, vor dem Richter Mansfield, und einer Jury von Londoner Bürgern, in gegenwärtiger Rechtssitzung zu Guildhall abgeurtheilt, als auch in den Processen gegen den Herrn Georg Kearsly, wegen der ersten Publication, und gegen John Williams, wegen des Nachdrucks des ganzen North-Breton, definitive gesprochen werden solle.

Als eine grosse physicalische Seltenheit verdient angemerkt

zu werden, daß die Frau des Hrn. King zu Chertsey in Surry am vorigen Freytage in ihrem 62sten Jahre von einem gesunden Knaben entbunden worden. Der Vater ist fast 72 Jahr alt, und sie hat seit 3 Jahren, jedes Jahr in den Wochen gelegen.

Häag, vom 10 Julii.

Ein Schreiben, welches die Herren Generalstaaten von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Hrn. Landgrafen von Hessen-Cassel, auf Dero letzteres Schreiben wegen der Wartenslebenschen Affaire, erhalten haben, erbietet zur Satisfaction, nicht ein gänzliches Mißfallen an der Aufführung der Regierung, so wie es Ihro Hochmögende, die Herren Generalstaaten, verlanget hatten, sondern eine simple Declaration der Regierung, des Einhalts: „Daß, da Sie, wie geschehen, gegen den Grafen gehandelt, Selbige sich nicht in die Gedanken kommen lassen, vielweniger die Absicht gehabt hätte, im geringsten die Hoheit des Staats zu beleidigen. Und da diese Declaration unter der eigenen Unterschrift und Siegel Sr. Hochfürstl. Durchl. des Hrn. Landgrafen, geschehen soll, so glaubt man selbige von der Beschaffenheit zu seyn, daß Kraft der Einsicht und Billigkeit Ihro Hochmögenden, der Herren Generalstaaten, selbige zur Satisfaction genug seyn werde; solte aber wider alles Vermuthen dieser Antrag von den Herren Generalstaaten nicht hinlänglich erkannt werden, so wären Se. Hochfürstl. Durchl. bereit, ob Sie sich gleich nicht darzu verbunden erachteten, einen autorisirten Minister von convenablem Range nach Holland zu schicken, der diese Declaration wiederholen solte, nämlich: daß Se. Hochfürstl. Durchl. bey allem dem, was Dero Regierung gethan, niemals im Sinne noch die Absicht gehabt hätten, die Republik zu beleidigen, oder einiges Präjudice den Rechten und Prärogativen der Herren Generalstaaten zuzufügen.“ Uebrigens ist diesem Schreiben, in einem Postscripto, eine ganz neue Beschwerde, die dem Grafen von Wartensleben zur Last gereichen kan, beygebracht worden, und Se. Hochfürstl. Durchl. verlangen, daß dieskals dem Grafen convenable Correctiones gemacht werden möchten.

Nachricht.

Wer Rigische gespickte Bütten zu kaufen beliebet, kann solche bey dem Weinhändler, Hrn. Siebink, für guten Preis erhalten.

Beylage,
zum 58. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wilda, vom 29 Junii.

Nachdem sich das Schloß Nieswiez an die Conföderirten übergeben hatte, so setzte der Hr. Marschall, Graf von Brzostrowsky, seinen Marsch nach der Vestung Slück fort, welcher Ort sich auch sogleich, ohne einige Gegenwehr übergeben hat.

Berlin, vom 14 Julii.

Am Dienstage des Mittags langten Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Landgraf von Hessen-Cassel, nebst einer starken Suite von Generals und Cavaliers aus Höchstdero Landen in Potsdam bey höchstem Wohlseyn an, und wurden von Sr. Majestät dem Könige, dem Königl. Hause, und den Durchlauchtigsten Herzogl. Braunschweigischen Herrschaften, auf das zärtlichste empfangen. Desselben Abends wurde bey Sr. Majest. an einer prächtig servirten Tafel soupirt. Am Mittwoch des Mittags und Abends wurde grosse Tafel in Sans Souci gehalten, und die fremden Cavaliers, die zum Gefolge der hohen fremden Herrschaften gehören, an einer besondern Tafel bedienet. Am Donnerstage war abermals grosse Tafel, nach welcher sich Se. Majestät, der König, nebst den sämtlichen hohen Herrschaften, mit einer Promenade im Schloßgarten erlustigten, und hierauf des Abends eine Französische Comödie mit höchstem Beyfall anzusehen geruhet haben.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Jahnckischen Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr geerbtes, in der Langenstrassen Südwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem

Ende alle und jede am obgedachten Jahnckischen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus Rostock, den 29 Junii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Friedrich Selms per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die von der verstorbenen Wittwe Fuhrmann verlassene, und in der Pümper Strasse hieselbst zwischen der Wittwe Brennicken, und den Parückenmacher Heinrich Jessen belegene Wohn-Bude, als Miterben an sich gekauft, und zu seiner desto mehrerer Versicherung um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 4ten Sept. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Fuhrmannsche Wohnbude, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7. Julii, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Johann Christian Mösle, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein auf dem sogenannten Busserbarth Südwerts allhie, zwischen des Leinenweber Möhrings, und des Sagers Prieffens Häuser, belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0586
DFG

des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben wir, desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 6ten Septemb. laufenden Jahres, pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an gedachtem Molleschen Wohnhause, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9. Julii, Anno 1764.

Am 21sten Julii, Morgens um 9 Uhr, sollen in der Schmiede zu Hirschburg, bey Ribnitz, etliche 30 junge Kühe und Starken, wie auch Ochsen und Stiere, an den Meistbietenden öffentlich, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel verkaufet werden, worzu sich die Liebhabere einzufinden belieben wollen. Hirschburg, den 10ten Julii, 1764.

Da gestern Abend auf dem Fischer-Roudehl, eine weisse länglichte Kieselsteinerne Tobacksdose, woran vorne 6 weisse, ein grüner und rother Stein sich befinden, verlohren worden; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Wer selbige gefunden, wird ersuchet, sie dem Herrn Major von Bodeck, gegen ein gutes Trinkgeld einzuliefern.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Möncherthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der seel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden in diesem Monat sollen verkauffet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Oswaldt, dieserhalben melden.

Zu Wendorf, eine Meile von Teßien, fällt auf bevorstehenden Martini die Schmiede, Korn- und Stampfmühle, wobey sich Acker und Wiesewachs befindet, ausser Pacht. Wer selbige zu pachten Lust hat, kann sich auf dem Hofe zu Wendorf melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0587
DFG

Es sollen den 27sten dieses Monats in des Hrn. Krauels Hause, bey der Wage, 2 schöne Reitpferde an den Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere wollen sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, dazu einstellen, und können selbige vorhero in Augenschein genommen werden.

Sollte jemand Belieben finden, einen eisernen wohlconditionirten Harnisch für billigen Preis zu kaufen, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Wann das an der Grube, zwischen der Fischbanck und der harten Strasse befindliche Haus, welches ehedem der Executor Erichson bewohnet, öffentlich an dem Meistbiethenden soll verkaufet werden, und hiezu der 27ste Julius festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, solches denen öffentlichen Blättern einzuverleiben. Es befinden sich, in diesem Hause, unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Haußboden, und kann noch einer gemacht werden, daneben ein Hofraum, auf welchen, ein Koben zu zwey Schweinen, und ein mittelmäßiger Garten. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß gegen baare Bezahlung zu kaufen gewilliget, können sich am obbemeldeten Tage in des Hrn. Pölchow Behausung am Hopfenmarckte, bey dem Notario Sachsen, Morgens um 9 Uhr einfinden.

Am 5ten Julii, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, hat jemand auf dem Apartement am Müncherthor eine silberne Englische Taschenuhr, inwendig mit Dm. Hovar London 4433. bezeichnet, woran sich eine silberne Kette und Pettschaft befindet, in Eilfertigkeit liegen lassen, und gleich nachhero ist solche daselbst weggenommen worden. Wer diese Uhr dem Verleger dieser Zeitung einreichet, oder auch nur davon Nachricht ertheilet, kann sogleich 10 Rthlr. Dän. Courant zum Douceur in Empfang nehmen.

Wer gutes geräuchertes Speck zu kaufen Lust hat, in ganzen Seiten, a Pfund 4 ßl. schwer Geld, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, der davon 50 Seiten anweisen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0588
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

59. Stück.

Rostock, den 23. Julii.

Danzig, vom 12 Julii.

Die Anzahl derjenigen, welche sich mit dem Hrn. Castellan von Cracau, Grafen von Branicki, nach Ungarn retiriret haben, ist ziemlich ansehnlich. Es sind darunter seinige 100 Edelleute, die der vorige Reichstags-Marschall, Graf Malachowski, in dem Fürstenthum Oswiecim, und in der Cracauischen Woywodschaft, gesammelt hatte. Ob diese Parthey sich noch künftig einmal wieder auf der grossen Schaubühne zeigen werde, wie viele glauben, muß die Zeit lehren. Von der bey derselben gewesenen Kronarmee, die aus 120 Pohlnischen Compagnien bestanden hat, sollen sich viele verlaufen haben, die also nicht unter die Befehle des Fürsten General-Regimentarii gekommen sind.

Wie bald der innerliche Krieg in Litthauen geendiget werden dürfte, läßt sich noch schwerlich bestimmen. Die Truppen des Fürsten von Radziwill werden auf 10000 Mann geschätzet. Dieser Fürst hat nicht allein zu Baya ein Manifest gegen die Confoderirten und die bey denselben befindliche Russen publiciret, sondern auch ein Schreiben an Se. Majestät, den König von Preussen, abgelassen, um von diesem Monarchen die Garantie seiner Länder zu reclamiren, wobey er sich auf die mit dem Hause Neuburg getroffene Convention gründet.

Wien, vom 7 Julii.

Ueber das in den gedruckten Gazetten einberichtete betrüb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0589
DFG

te Schicksal des Sterbens so vieler tausend Menschen in Welschland, geben die jüngst von dort eingegangene Berichte, wie aufs neue eine gefährliche Krankheit graßiret, die einer ansteckenden Seuche ziemlich gleichet. Der Jammer der Hungersnoth ist noch so groß, daß viele Menschen aus den Italiänischen Staaten sich bis an die Gränze von Kärnten verlaufen, um nur Brodt zu finden.

Hier zu Lande hat bereits die Erndte der Feldfrüchte angefangen, und man verspüret einen reichen Segen Gottes. Auch die Weinberge und Gartenfrüchte stehen so schön und in so gutem Flor, daß gleichfalls von diesen ein reicher Segen zu hoffen ist.

Regensburg, vom 11 Julii.

Seit dem letzten Postage fähret der Hr. von Karg fort, seine Klagen über die Umstände des Hochstifts Osnabrück auszuschütten, und ein und andere zum Beystande anzurufen. Er hat auch vier unterschiedene diese Sache betreffende Memorialien, nebst einem Königl. Großbrittannischen Rescript vom 18ten May, laufen lassen. Alle gehen zwar dem Capitul zu Osnabrück nahe, weil sie eine Veränderung anzeigen, die demselben äusserst beschwerlich fällt; es soll aber doch noch Hoffnung vorhanden seyn, die Beschwerden, wo nicht völlig, doch auf einen guten Theil, abzuändern; besonders, wenn es an dem, daß, wie man vorgiebt, von 1709, da das Churfürstenthum Hannover die wirkliche Chur erhalten hat, ein Receß vorhanden wäre, der alle die itzigen Maßnehmungen vernichtigte, wenn damit hervorgegangen werden sollte.

Leipzig, vom 14 Julii.

Gute, durch Kaufleute aus Constantinopel eingegangene Briefe bekräftigen es, daß den Evangelisch-Lutherischen in der dasigen Vorstadt eine Kirche zu erbauen, und den öffentlichen Gottesdienst, nach den bey denen von dieser Communion angeordneten Gebräuchen, zu üben erlaubet worden sey.

Berlin, vom 17 Julii.

Morgen wird zu Charlottenburg die Verlobung zwischen dem Prinzen von Preussen und der Herzogl. Braunschweigischen Prinzeßin, Elisabeth Christina Ulrica, einer Prinzeßin, deren Leibesschönheiten mit den Schönheiten ihres Geistes in gleichem Paare gehen, feyerlichst vollzogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0590
DFG

Altona, vom 19 Julii.

Nachrichten von Warschau melden, daß, wenn alle auf dem letzten Convocations-Reichstage vorgekommene Vorschläge zur Vermehrung und Bestsetzung der öffentlichen Einkünfte zur Ausführung kommen sollten, der künftige König, nach Abzug aller Kosten der Armee und der Civil- und Hofbedienten, noch ein jährliches Einkommen von 20 Millionen haben würde.

Hannover, vom 17 Julii.

Wie man von Pirmont vernimmt, so mehren sich daselbst die Brunnengäste von Tage zu Tage; die Anzahl derselben erstrecket sich schon bis über 1700 Personen.

Aus dem Osnabrückischen, vom 14 Julii.

Was für eine Bewandniß es gegenwärtig mit der hiesigen Landesregierung habe, ergiebet sich aus nachstehender behöriger Orten geschehenen Intimation:

„Als Ihro Königl. Majestät von Großbritannien und Churfürstl. Durchlaucht zu Braunschweig-Lüneburg, nachdem von Allerhöchstdenenselben, als Vater des postulirten Herrn Bischofs Friederichs, Königl. Hoheit, die Regalia gesuchet, in Gnaden resolviret haben, daß die bisherige Administration dieses Hochstifts aufgehoben, und Statt deren ein hochwürdiges Domcapitul, nebst denen Allerhöchst zugeordneten Räthen, des Herrn Geheimen Raths von Lenthe Excellenz, und dem Herrn Regierungsrath von dem Busche, zur Regierungs-Führung verordnet seyn sollte; zu dessen Bekanntmachung auch von Allerhöchstdenenselben ein öffentliches Proclama im Druck ausgelassen ist: So ist dem Endesunterschriebenen aufgegeben, auch dem Officialgerichte dasselbe zur gehörigen Gelebung zu intimiren. Zu dessen schuldiger Befolgung, überliefere ich hier Ew. ꝛc. als des Officialgerichts Secretario, einige Abdrücke sothanen Proclamatis, und zeige zugleich, auf fernerweitigen Befehl an, daß, nachdem mit dem Hochwürdigen Domcapitul über die eigentliche Art und Weise dieser Regierungs-Führung noch keine Vereinbarung getroffen werden können, das Officialgericht bis dahin in vorkommenden Fällen lediglich an vorbemeldete allerhöchst zugeordnete Räthe sich zu halten, und deren Verfügungen zu befolgen habe, die Titulatur auch von nun an:

An des Hochwürdigsten Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederichs, postulirten Bischofs

des Hochstifts Osnabrück, bey fürwährender Minderjährigkeit, zur Landesregierung verordnete . . zu richten, die einsendende Briefe aber entweder an des Hn. Geheimen Raths von Lenthe Excellenz, oder an den Registratorem Kramer, abzuliefern seyn. Osnabrück, den 5ten Junii, 1764. "

C. W. Vogt, Secretarius.

Paris, vom 13 Julii.

Es heißt, der Herzog von Choiseul werde das Campement commandiren, welches sich vom 20sten bis den 25sten dieses, 5 bis 6000 Mann stark, bey Compiegne versammeln soll, und der König werde denselben, bey Endigung des Campements, zum Marschall von Frankreich ernennen.

Zur Einschiffung unser nach Corsica bestimten Hülfstruppen, welche ein vormals in fremden Diensten gestandener General commandiren wird, werden zu Antibes die nöthigen Verfügungen gemacht. Ein Officier von Corsischer Nation ist bereits abgegangen, um auf gedachter Insel, zur Aufnehmung dieses Succurses, alles in Ordnung zu bringen.

Das Parlement hat endlich am 4ten dieses den berüchtigten Proceß zwischen der Wittwe des Hrn. Poupliniere und den Erben dieses reichen Hauptpächters entscheiden. Diese Dame, welche 11 Monate nach ihres Mannes Todes von einem Sohn entbunden wurde, suchte gegen die Einwürfe der Erben, wider die rechtmäßige Geburt ihres Kindes, die Legitimation bey dem Parlement, indem sie behauptete, daß selbiges bloß ihrer grossen Betrübniß und des vielfältigen Verdrusses wegen, so lange auf dem Wege geblieben wäre. Dem Parlemente muß dieses aber nicht begreiflich geschienen haben, indem es derselben nicht allein ihr Verlangen abgeschlagen, sondern sie auch in die Kosten des Processes verurtheilet hat. Niemals hat eine Sache mehr Aufsehens und Redens im Publico verursachet gehabt, als eben diese.

Der Hr. von Bongainville, ein Bruder weyl. des Secretairs der Königl. Academie der schönen Wissenschaften, ist von einer langen Seefahrt zu Hause gekommen, auf welcher er eine neue grosse Insul entdecket, und einen Commandanten mit 250 Mann, und Lebensmitteln auf 2 Jahre zurück gelassen hat. Die Lage dieser Insul wird geheim gehalten, bis wir erst sichern Besitz von derselben genommen haben.

Der Weinstock hat dieses Jahr fast in allen Provinzen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0592
DFG

des Reichs sehr wohl angesetzet, und verspricht, wenn nur die Witterung zur Reifung günstig ist, eine reichliche Lese.

In der Gegend von Orleans ist am 27sten pass. ein Ungewitter gewesen, wobey Schlossen von 1 einhalb Pfund gefallen sind, welche in einem District von 8 Dörfern grossen Schaden gethan haben.

Rom, vom 3 Julii.

Der Pater der General der Jesuiten hat die unangenehme Nachricht aus Pekin erhalten, daß der Kayser von China alle Jesuiten aus seinem Reiche vertrieben habe, und daß der Pater Maynard, Augustiner Barfüsser Ordens, als Superior der Meßionen in besagter Residenz geblieben sey.

Genua, vom 23 Junii.

Die Nachrichten aus Corsica melden, daß die Mißvergnügten nunmehro wirklich die Forts St. Fiorenzo, Algagliola und Maccinaggio mit schwerer Artillerie beschießen, und daß man fürchte, sie würden sich nicht lange halten können.

Ferrare, vom 2 Julii.

Man vernimmt, daß der Tractat zwischen der Durchl. Republik Venedig, und der Regierung zu Tripolis, nunmehro völlig zu Stande gekommen und geschlossen sey.

Padua, vom 6 Julii.

Am Mittwochen sind Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, mit Bezeugung Dero höchsten Zufriedenheit mit allen hier genossenen Ehrenbezeugungen, nach Livorno abgereiset, von wannen Höchstdieselben, dem Verlaute nach, eine Tour nach Neapolis machen, und von da wieder nach Genua gehen werden.

London, vom 13 Julii.

Se. Majest. der König haben erkläret, daß Sie dieses Jahr keine Munsterungen mehr halten wollen. Es sind daher verschiedene Regimenter, welche anhero zu marschieren beordert waren, contramandirt worden. Man glaubt auch nicht, daß dieses Jahr Feldlager werden formiret werden, weil man bereits mit der Eintheilung der Truppen in die Quartiere beschäftiget ist.

Die Antiministerial-Parthey ist bis auf 300 Personen, sämmtlich von Adel, oder von vornehmen Range angewachsen. Sie halten öftere Zusammenkünfte. Indessen redet man noch immer von einer Aussöhnung der beyden Par-

theyen, und es wäre zu wünschen, daß sie bald zu Stande kommen mögte.

Der König hat auf wiederhohltes Bitten der Protestanten in Pohlen versprochen, Sich mit andern Protestantischen Mächten bey den Reichsständen in Pohlen dahin zu verwenden, daß sie einige auf den letzten Reichstage gegen dieselben gegebene gar zu strenge Decrete wiederrufen mögen.

Man verbreitet hier ein Gerüchte, daß ein Mißverständniß zwischen unserm und dem Spanischen Hofe entstanden sey; daß die Spanier ein Irrländisches Schif genommen, und zu Carthagena in America aufgebracht haben, und daß unser Hof, aus Repressalien, ein Spanisches Schif auf der Themse habe arretiren lassen, um es so lange anzuhalten, bis das Irrländische Schif wieder frey gegeben worden.

Wir haben Briefe von Neujork vom 24sten und 30sten May, welche melden, daß das 22ste Regiment Infanterie, welches im vorigen Februario dahin gesandt worden, um von den Ländern Besitz zu nehmen, welche den Engelländern an der rechten Seite des Mißisippi abgetreten sind, bey der Mündung dieses sey beschlossen worden, so daß es, nachdem es viele Todte und Verwundete bekommen, genöthiget gewesen, unverrichteter Sachen zurück zu marschieren. Man meldet nicht, ob es Franzosen, Spanier oder Wilde gewesen, die auf unsere Truppen geschossen haben. Die jüngsten Briefe vom 30sten fügen hinzu, daß zu Neujork ein Gerücht laufe, daß ein Corps von 2000 Wilden das Fort Detroit belagert hätten, daß der Ritter Johnson ein ansehnliches Corps von den Indianern, unsern Freunden, formirt habe, wovon ein Detaschement von 500 Mann bereits eine gute Anzahl von den feindlichen Indianern getödtet oder gefangen genommen, und daß man in allen Provinzen des vesten Landes Truppen werbe, und unter andern auch ein Regiment Canader errichte, um sie gegen die Wilden marschiren zu lassen.

Mit einem Schreiben aus Bengalen vom 24sten Dec. v. J. hat man, daß der Major Adams, welcher sich damals mit seiner Armee an dem Ufer des Flusses Carmanasserus befunden, an Sujah Doulah, Vezier des Königes zu Dely, auf dessen Gebiethe sich der abgesetzte Nabob von Bengalen, Coßim Ali Cawn, nach seiner Niederlage retiriret hat, geschrieben habe, daß er, wenn er ihm dem gedachten Nabob nicht ausliefern würde, über den Fluß gehen, und sein Land

mit Feuer und Schwerdt verheeren wolle. Soujah Doulah habe hierauf einen Ambassadeur gesandt, um mit dem Gouverneur und dem Englischen Rath zu Bengalen über ein Accommodement zu handeln. Besagtes Schreiben füget hinzu, daß Jaffier Ally Cawn, welchen die Engelländer wieder zum Nabob eingesetzet, in Ansehung der ihm geleisteten Dienste, sehr ansehnliche Geschenke an die Englische Armee gemacht habe. Bey dem allen sind gleichwohl unsere Fonds, und besonders die von der Ostindischen Compagnie, gefallen.

Nachrichten.

Am 25ten Julii sollen auf dem Herzogl. Amte Stavenhagen eine Anzahl Füllen von 2, 3, und 4 Jahren, aus der besten race und von sehr gutem Geschick und Farben, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel, oder in altem Golde, verkaufet werden. Die Liebhabere hiezu können sich am obbenannten Tage, des Morgens einfinden.

Da gestern Abend auf dem Fischer-Rondehl, eine weisse länglichte Kieselsteinerne Tobacksdose, woran vorne 6 weisse, ein grüner und rother Stein sich befinden, verlohren worden; so wird solches hiemit bekannt gemacht. Wer selbige gefunden, wird ersuchet, sie dem Herrn Major von Bodeck, gegen ein gutes Trinkgeld einzuliefern.

Zu Wendorf, eine Meile von Teßien, fällt auf bevorstehenden Martini die Schmiede, Korn- und Stampfmühle, wobey sich Acker und Wiesewachs befindet, ausser Pacht. Wer selbige zu pachten Lust hat, kann sich auf dem Hofe zu Wendorf melden.

Es sollen den 27sten dieses Monats in des Hrn. Krauels Hause, bey der Wage, 2 schöne Reitpferde an den Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere wollen sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, dazu einstellen, und können selbige vorhero in Augenschein genommen werden.

Wann das an der Grube, zwischen der Fischbanck und der harten Strasse befindliche Haus, welches ehedem der Executor Erichson bewohnet, öffentlich an dem Meistbietenden soll verkaufet werden, und hiezu der 27ste Julius

festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, solches denen öffentlichen Blättern einzuverleiben. Es befinden sich, in diesem Hause, unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben gleichfalls eine Stube und Kammer, ein schöner neuer Haußboden, und kann noch einer gemacht werden, daneben ein Hofraum, auf welchen ein Koben zu zwey Schweinen, und ein mittelmässiger Garten. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß gegen baare Bezahlung zu kaufen gewilliget, können sich am obbemeldeten Tage in des Hrn. Pölchow Behausung am Hopfenmarckte, bey dem Notario Sachsen, Morgens um 9 Uhr einfinden.

Wann das eine Meile von Rostock belegene Guth Steinfeldt, mit der Pertinent. Rodebeck, künftigen Trinitatis 1765. aus der Pacht fället, und von neuen verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemachet, und können die etwanigen Herrn Pächtere bey dem Herzogl. Accise-Einnehmer Herrn Babst, zu Rostock, dieserwegen die behörige Nachrichten und Conditiones erfahren. Imgleichen wird auch, in dem nahe daran liegenden Dorffe Thulendorff, ein Pächter zu 4 vollen Bauer-Hufen gesuchet, und giebet erwehnter Herr Babst gleichfals davon die nöthigen Nachrichten.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 30sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Das in der Langenstrassen, an der Wockrenterstrassen Ecke belegene Drechslersche Wohnhaus, soll sogleich aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in selbigem unten 2 Stuben und eine Kammer, oben aber eine Stube und 3 Kammern, hat guten Boden- Hoff- und Stallraum, imgleichen 2 Wohnkeller, überdies aber ist es mit der Darrngerechtigkeit versehen. Liebhabere können dieses Haus beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey der Wittwe Drechslern, auf dem Heil. Geist-Hof, melden. Das mehreste Geld kann allenfalls in dem Hause stehen bleiben.

Sollte jemand Belieben finden, einen eisernen wohlconditionirten Harnisch für billigen Preis zu kaufen, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0596
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

60. Stück.

Rostock, den 27. Julii.

Aleppo, vom 2 May.

Einige aus Persien eingegangene Berichte melden den Tod des Kerim Kan, welcher besagtes Königreich erobert hatte; Von welcher Zeitung man die Bestätigung erwartet.

Constantinopel, vom 16 Junii.

Obgleich von Zeit zu Zeit noch einige Truppen und Kriegsbedürfnisse nach den Gränzen von Pohlen und Rußland gesandt werden, so scheinet es doch nicht, daß die Pforte beschlossen habe, sich directe mit den Pohlnischen Angelegenheiten zu befassen, sondern Willens sey, der Nation ihre völlige Freyheit zu lassen, sich wegen der Königswahl unter sich zu vergleichen.

Die Sache des Rußischen Couriers, welcher den Postillon bey Vierzig-Kirchen tod geschossen, wird keine Folgen haben, indem der Herr Residente Obreskow, so bald er vernommen, daß die Anverwandten des Entleibeten auf der Reise anhero begriffen wären, um Satisfaction und die Bestrafung des Thäters zu fordern, welches ihm gewiß das Leben gekostet haben würde, ihnen einen Bedienten entgegen gesandt hat, welcher sie mittelst einer Summe Geldes befriediget. Es findet hier also die Regel Staat, wo kein Kläger ist, da ist kein Richter, und folglich wird der Courier in kurzen wieder auf freyen Fuß gesetzet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0597
DFG

Der Fürst Primas hat, im Namen des Senats, und der Reichstags-Marschall, Fürst Czartoryski, im Namen des Ritterstandes, den Herzog Ernst Johann durch Schreiben darüber felicitiret, daß die Republik dessen Rechte an die Herzogthümer Curland und Semigallien erkannt, und sie haben diesem Schreiben einen Auszug der Constitution, welche die Curländische Sache betrift, beygefüget, damit Se. Durchlaucht denselben in Dero Herzogthümer publiciren lassen, und niemand sich nachhero mit der Unwissenheit entschuldigen könne.

Da in einigen auswärtigen Zeitungen, wegen der Verfügung der confoderirten Stände mit obgedachten Herzogthümern, einige Umstände sind angeführet worden, welche besagte Stände nicht für richtig erkennen: So hat man hier desfalls nachstehende Anzeige öffentlich bekannt machen lassen:

„Die Rede des Hrn. Landboten Sosnowski, welche im Druck erschienen ist, hat nicht sowol zum Zwecke, die Rechte des Herzogs Ernst Johann zu erweisen, als die Rechte der Republik aufrecht zu erhalten. Er beklagte, daß der hochselige König und der Senat neue Dispositionen mit gedachten Herzogthümern, ohne den Beytritt des Ritterstandes, gemacht hätten, und zogen daraus den Schluß, daß dieselben abgestellet werden müßten, um den Beschwerden der Republik abzuhelfen, und die Wiedererkennung des Herzogs Ernst Johann war daraus eine natürliche Folge. So ward auch dieser Schluß nicht allein von sieben Landboten genehmiget, sondern es ging derselbe, nach desfalls von andern gehaltenen Reden, ohne den geringsten Widerspruch durch, so wie dann auch die am Ende des Reichstages geschehenen Zeichnungen keinen wahrnehmen lassen. Gedachte Disposition der Republik muß niemanden befremden, welcher aus dem öffentlichen Rechte des Königreichs unterrichtet ist, daß die Republik während dem Interregno die Exorbitantia (ein Wort, welches alles, was wider den Einhalt der Gesetze begangen worden ist, bedeutet, der vorigen Regierung abstellen kan, und daß der König mit den Herzogthümern Curland und Semigallien auf keine Weise, ohne die Einwilligung eines allgemeinen Reichstages, zu disponiren befugt ist, endlich auch, daß die Rechte des Herzogs Ernst Johann auf der Constitution von 1736 gegründet waren, imgleichen auf

dem zufolge dieser Constitution, von Seiten der Republik mit dem Herzoge geschlossenen Tractat, durch welchen man demselben die Garantie dieser Herzogthümer stipuliret hatte. Die Republik hat diese Garantie niemals in Zweifel gezogen, und es ist unstreitig, daß der hochselige König dieselbe nicht hat annulliren können."

„Die Meynung derjenigen, welche sagen, daß diese Lehnsache nicht anders, als nach der Wahl und Krönung eines neuen Königes, von allen dreyen Ständen der Republik, nämlich dem Könige, dem Senat und dem Ritterstande, habe entschieden werden können, ist derohalben in dem gegenwärtigen Fall gar nicht passend; indem die conföderirte Republik, da sie die bey der letzten Regierung verletzte Rechte reclamiret, sich nicht genöthiget gesehen hat, die Exorbitantia zur Entschuldigung eines neuen Königs anszusetzen. Es kan aber dieselbe zur Antwort auf die Frage dienen: Wie hat also der hochselige König, nebst dem Senat, in einem Senatus Consilio, den Herzog Ernst Johann von dessen Rechten verdringen können."

Aus einem Schreiben von Warschau,
vom 14 Julii.

Am 11ten dieses hatten die Rußischen Herren Ministers, als der Hr. Botschafter, Reichsgraf von Kayserling, und der Hr. Abgesandte, Fürst Repnin, welcher letztere von den nach Litthauen ausgeschickten Truppen wieder allhier eingetroffen ist, bey Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Primate, in Gegenwart der sämtlichen hier noch anwesenden Grossen des Reichs, öffentliche Audienz, in welcher sie ein auf Pargament geschriebenes und mit einer ganz prächtigen Siegelcapsel versehenes Instrument übergeben, worin Ihro Majestät, die Kayserin von Rußland, welche den 16ten dieses Monats in Mietau eintreffen werden, mit eigner Hand die von obgedachten Ihren Ministern schon ausgestellte Reversalen unterschrieben haben, vermöge welcher dieser Monarchin für Sich und Ihre Nachfolger verspricht: „Daß, ungeachtet Ihr der Titel einer Kayserin aller Reussen von der Durchlauchtigsten Republik Pohlen zugestanden worden ist, doch niemals deshalb einiger Anspruch an dasjenige, was Pohlen an Provinzen unter diesem Namen besitzet, gemacht werden soll, vielmehr der sichere Besitz aller Provinzen, nach dem im Jahre 1686 zwischen Rußland und Pohlen geschlossenen Frieden, garantiret wird." Dieses Instrument war in Rußi-

scher und Lateinischer Sprache abgefasset. Ein ebenmäßiges Instrument, eigenhändig von Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, unterschrieben, auf den Ihn gleichfals itzt von der Republik zugestandenen Titel eines Königes von Preussen, daß desfals nie ein Anspruch auf das Pohlnische Preussen gemacht werden soll, haben Se. Durchlaucht, der Königl. Preußische anwesende Hr. Botschafter, Fürst von Schönaich-Carolath, schon während dem Reichstage abgegeben. Erstgedachte beyde Herren Ministers wurden, nachdem sie das Instrument übergeben halten, von Sr. Durchlaucht zur Mittagstafel behalten.

Aus einem Schreiben von der Weichsel, vom 15 Julii.

Nachdem der Rußisch-Kayserl. Minister, Fürst von Repnin, und der General, Graf Poniatowski, auf ihrer Reise nach Litthauen, die Nachricht erhalten haben, daß der Fürst Radziwill, Woywod von Wilda, nach der bey Slonim den 28sten Junii vorgefallenen Schlacht, eiligst mit seiner Militz nach Volhynien aufgebrochen, und ihm 5000 Mann Russen auf den Fuß nachgefolget wären: So sind dieselben nach Warschau zurück gekommen. Hingegen sind von da dieser Tage der Litthauische Unterfeldherr nach Litthauen, und der Französische Resident, Hr. Monet, nach Frankreich abgereiset. Es sind auch von da der Hr. Kron-Kammerherr, Graf Poniatowski, der Fürst Czartorynski, General von Podolien, und andere Herren mehr, nach Hause gereiset; und der Römisch Kayserliche Gesandte, Graf von Mercy, wird, nebst dem Residenten seines Hofes, künftigen Sonntag, den 17ten dieses, die Rückreise nach Wien antreten, wohin schon dessen Bagage voraus abgegangen ist.

Durch einen Expressen ist die Nachricht eingegangen, daß der Graf Branicki, Starost von Halicz, mit der unter seinem Commando befindlichen Armee, zu Tomaszow, bey Zamosc eingetroffen ist, woselbst er fernere Ordre vom Fürsten General-Regimentario hat abwarten, und alsdann gegen Wlodzimirz aufbrechen wollen.

Am Montage gab der Königl. Preußische Ambassadeur zu Warschau ein Tractament an die Durchl. Fürsten Czartorynski und deren Freunde, bey welcher Gelegenheit derselbe ihnen ein Schreiben von seinem Könige mit der Nachricht vorgezeiget hat: „Daß der Fürst Woywod von Wilda dem Hrn. Pac, Staroſten von Zio.ow, nach Berlin abge-

schickt habe, um durch denselben bey Sr. Preußischen Maj. um Hülfe und Beystand anzuhalten; es sey ihm aber solches nicht nur abgeschlagen, sondern auch keine Audienz ertheilt, und dabey zu vernehmen gegeben worden, daß sich der Fürst Woywod von Wilda, vermöge der vorhero schon an ihn ergangenen Königl. Warnung, friedlich aufführen, und sowol mit denen Ständen der Republik, als auch mit denenjenigen, die der Republik wohl wollen, einig halten möge."

Von der Ungarischen Gränze hat man, daß Se. Erlaucht, der Hr. Castellan von Cracau, nebst Dero Gemahlin, dem Fürsten Lubomirski, Woywoden von Lublin, dem Grafen Muiszech, Kron-Hofmarschall und Kron-Küchenmeister, für itzo sich zu Lubownia, in der Zipser Starostey befänden, woselbst auch neulich der Fürst-Bischoff von Cracau eingetroffen wäre.

Das Warschauer Schloß wird fleißig repariret. Alle Tage arbeiten bey 100 Mann daran.

Von den auf dem letzten Convocations-Reichstage beschlossenen Gesetzen sind schon 200 Stück abgedruckt, um auf die Relations-Landtäge verschicket werden zu können.

Die Vermuthung, daß die Königswahl zum Vortheile des Hrn. Grafen Poniatowsky ausfallen dürfte, wird von Tage zu Tage stärker. Ja, man will so gar wissen, daß auswärtig bereits der Stempel zu der Krönungsmünze geschnitten werde, auf deren Avers das Brustbild hochgedachten Hrn. Grafens zu sehen seyn wird.

Berlin, vom 19 Julii.

Gestern Mittag war grosse Tafel zu Charlottenburg. Desselben Nachmittags, gegen 4 Uhr, begaben sich die sämtlichen ein- und ausländischen Herren Ministri und Generals nach gedachtem Charlottenburg zur Cour, woselbst in Gegenwart Sr. Majestät, des Königs, der Königin, des gesamten Königl. Hauses, und der hohen fremden Herrschaften, die Verlobung zwischen des Prinzen von Preussen Königl. Hoh. und der Prinzeßin Elisabeth Christine von Braunschweig Durchl. vor sich ging. Nach vollbrachter dieser feyerlichen Handlung wurde abermals grosse Tafel gehalten, zu welcher die Herren Minister und Generale gezogen zu werden, die Gnade genossen. Während des Soupees war der Schloßgarten auf das prächtigste erleuchtet, und sahe man die Buchstaben C. C. im Prospect auf eine vorzügliche Art brennen. Nach

aufgehobener Tafel nahm der Ball seinen Anfang, welcher bis gegen Morgen mit höchstem Vergnügen fortgesetzt wurde.

Genua, vom 26 Junii

Nach den lezten Nachrichten aus Corsica, ist in der Zeit, da die Rebellen das Fort Sanct Fiorenzo beschossen haben, Feuer zu 3 Fässern ihres Pulvers gekommen, wodurch acht Mann getödtet und 12 verwundet worden sind. Sie fahren zwar dem ohngeachtet fort, gedachten Platz zu beschiessen. Da aber hierdurch demselben nicht viel Schade ist zugefüget worden, und die Besatzung aus 50 Mann besteht, welche Zahl zur Vertheidigung einer so kleinen Vestung mehr als zureichend ist, so hoffet man, ehestens zu vernehmen, daß Paoli genöthiget gewesen sey, die Belagerung gänzlich aufzuheben.

Cadix, vom 25 Junii.

Gestern ist, unter Commando des Chefs d'Esquadre, Don Louis de Cordova, die Spanische Flotte hier angelanget. Selbige bestehet aus 7 Schiffen, wovon 4 von Veracrux, und die andern aus der Havana kommen. Ihre Ladung enthält unter andern: Für Rechnung des Königes 33617 Pesos Fort. gemünzt Silber; 11 Kisten Münze; 1000 Ceroeuen Schnupftoback; 782 Ballen Toback in Blättern; und 6782 Arobes Zucker. Für Rechnung des Commercii: 1037648 Pesos Fort. gemünzt Silber; 211784 dito gemünzt Gold; 883 Mark verarbeitetes Silber; 9306 Ar. Cochenille; 712 dito Silvester; 18424 Ar. Indigo; 112523 Ar. Zucker; 7 Ar. Balsam; 1639 Ar. Jalappa ꝛc.

London, vom 13 Julii.

Die Herren der hiesigen Admiralität sind itzo sehr so beschäftiget, als ob England mitten im Kriege begriffen wäre. Die Commissarien reisen von einem Schiffbauplatze zum andern, examiniren die alte Königl. Schiffe, verordnen nicht allein, dieselben in aller Eilfertigkeit auszubessern, sondern auch, daß sogleich neue angelegt werden, und besichtigen allen Schiffs- und Kriegesvorrath. Die Schiffszimmerleute arbeiten fast Tag und Nacht, Sonntags sowol, als an den Werkeltagen. Seit kurzem hat man zu Portsmouth 2 neue Kriegesschiffe vom Stapel gestossen, und an 4 andern von der Linie wird sehr stark gearbeitet. Alles dieses gibt deutlich genug zu erkennen, daß etwas wichtiges auf dem Tapete

sey; und unsere Politici geben sich viele Mühe, die wahren Ursachen zu errathen. So viel ist gewiß, daß die Ost- und Westindischen Angelegenheiten uns Gelegenheit genug an die Hand geben, verschiedene wahrscheinliche Schlüsse zu machen.

London, vom 17 Julii.

Der Herr Pitt hat abermals eine Unterredung mit dem Könige gehabt, welche beynahe 2 Stunden gewähret. Man glaubt noch immer, daß eine Aussöhnung zwischen dem jetzigen und dem alten Ministerio auf dem Tapet sey. Die Parthey des letzteren wächst beständig an, welches nebst dem Murren des Volks, dem Hofe nicht gleichgültig seyn kann.

Der Graf von Bath ist gestorben. Dieses ist ein wahrer Verlust für den Staat. Denn, ob er gleich nicht in Bedienung stand, so beschloß der Geheime Rath doch selten etwas, ohne ihn vorhero zu Rathe zu ziehen. Unter dem Ministerio des Ritter Robert Walpoli, war er unter dem Nahmen des Ritters William Pulteney bekannt, und er war damals mit dem Hrn. Sandys von der Gegenparthey.

Alles, was man von einem Mißverständniß zwischen unserm und dem Spanischen Hofe geredet hat, ist ungegründet. Es ist ein Irrländisches Schif in America von den Spaniern weggenommen worden, und dasjenige, welches durch ein Mißverständniß an beyden Seiten von Carthagena nach Europa geführet worden, ist frey, und wird, so bald es seine Beschädigung ausgebessert, wieder unter Segel gehen. Die Spanier haben die Eigenthümer völlig schadloß gehalten.

Der Hr. Rigby, vormals Gesandtschafts-Secretair bey dem Herzog von Bedfort zu Paris, ist gestern von hier dahin abgereiset, und überbringt, wie man sagt, einige sehr wichtige Depeschen, an den Grafen von Hertfort, Sr. Maj. Ambassadeur daselbst.

Unsere Provinz Georgien scheinet sehr vergnügt zu seyn, daß Neu Orleans, und der ganze westliche District an dem Flusse Mißisippi, welchen die Franzosen besessen, an die Spanier abgetreten worden, indem sie an diesem minder unternehmende und geruhigere Nachbahren zu haben vermeynet.

Gestern erhielte der Hof Depeschen von unsern Ministern zu Petersburg, Wien und Berlin, und heute ist über dieselben zu St. James grosser Rath gehalten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0603
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 20. Julii, 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	11 a 11¼ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔.	11 a 11¼ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5½ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	5½ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 1¼ a ⅝	—	besser.	pro Cent.	—
Gold al Marco	955½ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—	26⅞ a 27	
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		27¼ a ⅝	
Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	41¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	28¾ a 29
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59			—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke		—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke		—	47
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.		—	47

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	10½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	1½
Louisblanc vor voll	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	5
Louisd'or vor voll	—	—	8⅞
Louisblanc vor voll	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 9 ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 11¼ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 1½ ß. — ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 6 a 10 ß.	—	Banco.
Stück von Achten	27 ℔. 14 a 13 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0604
DFG

Beylage,
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Regensburg, vom 16 Julii.

Am verwichenen 22sten Junii hat die Reichs-Stadt Wetzlar abermahls einen Besuch von Fürstlich-Hessen-Darmstädtischen Truppen, jedoch von einer andern Art und Gestalt, als das vorigemahl, gehabt. Es verhält sich, laut einer Nachricht, folgendermassen: Als nämlich am 21sten der erste Herr Kammer-Gerichts-Präsident, Graf von Wied, verstorben, ist andern Tages, den 22sten, ein Fürstlich-Hessen-Darmstädtisches Regiment von Giessen aus in die Stadt Wetzlar eingerücket, um dem Defuncto bey der Beysetzung die Honneurs zu erweisen. Es hat zwar sowohl das Kammer-Gerichts-Collegium, als auch die zu Wetzlar befindliche Comtesse Tochter des Defuncti diese Einrückung und Honneurs abzulehnen gesuchet, und ist desfalls zu Darmstadt Vorstellung geschehen. Weil aber dennoch das Darmstädtische Regiment eingerücket und allda verblieben, hat endlich das Kammer-Collegium den vorgehabten feyerlichen Leichen-Conduct eingestellet, und ist die Leiche des Herrn Kammer-Gerichts-Präsidenten am 29sten früh gegen vier Uhr in aller Stille in der grossen Evangelischen Stadt-Kirche zur Erde bestattet worden, ohne daß das Darmstädtische Regiment, welches die acht Tage hindurch allda verblieben, Gelegenheit gehabt, die desfalsige Honneurs machen zu können, und damit nämlichen Tages um 9 Uhr wiederum von da seinen Abmarsch genommen habe. Hingegen habe man am Sonntage, den 1sten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, in der neuen Hospitals-Kirche eine solenne Leichen-Predigt wegen des Hrn. Kammer-Gerichts-Präsidenten, Grafen von Wied, nachdem Tages zuvor in sothaner Kirche vor dem Altar ein Trauer-Gerüst aufgerichtet, auch Altar, Canzel und Trauer-Stühle mit derer Herren Cameralen-Stühler schwarz bezogen worden, gehalten, bey welcher der regierende Herr Graf von Hohensolms, ein junger Graf von Schwerin, und des verstorbenen Herrn Präsidenten Comtesse Tochter, in tiefer Trauer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0605
DFG

erschienen, und welcher Predigt auch, auf zuvor dazu geschehene Einladung, der Hr. Kammerrichter, Graf von Spauer der zweete Herr Kammer-Gerichts-Präsident, Herr Graf von Bassenheim, mit mehreren hohen Standes-Personen, sodann sämmtliche Herren Kammer-Gerichts-Assessores, Procuratores und Advocati Evangelisch und Catholischer Religion, ferner der sämmtliche Magistrat und die Bürgerschaft, allesammt in schwarzer Kleidung, beygewohnet haben.

Dresden, vom 16 Julii.

Heute ist hier der Grundstein zu der neuen Kreutz-Kirche mit vielen Solennitäten geleget worden. Man hat auch dazu Medaillen verfertiget.

Der reiche Segen Gottes auf den Feldern verspricht dem Lande eine fruchtbahre Erndte; Handel und Wandel werden durch die guten Münzanstalten secundirt; und die Landes-Oeconomie, Handwerker, Künste und Wissenschaften erholen sich gleichfalls nach und nach merklich.

Der 20ste Julii ist dahero den gesamten Einwohnern des Churfürstenthums und der darzu gehörigen Lande zu einem zweeten und allgemeinen Buß-Bet-and Fasttage anberaumet, sich vor GOtt, dem HErrn aller Herren, und Könige aller Könige, zu erniedrigen, und Selbigen demüthigst um die Erhaltung aller dargereichten geistlichen und leiblichen Wolthaten, und um weiteres Verschonen, bussertig und gläubig anzuflehen, zu dem Ende über die erwecklichen Texte heiliger Schrift aus Apost. Geschichte 17. v. 22. 23. und Ps. 63. v. 3. 4. dem Lande abermal geprediget werden wird.

Aus dem Heßischen, vom 17 Julii.

Am 6ten dieses ist zu Barchfeld die Vermählung zwischen dem Herrn Reichsgrafen Johann Carl Ludewig von Löwenstein Wertheim-Wirneburg, und der Durchl. Prinzeßin Dorothea Maria von Hessen-Philippsthal, des hochsel. Landgrafen Wilhelm jüngsten Tochter, in Anwesenheit verschiedener Fürstl. und andern hohen Personen, mit vieler Pracht vollzogen worden.

Paris, vom 16 Julii.

Dieser Tage ist zu Compiegne ein Pohlnischer Edelmann, als Gesandter von dem Fürsten Primas angelanget, um dessen Betragen gegen den Französischen Ambassadeur zu rechtfertigen, allein, er hat keine Audienz bey dem Könige erhalten können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0606
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Jahnckischen Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr geerbtes, in der Langenstrassen Südwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Jahnckischen Hause er quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey, allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 29 Junii, 1764.

Zu Wendorf, eine Meile von Teßien, fällt auf bevorstehenden Martini die Schmiede, Korn- und Stampfmühle, wobey sich Acker und Wiesewachs befindet, ausser Pacht. Wer selbige zu pachten Lust hat, kann sich auf dem Hofe zu Wendorf melden.

Es sollen den 27sten dieses Monats in des Hrn. Krauels Hause, bey der Wage, 2 schöne Reitpferde an den Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere wollen sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, dazu einstellen, und können selbige vorhero in Augenschein genommen werden.

Wann das an der Grube, zwischen der Fischbanck und der harten Strasse befindliche Haus, welches ehedem der Executor Erichson bewohnet, öffentlich an dem Meistbiethenden soll verkaufet werden, und hiezu der 27ste Julius festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, solches denen öffentlichen Blättern einzuverleiben. Es befinden sich, in diesem Hause, unten eine gute Stube und Kammer, eine gute Küche und heller Keller, oben gleichfalls eine Stube und Kammer,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0607
DFG

ein schöner neuer Haußboden, und kann noch einer gemacht werden, daneben ein Hofraum, auf welchen ein Koben zu zwey Schweinen, und ein mittelmäßiger Garten. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß gegen baare Bezahlung zu kaufen gewilliget, können sich am obbemeldeten Tage in des Hrn. Pölchow Behausung am Hopfenmarckte, bey dem Notario Sachsen, Morgens um 9 Uhr einfinden.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 30sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Das in der Langenstrassen, an der Wockrenterstrassen Ecke belegene Drechslersche Wohnhaus, soll sogleich aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in selbigem unten 2 Stuben und eine Kammer, oben aber eine Stube und 3 Kammern, hat guten Boden- Hoff- und Stallraum, imgleichen 2 Wohnkeller, überdies aber ist es mit der Darrngerechtigkeit versehen. Liebhabere können dieses Haus beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey der Wittwe Drechslern, auf dem Heil. Geist Hof, melden. Das mehreste Geld kann allenfalls in dem Hause stehen bleiben.

Schiffer Peter Boy, am Mönckerthor wohnhaft, ist gewilliget mit Ausgang künftiger Woche nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Am 2ten Aug. sollen in des Paruquier Franzens Behausung, in der Kosfelderstrassen, allerhand Mobilien, als Silber, etliche goldene Ringe, Drell in Bolzen, Bettlacken, Tischzeug, Frauens Kleider, Schappen, Koffers und was sonst vorfällt, verkaufft werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am kommenden Montage, als den 30sten Julii, in dem Puntschen Hause am Hopffenmarkt, zwischen dem Hrn. Professor Eschenbach und dem Hrn. Doctor Stein, allerhand Haus-Meubles sollen verauctioniret werden. Die Liebhabere werden ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags, daselbst geneigt einzufinden.

Sollte jemand Belieben finden, einen eisernen wohlconditionirten Harnisch für billigen Preis zu kaufen, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0608
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

61. Stück.

Rostock, den 30. Julii.

Manifest des Fürsten von Radziwill, Woywoden von Wilna.

Ich Carl Stanislaus, Fürst von Radzivill, Woywod von Wilna, manifestire und protestire hiermit vor GOtt, welcher die Lauterkeit meiner Gesinnungen kennet, und bey allen Vorfällen den Ausschlag giebet, imgleichen vor der ganzen Republik, von welcher ich ein so guter Sohn und ein so gutes Glied, als alle andere Mitbürger, und vor allen Europäischen Mächten, insonderheit denenjenigen, welche uns benachbahrt sind, als die uns durch ihre fast einmüthige Declarationen alle Sicherheit unserer Freyheiten und unserer Gesetze überhaupt, so wie der Personen und eines jeden insonderheit, versichert haben: Daß, ob ich zwar gesehen habe, daß der Ehrgeitz einiger Privat-Personen Zwiste und Unruhen in meinem Vaterlande erreget hatten, ich dennoch versichert gewesen bin, daß selbige sich ohne einigen Wiederstand vernichten würden; und dem zufolge bin ich immer in meinem Gemüth und in meinen Handlungen, auf meinen in der Woywodschaft Bresc, in Litthauen, belegenen Gütern, ruhig geblieben. Als ich mich aber nachhero nach denen Gütern begeben wollen, die mir in der Woywodschaft Nowogrod gehören, so habe ich, an den ersten Tagen meiner Reise, traurige und so positive Berichte empfangen, daß ich nicht mehr daran zweifeln konte, daß mir meine Inaction Reue bringen würde, nemlich, daß eine gewisse

Familie, welcher die meinige von je her gleich gewesen, und es noch itzt auf alle Weise ist, eine Invasion in mein eigenes Haus zu Nieswitz, um mich daraus zu vertreiben, unternommen, und darzu mit Waffen und Kanonen versehene Soldaten gebrauchet hätte, zu einer Zeit, da ich mich lediglich meiner Ruhe erfreuete, ohne vorher beunruhiget, oder, wie es unter Mitbürgern gebräuchlich ist, durch irgend ein justitzmäßiges Verfahren, des geringsten Versehens überführt gewesen zu seyn.

Nachdem ich nun zur selben Zeit benachrichtiget worden bin, daß von derselben Familie und deren Anverwandten an verschiedenen Orten ausgestellete Leute nicht allein postiret wären, um mich auf meinem Wege zu beobachten, sondern auch, um mir den Rückweg zu verlegen, wie ich seit dem hievon durch meine Augen überzeuget worden bin, indem ich zu Terespol, einem Sr. Excellenz, dem Herrn Grafen von Flemming, Großschatzmeister von Litthauen, gehörigen Gute über hundert und etliche zehende bewafnete Leute auf meinem Wege angestellet gefunden: So habe ich, nach allen Regeln der meinem Rang und meiner Sicherheit gemässen Klugheit, selbige nicht im Rücken lassen können; und, um der Gefahr, mit welcher ich bedrohet war, und von allen Seiten mich umgeben sahe, habe ich mich genöthiget gesehen, dieselben ohne Lärm und ohne die geringste Gewalt zu entwafnen.

GOtt ist mein Zeuge, daß dieser Schritt von keiner Absicht einiger gewaltsamen Unternehmung herkomt, sondern lediglich die Würkung einer natürlichen Vertheidigung ist. Ich betheure solches vor der ganzen Republik, welcher ich, mein Blut für die Vertheidigung ihrer Gesetze und ihrer Freyheiten zu vergiessen, mich erbiete. Ich erkläre dasselbe den hohen Mächten, und versichere allen meinen Mitbürgern auf das feyerlichste, daß ich nichts verlange, als mich mit ihnen zu vereinigen, und biete alle meine Macht zur Beschützung unserer Gesetze, zur Vertheidigung des adelichen Geblüts gegen alle Unterdrückung, und zur Erhaltung der Freyheiten. Der ich mir das Recht, das gegenwärtige Manifest zu verbessern, vorbehalte.

Gegeben und geschehen zu Brese, in Litthauen,
den 16ten Junii, 1764. (Gezeichnet:)
Carl Stanislaus, Fürst von Radzivil.

Warschau, vom 16 Julii.

An der hiesigen Floßbrücke und dem Wahlschoppen wird

noch fleißig gearbeitet, und beyde werden nächstens fertig stehen.

So wie vor einiger Zeit die noch vom Hrn. Kron-Großfeldherrn, dem Hrn. Castellan von Cracau, nach Preussen, der Rußischen Magazine wegen, commandirte 300 Mann Krontruppen hierselbst, auf Befehl des itzigen Hrn. General-Regimentarii, eingetroffen sind, so ist auch die schon oft gedachte nach Preussen abgeschickt gewesene Kron-Artillerie ebenfals wieder allhier angelanget.

Der Hr. Kron-Großfeldherr befindet sich wirklich nicht in Ungarn selbst, sondern im Zipser Lande, in der Stadt Lublow. Es ist bey ihm dort eine Zusammenkunft von Magnaten, die es mit ihm halten.

Mit dem Fürsten Woywoden von Wilda, Radziwill, ist weiter nichts erhebliches vorgefallen. Man suchet, so viel möglich, ihn dahin zu bringen, daß alles ruhig seyn möchte.

Aus dem Kiowschen ist die gewisse Nachricht eingetroffen, daß der Rußische Generallieutenant Stossel, mit einem Korps von 1000 Mann in Pohlen eingerücket ist.

Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, welche am 1sten dieses Monats aus Petersburg abgereiset, sind den 4ten in Narwa, und den 6ten in Reval gewesen, von da Sie über Pernau nach Riga und Mietau haben gehen, und am letzten Orte als heute eintreffen wollen. Nach einem Aufenthalte von ein Paar Tagen in Mietau, werden Ihro Majest. Ihre Rückreise nach Petersburg antreten, und die ganze Reise soll nur überhaupt drey Wochen dauern. In der Suite der Kayserin befinden sich die Herren Orlow, der Hettmann Rasumowski; die General-Feldmarschalls Münnich und Butturlin; der General en Chef Romanzof und der General Feldzeugmeister Villebois.

Warschau, vom 18 Julii.

Da man allhier sehr verschiedentlich über die Correspondenz Sr. Majestät, des Königs von Preussen, mit dem Fürsten Radziwill, Palatin von Wilna, redet, so findet man es für nöthig, das Publicum deswegen näher zu belehren, und demselben ein Schreiben von diesem Monarchen, von folgendem Inhalte, vorzulegen.

Mein Herr Prinz Radziwill,

„Da ich den Brief, welchen der Graf Parc mir von Ihnen eingeliefert hat, bereits beantwortet habe, so erhalte ich denjenigen, welchen Sie unterm 18ten Junii an mich abge-

assen. Die bedenkliche Situation, worinnen Sie sich befinden, ist mir unangenehm, und ich wünsche, daß Sie keine Ursachen haben mögen, sich dieserwegen selbst Vorwürfe zu machen. Allein, die Schritte, welche Sie gethan haben, müssen Folgen nach sich ziehen, worüber Sie sich gegenwärtig beklagen, und welche bey einem eingeschränckten Betragen hätten vermieden werden können. Es ist gefährlich, die ersten Schritte in Ansehung dergleichen Umstände, worinn sich das Königreich Pohlen anitzt befindet, zu thun, welche zu vielen Verdrießlichkeiten Anlaß geben können. Die Parthey, welche Sie ergriffen, um Ihre Truppen zu versammlen, und selbige zu Graudenz und an verschiedenen andern Orten wieder Ihre eigenen Mitbürger agiren zu lassen, muß natürlicher Weise als die erste Ursache der Unruhen der Republik, und alles desjenigen, angesehen werden, was Ihrer Person selbst begegnet; und es ist schwer die Extremitäten, wozu Sie sich erst neulich ausgelassen, mit der Schuldigkeit eines Bürgers gegen sein Vaterland, und mit den friedfertigen Gesinnungen Ihres Briefes zu verbinden. Bey der Lage dieser Umstände werden Sie selbst erachten, daß ich mich in Sachen nicht einlasse, welche Sie sich selbst zugezogen haben, und welche überhaupt von der Beschaffenheit sind, daß meine Würde, als Nachbar und Freund der Republik, mir nicht erlauben, Kenntniß davon zu nehmen. Mir bleibet folglich nichts weiter übrig, als Ihnen die guten Rathschläge zu erneuern, welche ich ihnen bereits in meinem Vorigen gegeben habe; Womit ich Gott bitte ꝛc. Berlin, den 3ten Julii, 1764.

Friederich. "

Wien, vom 14 Julii.

Die neueste Wahlcapitulation des Römischen Königs Josephi Majestät ist nunmehro öffentlich bekannt worden, und im Druck zu haben.

Paris, vom 20 Julii.

Se. Majest. der König von Preussen haben, auf die Vorstellungen des Grafen d'Ossouville, demselben eine Dilation von einem Jahre zugestanden, um denen von der Kammer zu Breslau an ihn ergangenen Avocatorien zu gehorchen.

Seit einigen Wochen befindet sich hier ein junger Schwarzer, der sich für einen Sohn des Königs von Angola ausgiebt. Sein besonderer Aufzug hat sowol die Neugierde des Volks, ihn zu sehen, als auch die Aufmerksamkeit der Po-

licey, auf ihn gezogen. Er ist bey 23 Jahr alt. Aus Nachforschungen zeiget sich, daß er schon 1758 in Europa und Paris gewesen ist. Im Haag hatte er bey Ihro Königl. Hoheit, der verstorbenen Frau Statthalterin, Audienz, welche ihm Pässe und 50 Ducaten zutheilete, womit er sich nach England und sofort weiter in sein Land zurück begab. Er giebt vor, daß er auch auf dem Cap Francois und zu St. Eustache gewesen sey. Von Europa hat er dem Könige, seinem Vater, solche Merkwürdigkeiten erzählet, daß dieser bewogen worden ist, denselben nochmals nach diesem Welttheile zu senden, um allda einen auf seine Staaten sich beziehenden Handlungstractat zu schliessen. Er spricht Französisch, hat bey sich einen Secretair und 2 Französische Bediente, ist sehr wohl gekleidet, und trägt an einem blauen Band ein Ordenszeichen, worauf sein Name geschrieben ist. Man hat in der Geschichte geforschet, woher er solchen Orden haben mögte, und gefunden, daß ehemals eine Königin von Angola gewesen ist, die diesen Orden gestiftet, und ihre Lieblinge damit gezieret hat. Seinem Angeben nach, ist er mit einer grossen Summe Geldes von seinem Lande abgereiset, und das Schiff, worauf er sich befunden, durch einen Französischen Freybeuter, Namens Rousseau, erschnappet, und nach Martinique gebracht worden, wo man ihm, ohne Ansehen seiner Geburt, alles abgenommen; dieses hätte ihn bewogen, sich auf ein Dänisches Schiff zu begeben, auf dem er in Copenhagen angelangt, um von da die Reise nach Frankreich anzutreten, und von dem Französischen Freybeuter die Zurückgabe der bey sich gehabten etlichen Millionen rechtlich wieder zu fordern. Der Grund dieses Vorgebens stehet auf der Untersuchung.

Neapolis, vom 3 Julii.

Die seit einiger Zeit hier grassirenden Krankheiten, haben auch den jungen Marquis Ippolito weggeraft, mit welchem also sein Name und Geschlecht gänzlich erloschen ist. In den Hospitälern sterben täglich 140 bis 150 Personen, obgleich unsere Aerzte sich alle mögliche Mühe in Verpflegung der Kranken geben.

Livorno, vom 4 Julii.

Die Mißvergnügten auf Corsica setzen die Belagerung der Forts St Fiorenzo, Argajola und Macignaggia mit gutem Succeß fort. Von der Uebersendung Französischer Truppen nach Corsica wird nicht mehr gesprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0613
DFG

Mantua, vom 4 Julii.

Der im vorigen März zu Ostiglia eröfnete Congreß zwischen Sr. Excell. Don Pholo Silva de la Sebra, Ihro Majest. der Kayserin Königin wirklichem geheimen Staatsrath und Consultor bey der Regierung der Oesterreichischen Lombardey, als K. K. gevollmächtigten Commissario, und Sr. Excell. dem Ritter Andrea Tron, gevollmächtigten Commissario der Durchlauchtigsten Republik, wegen des Gebrauchs des Flusses Tartaro, auf dem Mantuanischen und Veronesischen Gebiethe, ist nunmehro zum Vergnügen beyder Theile geendiget, und alle Streitigkeiten sind völlig abgethan worden. Es ist darauf der Hr. Consul wieder nach Mayland zurück gereiset

London, vom 20 Julii.

Vorgestern haben der Französische Ambassadeur, Graf von Guerchy, und der Spanische Ambassadeur, Prinz von Masseran, mit den Königl. Ministern conferirt, und denselben den Inhalt einiger kürzlich von ihren Höfen erhaltenen Depeschen mitgetheilet. Hierauf ward gestern Abend eine große Conferenz bey Hofe gehalten, welcher der erste von gedachten Hrn. Ambassadeurs beywohnete. Man sagt, daß Se. Excellenz, zufolge der Befehle von seinem Hofe, mit unsern Ministern das Formular der Päße reguliret habe, womit künftig die Englischen Schiffe versehen werden sollen, welche nach dem Inhalte des letzten Friedenstractats in Neu-Spanien Färbeholz fällen wollen.

Sonsten sind noch verschiedene Rathsversammlungen und Conferenzen, sowol über Ministerial und Finanz-Sachen, als über den Inhalt einiger Depeschen, welche am 17ten von verschiedenen Deutschen Höfen eingegangen sind, zu St. James gehalten worden. Man versichert, der Gegenstand derselben sey, zu verhüten, daß die Ruhe in Deutschland, bey Gelegenheit der Pohlnischen Angelegenheiten, nicht möge unterbrochen werden. Man sagt, daß Engelland in einem gewissen Fall, wohl eine Esquadre nach der Ostsee schicken dürfte; und daß gegenwärtig eine höchstwichtige Unterhandlung zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe auf dem Tapet sey.

Gestern wurde das Landgut in Buckinghamshire, welches vormals dem berufenen Hrn. John Wilkes, von dessen itzigem Aufenthalte wir nichts sicheres wissen, zugehörte, in einer öffentlichen Auction an den Meistbietenden für 4800

Pfund Sterling verkauft. Der Proceß des gedachten Wilkes ist, auf Befehl der Regiernng, sine Die (ohne Bestimmung einer gewissen Zeit) ausgesetzet, hingegen die Aburtheilung in den Sachen der Herren Kearsley und Williams, welche beschuldiget worden sind, daß sie Num. 45. des North-Briton publiciret hätten, auf den 25sten dieses angesetzet worden.

Der Pöbel hatte in den letzten Tagen dem mehrgedachten Hrn. Wilkes 5000 Pfund Sterlinge zugedacht, die demselben ein gewisser Cydermacher zu Devonshire, mit Namen Henry Walton, in seinem Testamente vermacht haben solte. Man weiß aber, daß des Cydermachers ganzes Vermögen sich nicht so hoch erstreckt hat, und das Vermächtniß nur in 500 Pfund besteht.

Den Herren Interessenten der Dortmundschen Lotterie dienet hiedurch zur Nachricht, daß bereits die 1ste Classe derselben gezogen, und sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, den Gewinnst nach Belieben abfordern, zumahlen die 2te Classe frey ist ohne Einsatz, und selbige auch schon gezogen, wovon nach Verlauff von 8 Tagen die Ziehungsliste erwartet wird.

Der Weinhandler, Hr Christian Tellin in Rostock, ist gewilliget: 12 gute brauchbahre 5 Oxhöftstücke mit vollkommenen Eisen-Beschlag und Pforten zu verhandeln. Wer nun dazu Belieben hat, der wolle sich bey ihm melden.

Bey dem Hrn. Joh. Joach. Crumbiegel, junior, auf der Altstadt wohnhaft, ist frisch geräucherter Berger Lachs, neuer Berger Hering und Dörsch, Danziger Seife, frisch eingeschlagene Butter in Tonnen auch einzelnen Liespfunden, brauner Leberthran, auch Stock- und Zartfisch, für billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Krempien, in der Mönchenstrassen, ist frisch geräucherter Berger Lachs zu bekommen.

Wann die Viereckschen Güter Weitendorf und Düdingshüsen zwischen Rostock und Güstrow nahe bey Laage gelegen, kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht kommen, und nun wieder an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen, so wird solches zu jedermanns Nachricht hiemit kund gemachet, und können sich die Herrn Liebhabere nach Belieben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0615
DFG

bey dem Hrn. Doct. Alard in Güstrow melden, und von demselben nach Verlangen, weitere Nachricht bekommen.

Am 5ten Julii, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, hat jemand auf dem Apartement am Müncherthor eine silberne Englische Taschenuhr, inwendig mit Dm. Hovar London 4433. bezeichnet, woran sich eine silberne Kette und Pettschaft befindet, in Eilfertigkeit liegen lassen, und gleich nachhero ist solche daselbst weggenommen worden. Wer diese Uhr dem Verleger dieser Zeitung einreichet, oder auch nur davon Nachricht ertheilet, kann sogleich 10 Rthlr. Dän. Courant zum Douceur in Empfang nehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am heutigen Montage, als den 30sten Julii, in dem Puntschen Hause am Hopffenmarkt, zwischen dem Hrn. Professor Eschenbach und dem Hrn. Doctor Stein, allerhand Haus-Meubles sollen verauctioniret werden. Die Liebhabere werden ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags, daselbst geneigt einzufinden.

Am 2ten Aug. sollen in des Paruquier Franzens Behausung, in der Kosfelderstrassen, allerhand Mobilien, als Silber etliche goldene Ringe, Drell in Bolzen, Bettlacken, Tischzeug, Frauens Kleider, Schappen, Koffers und was sonst vorfällt, verkauffet werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr einzufinden.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 30sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Schiffer Peter Bey, am Müncherthor wohnhaft, ist gewilliget mit Ausgang dieser Woche nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem ehesten bey ihm zu melden.

Am 23ten Julii ist, entweder auf dem Borgwall, oder doch in selbiger Gegend, ein Pettschaft verlohren, so aus einem rothen in Gold eingefasseten Stein bestehet. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Verleger dieser Zeitung, gegen eine gute Erkenntlichkeit, die den Werth des Pettschafts weit übertreffen soll, zu melden.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joachim Block, in der Koßfelderstrassen, ist frischer Selzer Brunnen, so in diesen Tagen erst angekommen, ingleichen frischer Kirschwein, um billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0616
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

62. Stück.

Rostock, den 3. Augusti.

Charlestown, vom 23 May.

Es sind, wie man sagt, die Tonikas, die Oumas, die Chittimashaws und die Yahoos, welche den Major Loftus attaquiret haben. Diese Indianer, wovon die Krieger nicht über 150 Mann ausmachen, wohnen am Ufer des Mißisippi, von 8 Meilen oberhalb Iberville an, bis 17 Meilen unterhalb besagten Ort.

Von der Weichsel, vom 20 Julii.

Man hat die bestätigte Nachricht, daß der Kron-Großfeldherr und Castellan von Cracau, Graf Branicki, sich in der Stadt Lublo oder Lublow, lateinisch Lublavia, in der Landschaft Zips, befindet. Es ist diese Stadt eine von den 13 Städten, die allda, in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, von Ungarn an Pohlen versetzet worden sind, und dem Fürsten Lubomirski gehören. Ausser iztgedachtem Fürsten, sind allda auch die übrigen Magnaten von der Parthey des gedachten Kron-Großfeldherrn, nebst vielen andern Pohlen, anwesend, und, wie man höret, wird von selbigen das dortige Schloß stark befestiget.

Auszug der Relation, welche von Seiten des Fürsten von Radziwill, Woywoden von Willna, wegen der zwischen ihm und dem Rußischen General Bock den 28sten Jun. vorgefallenen Affaire, bekannt gemacht worden.

Nachdem der Fürst Woywod von Willna von einem seiner Güter auf das andere verreisete, erhielte er Nachricht,

daß seine Stadt und Schloß Nieswitz weggenommen worden, seine Stadt und Schloß Schluck aber belagert, auf seinen und seiner Freunde Gütern Gewaltthätigkeiten verübet, und ihm der Weg überall durch Truppen versperret würde. In der That, als er den 26sten Junii, des Abends, zu Kepla, 6 Meilen diesseits Slonim, anlangte, ward er benachrichtiget, daß der Rußische Oberste Bock sich mit 1500 bis 2000 Mann in der Gegend von Slonim befände, und ihm die Passage zu verhindern drohete. Um allen wiedrigen Folgen vorzubeugen, fassete der Fürst den Entschluß, Slonim linker Hand liegen zu lassen, um durch einen andern Weg nach Hause zu gelangen. Als er den 26sten von Kepla mit aller, zu seiner Sicherheit nöthigen Vorsicht, aufbrach, so erhielte er, ohne daß er glaubte angegriffen zu werden, von voraus geschickten Piquets die Nachricht, daß hundert Mann in dem benachbarten Walde versteckt waren. Es war dieses die erste Anzeige eines Angrifs; da aber diese Truppen ohne etwas vorzunehmen, sich zurück zogen, so setzte er seinen Marsch ganz ruhig bis auf Chmielnia, 3 Meilen von Slonim, fort. Hier wollte er seine Truppen ausruhen lassen; er vernahm aber, daß seine Avantgarde angegriffen worden, welches ihn nöthigte, ihr zu Hülfe zu kommen. Er kam also bis nach Radziwillowitze, einem Dorfe 2 Meilen, von Slonim. Hier gedachte er die Nacht zuzubringen; er erhielte aber die Nachricht, daß die Rußische Avantgarde verstärket worden, und die seinige mit denen Cosaken, woraus jene bestund, angebunden hätten, daß der General Bock sich auf denen benachbahrten Anhöhen en Ordre de Battaille befände, und einen Secours erhalten, wodurch sein Corps auf 5000 Mann angewachsen.

Auf diese Nachrichten beschloß der Fürst auf dieses Corps, welches im Begrifse war, ihn anzugreiffen, loßzugehen. Der Angrif fieng, um 3 Uhr Vormittags, mit dem Scharmutziren der Cosaken und denen Esquadrons des Fürsten an; die Russen wurden auf das erste Feuer von denen Anhöhen delogiret und anderthalb Meilen bis auf Slonim verfolgt, wo der General Bock, nachdem er schon vorher Batterien errichten lassen, sich aufs neue setzte. Hier wurde die Cavallerie des Fürsten angegriffen, und mußte das Artilleriefeuer von 5 bis 10 Uhr ganz allein aushalten. Die Infanterie kam mit denen Feldstücken zu Hülfe, das Gefecht wurde allgemein, und dauerte bis Mitternacht. Die Russen sind

zweymal getrennet und hinter ihre Batterien getrieben worden, davon sie sogar 2 auf ihrem linken Flügel verlassen haben, deren man sich aber, aus Furcht einer Hinterlist, nicht eher, als bis die übrigen auch verlassen wären, bemächtigen wollte. Da dieses vorging, fiel unglücklicher Weise eine glüende Kugel in das Pulvermagazin des Fürsten, und dasselbe flog in die Luft. Durch diesen Zufall wurde das Feuer vermindert, und die Russen liessen das ihrige ebenfalls aufhören. Beyde Theile brachten die Nacht unter denen Waffen zu, der Fürst auf dem Schlachtfeld, und die Russen zwischen ihren Batterien und der Stadt.

Ob man gleich in Erfahrung gebracht hatte, daß der Oberste Bock zu seinem Zurückzug Anstalten machte, und die Brücke hinter ihm verbrennen lassen wollte, so konnte man doch, aus Mangel der Munition, von dem Vortheile des Tags keinen Nutzen ziehen. Der Fürst zog sich des Morgens um 3 Uhr, in bester Ordnung zurück, und marschiret gegenwärtig ohne beunruhiget zu werden, nach seinen Gütern zwischen Polesien und Volhynien.

Ohngeachtet des Scharmützirens von 3 Uhr bis gegen 5, des Gefechts, wodurch die Russen von denen Anhöhen vertrieben und bis Slonin verfolget worden, des beständigen Canonen- und Musqueten-Feuers, welches die Cavallerie des Fürsten 4 Stunden lang ausstehen müssen, und endlich ohngeachtet des allgemeinen Gefechts, welches 3 Stunden gewähret, hat doch der Fürst mehr nicht als 14 Todte und 20 Verwundete bekommen, unter welchen sich 5 Officiers befinden. Der Rußische Verlust ist noch nicht gänzlich bekant, doch sollen sie, nach Aussage der Spions, 263 Mann begraben haben, die Anzahl der Verwundeten aber sich doppelt so hoch belaufen. Der Fürst hat 26 Mann Gefangene bekommen und 100 Stück Waffen erbeutet, auf seiner Seite aber keine Gefangene verlohren.

Paris, vom 21 Julii.

Se. Majestät, der König, sind über das, was zu Warschau zwischen Dero Ambassadeur, dem Marquis von Paulmy d'Argenson, und dem Fürsten Primate von Pohlen, vorgegangen ist, sehr ungehalten. Man erwartet die Ankunft des Hrn. Ambassadeurs mit Ungedult, um von den wahren Umständen dieser Sache genau benachrichtiget zu werden. Wie indessen versichert wird, so wird der König desfals Genugthuung von der Republik verlangen.

Bishero ist hier das kupferne Geschirr noch nicht gänzlich abgeschaft gewesen. Weil aber vor wenigen Tagen 10 Personen an einem Ragout gestorben sind, welcher in einem kupfernen Casserol zubereitet war, so verlautet, daß der Gebranch aller kupfernen Küchengefässe nächstens bey schwerer Strafe untersaget werden soll.

Paris, vom 23 Julii.

Am 16ten dieses entschied die grosse Kammer die wichtige Frage: Ob die Heyrathen der Französischen Protestantischen Unterthanen, welche ausserhalb Reichs vollzogen würden, für gesetzmäßig zu achten wären? Nachdem nun von gedachter Kammer diese Heyrathen für ungültig erkläret wurden, so schlug der Prinz von Conty bey dieser Gelegenheit vor, den König durch ein Parlements-Arret zu ersuchen, daß Se. Majestät geruhen mögten, ein Gesetz zu geben, wodurch die Civil-Heyrathen Dero Protestantischen Unterthanen für gültig erkläret, und selbige in die natürlichen Rechte aller Dero übrigen Unterthanen wieder hergestellet würden. Man schmeichelt sich, daß dieser von einem Prinzen von Geblüte gethane Schritt einen günstigen Entschluß von Seiten der Regierung bewircken, und mithin eine Abänderung der obgedachten Entscheidung zuwege bringen werde.

Aus den Briefen von London, vom 20 Julii.

Zufolge der neuen Regulationen, welche die Herren unserer Admiralität gemacht haben, sollen alle Königl. Schiffe, von einer Schaluppe von 8 bis auf ein Schiff von 100 Kanonen, mit doppelter Ausrüstung versehen, und die eine derselben in den Königl. Magazinen der Großbritannischen Seehäven sorgfältig aufbehalten werden, damit, wenn einem Schiffe ein unvermutheter Zufall auf der See begegnen solte, dasselbe sogleich wieder in segelfertigen Stand gesetzet werden könne.

Ausser dem vielen übrigen Kriegesvorrath, welcher herbey geschaffet wird, und womit man in allen unsern Häven beschäftiget ist, macht man auch eine unzählige Menge Handgranaten, welche nach Amerika sollen abgeschiffet werden. Man hat sie daselbst bey dem Kriege mit den Indianern von besonderem Nutzen gefunden: Denn, wenn man nur einige derselben mit Geschicklichkeit unter die Wilden geworfen hat, so sind selbige dadurch in ein grosses Schrecken gesetzet worden, und in eine erstaunliche Unordnung gerathen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0620
DFG

Zu Woolwich hat man die vorige Woche 12 Kanonen, 2 Feuermörser, viele Kugeln und Bomben, nebst anderm Kriegesgeräth und 32 Mann von den Königl. Artilleristen, eingeschiffet, welches alles mit dem ersten guten Winde nach New-York abgehen soll; und gestern segelten 2 Schiffe die Themse hinunter, welche eine grosse Menge zur Schiffahrt gehörigen Vorraths nach den Insels Antigua und St. Christoph abführen.

Es wird auch versichert, daß alle unsre Fortressen und bevestigte Päße in Amerika, deren, wenn man die Westindischen Inseln mitrechnet, über 300 an der Zahl sind, tüchtig repariret, und in den besten Vertheidigungsstand gesetzet werden sollen; und zu Cork, in Irland, soll noch vor dem Winter eine neue Truppen-Einschiffung nach Amerika geschehen. Alles dieses zeiget deutlich, daß England in dem dortigen Welttheile gegen seine Europäische Nachbaren, Frankreich und Spanien, in guter Verfassung seyn will. Denn, ob gleich der Krieg mit den Indianern, insonderheit an den Gränzen von Canada, noch gar nicht geendiget ist, sondern vielmehr, nach den jüngsten Briefen, in letztgedachter Gegend in neue Flammen ausgebrochen ist, so kan doch derselbe keine so allgemeine Zurüstung erfordern.

Gestern wurden 4000 Pfund Schießpulver nach Philadelphia, und eine unsägliche Menge Pulver und Bley, nebst 1100 Viertel Waitzen, nach Portugal, eingeschiffet.

Aus Briefen von Lissabon ersehen wir, daß der König von Portugal seine Landmacht noch mit zweyen Regimentern Infanterie, und einem Regimente Cavallerie, vermehret.

London, vom 24 Julii.

Am 19ten kam ein Courier von Madrit mit der Antwort des Spanischen Hofes auf die über das Betragen der Spanier in der Honduras geführte Beschwerden, hier an. Der Hof hat für gut befunden, hievon folgendes in der Hofzeitung bekannt zu machen: In Antwort auf die Vorstellungen, welche der Ambassadeur des Königes an dem Hofe zu Madrit wegen des Betragens des Gouverneurs von Yucatan gegen die Großbrittannischen Unterthanen, die Färbeholtz in der Bay von Honduras fällen, gethan, hat das Spanische Ministerium erwiedert, daß es von dieser Sache keinen Bericht von besagtem Gouverneur erhalten habe, es sey aber gewiß, daß Se. Cathol. Majest. an denselben ausdrück-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0621
DFG

lichen Befehl gesandt habe, sich nach dem 17ten Artikel des letzten Friedenstractats zu richten, und daß Se. Majest. die Aufführung Dero Unterthanen, welche besagtem zuwider handeln sollten, nie gut heißen würden. Daß es Sr. Majest. Intention sey, daß niemand die Engelländer hindern solle auf den bestimmten Plätzen Färbeholz zu hauen, und daß dieselben das Verfahren Dero Gouverneurs und Ministers, die das Gegentheil thun, oder erlauben mögten, höchstens mißbilligen würden, und die desfalls gegebene Befehle erneuen und schärfen wollten.

Diese Bekanntmachung wird vermuthlich das Murren des Volks stillen.

Die Herren Harrison und Irvine, wovon der erste eine immerwährende Uhr, und der andere einen Seestuhl, beyde zur Findung der Meereslänge bestimmt, zur Vollkommenheit gebracht hat, sind von ihrer Reise nach Westindien, welche sie, um ihre Erfindung zu probiren, gethan haben, zurückgekommen, und haben den Commissarien der Admiralität den Bericht abgestattet, daß ihre Instrumente die Hoffnung, welche sie sich davon gemacht, vollkommen beantwortet hätten.

Man hat Nachricht, daß am 15ten May zu Cayenne, einem Französischen Etablissement in America, ein heftiges Erdbeben gewesen sey.

Dublin, vom 11 Julii.

Den 3ten dieses, frühe um 7 Uhr, wurde die hiesige Stadt in eine grosse Unruhe gesetzet, die durch die Auffliegung einer Pulvertonne, die in einem von den Magazinen in dem untern Schloßhofe zufälliger Weise Feuer gefangen hatte, und zugleich einen Theil des Gebäudes über den Haufen warf, veranlasset wurde. Das Volk war so sehr erschrocken, als wenn ein Erdbeben entstanden wäre. Einige verschlossen ihre Läden, um ihre Güter zu retten, und andere liefen ins Land, um ihr Leben zu erhalten. Mit einem Worte, es herrschte unter den Einwohnern eine solche Verwirrung, als hier niemals gesehen worden ist. Verschiedene waren nackend, und ein grosser Theil halbnackend. Die Stutzer erschienen zum ersten male ohne Puder, und die Schönen ohne Schminke. Wir entdeckten indessen bald die wahre Ursache, und wurden dadurch von unserm Schrecken befreyet.

Amsterdam, vom 28 Julii.

Am 24sten dieses verstarb hier der Hr. Gregorius di

Ovan, ein Armenianischer Kaufmann, zu Ispahan gebohren, in einem Alter von 110 Jahren und einigen Tagen. Er hat den völligen Gebrauch seiner Sinne bis an sein Ende behalten.

Man hat Nachricht aus Berbice vom 26 April, daß die Operationes gegen die Rebellen geendiget sind, indem viele von denselben getödtet, andere gefangen, und die übrigen von selbst zum Gehorsam zurück gekehret sind. Die Hauptrebellen, Atta und Accabiere, sollen nach Verdienst gestraft werden.

Zu Cadix ist die Königl. Fregatte le Lievre, und das Registerschif St. Michael, aus der Südsee angekommen. Selbige haben für Königl. und Privatrechnung am Bord, 5766000 Piasters gemünztes Gold, Silber und Platen; 1796 Quintale Zinn; 2065 dito Kupfer; 11585 Pf. Cacao; 995 Ar. Calaguala, Cascarilla und andere Waaren. Auch ist daselbst das S. S. de los Rimedicos, sonst la Victoria, in 64 Tagen aus der Havana angekommen.

Nachrichten.

Es ist am 30sten Julii auf dem Wege zwischen Lübburg und Teßin, eine tombachene gravirte und neu vergüldete Uhr, in einem grünen Gehäuse, mit dem Num. 8635. inwendig auf dem Werk, nebst einer silbernen Kette und Pettschaft, verlohren gegangen. Wer hievon etwas auffinden, oder antreffen wird, beliebe solches dem Verleger dieser Zeitung, zu melden, und kann dagegen eine raisonnable Erkenntlichkeit vermuthen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird ein Catalogus von mehrentheils Juriſt. Hiſtor. Philoſ. Theol. und andern Büchern, wovon die Auction am 13ten Aug. zu Schwerin gehalten wird, gratis ausgegeben.

Bey Peter Deßien, auf dem Neuenmarkt, in der Stangenbude, sind frische Pomeranzen, Citronen und Apelcina für billigen Preis zu haben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt, auch alle Freytage eine Beylage ausgegeben, und sind bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler in Rostock, sowol, als auch auf den Postämtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0623
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 27. Iulii, 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 ¼ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔. 10 ¾ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5 ½ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔. 5 ½ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 1 ⅛ —	besser. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95 ½ ß. pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—		26 ⅞
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27 ¼
Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	40 ½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	28 ¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59			—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke	—		—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke	—		470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.	—		470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	10 ¾
Neue ⅔tel vor voll	—	—	1 ½
Louisblanc vor voll	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2 ¼ Rthlr. I. G.	—	—	5 ⅛
Louisd'or vor voll	—	—	9 ¼
Louisblanc vor voll	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 8 ½ ß.		—	—
1 Ducat 7 ℔. 11 ½ ß.		—	—
Neue ⅔tel Stück 3 1 ½ ß. — ₰.		—	—
Silber die Mark fein 27 ℔. 6 a 10 ß.		—	Banco
Stück von Achten 27 ℔. 13 ß.		Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0624
DFG

Beylage,
zum 62. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 10 Julii.

Während Ihro Kayserl. Majestät Abwesenheit, werden die Reichsgeschäfte von dem von Allerhöchstderoselben darzu angesetzten Collegio zu Krasnoje Selo, wo sich des Großfürsten Kayserl. Hoheit bey allem Wohlseyn befinden, betrieben; und, da der Hr. Vicekanzler, Fürst von Gallizin, wegen des Absterbens seines Hrn. Vaters, nach Moscau verreiset ist, so haben die fremden Minister sich gegenwärtig lediglich an den Hrn. Grafen von Panin zu wenden.

Wilda, vom 12 Julii.

Die Capturgerichte unserer Woywodschaft haben noch immer ihren erwünschten Fortgang. Die Artillerie muß, auf Befehl des Großfeldherrn von Litthauen, das Lager bey Grodno beziehen, und zwar zur Bedeckung derer in diesem Lager befindlichen Truppen. Die von der Generalconföderation haben sich von Slonim ebenfalls nach Grodno begeben. Die beyden Rußisch Kayserlichen Herren Generals, Dolgorucky und Rinthoff, verfolgen noch immer die Truppen des Fürsten Radzwill.

Warschau, vom 21 Julii.

Von der Hochfürstl. Primatialischen Kanzeley sind nun die Universalien an alle Woywodschaften, Landschaften und Districte, wegen der bevorstehenden Königswahl, expediret worden. Nachdem der Hr. Woywod von Rawa, Graf Granowski, zur Conföderation getreten, so ist derselbe dieser Tage zu Hause, und die Fürstin Lubomirski, Woywodin von Lublin, nach Cracau abgereiset.

Von Seiten des Hrn. Großmarschalls von Litthauen ist allen hiesigen Einwohnern, bey Trompetenschall, angedeutet worden, ihre Wohnungen an niemanden auf den bevorstehenden Wahltag zu vermiethen, ehe eine Untersuchung derselben würde vorgenommen seyn, welche Untersuchung auch schon wirklich geschiehet, und viele werden angehalten, ihre bereits deshalben gemachte Contracte zu brechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0625
DFG

Auf dem neulich hier gehaltenen Landtage ist der Hr. Sobolewski, Kammerherr von Warschau, zum Confoderations-Marschall der Warschauischen Landschaft erwählet, und in Eid genommen worden.

Die hiesige Weichselbrücke, welche bald fertig war, ist durch das angewachsene Wasser wieder stark ruiniret, und dadurch die Arbeit auf 2 Wochen verlängert worden.

Der Rußisch-Kayserl. Minister, Fürst von Repnin, ist vor einigen Tagen von hier nach Lomien, in der Czerwinskischen Abthey, abgereiset, um daselbst ein Magazin für die Rußischen Truppen anzulegen, deren wirklich 12000 Mann von Kyow in Pohlen eingerücket sind. Solches ist an den Rußischen Herrn Ambassadeur, Grafen von Kayserling, durch einen Courier berichtet worden.

Hochgedachter Hr. Ambassadeur hat dieser Tage dem Hrn. Woywoden von Syradien, Grafen Dombski, den St. Alexanderorden von Ihro Majestät, der Rußischen Kayserin, für Dessen ältesten Sohn, den Hrn. Starosten von Innowroxlaw, eingehändiget.

Se. Erlaucht, der Hr. Castellan von Cracau, befinden sich noch zu Lublow, in der Zipser Starostey, von dannen hingegen der Hr. General Makronowski nach Wien abgereiset ist.

Des Fürsten Bischofs von Cracau Durchl. haben sich zu Neustadt manifestiret, daß Sie in gegenwärtigen Conjuncturen neutral bleiben wollen.

Der Hr. Woywod von Cracau, Kron-Unterfeldherr, befande sich jüngst auf seinem Gute Podhorec; und der Herr Braniki, Staroste von Halicz, ist, nach Uebergebung des Commando seiner Truppen an den Rußischen General, nach Halicz auf den Landtag abgereiset.

Aus Litthauen hat man, daß die Russen das Radziwillische Schloß Olyka eingenommen, und 300 Mann zu Gefangenen gemacht haben.

Der Fürst Woywod von Wilda soll sich nach Ziolkiew, andere aber sagen, gegen Chozim retiriret haben.

Von der Weichsel, vom 23 Julii.

Aus Brzeesz, in Cujavien, wird berichtet, daß der daselbst gefänglich eingebrachte Hr. Karlowski, Staroste zu Kruswitz, ein Anhänger der itzigen Gegenpartey, wegen Kriegsvölker Werbung und anderer vorhin schon verübten Handlungen, am 20sten dieses arquebusiret worden sey.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Jahnckischen Erben per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr geerbtes, in der Langenstrassen Südwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten Augusti laufenden Jahres pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Jahnckischen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 29 Junii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Friedrich Selms per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die von der verstorbenen Wittwe Fuhrmann verlassene, und in der Pümper Strasse hieselbst zwischen der Wittwe Brennicken, und den Parückenmacher Heinrich Jessen belegene Wohn-Bude, als Miterben an sich gekauft, und zu seiner desto mehrerer Versicherung um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 4ten Sept. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Fuhrmannsche Wohnbude, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita ge-

bührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7 Julii, Anno 1764.

Nachdem Uns Burgermeistere und Rath der Stadt Rostock Johann Christian Molle, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein auf dem sogenannten Busserbarth Südwerts allhie, zwischen des Leinenweber Möhrings, und des Sagers Priessens Häuser, belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 6ten Septemb. laufenden Jahres, pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an gedachtem Molleschen Wohnhause, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9. Julii, Anno 1764.

Wann die Viereckschen Güter Weitendorf und Düdingshüsen zwischen Rostock und Güstrow nahe bey Laage gelegen, kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht kommen, und nun wieder an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen, so wird solches zu jedermanns Nachricht hiemit kund gemachet, und können sich die Herrn Liebhabere nach Belieben, bey dem Hrn Doctor Alard in Güstrow melden, und von demselben nach Verlangen, weitere Nachricht bekommen.

Der Weinhandler, Hr Christian Tellin in Rostock, ist gewilliget: 12 gute brauchbahre 5 Orhöftstücke mit vollkommenen Eisen-Beschlag und Pforten zu verhandeln. Wer nun dazu Belieben hat, der wolle sich bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0628
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

63. Stück.

Rostock, den 6. Augusti.

Petersburg, vom 13 Julii.

Die Deputirten der Pohlnischen Protestanten oder Dißidenten, haben den allhier residirenden Ministern Protestantischer Mächte eine Schrift übergeben, welche den Titel führet: „Wesentliche Deduction der Religions-Freyheiten, deren in Pohlen und Litthauen die Lutheraner, Reformirte, Griechen ꝛc. mit Recht zu geniessen haben."

Stockholm, vom 21 Julii.

Ihro Königl. Majestäten und Ihro Königl. Hoheiten sind am Donnerstage von Drottningholm nach Swartsiö abgereiset.

Der Königin Majestät haben kürzlich von Ihro Russisch Kayserl. Majestät ein Präsent von sechs schönen Pferden erhalten.

Dagegen haben des Königs Majestät den Rußisch-Kayserlichen Obersten, Fürsten von Baratinskoy, welcher den St. Andreas-Orden für den Kronprinzen überbracht, zum Ritter vom Schwert-Orden ernennet. Es hat auch derselbe, da erneulich seine Abschiedsaudienzen gehabt, des Königs und des Kronprinzen mit Diamanten besetzte Portraits zum Präsent erhalten.

Der eine zeitlang hier gewesene Prinz von Palestina, Cyavaysa, ist von hier weiter nach Petersburg abgereiset. Se. Maj. der König, hatten, ihn mit einer ziemlich ansehnlichen Summe Geldes beschencket.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0629
DFG

Seit kurzem lesen wir hier in auswärtigen Zeitungen verschiedene Nachrichten aus den Schwedis. Provinzen, deren Einhalt keinem Menschen, selbst an den Orten, woher sie berichtet seyn sollen, bekannt ist.

Riga, vom 11 Julii.

Gestern, des Morgens um 11 Uhr, hatte Riga das Glück, seine Monarchin in seinen Mauren zu empfangen. Die Bürgerschaft, der Rath und die Ritterschaft waren Ihr 3 Werste vor der Stadt entgegen gekommen, wo sie, auf Ordre der Monarchin, Halte machten. Nach einem kurzen Compliment des Raths und der Ritterschaft setzte sich die Monarchin in Ihre Staatskutsche. Vor Ihr ritten die grüne und blaue Bürgercompagnie; dann folgte die Monarchin, hinter Ihr der Gouverneur Braun mit den sämmtlichen Generals und Ritterschaft, und den Zug beschloß die Hälfte des Leibcuiraßierregiments. Die Gnade der Kayserin war ungemein: Sie hat alle Einwohner bezaubert. Der wortführende Bürgermeister, Herr von Vegesack, überreichte der Monarchin vor dem Thore die Schlüssel der Stadt. Sie geruhete selbige von ihm anzunehmen, gab sie ihm aber gleich darauf wieder. Die dritte Bürgercompagnie zu Fuß hatte sich vom Thore bis zum Kayserl. Pallais in 2 Reihen gestellet. Im Pallais waren 14 Mädchen gleich gekleidet, die der Monarchin Blumen streueten. Jede von ihnen hatte die Ehre, der Monarchin nicht nur die Hand, sondern auch die Backe zu küssen. Heute Morgen hatten die Ritterschaft, der Magistrat, die Geistlichkeit und sämmtliche Offeiers der Bürgercompagnien die Ehre, bey der Kayserin Audienz zu haben, und zum Handkusse gelassen zu werden. Die Feyerlichkeiten der Stadt sind groß und prächtig, und die Illuminationen und Ehrenpforten vor dem Stadt-Thore und am Rathhause machen der Stadt Ehre. Die Monarchin wird heute die Illuminationen incognito in hohen Augenschein nehmen, und wie es heißt, sich übermorgen nach Mietau erheben.

Stuhm, vom 20 Julii.

Es sind hier einige von Adel zu dem Landtage der hiesigen Marienburgischen Woywodschaft versammlet gewesen. Sie haben solchen gehalten, und wollen von demselben auf dem General-Landtage, welchen sie noch vermuthen, mit Boten erscheinen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0630
DFG

Rowalewo, vom 21 Julii.

Ungeachtet kein Landtag für die hiesige Culmische Woywodschaft, wie sonst gewöhnlich, angesetzet gewesen ist, so sind doch einige wenige vom Adel hierselbst zusammen gekommen und haben selbige eine Art von Landtag gehalten, von welchen sie auf den vermeyntlichen General-Landtag nach Graudenz einige Boten geschickt haben.

Graudenz, vom 23 Julii.

Heute, als an dem Tage, auf welchen durch die ungewöhnlich ausgegangene Primatialische Universalien der General-Landtag der Lande Preussen angesetzet war, kamen einige Herren Senatoren und Landes-Beamten der Provinz in dem Hause Sr. Excellenz, des Herrn Woywoden von Pommerellen zusammen. Es haben aber selbige weiter nichts vorgenommen, als daß sie eine Manifestation gemacht haben, daß es an ihnen nicht gelegen, daß weder ein General-Landtag von Preussen habe können gehalten werden, noch auch würklich gehalten worden sey.

Warschau, vom 24 Julii.

Nicht allein die Französische Herren, die noch von der Ambassade hier zurück geblieben waren, als der Hr. Resident Hennin und der Secretaire Geran, sind von hier abgereiset, sondern man höret auch, daß die von hier aus an den Hof zu Versailles geschickte Schreiben, wegen des, was hier mit dem Französischen Herrn Ambassadeur vorgefallen ist, unerbrochen wieder zurück geschicket worden sind.

Der Fürst Woywod von Wilda Radziwill ist itzo meist in den Morästen von Pinsk eingeschlossen, und kaum ist ihm ein Schlupfwinkel nach der Türkey etwan noch übrig.

Regensburg, vom 26 Julii.

Bey den Würtembergischen Mißhelligkeiten dauern die militarischen Executionen fort. Die Vorschläge des Kayserl. Ministers, Freyherrn von Widmann, sollen von des Herrn Herzogs Durchlaucht gänzlich verworfen worden seyn, und man weiß noch nicht, was die Bemühungen anderer Mächte für einen Erfolg gehabt haben.

Maynz, vom 25 Julii.

Ihro Churfl. Gnaden veranstalten die mildväterlichste Verordnungen zum Besten Ihrer getreuen Bürger und Unterthanen, wovon folgendes der kräftigste Beweis ist: Die Fleischhauer haben bis anhero, wie währendem Krieg, das Rindfleisch nicht geringer denn 9 Kr. geben wollen, welches

Ihro Churfl. Gnaden veranlasset, allen Ihren Unterthanen auf dem Lande, sowol Christen als Juden zu erlauben, daß dieselbe in hiesiger Stadt schlachten und verkaufen dürfen, welches die Würkung gehabt, daß diese Landleute schon von voriger Woche an täglich hier nicht genug schlachten können, immassen sie das Pfund Rindfleisch zu 6 Kr. verkaufen, welches ein merklicher Unterschied von 9 Kr. ist. Und so soll es noch mit verschiedenen andern Handwerkern auch gehen, wenn sie sich nicht zum Ziel legen wollen.

Augustsburg, in Sachsen, vom 25 Julii.

Bey dem am 26sten Junii entstandenen Donner- und damit verknüpften Schlossenwetter, ist in den beyden Dörfern Leipdorf und Großwaltersdorf ein beträchtlicher Schade an den Feldfrüchten verursachet worden. Imgleichen sind am 28sten hier, zu Augustusburg selbst, wie auch zu Kunnersdorf, Grünberg und Metzdorf überaus grosse Schlossen gefallen, welche zum Theil 1 drey viertel Zoll dick, 3 Loth schwer und darneben voll Zacken gewesen. Die Garten- und Feldfrüchte sind dadurch gänzlich niedergeschlagen worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 29 Julii.

So unangenehm auch die innerlichen Unruhen in Pohlen allen Nachbarn seyn müssen, so ziehen doch die benachbarten Länder einen Vortheil davon, welchen alle diejenigen, welche wissen, wie sehr einem Lande daran gelegen sey, seine Einwohner zu vermehren, nicht gering achten können. Viele Pohlen sehen sich, wegen gedachter Unruhen, bewogen, ihr Vaterland zu verlassen, und sie begeben sich nicht allein nach dem angränzenden Ungarn, sondern auch nach den Königl. Landen. In Schlesien insonderheit sind seit kurzem manche ganze Familien angekommen.

Wie lange die jüngst zu Breslau angelangte Fürstin von Radzivil allda bleiben werde, ist nicht bekannt.

Zufolge Nachrichten von Warschau, geben sich einige Senatores noch unter der Hand viele Mühe, dem Kron Großfeldherrn, Grafen von Branicki, begreiflich zu machen, daß er den Beschlüssen des letzten Convocations-Reichstages vergeblich widerstreben würde, zumal, da der Fürst Generalregimentarius autorisiret wäre, fremde Macht zu brauchen.

Stargard, vom 19 Julii.

So wie der Schwetzer Districtuallandtag gar nicht begangen worden, so ist der für diese Pommerellische Woywodschaft

zu haltende Landtag gleich zerrissen worden, als nur einige von Adel sich versammlet hatten, die auch deshalb eine Manifestation gemacht haben. Unterdessen hat man einige an Se. Durchl. den Fürsten Primas, an Se. Durchl. den Fürsten Großkanzler von Litthauen, und an die Rußische Gesandtschaft nach Warschau deputiret, welche für die Aufrechthaltung der so gekränkten Gerechtsame und Vorzüge der Provinz Preussen ihre Bemühungen anwenden sollen.

Hanau, vom 26 Julii.

Von Gedern ist die zuverläßige Nachricht eingegangen, daß daselbst vor einigen Tagen der Prinz Christian Carl von Stollberg Gedern, K. K. und Reichs-General-Feldzeugmeister, commandirender General-Feldzeugmeister des Oberrheinischen Kreises, auch Holländischer General-Major und Chef eines Infanterie-Regiments auch Gouverneur zu Philipsburg, zum größten Leydwesen des ganzen Fürstl. Hauses, mit Tode abgegangen. Ihro Durchl. waren geboren den 14ten Jul. 1725, und vermählten sich den 8ten Jun. 1760 mit des Hrn. Grafen Heinrich II. Reuß zu Lobenstein Gräfin Tochter, aus welcher Ehe Höchst dieselbe einen einzigen Prinzen, Carl Heinrich, hinterlassen haben.

Paris, vom 27 Julii.

Seit einigen Tagen wird von einer Vermählung zwischen dem Prinzen von Conde, und der Prinzeßin Tochter des Herzoges von Orleans, gesprochen.

Wie man versichert, so ist dem hier befindlichen Pohlnischen Edelmanne, welcher im Auftrage hatte, das Betragen des Primatis gegen den Königl. Ambassadeur daselbst zu rechtfertigen, angedeutet worden, unverzüglich von hier nach Pohlen zurück zu gehen, mit dem Zusatze: Daß Se. Majestät von Dero Ambassadeur widerfahrnen Behandlung sattsahm unterrichtet wären, und desfalls zu seiner Zeit Genugthuung nehmen würden.

Lion, vom 11 Julii.

Wir haben hier seit einiger Zeit eine erstaunliche Hitze auszustehen gehabt, die sich auch nicht nach und nach, sondern auf einmal und nachdem man kurz vorher eine um diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte gehabt hatten, eingefunden hat. Auf diese Hitze ist am jüngstverwichenen 28ten Julii ein Gewitter mit einem erschröcklichen Hagel gefolget, welcher, an den südlichen und westlichen Seiten der Häuser dieser Stadt, für mehr als 60000 Franken Fensterscheiben eingeschlagen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0633
DFG

hat. Den Schaden auf dem Lande weiß man noch nicht. Die Hagelsteine waren so groß, als kleine Nüsse, und fielen in so grosser Menge, daß, ungeachtet des Regens, welcher sie begleitete, die Strassen dennoch so weiß waren, als wenn es geschneyet hätte.

Genua, vom 9 Julii.

Von Corsica hat man, daß die Mißvergnügten St. Fiorenzo zwar noch beschiessen, daß es ihnen aber an tüchtigen Artilleristen mangele, und daß es den unsrigen geglückt sey, eine ansehnliche Convoy von Provision in das Fort zu bringen.

Die Galeeren von Maltha haben eine Zebeke von Algier, welche mit dem Tribut besagter Regierung, und der von Tunis nach Constantinopel ging, weggenommen.

Neapolis, vom 10 Julii.

Die Heftigkeit der graßirenden Krankheiten scheinet nun etwas nachzulassen; indessen sterben doch noch täglich nicht weniger als 110 bis 115 Personen, worunter sich auch verschiedene Grosse befinden, wie denn auch noch dieser Tage der Herzog von Montalto, General Intendant der Königl. Posten, daran gestorben ist. Wir vernehmen mit Leidwesen, daß dieselben Arten von Krankheiten sich auch zu Salerno, Sorrento und Capua geäussert haben.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Friedrich Selms per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die von der verstorbenen Wittwe Fuhrmann verlassene, und in der Pümper Strasse hieselbst zwischen der Wittwe Brennicken, und den Parückenmacher Heinrich Jessen belegene Wohn-Bude, als Miterben an sich gekauft, und zu seiner desto mehrerer Versicherung um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 4ten Sept. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Fuhrmannsche Wohnbude, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß Sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita ge-

bührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7. Julii, Anno 1764.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch eine Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. H. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr geneigt einfinden.

Wann die Viereckschen Güter Weitendorf und Düdingshüsen zwischen Rostock und Güstrow nahe bey Laage gelegen, kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht kommen, und nun wieder an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen, so wird solches zu jedermanns Nachricht hiemit kund gemachet, und können sich die Herrn Liebhabere nach Belieben, bey dem Hrn. Doctor Alard in Güstrow melden, und von demselben nach Verlangen, weitere Nachricht bekommen.

Es ist am 30sten Julii auf dem Wege zwischen Lühburg und Teßin, eine tombachene gravirte und neu vergüldete Uhr, in einem grünen Gehäuse, mit dem Num. 8635. inwendig auf dem Werk, nebst einer silbernen Kette und Pettschaft, verlohren gegangen. Wer hievon etwas auffinden, oder antreffen wird, beliebe solches dem Verleger dieser Zeitung, zu melden, und kann dagegen eine raisonnable Erkenntichkeit vermuthen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, ist gute Hollsteinische Butter und Käse, Copenhagner Syrop, gute Pflaumen und Backbirnen, alles für billigen Preis zu haben.

Da den 15ten October die erste Classe der 14ten Hannöverschen vortheilhaften eingerichteten Geld-Lotterey gezogen werden soll, so sind itzo sowol Plans als auch Loose bey dem Hrn. Georg Felix Oertzling zu haben.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Mönckerthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der sel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden

sollen verkaufet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Oswaldt, dieserhalben melden.

Der Schiffer Hinrich Davids, nahe an dem Battstüberthor wohnhaft, ist gewilliget, den 10ten September von hier nach Riga zu segeln. Wer von hier dorthin etwas zu verschiffen hat, oder als Passagier mitzureisen gedenket, kann sich bey ihm melden.

Da bereits die 2te Classe der Dortmundschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. F. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst abfordern. Die Appellirung zur 3ten Classe, muß noch vor dem 18ten dieses Monats geschehen, weil die Ziehung dieser Classe den 20sten vor sich gehet. Auch sind noch einige Kauflooße, a 2 rthlr. 24 ßl. zur 3ten Classe vorräthig.

Schiffer Willers, am Möncherthor wohnhaft, gedencket zu Ende dieser Woche nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, sind folgende gedruckte Sachen in Commißion zu haben: 1) M. Wilhelm Alexander Schwollmanns Abhandlung, der Christ, gros durch die Dankbarkeit, 8. 1764. zugeschrieben dem Magistrat der Stadt Rostock, 16 ßl. 2) Dessen Exegetische Untersuchung der Stelle Ebr. 4, v. 1—3. 4. 756. 6 ßl. 3) Ej. Commentatio critica et polemica ad loc. gen. cap. XIX. 26. de Uxore Loti in statuam salinam conversa, 759. 10 ßl. 4) Dessen Predigt, von der grossen Verbindlichkeit der Christen, sich in diesem Leben vor allen Dingen nach dem ewigen und unsichtbahren zu bestreben, um glücklich zu werden, über Luc. 16, 19—31. vor dem Könige von Dännemark gehalten, 760. 4. 8 ßl. 5) Dessen Predigt, von der lebendigen Empfindung der grossen Wahrheit: Gott ist die Liebe, 1 Joh. 4, 16—21. gleichfalls vor dem Könige gehalten, 762, 4. 10 ßl. 6) Dessen Predigt, von den Pflichten der Christen, den Herrn Jesum anzuziehen, Röm. 13, 11—14. 762. 4to, 6 ßl.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird ein Catalogus von mehrentheils Jurist. Histor. Philos. Theol. und andern Büchern, wovon die Auction am 13ten Aug. zu Schwerin gehalten wird, gratis ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0636
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

64. Stück.

Rostock, den 10. Augusti.

Auszug eines Briefes aus Jamaica, vom 18 May.

Die Nachrichten, die wir aus der Havana haben, bestehen darin, daß die Spanier sich in der Reparirung der dasigen Fortificationen sehr emsig bezeigen. Von der Stadt bis zu dem Hügel, wo das Haupt Quartier stand, wird alles aus dem Wege geräumet, und es sollen in dieser Gegend verschiedene Batterien errichtet werden; wie sie denn auch den ganzen Flecken von Guardalope zu schleifen im Begriffe sind. Die Citadelle auf den Cavanas wird mit Macht angeführet. Sie haben schon 3 Schiffe von 74 Kanonen auf dem Stapel, und alle Schiffsbauplätze liegen voll von Holz. Ein jeder Einwohner ist gezwungen, des Vormittags von 9 bis 12, und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sich in den Waffen zu üben. Man sagt, daß die Militz der Soldateske in den Exercitien nicht viel nachgiebt. Sie haben 7000 Mann regulaire Völker. Ungefähr vor einem Monate stellten sie unweit der Stadt ein Lustgefechte an. Sie theilten 10000 Mann in zwo Partheyen, wovon sie die eine die Englische, und die andere die Spanische Armee nannten. Sie kämpften 3 Stunden mit einander, und machten alle Evolutionen, die bey einer wirklichen Bataille vorfallen. Die Englische Division wich jedoch endlich, und nahm die Flucht; worauf die andere sie mit der größten Eile verfolgte, und ausrief: Allen Engländern, die sich unterstehen, wiederzukommen, soll auf diese Weise begegnet werden.

Ein ehrlicher Englischer Matrose, der einen Zuschauer dieses Lustgefechtes abgab, konte sich zuletzt nicht länger halten, indem er mit Zorn und Rachbegierde gegen diese Ueberwinder angefeuert wurde. Er begrüßte sie anfänglich mit dem Englischen Fluche, God damn your Eyes! und schlug darauf 2 von ihnen darnieder. Nach dieser That ward er zwar sogleich nach dem Gefängnisse gebracht; da aber der Gouverneur am folgenden Tage diese Affaire erfuhr, so kam er wieder frey. Dieser Herr lachte herzlich über diese Begebenheit, und sagte dabey, daß erwähnter Matrose ein braver Kerl sey, und eine Officier-Stelle verdiene.

Aus einem Briefe von einem Pflanzer in Jamaica, an einen Kaufmann in London, datirt St. Thomas in Osten, vom 29 May.

Das hiesige anhaltende trockene Wetter hat uns in die größte Verwirrung gestürzt. Das ganze Land fängt, so zu sagen, von Feuer zu zerschmelzen an. Die Hölzungen werden beynahe von Hitze angesteckt, und wir müssen in beständiger Furcht seyn, daß unsere Zuckerröhre und Gebäude in Brand gerathen. Die Dürre im Jahr 1753 ist mit der itzigen in keine Vergleichung zu stellen. Ich bin in meiner gegenwärtigen Erndte wenigstens um ein Drittheil zu kurz gekommen, und ich glaube, daß dieses das Schicksal der ganzen Insel seyn werde. Wir haben alle unsere Pflanzen für künftiges Jahr verloren; so daß es ungewiß ist, ob wir alsdann etwas abnehmen, oder einigen Zucker machen werden; und Gott weiß, wo wir in kurzer Zeit Lebensmittel habhaft werden sollen. Ein jedes Ding ist versängt und verbrannt. Auch unser Vieh fält täglich dahin. Die ältesten Leute können sich dergleichen betrübte Zeiten, worin wir anitzo leben, nicht erinnern.

Wilda, vom 20 Julii.

Am vorigen Sonnabend genoß unsere Stadt das schätzbare Glück, Se. Bischöfl. Gnaden, den Hn. von Massalsky, Bischof von Wilda, in ihren Ringmauern zu sehen. Es haben Dieselben ein ansehnliches Gefolge bey sich, worunter vornämlich Se. Durchlaucht, der Fürst Radzivill, ein Vetter des Fürsten Woywoden, der Graf Burzymsky, Starost von Smolensko, und der Rußisch-Kayserliche Major von Bandre, sich befinden. Am Montage, frühe, reiseten Se. Bischöfl. Gnaden mit Dero Gefolge, unter tausend Wünschen einer glücklichen und baldigen Zurückkunft, von hier

nach Riga ab, um daselbst Ihro Majestät, die Kayserin aller Reussen, zu bewillkommnen.

Der Herr Marschall der Conföderation, Graf von Brzostowsky, ist den 11ten zu Grodno angelanget, und hat daselbst seine Marschalls-Gerichte angefangen.

An eben dem Tage erhielten Se. Excellenz einen Courier von des Fürsten Dolgorucky Durchlaucht, welcher die Nachricht überbrachte, daß, da dieser Prinz den Fürsten Woywoden von Wilda verfolget, er selbigen bey der Uebertahrt zwischen Lubieß und Jenau überfallen, den Rest seiner Truppen zu Gefangenen gemacht, und dabey 16 Canonen und 20 Wägen erbeutet habe. Nunmehro setzet der Prinz Dolgorucky dem Fürsten Woywoden noch weiter nach.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 28 Julii.

Am verwichenen Montage wurde der hiesige Relations-Landtag durch den Herrn Sabolewski, Kammerherrn von Warschau, eröfnet. Auf demselben stattete der Graf Poniatowsky, Truchses von Litthauen, nebst den Herrn Szybolewski, Fähnrich von Warschau, als Landboten von Warschau, von demjenigen, was auf dem Convocations-Reichstage paßirt ist, den mündlichen Bericht ab, worauf 40 Landboten auf die bevorstehende Königswahl ernennet wurden, welche aus ihrem Mittel hinwiederum etliche erwählen sollen, um den König zu wählen. Auf gleiche Weise sollen auch die übrigen Landschaften ihre Landtäge gehalten haben.

Erst den 24sten dieses, in der Nacht, ist der Römisch-Kayserliche Gesandte, nebst dem Residenten seines Hofes, über Cracau nach Wien von hier abgereiset. Hingegen sind in hiesiger Gegend 3000 Mann Russen aus Litthauen angekommen, welche sich in den benachbarten kleinen Städten und Dörfern verleget haben. Es sind gleichfalls verschiedene Herrschaftliche Haustruppen hier retourniret.

Dieser Tage kam hier gleichfalls der Graf Braniecki, Starost von Halicz, an. Es ist hier auch die Nachricht eingegangen, daß sich Se. Erlaucht, der Herr Castellan von Cracau, noch in Lublow, im Zipser Lande, nebst den Fürsten, dem Bischofe von Cracau, dem Woywoden von Lublin, und andern Freunden, aufhalten. Man höret auch nicht, daß er der künftigen Königswahl beywohnen werde. Hingegen hat der Graf Potocki, Woywod von Kiow, als er von den Russischen Generälen zu Keistnopel befraget worden ist, zu was

für einem Ende er so viele Truppen hätte, zur Antwort gegeben, daß es zu seiner eigenen und seiner Güter Sicherheit geschehe. Seit dem hat hochgedachter Herr Woywode, durch eine Staffette, Briefe sowol an Se. Durchlaucht, den Fürsten Primas, als auch an den Fürsten Czartoryski, Woywoden von Reussen und General-Confoderations-Marschall, mit der Erklärung abgehen lassen, wie er nicht allein diese Confoderation in allen ihren Puncten für genehm halte, sondern auch dieselbe unterschreiben werde.

Der Hr. Woywod von Cracau und Kron-Unterfeldherr, Graf Rzewuski, hatte in der Absicht, mit dem Fürsten Radzivill, Woywoden von Wilda, zusammen zu stossen, an die sämtlichen Kronregimenter und Fahnen Ordre ergehen lassen, sich zu ihm in den Marsch zu begeben. Da nun solches der Autorität und Gewalt des Fürsten Czartoryski, General-Kron-Regimentarii, zuwider ist, so hat man beschlossen, denselben vor das Confoderations-Gericht vorladen zu lassen.

Der Fürst Woywod von Wilda ist mit seinen Truppen den District bey Mohylow paßiret, und nach der Türkey gegen Chozim gegangen.

Der von hochgedachtem Fürsten Woywoden nach Berlin abgeschickt gewesene Hr. Pac, Starost von Ziolow, ist dieser Tage hier eingetroffen.

Von der Weichsel, vom 29 Julii.

Sowol die Landtäge der Groß-Pohlnischen Cujawischen Woywodschaften, als auch der Dobrzinschen Landschaft, sind alle bestanden, und ist darauf beschlossen worden, nicht Mann für Mann, sondern durch Landboten, der künftigen Königswahl beyzuwohnen.

Danzig, vom 28 Julii.

Die hiesige Regierung ist über die am 16ten vor. Mon. auf dem Convocations-Reichstage genommene Entschliessung, daß nemlich der künftige König eine Commißion ernennen sollte, die Eingriffe zu untersuchen, welche die Stadt Danzig von Zeit zu Zeit in die Prärogativen des Adels unternehme, nicht wenig beunruhiget. Der Magistrat weiß nicht, womit er diesen Vorwurf verdienet haben könne. Statt dem Adel zu nahe zu treten, beschweret man sich hier vielmehr, daß der Adel uns mit Verachtung begegne, und die Privilegien der Einwohner unsrer Stadt beeinträchtige. Man hat davon ein ganz neues Exempel auf dem Generallandtage zu Graudenz gehabt, wo unsre Deputirten, nebst den Thornischen und El-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0640
DFG

bingischen, öffentlich von einigen vom Adel insultiret wurden. Es ist über dieses weltkündig, daß unsre Stadt nicht unmittelbar der Krone unterwürfig ist. Sie dependiret in gewissen Stücken nicht von derselben, und stehet eigentlich nur unter dem Schutze des Königs und der Republik; wie sie denn die Freyheit hat, sich nach ihren besonderen Gesetzen zu regieren, auch in dem Genusse des Territorial-Rechts ist, und das Prärogativ hat, eine Besatzung, so stark oder so schwach sie will, zu unterhalten, Vestungswerke anzulegen ꝛc.

Copenhagen, vom 31 Julii.

Es ist mit wahrem Leidwesen, daß wir den Liebhabern der Wissenschaften und der nützlichsten Untersuchungen melden müssen, daß die von Sr. Königl. Majestät mit so grossen Kosten und Sorgfalt ausgeschickte, und von verschiedenen Gelehrten, sonderlich aber von dem berühmten Hrn. Hofrath Michaelis, mit so vortreflichen Unterweisungen zubereitete und versehene Arabische Reise-Gesellschaft, nachdem dieselbe das ganze glückliche Arabien 8 Monate lang durchgereiset, und überall alles ihr vorgekommene Merkwürdige mit möglichstem Fleisse untersuchet und gesammlet hätte, das schwere Unglück betroffen hat, daß deren sämmtliche Glieder von zum Theil gefährlichen Krankheiten überfallen, und endlich drey davon, nämlich die Professores von Haven und Forskaal, am 25sten May, und 11ten Julii vorigen Jahres, sodann der Mahler Baurenfeind, und zuletzt ein ihnen gefolgter Dänischer Bedienter, durch den Tod hinweg gerissen worden sind; worauf die noch übrigen beyden, der Ingenieurlieutenant Niebuhr und der Medicus, Doct. Cramer, zu Rettung ihres Lebens, nicht anders gekonnt, als sich ungesäumt von dannen, und zwar am 23sten August abgewichenen Jahres, von Mocca aus nach Bombay, in Ostindien, zu begeben, woselbst sie am 11ten September glücklich angekommen sind, und unter dem 10ten Januar jüngsthin von sich obige betrübte Nachricht, wie auch die Versicherung, daß sie beyderseits nunmehro ihre Rückreise nach Europa nächstens antreten würden, gegeben haben.

Wien, vom 25 Julii.

In dem hohen Cabinet giebt es itzo viele Arbeit, und laufen die Couriers stark nach Spanien, Frankreich, Portugall und Engelland. Unter andern wichtigen Geschäften mit diesen hohen Höfen, will von einem Mariagenegotio einer Königlichen Portugiesischen Prinzeßin, mit Sr. Majest. dem

Röm. Könige, gesprochen werden, und nebst diesen noch von andern Mariagen, wovon die Zeit bald die Gewisheit geben wird.

Dresden, vom 30 Julii.

Bey Wiedererbauung der im letzten Kriege zu Grunde geschossenen Heil. Kreuz-Kirche allhier, wurden unverhofte Alterthümer entdecket, indem man bey Durchsuchung des Schuttes in einer Gruft, nahe bey dem Altar obbemeldeter Kirche, den Leichnam des Herzogs Albrecht zu Schleswig Hollstein, Graten zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. ꝛc. (Er war gebohren den 16ten April 1585. zu Sandes, und starb 1673) nebst nachstehenden Antiquitäten und Juwelen gefunden, als: Auf dem Huth eine goldene gegossene Rose mit Diamanten besetzet, nebenbey ein Zweig in Gestalt eines Blattes mit 15 Stück guten einer Haselnuß grossen Perlen, und 8 Brillanten besetzet: Dann ein auf Kriegs-Armaturen aufgerichtetes mit Brillanten besetztes goldenes Herz, und 6 goldene mit Brillanten garnirte Orden, davon auf einem mit einer goldenen Kette versehenen, folgendes zu lesen war: 1. Fürchte GOtt, und scheue niemand. 2. Ehender sterben, als den Glauben verleugnen. 3. Fürchte GOtt, und ehre den Kayser. 4. Treue Herren, auch treue Knechte. 5 und 6 War nicht zu lesen, was es heissen sollte. Ferner ein goldener Ring und dergleichen Herz, worinnen ein grosser Rubin gefaßt, dann ein paar Stiefelsporn, und ein Säbel. Das Alter davon ist schon 200 Jahr gewesen, und war dieses alles 151 Jahr in derselben Gruft gelegen. Nebst diesem hat man in einer darneben befindlichen Gruft die Leichname der Margaräfin von Brandenburg und des Sächsischen Feldmarschalls, Namens Pflug, entdecket.

Altona, vom 7 August.

Nach Briefen aus Curland, sind zu Mietau zum Empfange der Rußischen Monarchin grosse Anstalten gemacht gewesen, und Se. Durchlaucht, der Herzog, sind Ihro Kayserl. Majestät bereits am 9ten Julii bis Riga entgegen gereiset, wo Allerhöchstdieselben den 13ten eingetroffen sind.

Hannover, vom 3 Augusti.

Se. Durchl. der Hr. Landgraf von Hessencassel sind am 25sten Julii von Berlin zu Cassel glücklich wieder eingetroffen.

Paris, vom 30 Julii.

Zufolge Briefen von Aleppo, ist der Bassa von Bagdad von den Janitscharen abgesetzt und stranguliret worden; auch

melden Briefe von Persien, daß Kerin-Kan sich auf dem Persischen Thron maintenire.

Aus Corsica wird gemeldet, daß die Rebellen sich eines Thurms auf der Spitze von Capo-Corse bemächtiget haben.

Es gehet ein Gerüchte, daß der Wiener Hof durch den unsrigen und den von Madrit eingeladen worden sey, an den Familien-Bunde der beyden letztgedachten Höfe Theil zu nehmen, und daß derselbe sich dazu nicht abgeneigt bezeiget habe; daher von einigen diese Sache, als schon zur Richtigkeit gebracht, angesehen wird.

Toulon, vom 19 Julii.

Der Souverain von Marocco suchet sich fürchterlich zur See zu machen, und seine Schiffmacht zu vermehren. Man wundert sich hierüber eben nicht, weil alle Barbarische Mächte gegenwärtig eine gleiche Ambition haben. Was aber Wunder nimt, ist dieses, daß gedachter Souverain dabey von den Engländern Dienste und Unterstützung empfängt. Man vernimt, daß eines ihrer Schiffe eine Menge Masten, worunter einige für Schiffe von 50 Kanonen vermuthet werden, von Tanger nach Salee gebracht hat.

London, vom 31 Julii.

Es heißt hier, einige Höfe würden, bey der künftigen Königswahl in Pohlen, einen Candidaten in Vorschlag bringen und unterstützen, welcher bishero kaum ist genennet worden.

Ein gewisser hiesiger angesehener Handwerksmann hat eine Wette von 50 Pfund gelegt, daß er in 3 Wochen nicht schlafen wolle. Diese Zeit gehet diesen Donnerstag zu Ende, und bis hieher hat er sein Wort redlich gehalten.

Aus den neuesten Briefen aus Frankreich ersehen wir, daß von da kürzlich 3 Transportschiffe mit Provision und mit Leuten, die sich an dem Flusse Mißisippi niederlassen wollen, nach Nord-Amerika abgesegelt sind. Man schliesset hieraus, daß es den Franzosen noch nicht in den Sinn gekommen sey, Neu-Orleans an die Spanier abzutreten. Da auch diese Provinz die einzige ist, welche die Franzosen in Nordamerika haben, so dürften sie eben so wenig künftig an dergleichen Abtretung gedenken, indem sie dadurch alle und jede Prätensionen in dortigem grossen Welttheile verlieren würden. Es ist über dieses nicht wahrscheinlich, daß die Spanier sich deswegen grosse Mühe geben solten, weil dieselben allda gegen Süden bereits so viele florisante Provinzen eigenthümlich und ruhig besitzen.

Hamburger Geld-Cours

vom 3. Aug. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	10¼ a 10ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or —	10 ℔.	10¼ a 10ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5½ ß.	—	—
Neue Augustd'or —	7 ℔.	5½ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 1 —	besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—	—	
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26⅝
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				27
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28½
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke	—			—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke	—			470
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.	—			470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅜
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1½
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		6
Louisd'or vor voll	—	—	—	9¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	7½ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	10¾ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 1½ ß.	— ℛ.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	6 a 10 ß.	—	Banco
Stück von Achten	27 ℔.	12 a 13 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0644
DFG

Beylage,
zum 64. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Johann Christian Molle, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein auf dem sogenannten Busserbarth Südwerts allhie, zwischen des Leinenweber Möhrings, und des Sagers Priessens Häuser, belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 6ten Septemb. laufenden Jahres, pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an gedachtem Molleschen Wohnhause, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa Wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9. Julii, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Cammerjuncker, Hartwig Friedrich von der Hart, per Supplicam angezeiget, wie er bereits das, von seinem wohlseel Vater, dem Hrn. Rittmeister von der Hart, geerbtes, unten an der Grube, bey dem Lazareth, Ostwerts hieselbst belegenes Hauß, cum Pertinentiis, an den Hrn. Doctor Brandenburg aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 7ten Sept. laufenden Jahres,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0645
DFG

pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten wohlseel. Hrn. Rittmeisters von der Harten Hause cum Pertinentiis ex quocunque capite et jure, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Christoffer Drahn per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits das dem entwichenen Schulmeister Christoffer Möllern zugehöriges, oben dem Küterbrock westwerts hieselbst belegenes Wohnhaus in Commission aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 5ten Oct. laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Möllerschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Adolph Fried. Ludwig Hauswedel per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein bey der St. Nicolai Kirche westwerts hieselbst belegenes Haus an den Kaufmann Jochim Ullrich Wolf aus der Hand verkaufet, und zu desto

mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 11. September laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Hauswedelschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praeccludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Christian Jochim Büttner, als Curator des verstorbenen Wagenmeisters Carl Rahnen Wittwe, per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die an der Grube Ostwerts hieselbst belegene, der Wittwe Rahnen anitzo zugehörige Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 23ten Augusti laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an die obgedachte Rahnsche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21ten Julii, Anno 1764.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstor-

benen Kleinschmids Christian' Oehlmanns in der Cröpelinschen Strasse südwerts hieselbst belegenes Haus den 10ten Sept laufenden Jahres zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Oehlmannsche Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten August, 1764.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Möncherthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der sel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Ostwaldt, dieserhalben melden.

Wann die Viereckschen Güter Weitendorf und Düdingshüsen zwischen Rostock und Güstrow nahe bey Laage belegen, kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht kommen, und nun wieder an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen, so wird solches zu jedermanns Nachricht hiemit kund gemachet, und können sich die Herrn Liebhabere nach Belieben bey dem Hrn. Doctor Alard in Güstrow melden, und von demselben nach Verlangen weitere Nachricht bekommen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. H. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Da die erste Classe der 14ten Hannöverschen Geld-Lotterey den 15ten Octobr. a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Herrn Georg Frieder. Krauel am neuen Marckte Plans gratis und Loose zu haben. Es kommen in dieser Lotterey ansehnliche Gewinnste: von 3000. 2000. und 1000 Pistohlen zum Vorschein, wie der Plan mit mehrern zeiget.

Schiffer Willers, am Möncherthor wohnhaft, gedencket zu Ende dieser Woche nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0648
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

65. Stück.

Rostock, den 13. Augusti.

Aleppo, vom 23 May.

Zufolge den Briefen aus Persien, ist Kerim-Kan jetzt in dem ruhigen Besitze des Reichs, nachdem sein Bruder von den wenigen Truppen, womit er gegen ihn aufgestanden war, verlassen, und genöthiget worden, nach Arabien zu flüchten.

Die Handlung fängt in Persien wieder an aufzuleben, und es kommen viele Caravanen von Ispahan nach Bagdad, welche daselbst viele Waaren, und besonders Französische Tücher, welche nach der Herstellung des Friedens dahin gebracht worden, aufkaufen.

Der Gouverneur von Bagdad, Ali Pacha, ist wegen seiner vielen Erpressungen und Gewaltthätigkeiten, von den Janitscharen in seinem Castel angegriffen, und da er, nach einer viersündigen Gegenwehr, in Weibskleidern entfliehen wollen, entdeckt und erdrosselt worden. Omer Kiaya und Abdullah Kiaya haben hierauf die Regierung übernommen, man weiß aber noch nicht, ob die Pforte einen von ihnen zum Pacha ernennen, oder einen andern Gouverneur dahin senden werde.

Virginien, vom 20 Junii.

Es erhellet, daß man Willens war, Sclaven aus uns zu machen, und daß die Kaufleute in England sich solches, ihres eigenen Interresse halber, gefallen ließen. Allein wir hoffen, daß gedachter Zweck nicht werde erhalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0649
DFG

Die Nothwendigkeit, die Mutter der Erfindung, wird uns anreitzen, für uns selbst zu arbeiten. Wir können Baumwolle, Flachs, Hanf und Wolle aufbringen, und wir haben einen Ueberfluß an Eisen ꝛc.

Mietau, vom 26 Julii.

Vorgestern genoß Mietau die besondere grosse Ehre, Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät zu sehen. Höchstdieselbe waren des Morgens von Riga in einem kleinen Hofgefolge hieher aufgebrochen, und trafen des Nachmittags um 2 Uhr allhier ein, speiseten sodann Mittags, und gaben nach aufgehobener Tafel dem hier versammleten Adel, dem hiesigen geistlichen Ministerio, dem Mietauischen Magistrat und mehreren Personen bürgerlichen Standes von Distinction Audienz, und admittirten alle oberwehnte zum Handkuß. Um 7 Uhr selbigen Abends verließ diese grosse Monarchin Mietau, und reiseten wiederum zurück nach Riga, bey der Ankunft sowol als auch Abreise Ihro Majestät, war unser alter Herzog, und die beyden Prinzen zu Pferde, und ritten in einem grossen Gefolge von Curländischen Adel zur Seiten des Kayserl. Wagens. Die hiesigen Bürgermeister, Vögte und sämtliche Rathsherren empfingen Ihro Kayserl. Majestät zu Fuß an der Rathsehrenpforte. Die drey Bürgercompagnien zu Pferde, waren Ihro Majestät bey der Ankunft eine halbe Meile entgegen gegangen, und hatten die Gnade, Höchstdieselben von da bis nach dem Palais zu begleiten, allein beym Wegfahren geruheten Ihro Majestät diesen Aufzug zu verbitten. Denselbigen Abend war bey Hofe grosser Ball en Masque und alle Häuser in der ganzen Stadt illuminiret.

Danzig, vom 31 Julii.

Allhier, und wie man hört, nicht minder zu Wien, Berlin und selbst zu Paris, wird an allerhand kostbaren Mondirungen und prächtigen Equipagen für den Hrn. Grafen von Poniatowski mit vielem Eifer gearbeitet.

Das Gerüchte, daß Ihro Majestät, die Kayserin aller Reussen, bey Gelegenheit Dero itzigen Reise, der Wahl und Krönung des neuen Königs von Pohlen incognito beywohnen würden, scheinet nicht gegründet zu seyn, weil, zufolge der jüngsten Nachrichten, Ihro Majestät sich bereits auf der Rückreise nach Petersburg befinden.

Von der Weichsel, vom 3 August.

Einige der letzten Nachrichten melden, daß der Fürst Radziwill, Woywod von Wilda, sich, nebst dem Reste seiner

Truppen, wirklich in der Türkischen Wallachey befinde, und Vorhabens zu seyn scheine, sich mit dem Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki, zu vereinigen.

Vom Mayn, vom 3 August.

Die Berichtung der Sachen in dem Würtembergischen dürfte noch eine ziemliche Zeit erfordern; Der Chur-Braunschweigische, der Kön. Dänische und der Kön. Preußische Minister hatten sich bisher in einem öffentlichen Gasthause zu Stuttgard aufgehalten, und es war erst am 13ten Julii, als sie bey des Herrn Herzogs Hochfürstl. Durchl. durch Dero Premier-Minister, den Grafen von Montmartin, zur Audienz eingeführet wurden, worauf sich Se. Hochfürstl. Durchl. den 14ten auf das Lust-Schloß Gräfenäck begeben haben, um daselbst den Brunnen zu gebrauchen.

Da seit geraumer Zeit zwischen den Hessen-Homburgischen und Hessen-Darmstädtischen Häusern, in Ansehung der prätendirten Vormundschaft und vieler anderer Puncte, Weitläuftigkeiten entstanden sind, und hierauf eine Kayserl. Special-Commission auf Chur-Pfalz und Zweybrücken erkannt, und diesem die Special-Protection dabey aufgetragen worden ist, und endlich bey dieser Commission die Sachen dahin gediehen sind, daß ein Decret de abducendo Milite gegen Darmstadt ergangen, und die Sache wirklich auf dem Puncte der Execution steht, Hessen-Darmstädtischer Seite aber, allem Ansehen nach, man nicht gerne das äusserste abwarten will, so sind zu Frankfurt der Hr. Rath Panzerbieter von Darmstadt, und der Homburgische Minister, Baron von Creuz, zusammen getreten, und arbeiten selbige nun an gütlicher Beylegung dieser Streitigkeiten.

Leipzig, vom 4 August.

Neulich, als allhier eben grosser Markttag war, ist nachstehendes seltenes Exempel an einem vorsetzlichen Betrieger exercirt worden. Nämlich Christoph Friedrich Dietze muste, nach vollführtem Inquisitions-Processe, als ein vorsetzlicher Banquerouteur, Vormittags von 10 bis gegen 12 Uhr, am Pranger vor dem Rathhause mit einem gelben Huthe paradiren. Dietzens Wege aber haben ihn hernach auf den Vestungsbau nach Dresden geführet, wo ihm ein Beineisen von 20 Pfund ist angeschmiedet worden, und wo er bey bekanntermaassen sehr schweren Arbeit mit Wasser und Brod 6 Jahre lang beköstiget werden soll.

Brest, vom 20 Julii.

Das Volk des hier jüngst von Cap Francois angelangten Schiffes, der Brillant, welches den Grafen d'Estaing nach den Amerikanischen Inseln gebracht, hat, berichtet, daß gedachter General die Engelländer von einer kleinen zu St. Domingo gehörigen Insel, wo dieselben sich niedergelassen, und Hütten, um den Handel mit Salz zu treiben, erbauet hatten, habe vertreiben lassen. Alles ist verbrannt, oder sonst zu Grunde gerichtet worden, und man hat an solchem Ort einen Thurm aufgerichtet, nach welchem sich künftig die Schiffe bey ihrer Fahrt und Ladung werden richten können. Der Graf d'Estaing hat, seit seiner Ankunft in dortigem Lande, überall Ordnung gestiftet, und sich beydes Furcht und Liebe zu erwerben gewußt.

Man spricht von zwoen neuen Ausrüstungen, die allhier im nächstkommenden September geschehen sollen, und von welchen man die eine nach den Inseln unter dem Winde, die andere aber nach den Isles de France und de Bourbon, als welche gegenwärtig mit der Königl. Marine vereiniget sind, bestimmet.

Paris, vom 3 Augusti.

Das von dem Hrn. von Bougainville neu entdeckte Eyland liegt 80 Meilen vom vesten Lande von Südamerica ab, auf der Breite von 52 Grad, gegen der Magellanischen Strasse über. Es ist im Umfange reichlich 200 Meilen groß, sehr fruchtbar, und liegt unter einer gesunden Himmelsgegend; dabey fehlt es weder an Hölzungen noch guten Haven, so, daß es nothwendig unsrer Handlung vortheilhaft seyn muß. Man versichert, der Hof werde ehester Tage drey Kriegesschiffe dahin absenden. Zu Anfange dieses Jahrhunderts war die Mannschaft einiger Schiffe von St. Malo daselbst an Land getreten, welche, da sie das Eyland für verschiedene Insuln hielten, ihm den Namen der Malouinischen Insuln beylegten.

Mit Briefen von der Küste von Coromandel, vom 20sten Dec. vor. J. hat man, daß die Sachen der Engelländer auf der Küste von Bengalen wieder ein gutes Ansehen gewonnen, und daß sie einen neuen Nabob, Namens Jaffer Ali-Chan, erwählet und eingesetzet haben; doch hätten sie die Belagerung der Landwertsein liegenden Mohrischen Stadt Madera, worinn 200 Franzosen, und 600 Indianer gelegen, wieder aufheben müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0652
DFG

Laut den Berichten von Ceylon, ist daselöst alles in erwünschter Ruhe. Die Militz in den Provinzen des Königes, hat in kurzen ausrücken sollen, wobey der Hr. von Eck, Gouverneur von Ceylon, selbst zugegen seyn wollen. Die Plätze der Holländischen Compagnie auf dem platten Lande, wären sehr gut mit Volk und Besatzungen versehen, wesfalls die Eingebornen sich ganz stille verhielten.

Neapolis, vom 17 Julii.

Nach genauer Untersuchung des Ursprunges der tödtlichen Krankheiten, welche hier graßiret haben, hat man befunden, daß selbige von dem verdorbenen Getreyde, dessen man sich bey dem Koramangel mit bedienen müssen, entstanden sind. Es haben daher die Commissarien des Proviantwesens befohlen, alles vorräthige Korn zu untersuchen, und was nicht vollkommen gesund ist, auf Kosten des Proviantauses, 40 Meilen auf die See zu fahren, und daselbst zu versenken.

Madrit, vom 17 Julii.

Das Ankommen und Abgehen der Couriers von den Höfen von London und Versailles sind seit einigen Wochen ungemein häufig. Das tiefe Stillschweigen, welches wegen der Depeschen dieser Couriers beobachtet wird, verstattet nicht, daß man in Erfahrung bringen kan, was dieselben eigentlich betreffen. Es wird bloß bemerket, daß viele Rathsversammlungen gehalten werden, und man vermuthet um so viel mehr, daß wichtige Sachen auf dem Tapete sind, weil auf allen Bauwersten des Königreichs mit mehrerm Eifer, als jemals, an Kriegesschiffen gearbeitet wird. Ueber dieses wird auch die Königl. Landmacht ansehnlich vermehret; und, wie man hört, so haben Se. Majestät Dero Ministern an den Deutschen Höfen aufgetragen, daselbst um Erlaubniß anzusuchen, daß in deren Landen Recruten zu Spanischen Diensten angeworben werden könten.

Personen, die den Hof frequentiren, wollen einige Kaltsinnigkeit gegen zweene fremde Minister bemerken.

Im Publico höret man viel von einer Superiorität sprechen, welche eine gewisse fremde Nation sich in Amerika zu erwerben suchte, und, wenn man derselben nicht in Zeiten vorkäme, gefährliche Folgen haben könte.

Das Ministerium arbeitet inzwischen an der Abmachung einiger Irrungen, die sich zwischen uns und den Engländern hervorgethan haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0653
DFG

P. S. Wie verlautet, so hat der Königl. Portugiesische Ambassadeur, Don Ayres de Sa, mit einem von seinem Hofe erhaltenen Courier die Nachricht empfangen, unverzüglich nach Lissabon zurück zu kommen. Man ist sehr begierig, zu hören, was die Ursache dieser Abberufung sey.

Livorno, vom 20 Julii.

Man hat Nachricht, daß in der Mittelländischen See verschiedene Corsaren mit Saleischer Flagge kreuzen.

Durch die starke Zufuhr ist der Preis des Getreydes hier nunmehro so weit gefallen, daß der Sack Korn nicht mehr als 12 Lire hiesiger Münze gilt.

Von Corsica hat man, daß einige Deutsche Soldaten, welche den Thurm della Girella, auf der Spitze von Capo-Corse, besetzten, selbige am 11ten dieses, wie der Officier abwesend gewesen, den Mißvergnügten übergeben haben. Hiedurch wird die Schiffahrt der Genueser sehr gehindert.

London, vom 3 August.

Unser König und die Königin fahren fast alle Tage in einer Postchaise spatziren, und werden nur von 12 Mann und einem Officier von der Königin Leibregimente leichter Reuterey escortiret. Ihro Majestäten besuchen hier und da im Lande die vornehmsten Herren und Damen, welche sich zu dieser Zeit meistentheils in ihren Sommer-Palläsien aufhalten. Man kan mit Warheit sagen, daß dieses hochtheure Paar, welches itzo den Englischen Scepter führet, der ganzen Nation ein erbauliches Beyspiel Ihrer zärtlichsten Liebe und andern unvergleichlichen Tugenden giebt; denn man wird selten eines ohne das andere sehen. Fast jedermann hält dahero dafür, daß unter allen bisherigen Regenten in England kein tugendhafterer König, und keine liebenswürdigere Königin, als dieses Majestätische Paar, jemals auf dem Englischen Throne gesessen hätten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Erben der ohnlängst verstorbenen verwitweten Inspectorin Jahncken, gebohrnen Niecken, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr geerbtes, in der Langenstrassen Südwerts hieselbst, nahe bey dem Hrn. Magister Detharding belegenes Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, den 30sten Augusti laufenden Jah-

res, pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Jahnckischen Hause, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Junii, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Christian Jochim Büttner, als Curator des verstorbenen Wagenmeisters Carl Rahnen Wittwe, per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die an der Grube Ostwerts hieselbst belegene, der Wittwe Rahnen anitzo zugehörige Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 23ten Augusti laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an die obgedachte Rahnsche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21ten Julii, Anno 1764.

Allhier in Rostock, in der Wockrenterstrasse, ist ein bequemes Wohnhaus auf Michaelis dieses Jahres zu vermiethen. Es befinden sich darinnen unten 2 Stuben und eine Kammer, und oben gleichfalls 2 Stuben und eine Kammer,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0655
DFG

nebst einen guten Boden, Hof, Küche und Keller. Sollte nun jemand gewilliget seyn, obbenanntes Haus zu miethen, so kann derselbe bey dem itzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist, Hrn. Johann Hinrich Tarnow, desfalls weitere Nachricht einziehen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Mönckerthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der sel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Ostwaldt, dieserhalben melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. Hn. M. Gublen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, sind folgende gedruckte Sachen in Commißion zu haben: 1) M. Wilhelm Alexander Schwollmanns Abhandlung, der Christ, gros durch die Dankbarkeit, 8. 1764. zugeschrieben dem Magistrat der Stadt Rostock, 16 ßl. 2) Dessen Exegetische Untersuchung der Stelle Ebr. 4, v. 1—3. 4. 756. 6 ßl. 3) Ej. Commentatio critica et polemica ad loc. gen. cap. XIX. 26. de Uxore Loti in statuam salinam conversa, 759. 10 ßl. 4) Dessen Predigt, von der grossen Verbindlichkeit der Christen, sich in diesem Leben vor allen Dingen nach dem ewigen und unsichtbahren zu bestreben, um glücklich zu werden, über Luc. 16, 19—31. vor dem Könige von Dännemark gehalten, 760. 4. 8 ßl. 5) Dessen Predigt, von der lebendigen Empfindung der grossen Wahrheit: Gott ist die Liebe, 1 Joh. 4, 16—21. gleichfalls vor dem Könige gehalten, 762, 4. 10 ßl. 6) Dessen Predigt, von den Pflichten der Christen, den Herrn Jesum anzuziehen, Röm. 13, 11—14. 762. 4to, 6 ßl.

Schiffer Davids, auf dem Borgwall wohnhaft, gedencket zu Ende dieser Woche nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0656
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

66. Stück.

Rostock, den 17. Augusti.

Constantinopel, vom 3 Julii.

Da Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, vor einiger Zeit, dero Gelangung auf den Thron, durch den Fürsten Dolgorouki der hohen Pforte haben bekannt machen lassen, so hat der Großsultan den Dervis Effendi ernannt, um nach Petersburg zu gehen, und Ihro Majestät desfalls zu complimentiren, zu welchem Ende er am 23sten pass. mit dem Kaftan bekleidet worden.

Der Janitscharen Aga, welcher ohnlängst zum Gouverneur von Salonica, und Bassa von 2 Roßschweifen ernannt worden, ist mit dieser Gnadenbezeugung nicht vergnügt gewesen, sondern hat auch noch um den dritten Roßschweif angehalten. Der Sultan hat aber seine Ungenügsamkeit so übel aufgenommen, daß er ihn nicht nur seiner vorigen Würden entsetzet, sondern auch nach der Insul Rhodus verbannet hat.

Der Hr. von Zechelin, Major bey dem Königl. Preußischen Jägercorps, befindet sich noch bey dem Preußischen Minister, ohne daß bis izt die Ursache seiner Absendung bekannt geworden ist.

Der Königl. Schwedische Minister hat von der Pforte einen Commissarium erhalten, welcher mit dem Secretair des Ministers nach Tunis reisen soll, um unter der Mediation der Pforte die Irrungen abzuthun, welche sich ohnlängst zwischen dem Schwedischen Hofe und dem Dey von Tunis hervor gethan haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0657
DFG

Copenhagen, vom 6 August.

Den 4ten dieses ist das letzte von unsern dieses Jahr erwarteten Asiatischen Compagnieschiffen, die Prinzeßin Louise, Capitain Knie, glücklich und mit einer reichen Ladung auf hiesig r Rhede angelanget.

Riga, vom 23 Julii.

Bevor Ihro Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, den 20sten dieses, (welches das rechte Datum ist,) allhier eintrafen, hatte der Herzog Ernst Johann von Curland sich schon einige Tage hierselbst aufgehalten; und Se. Durchlaucht fuhren, mit allen Vornehmen und den Collegiis, Allerhöchstderoselben, Abends vor Dero Ankunft, 2 Meilen entgegen.

Halicz, vom 24 Julii.

Da gewisse unruhige Köpfe, wiewol in geringer Anzahl, die öffentliche Ruhe zu stöhren gesucht, so haben die Landboten unserer Gegend für dienlich erachtet, sich zu Haltung des Landtages nicht anhero zu begeben, so, daß aus demselben nichts geworden ist.

Lublin, vom 25 Julii.

Der Adel der hiesigen Woywodschaft hat die Confödération, welche derselbe auf dem vorgestrigen Landtage zu treffen bereit war, in Ansehung der Nachbahrschaft und Nähe des Gebietes mit den Woywodschaften Cracau und Sendomir, deren Exempel man zu folgen beschlossen hatte, ausgesetzet.

Warschau, vom 1 August.

Nachdem der Hr von Howen, Ritter des weissen Adler-Ordens und vormaliger Land-Hofmeister von Curland, in Num. 45. der Leidenschen Gazette, (eben der fatale Nummer des North-Briton) gelesen, „als ob er, nebst andern Deputirten der Curländischen Mißvergnügten, bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primate gewesen wäre, und in seiner öffentlichen Audienz positiv gesagt hätte, daß sie nicht gesonnen, der bey dem letzten Reichstage wegen Curland gegebenen Constitution zu gehorchen, sondern entschlossen wären, ihre Rechte zu behaupten, und sich aller Mittel zu bedienen, welche die Vorsehung darreichen würde, sich aus ihrer Bedrückung zu ziehen:“ So hat derselbe sich zu obgedachtem Herrn Fürsten verfüget, und Sr. Durchl. in den ausdrücklichsten Worten bezeugt: „Daß er an dem besagten ganz falschen Berichte der besagten Gazette nicht den geringsten Antheil nähme.„

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 4 August.

Nachdem dieser Tage sowohl der Herr Kron-Groß- als auch der Herr Kron-Hofschatzmeister hier angelanget waren, so haben sie am 1sten dieses, nebst neun Assessoren, die Oeconomische Schatz Commißion eröfnet, welche nun fleißig fortgesetzet wird.

Es sind hier gleichfalls zurückgekommen, die Fürsten Czartorysky, General von Podolien, aus Wionia, in Reussen, alwo der Relations-Landtag in 2 Stunden bestanden ist, und Lubomirski, Straznik, oder General-Kron-Feldwachtmeister, aus Sendomir, woselbst er zum Conföderations-Marschall dieser Woywodschaft erwählet worden ist. In den Woywodschaften Belz und Cracau, imgleichen in den Fürstenthümern Zabos und Oswiekim, sind die Conföderationen gleichfalls bestanden.

Die Woywodschaften Sendomir, Lublin, Siradien, Podlachien und Smolensko haben den Schluß gemacht, Viritim, oder Mann für Mann, der Wahl beyzuwohnen; die übrigen aber, dieselbe durch Landboten zu beschicken; und ob gleich die mehresten bestanden, so sind doch auch einige, als in der Landschaft Haliez, und in denen Woywodschaften Rawa und Plock, fruchtlos abgelaufen. Man hat daselbst nicht einmal zugelassen, die Constitution des letzteren Reichstages zu verlesen; ja, sogar ist es auf dem Plockischen Landtage zu Racie zum Blutvergiessen gekommen, indem der Herr Rosciszewski, Landrichter von Plock, und gewesener Landbote auf dem Convocations-Reichstage, dergestalt zerhauen worden, daß er an seinen Wunden gestorben; viele andere sind gleichfalls, doch nicht tödtlich, bleßiret worden.

Am Sonntage ist der Herr Starost von Haliez, Graf Branicki, nach der Landschaft Haliez, zu seiner Armee abgereiset, um der daselbst sich geäusserten Empörung, vorzubeugen.

Die kriegerischen Unternehmungen des Fürsten Radzivill, Woywoden von Wilda, haben, durch dessen Flucht nach Chocsim, ihr Ende genommen. Als dieser Fürst nach Vollhynien eingerückt war, verlangte er von dem Herrn Woywoden von Kiow, dessen Militz an sich zu ziehen, welches ihm aber letzterer nicht nur abgeschlagen, sondern er hat auch mit ihm nicht sprechen wollen. Es ist zwar dessen Vorhaben gewesen, sich mit seinen Truppen nach der Vestung Ca-

miniec, und nachgehends nach der heil. Dreyfaltigkeitschanze zu begeben; da ihm aber die Commandanten nicht haben einlassen wollen, so hat er die mersten Truppen mit voller Rüstung von sich gelassen, und sich selbst mit 500 Mann nach Chocsim begeben.

Aus Bransk, dem Hauptorte in dem in der Woywodschaft Podlachien liegendem Gebiete Bielsk, wird berichtet, daß auf dem daselbst ohnlängst gehaltenen Relations-Landtage der Hr. Karwoski, Kämmerer des besagten Gebietes, mit einstimmiger Genehmigung zum Conföderationsmarschall und zum Landbothen bey der bevorstehenden Wahl eines Pohlnischen Königs erwählet worden sey.

Wien, vom 1 August.

An der Regulirung des Hofstaats Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Leopold, wird gearbeitet, und sind schon verschiedene Stellen vergeben worden, die aber nicht eher bekant werden, als bis der ganze Staat formiret ist.

Da die an Se. Königl. Hoheit würklich vermählte Braut, Infantin Louise von Spanien, noch dies Jahr die Reise von Madrit nach Tyrol antreten und künftigen Winter über zu Insprug residiren wird, so gehet die Rede, daß Se. Durchl. der Fürst von Esterhazy, die Ehre haben werden, als verordneter Kayserlich-Königl. Legatus, diese hohe Braut an den Gränzen zu empfangen, und nach ersagtem Insprug zu begleiten.

Es hat sich einige Wochen her ein Deputirter von der Republick Pohlen hier befunden, der sich letzthin wieder nach Warschau zurück begeben, von dessen Verrichtungen aber weiter nichts zu hören gewesen.

Für den Hrn. Grafen von Poniatowski, werden hier verschiedene kostbare Equipage-Uniformen zur Leibgarde, grün und roth, wie auch andere kostbare Sachen, verfertiget. Auch wird, auf dessen Bestellung, an Maskeradekleidern gearbeitet.

So viel man im Publico höret, wird der K. K. Hof sich desto weniger in die Pohlnische Wahlsache mischen, als ungewiß es noch seyn soll, was das Ottomannische Ministerium dabey thun werde.

Dagegen fähret man fort, der eigenen Sicherheit für alle mögliche Fälle die gröste Sorgfalt zu widmen, und des Endes sowol die Gränzvestungen, als die Truppen, in den besten Stand zu setzen.

Der Bärenwirth und Roßhändler Pels, in Regensburg,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0660
DFG

hat, in Compagnie mit einem reichen Juden aus dem Reiche, mit dem hiesigen K. K. Krieges-Commissariat einen Contract geschlossen, Kraft dessen dieselben binnen 6 Monaten 2000 Cüraßier- und 2000 Dragonerpferde liefern müssen. Es wird ihnen jedes Cüraßierpferd mit 105, und jedes Dragonerpferd mit 85 Gulden bezahlt.

Paris, vom 6 August.

Der König und die ganze Königl. Familie werden den 16ten dieses von Compiegne wieder zu Versailles erwartet. Se. Majestät haben an die Officiers, welche das zu Compiegne erbauete Fort angegriffen und vertheidiget haben, verschiedene Belohnungen austheilen lassen.

Man sagt, daß der Minister einer gewissen Macht grosse Bewegungen mache, um zu verhindern, daß der Succurs, welchen Se. Majestät der Republick Genua versprochen haben, nicht nach Corsica abgehe, oder wenigstens die Absendung dieser Truppen nach gedachter Insel verzögert werden möge; man glaubt aber, daß derselbe in erstgedachter Absicht seinen Zweck nicht erreichen, vielleicht aber verhindern werde, daß diese Hülfe nicht so hurtig nach Corsica abgehen dürfte, als es die Genueser wegen ihres Interesse wünschen mögen.

Der Graf von Lauragais, welcher durch seine besondere Erfahrenheit in verschiedenen Verrichtungen eine allgemeine Achtung verdienet, hat zum Besten des Landes und der Handlung eine sehr importante Entdeckung gemacht. Man weiß, wie sehr durch die Eitelkeit und Pracht das Geld aus dem Laude geführet wird, um dafür zerbrechliches Geschirr, welches man in China findet, anzukauffen. Sachsen hat gleichfalls lange Zeit einen dergleichen Tribut von uns gezogen. Allein, unser Porcellain von Seve wird diese fremde Resources abschneiden, und wir können hoffen, daß künftig nicht allein eine so schädliche Ausführung des Geldes wird vermieden werden können, sondern daß wir auch selbst, wie unsere Nachbaren, einen guten Vortheil daraus ziehen werden. Obgedachter Graf hat nach einer vieljährigen Arbeit durch seine Chymische Operationen die wahre Composition des Chinesischen Porcellains erfunden. Er hat der Academie der Wissenschaften verschiedene Stücke seines Porcellains vorgesetzet, und die Academie hat dasselbe auf alle Weise dem Japanischen Porcellain gleich befunden. Der mäßige Preis desselben macht diese Erfindung von äusserster Wichtigkeit.

Lyon, vom 29 Julii.

Gestern gab man hier den Taschenspielern eine nachdrückliche Lection. Neun dieser Betrugsgesellen wurden an eben so viele Pranger gestellet. Dieses Schauspiel war für alle ehrliche Leute ergötzend, und insonderheit den Hausvätern, welche Kinder haben, die dergleichen Betriegereyen ausgesetzet seyn können, sehr angenehm. Dasselbe Schauspiel soll noch zweene Tage wiederhohlet werden, und die Acteurs werden dabey dieselben seyn. Alsdann wird man von denselben die menschliche Gesellschaft durch ihre Versendung auf die Galeeren, oder wenigstens die Stadt durch ihre Verweisung, reinigen.

Lissabon, vom 10 Julii.

Don Juan da Bemposta, Admiral des Königreichs, wird diese Woche mit einer Escadre gegen die Saleer auslaufen, welche bisher unsre Küsten sehr beunruhigen.

Genua, vom 24 Julii.

Se. K. H. der Herzog von York, werden am 27sten hier erwartet.

London, vom 7 Augusti.

Man sagt, daß Se. Königl. Hoh. der Herzog von York, mit dem Kriegesschiffe, welches der Chef d'Esquadre Harrison kommandirt, grades Weges aus dem Canal von Gibraltar nach Engeland zurück kehren werde.

Man weiß zuverlässig, daß eine sehr vornehme Person, in einer dieser Tage gehaltenen Conferenz, die Nothwendigkeit, die Cyderacte zu wiederrufen, auf das nachdrücklichste behauptet habe, und man glaubt auch, daß wenigstens die Clausul bey dieser Acte in der nächsten Parlamentssitzung werde abgeschaft werden.

Dem jüngst circulirenden Gerüchte, daß die Franzosen Neuorleans an Spanien abgetreten hätten, wird gegenwärtig widersprochen.

Es geht die Rede, daß Se. Majestät gewilliget sind, einem bey dem Gehölze von Epping liegenden Herrensitz für den Herzog von York zu kaufen.

Von Catham hat man, daß am 30sten pass. daselbst ein so heftiger Orcan mit Donner und Blitzen gewesen sey, dergleichen man bey Menschengedenken daselbst nicht erlebet hat. Die in dem Hafen liegenden Schiffe sind dadurch sehr beschädiget worden. Unter andern ist auf dem Küstenbewahrer von Yarmouth der grosse Mast von oben bis unten zerschmet-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0662
DFG

kert worden, und verschiedene Matrosen sind gelähmet, oder haben ein oder anderes Glied verlohren. Einem Sergeanten von der Marine hat der Blitz die Tresse auf dem Hute geschmolzen, ohne daß er einigen Schaden genommen. Eine andere wunderbare Wirkung des Blitzes ist in dem Hause von Bulli-Hill zu Rochester wahrgenommen worden. Daselbst ist der Blitz längs dem eisernen Drath an den Klingeln, in verschiedenen Zimmern hingefahren, und hat die Drathe ruinirt, und die Glocken zerschmolzen.

Wie annoch die Rede gehet, so ist würklich eine wichtige Unterhandlung zwischen unserm und dem Wiener Hofe auf dem Tapet.

Unsere Königin ist, wie wir hören, Willens, ein Complimentschreiben an die Prinzeßin Elisabeth Christina Ulrica von Braunschweig-Wolfenbüttel, wegen Ihrer Vermählung mit dem Königl. Kron-Prinzen, Friederich Wilhelm von Preussen, abzusenden.

Seit einiger Zeit war es hier von dem bekannten John Wilkes ganz stille. Allein, man hat seiner noch gar nicht vergessen. Der Unter-Sherif von Midlesex hat denselben am vorgestrigen Sonntage vor der grossen Thüre der St. Margarethen Kirche in Westmünster, als zu welchem Kirchspiele selbiger, in Ansehung seiner dortigen Wohnung, gehörete, mittels einer Proclamation, öffentlich eingeladen, am nächstkommenden 6ten November vor dem Könige selbst zu Westmünster zu erscheinen.

Diesen Sonnabend, Nachmittags von 4 bis 6, wird auf dem hiesigen Rathhause, in dem Kaisersaal, ein Concert mit Vocal- und Instrumentalmusick aufgeführet werden. Die Person zahlet bey der Entre 8 ßl. Diejenigen, welche Billets verlangen, können solche bey dem Verleger dieser Zeitung vorhero abhohlen lassen, woselbst sie auch den gedruckten Text für 1 ßl. erhalten können.

Wer eine viersitzige, brauchbare, moderne Kutsche zu verkauffen hat, beliebe sich deshalls bey dem Verleger dieser Zeitung forderlamst zu melden. Es wird derselbe auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt, auch alle Freytage eine Beylage ausgegeben, und sind bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler in Rostock, sowol, als auch auf den Postämtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0663
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 10. Aug. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10 ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or — 10 ℔. 10 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß. — — —
Neue Auguſtd'or — 7 ℔. 5½ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue ½ — beſſer. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen — — —
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke — 26⅝
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 27
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — 28
Neue Preuſſ. 4. u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 —
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke — 470
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St. — 470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11½
Neue ⅔tel vor voll — — — 1⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6⅞
Louisd'or vor voll — — — 10¼
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 7¼ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 10 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 5 a 10 ß. — Banco
Stück von Achten 27 ℔. 12 ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0664
DFG

Beylage,
zum 66. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 24 Julii.

Daß sowol mancher vom Glücke gesuchet werde, als auch mancher sein Glück vernachläßige, davon haben wir hier ein neues Beyspiel. Es ist nämlich, in der vierten Classe der hiesigen Reichslotterey, auf die Num. 7107 ein Gewinn von 10000 Rubeln gefallen; und ob zwar die Ziehung schon vor einiger Zeit geschehen ist, so hat sich doch, wegen dieses Gewinnes, noch niemand mit dem Billet gemeldet. Bis zum 1sten October ist dem Besitzer noch vorbehalten, sich seines Glückes theilhaft zu machen.

Von der Schlesischen Gränze, vom 9 August.

Wie man vernimmt, so werden die allhie stehende Königl. Preußische Truppen zu Ausgange dieses Monats 3 besondere Corps formiren, deren Position aber noch nicht bekannt ist. Es treffen von Zeit zu Zeit aus dem Brandenburgischen in den dasigen Vestungen verschiedene Transporte von allerhand Kriegsnothwendigkeiten ein, um den durch den letzten Krieg verursachten Abgang in den Zeughäusern wieder zu ersetzen. Das Auswechselungsgeschäfte zu Landshut soll noch immer seinen Fortgang haben. Die Briefe aus Pohlen und den angränzenden Preußischen Provinzen melden, daß noch stets in denselben die Korn- und andere Magazine angefüllet werden. Ein neues Corps Rußischer Truppen soll abermals auf dem Marsche nach Pohlen begriffen seyn.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Cammerjuncker, Hartwig Friedrich von der Hart, per Supplicam angezeiget, wie er bereits das, von seinem wohlseel Vater, dem Hrn. Rittmeister von der Hart, geerbtes, unten an der Grube, bey dem Lazareth, Ostwerts hieselbst belegenes Haus, cum Pertinentiis, an den Hrn. Doctor Brandenburg aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypo-

thecarischen Creditorum den 7ten Sept. laufenden Jahres, pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten wohlseel. Hrn. Rittmeisters von der Harten Hause cum Pertinentus ex quocunque capite et jure, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Christoffer Drahn per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits das dem entwichenen Schulmeister Christoffer Möllern zugehöriges, oben dem Küterbrock westwerts hieselbst belegenes Wohnhaus in Commission aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 5ten Oct. laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Möllerschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praeccludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Adolph Fried. Ludwig Hauswedel per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein bey der St. Nicolai

Kirche westwerts hieselbst belegenes Haus an den Kaufmann Jochim Ulrich Wolf aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 11. September laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Hauswedelschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Christian Jochim Büttner, als Curator des verstorbenen Wagenmeisters Carl Rahnen Wittwe, per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits die an der Grube Ostwerts hieselbst belegene, der Wittwe Rahnen anitzo zugehörige Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 23ten Augusti laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an die obgedachte Rahnsche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21ten Julii, Anno 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0667
DFG

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Kleinschmids Christian Oehlmanns in der Crepelinschen Strasse südwerts hieselbst belegenes Haus den 10ten Sept laufenden Jahres zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Oehlmannsche Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten August, 1764.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die nahe am Mönchenthor belegene 3 Wohnhäuser, welche der sel. Hr. Rathsverwandter Wendt hat bauen lassen, an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, und können die Liebhabere sich bey dem Rathsverwandten, Hrn. Oswaldt, dieserhalben melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbietenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. Hn. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Bey der Madame Meuslingen, in der Schickmannsstrasse, sind allerley Arten Liquiers zu erhalten.

Es wird von einer adelichen Herrschaft ein Jäger, der zugleich die Aufwartung besorget, und ein Mädgen, welches mit Nähen, Sticken und Waschen umzugehen weiß, verlanget. Wer solche Condition anzutreten geneigt, und dabey von einem guten Leben und Wandel Zeugnisse beyzubringen vermag, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und nähere Nachricht erhalten.

Da die erste Classe der 14ten Hannöverschen Geld-Lotterey den 15ten October a c gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Georg Frieder. Krauel, am neuen Markte, Plans gratis und Loose zu haben. Es kommen in dieser Lotterey ansehnliche Gewinnste: von 3000, 2000 und 1000 Pistolen zum Vorschein, wie der Plan mit mehrern zeiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0668
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

67. Stück.

Rostock, den 20. Augusti.

Virginien, vom 8 Junii.

Der gewünschte Zeitpunct, die hiesigen Unruhen geendiget zu sehen, verzögert noch immer. Seit 8 Tagen haben die Indianer auf den Gränzen der Grafschaft Augusta über 40 Personen massacrirt. Am 1sten dieses haben sie die Frau des Herrn Day aufgehoben, und des folgenden Tages 4 Familien überfallen, und 20 Personen theils getödtet, theils weggeführet. Man hat zwey Compagnien Soldaten ausgeschickt, um, wo möglich, die armen Gefangenen wieder zu befreyen.

Stockholm, vom 7 August.

Die Seuche unter den Pferden sowol, als unter dem Hornviehe, graßiret an einigen Orten des Königreichs mit einer neuen Wuth. Unter andern ist in Wahlö, bey Osthammer, seit kurzem der größte Theil Pferde und des Hornviehes umgestürzt.

Riga, vom 29 Julii.

Am 26sten dieses haben Ihro Rußisch-Kayserl. Majest., unsere allerhuldreichste Souveraine, unter allen hiesigen Unterthanen inbrünstigen Segenswünschen, Dero Rückreise nach Petersburg angetreten.

Mietau, vom 1 August.

Bey Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät Wiederabreise von hier, haben Allerhöchstdieselbe Unserm Durchlauchtigsten

Erbprinzen Peter den Orden des heil. Andreas zu ertheilen geruhet.

Warschau, vom 6 August.

Am verwichenen Donnerstage begingen Se. Durchlaucht, der Fürst Primas, sowol das Gedächtnisfest des Pohlnischen weissen Adlerordens, als auch das Namensfest Sr. Durchl., des Fürsten Czartoryski, Woywoden von Reußland und itzigen General-Conföderations-Marschalls und General Regimentarii, Se. Durchlaucht, der Fürst Primas, gaben ein sehr prächtiges Gastmahl, bey welchem die auswärtige Hrn. Bothschafter und Gesandten zugegen waren, und wobey sich auch die berühmte Sängerin Farinella, mit Absingung Italiänischer Stücke, unter der schönsten Instrumentalmusick, hören ließ. Vor demselben übergab Se. Durchlaucht, der Königl. Preußische Bothschafter, Fürst Schönaich, an Se. Durchlaucht, den Fürsten Primas, ein Allerhöchst eigenhändiges Schreiben von Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, seinem Herrn, darin Se. Majestät Ihre erkenntliche Gesinnungen für die von der Republik erfolgte Beylegung des Königl. Titels bezeugen.

Wien, vom 4 August.

Die Kayserl.-Königl. Familie befindet sich nun wieder in dem Lustschlosse Schönbrunn beysammen, und bey erwünschtem Wohlseyn. Se. Majestät, der Römische König, haben mit des Erzherzogs Leopold Königl. Hoheit, auf Dero neulicher Zurückreise von Schemnitz 18 ungarische Meilen in 16 Stunden gemacht; indem Höchstdieselben den 31sten Julii um 3 Uhr Morgens von dorten aufgebrochen, und um 7 Uhr Abends hier eingetroffen sind.

Aus Churfachsen, vom 8 August.

Wenn ein Land bloß durch seine eigene natürliche Güte, oder durch eigene einzelne Betriebe der Privateinwohner desselben ohne andere Reitze empor kommen soll, so geht es damit allemahl schwer und langsahm. Hingegen, wenn die Obrigkeiten und der Landesherr selbst zugleich nebst den Unterthanen an diesem ihren Wohlstande arbeiten, und ihnen Gelegenheit, Anleitung und Aufmunterung zur Beförderung ihres Gewerbes geben, so ist der Fortgang gewiß, leicht und schnell. Sachsen ist in der Zahl dieser glücklichen Länder, und wird davon in kurzem die ganze Welt überzeugen können. Nachdem Se. Königl. Hoheit, der Admistrator, in

Verfolge Sr. Königl. Hoheit, des jüngstverblichenen Churfürsten, schon gehegter Landesväterlichen Intention, zur Beförderung des Ackerbaues, des Manufacturwesens und der Handlung der Chur-Sächsischen Lande, mithin zur Ermunterung des gesammten Nahrungsstandes, denenjenigen, welche sich in einer dieser Arten besonders hervorthun würden, gewisse Prämien reichen zu lassen, beschlossen, hernach zu diesem Behuf einen Einnahme-Fond ausgesetzet, und der Churfürstl. Landes-Oeconomie-Manufactur- und Commercien-Deputation anbefohlen haben, die unter Deroselben höchsteigenen Approbation entworffenen Preisaufgaben auf dieses und das nächstkünftige 1765ste Jahr zu jedermanns Wissenschaft zu bringen: So sind nun diese Aufgaben im ganzen Lande bekannt gemacht worden. Dieselben sind so wichtig, als zahlreich. Um von der Wichtigkeit eine Probe zu geben, ist weiter nichts nöthig, als hier ohne Auswahl einige von denjenigen abzuschreiben, welche für Michaelis dieses Jahres sind ausgesetzet worden.

1.) Wer durch seine Zurichtung Landwolle am meisten darinn verbessert hat, daß er selbiger die ihr sonst anhangende Sprödigkeit und das rauhe Wesen benommen, dagegen aber eine feinere Qualität gegeben, bekomt 60 Thaler. Er muß aber von solcher durch seine Zubereitung veredelten Wolle wenigstens ein halb Stein, und zugleich von eben derselben Wolle eine andere Probe, so wie sie von einländischen Schaafen gekommen war, nebst der nöthigen Bescheinigung einreichen.

2.) Eben diese Belohnung von 60 Thalern bekomt derjenige, welcher darthut, daß er Landwolle, ohne solche viel theurer zu machen, am meisten aufgelöset, und zu Annehmung der hohen Farben am besten zubereitet hat.

3.) Von denenjenigen Waysenhäusern, welche unter genugsahmer Bescheinigung, wie viel jedes der darinn befindlichen Kinder nach Bekanntmachung dieses an wollenem Garn gesponnen hat, anzeigen, und von jedem Kindes Gespinste eine Zahl einsenden, sollen in dasjenige Waysenhaus, in welchem von den Kindern, nach Proportion deren Anzahl, das meiste gesponnen worden ist, 20 Thaler, und in dasjenige, dessen Kinder das beste Gespinste verfertiget haben, wiederum 20 Thaler zur Ergötzlichkeit für die Aufseher oder Aufseherinnen des Spinnens gereichet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0671
DFG

4. Eben diese Prämien werden unter gleichen Umständen an diejenigen Waysenhäuser gegeben, welche das meiste und feinste leinene Garn gesponnen haben.

5.) Wer das an Güte und Adpretur vorzüglichste Stück Tuch von lauter Landwolle, 11 viertel breit, vorzeigt, bekommt 80 Thaler.

6.) Wer dasjenige Stück Tuch vorzeigt, welches den Englischen oder Französischen Tüchern an der Güte und Feine am meisten gleich kommt, 11 viertel breit ist, die Wörffte von 3000 Faden einschüriger, und den Einschlag von zweyschüriger Wolle hat, und wobey, wenn auch ausländische Wolle dazu genommen worden, doch alles im Lande gesponnen, verarbeitet, gewalket, gefärbt und adprepirt ist, bekommt 100 Thaler.

7.) Wer ferner einländischen Camelot vorzeigt, welcher durch Zusatz von Kameelhaaren und durch Adpretur den Französischen, Brüsler und Leidner Camelots in Güte und Glanz am nächsten gebracht ist, bekommt 50 Thaler.

Aus dem Chur-Sächsischen, vom 9 Aug.

In verschiedenen Gegenden um Leipzig hat die grassirende Viehseuche vielen Schaden verursachet, welchem Uebel man auf alle Art und Weise zu steuern suchet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 Aug.

Se. Majestät, der König, werden dem Verlaute nach auf Dero Reise nach Schlesien von Ihro Königl. Hoheiten, den Prinzen von Preussen, dessen Herrn Bruder, dem Durchl. Erbprinzen von Braunschweig, und der beyden in Preußischen Diensten stehenden Durchl. Braunschweigischen Prinzen begleitet werden. Se. Majestät werden nach Dero Ankunft alle Schlesische Vestungen in Augenschein nehmen, und einigen Briefen von daher zufolge, sollen noch verschiedene Städte am Gebürge, wegen ihrer vortheilhaften Lage, fortificiret werden. Diese Briefe fügen hinzu, daß vermuthlich die drey Generallieutenants von Trauenzien, von Werner und von Seidlitz, die 3 daselbst zu formirende Corps commandiren würden.

Mayland, vom 24 Julii.

Zweene vornehme Corsen waren den 12ten dieses als Abgeordnete von dem Oberhaupte der Mißvergnügten auf Corsica, Paschal Paoli, zu Livorno paßiret, um mit einer Commißion zu dem Herzoge von York abzugehen; und die letzten

Briefe von Turin melden, daß diese Deputirte allda angekommen wären, und bey Sr. Königl. um eine Audienz angesuchet hätten.

Genua, vom 25 Julii.

Ohngeachtet der Hof zu Madrit mit dem zu Lissabon in dem besten Verständniß lebet; so beobachtet man dennoch die Zurüstungen, welche letzterer sowol zu Wasser als zu Lande vorkehret. Da man vernimmt, daß dem K. K. Minister, welcher an dem Portugiesischen Hofe die Römische Königswahl bekannt machen soll, zugleich noch andere Verrichtungen aufgetragen worden sind; so giebt man itzo vor, daß selbige in einem Vermählungs-Tractat zwischen des Römischen Königs Majestät und der zwoten Portugiesischen Prinzeßin, bestünden.

Am abgewichenen Sonnabend langte das Gepäcke des Herzogs von York allhier an; Se. Königl. Hoheit werden täglich ebenfalls erwartet.

In den abgewichenen Tagen wurden abermals ein Transport Lebensmittel, Kriegsbedürfnisse und Geld nach Corsica abgeschickt, um solchen in die von den Rebellen belagerte Oerter zu bringen. Man siehet noch immer wegen eines Französischen Hülfscorps in Tractat.

Man vernimmt, daß die Einwohner von St. Remo, wegen ihrer Forderungen an unsere Regierung, sich abermals an den Wiener Hof gewendet.

Livorno, vom 27 Julii.

Da das zu Florenz errichtete Gesundheits-Tribunal, die Verwüstung, welche die Epidemische Krankheit in den Königreichen Neapolis und Sicilien anrichtet, in Erfahrung gebracht, so hat dasselbe unserer Regierung aufgetragen, einige Commissarien und einen Medicum zu ernennen, welche alle von ein und andern Gegenden hieselbst ankommende Schiffe auf das genaueste visitiren sollen. Wenn das Schiffsvolk mit keiner Seuche behaftet ist, so wird man diese Schiffe zu keiner Quarantaine zwingen. Diese Visitation soll so lange statt haben, bis vom Gesundheits-Tribunal eine anderweite Ordre ergangen ist.

London, vom 10 August.

Es werden gegenwärtig 4000 Recruten für die Seetruppen angeworben, welche auf den Schiffen, die auswärtig ihre Posten haben, vertheilet werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0673
DFG

Die Amerikanischen Sachen beschäftigen vornemlich die Aufmerksamkeit des Ministerii.

Man fähret noch immer fort, unter der Hand an einer Aussöhnung zwischen den beyden Partheyen zu arbeiten, welche seit so langer Zeit die Nation theilen. Die Gegenparthey des Ministerii wird alle Tage stärker, so, daß dieses für unangenehme Folgen besorgt ist. Unterdessen ist beschlossen, gegen den Herrn Wilkes eine Verbannungs-Acte würklich ergehen zu lassen, falls er auf den Tag seiner Vorladung, den 6ten November, nicht zu Westmünster erscheinet.

Ausser den Maschinen, welche die Herren Harrison und Irwin erfunden haben, um die Meereslänge zu erfinden und zu bestimmen, hat nun auch der Herr Bell de Carlisle eine andere Maschine ausgesonnen und zur Vollkommenheit gebracht, womit bereits zum öftern, sowohl zur See als zu Lande, Versuche angestellet sind. Diese Maschine gehet ein ganzes Jahr lang mit einem Sonnen-Weiser vollkommen gleich, ohne eine Minute abzuweichen; und daher hat der Erfinder sich vorgenommen, die Belohnung von 20000 Pf. Sterl. zu fodern, welche das Parlament vor einiger Zeit auf diese wichtige Entdeckung gesetzet hat.

Da seit dem letzten Friedensschlusse viele vornehme, und nach ihrem Vorbilde auch andere Personen, zum Nachtheil unserer Manufacturen, in Kleidern von Französischen Stoffen bey Hofe erschienen sind, so haben Se. Majestät, der König, dieser Tage Dero Unzufriedenheit hierüber mit ausdrücklichen Worten geäussert, und unter andern gesagt: „Glauben diese Leute mir ihre Cour zu machen, wann sie mir zeigen, daß sie alles thun, was in ihrem Vermögen ist, um meine Unterthanen Hungers sterben zu lassen, und die Franzosen zu bereichern. Ich will niemand beschimpfen, sonst würde ich ihnen verbiethen, an meinem Hofe zu erscheinen."

Ihro Majestät, die Königin, lassen gegenwärtig ein kostbahres Präsent verfertigen, welches für die Prinzeßin Elisabeth Christina Ulrica von Braunschweig, bestimt seyn soll.

Mit Autorität und völliger Gewißheit läßt sich itzo versichern, daß das bisher, besonders auswärts, gegangene und so oft erneuerte Gerücht, als ob Großbrittannien eine Absicht auf die Insul Corsica habe, gänzlich ohne Grund ist. Indessen würde Engelland nichts dargegen einwenden, wenn diese Insel ihre bisherige Independenz behielte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0674
DFG

Die Kayserin von Rußland hat bey dem Präsidenten und den Gouverneurs des hiesigen Bethlehem-Hospitals, welches eigentlich für wahnwitzige und unsinnige Personen bestimmet ist, um einen Plan dieses Gebäudes angesuchet; und Ihro Majestät sind Willens, ein dergleichen Hospital zu eben dem Endzwecke in Petersburg errichten zu lassen.

Haag, vom 11 August.

Das zwischen dem hiesigen Staat und dem Hrn. Landgrafen von Hessencassel, wegen des Grafen von Wartensleben, obgewaltete Mißverständniß, ist nun völlig gehoben, und in die vorige gute Freundschaft verwandelt worden. Nachdem nämlich Se. Hochfürstl. Durchl. dem Verlangen der Herren Generalstaaten zufolge, einen Bevollmächtigten Minister, in der Person des Geheimenraths von Moser, anhero geschickt, und dieser die gewünschte Erklärung abgelegt, so haben Ihro Hochmögende Ihre völlige Zufriedenheit bezeugt. Nun verlanget der Hr. Landgraf Genugthuung von dem Grafen von Wartensleben, welcher, auf die wieder ihn vorgebrachte Beschwerden, bereits eine lange Verantwortung eingesendet hat.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Adolph Fried. Ludwig Hauswedel per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein bey der St. Nicolai Kirche westwerts hieselbst belegenes Haus an den Kaufmann Jochim Ulrich Wolf aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 11. September laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Hauswedelschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0675
DFG

Bey dem Weinhändler, Hrn. Sibinck, an der heiligen Geist Kirche wohnend, sind Rigische Bütten für billigen Preis zu bekommen.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt laufenden Jahres öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann einjeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. Hn. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Bey der Madame Meuslingen, in der Schickmannsstrasse, sind allerley Arten Liquiers zu erhalten.

Da die erste Classe der 14ten Hannöverschen Geld-Lotterey den 15ten October a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Georg Frieder. Krauel, am neuen Markte, Plans gratis und Loose zu haben. Es kommen in dieser Lotterey ansehnliche Gewinnste: von 3000, 2000 und 1000 Pistolen zum Vorschein, wie der Plan mit mehrern zeiget.

Wer eine viersitzige, brauchbare, moderne Kutsche zu verkauffen hat, beliebe sich desfalls bey dem Verleger dieser Zeitung forderfamst zu melden. Es wird derselbe auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Schiffer Davids, auf dem Borgwall wohnhaft, gedenket den 24sten dieses Monats segelfertig zu seyn, um nach Copenhagen zu reisen. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0676
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

68. Stück.

Rostock, den 24. Augusti.

Aus Barbados, vom 24 Junii.

Des Hrn. Harrisons Zeitmaschine, oder Uhr, ist sowol auf seiner Reise nach der hiesigen Insel, als auf der Reise nach Jamaica, mit sehr guten Wirkungen begleitet gewesen, und hat bis auf eine Minute eingetroffen. Er traf die Insel Porto Santo accurat; und nach dem Zeugnisse des Capitains Lindsay, als Commandeur des Schiffes, auf welchem er sich befand, imgleichen nach der Uebereinstimmung seines Verfahrens mit den Betrachtungen der von den Herren der Admiralität in gleicher Absicht ausgesandten 2 Personen, urtheilet man, daß ihm das Prämium von 20000 Pfund für die Entdeckung der Meereslänge ganz gewiß werde zugesprochen werden.

Copenhagen, vom 17 August.

Wegen der am 24sten dieses einfallenden Feyer der hohen Vermählung Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Wilhelmina Carolina, mit Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Erbprinzen von Hessen Cassel, wird der ganze Königl. Hof am 20. dieses auf der hiesigen Residenz erwartet, wo derselbe alsdann bis nach Ihro Majestät, der Königin, Geburtsfest, als dem 4ten September verbleiben wird.

Warschau, vom 8 Augusti.

Der Rußisch Kayserl. Ambassadeur Extraordinaire, Hr. Graf von Kayserling, und der Königl. Preußische Ambassadeur, Hr. Fürst von Schönaich, waren gestern, nebst dem

Rußisch-Kayserl. Minister, Fürsten Repnin, und dem Königl. Preußischen Residenten, Hrn. Benoit, in Conferenz bey Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten Primas, wobey sie, auf Befehl ihrer respectiven Höfe, den Hrn. Großtruchses von Litthauen, Grafen von Poniatowski, so wohl in Ansehung dessen eigenen treflichen Eigenschaften, als auch wegen der von seinen Vorfahren dem Vaterlande geleisteten wichtigen Dienste, als einen des Thrones würdigen Candidaten bestens recommandirten. Se. Durchl. der Hr. Primas bezeugten Dero Vergnügen darüber, daß gedachte hohe Höfe selbst solche der Krone werthe Candidaten in Pohlen fänden, und versprachen, von dieser Empfehlung den Ständen bey dem bevorstehenden Wahltage die Anzeige zu thun.

Das letztgedachte Schreiben des Königs von Preussen Majestät an des Fürsten Primatis Durchl. lautet (nach der Uebersetzung aus dem lateinischen Original) also:

„Friederich von Gottes Gnaden, König von Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc.

„Dem Durchlauchtigsten und Hochwürdigsten Fürsten, Uladislao Lubienski, Erzbischofe zu Gnesen, des Königreichs Pohlen und des Großherzogthums Litthauen Primati, und Obersten Fürsten, Unsern aufrichtigen geliebten Vetter und Freunde, Unsern freundlichen Gruß zuvor."

„Es ist Uns Ew. Durchlaucht werthes Schreiben, durch welches Dieselben Uns haben benachrichtigen wollen, daß die versammleten und conföderirten Stände der Pohlnischen Republik Unsern Königlichen Titel erkannt haben, nebst der Uns zugleich übersendeten auf dem Reichstage desfalls gegebenen Constitution, wohl zu Händen gekommen. Wir haben dieses Merkmahl des ausnehmenden guten Willens, welchen die sehr edle Pohlnische Nation gegen Uns heget, mit dem dankbarsten Gemüth empfangen; und da Wir sehr wohl wissen, wie viel Wir in dieser Sache Ew. Durchlaucht zuzuschreiben haben, so statten Wir Deroselben Unsern verpflichtesten Dank ab. Es reichet Uns solches einen neuen Grund zu derjenigen Geflissenheit und Freundschaft dar, welche Wir von je her gegen Dero Republik geheget haben, die daher keinen geringen Vortheil zu erwarten hat. Es ist auch diejenige Hoffnung, welche Ew. Durchl. von Unsrer Gesinnung gegen Dero Republik gefasset haben, gar nicht ungegründet, sondern es stimmet dieselbe mit Dero Erwartung völlig über-

ein. Denn es ist bey Uns immer auf das vesteste beschlossen gewesen, und es wird es auch künftig seyn, nicht allein die von Unsern Vorfahren mit der Durchlauchtigsten Republik geschlossene und bis auf Uns fortgepflanzte Frieden, Pacta und Bündnisse, heilig und unverletzt zu erhalten, sondern auch die Nachbar- und Freundschaft mit der berühmten Pohlnischen Nation, die Wir allezeit überaus hochgeschätzet haben, auf alle geflissentliche Weise zu excoliren, ja, wo möglich, zu vermehren; und werden Wir insonderheit, so viel an Uns ist, dahin beflissen seyn, daß das gegenwärtige Interregnum durch eine gewünschte Wahl des künftigen Königes glücklich geendiget werde, und die Freyheiten und Besitze der Republik in allen Theilen unverletzet bleiben. Dieses ist Unsre aufrichtige und standhafte Gesinnung, welche Wir Ew. Durchl. hiemit erklären, wobey Wir Dieselbe bitten, daß Sie solche der Republik gelegentlich anzeigen, und darneben derselben Unsre Dankbarkeit bezeugen wollen. Die Wir übrigens Ew. Durchl. alles Wohlergehen von Herzen anwünschen. Gegeben Berlin, den 24sten Julii, 1764."

Ew. Durchlaucht geneigter Freund
Friederich.
Finkenstein. E. F. von Herzberg.

Maynstrom, vom 12 August.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, ist die Coadjutorwahl des Fürsten und Bischofs von Augsburg auf den morgenden Tag vestgesetzet, und will man schon itzo den hierzu ausersehenen Candidaten, in der Person des Bischofes von Regensburg und Freysingen, des Prinzen Clemens von Sachsen König!. Hoheit, namhaft machen.

Paris, vom 10 August.

Der Resident des Königes, Herr von Hennin, ließ vor seiner Abreise von Warschau, dem Fürsten Primas nachfolgendes zustellen:

Schreiben des Residenten von Frankreich, Hrn. Hennin, an Se. Durchlaucht, den Fürsten Primas. Zu Warschau, den 16ten Julii, 1764.

Monseigneur!

Ich kann Ewr. Durchlaucht die Ursachen meiner eilfertigen Abreise auf keine bessere Art hinterbringen, als indem ich Ihnen von dem Befehle, den ich durch einen Courier von meinem Hofe erhalten habe, die Abschrift zuschicke. Da ich also der mir diesfalls gegebenen Vorschrifft nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0679
DFG

komme, so wollen mir Ewr. Durchlaucht Sie zu versichern erlauben, wie ich für meine Persohn sehr bedaure, daß von Ihnen mich nicht beurlauben, noch anders, als schriftlich, den tiefen Respect bezeugen kann, mit welcher ich die Ehre habe zu seyn ꝛc. ꝛc.

Depesche des Herrn Herzogs von Praslin, an den Französischen Residenten zu Warschau, Herrn Hennin.

Von Compiegne, den 29sten Junii, 1764.

Sie können leicht erachten, mein Herr, in welche Verwunderung mich die verschiedenen Depeschen versetzen, die mir durch einen von dem Marquis de Paulmy abgefertigten Courier behändiget worden sind. Dieser Botschafter ist seinen aufhabenden Befehlen getreulich nachgekommen: Ich hatte ihm im Nahmen des Königes aufgetragen, bey dem Herrn Primas einen Besuch abzulegen, und in selbigem die Eröfnung zu thun: „Daß, weil die Republik getheilet, und die Stadt Warschau fremden Truppen überlassen wäre, so erachteten Se. Majestät, daß Dero Botschafter nicht mit Anständigkeit daselbst bleiben könne, dem Sie folglich beföhlen, sich so lange, bis die Ruhe und gute Ordnung wieder hergestellet wären, hinweg zu begeben." So lautet in allem die Instruction, welche ich dem Hn. Marquis de Paulmy zugeschickt habe, und nach welcher er sich buchstäblich gerichtet hat, wie ich solches aus ihren Relationen, aus seinen eigenen und aus allen dem, was von Warschau an mich eingelaufen ist, ersehe. In diesen Ausdrückungen ist gar nichts anstößiges gegen den Primas, die Republik, noch gegen irgend jemand. Es ist eine unglückliche Wahrheit, die betrüben, aber keinem Menschen zunahe treten noch beleidigen kann; und wenn man auch noch hinzu gefüget hätte, daß die Republik nicht mehr bestünde, daß keine da vorhanden wäre, so hätte man eine Wahrheit gesagt, die von keinem, der nur den mindesten Begriff von den Pohlnischen Gesetzen hat, wiedersprochen werden, und die niemanden zuwieder seyn kan, als nur denenjenigen, die sich der Uebertretung dieser Gesetze schuldig wissen.

Der Herr Marquis de Paulmy hat demnach, in Ausübung seines aufgehabten Befehls, seine Schuldigkeit gethan, dagegen der Herr Primas an der seinigen gefehlet, indem er von der dem Caracter eines Gesandten und der Krone Frankreich schuldigen Achtung und Respect abgegangen ist. Nach einer so deutlich und öffentlich zugefügten Beleidigung, kann

kein Französischer Minister mehr in Pohlen bleiben; und es ist der Wille des Königes, daß Sie, mein Herr, ohne Zeitverlust, und ohne den Herrn Primas zu sehen, Warschau verlassen. Sie können ihm von dieser Ihrer Ordre schriftliche Nachricht geben, und dabey erklären: „Daß Se. Majestät Sich Zeit und Ort vorbehalten, sowohl wegen der Genugthuung, die Sie zu fordern berechtiget sind, als auch über alles, was seit der Zwischen-Regierung in Pohlen vorgegangen, Dero Gesinnung zu äussern.“

Ohne Zweifel ist Ihnen bewußt, mein Herr, daß der Hr. Olusky, ein Pohlnischer Edelmann und Capitain von Dragonern in der Republik Diensten, durch den Herrn Primas den 9ten dieses von Warschau abgefertiget worden ist, mir ein Paquet zu überbringen, welches ein Schreiben an mich, und eines an den König, mit der Geschicht-Erzählung, des diesem Prälaten von dem Herrn de Paulmy, den 7ten Jun. 1764, gemachten Besuches, nebst der Abschrift dieser Stücke für mich, enthielte.

Dieser Officier ist würklich hier angekommen, und hat mir das Paquet überbracht. Der Herr Primas suchet sein Betragen zu rechtfertigen, und verneinet das geschehene. Allein, auf solche Art wird so offenbares und unläugbares Unrecht nicht ausgelöschet. Er bringet wieder den Herrn von Paulmy an, daß derselbe bey seiner Ankunft zu Warschau, keine Beglaubigungs-Schreiben an ihn und die Republik überreichet habe. Der Botschafter des Königes hatte allerdings Beglaubigungs-Schreiben für die Stände und den Senat, und hat den Primas die Abschriften davon übergeben, in Erwartung einer schicklichen und legalen Gelegenheit, welche sich zu Ueberreichung der Originalien noch hervor thun würde. An den Herrn Primas hatte er kein Creditiv zu übergeben, weil der König einen Gesandten an den König und die Republik von Pohlen, nicht aber an den Primas, accreditiret. Ferner beschuldiget dieser Prälat den Hn. Marquis de Paulmy einer Partheylichkeit. Sie aber, mein Herr, sind von dem Ungrunde dieser Beschuldigung besser als jemand überzeuget. Die Gesinnungen des Königs bey den Pohlnischen Angelegenheiten, und der aufrichtige Antheil, welchen Se. Majestät jederzeit an der Wohlfahrt einer Nation genommen haben, welche Sie als Dero alte Bundesverwandten ansehen, sind in öffentlichen Schriften und durch Dero zu aller Zeit unpartheyisches Betragen bewiesen, und

Dero Minister können nicht verdächtig werden, nach andern Grundsätzen gehandelt, oder ihre Instructionen aus den Augen gesetzt zu haben.

Endlich, mein Herr, so erzählet der Herr Primas alles, was sich bey dieser Visite zugetragen hat, auf eine sehr unterschiedene Art, von der, wie es uns angezeiget worden ist. Allein, Se. Majestät können die Richtigkeit und Treue, der von Dero Botschafter und Residenten Ihnen gethanen Berichte, welche zu dem noch durch alle von Warschau und andern Landen, wo dieser seltsame Auftrit ist bekannt worden, eingegangene Nachrichten bestärket werden, keinesweges in Zweifel ziehen; und überdies, wenn auch einiger Zweifel über die Unterredung entstehen könte, so gestehet ja der Hr. Primas selbst ein, daß er zu dem Herrn von Paulmy gesprochen: "Er erkenne ihn nicht mehr für einen Ambassadeur, und daher zu ihm gesagt: Adjeu Mr. le Marquis d' Paulmy.„ Dieses einzige wirft ja schon alle Schuld auf den Hrn. Primas. Der Hr. von Paulmy war nicht abgerufen; er entfernte sich nur auf einige Zeit von Warschau, auf Befehl des Königs, seines Herrn; er hatte kein Abrufungsschreiben übergeben, und wenn dieses geschehen wäre, so hätte er doch der Ehren und Vorzüge eines Gesandten bis an die Gränze von Pohlen geniessen sollen, und es stehet keinem Pohlnischen Erzbischofe zu, der auf kurze Zeit das Oberhaupt der Republik ist, nach seinem Belieben einen Gesandten des Königs zu erkennen, oder nicht zu erkennen. Dieser Carakter hänget von der Wilkühr oder dem Eigensinn eines Primas von Pohlen nicht ab, welcher zu aller Zeit und in allen Umständen den Gesandten eines grossen Monarchen respectiren soll. Dieses gethane Unrecht liegt aus dem Eingeständniß des Hrn. Primas selbst klar am Tage, und er kann es nicht rechtfertigen.

Nach allen dem, mein Herr, so sind Se. Majestät über eine solche Beleidigung, die im mindesten nicht Dero Würde verletzen kann, viel zu erhaben. Das Betragen des Primas ist im Grunde sehr gleichgültig. Er hat sich einen Augenblick vergessen, dieser Prälat; ein Augenblick Reue kann auch alles wieder auslöschen. Se. Majestät haben aber doch dessen Schreiben nicht annehmen, noch seinem Envoye erlauben können, Ihnen aufzuwarten, und Sie beharren auf den gefaßten Entschluß, alle Dero Ministers von Warschau abzurufen.

Paris, vom 13 August.

Man zweifelt, daß die Absendung des Succurses, welchen der König der Republik Genua, nach Corsica zugestanden hat, dieses Jahr einen Fortgang haben werde, weil die Truppen, woraus dieses Corps bestehen soll, bis itzt noch keine Ordre sich zu versammeln haben.

Am 6ten dieses ist der Marquis Paulmy d'Argenson, welcher als Königl. Ambassadeur bey der Republik Pohlen gestanden, von Warschau zurück gekommen, und noch an selbigem Tage Sr. Majest. zu Compiegne von dem Herzoge von Praslin vorgestellet worden.

London, vom 14 Augusti.

Man sagt, daß der Hof unserm Ambassadeur zu Paris aufgetragen habe, dem Französischen Ministerio ernstliche Vorstellung zu thun, und um die von Sr. A. E. Majestät versprochene gänzliche Liquidation der Wechselbriefe und Obligationen von Canada, zum Faveur der Eigenthümer und Englischen Besitzer, zu sollicitiren. Man zweifelt, daß der Hof von Versailles hierinn von seiner letzten Entschliessung abgehen werde, es möchte denn aus Hochachtung für unsern Hof, und als eine Folge seines Verlangens, alles zu vermeiden, was das zwischen beyden Höfen bestehende gute Vernehmen auf einige Weise kränken kann, geschehen. Der Spanische Hof scheint auch geneigt zu seyn, alle Bedingungen des letzten Friedenstractats zu erfüllen.

Unser Ministerium ist nicht allein mit den weltlichen Angelegenheiten von America beschäftiget, sondern gedenckt auch an die dortigen geistlichen Einrichtungen. Diesemnach sollen daselbst ein Erzbischof und 12 Bischöfe angestellet werden, welche denen zu Canterbury und Yorck subordinirt seyn sollen.

Von Newport auf Rhode Eyland wird unterm 11ten Junii geschrieben, daß, zufolge Nachrichten aus der Havana vom 20sten April, sich daselbst 16 Spanische Schiffe von der Linie mit zweenen Admirals und einem Chef d'Esquadre befänden, und daß täglich 6000 Mann an der Ausbesserung der dortigen Vestungswerke arbeiteten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt, auch alle Freytage eine Beylage ausgegeben, und sind bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler in Rostock, sowol, als auch auf den Postämtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0683
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 17. Aug. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10¼ a 10 ß. *gegen Sp. Bco.*
Friedrichsd'or 10 ℔. 10¼ a 10 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5¾ ß. — — —
Neue Auguſtd'or — 7 ℔. 5¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue ¾ — *beſſer. pro Cent.* — —
Gold al Marco 95½ ß. *pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Däniſche Cronen — — —
Däniſche und Holſt. 5 ß. *Stücke* — 26⅝ a ½
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß. 27 a 26⅞
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 28
Neue Preuſſ. 4 *u.* 8 *Gr. St. von* 1758 *et* 59 240
Neue Sächſiſche 8 *Groſchen Stücke* — —
Neue Mecklenb. 8 *Groſch. Stücke* — 495
Neue Strahlſundiſche 8 *Gr. St.* — 470

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — — 11½
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 1½
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke vor voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — — 6⅛
Louisd'or vor voll — — — 10¼
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or* 13 ℔. 7¾ ß. — —
1 *Ducat* 7 ℔. 10½ ß. — — —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 *a* 9 ß. — *Banco*
Stück von Achten 27 ℔. 12 ß. *Banco.* —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0684
DFG

Beylage,
zum 68. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 11 August.

Seit einigen Tagen ist allhier der Litthauische General-Feldzeugmeister, Graf Potocki, angelanget, und wieder nach seinen Güthern in Volhinien, abgereiset, mit dem Versprechen, sich auf der künftigen Wahl hierselbst einzufinden. Es wird auch allhier der Hr. Woywod von Kiow, Graf Potocki, nebst seiner ganzen Familie und seinem Eidam, dem Hrn. Grafen von Brühl, General-Kron-Feldzeugmeister, ehestens erwartet.

In den Woywodschaften Braclaw und Podolien sind Confoderationes bestanden.

Für den Erbprinzen von Curland ist allhier ein gewisses Palais gemiethet worden, indem sich besagter Prinz gleich nach der Krönung hier einfinden will, um sowohl für seinen Vater, als für sich, die Belehnung zu erhalten.

Die hiesige Weichselbrücke ist bereits vollkommen fertig. Selbige werden alle Fahrende und Gehende bis zur Krönung frey passiren. Der Schoppen und die Verschanzung für den künftigen Wahltag wird auch bald fertig seyn.

Der hiesige Päbstl. Nuntius erhielte dieser Tage von seinem Hofe ein Breve Apostolicum, welches sich auf die Ceremonien der künftigen Königl. Krönung beziehet.

Von der Türkischen Gränze hat man, daß der Fürst von Radziwill, Woywod von Wilda, sich zu Chocsim krank befindet. Die Kron-Armee von der Volhynischen Division hat hat sich unter das Commando des General-Kron-Regimentarii, Fürsten Woywoden von Reussen, begeben.

Aus Cracau wird vom 7ten dieses gemeldet, daß von dannen der Fürst-Bischof von Cracau nach Warschau abzureisen im Begriffe, und ein Theil von Ihren Bagage schon zum voraus abgegangen wäre; Se. Erl., der Hr. Castellan von Cracau, Kron Großfeldherr, aber befänden sich noch zu Lublow, in der Zipser Starostey.

Aus dem Pohlnischen Preussen, vom 14 August.

Bey der Bemühung und Hoffnung, die man sahe, im Lande Preussen wenigstens noch einen Congreß vor dem

Wahl-Reichstage von den Senatoren, Städten und Landesbeamten dieser Provinz, zu Stande zu bringen, auf welchem heilsame Rathschläge gepflogen werden möchten, die Rechte, Vorzüge und Freyheiten dieser Provinz zu retten, und deshalb einige Abgeordnete mit gehöriger Vollmacht und Unterricht nach Warschau zu schicken, entspinnet sich eine Conföderation, welche der Hr. Woywod von Pommerellen, Mostawski, errichtet, zwischen welchem und dem Lande zwar, wie bekannt, ein Vergleich getroffen worden ist, aber wegen seit dem noch nicht erfolgten General-Landtages noch nicht hat erfüllet werden können. Gedachter Hr. Woywod hat sich zum General-Marschall der Preußischen Conföderation ernennet, und ist der General-Conföderation von Pohlen beygetreten, da sonsten die Preussen sich bloß für sich zu conföderiren pflegen, auch solches nicht anders, als auf einem General-Landtage, thun. Es ist auch gewiß, daß die Städte, als Mitstände des Landes, nie an einer andern Conföderation Theil nehmen. In wie weit nun überhaupt die Provinz itzo von jemanden dazu vermogt werden könne, solches ist daraus abzunehmen, daß sie den König allein, und sonst niemanden, für ihren Herrn erkennet, und itziger Zeit die Majestät-Rechte auf die Provinz zurückfallen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Cammerjuncker, Hartwig Friedrich von der Hart, per Supplicam angezeiget, wie er bereits das, von seinem wohlseel Vater, dem Hrn. Rittmeister von der Hart, geerbtes, unten an der Grube, bey dem Lazareth, Ostwerts hieselbst belegenes Haus, cum Pertinentiis, an den Hrn. Doctor Brandenburg aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 7ten Sept. laufenden Jahres, pro Termino peremtorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an des obgedachten wohlseel. Hrn. Rittmeisters von der Harten Hause cum Pertinentiis ex quocunque capite et jure, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten

zum Löbl. Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Christoffer Drahn per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits das dem entwichenen Schulmeister Christoffer Möllern zugehöriges, oben dem Küterbrock westwerts hieselbst belegenes Wohnhaus in Commission aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 5ten Oct. laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Möllerschen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Julii, 1764.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Kleinschmids Christian Oehlmanns in der Cröpelinschen Strasse südwerts hieselbst belegenes Haus den 10ten Sept laufenden Jahres zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Oehlmannsche Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst weite-

ren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus Rostock, den 2ten August, 1764.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Sibinck, an der heiligen Geist Kirche wohnend, sind Rigische Bütten für billigen Preis zu bekommen.

Da das am vorigen Sonnabend mit vielem Beyfall aufgenommene Concert weiter an dem bereits angezeigten Orte wird fortgesetzet werden, und eine Cantata, das junge Mädchen betitelt, zur geneigten Anhörung erwählet worden; so wird solches hiemit angezeiget, und können die Herrn Liebhabere, so das Concert mit Ihrer Gegenwart beehren wollen, Billets, a 8 ßl. und den Text, a 1 ßl. bey dem Verleger dieser Zeitung beliebigst abfordern lassen. Der Anfang ist um 4 Uhr.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß den 27 August das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169. wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. Hn. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Bey der Madame Meuslingen, in der Schnickmannsstrasse, sind allerley Arten Liqueurs zu erhalten.

Wer eine viersitzige, brauchbare, moderne Kutsche zu verkauffen hat, beliebe sich desfalls bey dem Verleger dieser Zeitung forderfamst zu melden. Es wird derselbe auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Bey Schiffer Kadow, in der Kistmacherstrasse, in des Tischler Krempiens Hause, ist bitter Brunnenwasser, a Krucke 32 ßl. zu haben.

Wann jemand Belieben finden sollte, einen guten wohlconditionirten Jagdwagen zu 2 Personen zu erhandeln, beliebe sich bey dem Hrn. Procurator Büttner hieselbst zu melden.

Es wird von einer adelichen Herrschaft ein unverheyratheter Jäger, der zugleich die Aufwartung besorget, und ein tüchtiger Bedienter verlanget. Wer solche Condition anzutreten geneigt, und dabey von einem guten Leben und Wandel Zeugnisse beyzubringen vermag, kann sich bey dem Verl. dieser Zeitung melden, und nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0688
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

69. Stück.

Rostock, den 27. Augusti.

Smirna, vom 3 Julii.

Der Großadmiral des Ottomannischen Reichs, ist mit 3 Kriegesschiffen von der Linie und 5 Galeeren auf der Rhede von Metellino angekommen. Unser Magistrat ließ ihn sogleich gewöhnlichermaassen ersuchen, daß er dieses Jahr nicht in unserm Hafen einlaufen mögte, mit dem Erbieten, ihm die jährliche Contribution unverzüglich zuzusenden; allein der Admiral antwortete, daß er wichtiger Ursachen halber dieses Gesuch nicht könne Statt finden lassen. Er wird also künftige Woche hier erwartet.

Constantinopel, vom 16 Julii.

In voriger Woche ist Achmet Effendi, welcher als Minister der Pforte am Hofe zu Berlin gestanden, von dort anhero zurück gekommen. Der hiesige residirende Königliche Preußische Minister, hat vor 14 Tagen einen Courier von seinem Hofe empfangen, von dessen Depeschen aber noch nichts bekannt geworden. Der Preußische Major, Hr. von Zechlin, hält sich hier noch in geheimen Verrichtungen auf.

Am 5ten dieses sind die beyden Söhne des Großveziers mit grosser Feyerlichkeit beschnitten worden, und Se. Hoheit, der Großsultan, haben das kostbare Festin, welches besagter erster Minister bey dieser Gelegenheit angestellet, mit Dero Gegenwart, wiewol incognito, beehret. Man sagt auch, daß der Kayser demselben, um die Kosten des Festins zu vergüten, aus seinem Schatze 250 Beutel Löwenthaler, welche

125000 deutsche Gulden betragen, habe zustellen lassen, mit der Bedingung, von niemand Geschenke zu nehmen.

Am selbigen Tage ist der Commissarius der Pforte, mit dem Secretair des Schwed. Ministers, am Bord eines Schwedischen Schiffes, nach Tunis unter Segel gegangen.

Der Tod des an der Pest verstorbenen Bedienten des Franz. Ambassadeurs, hat unter seinen übrigen Domestiquen keine Folgen gehabt. Indessen fängt diese Seuche itzt an sich hier in den Vorstädten zu offenbaren. Das Gerüchte, daß selbige sich zu Smirna von neuen ausgebreitet habe, ist gegründet befunden worden.

Danzig, vom 18 August.

Da die ersten Gerüchte einen Vorfall, welcher in der Nachbarschaft von Petersburg vorgefallen ist, mit zu wenigem Grunde erzälet, und dabey sogar von einer so grossen Gährung geredet haben, welche in dem Rußischen Reiche herrschen solte, so achtet man sich verpflichtet, diese irrige Gerüchte zu zerstreuen, und den Vorfall, wie selbiger am 16ten vorigen Monats paßiret ist, zu melden. Er bestehet darin: „Auf der Vestung Schlüsselburg lag ein junger Officier, der wenig bekannt, dabey mit vielen Schulden beladen war, und vermuthlich durch einen so kühnen als verwegenen Streich sein Glück zu machen suchte. Dieser formirte das Project, welches, wie der Ausschlag gezeiget hat, impracticable war, einen gewissen Staatsgefangenen, welcher auf gedachter Vestung, unter der Aufsicht zweener vertrauten Officiers, nicht allein aus Staatsraison, sondern auch weil derselbe seit einiger Zeit nicht recht bey Sinnen war, verwahret wurde, aus der Gefangenschaft zu befreyen. Er zeigte zu dem Ende eine falsche Ordre von der Kayserinn vor, worin befohlen wurde, gedachten Gefangenen in Freyheit zu setzen, und verlangte zur Ausführung dieser Ordre den Beystand seiner unterhabenden Truppen. Allein, als diese aus dem Widerstande derjenigen, welchen die Bewahrung des Gefangenen anvertrauet war, merkten, daß die vorgezeigte Kayserl. Ordre falsch war, so weigerten sich dieselben nicht allein, ihn in seinem verwegenen Vorhaben zu unterstützen, sondern verliessen ihn auch, worauf er selbst arretiret wurde. Aus den Papieren, die man bey ihm gefunden, hat sich bey der Untersuchung geäussert, daß die Unternehmung keinesweges eine viel zu fürchtende Conspiration, sondern eine blosse Unbesonnenheit und Verwegenheit zum Grunde gehabt, daher denn

auch die ganze Affaire zu Petersburg nicht die mindeste Alteration erwecket hat. Zum sichern Beweise, wie wenig man einige Folgen dieser Unternehmung zu befürchten gehabt hat, dienet auch, daß Ihro Majestät, die Kayserin, nach destalls von ihren Ministern erhaltenen Rapport, Ihre Reise eben so ruhig, und nicht eiliger, als vorhin, fortgesetzet haben.

Königsberg, vom 13 August.

Es ist, zufolge der Nachrichten von dem Rußisch-Kayserl. Hoflager, auf inständiges demüthiges Bitten des Hrn Herzogs Biron, geschehen, daß Ihro Kayserl. Majestät diesen Fürsten in Mietau mit Dero Besuche beehret haben. Als Ihro Majestät in jetztgedachter Herzogl. Residenz angelangt gewesen sind, und den Herzog und Dessen Familie zum Handkusse gelassen, haben diese solchen kniend verrichtet. Bey der Ankunft der Kayserin zur Mittagstafel, an welcher, ausser der Herzogl. Familie und dem Herrn Hettmann, Grafen von Rasumotsky, der Bischof von Wilda, Fürst Massalsky, gespeiset, hat der Herzog selbst der Monarchin den Stuhl gesetzet, und als Ihro Majestät hiernächst die Gnade gehabt haben, des Herzogs Gesundheit zu trinken, sind Se. Durchl. nebst Dero ganzen Familie, aufgestanden, zu Ihro Kayserl. Majestät Stuhl getreten, und haben sich daselbst kniend bedanket. Alle Personen des Kayserl. Gefolges sind von dem Herzoge mit goldenen, zum Andenken dieses Tages geschlagenen Medaillen beschenket worden; und als der Erbprinz Peter, die Kayserin, bey Dero Abreise, zur Seite des Wagens zu Pferde begleitet, haben Se. Durchl. silberne Jettons unter das Volk geworfen.

Dresden, vom 14 August.

Auf dasjenige, was unter dem 23sten Junii von Warschau, wegen des Lehns von Curland, publiciret worden ist, siehet man hier nachstehende Antwort:

Es ist unwidersprechlich, daß die Beschützer der Bironnischen Sache, sowol im Jahre 1758 als 1762, gegen die Gerechtsahme, welche der Königl. Prinz Carl auf Curland erlanget hat, nichts bessers habe vorbringen können, als dieses: "Daß, weil Se. Majestät der König August der Dritte, die Lehen dieses Herzogthums, Kraft der durch den Reichstag 1736, nämlich von den dreyen Ständen, welche die Republik ausmachen, und welche vestgestellet haben, daß die Regierung dieses Herzogthums durch einen Herzog fort-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0691
DFG

geführet werden solle, die Lehen dieses Herzogthums dem Grafen Biron aufgetragen hätte, so stünde es nicht mehr in der Gewalt des Königs und des Senats, die Belehnung auch noch dem Prinzen seinem Sohne, ohne Beytritt des Ritterstandes, zu geben, wie es auch immer mit der persöhnlichen Beschaffenheit des Birons seyn möge.„ Hierbey sind nun zweyerley Sachen zu untersuchen: "1) Ob der König diese Beystimmung nothwendig haben müsse? diese erste ist schon in dem Conseil obgedachten Senats ausgemacht, und durch 45 Stimmen gegen 7, die für den Biron waren, mit Nein entschieden worden. 2) Erfordert es einen nähern Beweis: ob dann nachhero die dem Könige gegebene Macht nicht mehr bestanden habe? es ist aller Welt bekannt, daß seit 1736 kein Reichstag mehr bestanden: dem Könige blieb also noch und so lange er lebte, in der Verbindung das Herzogthum bey der Regierung eines Herzogs zu erhalten, und damit den Titus, Cajus, oder seinen Prinzen, zu belehnen.„

Wenn nun der Autor von der Warschauer Anmerkung, die bey der damaliger Versammlung, nur des einzigen Ritterstandes, zu Warschau gegebene Entscheidung gültig machen will, so nimmt er an: daß derselbe seine Landboten vorläufig instruiret, und daß diese sich nach ihren Instructionen verhalten haben. Allein, wer so reden will, muß gar nicht in Warschau gewesen seyn; denn sowol die Vertheidiger der Bironschen Sache, als auch Se. Durchlaucht, der Primas wissen gar wohl, daß, weil Curland ein von dem Könige und der Republik abhangendes Lehn ist, davon auch nicht anders, als in plenis ordinibus, das ist, nach der Wahl eines neuen Königs, dürfe gehandelt werden, und deswegen haben auch Se. Durchlaucht davon weder in denen Deliberations-Propositionen der Palatinate, noch in denen des Reichstages etwas erwähnet, hingegen vielmehr noch den Abend vor der angeblichen Entscheidung, einem jeden die ausdrückliche Versicherung gegeben: "Daß Sie diese ganze Sache bis zum Reichstage der Krönung des Königs verschieben wolten.„ Ferner wer wolte wol leugnen, daß die Landboten entweder gar nichts angebracht haben, weil sie keine Instruction dazu hatten, oder diejenigen, welche damit versehen waren, als die vom Herzogthum Samogitien, und von denen Palatinaten Lencicien, Livonien, Kowno und andere mehr, die Gerechtsame des Königl. Prinzen zu behaup-

ten, nicht darauf bestanden wären, diese Sache zur Entscheidung aller dreyen Reichsstände aufzuschieben? jede Entscheidung, wenn sie gültig seyn soll, muß in den gehörigen Form und den Rechten gemäß geschehen. Die Belehnung des Birons ist dem Gesetze von 1683 entgegen, und also null und nichtig, und sobald diese nicht gilt, so ist durch die Belehnung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Carls, das Gesetz von 1736 erfüllet worden.

Paris, vom 17 August.

Man vernimt, daß die Königl. Truppen, welche nach Corsica bestimmt sind, in 6 Bataillons bestehen, von dem Marschall de Camp, Marquis de Marbeuf, commandiret werden, jedoch daselbst nur defensive agiren, und bloß diejenigen Plätze, welche die Genueser auf der Insel wirklich noch besitzen, besetzen und bewahren sollen.

Genua, vom 31 Julii.

Die Zeitung, daß die Mißvergnügten auf Corsica sich des Thurms von Giraglia, ohnweit Matinaggio bemächtiget haben, wird bestätiget. Die Belagerung von St. Fiorenzo wird von ihnen noch fortgesetzt, ohne daß sie bis itzt einigen Vortheil erhalten hätten.

Mantua, vom 2 August.

Aus Salerno, der Hauptstadt in Principato citra, im Königreiche Neapolis, wird eine in der Christenheit so seltene, als von der Natur selbst verabscheuete Geschichte berichtet. Unterschiedliche Kinder aus einem unweit gedachter Stadt gelegenen Dorfe waren in das Feld ausgegangen, um ihre Nahrung zu suchen; sie gingen aber verlohren, ohne daß man seitdem auf eine oder andere Art ergründen konnte, wo diese Kinder hingekommen wären. Endlich ist durch eine besondere Schickung Gottes die Sache an das Tageslicht getreten. Es eräugnete sich, daß von ungefehr ein Hund in ein gewisses Bauernhaus lief, und nach einer kurzen Zeit, ein Kindesbein im Maul habend, heraus kam, welches von einem alten Bauer wahrgenommen wurde. Dieser Bauer ging sogleich zu dem Syndico, demselben hievon Nachricht zu ertheilen. Hierauf ward alsobald in aller Stille Ordre gegeben, obgedachtes Bauerhaus zu umringen, welches auch von statten ging. Man fand darin 4 Kinderräuber, welche sofort in Verhaft genommen und gefänglich eingebracht wurden. Unter diesen vieren war ein junger Bursche von 18 Jahren, welcher sogleich bekannte, daß sie die Kinder im

Felde aufgefangen, solche nach Hause in einen Keller geführet, ordentlicher Weise geschlachtet, in Stücke zerhauen, täglich von diesem Fleische gebraten, gekocht, und tyrannischer Weise gefressen hätten. Diese ganze Begebenheit ist nach obigem Einhalt von dem Präsidenten zu Salerno, Hn. Marquis Sersale, nach Neapel berichtet worden, und wird vermuthlich das wohlverdiente Urtheil an diesen Uebelthätern ehestens vollzogen werden.

Aus den Briefen von London, vom 17 August.

Verschiedene eingelaufene Privatbriefe enthalten die Nachricht, daß 36 unserer Fahrzeuge durch einige Französische Kriegesschiffe, unweit Jamaica, genommen worden. Wir sind daher sehr begierig, entweder die Bekräftigung, oder den Widerspruch, einer so ausserordentlichen und wichtigen Neuigkeit durch den gehörigen Kanal zu erhalten.

Die Spanier rüsten anitzt eine Escadre aus, um in künftigen Monate nach Vera Crux zu segeln, und eine grosse Quantität Waffen und Ammunition von allen Sorten dahin abzuführen. Verschiedene Generalspersonen, nebst einem beträchtlichen Korps Truppen, werden gleichfals, um diesen Platz in guten Vertheidigungsstand zu setzen, und ihn wider alle Anfälle zu beschützen, dahin gehen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die sämtlichen Erben der ohnlängst verstorbenen verwitweten Inspectorin Jahncken, gebohrnen Niecken, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr geerbtes, in der Langenstrassen Südwerts hieselbst, nahe bey dem Hrn. Magister Detharding belegenes Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten Augusti laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Jahnckischen Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita ge-

bührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Junii, 1764.

Denenjenigen, welche im December 1762. und im Januario 1763. auf das aus dem Mönch-Ort zu liefernde Fahdenholz pränumeriret, dienet hiedurch zur Nachricht, daß mit der ferneren Ablieferung nach den Nummern in den nächsten Tagen wieder angefangen, und von Zeit zu Zeit bis zur völligen Ablieferung fortgefahren werden solle. Der itzige Hr. Forst-Inspector Möller zu Röpershagen, als Entrepreneur dieses Holzbetriebs, lässet demnach hiedurch nochmahl ergebenst ersuchen, daß diejenigen, welche nicht gleich von Anfang pränumeriret, sondern nur nachhin von andern Scheinen erhandelt, solches in Zeiten bey dem Hrn. Diedrich Behrens, in der Steinstrasse, melden, die Pränumerations-Scheine produciren, und die erlangte Cession anzeigen lassen mögen, immassen im wiedrigen Fall ihm ein jeder selbst beyzumessen haben wird, wenn demjenigen, so die Pränumeration geleistet, das Holz zugesandt wird. Da auch eine ansehnliche Parthey Fahdenholz zu Lande hereingeschaft und den Pränumeranten vors Haus geliefert werden soll: So zweifelt der Hr. Forst-Inspector Möller im mindesten nicht, daß die Empfängere die 20 oder 24 ßl. welche der Fahden-Holz vom Strande respective aufzufahren kostet, an ihm als einen Nachschuß wegen des erhöheten Landfuhrlohns bezahlen werden; welchen aber ein solcher Empfang nicht gefällig, oder den Nachschuß solcherhalb zu entrichten nicht geneigt seyn solten, haben sich gleichfalls bey dem Hrn. Diedr. Behrens zu melden, und können ihr Holz, wenn ihnen die Reihe trift, am Strande geliefert bekommen.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt lautenden Jahres öffentlich verkantet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0695
DFG

auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann einjeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764.

Bey dem Gewürzhändler, Hrn. Fried. Wilhelm Brach, an der Fischbank, sind neue Petersburger Licht, für billigen Preis zu haben.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß den 27 Aug. als heute, das Puntische Haus am Hopfenmarkt, zwischen dem Hrn. Prof. Eschenbachen und Hrn. Doct. Steinen, nebst einem Begräbniß No. 169 wie auch einer Frauenstuhlstelle No. 57. in der St. Jacobikirche, den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Die Liebhaber dazu können sich in des Auctions-Secret. Hn. M. Guhlen Behausung, Morgens um 10 Uhr, geneigt einfinden.

Schiffer Wichmann gedenket am kommenden Sonnabend nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Der Schiffer Hinrich Davids, nahe an dem Battstüberthor wohnhaft, ist gewilliget, den 10ten September von hier nach Riga zu segeln. Wer von hier dorthin etwas zu verschiffen hat, oder als Passagier mitzureisen gedenket, kann sich bey ihm melden.

Wann jemand Belieben finden sollte, einen guten wohlconditionirten Jagdwagen zu 2 Personen zu erhandeln, beliebe sich bey dem Hrn. Procurator Büttner hieselbst zu melden.

Es wird von einer adelichen Herrschaft ein unverheyratheter Jäger, der zugleich die Aufwartung besorget, und ein tüchtiger Bedienter verlanget. Wer solche Condition anzutreten geneigt, und dabey von einem guten Leben und Wandel Zeugnisse beyzubringen vermag, kann sich bey dem Verl. dieser Zeitung melden, und nähere Nachricht erhalten.

Ein tüchtiger unverheyratheter Schreiber, der das Landwesen vollkommen verstehet, und von seinen zeitherigen Herrschaften die besten Zeugnisse vorzeigen kann, suchet sogleich Condition. Von dem Aufenthalt desselben, ertheilet der Verleger dieser Zeitung, oder auch der Litzenbruder Helms in der Mönchenstrasse, nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0696
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

70. Stück.

Rostock, den 31. Augusti.

Petersburg, vom 7 August.

Ihro Kayserl. Majestät, unsre Souveraine, sind von Dero Liefländischen Reise auf Peterhoff zurück gekommen.

Warschau, vom 18 August.

Auf die bevorstehende Königswahl werden allhier viele Herrschaften verhoffet, selbst die meisten von denjenigen, welche dem vorigen Convocations-Reichstage zuwieder gewesen sind, indem die vornehmsten Zwistigkeiten bereits an die Seite gesetzet worden. Es ist auch destoweniger etwas wiedriges auf dem bevorstehenden Wahl-Reichstage zu besorgen, weil derselbe nicht durch die Mehrheit der Stimmen schließen wird. Zu desto mehrerer Sicherheit sollen Beysitzere zum General Capturgerichte, wegen des Liberum Veto, vermöge der Constitution 1683, erwählet werden, wodurch alle Partheylichkeit hinwegfallen wird.

Se. Durchl. der Fürst Bischof von Crakau, der Graf Potocki, Woywod von Kyow, und der Graf Brühl, General-Kronfeldzeugmeister, imgleichen der Hr. Erzbischof von Lemberg, Graf Sierakowski, werden allhier zu Ende dieser oder zu Anfange der künftigen Woche eintreffen. Besagter Hr. Erzbischof ist vom Herrn Woywoden von Crakau und Kron-Unter-Feldherrn, Grafen Rzewuski, ersucht worden, in seinem Namen die Recognition Sr. Durchl. dem Fürsten Czartoryski, General-Regimentario, zu bezeugen, und zu erklären, daß derselbe von nun an in allem mit hochgedachtem Fürsten übereinzustimmen verlange.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0697
DFG

Die Königl. Insignia sind am 6ten dieses durch den Hn. Bischof von Culm in Empfang genommen worden, und wird er mit denselben stündlich allhier erwartet.

Künftigen Sonntag wird das Brückengeld, welches bisher ist eingenommen worden, aufhören, und die freye Passage bis 2 Wochen nach dem Reichstage fortwähren. In 2 Wochen sind 2000 und etliche 100 Timpfe an Brückengeld eingekommen, welche Se. Durchlaucht, der Fürst Woywod von Reussen, einem nothdürftigen Edelmann haben reichen lassen.

Der Spanische Resident, Hr. d' Onis, hat auf Befehl seines Hofes, hiesige Stadt verlassen.

Vom Sonntage auf den Montag, in der Nacht, hat man hier ein starkes Gewitter gehabt, mit Regen und Hagel untermischt, wobey der Strahl in der Kreuzkirche einen Menschen getödtet und drey betäubet hat.

Es ist nun die gewisse Nachricht eingegangen, daß Se. Excellenz, der Hr. Castellan von Cracau, sich noch zu Lublow, in der Zipser Starostey, und zwar unpäslich, befinden, der Fürst von Radziwill, Woywod von Wilda, hingegen sich zu Jassy, in der Wallachey, aufhalte, und daß der Russische General, Fürst von Daschkow, Vorhabens gewesen sey, sich in die Vestung Caminiec mit seinem Volke zu werfen, es habe aber dasiger Commandant, der Hr. Oberste von With, durch Abbrennung der Kanonen, ihm ein Zeichen gegeben, von solchem Vorhaben abzustehen.

Man hat hier ferner die sichere Nachricht, daß die Grafen Potocki, Starosten von Sniatyn und Bloyne, imgleichen ein Sohn des vorigen Woywoden von Vollhynien, eine Reconföderation in Reussen errichtet, und vielen Unfug verübet haben; als aber die Rußischen Truppen, nebst dem Grafen Branicki, Starosten von Halicz, auf sie gestossen sind, haben sich dieselben nach der Vestung Stanislawow retirirt, woselbst sie sich endlich auf Discretion ergeben. Man hat also ihre Militz entwafnet, und, ausser dem kleinen Schießgewehr, 31 eiserne und 11 metallene Kanonen, zu besagtem Stanislawow erobert.

Aus Pohlen, vom 18 Augusti.

In Warschau ist die zuverläßige Nachricht eingegangen, daß den 8ten dieses die Vestung Stanislaw, in der Provinz Reussen, sich den Befehlen der Republik auf Discretion ergeben müssen. Man hat in selbiger 350 Cosaken, 80 Husaren und 50 Mann Infanterie zu Gefangenen gemacht;

an Geschütz 31 eiserne und 11 metallene Canonen gefunden. Die Herren Starosten Snyatynski, Blonski und Sohn des Woywoden von Volhynien, sind mit unter den Gefangenen. Es ist ein Glück für die Provinz Reussen, daß abermal man der Ruhe hiedurch näher gesetzt worden. Nähere Particularia sollen nächstens folgen.

Leobschütz, in Oberschlesien, vom 15 Aug.

Am 12ten dieses Monats haben wir hier Gewitter gehabt, welche die ganze Nacht hindurch gedauret, deren sich die ältesten Leute nicht entsinnen können, jemals gehört zu haben. Es hat in einem Umkreise von 6 Meilen über 30mal eingeschlagen. Im hiesigen Kreise allein haben wir 4 Feuer gehabt, als in hiesiger Stadt, wo 5 Häuser abgebrannt, in Bauerwitz, Tharemb und Langenau. In den benachbarten Kreisen sollen viele Menschen theils getödtet, theils beschädiget worden seyn. In der Stadt Jägerndorf hat es auf dem dasigen Schlosse auch gebrannt.

Breslau, vom 22 August.

Nachrichten aus Pohlen zufolge, haben einige Pohlnische Magnaten den nach dem Türkischen Gebiete geflüchteten Woywoden von Wilda, Fürsten von Radziwill, durch einen abgeschickten Expressen eingeladen, nach Pohlen zurück zu kommen, und die Gültigkeit des Convocations-Reichstages zu erkennen. Sie haben ihm dabey versprochen, alle ihre gute Bemühungen anzuwenden, daß er hiernächst wieder zu dem Besitze seiner Güter und Schlösser gelange.

Aus dem Brandenburgischen, vom 26 August.

In Schlesien und allen mit Pohlen gränzenden Landen hat man itzo verschiedene Arten Lebensmittel in einem so guten Preise, als man sie seit langer Zeit nicht gehabt hatte. Die Ursache hiervon ist, daß die Pohlen, aus Besorgung, daß bey ihnen Unruhen und Unsicherheiten entstehen könnten, deren Dauer sich nicht absehen liesse, vielerwärts ihr Vieh, Getraide, Honig, Wachs und was sie sonst gehabt, zu Geld gemacht, und dabey so sehr geeilet, daß sie solches zu allen Preisen von der Hand geschlagen haben. Dieses ist den benachbarten Landen sehr zu Nutze gekommen. Selbst an einigen von der Pohlnischen Gränze entfernten Orten hat man jüngst Pohlnische Ochsen, das Stück für 8 bis 9 Reichsthl. gekauft, und dieses noch darzu von Aufkäufern, welche ihrer Seite vermuthlich auch darauf etwas verdienen wollen, und folglich bey dem Einkaufe noch weniger dafür gegeben haben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0699
DFG

Cöln, vom 24 August.

Die Vestung Geldern ist nunmehro vollkommen geschleift. Seit October haben täglich über 1000 Bauren daran gearbeitet. Die Canonen und andere Munition, sind auf einigen 100 Karren und Wagen nach Wesel gebracht. Der Stadtwall ist nun ein freyer offener Platz, die Pallisaden sind alle öffentlich verkauft, die Pulverthürme abgebrochen, der Hauptwall eingestürzt, die Graben angefüllt, die Batterien niedergeworfen, und die beyden Kornmagazins den Seiden Fabricanten und Hutmachern zur Anlegung neuer Fabriquen eingeräumet worden.

Paris, vom 17 August.

In diesen Tagen sind hier zwo Personen als Commissarien von der Spanischen Admiralität angekommen, welche im Auftrage haben, alle platte Fahrzeuge, die von denjenigen, welche bey dem letzten Kriege in unsern Häven gebauet wurden, noch übrig sind, aufzukaufen. Worzu Spanien diese platte Fahrzeuge brauchen wolle, ist bis itzo nicht bekannt, noch zu errathen.

Paris, vom 18 August.

Nachdem die Englische Regierung Nachricht aus America erhalten hat, daß der Graf d'Estaing, General-Gouverneur der Etablissements, welche Frankreich in dortigem Welttheile besitzet, ein Englisches Schif genommen, auch auf einigen kleinen Englischen Inseln verschiedenes vornehmen lassen, dergleichen sonst zu Friedenszeiten nicht gebräuchlich sey, nnd das genommene Englische Schiff nach Cap Francois gesandt habe: So stellet man sich nun hier fest vor, daß der Englische Hof Bewegungen machen werde, um desfalls Genugthuung zu erhalten. Solchergestalt lassen sich interessante Neuigkeiten erwarten.

Auszug eines Schreibens des Grafen von Tressan, an den Herrn Morand, Secretair der Akademie der Chirurgie zu Paris, betreffend das Absterben und die Zergliederung eines Zwergs.

Mein Herr,

Wir haben den Bebe, des Königs von Pohlen so berühmten Zwerg, verlohren; und ich halte dafür, daß die Erzählungen von einigen seiner besondern Beschaffenheiten, Ihnen nicht gleichgültig seyn sollen.

Bebe stammete her von zween gesunden wohlgestalteten Bauersleuten, in dem Ländchen Volges. Seine Mutter

pflegte ihn sorgfältig, weil sein kleiner Mund die Warze ihrer Brust nicht wohl fassen konte. Ein hölzerner Schuh (Sabot) dienete ihm lange Zeit zur Wiege. Sein Wachsthum ging nach dem Maasse seiner kleinen Gestalt richtig fort, bis ins zwölfte Jahr, wo die Natur schiene alle ihre Kräfte aufzubieten. Allein, diese Kraft war ungleich ausgetheilet, sie trieb an einigen Orten mehr als an andern. Das Nasenbein wurde besonders groß gegen die andern Beine des Gesichts. Der Rückgrad bog sich an fünf Orten, und die Rippen auf der einen Seite wuchsen grösser, als die auf der andern, wie wir solches bey der Zergliederung gefunden haben.

Bebe hat nie andere, als nur sehr schwache und unvollkommene, Merkmahle von Verstand gegeben. Er hatte von dem höchsten Wesen, von der Unsterblichkeit der Seele, gar keinen Begrif. Solches veroffenbahrte sich kenntlich durch seine langwierige Krankheit, welche ihn aus dieser Zeitlichkeit entrissen hat. Er schien an der Musik einen Geschmack zu finden, und schlug zuweilen ganz richtig den Tact. Man hatte es auch dahin gebracht, ihn tanzen zu lernen; wenn er aber tanzte, so hatte er stets die Augen auf den Meister gerichtet, der durch seine Zeichen alle dessen Bewegungen regierete, so wie man an allen abgerichteten Thieren wahrnimt. Er war einiger Leidenschaften fähig, von der Art, wie sie andern Thieren gemein sind, als Zorn, Neid ꝛc. Alle sinnlichen Werkzeuge hatte er jedoch frey, und alles, was sonsten zum Bau des menschlichen Körpers gehöret, schiene in der gewöhnlichen natürlichen Ordnung zu seyn. Im Alter von 17 Jahren erschienen die Zeichen der Mannbarkeit sehr deutlich, und man schreibt es gewissen Ausschweifungen des Bebe zu, daß er vor der Zeit alt geworden ist.

Aus allen Beobachtungen, welche ich über den Gliederbau dieses kleinen Wesens hätte machen können, sahe ich mit andern Beobachtern wol voraus, daß Bebe noch vor dem 30sten Jahre für Alter sterben würde, und würklich gerieth er im 22sten Jahre in eine Art von Hinfälligkeit, daß diejenigen, die um ihn waren, ein mehr kindisches, oder vielmehr blödsinniges Wesen an ihn bemerkten.

In seinem letzten Lebensjahre fiel es ihm schwer, sich aufrecht zu erhalten: er schiene von der Last der Jahre gedrückt, und konte die äussere Luft nicht vertragen, als nur bey warmen Wetter. Man führete ihn spatzieren bey Sonnenschein, und da konnte er es über hundert Schritte weit kaum aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0701
DFG

halten. Eine Unverdaulichkeit, worauf ein Husten mit ein wenig Fieber folgte, versetzte ihn in eine Art von Schlafsucht, woran er zuweilen einige Augenblicke erwachte, aber ohne reden zu können: der ganze Obertheil der Luftröhre schiene gelähmt zu seyn; er runge drey Tage mit dem Tode, und starb nicht eher, als bis die ganze erschöpfte Natur von selbsten stehen blieb.

Ich habe vom Könige in Pohlen die Erlaubniß erhalten, den Körper zergliedern zu lassen. Das Squelet wird durch Herrn Peret, den ersten Wundarzt des Königs von Pohlen, sorgfältig zubereitet, und in der öffentlichen Bibliothek zu Nancy aufgestellet werden, von da man es dereinst in das Cabinet des Königes bringen kan. Es ist auch darum sonderbar, daß es auf den ersten Anblick ein Gerippe von einem 3- oder 4jährigen Kinde zu seyn scheinet, und bey näherer Betrachtung erfunden wird, daß es von einem ausgewachsenen Menschen sey.

Bey der Zergliederung fand man eines der Vorderhauptsbeine ein wenig eingebogen, der linke Theil des Gehirnes im Hinterhaupt (Cerebellum) war an einem Orte mehr gedrückt und am andern erhöheter, und nicht in seiner natürlichen Lage, das lange Mark ebenfalls gekrüpelt; daher, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Trieb zu wachsen verhindert worden ist, sich richtig auszubreiten; die Säfte haben keinen freyen Gang gehabt, daß also das Leben und die Bewegung nicht überall gleichhin ausgebreitet werden können, welches auch die Unordnung in dem Rückgrade mag veranlasset haben. In der Brust fand sich Wasser, und die Lunge war ausgewachsen; die Erzeugungstheile aber waren in richtiger Ordnung, und das Herz, das Eingeweide, das Zwerchfell, die Leber, in vollkommenen gutem Stande.

London, vom 17 August.

Den Klagen und Vorstellungen unsrer Holzfäller in der Honduras-Bay abzuhelfen, sind nun, wie man versichert, die Befehle an alle Königl. Gouverneurs und Commandanten in Westindien wirklich abgelassen worden, jenen in den vorkommenden Fällen, da sie, rechtlicher Art nach, Unterstützung und Beystand nöthig haben sollten, solche nicht zu versagen. Sollten indessen bemeldete Holzfäller dennoch in ihrem rechtmäßigen Betriebe künftig von den Spaniern gestöhret, oder sonst in Schaden gesetzet werden, so sollen dieselben diesen Schaden behörig specificiren und bescheinigen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0702
DFG

da denn unser Hof ihnen die Vergütung von dem Spanischen Hofe verschaffen, und darzu alle nöthige Mittel, falls freundschaftliche Vorstellungen nichts sollten verfangen wollen, brauchen will.

Nach dem, was wir bis itzo von dem hiesigen Spanischen Minister, und von dem unsrigen zu Madrit, wissen, bleibet der dortige Hof entschlossen, unsrer Handlung und Schifffahrt, nach dem Einhalte der Tractaten, Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Inzwischen vernimmt man doch auch, daß im September eine Spanische Flotte mit vielen Truppen und Kriegesgeräthschaften nach Vera-Crux abgeschickt werden soll; und dieser Umstand, nebst dem, daß die Spanier fast in allen Theilen ihres Indiens die alten Vestungen stark ausbessern und neue anlegen, auch allerhand andere kriegerische Anstalten machen, unterläßt nicht, manche beunruhigende Muthmassungen zu erregen.

Man sagt für gewiß, der Hof zu Versailles habe dem unsrigen deutlich zu vernehmen gegeben, daß er, wegen des Unterhalts der bey dem letzten Kriege bey uns bewahrten Französischen Kriegesgefangenen, nichts zu bezahlen gedenke. Ob und was man gegen eine so grosse Summe zu compensiren meynet, wissen wir nicht. So viel aber höret man, daß der Französische Hof noch Prätensionen mache, und deswegen auch von demselben noch andere Puncte des letzten Friedenstractats nicht berichtiget worden sind.

Daß einige Französische Kriegesschiffe 31, oder wie andere Nachrichten melden, gar 36 von unsern Fahrzeugen in America weggenommen haben, ist, nach aller moderaten Vermuthung, wohl nur ein Gerücht, dessen Bestätigung man nicht hoffen muß. Man hat auch noch zur Zeit um so viel mehr Ursache, also zu denken, weil die Gegenden, wo solche Wegnahme geschehen seyn soll, unterschiedlich angegeben werden; denn einige Briefe sagen, man habe sie in den Gewässern von Jamaica und Martinique genommen, und andere, in Nordamerica. Falls aber, wieder Erwarten, diese Neuigkeit Grund haben sollte, so kan man gewiß glauben, daß wichtige Folgen zu erwarten sind.

Da der grosse Haufe hier leicht in den Harnisch kommt, so übergehet man das, was hierselbst gegenwärtig von unterschiedenen Entwürfen gesprochen wird, um sowol unsre See- als Landmacht, im Fall eines Krieges, schleunig auf einen formidablen Fuß zu setzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0703
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 24. Aug. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	—	— —
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5¼ ß.	—	— —
Neue Augustd'or	— 7 ℔. 5¼ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue	1¾ —	besser. pro Cent.	— —
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänische Cronen	—	—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—		26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			26⅞
Louisblanc	—	—	— —
Louisd'or vor voll	—	—	— 41
Neue ⅔tel vor voll	—	—	— 28
Neue Preuss. 4. u. 8 Gr. St. von 1758 et 59			—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke		—	—
Neue Mecklenb. 8 Groschen Stücke		—	495
Neue Strahljundische 8 Gr. St.		—	470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	— 11½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	— 1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	— —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	5⅛
Louisd'or vor voll	—	—	— 10¼
Louisblanc vor voll	—	—	— —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 11½ ß.	—	— —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 7½ ₰.	—	— —
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 9 ß.	—	Banco
Stück von Achten	27 ℔. 12 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0704
DFG

Beylage,
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Chirurgus Behrmann per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein an der Grube Ostwärts hieselbst zwischen der Fisch-Bank und der harten Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den zweyten October laufenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede am obgedachten Behrmannschen Wohnhause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten August, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Roßhändler Jacob Moldt per supplicam gebeten, um sein in der Gold-Strasse bey der Frau Pastorin Crullen südwärts hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis gerichtlich subhastiren zu lassen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zu dem ersten Verkauf des Moldtschen Hauses cum pertinentiis, den 13ten September lauffenden Jahres pro termino anberahmet: wer nun gedachtes Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten

HHrn Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Senatus. Rostock, den 3ten Augusti, Anno 1764.

Als auf schriftliches Ansuchen des Schulhalters Johann Denker, um seine in der Langen-Strasse südwärts hieselbst, zwischen den Garnweber Lindemann, und den Grütz-Müller Schänken belegene Wohn-Bude gerichtlich verkaufen, und zugleich seine sämtliche Creditores citiren zu lassen: So hat E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt Rostock desselben petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation des gedachten Johann Denkers sämmtlicher Gläubiger Forderungen, dann auch zu dem ersten- und letztenmahligen Verkauf der Denkerschen Wohn-Bude den 9ten October laufenden Jahres pro termino anberahmet: zu dem Ende desselben gesamte Creditores sowol, als die etwanigen Käufere der itzterwehnten Wohn-Bude hiemit öffentlich vorgeladen werden, am obbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissariis, mit ihren Creditis gefast zu erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub comminatione, daß nachmals die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen; Die Käuffere der Wohn-Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß selbige dem Meistbiethenden in obgedachten termino nach geschehenem Both und Gegen-Both würklich zugeschlagen werden soll. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten Augusti, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Gerdes, als Curatoris der Wittwe Brehmern, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits das seiner Curandinn zustehendes, in der Schmiedmanns-Strasse westwärts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Schiffer Jochim Busch aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 18ten September lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0706
DFG

Ende alle und jede an obgedachtes Brehmersche Wohnhaus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Pnbl. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Aug. 1764.

Denenjenigen, welche im December 1762. und im Januario 1763. auf das aus dem Mönch-Ort zu liefernde Fahdenholz pränumeriret, dienet hiedurch zur Nachricht, daß mit der ferneren Ablieferung nach den Nummern in den nächsten Tagen wieder angefangen, und von Zeit zu Zeit bis zur völligen Ablieferung fortgefahren werden solle. Der itzige Hr. Forst-Inspector Möller zu Röversdagen, als Entrepreneur dieses Holzbetriebs, lässet demnach hiedurch nochmahl ergebenst ersuchen, daß diejenigen, welche nicht gleich von Anfang pränumeriret, sondern nur nachhin von andern Scheinen erhandelt, solches in Zeiten bey dem Hrn. Diedrich Behrens, in der Steinstrasse, melden, die Pränumerations-Scheine produciren, und die erlangte Ceßion anzeigen lassen mögen, immassen im wiedrigen Fall ihm ein jeder selbst beyzumessen haben wird, wenn demjenigen, so die Pränumeration geleistet, das Holz zugesandt wird. Da auch eine ansehnliche Parthey Fahdenholz zu Lande hereingeschaft und den Pränumeranten vors Haus geliefert werden soll: So zweifelt der Hr. Forst-Inspector Möller im mindesten nicht, daß die Empfängere die 20 oder 24 ßl. welche der Fahden Holz vom Strande respective aufzufahren kostet, an ihm als einen Nachschuß wegen des erhöheten Landfuhrlohns bezahlen werden; welchen aber ein solcher Empfang nicht gefällig, oder den Nachschuß solcherhalb zu entrichten nicht geneigt seyn solten, haben sich gleichfalls bey dem Hrn. Diedr. Behrens zu melden, und können ihr Holz, wenn ihnen die Reihe trift, am Strande geliefert bekommen.

Ein junges Frauenzimmer, von sehr guter Herkunft und Aufführung, die das Nähen, Aufsticken, und den Frauens-

putz überhaupt verstehet, dabey die Haare frisiren kann, suchet um Michael, wo möglich, bey einer solchen Herrschaft Condition, bey welcher sie einer stillen Lebensart genießen kann. Nähere Nachricht ertheilet der Verleger dieser Zeitung.

Bey dem Gewürzhändler, Hrn. Fried. Wilhelm Brach, an der Fischbank, sind neue Petersburger Licht, für billigen Preis zu haben.

Wann jemand Belieben finden sollte, einen guten wohlconditionirten Jagdwagen zu 2 Personen zu erhandeln, beliebe sich bey dem Hrn. Procurator Büttner hieselbst zu melden.

Schiffer Wichmann gedenket am morgenden Sonnabend nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Da bereits die 4te Classe der 43sten Hamburger Stadt-Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. Johann Jacob Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder, dessen Looß mit einem Gewinnst gezogen, solches nach Belieben abfordern. Auch sind bey demselben hinwiederum neue ganze und viertel Loose, von der wohl eingerichteten 44sten Hamburger Stadt-Lotterey zu haben, worinn ansehnliche Gewinnste von 1000 bis 50000 Mark zu hoffen, welches der Plan mit mehrern zeiget, welcher nach Belieben kann abgefordert werden.

Da die 1ste Classe der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey den 12ten November a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Mark, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Morgen Nachmittag wird in dem Concert, in dem Kaisersaal auf dem Rathhause, welches bekanntermassen um 4 Uhr anfängt, eine Cantate, die Empfindung beym Morgen, aufgeführet werden. Billets sind bey dem Verleger dieser Zeitung a 8 ßl., und der Text a 1 ßl. zu erhalten. Besonderer Ursachen halber wird ergebenst gebeten, die Billets bey dem Verleger dieser Zeitung abhohlen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0708
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

71. Stück.

Rostock, den 3. September.

Stanislawow, vom 10 August.

Vorgestern hatten die versammleten Gegenconföderirte von Halicz, eine Pohlnische Fahne angegriffen und den Commandeur derselben getödtet; aber an eben demselben Tage sind dieselben durch die ausnehmende Wachsahmkeit Sr. Durchlaucht, des Fürsten General-Regimentarii und der Generalconföderations-Marschalls, zu einem bessern Entschlusse gebracht worden. Denn, da der Oberste Zenger zwischen hier und Bistric sich mit einem kleinen Commando postirt, und zu agiren angefangen hatte, so haben sich die Herren Conföderirten eilends in die Vestung zurück gezogen. Als hierauf ein Oberster, nebst einem Capitain, an dieselben war abgeschickt worden, mit der Forderung: „Da sie der Confödération sich begeben, so sollten sie die Vestung, sich und ihre Leute auf Discretion ergeben, würden sie sich aber nicht der Kriegsraison bequemen, so wurde er seine Tapferkeit und Klugheit zu Rathe ziehen:“ So haben sie sofort angefangen, das Verlangte zu bewerkstelligen, und einen Revers an den Hrn. Obersten Zenger abgeschickt, darinn sie sich erkläret, auf die künftige Zeit neutral zu bleiben, wenn sie mit ihren Leuten aus der Vestung auszuziehen und nach Hause zu gehen Freyheit erhielten. Da aber der Hr. Oberste damit nicht zufrieden war, so hat der Herr Branicki, Starost von Halicz, die Sache vermittelt, daß der Forderung völlig Genüge geschehen ist. Als demnach

eine Fahne Grenadiers an das Stadtthor gerückt war, ist die Stadt geöfnet, und die darinn befindliche Tartarische Fahne von 100 Pferden, des Hrn. Staroſten von Sniatyn 350 Coſacken, 80 Huſaren des Hrn. Staroſten von Blonie, und 50 Garniſonsſoldaten, insgeſammt entwafnet, dabey 31 eiſerne und 11 metallene Kanonen erbeutet, und die Herrn Conföderirte von Sniatyn und Blonie, und des Woywoden Sohn nach Volhynien, alle Potocker, auf Diſcretion angenommen und behalten worden. Die Frau Caſtellanin von Kaminiec hat ſich noch vor dieſer Affaire durch die Flucht nach Volhynien retiriret. Was für Freude ganz Reuſſen über dieſen Vorfall empfindet, iſt nicht auszuſprechen. Denn die ganze Landſchaft, die wegen vieler erlittener Drangſalen bisher in tauſend Aengſten geſtanden war, kann nunmehro die völlige Sicherheit in ihren Häuſern und auf den Straſſen ſich gewiß verſprechen.

Warſchau, vom 20 Auguſt.

Die Rußiſchen Truppen, welche immer ſtärker aus Litthauen und Reuſſen, woſelbſt der gröſte Theil derſelben bisher geſtanden hat, hier eintreffen, werden nun ihre Quartiere in einer Entfernung von 3 bis 4 Meilen rund um hieſige Reſidenz beziehen, weil, nach den Geſetzen der Wahl, fremde Truppen nicht in der Nähe des Wahlorts ſich befinden dürfen. Die Pohlniſche Regimenter fangen itzt auch an, gewiſſe ihnen beſtimmte Läger zu beziehen.

Es kommen itzo ſchon die Magnaten und Landboten zum Wahl-Reichstage häufig hierſelbſt an, unter welchen man auch nächſtens den Biſchof von Lemberg, den Fürſten-Biſchof von Cracau, den Woywoden von Lublin, Fürſten Lubomirski, den Woywoden von Kiow, Grafen Potocki, und viele andere, die bisher bey nichts hatten zugegen ſeyn wollen, ſehen wird. Man vermuthet, ja man iſt gewiß, daß der gegenwärtige Wahlreichstag, der von heute über 8 Tage ſeinen Anfang nehmen wird, ſo ruhig, einig und glücklich gehalten werden wird, als der letzte Convocations-Reichstag gehalten worden iſt.

Der neulich von hier gegangene Spaniſche Reſident, Don Onies, hatte von ſeinem Hofe Befehl erhalten, abzureiſen. Er hat ſeinen Weg auf Prag in Böhmen genommen.

Hannover, vom 28 Auguſti.

Geſtern Morgen wurden durch 100 Grenadiers von der Fußgarde, die in der glücklichſten Schlacht bey Minden am

1sten Augusti 1759, eroberte 9 Standarten, wovon 6 das Fußgarde Regiment, 2 das Regiment von Hardenberg, und 1 das Regiment von Schele, der auf sie eingehauenen Französischen Cavallerie abgenommen, und welche so lange zu Stade im Zeughause aufbewahret worden, vor des Herrn General-Feldmarschalls von Spörken Excellenz Quartier in Empfang genommen, und nach der hiesigen Garnisonkirche gebracht, woselbst solche zum Denkmahl in Gegenwart des Hrn. General-Feldmarschalls, der beyden Prinzen von Mecklenburg-Strelitz Durchl. und vieler andern hohen Standespersonen, aufgestellet worden; der Garnison-Prediger hielte bey dieser Gelegenheit eine wohlgesetzte Rede.

Lucca, vom 13 Augusti.

Von Mayland vernimmt man, daß die dortigen Stände bewilliget haben, Ihro Majest der Kayserin-Königin wegen der grossen Kosten der Römischen Königswahl, ein Don Gratuit zu geben. Dieselben Briefe fügen hinzu, daß viele, nach dem Frieden auf halben Sold gesetzte, Officiers gesonnen wären in Portugiesische Dienste zu treten.

Da die Einwohner von St. Remo sich an den Reichstag gewendet haben, um für Unterthanen des Römischen Reichs erkläret zu werden, und die Republik Genua befürchtet, daß Se. Kayserl. Majest. ihnen ein günstiges Decret ertheilen mögten, so hat selbige, um diesem vorzubeugen, einen ausserordentlichen Minister nach Wien, und einen nach Versailles gesandt, welche ihre Rechte und Ansprüche an besagte Stadt vorstellig machen sollen.

Rom, vom 11 Augusti.

Nachdem der Prinz Joseph von Hessen-Darmstadt, Bischof zu Augsburg, bey seinem herannahenden hohen Alter gewünscht, einen Coadjutor zu seinem Bischofthume zu haben, so ist der Königl. Prinz Clemens von Pohlen, Bischof zu Regensburg und Freysingen, von Sr. Heil. durch ein Breve fähig erkläret worden, zu besagtem Bischofthume postulirt zu werden, jedoch mit der Bedingung, daß Se. Königl. Hoh. eines von Dero jetzigen Bischofthümern niederlegen, wann Sie nach erfolgtem Tode des erstgedachten Bischofes das Bischofthum von Augsburg erhalten.

Paris, vom 21 August.

Nachdem der Ambassadeur, den unser Monarch nach Warschau geschickt hatte, der Hr. Marquis von Paulmy, bey Hofe zurück gekommen ist, so erscheinet von dem, was

allda zwischen demselben und dem Primate von Pohlen am 7ten Junii vorgegangen ist, eine umständlichere Relation, als die bisherigen Nachrichten aus Pohlen davon geliefert haben. Diese Relation ist also abgefaßt:

Der Herr Marquis von Paulmy begab sich den 7ten Junii, um halb 12 Uhr Vormittags, nebst dem Residenten unsers Hofes, Herrn Hennin, zu dem Herrn Primate. Er fand daselbst eine grosse Anzahl Personen, und unter andern den Fürsten Czartorysky, Woywoden von Reussen, vor. Der Herr Primas wollte sich, unter Vorwendung einer Unpäßlichkeit, nicht setzen, und frug den Herrn von Paulmy, ob er etwas zu erklären hätte? Wobey er hinzufügte: „Er könte vorbringen, was er ihm zu sagen hätte.“ Der Herr Ambassadeur sagte ihm mit leiser Stimme: Er hätte Sr. Durchlaucht Nachricht von dem letzten von seinem Hofe erhaltenen Befehlen zu ertheilen: „Da nämlich der König, sein Herr, von allem, was in Pohlen vorgegangen, benachrichtiget worden wäre, so hätten Se. Majestät ihm befohlen, einen Besuch bey dem Primate abzulegen, und ihm zu sagen, daß, da die Republik getheilt, und die Stadt Warschau fremden Truppen überlassen wäre, er, Sr. Allerchristlichsten Majestät Ambassadeur, mitten unter diesen Truppen mit Anständigkeit nicht bleiben könte, und Se. Majestät ihm daher beföhlen, sich hinweg zu begeben, bis die gute Ordnung in Pohlen wieder hergestellet seyn würde.“ Der Herr von Paulmy setzte hinzu: „Ich wünsche, daß es bald geschehen möge, indem Se. Majestät beständig einen aufrichtigen Antheil an der Freyheit und Ruhe der Republik nehmen, wie Sie solches durch Dero Declaration zu erkennen gegeben haben.“ Der Primas erhob hierauf die Stimme, und sagte: „Sie erkennen also die Republik nicht?“ Der Herr von Paulmy antwortete: „Ich erkenne die Republik als getheilt, und die Stadt Warschau fremden Truppen überlassen; ich habe Befehl, mich hinweg zu begeben, und ich werde solches unverzüglich thun.“ Hierbey sagte Herr Hennin: „Der Herr Primas antwortet auf etwas, welches der Herr Ambassadeur ihm nicht gesagt hat.“ Der Herr Primas versetzte, indem er die Rede an den Herrn von Paulmy richtete, dabey aber den Residenten ansahe: „Weil Sie die Republik nicht erkennen, so mögen Sie selbige anderwärts suchen, Sie und alle Französische Minister.“ Der Herr Ambassadeur erwiederte; „Ich habe meine Befehle, die andern mögen

die ihrigen ausrichten." Worauf Herr Hennin näher trat, und dem Primati sagte: „Ich werde von dem, was Eure Durchlaucht mir erklären, Bericht abstatten, und die Befehle meines Hofes erwarten." Der Herr Primas nahm hier wieder das Wort, und ließ sich gegen dem Herrn Ambassadeur vernehmen: „Wenn Sie uns nicht für die Republik erkennen, so mögen Sie dieselbe suchen, wo sie wollen." Auf welches der Herr von Paulmy von neuem versetzte: „Ich erkenne, daß die Republik getheilt ist, und eben deswegen, weil sie es ist, und die Stadt sich in der Gewalt fremder Truppen befindet, so habe ich Befehl, mich hinweg zu begeben." Der Herr Fürst Woywod von Reussen nahm hierauf das Wort, und sagte: „Man muß hoffen, daß, wenn der König von Frankreich besser benachrichtiget seyn wird . . . Wobey der Herr Ambassadeur ihn unterbrach, und antwortete: „Der König ist vollkommen wohl benachrichtiget, und ich vollziehe meine Befehle." Hiernächst sagte der Herr Primas nochmals: „Wenn Sie nicht erkennen, daß wir die Republik sind, so suchen Sie dieselbe," mit dem Beysatze: Adieu Mr. le Marquis de Paulmy. Worauf der Herr Ambassadeur zur Antwort gab: „Adieu Mr. l' Archeveque," und wegging, ohne daß jemand ihn begleitet hätte. Die Wache bekam Befehl, dem Herrn Ambassadeur nicht die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen, die er bey seiner Ankunft empfangen hatte, zu erweisen. Mit diesen Umständen ist der Auftrit geschehen.

London, vom 21 Augusti.

Am 17ten wurden die Depeschen von dem Ritter Litleton, Gouverneur von Jamaica, untersucht, worin er von der Nehmung des Türkischen Eylandes, durch die Franzosen, Bericht abstattet, und daß die Spanier sich in den Besitz der Insul Henagao, beyde in Westindien, besetzt haben.

Am Freytage kam ein Paquetboth von Neujork an, mit verschiedenen Briefen, welche obige Nachrichten bekräftigen. Unter andern meldet ein Schreiben aus

Providenze, vom 30sten Junii: „Capitain W. Carl, welcher in 20 Tagen von Monte Christi hier angekommen, bringt die Zeitung mit, daß wenig Tage vor seiner Abreise aus besagten Haven, daselbst mit einem vom Türkischen Eylande angelangten Spanischen Schiffe von 60 Kanonen die Nachricht eingegangen, daß ein Französisches Kriegesschiff von 64 Kanonen, eine Zebecke, 1 Schnau und eine Schaloupe aus

Capo Francois, die Engländer von Türkisch Eyland depossedirt, und davon Besitz genommen haben, indem sie die Einwohner auf 9 Englischen Schiffen eingeschifft und weggesandt, ihre Wohnungen verbrannt und verwüstet, und sich der Sclaven, so viel sie finden können, versichert haben. Der Gouverneur von Monti, hätte sogleich einen Expressen an den General Gouverneur von Domingo gesandt, um ihm von diesen, von den Franzosen begangenen Feindseligkeiten, Nachricht zu geben."

Ein anderes Schreiben aus Philadelphia vom 5ten Julii berichtet diesen Vorfall folgendergestalt:

„Mit Capitain Claxton von Türkisch Eyland hat man vernommen, daß der Graf d' Estaing am 1sten Junii, mit einem Französischen Kriegesschiffe von 74 Kanonen, 1 Schnau, 1 Zebecke, und 1 Schaloupe daselbst angekommen sey, und unsere Leute, ohngefehr 200 Mann stark, welche daselbst Salz machten, davon abgejagt, geplündert, ihre Wohnungen verbrannt, und sie mit den Englischen Schiffen nach Capo Francois gesandt habe, wo sie eine Nacht bleiben müssen, worauf ihnen die Erlaubniß ertheilet worden, wohin es ihnen gefällig, nur nicht nach Türkisch Eyland, zu gehen."

Von Neujork wird unterm 12ten Julii für zuverläßig gemeldet, daß eine Englische Fregatte bey Türkisch Eyland angeleget, und wie sie gesehen, daß die Franzosen daselbst einige Werke anlegten, ihnen solches untersaget habe, und da sie nicht davon abstehen wollen, so habe der Englische Commandeur einige Truppen an Land gesetzt, 28 Franzosen getödtet, und verschiedene zu Gefangenen gemacht.

Dieses Türkische Eyland, auch Tortuga genannt, von den vielen Schildkröten, die daselbst gefunden werden, ist eine kleine Insul in dem Americanischen Ocean, bey der Küste von Terra-Firma, 40 Meilen von St Margaretha, auf 65 Grad Westlicher Länge und 11 Grad Breite belegen, 50 Meilen im Umkreise groß, und wegen des vielen Salzes, das daselbst gemacht wird, schätzbar.

Der Graf d'Estaing hat als eine Ursache der begangenen Feindseligkeiten angeführt, daß das Salz allen Nationen frey sey, und daß es gegen die Tractaten laufe, wenn die Engelländer nicht damit vergnügt, daselbst Salz zu laden, auch Wohnungen dort bauen und sich auf der Insul vest setzen wollen.

Nachdem am 17ten und 18ten über diese Sache Conseil gehalten worden, so ward ein Expresser mit Instructionen

an unsern Minister zu Versailles abgefertiget, welcher desfalls Genugthuung verlangen soll. Auch ist ein Courier an den Grafen von Rochefort zu Madrid abgegangen. Wenn die Spanier im Besitz von Henegao, einer von den Bahama Insuln, am Eingange der Windwerts-Passage, verbleiben, so kann solches zu Kriegeszeiten der Englischen Handlung in Westindien sehr nachtheilig seyn.

Das Gerüchte, daß die Franzosen verschiedene von unsern Schiffen bey Terrenen oder Martinique genommen haben, ist gänzlich ungegründet

Der Graf von Conventry ist am 18ten in größter Eilfertigkeit nach Paris abgereiset, um mündlich zu erklären, wie sehr der Großbrittannische Hof sich durch den Vorgang bey Türkisch Eyland beleidigt finde, mit welchem Vorwande man diese Sache auch beschönigen wolle.

Man sagt, daß neue Befehle Matrosen zu pressen ausgegeben werden sollen, um verschiedene Observationsschiffe auszurüsten.

Hier liegen itzt über 500 Personen aus verschiedenen Gegenden von Deutschland, welche nur auf Schiffe warten, um nach unsern neuen Etablissements in America überzugehen.

Zu Portsmouth ist ein Geschenck des Königes für den Kayser von Marocco eingeschiffet worden. Selbiges bestehet in einer prächtigen Gutsche, 2 Repetir und Spieluhren, etwas feinem Leinen, Englischen Stoffen ꝛc.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt laufenden Jahres öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann einjeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764

Das Guth Steinfelot, nahe bey Rostock gelegen, imgleichen 4 gelegte volle Bauer-Hufen, in dem nahe daran gränzenden Dorfe Tulendorf, fallen kommenden Trinitatis

1765 aus der Pacht, und da beydes wiederum verpachtet werden soll, so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet und zugleich angezeiget, daß aus dortiger Hölzung eine Parthey grosser Büchen und Eichen auf dem Stamme verkaufet werden soll. Nähere Nachricht hievon ist bey dem Hrn. Obristen von Glüer, zu Rostock, einzuziehen. Da sich auch vor etwa 8 Tagen von diesen Güthern ein graubräunlicher Jagd-Hund, mit etwas weisses unter dem Halse gezeichnet und mit denen Buchstaben V. G. auf der einen Seite gemerket, verlaufen: so ersuchet der Hr. Obrister gar sehr, denselben aller Orten, wo er etwa schon angekommen seyn, oder noch ankommen sollte, anhalten zu lassen, und ihm anhero nach Rostock auf seine Kosten zu senden, welche er, benebst einen ergebensten Dank, zusamt einem Recompence für den Ueberbringer, sogleich erstatten wird.

Wer ein mit voller Kundschaft besetztes Barbier-Amt zu kaufen Vorhabens ist, beliebe sich bey dem Hrn. Procuratore Schröder, oder auch bey dem Verleger dieser Zeitung deshalb aufs forderlichste zu melden.

Ein junges Frauenzimmer, von sehr guter Herkunft und Aufführung, die das Nähen, Aufsticken, und den Frauenspuz überhaupt verstehet, dabey die Haare frisiren kann, suchet um Michael, wo möglich, bey einer solchen Herrschaft Condition, bey welcher sie einer stillen Lebensart geniessen kann. Nähere Nachricht ertheilet der Verleger dieser Zeitung.

Bey dem Gewürzhändler, Hrn. Fried. Wilhelm Brach, an der Fischbank, sind neue Petersburger Licht, für billigen Preis zu haben.

Da die 4te Classe der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey den 12ten November a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Mark, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Da bereits die 2te Classe der 43sten Hospital-Lotterey zu St. Georg in Hamburg gezogen, so können die Hrn. Interessenten, welche bey Hn. Schröder Loose genommen, die Ziehungs-Boaen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinste in Empfang nehmen. Die Appellation zur 3ten Classe aber muß bey Verlust des Looses vor dem 20sten hujus beschaffet werden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

72. Stück.

Rostock, den 7. September.

Petersburg, vom 14 August.

Von Cronstadt hat man die betrübte Nachricht, daß daselbst den 3ten dieses ein erschrecklicher Brand gewesen, wodurch mehr als tausend Häuser eingeäschert worden sind; zum Glücke aber hat die Flamme weder eine Kirche, noch ein Magazin, noch ein Schif, ergriffen.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 25 August.

Es ist nun alle Hofnung völlig verschwunden, welche sich bishero die widrig gesinnete Herrn gemacht hatten, und es wird schon einmüthig gesprochen, daß Stanislaus Poniatowsky den Pohlnischen Thron besteigen werde. Auf den bevorstehenden Wahltag sind der Fürst-Bischof von Cracau, der Graf Potocki, Woywod von Kiow, der Fürst Sanguskow, Hof-Marschall von Litthauen, und Graf Brühl, General-Kron-Feldzeugmeister, eingetroffen; und es werden alle Stunden verhoffet: Der Herr Ertz-Bischof von Lemberg, die Fürsten Jablonowsky, Woywoden von Pohlen und Nowogrod, die Herren Podoski, Woywod von Plock, und der Fürst Rzewuski, Woywod von Cracau; imgleichen wird die Anherokunft des Herrn Castellans von Cracau, Krongroßfeldherrn, in kurzer Zeit versprochen.

Den 22sten dieses ist der Bischof von Culm mit den Kön. Insignien, welche in 5 Kronen, 4 Scepetern, 4 Reichsäpfeln, 3 Ketten und einem Säbel bestehen, aus Cracau, in

Gesellschaft der Herren, Czerni, Kron-Wächters, und Zapolski, obersten Notarii des Kron-Schatzes, und in Begleitung hundert Mann von der Kron-Garde zu Pferde, angekommen. Diese Insignia sind sofort inshtesige Schloß zur Verwahrung gebracht worden.

Der Wahlschoppen ist schon ganz fertig. Er ist über 20 Klafter lang und 8 breit, mit einem Strohdache bedecket, und von allen Seiten mit Brettern beschlagrn, welche man inwendig mit rothem Tuche bedecken wird. In diesem Schoppen befinden sich auch vorne herum 2 Reihen Bänke. Ausserhalb demselben ist ein Wall, zwischen welchem und dem Schoppen sich ebenfalls ins Viereck 3 Reihen Bänke befinden, auf welchen 2000 Mann Platz haben.

Als vor acht Tagen Se. Durchlaucht, der Kön. Preußis. Ambassadeur, wieder ein Tractement an die hohe Fürstlich-Czartoryskische Familie, und an den Grafen Poniatowsky, Truchses von Litthauen, gab, ersuchte, auf Königl. Befehl, hochgedachter Gesandte den Herrn Truchses um dessen Portrait für Se. Preußische Maj., welches er auch abzuschicken versprochen, und sich gleichfalls das Bildniß dieses Monarchen ausgebeten hat.

Vor einigen Tagen hielten Se. Durchlaucht, der Fürst Woywod von Neussen, und verschiedene Conföderations-Marschälle eine Seßion im Bernhardiner-Kloster, auf welcher der Vortrag geschahe: Was mit denen zu Stanislawow einsitzenden Reconföderirten zu machen sey? Der Schluß fiel aber dahin aus, daß die Sache der ferneren Decision auszustellen wäre.

Der Herr Kron Großmarschall, Graf Bielinski, wird auf dem bevorstehenden Reichstage die Verwaltung seines Amtes vollkommen übernehmen, und die letzthin gemachte Constitution soll ihm keinesweges zum Präjudiz fallen.

Hingegen ist, durch das Decret der Litthauischen Conföderation, der Fürst Radziwill, Woywod von Wilda, dieser seiner Woywodschaft zu ewigen Zeiten entsetzet, und zu allen Functionen unfähig erkläret; imgleichen sind die Ordinationes von Nieswiez und Olyka ihm abgesprochen, und seine andere Güter zum Theil den Grafen Flemming, Großschatzmeister von Litthauen, um sich wegen des ihm zu Terespol zugefügten Schadens schadlos zu stellen, Theils denen übrigen Creditoren zuerkannt worden, und den übrigen Rest der Güter bekomt dessen jüngerer Bruder. Dessen Abhärenten,

als die Grafen Rzewuski, Fähndrich und Unter-Truchses von Litthauen, sind auf sechs Jahre zu allen Functionen unfähig erkannt. Dem Herrn Wolokowic hingegen sind alle Güter confiscirt, und er selbst ist Vogelfrey erklärt worden.

Man will versichern, daß die Gemahlin des erstgedachten Fürsten von Radziwill, imgleichen der Graf Malachowsky, Korn-Vorschneider, Todes verblichen, der Fürst Woywod selbst aber noch krank sey.

Aus dem Pohlnischen Preussen,
vom 27 August.

Folgende zwey ungekünstelte Chronosticha hat ein Weltgeistlicher in Preussen verfertiget:

stanIsLaVs CoMes ponIatoVskI fIt reX poLonIae
DIe XXVII aVgVstI.

StanIsLaVs Graf Von PonIatoVVsCkI VVIrD Den sIeben VnD zVVanzIgsten AVgVstI Königl In PohLen.

Dresden, vom 27 August.

Der neulich von Warschau hier durchpaßirte Königl. Französische Ambassadeur, Hr. Marquis Paulmy d' Argenson, hatte einige Zeit vorher einen seiner Secretairs, eines hiesigen angesehenen Mannes und Churfürstl. Bedienten Sohn, mit geheimen Briefen nach Paris geschickt, nach deren Ablieferung er daselbst sogleich arretiret worden ist. Es hatte derselbe alle Heimlichkeiten und Correspondenzen des Hrn. Ambassadeurs an gewisse Personen in Warschau verrathen. Der Herr Marquis hat bey seiner Durchreise den alten, raven Eltern alles selbst eröfnet.

Die Warschauer Briefe melden uns, daß der heutige 27. August zur Wahl und Proclamation des Grafen Poniatowski zum König, unter dem Namen Stanislai des Zweeten, vestgesetzet sey, und daß hingegen verschiedene andere Personen ein unglückliches Schicksal haben. Dem alten braven Kronmarschall Bielinski sind alle seine Güter verwüstet. Der Kronreferendarius, Hr. Padoski, ist vor einigen Tagen durch hiesige Stadt ins Bad gereiset, und von unserm Hofe mit einer mit köstlichen Brillanten besetzten Dose beschenket worden.

Bey des Herrn Administrators Königl. Hoheit, hat der Hr. Graf Heinrich von Brühl um Haltung eines Kriegesrechts angesucht, „weil ihm sein Regiment genommen worden, da er sich doch keines Versehens bewußt, und dieses Verfahrens seiner Ehre zu nachtheilig sey.“ Wie dieses werde debattiret werden, ist jedermann zu erfahren begierig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0719
DFG

Der anhero gebrachte Leipziger Weinhändler Dietz, welcher sowol wegen Verfälschung der Weine, als wegen eines sehr betrieglichen Banquerots von 24000 Thalern, auf 6 Jahre zum Vestungsbau verurtheilet worden ist, unterscheidet sich bey dieser Arbeit von andern Gefangenen durch einen gelben Huth.

Aus Sachsen, vom 28 August.

Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben die Schlachtfelder vom letztern Kriege in Sachsen besehen, und sich darauf an den Churfächsischen Hof nach Dresden begeben, wo Sie mit vielem Vergnügen einige Tage lang sich aufgehalten, hiernächst den Königstein sich zeigen lassen, und sodann nach Schlesien gegangen sind.

Aus Rußland hat man Nachrichten, welche den jungen Prinzen Ivan betreffen, und wovon das Nähere erwartet wird.

Berlin, vom 1 September.

Der Rußische Oberstlieutenannt, Herr von Rhebinder, reisete dieser Tage als Courier von Petersburg kommend, hier durch nach Zerbst, um der Prinzessin von Anhalt-Bernburg Durchl. den Catharinenorden von Ihro Rußisch-Kayserl. Maj. zu überbringen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 1 Sept.

Von Sr. Majestät, des Königs, Reise hat man, daß Höchstdieselbe über die bey Brieg versammelten Truppen bereits die Revüe gehalten haben.

Nach den Königl. Vestungen in Schlesien gehen von Zeit zu Zeit Transporte von Canonen und Ammunitionen ab, und eben dergleichen Nothwendigkeiten werden von Kayserl. Königl. Seite nach Olmütz und dem Oesterreichischen Oberschlesien abgeschickt, in welcher letztern Gegend der General Laudon gegenwärtig einige Regimenter mustern soll.

Paris, vom 27 August.

In dem Tractate, welchen unser Hof den 7ten dieses Monaths mit der Republick Genua geschlossen hat, ist stipuliret worden: Daß der König 7 Bataillons nach Corsica übergehen lassen wolle, und selbige allda 4 Jahre verbleiben, und die ihnen anzuvertrauende Plätze, nämlich Bastia, San-Fiorenzo, Calvi, Algagliola und Ajaccio, besetzet halten sollen. Es soll aber dieses Corps Truppen nicht gebraucht werden, die Corsen zu bekriegen, sondern, um den Genuesern den Besitz der gedachten Plätze zu versichern; und Se. Majestät, der König, wünschen, daß die Gegenwart Dero Truppen in Corsica einen allgemeinen Frieden daselbst zuwege

bringen, und die Unterthanen zu Reglements bewegen könne, von welchen Sie Selbst die Garantie übernehmen wollen. Höchstdieselbe werden ihnen den Sold bezahlen, und Brodt und Fleisch, wie gewöhnlich, reichen lassen; was aber Feuerung, Licht, Quartier, Lieferungen und Fourage betrift, so sollen solche Stücke von dem Lande entweder mittels Contribution, oder nach und nach, besorget werden. Die Republick soll auch, vermöge der Bezahlung der Subsidien, zu keinen andern Unkosten, von welcher Art sie seyn mögen, gehalten seyn. In den Plätzen, welche die Französischen Truppen besetzen, werden bloß Repräsentanten von Seiten der Republick ohne andere Truppen bleiben, und derselben Verrichtungen sollen sich bloß auf das Civil- und Oeconomiewesen erstrecken. Von den 7 Bataillons werden 4 zu Bastia, 1 zu San-Fiorenzo, ein anderes zu Calvi und Agagliola, und die übrigen 2 zu Ajaccio zu liegen kommen. Am Ende des nächstkommenden Monaths werden diese Truppen aus Frankreich nach Corsica abgehen, und zwar auf Kauffahrteyschiffen, unter der Escorte zwoer Fregatten und zwoer Schebecken von Toulon, welche hiernächst bis in den Monath December an den Corsischen Küsten creutzen sollen.

Livorno, vom 17 August.

Heute hat man hier die Nachricht erhalten, daß der Friede zwischen Algier und Toscana gebrochen sey, indem der Kayserl. Consul, welcher zu Algier residiret hat, hier angekommen ist.

London, vom 24 Augusti.

Die Vertreibung der Engelländer von Türkisch Eyland, giebt noch immer den Stof zu den öffentlichen Gesprächen, und man zweifelt nicht, daß die öftern Rathsversammlungen und Conferenzen, welche zu St. James und unter den Ministern gehalten worden, diese Sache gleichfalls betroffen haben. Der Courier, welcher am 20. des Abends an den Grafen von Hertfort abgefertiget worden, hat, wie man versichert, Depeschen mit, worinn Sr. Excell. aufgetragen wird, alles Ernstes auf eine der Beleydigung proportionirliche Genugthuung zu dringen, und daß die Unterthanen des Königes für den hiebey erlittenen Verlust schadlos gehalten werden mögen. In der That scheinet es nicht die Absicht der Engelländer gewesen zu seyn, auf dieser unfruchtbaren Insul ein Etablissement zu errichten, sondern daß sie daselbst blos einige Hütten gebauet haben, um während der Zeit,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0721
DFG

da sie das Saltz, welches sie bey der Fischerey zu Terreneuf gebrauchen, machen und einschiffen, unter Dach zu seyn.

Am 21sten, des Abends, ward abermahls grosser Rath zu St. James gehalten. Am 23sten kam ein Courier von Paris an, und brachte Depeschen von dem Grafen von Hertfort, und auch von dem Grafen von Rochefort, Sr. Majest. Ambassadeur an dem Hofe zu Madrit. Heute sind auch mit einem Expressen Depeschen von Petersburg eingegangen. Alle diese Depeschen verursachen grosse Bewegungen unter den Königl. Ministern. Es scheinet, daß man über gewisse wichtige Puncte, die zwischen unserm, dem Französischen und dem Spanischen Hofe auf dem Tapete sind, nicht einig sey. Indessen ist die Rede, daß man den Herrn Pitt dieserhalben zu Rathe gezogen habe, gänzlich ungegründet.

Man wirbt itzt Matrosen und Seesoldaten, welche nach Westindien zu den daselbst commandirenden Admirals, Tyrell und Burnaby, gesandt werden sollen.

Man schmeichelt sich, daß man in kurzem nicht mehr nöthig haben werde, Färbeholtz aus den Buchten von Honduras und Campeche zu hohlen, indem man an dem Ufer der Savanna, ausser denen, so bereits daselbst gestanden, viele 1000 Stück von diesen Bäumen gepflanzet hat, welche sehr gut fortgekommen.

Briefe von Genua melden, daß, wie Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, ohnlängst mit dem Kriegesschiffe, der Centurion, geführt von dem Commandeur Harrison, von da nach Sezzio übergehen wollen, selbiges von einem heftigen Sturm überfallen, und sehr beschädiget worden sey, so daß es seine Masten verlohren, und mit genauer Noth mit Pumpen erhalten werden müssen.

Ein vornehmer Herr, welcher vor einigen Tagen aus Frankreich hier angekommen, hat erzählet, daß die Franzosen in verschiedenen Provinzen des Reichs mit grossen Eifer Recruten würben, und denen, die freywillige Dienste nehmen, ein ansehnlich Handgeld geben.

Mit einem Schreiben von Manilla vom 10ten Februar. vernimmt man, daß die Engelländer sich daselbst in grosser Verlegenheit befinden, indem die Spanier darauf dringen, daß der Platz ihnen eingeräumet werden soll; da indessen der Englische Gouverner und Rath daselbst hiezu noch keinen ausdrücklichen Befehl von London erhalten habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0722
DFG

Se. Majestät haben folgende Sachen, als: Eine Kalesche, zwey Glockenspiele, einen Kasten von Cedernholtz mit Zimmergeräthschaften, eine Kiste mit Leinewand und eine mit wollenen Waaren an den Kayser von Marocco neulich zum Präsent von hier abschiffen lassen.

Man sagt, daß, im Fall eines künftigen Krieges, der Sold tüchtiger Seeleute von 22 Schilling 6 Pfenning per Monath, bis auf 30 Schill. monathlich erhöhet werden soll. Dieses nebst sonstigen vortheilhaften Veränderungen in der Austheilung des Preisgeldes, wodurch ein Commandant hinführo nicht als 20000 Mann wird betrachtet werden, wird, wie man hoffet, die braven Matrosen anreitzen, sich freywillig in ihres Königs und Vaterlandes Dienste zu begeben, ohne daß die Regierung sich in die unangenehme Nothwendigkeit wird gesetzet sehen, sich der Methode des Pressens zu bedienen.

Nachdem heute ein Courier von Petersburg angekommen ist, so wird hier von dem, was bey und nach dem Versuch, welchen ein Lieutenant vom Regimente Smolensko, Namens Mierenhof, den 15ten Julii unternommen hat, sich eräuget, verschiedenes gesprochen. Es wird hinzugefügt, daß man, nach der Erhebung des Grafen Poniatowski auf den Pohlnischen Thron, eine genaue Allianz zwischen der Russischen Monarchin und Sr. Pohlnischen Majestät sehen werde.

Schiffer Friederich Plagemann gedencket mit dem ersten nach Coppenhagen zu segeln. Wenn jemand als Passagier mitzureisen gedencket, hat sich mit dem forderfahmsten bey ihm zu melden.

Morgen, als den 8ten um 4 Uhr, wird auf dem Kayserfaal eine Cantate, betittelt: Lavinia à Turno, aufgeführet werden. Selbige ist aus der Feder eines unsterblichen Frauens. Billets sind bey dem Verleger dieser Zeitung a. 8 ßl., und der Text a. 1. ßl. zu erhalten. Besonderer Ursachen halber wird ergebenst gebethen, die Billets bey dem Verleger dieser Zeitung abhohlen zu lassen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt, auch alle Freytage eine Beylage ausgegeben, und sind bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler in Rostock, sowol, als auch auf den Postämtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0723
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 31. Aug. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	gegen Sp. Bco.		
Friederichsd'or	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5¾ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or	— 7 ℔. 5¾ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue	1½ a ¼ —	besser. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26⅞
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				49
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	495
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		6
Louisd'or vor voll	—	—	—	10¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.	—	—	
1 Ducat	7 ℔. 11 ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 1⅝ ß. — ℛ.	—	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 9 ß.	—	Banco	
Stück von Achten	℔.	ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0724
DFG

Beylage,
zum 72. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 23 Augusti.

Wie die letzten Berichte aus Schlesien geben, ist bey Leiden nächst Breslau ein Lager für 40000 Mann Königl. Preußischer Truppen ausgesteckt worden. Es werden daselbst nicht nur die Vorkehrungen zur Stellung der Mannschaft, sondern auch für die Artillerie, Pontons, dann Lebensmittel und Munitions-Magazine gemacht. Sonst werden die Werbungen in den Königl. Preußischen Landen ohne Unterlaß fortgesetzet.

Stuttgard, vom 23 Augusti.

Wie sorgfältig man mit Einschliessung des nassen Heues umgehen müsse, und wie man besonders die Heugabeln und dergleichen Materien nicht darinnen lassen dürfe, lehret uns das betrübte Exempel von Memmingen, wo durch eine solche Gelegenheit Feuer ausgekommen ist, welches sich an 10 Orten der Stadt verbreitet hat. Es sind 3 Hospitalwohnungen und ein Schreinerhaus abgebrannt, und wird der Verlust, wegen des vielen Heues und Winterfutters, auf 70000 Fl. geschätzet.

Marseille, vom 18 August.

Vom Hofe ist die Nachricht eingegangen, daß der Tractat mit der Republick Genua, vermöge dessen 7 Bataillons unsrer Truppen nach Corsica gehen, und vier Jahre daselbst bleiben, den 7ten dieses zu Compiegne gezeichnet worden. Die Rebellen der Insel müßten unbezwinglich seyn, wenn sie mit einer solchen Hülfe und in so langer Zeit nicht wieder unter das Joch zu bringen wären.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Chirurgus Behrmann per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein an der Grube Ostwärts hieselbst zwischen der Fisch-Bank und der harten Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0725
DFG

beten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den zweyten October laufenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede am obgedachten Behrmannschen Wohnhause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort præcludiret und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten August, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Roßhändler Jacob Moldt per supplicam gebeten, um sein in der Gold-Strasse bey der Frau Pastorin Crullen südwärts hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis gerichtlich subhastiren zu lassen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zu dem ersten Verkauf des Moldtschen Hauses cum pertinentiis, den 13ten September lauffenden Jahres pro termino anberahmet: wer nun gedachtes Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Senatus. Rostock, den 3ten August, Anno 1764.

Als auf schriftliches Ansuchen des Schulhalters Johann Denker, um seine in der Langen-Strasse südwärts hieselbst, zwischen den Garnweber Lindemann, und den Grütz-Müller Schänken belegene Wohn-Bude gerichtlich verkaufen, und zugleich seine sämtliche Creditores citiren zu lassen: So hat E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt Rostock desselben petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation des gedachten Johann Denkers sämmtlicher Gläubiger Forderungen, dann auch zu dem ersten- und letztenmahligen Verkauf der Denkerschen Wohn-Bude den 9ten October laufenden Jah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0726
DFG

res pro termino anberahmet: zu dem Ende desselben gesamte Creditores sowol, als die etwanigen Käufere der itzterwehnten Wohn-Bude hiemit öffentlich vorgeladen werden, am obbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissariis, mit ihren Creditis gefast zu erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub comminatione, daß nachmals die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen; Die Käuffere der Wohn-Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß selbige dem Meistbiethenden im obgedachten termino nach geschehenem Both und Gegen-Both würklich zugeschlagen werden soll. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten Augusti, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Gerdes, als Curatoris der Wittwe Brehmern, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits das seiner Curandinn zustehendes, in der Schnickmanns-Strasse westwärts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Schiffer Jochim Busch aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 18ten September lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Brehmersche Wohnhaus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Aug. 1764.

Das Guth Steinfeldt, nahe bey Rostock gelegen, imgleichen 4 gelegte volle Bauer-Hufen, in dem nahe daran gränzenden Dorfe Tulendorf, fallen kommenden Trinitatis

1765 aus der Pacht, und da beydes wiederum verpachtet werden soll, so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet und zugleich angezeiget, daß aus dortiger Hölzung eine Parthey grosser Büchen und Eichen auf dem Stamm verkaufet werden soll. Nähere Nachricht hievon ist bey dem Hrn. Obristen von Glüer, zu Rostock, einzuziehen. Da sich auch vor etwa 8 Tagen von diesen Güthern ein graubräunlicher Jagd-Hund, mit etwas weisses unter dem Halse gezeichnet und mit denen Buchstaben V. G. auf der einen Seite gemerket, verlaufen: so ersuchet der Hr. Obrister gar sehr, denselben aller Orten, wo er etwa schon angekommen seyn, oder noch ankommen sollte, anhalten zu lassen, und ihm anhero nach Rostock auf seine Kosten zu senden, welche er, benebst einen ergebensten Dank, zusamt einem Recompence für den Ueberbringer, sogleich erstatten wird.

Da die 1ste Classe der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey den 12ten November a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Mark, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Es wird von einer Herrschaft in Pommern ein in der Wirthschaft erfahrner Schreiber oder Inspector, der mit guten und glaubwürdigen Attestatis versehen, gesuchet, und hat sich selbiger in Richtenberg, eine Meile von Grimm, bey dem Hrn. Inspector Vollmann näherer Nachricht und Conditionen zu erfragen.

Es sind die Erben des verstorbenen Herrn Vincent Wiese gewilliget, das ihnen angeerbte und in der Wockrenterstrasse hieselbst gelegenes grosses Wohn- und Brauhaus, wobey sich ein geräumiger und Mauerfester Speicher und drey Wohnkeller nebst einer Auffahrt, Stall- Hof- und Gartenraum befindet, am 15ten dieses Monaths öffentlich an dem Meistbiethenden zu verkauffen. Die Hrn. Liebhabere werden demnach ersuchet, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Doct. Wiese jun. Hause in der grossen Mönchenstrasse sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden es dem Befinden nach zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0728
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1764.
73. Stück.

Rostock, den 10. September.

Algier, vom 1 August.

Vor einigen Tagen kam eine Schwedische Fregatte mit Geschenken für den Dey, seine Familie, und fast alle Glieder des Divans, hier an. Selbige bestehen aus 60 eisernen Kanonen, vielen 1000 Kugeln, Spanischen Reutern und einigen Kisten mit Stoffen und Galanteriewaaren.

Zwischen unserer Regierung und der von Toscana ist es wegen einer Polacre zu einem Bruch gekommen, welche der Consul dieses Großfürstenthums, als ein nach Livorno gehörendes Schif, reclamiret hatte. Denn, nachdem der Dey in Erfahrung gebracht, daß dieses Schif blos nach Livorno gewesen sey, um einen Paß zu hohlen, und nach Amsterdam zu segeln, ließ er den Consul nach Hofe rufen, und frug ihn, von welcher Nation das Schif sey? und wie er zur Antwort erhielte, von Livorno, gerieth der Dey in solchem Eifer, daß er sich an dem Consul thätlich vergrif. Er ließ zugleich 18 Matrosen von Livorno in Ketten legen, welche ein Fahrzeug von Marseille am 15ten passato hier ausgeschift hatten, um die Polacre in Empfang zu nehmen, und zurück zu bringen; und hat hiernächst gegen den Kayser, als Großherzog von Toscana, den Krieg erkläret.

Copenhagen, vom 31 Augustt.

Nachdem Ihro Majestät, die Königin Frau Mutter, bereits am 22sten dieses, in hiesiger Hauptstadt angekommen waren, so langten auch gestern Ihro Königl. Hoheiten, der Kron- und der Erbprinz, von Friedensburg hier an; und

heute sind Ihro Majestäten, der König und die regierende Königin, nebst Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Charlotta Amalia eingetroffen. Zu unserm Vergnügen befindet sich also das ganze Königl. Haus gegenwärtig allhier beysammen, und zwar um dem hohen und erfreulichen Feste der Vermählung Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin Wilhelmina Carolina, mit Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Erbprinzen Wilhelm von Hessen-Cassel, beyzuwohnen, welches einige Tage verschoben gewesene frohe Fest morgen auf dem hiesigen Königl. Schlosse, mit aller desselben würdigen Freude und Pracht, vollzogen werden wird.

Wie man von Bergen, in Norwegen, vernimmt, so ist daselbst, und in derjenigen umliegenden Gegend, wo man die Lebensmittel aus bemeldeter Stadt zu erhalten pflegt, gegenwärtig ein nicht geringer Kornmangel, so, daß einige Landleute sich des sonst in andern Nordischen Landen nicht ungewöhnlichen Borks zum Brode bedienen.

Schreiben der Edelleute aus dem Curländischen Talsischen Kirchspiel, die zwar den Herzog Ernst Johann agnosciren, aber schon zum zweyten mahl keinen Deputirten zum Landtage geschickt haben.

Hochwohlgebohruer Herr,

besonders Hochzuehrender Herr Landbotenmarschall!

Unser submissester Respect und Gehorsahm sowohl gegen die Erlauchte Republick, als auch gegen Ihro Hochf. Durchl., unsern gnädigsten Landesfürsten, sind die Bewegungsgründe unsers gegenwärtigen Schreibens, dadurch wir unsern vesten Vorsatz an den Tag legen, wie wir bey E. W. Ritter- und Landschaft ungetrennet zu verbleiben gesonnen sind. Daß wir aber diesen von Ihro Hochfürstl Durchlaucht gnädigst anberaumten ordinairen Landtag durch einen Deputirten nicht attendiren können, ist Theils die Ursache, daß wir wieder die Gesetze convociret worden, Theils auch, daß wir aus unserer so geringen Anzahl einen Deputirten auszumitteln nicht vermögend gewesen sind. Ew. Hochwohlgeb. werden also unser Ausbleiben bey Ihro Hochfl. Durchl. und bey E. W. Ritter- und Landschaft bestens zu entschuldigen geruhen, und unsere unverbrüchliche Treue bekräftigen, die wir, so wie aus dem Diario des Conferentialschlusses und dem darauf gehaltenen Huldigungs Landtage zu ersehen, noch ferner unverrückt und beständig observiren. Wir haben dabey die Ehre, mit aller Hochachtung zu seyn ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0730
DFG

Da wir gegenwärtig versammlete Brüder zu diesem von uns am 23sten Julii abgefaßten Schreiben einige wichtige Puncte, als eine Beylage, noch beyzufügen, für nöthig befunden, als ersuchen wir den Hochwohlgeb. Landbotenmarschall ganz ergebenst, selbige ad Diarium bringen zu lassen: 1) Uns ist weder die Instruction des Hn. delegirten Kammerherrn und Rittern von Medem, noch auch die aus und nach Warschau zuthero geführte Correspondenz bekannt, folglich können wir auch keinen Antheil daran nehmen 2) Mit vieler Befremdung aber haben wir aus der uns zugeschickten Constitution vom Convocations-Reichstage ersehen, erstlich: „Daß die Herzogthümer Curland und Semgällen nach Ableben des itzigen Durchl. Herzogs und dessen männlichen Descendenten zur freyen Disposition der Republick anheim fallen sollen, da doch vom Jahr 1736 an mit diesen Herzogthümern anders disponiret worden; zweytens, daß man die Danziger Convention beybehalten hat, die wir geglaubet, daß sie schon annulliret wäre.“ 3) Weil wir die Trennung und Uneinigkeit unserer Brüder zu unserm empfindlichsten Schmerze immer vor Augen haben, und die Vereinigung nicht eher absehen können, als bis zu einem Compositions-Landtage: So wünschen wir sehnlichst, daß Ihro Hochfl. Durchl. dergleichen Landtag nach der Königswahl huldreichst anordnen mögen. 4) Daher ist unsere wohlbedachte Meynung, daß alle die itzigen Sachen, die in den Deliberatoriis enthalten sind, bis auf den Compositionslandtag ausgesetzt bleiben, damit man mit vereinigten Kräften alsdenn agiren könne. 5) Bey itzigen uneinigen Zeiten können wir den Hrn. Obereinnehmer aus Beysorge vieler daraus zu entstehenden Unordnungen seiner Geschäfte nicht entlassen. 6) Was unsern Hrn. Mannrichter betrift, der an vielen Orten bey seiner Wege-Revision unrecht gepfändet hat, so finden wir nöthig, zu erinnern, daß er sich bey jedem Hofe melde, damit ihm ein Wegweiser gegeben werde der ihn bis zu Ende des Possessoris Gränze begleite; imgl. daß der H. Mannrichter bey seiner Revision die Saat- und Erndte Zeit verschonen möge. 7) Ratihabiren wir alle diejenigen Bewahrungen, die sowol unser Herr Bevollmächtigter auf der brüderlichen Conferenz, als auch unser Herr Deputirter auf dem darauf gehaltenen Huldigungs-Tag, in Sachsen vorgebracht, die wieder das Cardinalgesetz vorgenommen worden, nochmals auf das kräftigste. 8) Weil wir finden, daß im letzten Landta

ge vieles beschlossen und festgesetzet worden, worüber keine Deliberation in den Kirchspielen eingeschickt gewesen, so nehmen wir auch an dem allen keinen Antheil. 9.) Die Gravamina, die wir noch haben, verschieben wir alle auf dem Compositions-Landtag. Dieses alles bekräftigen wir mit unserer eigenhändigen Unterschrift. Talsen, den 1sten August, 1764.

Warschau, vom 27 August.

Als vorige Mittwoche die Reichs-Insignien aus Cracau zur künftigen Krönung des neuen Königs hier ankamen, geschahe der Einzug öffentlich und feyerlich. Sie wurden hinter dem Detaschement von der Kron-Leibgarde zu Pferde, in einem bedeckten Wagen geführet, welcher mit rothem Tuche behangen war. Auf diesem Wagen standen dieselben in einem eisernen Kasten. Hinter demselben folgten Se. Excellenz, der Bischof von Culm und der Castellan von Oswiezim, nebst dem Kronbewahrer, welche eben diese Insignien aus Cracau hieher geholet haben. Man hat sie am Sonnabend öffentlich sehen lassen.

Anitzo ist fast täglich eine Audienz nach der andern bey Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Primas, von den Gesandten, welche von den Relations-Landtägen hieher zum Wahlreichstage kommen.

Der heutige Tag ist es nun, an welchem dieser Wahl-Reichstag eröfnet werden soll. Die Menge von Menschen ist ganz unglaublich, die itzo hier zu sehen, und die Pracht, welche an Pferden, Wagen, Monduren und sonsten itzo hier würklich herrschet, ziehet die Bewunderung auch derer nach sich, die sonst viel Schönes in der Welt gesehen haben. Bey allen dem herrschet auch die vollkommenste Ruhe und Sicherheit, so wie solche noch immer hierselbst zum Ruhme derer, welche solche besorgen, gewesen ist.

Die benangesetzte Schatz Commißion, welche mit dem ersten dieses Monats ihre Sitztage angefangen, hat auch schon eine Verordnung bekannt gemacht, nach welcher sie alles in den Stücken, die ihrer Aufsicht, Einrichtung und Sorgfalt empfohlen sind, will gehalten wissen.

Der Fürst Woywod von Wilda, welcher sein Urtheil von der Litthauischen Conföderation erhalten, hat Gelegenheit gefunden, ins Zipser Land zu kommen, und befindet sich daselbst in Lublow, bey dem Herrn Castellan von Cracau und Kron-Großfeldherrn, Grafen Branicki.

Warschau, vom 29 August.

Nachdem die Stände der Republik sich unweit von hier, zu Schopa, versammelt, so haben sie allda am Montage, den 27sten dieses, den Wahl-Reichstag eröfnet; und, als sie darauf zur Wahl eines Marschalls geschritten sind, so ist solche Wahl auf Se. Excellenz, den Hrn. Grafen Sosnowski, Groß-Notarium von Litthauen, gefallen.

Paris, vom 31 August.

Ob gleich sich gegenwärtig kein Minister von Seiten unsers Hofes zu Warschau befindet, so ist derselbe dennoch von allem, was daselbst vorgehet, sehr genau unterrichtet. Der von dort angekommene Königl. Ambassadeur, Hr. Marquis von Paulmy, wird, wie man versichert, nie dahin zurück gehen; und daher zweifelt man je länger desto mehr, daß unser Hof, wenn auch die Absicht des Convocations-Reichstages erreichet, und derjenige von den Magnaten, welchen derselbe darzu ausersehen hat, zum König erwählet werden sollte, selbigen erkennen werde.

Genua, vom 14 August.

Der Herzog von York, für welchen der Adel immerfort Feste anzustellen besorget ist, erhielte einen Expressen, der 11 Tage auf der Ueberfahrt von Engeland zugebracht, mit wichtigen Depeschen für sich und den Chef d'Escadre Harrison, von deren Inhalt aber noch nichts verlautet. Da auch Ihro Hoheit von Ihrer Abreise noch nichts vernehmen lassen, so will man daher allerley muthmassen.

Die Rebellen in Corsica greiffen immer weiter um sich, seit dem Ueberfall von Erba-Longa werden die Unsrigen mehr eingeschränkt, welches unter denen der Republick zugethanen Einwohnern Murren verursachet, weil sie sich für verlassen achten.

London, vom 28 August.

In der letzten Rathsversammlung, welche bey Hofe, über die sowohl zu Honduras, als zu Türkisch Eyland geschehenen Vorfälle, gehalten worden, um die Unterthanen bey dem Besitze aller in Westindien durch den letzten Frieden ihnen erworbenen Vorrechte und Freyheiten, kräftig zu beschützen, und sich allen und jeden mit Nachdruck zu widersetzen, welche ihn daran hinderlich seyn wollen. Man hat zugleich solche Verfügungen gemacht, daß die Brittischen Unterthanen, durch Ueberschreitung der ihnen zugestandenen Vergünstigungen, die Tractaten nicht verletzen mögen. Es

soll zu diesem Ende ehester Tage eine Corvette mit Instructionen an alle Königl. Gouverneurs in Westindien, von Plymouth abgehen.

Ohngeachtet dieser Aufmerckſamkeit des Ministerii auf den Nutzen der Unterthanen, sind doch, wie man vernimmt, verschiedene Städte und Gemeinen des Reichs gewilliget, den König durch Addressen zu bitten, eine hinlängliche Genugthuung, für die von den Franzosen und Spaniern gethane Eingriffe in den letzten Friedenstractat, und den Engelländern zugefügte Beleydigungen, zu fordern. Indessen kann es wohl seyn, daß es mit der Affaire auf Türkisch-Eyland eben so wie mit der zu Honduras beschaffen ist; daß nemlich die Engelländer die ihnen vorgeschriebenen Gränzen überschritten, oder auf andere Weise die ihnen zugestandene Vergünstigung gemißbraucht haben, denn die Wahrheit zu gestehen, so haben sie an besagte Insul kein Recht des Eigenthumes.

Da die Höfe von Frankreich und Spanien über den Tausch von Louisiana, gegen den Spanischen Antheil der Insul St. Domingo, nicht einig werden können, so versichert man, daß erstgedachter Hof ohnlängst den unsrigen einige Vorschläge gethan habe, Neu-Orleans und ganz Louisiana, gegen Westen von Mißisippi, an England abzutreten. Allein da Frankreich dagegen einige Englische Insuln in Westindien fordert, wovon unser Hof nicht geneigt zu seyn scheinet eine zu verlieren, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Louisiana jemals, es sey denn durch Eroberung, unter Englische Bothmäßigkeit kommen werde. Alle Großbrittannische Insuln sollen mit dem ehesten in einem bessern Vertheydigungsstand, als sie jemahls gewesen, gesetzt und die Königl. Esquadres, auf den Repartitionen von Jamaica, und den Insuln unter dem Winde, sollen ansehnlich verstärket werden.

Es geht ein Gerüchte, unser Hof habe am Donnerstage mit einem Expressen aus Frankreich die Nachricht erhalten, daß unser Kriegesschiff, der Guernsey, von 50. Kanonen, geführt von Capitain Pallifer, auf der Höhe von Terreneuf, von dem daselbst liegenden Französischen Admiral genommen sey.

Man redet von einer bevorstehenden Vermählung zwischen Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge von Mecklenburg-Strelitz und Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin Louise Anna, zwoten Schwester unsers Souverains.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0734
DFG

Nachrichten.

Das Guth Steinfeldt, nahe bey Rostock gelegen, imgleichen 4 gelegte volle Bauer-Hufen, in dem nahe daran gränzenden Dorfe Tulendorf, fallen kommenden Trinitatis 1765 aus der Pacht, und da beydes wiederum verpachtet werden soll, so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet und zugleich angezeiget, daß aus dortiger Hölzung eine Parthey grosser Büchen und Eichen auf dem Stamm verkaufet werden soll. Nähere Nachricht hievon ist bey dem Hrn. Obristen von Glüer, zu Rostock, einzuziehen. Da sich auch vor etwa 8 Tagen von diesen Güthern ein graubräunlicher Jagd-Hund, mit etwas weisses unter dem Halse gezeichnet und mit denen Buchstaben V. G. auf der einen Seite gemerket, verlaufen: so ersuchet der Hr. Obrister gar sehr, denselben aller Orten, wo er etwa schon angekommen seyn, oder noch ankommen sollte, anhalten zu lassen, und ihm anhero nach Rostock auf seine Kosten zu senden, welche er, benebst einen ergebensten Dank, zusamt einem Recompence für den Ueberbringer, sogleich erstatten wird.

Es wird von einer Herrschaft in Pommern ein in der Wirthschaft erfahrner Schreiber oder Inspector, der mit guten und glaubwürdigen Attestatis versehen, gesuchet, und hat sich selbiger in Richtenberg, eine Meile von Grimm, bey dem Hrn. Inspector Vollmann näherer Nachricht und Conditionen zu erfragen.

Es sind die Erben des verstorbenen Herrn Vincent Wiese gewilliget, das ihnen angeerbte und in der Wockrenterstrasse hieselbst gelegene grosse Wohn- und Brauhaus, wobey sich ein geräumiger und Mauerfester Speicher und drey Wohnkeller nebst einer Auffahrt, Stall- Hof- und Gartenraum befindet, am 15ten dieses Monaths öffentlich an dem Meistbiethenden zu verkauffen. Die Hrn. Liebhabere werden demnach ersuchet, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Doct. Wiese jun. Hause in der grossen Mönchersträsse sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden es dem Befinden nach zugeschlagen werde.

Da bereits die 3te Classe der Dortmundschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen bey dem Hrn. Johann Jacob Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein

jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst nach Belieben abfordern; hingegen müssen die sämtlichen Loose vor dem 20sten dieses Monats, bey Verlust derselben appelliret seyn, indem mit Ziehung der 4ten Classe den 24ten präcise verfahren wird. Auch sind bey gedachtem J. J. Westphalen von der wohl eingerichteten 44sten Hamburger Stadt-Lotterey ganze und viertel Loose zu haben. Der Plan kan nach Belieben abgefordert werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, in des Auct. Secretair Hrn. M. Gühlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand ganz modernes Silberzeug, als eine grosse Suppen-Schale, Coffee- und Milch-Kanne, Teller, Leuchter, Licht-Scheeren, Messer und Gabeln, Butter-Schalen, eine Uhre, ein Rohr mit einem goldenen Knopf ꝛc. Kupffer: eine grosse Fleich-Pfanne, Cästrol, eine Reise-Machine ꝛc. An Zinn: eine Fleisch Pfanne, eine Speise-Machine ꝛc. An Meßing: einige Blacker, eine Fenster-Sprütze ꝛc. An Kleidung: Seydene- und Wollene Manns-Kleidung, allerhand Betten. An Meubeln: 1 Trage-Kasten, Coffers, 1 Schlag Uhr, Schirme, eine Fioliam, eine Drechselbank mit Zubehör, ein neues Schach-Spiel, allerhand Porzelain, Feldmesser-Instrumenta, eine grüne Chabrac mit Gold, 1 Paar vergoldete, und ein Paar unvergoldete Pistohlen, neues Cariolen Zeug, 1 sauberes Couteau mit ein silbern und ein goldenGehenk und eine massiv silberne Schnall, eine neue grosse Bettstelle mit Gardinen und Decke, ganz neu, eine neue propere Porto-Chaise, 2 grosse Bilder, meßingsche Steigbügel, nebst andern Reit-Zeug, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Es ist heute dato ein säugend Hengst-Füllen, so fahlichter Couleur, hier in der Stadt entloffen. Dem dieses zur Hand gekommen, oder davon gewisse Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und hat dafür ein Recompence zu gewärtigen. Rostock, den 8ten Sept. 1764.

Die Verhältniß-Tabellen sind bey dem Verleger dieser Zeitung auf pro patria für 40 ßl. auf ordinair Schreib- für 36 ßl. und auf Druckpapier für 32 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0736
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

74. Stück.

Rostock, den 14. September.

Constantinopel, vom 1 Augusti.

So eben vernimmt man, daß die Sultane Favorite gestern Abend plötzlich gestorben, und der Großsultan durch diesen Todesfall in die äusserste Betrübniß versetzet worden sey.

Das Gerüchte, daß der Pohlnische Residente und Oberste, Hr. von Stankiewitz, von dem Primas sey zurück berufen worden, scheinet ungegründet zu seyn, da man nicht sieht, daß dieser Herr Anstalten zu seiner Abreise vorkehret. Es wollen auch einige wissen, daß die Pforte declariret habe, sie könne vor der Wahl und Krönung eines neuen Königes die Veränderung des Ministers nicht genehmigen.

Sowohl hier als zu Smirna wird gegenwärtig von der ansteckenden Seuche nicht das geringste verspühret.

Copenhagen, vom 3 September.

Se. Majestät, der König, haben jüngst Se. Excell., Hrn. Vollrath August von der Lühe, Ritter von Dannebrog, Geheimenrath, Cammerherrn, Obercammerjunker, Oberpräsidenten in hiesiger Königl. Residenzstadt, wie auch Oberdirecteur für den Königl. Dänischen Schauplatz, zum Geheimen Conferenzrath allergnädigst ernennet. Imgleichen haben Höchstdieselben, bey Gelegenheit des am 1sten dieses eingefallenen hohen Vermählungsfestes, Se. Hochfürstl. Durchl. Hn. Friederich Carl Ferdinand, Prinzen von Braunschweig-Lüneburg-Bevern, Generallieutenant und commandirenden

Chef über die sämtliche Infanterie in Seeland, mit dem hohen Orden vom Elephanten, und dann verschiedene Hn. mit dem Orden von Dannebrog, zu beehren geruhet.

Die obgedachte hohe Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoh., Frauen Wilhelmina Carolina, Erbprinzeßin zu Dännemark Norwegen ꝛc. ꝛc. und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, Hn. Willhelm, Erbprinzen zu Hessen ꝛc. ꝛc. wurde besagten 1sten dieses, auf dem hiesigen Königl. Schlosse Christiansburg, mit so grosser Pracht vollzogen, als man von einer so hochfeyerlichen und freudigen Verrichtung, nur vermuthen kann. Die Beyfreude der Einwohner dieser Stadt äusserte sich diesen Tag, ausser manchen andern Handlungen, insonderheit durch prächtige und sinnreiche Illuminationen, welche, so bald es dunkel wurde, die ganze Stadt gleichsam in ein Licht setzten; und zur selben Zeit waren auch alle Gassen mit neugierigen und frohen Zuschauern, zu Wagen und zu Fuß, angefüllet, die sinnreichen und prächtigen Vorstellungen anzusehen.

Die Königl. Gallatafel bestand am Abend dieses vergnügten Tages aus 80 Couverts. Das Desert auf derselben stellete Blumen-Paterres vor, die mit 200 Porcellain-Geäßen von der allerprächtigsten Art und Schönheit ausgezieret, und in einem eben so vortreflichen Geschmack angebracht waren. Die Länge dieses Deserts war bey 60 Ellen in einer Form, und erstreckte sich dasselbe über die ganze Gallatafel.

Gestern, als am Sonntage wurde, zur Mittagspredigt, in der Schloßkirche, eine Rede und Glückwünschung über das neuvermählte hohe Paar von dem grossen und beliebten Redner, vorigem Schloßprediger, itzigem Bischofe, Hn. Magister Block, gehalten; und nach der Predigt wurde daselbst das: Herr Gott, dich loben wir ꝛc. unter einer prächtigen Musik angestimmet. Sonst war es an diesem Tage bey Hofe stille; in der Stadt aber sahe man des Abends wieder dieselben Illuminationen, als den vorigen Abend.

Heute haben die hohe Königl. und der fremden Höfe Minister, die Geistlichkeit und andere Standespersohnen, ihre Glückwünsche, wegen mehrgedachter hohen Vermählung, bey Hofe abgestattet; worauf das ganze Königl. und Fürstl. Haus, nebst den Königl. und fremden Ministern, in allem 80 Personen, der Gallatafel bey Sr. Majestät, dem Könige, beygewohnet haben. Diesen Abend hingegen geben

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, Gallatafel für die höchstbemeldete Königl. und Fürstl und dann noch 40 Personen. Ausser dieser Tafel werden auch noch 3 Marschallstafeln von 26, 24 und 18 Couverts, imgleichen eine Cavalierstafel, und nach dem Essen wird Ball seyn.

Bey der jüngst angezogenen Nachricht aus Norwegen, ist eine Verwechselung der Namen vorgegangen, und betrift der darinn gedachte Kornmangel nicht die Stadt Bergen, sondern die Stadt Drontheim.

Wien, vom 29 August.

Da bey bereits vergangener Erndtezeit die in Böhmen und Mähren liegende K. K. Regimenter sich zusammen ziehen, um den nächsteingehenden Monat September in ihren Standquartieren zu campiren, so ist schon zu Anfange der letztvergangenen Woche an alle hie und da sich befindende Hrn. Generals, Stabs- und andere Officiers, der höchste Befehl ergangen, sich nach ihren Posten und Regimentern zu begeben. Es sind auch dieser Tage verschiedene Regimentscommandirte, mit Mondursorten und andern Requisiten, von hier nach Böhmen und Mähren abgegangen. Sonsten wird allhier von einer im Werke befindlichen grossen Allianz gesprochen.

Aus Sachsen, vom 3 September.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit, des Durchlauchtigsten Herrn Administrators, soll, dem Vernehmen nach, in Dresden eine Commißion niedergesetzt worden seyn, welche mit Auseinandersetzung und Berichtigung der grossen Summen beschäftiget ist, die unter der vorigen Regierung der Krone Pohlen als ein Darlehn zugestellet worden. Man wird nach geendigtem Geschäfte sogleich auf die Zurückbezahlung dieser Capitalien dringen, um so mehr, da sich die Republik Pohlen verbindlich gemacht hat, im Falle die Krone auf einen Prinzen aus einem andern Hause transferiret werden sollte, binnen Jahr und Tag besagte Summen wiederum, nebst denen Interessen, zu restituiren.

Wittenberg, vom 4 September.

Vorigen Monat, den 8ten, ist die eine Stunde von Belzig gelegene Stadt Brück, durch eine grosse Feuersbrunst heimgesuchet worden, so, daß innerhalb 3 Stunden 81 Gebäude, inclusive der Kirche, Pastorat, Diaconatwohnung und Schule, in die Asche gelegt worden; es stehen kaum noch 50 Häuser. Die armen Einwohner sind um desto mehr zu be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0739
DFG

klagen, weil sie die volle Erndte in den Scheunen gehabt und verlohren. Die Stadt Belzig hat sich ihrer treulich angenommen. Das Viehsterben dauert hier in der Gegend an der Elbe, auch bey und um uns, noch schröcklich fort; auf vielen Dörfern und Vorwercken ist es fast rein ausgestorben, und allein in Wittenberg sind in der Stadt und den Vorstädten auf 400 Stück umgefallen, so, daß kaum noch 80 Stück übrig sind.

Niederelbe, vom 11 September.

Es geben Nachrichten, daß in dem Haven von Reval ein Brand gewesen sey. Ueber die Particularien, welche dabey gemeldet werden, erwartet man die näheren Berichte.

Aachen, vom 2 September.

Grosse Spieler und grosse Betrieger haben am Ende ihrer Laufbahn oft einerley Schicksal. Beyde pflegten selten eines andern, als eines tragischen Todes zu sterben. Seit zweyen Jahren hielte sich in hiesiger Stadt ein gewisser vormals unter dem Fischerischen Corps gestandener Rittmeister auf, welcher ein solcher Wagehals im Spielen war, daß er nicht allein alles das Seinige, sondern auch fremde Güther, daran wendete, so, daß er endlich mit schweren Schulden beladen wurde. Nicht genug: da er sich anders nicht zu helfen wuste, so machte er endlich falsche Wechsel. Dieses Verbrechens beschuldiget, ward er vorigen Sontag durch 2 Grenadiers mit Hausarrest belegt. Allein, er fand nicht für gut, sich dem Arreste zu unterwerfen, sondern wiedersetzte sich vielmehr den zween Soldaten. Diese eileten, eine Verstärkung zu holen, und kamen darauf 12 Mann stark zu dem Quartiere des Officiers zurück, welcher aber von einer verzweifelten Entschliessung zur andern schritte. Bey der Anrückung der itztgedachten Mannschaft, verschanzte derselbe die Thüre seines Zimmers mit Betladen, Tischen und Stühlen; und über dieses fing er an, aus dem Fenster mit Pistolen und einem doppelten Carabiner unter die Soldaten zu feuern, von welchen einer an dem Beine verwundet, ein anderer aber auf seinem kupfernen Luntenverberger an der Brust getroffen wurde. Dabey druckte er sich fluchend mit den Worten aus: „Wie er sich eher selbst todtschiessen, als ergeben wollte.“ Die Grenadiers unternahmen hierauf, vermuthlich, weil sie glaubten, daß man einem in Wuth und Raserey gerathenen Menschen Zeit und Weile, sich zu bedenken, geben müsse, weiter nichts, bis zwischen 9 und 10 Uhr Abends, da dieselben, mit andern 12 Mann

unterstützet, wiederkamen, sich dem Zimmer des noch verschanzten Rittmeisters allgemach näherten, sodann auf einmal die Thüre einschlugen, und darauf hinein drangen, um sich dessen Person zu versichern. Dieses konnte jedoch nicht ohne Unglück bewerkstelliget werden. Nachdem der Wütherich dreymal fruchtlos mit Pistolen durch die Thüre geschossen hatte, so brachte er endlich, bey der Ueberwältigung, mit einem scharf geladenen Carabiner, dem Unterofficier eine tödliche Wunde an, und zugleich ward auch ein Gemeiner blessirt. Endlich, da er sahe, daß er sich unmöglich mehr retten konte, und der Verhaft unvermeidlich war, ergrif er noch eine bis hieher versparte geladene Pistole, um sich damit selbst durch den Kopf zu schiessen; allein, dieses Vorhaben ging fehl, und der Schuß streifete nur die Haut ab. Von Verdruß über diesen mislungenen Anschlag zu einer verstärkten Todsucht gebracht, schlug er itzo so lange wüthend um sich her, bis man ihm 4 Bajonnettenstösse beygebracht, und ihn mit den Flinten-Kolben dergestalt zugerichtet hatte, daß er nicht mehr verhindern konte, daß man ihm Hände und Füsse band, worauf er also gebunden nach der Haupt-Wache gebracht wurde, wo dieser Elende am Donnerstage, den 30sten August, des Morgens, an seinen durch den heissen Brand inficirten Wunden, den Geist aufgab, den er jedoch noch auf eine gottselige Art zur Ewigkeit soll zubereitet haben. Was für ein Heldengeist, wenn er in Zeiten durch Vernunft und Religion wäre gelenket worden! der von ihm verwundete Unterofficier wird ihm bald in die Ewigkeit nachfolgen.

Florenz, vom 19 Augusti.

Obschon in öffentlichen Nachrichten gemeldet worden ist, daß die Krankheiten und das Sterben in dem Königreich Neapolis nachgelassen hat, so melden doch die neuern Briefe von daher, daß dieses Uebel von neuem wieder, und sonderlich gegen den Kirchenstaat um sich greife. Das Gesundheitstribunal zu Rom, hat deswegen die Veranstaltungen zu Abwendung solcher Plage vorgekehret. Die Briefe von dorten her, werden im Lazareth geräuchert, und man glaubt, daß die Gemeinschaft zwischen beyden Staaten auf eine Zeitlang aufgehoben werden dürfte.

London, vom 31 August.

Die Englischen Kaufleute in Nord-America und Westindien thun dem Ministerio ernstliche Vorstellungen über die Aufhebung ihrer Handlung mit den Französischen und Spa-

nischen Insuln, welche ihnen in Friedenszeiten sehr vortheilhaft gewesen, und nun in andere Hände übergegangen ist. Man rechnet, daß die Nation hiedurch 100000 Pistolen verliehre. Indessen ist doch nicht sowohl die gänzliche Einziehung des Verbothes, als vielmehr eine Modification desselben zu erwarten.

Allem Ansehen nach werden die Vorfälle zu Honduras und zu Türks-Eyland keine Folgen haben, und das gute Vernehmen zwischen den Höfen von Madrit, Versailles und Londen nicht krämcken.

Man hat von Dünkirchen zuverläßige Nachrichten, daß die dortigen Vestungswercke an der Seeseite, dem letzten Friedenstractate gemäß, beynahe gänzlich geschleift sind, und die Englischen Commissarii, welche dieser Schleifung beywohnen sollen, haben davon bereits an unsern Hof Bericht abgestattet.

Die Regierung von Quebec hat nach dem Vorgange der Regierung von Pensylvanien bey schwerer Strafe verbothen, den Wilden keine Waffen und Munition zu liefern. Selbst soll dieses nicht einmahl ohne Vorwissen und ausdrückliche Erlaubniß des Gouverneurs an diejenigen Wilden geschehen, die mit uns in gutem Vernehmen stehen. Die Regierungen von Neujork, Marylaud und Massachusets-Bay haben gleiche Verfügungen gemacht.

Londen, vom 4 September.

Der Vermählungstractat zwischen Ihro Majestät Bruder, dem Herrn Herzoge von Mecklenburg-Strelitz, und des Königs Schwester, der Prinzeßin Louisa Anna, ist nun, wie wir hören, völlig geschlossen, und man erwartet daher Se. Hochfürstl. Durchl. in kurzem allhier.

Am 31sten pass. des Abends um 10 Uhr traten Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, zu Douvres an Land, übernachteten daselbst, und kamen des folgenden Morgens bey hohem Wohlseyn hier an. Höchstdieselben begaben sich sogleich zu Dero Frau Mutter, der Prinzeßin von Wallis Königl. Hoh., und darauf nach Richmond zu dem Könige, und der Königin, und wurden von Ihro Majestäten auf das zärtlichste empfangen. Vorgestern wurden Dieselben wegen Dero glücklichen Zurückkunft von dem Adel complimentirt, und grosse und häufige öffentliche Freudenbezeugungen angestellet. Se. Königl. Hoh. sind nicht zu Paris ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0742
DFG

wesen, sondern nachdem Sie auf dem Centurion von Genua nach Nice gesegelt, bloß in Begleitung zweener Edelleute durch Frankreich gereiset, ohne sich irgendwo ausserhalb Tage zu Lion aufzuhalten. Dieselben haben gerade ein Jahr auf Dero Reisen zugebracht, indem Sie den 1sten September 1763. von hier abgereiset, und nun auch am 1sten September wieder zurück gekommen sind.

Der Courier, welcher mit Depeschen über den Vorfall auf Türks-Eyland nach Frankreich geschickt worden, ist am 31sten des Abends zurück gekommen. Das Französische Ministerium hat, wie man sagt, versprochen, die Sache auf das genaueste zu untersuchen, und alle Genugthuung zu geben, falls es sich findet, daß den Engelländern wirklich und mit Vorsatz Unrecht und zu nahe geschehen ist.

Hier ist ein Englischer Herr mit einer Commißion von dem Dey zu Algier angekommen. Derselbe beklaget sich, daß wir unsere Pässe und Flaggen fremden Nationen leihen, welche dadurch seinen Kapern entgehen. Er verlangt zugleich, daß gegen eine gewisse Zeit die Pässe verändert, und so eingerichtet werden sollen, daß kein Unterschleif vorgehe.

Man wird in der That ernstlich darauf dencken müssen, diesem Misbrauche vorzubeugen, wenn wir unsere Schiffahrt nicht der Ahndung des Dey bloß stellen wollen. Wann diese Sache regulirt ist, so wird gedachter Herr nach Algier zurück kehren, woselbst er wegen seiner Wiederkunft Bürgen hat stellen müssen.

Es geht die Rede, daß die Spanier nicht gestatten wollen, daß die Engelländer sich nach der Insul Rattan, in der Bay von Honduras belegen, begeben sollen, welche unser Hof wieder bevölkern wollte, weil sie zu einem Sammelplatze für unsere Schiffe auf der Küste von Musquito, und auch Holz und Wasser zu hohlen, sehr gelegen ist. Die Spanier wollen gegenwärtig behaupten, daß besagte Insul ihr Eigenthum sey, obgleich ohne Mühe dargethan werden kann, daß 1742. daselbst 300 Englische Familien gewohnet haben, welche von Jamaica dahin gezogen sind.

Ohngeachtet des vielen Regens, der Stürme und der Schlossen, welche wir diesen Sommer über gehabt haben, ist die Erndte in allen Provinzen des Reichs ungemein gesegnet ausgefallen, und das Getreyde sehr gut eingebracht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0743
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 7. Sept. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10 a 10¼ ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or 10 ℔. 10 a 10¼ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5¼ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5¼ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅛ — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco 95½ ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26⅞
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41
Neue ⅔tel vor voll — — — 28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59 49
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — 495
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — 470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 11½
Neue ⅔tel vor voll — — — 1⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6¾
Louisd'or vor voll — — — 10¼
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 7¼ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 10¾ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31⅛ ß. — ℛ. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 9 ß. — Banco
Stück von Achten ℔. ß. Banco. —

Beylage,
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 14 Aug.

Den 8ten dieses sind bey Ugnvestin, in der Wallachey, 5000 Asiatische Spahis angelanget, welchen, dem Vernehmen nach, noch mit nächstem eine Menge von Janitscharen folgen dürfte. Die erstern haben ihr Lager bey Chocsim aufgeschlagen. Aus welcher Ursache sich eine so ansehnliche Anzahl Türkischer Völker in der Wallachey blicken lässet, ist nicht bekannt; selbige sollen aber daselbst und in der Moldau eine unbeschreibliche Räuberey verübet haben, indem sie denen dasigen Unterthanen alle Pferde und Schaafe weggenommen, und jeden, wer das Seinige zurück verlangete, genöthiget hatten, 30 Türkische Thaler zu zahlen. Verschiedene Wallachische Edelleute sind dieserwegen nach Siebenbürgen geflüchtet.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Chirurgus Behrmann per supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein an der Grube Ostwärts hieselbst zwischen der Fisch-Bank und der harten Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den zweyten October laufenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede am obgedachten Behrmannschen Wohnhause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0745
DFG

den sollen. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten August, Anno 1764.

Als auf schriftliches Ansuchen des Schulhalters Johann Denker, um seine in der Laugen-Strasse südwärts hieselbst, zwischen dem Garnweber Lindemann, und dem Grütz-Müller Schänken belegene Wohn-Bude gerichtlich verkaufen, und zugleich seine sämtliche Creditores citiren zu lassen: So hat E. E. Hochweiser Rath dieser Stadt Rostock desselben petito billig deferiret, und ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation des gedachten Johann Denkers sämmtlicher Gläubiger Forderungen, dann auch zu dem ersten- und letztenmahligen Verkauf der Denkerschen Wohn-Bude den 9ten October laufenden Jahres pro termino anberahmet: zu dem Ende desselben gesamte Creditores sowol, als die etwanigen Käufere der itzerwehnten Wohn-Bude hiemit öffentlich vorgeladen werden, am obbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissariis, mit ihren Creditis gefast zu erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darauf weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub comminatione, daß nachmals die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen; Die Käuffere der Wohn-Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß selbige dem Meistbiethenden im obgedachten termino nach geschehenem Both und Gegen-Both würklich zugeschlagen werden soll. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 3ten Augusti, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Gerichts-Procurator Gerdes, als Curatoris der Wittwe Brehmern, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits das seiner Curandinn zustehendes, in der Schnickmanns-Strasse westwärts hieselbst belegenes Wohnhaus an den Schiffer Jochim Busch aus der Hand verkauset, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 18ten September lauffenden Jahres pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Brehmersche Wohnhaus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Credi-

tores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Justiz Senatus. Rostock, den 4ten Aug. 1764.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt laufenden Jahres öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann einjeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764

Es wird von einer Herrschaft in Pommern ein in der Wirthschaft erfahrner Schreiber oder Inspector, der mit guten und glaubwürdigen Attestatis versehen, gesuchet, und hat sich selbiger in Richtenberg, eine Meile von Grimm, bey dem Hrn. Inspector Vollmann näherer Nachricht und Conditionen zu erfragen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, in des Auct. Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand ganz modernes Silberzeug, als eine grosse Suppen-Schale, Coffee- und Milch-Kanne, Teller, Leuchter, Licht-Scheeren, Messer und Gabeln, Butter-Schalen, eine Uhre, ein Rohr mit einem goldenen Knopf ꝛc. Kupffer: eine grosse Fleich-Pfanne, Castrol, eine Reise-Maschine ꝛc. An Zinn: eine Fleisch-Pfanne, eine Speise-Maschine ꝛc. An Meßing: einige Blacker, eine Fenster-Sprütze ꝛc. An Kleidung: Seydene- und Wollene Manns-Kleidung, allerhand Betten. An Meubeln: 1 Trage Kasten, Coffers, 1 Schlag Uhr, Schirme, eine Violam, eine Drechselbank mit Zubehör, ein neues Schach-

Spiel, allerhand Porcelain, Feldmesser-Instrumenta, eine grüne Chabrac mit Gold, 1 Paar vergüldete, und ein Paar unvergüldete Pistohlen, neues Cariolen Zeug, 1 sauberes Couteau mit ein silbern und ein goldenGehenk und eine massiv silberne Schnall, eine grosse Bettstelle mit Gardinen und Decke, ganz neu, eine neue propere Porto-Chaise, 2 grosse Bilder, meßingsche Steigbügel, nebst andern Reit-Zeug, und was sonsten vorfällt Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Es sind die Erben des verstorbenen Herrn Vincent Wiese gewilliget, das ihnen angeerbte und in der Wockrenterstrasse hieselbst gelegene grosse Wohn- und Brauhaus, wobey sich ein geräumiger und Mauerfester Speicher und drey Wohnkeller nebst einer Auffahrt, Stall- Hof- und Gartenraum befindet, am 15ten dieses Monaths öffentlich an dem Meistbiethenden zu verkauffen. Die Hrn. Liebhabere werden demnach ersuchet, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr in des Hrn. Doct. Wiese jun. Hause in der grossen Möncherstrasse sich einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden es dem Befinden nach zugeschlagen werde.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Hrn. V. C. Möllers, Prediger zu Basse, Predigt, bey Gelegenheit eines heftigen Donnerwetters. gr. 8. 3 ßl. Ferner: vollständige Tabellen von dem Verhältnis Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Courant-Münzen gegen andere Geld Sorten, von 1752 bis 1763. sowol den pro Centen nach, als auch was für jede 100 Reichsthaler zu geben oder zu nehmen sey; ferner von dem Gesetzmäßigen Verhältniß verschiedener im Herzogthum Mecklenburg coursirender Gold-Münzen gegen Reichs-Crayß- auch nachbarliche und innländische Münzen von 1566. bis 1752. in 3 verschiedenen Tabellen abgefasset, auf pro patria für 40 ßl. auf ordinair Schreib- für 36 ßl. und auf Druckpapier für 32 ßl. zu haben.

Morgen, bekanntermassen um 4 Uhr, wird auf dem Rathhause in dem Kayserfaal, eine von dem Hrn. Mag. From verfertigte und von dem Hrn. Hobein componirte Cantate, der Donner, aufgeführet werden. Billets sind bey dem V. d. Z. a 8 ßl. und der Text a 1 ßl. zu erhalten. Besonderer Ursachen halber wird ergebenst gebeten, die Billets bey dem Verleger dieser Zeitung abhohlen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0748
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen. Auf das Jahr 1764.

75. Stück.

Rostock, den 17. September.

Copenhagen, vom 7 September.

Von bemeldeter hohen Vermählung ist noch zu gedenken, daß dieselbe in Sr. Majestät, des Königs, Vorgemach vollzogen worden ist, wo das hohe Brautpaar Sich, bey der Ankunft, auf unter einem Baldachin gesetzten Lehnstühlen, der König und die beyde Königinnen aber auf einem vorüber aufgerichteten Thron, und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses zu beyden Seiten des Thrones niederliessen. Es waren auch alle Cavaliers und Damen der 2 ersten Classen zu dieser Ceremonie eingeladen. Der Hr. Hofprediger Hoist verrichtete die Copulation, worzu die hohe Braut selbst den Text erwählet hatte, welcher der 2te Vers des 67sten Psalms war.

Des Erbprinzen von Cassel Hochfürstl. Durchl. werden, mit Dero Gemahlin Königl. Hoheit, in 14 Tagen Dero Reise nach Deutschland antreten; jedoch ist der eigentliche Tag der Abreise, so viel man weiß, noch nicht vestgesetzet.

Aus einem Schreiben von der Weichsel, vom 2 September.

Eine Woche vom Wahl-Reichstage ist nun vorbey, ohne daß man einen König erhalten hat; jedoch ist diese Zeit in Ruhe, und über dieses mit solchen Verrichtungen verstrichen, daß die Herren Conföderirten dadurch ihrem Zwecke nicht wenig genähert worden sind, so, daß derselbe, allem Ansehen nach, glücklich erreichet werden wird. Fast alle Vornehme

haben sich zur Einmüthigkeit begeben; und von einigen, die den Convocations-Reichstag bis itzo nicht erkannt haben, ist Hofnung gegeben worden, daß sie es noch thun werden. Nur der Fürst-Bischof von Cracau hat sich nicht bequemen wollen, und ist derselbe, nebst seinen Brüdern, dem Hrn. Woywoden von Lenzye, und dem Hrn. Castellan von Warschau, von letztgedachtem Orte wieder abgereiset, um sich, wie es heist, nach seinen Gütern Isla zu begeben.

Es verstehet sich vermuthlich von selbst, daß in der Zahl der obgedachten Einmüthigen der Hr. Castellan von Cracau und Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, nicht begriffen ist. Dieser Herr ist noch beständig im Lande Zyps, wo auch der Fürst Radziwill sich wirklich eingefunden haben soll, ohne daß man hier bis itzo erfährt, was daselbst sonst vorgehen mag. Es sind auch der Kron-Unterfeldherr und der Kron-Untertruchseß, Fürst Lubomirski, noch immer abwesend, und es ist glaublich genug, daß sie bey ihrem Einverständnisse mit dem Kron Großfeldherrn verbleiben werden. Worauf aber alle diese Herren sich verlassen, und was sie in der Folge vornehmen werden, sind Dinge, die man künftig erwarten muß.

Unter die Umstände, welche Aufmerksamkeit verdienen, gehöret auch, daß zu Warschau ein gewisser Oberster Jakubowski, nebst zween Officiers, vom Könige Stanislav angekommen ist. Niemand weiß bis itzo, wenigstens nicht mit Sicherheit, was derselbe bey itziger Zeit auszurichten hat.

Inzwischen werden sich, wie man hört, an dem morgenden Montage, Se. Excellenz, der Rußisch-Kayserliche Botschafter, Graf von Kayserling, nach dem Wahlschoppen begeben, und daselbst eine schriftliche Declaration in Pohlnischer und Französischer Sprache, im Namen Dero Souveraine, austheilen: „Wie Allerhöchstdieselbe keinen andern auf dem Pohlnischen Throne zu sehen wünschen, als den Großtruchseß von Litthauen, Grafen Poniatowski."

Itztgedachter Hr. Großt. selbst gab den Tag vor dem Anfange des Wahl-Reichstages, als am Sonntage, allen anwesenden Woywodschaften einen Besuch, und empfahl sich denselben, in Ansehen auf die Königswahl. Gegenwärtig befindet sich dieser Herr im Rußischen Lager bey Lomni, wo er auch, bis zur Proclamation des neuen Königs, bleiben wird.

Nota des General-Confoderations-Marschalls, Adam Czartorysky, an Ihro Rußisch-Kayserlich. Majestät accreditirten Ministers.

Ob man gleich hätte hoffen sollen, daß die Unruhen in den Herzogthümern Curland und Semigallen aufhören würden, nachdem die Republik durch die auf dem letzten Convocations-Reichstage gemachte Constitution keinen Zweifel in Ansehung ihrer Gesinnungen, die Rechte Sr. Durchl. des Herzogs Ernst Johann betreffend, übrig gelassen hat; so habe ich dennoch mit Erstaunen die gräulichen und unanständigen Schriften gesehen und gelesen, welche man in diesen Herzogthümern publiciret, und durch welche man sich bemühet, die Autorität der Republik zu schwächen, die Gültigkeit der gemachten Constitutionen zu bezweifeln, und das Feuer der Uneinigkeit in diesen benannten Herzogthümern zu vermehren. Dieses verpflichtet mich denn, als General-Confoderations Marschall, zu der Großmuth und Gnade Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen zu recurriren, Ewr. Excellenz zu bitten, Ihre Souveraine die Vorstellungen zu thun, daß Sie durch Ihren mächtigen Beystand diese Herzogthümer, und diese benachbarte Provinzen Ihrer Staaten für allen Unruhen zu sichern geruhe, als welche durch dergleichen Schriften erreget werden könten, und zwar so, daß Allerhöchstdieselben die wirksamsten Mittel anwendeten, um daselbst Friede, Einigkeit und öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. Ich schmeichele mir um so vielmehr, daß Ihro Kayserl. Majest. meine inständige Bitte genehmigen werden, da Allerhöchstdieselben der ganzen Republik versichert haben, zu ihrer Ruhe alles beyzutragen, und da Sie bereits davon so überzeugende Proben gegeben haben. Warschau, den 11ten Julii, 1764.

A. Czartorysky.

Nota des Fürsten Primatis Lubienski, an Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät Minister.

Da Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen uns Merkmahle Ihrer gnädigen Sorgfalt aushändigen, und zwar in der Absicht, daß das gegenwärtige ruhige Interregnum in dem Königreiche sowohl, als in dem Großherzogthum Litthauen, im geringsten nicht gestöhret und gehindert werde, nichts destoweniger aber man während dieser Zeit in den Herzogthümern Curland und Semigallen Schriften zum Vorschein kommen läßt, welche offenbar das Ansehen und die Ehre der Republik beleidigen, und den Adel des Landes zur Empörung gegen ihren Herzog aufwiegeln, und also in seiner Person in gewisser Art, die oberste Autorität der Republik angreifen: So glaubt der Primas, als vornehmster

Fürst der Crone Pohlen und des Groß-Herzogthums Litthauen, (da die Herzogthümer Curland und Semigallen von diesen beyden Staaten als Lehne abhängen,) daß es seine Pflicht sey, Ihro Majestät, die Kayserin von allen Reussen, durch Ihro Excellenzen, den Ausserordentlichen Ambassadeur, und den Ministre Plenipotentiaire, zu ersuchen, Sie wollen gnädigst geruhen, dem Herzoge Ernst Johann von Biron die nöthige Hülfe zuzugestehen, damit Er, um der weitern Frechheit und dem Ungehorsam vorzubeugen, den Verfasser und die Mitschuldigen dieser Schriften verfolgen lassen könne, so wie Ihm solches in dem deshalb an ihn ergangenen Briefe mit mehreren angezeiget worden ist, und das um so mehr, da man von den Truppen der Republik kein Detaschement abschicken kan, indem der Marsch für die Truppen der Crone zu weit, und daß man in Litthauen selbst, um die innere Ruhe und Sicherheit zu erhalten, selbiger nöthig hat. Warschau, den 11ten Julii, 1764.

Vladislaus Lubienski, Primas.

Warschau, vom 3 Sept.

Auf den Freytag, den 7ten dieses, soll, wie man sagt, die eigentliche Wahl des Königes geschehen.

Der gegenwärtige Reichstags-Secretarius ist der Herr Szadurski, Liefländischer Truchses.

Unter den Landboten, welche noch von den Relations-Landtägen ihre Audienz beym Fürsten Primas haben, waren am Sonnabend, welches ganz besonders war, einige Abgeschickte von der vom Hrn. Woywoden von Pommerellen gemachten Conföderation in Preussen, welche bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primas Audienz hatten.

Presburg, vom 27 August.

Dem Vernehmen nach, soll nach den Provinzen Croatien, Sclavonien ꝛc. der Befehl abgegangen seyn, daß alle drey Divisionen der dasigen Truppen, bey 56000 Mann in allem, sich marschfertig halten sollen.

In dem hiesigen Königreiche werden die Pferde ungemein stark aufgekauft. Der Preis ist auf einmal sehr gestiegen, und es fangen selbige an, rahr zu werden.

Wien, vom 1 September.

Viele Personen vom ersten Range begeben sich nach Moldau-Thein, um daselbst das Lager der Artillerie, unter dem Commando des Feldmarschalls, Fürsten von Lichtenstein, anzusehen.

Man spricht von einer Verordnung zur Hebung der Rekruten in allen Kayserl. Königl. Erblanden, um sowol die Infanterie als Cavallerie-Regimenter zu ergänzen. Es sind auch bereits 10000 Remontapferde auf dem Wege, die Theils nach Böhmen und Mähren, und theils nach Ungarn gehen, wohin fortwährend viele Bomben und Kugeln abgeschiffet werden. Nicht minder ist ein algemeiner Pardon für die Deserteurs bekannt gemacht worden; und zur Wiederherstellung des Pionniercorps haben die Werbungen den Anfang genommen.

Die Anzahl der Türkischen Truppen, welche sich gegenwärtig an den Pohlnischen und Siebenbürgischen Gränzen beysammen befinden, wird auf 60000 Mann geschätzet.

Breslau, vom 7 Septemb.

Am verwichenen Montage, als den 3ten dieses, rückten die von Sr. Königl. Majestät zur hiesigen Revüe beorderte Regimenter in das bey Hundsfeld vor sie abgestochene Lager ein. Se Majestät, der König, waren, nebst denen Prinzen von Preussen Königl. Hoheiten, wie auch des Erbprinzen von Braunschweig und den Prinzen Friederich und Wilhelm Hochfürstl. Durchlauchten, dabey gegenwärtig. Tags darauf sahen Se. Königl. Majest. diese Regimenter en Revüe, und bezeigten über deren Schönheit sowol, als Fertigkeit im Manoeuvriren, Dero höchste Zufriedenheit. Diese folgende Tage, nämlich den 5ten und 6ten, liessen Se. Königl. Majest. noch ein und andre Manoeuvres machen, und heute sind Höchstdieselben, nachdem das Lager aufgehoben, und die Regimenter wieder in ihre alte Standquartiere abmarschirt, in höchstem Wohlseyn in hiesiger Stadt eingetroffen.

Wesel, vom 6 Sept.

Seit den ersten dieses wird die Schleifung unserer Vestungswerke, welche 2 Monate still gestanden, wieder eifrigst fortgesetzet, und arbeiten täglich 4000 Mann daran, welche alle 6 Tage abgelöset werden.

Paris, vom 7 September.

Wegen Turks-Eyland weiß man hier nun, daß die Engeländer, gegen den Einhalt der Tractaten, für gut gefunden hatten, einige Etablissementer zum Salzsieden daselbst anzulegen, welche daher der Graf d'Estaing, Gouverneur von St. Domingo, in dessen Departement die gedachte Insel liegt, hat vernichten lassen, wobey er zugleich ohngefähr

20 kleine Barken weggeführet hat. Dieses ist es, worüber der Englische Minister Beschwerden bey unserm Hofe angebracht, weil man es in England als eine Feindseligkeit aufgenommen hat. Es hat demselben sogleich nicht kathegorisch geantwortet werden können, weil unser Hof noch keinen Bericht von dem Vorgange erhalten hatte. England verlangte die Zurückentbietung des Hrn. d'Estaing; allein, nachdem die umständliche Nachricht von der ganzen Affaire eingegangen ist, die man denn an England mitgetheilet hat, so glaubet man, daß diese Krone nicht weiter auf ihrem Verlangen bestehen werde. Der Graf d'Estaing hat zwar die Engelländer aus der Insel vertreiben lassen, und ihre Barken weggenommen, er hat sie aber alle an den Gouverneur von Jamaika zurück geschickt. Man legt ihm zur Last, daß er itzgedachten Gouverneur nicht hat warnen lassen, besagte Engländer und Barken zurück zu entbieten; weil, wenn derselbe auf diese Requisition solches nicht gethan, er, der Graf, mit mehrerem Rechte hätte thun können, was er gethan hat. Allein, der Graf hat vermuthen müssen, daß der Gouverneur entweder sich mit dieser Zurückentbietung nicht befassen, oder auch seine Landesleute unterstützen würde.

Cadix, vom 7 August.

Am 4ten dieses hat der Marquis von Tilly mit seiner Escadre aus zween Kriegesschiffen von 70 Kanonen, zween Schebecken von 32 Kanonen, nebst zween andern dergleichen von 24 Kanonen, die Anker gehoben, und ist, wie man glaubt, nach der Insul Mogador bestimmet, um die daselbst auf Befehl des Kayfers von Marocco angelegte Vestungswerke zu zernichten.

Livorno, vom 24 Augusti.

Unsere Regierung hat 2 bewaffnete Polacken ausgesandt, um die Kayserl. Schiffe von dem Friedensbruche der Algierer zu benachrichtigen.

Neapolis, vom 24 Sept.

Einer genauen Liste zufolge, sind in den ersten 6 Monaten dieses Jahres hieselbst 19707 Personen gestorben, und nur 449 geboren worden. In den übrigen Städten des Reichs, wo die Krankheiten wie hier graßiret haben, beträgt die Zahl der Todten 11697, und die Zahl der Gebornen 9346. Personen. An der Seeküste bey Posilope wird ein Hospital auf Kosten des Königes erbauet.

Die bisherigen Krankheiten haben, Gott Lob! in dieser

Residenz beynahe gänzlich aufgehöret, allein zu Fohia sterben noch viele Menschen. Es hat desfalls Don Angelo Grenito, welchen der König zum Präsidenten des dortigen Tribunals ernannt, seine Reise dahin, bis künftigen Nov., ausgesetzet.

London, vom 4 September.

Die aus Ostindien gekommene Schiffe, haben uns die Nachricht mitgebracht, daß die Spanier auf der Insul Manillas wieder eine Parthey Brittischer Truppen, welche bey der Uebergabe dieses Orts so lange daselbst als Garnison gelassen worden, bis die Ranzions-Gelder erleget waren, Feindseeligkeiten ausgeübet hätten. Denn, die Englische Flotte wäre, wie sie sagen, nicht so bald aus dem Gesichte gewesen, so hätten die Spanier die Fortresse, worinn sich unsere Leute befanden, in der Absicht umringet und gleichsahm blocquiret, um sie auszuhungern, und dadurch dieselben nicht nur zu einer freywilligen Uebergabe, sondern auch zu einem geschwindern Abmarsche von der Insul zu zwingen; und, weil sie nichts als gesalzene Lebensmittel in der Vestung hatten, so ist geglaubt worden, daß sie es nicht lange aushalten würden.

Nachrichten.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt laufenden Jahres öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann einjeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764.

Zur Nachricht dienet hiemit, daß heute Nachmittag um 2 Uhr in des Auctions-Secretair Hrn M. Gühlen Behausung eine Meubeln-Auction soll gehalten werden. Ausser einer Lade und Betten, werden besonders Mannskleidungen vorkommen, als: 1 weißlicher Rock, 1 blau Plüssene Weste und Beinkleid, 1 Stoffene Weste, 1 gestickte seidene Weste,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0755
DFG

1 neuer grün wollndamm. Schlafrock, Hüthe, mit und ohne Tressen, 1 Reise-Coffer, 1 Floit-Travier, Ober- und Unterwäsche, seidene und wollene Strümpfe, 1 silbernes Pettschaft, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, in des Auct. Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand ganz modernes Silberzeug, als eine grosse Suppen-Schale, Coffee- und Milch-Kanne, Teller, Leuchter, Licht-Scheeren, Messer und Gabeln, Butter-Schalen, eine Uhre, ein Rohr mit einem goldener Knopf ꝛc. Kupffer: eine grosse Fleisch-Pfanne, Castrol, eine Reise-Maschine ꝛc. An Zinn: eine Fleisch-Pfanne, eine Speise-Maschine ꝛc. An Meßing: einige Blacker, eine Fenster Sprütze ꝛc. An Kleidung: Seydene- und Wollene Manns-Kleidung, allerhand Betten. An Meubeln: 1 Trage Kasten, Coffers, 1 Schlag-Uhr, Schirme, eine Fioliam, eine Drechselbank mit Zubehör, ein neues Schach-Spiel, allerhand Porcelain, Feldmesser-Instrumenta, eine grüne Chabrac mit Gold, 1 Paar vergoldete, und ein Paar unvergoldete Pistohlen, neues Cariolen-Zeug, 1 säuberes Couteau mit ein silbern und ein goldenGehenk und eine massiv silberne Schnall, eine grosse Bettstelle mit Gardinen und Decke, ganz neu, eine neue propere Porto-Chaise, 2 grosse Bilder, meßingsche Steigbügel, nebst andern Reit-Zeug, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Hrn. B. C. Möllers, Prediger zu Basse, Predigt, bey Gelegenheit eines heftigen Donnerwetters. gr. 8. 3 ßl. Ferner: vollständige Tabellen von dem Verhältnis Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Courant-Münzen gegen andere Geld Sorten, von 1752 bis 1763. sowol den pro Centen nach, als auch was für jede 100 Reichsthaler zu geben oder zu nehmen sey, ferner von dem Gesetzmäßigen Verhältniß verschiedener im Herzogthum Mecklenburg courirender Gold-Münzen gegen Reichs-Crayß- auch nachbarliche und innländische Münzen von 1566. bis 1752. in 3 verschiedenen Tabellen abgefasset, auf pro patria für 40 ßl. auf ordinair Schreib- für 36 ßl. und auf Druckpapier für 32 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0756
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

76. Stück.

Rostock, den 21. September.

Warschau, vom 8 Sept.

Den 3ten dieses, als den schon neulich dazu bestimmten Tage, hatte der Päbstl. Nuntius, Hr. Visconti, auf dem Wahlfelde Audienz, wobey laut des Reichstags-Ceremoniels, folgende Ordnung beobachtet wurde: Den Zug eröfneten die Haustruppen unter ihren Fahnen, mit Trompeten und Paucken. Ihnen folgten nach dem Range viele sechsspännige Kutschen, welche sich zuvor auf dem Schloßplatze des Sächsischen Pallastes versammlet hatten, mit ihren Libereybedienten und Heyducken. Hinter diesen, und unmittelbar vor dem Staatswagen Sr. Durchlaucht, des Fürsten Primas, in welchem der Päbstl. Hr. Nuntius, und vor demselben die Herrn Bischöfe von Kiow und Culm saßen, kam eine grosse Menge der Hrn. Hofbedienten, alle wohl gekleidet und wohl beritten, und über dieses noch 12 Libereybediente. An gedachtem Wagen schlossen sich ferner an die eigene Kutsche des Hrn. Nuntii und noch viele andere mehr mit dessen Hofstaat, und den Hrn. Senatoren und Landboten, welche sich zu dem Gefolge eingefunden hatten. Zuletzt machte des Hrn. Grafen Poniatowski Regiment Dragoner mit klingendem Spiele den Beschluß. So bald der Hr. Nuntius mit diesem ansehnlichen Gefolge, welches drey Herren Stallmeisters besonders, einer am Anfange, der andere in der Mitte, der dritte am Ende, in Ordnung hiei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0757
DFG

ten, sich dem Wahlfelde genähert, woselbst die Erlauchten Reichsstände sich bereits vor den Schoppen verfüget hatten, und auch eben bey dem damaligen guten Wetter sehr zahlreich beysammen waren, schickte auch schon demselben Se. Durchlaucht, der Fürst Primas, die ausgesetzten Herren Reichs Senatoren, und der Hr. Landboten-Marschall die Herren Landboten entgegen, welche ihn beym Aussteigen aus der Kutsche empfingen, und nach dem Wahlfelde begleiteten, so wie ihn der Hr. Großmarschall und der Fürst Hofmarschall, beydenseits von Litthauen, in dem Wallthore des Wahlfeldes mit ihren Marschallsstäben erwarteten. Der Hr. Nuntius nahm hierauf seinen Platz zwischen Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Primas, welcher ihm etliche Schritte entgegen kam, indem die Hrn. Senatoren von ihren Sitzen auch aufstunden, und zwischen dem Hrn. Erzbischof von Lemberg, und zwar auf einem vor den übrigen allen zierlichen Sessel. Die beyden Päbstlichen Brevia, sowol an den Senat, als an die gesammte Ritterschaft, welche der Hr Nuntius allhier abgegeben hatte, wurden, eines von dem Hrn. Reichstags-Secretair, das andere von dem Hrn. Gesandtschafts-Secretair, verlesen. Der Hr. Woywod von Pommerellen erinnerte zwar dabey, daß der Republik gewöhnliche Titel: Durchlauchtigst, in diesem Schreiben nicht zu finden wäre, erhielte aber von des Fürsten Primas hierauf den Bescheid, daß, da in den Brevibus der Republick unter diesem Namen keine Erwähnung geschehen, man daraus nichts zu machen hätte, wenn ihr auch darinn der Titel: Der Durchlauchtigsten, nicht wäre beygeleget worden. Se. Excellenz, der Hr. Nuntius, hielten hierauf selbst eine lateinische Rede, in welcher Sie zu verstehen gaben, daß es Ihnen ungemein erfreulich seyn würde, und Sie nichts so sehr wünscheten, als wenn die Stände bey der bevorstehenden Wahl einen Katholischen König wähleten; wornächst er ihnen den Segen des Höchsten zur Erfüllung ihrer eigenen Wünsche anwünschete. Der Fürst Primas antwortete sodann in derselben Sprache, im Nahmen des Senats, und der Reichstags-Marschall im Namen des Ritterstandes. Nach geendigter Audienz wurde der Herr Nuntius in der obgedachten Ordnung zurück geführet.

Am Dienstage, den 4ten, nach eröfneter Session, sollte der Rußisch-Kayserliche Botschafter, Graf von Kayserling,

eine gleichmäßige Audienz haben; da er aber, wegen Unpäßlichkeit, nicht hatte ausfahren können, so schickte derselbe, durch seinen Gesandschafts-Secretair, sowol die Briefe seiner Monarchin, als auch seine in Lateinisch- und Pohlnischer Sprache abgefaßte und auf gebrochenem Bogen gedruckte Rede, die er an die Stände hatte halten wollen, ein. Der Einhalt dieser beyden Stücke bestand theils in der Bezeugung, wie Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, als eine Nachbarin von Pohlen, seit dem Anfange Dero Regierung, immer vielen Theil an der Glückseligkeit und dem Ruhm der Durchl. Republik genommen hätten, und theils im Lobe der Verdienste und Würde des Herrn Groß-Truchses von Litthauen, als eines Thron Candidaten, der alle zur Beförderung und Vermehrung der Glückseligkeit erforderliche Eigenschaften besässe, und welchen daher Ihro Kayserl. Maj., indem Sie Ihr aufrichtiges Verlangen, die Freundschaft der Republik zu cultiviren, nicht besser bezeugen könnten, empföhlen.

Nach geschehener Verlesung sowol der Rußisch-Kayserl. Briefe, als der Rede des Herrn Grafen von Kayserling, meldeten sich verschiedene Landboten, daß sie von ihrem Verlangen, daß der künftige König Pohlnisch gekleidet seyn sollte, abstünden. Andere verlangten, daß der Tag zum Votiren und zur Ernennung des Königes angesetzet werden möchte. Hierauf wurden denn, von dem Fürsten Primas und dem Landboten-Marschall Deputirte ernennet, um die Wahl-Capitulation zu vollenden, und alsdann der Beschluß genommen, daß des Primatis Durchlaucht am Donnerstage, den 6ten, die Vota colligiren, und am Freytag, den 7ten, den König ausrufen sollten. Zugleich wurde beschlossen, daß der Königl. Preußische Ambassadeur, und der Curländische Gesandte, den 5ten dieses ihre Audienzen haben sollten.

An der Mittewoche, den 5ten, konte der Königl. Prensische Ambassadeur, wegen starken Regens, nicht den Einzug zur Audienz halten; und, ohne solchen abzuwarten, holeten des Fürsten Primatis Durchl.

Am Donnerstage, den 6ten, von allen rund um den Wahlschuppen versammelten Woywodschaften, die Stimmen ein, worauf Sie

Am Freytage, als gestern, den 7ten, Nachmittags, den erwählten König, in der Person des bisherigen Hrn. Groß-

Truchsesses von Litthauen, Grafen von Poniatowski, unter dem Nahmen: Stanislaus Augustus, würklich ausriefen; welche Wahl und Proclamation sogleich darauf durch die sowol an dem Schoppen, als an der Weichsel, aufgeführte Kanonen, weiter verkündiget wurden.

Wenn nicht jedermann mit dieser Wahl zufrieden seyn sollte, so ist doch die Freude derjenigen Patrioten nicht minder groß, welche man mit vereinigten Stimmen ausrufen höret: „Auf immer glückseliger Tag, an welchem die Fürsehung uns einen König gegeben hat, dessen mit den seltensten Tugenden verbundene erhabene Eigenschaften Ihn von allen seinen getreuen Unterthanen bereits anbethen lassen!“

vivat.

stanIsLaVs aVgVstVs reX poLn. MagnVs
DVX LIthVan. gLorIa sVae gentIs!

(Das ist: Es lebe Stanislaus Augustus, König von Pohlen, Großherzog von Litthauen, der Ruhm seines Volks!)

Ausser dem itzigen Könige, haben sich unter den Candidaten zum Throne befunden, der Woywod von Kyow, Graf Potocki, und der Krou-Untertruchsess, Fürst Lubomirski, ungeachtet dieser nicht gegenwärtig gewesen ist, sondern sich mit einer Unpäslichkeit hat entschuldigen lassen.

In die Güter des Fürsten-Bischofs von Cracau sollen auf den Winter 8000 Mann, und in die Güter des Woywoden von Lublin, Fürsten Lubomirski, imgleichen des Woywoden von Vollhynien, Grafen Ossolinski, welche, nebst den andern dissentirenden Magnaten nicht bey diesem Wahl-Reichstage gewesen sind, gleichfalls einige tausend Mann, Rußischer Truppen, einmarschiren.

Der Kron-Großfeldherr, Graf Branicki, und der abgesetzte Woywod von Wilda, Fürst Radziwill, befinden sich beyde noch in der Zypser Starostey. Das Weitere ist zu erwarten.

Declaration, welche zufolge Ihro Rußisch-Kayserlichen Majestät allergnädigsten Befehls durch Höchstdero Ministre einer versammleten Hochwohlgebohrnen Curländischen Ritter- und Landschaft, per Deputationem, den 9ten (20sten) August 1764, vorgelesen und bekannt gemacht worden ist.

Da Ihro Kayserliche Majestät sowohl nach Höchstdero Freundschaft für die Republick, als auch nach denen mit selbiger habenden Verbindungen sich die Sorgfalt für ihren Wohlstand ein für allemahl zur Regel gesetzet, auch zu Dero Zufriedenheit wahrnehmen, daß Höchstderoselben Bemühungen von denen auf dem Convocations-Reichstage versammlet gewesenen Reichsständen, als solche anerkannt worden sind, welche die Aufrechthaltung ihrer Gesetze und die Freyheit des Adels bestätiget, und selbige für den unseligen Banden geschützet, welche die Herrschsucht selbigen zubereitet gehabt hat: So haben Höchstdieselben dennoch aus denen Ihren Ministres zu Warschau eingehändigten gleichlautenden Pro-Memoires des Fürsten Primatis, und des Woywoden von Reassen, Fürsten Czartorysky; als Marschalls der General-Confoderation, nicht ohne Leidwesen gesehen, daß es in Curland annoch dergleichen frevelhafte Leute gebe, die in ihren im Publico zum Vorschein kommenden boshaften Schriften die gesetzmäßige Gewalt und Ehre der Republick offenbahrer Weise anzugreifen, den Adel wieder den Herzog, ihren Herrn, aufzuwiegeln, und die innerlichen Unruhen in ihrem Vaterlande auszubreiten sich erdreisten. Je mehr ein dergleichen Betragen an und für sich selbst nachtheilig, verwegen und unverantwortlich ist, desto williger haben Ihro Kayserl. Majestät nach Ihrem ersten unabweichlichen Grundsatze in das billige Anverlangen des Fürsten Primatis und des Hrn. General-Confoderations-Marschalls zu condescendiren geruhen wollen, um sowohl den Herzog von Curland, beym Mangel und der Entfernung der Truppen der Republick, durch eine hinlängliche Unterstützung in den Stand zu setzen, alle Unordnungen auszurotten, und die Schuldigen zur gehörigen Strafe zu ziehen, als auch Höchstdero Seite die ernstlichen Maasregeln anzuwenden, um die eigenmächtig zu Werck gehende im Zaum zu halten, alle Unruhen zu dämpfen, und in einem so nahe gelegenen Lande die vollkommenste Ruhe und den schuldigen Gehorsahm gegen den Herzog wieder herzustellen. In Gefolge dessen geruhen Ihro Majestät durch diese Declaration ausdrücklichst und feyerlichst zu erkennen zu geben: 1) Dem Fürsten Primati, dem Hrn. Marschall der General Confoderation und der gesamten Republick, daß, da Ihro Kayserl. Majestät ein für allemahl Dero Augenmerck auf deren Wohlstand, hauptsächlich

aber auf die Erhaltung der schätzbahren Ruhe unter einander zu richten geruhet, so würden Sie auch gegenwärtig sich nicht entziehen, dem Herzoge von Curland die von der Republick requirirte Hülfe und Schutz angedeihen zu lassen, um dadurch ihre gesetzmäßige Constitution en Faveur dieses Prinzen zu bestätigen. 2) Sr. Durchl. selbst und ihrem Hause, daß nämlich Ihro Kayserl. Majestät nicht anders als mit Misvergnügen vernommen hätten, daß in Curland die bisherigen Frechheiten immer fortdauerten, und allerhand boshafte und gehäßige Schriften im Publico herumliefen; daß Ihro Majestät eben so sehr nach Dero dem Herzoge zutragenden Wohlwollen, als nach Dero Freundschaft für die Republick auf das feyerliche Anverlangen derselben wegen Bändigung dergleichen Frevler um so geneigter willfahren, als das selbst eigene Interesse Dero Reichs es mit sich bringet, darauf zu sehen, daß Ruhe und Ordnung in einem so nahe benachbahrten Lande unverändert erhalten werde. 3) Der gesammten Curländischen Ritter- und Landschaft überhaupt, insbesondere aber denen Wiedriggesinnten, daß Ihro Kayserl. Majestät sich auf die ausdrückliche Requisition der Republick Pohlen gründeten, und diesem zufolge alle diejenigen für Feinde des Vaterlandes halten, totalich mit ihnen nach aller Strenge verfahren lassen würden, daferne sie von dem Herzoge für Urheber derer wieder ihn ausgestreueten Pasquills erkannt würden, indem sie sich eben dadurch als wirckliche Feinde und ihrer obersten Gewalt, nämlich der mit Ihro Kayserl. Majestät in einem freundschaftlichen Bündnisse lebenden Republick wiederspenstig bezeigten. Petersburg, den 2ten (13ten) August, 1764.

Wien, vom 5 September.

Unter andern wichtigen Geschäften, die auf dem Tapet sind, wird itzo von der 2ten Trauung Sr. Maj. des Römischen Königes überhaupt gesprochen, daß, so bald der höchste Hof nach Schönbrunn kömmt, dieses Geschäfte beschleuniget werden soll, welches um so wahrscheinlicher ist, da man unter der Hand allerley Vorkehrungen machet. Von der hohen Braut gehet die Rede, als ob Dieselbe aus einem nahe angränzenden hohen Churhause entsprießen soll, und hieran schon in dem hohen Cabinet gearbeitet würde. Das Beyluger Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Leopold, soll wegen einer noch obwaltenden wichtigen Ursache bis im Monath

September des mit Gott zu erwartenden 1765sten Jahres verschoben werden; bis dahin will man auch noch von einer andern hohen Mariage sprechen, davon das Mehrere zu seiner Zeit sich zeigen wird.

Aus dem Brandenburgischen, vom 15 Sept.

Se. Majest. der König von Preussen, sind von Breslau, woselbst Sie am 12ten dieses abgereiset, bereits wieder in Berlin angekommen. Dem Vernehmen nach soll bey Potsdam ein Lustlager von einigen Regimentern formirt werden.

Paris, vom 10 September.

Vor etlichen Tagen war die medicinische Facultät ausserordentlich versammlet, um die Vortheile und Inconvenientien bey der Einimpfung der Blattern zu erwägen; und das Resultat fiel dahin aus, dieselbe zu verbieten. Allein am 3ten dieses ward eine andere Versammlung gehalten, worin, bey Annehmung der Stimmen, die Duldung dieser Operation durch die Mehrheit von 52 gegen 25 Stimmen, durchging.

Livorno, vom 26 August.

Die letzten Nachrichten aus Corsica melden folgendes: Einige Officiers von den mißvergnügten Corsen waren bestochen worden, den braven und beynahe achtzigjährigen Paoli zu ermorden. Sie kamen Abends zuvor in einem Wirthshaus zusammen, ihr Unternehmen, das den Morgen darauf vollführet werden solte, zur Richtigkeit zu bringen. Da sie aber sehr stark zu trincken anfingen, entstund ein Streit unter ihnen, wer den guten Paoli umbringen solte. Dieser Lärm wurde von den Leuten im Hause gehöret, die sogleich alles behörigen Orts meldeten. In dem Augenblick wurden sogleich alle Officiers gefangen genommen, die auch ihr Verbrechen, jedoch ohne zu sagen, wer sie darzu verleitet hätte, gestanden. Kaum war der großmüthige Paoli von dieser Sache völlig unterrichtet, als er die Verbrecher vor sich kommen ließ, und diese merkwürdige Anrede an ihnen hielte: „Meine Herren, ob sie gleich nach meinem Leben getrachtet haben, so will ich mich doch nicht der Macht bedienen, die mir die Gesetze über das Jörige geben. Gehen sie ruhig nach Hause, und ich will wünschen, daß ihr Gewissen nicht eher von dieser unglücklichen Begebenheit möge beunruhiget werden, als bis sie mir etwas strafbares vorwerfen können. Sehen sie nun, ob ich ein Gegenstand ihrer Feindschaft zu seyn verdiene!“

Hamburger Geld-Cours

vom 14. Sept. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	gegen Sp. Bco.		
Friedrichsd'or	10 ℔. 10 a 10¼ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5¼ ß.	—	—	—
Neue Augustd'or	— 7 ℔. 5¼ ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1¼	— besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26⅞
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. von 1758 et 59				49
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	495
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	470

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—		6½
Louisd'or vor voll	—	—	—	10¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.	—	—	
1 Ducat	7 ℔. 11 ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 ⅝ ß. — ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 9 ß.	—	Banco	
Stück von Achten	℔. ß.	Banco.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0764
DFG

Beylage,
zum 76. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Lissabon, vom 14 August.

Aus Goa hat man die Zeitung, daß unser dortiger Vice-König grosse Vortheile über die Indianer erhalten, 2 von ihren Forts erobert, und verschiedene kleine feindliche Fahrzeuge Theils verbrannt, und Theils in den Grund gebohret habe.

London, vom 7 und 11 Sept.

Am 5ten ist grosser Rath bey Hofe gehalten, und darin, wie man sagt, unter andern die Antwort des Französischen Hofes, auf das Memoire, welches der Graf von Hertford wegen Türks-Eyland übergeben, in Erwägung gezogen, und beschlossen worden, sowohl dieserhalben, als wegen der Bezahlung der Wechselbriefe von Canada, und desjenigen, was den Französischen Kriegesgefangenen gereichet worden, neue und nachdrückliche Vorstellungen zu thun.

Es sind auch verschiedene Conferenzen über die Mittel, die Subsidien zum Dienste des künftigen Jahres zu heben, gehalten worden; und es scheinet, daß man einen Theil derselben durch eine Lotterie aufbringen werde, die übrigen Mittel sind noch unbekannt.

Man sagt, daß in kurzen eine Observations-Escadre formiret werden soll; indessen wollen viele daran zweifeln. So viel aber ist gewiß, daß der Hof befohlen hat, die Ausrüstung der Schiffe, welche zu Plymouth, Portsmouth, Chatham und Sheerneß nach America equipirt werden, zu beschleunigen, damit sie auf das forderlamste unter Segel gehen können. Dieselbe Ordre haben auch die Schaloupen und Corvetten, welche den Schleichhandel auf unsern Küsten zu verhüten bestimmt sind, erhalten.

Die Königin ist von der gehabten Unpäßlichkeit gänzlich wieder hergestellet, und gestern war grosse Cour zu St. James, um Ihro Majestäten desfalls zu gratuliren, worauf Höchstdieselben des Nachmittags nach Richmond zurück kehreten. Der König hat 300 Pf. Sterl. für die Deutschen Emigranten gegeben. Die Sammlungen, welche für die-

selben gemacht worden, betragen an die 2000 Pf. Sterl., und es ist eine Commißion errichtet worden, welche die Anwendung dieser Gelder zu ihrem Besten so lange verwalten soll, bis man sie nach America übersendet.

Man redet von einem nahen Vergleich zwischen der Parthey des Ministerii und der Gegenparthey, wozu eine Person vom höchsten Range, deren Vermittelung beyden Partheyen gleich angenehm seyn muß, den Entwurf gemacht haben soll. Wenn dieses ist, so kann man sich Hoffnung machen, endlich die innerliche Ruhe wieder hergestellet zu sehen.

Man sagt, daß das Parlament erst nach Weyhnachten zusammen kommen solle, und daß man in der Zeit suchen wolle, wo möglich, die Ministerial-Streitigkeiten beyzulegen. Die Cydertaxe soll alsdann aufgehoben, und dagegen eine andere Auflage, welche allein die Grossen trift, eingeführet werden.

Am 9ten kam ein Courier mit wichtigen Depeschen von dem Grafen von Hertford aus Paris an. Der Französische Hof hat in einem Memoire die von dem Grafen d'Estaing auf Türks-Eyland verübten Feindseligkeiten höchstens gemißbilliget, und die förmlichsten Versicherungen von seinem Entschluß, die Freundschaft und das gute Vernehmen mit unserm Hofe unverbrüchlich zu unterhalten, von sich gegeben. Die Herren Rigby und Stanley befinden sich auch in Paris, um den Hrn. Grafen von Hertfort in seinen Negotiationen zu unterstützen. Der Schaden, den wir zu Honduras gelitten haben, wird auf 20000, und der auf Türks-Eyland auf 9000 Pf. St geschätzet.

Man sagt itzt, daß den Deutschen Emigranten an dem Oestlichen Ufer des Mißißippi Ländereyen angewiesen werden sollen. Die Quäcker haben unter sich für diese Leute eine Collecte angestellet, wovon man sich vieles verspricht. Auf Batsons Coffeehause sind 1000 Pf. Sterl. für sie zusammen geschossen worden.

Nachrichten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, in des Auct. Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand ganz modernes Silberzeug, als: eine grosse Suppen-Schale, Coffee- und Milch-Kanne, Teller, Leuchter, Licht-Scheeren, Messer und Gabeln, Butter-Schalen, eine Uhre, ein Rohr mit einem gol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0766
DFG

denen Knopf ꝛc. Kupffer: eine grosse Fleisch-Pfanne, Castrol, eine Reise-Maschine ꝛc. An Zinn: eine Fleisch-Pfanne, eine Speise-Maschine ꝛc. An Meßing: einige Blacker, eine Fenster Sprütze ꝛc. An Kleidung: Seydene und wollene Manns-Kleidung, allerhand Betten. An Meubeln: 1 Trage Kasten, Coffers, 1 Schlag Uhr, Schirme, eine Violiam, eine Drechselbank mit Zubehör, ein neues Schach-Spiel, allerhand Porzelain, Feldmesser-Instrumenta, eine grüne Chabrac mit Gold, 1 Paar verguldete, und ein Paar unverguldete Pistohlen, neues Cariolen-Zeug, 1 sauberes Couteau mit ein silbern und ein goldenGehenk und eine massiv silberne Schnall, eine grosse Bettstelle mit Gardinen und Decke, ganz neu, eine neue propere Porto-Chaise, 2 grosse Bilder, meßingsche Steigbügel, nebst andern Reit-Zeug, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Der Kaufmann, Hr. Georg Hinrich Flemming, ist, Curatorio nomine der Krücken, gesonnen, den vor dem Cröpeliner Thor allhier belegenen Krückenschen Garten aus der Hand zu verkauffen. Hiezu hat er den 8ten kommenden Monats October dieses Jahres bestimmet. Wer nun solchen Garten käuflich zu erstehen geneigt, beliebe sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Weinhändlers, Hrn. Sybings Hause, am Hopffenmarkt allhie einzufinden. Wo auch jemand hievon nähere Nachricht zu haben begehret, so ist Hr. Flemming bereit, solche vorher gerne mitzutheilen.

Es sind die Willebrandtschen Erbschafts-Interessenten gewilliget, das in der Wockerenter Strasse nach dem Strande zu belegene Eckhaus am 26sten hujus öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, zu verkaufen. Wer hiezu Lust und Belieben hat, wolle sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Tobias Willebrandten Hause in der Wockrenterstrasse geneigt einfinden, und die Zuschlagung des Hauses, an den Meistbietenden gewärtigen.

Ein Frauenzimmer, die eine vollkommene Kenntniß im Christenthum hat, und Kinder davon Unterricht zu erthei-

len verspricht, das Nähen, Blumenmachen, Aufsticken, und überhaupt den Frauenszimmerputz verstehet, suchet entweder bey einer Adelichen oder Bürgerlichen Herrschaft Condition. Nähere Nachricht ertheilet, auf Verlangen, der Verleger dieser Zeitung.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Hrn. J. C. Möllers, Prediger zu Basse, Predigt, bey Gelegenheit eines heftigen Donnerwetters. gr. 8. 3 ßl. Ferner: vollständige Tabellen von dem Verhältnis Herzogl. Mecklenb. Schwerinscher Courant-Münzen gegen andere Geld Sorten, von 1752 bis 1763. sowol den pro Centen nach, als auch was für jede 100 Reichsthaler zu geben oder zu nehmen sey; ferner von dem Gesetzmäßigen Verhältniß verschiedener im Herzogthum Mecklenburg coursirender Gold-Münzen gegen Reichs-Crayß- auch nachbarliche und inländische Münzen von 1566. bis 1752. in 3 verschiedenen Tabellen abgefasset, auf pro patria für 40 ßl. auf ordinair Schreib- für 36 ßl. und auf Druckpapier für 32 ßl.

Es wird bey einem nahe bey Rostock wohnenden Pensionario ein Hofmeister, der daselbst alle mögliche Commoditäten haben und allenfals solche besehen und das nöthige vorher abreden kann, verlanget. Nähere Anzeige ertheilet der Verleger dieser Zeitung.

Da vor einiger Zeit eine Dresdene porcelainerne Schnupftobacks Dose in Form einer Wölfin mit 3 Jungen verlohren worden, so wird demjenigen, welcher sie dem Verleger dieser Zeitung angiebet oder liefert, eine gute Vergeltung versprochen.

Auf vieler Verlangen wird morgen Nachmittag in dem Concert auf dem Rathhause, welches bekanntermaassen um 4 Uhr angehet, die Cantate von dem Hrn. Zachariä, der Abend, wiederhohlet werden. Billets sind bey dem V. d. Z. a 8 ßl. und der Text a 1 ßl. zu erhalten. Besonderer Ursachen halber wird ergebenst gebeten, solche bey dem Verleger dieser Zeitung abhohlen zu lassen. Zugleich hat man hiemit schuldigst anzeigen wollen, daß wegen des am künftigen Sonnabend einfallenden Michaelisfestes die folgende Woche keine Musik wird aufgeführet werden. Den Sonnabend darauf aber nimt solche wiederum seinen Anfang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0768
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

77. Stück.

Rostock, den 24. September.

Algier, vom 18 Augusti.

Am 2ten dieses sind hier 2 Venetianische Kriegesschiffe mit den Geschencken der Republick für den Dey angekommen. Der Friede ist gleich darauf ratificirt worden. Der Hr. Capriette, welcher auf einem dieser Schiffe als Consul mit übergekommen, hat für 80000 Zechinen alle Venetianische Sclaven und für 33000 Zechinen 30 Neapolitanische Officiers, die vor ohngefehr 9 Jahren auf 3 Galeeren ihrer Nation gefangen wurden, losgekauft.

Am Montage kam eine Englische Fregatte in hiesiger Bay an, und ward von dem Castell mit 21 Schüssen begrüsset, welche aber die Fregatte nicht beantwortete, bevor der Englische Consul am Bord gekommen war. Der Commandant ließ hierauf durch einen Dollmetscher die Genuesische Polacre reclamiren, welche, mit Englischen Pässen und Flagge fahrend, genommen worden, und dabey declarirea, daß, wenn selbige nicht alsofort zurück gegeben würde, der Friede zwischen der Regierung und Engelland für gebrochen angesehen werden würde. Der Dey ließ hierauf antworten: Was geschehen ist, das sey geschehen, die Engelländer könnten sich entschliessen, wozu sie wollten. Auf diese Antwort ging der Commandant nach Genua unter Segel, ohne Erfrischungen, noch einen Brief von dem Dey, annehmen zu wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0769
DFG

Petersburg, vom 31 Augusti.

Wegen desjenigen, welches sich am 15ten und 16ten Julii zu Schlüsselburg zugetragen hat, haben nun Ihro Kayserl. Majestät folgende Bekanntmachung ausgehen lassen:

Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die Zwote, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thun hiemit jedermänniglich kund und zu wissen: Da es Gott gefallen hatte, Uns, dem einmüthigen Wunsche Unseres getreuen Volkes gemäß, den Rußisch Kayserlichen Thron besteigen zu lassen, und Uns nicht unbewußt war, daß der von dem Prinzen Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel und der Mecklenburgischen Anna erzeugte Prinz Johann sich noch am Leben befände, als welcher, wie der ganzen Welt bekannt, fast gleich nach seiner Geburt unrechtmäßiger Weise zur Beherrschung des Rußisch Kayserlichen Throns ausersehen, desselben aber noch in dieser seiner ersten Kindheit, durch den Rathschluß des Allerhöchsten, auf ewig verlustig gemacht, und der Scepter der rechtmäßigen Erbin, Peter des Grossen Tochter, und Unserer geliebten Muhme, der in Gott ruhenden Kayserin, Elisabeth Petrowna, zu Theil geworden, so liessen Wir zu allerförderst, nachdem Wir dem Allmächtigen Gott Lob und Dank gesagt hatten, aus angebohrner Menschenliebe, Unsern Wunsch und Gedanken dahin gerichtet seyn, diesen durch die göttliche Schickung vom Throne gestürzten Prinzen, in dem von seiner Kindheit an, bedrängten Leben, sein Schicksal so erträglich, als möglich, zu machen.

Wir entschlossen Uns gleich damalen, ihn selbst zu sehen, damit Wir, nach Beprüfung seiner Gemüths-Eigenschaften, ihm auch ein geruhiges Leben, das seiner Natur und der Erziehung, welche er bis dahin genossen, gemäß wäre, verschaffen könten. Wie sehr aber wurden Wir nicht gerühret, da Wir ihn, ohne seiner schweren und andern Leuten fast unverständlichen Sprache zu gedenken, des Verstandes und gleichsam aller menschlichen Begriffe beraubet fanden. Alle, die mit Uns gewesen sind, können bezeugen, wie heftig Wir bey diesem Anblicke von Mitleiden und der zartsten Empfindung der Menschheit durchdrungen gewesen. Alle zusammen haben am Ende gesehen, daß Uns, diesem unglücklich gebohrnen und noch unglücklicher aufgewachsenen Prinzen keine andere Hülfe zu erweisen, übrig blieb, als ihn in derselben Wohnung, wo Wir

ihn angetroffen hatten, zu lassen, und ihn nur mit allem, was zur Bequemlichkeit des Lebens nöthig seyn könte, zu versehen. Wir ertheilten auch sogleich Unsere Befehle darüber, unerachtet seine Sinne keiner Empfindung eines besseren Zustandes gegen dem vorher gegangenen mehr fähig waren; denn er kante weder Menschen, noch hatte so viele Ueberlegungskraft, um das Gute von dem Bösen unterscheiden zu können; wie er denn auch nicht vermögend war, sich die Zeit durch Lesung von Büchern zu verkürzen, sondern seine Glückseligkeit blos darin setzte, sich an denen Gedanken zu ergötzen, die eine verrückte Einbildungskraft in ihm hervorbrachte. Damit indessen kein verwegener Bösewicht sich etwan möchte gelüsten lassen, ihn aus irgend einer Absicht zu beunruhigen, oder sich seiner Person, zu Erregung einiger Unruhen unter dem Volke bedienen zu wollen, so hatten Wir befohlen, ihm eine zuverläßige Wache, nebst 2 redlichen und getreuen Officieren von der Garnison, zuzugeben. Diese waren der Capitain Wlaßiew und der Lieutenant Tschekin, denen ohnehin, sowohl für ihre vieljährige Kriegesdienste und dabey geschwächte Gesundheit, als auch in Erwägung ihrer Armuth, eine ruhige Stelle und ein zureichender Unterhalt auf ihre übrige Lebenszeit, statt einer Belohnung, gebührete. Beyden hatten Wir anbefohlen, auf seine Person acht zu haben und für seine Pflege zu sorgen. Doch dieses war nicht hinlänglich, die Bosheit eines solchen Ungeheuers von Menschen abzuwenden, dergleichen sich gegenwärtig zu Schlüsselburg mit dem verzweifelten Vorsatz, sein Leben dabey in die Schanze zu schlagen, hervorgethan.

Ein gewisser Lieutenant vom Smolenskischen Infanterieregimente, Namens Wasiley Mirowitsch, von Geburt ein Ukrainer, und des mit dem Mazeppa implicirt gewesenen vornehmsten Verräthers, Mirowitsch, Enkel, auf den sich der Geist der Verrätherey gegen das Vaterland mit dem Geblüte fortgepflanzet zu haben scheint, hatte endlich, nachdem er seine Lebenszeit in Schwelgerey und allerley Liederlichkeiten zugebracht, und sich dadurch selbst aller Mittel benommen, seine Ehre und sein Glück auf eine rechtmäßige Weise zu befördern; die Gesetze Gottes und den Uns geschwornen Eid der Treue dergestalt vergessen, daß, ob ihm gleich der Prinz Johann nicht anders als dem Namen nach, und aus dem blossen Gerüchte bekannt war, und er noch viel weniger von dessen Gemütsart und körperlichen Beschaffenheit das geringste wuste, er ihn dennoch zum Gegenstand erwählte,

um durch eine unter dem Volke anzurichtende blutigen Empörung sein Glück zu erheben.

Diesen Gottesvergessenen und für die Ruhe des Vaterlandes so gefährlichen, für seine eigene Person aber verzweifelten, Vorsatz zu bewerkstelligen, erbat er sich die Erlaubniß, ausser seiner Tour die Wache in der Vestung Schlüsselburg, welche wöchentlich abgelöset wurde, beziehen zu dürfen, und zwar that er dieses während unserer Reise nach denen Provinzen an der Ostsee. Zwischen den 15ten und 16ten verwichenen Monats, um 2 Uhr nach Mitternacht, befahl er seinem auf der Hauptwache in der Vestung stehenden Commando, nachdem er dasselbe plötzlich aufgeweckt, vor die Fronte auszurücken, und das Gewehr scharf zu laden. Sobald der Commandant Berednikoff den Lärmen hörte, kam derselbe aus seinem Quartier heraus, und erkundigte sich bey dem Mirowitsch selbst nach der Ursache desselben, Staat aller Antwort aber versetzte dieser Aufrührer ihm mit der Flintenkolbe einen Schlag auf den Kopf, und, nachdem er ihm verwundet und zu Boden geworfen hatte, ließ er ihn unter die Wache bringen. Darauf gieng er mit der gröstenWuth auf die kleine Anzahl Mannschaft, die bey dem in seiner Einsamkeit befindlichen Prinzen Johann die Wache hatte, los, und feuerte auf dieselbe aus dem kleinen Gewehr, fand aber von denen bey dem Prinzen ohne Ablösung befindlichen beyden Officieren einen so nachdrücklichen Widerstand, daß er gezwungen ward, sich zurück zu ziehen. Durch eine besondere göttliche Vorsorge geschahe es, daß während dem Feuern, wegen des eben eingefallenen starken Nebels, und der Beschaffenheit des Orts selbst, von beyden Seiten kein Mensch weder getödtet noch verwundet wurde. Doch der erste mißlungene Versuch konnte diesen Bösewicht von der Fortsetzung seines gegen das Vaterland gefaßten verrätherischen Vorhabens nicht zurück halten; vielmehr wurde er durch die äusserste Verzweifelung, die bereits in ihm wirkte, angetrieben, sogleich eine Canone mit aller Zubehör von einer Bastion zu nehmen, welches er auch, da er von allem Meister war, denselben Augenblick ins Werck setzte. Da nun der Capitain Wlaßjew und der Lieutenannt Tscheki eine solche Gewalt, der sie unmöglich wiederstehen konnten, vor ihren Augen hatten und dabey voraus sahen, daß auf die Befreyung desjenigen, der ihnen anvertrauet war, der unvermeidliche Untergang vieler unschuldigen Menschen, durch ei-

nen unter dem Volcke zu erregenden Aufstand, erfolgen würde; faßten sie unter sich den, ob wol harten, doch äusserstten Entschluß, durch Verkürzung des Lebens eines ohnehin zum Unglück gebohrnen Menschen, allem diesem Uebel vorzubeugen. Sie erwogen zugleich, daß, wofern sie den Gefangenen, den man ihnen auf eine so verzweifelungsvolle Weise zu entreissen suchte, aus ihren Händen liessen, sie selbst, nach den Gesetzen der allersträngsten Ahndung nicht entgehen würden, vollführten also ihren Entschluß, ihm das Leben zu nehmen, ohne sich durch die Furcht, daß sie eben dadurch sich einem marterhaften Tode von Seiten eines so verwegenen Bösewichts aussetzten, abschrecken zu lassen. Doch im Gegentheil wurde dieser Bösewicht so sehr durch diesen Schlag betroffen, daß, wie er den erblaßten Körper vor sich sahe, er sogleich seine eigene Verwegenheit und Bosheit, als die wahre Ursach zu dessen Tode, erkannte, und auf der Stelle seine Reue gegen diejenigen Soldaten bezeugte, welche er eine Stunde vorher selbst durch List und Ueberredung zu seinen Mitverbrechern gemacht hatte.

Nachdem solchergestalt oberwähnte beyde Officiers den in der That schon angegangenen Aufstand in seiner ersten Quelle erstickt hatten; bemächtigten sie sich hinwiederum, nebst dem arretirt gewesenen Commandanten, der Persohn des Aufrührers, brachten die Soldaten wieder zum Gehorsam, und überschickten sogleich einen Bericht von diesem, ob wol unglücklichen, jedoch durch die göttliche Vorsehung ein weit grösseres Uebel abkehrenden Vorfall, an unsern würklichen Geheimen Rath und Senateur Panin, als unter dessen Befehl sie standen. Gedachter Senateur Panin, nachdem er fürs erste, durch einen dahin abgefertigten Oberstlieutenant von unserer Armee, Kaschkin, solche Verhaltungsbefehle ertheilet hatte, die hinreichend waren, die auf der Stelle wieder hergebrachte Ruhe zu versichern, fertigte sogleich auch eine Courier an Uns ab, mit einem umständlichen Berichte von diesem ganzen Vorfall Demselben zufolge, befahlen Wir den Generallieutenant von der hiesigen Division, von Weymarm die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen, welche Untersuchung derselbe denn auch durch angestellte Befragungen, Antworten, Zeugenverhöre, Beweise, und endlich durch das eigene Geständnis des verruchten Bösewichts selbst, geendiget, und nunmehro Uns überreichet hat.

Nachdem Wir also die Grösse des Verbrechens eingesehen wie nicht weniger den Einfluß, den dasselbe in den inneren Ruhestand Unseres ganzen Vaterlandes hätte haben können: So haben Wir die Abtheilung dieser Sache Unserm Senat übergeben, und befehlen demselben, gemeinschaftlich mit dem Synod und denen Personen der ersten drey Classen, wie nicht weniger denen Präsidenten von allen Collegien, sich dieselbe durch den Generallieutenant von Weymarn, als welcher die ganze Untersuchung geführet hat, vortragen zu lassen, sodann aber, nach denen Gesetzen des Reichs, ein Urtheil darin zu sprechen, und solches, unter aller Unterschrift, Uns zur Bestätigung vorzulegen.

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majest. eigenhändig unterschrieben: (L. S). Catharina.

Gedruckt beym dirigirenden Senat in Petersburg, den 28sten August, 1764.

Florenz, vom 1 September.

Seit dem mit Algier erfolgten Friedensbruche wird sowohl hier als zu Livorno fleißig an der Ausrüstung vieler Fahrzeuge gearbeitet, um unsere Schiffahrt gegen die Corsaren zu beschützen. In den Gewässern von Sardinien ist zwischen einigen Algierischen Zebecken und 2 Galeeren von Maltha ein Gefechte vorgefallen, worinn erstere den kürzern gezogen, und sehr beschädigt die Flucht haben nehmen müssen.

Genua, vom 25 Augusti.

Der Secretair unsers Ministers zu Paris ist von hier wieder dahin abgereiset, und man glaubt, daß er die Ratification des Tractats, der mit dem Französischen Hofe über die nach Corsica zu sendenden Hülfstruppen geschlossen worden, überbringe. Unterdessen ist von hier ein neuer Succurs nach St. Fiorenzo geschickt, um zu verhindern, daß dieses Fort nicht vor der Ankunft der Französischen Truppen, die, wie man sagt, künftigen Monath erfolgen wird, den Mißvergnügten in die Hände falle.

Livorno, vom 31 Augusti.

Unsere Regierung erwartet neue Ordres von Wien, um, wo möglich, die Sache mit dem Dey von Algier wieder beyzulegen.

Nachrichten.

Als die Horn-Vieh-Seuche an vielen Orten noch im Schwange gehet, und diese schädliche Land-Plage durch die

Horn-Vieh-Märkte leicht weiter ausgebreitet werden kann; So verordnet E. E. Rath hiedurch, daß auf dem am bevorstehenden Michaelis Abend hier in der Stadt gewöhnlichen Vieh-Markt, kein Horn-Vieh in den Thoren eingelassen noch zu Markte gebracht werden soll, mit der Verwarnung, daß diejenigen, so dieser Verordnung entgegen handeln werden, mit Verlust des zu Markt gebrachten Viehes und andern willkührlichen Straffen angesehen werden sollen. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22ten Sept 1764.

Es sollen die, dem Jungfrl. Kloster zum heil. Creutz in Rostock zustehende, und vor dem Cröpeliner Thor hieselbst belegene beyden Wassermühlen, so wie selbige mit den übrigen Gebäuden jetzo beschaffen sind, nebst den hiebey seyenden 31 und ein halb Morgen Acker, Wiesen und Gärten, den 25ten Sept. itzt laufenden Jahres öffentlich verkaufet werden. Liebhabere werden demnach ersuchet, am vorbenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, im Closter auf der grossen Stuben, sich einzufinden. Auch kann ein jeder alles vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst weitere Nachricht bekommen. Rostock, den 20 August, 1764.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24. dieses Monats, als heute, in des Auct. Secr. Hrn. M. Gühlen Behausung soll verauctioniret werden: allerhand ganz modernes Silberzeug, als: eine grosse Suppen-Schale, Coffee- und Milch-Kanne, Teller, Leuchter, Licht-Scheeren, Messer und Gabeln, Butter-Schalen, eine Uhre, ein Rohr mit einem goldenen Knopf ꝛc. Kupffer: eine grosse Fleisch-Pfanne, Castrol, eine Reise-Maschine ꝛc. An Zinn: eine Fleisch-Pfanne, eine Speise-Maschine ꝛc. An Meßing: einige Blacker, eine Fenster Sprütze ꝛc. An Kleidung: Seydene und wollene Manns-Kleidung, allerhand Betten. An Meubeln: 1 Trage Kasten, Coffers, 1 Schlag-Uhr, Schirme, eine Violam, eine Drechselbank mit Zubehör, ein neues Schach-Spiel, allerhand Porzelain, Feldmesser-Instrumenta, eine grüne Chabrac mit Gold, 1 Paar vergoldete, und ein Paar unvergoldete Pistohlen, neues Cariolen-Zeug, 1 sauberes Couteau mit ein silbern und ein goldenGehenk und eine massiv silberne Schnall, eine grosse Bettstelle mit Gardinen

und Decke, ganz neu, eine neue propere Porto-Chaise, 2 grosse Bilder, meßingsche Steigbügel, nebst andern Reit-Zeug, gutes Leinenzeug, eine Diestlierblase von 3 Anckern nebst Röhren, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzustellen.

Es sind die Willebrandtschen Erbschafts-Interessenten gewilliget, das in der Wockerenter Strasse nach dem Strande zu belegene Eckhaus am 26sten hujus öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, zu verkaufen. Wer hiezu Lust und Belieben hat, wolle sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Herrn Tobias Willebrandten Hause in der Wockrenterstrasse geneigt einfinden, und die Zuschlagung des Hauses, an den Meistbietenden gewärtigen.

Bey der Madame Meüslingen, in der Wockrenterstrasse, sind für billigen Preiß zu haben: 1) feine Italiänische Liqueurs, welche in Flaschen, und in 20 Sorten bestehen, worunter sich auch das berühmte Lebenswasser, Aguadore genannt, befindet, welches von vielen schon admiriret worden. 2) Eine grosse Parthey feiner Melies, welcher aber nicht anders, als bey 25 Pfunden verkauft wird.

Es ist dem Tischler im Kloster Rühn, bey Bützow, Namens Johann Dau, am 18ten dieses Monats September, eine kleine Fuchsstute, welche vorn am Kopf einen Stern, auf der Nase aber einen weissen Fleck zum Abzeichen hat, und ins 6te Jahr gehet, entloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, beliebe es ihm, gegen Empfangnehmung eines guten Trinkgeldes, wieder zuzustellen.

Da die 1ste Classe der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey den 12ten Sept. a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als: 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Marck, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0776
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

78. Stück.

Rostock, den 28. September.

Petersburg, vom 4 September.

Zu Reval sind jüngst 2 Kriegesschiffe von 60 Kanonen bis aufs Wasser abgebrannt, wobey 40 Personen, Theils ihr Leben, und Theils den Gebrauch einiger Glieder, verlohren haben. Dieses Unglück ist durch einige von dem Volke verursachet worden, welche Pulver gestohlen hatten, das, als sie es haben theilen wollen, in Brand gerathen ist. Hätte der Wind aus Westen gewehet, würde die ganze Flotte in Gefahr gewesen seyn, ein Opfer der Flamme zu werden.

Von zweyen von hier nach der Mittelländischen See bestimten Kauffahrdeyschiffen, hat eines, welches eine grosse Fregatte von 60 Canonen ist, bereits die Anker gehoben.

Copenhagen, vom 17 Sept.

Die Reiseroute des neuvermählten hohen Ehepaars, Sr. Hochfl. Durchl. des Hrn. Erbprinzen von Hessencassel, und Ihro Königl. Hoheit, der Frau Erbprinzessin, durch die Königl. Lande, ist folgender Gestalt eingerichtet: Den 17ten September von Friedensburg nach Copenhagen; den 18ten daselbst stille; den 19ten nach Rothschild; den 20sten nach Corseur; den 21ten über den grossen Belt nach Odensee; den 22sten Mittags zu Wedelsburg, Abends zu Coldingen; den 23sten daselbst stille; den 24sten Mittags zu Hadersleben, Abends zu Flensburg; den 25sten Mittags und Abends zu Gottorf; den 26sten Mittags zu Gottorf, Abends zu Rendsburg; den 27sten Mittags in Hohenwestedt, Abends zu Itzehoe; den 28sten Mittags zu Pinneberg, Abends zu Altona.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0777
DFG

Wir theilen hiemit die Uebersetzung der lateinischen Rede Sr. Durchl. des Fürsten von Caroloth, ausserordentl. Gesandten Sr. Majestät, des Königs von Preussen, Friederich II. an die Durchlauchtigste Republik Pohlen mit.

Durchlauchtigster und Hochwürdigster Primas, Erlauchtigste und Hochwürdigste Herren Senatoren.

Es kann der Durchl. Republik Pohlen nichts begegnen, daran nicht Se. Majest., der König von Preussen, mein allergnädigster Herr, den vollkommensten Antheil nehmen solte. Das gegenwärtige Zwischen Reich ist vorzüglich ein solcher Zeitpunct, der alle Aufmerksamkeit eines benachbarten und freundschaftl. Königs erregt und auffordert. Damit Se. Majestät in nichts den Verbindlichkeiten entstehen, welche diese zwo Benennungen mit sich führen; so haben Dieselben mich zu Dero ausserordentlichem Gesandten an Die sowol auf dem Convocations- als auch gegenwärtigem Wahl-Reichstage versammlete Republick geschickt, und mit Credit-v-Schreiben versehen, welche ich Ihnen, Durchlauchtigster Primas, hiemit überreiche. Es ist ein ausnehmendes Vergnügen für mich, daß ich eine so günstige Gelegenheit habe, in dieser Erlauchten Versammlung der gesammten Republik die mir aufgetragene vornehmste Befehle auszurichten, and die wahren und aufrichtigen Gesinnungen Sr. Königl. Maj. von Preussen gegen die Durchlauchtige Republik Pohlen hier öffentich bekannt zu machen. Die ewigen Bündnisse, die so viele Jahrhunderte durch fortdaurende Freundschaft, die Nachbarschaft so vieler Provinzen, ein gemeines Interesse, das sind die heiligen Bande, welche das Königliche Preußische Chur-Brandenburgische Haus mit der Durchl. Republik Pohlen verbinden und ewig verbinden sollen. Mein Allerdurchl. König ist beständig dessen eingedenck; er hat allezeit die Freundschaft des Königreichs Pohlen aufs höchste geschätzt, ja er schätzet sie noch, und rechnet unter die ersten Sorgen seines Reichs das Wohl, die ungestöhrte Ruhe und die Glückseligkeit ihres Reichs. Se. Majestät ist daher aufrichtig über den Tod des durch viele grosse Eigenschaften erhabenen Königs, welchen die Republik ohnlängst verlohren hat, gerührt. Ihre eifrigsten Wünsche gehen itzo dahin, daß Sie einen würdigen Nachfolger und einen guten Regenten erlangen. Er wünscht mit allen wahren Freunden Ihrer Republik, daß Sie einen solchen König erwäh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0778
DFG

len, welcher von väterlicher und mütterlicher Seite aus Ihrer Nation herstammt, den der Glanz der Ahnen, das zu wichtigen Verrichtungen fähige Alter, die Untadelhaftigkeit des Lebens und der Sitten, die Erfahrenheit in Rathschlägen, die Geschicklichkeit in Staatsgeschäften, die Liebe des Vaterlandes, der Freyheit und des Friedens, und die übrigen grossen Eigenschaften, welche einen vollkommenen König ausmachen, empfehlen. Die Vortheile so wohl, als die Ehre ihrer Nation, scheinen es zu fordern, daß Sie endlich einmal wieder nach den alten Gebräuchen zur Wahl eines Königs schreiten, der nur Pohlen für sein Vaterland erkennet, der nicht das Interesse fremder Staaten mit dem Ihrigen vermischt, der endlich den Ruhm der Jagellonen und Sobiesken wieder erneuere. Es fehlet ihnen nicht an Piasten, die dieses unsterblichen Namens würdig sind. Unter diesen ist Se. Excell., Stanislaus Poniatowsky, Truchses des Großherzogthums Litthauen, in welchem sich alle oben gemeldeten grossen Eigenschaften vereiniget haben. Se. Königl. Majest. empfiehlet diesen Ihnen vor allen andern, in der Ueberzeugung, daß Sie nicht leicht keinen bessern König wählen können, und Sie hoffen zugleich, daß sie diesen Vorschlag nicht übel nehmen, sondern als einen Beweis der freundschaftlichen und aufrichtigen Gesinnungen gegen Sie ansehen werden. Der König hofft von Ihrer Einsicht und von der Liebe gegen das Vaterland und die Freyheit, welche Ihrer Nation einen so grossen Ruhm erworben, daß Sie bey dieser Gelegenheit Ihnen nicht selbst entstehen, und daß bey dem gegenwärtigen Wahlgeschäfte das Wohl des Vaterlandes und das Interesse des Staats mehr, als der Neid, die Privat-Rache und innerliche Zwistigkeiten, gelten werden. Dieses ist es, was ich auf Befehl Sr. Königl. Preussischen Majestät, Ihnen, Erlauchte Senatoren der Republik Pohlen, vorzutragen hatte. Ich wünsche mir Glück, und ich werde den gegenwärtigen Tag unter die besten meines Lebens zählen, daß ich so glücklich gewesen bin, Ihnen dasjenige, was Se. Königl. Majestät, mein allergnädigster Herr, mir aufgetragen, zu eröfnen, welches Ihnen nicht anders als angenehm seyn kann. Womit ich mich Ihnen empfehle ꝛc. ꝛc.

Bishero hat man hier noch immer lauter Galla- und Freudentage wegen des so glücklich zurück gelegten Wahl-Reichstages, desgleichen an Kürze der Dauer, Ruhe, Ord-

nung und Sittsamkeit nie gewesen ist, und wegen der dabey eben so glücklich geschehenen Auswahl eines solchen Piasten zum Könige, der schon vorhin unter den übrigen so sehr hervorragete:

Quantum lenta solent inter viburna cupressi.
(Wie die Cypressen-Bäume unter den kleinen Gesträuchen.)

So wie die 7 Mann für Mann hier gewesene Woywodschaften und die Deputirten der übrigen Woywodschaften und Districte abzugehen angefangen, haben sich andere Herren aus der Nähe und Ferne wieder hierselbst eingefunden, dem neuen König ihre Pflichtbezeugung darzubringen. Alles dringet sich, Sr. Majestät die Aufwartung zu machen, von welchen man mit Wahrheit sagen kann, daß Sie sowohl an Schönheit des Leibes als an inneren Vollkommenheiten wenige Ihres gleichen unter allen übrigen Menschen haben dürften. Täglich ist grosse und prächtige Cour auf dem Schlosse, wo der Graf von Brühl, Starost von Warschau, welcher dem Monarchen daselbst vermöge der mit seiner Würde verknüpften Pflicht den Besitz durch Ueberreichung der Schlüssel übergeben, überhaupt die vortreflichsten Einrichtungen gemacht hat.

Der König hat dieses mahl die Pacta Conventa nicht, wie sonst gewöhnlich gewesen ist, sogleich beschworen. Es hat aber der Fürst Primas in seiner am 7ten dieses auf dem Wahlfelde gehaltenen Rede den Ständen die feyerliche Versicherung gegeben: Daß das Wahl-Diplom dem neuen Könige nicht eher sollte zugestellet werden, als bis dasselbe mit dem Siegel aller Senatoren, Minister und zweener darzu von jeder Woywodschaft und jedem District ausersehenen Landbothen besiegelt, und vorher durch die darzu bestimmte Deputirte solche billige Pacta Conventa vestgesetzet seyn würden, die der König mit gutem Gewissen und ohne Nachtheil seiner Ehre und der Verträge mit den benachbahrten Mächten wirklich zu halten im Stande wäre.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 15 Sept.

Se. Majestät, unser neuerwählter König, Stanislaus Augustus, haben sich bereits durch die täglichen Proben der weisesten Handlungen und Aussprüche, die mit der größesten Gnade begleitet sind, die Herzen aller Grossen und der sämtlichen Nation zu eigen gemacht, welche sich überzeugt finden, einen König zu bewundern, der Liebe und Verehrung verdienet. Der Hof ist täglich ganz unglaublich zahlreich,

woselbst am Dienstage der Königl. Preußische Ambassadeur eine ganz besondere Audienz hatte. Se. Majestät, welche am Sonnabend und Sonntage in der Pfarrkirche dem Gottesdienste, der auch jedesmal mit einer Predigt begleitet gewesen ist, beygewohnet haben, halten selbigen seit dem in der im Schlosse angelegten Capelle täglich, mit Anhörung einer Messe. Vorgestern begaben sich Se. Majestät wieder in die Pfarrkirche, um die Pacta Conventa, welche zwischen den Königlichen und der Republik Commissarien berichtiget worden sind, zu beschwören. So bald Se. Majest. vom Schlosse in die Kirche herunter getreten waren, welches unter der gewöhnlichen Anführung der Marschälle und in zahlreicher Begleitung der Magnaten und Hofleute geschahe, wobey auch der Fürst Primas sich befand, wurden sie, wie allemahl, mit Pauken und Trompetenschall empfangen, und, nachdem Sie den ordentlichen Königl. Sitz am hohen Altar eingenommen hatten, und ein mit Sammet behangnes Tischgen vor dem Altar hingestellet worden war, auf welchem ein Crucifix und die Evangelien, mit zwey brennenden Lichtern, gesetzet wurden, so fing, bey schöner Vocal- und Instrumentalmusik, der Hr. Bischof von Kiow einige Collecten anzustimmen an, nach deren Endigung sich der Fürst Primas aus seinem Primatialischen Kirchensitz erhob, und vor das hohe Altar zu oberwähntem Tischgen tratt, wohin sich auch der Reichstags-Marschall stellete, und hinter diesem der Interregnums-Secretarius, mit dem kostbar eingebundenen Wahldiploma, an welchem die Siegel der unterschriebenen Magnaten und zweener Landbothen aus jeder Woywodschaft, in silbernen Kapseln, hingen. Se. Majestät begaben Sich aus Ihrem Stuhl auch dahin, überreichten dem Fürsten Primas die von Ihnen unterschriebene Pacta Conventa, knieten darauf nieder, und leisteten den Eid, solche in allem zu erfüllen, in Lateinischer Sprache, mit Auflegung der Finger auf das Evangelienbuch. Se. Durchlaucht, der Fürst Primas, lase Ihnen den Eid vor, und, nachdem Sich Se. Majestät von der Erde erhoben hatten, redete der Fürst Primas Höchstdieselben an, und gratulirete Ihnen nochmahls zu Ihrer Wahl, bat Sie, sich Ihres Eides beständig zu erinnern, versicherte Sie der Treue des Volkes, und daß Sie itzo das Wahldiploma empfangen sollten. Ein gleiches that der Hr. Reichstags-Marschall. Derselbe nahm sodann das Diploma vom Herrn Interregnums-Secretario ab, überreichete es

Sr. Majestät, die darauf in einer ganz ausserordentlich redneriſchen, gründlichen und pathetiſchen Rede, an den Fürſten Primas, den Reichstags-Marſchall und die ganze Nation, Ihre Empfindungen bey dieſer Gelegenheit mit ſolchem Anſtand und auf ſolche einnehmende Art an den Tag legten, daß, ſo wie Höchſtdenenſelben edle Thränen aus Dero Augen fielen, auch alles von den Groſſen und von dem Adel, ja alle Menſchen und Zuſchauer in der Kirche, die zum Erſtaunen und unabſehlich damit angefüllet war, und welche alle allethalben den deutlich und laut redenden König vernehmen konten, ſich der Thränen nicht enthalten, und ſich recht weggeriſſen ſahen, ihr Herz einem ſolchen vollkommenen König ganz und gar zu eigen zu ergeben. Den Schluß machten Se. Majeſtät mit einer rührenden Wendung nach dem Altar, da Sie GOtt, als dem König aller Könige, um deſſen Gnade zu Ihrer Regierung, zum Glücke der Nation, in kurzen, aber ſehr nachdrücklichen Worten, anflehten. Hierauf erſchallete, unter Paucken- und Trompetenſchall, ein dreymaliges: Es lebe der König Stanislaus Auguſtus! Se. Majeſtät begaben ſich in Ihren Stuhl, und die andern, zur Andacht, an die gehörige Plätze, die von dem Biſchofe von Kiow aufs feyerlichſte, durch Celebrirung der heilig. Meſſe, erwecket wurde. Se. Majeſtät, der König, begaben ſich, nach Endigung derſelben, wieder, wie gewöhnlich, nach dem Schloſſe, woſelbſt Sie die Glückwünſchungen erhielten.

So wie kurz vor der Wahl die Lublinſche Woywodſchaft zur General-Conföderation getreten iſt, ſo iſt erſt nach derſelben auch die Podlachiſche hinzu getreten, die jedennoch ſchon mit die Wahl des Königes auf dem Wahlfelde verrichtet hatte.

Dieſer Tage iſt auch der Herr Baron von Knigge, Hofmarſchall Sr. Durchlaucht, des Herzogs Johann Ernſt von Curland, hier angekommen, um ſchon vorläufig dasjenige zu veranſtalten, was bey der Gegenwart des bald zur Leiſtung der Huldigung hier eintreffenden Curländiſchen Erbprinzen nöthig ſeyn mögte.

Wien, vom 12 September.

Zu Inſprug wird der Bau und die Einrichtung des daſigen Schloſſes beſchleuniget, um alles bis zum hohen Beylager Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Leopold, mit der Spaniſchen Infantin Louiſa, zum Stande zubringen, maaſſen daſelbſt ein groſſes Feſtin wird gehalten werden. In

dieser Mariagesache soll mit der Krone Spanien noch vieles abgehandelt werden, und man will wissen, daß Se. Königl. Hoheit, noch vor dem Beylager, zum Könige von Corsica publiciret werden soll.

Ob schon die Ottomannische Pforte nicht geneigt zu seyn scheinet, eine bestimte Zeit zum Waffen-Stillstand mit dem Kayserl. Königl. Hof einzugehen; so giebt sie doch bey allen Gelegenheiten die freundschaftlichsten Gesinnungen zu erkennen. Da man sich aber auf dergleichen Versicherungen nicht allerdings verläßt, so setzet sich der Hof in solche Verfassung, daß er nicht unbereitet überfallen werden könne. Unterdessen läßt sich doch noch nicht einsehen, was die Muselmänner eigentlich im Schilde führen, indem sie ihre meisten Völker aus Asien nach Europa ziehen.

Altona, vom 25 September.

Aus Warschau meldet man uns noch, daß durch die Pacta Conventa dem neuen König erlaubet worden sey, für 15 Pohlnische Millionen Güter zu kaufen.

London, vom 14 September.

Am 11ten, nachdem die Post abgegangen war, hat unser Hof eine positivere und umständlichere Nachricht von der Denkungsart des Französischen Hofes in Absehen auf das Betragen des Grafen d'Estaing auf den Türks-Inseln in der Abendzeitung bekannt machen lassen. Zufolge derselben hat der Französische Hof das gantze Verfahren des gedachten Gouverneurs gemißbilliget, wieder alle Absicht, besagte Inseln an sich zu bringen, protestiret, und dem Grafen d'Estaing den Befehl zugeschickt, dieselben unverzüglich zu räumen, auch daselbst alles in den vorigen Stand zu setzen, und den Schaden, welchen einige Englische Unterthanen erlitten haben könnten, nach einer mit dem Gouverneur von Jamaica vorzunehmenden Taxation, zu vergüten. Von dem Befehl an den Grafen d'Estaing ist unserm Ambassadeur eine Abschrift zugestellet worden, welche derselbe an den Staatssecretair geschickt hat. Obige Bekanntmachung ist ein rechter Donnerschlag für die Antiministerialische Parthey, welche man beschuldiget, daß sie die Nation gerne wieder in einen blutigen Krieg verwickelt gesehen hätte.

Die Jacht, welche Se. Durchl. den regierenden Hertzog von Mecklenburg-Strelitz, Bräutigam Ihro Königl. Hoh., der Prinzeßin Louise Anna, herüber hohlen soll, wird, dem Vernehmen nach, morgen oder übermorgen unter Segel gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0783
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 21. Sept. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	10¼ ß.	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	10 ℔.	10¼ ß.	— — —
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5¾ ß.	— — —
Neue Auguſtd'or —	7 ℔.	5¼ ß.	nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅛	—	beſſer. pro Cent.	— —
Gold al Marco	95½ ß.	pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	—	—		—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—			26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26⅞
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuſſ. 4. u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				47 a 47½
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke	—			—
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke	—			400
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.	—			370

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅜
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		6¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅜
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔.	7¼ ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔.	10¼ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	3 1⅛ ß.	—ß.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔.	4 a 10 ß.	—	Banco
Stück von Achten	27 ℔.	13 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0784
DFG

Beylage,
zum 78. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Madrit, vom 31 August.

Da der König mit wiederholten Nachrichten vernommen hat, daß man in Portugal fortführe, an der Vermehrung der Truppen zur See und zu Lande zu arbeiten, so haben Se. Majestät befohlen, Dero See und Landmacht gleichfalls ungesäumt auf einen verstärkten Fuß zu setzen.

Nachrichten.

Als die Horn-Vieh-Seuche an vielen Orten noch im Schwange gehet, und diese schädliche Land-Plage durch die Horn-Vieh-Märkte leicht weiter ausgebreitet werden kann; So verordnet E. E. Rath hiedurch, daß auf dem am bevorstehenden Michaelis Abend hier in der Stadt gewöhnlichen Vieh-Markt, kein Horn-Vieh in den Thoren eingelassen noch zu Markte gebracht werden soll, mit der Verwarnung, daß diejenigen, so dieser Verordnung entgegen handeln werden, mit Verlust des zu Markt gebrachten Viehes und andern willkührlichen Straffen angesehen werden sollen. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22ten Sept. 1764.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock thun dir, Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiedurch zu wissen, daß Uns dein Ehemann, der Paruquier Johann Jochim Schröder, per Supplicam klagend angezeiget, daß du, ohne von ihm die dazu gegebene erhebliche Ursache bereits vor 2 Jahren ihm heimlich und böslicher Weise verlassen und von ihm gegangen, auch so viele Mühe er sich gegeben, dennoch der Ort deines jetzigen Aufenthalts nicht erfahren können, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten. Und da wir seinem billigen Begehren bewandten Umständen nach deferiret, auch des Behuef den 30ten Novbr. lauffenden Jahres pro Termino anberahmet: So citiren, heischen und laden Wir dir Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremptorie, daß du am obbenannten Tage Mor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0785
DFG

gens um 10 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Raths Stube vor denen Herrn Deputirten zum löbl. Ober-Gerichte erscheinest, und daselbst von deiner böslich vorgenommenen Desertion Red und Antwort gebest. Sub commination, du erscheinest alsdann, thust solches, oder nicht, daß nichts destoweniger wieder dich in Contumatiam soll erkannt werden, was recht ist. Wornach du dich zu richten. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31 Augusti, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Dorothea Margaretha Blecken, gebohrne Kusen, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits cum curatore ihre, in der alten Bettel-Mönchstrasse, ostwerts belegene Wohnbude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30ten October laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Blecksche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31. Augusti, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hinrich Evers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Schif, der reisende Jacob genannt, aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 13ten November lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Eversche Schif, der reisende Jacob genannt, ex quocunque

capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2. Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten September, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock J. Möller per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Badstüber Strasse zwischen Tessenjohn und Havemann westwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten November lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Möllersche Haus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkäuntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Sept. 1764.

Der Kaufmann, Hr. Georg Hinrich Flemming, ist, Curatorio nomine der Krücken, gesonnen, den vor dem Cröpeliner-Thor allhier belegenen Krückenschen Garten aus der Hand zu verkauffen. Hiezu hat er den 8ten kommenden Monats October dieses Jahres bestimmet. Wer nun solchen Garten käuflich zu erstehen geneigt, beliebe sich bereften Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Weinhändlers, Hrn. Sybings Hause, am Hopffenmarkt allhie einzufinden. Wo auch jemand hievon nähere Nachricht zu haben begeh

ret, so ist Hr. Flemming bereit, solche vorher gerne mitzutheilen.

Demnach das von der am Strande vor Wustrow, auf dem Fischlande, verunglückten Schwedischen Brigantine geborgene Wrack, an Jun- und Rund-Holz, als nemlich Balken, Planken, Knie und Masten, benebst dem darin befindlichen Eisenwerk, auch einige ledige Ochshäupter, den 3ten October, als den Mitwochen nach Michaelis, an den Meistbietenden gerichtlich verkaufft werden soll; so haben die Liebhabere sich bemeldten Tages, des Morgens um 10 Uhr, am Strande vor Wustrow dazu gehörig einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach vorhergegangener Licitation, dem plus licitanti es öffentlich zugeschlagen werde. Amt Ribnitz, den 25sten Sept. 1764. Herzogl. Mecklenb. Amt hieselbst.

Zu Scharstorf, anderthalb Meile von Rostock, sind gegen Ausgang künftiger Woche, oder 8 Tage nach Michaelis noch einige Last guten Saat-Rocken in Bereitschaft. Wem damit gedienet ist, der kann sich bald melden, und Handlung pflegen. Nach Beschaffenheit des Handels, kan der Rocken auch auf einige Meilen geliefert werden.

Schiffer Daniel Willers, am Möncherthor wohnhaft, gedenket künftige Woche mit dem letzten nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem fordersamsten zu melden.

Wann in der Nacht vom 23sten auf den 24sten dieses Monats, dem Schmidt Helmuth Schuldt, auf dem Gudowschen Kruge wohnhaft, eine Schimmelstute von 4 Jahren, mit einem braunen Maul, und auf der linken Seite gebrannt ist, gestohlen worden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht, damit, wann einem oder dem anderen vorbeschriebenes Pferd zu Händen kommen möchte, selbiges anzuhalten, und sogleich, entweder auf dem Adelichen Hofe zu Bandelsdorff, oder dem Eigenthümer selbst davon, gegen Erlegung der Kosten, nebst Gewärtigung eines Recompences, Nachricht zu geben.

Morgen über 8 Tage, als den 6ten October, wird in dem Concert auf dem Rathhause, von der Composition des Hrn. Hobeins, eine neue verfertigte Cantate, der Abend betittelt, aufgeführet werden. Billets sind bey dem Verleger dieser Zeitung a 8 ßl. und der Text a 1 ßl. zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0788
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

79. Stück.

Rostock, den 1. October.

Constantinopel, vom 16 August.

Nach der Erklärung, welche die Pforte dem von der grossen Conföderation in Pohlen, an die Stelle des Obersten von Stankiewitz, ernannten neuen Minister thun lassen, daß sie nemlich vor der Wahl und Krönung eines Königes von Pohlen, keinen neuen Minister zulassen könne, hat selbige auch besagtem Obersten anzeigen lassen, daß sie ihn, ohne eine Partheylichkeit zu äussern, nicht länger als Minister erkennen könne, sondern seine Commißion für geendiget ansehe, also weiter keine Memoires von ihm annehmen, noch die 12 Piaster für sein Logis täglich bezahlen würde; Uebrigens sey die Pforte mit seiner Aufführung vollkommen zufrieden, und er könne als eine Privatperson in dieser Stadt so lange bleiben, als es ihm gefällig sey, und wenn er wegreisen wolle, so solle ihm die Abschieds-Audienz bey dem Großvezier unverweigert seyn.

Se. Hoheit, der Grossultan, haben dem Chan der Tartarn bey Dero Ungnade andeuten lassen, sich ruhig zu halten, und nicht zu verstatten, daß sein Volk einige Ausschweifungen gegen Pohlen unternehme.

Warschau, vom 17 Sept.

Bey Sr. Majestät, dem Könige, Allerhöchstwelche in der abgewichenen Woche sowol bey dem Fürsten Primas, als bey den Fürsten Czartoryskern, zur Tafel zu seyn, geruhet haben, ist Sonntags und Mittewochs jedesmal Assemblee,

wo die Vornehmen beyderley Geschlechts sehr häufig und prächtig erscheinen. Se. Majestät haben auch die Herren Ambassadeurs und den Fürsten Repnin mit Dero Besuche beehret. Gestern gaben des Fürsten Repnin Durchlaucht in Ujasdow einen Ball, wobey das ganze Schloß, sowol inwendig als auswendig, prächtig illuminiret, und auch die ganze von der neuen Welt nach Ujasdow führende Haupt- und Neben-Allee mit Lampen erleuchtet war. Ueber dem Thore des Schlosses brannte der Name Sr. Majestät des Königes, und man lase auch die Worte: Erwählt den 7ten September, 1764. Se. Majestät, der König, haben sich vom Anfange gleich eingefunden, und der Aufführung einer Operette beygewohnet, da unterdessen schon von den andern Herrschaften getanzet wurde. Aus der Operette kamen Se. Majestät auch zum Tanze, und geruheten sich damit zu vergnügen. Um eilf Uhr setzte sich alles an vier grossen Tafeln zum Soupee, und nachher gieng wieder der Tanz fort, welcher bis heute frühe fortgesetzet und mit grössestem Vergnügen beschlossen wurde.

Was man von der Ankunft eines Preußischen Gesandten, der von Breslau kommen würde, gesaget hat, bestätiget sich nicht im geringsten. Unterdessen hat man hier Nachricht erhalten, daß einige Preußische Truppen am 7ten Septemb. in Großpohlen eingerücket sind, und sich schon in Lowicz befinden sollen.

Der hier befindliche Herr Marquis de Conflans, der sich im letzten Kriege bekannt gemacht hat, hält sich nur hier für sich zu seinem Vergnügen auf.

Gestern wurden die Reichs-Insignien abermals auf dem Schlosse, in der Landbotenstube, in Gegenwart des Bischofs von Culm Excellenz, vom Herrn Kronbewahrer Czerny, vorgezeiget. Sie bestehen aus fünf Kronen, davon die eine vom Kayser Otto ist, welche er dem Boleslav, erstem Könige in Pohlen, verehret. Die andere hat der König Ludwig, der zugleich König von Ungarn war, machen lassen. Die dritte ist vom Könige Sigmund dem Dritten, der zugleich König von Schweden war. Die vierte ist die Krone, womit die Könige von Pohlen bedecket sind, wann Sie sich von Lehensfürsten huldigen lassen, welche daher auch die Huldigungskrone zubenamet wird; und die fünfte ist die Krone für die Königin. Alsdann sind zweene Reichs-Apfel, davon einer für den König und der andere für die Königin

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0790
DFG

ist, auf deren ersterem die vier Theile der Welt vorgestellet zu sehen sind; ferner zwey Scepter, eines für den König, das andere für die Königin, und eben so zweyerley goldene Ketten, um den Hals zu hängen, für den König und die Königin, und zuletzt das Reichsschwert, welches einen goldenen Griff mit alten Gothischen Buchstaben hat, und unter dem Griffe in der Klinge ein Loch, welches von dem Schlage verursachet seyn soll, den Phladisla der Vierte damit wieder das Thor von Schmolensko gethan, als er selbige Stadt entsetzet hat.

Heute hatten bey Sr. Majestät, dem Könige, unter andern auch die hier residirende Secretairs der drey grösseren Städte aus Preussen, von Thorn, Herr Geret; von Elbing, Herr Fuchs, und von Danzig Herr Senbovius, zugleich Audienz, darin sie Sr. Kön. Majest., im Namen ihrer Städte, die submisseste Devotion bezeigten, und von jeder derselben ein unterthänigstes Glückwünschungs-Schreiben überreichten, und die Rechte und Freyheiten derselben zu Allerhöchstdero Schutz und Gnade empfohlen. Se. Kön. Maj. geruheten, diese Devotion sehr gnädig auf- und anzunehmen, und sich huldreichst zu erklären: „Daß, da Sie davon überzeugt wären, daß der Flor der Städte den Flor des Reichs befördere, Sie jederzeit für der Städte Wohl allergnädigst Sorge zu tragen, und sich deshalb Ihres Schutzes und Ihrer Gnade zu würdigen, geruhen würden."

Zuletzt können wir nicht etwas unangezeigt lassen, welches von der Verehrung zeuget, die unser allergnädigster König und Herr schon vor der Gelangung zum Throne bey einem Volke sich zugezogen haben, welches selbst vor andern Nationen die vorzüglichste Achtung sich erworben hat. Vor 8 Tagen erhielten Se. Erlaucht, der Russisch-Kayserl. Herr Bothschafter, einen bloß mit einem Buchstaben unterzeichneten Brief aus London, in welchem der Verfasser desselben seine Hochachtung gegen Se. itzige Majestät bezeugte, und Se. Erlaucht ersuchte, den an Se. Majestät eingeschlossenen Brief, Dieselben, als schon von dem Verfasser vermutheten Könige, einzuhändigen. In diesem an Se. Majestät gerichteten und zu Dero allerhöchsten Händen abgegebenen wohl abgefaßten Schreiben, welches auch nur mit einem Buchstaben unterzeichnet war, sagte der Herr Verfasser, daß er das Glück gehabt, auf Reisen Se. Majestät kennen zu lernen, und seit dem schon immer eine ausserordentliche

Hochachtung für Ihn, als einen grossen Geist, gefühlet hätte Er freuete sich, daß Sie das, was Sie zu tragen würdig wären, eine Krone, erhalten hätten, wozu er Ihnen und der Nation Glück wünschte, und sich die Erlaubniß ausbäte, dieses zu seiner Zufriedenheit, als ein allgemein gutdenkender Engelländer, hiermit an den Tag zu legen, wie er solches in der Beylage des Briefes auch öffentlich gethan hätte, welches ein Blatt von der unter dem Titul: The Publik Advertiser, in London herauskommenden Zeitung war; das Blatt ist Num. 9293, von der Mittewoche, dem 8ten August, 1764, und darin stehet auf der letzten Seite in einer Columme folgendes:

Schilderung des Grafen Poniatowski:

Der Graf Poniatowski ist ein Sohn eines braven Edelmanns, welcher den König Carl von Schweden aus der unglücklichen Schlacht bey Pultawa heraus gebracht, und ihn mit der größesten Unerschrockenheit, Klugheit und Treue, glücklich nach Bender geführet hat, ungeachtet er von seinen triumphirenden Feinde, Peter dem Grossen, sehr hitzig verfolget wurde. Dieser junge Herr von Adel hat alle die ausnehmende Tugenden seines Vaters ererbt, ist wohl gestaltet, und von einer schönen Länge, bräunlicht, hat freye und männliche Gesichtszüge und ganz schwarze Augen. Er drücket sich sehr wohl aus, wegen seines natürlichen guten Verstandes, den er durch Studiren und Uebung glücklich erhöhet hat, so daß er Bücher und Gelehrte kennet, und die belebtesten Sprachen von Europa recht eigentlich und flüßig redet. Sein Anstand ist edel, frey und verbindlich, und er kann sehr vertraut seyn, und doch wird er nichts von der Hochachtung verlieren, die man ihm einmahl zu widmen sich schuldig erkannt hat; aber über alles ist ihm nichts so theuer, als die Wohlfahrt seines Vaterlandes. Begabt mit solchen Fürstlichen Eigenschaften, verdient er die Krone, welche seine Landesleute jetzt auszutheilen die Macht haben. Heil für Pohlen! wenn sie diese Wahl treffen. Die Welt wird solche billigen, und die Pohlen werden sich ihres Königes, so wie die Britten, rühmen können.

Wien, vom 15 September.

Der letzt aus Pohlen angelangte Courier, ist am vergangenen Mittewoch wieder nach Warschau zurück expedirt worden. Dieser Courier hat an beyderseits höchste Majestäten 2 Schreiben überbracht; von deren Inhalte aber ist es ganz

stille, und man hört weiter nichts von dem ganzen Wahlgeschäfte, als daß aus einigen Warschauern Berichten zu ersehen ist, wie die Rußischen Völker drey Meilen von dem Wahlplatze entfernet sind, folglich das übrige einstimmig und friedlich ausgefallen, auch zugleich der Unterhalt des Königes stabiliret worden sey, welcher jährlich 15 Millionen betragen soll.

Seit gestern gehet die Rede, daß die Allianz zwischen dem hiesigen K. K. Hof und der Pforte, auf 20 Jahre erneuert worden. Desgleichen höret man auch, daß viele Türkische Völker gegen die Rußischen Gränzen vorrücken.

Genua, vom 1 September.

Noch in diesem Monate werden 7 Bataillons Französischer Truppen, unter Bedeckung zwoer Fregatten, auf Corsica ankommen, um die Plätze, welche wir noch inne haben, zu besetzen. Die Republik behält sich blos die Besetzung von St. Bonifacio, und die Civil und Oeconomische Regierung des übrigen vor.

Wegen der grossen Dürre, welche dem Lande sehr nachtheilig ist, sind hier öffentliche Gebethe angestellet worden.

Livorno, vom 7 September.

Von Corsica hat man, daß das Fort St. Fiorenzo von den Mißvergnügten zu Wasser und zu Lande, so eng eingeschlossen sey, daß der von Genua abgesandte Succurs schwerlich würde hineingebracht werden können.

Man sagt, daß zwischen den Höfen zu Wien und Rom eine neue Unterhandlung über den Tausch einiger Länder im Ferraresischen auf dem Tapete sey.

London, vom 21 September.

Am 19ten kam ein Felleisen mit Depeschen aus Neujork an, welche die guten Gesinnungen verschiedener Stämme der Wilden bestätigen, die sich zu dem General Johnson auf ihrem Marsche gefüget haben. Die Vermählung des Herzoges von Mecklenburg-Strelitz mit der Prinzeßin Louise Anna, wird nicht eher als nach der Zusammenkunft des Parlaments vor sich gehen, weil selbiges den Brautschatz für Ihro Königl. Hoheit, welcher, dem Vernehmen nach, in 500000 Pfund Sterlinge bestehen wird, vorher bewilligen muß.

Demnach das von der am Strande vor Wustrow, auf dem Fischlande, verunglückten Schwedischen Brigantine geborgene Wrack, an Inn- und Rund-Holz, als nemlich Balken,

Planken, Knie und Masten, benebst dem darin befindlichen Eisenwerk, auch einige ledige Ochshäupter, den 3ten October, als den Mitwochen nach Michaelis, an den Meistbietenden gerichtlich verkauffet werden soll; so haben die Liebhabere sich bemeldten Tages, des Morgens um 10 Uhr, am Strande vor Wustrow dazu gehörig einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach vorhergegangener Licitation, dem plus licitanti es öffentlich zugeschlagen werde. Amt Ribnitz, den 25sten Sept. 1764. Herzogl. Meckl. Amt hieselbst.

Der Kaufmann, Hr. Georg Hinrich Flemming, ist, Curatorio nomine der Krücken, gesonnen, den vor dem Cröpeliner Thor allhier belegenen Krückenschen Garten aus der Hand zu verkauffen. Hiezu hat er den 8ten kommenden Monats October dieses Jahres bestimmet. Wer nun solchen Garten käuflich zu erstehen geneigt, beliebe sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Weinhändlers, Hrn. Sybings Hause, am Hopffenmarkt allhie einzufinden. Wo auch jemand hievon nähere Nachricht zu haben begehret, so ist Hr. Flemming bereit, solche vorher gerne mitzutheilen.

Schiffer Daniel Willers, am Möncherthor wohnhaft, gedenket künftige Woche mit dem letzten nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderlichsten zu melden.

Wann in der Nacht vom 23sten auf den 24sten dieses Monats, dem Schmidt Helmuth Schuldt, auf dem Gudowschen Kruge wohnhaft, eine Schimmelstute von 4 Jahren, mit einem braunen Maul, und auf der linken Seite gebrannt ist, gestohlen worden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht, damit, wann einem oder dem anderen vorbeschriebenes Pferd zu Händen kommen möchte, selbiges anzuhalten, und sogleich, entweder auf dem Adelichen Hofe zu Bandelsdorff, oder dem Eigenthümer selbst davon, gegen Erlegung der Kosten, nebst Gewärtigung eines Recompences, Nachricht zu geben.

Das Rostockische Kloster Guth Schmark, fällt kommenden Trinitatis, 1765 aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 30ten Octob. itztlaufenden Jahres anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von

allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 28. September, 1764.

Da bereits die 3te Classe der 4ten Hospitals-Lotterey in Hamburg gezogen, so können die Hn. Interessenten, welche bey dem Hrn. Dict. Schröder Loose genommen, die Ziehungsbogen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinnste in Empfang nehmen. Die nicht herausgekommene Loose aber müssen vor dem 25sten October, bey Verlust derselben appelliret seyn. Auch sind noch ganze, halbe und viertel Loose von der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey, bis den 9ten November bey demselben zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Schiffer Wichmann gedencket den 12ten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. zu entrichten.

E. E. Raths Taxe, nach welchem sich die hiesigen Becker, Schlächter und Fischer in diesem Monat zu richten.

Brodt-Taxe.

In diesem Monath October soll wägen

Waitzen-Brodt.

Ein Kümmel-Brodt zu 1 ßl.	—	—	12 Loth —
Ein Kringel zum Witten	—	—	3 Loth 1 Q.
Ein Zwieback zum Witten	—	—	3 Loth 1 Q.
Ein Semmel und Pummel	—	—	3 Loth 1 Q.

Rocken-Brodt.

Ein Schönrocken- Esselbrodt, und Aufesser zu 1 ßl.	—	—	23 Loth 1 Q.
Ein Rocken Zwieback zum Sechsling	—		11 Loth 2½ Q.
Ein Rocken Zwieback zum Witten	—		5 Loth 3¼ Q.
Ein ausgesicht Brodt zu 1 ßl.	—		3 Loth 1½ Q.
Ein Scheffel-Brodt zu 1 ßl.	—	—	1 Pf. 7 Loth 2 Q.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0795
DFG

Fleisch-Taxe.

Das beste Rindfleisch	—	a Pfund	—	3 ßl.
In halben und vierteln	—	a Pfund	—	2½ ßl.
Das schlechtere und Kuhfleisch		a Pfund	—	2 ßl.
In halben und vierteln	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Das beste Kalbfleisch	—	a Pfund	—	3 ßl.
Die Braten davon, so über 20 Pf.		a Pfund	—	5 ßl.
Das schlechtere Kalbfleisch		a Pfund	—	2 ßl.
Das beste Hammelfleisch	—	a Pfund	—	3 ßl.
In ganzen und halben	—	a Pfund	—	2½ ßl.
Das schlechtere Hammelfleisch		a Pfund	—	2 ßl.
In ganzen und halben	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Das beste Schweinfleisch	—	a Pfund	—	3 ßl.
In ganzen und halben	—	a Pfund	—	2½ ßl.
Das schlechtere Schweinfleisch		a Pfund	—	2 ßl.
In ganzen und halben	—	a Pfund	—	1½ ßl.

Fisch-Taxe.

Hechte	lebendige	—	a Pfund	—	2½ ßl.
	todte	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Brachsen	grosse	—	a Pfund	—	2½ ßl.
	kleine	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Aland	—	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Schley	—	—	a Pfund	—	2 ßl.
Bahrse	—	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Plötzen, oder Weiß-Fisch, und andere kleine Sorten		—	a Pfund	—	1 ßl.
Aale	grosse	—	a Pfund	—	2 ßl.
	kleine	—	a Pfund	—	1 ßl.
	getrockene	—	a Pfund	—	3 ßl.
Mayschollen	lebendige	grosse	das Stieg	—	5 ßl.
		kleine	das Stieg	—	3 ßl.
	todte	grosse	das Stieg	—	3 ßl.
		kleine	das Stieg	—	2 ßl.
Dörsche	grosse	—	a Pfund	—	2 ßl.
	kleine	—	a Pfund	—	1½ ßl.
Hering	—	—	5 Stück für	—	1 ßl.
Tobias	grosse	—	das Stieg	—	2 ßl.
	kleine	—	a Pfund	—	2 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0796
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

80. Stück.

Rostock, den 5. October.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 22 September.

Nachdem der Hr. Woywod von Kyow, Graf Potocki, sich dieser Tage bey Sr. Königl. Majestät beurlaubet, und, nach Anrufung Gottes zum Zeuge, seine und seiner Familie beständige Treue und Ergebenheit contestiret, auch von Sr. Majestät die Gegenversicherung erhalten hat, wie Allerhöchstdieselben ihn denen Fürsten Czartoryski gleich schätzen werden, so ist derselbe nach Hause gereiset. Viele andere, sowol Pohlnische als Litthauische Herrschaften, haben sich ebenfalls schon nach Hause verfüget, so, daß sich nur noch wenige allhier befinden. Als Sr. Majestät neulich die Pacta Conventa beschworen, und bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primas das Mittagsmahl eingenommen hatten, regalirten Allerhöchstdieselben hochgedachten Fürsten, für dessen währendem Interregno gehabte Bemühung, mit einem brillantenen Ringe von 2000 Ducaten an Werth.

Ob gleich schon fast alle Herren Senatores und Ministers zur Union getreten sind, und Se. Majestät für ihren rechtmäßigen König erkannt haben, so finden sich dennoch einige, die es mit Sr. Majestät und der Republick nicht halten wollen. Es ist daher von Sr. Durchl. dem Fürsten General-Kron-Regimentario die Ordre an 2 Regimenter Cavallerie, nemlich die Herren Grafen Potocki, Mundschenkes von Litthauen und Wielopolsky, Kron-Groß-Stallmeisters,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0797
DFG

wie auch an 10 Pohlnische Fahnen, ergangen, ins Cracauische Bischofthum zu marschiren, und aus demselben sowol ihre Löhnung, als auch Fourage für ihre Pferde, zu ziehen.

Am Dienstage, den 18ten, geruheten Se. Majestät, der König, das Soupee bey der Wittwe des verstorbenen Litthauischen Kammerherrn, Graten von Mniszeck, einzunehmen.

Folgenden Tages, vor Mittage, verfügten sich Se. Maj. ausserhalb der Stadt, besahen das im Felde stehende Kron-Artillerieregiment, und das Rußische Lager, und kehreten zu Mittage bey Sr. Durchl., dem Fürsten Woywoden von Reussen ein.

Am 19ten ist, auf Ordre des Fürsten Kron-Regimentarii, das Regiment Infanterie des Hrn. Kron-Groß Feldherrn, welches allhier aus Cracau eingetroffen, nach Bialystock marschiret, allwo, der Sage nach, in kurzem der Hr. Castellan von Cracau und Kron-Groß-Feldherr selbst eintreffen soll.

An demselben Tage ward in den Königl. Zimmern die Ordination abgelesen, wie die Königl. Kammerherren ihre Dienste zu verrichten haben. Se. Majestät geben noch täglich von 9 bis 11 Uhr Audienz, und haben zu verschiedenen mahlen einige Herren Senatores und Ministers zur Tafel gezogen.

Mit verschiedenen aus Großpohlen eingelauffenen Staffetten ist die Nachricht eingegangen, daß daselbst Preußische Truppen eingerückt, und aus verschiedenen Städtchen und Dörfern zum Kriegesdienste taugliche Leute, angesessene Bauern, imgleichen einige von des Fürsten-Bischofs von Posen und des Fürsten Sultowski Haustruppen weggenommen, und einen gewissen 60jährigen Hrn. Sokolniki nach Breslau entführet hätten. Als der hier befindliche Königl. Preuß. Gesandte, Fürst von Carolath, dieserhalb befraget worden ist, hat er, wie man hört, geantwortet, daß ihm davon nichts bewust wäre, so, wie auch der König, sein Herr, nichts davon wissen würde, und es müssen besagte Truppen eingerückt seyn, um ihre entlaufene Unterssassen aufzusuchen. Dieser Vorfall hat die Veranlassung gegeben, daß ein Memorial deswegen an Se. Preußische Majestät abgeschickt worden ist.

Von der Weichsel, vom 24 Sept.

Mit den letzteren Briefen aus Posen vernimmt man, daß ein Preußisches Commando in Zduny gewesen ist, Schlesische Flüchtlinge abzuholen.

Wien, vom 19 September.

Laut der Warschauer Berichte, hat der neuerwählte Kö-

nig von Pohlen, gleich nach der Wahl, mit denen Herren Magnaten verschiedene Versammlungen gehalten, und, unter andern Aussichten auf die Landesgeschäfte, die Vermehrung des Militairs in Vorschlag gebracht, und zum besseren Unterhalte' desselben die Hälfte der Salzrenten, als eines der stärksten Königl. Gefälle, angeboten.

Die Rußisch-Kayserl. Truppen bleiben so lange in Pohlen, bis alles in völliger Ordnung ist, und werden sie folglich im Lande überwintern.

Regensburg, vom 24 Septemb.

In Betref der Würtembergischen Landes-Angelegenheiten ist dermalen das remarquableste, daß, nachdem die Prälaten und Landstände des Herzogthums Würtemberg Ihre gegen Ihren Landesherrn, des regierenden Hrn. Herzogs Hochfürstl. Durchlaucht führende Beschwerden durch Vorstellungen an Kayserl. Majest. gebracht, und darüber sowol unterm 28sten Augusti, als über die darauf unterm 4ten dieses übergebene Herzogl. Anzeige, bey Kayserl. Reichs-Hofrath referiret worden, endlich am 6ten dieses ein wichtiges Conclusum ausgefallen, und in Conformität dessen an des regierenden Hrn. Herzogs Durchl. ein Kayserl. Rescript ergangen, wie solches der hier nachfolgende Auszug des Kayserl. Reichs-Hofraths-Concluß in mehrern zu erkennen giebet.

„Ihro Kayserl. Maj. hätten sowol aus denen von gesammten Prälaten und Landständen, des Herzogthums Würtemberg übergebenen beygeschlossenen Vorstellungen, als auch aus der vom Hrn. Herzoge erst jüngsthin unter dem 4. dieses laufenden Monats exhibirten Anzeige mißliebig ersehen, wie sich der Hr. Herzog mit seiner Landschaft, seit einigen Jahren in verschiedenen Irrungen und Streitigkeiten befinde, wegen welcher die Stände das Obristrichterliche Amt Ihro Kayserl. Majest. allerunterthänigst anzusehen, sich gemüssiget gesehen.

„Nachdem nun zuforderst Höchstdieselbe über alle und jede angebrachte Beschwerden den Hrn. Herzogen mit seinen Bericht zu vernehmen, für nöthig erachteten, jedoch zugleich aus der von Ihm übergebenen Anzeige wahrgenommen, wie derselbe sich zu Ausschreibung eines algemeinen Landtags bereits entschlossen habe: Als hätte der Hr. Herzog diesem seinem Anerbieten zufolge den algemeinen Landtag nach der hergebrachten Ordnung alsbalden auszuschreiben,

sich auf demselben, jedoch ohnaufhaltlich des zu erstattenden Berichts über sämmtliche Beschwerden, mit Prälaten und Landschaft zu vernehmen, auch solche allenfals mit ihnen in Güte beyzulegen, nicht minder den Consulenten Moser, woferne sich sämmtliche von denen Landständen angezeigte Umstände angebrachtermaassen verhalten solten, seiner 5 jährigen gefänglichen Haften, gegen hinlängliche Caution de judicio Sisti, ohnverzüglich zu entlassen, dabey übrigens denen Landständen den an Ihro Kayserl. Majest. genommenen Recurs auf seine Art und Weise vel directe vel per indirectum entgelten zu laßen, oder dieselbe an weiterer Fortsetzung und Ausführung ihrer Beschwerden bey Höchstderoselben zu behindern, noch solche zu erschweren. Und gleichwie Sich Ihro Kayserl. Majest. zu Ihm, dem Hrn. Herzoge versehen, daß er bis zu Einlangung des abgeforderten Berichts und darauf erhaltenen weitern Kayserl. Verordnung, sich der Abforderung und executorischen Eintreibung aller ohngewöhnlichen die Kräfte des Landes übersteigenden Anlagen enthalten werde: Als gewärtigen auch Höchstdieselbe, die ihm anbefohlene Berichts-Erstattung in Termino 2rum Mensium, um so gewisser, als sonsten Sich Ihro Kayserl. Majest. würden vermüssiget sehen, in dieser dringenden und nach Vorschrift derer Reichsgesetze nach fordersamst abgeforderten Bericht Summarie zu entscheidenden Sache, ohne längeres Zuwarten, auf die Petita derer Stände nach denen Reichs-Satzungen, Recessen und Landverfassung, die fernere rechtliche Verfügungen ergehen zu lassen"

Verwichenen Freytag, den 21sten, Abends langten des zeithero erwarteten Prinzen Friederich zu Würtemberg Durchl. benebst Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit bey des Hrn. Erbprinzen, und Frau Erbprinzessin von Thurn und Taxis Durchl. allhier auf Besuch an. Des Tags darauf, als am Sonnabend, gieng der solenne Taufactus der jüngstgebornen Prinzessin von Taxis, womit die Durchl. Frau Erbprinzessin von Taxis am 11ten dieses entbunden worden, in Ceremonie vor sich, wobey Höchstgedachte Ihro Königl. Hoheit die Pathenstelle in eigener Person vertraten.

Selbigen Mittags, wie auch gestern speiseten die höchste Herrschaften, nebst zugezogenen Dames und Cavaliers, an einer prächtig servirten Tafel öffentlich, bey welcher auch die Durchlauchtigste Frau Kindbetterin erschiene. Und obzwar

Se. Durchl. der Prinz Friedrich das incognito beobachten, desfalls auch alle Honeurs abseiten hiesiger Stadt abgelehnet haben, so haben Höchstdieselbe jedoch samt dero Frau Gemahlin Königl. Hoh. gestern die Reichsrath Collegia auf dem hiesigen Rathhause, die Domkirche, den Schatz zu St. Emeran und alle übrige Sehenswürdigkeiten in hohen Augenschein genommen. Schon heute Abend aber werden Höchstdieselbe wiederum von hier abgehen, und ihre Rückreise nach Berlin dergestalt fortsetzen und beschleunigen, daß sie auf den 1sten zukommenden Monats allda wiederum anlangen.

Hannover, vom 28 September.

Wie man vernimmt, so ist der Fürst-Bischof von Hildesheim zum Coadjutor des Bischofthums Paderborn erwählet worden. Se. Fürstl. Gnaden werden den 4ten künftigen Monats October aus Westphalen wieder in Ihrer Residenz zu Hildesheim eintreffen.

Altona, vom 1 October.

Am Freytage, eben vor 7 Uhr Abends, empfing die Freude der Einwohner unserer Stadt die mit Sehnsucht erwartete Königliche und Hochfürstliche Vermählte. Bey fliegenden Fahnen, klingendem Spiele und eingemischten getreuen Wünschen, sahe die Bürgerschaft diese verehrungswürdigste höchste Personen, und deren hohes Gefolge, durch ihre Reihen ziehen. Zuerst kam die Kutsche des Königlichen Envoye im Niedersächsischen Kreise, Herrn Barons von Schimmelmann. Verschiedene Equipagen und ein Theil des Hochfürstl. Gefolges kamen in einer Entfernung nach. Alsdann folgten die blasenden Postillons. Zunächst hinter denselben ritte die eine der jüngst gedachten zween Compagnien in grüner Uniform, mit ihren Waldhornisten und Trompetern. Nunmehro erblickte man den Wagen, in welchem Ihro Königlich. Hoheit und Se. Hochfürstl. Durchl. sassen. Die zwote Compagnie zu Pferde folgete in pailler Uniform; und verschiedene Kammerwägen schlossen den Zug. Zugleich mit dem Einzuge nahmen die Illuminationen ihren Anfang.

Vorgestern, Nachmittags, machten, bey Ihro Königlichen Hoheit und Se. Hochfürstl. Durchlaucht, die in Hamburg residirende fremde Minister ihre Aufwartung, und denselben Nachmittag hatte eine unzählbahre Menge Menschen das Vergnügen, der Frau Erbprinzeßin Hoheit am Fenster zu sehen. Gestern, Vormittags, predigte für Ihro Königl. Ho-

heit, in Höchstdero Cabinet, der Herr Consistorialrath Reichenbach. Höchstgedachte Hochfürstl. Herrschaft hat bishero Mittags und Abends öffentlich zu speisen geruhet.

Paris, vom 24 September.

Unter den Capucinern dieses Königreichs herrschet gegenwärtig eine grosse Uneinigkeit, welche viel Redens verursachet. Ueber 400 von denselben, aus verschiedenen Provinzen, haben, gegen die geäusserte Gewalt des hiesigen Provincials, Namens Dorotheus, ihre Zuflucht zu dem Parlamente genommen. Diese Sache ist beynahe so wichtig, als die Affaire der Jesuiten, geworden.

Plymouth, vom 19 September.

Am Montage kam die Kriegesschaloupe, der Syp, in 13 Tagen von St. John, in Terreneuve, hier an. Sie bringet die Nachricht mit, daß die Franzosen allda eine Flotte Kriegesschiffe hätten, die in einem Kriegesschiffe von 64, eine Fregatte von 36, und 2 von 20, eine Schaloupe von 14 Kanonen, und dann mehr als 80 Fischerschiffen, von welchen jedes 10 bis 20 Kanonen führte, bestünde, bey welchen Schiffen man auf 5000 Mann zählte, welche die Fische auf dem Strande behandeln müßten. Es wäre gesagt worden, daß die Franzosen St. Pierre zu bevestigen gedächten, welches, wenn es ihnen damit ein Ernst seyn sollte, die Engelländer zu verhindern zu schwach wären.

London, vom 21 und 25ten September.

Der Verlust, welchen die Engelländer bey der Affaire auf der Turks-Insul erlitten haben, ist zwar von dem Secretair des Gouverneurs zu Jamaica auf 9000 Pf. Sterl. geschätzet worden. Allein, ein gewisser Herr, welcher von der Fischerey zu Terreneuve eine gute Wissenschaft hat, ist der Meynung, daß der Schade sich über 30000 Pfund belaufe. Zur Zeit der Affaire waren daselbst 7 von unsern Schiffen, welche Salz holen sollten. Mit deren Ladungen wäre es, nach des gedachten Herrn Berechnung, möglich gewesen, so viele Fische einzusalzen, daß man damit dreyßig Schiffe nach Europa hätte beladen können. Nun müßte es darunter würklich ein schlechtes Schif seyn, wenn dessen Ladung von getrockneten und gesalzenen Fischen nicht zum allerwenigsten 1000 Pfund Sterlinge werth geschätzet werden könte, und hätten unsre Engelländer solchergestalt mindestens 30000 Pfund Sterl. verlohren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0802
DFG

Es fehlt aber den Franzosen nicht an Gegenrechnungen, deren Vergütung sie von den Engländern mit gleichem Rechte fordern zu können glauben. Sie führen insonderheit an, daß ihnen durch diejenigen von unsern Schiffen, welche man ausgestellet gehabt hat, ihren Fischfang bey den Insuln Sanct Pierre und Miquelon zu beobachten, ein grosser Schade sey zugefüget worden.

Von dergleichen Beschwerden, die eine Nation gegen die andere führt, vernimt man hier täglich neue, wohin auch gehört, daß man, nach Briefen von Senegall, aüda mit einem Expressen von dem Hrn. Debatt, Gouverneur von Gambia, die Zeitung erhalten hat: „Daß eine Französische Fregatte von 36 Kanonen und doppelter Mannschaft, mit dem Französischen Gouverneur von Goree, auf dem Gambia-Fluß erschienen wäre, und man auf Seiten dieser Französis. Mannschaft vorgegeben hätte, daß sie gekommen wäre, die Handlung daselbst mit Gewalt wieder herzustellen.“ Gedachte Briefe fügen hinzu, man habe Französischer Seite unserm Gouverneur zu Gambia keine frische Provisionen zukommen lassen wollen.

Unter den Muthmassungen, welche unsere öffentliche Blätter über die Bestimmung unsrer in der Ausrüstung befindlichen Kriegesschiffe äussern, ist auch diese, daß alle solche Schiffe sich zu Jamaica versammeln würden, von dannen die ganze Englische Armade in die Spanische See streichen sollte, wo, sagen sie, 20 Brittische Schiffe von der Linie mehr ausrichten könten, als 20 verdrießliche Expostulationen mit den Gouverneurs zu Compeachy, Honduras oder Jucatan. Allein, diese Muthmassung ist eben so wenig zuverläßig, als alle andere.

Man will Nachricht haben, daß der Französische Hof dem Unsrigen habe bekannt machen lassen, daß er willens sey, der Regierung zu Algier den Krieg zu erklären, und daß er unsern Hof zu bewegen suche, denselben Schritt zu thun, oder wenigstens den Algierern keine Munition zu liefern, oder sonst einigen Vorschub zu thun.

Gestern Morgen verbreitete sich hier das Gerüchte, daß die Franzosen verschiedene Englische Fahrzeuge zu Martinique angehalten hätten, welche die den Engelländern daselbst gehörige Effecten, dem letzten Friedenstractat gemäß, wegführen sollen; und zwar unter dem Vorwande, daß dieselben den Franzosen zu Grenade übel begegnet hätten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0803
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 28. Sept. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	10¼ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	10 ℔.	10¼ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5¾ ß.	—	—
Neue Augustd'or	— 7 ℔.	5¼ ß.	nicht von 1758.	
Ducaten neue 1⅛	—	besser. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26⅞
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				47 a 47½
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	400
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	370

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅜
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		6¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.	—	—	
1 Ducat	7 ℔. 10¾ ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück	31⅝ ß. — ℛ.	—	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10 ß.	—	Banco	
Stück von Achten	27 ℔. 13 ß.	Banco.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0804
DFG

Beylage,
zum 80. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Ausser an einem bey dem Hof- und Seelands-Land-Gerichte ergangenen gesetzmäßigen Proclama wegen des erfolgten Todesfalls des Herrn Cammerjunckers von Flotow werden nochmahls zu dreyen verschiedenen mahlen durch die Rostocker Zeitungen des Defuncti Creditores, wenn einige vorhanden sind, vorgeladen, sich am forderſahmſten und zwar zum spätesten vor Ablauf des nächstkommenden Monaths Novembr. h. a. bey uns als verordneten Theilungs-Verwalter hier, in Copenhagen zu melden, ihre Forderungen mittelst hinlänglicher Beweisthümer gesetzmäßig zu legitimiren, und demnächst zu gewärtigen, daß ihnen Recht wiederfahre. Nach Verlauf dieses angesetzten Termini aber werden keine Farderungen mehr angenommen, sondern alle abgewiesen, maassen die Theilung ohne die geringste Verzögerung zur Endschaft gebracht werden soll. Copenhagen, den 8ten Septemb. 1764.

C. B. Lugge, H. M. Sommer,
Asseſſores bey dem Königl. Hof-Gerichte.

Wir Bürgermeiſtere und Rath der Stadt Rostock thun dir, Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiedurch zu wiſſen, daß Uns dein Ehemann, der Paruquier Johann Jochim Schröder, per Supplicam klagend angezeiget, daß du ohne von ihm die dazu gegebene erhebliche Ursache bereits vor 2 Jahren ihm heimlich und böslicher Weiſe verlaſſen und von ihm gegangen, auch so viele Mühe er ſich gegeben, dennoch der Ort deines jetzigen Aufenthalts nicht erfahren können, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten. Und da wir seinem billigen Begehren bewandten Umſtänden nach deferiret, auch des Behuef den 30ten Novbr. lauffenden Jahres pro Termino anberahmet: So citiren, heiſchen und laden Wir dir Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiemit zum erſten, andern und dritten mahl und also peremptorie, daß du am obbenannten Tage Mor-

gens um 10 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube vor denen Herren Deputirten zum löbl. Ober-Gerichte erscheinest, und daselbst von deiner böslich vorgenommenen Desertion Red und Antwort gebest. Sub commination, du erscheinest alsdann, thust solches, oder nicht, daß nichts destoweniger wieder dich in Contumatiam soll erkannt werden, was recht ist. Wornach du dich zu richten. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31 Augusti, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Dorothea Margaretha Blecken, gebohrne Kusen, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits cum curatore ihre, in der alten Bettel-Mönchstrasse, ostwerts belegene Wohnbude ans der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30ten October laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Blecksche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31. Augusti, Anno 1764.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hinrich Evers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Schif, der reisende Jacob genannt, aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 13ten November lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes

Eversche Schif, der reisende Jacob genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2. Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkäuntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten September, 1764.

Die Erben des weyland Herrn von Thoden sind gewilliget, das ihnen angeerbte Haus in Dargun auf den 15ten Octobr. dieses Jahrs an dem Meistbiethenden zu verkauffen. Es können also diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen Belieben haben, sich am bestimmten Tage in des Kaufmanns, Hrn. Mesch, Behausung daselbst einfinden, und gewärtigen, daß dem plus licitanti gegen baare Bezahlung solches zugeschlagen werde.

Bey der Madame Menslingen, in der Schnickmanns-Strasse, ist für billige Preise zu haben: 1.) Eine Parthey feiner Toback, genannt Petum optimum, 2.) Eine Parthey Trauben-Toback, 3.) Eine Parthey 6ellige Bretter, 4) Eine Parthey 7ellige Plancken, welche sehr starck sind, 5.) aufs neue Italiänische Liqueurs von andern Sorten, wie sonsten daselbst verkauft worden.

Das Rostocksche Kloster Guth Schmarl, fällt kommenden Trinitatis, 1765 aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 30ten Octob. itztlaufenden Jahres anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 28. September, 1764.

Sollten vornehme Herrschaften und respective Gönner einen Informatorem für Dero Kinder suchen; so offeriret ein Candidatus Reverendi Ministerii hierunter seine gehorsahmsten Dienste, und können dieselben dieserwegen bey dem Verleger dieser Zeitungen mehrere Nachricht bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0807
DFG

Schiffer Wichmann gedencket den 12ten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Morgen Nachmittag wird auf dem hiesigen Rathhause das Concert zum letzten mahl aufgeführet werden, und um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen. Die dazu neu verfertigte Cantate ist mit solchem Fleiß componiret, daß nicht gezweifelt wird, damit den Beyfall der HHrn. Zuhörer zu verdienen, welche es mit Dero Gegenwart beehren, und dazu hiedurch ergebenst eingeladen werden. Billets sind bey dem Verleger dieser Zeitungen zu 8. und der Text zu 1 ßl. zu bekommen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß allhier ein Mann, Nahmens Joh. Jacob Everth, der zu Königsberg in Preussen 1735. als ein bewundernswürdiges Exempel der Natur ohne Hände und Füsse gebohren worden, angekommen ist. Ohnerachtet dieses aber sieht er gut aus, hat auch sein völliges Manns-Gesicht, und sich niemand vor seiner Gestalt zu fürchten. Er macht folgende Bewundernswürdige Kunststücke: 1) schreibet er mit seinem kurzen Arm, der bis an die Ellenbogen gehet, sehr gut; 2) schneidet er mit seinem Mund eine so gute Feder, daß ein jeder damit schreiben kann; 3) bewundert man dessen künstliche Einziehung eines Zwirnfadens durch die feinste Nadel mit dem Munde; 4) kann er mit seinen kurzen Beinen, die bis an die Knie nur sind, etwas gehen; 5) steiget er von selbst auf einen Stuhl. Die Hrn. Liebhabere, welche solches sehen wollen, belieben sich auf dem Ballhause gütigst einzufinden. Er läßt seine Künste alle Vormittage von 10-12, und Nachmittags von 2-4, auch Abends von 6-9. sehen. Die Personn zahlet 3 oder 4 ßl., vornehme Herrschaften aber nach ihrer Generosität. Die ihn in ihrer Behausung oder im Weinhause zu sehen verlangen, belieben es ihm eine halbe Stunde vorher kund zu machen, da er sich sodann nach dem benannten Hause hinbringen lassen wird. Sein Aufenthalt hieselbst ist nur bis diesen kommenden Dienstag.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0808
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

81. Stück.

Rostock, den 8. October.

Philadelphia, vom 9 August.

Die Wilden fangen von neuem an, zu morden und zu verwüsten. Neulich haben sie bey dem Fort London einer schwangern Frau das Kind aus dem Leibe geschnitten. Auch haben sie in dem Innersten der Colonie, nämlich wenige Meilen von dem Fort, das Schulhaus überfallen, und den Schulmeister nebst 9 von seinen Lehrlingen ermordet. Der Schulmeister athmete noch, als man hinzu kam. Den Lehrlingen waren die Bäuche aufgeschnitten, und die Eingeweide herausgeholt. Zwey von diesen unglücklichen Schlachtopfern der barbarischen Wuth, waren Söhne eines Vaters, welcher, bey dem letzten Kriege, vier andere Söhne auf gleiche Weise verlohren hatte.

Stockholm, vom 25 September.

Da Sr. Majestät und des Reichs Kammer-Collegium vernommen, daß ein Bauer, Namens Johann Hirwikäski, nebst seinen 2 Söhnen, mit grossem Fleiß und vieler Arbeit, einen neuen Wohnort, in Ostbothnien, in einer wüsten Gegend angebauet und nach seinem Namen benennet, auch nach eingezogener Erkundigung, erfahren, daß gedachter Mann daselbst, ausser verschiedenen Gebäuden, allerley treffliche Einrichtungen gemacht, so hat dasselbe, nach Anleitung der Kön. Verordnungen vom 25sten November 1740 und vom 5ten October 1741, bemeldten fleißigen Anbauer die Schatzungsfreyheit nebst einer 50jährigen Rente-Freyheit bewilliget; und des

Königs Majestät haben nicht allein solches genehmiget, sondern auch eben diesen Bauer mit einer Medaille regaliret.

Danzig, vom 24 September.

Se. Majestät, der neuerkohrne König von Pohlen, haben neulich von der verwittweten Fürstin Lubomirska, Woywodin von Cracau, und deren Sohn, dem Rußischen Generallieutenant, die Güter Ujazdow und Czerniakow, mit deren Zubehörde, käuflich an sich gebracht.

Wien, vom 22 September.

Ueber das ausgeschriebene Recrutenquantum in den gesammten Erbkönigreichen und Landen, werden die Assentirungen nun alle Woche hier des Dienstags vorgenommen. Die bey den Regimentern befindliche Capitulanten, haben sich auf mehrere Jahre engagiret, und die, so nach dem letzten Kriege entlassen worden, und sich in den Erbländern befinden, sind aufs neue beschrieben, künftig aber werden keine Capitulanten mehr angenommen, sondern alles, was angeworben wird, ist obligat.

Der hier befindliche Hr. Generalmajor, Graf von Poniatowsky, kaufet Zugpferde und andere Sachen ein, und machet sich fertig, bald wieder nach Warschau abzugehen, um der Krönung seines Hrn. Bruders, des neuerwählten Königes von Pohlen, beyzuwohnen.

Gestern, Vormittage, sind der Hr. Reichs-Vicekanzler, Fürst von Colloredo, mit dem Geheimen-Staatskanzler, Fürst von Kaunitz, nebst mehr andern Ministern, durch eine Staffette von hier nach Presburg berufen worden, und werden vier Tage allda verbleiben. Man glaubt, daß allda über die von Stuttgard eingelaufene Staffette Conferenz werde gehalten werden.

Dresden, vom 25 September.

Die Bergleute von Freyberg haben angezeiget, wie sich am 16ten vorigen Monats August, da sie in der Kühschacht Fundgrube 44 Fahrten nieder gearbeitet, eine so grosse Erhebung und Erschütterung des Gebäudes eräuget habe, daß es ihnen nicht anders vorgekommen sey, als ob alles habe zusammen fallen wollen. Diese Erschütterung, welche dieselben 1 Viertel auf 11 Uhr in der Nacht verspühret haben, ist auch von den Bergleuten, die oben in der Firste gearbeitet haben, zu gleicher Zeit bemerket worden, so, daß sie geglaubet haben, der Stollen werde herab fallen. Auch in der Stadt hat man eine Erschütterung wahrgenommen;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0810
DFG

doch ist dadurch, Gott Lob! weder an den Häusern, noch sonst, einiger Schade verursachet worden.

Frankfurt am Mayn, vom 28 September.

Man vernimt, daß der Herzog von Würtemberg den Hn. von Moser seines Arrestes entlassen werde, auch entschlossen sey, den Aufwand einzuschränken, und zu dem Ende seine Garde und Trabanten abzudanken, auch noch andere Reformen vorzunehmen, die aber noch nicht bekannt sind.

Zittau, vom 24 September.

Den 29sten Jun. a. c. hat sich zu Türchau, einem Dorfe, so eine Meile von hier liegt, folgender bedencklicher Fall zugetragen: ein 72jähriger Mann, in dasiger Gegend wohnhaft, hatte vor ungefähr 42 Jahren einen jungen Menschen dergestalt geschlagen, daß er nicht lange darauf den Geist aufgeben müssen. Er wurde von der Obrigkeit gefänglich eingezogen; nachdem er sich aber durch einen körperlichen Eyd von der That zu befreyen gesucht, so wurde er nach einem halbjährigen Arrest wieder auf freyen Fuß gestellt. Gott hat ihn darnach auf mancherley Weise mit vielen Plagen heimgesuchet, daß er auch in seinem Alter endlich betteln gehen müssen; er ist aber dabey so verstockt geblieben, daß er vielmahl aus Leichtsinn gesaget haben soll: „Ich weiß wol, daß die Hunde an dem Orte, wo ich den Menschen erschlagen habe, mein Blut lecken werden.„ An obbemeldetem Tage geht dieser Mann eben dieselbe Strasse, wo er die Mordthat begangen; es kommen darauf 2 Dragoner aus der Schmiede geritten, denen die Pferde so hitzig durchgehen, daß sie nicht im Stande sind, dieselben zu halten. Das eine Pferd lauft sodann grade auf den alten Bettler los, wirft ihn übern Haufen, und schlägt ihn dergestalt, an eben dem Orte, wo er seinem Nächsten erschlagen, daß er Blut läst, und gleich darauf stirbt. So heilig hält Gott, wie über andere, so auch über diesem seinen gegebenen Gesetze: „Wer Menschen Blut vergeußt, des Blut soll wieder vergossen werden.“ Man sieht aber auch einen Beweis der unbegreiflichen Geduld und Langmuth Gottes, welche die Sünder nicht bald hinreißt, sondern lange Zeit zur Busse ruft.

Cleve, vom 2 October.

Man hat fast in allen Zeitungen gemeldet, daß die Fortificationes von Wesel gänzlich geschleift werden sollten; indessen ist solches doch ungegründet, indem nur die äussersten und abgesonderten Werke abgetragen werden, die Citadelle

aber, die Bevestigung der Stadt, die halben Monden, die an den Graben vor den Cortinen liegen, die Graben selbst, die Contrescarpen, der bedeckte Weg, und das Glacis in völligem Stande bleiben.

Paris, vom 28 September.

Man vernimt, daß Se. Majest. befohlen haben, die Fortifications von Straßburg und andern westen Plätzen im Elsaß zu visitiren, und die nöthigen Verbesserungen daran zu machen. Man sagt, gegenwärtig, daß der Graf d'Estaing nicht zurück beruten sey, indem der Englische Hof von dieser Forderung abgestanden wäre.

Man versichert von neuen, daß die nach Corsica bestimmten Truppen, in kurzen dahin unter Segel gehen sollen. Indessen sollen noch einige Schwierigkeiten, über die Art und Weise, wie besagter Succurs daselbst gebraucht werden soll, abzuthun seyn.

Der Hr. Sanches, welcher verschiedene Jahre erster Leibmedicus bey weiland der Kayserin Elisabeth von Rußland gewesen ist, und sich nachher in hiesiger Stadt niedergelassen hat, und, zum Aufnehmen der Wissenschaften, mit den gelehrtesten Männern in Europa einen beständigen Briefwechsel unterhält, hat aus Portugall ein Mittel wieder den Krebs erhalten. Dieses Mittel besteht in einer gewissen Erde, die in Portugall gefunden wird, und als gestampfter Marmor aussieht. Zu Lissabon ist damit eine Probe an einer Frau gemacht worden, die den Krebs in einem so hohen Grade hatte, daß die Aerzte selbige bereits aufgegeben hatten. Bey dem ersten Gebrauch ist durch dieselbe eine überflüßige Vereiterung bewirket, und die Wunde ist in kurzer Zeit, nachdem der Krebs gleichsam verschwunden, geheilet worden. Herr Sanches, welcher eine Bouteille voll dieser Erde empfangen hat, ist jetzo würklich beschäftiget, die Probe damit in dem Hotel des Portugiesischen Gesandten, an einer Frau zu machen, die einen sehr gefährlichen Krebs hat. Falls diese Frau aus dem Grunde geheilet werden sollte, so wird Herr Sanches eine Beschreibung des Arzneymittels, zum Besten des menschlichen Geschlechts, bekannt machen.

Dieser Tage ist hier aus Warschau die Nachricht von der Wahl des Grafen Poniatowsky, zum König von Pohlen, eingegangen.

Madrit, vom 6 September.

Von Ceuta haben wir Nachricht, daß 2 von unsern Fe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0812
DFG

luquen selbst in dem Haven von Tanger ein Barbarisches Schiff mit Getreyde weggenommen haben.

Genua, vom 8 September.

Ohngeachtet die misvergnügten Corsen 7 bewafnete Fahrzeuge in See gehabt, um zu verhindern, daß kein Succurs nach St. Fiorenzo gebracht werden mögte, so hat es dennoch in der Nacht vom 26sten auf den 27sten August den unsrigen geglückt, denselben hinein zu bringen, nachdem sie zuvor ein scharfes Gefechte mit besagten Fahrzeugen gehabt, wovon sie eine Tartane mit 3 Canonen erobert, und die übrigen sehr beschädigt zerstreuet haben. Die Unsrigen haben in diesem Gefechte 24 theils Todte theils Verwundete bekommen, der Verlust der Misvergnügten aber muß ungleich gröſſer seyn.

Neapolis, vom 11 September.

Aus der Levante hat man die Zeitung, daß die Ottomannische Pforte einen Bassa mit 20000 Mann beordert habe, die Einwohner des Thales, in Griechenland, an der Küste von Epiro, zur Bezahlung des gewöhnlichen Tributs anzuhalten. Diese aber hätten sich mit ihren Nachbähren vereiniget, und dem Bassa ein Treffen geliefert, worinn von beyden Seiten über 6000 Mann auf dem Platze geblieben, der Bassa selbst getödtet, und seine ganze Armee in die Flucht geschlagen worden.

London, vom 28 September.

Vorgestern kam ein Expresser von Dublin an. Die Unruhen haben in Irrland noch kein Ende genommen. Unter andern haben ohnlängst 200 von den Meuterern von dem Maire, und der Bürgerschaft von Dunganon, in der Grafschaft Tyrono, eine Summe Geldes erpressen wollen, worüber es zwischen denselben und einem Detaschement Dragoner, welches gegen sie ausgeschickt worden, zu einem hitzigen Gefecht gekommen, worin 18 von den Aufrührern getödtet, viele verwundet, 25 gefangen genommen, und die übrigen zerstreuet worden. Der Vicekönig, Graf von Northumberland, hat an selbigem Tage mit den Königl. Ministern über die Art und Weise conferiret, wie er sich bey seiner Zurückkunft nach Irrland bey dergleichen Tumult zu verhalten habe.

Man vernimt, daß der Französische Hof sich schlechterdings weigere, die Kosten gut zu thun, welche die Franz. Gefangenen im vorigen Kriege, in diesem Reiche verursachet haben; dagegen hat derselbe, in Ansehung der Wechselbriefe und Obligationen von Canada sich günstiger, und zwar dahin erkläret,

daß selbige in Actien gegen 63 Procent Interesse, von dem Tage an zu rechnen, da sie gezeichnet sind, verwandelt werden sollen.

Da das Project einiger Christlicher Mächte, die Vermessenheit der Barbarischen Regierungen zu bestrafen, leicht verursachen könte, daß unsere Garnison zu Gibraltar, welche alle ihre frische Provision von der Barbarischen Küste bekömt, diese Zufuhr entbehren müste, so hat unsere Regierung bereits die Verfügung gemacht, daß sie auf solchen Fall damit hinlänglich aus Spanien versehen werden kan.

Da das Gerücht von der in den Terreneubeschen Seen erschienenen ansehnlichen Flotte der Franzosen, nunmehro würklich bestättiget ist, so soll unsere Regierung bereits eine weniger verdriesliche Methode, als die sonst gewöhnliche Expostulationen, erwählet haben.

Nachrichten.

Ausser an einem bey dem Hof- und Seelands-Land-Gerichte ergangenen gesetzmäßigen Proclama wegen des erfolgten Todesfalls des Herrn Cammerjunckers von Flotow werden nochmahls zu dreyen verschiedenen mahlen durch die Rostocker Zeitungen des Defuncti Creditores, wenn einige vorhanden sind, vorgeladen, sich am forderlichsten und zwar zum spätesten vor Ablauf des nächstkommenden Monaths Novembr. h. a. bey uns als verordneten Theilungs-Verwalter hier in Copenhagen zu melden, ihre Forderungen mittelst hinlänglicher Beweisthümer gesetzmäßig zu legitimiren, und demnächst zu gewärtigen, daß ihnen Recht wiederfahre. Nach Verlauf dieses angesetzten Termini aber werden keine Forderungen mehr angenommen, sondern alle abgewiesen, maassen die Theilung ohne die geringste Verzögerung zur Endschaft gebracht werden soll. Copenhagen, den 8ten Septemb. 1764.

C. B. Lugge, H. M. Sommer,
Assessores bey dem Königl. Hof-Gerichte.

Die Erben des weyland Herrn von Thoden sind gewilliget, das ihnen angeerbte Haus in Dargun auf den 15ten Octobr. dieses Jahrs an dem Meistbiethenden zu verkauffen. Es können also diejenigen, welche dieses Haus zu erstehen Belieben haben, sich am bestimmten Tage in des Kaufmanns, Hrn. Mesch, Behausung daselbst einfinden, und gewärtigen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0814
DFG

daß dem plus licitanti gegen baare Bezahlung solches zugeschlagen werde.

Nachdem sich unter denen auf hiesiges Herzogl. Amt in Verwahrung genommenen, dem Krähmer Seemann vorhin zugehörigen Sachen einige Anker Wein, auch etliche Reste von Wein, auch Frantzbrandtwein befinden, wobey man besorgen muß, daß solche durch das längere Liegen verderben mögten, auch 3 Stück Pferde mit Siehlen, welche kostbahr zu erhalten sind: als hat man zum Verkauf solcher Wein und Branntewein, auch Pferde, Montag den 15. dieses, pro termino anberahmet, und können also diejenigen, welche Belieben haben, solches zu erhandeln, sich am gedachten Montage, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Herzogl. Amte einfinden, und gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden gegen promte Bezahlung zugeschlagen werden soll, Doberan, den 8ten Oct. 1764.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht hieselbst.

Das Rostocksche Kloster Guth Schmarl, fällt kommenden Trinitatis, 1765 aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 30ten Octob. itztlaufenden Jahres anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 28. September, 1764.

Der Kaufmann, Hr. Georg Hinrich Flemming, ist, Curatorio nomine der Krücken, gesonnen, den vor dem Cröpeliner Thor allhier belegenen Krückenschen Garten aus der Hand zu verkauffen. Hiezu hat er den 8ten dieses Monats, als den heutigen Tag, bestimmet. Wer nun solchen Garten käuflich zu erstehen geneigt, beliebe sich beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Weinhändlers, Hrn. Sybings Hause, am Hopffenmarkt allhie einzufinden. Wo auch jemand hievon nähere Nachricht zu haben begehret, so ist Hr. Flemming bereit, solche vorher gerne mitzutheilen.

Es ist dem Bauern Schmidt zu Wiltzen, den 30. Sept. ein schwarzes Pferd von 3 Jahren, mit 4 weissen Füssen, und hat vorne am Kopf ebenfalls einen weissen Flecken zum Abzeichen, entloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe

es entweder dem hiesigen Schmidt Krempien, oder ihm selbst zu melden, und ein gutes Trinkgeld dafür in Empfang zu nehmen.

Sollten vornehme Herrschaften und respective Gönner einen Informatorem für Dero Kinder suchen; so offeriret ein Candidatus Reverendi Ministerii hierunter seine gehorsahmsten Dienste, und können dieselben dieserwegen bey dem Verleger dieser Zeitungen mehrere Nachricht bekommen.

Schiffer Wichmann gedencket den 12ten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß allhier ein Mann, Nahmens Joh. Jacob Everth, der zu Königsberg in Preussen 1735. als ein bewundernswürdiges Exempel der Natur ohne Hände und Füsse gebohren worden, angekommen ist. Ohnerachtet dieses aber sieht er gut aus, hat auch sein völliges Manns-Gesicht, und sich niemand vor seiner Gestalt zu fürchten. Er macht folgende Bewundernswürdige Kunststücke: 1) schreibet er mit seinem kurzen Arm, der bis an die Ellenbogen gehet, sehr gut; 2) schneidet er mit seinem Mund eine so gute Feder, daß ein jeder damit schreiben kann; 3) bewundert man dessen künstliche Einziehung eines Zwirnfadens durch die feinste Nadel mit dem Munde; 4) kann er mit seinen kurzen Beinen, die bis an die Knie nur sind, etwas gehen; 5) steiget er von selbst auf einen Stuhl. Die Hrn. Liebhabere, welche solches sehen wollen, belieben sich auf dem Ballhause gütigst einzufinden. Er läßt seine Künste alle Vormittage von 10-12, und Nachmittags von 2-4, auch Abends von 6-9. sehen. Die Persohn zahlet 3 oder 4 ßl., vornehme Herrschaften aber nach ihrer Generosität. Die ihn in ihrer Behausung oder im Weinhause zu sehen verlangen, belieben es ihm eine halbe Stunde vorher kund zu machen, da er sich sodann nach dem benannten Hause hinbringen lassen wird. Sein Aufenthalt hieselbst ist nur bis diesen kommenden Dienstag.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0816
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

82. Stück.

Rostock, den 12. October.

Petersburg, vom 18 September.

In dem Garten des Kayserl. Sommerpalais, hat der Obergärtner Eckleben im verwichenen Jahre, auf verschiedenen kleinen Stücken Landes Weitzen und Rocken ausgesäet, um seine Geschicklichkeit, in Vermehrung des Getreides zu versuchen. Diese Probe ist ihm so gut gelungen, daß fast ein jedes Korn vielfältige Aehren in einem Busch von Halmen hervorgebracht. Einer von den Rockenbüschen hatte 43 reife und 5 noch etwas unreife Aehren, von denen in einer 81 Körner und in dem ganzen Busch, welcher aus einem einzigen Saamenkorn hervor gewachsen, 2375 Körner gesammlet wurden, die zusammen etwas über 3 Loth wogen. Ein anderes Saamenkorn trug 47 reife und 12 unreife Aehren, davon die eine 62, alle zusammen aber 2523 Körner hatten welche am Gewicht viertehalb Loth ausmachten. Unter dem Weitzen fand sich auch ein Busch von 21 Aehren, unter denen man an einer 91, an allen zusammen aber 857 Körner zählte, die am Gewicht etwas mehr als 2 ein halb Loth betrugen. Dieser erste Versuch ist ein deutlicher Beweis, daß auch in unsern nördlichen Gegenden Fleiß und Geschicklichkeit vermögend sind, die Natur, in Betrachtung der Vermehrung des Getreides, würksamer zu machen. Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin, bezeigten Dero besonderes Vergnügen hierüber, und ertheilten den Befehl, mit allem Fleiß und Sorgfalt noch mehrere solche Proben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0817
DFG

und in einem Stücke Landes von weiterm Umfange anzustellen, und Mittel zu suchen, ob nicht dergleichen Vermehrung zum allgemeinen Besten, auch im Grossen, möglich zu machen sey.

Stockholm, vom 28 September.

Das neulich an die hochlöblichen Reichsstände zum bevorstehenden Reichstage ergangene Königl. Ausschreiben ist, nach der Uebersetzung, folgenden Einhalts:

Wir Adolph Friederich, von Gottes Gnaden, König von Schweden, der Gothen und Wenden ꝛc. ꝛc. ꝛc. Ihnen, Unsern werthen und getreuen Unterthanen, den Ständen des Königreichs, Grafen, Freyherren, Bischöfen, Rittern und Adelichen, der Geistlichkeit, den Krieges-Officiers, Bürgern der Städte und Bauern des Königreichs Schweden und des Großherzogthums Finnland, Heil und göttlichen Segen.

Seit dem ersten Augenblick Unsrer Regierung, haben Wir beständig als einen besonderen Vortheil der Macht angesehen, in mißlichen und widrigen Zeitumständen, die in der Regierung der Nationen nur allzu gewöhnlich sind, Uns die reiflichen Berathschlagungen und die wirksame Beypflichtung der Stände des Königreichs zu Nutze zu machen. Die menschliche Weisheit ist in enge Gränzen eingeschränket. Die Könige, welche das Verhängniß der Völker zu verantworten haben, empfinden diese Wahrheit mehr, als andere Menschen, und Wir sehen diejenigen für die glücklichsten an, welche mit Unterstützung der unverletzlichen Grundgesetze, sich der Last der Regierung durch Abgebung auf ihre Unterthanen selbst entledigen, und der allgemeinen Beeiferungen diejenigen Verfügungen, welche das allgemeine Wohl erheischet, überlassen können. Dieser Gedanken ungeachtet, und ob Wir gleich keine angenehmere Begebenheit wünschen mögen, als die Gelegenheit, mit Ihnen, Unsern getreuen Unterthanen, den Ständen des Königreichs, über die Angelegenheiten und Erfordernisse des Königreichs zu conferiren, haben Wir jedoch reiflich erwogen, ob es möglich wäre, daß Wir den eben nicht fernen Zeitpunct erwarteten, welchen Sie selbst zu Ihrer Zusammenberufung angesetzet hatten. Wir wurden dabey insonderheit durch die Betrachtung der grossen Kosten zurück gehalten, die ein anticipirter und unvermutheter Reichstag Ihnen verursachen muß. Allein auf der andern Seite haben Wir die Beschwerlichkeiten angesehen, in welchen sich

das Königreich befindet; und indem Wir hierbey erwogen, daß die innere Administration, und die oeconomischen Anordnungen über verschiedene Stücke, reformiret zu werden nöthig haben, und daß, je länger man damit anstehe, desto mehr der Staat leide, und die Abhelfungs-Mittel schwerer werden, so können Wir, aus Liebe für Ihre Wohlfahrt, nicht umhin, die Nothwendigkeit, Sie mit dem ehesten zusammen zu berufen, zu erkennen: welchem zufolge Wir dann mit dem Rathe des Senats, Sie, die Stände des Königreichs, zum allgemeinen Reichstage auf den 15ten Januar. des nächstkommenden Jahres zusammen berufen, nachdem die Erfahrung Uns zu unserm besonderen Vergnügen überzeuget hat, daß, wann die Umstände es erfordern, Sie immer bereitwillig sind, Ihre häusliche Angelegenheiten auf die Seite zu setzen, um sich als wahre Bürger, mit so vieler Hurtigkeit als Beeiferung, an die Sorge zu machen, welche die allgemeinen Angelegenheiten des Vaterlandes erfordern.

In Erwägung dessen, laden Wir durch Gegenwärtiges Sie, die Stände des Königreichs, ein, und befehlen Ihnen, sich am besagten Tage, den 15ten Januar. des künftigen Jahres, auf Unsrer Residenz, in der Stadt Stockholm, einzufinden, nicht allein der Ritterstand, den Statuten und Anordnungen des Ritterhauses vom 10ten August 1762. gemäß, sondern auch die andern Stände, welche gewohnt sind, ihre Gevollmächtige oder Abgeordnete zu schicken, wie sie darzu nach der Regierungsform berechtiget sind. Wollen imgleichen, daß besagte Abgeordnete, mit behörigen Vollmachten, wie es durch die Reichstags-Verordnung vorgeschrieben ist, versehen seyn, und die Abgeordnete binnen einem Monate, von dem Empfange des Gegenwärtigen anzurechnen, erwählet werden sollen, damit, wenn sich dabey einige Schwierigkeit hervor thun sollte, selbige vor der Eröfnung des Reichstages gehoben werden könne. Alle Regimenter der Land-Truppen werden gleichergestalt jeder seinen Obersten, oder in dessen Ermangelung den Oberstlieutenant, nebst zween Capitains, schicken. Was die Flotte anlanget, so hat das Departement von Carlscrona einen Chef d' Escadre und zweene Capitains, und das Departement von Stockholm den General der Galeeren und einen bis zweene mit Vollmachten, wie oberwähnt, versehene Gevollmächtigte, zu senden, damit Wir den Reichstag in dem vorgeschriebenen Termino eröfnen, und Sie, nach weisen Berathschlagungen und

glücklichen Entschlüssen, auf das baldigste nach Ihren gewöhnlichen Wohnsitzen zurückkehren können.

Die Wir übrigens Sie, Unsre getreue Unterthanen, alle insgesammt und jeden insbesondere, Unserer Königl. Wohlgewogenheit versichern, und Sie der göttlichen Obhut empfehlen.

Gegeben zu Drottningholm, im Senat, den 3ten September, 1764.

Adolph Friederich.

Warschau, vom 26 September.

Vor acht Tagen hatten die Häupter der Generalconföderation, die mit der Litthauischen sich vereiniget hat, bey Sr. Majestät, dem Könige, Audienz, darin sie Se. Maj., die schon auf dem Convocations-Reichstage, als Landbote, dazu getreten waren, itzt auch, als König, dazu zu treten, ersuchten. Se. Majestät geruheten, sich in einer auserlesenen gleich hergesagten Rede für dieses Vertrauen zu bedanken, und versicherten, daß Sie sich nichts so sehr angelegen seyn liessen, als die Gesetze der vereinigten Stände zu erfüllen, und mit ihnen sich dahin zu bemühen, daß die Pohlnische Nation ihr voriges Ansehen bey den Auswärtigen wieder bekommen möchte, welches durch Uneinigkeit und Unordnung so herunter gekommen wäre.

An der Mittewoche hatten die hier gegenwärtige von demjenigen Adel aus Preussen, welcher mit den grösseren Preussischen Städten die Berathschlagungen in Danzig zu halten gesonnen gewesen ist, gemeinschaftlich mit den hier residirenden Secretarien gedachter Städte, auch bey Sr. Majestät, dem Könige, eine öffentliche Audienz, darin sie Sr. Majest. eine unterthänigste Bittschrift überreichten, daß Se. Majestät geruhen möchten, zu glücklichem Bestande des General-Landtages in Preussen, bey den noch obwaltenden Mishelligkeiten, die erwünschteste Mittel vorzukehren, damit die allgemeine Untergebung der Provinz unter Sr. Majest. allergnädigstes Scepter, und die Bewahrung der Preußischen Vorrechte und Freyheiten, besorget werden könte. Se. Majestät geruheten, solches gnädigst auf- und anzunehmen, und versicherten, daß, so wie Sie an dem Attaschement dieser Provinz nicht zweifelten, Sie alles allergnädigst thun wollten, wodurch Sie alle und jede vergnügt und zufrieden unter Ihrem Scepter sehen könten.

Se. Majestät, der König, haben des Kron-Großjäger-

meisters, Fürsten Czartoryski, Durchlaucht, an des Königs von Preussen Majestät, nach Berlin abgesendet.

Man erwartet hier noch mit nächstem des Hrn. Castellans von Cracau und Kron-Großfeldherrn Erlaucht; und des Fürsten Podstoli Lubomirski Durchlaucht wären schon längstens eingetroffen, wenn sie nicht in eine schwere Krankheit verfallen wären. Se. Durchl. hatten, noch vor der Wahl, des Kron-Candidaten Rechts sich von selbsten begeben, um dessentwillen Sie sich anfänglich bey dem Fürsten Primas gemeldet hatten.

Seit ungefehr acht Tagen haben die mit der Republik gegenwärtig aufs genaueste verbundene 2 benachbarte Mächte sehr nachdrückliche Vorstellungen, wegen der Protestanten in Pohlen, eingegeben.

Wien, vom 26 September.

An dem Baue der Residenz Sr. Majestät des Römischen Königs, wird Tag und Nacht gearbeitet, selbigen, sobald möglich zum fertigen Stande zu bringen. Imgleichen sind dieser Tage wieder einige Wagen mit Spiegeln und andern Geräthschaften nach Inspruck, in Tyrol, abgeschickt worden.

Daß die Erneuerung des Friedens mit der Ottomannischen Pforte getroffen worden sey, und man sich von derselben aller guten Nachbarschaft zu versehen habe, hat seine vollkommene Richtigkeit, auf wie lange Zeit aber, ist noch nicht gewiß, weil einige von 20, andere aber von 10 Jahren wissen wollen. Es werden indessen zur Bewirthung eines erwartenden Großbothschafters die Anstalten gemacht, und ist zu dessen Behausung das goldene Lamm, in der Leopoldstadt, ausersehen, welches den Einwohnern schon angekündiget worden. Wer von hier nach Constantinopel abgeschickt werden mögte, ist noch unbekannt. Der itzige Gesandte bey der Ottomannischen Pforte, Freyherr von Penckler, wird den künftigen Sommer hieher zurück kommen.

Lissabon, vom 2 September.

Da dem Könige vorgestellet worden, daß der jährliche Tribut von 3200 Pfund feines Gold, welches als eine allgemeine Kopf-Steuer für die Negers in Brasilien bezahlet wird, und ohngefehr 160000 Pfund Sterlinge beträgt, in Ansehung des blühenden Zustandes, worinn diese Provinz sich gegenwärtig befindet, zu wenig sey, so haben Se. Maj. den Gouverneurs und Einnehmern in den Pflanzstädten die Ordre zugesandt, die Taxe auf den alten Fuß zu setzen, wo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0821
DFG

durch die Einkünfte des Königs jährlich um 100000 Moidores werden vermehret werden.

Marseill, vom 17 Sept.

Am Montage kam Achmet Rais, Befehlhaber einer Tunesischen Brigantine, von Maltesischer Bauart, von zwey Steinstücken und 6 Grambous, mit diesem mit 36 Mann besetzten Fahrzeuge, welches von dem Bey selbst ist ausgerüstet worden, auf unsrer Rhede an, um Wasser und andere Erfrischungen einzunehmen. Man schickte sie ihm, und er versicherte, daß, ob er gleich schon 40 Tage von Tunis abwesend wäre, er doch noch keine einzige Prise gemacht hätte; worüber man ihm das Condolenzcompliment zu machen, eben nicht für nöthig fand. Es ist zu vermuthen, daß diese Brigantine dasselbe Fahrzeug sey, welches jüngsthin dreyen Malthesischen Galioten entwischet ist, die damahls in den Sardinischen Gewässern 3 andere Tunesische Schiffe nach einem scharfen Gefechte genommen haben.

London, vom 2 October.

Am 28sten pass. kam zu St. James ein Staatsbothe von dem Ambassadeur Sr. Majest. zu Madrit an, und brachte eine doppelte Copey von der Ordre mit, welche Se. Cathol. Majest. an den Gouverneur zu Incatan, Don Felix Ramirez de Estenoz, ergehen lassen. Der König mißbilliget in derselben das Verfahren des besagten Gouvern. gegen die Großbrittannischen Unterthanen zum höchsten, bezeuget sein ernstliches Verlangen die Freundschaft und den Frieden mit der Englischen Nation zu unterhalten, und befiehlt dem Gouverneur, die Englischen Campeche-Holzhauer an den Plätzen, wo er sie vertrieben, zu retabliren, und ihnen zu wissen zu thun, daß sie wiederum anfangen können Holz zu fällen, ohne zu befürchten, unter irgend einem Vorwande beunruhiget zu werden. Indessen schläfern die günstigen und friedfertigen Antworten, welche unser Hof von den Höfen zu Versailles und Madrit erhalten hat, die Wachsamkeit unsers Ministerii nicht ein, welches seine Aufmerksamkeit beständig auf den Eifer richtet, womit beyde Cronen ihre Seemacht vermehren, um sie, so wohl in Europa als in America, auf einen formidablern Fuß, als sie jemals gewesen ist, zu setzen.

Man versichert, daß mit dem letzten Paquetbote Commissiones aus Portugall übergekommen sind, hieselbst neun Fregatten, jede von 30 Canonen, zum Dienste besagter Krone, bauen zu lassen.

Man vernimt, daß am 4ten August 3 Compagnien Infanterie, und eine grosse Quantität Artillerie, zu Jamaika eingeschift worden, um die Englischen Etablissements auf der Küste von Musqueto zu verstärken, und einige Batterien aufzuwerfen.

Am Mittewochen haben die nach Lissabon handelnden Kaufleute, einen Contract mit einer gewissen Persohn geschlossen, um einen Schatz aufzufischen, der vor anderthalb Jahren, auf der Höhe von Falmouth, mit einem Paquetbote verlohren gegangen. Dieser Schatz bestehet aus einer Kiste mit 23000 halben Piastern, einer andern mit ganzen Piastern, und einer Kiste mit Diamanten und andern Sachen von grossem Wehrte. Die Person, welche sich anheischig gemacht, dieses aus dem Grunde des Meeres wieder zu holen, bekomt von allem, was er auffischet, 5 Proc., und die Kosten werden ihm gut gethan.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt, ist Pech in ganzen Tonnen, auch Fliesen, Treppensteine, Leichensteine und Bretter zu erhalten.

Es sind die Gottspfenningschen Erben gewilliget, ihre bey der St. Marien Kirche, an dem Warningschen Hause belegene Bude, mit einem Wohnkeller, worinnen sich 3 Stuben, 4 Kammern befinden, und mit Hof- und Stallraum versehen, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sie beliebigst in Augenschein nehmen, und des Preises halber sich bey dem Zinngiesser Gottspfenning, am Hopfenmarkt, melden.

Der sich hieselbst auf dem Ballhause befindliche Mann, von dessen wunderbahren Kunststücken bereits vorhin in diesen Zeitungen mehrere Erwehnung geschehen, wird sich noch bis am Dienstag hier aufhalten. Es werden dahero diejenigen, so ihn noch zu sehen belieben, ersuchet, sich gegen diese Zeit, entweder bey ihm einzufinden, oder es ihm auch sagen zu lassen, da er sich dann nach deren Behausung hinbringen lassen wird.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0823
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 5 Octob. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10 *a* 10¼ ß. *gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or 10 ℔. 10 *a* 10¼ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔ 5¾ ß. — — —
Neue Augustd'or — 7 ℔. 5¾ ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅛ — *besser. pro Cent.* — —
Gold al Marco 95½ ß. *pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. *Stücke* — 26⅜ *a* ½
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß. 26¾ *a* ⅝
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 27¾
Neue Preuss. 4 *u.* 8 *Gr. St. für voll von* 1764. 47 *a* 47½
Neue Sächsische 8 *Groschen Stücke* — —
Neue Mecklenb. 8 *Grosch. Stücke* — 400
Neue Strahlsundische 8 *Gr. St.* — 370

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — — 11⅝ *a* ¾
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 1⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke vor voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — — 6⅛
Louisd'or vor voll — — — 10⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or* 13 ℔. 7 ß. — —
1 *Ducat* 7 ℔. 10½ ß. — — —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 *a* 10 ß. — *Banco*
Stück von Achten 27 ℔. 13 ß. *Banco.* —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0824
DFG

Beylage,
zum 82. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 29 Sept.

Die Ursache, warum Se. Majestät der König, am 21. dieses dem Kron-Jägermeister, Fürsten Czartoryski, an Sr. Majestät, den König von Preussen, nach Berlin abgeschickt haben, ist, zu vernehmen, warum die Preußischen Truppen in Grospohlen eingerückt sind und allda Leute weggenommen haben.

Nachdem der Kron-Großmarschall, Graf Bielinski, in hiesigen Grod den Receß von seiner wieder den letzten Convocations-Reichstag, unterschriebenen Manifestation verlautbaret, und darauf am verwichenen Sonnabend bey Sr. Königl. Majestät seine erste Audienz erhalten hatte, wurde derselbe mit vieler Achtung aufgenommen. Es ist ihm auch die Zurückgebung der Marschalls-Jurisdiction angetragen worden, er hat aber gebethen, solches bis auf den bevorstehenden Reichstag zu verschieben.

Der Hr. General-Feldzeugmeister von Litthauen, Graf Potocki, hat sich viele Mühe gegeben, Sr. Königl. Majestät Abbitte zu thun, von wegen seiner Schwester, der Gräfin Kostakowska, Castellanin von Camin, welche die grosse Urheberin der Haliczer Conföderation gewesen ist, und er hat auch das gnädige Königl. Versprechen erlanget, daß sowol diese Dame, als alle andere Herren von seiner Familie, sicher nach ihrer Heymath zurück kehren könnten. Als er mit dieser erfreulichen Nachricht von Warschau abreisen wolte, und sich bey Sr. Königl. Majestät beurlaubete, wird ihm eine Abschrift einer von der Potokischen Familie im Grod zu Lemberg eingegebenen Manifestation wider die itzige Königswahl vorgezeiget, welche darinn für gewaltig erkläret war. Hierauf hat besagter Herr seine Reise eingestellet, und 3000 Mann Russen sind commandirt worden, obbesagte Manifestation auf andere Gedancken zu bringen.

Da dieser Tage das Wasser in der Weichsel ungemein zugenommen, so hat es nicht allein viel Holtz, zum größten Schaden der Einwohner, vom Ufer weggeführet, sondern

auch die hiesige neue Brücke ruiniret, so, daß die Passage völlig gehemmet ist, derohalben man wieder die Ueberfahrt erlauben müssen.

Toulon, vom 17 Septemb.

Ob zwar die Genueser in der Nacht vom 26sten auf den 27sten August glücklich einen guten Vorrath an Lebensmitteln und Munitionen in das Fort San Fiorenzo gebracht, und die Corsischen Feluken, welche den Haven blocquirt hielten, nach einem hartnäckigten Wiederstande, in die Flucht gebracht, auch eine derselben erobert haben, so ist doch dadurch zu Genua das Verlangen, die Französischen Waffen auf Corsica mit den Genuesischen vereiniget zu sehen, nicht geschwächet worden. Französischer Seite wird man nicht säumen, der desfalls getroffenen Convention genug zu thun. Es ist der Befehl eingegangen, die Fregatte, die Chimäre, und die Schebecken, der Seduisant und der Requin, welche die Französischen Truppen nach gedachter Inseln convoyren sollen, dergestalt hurtig zuzurüsten, daß sie gegen den 15. des nächstkommenden Monats abgehen können. Unmittelbar nachher ist an diese Ausrüstung die Hand gelegt worden. Die Truppen, welche man einschiffen wird, bestehen in den Regimentern Royal-Roußillon, Novergue und Languedoc, deren jedes 2 Bataillons hält, und dann dem Regimente Tournaisis von einem Bataillon.

Nachrichten.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock thun dir, Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiedurch zu wissen, daß Uns dein Ehemann, der Paruquier Johann Jochim Schröder, per Supplicam klagend angezeiget, daß du ohne von ihm die dazu gegebene erhebliche Ursache bereits vor 2 Jahren ihm heimlich und böslicher Weise verlassen und von ihm gegangen, auch so viele Mühe er sich gegeben, dennoch der Ort deines jetzigen Aufenthalts nicht erfahren können, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten. Und da wir seinem billigen Begehren bewandten Umständen nach deferiret, auch des Behuef den 30ten Novbr. lauffenden Jahres pro Termino anberahmet: So citiren, heischen und laden Wir dir, Anna Ilsabe Schrödern, gebohrne Bullern, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl und also peremptorie, daß du am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube vor denen Herren Deputirten zum löbl. Ober-Ge-

richte erscheinest, und daselbst von deiner böslich vorgenommenen Desertion Red und Antwort gebest. Sub commination, du erscheinest alsdann, thust solches, oder nicht, daß nichts destoweniger wieder dich in Contumatiam soll erkannt werden, was recht ist. Wornach du dich zu richten. W. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31 Augusti, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Dorothea Margaretha Blecken, gebohrne Kusen, per supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits cum curatore ihre, in der alten Bettel-Mönchstrasse, ostwerts belegene Wohnbude ans der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30ten October laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachte Blecksche Wohnbude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa commination, daß nachmals die Säumigen sofort praecludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. W. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 31. Augusti, Anno 1764.

Nachdem sich unter denen auf hiesiges Herzogl. Amt in Verwahrung genommenen, dem Krähmer Seemann vorhin zugehörigen Sachen einige Anker Wein, auch etliche Reste von Wein, auch Frantzbrandtwein befinden, wobey man besorgen muß, daß solche durch das längere Liegen verderben mögten, auch 3 Stück Pferde mit Siehlen, welche kostbahr zu erhalten sind: als hat man zum Verkauf solcher Wein und Branntewein, auch Pferde, Montag den 15. dieses, pro termino anberahmet, und können also diejenigen, welche Belieben haben, solches zu erhandeln, sich am gedachten Montage, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Herzogl. Amte einfinden, und gewärtigen, daß solches dem

Meistbiethenden gegen promte Bezahlung zugeschlagen werden soll. Doberan, den 8ten Oct. 1764.

Herzogl. Meckl. Amts-Gericht hieselbst.

Wann in Rostock 2 Häuser aus freyer Hand zu verkaufen, und dazu der 23ste des kommenden Monaths Novemb. in des Hrn. Fiscal Walthers Hause angesetzet ist; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, damit, wenn Liebhabere dazu seyn, selbige sich alldort Vormittags gegen 11 Uhr einfinden können, da dann der Verkauf vorgenommen werden soll. Das eine Hauß ist nahe an dem Bauhoff, dem Zeughauß über belegen. In und bey diesem Hause sind verschiedene geräumige Zimmer und Kammern, sowohl unten als oben, ein grosser Haußboden, ein guter Keller, eine grosse helle Küche, Speisekammer, ein Thorweg zur Auffahrt, worinn auch Kutschen stehen können, ein geräumiger Hofplatz, ein grosser und ein kleiner Stall, ein grosser Garten mit vielen Obstbäumen. Das andere Hauß, so mit dem ersteren eine Communication hat, lieget in der Buchbinderstrasse nahe an dem Doberanschen Hof. Dieses Hauß ist von Grund aus gemauert. In und bey demselben sind sowohl unten, insonderheit in dem Seitengebäude verschiedene geräumige Zimmer, als auch oben und zwar vorne heraus, ein grosser Saal nebst einer Stube, imgleichen hinterwärts verschiedene Zimmer, ein Haußboden, ein guter Keller, eine gute geräumige Küche, und Diele, verschiedene Ställe, sowohl zu Holtz als auch zu Pferde und ander Vieh und ein ziemlich geräumiger Hof. Wer selbige Häuser auch vorher besehen will, kann sich bey obgedachten Hrn. Fiscal Walther melden, der ihm dazu die Gelegenheit verschaffen wird.

Wann die Erben des seel. Regiments Chirurgi Erschels gerne zu wissen verlangen, ob auch jemand vorhanden, welche an seinem Nachlaß, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeynen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 14 Tagen a Dato mit ihren Creditis bey dem Hrn. Doct. Behm hieselbst melden mögen, da dann für die prompte Berichtung einer jeden gegründeten Forderung gesorget werden soll. Wiedrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen. Rostock, den 10ten October, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0828
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

83. Stück.

Rostock, den 15. October.

Constantinopel, vom 1 September.

Von dem am 20sten Augusti erfolgtem Todesfalle des Reichs-Canzlers Abdi, ist annoch zu berichten, daß selbiger in einer Rathsversamlung, welcher der Großsultan, der Großvezier und der Mufti beywohneten, plötzlich verstorben sey. Man glaubt, daß besagte Rathsversamlung die Pohlnischen Sachen zum Gegenstande gehabt habe, weil der Geheime Secretair des Großveziers Tages zuvor eine Conferenz mit den Ministern des Rußischen und Preußischen Hofes gehabt, worauf der Rußisch-Kayserl. Residente einen Courier nach Petersburg abgesandt hat, dessen Zurückkunft man mit Verlangen erwartet.

Es werden noch beständig Truppen und eine Menge von Mund- und Kriegesbedürfnissen über die schwarze See nach den Gränzen von Pohlen und Rusland gesandt, daher es denn kein Wunder ist, daß das Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege, welchen besonders die Janitscharen wünschen, immer mehr Glauben findet, ohngeachtet es gewiß ist, daß die Pforte, ohne sich dazu gezwungen zu sehen, von ihrem friedfertigen System nicht abweichen wird, und sich blos aus Vorsicht auf alle Fälle gefaßt macht.

Seit einigen Tagen hat die ansteckende Seuche sich in einigen Häusern der Vorstadt Galatha offenbaret.

Ein Mohr, welcher sich auf 20 Jahre zu Marseille, und hernach eine beynahe eben so lange Zeit in Egypten aufge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0829
DFG

halten, hat neulich dem Großvizir einen Plan überreicht, in welchem er zeiget, daß die alte Passage aus der Mittelländischen See nach dem Rothen Meere, welche im Jahre 635 durch den Caliphen Omar ins Werk gerichtet, jedoch im Jahr 775 durch den Caliphen Abugiafar Allmonzor wieder gestopfet worden ist, sehr leicht von neuem eröfnet und befahrbar gemacht werden könne. Er stellet dabey vor, daß die Ausführung dieses Entwurfes nicht allein dienen würde, Egypten desto leichter im Gehorsam zu halten, sondern auch die Einkünfte der Pforte ansehnlich zu vermehren. Man weiß noch nicht, ob der Grosvizir Geschmack an diesem Plan gefunden, und noch viel weniger, ob er davon dem Großherrn Bericht abgestattet habe? Aber, wenn dasselbe auch gleich, zum Besten des Ottomannischen Reichs, Beyfall finden sollte, so siehet man doch leicht, daß verschiedenen Christlichen Mächten daran gelegen sey, die Ausführung, so viel möglich, zu verhindern.

Tunis, vom 7 September.

Man hat die unangenehme Nachricht erhalten, daß drey von unsern Gallioten, worauf sich unsere besten Seeofficiers befunden, von den Maltheſern sind genommen worden.

Die Venetianischen Kriegsschiffe mit den erwarteten Geschenken sind noch nicht angekommen.

Am 11ten pass. kam hier ein Schwedisches Kriegesschif von Constantinopel an, an dessen Bord sich der Herr Molinari, Königl. Schwedischer Gesandtschafts-Secretair bey der Pforte, und Coby Pacha befanden, welchem letzteren von dem Divan war aufgetragen worden, die Vermittelung des Ottomannischen Hofes zwischen der Krone Schweden und unserm Bey zu interponiren. Dieser Türkische Officier hat seine Commißion sehr wohl ausgerichtet, und vermittelst einer Summe von 15000 Sultaninen an Pulver, Kanonen und Strickwerk die Sache zur Richtigkeit gebracht, so, daß der Dey am 4ten den Friedens-Tractat unterzeichnet hat. Sieben Schwedische Sclaven, welche voriges Jahr von einem nach Livorno bestimten Schiffe genommen wurden, sind bereits wieder in Freyheit gesetzet, und werden mit dem ersten günstigen Winde an Bord einer Dänischen Snaum nach Livorno unter Segel gehen. Uebrigens hat der Bey allen Kapers befohlen, bey Strafe seiner höchsten Ungnade, die Schwedische Flagge zu respectiren, und den Schiffen dieser Nation bey aller Gelegenheit als Freunden zu begegnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0830
DFG

Danzig, vom 31 September.

Da auf dem letzten Convocations-Reichstage, zu dessen Beschlüssen bekanntlich keine Abgeordnete aus dem Pohlnis. Preussen haben concurriren können, einige Puncte beschlossen worden sind, welche die Preussen als nachtheilig für ihre Prärogativen ansehen, so erscheinet, von Seiten der Städte Danzig, Thorn und Elbing, eine Manifestation zur Erhaltung dieser Prärogativen, deren Verletzung sie in einer Deduction, welche nächstens im Druck auskommen wird, weitläuftiger, nach Anleitung der Rechte, vorstellen wollen. Die hiesige Stadt hat dergleichen in dem, was sie insonderheit angehet, bereits besonders bekannt gemacht; sie wird aber doch, bey der vorgedachten Deduction gemeinsahme Sache mit den andern Städten machen. Dieselben Städte haben auch eine Manifestation gegen diejenige Preußische Conföderation ergehen lassen, welche, kurz vor dem Wahlreichstage, von dem Herrn Woywoden von Pommerellien errichtet wurde.

Wien, vom 29 September.

Von den Oesterreichischen Landständen wird kein Geld mehr für die Recruten angenommen, sondern es sollen die ausgeschriebene 40000 Mann alle in Natura gestellet werden.

Regensburg, vom 4. October.

Am verwichenen Donnerstag, den 27sten September, ist der Chur-Braunschweigische Comitial Gesandte, Baron von Gemmingen, von Stuttgardt anhero zurück gekommen. Die übrige Königl. Ministri befinden sich aber noch alldort gegenwärtig, und, wie es heisset, wird vorgedachter Baron von Gemmingen hiernächst ebenfalls, und vielleicht um die Zeit, daß der auf den 25sten October ausgeschriebene Würtembergische Landtag eröfnet wird, sich wiederum dahin verfügen. Inzwischen soll bey dessen Abgang von Stuttgardt der Landschaftl. Consulent von Moser noch nicht aus seiner Gefangenschaft losgelassen worden seyn. Und stehet nunmehro zu erwarten, wie sothaner Landtag ablaufen werde?

Zweybrücken, vom 30 September.

Gestern wurden wir durch den Todesfall des Königl. Französischen Marschall de Camp, unseres würdigen Generals, des Freyherrn von Closen, in eine nicht geringe Bestürzung versetzet. Seine ausnehmende Verdienste, und besonders in dem letzteren Krieg erwiesene Erfahrung, stiften seiner Asche ein ohnverwesliches Andenken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0831
DFG

Leipzig, vom 6 October.

Unsere Messe, die zu Ende geeilet, ist, wegen Menge der Fremden, und des Ueberflusses der besten Kaufmanns-Waaren aller Arten und von dem feinsten Geschmack, eine der brillantesten gewesen. Ob sie gut gewesen? ist eine Sache, darüber man sich bey den Käufern und Verkäufern erkundigen muß.

Kiel, vom 7 October.

Gestern hatte die hiesige Universität ein Glück, dergleichen seit ihrer Errichtung noch nicht erlebet worden ist. Drey Hoffnungsvolle Durchl. Prinzen aus dem Holsteinischen Hause, nämlich der Prinz Peter Friederich Wilhelm, der Prinz Wilhelm, der Prinz Wilhelm August, und der Prinz Peter Friederich Ludewig, würdigten, sich an diesem Tage unter die academischen Bürger einschreiben zu lassen.

Nieder-Elbe, vom 11. October.

Es ist zwar zu verschiedenenmalen gemeldet worden, daß ein Corps Königl. Preußischer Truppen in Pohlen eingerückt wäre. Nachdem wir aber von sicherer Hand zuverläßig vernehmen, daß dieses Gerücht gänzlich ohne Grund; so haben wir nicht Anstand nehmen wollen, der Wahrheit zu Steuer solches hiemit anzuzeigen.

Altona, vom 12 October.

Mit den letzten Nachrichten aus Thüringen vernehmen wir, daß Ihro Königl. Hoheit, die vermählte Frau Erbprinzeßin von Hessen-Cassel, und Dero Durchlauchtigster Gemahl, Ihro Reise nach Hanau glücklichst fortsetzen. Höchstdieselben haben, nachdem Sie den 6ten, frühe, von Nordheim aufgebrochen waren, selbigen Tages 9 Meil zurück gelegt, und sind etwas nach Mitternacht in Mühlhausen angekommen. Von da sind Sie den 7ten, Vormittags um 9 Uhr, über Langensalz nach Eisenach abgereiset, wo Sie Dero Nachtruhe haben nehmen wollen.

Aus dem Hannöverischen, vom 9 October.

Zufolge guter Nachricht von Hildesheim, ist das gegangene Gerücht, als ob der dortige Hr. Fürst Bischof zum Coadjutor des Bischofthums Paderborn erwählet worden sey, nicht gegründet.

Amsterdam, vom 5 October.

Hier ist gegenwärtig eine ausserordentliche Seltenheit zu sehen. Sie bestehet in einem grossen Afrikanischen Hahn, der auf dem Kopfe zwey krumme Hörner, als Hörner eines Bocks, 4 bis 5 Zoll lang, hat; und an den Beinen hat er

Sporne, die eben so lang sind. Der Großbritannische Hof, und alle Fürstliche und andere Personen in London und im Haag, wo man diesen Hahn schon hat sehen lassen, haben gestehen müssen, daß sie bis itzo nichts wunderbarlicheres in der Natur gesehen hätten. Nebst diesem Hahn wird auch ein wilder Gams oder sogenannter Berg Steinbock gezeigt. Wenn die Einwoner unser grossen Stadt sich an diesen Seltenheiten satt gesehen haben werden, so will der Besitzer, wie man hört, mit denselben Hamburg besuchen.

Aus dem Haag, vom 6 October.

Zur Erregung der Aufmerksamkeit und Sorge der Republik, haben sich, wie man erfährt, 3 neue Gegenstände hervor gethan. Es sind selbige folgende: 1) der blühende Zustand der Brittischen Fischerey in den nordlichen Seen; 2) die Wiederherstellung der Preußischen Handlungs-Compagnie zu Emden, und 3) die bestätigte grosse Seeanstalten der Europäischen Seemächte, und vornämlich derjenigen, welche im letzten Kriege verwickelt gewesen sind. Der erstere scheinet es uns in der Fischerey zuvor thun, und die zwote verschiedene einträgliche Theile der Handlung an sich ziehen zu wollen. Die Zurüstungen zur See können nicht anders, als mit eifersüchtigen Augen, betrachtet werden; und diese Eifersucht hat sich auch bereits darinn geäussert, daß wir noch 2 ausserordentliche Packetböte nach Ost- und Westindien bestimmet haben.

Ob wol die Pohlnische Königswahl eine Begebenheit zu seyn scheinet, welche die Republik nicht sehr interessiret, so spühret man doch desfalls hier zu Lande eine nicht geringe Zufriedenheit. Ein besonderes Schreiben von Danzig drückt sich wegen dieser Wahl also aus:

„Aus der getroffenen Wahl ersehen Sie, daß das, was ich vor einigen Monaten vorher gesagt habe, nun erfüllet worden ist. Sie schienen damals nicht meiner Meynung zu seyn, sonder Zweifel wegen der Anmerkungen des Briefes, den Sie mir mittheileten, und dessen Verfasser so gut war, mir den Namen eines Unwissenden beyzulegen. Ich verzeihe denselben den Ausdruck, und gestehe auch, daß ich ein Unwissender bin, wobey mich das Sprichwort: niemand kan alles wissen, tröstet. Aber wer von uns, er oder ich, hat in der Sache, von welcher die Rede war, diesen Titel am besten verdienet?„

"Ohne mich in eine neue Erörterung einzulassen, welche

zu itziger Zeit so unzeitig, als überflüssig seyn würde, darf ich mir nur auf den Erfolg selbst berufen. Ich weiß, daß ein freyes und über seine Freyheit so eifersüchtiges Volk, als die Pohlen, ordentlicher Weise nicht gerne sehen kan, daß andere Mächte sich in dessen innerliche Angelegenheiten mischen. Aber es kan Umstände geben, da der Antheil, welchen selbige daran nehmen, zu dessen größten Vortheile gereichen. Lassen sie uns die Anwendung machen:

"Da die Höfe von Petersburg und Berlin die Republik angerathen, sich einen Piasten zum Könige zu nehmen, und hiernächst die Person des itzigen Königes empfohlen, haben dieselben dadurch nicht die Wünsche des größten und erleuchteten Theils der Nation unterstützet? hätten selbige, in Ansehung der Wahl, eine völlige Gleichgültigkeit bezeuget, würden Pohlen wol mit geringen Unruhen davon gekommen seyn? ist es nicht vielmehr ausser Zweifel, daß es gegenwärtig allen Scheusalen eines bürgerlichen Krieges ausgesetzet seyn würde.„

Neapolis, vom 18 September.

Man sagt, daß unsere Galeeren und Zebecken sich mit den päbstlichen vereinigen sollen, um gemeinschaftlich gegen die Türkischen Corsaren zu kreuzen.

Ausser an einem bey dem Hof- und Seelands-Land-Gerichte ergangenen gesetzmäßigen Proclama wegen des erfolgten Todesfalls des Herrn Cammerjunckers von Flotow werden nochmahls zu dreyen verschiedenen mahlen durch die Rostocker Zeitungen des Defuncti Creditores, wenn einige vorhanden sind, vorgeladen, sich am forderlichsten und zwar zum spätesten vor Ablauf des nächstkommenden Monaths Novembr. h. a. bey uns als verordneten Theilungs-Verwalter hier in Copenhagen zu melden, ihre Forderungen mittelst hinlänglicher Beweisthümer gesetzmäßig zu legitimiren, und demnächst zu gewärtigen, daß ihnen Recht wiederfahre. Nach Verlauf dieses angesetzten Termini aber werden keine Forderungen mehr angenommen, sondern alle abgewiesen, maassen die Theilung ohne die geringste Verzögerung zur Endschaft gebracht werden soll. Copenhagen, den 8ten Septemb. 1764.

C. B. Lugge, H. M. Sommer,
Assessores bey dem Königl. Hof-Gerichte.

Demnach der hiesige Bürger und Schneider Dobbert, sein an dem Mühlenbach belegenes Haus aus der Hand ver-

kauft und man zur Sicherheit des Käufers wissen möchte, ob auch noch einige Schuldener daran Ansprache haben könten; so werden solche hiemit auf den 26sten dieses eingeladen, Vormittags um 9 Uhr vor Uns auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und ihre rechtmäßige Forderung anzuzeigen, im wiedrigen Fall diejenigen, so sich am obbenannten Tage mit ihrer Schuldforderung nicht melden, damit fernerhin nicht gehöret werden sollen. Schwaan, den 13ten Octob. 1764. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das Rostocksche Kloster Guth Schmarl, fällt kommenden Trinitatis 1765 aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 30ten Octob. itztlaufenden Jahres anberahmet. Es kann einjeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Hrn. Kloster-Probst von allem nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 28. September, 1764.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt, ist Pech in ganzen Tonnen, auch Fliesen, Treppensteine, Leichensteine und Bretter zu erhalten.

Wann die Erben des seel. Hn. Regiments Chirurgi Erschels gerne zu wissen verlangen, ob auch jemand vorhanden, welche an seinem Nachlaß, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeynen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 14 Tagen a Dato mit ihren Creditis bey dem Hrn. Doct. Behm hieselbst melden mögen, da dann für die prompte Berichtung einer jeden gegründeten Forderung gesorget werden soll. Wiedrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen. Rostock, den 10ten October, 1764.

Am Mittwochen, als den 17ten dieses und folgenden Tagen, sollen in dem Hause des seel. Regimentsfeldscheerers Hn. Erschels allerhand Silberzeug, von modernen Façon Galanterie-Sachen, curiosis und pretiosis, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenzeug, Meublen, Betten, feines Porcellain, Bilder, und was sonsten vorfällt, an den Meistbietenden, gegen sogleich baarer Bezahlung, in jetzigen Meckl. oder Dänischen Courant, verkaufet werden. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0835
DFG

Da bereits die 4te Classe der 23sten Dortmundschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Wesiphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst nach Belieben abfordern. Auch sind hinwiederum neue Loose von der 11ten Dortmundschen Kirchen-Lotterey, bis den 30sten November, in ganzen und halben Loosen, zu erhalten. Selbige ist besonders vortheilhaft eingerichtet, weil von der ersten bis letzten Classe, von dem Kleinsten bis zum Größten ansehnliche Gewinnste zu hoffen, wie man denn auch, wenn das Glück will, mit ein Looß vier mal gewinnen kann. Imgleichen sind noch einige wenige Loose von der 44sten Hamburger Stadt-Lotterey, in ganzen und viertel Loosen, vorräthig. Die Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Einer hiesigen vornehmen Herrschaft ist am 13ten dieses Monats October, des Abends zwischen 4 und 5 Uhr ein Bedienter, von Profeßion ein Schneidergesell, aus Kopenhagen gebürtig, gegen 30 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, etwas pockengrübelicht und bleich von Angesicht, hat schwarzbraune Haare, träget einen grauen Ueberrock mit weissen platten Knöpfen, oder einen blauen Rock und Camisohl mit weissen Knöpfen, schwarze Beinkleider und schwarze Strümpfe, weggelaufen, und hat folgende Sachen entwandt, als: 15 silberne Eß- und einen Potagenlöffel, ohne Nahmen und Wapen, ferner 6 silberne Theelöffel, v. Z. bemerket, eine länglicht geriefelte Zuckerdose, worauf das doppelte Wapen von Zülow und Oldenburg stehet. Sollte jemand von diesem gnugsahm bezeichneten Menschen Nachricht zu geben wissen, beliebe es, gegen Erstattung aller Unkosten, und Empfangnehmung eines ansehnlichen Recompences, dem Verleger dieser Zeitung baldmöglichst anzuzeigen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 2 ßl. zu haben: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Es suchet jemand auf sein eigenthümliches ganz schuldenfreyes Hauß in dieser Woche ein Capital von 500 Rthlr. neue Zweydrittel anzuleihen, und soll zu desto mehrerer Sicherheit die Obligation zu Stadt-Buch geschrieben werden. Wer zu einer solchen Anleihe geneigt ist, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, von dem er den Nahmen des Debitoris und die nähere Umstände erfahren kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0836
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

84. Stück.

Rostock, den 19. October.

Warschau, vom 1 October.

Die Universalien zu den dem Krönungs-Reichstage vorhergehenden Landtägen sind noch von dem Fürsten Primas ausgegangen. Sie sind folgenden Lauts, und zwar nach Preussen in Lateinischer Sprache, aber sonst ohne eine andere Veränderung, als die, welche die besondere Einrichtung der Provinz daselbst nöthig machet, ergangen:

Wladislav Alexander Pomian von Lubna Lubienski von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Erzbischof zu Gnesen, Legatus natus, der Krone Pohlen und des Grosherzogthums Litthauen, Primas und oberster Fürst.

Thue hiermit kund, und gebe allen und jeden, denen solches zu wissen vonnöthen, insonderheit denen Erlauchten und Hochwürdigsten, Erlauchten und Hochmögenden, geistlichen und weltlichen Standes, Herren Reichs-Senatoren, hohen Reichs- und andern Landschafts- und Schloßgerichts-Beamten, auch allen und jeden Landes-Einwohnern vom Ritterstande, sowohl in dem Königreich als Großherzogthum Litthauen, meinen respective Hrn. Collegen und Brüdern, nebst Entbietung meiner willigen Dienste, wie auch den Städten in beyden Ländern, hierdurch zu vernehmen, daß, nachdem die Erlauchten Stände und beyder Nationen gesamte Ritterschaft, Theils durch abgeordnete Landboten, Theils in eigener Person, aus den Woywodschaften, Landschaften und Districten, auf gegenwärtigem Wahl-Reichstage, welcher auf dem neuerlichen Convocations-Reichstage durch die General-

Conföderation auf den 27sten Monatstag August angesetzet worden, auch nunmehro auf dem Wahlfelde zwischen Wola und Warschau gehalten wird, zu der feyerlichsten Handlung der Wahl eines künftigen Königs und Herrn sich eingefunden, und daselbst nicht allein die Erhaltung öffentlicher Sicherheit und guten Ordnung, als die eigentliche Absicht dieses Reichstages, bestellet, sondern auch alles dasjenige, was bereits auf dem Convocations-Reichstage durch die General-Conföderation, zu Abstellung der Gebrechen in der Regierung, zu Wiederherstellung der allgemeinen Wohlfahrt und besserer Einrichtung im ganzen Lande, löblich ist, verordnet worden, bestättiget, und ausser daß sie die Wahlverträge des künftigen Königes mit der Republik verfasset, noch andere Berathschlagungen und Beredungen mehr, wodurch die Sicherheit, Freiheiten und Rechte der ganzen Republik Pohlen, und der damit zu ewigen Zeiten vereinigten Länder, verwahret und ergänzet werden können, vor die Hand genommen, endlich zu dem Wahlgeschäfte ihres Königes und Ha. aus ihrem Mittel, nach Vorschrift gedachter General-Conföderation, geschritten sind; wie alle sodann die unerforschliche Schickung der alwaltenden Hand Gottes und dessen unermeßliche Barmherzigkeit kennen gelernet, welche das Vaterland, da es schon wegen innerlicher Uneinigkeit zu seinem Untergange sich geneigt, noch nicht fallen, und selbiges um den Frieden, in welchem es zeither gestanden und geblüht hat, nicht bringen läßt. Es haben nämlich die trefflichen Landes-Einwohner in ihren Meynungen und Absichten sich dergestalt vereiniget, daß auch die in übereinstimmender Eintracht versamleten Stände das süsse Andenken ihrer löbl. Vorfahren in ihrem Herzen wieder haben lebendig werden lassen, und so wie diese nicht aus fremden Ländern, sondern aus ihrem Mittel, Könige, welche weiter nichts, als die Gleichheit des Pohlnischen Adels, vor sich hatten, in der geheiligten Katholischen Religion gebohren, und so wie andere, unter dem Gehorsahm gegen die Gesetze erzogen waren, auf den Thron erhoben, und diesem Königreiche dadurch Ehre und Ansehen bey den benachbarten Völkern zuwege gebracht habrn, also auch sie nunmehro in vollkommener Einigkeit, den Erlauchten und Hochmögenden Hn. Stanislaum von Ciolek Poniatowski, des Großherzogthums Litthauen Erztruchseß, zum Könige in Pohlen und Großherzoge von Litthauen, auch aller zu der Republik gehörigen Länder, unter sich ausersehen, einen Herrn, welcher durch den unsterblichen Nachruhm seines Vaters, den die Welt, nach

dem Absterben des Allerdurchlauchtigsten Königs August des Dritten, in dieser Republik zu regieren, für würdig erkannt hat, durch eine Mutter vom Jagellonischen Geblüth, durch Voraltern von unvergleichlichen Tugenden, und welche die höchsten Stuffen in dem Durchlauchtigsten Senat dieser Republik gezieret haben, durch die Vortreflichkeit einer Familie, welche mit den angesehensten Häusern des Vaterlandes in Verbindung und Verwandschaft stehet, durch Ausbund besonderer Tugenden, welche mit scharfsinniger Klugheit eines Regenten verknüpfet sind, endlich durch die Empfehlungen benachbarter und mit uns verbundener Höfe, mit welchen Derselben Herren Bothschafter bey uns angelanget sind, einen Herrn, welcher durch dieses alles gleichsam, wie mit Gottes Finger, uns ist angewiesen, auch diesem zufolge von uns allen durch eine freye Wahl zu dem Königl. Throne berufen, von mir aber sowol, als Erzbischofe zu Gnesen und des Reichs Primas, zum Lobe Gottes, und der ganzen Nation zu desto grössern Ehre, als König in Pohlen und Großherzog von Litthauen, unter dem Namen Stanislaus Augustus, ernennet, und durch die beyden Erlauchten und Hochmögenden Litthauischen Herren, den Groß- und Hofmarschall, wegen Abwesenheit derer von der Crone, öffentlich ausgerufen worden.

Wenn nun aber die Krönung dieses unsers Allerdurchlauchtigsten Königes und Herrn, welchen ich solchergestalt ernennet, und die gedachten Erlauchten und Hochmögenden Herren Marschälle proclamiret haben, von den Erlauchten Ständen beyder Nationen auf den 25sten November angesetzet, und zugleich nicht allein nach Maßgebung der Constitution des neulichen Convocations-Reichstages und derselben hieher gehörigen Artikels, daß dieses in Warschau in der dortigen Haupt-Collegialkirche zu St. Johann dem Täufer geschehen soll, wiederholentlich beliebet, sondern auch verordnet worden, daß solches in der feyerlichen Ordnung, welche in dem Ceremoniel der Römisch-Katholischen Kirchen vorgeschrieben wird, und welche bey Sr. Königl. Majestät Allerdurchlauchtigsten Vorfahren beobachtet worden, geschehen, darauf ferner der Krönungs-Reichstag den 3ten December seinen Anfang nehmen, und nach Verlauf von 2 Wochen wiederum sein Ende haben, die vorläufigen Particulair-Landtäge aber in dem Königreich und in Litthauen, wie auch der Provinz Preussen General-Landtag, den 29sten October gehalten werden sollen: So thue ich solches alles, Kraft meines Vorganges und daher rührender Obliegenheit, durch

gegenwärtiges mein Universal hiemit öffentlich kund, und gebe, damit nicht etwas von den öffentlichen Angelegenheiten, inzwischen ehe die Reichssatzungen des Wahl-Reichstages im Druck erscheinen, versäumet werde, von derselben vornehmsten Puncten den wesentlichen Einhalt jedermänniglich zu vernehmen; empfehle auch allen Herren Regenten und übrigen Beamten der Schloßgerichte solches mein Universal zur weitern Bekanntmachung, auf daß sich niemand mit der Unwissenheit des obigen entschuldigen kan, und unterschreibe dasselbe eigenhändig unter beygedruckten meinem Insiegel. Gegeben Warschau, den 10ten September, im J. C. 1764.

(L. S.) Vladislaw Lubienski,
Erzbischof zu Gnesen und Reichs Primas.
Mit eigener Hand.

Warschau, vom 6 Octob.

Se. Königl. Majest., unser allergnädigster Herr, erscheinen täglich in Dero Zimmern, ertheilen öftere Audienz, und empfangen die an Allerhöchstdieselben übergebene Memorialien und Bitschriften sehr gnädig. Sie ziehen fast immer verschiedene Hrn. Senatores, Minist. Beamte und distinguirte Cavaliers, an Dero Tafel divertiren sich mit öfterem Ausfahren, und besuchen verschiedene Magnaten.

Einige hier befindliche Herrschaften haben des Königs Majestät ihre angeworbene Militz abgetreten, welche Se. Majestät im Felde zu besichtigen geruhet, und darauf in die Winterquartiere abgeschickt haben.

Die in der Gegend Lowicz, im Cracauischen, und in andern benachbarten Woywodschaften, befindliche Rußische Truppen beziehen auch schon ihre Winterquartiere. Sie leben für ihr Geld und thun niemandem etwas zu Leid.

Da Se. Königl. Majestät nichts eifriger, als den algemeinen Wohlstand beherzigen, so wenden auch Allerhöchstdieselben alle Dero Bemühungen an, daß auf dem bevorstehenden Krönungs-Reichstage eine feste und sichere Regierungsart im Lande vestgesetzet werden möge. Dieses zu erreichen, sind bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primas, verschiedene Berathschlagungen, gehalten worden.

Wegen Beylegung der Zwistigkeiten zwischen denen Preussischen Ständen und dem Herrn Woywoden von Pommerellen, Grafen Mostowsky, werden sich sowol des Herrn Bischofs von Culmen, als des Hrn. Grafen Zamoyski, Woywoden von Inowroclaw, Excellenz, auf dem Preussischen General-Landtage einfinden.

Der neulich hier angelangte Hr. Castellan von Warschau, Graf Soltyk, hatte den 3ten dieses bey Sr. Majestät Audienz, und überreichte Allerhöchstdenenselben ein von Sr Durchlaucht, dem Fürsten Bischofe von Cracau, abgelassenes Schreiben, mit der allervollkommensten Recognition, nebst dem beygefügten Receß von der wider den Convocations-Reichtag eingelegten Manifestation.

Der entseelte Körper des am Sonntage verstorbenen Russisch-Kayserl. Botschafters, Grafen von Kayserling, ist am folgenden Tage einbalsamiret worden.

Alle Briefe von den Gränzen bestätigen, daß daselbst alles in Ruhe sey, und die Preußischen Truppen in Großpohlen nur die flüchtig gewordenen Unterthanen eingeholet, welches einige für Gewalt ausgeschrieen, und an den hiesigen Hof einberichtet haben.

Es melden sonstgedachte Briefe, daß Se. Königl. Majestät von Preussen, aus weiser Fürsicht für künftige ungewisse Fälle, Dero Armee völlig completiret haben; daß aber, wie man hier in diesen Tagen ausgebreitet gehabt hat, zwischen Oesterreichern und Preussen einige thätliche Streitigkeiten vorgefallen wären, ist, wie man sicher weiß, nicht gegründet.

Hänau, vom 9 October.

Morgen werden Ihro Königl. Hoh. die Frau Landgräfin von Hessencassel, Dero Herrn Sohne, dem Durchl. Erbprinzen, und dessen Gemahlin Königl. Hoh. von hier bis Steinau entgegen gehen. Die sämtlichen hohen Herrschaften werden am Mittwochen auf dem Schlosse Philipsruhe eintreffen; der solenne Einzug in diese Stadt aber wird, wie man vernimmt, erst den 24sten dieses geschehen.

London, vom 5 und 9 October.

Da die Gegenpartey des Ministerii viele falsche Gerüchte, in Ansehung der Depeschen ausgestreuet hat, welche vor einigen Tagen von Terreneuf eingegangen sind, so hat das Ministerium, um den Eindruck auszutilgen, den dergleichen Insinuationes bey dem Publico machen könnten, folgendes publiciren lassen:

Aus dem Comptoir der Admiralität, den 2ten October 1764.

„Aus den Briefen, welche man von dem Chef d'Esquadre Falliser, datirt zu St. Jean auf Terreneuf, den 1sten des vorigen Monats, erhalten hat, ersiehet man, daß derselbe eine Chaloupe mit einem Schreiben an den Französischen Gouver-

neur zu St. Pieree abgeschickt habe, um sich nach der Wahrheit des Gerüchtes, als ob die Franzosen, dem Friedenstractat zuwider, auf besagter Insul Vestungswerke angeleget, und Canonen aufgeführet hätten, zu erkundigen, worauf er von erwähntem Gouverneur eine Antwort mit der Versicherung erhalten, daß daselbst nicht mehr als eine einzige vierpfündige Canone ohne Batterie aufgeführet sey, und zwar bloß in der Absicht, um bey neblichten Wetter denen Fischerschiffen zu antworten; daß übrigens daselbst dem Friedenstractat entgegen, weder Gebäude noch Vestungswerke errichtet wären. Uebrigens erhellet aus den Briefen des obgedachten Chef d'Esquadre, daß bey den Insuln St. Pierre und Miquelon nicht mehr als ein Französisches Kriegesschiff von 50 Canonen, eine Fregatte von 26, und noch eine kleinere, nebst 2 Fluytschiffen, wovon eines nach Cajenne, und das andere nach St. Domingue bestimmt sind, gewesen oder noch befindlich wären; und daß keines von diesen Schiffen in einem Haven an den Küsten von Terreneuf eingelaufen sey, noch, wie der Französische Commandant ausdrücklich versichert, einlaufen würde. Der Chef d'Esquadre füget hinzu, daß die Fischerey auf den Küsten, wo sie den Franzosen in dem Friedenstractat zugestanden worden, beyden Nationen gemein sey, und mit vollkommener Harmonie getrieben werde."

Alle diese Erklärungen, welche das Ministerium aufs neue von den aufrichtigen Gesinnungen der Höfe von Frankrich und Spanien, die Bedingungen des letzten Tractats genau zu halten, gethan hat, entwafnen gewissermaassen die Gegenparthey, und sind für diejenigen, welche das Glück der Menschen lieben, theure Bürgen für die Bevestigung der allgemeinen Ruhe. Auch ist das Ministerium stets bestissen, sich die jetzige glückliche Stellung zu Nutze zu machen, und an der Ausbreitung der Handlung innerhalb und ausserhalb dem Reiche zu arbeiten, die Einkünfte der Krone zu vermehren, unsere Manufacturen in Europa und America aufzumuntern, und den öffentlichen Credit zu bevestigen. Bey so bewandten Umständen würde es unnöthig seyn, daß Parlament vor Anfang des künftigen Jahres zusammen zu berufen, da man nichts wesentliches demselben zur Erwägung vorzulegen hat.

Indessen wird in unsern Haven die Arbeit an den Schiffen mit großem Eifer fortgesetzet. Die Admiralität hat 2 Kriegesschiffe, eine Schaluppe und 2 Corvetten nach der Africanischen Küste zu segeln beordert, um unsere Handlung gegen alle Neuerungen zu beschützen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0842
DFG

Vorgestern Abend fertigte der Hof einen Courier mit wichtigen Depeschen an den Grafen von Hertford, Königl. Ambassadeur zu Paris, ab.

Das Gerüchte, welches seit einigen Tagen gegangen, als ob der Herzog von Cumberland zu Neumarket an einem Schlagflusse plötzlich gestorben sey, ist gänzlich ungegründet befunden worden, vielmehr hat man die angenehme Nachricht erhalten, dgß Se. Königl. Hoh. Sich vollkommen wohl befinden.

Man sieht einen Brief von dem Obersten Barton, datirt zu Oswego am 7ten Augusti, worin derselbe meldet: „Daß die Ruhe in dem Theile von Nordamerica nunmehro wieder hergestellet sey, daß der Ritter Johnson einen Friedens- und Freundschafts-Tractat mit 22 Stämmen von den Wilden geschlossen habe, welche, um uns die Communication mit den Seen zu erleichtern, dem Könige und seinen Nachfolgern einen Strich Landes von mehr als 300000 Ackern, jeden Acker von 660 Fuß, Rheinländische Maaß, abgetreten haben. Alle übrige Streitigkeiten sind auf dem gehaltenen Congreß zum Vergnügen beyder Theile abgethan worden."

Paris, vom 8 Octob.

Bey dem neulich nach Lüneville zurück gereiseten Könige Stanislaus sind 2 Pohlnische Herren, die Grafen Benicki, angekommen, welche, wie man vernimmt, von dem neuen Könige von Pohlen abgeschickt sind, um erstgedachten seinem Vorfahren seine Gelangung zum Throne zu notificiren, und durch dessen Vermittelung zu bewirken, daß die gute Harmonie zwischen Frankreich und Pohlen wieder hergestellet werde.

Heute, Nachmittags um 2 Uhr, wird die angezeigte Auction in dem Erschelschen Sterbhause fortgesetzt, und wird unter andern zu verkaufen vorkommen: kostbare Bilder, Holländisch Zeug, Porcellain, Meublen, curiosa, Naturalien, ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Diesen kommenden Montag, wird in dem Sterbhause des seel. Hrn. Regimentsfeldscheerers Erschels unter andern Sachen besonders Betten und etwas Leinen, imgleichen ein brauchbarer Kupferner Kessel von anderthalb Tonnen, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere dazu werden sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzustellen belieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0843
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 12 Octob. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 10 a 10¼ ß. gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or 10 ℔. 10 a 10¼ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or — ℔. — ß. — — —
Neue Augustd'or — —℔. — ß. nicht von 1758.
Ducaten neue 1' — besser. pro Cent. — —
Gold al Marco — ß. pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen — — —
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke — 26
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß. 26⅛
Louisblanc — — — —
Louisd'or vor voll — — — 41⅛
Neue ⅔tel vor voll — — — 27¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764. —
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke — —
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke — —
Neue Strahlsundische 8 Gr. St. — —

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — — 12
Neue ⅔tel vor voll — — — 1⅝
Louisblanc vor voll — — — —

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — — 6½ a 6⅝
Louisd'or vor voll — — — 10⅛
Louisblanc vor voll — — — —

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 6½ ß. — —
1 Ducat 7 ℔. 10 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 7 ₰. — — —
Silber die Mark fein 27 ℔. 4 a 10 ß. — Banco
Stück von Achten 27 ℔. 14 ß. Banco. —

Beylage,
zum 84. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Toulon, vom 29 Sept.

Der Hof hat nun das Verzeichniß derjenigen Officiers anhero geschickt, welche die Ausrüstung zu dem nach Corsica bestimmten Truppentransport commandiren sollen. Der Schifscapitain, Hr. von Faucher, ist Commandant en Chef, und wird seine Flagge von der Fregatte, die Chimäre, wehen lassen; und die Herren von Taillade und von l'Espinouse werden die zwo Schebecken commandiren. Es bleibt vestgesetzet, daß diese 3 Schiffe den 15ten Octob. segelfertig seyn müssen.

Auf unsern Werften wird mit dem Schifsbaue fleissig fortgefahren.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hinrich Evers per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Schif, der reisende Jacob genannt, aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 13ten November lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Eversche Schif, der reisende Jacob genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2. Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten September, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0845
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock J. Möller per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Badstüber Strasse zwischen Tessensohn und Havemann westwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben W;r desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten November lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Möllersche Haus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft getast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkäuntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Sept. 1764.

Demnach der hiesige Bürger und Schneider Dobbert, sein an dem Mühlenbach belegenes Haus aus der Hand verkauft und man zur Sicherheit des Käufers wissen möchte, ob auch noch einige Schuldener daran Ansprache haben könten; so werden solche hiemit auf den 26sten dieses eingeladen, Vormittags um 9 Uhr vor Uns auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und ihre rechtmäßige Forderung anzuzeigen, im wiedrigen Fall diejenigen, so sich am obbenannten Tage mit ihrer Schuldforderung nicht melden, damit fernerhin nicht gehöret werden sollen. Schwaan, den 13ten Octob. 1764. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann die Erben des seel. Hn. Regiments Chirurgi Erschels gerne zu wissen verlangen, ob auch jemand vorhanden, welche an seinem Nachlaß, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeynen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 14 Tagen a Dato mit ihren Creditis bey dem Hrn. Doct. Behm hieselbst melden mögen, da dann für die prompte Berichtung einer jeden gegründeten Forderung geforget werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0846
DFG

Wiedrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen. Rostock den 10ten October, 1764.

Wann in Rostock 2 Häuser aus freyer Hand zu verkaufen, und dazu der 23ste des kommenden Monaths Novemb. in des Hrn. Fiscal Walthers Hause angesetzet ist; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, damit, wenn Liebhabere dazu seyn, selbige sich alldort Vormittags gegen 11 Uhr einfinden können, da dann der Verkauf vorgenommen werden soll. Das eine Hauß ist nahe an dem Bauhoff, dem Zeughauß über belegen. In und bey diesem Hause sind verschiedene geräumige Zimmer und Kammern, sowohl unten als oben, ein grosser Haußboden, ein guter Keller, eine grosse helle Küche, Speisekammer, ein Thorweg zur Auffahrt, worinn auch Kutschen stehen können, ein geräumiger Hofplatz, ein grosser und ein kleiner Stall, ein grosser Garten mit vielen Obstbäumen. Das andere Hauß, so mit dem ersteren eine Communication hat, lieget in der Buchbinderstrasse nahe an dem Doberanschen Hof. Dieses Hauß ist von Grund aus gemauert. In und bey demselben sind sowohl unten, insonderheit in dem Seitengebäude verschiedene geräumige Zimmer, als auch oben und zwar vorne heraus, ein grosser Saal nebst einer Stube, imgleichen hinterwärts verschiedene Zimmer, ein Haußboden, ein guter Keller, eine gute geräumige Küche, und Diele, verschiedene Ställe, sowohl zu Holtz als auch zu Pferden und andern Vieh und ein ziemlich geräumiger Hof. Wer selbige Häuser auch vorher besehen will, kann sich bey obgedachtem Hrn. Fiscal Walther melden, der ihm dazu die Gelegenheit verschaffen wird.

Bey dem hiesigen Herzogl. Postamte ist die schon bekannte Schwersche Wundermedicin für den gewöhnlichen Preis zu bekommen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein Begräbniß von 2 Leichen breit, worinn in 50 Jahren keine Leichen gesetzet, und in der St. Marien Kirche, in dem grossen Kreuzgange nach dem Altar, nahe an den Frauens-Stühlen belegen, worauf der Leichenstein mit dem Namen Margaretha Bötkers eingehauen und mit No. 87. gezeichnet, aus der Hand verkaufet werden soll. Solte nun jemand Belieben finden, dieses Begräbniß an sich zu kaufen, derselbe wolle sich

deshalben bey dem Hrn. Notario Schützen melden, und die Conditiones zum Verkauf vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Altvater, sind jetzt angekommene Petersburger Lichter, gutes hiesiges Flachs, Rappetoback in Pfunden verschiedener Sorten, getrocknete Pflaumen, Kalk und Bretter, alles für billigen Preis zu haben.

Es sind die Gottspfenningschen Erben gewilliget, ihre bey der St. Marien Kirche, an dem Warningschen Hause belegene Bude, worinnen sich 3 Stuben, 4 Kammern befinden, und mit Hof- und Stallraum versehen, auch einen Wohnkeller hat, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sie beliebigst in Augenschein nehmen, und des Preises halber sich bey dem Zinngiesser Gottspfenning, am Hopfenmarkt, melden.

Ein unverheyratheter Mensch, von mittelmäßigen Jahren, welcher als Schreiber und Bedienter conditionaret hat, suchet je eher je lieber eine dergleichen Condition. Wem mit diesem Subjecto gedienet, beliebe sich bey ihm, in der Wittwe Jörnsen Behausung, in der Steinstrasse, zu melden

Zur Nachricht dienet hiemit, daß hieselbst der von Sr. Königl. Majest. von Preussen und andern Höfen privilegirte Pantominist, Hr. Berge, angekommen, und auf dem Ballhause alle Tage, ausser des Sonnabends, neue Pantominen und bewundernswürdige Exercitia in Equilibriis, aufführen wird. Sein Aufenthalt wird nur kurz seyn, wesbalb die Hrn. Zuschauer ergebenst gebeten werden, sich in diesen Tagen bey ihm geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Imgleichen ist für 2 ßl. zu bekommen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

85. Stück.

Rostock, den 22. October.

Petersburg, vom 28 September.

Vorgestern, als den 26sten dieses, Vormittags, wurde allhier an dem gewesenen Second-Lieutenant Mirowitsch, dessen verrätherisches Unternehmen in Schlüsselburg aus dem unterm 28sten Augusti emanirten Kayserl. Manifeste bereits zur Gnüge bekannt, auf der Petersburgischen Insul, an dem ehedem gewöhnlichen Richtplatze, das von der General-Versamlung im dirigirenden Senat über ihn ausgesprochene Todes-Urtheil vollzogen, und derselbe öffentlich enthauptet, sein Körper aber nebst dem Schafaut gegen Abend zu Asche verbrannt. Ein Theil von denen unter seinem Commando gestandenen Unterofficieren und Gemeinen, die sich zu seinem aufrührischen Vorhaben verleiten und gebrauchen lassen, sind an eben demselben Tage theils hier, theils bey ihrem zu Schlüsselburg stehenden Regimente am Leibe gestraft, und darauf nach verschiedenen weit entlegenen Garnisonen verschicket worden. Das ganze Urtheil selbst ist noch denselben Tag in Rußischer Sprache durch den Druck bekannt gemacht worden.

Warschau, vom 8 Octob.

Am Donnerstage, als dem Feste des heiligen Franciscus, geruheten Se. Majestät, der König, dem Gottesdienst in der Reformaten-Kirche beyzuwohnen, und gestern in der Kreuzkirche, weil in der Pfarr- und Collegialkirche schon die Zurüstungen zur Krönung veranstaltet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0849
DFG

Gestern, frühe, ist der erblaßte Leichnam des wohlseligen Rußisch-Kayserlichen Herrn Botschafters, Reichsgrafen von Kayserling, nach Curland, abgeführet worden. Es gehet bey dieser Gelegenheit auch der Körper des ohnlängst verstorbenen Rußischen Herrn Generalmajors, Fürsten Daschkow, mit über Curland nach Rußland.

Der über Kiow nach Pohlen schon vor einiger Zeit eingerückte Herr Generallieutenant von Stoffel ist in Lemberg angelanget, und das unter dem Fürsten General en Chef Wolkonskoy in Litthauen eingerückte Korps ist auch schon daselbst weit eingerückt, hingegen die hier bey Lomna gestandene Russen werden itzt in ihre Winterquartiere verlegt.

Nunmehro haben schon fast alle, die sich bey dem Convocations-Reichstage manifestiret hatten, ihre Recesse eingeschickt, selbst der Castellan von Cracau und Kron-Großfeldherr, so daß alles einmüthig Se. Majestät für den rechtmäßigen und würdigsten König und Landesvater erkennet und verehret.

Die wenige Königl. Preußis. Husaren, welche in Großpohlen gewesen sind, haben sich sämmtlich schon wieder in ihr Land zurück begeben.

Des Fürsten Primas Durchl. befinden sich tödtlich krank, desgleichen man auch von dem Woywoden von Kyow, Grafen Potocki, sagt. Der Fürst Podstoly Lubomyrski soll verstorben seyn.

Wien, vom 6 October.

Wegen der neulich in Pohlen gewesenen Königl. Preußischen Truppen, hat man hier bisher verschiedene Nachricht gehabt. Heute ist desfals in den hiesigen öffentlichen Blättern folgendes bekannt gemacht worden.

„Das Schicksal, welches die an Niederschlesien gränzenden Pohlnischen Ortschaften von den zu Anfange des vorigen Monaths daselbst eingerückten Königl. Preuß. Kriegsvölkern zu leiden gehabt haben, hat absonderlich die Städte Zduny, Kobylin, Odalanow und Szulmierzyn, nebst den umliegenden Dorfschaften, welche Oerter dem Kayf. Kön. Generalfeldwachtmeister, Fürsten Sulkowsky gehören, betroffen. Der Preußische Rittmeister vom Böhlischen Husarenregimente, Hr. Fermelli, fiel, sammt seiner Mannschaft, ganz unvermuthet, mit bloßen Säbeln und gespannten Carabinern, die Fürstliche Sulkowskische Garde zu Zduny an, entwafnete sie, und hobe die ihm anständigen Leute

davon aus, während da andere Preußische Detaschementer sich der Zugänge und der übrigen Ortschaften bemächtigten, aus welchen der mitgekommene Commissarius von Osten, Herr Koschenbahr, eine grosse Anzahl von Bürgern und Einwohnern, welche Schlesische Landeskinder, aber schon seit vielen Jahren in Pohlen ansäßig waren, ohne Unterscheid des Alters, mit Gewalt hat wegnehmen und nach Schlesien abführen lassen; worauf auch der vorgenannte Rittmeister noch selbigen Abend mit seinen Leuten abmarschirt ist."

Regensburg, vom 11 October.

In Conformität der Kayserl. Rescripte an die Kriegs-Ausschreib-Aemter im Reiche, de Dato Wien den 4ten August, wegen der Misbräuche bey den Handwerkszünften, und wegen baldigster Herstellung und Reparirung der Heer- und Commercienstrassen, haben die ausschreibende Herren Fürsten im Bayerischen Krayse, unterm Dato München, den 13ten und Salzburg den 17ten September, die behörige Anmahnungsschreiben an die Kraysmitstände erlassen, und mittels des erstern das Kayserl. Edict, von 1731 in vim Sanctionis perpetuo valiturae neuerdings gewöhnlichermaassen publiciret, mittels des 2ten aber nachdrücklich ermahnet, sich angelegen seyn zu lassen, daß diese einzig und allein das algemeine Beste zum Augenmerk habende Kayserliche gnädigste Verordnung vollkommen erfüllet, und die durch eines jeden Kraysstandes Territorium gehende Strassen nicht nur allein forderlamst gleichförmig hergestellet und repariret, sondern auch von jedem zum gemeinen Besten, nach der Lage des Gebiets, in billiger Proportion dasjenige beygetragen, und keinem andern die Last zugeschoben werde.

Cleve, vom 13 October.

Am 9ten dieses ist hier und an verschiedenen Orten dieser Provinz ein röthlich gefärbter Regen gefallen, welcher dem gemeinen Mann, der solches für ein Blutregen hielte, nicht wenig Furcht verursachet hat. Der Herr Kriegsrath Baumann hat eine Flasche davon an den Herrn Dr. Schütte zur Untersuchung gesandt, ob solches Wasser dem Menschen und Vieh auch schädlich sey. Zu Rhenen in der Provinz Utrecht ist derselbe Regen bemerkt worden.

In hiesiger Gegend wird ein Sterben unter den Hunden verspüret.

Genua, vom 22 September.

Von Corsica hat man, daß die Mißvergnügten, da sie von der bevorstehenden Ankunft der Französischen Hülfstruppen vergewissert sind, beschlossen haben, die Belagerung von St. Fiorenzo aufzuheben, zumalen, da sie nicht haben verhindern können, daß der jüngstgemeldete Succurs von uns wäre hinein gebracht worden.

Hierselbst werden verschiedene Fahrzeuge in Bereitschaft gesetzt, um den größten Theil unserer Truppen, so bald die Französischen auf Corsica angelanget sind, von da abzuholen.

Madrit, vom 25 September.

Aus Gallicien wird berichtet, daß daselbst ein Marinier, Namens Joseph Fernandez, aus Port Cajon gebürtig, in seinem 122sten Jahre an einem unglücklichen Fall, den er in seinem Hause die Treppe herunter gethan, Todes verfahren sey.

Lissabon, vom 20 September.

Vorgestern hatte der Graf von der Lippe seine Abschiedsaudienz bey unserm Monarchen. Kurz darauf machte ein Königl. Kammerherr ihm die Aufwartung, und überreichte ihm, im Namen des Königs, desselben reich mit Brillanten besetztes Portrait; das Zeichen des Preußischen schwarzen Adlerordens, ebenfalls von Diamanten; imgleichen eine vortrefliche Garnitur Diamantener Schnallen. Seine Aufmerksamkeit wurde jedoch auf einmal davon abgezogen, und auf einen grossen Kasten, der von 4 Trägern getragen wurde, gerichtet. Bey Oeffnung desselben fanden sich darin 6 goldene Kanonen, nebst ihren Lavetten von Brasilienholz; und alle Theile, welche an gemeinen Lavetten von Eisen zu seyn pflegen, sind von gediegenem Silber. Der Werth dieser Geschenke wird, nach einer mäßigen Berechnung, auf 20000 Moidors geschätzet. Auch hat der König dieses grossen Generals Namen, indem er ihn einer neuen Vestung, die anitzo ohnweit Elvas gebauet wird, gegeben, und dieselbe La Lippe genennet hat, in seinem Reiche zu verewigen gesucht. Se. Excellenz haben sich heute, mit Dero Gefolge, an Bord des Engl. Packetbots, die Expedition, begeben.

Briefe aus Spanien wollen zu erkennen geben, als ob man daselbst unsre Verfügungen zur See und zu Lande nicht mit gleichgültigen Augen ansähe. Unserm Hofe ist jedoch deswegen noch nichts Authentisches angezeiget worden. Inzwischen hat man die gewisse Nachricht erhalten, daß seit einiger

Zeit verschiedene Spanische Regimenter aus den inneren Provinzen, vornemlich aus Arragonien und Castilien, nach der hiesigen Seite defiliren, und daß an der Gränze nach und nach viele Artillerie anlanget. Es heißt auch, bemeldete Regimenter würden ein Korps formiren.

London, vom 9 October.

Von der Abreise der nach America abgegangenen Pfälzer und Würtemberger sind die nachstehende Umstände sehr merkwürdig: Einige von ihren Wohlthätern und die Herren Commissarien, die sich bisher ihrer Umstände treulich angenommen, sie verpflegt und unterhalten hatten, vornämlich der so sehr für sie beeifert gewesene Lutherische Prediger, Hr. Wachsel, nebst einer unzähligen Menge Zuschauer, waren in dem Lager gegenwärtig, von welchen sie auch bis an die Themse begleitet wurden. Nachdem diese Exulanten ihre Sachen und Habseligkeiten ordentlich eingepackt, und sechs Wagen damit angefüllet hatten, so sangen die Kinder: Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. Hierauf fielen Alt und Jung auf die Knie, und einige von den Männern unter ihnen beteten sehr herzlich und inbrünstig, lobten GOtt für dessen gnädige Führung, da er sie aus aller Noth und Gefahr errettet und endlich hieher gebracht, allwo sie die Englische Nation in ihrer Hungersnoth reichlich gespeiset, und in ihrer Nacktheit gekleidet, auch sonst mit vielen Wohlthaten gleichsam überschüttet habe ꝛc. Diese andächtige Handlung macht bey allen Anwesenden einen tiefen Eindruck, so sehr, daß auch unter den vielen tausend zum Theil harten und rohen Engeländern, ohngeachtet sie die Sprache nicht verstunden, keine Seele war, welcher nicht die Thränen die Wangen herab rolleten. Alsdann fuhren die Wagen mit der Bagage fort, welchen sie paarweise folgten; die Kinder aber gingen voran. Als sie ihr Lager verliessen, so sangen sie mit dem ersten Schritte, den sie thaten: Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. und auf dem ganzen Wege nach der Themse hörte man sie erbauliche und auf ihr Umstände sich schickende Lieder singen. Auf der Themse waren die Barken schon bereit, die sie nach Greenwich zu den zweyen Schiffen brachten, in welchen sie nach America gehen. Fast der ganze Fluß war mit Böten bedeckt, welche alle voll Leute waren, die sie bis dahin begleiteten. Und heute hören wir, daß sie am Sonntage, den 7ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, mit einem sehr favorablen Winde unter Segel gegangen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0853
DFG

Unser Ministerium hat dieser Tage die Rechnungen von den Lebensmitteln und der Fourage, welche in dem letzten Kriege an die Alliirte Armee geliefert worden, untersuchet, und da in selbigen verschiedene Posten zu theuer angesetzet sind, so sollen, wie man sagt, 50000 Pf. Sterlinge davon abgezogen werden.

Man sagt itzt, daß das Parlament im künftigen December werde zusammen berufen werden, um den Brautschatz der Prinzeßin Louise Anna, bestimmten Gemahlinn des regierenden Herzoges von Mecklenburg-Strelitz, festzusetzen, worauf es wieder bis nach Neujahr aus einander gehen würde.

Die jüngsten Briefe aus Charlestown in Süd-Carolina melden, daß der Herr Denys Rolle, Esqu. Parlamentsglied für die Stadt Barnstaple, in der Grafschaft Devon, am 10. August mit dem Schiffe, die 2 Freunde, Capit. Ball, von London daselbst angekommen sey. Er hat verschiedene Personen mit sich gebracht, in der Absicht ein Etablissement in der Bay von Apalache, in West-Florida, woselbst der König ihm durch ein Patent einen ansehnlichen Strich Landes geschenkt hat, anzulegen. In einem andern Schreiben aus Charlestown vom 22sten August wird berichtet, daß der Capitain Fausham, Commandant des Königlich. Schiffes der Speedwell, in der abgewichenen Woche zum Kreutzen ausgelaufen sey, und auch bey Türks Eyl und anlegen wolle, um zu sehen, wie die Sachen daselbst stehen. Dieselben Briefe fügen hinzu, daß das gute Vernehmen zwischen den Engelländern und Creeck Indianern sich immer mehr bevestige; dargegen schiene die Feindseligkeit und Jalousie der Cherequesen stets zuzunehmen.

Nachrichten.

Demnach der hiesige Bürger und Schneider Dobbert, sein an dem Mühlenbach belegenes Haus aus der Hand verkauft und man zur Sicherheit des Käufers wissen möchte, ob auch noch einige Schuldener daran Ansprache haben könten; so werden solche hiemit auf den 26sten dieses eingeladen, Vormittags um 9 Uhr vor Uns auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und ihre rechtmäßige Forderung anzuzeigen, im wiedrigen Fall diejenigen, so sich am obbenannten Tage mit ihrer Schuldforderung nicht melden, damit

fernerhin nicht gehöret werden sollen. Schwaan, den 13ten Octob. 1764. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann die Erben des seel. Hn. Regiments Chirurgi Erschels gerne zu wissen verlangen, ob auch jemand vorhanden, welche an seinem Nachlaß, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeynen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 14 Tagen a Dato mit ihren Creditis bey dem Hrn. Doct. Behm hieselbst melden mögen, da dann für die prompte Berichtung einer jeden gegründeten Forderung gesorget werden soll. Wiedrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen. Rostock, den 10ten October, 1764.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein Begräbniß von 2 Leichen breit, worinn in 50 Jahren keine Leichen gesetzet, und in der St. Marien Kirche, in dem grossen Kreuzgange nach dem Altar, nahe an den Frauens-Stühlen belegen, worauf der Leichenstein mit dem Namen Margaretha Bötkers eingehauen und mit No. 87. gezeichnet, aus der Hand verkaufet werden soll. Solte nun jemand Belieben finden, dieses Begräbniß an sich zu kaufen, derselbe wolle sich deshalben bey dem Hrn. Notario Schützen melden, und die Conditiones zum Verkauf vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wiese, in der Wasserstrasse, ist guter Holländischer Käse, a Pfund 5 fl. zu haben.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß der wegen des Rostockschen Kloster-Guths Schmarl auf den 30. October a. c. angesetzt gewesene Terminus Licitationis aus bewegenden Ursachen, vor der Hand ausgesetzet sey.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröplinschen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December jetztlauffenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzustehen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthlr. neue Zweydrittel annehmen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0855
DFG

Da die erste Classe der 44sten Hamburger Stadtlotterey am 12ten Oct. a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe, und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als: 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Mark, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Es sind die Gottspfenningschen Erben gewilliget, ihre bey der St. Marien Kirche, an dem Warningschen Hause belegene Bude, worinnen sich 3 Stuben, 4 Kammern befinden, und mit Hof- und Stallraum versehen, auch einen Wohnkeller hat, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sie beliebigst in Augenschein nehmen, und Preises halber sich bey dem Zinngießer Gottspfenning, am Hopfenmarkt, melden.

Es sind dem Bürger, Jochim Jantzen, vor dem Steinthor hieselbst wohnhaft, in der Nacht vom 13ten auf den 14ten dieses 2 Pferde entloffen, oder auch gestohlen worden. Das eine ist ein hellbrauner Wallach, forne am Kopf einen Bliß habend, das andere eine dunkelbraune Stute, welche ebenfalls am Kopf einen Bliß zum Abzeichen hat. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es vorgedachtem Jochim Jantzen, gegen Erstattung aller gehabten Unkosten und Empfangnehmung eines guten Trinkgeldes, zu melden.

Am heutigen Nachmittag um 2 Uhr, und in den folgengenden Tagen, wird die angezeigte Auction in dem Erschelschen Sterbhause fortgesetzet werden, und unter andern darinn zum Verkauf vorkommen: allerley brauchbahres Silberzeug, Kupfer, und darunter ein guter Kessel von anderthalb Tonnen, Meßing, Blech, Leinen, Betten, Decken, verschiedene Spiegel, Schappen, Tischen und Hausmeubles mancherley Art, auch was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersucht, sich genetat einzufinden.

Es wird hiedurch dem Publico bekannt gemachet, daß der ohnlängst verstorbene Hr. Regimentsfeldscherer Erschel bey einer adelichen Herrschaft, auf m Lande, einige Pieces ausgeliehen. Wann nun dieselbe nicht weiß, an wem sie solche, nach dem des vormahlgedachten Hrn. Regimentsfeldscherers Absterben abzuliefern habe: so ersuchet sie hiedurch, die Hn. Interessenten desselben Nachlasses, sich dieserwegen, bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0856
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

86. Stück.

Rostock, den 26. October.

Constantinopel, vom 5 September.

Aus Moldavien wird gemeldet, daß der Fürst Radzivil mit seiner Gemahlin, und einem Gefolge von 100 Pferden, von da nach Ungarn abgereiset sey, und den District von Zips zu seinem Aufenthalt erwählet habe. Einige Rußische Truppen unter Commando des Fürsten von Dascow wären zu Iwanieck, welches der Niester von Chocsim scheidet, angekommen.

Vorigen Freytag Abend entstand in dem Quartier von Jubali ein Brand, wodurch 40 Häuser und viele Krambuden in die Asche gelegt wurden.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 13 October.

Unter andern Magnaten werden hier ehestens der Herr Kron-Hof-Marschall, Graf Mniszech, und der Herr General Mokronowski, erwartet. Der Fürst Jablonowski, Woywod von Posen, ist bereits hier angelanget, und hat schon zu zweyen mahlen die Ehre gehabt, mit Sr. Majestät zu speisen.

Die mit der Litthauischen vereinigte General-Conföderation hat das wieder den Fürsten Radziwill, Woywoden von Wilda, gefällte Decret bestättiget; und obgleich sich viele, besonders der Hr. Pac, Starost von Zivlow, bemühet haben, dieses Decret, wo nicht gänzlich aufzuheben, doch wenigstens zu mildern, so ist doch keine Abänderung zu erhal-

ten gewesen; wie denn besagte Conföderation die Verwaltung aller Güter des besagten Fürsten dem Hrn. Czarnecki, Castellanen von Braclaw, übergeben hat.

Des Fürsten Czartoryski, Generals von Podolien, Durchlaucht, werden dieser Tage nach Reussen auf den dasigen Landtag abreisen; nach vollendeter Krönung aber sollen sich Se. Durchlaucht nach Frankreich begeben. Einige sagen, Sie gingen in Privat-Affairen dahin; andere aber wollen behaupten, daß Se. Durchlaucht diese Reise mit dem Character eines bevollmächtigten Gesandten antreten würden.

Des Hrn. Großschatzmeisters von Litthauen, Graten von Flemming, Excellenz, sind entschlossen, mit Königl. Consens, der Ihnen gleich nach vollbrachter Krönung ertheilet werden soll, das Litthauische Groß-Schatzmeister-Amt dem Hn. Brzostowski, Stallmeister von Litthauen, und Marschall der Litthauischen Conföderation, für 500000 Pohlnische Gulden abzutreten. Ausser diesem hat sich letzterer noch anheischig gemacht, eine gewisse Schuld von 200000 Gulden abzutragen; und wie verlauten will, so soll die Woywodschaft von Wilda der Graf Oginski, Feld-Notarius von Litthauen, welcher hier ehestens von seiner Gesandschaft aus Petersburg eintreffen wird, erhalten.

Die Krankheit, welche des Fürsten Primas Durchlaucht gehabt haben, bestand in einer Entzündung, Reissen im Leibe und Steinschmerzen, und zwar so gefährlich, daß Se. Durchlaucht sich schon wirklich zum Tode bereitet, und die Herren Medici alle Hofnung aufgegeben hatten. Itzo scheinen Se. Durchl. ausser Gefahr zu seyn.

Se. Erlaucht, der Hr. Castellan von Cracau und Kron-Großs-Feldherr, sind schon wirklich aus Tyczin, im Cracauischen, nach Bialystok abgereiset, auch zu Dero Aßistenz Ihre beyde Regimenter, Infanterie und Cavallerie, daselbst eingetroffen.

In hiesiger Collegiatkirche zu Sanct Johann wird, zur künftigen Krönung, ein prächtiges Gerüst gebauet, und die hiesige Stadt machet alle Anstalten, um dieses Fest mit aller möglichsten Pracht und Erleuchtung aller Häuser zu begehen.

Man will Nachricht haben, daß die Rußischen Truppen im Cracauischen Bischofthum sowohl, als in den Gütern des Hn. Woywoden von Vollhynien und andrer Mißvergnügten, Contribution ausgeschrieben haben.

Aus Polisien wird gemeldet, daß von Czarnobyl drey tau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0858
DFG

send Mann frische Rußische Truppen nach Wolhinien marschiren.

Dresden, vom 16 October.

Die Reformirte Gemeinde allhier, welche seit vielen Jahren her ihren Gottesdienst in einem Privathause gehalten, hat nun das durchs Bombardement ruinirte sogenannte Frau-Mutterhaus auf der Kreuzgasse an sich gehandelt, und die hohe Concession bekommen, eine Reformirte Kirche, nebst geistlicher Wohnung, jedoch ohne Thurm und Glocken, dahin zu bauen, wie dann auch die sämtlichen Reformirten allhier das Bürgerrecht dabey erhalten haben.

Berlin, vom 18 October.

Wie man aus Hervorden vernimmt, so ist daselbst den 13ten dieses, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Hedwig Sophia Augusta von Hollstein-Gottorp, Aebtißin zu Hervorden und Probstin zu Quedlinburg, im 59sten Jahre ihres Alters verstorben.

Neapolis, vom 25 September.

Von den Kranckheiten, womit wir bishero heimgesucht worden sind, zeiget sich itzt keine Spur mehr. Indessen hat der König aus Fürsorge für Seine Unterthanen, und einen Rückfall zu verhüten, annoch 120000 Tomoli verdächtiges Korn, die von aussen eingebracht worden, in das Meer werfen lassen.

Künftige Woche werden die hiesigen Schaubühnen, die während der Theurung und der Kranckheiten geschlossen gewesen sind, wieder geöfnet werden.

Amsterdam, vom 16 October.

Die letzten Londoner Briefe wollen durchgehends versichern, daß nicht allein die Besatzungstruppen auf Minorca mit einigen Compagnien verstärket, und verschiedene neue Vestungswerke daselbst angelegt, sondern auch ehestens viele Artillerie, Ammunition und andere Kriegesgeräthschaften nach Africa eingeschiffet werden sollen, um die Englischen Colonien an dem Flusse Gambia in einem besseren Vertheydigungsstand zu setzen. Es sollen auch 2 Kriegesschiffe, 1 Schaluppe und 2 Cutters, zur Bedeckung der Englischen Handlung, nach der Africanischen Küste gehen. Ein sicheres Schreiben von London meldet folgendes: „Wir sind gewiß versichert, daß die Antworten, welche die beyden Höfe zu Versailles und Madrit, auf die von unsern Ambassadeurs übergebene Vorstellungen, ertheilet haben, die Wach-

samkeit unsers Ministerii nicht schwächen werden. Denn es gehet immer eine Ordre nach der andern nach unsern Bauplätzen ab, mit der angefangenen Ausrüstung ungesäumt fortzufahren; und aus ungezweifelten Nachrichten ersiehet man, daß die Spanier und Franzosen sich die äusserste Mühe geben, ihre Marine, sowol in Europa, als in America, in einen solchen formidablen Stand zu setzen, als sie jemals gewesen ist."

Fort Augusta, in Schottland, vom 4 October.

Allhier sind einige Rismacher und Ingenieurs angekommen, um verschiedene alte Vestungen in den Obertheilen des Königreichs zu besichtigen, und dieselben in guten Vertheydigungsstand zu setzen.

London, vom 12 October.

Der Königin ältester Herr Bruder, der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz, dürfte sich nun bald an unserm Hofe einfinden; denn zweene vornehme Herren von Adel, die nach Helvoetsluys abgehen werden, Se. Durchl. anhero zu begleiten, kehren schon Anstalten zu ihre Reise vor.

Die neulich aus Ostindien eingegangene Nachrichten, in so ferne dieselben im Publico bekannt sind, bestehen in folgendem: „Ungefähr 150 in die Dienste der Compagnie getretene Französische Soldaten haben, da sie, weil ihre Capitulation zu Ende war, nicht länger dienen wollten, eine Meuterey unter den andern Truppen zu Calcutta, in Bengalen, erregt, und da sie sich den Weg aus der Stadt zum Ausreissen eröffnet, einige aufgewiegelte Seapoys und 4 kleine Canonen mit sich genommen. Diese letztere haben sie jedoch nicht weit mit fortbringen können, und die Seapoys sind zu ihren Fahnen zurück gekehret; so, daß beym Abgehen der Briefe, die bis zum 6ten März gehen, der Aufstand bereits gänzlich gedämpfet gewesen ist, und die Compagnie dabey weiter nichts, als die gedachten Franzosen, und dann noch einen Europäer, verlohren hat."

„Alle Englische Besitze in Bengalen sind in einem guten Vertheidigungsstande. Es ist auch nicht an dem, daß der Sujah Dowla des Coßim Alys Parthey ergriffen. Jener hat diesen zwar in seinem Gebiet aufgenommen; aber seine Truppen haben noch keinen Schritt aus seinem eigenen Lande gethan."

Ausser dem tapferen Major Adams, sind auch die Obersten Knox, und Irwin gestorben. Der Major Carnac,

welcher sich zu Patna befindet, commandiret nun daselbst die Armee, welche ansehnlich und wohl zugestutzt ist, um die Bewegungen des Coßim und dessen Freunde, welche letztere immer abnehmen, zu beobachten. Des Coßim eigenes Volk, welches für der Grausamkeit, mit welcher er die Engländer tractiret hat, einen Abscheu zu hegen scheinet, verläßt ihn nach und nach."

„Unter den Herren der Factorey zu Calcutta herrschet inzwischen eine Uneinigkeit; und da sie zeithero von den Indianern, obgleich mit wenigem Succeß, oft attaquiret worden sind, so nöthiget dieses unser Volk, mehr auf seiner Hut zu seyn, und die Pickets zu verstärken, um nicht überrumpelt zu werden."

„Der gewesene Gouverneur, Hr. Vansittart, welchen der auf dem Hinwege befindliche Lord Clive ersetzet, verließ Bengalen im Julio vorigen Jahrs. Er will sich einige Monate bey seinen Freunden in Bombay aufhalten, und von da nach England zurück kehren."

So wenig gefährlich, nach den vorstehenden Nachrichten, der Zustand der Sachen in Ostindien zu seyn scheinet, so wird doch für gewiß gesagt, daß ehestens eine ansehnliche Flotte nach dortigem Welttheile segeln werde.

Von guter Hand vernimmt man, daß sowol bey itziger Friedenszeit, als auch bey einem jeden künftigen Frieden, niemals weniger als 25000 Seeleute auf der Seeliste gehalten werden sollen.

London, vom 16 October.

Es ist eine sehr vortrefliche Zeichnung von dem gegenwärtigen Könige von Pohlen, Stanislao Augusto, um gegen dieses Prinzen Krönung eine Medaille darnach zu formiren, anhero gesandt, und dem Könige, wie auch verschiedenen andern hohen Personen, die den größten Beyfall darüber bezeiget haben, vorgeleget worden. Der hiesige Kupferstecher Pinau hat diese Medaille zu verfertigen übernommen. Auf einer Seite befindet sich eine mit Strahlen der Ehre umgebene Krone, um welche folgende Inscription: Stanislaus Augustus, D. G. Rex Poloniae, M. D. Littb. zu lesen ist, und auf dem Revers siehet man das Motto: Hanc jussit Fortuna mereri, (Auf Befehl des Glückes, hat dieselbe dem Verdienste gereichet werden sollen.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0861
DFG

Wegen der Absicht des Spanischen Hofes, Truppen nach Louisiane zu schicken, sind, dem Vernehmen nach, von Seiten des unsrigen Vorstellungen geschehen.

Nachrichten.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß der wegen des Rostockschen Kloster-Guths Schmarl auf den 30. October a. c. angesetzt gewesene Terminus Licitationis aus bewegenden Ursachen, vor der Hand ausgesetzet sey.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wiese, in der Wasserstrasse, ist guter Holländischer Käse, a Pfund 5 fl. zu haben.

Da die erste Classe der 44sten Hamburger Stadtlotterey am 12ten Oct. a. c. gezogen werden soll, so sind bey dem Hrn. Willebrandt ganze, halbe, und viertel Loose zu haben. Die Gewinnste sind nachfolgende, als: 50000, 25000, 10000, 5000, 2 von 3000, 4 von 1500, und 30 von 1000 Mark, so aus dem Plan mit mehrern zu ersehen.

Bey dem hiesigen Herzogl. Postamte ist die schon bekannte Schwersche Wundermedicin für den gewöhnlichen Preis zu bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 1sten Novembr. in des Hrn. Willebrandts Hause, in der Wockrenterstrasse, soll verauctionirt werden: Allerhand Lein- und Bettzeug, Federn, Eiderdunen, ein silberner Degen, etwas Porcellainzeug, und sonstiges Hausgeräth, worunter einige Gewürtzkasten mit verschiedenen Schiebladen und Auszügen; ferner, eine kupferne Braupfanne von 3 Tonnen, eine grosse Bettstelle auf 2 Personen ohne Gardinen, 2 Ruhebettstellen, eine Schlafbanck, ein Fliegenschapp, und was sonsten vorfällt. Liebhabere werden ersuchet, sich genannten Tages um 2 Uhr Nachmittags sich daselbst geneigtest einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein Begräbniß von 2 Leichen breit, worinn in 50 Jahren keine Leichen gesetzet und in der St. Marien Kirche, in dem grossen Kreuzgange nach dem Altar, nahe an den Frauens-Stühlen belegen, worauf der Leichenstein mit dem Namen Margaretha Böckers eingehauen und mit No. 87. gezeichnet, aus der Hand verkaufet werden soll. Solte nun jemand Belieben

finden, dieses Begräbniß an sich zu kaufen, derselbe wolle sich deshalben bey dem Hrn. Notario Schützen melden, und die Conditiones zum Verkauf vernehmen.

Es sind dem Bürger, Jochim Jantzen, vor dem Steinthor hieselbst wohnhaft, in der Nacht vom 13ten auf den 14ten dieses 2 Pferde entloffen, oder auch gestohlen worden. Das eine ist ein hellbrauner Wallach, forne am Kopf einen Bliß habend, das andere eine dunkelbraune Stute, welche ebenfalls am Kopf einen Bliß zum Abzeichen hat. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es vorgedachtem Jochim Jantzen, gegen Erstattung aller gehabten Unkosten und Empfangnehmung eines guten Trinkgeldes, zu melden.

Es sind die Gottspfenningschen Erben gewilliget, ihre bey der St. Marien Kirche, an dem Warningschen Hause belegene Bude, worinnen sich 3 Stuben, 4 Kammern befinden, und mit Hof- und Stallraum versehen, auch einen Wohnkeller hat, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sie beliebigst in Augenschein nehmen, und Preises halber sich bey dem Zinngiesser Gottspfenning, am Hopfenmarkt, melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Imaleichen ist für 2 ßl. zu bekomen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Der hieselbst sich authaltende Aequilibrist und Pantomimist lässet hiedurch anzeigen, daß er die folgende Woche seinen Schauplatz höchstens nur noch 3 mahl öfnen werde. Er bietet auch zugleich diejenigen Kupfer feil, worauf sich seine gesammten gemachte bewundernswürdige Stücke befinden, und welche die Hrn. Liebhaber beliebigst von dem Ballhause abhohlen lassen können.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0863
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 19 Octob. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 10¼ a 10 ß.	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	10 ℔. 10¼ a 10 ß.	— — —
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	— — —
Neue Augustd'or	— — ℔. — ß.	nicht von 1758.
Ducaten neue	1 —	besser. pro Cent. — —
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	— —	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—	26
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		26½
Louisblanc	— — —	—
Louisd'or vor voll	— — —	41⅛
Neue ⅔tel vor voll	— — —	27⅝
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.		—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke	—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke	—	—
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.	—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	— — —	12
Neue ⅔tel vor voll	— — —	1⅝
Louisblanc vor voll	— — —	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	— —	6⅝
Louisd'or vor voll	— — —	10½
Louisblanc vor voll	— — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6½ ß.	— —
1 Ducat	7 ℔. 10 ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 7 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10 ß.	— Banco
Stück von Achten	27 ℔. 14 a 15 ß.	Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0864
DFG

Beylage,
zum 86. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Hanau, vom 15 October.

Am 12ten dieses war der erhabene und uns nie vergeßliche Tag, an welchem Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Hr. Erbprinz von Hessen, unser gnädigster Landes-Fürst, und Dero Frau Gemahlin Kön. Hoh., des Abends nach 6 Uhr, in dem ohnweit von hier entlegenen Fürstlichem Lust-Schloß Philippsruhe, bey vollkommensten höchstem Wohlseyn angelanget sind. Treue, Liebe und Ehrfurcht hatten an diesem erhabenen Tage alles in eine freudige Bewegung gesetzet.

Des Morgens fanden sich die sämtlichen Schultheissen des Löbl. Amts Büchertals zu Pferde allhier ein, und ritten unter der Anführung des Hrn. Amtmanns Hassenpflugs, Hrn. Amts-Keller Käsebergs und Herrn Landberenter Louis, nachdem zwey Stunden von hier entlegenen Gränz-Ort, Nieder-Rodenbach, um allda die höchste Herrschaft zu erwarten und zu begleiten. Gegen 12 Uhr fanden sich die aus Freywilligen der Alt-Vor- und Neustädten Bürgerschaft, weniger nicht einer Gesellschaft von Freyleuten errichteten Reutereyen, auf dem Neustädter Markte ein, und brachen kurz darauf unter Trompeten- Paucken- und anderer Instrumentenschall, nach dem Orte ihrer Bestimmung auf. Den Zug eröfnete die Reuterey der Alt- und Vorstadt in ihrer Uniform, welche aus blauen mit Gold bordirten Röcken, rothen, ebenfalls mit Gold reich gallonirten Westen und goldenen, mit Cocarden versehenen Tressenhüten, bestund, unter dem Schall von Trompeten und Paucken, und der Anführung ihres Chefs, Herrn Jonas Bauschers. Die Standarte und die besonders darzu verfertigte Pauckendecken waren von rothem Groy de Tour, mit goldenen Frangen besetzt, und das Königl. Dänische und Fürstl. Heßische Wapen darauf gemahlet. Auf dieses Korps, welches sich durch seinen klug gewählten Anzug sowol, als auch durch das vortrefliche Ansehen dessen Chefs, die Bewunderung derer in Menge anwesenden Zuschauer zuzog, folgte unter abwechselnder Musik und Rührung der Trommeln, die schöne von der Neustadt errichtete Dragoneresquadron, mit ihrer

weissen mit goldenen Frangen und Quasten versehenen Standarte, worauf man das Fürstl. Hessen Hanauische Wapen auf beyden Seiten erblickte. Sie bestand ohne Ober- und Unterofficier aus 34 der ansehnlichsten, in blau mit Gold besetzten Uniform gekleideten Bürger, und wurde von dem Hn. Andr. Lud. Jassoy, ihrem würdigen Chef, in kostbarer Uniform angeführt. Den Beschluß des ganzen Aufzugs machte, die von einer Gesellschaft von Freyleuten errichtete Compagnie Freywillige zu Pferde, unter Trompeten- und Pauckenschall. Ihre Uniform bestand in blauen gallonirten Röcken und dergleichen rothen Westen, und ihre Standarte fiel sehr artig in die Augen. Dieses niedliche Korps wurde von dem Herrn Ditlein, als Oberstlieutenant, angeführet. Nachdem sich auf dem Neustädter Markte alles in Ordnung gestellt hatte, zogen sie zum Nürnberger Thore hinaus, auf die Gränze des hiesigen Stadtgebietes, und erwarteten allda in stiller Ehrfurcht die höchste Ankunft. Gegen 5 Uhe setzte ein vorausgeschickter Lauffer, der die angenehme Bothschaft von der nahen Gegenwart des Durchlauchtigsten Paares überbrachte, alles in Bewegung. Kurz zuvor trafen des Prinzen Carls Hochfürstl. Durchlaucht zu Pferde von Philippsruhe ein, und eilten Höchstdenenselben entgegen. Von obgedachten Schultheissen und ihren Herrn Anführern begleitet, von einer Menge jauchzender und frohlockender Unterthanen umgeben, langte die Carosse, worinnen sich unser gnädigster Landesfürst und Dero Frau Gemahlin, Königl. Hoh. befanden, an dem Ort an, woselbsten die sämtliche Reutereyen in Ordnung gestellt waren. Hier geruheten Höchstdieselben gnädigst zu befehlen, still zu halten. Nachdem das ganze Korps die Honneurs abgegeben, näherten sich sämtliche Chefs der Carosse. Herr Bauscher und Herr Jassoy überreichten, nach abgestattetem unterthänigsten Glückwunsche, 2 auf Atlas gedruckte in rothen Sammet eingebundene und mit Gold reich besetzte Gedichte, welche dieses Durchl. Paar nicht nur gnädigst anzunehmen, sondern auch Höchstdero Vergnügen darüber, in den huldreichsten Ausdrücken, zu bezeugen geruhet.

Nunmehr erfolgte der Aufbruch an der Stadt vorbey nach dem Fürstl. Lust Schloß Philippsruhe. 2 als Schild-Couriers so artig als kostbar gekleidete und zur Alt- und Vorstädter Reuterey gehörige junge Knaben ritten zu beyden Seiten der Carosse. Ohnmittelbar vor derselben kam die Reuterey der Alt und Vorstadt; hinter derselben die Dragoner

Escadron der Neustadt, und den Beschluß machte die Gesellschaft der Freyleute. Alle Canonen um die Stadt wurden, nach durch aufsteigende Raquetten gegebenen Zeichen, zu dreymalen abgefeuert. Sämmtliche Glocken der Stadt verkündigten durch ihren Schall den frohen Einwohnern derselben, diesen glücklichen Zeitpunct. Jetzt eilete der wenige Rest, der noch zurück geblieben war, vollends entweder zu den Thoren hinaus, oder auf die Stadtwälle, welche, nebst der Strasse, wodurch sich der Zug erstreckte, mit einer unzähligen Menge Menschen gleichsam besäet waren. Millionen Vivat Wilhelma und Carolina waren eben so viel Heerolde derjenigen Freude, welche die Herzen der Patrioten durchdrungen. Und O! welche noch wenig gefühlte Lust empfand nicht ein jeder getreuer Unterthan, da er bey Erblickung seiner neuen Landesfürstin, dieser unvergleichlichen und huldreichen Königs Tochter, noch weit mehr Vollkommenheiten entdeckte, als ihm das Gerüchte bereits verkündiget hatte. Unter einem unbeschreiblichen Jauchzen und Frohlocken traf endlich dieses Durchlauchtigste Paar, nebst dem ganzen Gefolge, zu Philippsruhe ein. Dort wurden Höchstdieselben von der Frau Landgräfin von Hessen Cassel Königl. Hoh. und den Durchlauchtigsten Prinzen, Höchstwelche bereits des Nachmittags um 1 Uhr von Steina wieder zurück angelangt waren, auf das zärtlichste empfangen, weniger nicht von den anwesenden hohen Ministern und Hofdames, wie auch von sämmtlichen Hrn. Staabs- und Ober-Officiers der Chur Hannöverischen Besatzung, unterthänigst beglückwünschet. Auf der einen Seite des Schloß-Hofes machten, ausser der gewöhnlichen Schloß-Wache, die Grenadiers des Chur-Hannöverischen und Rhedischen Löbl. 2ten Bataillons, eine der schönsten Paraden. Auf der andern Seite hatten sich sämmtliche Reutereyen in Ordnung gestellt, und ihre unterthänigste Ehrfurcht nochmalen bezeuget. Die höchste Herrschaften geruheten gnädigst, sie durch des Hrn. General-Major Hurhs Excell. Dero Gnade und völligen Zufriedenheit versichern zu lassen, und ihren Abzug zu befehlen, welcher auch kurz darauf in schönster Ordnung erfolgte.

Am Sonnabend, Morgens, geruheten Se. Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Landesfürst, und Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit, von sämmtlichen Collegiis, weniger nicht E. E. Rath der beyden Städte ꝛc. die unterthänigste Glückwünsche zu Philippsruhe huldreichst anzunehmen. Nach-

mittags war grosse und zahlreiche Cour. Die Dames erschienen en Robbe. Abends wurde an verschiedenen kostbar servirten Tafeln öffentlich gespeiset. Gestern war wiederum zahlreiche Cour en Robbe ronde. Abends wurde öffentliche Tafel gehalten, auf welche ein Ball pare folgte.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock J. Möller per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Badstüber Strasse zwischen Tessensohn und Havemann westwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten November lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede an obgedachtes Möllersche Haus ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Sept. 1764.

Als die in Schwedisch-Pommern im Loitzer District, und Kirch-Baggendorffer Kirchspiel, belegene von Mevius'scher Güther, Zarrentien und Kirch-Baggendarff, an eine Person bürgerlichen Standes, und in der Landwirthschaft erfahren, von Petri 1765 an auf 8 Jahre, zur Arrende ausgethan werden sollen, und dazu Terminus Licitationis, auf den 20sten November, als den Dienstag nach dem 20sten post Trinitatis angesetzet worden, so können diejenige, welche zu dieser Arrende Belieben haben, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Stralsund, in des Herrn Doctoris und Königl. Cammer-Secretarii Icken Hause einfinden, die Bedingungen, entweder bey demselben, oder auf dem Hochadelichen Hofe zu Zarrentien vernehmen, und nach Befinden des Zuschlags gewärtigen. Stralsund, den 20sten Octob. 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0868
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

87. Stück.

Rostock, den 29. October.

Algier, vom 12 September.

Hier arbeiten itzt beständig 800 Sclaven an einem Becken in dem Inneren des Havens, damit im Nothfalle die ganze Algierische Flotte sich in dasselbe retiriren, und frey für den Bomben darin liegen könne.

So klein auch der hiesige Staat ist, und so wenig man daher denken sollte, daß er andern Mächten Trotz biethen könte, so hat doch der Dey kein Bedenken getragen, einigen derselben zu vernehmen zu geben: „Wie er erwartete, daß sie ihm, statt der sonstigen Präsente, die er von ihnen von Zeit zu Zeit, oder bey Erneuerung der Tractaten, empfängt, ein völlig ausgerüstetes, und mit Munitionen wohl versehenes Kriegesschif zuführen liessen.“

Von der Weichsel, vom 16 Sept.

Die Pohlnischen Protestanten, oder Dißidenten, wie man sie in Pohlen nennet, sind itzo vollkommen versichert, daß die Höfe von Petersburg und Berlin ihnen in demjenigen, was sie zufolge ihrer alten Gerechtsame verlangen können, Ihre hohe Unterstützung wollen angedeihen lassen. Beyde Höfe haben desfalls bereits die ersten Schritte gethan, und bald nach der Wahl unsers itzigen Königs die dienlichsten Vorstellungen überreichen lassen. Zum Beweise dienet folgendes Memorial, welches von Rußisch-Kayserl. Seite ist eingereichet worden:

“Die Verpflichtungen, welche die Tractaten, die zwischen Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen und der Republick

Pohlen subsistiren, unserer allergnädigsten Souveraine auflegen, imgleichen das allerwesentlichste Interesse, welches Allerhöchstdieselbe mit solchen Unterthanen der Republick, die sich zu einerley Gottesdienste mit Ihro Kayserlich. Majestät bekennen, und mit den andern, die allda unter dem Namen von Dißidenten bekannt sind, vereiniget, verstatten nicht, daß Allerhöchstdieselbe mit einem gleichgültigen Auge den bedrängten Zustand ansehen mögen, in welchem sich ein ansehnlicher Theil der Nation um deswillen befindet, weil er solchen Glauben anhanget, welche von so vielen grossen Mächten, Staaten und Völkern von Europa angenommen, und über dieses durch die Grundgesetze der Republik selbst autorisiret sind; wie dann die Dißidenten als ein Haufe unwürdiger und verächtlicher Sectirer behandelt werden, und sich nicht allein seit einiger Zeit, vornämlich unter der letzten Regierung, vermöge durch Erschleichung erhaltener Constitutionen und unrechtmäßiger und gewaltthätiger Mittel, unterschiedener Rechte, Freyheiten und Prärogativen, die sie, kraft der Grundgesetze eines freyen Staats, der alle, welche denselben ausmachen, in einer vollkommenen Gleichheit hält, genossen, beraubet, sondern darüber auch in dem, was ihre Lehre und die öffentliche Uebung ihres Gottesdienstes betrift, im höchsten Grade gezwungen sehen.

"Derohalben haben die Unterschriebene, der außerordentliche Amcaßadeur und der Gevollmächtigte Minister von Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen, zufolge der Befehle, die sie von Allerhöchstderoselben empfangen, die Ehre, Se. Majestät, den König von Pohlen, durch gegenwärtiges Memorial unterthänigst zu ersuchen, hochgeneigt beyzutragen: Daß die Dißidenten, nicht allein Edelleute, sondern auch von geringerem Stande, gehört, und, den Gesetzen und allgemeinen und Fundamentalconstitutionen der Republik gemäß, in den vollkommenen Besitz aller derjenigen Rechte, Freyheiten und Prärogativen hergestellet werden, welche dieselben vorhin notorisch besessen haben, und zwar namentlich in diejenigen, welche, in welchen Umständen es auch sey, die freye Uebung ihrer Gottesdienste betreffen; Rechte, die ihnen unwiedersprechlich in ihrer Qualität als Eingebohrnen, und als freyen, getreuen und ungescholtenen Bürgern der Republik, zukommen, und die ihnen zum Ueberfluß wiederholt, durch verschiedene der gültigsten Gesetze und Constitutionen, bestätiget worden sind.

„In der Versicherung, daß Se. Majestät, der König von Pohlen, dessen ausnehmende Eigenschaften, durch die in dessen geheiligten Person von der Nation so einmüthig und gesetzmäßig getroffene Wahl, einen so glorreichen Preis erhalten haben, alle Dero Bemühungen anwenden werden, daß diese Vorstellungen dermaleinst ihren gewünschten Effect erlangen, und die Tractaten, welche zwischen den beyden Staaten bestehen, auf diese Weise heilig werden beobachtet werden, wollen die unterschriebene Minister mit einem völligen Vertrauen den guten Erfolg von der Commißion, die sie aufhaben, abwarten, welcher Erfolg die Bande der Freundschaft und des guten Verständnisses, welche so glücklich und seit langer Zeit zwischen den beyden Staaten obwalten, unfehlbar noch vester knüpfen werden. Warschau, den 14. Sept. 1764.

(Gezeichnet:) Herrmann Carl, Graf von Kayserling.
Nicolaus, Fürst von Repnin.

Regensburg, vom 18 October.

In der Osnabrückischen Sache hat der Chur-Braunschweigische Gesandte, Baron von Gemmingen, mit denen hier sich befindenden Evangelischen Gesandschaften conferirt, und folgende Aeusserung gethan: „Das bereits eingesendete Pro-Memoria sey nur in der Absicht vorläufig communicirt worden, damit die hohen Höfe einen generalen Begrif von denen Gerechtsahmen Ihro Grosbrittannischen Majestät und des Bischofs von Osnabrück erlangen möchten. Man stehe aber insbesondere im Begrif, ausführlich auf die Deduction des Stifts Osnabrück zu antworten, welche Antwort ihnen vor dem Ausgange der Ferien zugeschickt werden soll. Sollte nun ein Zweifel in der Sache übrig bleiben, und entweder der Westphälische Friedensschluß und die hieher gehörigen Passus Capitulationis dunkel, und einer Auslegung bedürfen, oder der dermahlige Fall nicht auf die Capitulation applicable gehalten werden; da sich doch Ihro Großbrittannis. Majest. an den Westphälischen Friedensschluß, und die durch selbigem confirmirte Capitulation veste hielten: So wäre natürlich, daß die Auslegung ermeldeten Friedensschlusses von dem gesamten Reiche, als Paciscenten, gemachet werden müßte. Wenn also, wie fast zu besorgen wäre, Catholici die Hauptdeliberation ereilen, und per Majora dem Stifte favorisiren wollten, so hofte man Chur-Braunschweigischer Seite, das Corpus Evangelicorum werde sich dargegen durch Itionem in Partes setzen, und einer wiedrigen Inter-

pretation um so mehr begegnen, da dieses ein Objectum Evangelicorum wäre, und es zur Consequenz gereichen würde, wenn Catholici auf solche einseitige Art obtiniren sollten. Auf gleiche Weise läge der Präjudiz der Evangelischen am Tage, wenn der Herr von Karg sich entweder aus der ältern oder etwa ihm zukommenden neuern Dom-Capitulärischen Vollmacht, als Osnabrückischer Stimmvertreter, geriren wollte, worgegen Evangelici die behörige Masregeln zu nehmen wissen würden; massen Churfachsen, Hessen-Cassel, Darmstadt und beynahe alle Evangelici, in der Legitimations-Angelegenheit für Chur Braunschweig favorable instruiret hätten; er, Hr. v. Gemmingen werde, nach seines Hofes Genehmigung, moderate zu Werke gehen, er sey aber auch auf alle Fälle parat, und würde sich auf mögliche Weise wehren, wobey er sich auf die Aßistenz aller Evangelischen Höfe verliesse."

Altona, vom 26 October.

Da sowol die Nachrichten von Wien, als aus Sachsen, einer nächstkünftigen Vermählung des Römis. Königs Maj. gedenken, und daß Allerhöchstdero letzte Reise sich darauf bezogen habe: So wird auch in Briefen von Warschau und Leipzig, von einer nahe bevorstehenden Vermählung Sr. itztregierenden Königl. Pohlnischen Majestät, Meldung gethan.

Genua, vom 29. September.

Gestern hat der Gesundheits-Rath die freye Handlung mit Neapolis und Sicilien wieder erlaubet, doch müssen die Schiffe, welche Wolle, Lumpen und dergleichen an Bord haben, eine Garantaine von 11 Tagen halten.

Wir haben noch keine Nachricht von der Ankunft Französischer Truppen auf Corsica, jedoch wissen wir, daß die Mißvergnügten die Belagerung von St. Fiorenzo von der See-Seite aufgehoben haben, zu Lande aber dieselbe annoch fortsetzen.

Die Einwohner von Massa, und die von Lucca, stehen auf ihren Gränzen in den Waffen, wegen gewisser Streitigkeiten, die unter ihnen der Gränzen halber entstanden sind.

Toulon, vom 3 October.

Die Fregatte, die Chimäre, und die zwo Schebecken, der Seeduisant und der Requin, welche die nach Corsica bestimten Truppen convoyren sollen, haben von der Fontaine in den neuen Haven ausgelegt, ihre Zurüstungen zu vollenden. Es werden nun auch die Transportschiffe zubereitet; und

alles soll an dem bestimmten Tage, falls anders die Winde keine Verzögerung verursachen, abgehen.

London, vom 19 October.

Am 16ten, des Abends, kam der Französische Ambassadeur, Graf von Guerchy, von Paris anhero zurück, und machte des folgenden Morgens dem Könige seine Aufwartung. Den Königl. Ministern hat derselbe die Erklärung gethan: „Daß „der König, sein Herr, noch ohnlängst alle mögliche Proben „seines Verlangens, den Frieden mit Engeland zu unterhal„ten, zu Tage geleget habe, und daß Se. A. C. Majestät „noch bey demselben Vorsatze beharreten, und nichts eifriger „wünschten, als das zwischen beyden Höfen obwaltende gute „Vernehmen immer mehr zu befestigen."

Der Hr. Rigby ist von Paris, woselbst er eine wichtige Commißion ausgerichtet hat, anhero zurück gekommen; dagegen ist der Spanische Gesandtschafts-Secretair, Herr von Carion, mit einem Auftrage von dem Prinzen von Masserano, von hier dahin abgereiset.

Ein junger Edelmann, welcher in der Chymie sehr erfahren ist, hat auf seinem nicht weit von dieser Stadt, in dem Dorfe Newington liegenden Gute, ein Kraut gefunden, welches eine Aehnlichkeit mit der Kletten (Bardana) hat, jedoch ein schmaleres und mehr ranches Blat trägt. Nachdem er vor einigen Jahren den Saft aus diesem Kraute gepreßt, und dieser Tage dessen Eigenschaften untersucht, so hat er befunden, daß dieser Saft die Kraft habe, Kupfer und andere Metalle in feines Gold zu verwandeln. Das Gold ist bereits probiret worden, und die Pflanze, ihr Saft, und dessen Wirkungen, werden den Neugierigen gezeiget.

Das Paquetboot la Bretagne hat aus der Havana die Nachricht mitgebracht, daß die Vestungswerke an der See-Seite daselbst fertig sind, und daß an den übrigen Fortfications täglich über 20000 Mann arbeiteten. Auf den dasigen Werften lägen 3 Kriegesschiffe von 74 Canonen, welche zu Ende dieses Monats vom Stapel lauten würden. Das bisherige Sterben unter den Negers habe daselbst gänzlich aufgehöret.

Zwey Kriegesschiffe, resp. von 70 und 50 Canonen, und eine Fregatte, welche nach Ostindien zu segeln beordert sind, nehmen itzt eine grosse Anzahl schwere Artillerie zum Dienst der Compagnie an Bord. Man sagt, daß besagte Compagnie beschlossen habe, künftig eine ansehnliche Seemacht in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0873
DFG

Ostindien zu halten, welche mit ihren Landtruppen gemeinschaftlich operiren könne.

Auf unsern Werften hat man nunmehro mit der ausserordentlichen verdoppelten Arbeit inne gehalten, welches man als einen Beweiß anziehet, daß unser Hof von den guten Gesinnungen der Höfe von Frankreich und Spanien versichert sey. Gestern sind 47 Schiffe auf der Themse angekommen.

Amsterdam, vom 23 October.

Nach Briefen von Salee, hat das dortige Oberhaupt den Holländischen Consul andeuten lassen, das Land mit dem ehsten zu räumen. Ob dieses eine Privatsache des Consuls, oder ein Friedensbruch mit den Generalstaaten sey, wird nicht gemeldet.

Die Sachen der Englischen Ostindischen Compagnie müssen in dem dortigen Welttheile doch noch nicht in einem genugsam befestigten Zustande seyn: Denn die mehresten der jüngsten Londoner Briefe melden einstimmig, „daß gedachter Compagnie, zur bessern Wiederherstellung ihrer Affairen, 2 Regimenter Infanterie sollen zugestanden werden, auch dieselbe unverzüglich 6 Schiffe in Commißion nehmen werde, um Soldaten und Kriegsvorrath nach Bengalen zu bringen.„

Nachrichten.

Denen Liebhabern der Hannöverschen Geld-Lotterie wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Post-Schreiber, Hrn. H. H. Kampz, auf dem Herzogl. Meckl. Postamte zu Hamburg, annoch Loose zur 2ten Classe, gegen Einsatz von einem Louis d'or zu bekommen; die Plans werden bey d mselben gratis ausgegeben. Auch können diejenigen Hrn. Interessenten, welche mit Loosen von dessen Collection versehen sind, ihre erhaltene Gewinne in der ersten Ziehung, nach Belieben ohne decourt abfordern lassen.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den

19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und danechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß der wegen des Rostockschen Kloster-Guths Schmarl auf den 30. October a. c. angesetzt gewesene Terminus Licitationis aus bewegenden Ursachen, vor der Hand ausgesetzet sey.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröplinischen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December jetztlauffenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzustehen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthlr. neue Zweydrittel annehmen können.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Wiese, in der Wasserstrasse, ist guter Holländischer Käse, a Pfund 5 ßl. zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 1sten Novembr. in des Hrn. Willebrandts Hause, in der Wockrenterstrasse, soll verauctioniret werden: Allerhand Lein- und Bettzeug, Federn, Eiderdunen, ein silberner Degen, etwas Porcellainzeug, und sonstiges Hausgeräth, worunter einige Gewürtzkasten mit verschiedenen Schiebladen und Auszügen; ferner, eine kupferne Brauptanne von 3 Tonnen, eine grosse Bettstelle auf 2 Personen ohne Gardinen, 2 Ruhebettstellen, eine Schlafbanck, ein Fliegenschapp, und was sonsten vorfällt. Liebhabere werden ersuchet, sich genannten Tages um 2 Uhr Nachmittags sich daselbst geneigtest einzufinden.

Eine adeliche Herrschaft allhier in Rostock suchet zu Weyhnachten eine tüchtige Ausgeberin, oder Hausjungfer, die nicht nur perfect kochen kann, sondern auch capable ist,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0875
DFG

die ganze Hauswirthschaft in Ordnung zu halten. Man verspricht derselben nicht nur eine gute Begegnung und Haltung, sondern auch, wenn sie hauptsächlich gut kochet, 24 bis 30 rthlr. Lohn. Sollte sich so eine Person finden, kann bey dem Verleger dieser Zeitung, nähere Nachricht erhalten.

Bey Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, ist zu haben: guter Holländischer Käse, Holl. Rauchtoback verschiedener Sorten, Knaster in Rollen, gute Coffeebohnen, Theeboy, grüner Thee, allerhand Holländische Theetaffen, Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Thorin, Punschkummen, Zucker- und Butterdosen, Schüssel und Teller, auch schwarze Engl. Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Zuckerdosen ꝛc. alles zu einen civilem Preis.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Nov. in des verstorbenen Balzar Lugers Behausung am Strande, zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns Thor, soll verauctioniret werden: Kupfer, unter andern ein halber und ein viertel Tonnen Kessel, und eine Branteweinsblase, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, Gläser, Meubel, Leinen, Betten, Frauens- und etwas Mannskleidung, insbesondere eine Frauens Stuhlstelle No. 67. der 4te Stand gerade gegen der Kanzel, in der St. Jacobi Kirchen. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen. Die gesammten Actenstücke sind bey demselben auch complet zu erhalten.

Imgleichen ist für 2 ßl. zu bekommen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Der hieselbst sich aufhaltende Aequilibrist und Pantomimist lässet hiedurch anzeigen, daß er in dieser Woche seinen Schauplatz höchstens nur noch 3 mahl öfnen werde. Er bietet auch zugleich diejenigen Kupfer feil, worauf sich seine gesammten gemachte bewundernswürdige Stücke befinden, und welche die Hrn. Liebhaber beliebigst von dem Ballhause abhohlen lassen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0876
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

88. Stück.

Rostock, den 2. November.

Aus der Insul Granada, vom 24 August.

Die jährlich gewöhnliche Krankheit, die daher der Scasoner genannt wird, und gemeiniglich mit hitzigen und abwechselnden Fiebern, auch mit dem Durchlaufe, begleitet ist, hat auf der hiesigen Insul, seit dem Ende des Junii-Monats, beynahe hundert Personen hingerafft.

Baston, in Neuengelland, vom 1 September.

Seit dem 1sten Junii sind allhier 41 in der hiesigen Provinz gebauete Fahrzeuge, die mehrentheils in Schaloupen und Schoners von 50 und 90 Tonnen bestanden, an Französische Commißionairs verkauft worden.

Verschiedene der vornehmsten hiesigen Kaufleute haben den Entschluß gefaßt, die überflüßige Kleiderpracht einzuschränken, und 50 derselben haben deswegen einen Vertrag unter sich gemacht und gezeichnet. Spitzen und Mauschetten sind in diesem Vertrage gänzlich abgeschaft, und der Kauf von Englischem Tuche muß sich nicht über einem gewissen vestgesetzten Preis erstrecken. Die Kleidertrauer für Verwandte und Freunde befindet sich ebenfalls auf der Liste der entbehrlichen Sachen, und nichts, als der Hut-Flor, behält seinen Platz; anstatt der übrigen Stücke aber, wird man sich, so wie die Officiers zu thun pflegen, eines um den Arm gewundnen Flors bedienen.

Constantinopel, vom 15 Sept.

Das Gerücht will, daß der anhero berufene Tartar-Chan

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0877
DFG

welcher ehestens hier erwartet wird, dem Divan sein Gutachten wegen der Umstände in Pohlen ertheilen soll. Inzwischen nehmen die Kriegeszurüstungen täglich zu.

Stockholm, vom 19 October.

Da Ihro Majestät, die Kayserin Königin, die Schwedischen Häringe als solche, die leicht verdürben und der Gesundheit schädlich wären, in den Niederlanden haben verbieten lassen, so vernimt man, daß unser Ambassadeur zu Wien, der Graf Bark, Befehl erhalten werde, Vorstellungen deswegen allda zu thun.

Unter andern Angelegenheiten, welche auf dem bevorstehenden Reichstage in Ueberlegung kommen werden, wird keine der geringsten seyn, dem seit letztem Kriege gehabten hohen Wechselcours abzuhelfen.

Am 27sten vorigen Monaths, ist auf dem Königl. Werfte zu Carlscrone ein Kriegesschiff von 60 Canonen vom Stapel gelaufen, und hat dasselbe den Namen nach der Königl. Prinzeßin Sophia Albertina erhalten.

Für die meisten Städte des Königreichs sind nun schon die Deputirten zum Reichstage erwählet worden.

Den 12ten des letzten Augustmonaths ward in Wermeland ein Soldat, Nahmens Olof Erichson, begraben, welcher im Jahr 1660 gebohren war. Nachdem er 1688 bey dem Wermiländischen Regimente war einrouliret worden, so hatte er 1700 der Schlacht bey Narva, 1701 bey Dünastrom, 1702 bey Elissow, 1703 bey Cracau und 1704 bey Lemberg beygewohnet. In der Schlacht am letzten Orte ward er verwundet, und er bekam darauf Abschied. Allein an das Soldaten-Leben gewohnt, ließ er sich 1708 von neuem bey demselben Regimente annehmen. Er war hierauf 1710 in dem Treffen bey Helsingburg, und 1712 in der Action bey Gadebusch. Endlich ward er 1713, bey der Uebergabe der Vestung Tönningen ein Kriegsgefangener, nachdem ihm daselbst das eine Bein durch ein Kanonkugel war abgeschossen worden. Er ist viermal verheyrathet, und so lang er gelebet hat, gesund gewesen.

Warschau, vom 17 Octobr.

Dieser Tagen hatte der Dänische Resident Saint Saphorin bey Sr. Königl. Majestät eine besondere Audienz.

Am Sonnabend ward auf gefundenes Urtheil der gegenwärtigen Marschallsgerichte, zu welchen einige Senateurs und Ministers diesmal gezogen wurden, auf öffentlichem

Markt allhier eine gewisse Schrift durch den Henker verbrannt, welche seit kurzem auswärtig in lateinischer Sprache, unter dem Titel: pro informatione, auf etlichen Bogen im Druck erschienen, darinnen man wider den Herzog von Curland Johann Ernst und dessen bevorstehende Investitur sehr heftig schreibet, und dagegen von Sr. Königl. Hoheit dem Sächsischen Prinzen Carl behauptet, daß er wieder einzusetzen wäre.

Se. Majest. der König, haben Se. Excellenz den Bischof von Cujavien; Ostrowski, und Se. Excellenz den Woywoden von Inowroclaw, Zamoyski, nach der Provinz Preussen zu schicken geruhet, damit durch dieser Herren Vermittelung die Mishelligkeiten in Preussen so gewandelt werden könnten, damit ein General-Landtag dieser Provinz bestehen könnte, Hochgedachte Herren werden schon etliche Tage vor dem General-Landtag, in Graudenz eintreffen, um schon in Zeiten zu der heilsamen Absicht durch Unterredungen und Unterhandlungen den Anfang zu machen, weil auch schon zu der Zeit von allen Ständen dieser Provinz verschiedene deshalb dorten eintreffen werden.

Aus einem Schreiben von Warschau,
vom 20 October.

Se. Majestät geben täglich Audienz, und haben sich öffentlich erkläret: „Wie Sie nicht allein denen Magnaten, dem Adel und denen Bürgern, sondern auch dem geringsten Bauer, Gehör zu geben, bereit seyn, nur mit dem Bedinge, daß ein jeder, ohne alle Complimente, sein Begehren vorbringen möge.“ Es ist derohalben ein Kammerjuncker gesetzet, welcher alle diejenigen, welche Audienz haben wollen, aufschreibet, und wird alsdann einer nach dem andern, vorgerufen. Die öffentlichen Audienzen hingegen werden ausserordentlich ertheilet.

Da der hiesige Magistrat, durch Deputirte, die Ehre gehabt hat, vor Se. Majestät vorgelassen zu werden, und die Königliche Hand zu küssen, ist denselben zu verstehen gegeben worden, daß sie keinen Aufwand auf die künftige Krönung machen sollten; nachdem sie aber darauf sowol bey dem Fürsten Primas, als andern Herren Senatoren, um die Freyheit angehalten haben, ihre Ehrfurcht bey der Krönung an den Tag zu legen, so ist ihnen endlich solches zugestanden worden. Es werden also, vom geringsten Hause bis zum größten Pallais, Gelder von 2000, von 1000, von etlichen

100, und von 100 bis zu etlichen Gulden, eingetrieben, welches eine ansehnliche Summe ausmachen wird, die man zu Ehrenpforten, Illuminationen, und auf andere Pracht, anwenden wird. Ein jeder Einwohner ist zu dieser Contribution um so viel williger, da ihm das verflossene Interregnum in keine Unkosten gesetzet hat.

Die vereinigte Kron- und Litthauische Conföderation hat dem Fürsten Radziwill, Woywoden von Wilda, durch ein Decret auferleget, binnen vier Wochen nach Pohlen zurück zu kommen. Hochgedachter Fürst soll sich aus der Wallachey nach Wien begeben haben.

Wien, vom 17 Octob.

Se. Durchlaucht, der K. K. und Reichsfeldmarschall, Prinz Friedrich zu Pfalz-Zweybrücken, stehen im Begriff, von hier nach Prag abzugehen, um allda noch mit einigen Herrn Generals über den Plan einer neu anzulegenden Vestung in dem Königreich Böhmen, sich zu berathschlagen; sodann werden Se. Durchl. Sich ins Reich begeben. Man sagt, daß dieser grosse Prinz noch vor Dero Abreise mit einer ganz besondern Ehrenstelle werde bekleidet werden.

Auf dem kleinen Donauarm stehen einige Schiffe in Bereitschaft mit Meublen und andern Geräthschaften beladen, dieselben zu Wasser aufwärts nach Tyrol zu bringen; die K. K. Leibschiffe gehen aber erst künftiges Frühjahr von hier ab.

Nürnberg, vom 23 October.

Zufolge Briefen aus Wien, soll an alle Kayserl. Königl. Regimenter der wiederholte Befehl ergangen seyn, die Werbungen eifrigst zu betreiben, um den Abgang mit Ausländern zu ersetzen, damit die Landeskinder, so viel als möglich, verschonet bleiben können.

Leipzig, vom 24 Octob.

Se. Majestät, der neue König in Pohlen, haben den Höfen von Copenhagen und Stockholm Dero Gelangung zum Throne notificiren lassen.

Altona, vom 30 October.

Von Warschau schreibt man noch, daß nunmehro die völlige Wahl-Handlung aus der Presse gekommen sey, welche Schrift die Ordnung des Wahl-Reichstages, die Pacta Conventa, das Wahldiplom, den Eid des Königs und die Stimmen aller Woywodschaften enthalte. Dasjenige von dieser

Schrift, welches noch neu oder unbekannt ist, wird man künftig melden können.

Braunschweig, vom 27 Octobr.

Unsers gnädigsten Herzogs Hochfl. Durchlaucht haben neulich die Entschliessung genommen, demjenigen, welcher ein bewährtes Mittel gegen die Viehseuche entdecken wird, eine Belohnung von 500 Thalern, und nach Befinden noch mehr auszahlen zu lassen.

Hanau, vom 22 October.

Nachdem der Frau Landgräfin von Hessen-Cassel Königl. Hoheit, die seit dem Hintritte Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Herrn Landgrafen Willhelm des Achten, glorwürdigsten Gedächtnisses, geführte preiswürdige Vormund- und Regentschaft niedergeleget, so haben nunmehro des Hn. Erbprinzen, unsers gnädigsten Landesfürsten, Hochfürstl. Durchlaucht, die Regierung der Grafschaft Hanau in eigener hochsten Person angetreten.

Cölln, vom 26 October.

Mit Briefen von Sinsich vernimt man, daß der Aar-Fluß in der Nacht vom 14ten auf den 15ten dieses ganz unvermuthet dergestalt aufgeschwollen sey, daß er ganz wüthend aus seinen Ufern getreten, Häuser, Fässer, Hausgeräthe, und Lebensbedürfnisse weggeschleppet, und den einzigen an der dasigen steinernen Brücke, seit der im vergangenen Winter gehabten ausserordentlichen Fluth, noch übrig gebliebenen Pfeiler und Gewölbbogen, niedergerissen habe.

Paris, vom 22 October.

Man versichert, daß die Vermählung des Prinzen von Asturien, Spanischen Kronprinzen, mit der Prinzeßin von Parma, nun würklich geschlossen sey.

London, vom 19 October.

Ein zu der vornehmen Familie von Hydes, Grafen von Clarendon, gehöriger, und Schulden halber in der hiesigen sogenannten Rules of the King's Bench als Gefangener befindlicher Herr, hat daselbst bereits den Sarg zu seinem Begräbniß, und zwar auf eine in der Art sehr künstliche Weise, verfertiget. Es ist dieser Sarg aus einem ganzen Stücke von einem auf seinem Guth in Kent gewachsenen Eichen-Baume gemacht; und mit einem Meissel ausgehöhlet. Er ist schön polirt, 8 Fuß lang, ungefähr 4 Fuß breit, 4 Zoll dick an den Seiten, und achtehalb Zoll dick an den Enden. Der Deckel, welcher von gleichem Holze verfertiget worden, ist 3 Zoll dick;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0881
DFG

und wann der Leichnam einstens seinen Platz in diesem Sarge nehmen wird, so soll er auch mit eichenen Pflöcken zugenagelt werden. Gedachter Herr schläft in diesem Sarge öfters mit der größten Gemüthsruhe.

Lissabon, vom 25 September.

Am vorigen Freytage haben wir hier ein erschreckliches Ungewitter gehabt, welches über 24 Stunden gewähret, und dabey verschiedene Menschen vom Donner getödtet worden. Unter andern Schaden welche dasselbe verursachet hat, ist auch die Mühle bey Belem gänzlich zu Grunde gerichtet, und der Eigenthümer jämmerlich umgekommen. Indessen ist dieses Ungewitter doch nicht durchgängig schädlich gewesen, denn der starke Regen, welcher dasselbe begleitete, und der erste war, der seit 6 Monaten gefallen, ist dem Weinstock ungemein wohl zu statten gekommen.

Mallaga, vom 28 September.

In der Nacht vom 24sten dieses, hatten wir hier ein erschreckliches Ungewitter, von Regen, Donner, Blitz und Hagel. Das Wasser schoß gleich Strömen aus dem Gebürge, und stieg in einigen Gassen höher als das erste Stockwerk der Häuser, so, daß viele davon eingestürzet, und andere unbewohnbar geworden sind. Ausser einer Parthey Vieh, sind verschiedene Menschen ertruncken. Die Keller und Packhäuser, mit Wein, Oel, Rosinen und andern Waaren, sind weggespület. Der hiedurch verursachte Schaden, wird, den der an den Häusern geschehen ist ungerechnet, auf drey Millionen Pesos geschätzet. Viele Weinberge sind ruinirt, und in den Dörfern, woselbst auch viele Menschen ertrunken sind, sieht es sehr schlecht aus. Der Regen hält noch beständig an. Aus der See haben wir jetzt keine unangenehme Zeitungen.

Cadix, vom 1 October.

Nach Briefen von Gibraltar, hat der Kayser von Marocco dem Holländischen Consul, welcher zu Tetuan residirte, den Befehl zugeschicket, sich in dreyen Tagen aus dessen Landen zu begeben, und sich bey Lebensstraffe nicht länger darin antreffen zu lassen. Da der Consul die Bewegursache dieses Verfahrens nicht gewußt, so hat er sich auf die Rehde von Tetuan retiriret, vorher aber seine Sachen nach dem Hause des Englischen Consuls bringen lassen, und einen Courier an den Kayser abgeschickt, um zu vernehmen, was für Beschwerden man wieder ihn habe. Dieselben Briefe verkündigen das nahe bevorstehende Auslaufen des grossen Corsaren von Salee.

Haag, vom 27 October.

Briefe von Barcellona melden, daß 3 Regimenter Infanterie nach den Gränzen von Portugall marschieren, welches zu verschiedenen Reden Anlaß gegeben.

Man hat Nachrichten, daß einige Englische Kriegesschiffe auf der Höhe von Toulon kreuzen. Ob solches geschehe, um das Auslaufen der Französischen Truppen nach Corsica zu observiren, muß die Zeit lehren.

Den Hrn. General-Staaten ist neulich von Seiten des Königl. Großbrittannischen Hofes ein Pro-Memoria übergeben worden. Dem Vernehmen nach, betrift dasselbe die Lieferung von Bauholz, Tackelwerk, und andern zur Schiffahrt nöthigen Sachen, welche die Holländischen Kaufleute nach Frankreich thun.

Aus Spanien wird gemeldet, daß von dortigem Königl. Hofe erlaubet worden sey, die aus Frankreich vertriebene Jesuiten in den Spanischen Klöstern ihres Ordens, nach den Befehlen der Provincialen, aufzunehmen.

Die ansteckende Seuche, welche sich neulich in der Vorstadt Galata geäussert, soll nur wenige Menschen in das Grab geworfen haben.

Es lasset E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekant machen, daß des verstorbenen Schlächters Jacob Schadenbergs in der Kibenibber-Strasse hieselbst belegene Bude, den 6ten November a. c. zum zweyten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden solle; wer nun gedachte Bude zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHerren Commissarien, gebührend melden, und nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Oct. 1764.

Da die Ziehung der 1sten Classe von der 14ten Hannöverschen Geldlotterie bereits geschehen, so sind die Ziehungsbogen bey dem Hrn. Georg Feied. Krauel zum Durchsehen zu haben, und können diejenigen, deren Nummern gezogen, ihren Gewinnst, gegen das Originallooß, in Empfang nehmen. Die nicht gezogenen Nummern müssen, bey unfehlbarem Verlust, vor dem 24sten dieses erneuert seyn, indem die Ziehung der 2ten Classe den 3ten Dec. a. c. ihren Fortgang hat. Auch sind bey demselben noch Loose a 1 Pistole zu der 2ten Classe zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0883
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 26 Octob. 1764.

Gegen Species-Banco.				
Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ ß.		gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	10 ℔. 9¼ ß.		—	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.		—	—
Neue Augustd'or	— —℔. — ß.		nicht von 1758.	
Ducaten neue 1¼	—	besser. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		—	—
Schlechter als Species-Banco.				p. Cent.
Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26
—	dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			26½
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅓
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¾
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	—
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	—
Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.				
Louisd'or vor voll	—	—	—	12½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅝
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.				
Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.		—	—	6⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅝
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
Jedes Stück in Courant.				
1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6 ß.		—	—
1 Ducat	7 ℔. 10½ ß.		—	—
Neue ⅓tel Stück	31 ß. 7 ₰.		—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10 ß.		—	Banco
Stück von Achten	27 ℔. 15 a 28 ℔.		Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0884
DFG

Beylage,
zum 88. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Neujork, vom 27 Augusti.

Man vernimmt, daß von Jamaica 2 Kriegesschiffe abgegangen sind, um die Werke, welche die Franzosen neulich auf Türks-Eyland angelegt haben, zu demoliren.

Breslau, vom 24 October.

Zufolge Nachrichten von Jassy, in der Moldau, hat der dortige Fürst, Johann Gregorius Chica, den Augsburgischen Confeßionsverwandten nicht allein die Bestätigung ihrer alten Privilegien, sondern auch noch einige neue, verliehen.

Cleve, vom 23 October.

Man siehet hier nunmehro im Druck den ausführlichen Bericht des Herrn Doctor Schutte des Sohnes, von dem hier gefallenen sogenannten Blutregen. Aus den 9 besonderen Versuchen, die er mit diesem röthlichen Wasser angestellet hat, erhellet, daß die Farbe nicht von fremden erdhaftigen Unreinigkeiten, welche von dem Winde in die Luft geführet worden, ihren Ursprung habe, sondern, daß ein flüchtiges Vitriolisches Sauer (acidum volatile vitriolicum) darin anzutreffen sey, welches durch die Vermischung mit einem darin befindlichen bräunlichen Schleim, die rothe Farbe verursachet habe. Uebrigens habe er nichts schädliches für Menschen und Vieh darin gefunden.

Nachrichten.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl, die durch Lüsewitz auf Sülz nach Pommern gehende Landstrasse, wegen der Viehseuche gehemmet, und über Petschow, Niekrenz und Oberhoff geleget werden soll; so wird denen Reisenden solches hiedurch zur Nachricht kund gemachet; wie denn die Anstalt vorgekehret worden, daß niemand die Passage durch Lüsewitz nehmen kann. Herzogl. Amt Ribnitz, den 29sten October, 1764.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Kleinschmidts Christian Oelmanns in der Crepelinschen Strasse südwärts

hieselbst belegenes Haus, den 6ten Nov. a. c. zum zweyten und letztem mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Oelmannsche Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst gewärtig seyn, daß vorgedachtes Haus cum pertinentiis, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten October, Anno 1764.

Wann der Krähmer, Johann Matthias Seemann hieselbst, auf sehr heftiges Eindringen seiner Creditorum sich genöthiget gesehen, einen Terminum ad profitendum credita et ad transigendum eventualiter ad cedendum bonis auszubitten, und solchem petito deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt worden: So werden diejenigen, welche ex capite crediti oder sonst einige Forderung und Ansprache an gemeldetem hiesigen Krähmer Johann Matthias Seemann zu haben vermeynen, hiemit sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am Dienstag, den 18ten Decembr. dieses Jahrs, entweder in Persohn oder durch genugsahm Gevollmächtigte vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht unausbleiblich zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche gehörig zu profitiren und zu liquidiren, und in Entstehung eines gütlichen Vergleichs allenfalls cessionem bonorum zu gewärtigen. Doberan, den 24sten Octobr. 1764.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Als die in Schwedisch-Pommern im Loitzer District, und Kirch-Baggendorffer Kirchspiel, belegene von Mevius'scher Güther, Zarrentien und Kirch-Baggendorff, an eine Person bürgerlichen Standes, und in der Landwirthschaft erfahren, von Petri 1765 an auf 8 Jahre, zur Arrende ausgethan werden sollen, und dazu Terminus Licitationis, auf den 20sten November, als den Dienstag nach dem 20sten post Trinitatis angesetzet worden, so können diejenige, welche zu dieser Arrende Belieben haben, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Stralsund, in des Herrn Doctoris und Königl. Cammer-Secretarii Icken Hause einfinden, die Bedingungen, entweder bey demselben, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0886
DFG

auf dem Hochadelichen Hofe zu Zarrentien vernehmen, und nach Befinden des Zuschlags gewärtigen. Stralsund, den 20sten Octob 1764.

Wann auf Trinitatis 1765. die hiesige Fähre aus der Pacht fällt; so wird solches hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß selbige an dem Meistbiethenden öffentlich hinwieder verpachtet werden soll. Zu dem Ende können sich die etwanigen Liebhaber am 4ten Decemb. als am Dienstag nach dem ersten Advent, des Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, welcher den höchsten Both und die annehmlichsten Conditiones darbiethen wird, selbige sogleich zugeschlagen werden soll. Die übrigen Conditiones aber können die Liebhaber bey dem hiesigen Gerichts-Actuario, Herrn Diederich Schröder, in Rostock, weiter erfahren. Toitenwinckel, den 27. October, 1764.

Denen Liebhabern der Hannöverschen Geld-Lotterie wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Post-Schreiber, Hrn. H. H. Kampz, auf dem Herzogl. Meckl. Postamte zu Hamburg, annoch Loose zur 2ten Classe, gegen Einsatz von einem Louis d'or zu bekommen; die Plans werden bey demselben gratis ausgegeben. Auch können diejenigen Hrn. Interessenten, welche mit Loosen von dessen Collection versehen sind, ihre erhaltene Gewinne in der ersten Ziehung, nach Belieben ohne decourt abfordern lassen.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den 19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und danechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0887
DFG

hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und Februar melden muß, weil künftig in denen andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, daß er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Da am 19ten November und folgenden Tagen, eine vortrefliche Sammlung, mehrentheils juristischer und historischer Bücher, in des wohlsel. Hrn. Doct. Schwaben Hause, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Dänschen groben Courant, verkaufet werden soll; so wird solches den Hrn. Liebhabern hiedurch angezeiget, um sich gegen 2 Uhr daselbst geneigtest einzufinden. Es wird wegen der ohnehin kurzen Tagen präcise um 2 Uhr jedesmal der Anfang gemachet werden. Der Catalogus ist bey dem Ministro Academiä nach Belieben abzuhohlen.

Da gewisser Umstände halber, der auf den 23sten Nov. a. c. notificirte Termin zum Verkauf der zweyen Häuser in des Hrn. Fiscal Walthers Hause, bis auf den 30sten desselben Monats ausgesetzet werden müssen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können die Hrn. Liebhabere sich alsdann, in besagten termino et loco dazu geneigtest einfinden. Rostock, den 30sten Octob. 1764.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Nov. in des verstorbenen Balzar Lugers Behausung am Strande, zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns Thor, soll verauctioniret werden: Kupfer, unter andern ein halber und ein viertel Tonnen Kessel, und eine Branteweinsblase, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, Gläser, Meubel, Leinen, Betten, Frauens- und etwas Mannskleidung, insbesondere eine Frauens Stuhlstelle No. 67. der 4te Stand gerade gegen der Kanzel, in der St. Jacobi Kirchen. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0888
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

89. Stück.

Rostock, den 5. November.

Stockholm, vom 23 October.

Von Näsby, bey Linköping, wird geschrieben, man hätte daselbst zu Anfange dieses Monats 2 Kühe geschlachtet, die ausserordentlich frisch ausgesehen, und wären auch deren innere Theile unbeschädiget gewesen, nur die Leber ausgenommen, die bey beyden größten Theils verzehrt und verfault gefunden worden, und die Adern derselben wären mit lebendigen Igeln angefüllet gewesen, so, daß diese Creaturen bey solcher Behausung gedachter fremden Gäste in einem Theile, welcher zur Reinigung des Bluts dienet, wahrscheinlich nunmöglich länger hätten leben können. Da die Igel ordentlicher Weise nirgends, als im Wasser, gefunden werden, so wird vermuthet, daß das Vieh einige derselben im Sommer, bey der starken Hitze, mit hinein gesoffen habe, und diese sich hernach in den Leibern des Viehes vermehret haben.

Wien, vom 20 October.

Da bisher an der Regulirung des Militairs gearbeitet und verschiedene Einrichtungen gemacht worden, so ist der höchste Befehl ergangen, daß künftig sämmtliche Regimenter Hechtgraue Röcke, die Kammisöler aber, nach jedes Regiments Vorschrift in der Farbe einen Unterschied, und statt der Hüte Kappen haben sollen. Auch vermuthet man noch mehrere weisliche Einrichtungen zum Besten dieses Standes.

Zu dem was letzthin von dem Marsche der Türken erweh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0889
DFG

net worden, setzen noch einige Briefe hinzu, daß in den Provinzen der Pforte die Roßschweife würklich ausgestecket, und alle Janitscharen nach den bestimmten Sammelplätzen berufen worden. Der Marsch würde gegen Bendern gerichtet, und in dortigen Gegenden grosse Magazine angeleget.

Regenspurg, vom 25 October.

Die Raths-Ansage enthält noch nichts neues, sondern ist nur überhaupt auf die Kayserl. Commißions-Decreta, in Betreff der Visitation und Sustentation des Kayserl. und Reichs-Kammergerichts- auch Münzwesens im Reich und übrige in Ansage stehenden Materien gerichtet.

Indessen wird die erstbenannte Materie der Kammergerichts-Visitation nunmehro mit allem Eifer betrieben werden.

Leipzig, vom 27 October.

In der Friedrichsstadt bey Dreßden, starb den 5ten dieses eines Schuhmachers Eheweib, welches seit 6 Jahren die Wassersucht gehat hat. Im lezten Jahr konnte sie den so stark angewachsenen Leib von 8 Ellen im Umfange nicht mehr tragen, sondern muste beständig liegen; bey der Section nach ihrem Tode wurden 164 Kannen Wasser von ihr abgezapfet.

Berlin, vom 30 October.

Da Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, seit dem für Höchstdero Staaten so glorreich und glücklich hergestellten Frieden, unermüdet bedacht sind, die Künste, Wissenschaften und Manufacturen mehr und mehr in Flor zu bringen, Dero getreue Unterthanen glücklich zu machen, und die Handlung in Höchstdero Landen zu erweitern; Höchstdieselben aber auch selbst erwogen haben, daß zu Erreichung dieser Landesväterlichen Absicht, welche auf ein so wesentliches Stück von der Wohlfahrt Dero Länder gehet, kein zuverläßigeres Mittel ist, als die Errichtung einer öffentlichen Banque: So haben Höchstgedachte Se. Kön. Maj. allergnädigst resolviret, dergleichen Banque in Höchstdero Residenzstadt Berlin errichten zu lassen, sind auch vest entschlossen, selbige völlig zu Stande bringen zu lassen, und bey diesem gefaßten Schlusse um so mehr unverändert zu beharren, da diese Einrichtung nicht allein zum Besten und zur Wohlfahrt Höchstdero eigenen Länder und Unterthanen gereichet, sondern auch zugleich die Handlung zwischen diesen und denen Auswärtigen erleichtern und befördern wird. Es

haben demnach auch Se. Königl. Majestät allergnädigst befohlen, daß unverzüglich ein Comptoir eröfnet werde, welches die Subscriptionen von Fremden sowol, als von Einheimischen, welche sich bey dieser Banque mit interessiren wollen, annehme, und wird dieses Comptoir von nun an fürerst in dem Thieloschen Hause auf der Dorotheenstadt, unter den Linden, zu gedachtem Behuf, alle Tage, des Morgens von 10 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, offen stehen, alles aber bloß zur Sicherheit des Publici und der Interessenten unter der Haupt-Aufsicht des Königl. würklichen Geheimen Etats-Krieges- und dirigirenden Ministri, Freyherrn von Hagen, besorget werden. Sr. Königl. Majestät Wille ist es auch, daß in diesem Comptoir das Publicum von dem Plan der Banque und dem heilsamen Endzweck welcher durch deren Anlegung und Einrichtung erreichet werden soll, ausführliche Nachricht und Erläuterung soll erhalten können.

Am Sonntage, Abends um 6 Uhr, wartete hier, bey den Zelten im Thiergarten, der bekannte Herr Luna dem Publico, gegen Bezahlung eines Preises von 12, 8 und 4 Groschen, mit einem neuen sehenswürdigen Feuerwerk auf. Es wurde darin ein altes Weib von 190 Jahren beym Spinnerocken, oder Madame Brünette, vorgestellet, die der Teufel zum Beschluß im Feuer wegholete. Die Composition war dieses mal recht gut, und es soll diese Vorstellung für dieses Jahr die letzte in ihrer Art gewesen seyn.

Braunschweig, vom 28 October.

Da gegen die graßirende Hornviehseuche bis itzo kein sicheres Hülfsmittel erfunden worden, immittelst aber der Landmann hiedurch einen grossen Verlust empfindet, welchen ohne eine Beyhülfe zu ersetzen, vielen sehr schwer fällt, und daher die Wiederanschaffung des nöthigen Viehes öfters nach einigen Jahren erst geschiehet, wodurch aber der Schade wegen Abgang des Nutzens immer grösser wird: So wird hier angefragt: „Ob es nicht sehr gut und nützlich seyn würde, wenn bey der, leider! fortdaurenden Seuche unter dem Hornvieh, entweder der Landmann überhaupt, oder aber die Beamten im Lande zusammen treten, und ihr Hornvieh einander solchergestalt assecurirten, daß der- oder diejenigen, welchen dieses Unglück betreffen würde, von der Gesellschaft den gehabten Schaden ersetzt erhielten? Sollte dieser Gedanke einigen Beyfall finden, so wünschet man, daß bey Beant-

wortung dieser Anfrage, zugleich Vorschläge mögten gethan werden: „Wie die Errichtung einer solchen Societät und deren Verbindlichkeit am besten und sichersten einzurichten sey.“

Mayland, vom 10 October.

Von Wien sind anderthalb Millionen Thaler anhero übersandt, um einen Theil derer im letzten Kriege zu 6 Procent aufgenommenen Gelder zu bezahlen.

Genua, vom 13 October.

Zur Zeit, da wir, mit Hülfe der Französischen Truppen, unsern beschwerlichen Krieg auf Corsica zu endigen hoffen können, fürchtet man, daß das zwischen den Staaten von Massa und Lucca entstandene Feuer nicht eher erlöschen dürfte, als nachdem es auch andere Italiänische Lande ergriffen habe.

In dem zwischen der Krone Frankreich und unsrer Regierung auf 10 Jahr geschlossenen Tractate sind, dem Vernehmen nach, der Republick ihre Besitze garantiret worden. Da nun St. Remo in der Zahl dieser Besitze ist, so zweifelt man nicht, daß dieselbe in dieser Garantie mit begriffen sey; wie denn auch bis itzo hier nichts davon zu hören ist, daß die Kayserl. Truppen in dortigem Gebiete das geringste, zum Nachtheile der hiesigen Gerechtsame, unternommen hätten.

Die jüngsten Nachrichten aus Corsica enthalten, daß es das Ansehen habe, als ob die Mißvergnügten willens wären, sich der Ausschiffung der Französischen Hülfsvölker auf der Insul zu widersetzen. Unsere Regierung hat befohlen, daß zu Bastia, in dem Herzoglichen Pallaste, der Lehnsessel für den Repräsentanten der Republik weggenommen werden solle; woraus erhellet, daß der Französische Commandant die oberste Gewalt haben, wir aber nur einem ihm untergeordnete Vicegerenten daselbst bestellen werden.

Neapolis, vom 11 October.

Da, seit dem die Republik Venedig sich in Bündnisse mit den Raubrepubliken eingelassen hat, das Adriatische Meer von derselben Corsaren wimmelt, so spricht man stark von gewissen Maßregeln, die zwischen dem hiesigen und dem Spanischen Hofe ausgeführet werden sollen, diesem Unwesen nachdrücklich zu begegnen.

Turin, vom 14 October.

Da Se. Majestät der König für dienlich finden, Dero Armee beständig in gutem Stande, die Truppen vollzählig, und die Cavallerie wohl beritten zu halten, so vernimmt man,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0892
DFG

daß, bey dem verspührten Abgang einiger Pferde, dieselben unverzüglich wieder aufgekaufet werden sollen. Bey dieser Gelegerheit sollen auch, wie verlautet, so viele andere erhandelt werden, als zu 3 bis 4 neue Cavallerieregim. nöthig sind. Rekruten werden von Zeit zu Zeit angeworben. Eine gute Anzahl derselben hoffet man nächstens aus einigen Kayserl. Königl. Italiänischen Staaten zu bekommen. Es heißt, im Frühjahr würden alle Königliche Truppen in dem Preußischen Exercitio geübet werden, und Se. Majestät würden dem König von Preussen um einige von dessen Unterofficiers, deren man sich beym Unterricht in gedachtem Exercitio bedienen könne, ansuchen lassen.

London, vom 23 und 26 Octobr.

Der Hr. Wilkes, welcher auf den 6ten November citirt gewesen, ist am 21sten wieder hier erschienen. Er muß es für unumgänglich nothwendig erachtet haben sich einzustellen, um einer Verbannung vorzubeugen.

Ein Schreiben von Calicutta in Bengalen, vom 22sten März meldet, daß der Krieg mit dem abgesetzten Nabob, Coßim Ali Kan, glücklich geendiget sey, und man sich itzt bemühe, die Ruhe in diesem Theile von Indien fest und dauerhaft zu machen, womit man auch bald zu Stande zu kommen Hoffnung habe.

Die Meuterer in Irrland, fahren fort daselbst grosse Ausschweifungen zu begehen. In den Provinzen Kilkenny und Tipperary lassen sie sich in Corps von 5 bis 600 Mann sehen, die alle gleich gekleidet sind. Sie verlangen die Abschaffung gewisser Auflagen, allein ihr Hauptzweck ist das Rauben und Plündern.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, fangen an besser zu werden. Man hat Hochdemselben eine Incision unter dem Knie gemacht, wo sich ein Geschwür gesetzt hatte, und die Wunde ist itzt im guten Stande.

Am 24sten kamen Depeschen aus Frankreich an, worüber einige Conferenzen von unsern Ministern gehalten worden. Das Resultat derselben ist dem Könige referirt worden. Man vernimmt davon so viel, daß unser Hof von dem Französischen Satisfaction, wegen des Excesses des Gouverneurs von Goree gefodert habe, welcher mit Gewalt den Fluß von Senegal hinauf gegangen.

Se. Majestät haben ein Memoire von der Admiralität gebilliget, worinn selbige vorgeschlagen, jedem Arbeiter

der dreyßig Jahr in den Arsenälen, oder auf den Königlichen Werften gearbeitet hat, eine jährliche Pension von 20 Pf. Sterl. beyzulegen; und es sind bereits die Befehle ausgefertiget worden, diese neue Verordnung zur Ausführung zu bringen.

Aus Amerika sind 3 Iroquesenkönige in 9 Postchaisen angekommen.

Als dieser Tage ein vornehmer Herr, nebst seiner Familie, auf der Anhero-Reise von seinem Landgut in Berkshire begriffen war, trug es sich zu, daß sein Wagen, 14 Meilen von hier, zerbrach. Er wurde daher genöthiget, ein anderes Fuhrwerk zur Vollendung seiner Reise zu miethen. Als der Stallknecht die Pferde anspannete, so sahe solches von ohngefehr die Tochter des gedachten Herrn, die beynahe 23 Jahr alt, und von grosser Schönheit ist; und weil dieser Mensch eine besondere Hurtigkeit und Geschicklichkeit im Anspannen bezeigte, so wurde sie davon sehr eingenommen. Sie fragte ihn anfänglich nach seinem Nahmen, reichte ihm darauf ein ansehnliches Geschenk, begehrte ihn am folgenden Freytage zu sprechen, und heyrathete ihn am Sonntage. Man sagt, daß sie 20000 Pf. Sterlinge zu ihrer eigenen Disposition habe. Gleich nach der Trauungsceremonie ist dieses neue Ehepaar nach Bath abgegangen.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl, die durch Lüsewitz auf Sültz nach Pommern gehende Landstrasse, wegen der Viehseuche gehemmet, und über Petschow, Niekrenz und Oberhoff geleget werden soll; so wird denen Reisenden solches hiedurch zur Nachricht kund gemachet; wie denn die Anstalt vorgekehret worden, daß niemand die Passage durch Lüsewitz nehmen kann. Herzogl. Amt Ribnitz, den 29sten October, 1764.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Kleinschmidts Christian Oelmanns in der Cröpelinschen Strasse südwärts hieselbst belegenes Haus, den 6ten Nov. a. c. zum zweyten und letztem mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Oelmannsche Haus zu kaufen Willens ist, der kann sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst gewärtig seyn, daß vorge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0894
DFG

dachtes Haus cum pertinentiis, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten October, Anno 1764.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den 19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und danechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröplinischen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December laufenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzustehen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthlr. neue Zwendrittel annehmen können.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute Nachmittag in des verstorbenen Balzar Lugers Behausung am Strande, zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns Thor, soll verauctioniret werden: Kupfer, unter andern ein halber und ein viertel Tonnen Kessel, und eine Branteweinsblase, Meßing, Zinn, Eisen, Blech, Gläser, Meubel, Leinen, Betten, Frauens- und etwas Mannskleidung, insbesondere eine Frauens Stuhlstelle No. 67. der 4te Stand gerade gegen der Kanzel, in der St. Jacobi Kirchen. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, zur gewöhnlichen Zeit, geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der geschickte Kupferstecher in Danzig, Hr. Matthäus Deisch entschlossen, eine längst erwünschte, ausführliche und accurate Geographische

Special - Charte von den Herzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, wie auch von dem Königl Schwedischen Pommern, mit den angränzenden Gegenden des Königl. Preußischen Vorpommern, und der Priegnitz, so wie solche von dem Königl. Preußischen Lieutenannt, Hn. Vormann, 1761 mit allem Fleisse aufgenommen, auf 3 Platen, jede in subregal Grösse, auf Holländischem Papier, schön illuminirt, herauszugeben. Sollten sich Liebhabere finden, welche durch geneigte Pränummeration das Vorhaben des Herrn Deisch erleichtern möchten, denen wird die Lief[illegible]ung des ersten Blades für 1 Rthlr. D. C. des zweyten auch für 1 Rthlr. D. C. und des dritten gratis versprochen. Es können sich die Hrn. Pränumeranten, deren Anzahl der Verleger in Zeiten gerne wissen will, zwischen hier und dem künftigen Monath Januar 1765. in Güstrow bey dem Hrn. M. Zander, Prediger am Thum, und den Handelsherren, Fried. Wilh. Hansen und Trotsche, zu Rostock, bey dem Hrn. Advocaten J. G. Taddel, in Schwerin, bey dem Kaufmann Hrn. Herder, zu Wismar bey dem Hrn. Mag. und Pastore Hahn, melden, und den 1 rthlr. Vorschuß, gegen Auslieferung eines Empfang-Scheins, franco einsenden, da man denn nicht ermangeln wird, jedem der Herren Pränumeranten, eine schön illuminirte Charte baldmöglichst zu bewirken. Wer aber nicht pränumeriret wird, nach abgedruckten dreyen Stücken, kein Exemplar ohne einen Ducaten Species bekommen.

Bey Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, ist zu haben: guter Holländischer Käse, Holl. Rauchtoback verschiedene Sorten, Knaster in Rollen, gute Caffeebohnen, Theeboy, grüner Thee, allerhand Hollandische Theetassen, Coffee und Milchkannen, Theetöpfe, Thorin, Punschkummen, Zucker- und Butterdosen, Schüssel und Teller, auch schwarze Engl. Coffee- und Milchkannen, Theetöpfe, Zuckerdosen ꝛc. alles zu einem civilen Preis.

Da der auf den 6ten huj. angesetzt gewesene Terminus zur zweyten Vendition der Schadenbergschen Bude, gewisser vorkommenden Umstand halber zur Zeit ausgesetzet worden; so hat man solches dem Publico hiedurch anzuzeigen vor nöthig erachtet. Rostock, den 3ten Nov. 1764.

Bey Schiffer Ganzen, am Möncherthor wohnhaft, ist guter Danziger Käse a Pfund 4 und ein halber ßl. imgleichen gute Buchweitzen Grütze a Viertel 12 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0896
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

90. Stück.

Rostock, den 8. November.

Petersburg, vom 12 October.

Vermuthlich verlanget man auswärtig nach einer Nachricht von dem Urtheile, welches in der Versamlung des dirigirenden Senats, mit Zuziehung des heiligen dirigirenden Synods, der dreyen ersten Klassen und der Präsidenten der Collegien, über den Verbrecher Myrowitsch und dessen Mitschuldige, unterm letztverwichenen 20sten September ausgesprochen, und den 26sten desselben Monaths vollzogen worden ist. Es ist dasselbe sehr weitläuftig, und beträgt auf drittehalb mit kleinen Schriften gedruckte Bogen. Ein ansehnlicher Theil besteht jedoch in juristischen Wiederholungen, und in den Allegatis der Rußischen Gesetze und Kriegsartikel, welche die hohe Versammlung bey ihrem Urtheile vor Augen gehabt hat, und die man also hier füglich übergehen kann. Das Wesentliche des ganzen Urtheils ist dieses:

„ Obgleich die Versammlung dafür gehalten hat, daß die von dem Generallieutenant von Waymarn angestellte Inquisition keinen Zweifel unterworfen seyn könne; so sind doch, um einen jeden desto vollkommener zu überzeugen, daß von der Versammlung alle Vorsichtigkeit und Gerechtigkeit beobachtet worden, Mirowitsch sowol, als dessen Mitschuldige, jeder insbesondere, vorgefordert, und sowol jener, als diese, zu verschiedenen Malen befraget worden, ob ihre Aussage über diejenigen Puncte, über welche sie verhöret worden, in der That so gelautet? ob selbige von Mi-

rowitsch und den übrigen, welche schreiben können, eigenhändig unterzeichnet worden? ob sie nicht noch außerdem etwas oder jemanden verheelet? und ob sie endlich nicht noch sonst etwas zu bekennen hätten? Worauf sie, bey wiederholtem Bekenntniß ihrer Verbrechen, schriftlich und mündlich betheuret haben, daß ihre Aussagen würklich so gewesen wären, und sie weiter nichts zu bekennen hätten. Da man inzwischen an dem Mirowitsch die ganze Zeit über, da er vor der Versammlung stand, mit Erstaunen und Mitleid über seine Bosheit, eine außerordentliche Frechheit, und mehr als menschliche, oder, besser zu sagen, viehische Verstockung wahrgenommen hatte, so wurde beschlossen, ihn durch einige Mitglieder der Versammlung, und zwar durch ein geistliches und drey weltliche, besonders ermahnen zu lassen, damit er dadurch gerührt, und zur wahren Reue, auch zugleich zum Geständnisse gebracht würde, ob er nicht etwan noch jemand, oder etwas, verschwiegen hätte? diese Ermahnung geschahe noch denselben Tag durch den Bischof von Rostow, Affanassei, durch den Hettmann von Klein-Reussen, Grafen Rasumofski, den General en Chef, Fürsten Golicin, und den Präsidenten des Medicinischen Collegii, Baron Tscherkassow; von welchen hernach der Versamlung schriftlich gemeldet wurde, daß Mirowitsch, als ein Mensch, der sich zum Tode bereitete, das aufrichtige Bekäntniß abgelegt, daß er ausser dem, was bereits von ihm sey unterschrieben worden, weiter nichts zu bekennen habe, und daß er in jenem Leben alle Marter über sich ergehen lassen, und das Reich Gottes nimmer sehen wolle, wofern er entweder vorher, oder auch itzt jemand, oder etwas verschwiegen hätte. Wie nun die Versammlung aus diesen und andern aus dem Verlaufe der ganzen Sache und den Acten sich ergebenden Umständen den Schluß machte, daß das Bekänntniß des Mirowitsch, welches er auch bey der zwoten ihm geschehenen Vorstellung bekräftigte, der Wahrheit gemäß sey, und er, außer den von ihm angezeigten, keine andere Mitschuldige bey seinem Verbrechen habe: so beschloß dieselbe einmüthig, nachdem sie sich die auf diesen Vorfall sich beziehende Gesetze hatte vorlesen lassen, über die in diesem Verbrechen betroffene Personen, nämlich sowol über den Hauptrebellen und Verräther, Mirowitsch, als auch über die übrigen, zu folgendem Urtheile zu schreiten:

1) „Erstlich legen sich zu Tage, und zwar von Seiten

des Mirowitsch a) der gottlose Vorsatz, und die würkliche Bewerkstelligung desselben, Ihro Kayserl. Majestät, unsre allergnädigste Landesmutter, welches durch die göttliche Vorsehung und den einmüthigen Wunsch des gesammten Volks auf den Rußischen Thron gelanget, desselben zu berauben, imgleichen Sr. Kayserl. Hoheit, dem Thronfolger und Großfürsten Paul Petrowitsch, die Erbfolge zu entziehen; dagegen den durch den Rath des höchsten gestürzten Prinzen Johann auf den Thron zu erheben, und durch Ergreifung der gewaltsamsten Mittel diejenigen, die sich ihm widersetzen würden, nach aller Möglichkeit zu zwingen und zu überwältigen, ohne sogar selbst den dirigirenden Senat und heiligen Synod, noch sonst jemanden von denen, die sich ihm widersetzen würden, zu schonen. Da er nun dieses Unternehmen auch, so viel in seiner Macht gestanden, bereits würklich zur Ausübung gebracht hat, so ist er dadurch zum meineidigen Aufrührer, Rebellen, Verräther und Reichs-Verbrecher geworden. b) Hat er sich erkühnet, diesen gottlosen Vorsatz deswegen zu fassen, weil ihm der freye Eingang in alle Kayserl. Gemächer nicht verstattet, ihm auch, auf sein Gesuch, wegen Wiedererstattung der Güter seiner Vorfahren, die ebenfalls Verrätherey halber confiscirt worden, keine seinen Wünschen gemässe Resolution ertheilet war; in der That aber hat er sich geschmeichelt, durch dieses gottlose Unternehmen ein vermeyntes Glück zu machen; wodurch er sich des Verbrechens der beleydigten Majestät und der Uebertretung der Rechtsgesetze und Verordnungen schuldig gemacht. c) Nachdem er an dem Lieutenant des Welikolnzkischen Infanterieregiments, Apollon Uschakow, einen Mitgehülfen seiner frevelhaften Absichten gefunden hatte, ist er mit selbigem in die Kirche unserer lieben Frauen von Casan, als an einen GOtt geheiligten Ort, gegangen, wo sie beyde vor dem Altar ihr gottloses Vorhaben beschworen haben; und hat er, Mirowitsch, das Maaß seiner Boßheit verdoppelt, da er, um einen desto besseren Erfolg bey seinem verdamten Unternehmen zu haben, zu dem Allerhöchsten selbst, zu der unbefleckten Mutter Gottes, und zu den Heiligen, thörichte Gelübde gethan, und sie zu seinem gottlosen Vorhaben um Hülfe angerufen; wodurch er sich nicht nur an GOtt selbst, sondern auch an seiner heiligen Kirche, gröblich versündiget hat. d) Hat er, zu mehrerer Beförderung seines gottlosen Unternehmens, in Ihro

Kayserl. Majestät Namen, einen falschen Befehl abgefaßt und unterzeichnet, nicht weniger auch andere, zu Ausführung seiner abscheulichen That dienliche, aufrührische Schriften selbst verfertiget, und mit eigener Hand geschrieben, welche mit den allerunanständigsten Ausdrücken, sowol gegen Ihro Kayserl. Majestät geheiligte Person, als auch in Absicht auf die Ruhe des Reichs, angefüllet gewesen. e) Hat er sich alle mögliche Mühe gegeben, durch allerley listige Ränke und Lokungen, auch andere unwissende und einfältige Leute mit in seine verrätherische Netze zu verwickeln; wie es ihm denn auch gelungen ist, die Einfältigsten von seinem Commando mit in das Complott seines gottlosen Unternehmens zu ziehen; andere aber hat er durch List und Betrug, und die übrigen mit Gewalt und unter Bedrohung, sie zu ermorden, dahin gebracht, daß sie, unter seiner Anführung, ihre Cammeraden und Mitbrüder würklich angegriffen, und auf solche nicht allein aus dem kleinen Gewehr Feuer gegeben, sondern auch eine Kanone gegen sie gerichtet, um sie dadurch desto eher zu zwingen, ihrem Vorhaben beyzutreten. f) Gleichwie nun die gezwungener Weise geschehene Entleibung des zum Unglück gebohrnen Prinzen Johann, lediglich eine Folge von dem tollkühnen Unternehmen des Mirowitsch ist, so ist er auch unstreitig als der Haupturheber, ja selbst als der Mörder dieses unglücklichen Prinzen, anzusehen, welches er auch vor der Versamlung selbst eingestanden hat.

Ob nun gleich er, Mirowitsch, wegen der Grösse seines Verbrechens, zufolge der Gesetze und Artikel (die vorher ausdrücklich angeführet waren) geviertheilet zu werden verdienete; jedoch, da Ihro Kayserl. Majestät, vermöge Dero eigenhändigen Resolution, diesem Verbrecher die Dero eigenen Person geschehene Beleidigung allergnädigst verzeihen, dahingegen aber über alles dasjenige, was die Sicherheit des Reichs und die allgemeine Wohlfahrt und Ruhe des Volks betrift, der Versamlung volle Macht und Gewalt ertheilen: So hat diese, welche dem Beyspiel Ihro Majest. Menschenliebe, erhabensten Großmuth und Erbarmung, so viel möglich, nachahmen wollen, mit Ausschliessung des Artikels, welches das Verbrechen enthält, das Ihro Majestät vergeben haben, das Urtheil dahin gefället: Daß er, Mirowitsch, einzig und allein nur für seinen Vorsatz und seine Bestrebung, die Sicherheit des Reichs und die allgemeine Wohlfahrt und Ruhe zustöhren, Statt einer harten und schmerzlichen Todesstrafe,

enthauptet, und sein Körper dem Volke bis auf den Abend zur Schau ausgestellet, nachgehends aber, sammt dem Blutgerüste, auf welchem die Todesstrafe an ihm vollzogen worden, verbrannt werden soll.

(Das Uebrige folgt künftig.)

Stockholm, vom 26 October.

Die jüngsten Briefe aus Tunis melden, daß der bey der Königl. Schwedischen Gesandtschaft in Constantinopel in Diensten stehende Hr. Molinari die ihm in Absicht auf die Ruptur der Tunesischen Regierung mit Schweden, aufgetragene Commißion glücklich zum Stande gebracht habe. Auf Befehl der Pforte ist er von dem Caphihi Pascha nach Tunis begleitet worden; und dieser hat zum erwünschten Endzweck ein vieles beygetragen. Der getroffene Vergleich ist völlig nach dem alten ohne allem Zusatz eingerichtet; und wir müssen daher, mit der größten Befremdung, aus verschiedenen auswärtigen Zeitungsblättern wahrnehmen, daß sich Leute finden, die bey diesen und anderen Gelegenheiten es sich beykommen lassen, erdichteter und ungegründeter Bedingungen zu erwähnen, und dergleichen im Publico zu verbreiten zu suchen.

Thorn, vom 26 October.

Am vergangenen Dienstage, des Morgens um 7 Uhr, sind von dem Rathe dieser Stadt, als Abgeordnete in den Landesrath, auf den, den 29sten dieses zu eröfnenden General-Landtag der Provinz Preussen, der Hr. Bürgermeister und dermaliger Regierungspräsident, Klosmann, und der Herr Rathmann Oloff, welchen die Secretarii Steiner und Geret, und die Canzellisten Fischer und Elsner, mitgegeben worden, mit der gewöhnlichen Escorte von hier nach Graudenz abgereiset. Die Abreise ist für diesesmal einige Tage früher, als sonst gewöhnlich, geschehen, weil noch einige vorläufige Conferenzen, vor wirklicher Eröfnung des Generallandtages, daselbst gehalten werden sollen.

Wien, vom 24 October.

Nachdem Se. Durchl. der K. K. und Reichsfeldmarschall, Prinz zu Pfalzzweybrücken, aus Böhmen zurück gekommen, und dem höchsten Hofe den umständlichen Bericht von den gehaltenen Commißionen über den Plan einer in Böhmen neu anzulegenden Vestung ertheilet, so wird untersuchet, welcher von den zweyen Plätzen, Königgrätz oder Pleß, der beste dazu seyn mögte, und soll künftiges Frühjahr der Anfang damit gemachet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0901
DFG

Seit voriger Woche sind verschiedene Staffetten von hier nach München abgegangen. Man redet von einem wichtigen Negotio mit dem Churbayerischen Hofe, davon die Zeit das mehrere lehren wird.

Stettin, vom 27 October.

Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät haben durch Dero Vice-Canzlers, Fürsten von Gallitzin, Durchl. dem hiesigen Magistrat aufs neue die Fortdauer Dero huldreichen Gesinnung, mittelst Verehrung einer bey Gelegenheit des zu Moscau höchst gestifteten Findelhauses geprägten goldenen Medaille, allergnädigst versichern lassen. Ein jeder bewundert mit der allersubmissesten Veneration die besondere Zuneigung und Vorzüge dieser verehrungswürdigen Kayserin, und richtet seine Wünsche auf die Erhaltung Dero geheiligten Person und Verlängerung Dero unschätzbaren Jahre.

Orleans, vom 19 October.

Die Weinlese ist nun beynahe geendiget. Dieselbe ist überhaupt sehr reichlich gewesen, so, daß an einigen Plätzen 9 bis 12 Poinçons vom Morgen sind eingesammlet worden. Alle unsre Kaufleute sind beschäftiget, auf den Weinfeldern die Weine mit dem ihnen gesetzten Preise zu bemerken. Beynahe alle von St. Denis en Val sind auf diese Weise bereits verkauft. Man will selbst diejenigen, welche noch keine Weine sind, für 120 und 125 Livres die Tonne von 2 Poinçons, die 500 Pinten Pariser Maasses halten, verkaufen. Aller Vermuthung nach, dürfte man, nach Verlauf eines Monats, schwerlich noch Weine von dem ersten Gewächs zu kaufe finden. Obwohl der hier gefallene Wein gut ist, so hat er doch die Qualität nicht, die man erwartet hatte. Man glaubet, der im Monat August gefallene Regen habe solches verursachet.

Verfolg der Londener Briefe, vom 23sten und 26 October.

Nach einem Schreiben aus Philadelphia vom 6ten September, sind 10 Deputirte der Delawares, Shawanois, Huronen und anderer Welden, zwischen dem See Erie und dem Ohio, dem Obersten Bradstreet entgegen gekommen, und haben den Frieden von ihm gebeten, welchen er ihnen auch unter folgenden Bedingungen zugestanden: Nämlich: „Daß sie alle Gefangenen in 25 Tagen wieder ausliefern sollten; ferner, allen Ansprüchen an die Englischen Forts und Plätze renunciiren, und zugeben, daß die Engelländer noch mehrere,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0902
DFG

wann und wo es ihnen beliebt, anlegen dürfen; und endlich ihnen einen gewissen District rund um besagte Forts abtreten, wo sie Getreyde und andre Früchte zu ihrem Unterhalt anbauen und ziehen können." Der Marsch des Obersten Bradsteet, welcher von Niagara vorrückte, da indessen der Oberste Bouquet von Pelsilvanien heran marschirte, hat diese Völker, welche durchaus dem Congreß, den der Oberste Johnson zu Niagara gehalten, nicht beywohnen wollen, auf bessere Gedanken gebracht.

Wie nun an der einen Seite die Unterwerfung der Indianer, uns die Bevestigung des Friedens auf dem vesten Lande in Nord America hoffen läßt, so äussert sich auf der andern die Unzufriedenheit der Englischen Provinzen in diesem Lande, über die von Engelland aus ihnen aufgelegten Rechte, immer mehr und mehr. Die Englischen Manufacturen werden unter ihrem Wehrt verkauft, und die Einwohner legen selbst Woll- und Leinen-Manufacturen an, damit sie nicht mehr nöthig haben, diese Waaren aus Engelland kommen zu lassen. Gleichwohl sind noch im vorigen September 133000 Pf. Sterl. unter dieselben ausgetheilet worden, welche das Parlament ihnen, zur Schadloshaltung für die im letzteren Kriege aufgewandte Kosten bewilliget hatte.

Man versichert, daß die unter Commando des Chefs d'Esquadre Harrison nach Algier bestimmte Expedition contramandirt sey.

Amsterdam, vom 3 November.

Zu Anfange dieses Monats ist allhier, in einem Alter von 112 Jahren, verstorben Claude Boor, geboren in Frankreich im Jahr 1652, den 20sten Julii. Derselbe hat in 3 Ehen 24 Kinder erzeuget, von welchen 16 Kindes Kinder, und ein Kindes-Kindes Kind, welches noch lebt, entsprossen.

Nach Berichten von Emden, hat die dasige Stadt, seit dem geschlossenen Frieden, wieder gute Hofnung, ihre Handlung blühen zu sehen, weil Se. Preußische Majestät derselben eine Octroi zur Aufrichtung einer neuen Asiatischen Compagnie, und derselben viele Vortheile verliehen haben. Es sollen auch daselbst, auf Königl. Befehl, grosse Baracken vor die Garnison gebauet werden, worzu man auch den Grund zu legen schon angefangen hat, so, daß die Einwohner von der Einquartirung frey seyn werden, welches ein allgemeines Vergnügen verursachet. Eben dergleichen Baracken werden auch zu Aurich für die dortige Garnison gebauet.

Hamburger Geld-Cours
vom 2. Nov. 1764.

Gegen Species-Banco.				
Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ ß.		*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	10 ℔. 9¼ ß.		—	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.		—	—
Neue Augustd'or	— —℔. — ß.		*nicht von 1758.*	
Ducaten neue 1¼	—	*besser. pro Cent.*	—	—
Gold al Marco	95½ ß. *pr. Duc.*		—	—
Schlechter als Species-Banco.				*p. Cent.*
Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke		—		26
—	*dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.*			26⅜
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¼
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	—
Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.				
Louisd'or vor voll	—	—	—	12¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.				
Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—		6⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—
Jedes Stück in Courant.				
1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6 ß.		—	—
1 Ducat	7 ℔. 10½ ß.		—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 7 ₰.		—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10 ß.		—	*Banco*
Stück von Achten	28 ℔. 2 ß.		*Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0904
DFG

Beylage,
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Lissabon, vom 2 October.

Aus Lagos, in der Provinz Algarbien, wird gemeldet, daß daselbst in der Nacht vom 20sten auf den 21sten pass. ein Ungewitter gewesen sey, welches 18 Stunden angehalten habe. Alle Felder sind davon überschwemmet worden; das Wasser hat Häuser, Mühlen und viele Bäume weggespület, und der Donner hat verschiedene Personen getödtet. Nach diesem Ungewitter ist eine Menge von Caninchen und Vögeln in den Gebürgen und Hölzungen todt gefunden worden.

Das Kloster, welches ein gewisser Priester 1755 nach dem grossen Erdbeben, unter dem Namen, Diener U. L. F. gestiftet, ist nun auf Königl. Befehl wieder niedergerissen worden, weil es den Franciscanern nachtheilig, und gegen die Privilegia ihres Ordens aufgerichtet war.

Cadix, vom 6 October.

Zufolge den jüngsten Briefen von Gibraltar, ist der Holländische Consul zu Tetuan, Hr. Demetrio Coletty, welcher, wie gemeldet, auf Befehl des Kaysers von Marocco, innerhalb 3 Tagen dessen Staaten räumen müssen, am 26sten pass. daselbst angekommen. Man weiß die Ursache noch nicht, wodurch der Hr. Coletty sich die Ungnade des Kaysers zugezogen hat. Dieselben Briefe melden, daß am 14ten Sept. zu Salee ein Schwedisches Paquetboot mit Provision angekommen sey, als das erste von dem, was besagter Hof vermöge des im vorigen Jahre geschlossenen Tractats, dem Kayser von Marocco zu liefern, sich verbindlich gemacht hat.

Nachrichten.

Als die in Schwedisch-Pommern im Loitzer District, und Kirch-Baggendorffer Kirchspiel, belegene von Meyiussche Güther, Zarrentien und Kirch-Baggendorff, an eine Person bürgerlichen Standes, und in der Landwirthschaft erfahren, von Petri 1765 an auf 8 Jahre, zur Arrende ausgethan werden sollen, und dazu Terminus Licitationis, auf den 20sten November, als den Dienstag nach dem 20sten

post Trinitatis angesetzet worden, so können diejenigen, welche zu dieser Arrende Belieben haben, sich am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Stralsund, in des Herrn Doctoris und Königl. Cammer-Secretarii Icken Hause einfinden, die Bedingungen, entweder bey demselben, oder auf dem Hochadelichen Hofe zu Zarrentien vernehmen, und nach Befinden des Zuschlags gewärtigen. Stralsund, den 20sten Octob. 1764.

Wann auf Trinitatis 1765. die hiesige Fähre aus der Pacht fällt; so wird solches hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß selbige an dem Meistbiethenden öffentlich hinwieder verpachtet werden soll. Zu dem Ende können sich die etwanigen Liebhaber am 4ten Decemb. als am Dienstag nach dem ersten Advent, des Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, welcher den höchsten Both und die annehmlichsten Conditiones darbiethen wird, selbige sogleich zugeschlagen werden soll. Die übrigen Conditiones aber können die Liebhaber bey dem hiesigen Gerichts-Actuario, Herrn Diederich Schröder, in Rostock, weiter erfahren. Toitenwinckel, den 27. October, 1764.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und Februar melden muß, weil künftig in denen andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Wann der Krähmer, Johann Matthias Seemann hieselbst, auf sehr heftiges Eindringen seiner Creditorum sich genöthiget gesehen, einen Terminum ad profitendum credita et ad traustigendum eventualiter ad cedendum bonis aus-

zubitten, und solchem petito deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präclußivum erkannt worden: So werden diejenigen, welche ex capite crediti oder sonst einige Forderung und Ansprache an gemeldetem hiesigen Krähmer Johann Matthias Seemann zu haben vermeynen, hiemit sub poena praecluſi et perpetui silentii vorgeladen, am Dienstag, den 18ten Decembr. dieses Jahrs, entweder in Persohn oder durch genugsahm Bevollmächtigte vor hiesigem Herzogl. Amts Gericht unausbleiblich zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche gehörig zu profitiren und zu liquidiren, und in Entstehung eines gütlichen Vergleichs allenfalls cessionem bonorum zu gewärtigen. Doberan, den 24sten Octobr. 1764.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den 19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hießiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und danechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem hiesigen Herzogl. Postamte ist die schon bekannte Schwersche Wundermedicin für den gewöhnlichen Preis zu bekommen.

Da die Vormündere derer Kinder des verstorbenen Jochim Hinr Wilckens allhier gerne wissen mögten, ob auch jemand vorhanden, welcher an ihrer Pupillen Eigenthum, nemlich Hauß, Hof, Acker, ꝛc. oder sonst an dieselben, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato mit ihren Creditis bey dem Notario Wolff hieselbst melden mögen, da denn für die promte Berichtigung, einer jeden gegründeten Forde-

rung geſorget werden ſoll, wiedrigenfalls es ſich ein jeder beyzumeſſen hat, wann ihm aus ſeiner Verſäumnis nachtheilige Folgen erwachſen. Zugleich will auch obgedachte Vormundſchaft einen jeden hiedurch erinnert haben, daß, wie es ſich von ſelbſt verſteht, niemand ohne Vorwiſſen derer Vormündere, ihren Pupillen weiter etwas creditiren oder vorſchieſſen möge, da allenfalls es ſich ein jeder ſelbſt zu imputiren, wann dieſelben von denen Vormündern keine Befriedigung deshalb zu gewärtigen haben. Roſtock, den 7ten November, 1764.

Wann das auf hieſigem Petri Damm belegene Hauß, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthſchaft völlig aptiret, mit nachbenannten Pertinentien öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet werden ſoll, und hierzu der 8te December jetzt lauffenden Jahres feſtgeſetzet iſt; ſo hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, ſolches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hauſe ſich befinden, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter Bodenraum, auch Auffarth, nebſt einer Scheuer, und einen ganz guten Stall zu 6 Geſpann Pferden. Nicht weniger befindet ſich bey demſelben 22 Scheffel Ausſaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebſt einer Wieſe, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber alſo, welche ſolches Hauß und Grundſtücke zu pachten gewilliget, können ſich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Notarii Wolffen Hauſe einfinden. Auch ſind vorhero bey demſelben die Conditiones zu vernehmen.

Es ſollen am 21ſten hujus in des hieſigen Auctionsſecretair Hrn. Magiſter Guhlen Behauſung, gegen baare Bezahlung in itzigem ſchweren Courant verauctioniret werden, 5 Stück Pferde, 3 gute Kühe, worunter eine drachtige, und eine neumilchende ſich befindet, imgleichen Betten, Garn, Zinn, Kupfer, Meſſing, Frauenskleidung, Hausgeräth, Sielenzeug, auch Inſtrumenta ruſtica ꝛc. Die Liebhaber werden erſuchet, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr ſich daſelbſt einzufinden. Solte ſich auch jemand finden, der obbenanntes Vieh vorher in Augenſchein nehmen wollte, kann ſich bey dem Notario Wolff, am hieſigen neuen Markte wohnend, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0908
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

91. Stück.

Rostock, den 12. November.

Quebeck, vom 30 August.

Der Oberrichter und verschiedene andere Rechtsgelehrte sind allhier zu dem einzurichtenden Civil-Gouvernement angelanget. Nun müssen auch, dem Friedenstractate zufolge, alle diejenigen Einwohner, welche nicht nach Frankreich gehen, Brittische Unterthanen werden. Die Anzahl derjenigen, die wir bey dieser Gelegenheit verliehren werden, wird leicht wieder ersetzet werden; indem mit jedem aus Engeland kommenden Schiffe, Französische reducirte Officiers von den Colonie Truppen, wie auch andere Leute, die mit diesem Lande irrgend einige Verwandschaft haben, eintreffen, um sich hier niederzulassen.

In dem Oberlande ist alles ruhig. Einige Briefe melden jedoch, daß die Wilden Anstalten zur Oefnung des Feldzuges vorkehreten.

Die 300 Canadischen Volontairs, welche hier aufgebracht worden, sind neulich zu Oswego eingetroffen.

Die verschiedene um uns her wohnende Indianische Nationen haben alle unsre Parthey genommen, und 2mal 60 von ihren Kriegesleuten sind kürzlich nach einander zu Sir Johnson marschirt.

Beschluß, des im vorigen Stück abgebrochenen Artikels von Petersburg:

2) Der Lieutenant Apollon Uschakow, welcher mit dem Mirowitsch, in diesem bösen und gottlosen Anschlage, an allem völligen Antheil genommen, und die obgedachte von

Mirowitsch abgefaßte und fälschlich erdichtete Schriften eigenhändig mit unterschrieben hat, hätte zwar eben dieselbe Todesstrafe, wie Mirowitsch, verdienet, wenn er noch am Leben wäre; es erhellet aber aus den Untersuchungs-Acten, daß er, Uschakow, nachdem er den 29sten May (alt. St.) dieses Jahres, vom Krieges-Collegio mit Krongeldern zu dem General en Chef, Fürsten Wolkonskoy, nach Smolensk commandiret worden, unter Weges würklich ertrunken sey.

3) Die, während des in der Vestung Schlüsselburg erregten Aufstandes, zugleich mit dem Mirowitsch auf der Wache gestandene Corporals, Kreinew, Ospow und Mironow, imgleichen die Soldaten, Pisklow, Bussow und Ditätew, welche einige Stunden vorher, ehe Mirowitsch zur Bewerkstelligung seines Vorhabens geschritten ist, von ihm verleitet worden sind, Theil daran zu nehmen, hätten zwar sämtlich das Leben verwirket; doch in Erwägung, daß sie sich ernstlich geweigert, und hernach sich arglistiger Weise haben bereden lassen, wird ihnen zuerkannt, theils zehen- und theils zwölfmahl durch tausend Mann Spitzruthen zu laufen, und sodann auf ewig zur Arbeit verschickt zu werden.

4) Der Trommelschläger Anofrijew, der Pfeifer Katschurin, und 36 Soldaten (die hier nahmentlich benennet werden) haben, bey dem Anfall auf das Garnisons-Commando, zwar mit en Fronte gestanden, aber von dem Unternehmen des Mirowitsch zum voraus nichts gewußt, und da sie von demselben plötzlich aus dem Schlafe geweckt worden sind, sich sofort nicht besinnen können. Weil sie sich indessen gutwillig mit brauchen lassen, und allerhand Unfug verübet haben, so sollen vier von ihnen, welche das Loos treffen wird, zehenmahl, alle übrige aber fünfmahl Spitzruthen durch tausend Mann laufen, nachgehends aber ewig als gemeine Soldaten an weit entlegenen Orten dienen.

5) Die 10 Soldaten, welche, nachdem sie aufgeweckt worden, auch ohne Flinten nur mit dem Seitengewehr neben der Fronte gestanden, und bloß zur Bewachung des vom Mirowitsch arretireten Commandanten gebrauchet worden sind, gleichergestalt der zu ihnen übergetretene Fourier Lebedew, welchen der Mirowitsch wegen dessen Ungeschicklichkeit und grossen Einfalt zu seinem Unternehmen, nicht brauchen wollen, sollen, damit sie künftig in ihrer Pflicht nicht so nachläßig seyn, und in einer so frevelhafter That ihrem Commandeur keinen Gehorsahm leisten mögen, auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0910
DFG

Lebens-Zeit als Gemeine an einem weit entlegenen Orte dienen.

6) Der Sergeant von der Garnison, Ischtiräkow, und der Kanzellist von der Commandanten-Kanzeley, Michailow, werden, weil sie gezwungen worden sind, sich gebrauchen zu lassen, ohne alle Strafe gelassen; der Korporal von der Artillerie, Korkin, aber, und 4 von dessen Untergebenen, sollen, weil sie sich hätten verbergen können, durch tausend Mann dreymahl Spitzruthen lauffen, Lebenslang Handlanger seyn, und nach weit entlegenen Commandos verschickt werden.

7) Der Feldscherer Nefadow, 14 Soldaten und 2 Handlanger, welche auf verschiedenen Posten gestanden haben, werden in allem ganz unschuldig befunden.

8) Der Hof-Laquay, Tichon Kasatkin, welcher selbst eingestanden hat, daß er mit dem Mirowitsch unerlaubte Reden geführet habe, worzu er, durch die arglistigen Anstorschungen des Bösewichts, Mirowitsch, aus Einfalt verleitet worden, soll mit Batoggen bestraft, und als gemeiner Soldat verschickt werden.

9) Der Secondlieutenant, Semen Tschewaridsew, hat sich, ausser seinen mit dem Mirowitsch geführten ungebräuchlichen Reden, besonders dadurch strafbahr gemacht, daß er ohne Vorwissen seines Commando sich aus Petersburg entfernet, und, da ihm Mirowitsch seinen Anschlag ziemlich deutlich entdecket, und der Befreyung des Iwan Antonowitsch und dessen Herbringung nach Petersburg zum Artilleriekorps mit klaren Worten gegen ihn erwähnet, dem ungeachtet niemanden davon die geringste Anzeige gethan. Da er aber dieses Verbrechen bloß aus Einfalt begangen hat, und zu den Gesprächen bloß durch die listigen Aushohlungen des Bösewichts Mirowitsch verleitet worden ist, so wird er von der Todesstrafe befreyet. Dagegen soll er aller seiner Bedienungen entsetzet, und, nach sechsmonathlichem Gefängniß, als gemeiner Soldat zu einem weit von hier stehenden Regimente geschickt werden."

Am Ende des Urtheils stehet Folgendes: „Der verordneten Versamlung haben die Glieder des heil. dirigirenden Synods die schriftliche Erklärung gethan, daß, daß sie bey Vorlesung der Untersuchungs-Acten den Mirowitsch und dessen Mithelfer betreffen, mit gegenwärtig gewesen sind, und derselben eigenes Bekenntnis gesehen haben, sie damit einstimmen, daß er, Mirowitsch, für sein Verbrechen, nebst seinen Mit-

schuldigen, die härteste Todesstrafe verdienet: Wannenhero sie wider das zufällende Urtheil zwar nichts einzuwenden hätten, als Personen geistlichen Standes aber das Todesurtheil nicht mit unterzeichnen könten." Diese Erklärung ist unterschrieben: Demitrei, Mitropolit von Novgorod; Afanasseni, Bischof von Rostow; Simon, Archimandrit von Belosersk; Gabriel, Erzbischof von Petersburg; und Lawrentii, Archimandrit vom Swetotroizkischen Kloster.

Warschau, vom 26 October.

Am vergangenen Sonntage, als den 21sten dieses, sind des Fürsten Bischofs von Cracau Durchl. mit einem zahlreichen Gefolge von Deroselben Hofstaat allhier angelanget, und hatten am folgenden Tage, nebst des Hrn. Kron-Referendairs Grafen Podoski Excell. bey Sr. Majest. eine Privataudienz, bey welcher Sie Dero Recognitiones mündlich bezeuget. Es wird hier öffentlich gesprochen, daß hochgedachten Fürsten Bischofs Durchl die Königl. Krönung verrichten würden, weil die Gesundheits-Umstände des Fürsten Primas Durchl. welche sich zwar täglich verbessern, dennoch kaum die Ausrichtung dieses beschwerlichen Ceremoniels erlauben dürften.

Des Hrn. Woywoden von Volhynien, Grafen Ossalinski Excellenz sind bereits unterwegens, um Sr. Königl. Majestät persöhnlich aufzuwarten und Höchstdieselben als Ihren rechtmäßigen König zu erkennen. Es wird gesprochen, daß Se. Majest. bey Dero Krönung, im Spanischen Habit erscheinen werden.

Graudenz, vom 29 October.

Endlich hat man die grösseste Hofnung, daß ein General-Landtag dieser Provinz, der in 30 Jahren nicht bestanden ist, glücklich zu Stande kommen werde, da heute, nach gehaltener Messe, zwischen zwölf und 1 Uhr, der, vor dem Krönungs-Reichstage auf den heutigen 29sten Oct. angesetzte General-Landtag, nachdem auch die sämmtlichen vorhergehenden kleineren Landtäge glücklich bestanden, von Sr. Excellenz, dem Herrn Woywoden von Culm, Kretkowski, als wegen Abwesenheit Sr. Durchlaucht, des Fürsten-Bischofs von Ermeland, diesmaligen Präside, in der hiesigen Pfarrkirche eröfnet worden ist; und zwar nach ausgestelltem Revers, daß solches der alten Gewohnheit, auf dem Rathhause zusammen zu kommen, wo sonst zwo Stuben, nämlich die Senat- und Landbotenstube befindlich sind, zu keinem Nachtheil gereichen sollte. Den eifrigen Bemühungen der von Sr. Kön. Maj.,

unserm allergnädigsten Herrn, zu Beylegung der Mißhelligkeiten dieser Provinz hierher geschickten Hrn. Commissarien, haben wir diesen glücklichen Anfang zu verdanken, indem Theils der Herr Woywode von Pommerellen nicht hierselbst gegenwärtig seyn darf, auch derselbe die Condemnation, die er in seiner Streitigkeit, wieder die übrigen Hrn. Senateurs und Landesbeamten hat, um deswillen hat aufheben müssen, daß sie dieser ihrer Activität nicht hinderlich seyn können; Theils die noch ungeschwornen, mit ihm in Streitigkeit sich befindenden Herren Senateurs ihre Eidesleistung auch noch dieses mahl verschieben, und sich der Beywohnung des Generallandtages enthalten müssen.

Paris, vom 30 October.

Bey der Hebamme Alexandre Maitresse, in der Strasse Baillet, wird ein todtgebohrner Knabe von 7 Monaten gezeiget, welcher 2 Gesichter neben einander, 2 Nasen, 2 Munden und 4 Augen hat. Die Gesichter sind nur durch einen schmalen Strich von einander getrennet. Die äussersten Augen zur rechten und linken, sind jedes vollständig für sich, die mittelsten beyden aber liegen unter einem Augenliede, doch sind 2 Augapfel deutlich zu erkennen. Beyde Nasen sind etwas platt, und haben, gleich den Munden, etwas Aehnlichkeit mit einem Hasen. Der Rückgrad ist gedoppelt. Sonst sind die übrigen Gliedmassen wohlgebildet, jedoch etwas rauch, wie mit Hasenhaaren bedeckt.

Genua, vom 15 October.

Unsere Regierung hat eine neue Verstärkung an Munition und Truppen nach St. Fiorenzo gesandt, damit dieses Fort, wo möglich, die Belagerung der Mißvergnügten bis zur Ankunft der Französischen Truppen aus Corsica, aushalten möge. Von diesen vernimmt man aus Toulon, daß sie den 17ten dieses sämmtlich eingeschiffet seyn sollen, um mit dem ersten guten Winde nach besagtem Reiche überzugehen; und daß Se. A. E. Majestät den Hrn. Faucher zum Commandanten en Chef der Fregatte und beyden Zebeken, welche erwähnte Hülfstruppen escortiren sollen, ernannt habe.

Marseille, vom 19 October.

Das Kriegesschif, der Vaillant, von 64 Kanonen, welches der Chevallier von Fabri commandiret, ist auf unserer Rhede angekommen, und hat uns eine Art Waare mitgebracht, die von denjenigen, die wir dieses Jahr über erhalten haben, ganz verschieden, aber für unsere Kaufleute viel ange-

nehmer, als alle andere, ist. Sie bestehet in 250000 harten Spanischen Piastern, die dasselbe zu Cadix eingenommen hat, und welche nach unserer Münze über 1260000 Livres betragen. Man weiß nicht, ob die Algierischen Corsaren Nachricht von dieser Ladung hatten, es wird aber solches doch vermuthet: und in der That ist es nichts anders, als der Appetit nach einer so reichen Beute gewesen, welches dieselben so verwegen hat machen können, sich, wie sie gethan haben, mit einem so wohl bewafneten Schiffe, als dieses, welches den Schatz brachte, in ein Gefecht einzulassen. Als der Vaillant sich den 4ten dieses bey der Insul Ivica befand, ward er um 5 Uhr, Abends, einer Schebecke von 16 Kanonen gewahr, die sich ihm mit Algierischer Flagge näherte. Der Vaillant setzte Holländische Flagge auf, und der Corsar feuerte 2 scharf geladene Kanonen auf ihn ab. Unser Schif steckte hiernächst die Französische Flagge auf, und antwortete ihm ebenfalls mit zween scharfen Kanonenschüssen, jedoch nur seitwärts, weil er ihn nicht treffen wollte. Die Schebecke legte hierauf südwärts, und das Französische Schif nordwärts. Man glaubte, die Schebecke retirirete sich; aber mit nichten. Als dieselbe unserm Schiffe gerade gegen über war, so gab sie ihm die ganze Lage; und es war gewiß ein sonderbahres Glück, daß, ob sich gleich alles Volk auf dem Verdecke befand, dennoch niemand getödtet, noch verwundet wurde. Man schoß sodann ungefehr ein Dutzend Kugeln auf den Corsaren ab, und verfolgte ihm bis 10 Uhr, Abends; da er aber alle seine Sigel beysetzte, und geschwinder lief, als der Vaillant, so konte man ihn nicht einholen. Bis auf diese Stunde kann sich der Herr von Fabry über die Kühnheit der Barbaren nicht genug verwundern. Die Gierigkeit nach Beute muß in denselben recht zügellos seyn, daß sie ihnen die Verwegenheit hat einflössen können, sich dergestalt mit 16 Kanonen unter das Feuer von 64 zu setzen. Da man den Frieden mit der Algierischen Nation erhalten, und sich wegen gedachter Insultirung lieber Justiz geben lassen, als nehmen will, so soll der Herr von Fabry seine Beschwerden dem Dey zu wissen machen, und von demselben die Bestrafung des Corsaren verlangen.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0914
DFG

Februar melden muß, weil künftig in denen andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Denen Liebhabern der Hannöverschen Geld-Lotterie wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Post-Schreiber, Hrn. H. H. Kampz, auf dem Herzogl. Meckl. Postamte zu Hamburg, annoch Looſe zur zweyten Classe, gegen Einsatz von einem Louis d'or zu bekommen; die Plans werden bey demselben gratis ausgegeben. Auch können diejenigen Hrn. Interessenten, welche mit Looſen von dessen Collection versehen sind, ihre erhaltene Gewinne in der ersten Ziehung nach Belieben ohne decourt abfordern lassen.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den 19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und danechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröplinischen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December jetztlauffenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzuste-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0915
DFG

hen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthl. neue Zweydrittel annehmen können.

Da am 19ten November und folgenden Tagen, eine vortrefliche Sammlung, mehrentheils juristischer und historischer Bücher, in des wohlsel. Hrn. Doct. Schwaben Hause, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Dänschen groben Courant, verkaufet werden soll; so wird solches den Hrn. Liebhabern hiedurch angezeiget, um sich gegen 2 Uhr daselbst geneigtest einzufinden. Es wird wegen der ohnehin kurzen Tagen präcise um 2 Uhr jedesmal der Anfang gemachet werden. Der Catalogus ist bey dem Ministro Academiä nach Belieben abzuhohlen.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegener Frauensstand soll aus der Hand verkauft werden. Die Liebhaber dazu können sich bey dem Fuhrmann Stölken, am Hopfenmarkt, melden.

Es sollen am 21sten hujus in des hiesigen Auctionssecretair Hrn. Magister Gahlen Behausung, gegen baare Bezahlung in itzigem schweren Courant verauctioniret werden, 5 Stück Pferde, 3 gute Kühe, worunter eine drachtige, und eine neumilchende sich befindet, imgleichen Betten, Garn, Zinn, Kupfer, Messing, Frauenskleidung, 1 silberner Degen, 1 Jagdflinte, neue Oberhemder mit Manschetten Mannskleider, 1 Schreibchatoulle, 1 Reisewagen mit halben Verdecke, eine Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, unter dem Pommerschen Chor, No. 102 der 5te Stand, gezeichnet H. M. 1722. Hausgeräth, Sielenzeug, auch Instrumenta rustica ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden. Solte sich auch jemand finden, der obbenanntes Vieh vorher in Augenschein nehmen wollte, kann sich bey dem Notario Wolff, am hiesigen neuen Markte wohnend, melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen.

Imgleichen ist für 2 ßl. zu bekommen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0916
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

92. Stück.

Rostock, den 16. November.

Constantinopel, vom 1 October.

Am 24sten pass. erhielten die Ministers von Preussen und Rußland mit einem Preußischen Courier die Nachricht, daß der Graf von Poniatowsky zum Könige von Pohlen erwählet sey. Sie notificirten diese Zeitung des folgenden Morgens durch ihre Dollmetscher der Pforte, welche darüber sehr vergnügt zu seyn schiene.

Bagdad, vom 12 August.

Gestern hat man mit einem in 8 Tagen von Bassora gekommenen Courier die Nachricht erhalten, daß Mahmout Kyaja daselbst arretiret worden sey, und genau bewachet werde. Dieser Mahmout, welcher Gouverneur von Bassora war, wie Ali Pacha von den Rebellen getödtet wurde, hatte versucht, dieses Gouvernement zu theilen, und es von dem von Bagdad unabhängig zu machen, oder, wenn er sich nicht dabey erhalten könnte, sich mit den erpreßten unsäglichen Schätzen zu retiriren. Omer Pacha, welcher sich hierdurch seiner Einkünfte von Bassora beraubet sahe, und allein nicht vermögend war, die Rebellen zum Gehorsahm zu bringen, wandte sich an das Haupt der Araber, Mouteſiks genant, die Nachbahren von Bassora sind. Diese berenneten den 28sten Julii die Stadt; die Einwohner wollten zwar Anfangs sich verthaydigen, allein wie die Araber sich erkläreten, daß sie nichts, als die Auslieferung des Gouver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0917
DFG

neurs, verlangten, so wurde selbiger ihnen sogleich gefesselt übergeben, und dadurch die Ruhe wieder hergestellet.

Warschau, vom 3 November.

Nachdem sich der Adel unsers Territorii, den 29sten des vorigen Monats in der Kirche der Augustiner versammelt, um zur Wahl der Landbothen zum bevorstehenden Krönungstage zu schreiten, fiel diese Wahl auf den Prinzen Czartorysky, den Sohn des Großjägermeisters von Pohlen, und auf den Königl. Kammerherrn, den Hrn. Sobolewsky, aus.

Der bekannte Riese, Bernhard Gilli, ist vor kurzen hier angekommen, und lässet sich öffentlich sehen. Er ist 5 Ellen hoch, und 26 Jahr alt. Seinem Vorgeben nach, war er in seinem neunten Jahre nicht grösser, als andere Kinder von gleichem Alter, und er soll noch im Wachsthume zunehmen. Den 28sten des vorigen Monaths ward er unsers Königs Majestät vorgestellet.

Auszug eines Schreibens von Wien, vom 31 October.

Nach Schlesischen Berichten, haben Se. Maj., der König von Preussen, bey Dero letzten dortigen Anwesenheit, ein und andere Gegenden genau Selbst in Augenschein genommen. Von Silberberg bis Neiß, an den Gebürgen und haltbahren Orten, sollen verschiedene Fortificationswerke angelegt werden, womit man noch diesen Winter anfangen wird. Von Breßlau bis Schweidnitz werden alle Wege und Strassen in den besten Stand gesetzet.

Aus Ungarn hat man die Nachricht erhalten, daß an Ihro Kayserl. Königl. Majest. letztem glorreichsten Namensfeste der Grundstein der neuen Vestung Gradisca, auf Verfügung des mit der Besichtigung der Gränzen beschäftigten commandirenden Generals, Hrn. Grafen von Mercy d' Argenteau, mit vielen Feyerlichkeiten geleget worden ist.

Schwaben, vom 27 Oct.

Es ist zwar vorgestern der Landtag der Würtembergischen Stände eröfnet worden; man fürchtet aber doch sehr, daß der entworfene Vergleich zwischen dem Herzoge und den Unterthanen nicht so bald zu Stande kommen dürfte, weil auf beyden Seiten die Gemüther noch etwas alzusehr beeifert zu seyn scheinen.

Leipzig, vom 7 Nov.

Zu Coburg ist den 26sten Octob. das feyerliche Leichenbegängniß Sr. Weiland Hochfürstlich. Durchlaucht, Franz

Josias, Herzogs zu Sachsen, der Ernestenischen Linie Seniors, begangen worden. Den 27sten darauf hat es das Hochfürstliche Academische Collegium Casimirianum gleichfalls gethan; der Herr Director hat darzu durch ein Programma eingeladen, in welchem der leichte Tod eines Regenten, der ein Weiser und ein Christ ist, vorgestellet worden.

Das Seniorat des Fürstl. Hauses Sachsen ist nunmehro auf Sachsen-Gotha gefallen.

Regensburg, vom 5 November.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Charlotta zu Lothringen, sind, nachdem Sie am ersten dieses Ihre Durchreise durch hiesige Stadt genommen haben, am 2ten in Straubingen angelanget.

Dem Vernehmen nach sind bereits zuvor am 31sten Oct. Se. Churfürstl. Durchl. zu Bayern, imgleichen auch die Durchl. Churfürstin, Dero Frau Gemahlin, nebst der Prinzeßin Schwester Kayserl. Hoheit, daselbst angekommen gewesen. Des Römischen Königs Majestät haben seit dem 31sten, da Sie von Wien aufgebrochen sind, Dero Reise dergestalt fortgesetzet, daß Sie ebenfalls am 2ten dieses in Straubingen eingetroffen sind. Von dieser hohen Zusammenkunft und Entrevüe prognosticiret man eine künftige höchstbeglückte Vermählungs-Allianz zwischen des Römischen Königs Majestät und Ihro Kayserl. Hoheit, der Prinzeßin Tochter Kaysers Caroli des Siebenden glorwürdigsten Andenken, wavon man die weitere Nachrichten und Auskunft erwartet.

In dem Würtembergischen hat der ausgeschriebene Landtag wirklich seinen Anfang genommen, man höret aber noch nicht, mit was für einem Effect derselbe geführet werde. Des Hrn. Herzogs von Würtemberg haben an den König von England einen Dero Diener, dessen Name aber nicht benennet wird, abgesendet. Derselbe ist aber deswegen nicht angenommen worden, weil er sich für einen Englischen Edelman ausgegeben hat, unter welcher Qualität er auch in dem Herzogl. Creditiv caracterisiret worden; denn nachdem das Englische Ministerium deshalber nachsuchen lassen, so hat sich niemand gefunden, der unter diesen Namen in England zum Baron gemacht worden, daher man das Creditiv zurück gegeben.

Der Hr. von Plotho ist seit etlichen Tagen wieder hier eingetroffen, und wird als Chur-Brandenburgischer Minister alhier verbleiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0919
DFG

Desgleichnn ist der Chur-Cölnische Gesandte, Baron von Karg, hier wieder angelangt; es hat sich aber derselbe, wegen des Osnabrückischen Voti gegen niemand etwas verlauten lassen; doch hierüber ist derselbe sehr betroffen, daß Se. Churfürstl. Gnaden von Cöln, durch das ohnlängst erlassene Publicat, für allen Katholischen Kirchen des Fürstenthums Osnabrück, Se. Königl. Majestät von Großbritannien und Bischofen zu Osnabrück, als regierend, anerkennet, das Domcapitul aber als nicht regierend angesehen hat, welches die Lage der Sache für Chur-Braunschweig ungemein verbessern dürfte.

Aus einem Schreiben aus Francken, vom 6 November.

„Auf das, was aus London vom 19ten pass. wegen einer Pflanze, so dem Kletteakraut ähnlich, berichtet worden, wie dessen Saft die Eigenschaft habe, das Kupfer und andere Metalle ins feine Gold verändern zu können: wird von einem mir wohl bekannten Freund aus Franken, dessen Nahme ich noch zur Zeit verschweigen soll, an mich berichtet: Daß dergleichen Kraut vielfältig auch in Deutschland zu finden sey. Solches habe sowohl die Eigenschaft, durch dessen rothen Saft Gold und Silber, auch alle andere Metalle, Mineralia, Perlen, Corallen, Edell- und andere Gesteine, ohne Feuer zu solviren und zur Medicin flüßig zu machen, als auch, durch die Länge der Zeit, in eine hochrothe Erde sich zu verändern, die endlich durch sich selbst zum blutrothen Saft und Oel werde, auch zugleich einen trockenen Geist, gleich einer weissen Mercurialerde, ausdünste. Gedachter Freund ist der Meynung, diese rein weiß- und geistliche Mercurialerde, mit dem rothen Saft zu conjungiren, und in eine Tinctur zu bringen. Von ihm wird das Kraut und dessen wunderbahre Operation, wie auch die Medicin, jedem Liebhaber gezeiget. “

Hildesheim, vom 8 Nov.

Wir wissen hier sicher, daß das Gerücht, als wenn unsers Fürsten und Bischofs Hochfürstl. Gnaden gleichfals als Coadjutor zu Paderborn erwählet seyn sollten, ungegründe ist.

Paris, vom 2 November.

Von Venedig wird gemeldet, daß die Jesuiten daselbst die zu ihrem Faveur geschriebene Pastoral-Instruction des Erzbischofes von Paris in Italienischer Sprache haben dru-

cken lassen. Allein der Senat von Venedig hätte denselben verbothen, sie zu publiciren, oder sie sollten die Klage des General-Advocaten, Hrn. von Fleury, die Rede des Hn. Lambert, und den Arret, wodurch selbige verurtheilet worden, von Büttels Händen zerrissen und verbrannt zu werden, mit hinzu fügen.

Paris, vom 5 November.

Itzo siehet man hier eine vollständige Abschrift des Tractats, welcher jüngst verwichenen 6ten August zwischen unserm Monarchen und der Republik Genua geschlossen worden ist. Es sind daraus, da das übrige schon anderwärtig bekannt ist, noch der 12te und der 15te Artikel anzumerken. Durch den ersten dieser Artikel ist man überein gekommen, „daß die Befehlhaber der Französischen Truppen, um die Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe auf Corsica zu befördern, zu dem Ende mit allen Einwohnern der Insel, ohne Unterscheid, einen solchen Umgang und eine solche Gemeinschaft werden haben können, als sie für gut befinden." Und durch den gedachten 15ten Artikel erklären Se. Majestät, der König: „Daß in dem Fall eines Krieges zwischen Frankreich und irgend einer andern Macht, mit welcher die Republick in Friede leben würde, der Aufenthalt der Französischen Truppen in Corsica der Neutralität nicht zuwider geachtet, und diese in den Häven, Rehden-Bayen und Ankerplätzen der Genuesischen Herrschaft, den angenommenen Gesetzen und Gebräuchen gemäß, beobachtet werden soll, so lange die etwanigen Feinde Frankreichs dieselbe nicht brechen werden." Durch denselben Artikel ist ausgemacht: „Daß die Feinde der Republik, ausgenommen in Schiffbruchsfällen, in denjenigen Häven, Rheden ꝛc. Genuesischer Herrschaft, welche die Französischen Truppen einhaben werden, nicht sollen aufgenommen werden."

Genua, vom 19 October.

Von Algier hat man, daß der Englische Commandeur Harrison die Streitigkeit mit dem dortigen Dey beygeleget, und daß dieser das unter Englischer Flagge genommene Schif zurück gegeben habe, ohne, wie sonst bey den Corsaren gebräuchlich ist, etwas für die Prise zu fodern.

Aus einem Schreiben von Lissabon, vom 9 October.

Es wird versichert, daß am Abende vorher, ehe der Hr Graf von der Lippe von hier absegelte, Se. Majestät, der König, einen an ihm addreßirten Kasten an Bord des Packet

boots gesandt haben, mit einem Briefe, worin Se. Majestät von diesem Herrn verlanget, solchen Kasten nicht eher, als nach seiner Ankunft in England, zu eröfnen. In diesem Kasten sollen 80000 Pfund Sterl. an Gelde gewesen seyn. Der Hr. Graf hat indessen, so lange er bey uns gewesen ist, Hercules Arbeit gehabt, um die Armee in eine gute Verfassung und auf einen bessern Fuß zu bringen. Dieselbe ist anitzo so wohl in den Waffen geübet, und es wird bey derselben eine so scharfe und gute Mannszucht gehalten, daß keine andere darin den Vorzug behaupten kan.

London, vom 30 Octob.

Am vorgestrigen Sonntage predigte der Doctor Roß vor Ihro Königl. Majestäten in der Hofkapelle, und zwar über Röm. 1, v. 22. da sie sich selbst für Weise hielten, sind sie zu Narren worden.

Es gehet die Rede, daß, bey verschiedenen in diesen Tagen gehaltenen geheimen Rathsversammlungen, Memorials von 3 verschiedenen Höfen verlesen worden seyn; und man sagt, daß einer dieser Höfe, auf den Fall einiger Zwistigkeiten, Hülfe von uns verlange, und daß er auch ein sehr nachdrückliches Memorial von gleichem Einhalte den General-Staaten habe übergeben lassen. Von den zween anderen Höfen verlautet, daß sie sich in ihren Memorials sehr wider zwo Mächte beschweren, und auf die Erklährung, welche Parthey England bey diesen Umständen zu nehmen gedenke, dringe. Es soll ihnen indessen bereits zur Antwort geworden seyn: „Daß, da Pohlen ein Recht habe, seinen König zu wählen, Großbrittannien sich keinesweges in die Affairen des dortigen Reichs mischen werde.“ So versichert man auch, daß der als ausserordentlicher Gesandter nach Petersburg abgegangene Ritter M. Cartney Befehl habe, sich zu Warschau etwas aufzuhalten, um den neuen Könige von Pohlen ein Gratulationsschreiben, wegen dessen Throngelangung, von unserm Monarchen zuzustellen.

Ein den 27sten von unserm Ambassadeur am Spanischen Hofe, dem Grafen von Rochefort, angelangter Expresser hat Depeschen mitgebracht, die sich auf die zwischen uns und den Spaniern vorhandenen Irrungen beziehen. Weiter ist von diesen Depeschen noch nichts zu vernehmen.

Dagegen bestätiget sich, daß, auf die Anzeige; welche von Seiten der Höfe von Versailles und Madrit, unserm Ministerio, wegen unsrer gegenwärtigen Seeanstalten ge-

schehen, denselben zur Antwort ertheilet worden ist: „Daß unsre Ausrüstungen bloß zur Beschützung unsrer Besitzungen bestimmet, und wir nicht die geringste Neuerung vorzunehmen, noch irrgend einige Eingriffe in die Rechte und das Eigenthum anderer Nation zu thun Vorhabens wären.

Der von des Königs Majestät zum Feldmarschall bey den Truppen Dero Churfürstenthums ernannte Herr Graf von der Lippe-Bückeburg hat den 26sten dieses die Reise von hier nach seinen teutschen Landen angetreten, nachdem er für 50000 Pfund Sterling Actien in unsern öffentlichen Fonds gekauft hatte. Während seines hiesigen Aufenthalts, fand sich an den gewöhnlichen Hoftagen eine ausserordentlich grosse Anzahl hoher und vornehmer Personen bey Hofe ein, um diesen berühmten Kriegsmann zu sehen. Zur selbigen Zeit erschienen bey Hofe viele Herren von der Artillerie von Woolwich, um noch einmal das Vergnügen zu haben, Se. Excellenz, die sie vorhin als einen grossen Feuerwerker gekannt hatten, zu bewundern.

Statt des General Amherst, soll künftig der berühmte Generalmajor Gage unsre Truppen in Nordamerika als Chef commandiren.

Amsterdam, vom 6 Nov.

Die letzten Briefe von London melden, es sey allda der Pater la Valette, Chef der ehemaligen Jesuiten auf Martinique, welchen die Societät ihren Unstern grossen Theils zu verdanken hat, und der seine Flucht nach England nahm, wo er unter dem Namen de Düclos einen ansehnlichen Handel trieb, auf einmal unsichtbar geworden, und den Englischen Kaufleuten eine Summe von 200000 Pfund schuldig geblieben. Es fügen diese Briefe hinzu, ein Deputirter von Guadeloupe, welcher bey der Handlung dieses Paters Theil genommen, habe bey diesem Bankerot allein 60000 Pf. Schaden gelitten.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegener Frauensstand soll aus der Hand verkauft werden. Die Liebhaber dazu können sich bey dem Fuhrmann Stölken, am Hopfenmarkt, melden.

Bey Peter Dessin, auf dem neuen Markt, in der Stangen-Bude, ist für billigen Preiß zu haben: 1) gute Castanien a Pfund 8 ßl. 2) gute Mallagische Citronen.

Hamburger Geld-Cours

vom 9 Nov. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ ß.		gegen Sp. Bco.	
Friedrichsd'or	10 ℔. 9¾ ß.		— —	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.		— —	—
Neue Augustd'or	— — ℔. — ß.		nicht von 1758.	
Ducaten neue 1 1/6	—	besser. pro Cent.	— —	
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		— —	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—		—	—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26 1/2
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				26 1/2
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41 1/6
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¾
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	—
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	12 1/6
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	1¼
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		6 1/6
Louisd'or vor voll	—	—	—	10 5/6
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6 ß.		—	—
1 Ducat	7 ℔. 10½ ß.		—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 7 ₰.		—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10 ß.		—	Banco
Stück von Achten	28 ℔. 3 ß.			Banco.

Beylage,
zum 92. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und Februar melden muß, weil künftig in den andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Wann nach Absterben des hiesigen Stadtrichters, Hrn. Hancke, einige Creditores bey Einem E. Magistrat sich gemeldet, und man nicht weiß, ob noch einige Creditores vorhanden, also werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des mit Tode abgegangenen Stadtrichters Hancke einige Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, zweyten und dritten mahl, und also peremptorie, auf den 19ten Novemb. dieses laufenden Jahres vorgeladen, daß sie sich des Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Gerichtsstube einfinden, oder durch gnugsahme Bevollmächtigte ihre Credita gehörig vorzeigen, und dauechst des rechten Bescheides gewärtigen. Laage, den 26sten October, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der geschickte Kupferstecher in Dantzig, Hr. Matthäus Deisch entschlossen, eine längst erwünschte, ausführliche und accurate Geographische Special-Charte von den Herzogthümern Mecklenburg-

Schwerin und Strelitz, wie auch von dem Königl. Schwedischen Pommern, mit den angränzenden Gegenden des Königl. Preußischen Vorpommern, und der Priegnitz, so wie solche von dem Königl. Preußischen Lieutenannt, Hrn. Bormann, 1761 mit allem Fleisse aufgenommen, auf 3 Platten, jede in subregal Grösse, auf Holländischem Papier, schön illuminirt, herausgegeben. Sollten sich Liebhabere finden, welche durch geneigte Pränumeration das Vorhaben des Hrn. Deisch erleichtern möchten, denen wird die Lieferung des ersten Blades für 1 Rthlr. D. C. des zweyten auch für 1 Rthlr. D C. und des dritten gratis versprochen. Es können sich die Hrn. Pränumeranten, deren Anzahl der Verleger in Zeiten gerne wissen will, zwischen hier und dem künftigen Monath Januar. 1765 in Güstrow, bey dem Hrn. Magister Zander, Prediger am Thum, und den Handelsherren, Fried. Wilh. Hansen und Trotsche, zu Rostock, bey dem Hrn. Advocaten J. G. Taddel, in Schwerin bey dem Hrn. Kaufmann Hrn. Herder, zu Wismar bey dem Hrn. Mag. und Pastore Hahn, melden, und den 1 Rthlr. Vorschuß, gegen Auslieferung eines Empfang-Scheins, franco einsenden, da man denn nicht ermangeln wird, jedem der Hrn. Pränumeranten eine schön illumirte Charte baldmöglichst zu bewirken. Wer aber nicht pränumeriret, wird nach abgedruckten dreyen Stücken, kein Exemplar ohne einen Ducaten Species bekommen.

Es soll den 22sten dieses Monaths, auf dem Hofe zu Bartelsdorf, vor dem Ribnitzischen Kloster-Amts-Gericht, des dem Hausmann Oesterreich in Bentwisch zuständig gewesene Vieh, als Ochsen, Kühe, Pferde und Schaafe, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Hrn. Liebhaber werden also ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung des erhandelten geschiehet in neue Zweydrittel.

Es sollen am 21sten hujus in des hiesigen Auctionssecretair Hrn. Magister Guhlen Behausung, gegen baare Bezahlung in itzigem schweren Courant verauctioniret werden, 5 Stück Pferde, 3 gute Kühe, worunter eine drachtige, und eine neumilchende sich befindet, imgleichen Betten, Garn, Zinn, Kupfer, Messing, Frauenskleidung, 1 silberner Degen, 1 Jagdflinte, neue Oberhemder mit Manschetten Mannskleider, 1 Schreibchatoulle, 1 Reisewagen mit hal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0926
DFG

ben Verdecke, eine Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, unter dem Pommerschen Chor, No. 102 der 5te Stand, gezeichnet H. M. 1722. Hausgeräth, Stelenzeug, auch Instrumenta rustica ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden. Solte sich auch jemand finden, der obbenanntes Vieh vorher in Augenschein nehmen wollte, kann sich bey dem Notario Wolff, am hiesigen neuen Markte wohnend, melden.

Da gewisser Umstände halber, der auf den 23sten Nov. a. c. notificirte Termin zum Verkauf der zweyen Häuser in des Hrn. Fiscal Walthers Hause, bis auf den 30sten desselben Monats ausgesetzet werden müssen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können die Hrn. Liebhabere sich alsdann, in besagten termino et loco dazu geneigtest einfinden. Rostock, den 30sten Octob. 1764.

Da am 19ten November und folgenden Tagen, eine vortrefliche Sammlung, mehrentheils juristischer und historischer Bücher, in des wohlsel. Hrn. Doct. Schwaben Hause, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Dänschen groben Courant, verkaufet werden soll; so wird solches den Hrn. Liebhabern hiedurch angezeiget, um sich gegen 2 Uhr daselbst geneigtest einzufinden. Es wird wegen der ohnehin kurzen Tagen präcise um 2 Uhr jedesmal der Anfang gemachet werden. Der Catalogus ist bey dem Ministro Academiä nach Belieben abzuhohlen.

Wann auf Trinitatis 1765. die hiesige Fähre aus der Pacht fällt; so wird solches hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß selbige an dem Meistbiethenden öffentlich hinwieder verpachtet werden soll. Zu dem Ende können sich die etwanigen Liebhaber am 4ten Decemb. als am Dienstag nach dem ersten Advent, des Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, welcher den höchsten Both und die annehmlichsten Conditiones darbiethen wird, selbige sogleich zugeschlagen werden soll. Die übrigen Conditiones aber können die Liebhaber bey dem hiesigen Gerichts-Actuario, Herrn Diederich Schröder, in Rostock, weiter erfahren. Toitenwinckel, den 27. October, 1764.

Wann das auf hiesigem Petri Damm belegene Hauß, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthschaft völlig aptiret, mit nachbenannten Pertinentien öffentlich an den Meistbie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0927
DFG

kanden verpachtet werden soll, und hierzu der 8te December jetzt lauffenden Jahres festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, solches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hause sich befinden, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter Bodenraum, auch Auffarth, nebst einer Scheuer, und einen ganz guten Stall zu 6 Gespann Pferden. Nicht weniger befindet sich bey demselben 22 Scheffel Aussaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebst einer Wiese, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß und Grundstücke zu pachten gewilliget, können sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Notarii Wolffen Hause einfinden. Auch sind vorhero bey demselben die Conditiones zu vernehmen.

Da die Vormündere derer Kinder des verstorbenen Jochim Hinr Wilckens allhier gerne wissen mögten, ob auch jemand vorhanden, welcher an ihrer Pupillen Eigenthum, nemlich Hauß, Hof, Acker, ꝛc. oder sonst an dieselben, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato mit ihren Creditis bey dem Notario Wolff hieselbst melden mögen, da denn für die promte Berichtigung, einer jeden gegründeten Forderung gesorget werden soll, wiedrigenfalls es sich ein jeder beyzumessen hat, wann ihm aus seiner Versäumnis nachtheilige Folgen erwachsen. Zugleich will auch obgedachte Vormundschaft einen jeden hiedurch erinnert haben, daß, wie es sich von selbst versteht, niemand ohne Vorwissen derer Vormündere, ihren Pupillen weiter etwas creditiren oder vorschiessen möge, da allenfalls es sich ein jeder selbst zu imputiren, wann dieselben von denen Vormündern keine Befriedigung deshalb zu gewärtigen haben. Rostock, den 7ten November, 1764.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen.

Imgleichen ist für 2 ßl. zu bekommen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst neuerlich gemachte Tax-Ordnung betreffend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0928
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

93. Stück.

Rostock, den 19. November.

Aus Pensylvanien, vom 29 August.

Am 20sten vorigen Monats hat man zu Philadelphia und an mehrern Orten dieser Provinz ein merkwürdiges Luftzeichen wahrgenommen. Des Abends, 40 Minuten nach 7 Uhr, sahe man, ungefähr drittehalb Englische Meilen nach Süd Weste a von gedachter Stadt, nicht weit von Nord-Osten eine Feuerkugel ungefähr 50 Grad über dem Horizont. Sie nahm ihren Lauf nahe bey Nord-Westen hin, und der Durchschnitt ihrer scheinbaren Grösse war bisweilen um ein ansehnliches grösser, als der Durchschnitt der Grösse der Sonne, hauptsächlich zu der Zeit, da sie sich auf einmal öfnete, und man vermuthete, daß sie sich theilen würde. Sie hatte eine Aehnlichkeit mit grossen Feuerklumpen, die sich, wie die Blätter einer jungen Rose gegen einander neigten. Ihr Geräusche, das sie im Fortgehen, welches sehr geschwinde war, machte, war, wie das Geräusch, welches ein grosses Feuer, das vom starken Winde beweget wird, verursachet. Sie blieb den ganzen Weg fast in einerley Höhe, bis sie die Mittags-Linie nach Norden zu ungefähr 20 Grade zurück gelegt hatte, woselbst eine kleine Wolke war, die sie an sich zu ziehen schiene. Sie stieg alsdann immer höher, und als sie eben den Rand der Wolke berührte, so sprang sie, nach Art einer Mine, in tausend Stücke. Ungefähr 30 Secunden nachhero hörte man einen Knall, wie von einer grossen Carthaune, der eine volle Minute dauerte. Es hatte sonst diese Kugel in ihrem Mittelpunct

etwas ausserordentliches, welches wie eine glüende Eisenstange gestaltet war, worans, so, wie sie fortging, Feuerfunken kamen.

Constantinopel, vom 7 October.

Man sagt, der Großherr werde den Tartar-Chan um deswillen absetzen, weil derselbe zu viele Neigung zu einem Kriege geäussert habe, der weder dem Willen, noch dem Interesse, der Pforte gemäß sey. Der Divan glaubt, man müsse solchen Krieg um so viel mehr vermeiden, je grössere Ursache man habe, alle Aufmerksamkeit auf Persien zu richten, weil daselbst die Ruhe wieder hergestellet worden ist, und der neue Besitzer des Thrones, Kerim Chan, um diese Ruhe zu erhalten, nur Gelegenheit suchen dürfte, seinen des Krieges gewohnten Soldaten anderwärtig zu schaffen zu geben. Es haben sich, bey der Müsse der Armee, bereits zwo Zusammenverschwörungen gegen diesen Prinzen angezettelt gehabt, die er jedoch noch, durch die Hinrichtung der beyden vornehmsten Stifter, worunter ein hoher General, und das Haupt der Verschnittenen war, in der Gebuhrt erstickt hat.

Zum grossen Vergnügen der Pforte, sind die Unruhen, welche bisher in den Theilen ihres Gebiets, die an Persien gränzen, und insonderheit in der Gegend Babylon, oder Bagdad, herrscheten, und welche, bey einem Kriege mit Persien, die gefährlichsten Folgen hätten haben können, glücklichst gestillet worden. Da der Großherr den Omar Kiaya, welchen die Einwohner zu gedachtem Bagdad, nachdem sie den Aly Bnssa ermordet, zum Statthalter an des letztern Stelle eingesetzet hatten, darzu bestätiget, so hat dieses gedachte Einwohner in ihrer Treue gegen die Pforte sehr bevestiget. Hiernächst weiß man, daß Mahmout Kiaya, Gouverneur von Bassora, welcher, bey Gelegenheit der erstgedachten Unruhen, unternommen hatte, sich, wo nicht gar der Oberherrschaft der Pforte, wenigstens den Befehlen des Statthalters von Bagdad zu entziehen, bemeldeten Omar Kiaya, welcher, mit Hülfe der Moutesicks-Araber, am 28sten Julii die Stadt Bassora berennet, und dieselbe förmlich anzugreifen, gedrohet hatte, von den Einwohnern in die Hände geliefert, und hierdurch dieser innerliche Krieg völlig beygeleget worden ist.

Wilda, vom 26 October.

In unserm Herzogthum Litthauen herrschet in allen Sachen die größte Zufriedenheit, und man höret überall von

beständigen Freudenbezeugungen über die so glücklich getroffene Wahl unsers Königs Majestät. Man hört, daß in dem künftigen Jahre eine Fabrike in der Gegend vom Königlich. Palais soll angeleget werden. Es ist bereits auch ein Königlicher Baumeister hier angelangt, um das nöthige darzu zu veranstalten.

Warschau, vom 4. November.

Die Fürstl. Primatialische Kanzeley entwirft itzo das Ceremoniel der künftigen Königl. Krönung, welche nach dieser Vorschrift in der hiesigen Collegialkirche zu St. Johann, auf einem Gerüste, aufs feyerlichste vor sich gehen wird. Diese Krönung werden nun nicht des Fürsten-Bischofs von Cracau Durchl. sondern Se. Durchlaucht, der Fürst Primas selbst, welche sich volkommen hergestellet befinden, verrichten, und zwar in Gegenwart vieler Herrschaften, für welche in besagter Kirche Gänge oder Chöre gebauet werden, um alles genauer ansehen zu können, und es wird niemand anders, als mittelst Billets, eingelassen werden: allen Libereybedienten und schlechten Leuten aber wird der Einlaß in die Kirche, um das Gedränge zu verhüten, versagt seyn.

Aus Latyczew wird unterm 21sten October berichtet, daß die Pest in der Stadt Mobylow nicht sehr graßire. Hingegen in den dasigen Vorstädten stärker. Es sterben allda viele Leute plötzlich, wiewol andere wieder genesen. Auf denen Ottaken siehet man von Pohlnischer Seite vielen hingeworfenen Hausrath, Betten und unbegrabene Körper.

Aus der Türkey wird gemeldet, daß der Tartar-Chan nach Constantinopel berufen worden, und, als er daselbst angekommen, abgesetzet, gefänglich eingezogen, und ein anderer an dessen Stelle gesetzet sey.

Wien, vom 3 November.

Obgleich das Gerücht von einem bevorstehenden Kriege, welchen vornehmlich die Janitscharen wünschen sollen, sich zeithero mehr und mehr verbreitet hat; so halten doch diejenigen, welche den dermaligen Staat des muselmännischen Hauses kennen, dafür, daß die Pforte von ihrem friedfertigen System nicht abweichen werde, sondern sich bloß aus Vorsicht auf alle Fälle gefaßt mache. Dieses wiederspricht die Schathauer Zeitung, welche, unter dem Artikel, Elbstrom, vom 24sten October, 20000 Mann Spahi und 30000 Janitschaaren zwischen Choczim, Widin Oczakow und Bender ausbreiten lässet; den Tartar Chan nach einer

andern Gegend, als nach Constantinopel, schicket, und durch den Agenten der Pforte zu Warschau vorstellen lässet, wie die Pforte, nach geendigter Königswahl in Pohlen, den längern Aufenthalt der fremden Truppen daselbst nicht gleichgültig ansehen könne, zumal da selbige einige Gränzplätze gegen die Türkey, z. E. Stanislanow, Brody und andere besetzet hielten.

Gotha, vom 6 November.

Es wird in Briefen von Wien gemeldet, daß der dortige Hof das Notificationsschreiben, welches der neue König von Pohlen wegen der Wahl, die auf ihn gefallen ist, demselben durch seinen Bruder, den Hrn. Generalmajor, Grafen Poniatowsky, behändigen lassen wollen, nicht angenommen habe, weil Ihro Kayserl. Königl. Majestät erst mit dem Hofe von Versailles Rücksprache zu halten gedächten. Der Spanische Ambassadeur hat, wie diese Briefe hinzusetzen, gedachtem Grafen es abgeschlagen], ein ähnliches Schreiben an seinen Hof zu befördern.

Toulon, vom 22 October.

Die Transportschiffe, welche die Königl. Truppen nach Corsica bringen sollen, und die Kriegesschiffe, welche dieselben zu begleiten, erwarten, um unter Segel zu gehen, bloß den Befehl zu ihrer Abfahrt. Man hatte diese Abfahrt anfänglich auf das Ende des Septembers angesetzet; hernach wurde sie zum 15ten October verschoben. Beyde Zeitpuncte sind vorüber, und der Befehl, auf welchen sie warten, ist noch nicht angekommen. Diese Verzögerungen und die Erscheinung von 3 bis 4 Englischen Schiffen, deretwegen in diesen Tagen die Signale gehöret worden sind, haben manche Muthmassungen erreget, insonderheit da man sich der Gerüchte erinnerte, welche gingen, als die Genueser noch mit unserm Hofe über die Hülfe gegen die Corsischen Rebellen tractirten. Allein diese Muthmassungen haben wol wenig Grund; und es ist viel wahrscheinlicher, daß die angezeigte Englische Schiffe bloß vorübergehende gewesen sind, die nur die Winde an unsern Küsten zurück hielten. Wir haben in eben diesen Tagen sogar 24 Stunden lang eine Fregatte von gedachter Nation gesehen, die von Marseille kam, und vermuthlich aus derselben Ursache, welche die andern aufgehalten hat, auf unsrer Rhede ankern muste.

Paris, vom 9 November.

Es ist in diesen Tagen ein Courier von Wien angekommen,

dessen Depeschen zwar mit Sicherheit nicht bekannt sind, jedoch vornämlich zwey Gerüchte veranlasset haben. Nach dem einen, betreffen dieselben die Schritte, welche der Graf Poniatowsky, Bruder des neuen Königs von Pohlen, bey dem Kayserl. Hofe gethan hat, damit von demselben sein Bruder als Souverain erkannt werden möge; und, um mit dem unsrigen, dieser Erkennung wegen, Abrede zu nehmen, soll der Courier abgefertiget worden seyn. Nach dem andern Gerüchte, ist in den Depeschen die Rede von den Bewegungen der Ottomannischen Truppen; welches denn eine Sache ist, die für beyde Höfe, in Betracht ihrer Allianz, interessant genug seyn kan. Es mag seyn, daß gedachte Depeschen die eine oder die andere dieser Gelegenheiten zum Gegenstande haben; es ist aber auch möglich, daß sie beyde betreffen, und nicht unmöglich ist es, daß von noch andern Sachen gleichfalls die Rede seyn kan.

Cadix, vom 9 October.

Die Briefe von Gibraltar melden uns, man habe allda Nachricht von Tetuan erhalten, daß zu Salee ein zweytes Schwedisch. Schif mit unterschiedenen Eß- und Trinkwaaren für den Kayser von Marocco angekommen wäre, und ein drittes nächstens erwartet würde. Man füget hinzu, ein Corsar von Salee habe ein Französisches Kruffahrdeyschif, dessen Ladung in Wein, Mehl, Wachslichtern und 94 Eseln und Maulesln bestanden, womit es von Marseille nach Martinique bestimmet gewesen sey, genommen, und zu Larache aufgebracht.

Lissabon, vom 11 October.

Da allhier, auf ein am Ende vorigen Monats gehabtes heftiges Sturmwetter, eine heftige Hitze gefolget ist, und dieselbe seitdem immer anhält, so beginnet dieses eine Furcht für neuen Erdbeben zu erwecken. Alle Lebensmittel sind zu einem sehr hohen Preise gestiegen.

London, vom 2 Nov.

Nunmehro sind, von denen mit des itzigen Königs von Pohlen Brustbilde allhier verfertigten Medaillen, bereits 300 Stück in Gold, und 1500 in Silber, über Harwich nach Pohlen abgeschickt worden. Die ersteren sollen, bey der bevorstehenden Königl. Krönung, als Präsente für den angesehensten Adel dienen, die andern aber unter das Volk ausgetheilet werden. Es ist von dieser Medaille noch zu merken, daß unter dem Königl. Brustbilde der Nahme des Künstlers T. Pingo T., mit sehr kleinen Buchstaben stehet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0933
DFG

und auf der andern Seite zu unterst: El. una voce VII. Sept. Coron. XXV Nov. MDCCLXIV.

Wenn man einem öffentlichen Gerüchte glauben kann, so will die Regierung, da sie für dienlich findet, die Marine-Regimenter vollständig, und dabey immer dreyßig Schiffe von der Linie, ausser einer grösseren Anzahl von Fregatten, Kriegesschaloupen, ꝛc. in Commißion zu haben, zu desto besserer Bestreitigung der Kosten, eine starke Reduction bey den Englischen und Schottländischen Nationaltruppen vornehmen.

Nachrichten.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und Februar melden muß, weil künftig in den andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröplinischen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December jetztlauffenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzustehen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthlr. neue Zweydrittel annehmen können.

Da am 19. Novemb. alsheute und folgenden Tagen, eine vortrefliche Sammlung, mehrentheils juristischer und histo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0934
DFG

rischer Bücher, in des wohlsel. Hrn. Doct. Schwaben Hause, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Dänschen groben Courant, verkaufet werden soll; so wird solches den Hrn. Liebhabern hiedurch angezeiget, um sich gegen 2 Uhr daselbst geneigtest einzufinden. Es wird wegen der ohnehin kurzen Tagen präcise um 2 Uhr jedesmal der Anfang gemachet werden. Der Catalogus ist bey dem Ministro Academiä nach Belieben abzuhohlen.

Allen und jeden, welche an der geringfügiger Verlassenschafft des ohnlängst mit Tode abgegangenen Mousquetiers Johann Georg Weidinger von der Leib-Compagnie des hieselbst in Besatzung liegenden Löbl. von Glüerschen Regiments eine An- oder Zusprache ex capite hæreditatis vel crediti, aut ex quacunque alia causa zu haben vermeinen, werden hiedurch ein für allemal, mithin peremtorie citirt und vorgeladen: solche binnen 9 Wochen a d. bey dem p. t. Regiments-Auditeur Hn. Fischer in Rostock anzugeben, und gehörig zu legitimiren, mit der Verwarnung, daß denen, die sich nicht angegeben, ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget, und eventualiter beregter Nachlaß der oberwehnten Leib-Compagnie werde adjudiciret werden. Rostock, den 16ten November. 1764.

Das Rostocksche Kloster-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieses Guth vorher beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Herrn Kloster Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 19. November. 1764.

Es sollen am 21sten hujus in des hiesigen Auctionssecretair Hrn. Magister Gublen Behausung, gegen baare Bezahlung in itzigem schweren Courant verauctioniret werden, 5 Stück Pferde, 3 gute Kühe, worunter eine drachtige, und eine neumilchende sich befindet, ungleichen Betten, Garn, Zinn, Kupfer, Messing, 1 silberner Degen, 1 Jagdflinte, neue Oberhemder mit Manschetten, röthliche, schwarze, bläuliche Mannskleider, nebst seidenen und wollenen Beinkleidern, Strümpfe und Handschuhe, ferner ein grün Etoffen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0935
DFG

Adrien, 2 Stück rothen Bett-Coslant, fascionirter rother Taffet, 1 Scheibenrohr, 1 Schreibchatoulle, 1 Reisewagen mit halben Verdeck, eine Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, unter dem Pommerschen Chor, No. 102 der 5te Stand, gezeichnet H. M. 1722. Hausgeräth, Sielenzeug, auch Instrumenta rustica ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr sich daselbst einzufinden. Solte sich auch jemand finden, der obbenanntes Vieh vorher in Augenschein nehmen wollte, kann sich bey dem Notario Wolff, am hiesigen neuen Markte wohnend, melden.

Es soll den 22sten dieses Monaths, auf dem Hofe zu Bartelsdorf, vor dem Ribnitzischen Kloster-Amts-Gericht, das dem Hausmann Osterreich in Bentwisch zuständig gewesene Vieh, als Ochsen, Kühe, Pferde und Schaafe, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Hrn. Liebhaber werden also ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung des erhandelten geschiehet in neue Zweydrittel.

Es ist der Lichthacke, Peter Andres Jörns, in der Steinstrasse, vor einigen Wochen mit Tode abgegangen. Wann nun denen beyden Vormündern des seel David Dahmen Kinder, als Hr. Jochim Volrath Bölckow und Gottfried Altmann daran sehr gelegen, zu wissen, ob auch jemand sich findet, der einige Ansprache oder Schuld-Verschreibung an des seel. verstorbenen Jörns Nachlaß habe; so ersuchen dieselben hiedurch dienstfreundlich, mittelst Producirung ihrer Schuldverschreibungen, sich bey ihnen zu melden.

Bey dem Hrn. Dieterich Schröder sind von der 5ten Lübecker Stadt-Lotterey bis den 29ten hujus noch ganze, halbe und viertel zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 12 ßl. zu haben: Dritte Fortsetzung des Abdrucks derjenigen Actenstücke, welche der Bürgerschaftlichen Gravaminum halber vor der gnädigst angeordneten Herzogl. Untersuchungs-Commißion in Rostock verhandelt und vorgekommen.

Imgleichen ist für 2 ßl. zu bekommen: Herzogl. Verordnung, an Höchstdero Commißion zu Rostock, die von dem Magistrat daselbst gemachte neuerliche Tax-Ordnung betreffend.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

94. Stück.

Rostock, den 23. November.

Petersburg, vom 26 October.

Der hier befindliche Türkische Abgesandte, Derbis oder Derwisch Mehmed Effendi, wird in allem auf Kosten des Kayserl. Hofes frey gehalten, und hat über die Art, wie solches geschiehet, schon zu verschiedenen malen seine besondere Zufriedenheit bezeuget. Er ist Testerdar vom zweeten Range und Mitglied des Divans. Als er bey dem Kayserl. Geheimen Rath und Sr. Kayserl. Hoheit, des Großfürsten, Oberhofmeister, Hrn. von Panin, als dem ältesten Minister bey dem Departement der auswärtigen Affairen, den 16ten seinen förmlichen Besuch abstattete, redete er Se. Excellenz folgendergestalt an:

„Des Sultans der Meere und Beherrschers der Länder, des Sultans, Sohnes vom Sultan, des Durchlauchtigsten und furchtbarsten Sultans Mustafa Chans Großvizir, und vollkommener Statthalter, der erlauchte und fürtreffliche, Mustafa Pascha, hat an Ihro Kayserl. Majestät, der fruchtbarsten und verehrungswürdigsten Kayserin von allen Reussen, gegenwärtig betrauten obersten Statthalter, dieses freundschaftliche Schreiben ergehen lassen.“

Se. Excellenz, der Hr. von Panin, dankten in Ihrer Antwort Sr. Durchlaucht, dem Großvizir, für Dessen freundschaftliches und geehrtes Schreiben, und versicherten, wie Sie Ihrer Seite nicht ermangeln würden, solches durch gleiche Merkmahle von Freundschaft und Achtung zu erwie-

dern, auch die Ankunft des Hrn. Abgesandten Ihro Kayserl. Majestät sehr angenehm wäre, als worzu Sie Ihm Glück wünscheten, mit dem Zusatz: Sie hoffeten, es würde der Hr. Abgesandte, während seines hiesigen Auffenthalts, von den Gesinnungen des allerhöchsten Käyserl. Hofes, den Frieden und die Freundschafft mit der glänzenden Pforte vest unverbrüchlich zu erhalten, zureichende Proben empfangen.

Bey der Audienz, die gedachter Abgesandte den folgenden Tag bey des Hrn. Vicekanzlers Erlaucht hatte, hielte derselbe folgende Rede:

„Des Durchlauchtigsten, Großmächtigsten und größten Schachs über alle Schache auf der Welt, des Sultans Mustafa Chans, dem GOtt ein langes Leben verleihen wolle! Großvizir und vollkommener Statthalter, der erlauchte und fürtrefliche Mustafa Pascha, hat dieses freundschaftliche Schreiben an Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen, und Gebieterin und Beherrscherin über viele Länder, abgefertiget."

Während dem Reden überreichte der Abgesandte Sr. Erlaucht das Schreiben des Großvizirs an Ihro Kayserl. Majestät, und, nachdem er ausgeredet hatte, auch eine Abschrift von der an Ihro Kayserl. Majestät bey der öffentlichen Audienz zu haltenden Anrede. Se. Erlaucht ertheilten darauf diese Antwort:

„Ich werde nicht ermangeln, das mir gegenwärtig überreichte Schreiben des Großvizirs, Ihro Kayserl. Majestät, der Selbsthalterin aller Reussen, meiner allergnädigsten Monarchin, vorzulegen, und kann dem Hrn. Abgesandten vorläufig die Versicherung geben, daß Ihro Kayserl. Majestät selbiges mit desto grösserem Vergnügen anzunehmen geruhen werden, da die Abschickung des Hrn. Abgesandten die Bevestigung der zwischen beyden Reichen obwaltenden guten nachbarlichen Freundschaft zum Gegenstande hat, als welche zu erhalten Ihro Majestät vest entschlossen sind. Uebrigens zweifele ich auch im geringsten nicht, daß der Hr. Abgesandte nicht auf das baldeste bey Ihro Kayserl. Majestät zur Audienz gelangen solte."

Presburg, vom 3 November.

Aus Selavonien wird unter dem 18ten Octob. berichtet, daß der in diesem Königreiche commandirende Generalfeldmarschall, der Graf Mercy d' Argenteau, welcher die unter ihm stehenden Regimenter an der Türkischen Gränze vi-

sitiret, nebst einem Sächsischen Prinzen, dem Obersten des löbl. Anspachischen Cüraßierregiments, und andern Officieren, den 15ten Oct. zu Semlin angelangt, und von dem Bellgrader Bassa durch einen zu dem Ende abgeschickten Orientalischen Dolmetscher, Osman Effendi, bewillkommet worden seyn. Es fand sich gleichfalls in besagtem Semlin der von Seiten des Banats zu Errichtung zweyer Gränzregimenter commissionirte General, Graf von Villar, nebst noch andern Officieren von der Banater Militz, ein. Die Türkischen Unterthanen hatten einige Zeit her verschiedene Ausschweifungen und Gewaltthätigkeiten an unsern Gränzen ausgeübet. Nachdem man aber deswegen an behörigen Orten in Constantinopel Vorstellungen gethan hat; so ist sogleich ein scharfer Befehl von der Pforte an den Belgrader Bassa ergangen, welcher denselben auch sofort durch einen eigends deswegen abgefertigten Tschiaussen, allen in den hiesigen Gränzörtern sich aufhaltenden Türkischen Unterthanen, mit dem Bedeuten kund machen lassen, daß, wofern einer unter ihnen die allermindesten Excesse begehen würde, er auf das schärfste gestraft werden solle.

Auszug eines Schreibens von Wien, vom 7 Nov.

Der Herr Generalfeldwachtmeister, Graf Poniatowsky, hat unter andern vielen Kostbarkeiten auch einen schönen Galawagen hier machen lassen, auch einen andern dergleichen, samt einem Zug Pferde und Geschirren von Sr. Durchl. dem Hrn. Feldmarschall, Fürsten von Lichtenstein, erkaufet, und nach Warschau abgeschickt. Dieser Herr wird demnächst von hier aufbrechen, um der Krönung Dero Hrn. Bruders, des neuerwählten Königs in Pohlen, die den 27sten November geschehen soll, beyzuwohnen.

Berlin, vom 15 November.

Da Se. Königl. Majestät, Unser allergnädigster Herr, zum Besten Dero getreuen Länder und Deren Eingesessenen, bey dem vesten Entschlusse beharren, eine Banque, nach Art derer übrigen in Europa, die jedoch keine Girobanc, oder Banque de Transport seyn wird, in Dero Residenz Berlin errichten zu lassen, und dahero unabläßig darauf bedacht sind, dieses so wichtige, als dem Staat höchst ersprießliche Werk, möglichst zu befördern: So haben Allerhöchstdieselben für nöthig gefunden, sowohl Einheimische als Auswärtige näher benachrichtigen zu lassen, daß Sie dieser Ban-

que für Sich und Dero Königl. Nachfolger, ein unwiederrufliches Octroy auf 30 Jahre, mit folgenden Privilegiis allerhöchst bewilliget haben. 1) Wird der Banque gestattet, daß sie nach Banco-Pfunden, das Pfund zu 30 Groschen gerechnet, deren 24 einen Thaler ausmachen, Buch und Rechnung führen kann. Dieses Pfund Banco wird beständig um 25 pro Cent höher als die coursirenden Friederichsd'or seyn, dergestalt, daß vier Pfund Berliner Bancogeld zu aller Zeit einen Friedrichsd'or zu 21. 9. ausgemünzet, betragen werden. Und wie dasselbe ein für allemahl bestimmt und unveränderlich seyn soll; also wird solches auch beständig mit denen circulirenden Actien und Banco-Zettuln auf das genaueste übereinstimmen, mithin das Eigenthum derer Interessenten auf einen sichern Fuß setzen. 2) Die Freyheit, zum Besten und mehrerer Bequemlichkeit des Commercii einen proportionirlichen Theil ihres Fonds mittelst gewisser Bancobillets circuliren zu lassen, welche jedesmahl dem Inhaber sogleich, als er die Zahlung verlanget, durch die Generalcasse der Banque in Golde zu 21. 9. ohne die geringste Schwierigkeit werden bezahlet werden. 3) Ein Privilegium exclusivum zu einer Casse d'Escompte, welche gegen einen monathlichen Zinß, von ein viertel pro Cent, die Wechselbriefe, Aßignationen, Obligationen, ꝛc. discomptiren wird. Eben diese Casse wird auch einen jeden auf Gold- und Silberbarren Seydlanes, fremde Geldsorten, ꝛc. ebenfalls gegen ein viertel pro Cent, monathlich die benöthigte Vorschüsse thun. 4) Der directe Handel nach allen Häfen, Land- und Seegegenden, wo es sich für die Banque zu handeln, und Commerce zu treiben, schicken und rathsam seyn wird. 5) Besondere Beneficia, so in der Folge noch ferner zu bestimmen, in Ansehung des Russischen und Pohlnischen Handels, so wie auch 6) in Absicht auf den Handel und die Ausfuhre der Schlesischen Leinwand. 7) Der exclusive Handel mit Bau-Staab-Pieyenholze und Kaufmannsgüte, ꝛc. aus den Königl. und Kämmereyforsten zum auswärtigen Debit. 8) Pfand- und Leihhäuser, 9) die exclusive Land- und Seeassecuranzen, und endlich 10) die Ausmünzung aller Gold- und Silberspecies, auch Courant- und Scheidemünze, in denen gesamten Königl. Landen, nebst privativen Gold- und Silberhandel, so wie auch die Scheidung und Affinerien dieser Metalle. Seine Königl. Majest. behalten sich überdies auch allergnädigst bevor, diesem Etablissement, bey allen Gelegenheiten von Zeit zu Zeit noch

mehrere Beneficia zu ertheilen, und declariren nochmahls für Sich und Dero Thronfolgere, daß Sie an dieser Bangae keinen andern Antheil nehmen, als daß Sie derselben Ihren Königlichen Schutz angedeyhen lassen wollen, ohne weder die Actionairs noch Circulateurs, oder die Rechnungsführung, noch die Directeurs, in ihrer Verwaltung, oder die Freyheiten der Versamlungen, der engern Ausschüsse, Stimmengebung ꝛc. es sey, worinnen es wolle, im geringsten zu geniren. Das Capital dieser Banque wird man nach und nach bis auf zwanzig Millionen Bankopfund oder fünf und zwanzig Millionen Thaler zu bringen suchen, und zwar mittelst 100000 Actten, jede Actie zu 200 Pfund Banco, oder 250 Thaler, welche bey Eröfnung der Banque in Gold zu zahlen sind, und wird die Eröfnung nach geschehener Publication des förmlichen Octroys. den ersten Junii 1765 vor sich gehen. So bald dieses geschehen, wird man mit einigen der obgedachten Branchen den Anfang machen, und mit den übrigen successive und nach Proportion der eingehenden Fonds fortfahren.

London, vom 6 November.

Man beklagt sich in Briefen aus America, und denen, welche wir aus unsern Insuln in Westindien haben, über die Wegnehmung einiger Englischen Schiffe, welche aus Irrthum, durch das schlechte Wetter, oder andern unwillkührlichen Zufällen, sich den Französischen Insuln genähert haben, und von den Küstenbewahrern für contrebande angesehen, und in ihre Haven aufgebracht worden, wo selbige für gute Prieſen erkläret, die Ladungen confisciret, und die Schiffer sammt der Mannschaft ins Gefängniß geworfen sind. Ueber diese Klagen ist am 3ten dieses zu St. James eine Rathsversammlung gehalten, und nach deren Endigung ein Courier an den Grafen von Hertfort, Ambassadeur des Königes zu Paris, abgefertiget, mit der Ordre, dem Französischen Ministerio desfalls ernstliche Vorstellungen zu thun, auf die Schadloshaltung derjenigen, welche hiedurch gelitten haben, zu dringen, und zu verlangen, daß den Französischen Gouverneurs anbefohlen werde, dergleichen ungerechtes Verfahren zu unterlassen, widrigenfalls würde man den Englischen Gouverneurs Befehl ertheilen, in gleichen Umständen gegen die Französischen Schiffe Repressalien zu gebrauchen.

Unser Ministerium ist unaufhörlich beschäftiget, Mittel

auszufinden, die Nation von der Schuldenlast zu befreyen, und zugleich die neuen Subsidien gut zu machen, ohne Gelder zu negotiiren, ohne neue Auflagen auszuschreiben. Die Summen der Subsidien, welche das Parlament zum Dienste dieses Jahres bewilliget hat, beträgt 7712562 Pf. 18 Sch. 7 Ps. Unter dieser Summe befinden sich verschiedene Artikel, welche nicht in Cassa kommen, und betragen 4573330 Pf. 18 Sch. 7 Ps. Es würde also der Belauf der Subsidien für dieses Jahr nicht mehr ausmachen, als 3139232 Pf. Diese Summe gut zu machen, trägt die Landtaxe bey 2037854 Pf. 19 Sch. 11 Ps. und die Maltaxe 750000 Pf. Es müssen also durch neue Auflagen auf unsere Colonien in America noch herbey gebracht werden 351377 Pf. 1 Sch. Nach dieser Berechnung werden wir, nach Verlauf des 1766sten Jahres, den ganzen sinkenden Fond zu Bezahlung der Nationalschuld anwenden können. Dieser Fond, wenn er jährlich nur 2 Millionen einträgt, wird uns in weniger als 37 Jahren von allen öffentlichen Schulden befreyen können, wenn man voraus setzt, daß von dem Capital nicht mehr als 3 Procent Zinsen bezahlet werden. Doch hiezu wird hauptsächlich erfordert, daß der Friede so lange währe, und daß man, ohne die Handlung und Manufacturen zu beschweren, hinlängliche Mittel zu den ordentlichen Ausgaben ausfündig mache.

Am Dienstage ist von dem Sherif und andern Beamten des Untergerichts in Holborn das Urtheil der Verbannung aus Engeland über den Hrn. Wilkes gesprochen worden, weil er sich nicht gestellet hat.

Man siehet übrigens folgenden Auszug eines Briefes vom Bord des Kriegesschiffes, der Medway, datirt zu Calicut den 20sten Martii: „Wir machten uns bereit, nach Madraß zu segeln, als wir Befehl empfingen, für erst noch hier zu bleiben, diesen Platz zu decken, indem man für neuen Unruhen hier zu Lande besorgt wäre, weil der vertriebene Nabob Coßim Aly Cawn, wie man vernimt, eine andere Indianische Macht auf seine Seite gebracht, und dieselbe bewogen hat, ihm beyzustehen, um noch einen Feldzug zu wagen. Wir schmeicheln uns noch mit der Hoffnung, daß dieses keine schlimme Auswirkungen haben soll, weil unsre jüngste Berichte von Madraß uns Anlaß zu glauben geben, daß Coßim Aly selbst bald das Land werde verlassen müssen, wenn er nicht Gefahr laufen will, gefangen zu werden, da es ihm schlecht ergehen würde, weil man rechnet, daß dieser un-

menschliche Wüterich bey nahe 4000 der unsrigen, so wohl Europäer als Scapoys, ohne das geringste Erbarmen hat ermorden lassen, ohne diejenigen zu rechnen, die bey der Vertreibung dieses blutdürstigen Tyrannen auf dem Schlachtfelde geblieben, oder nachher an ihren Wunden gestorben sind."

Da die Holländerey zu Teschendorff und die Schmiede zu Godau, mit wohl bestellter Wintersaat, Trinitatis 1765. aus der Pacht fallen, so können die Liebhabere zu dieser Pachtung, sich den Montag nach dem 2ten Advent, als den 10. December, auf dem Hofe zu Teschendorf einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des Zuschlages gewärtigen.

Es ist der Lichthacke, Peter Andres Jörns, in der Steinstrasse, vor einigen Wochen mit Tode abgegangen. Wann nun denen beyden Vormündern des seel David Dahmen Kinder, als Hr. Jochim Volrath Bölckow und Gottfried Altmann daran sehr gelegen, zu wissen, ob auch jemand sich findet, der einige Ansprache oder Schuld-Verschreibung an des seel. verstorbenen Jörns Nachlaß habe; so ersuchen dieselben hiedurch dienstfreundlich, mittelst Producirung ihrer Schuldverschreibungen, sich bey ihnen zu melden.

Bey dem Herzogl. Postamte hieselbst sind von der in Hamburg neu eingerichteten Hospital-Lotterey zum heil. Geist Loose a 1 Mark Dän. Cour. und der Plan derselben gratis zu bekommen.

Mit der Bücher-Auction in der Frau Doctorin Schwaben Hause wird noch heute Nachmittag und die folgende Woche fortgefahren. Die Hrn. Liebhaber werden dahero ersuchet, sich zur bestimmten Zeit daselbst geneigt einzufinden.

Zur Nachricht dienet, daß Schiffer Jochim Davids von Gottland mit frischem ungelöschten Kalck zu Hause gekommen, und wird zum Löschen am künftigen Montag, als den 26sten dieses, der Anfang gemacht. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Hrn. Carl Heuck, am Hopffenmarckt melden, wobey auch Bretter zu 6. 7. bis 8 Ellen zu bekommen sind.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kuhstrasse, sind frische Citronen und Castanien für wohlfeilen Preis zu haben. Er ist auch gewilliget, sein von ihm etzt bewohntes Hauß, mit dem dabey befindlichen Wagenschauer und Garten, aus der Hand zu verkaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0943
DFG

Hamburger Geld-Cours
vom 16 Nov. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ a 10ß.	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	10 ℔. 9¼ a 10ß.	— — —
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	— — —
Neue Auguſtd'or	— — ℔. — ß.	nicht von 1758.
Ducaten neue 1⅛	—	beſſer. pro Cent. — —
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	— —	—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—	26⅜ a ½
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		26¾ a ⅞
Louisblanc	— — —	—
Louisd'or vor voll	— — —	41¼
Neue ⅔tel vor voll	— — —	27½
Neue Preuſſ. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.		—
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke		— —
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke		— —
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.		— —

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	— — —	11¼
Neue ⅔tel vor voll	— — —	1
Louisblanc vor voll	— — —	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	— —	6⅓
Louisd'or vor voll	— — —	10⅔
Louisblanc vor voll	— — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 6¼ ß.	— —
1 Ducat	7 ℔. 10¼ ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	27 ℔. 4 a 10ß.	— Banco
Stück von Achten	28 ℔. 2 a 1 ß.	Banco. — —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0944
DFG

Beylage,
zum 94. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Demnach der Fürstliche Unterthan und Rademacher, Johann Eggers, aus dem Dorfe Bartelshagen, im Amte Ribnitz belegen, vor einiger Zeit verstorben, und dessen Sohn, Christian Eggers, welcher vormahlen unter dem löbl. Meckl. Bothschen Regiment als Musquetier gestanden, aber längstens seine Dimißion erhalten, seines verstorbenen Vaters Johann Eggers Katen in Bartelshagen nach dessen erfolgten Ableben mit Einwilligung des hiesigen Herzogl. Amtes an- und die jährlichen praestanda davon dem Herzogl. Amte zu entrichten übernommen, sothaner Christian Eggers seit einem Jahr aber mit Hinterlassung seiner Frau sich nach Langenhanshagen in Pommern begeben, jetzo aber von seinem gegenwärtigen Aufenthalt keine Nachricht zu erhalten stehet; So wird mehrgedachter Christian Eggers hiedurch und kraft dieses edictaliter zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie citiret und vorgeladen, binnen den ersten Novembr. dieses gegenwärtigen, und den 31sten Januar. des jetzt kommenden 1765sten Jahres sich ohnfehlbahr wieder hier im Amte einzufinden, bey dem hiesigen Herzogl. Ribnitzschen Amte sich zu melden, und mit seinen Geschwistern wegen dieses Katens sich aus einander zu setzen, auch die schuldige praestanda zu entrichten, im entgegen gesetzten Fall, und wenn er ferner ungehorsahmlich ausseu bleiben sollte, sodann ohne weitere Nachsicht zu gewärtigen, daß er sein sämtliches Vermögen, und was er etwa künftig von seinen Eltern und Verwandten annoch zu erben haben mögte, gänzlich für verlustig erkannt und erkläret, auch der Katen seines verstorbenen Vaters dessen Geschwister zugeschlagen werden solle. Es werden zugleich auch alle und jede Creditores, welche an des in Bartelshagen verstorbenen Fürstlichen Unterthanen und Rademachers, Johann Eggers Katen, und übrigen Nachlasse, er quocunque alio capite vel caussa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, auf einmal gedachten 31sten Januar des jetzt kommenden 1765sten Jahres, als Termino peremtorio, gleich-

falls ad profitendum et liquidandum debita, auch sub poena präclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, obbemeldeten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Herzogl. Gerichts-Stube, entweder persöhnlich oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich zu erscheinen, oder im Gegentheil zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nimmer weiter gehöret werden sollen. Gegeben Hirschburg, den 1ten Novemb. 1764. Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts Gericht hieselbst.

Als das auf der Insul Rügen, im Poseritzer Kirchspiel belegene Guth Prosnitz und die Allodialpartieul Sigglow, cum Inventario plus Licitanti verkauffet werden soll, und Terminus Licitationis ultimus auf den 22sten Jan. 1765. bey dem Königl. Hochlobsahmen Hofgerichte in Greifswald präfigiret; so wird solches hiemit vermeldet, und sind die Verkaufs-Bedingungen bey dem gemeinen Anwalde derer Herren Creditorum, dem Hrn. Doctore Carl Gustav Hercules, in Stralsund, zu erkundigen. Stralsund, den 14ten November, 1764.

Es wird hiedurch angezeiget, daß der geschickte Kupferstecher in Danzig, Hr. Matthäus Deisch entschlossen, eine längst erwünschte, ausführliche und accurate Geographische Special-Charte von den Herzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, wie auch von dem Königl. Schwedischen Pommern, mit den angränzenden Gegenden des Königl. Preußischen Vorpommern, und der Priegnitz, so wie solche von dem Königl. Preußischen Lieutenannt, Hrn. Bormann, 1761 mit allem Fleisse aufgenommen, auf 3 Platen, jede in subregal Grösse, auf Holländischem Papier, schön illuminirt, herausgegeben. Sollten sich Liebhabere finden, welche durch geneigte Pränumeration das Vorhaben des Hrn. Deisch erleichtern möchten, denen wird die Lieferung des ersten Blades für 1 Rthlr. D. C. des zweyten auch für 1 Rthlr. D. C. und des dritten gratis versprochen. Es können sich die Hrn. Pränumeranten, deren Anzahl der Verleger in Zeiten gerne wissen will, zwischen hier und dem künftigen Monath Januar. 1765 in Güstrow, bey dem Hrn. Magister Zander, Prediger am Thum, und den Handelsherren, Fried. Wilh. Hansen und Trotsche, zu Rostock, bey dem Hrn. Advocaten J. G. Taddel, in Schwerin bey dem Hrn. Kaufmann Hrn. Herder, zu Wismar bey dem

Hrn. Mag. und Pastore Hahn, melden, und den 1 Rthlr. Vorschuß, gegen Auslieferung eines Empfang-Scheins, franco einsenden, da man denn nicht ermangeln wird, jedem der Hrn. Pränumeranten eine schön illuminirte Charte baldmöglichst zu bewirken. Wer aber nicht pränumeriret, wird nach abgedruckten dreyen Stücken, kein Exemplar ohne einen Ducaten Species bekommen.

Es wird hiemit dem Publico von dem Löbl. Landwirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio bekannt gemacht, daß, wer künftig aus der Rostocker Heyde Tannen zu Bauholz nöthig hat, sich in den 3 Monathen, als December, Januar und Februar melden muß, weil künftig in den andern Monaten keine Zettel mehr darauf ausgegeben werden. Auch muß ein jeder, der dergleichen Holz erhalten, es vor dem ersten May aus der Heyde schaffen, indem nachher die Abfuhr nicht weiter verstattet wird.

Zugleich wird allen Einwohnern hiemit wissend gemacht, daß, wer noch Zettel auf Brennholz in Händen hat, er dasselbe noch vor Ablauf dieses Jahres holen lässet, damit zu mehrerer Ordnung alle Zettel wiederum in eines jeden deputirten Bürgers Administration eingehen, weil nach Verfliessung dieser Zeit, auf diese Zettel nichts weiter verabfolget werden wird. Rostock, den 1ten Nov. 1764.

Da gewisser Umstände halber, der auf den 23sten Nov. a. c. notificirte Termin zum Verkauf der zweyen Häuser in des Hrn. Fiscal Walthers Hause, bis auf den 30sten desselben Monats ausgesetzet werden müssen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können die Hrn. Liebhabere sich alsdann, in besagten termino et loco dazu geneigtest einfinden. Rostock, den 30sten Octob. 1764.

Wann auf Trinitatis 1765. die hiesige Fähre aus der Pacht fällt; so wird solches hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß selbige an dem Meistbiethenden öffentlich hinwieder verpachtet werden soll. Zu dem Ende können sich die etwanigen Liebhaber am 4ten Decemb. als am Dienstag nach dem ersten Advent, des Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, welcher den höchsten Both und die annehmlichsten Conditiones darbiethen wird, selbige sogleich zugeschlagen werden soll. Die übrigen Conditiones aber können die Liebhaber

bey dem hiesigen Gerichts-Actuario, Herrn Diederich Schröder, in Rostock, weiter erfahren. Toitenwinckel, den 27. October, 1764.

Wann das auf hiesigem Petri Damm belegene Hauß, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthschaft völlig aptiret, mit nachbenannten Pertinentien öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden soll, und hierzu der 8te December jetzt lauffenden Jahres festgesetzet ist; so hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, solches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hause sich befinden, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter Bodenraum, auch Auffarth, nebst einer Scheuer, und einen ganz guten Stall zu 6 Gespann Pferden. Nicht weniger befindet sich bey demselben 22 Scheffel Aussaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebst einer Wiese, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Hauß und Grundstücke zu pachten gewilliget, können sich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Notarii Wolffen Hause einfinden. Auch sind vorhero bey demselben die Conditiones zu vernehmen.

Da die Vormündere derer Kinder des verstorbenen Jochim Hinr. Wilckens allhier gerne wissen mögten, ob auch jemand vorhanden, welcher an ihrer Pupillen Eigenthum, nemlich Hauß, Hof, Acker, ꝛc. oder sonst an dieselben, unter welchem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen, so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato mit ihren Creditis bey dem Notario Wolff hieselbst melden mögen, da denn für die promte Berichtigung, einer jeden gegründeten Forderung gesorget werden soll, wiedrigenfalls es sich ein jeder beyzumessen hat, wann ihm aus seiner Versäumnis nachtheilige Folgen erwachsen. Zugleich will auch obgedachte Vormundschaft einen jeden hiedurch erinnert haben, daß, wie es sich von selbst versteht, niemand ohne Vorwissen derer Vormündere, ihren Pupillen weiter etwas creditiren oder vorschiessen möge, da allenfalls es sich ein jeder selbst zu imputiren, wann dieselben von denen Vormündern keine Befriedigung deshalb zu gewärtigen haben. Rostock, den 7ten Nov. 1764.

Bey Peter Dessin, auf dem neuen Markt, in der Stangen-Bude, sind für billigen Preiß zu haben: frische Pomeranzen, Mallagische Citronen, und gute Castanien.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

95. Stück.

Rostock, den 26. November.

Newport, vom 10 September.

Der Capitain Godfrey langte den 7ten dieses, in 46 Tagen aus der Bay von Honduras, allhier an; und wir vernehmen durch ihn, daß die dortigen Affairen, in Absehen auf das Campecheholzfällen der Engelländer, noch nicht auf den vorigen Fuß sind dargestellet worden. Es werden im Gegentheile, der von dem Spanischen Gouverneur von Merida der aus Jamaica zur Beylegung der Streitigkeiten an ihn abgeschickten Personen ertheilten Antwort zufolge, die Bayleute zu 20 Meilen den neuen Fluß hinauf an der Südseite eingeschränkt, und, wenn sie an der Nordseite ertappet werden, der Arrestirung und der Wegnehmung ihrer Negers ausgesetzet. In dem Flusse Balis, und 4 Meilen südwärts von dessen Mündung, wird ihnen jedoch eine völlige Freyheit ohne die geringste Hinderniß zugestanden; es wäre dann, daß sie sich zu weit nach dem Süden wagten, in welchem Fall ihre Effecten confisciret werden.

Extract eines Schreibens aus Königsberg, in Preussen, vom 13 November.

Vorgestern, bey einem der stärksten Sturmwinde aus Westen, entstand allhier auf der Lastadie bey dem rothen Kran, nahe an den Königlichen Kornspeichern und Kriegsmagazin, gegen Abend um halb 6 Uhr, ein so gewaltiges Feuer, daß diese Speicher ehe in volle Flamme geriethen, als die nöthige Hülfe einmal herbey kommen konnte, und halfen auch

alle die guten Anstalten nichts. Die sämmtlichen großen Speicher, deren Anzahl 6 waren, mit allem Getraide, Mehl und Salz, wurden von dem Feuer verzehret, ohne daß davon das geringste hätte können gerettet werden, und sind außer dem vielen Getraide, 22000 Scheffel Mehl und über 1000 Tonnen Königl. Salz eingeäschert worden, und wenn nicht die Anstalten so gut gewesen wären, so würden die hinter den Königl. Speichern gestandene Kaufmannsspeicher, deren wol über 200 in der Gegend sind, gleichfalls Feuer gefasset, und solche mit verzehret haben, wofür dem Höchsten aller Dank gebühret; obwol die Gefahr sehr groß war da der heftige Sturm die Flammen und das in der Luft herumfliegende Getraide mit sich herum riß, und in der Altstadt und Kneyphoff dieses angezündete Getraide auf Häuser, Dächer und Gassen gestreuet wurde. Kaum aber hatten wir diesen höchstbetrübten Anblick bedauert, so geriethen wir in ein noch größeres Schrecken, da ein erschreckliches Blitz und Donnerwetter den Münchenhoff in der Altstadt in Brand setzte. Man sahe auch bald darauf dieses Gebäude in voller Flamme stehen, da es kaum 9 Uhr Abends seyn mogte, und war auch hiebey wegen des heftigen Sturms, des einfallenden starken Regens ohngeachtet, keine Rettung; und was noch das betrübteste dabey war, so geriethen die Hintergebäude von der Langgasse der Stadt Löbenicht, so nach dem Pregelstrom zu liegen, in vollen Brand, so, daß nicht allein diese Hintergebäude, sondern auch die Vorderhäuser, so massiv sind, nebst dem Löbenitschen Rathhause und vielen Häusern in der krummen Grube, durch das gewaltige Feuer in der größten Geschwindigkeit verzehret wurden, ohne daß die Einwohner etwas retten können. Dabey bleibt es aber noch nicht, sondern das grosse Hospital, die Hospitalkirche, alle Häuser da umher, die Häuser auf dem Anger, die Löbenitsche Kirche, die grosse Catholische Kirche, die Königl. Holzkämmerey, die Landhofmeister-Gasse, die Sackheimische Kirche, die Prediger Häuser, nebst denen in der Menge daherumstehenden Häusern, der Sackheim, die Litthauische Kirche, und alle nach dem Wasser zu liegende Häuser, hatten gleiches betrübtes Schicksal, wobey auch kein Retten half, sondern alles was an dem Strich des Windes lag, wurde ein Raub der Flammen, und dieses in solcher Geschwindigkeit, daß die Besitzer der Häuser wenig oder nichts haben retten können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0950
DFG

Das Königliche- das Hospital- und das den Kaufleuten zuständige Holz, sowol eine Tonne Goldes beträgt, ist auch im Feuer aufgegangen, so daß das Unglück nicht genug beschrieben werden kann, welches so viele unserer Einwohner vom hohen und geringem Stande betroffen hat, und ist der Schaden kaum mit einigen Millionen zu ersetzen. Hätte der Wind nicht einen Strich gehabt und behalten, so daß er sich zuweilen verändert hätte, so wäre es um die ganze Stadt gethan gewesen, und hätte keine Rettung geholfen, weil der Sturm gar zu heftig war, und bis gestern Abend dauerte, unter welcher Zeit, und noch bis diesen Morgen es immer weggebrannt hat, und alles von Häusern bis an das Sackheimsche Thor, verzehrt worden. Von Menschen sind viele verbrannt, sonderlich im grossen Hospital, wo sich die vielen Kranken und Elenden, so sich nicht haben retten können, befunden. Der Kneiphof, die Altstadt, der Roßgarten, die neue Sorge, der Steindamm, der Tragheim, das Schloß, die Schloßfreyheit, und alles, was auf der andern Seite des Pregels gelegen, ist Gott Lob! frey geblieben, aber doch ist wenigstens der sechste Theil von der Stadt eingeäschert worden.

Wien, vom 10 November.

Noch hat man hier keine sichere Nachricht, daß der Tartar-Chan sey abgesetzet worden. Es ist indessen gewiß, daß der Großsultan, bey wichtigen Verbrechen des Chans, allemahl die Gewalt hat, ihm seine Würde zu nehmen; doch muß auch alsdann jederzeit einer aus dem Geschlechte Kirai, welches seit dem Jahre 1704 den Tartarischen Thron besitzet, und sich im Jahr 1584 dem Türkischen Kayser hat unterwerfen müssen, wieder an dessen Stelle erhoben werden. Die Bedingungen der gedachten Unterwerfung sind: Daß der Tartar-Chan dem Großherrn mit 100000 Mann Reuterey zu Felde folgen muß; wann aber der Großvizir commandiret, so stellet er nur 50000 Mann. Ferner muß der neuerwählte Chan sich in Constantinopel bestättigen lassen, und daselbst den Eid der Treue schwören. Der itzige Tartar-Chan heisset Caplan Sirai. Er succedirte im Jahr 1748. In dessen Gebiete zählet man, ausser etlichen Städten, über 8000 Dörfer.

Regensburg, vom 13 November.

Nachdem am 5ten dieses, zu Augsburg die Wahl eines Coadjutoris bey dasigem Bischofthum vorgegangen, und sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0951
DFG

che auf die Person des Prinzen Clemens zu Sachsen, Bischofs zu Freysingen und Regensburg Königl. Hoheit ausfallen; so prognosticiret man auf den Fall, daß Höchstdieselbe nach Ableben des itzigen Hrn. Fürsten Bischofs zu Augsburg, das dortige Bischofthum überkommen, und keine speciale Dispensation Sr. Päbstl. Heil. zu Beybehaltung des hiesigen Bischofsthums Regensburg erhalten, dem allhiesigen Hochstift eine Vacanz per Resignationem.

Danzig, vom 16 November.

Endlich ist für die Krankheiten der Reichen, und besonders derjenigen, welche gerne vielen Rheinwein trinken, Gicht und Podagra, ein Arzt aufgestanden, den sie nicht besser verlangen können. Es ist nämlich ein Medicus aus Stockholm hier angekommen, der gedachte Krankheiten aus dem Grunde zu curiren verspricht, und nicht eher etwas für seine Mühe verlanget, als bis der Patient frisch und gesund ist.

Leipzig, vom 17 November.

Man lieset hier, zwar in einem abgedruckten Blatte, daß nach einem neuen Rufe, einige Kön. Preußische Regimenter in Pohlen eingerückt, und bis Posen avanciret seyn sollten, mit dem Zusatze, daß allda die Thore geschlossen worden wären. Allein, vielleicht ist diesem Gerüchte so wenig zu trauen, als der Nachricht der Berner Gazette, wo man aus zuverläßigen Berichten, versichern will, daß die Rückkunft des Kron-Großfeldherrn, Grafen von Branicki in Pohlen nicht gegründet sey, und dieser General sich würklich bey dem Tartar-Chan befinde.

Nicht allein in Franken, sondern auch in Thüringen, will man nun schon ebenfalls die Pflanze gefunden haben, deren Saft in Engelland das Kupfer und andere Metalle in feines Gold verwandelt hat. Wie nöthig es sey, daß dergleichen Pflanze überall wachse, bestättiget der fast allgemeine Geldmangel.

Paris, vom 13 November.

Den 23sten October ward alhier Hr. le Clair, Königl. Kapell- und Cabinets-Musicus, ein fürtreflicher Violinist und berühmter Autor vieler Sonaten, Duo, Trio und Concerten für dieses Instrument, in seinem Hause von 3 Dolch Stichen durchstochen tod gefunden. Dieser besondere Mann hat niemals einen Bedienten haben wollen, ob er schon über 6000 Livres jährlichen Einkommens genosse. Er wohnete

allein in seinem Hause in einer abgelegenen Gegend dieser Stadt und pflegte sehr spath nach Hause zu gehen. Man vermuthet, daß man ihn bey dem Eingang in sein Haus ermordet habe. Alle seine Schränke und Kästen waren erbrochen. Auf seinen Gärtner hat man Verdacht geworfen, und ihn gefänglich eingezogen.

Von Gibraltar hat man, daß daselbst ohnlängst aus London ansehnliche Geschenke für den Kayser von Marocco angekommen sind, welche auf 25000 Pf. Sterl. geschätzet werden. Der Secretair des dasigen Gouverneurs, Don Ricardo Decres, welcher in den Barbarischen Gebräuchen sehr erfahren ist, hat selbige auf einem Kriegesschiffe dem Kayser nach Mogador überbracht.

Eine Menge Personen, von allerley Stande, Jahren und Geschlecht, unterwerfen sich täglich der Einimpfung der Blättern, jedoch muß solches einem Befehle des Parlaments zufolge, ausserhalb dieser Stadt geschehen.

Genua, vom 26 October.

Achtzehn Schiffe sind vor einigen Tagen, unter Bedekung einer Galeere, von hier nach Corsica abgegangen, um allda die Truppen der Republik einzunehmen, und anhero zu bringen, so bald die Französischen Truppen auf gedachter Insul eingetroffen seyn werden. Indessen vernimt man daher, daß die Rebellen die Vestung San Fiorenzo auf der Landseite immer enger einschliessen. Es haben auch 3 Corsicanische Caper sich in die Gewässer von Final und Savona gewagt, und dadurch bey allen Einwohnern der Republik, welche Schiffe ausschicken, den Schrecken ausgebreitet.

Mayland, vom 1 November.

Ausser dem bereits von Wien übermachten Gold und Silber, um die in dem letzten Kriege in diesem Lande aufgenommene Gelder abzutragen, wird noch täglich mehr Geld zu gleichem Endzweck übersandt, indem Ihro Majestät, die Kayserin, sich je eher je lieber der Last, 6 procent Zinsen zuzahlen, entübriget sehen wollen.

Parma, vom 29 October.

Der geschickte Arzt, Herr Tronchin, hat die Einimpfung der Blattern an dem Prinzen Sr. Königl. Hoheit, unsers Souverains, glücklich verrichtet, und man hoffet, daß selbige innerhalb 3 Tagen völlig ausgebrochen seyn werden.

Ancona, vom 28 October.

Man lieset hier mit Verwunderung in auswärtigen Zei-

tungen, daß das Adriatische Meer, seit dem von der Durchlauchtigsten Republik Venedig mit den barbarischen Regierungen geschlossenen Frieden, von Türkischen Corsaren ganz angefüllet sey. Man kan aber im Gegentheil versichern, daß nicht mehr als drey derselben, und zwar zur Zeit des Waffenstillstandes, der vor besagtem Frieden herging, in dasselbe gekommen sind, und daß die Republik die Freygebung eines damals von ihnen genommenen Römischen Schiffes, durch Vermittelung des sich zu Venedig aufhaltenden Tripolitanischen Envoye, bewirket habe. Es hat auch die Republik in dem Friedenstractat stipulirt, daß keine Corsaren in dem Adriatischen Meerbusen kommen sollen, und alle Maaßregeln zur Sicherheit der Haven und Handlung anderer Mächte, auf besagtem Meere genommen, um denselben durch diesen Frieden keine Gelegenheit zum Misvergnügen zu geben.

Amsterdam, vom 17 November.

Man hat Briefe von Berbice, daß man am 21 sten Julii daselbst einige starke Stösse von einem Erdbeben, welches über 4 Minuten gewähret, jedoch keinen Schaden gethan, verspüret habe. Selbiges geschahe des Morgens um 11 Uhr. Das Wetter war ganz stille, die Luft warm und schwuhl, und der Himmel mit dunklen Wolken überzogen.

Nachrichten.

Allen und jeden, welche an der geringfügiger Verlassenschafft des ohnlängst mit Tode abgegangenen Mousquetiers Johann Georg Weidinger von der Leib-Compagnie des hieselbst in Besatzung liegenden Löbl. von Glüerschen Regiments eine An- oder Zusprache ex capite hæreditatis vel crediti, aut ex quacunque alia causa zu haben vermeinen, werden hiedurch ein für allemal, mithin peremtorie citirt und vorgeladen: solche binnen 9 Wochen a d. bey dem p. t. Regiments-Auditeur Hn. Fischer in Rostock anzugeben, und gehörig zu legitimiren, mit der Verwarnung, daß denen, die sich nicht angegeben, ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget, und eventualiter beregter Nachlaß der oberwehnten Leib-Compagnie werde adjudiciret werden. Rostock, den 16ten November. 1764.

Da die Vormündere des seel David Dahmen Kinder, gerne unterrichtet seyn mögten, ob auch jemand vorhanden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0954
DFG

welcher an des seel. Lichthacken Peter Andreas Jörns, als Stiefvater ihrer Curanden, unter was vor einem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen; so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato anzurechnen, mit ihren Creditis bey denen des seel. David Dahmen Kinder Gerichtlich constituirten Vormünder, als Hr. Jochim Volrath Böckow und Hr. Gottfried Altmann hieselbst melden mögen, damit für eines jeden gegründete Ansprache, in so ferne es ihren Curanden nicht zum Nachtheil gereichet, solchergestalt gehörig gesorget werden könne. Wiedrigenfalls es sich ein jeder selbst beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen.

Bey dem Herzogl. Postamte hieselbst sind von der in Hamburg neu eingerichteten Hospital-Lotterey zum heil. Geist Loose a 1 Mark Dän. Cour. und der Plan derselben gratis zu bekommen.

Mit der Bücher-Auction in der Frau Doctorin Schwaben Hause wird noch heute Nachmittag und die folgende Tage fortgefahren. Die Hrn. Liebhaber werden dahero ersuchet, sich zur bestimmten Zeit daselbst geneigt einzufinden.

Zur Nachricht dienet, daß Schiffer Jochim Davids von Gottland mit frischem ungelöschten Kalck zu Hause gekommen, und wird zum Löschen am heutigen Montag, als den 26sten dieses, der Anfang gemacht. Wem damit gedienet, kann sich bey dem Hrn. Carl Heuck, am Hopffenmarckt melden, wobey auch Bretter zu 6. 7. bis 8 Ellen zu bekommen sind.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopffenmarkt wohnhaft, sind nachfolgende erst angekommene Waaren zu haben, als: Rigisches Flachs, Flachsheede, neuen Leinsaamen, Haupföl, Licht, Lichttalg, Seiffentalg, Juchten u. d. gl.

Wann in dem, auf den 25sten Sept. a. c. angesetzt gewesenen Termino subhastationis, die beyden vor dem hiesigen Cröpelinischen Thore belegene, dem Jungfräulichen Kloster zum Heil. Creutz hieselbst zuständige Wassermühlen cum Pertinentiis, nicht verkaufet worden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus subhastationis auf den 4ten December

jetztlauffenden Jahres anberahmet. Man ist zwar resolviret, von dem ehemahligen Einsatz der 4000 rthlr. abzustehen, und einen freyen Both zuzulassen, wird aber solchen Both nicht unter die bereits offerirte 3020 Rthlr. neue Zweydrittel annehmen können.

Das Rostocksche Kloster-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Herrn Kloster Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 19. November. 1764.

Am künftigen Freytag, als den 30sten hujus, soll der zu verschiedenen mahlen notificirte Verkauf der beyden Häuser, in des Hrn. Fiscalis Walthern Hause, ohnfehlbar vor sich gehen. Es werden demnach die Herren Liebhabere ersuchet, sich alsdann zu dem Endzweck daselbst um 11 Uhr Vormittages, geneigt einzufinden.

Da den 22ten dieses des Hausmanns Oesterreichs Vieh und Fahrniß, als Ochsen, Kühe, Pferde, Schaafe und sonstige Instrumenta rustica, auf dem Hofe zu Bartelstorf vor dem Ribnitzer Klosteramtsgerichte an den Meistbietenden verkaufet werden sollen, der Zeit sich aber keine hinlängliche Anzahl Käufere eingefunden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 5ten December a. c. berahmet worden, und können die Liebhabere sich alsdann Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einfinden. Die Bezahlung des erhandelten, geschiehet in neue Zweydrittel.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kühstrasse, sind frische Citronen und Castanien für wohlfeilen Preis zu haben. Er ist auch gewilliget, sein von ihm jetzt bewohntes Hauß, mit dem dabey befindlichen Wagenschauer und Garten, aus der Hand zu verkaufen

---

Dieser Art Zeytungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0956
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

96. Stück.

Rostock, den 30. November.

Stockholm, vom 16 November.

Nach eingegangenen Berichten aus Skellefta-Kirchspiel, in West-Bothnien, vom 24sten October, ist man dortiger Orten, beym Schlusse des abgewichenen Sommers, ungewöhnlich stark von Bären beschweret gewesen, die dem Raube dergestalt nachgegangen sind, daß kaum die Menschen, geschweige das Vieh, sich für denselben haben schützen können. Sie haben sich in die Gärten, Ställe, ja bis in die Häuser, gewagt. Es sind, bey diesen Umständen, in dortigem Kirchspiele 27 Stück Ochsen, Kühe und junges Vieh, nebst 212 Schafe und Ziegen, wie auch 6 Schweine, umgekommen. Das Volk ist dadurch in eine grosse Furcht gesetzet worden, so, daß es daher unterschiedene Vorsichtsmittel angewendet hat, diese Raubthiere, insonderheit bey Nachtzeit, abzuhalten, wiewol sie so kühn gewesen sind, daß kaum das denselben sonst so fürchterliche Schiessen und Trommeln seine Wirkung gethan hat. Seit dem hat die ganze Gemeine sich vereiniget, bey dem erstfallenden Schnee Jagd auf diese schädliche Thiere zu machen, damit man sie, wo möglich, ausrotten, und im Winter sicher für ihnen seyn möge.

Warschau, vom 14 Nov.

Ausser der Rußischen Kayserin und dem Könige von Preussen, haben auch schon Se. Päbstl. Heil. und die Könige von Engelland und Dännemark, Sr. Majestät unserm Könige, bereits auf seine Briefe geantwortet, in welchen er Ihnen

seine Wahl gemeldet, und haben selbige dazu Glück gewünscht und Ihn für den rechtmäßigen König von Pohlen erkannt.

Se. Durchlaucht der Fürst Repnin, welcher bisher als gevollmächtigter Minister bey der Republik gestanden, ist nunmehro mit dem Character eines ausserordentlichen Ambassadeurs, an die Stelle des verstorbenen Grafen Kayserlings, bekleidet worden. Dieser Fürst übergab gestern dem Fürsten Primas, von Seiten Ihro Kayserlichen Majestät aller Reussen, als seiner Souverainin, die Antwort auf den Brief, welchen Se. Hoheit wegen der Wahl Sr. Majestät, unsers Herrn, an Ihro Kayserliche Majestät geschrieben haben. Sie ist in folgenden Ausdrücken abgefaßt: „Mein Herr Fürst Primas! Es war ganz billig, daß ich mit vielem Vergnügen die so freye und einstimmige Wahl des Grafen Poniatowsky zu der Krone Pohlen, davon mir Ew. Durchlaucht durch Ihr Schreiben vom 7ten September Nachricht ertheilet, virnommen habe. Es ist der allerglücklichste Vorfall für ihr Vaterland; ich mache Ihnen ein desto aufrichtigeres Compliment darüber, weil niemand mehr, als Sie, für sein Wohlseyn beeifert seyn kann. Sie haben solches durch Ihre unermüdeten Bemühungen und standhafte Sorgfalt bezeuget, da sie meine Absichten unterstützet, um das Interregnum wider alles Ungewitter in Sicherheit zu setzen, und die Wahl eines Piasten zu verschaffen. Der einzige König, welcher ihre Grundgesetze wieder aufleben machen, den Gesetzen ihre Kraft geben, und die vollkommene Freyheit und Gleichheit der Mitbürger versichern kann. Solche lobenswürdige Bemühungen haben bey mir für Ewr. Durchlaucht meine Achtung und Wohlwollen zuwege gebracht. Dahero bitte ich Gott, daß er Sie, mein Herr Primas, in seiner heiligsten und würdigsten Gnade erhalten wolle.“ Zu St Petersburg, den 30sten September, 1764.

Ew. Durchlaucht.

sehr geneigte CATHARINA.

Rede, welche der König von Pohlen den 13ten October, als er in der Hauptkirche von St. Johann zu Warschau das Wahldiploma empfangen, und die Königl. Capitulation beschworen hatte, gehalten hat.

Ich dachte heute nicht zu reden. Allein, bey der Einhändigung des Wahldiploms, dieses feyerlichen Unterpfandes der Zuneigung der Nation, haben Sie, Herr Reichstags-Mar-

schall, gesagt: Herr, antworten Sie. Diese Worte Ihrer Anrede verpflichten mich, dasjenige zu bestättigen, welches meine Seele zu der Zeit, da ich den Eid ablegen sollte, empfunden hat. Und in der That ist es mir sehr lieb, daß Sie, Herr Marschall, wissen, und Sie, die Herren Senatoren und Stände der Republik selbst, erkennen und urtheilen, ob ich nach Ihrer aller Wünschen und Hoffen denke und handeln wolle.

Als die Stimmen der versammelten Einwohner dieses weit ausgestreckten Königreichs sich vereinigten, ihres Gleichen zum Könige zu wählen, beugte ich mein Haupt mit Ehrerbietung nieder, diese köstliche Gabe der allgemeinen Gunst, Freyheit und Eintracht zu empfangen.

Indem ich das erste mal nach der Wahl an diese heilige Stätte trat, brachte die Erkenntlichkeit meine Opfer an den HErrn der Könige an dem Orte, wo er insonderheit will angebetet werden.

Als ich heute vor dem heiligen Altar gerufen war, schien es mir, daß ich vor dem Throne des obersten Richters des Himmels und der Erde selbst erschiene. Alle meine Adern haben gebebt, als ich das unwiederrufliche Verbindniß aussprechen mußte, durch welches die ganze Nation für gut gefunden hat, die Ehre und das Schicksahl des Pohlnischen Nahmens, die Sicherheit und das Glück einer jeden Privatperson, auf gewisse Weise einem einzigen anzuvertrauen, welcher die Grösse seiner Pflichten desto besser kenne, da er mit Ihnen so lange die unglücklichen Auswirkungen des Gebrechs der guten Ordnung und Macht, welche den Glanz dieses vormahls so blühenden Königreichs verfinsterten, getheilet habe.

Ich bekenne frey, daß ich in diesem Augenblicke mehr, als jemals, über die Ausgestrecktheit meiner künftigen Verbindlichkeiten, und über die Untüchtigkeit meiner eigenen Kräfte, bey diesen auf alle Weise so beschwerlichen Umständen, erschrocken, und von einer unaussprechlichen Rührung befangen, mich von meiner Stimme verlassen gefühlt habe, so, daß mein Mund sich zu weigern schiene, den Eid, ob schon mein Herz ihn bekennete, auszusprechen. Da ich aber meine Augen auf Sie, Herr Primas, geworfen, und Sie die Eidesworte vorsagen gehört, habe ich an Ihnen wahrlich den Gesandten des Allerhöchsten, durch welchen ich mich leiten lassen müßte, wahrzunehmen geglaubt. Weil die Uneinigkeit und der Haß sich aus Furcht für Ihnen erstickt haben; weil

so viele Münde, die kurz vorher alle so verschiedentlich sprachen, auf einmahl, wie durch ein Wunderwerk, der Wiederhall Dero Mundes geworden sind: So müssen Sie in der That von dem heiligen Geiste, von dem Geiste der Kraft und der Wahrheit, erfüllet seyn.

Sie waren bis hierher mein Leitsmann; seyn Sie fortan meine Hülfe und mein Rath. Ihre Sanftmuth, die mir die Herzen gewonnen hat, müsse mir dieselben erhalten; Ihre Weisheit und Standhaftigkeit müsse mit mir das Ruder führen, welches die Nation Ihnen, mir zu übergeben, aufgetragen hat, zusammen mit dem Herrn Reichstags-Marschall, an welchen meine Rede zu richten, mir so lieb, als feyerlich ist.

Sie verlangen, daß ich spreche. Ich thue solches mit Vergnügen. Ich sage Ihnen, daß ich Ihre Persohn, Tugenden und Gaben liebe und hochachte; und ich sage solches nicht von heute, da ich dem Gesetze der Erkenntlichkeit gehorsame, sondern nach einer langen Ueberzeugung von den Eigenschaften, die Ihnen so verdient, und mit so vieler Frucht, das allgemeine Vertrauen erworben haben. Der Marschallsstab, das Zeichen Ihrer Würde, hat in Ihrer Hand wesentlich geblühet; er hat eine Frucht hervorgebracht, die unserm Vaterlande auf immer angenehm seyn mag.

Sie sind bey mir der Dollmetsch des erhabenen Adels, welcher befiehlt, daß ich die Republik nach den Gesetzen regiere. Seyn Sie auch von meiner Seite der angenehme und beglaubte Dollmetsch meiner aufrichtigen und unveränderlichen Gesinnungen. Sagen Sie, daß ich alles, was der Himmel mir, sowohl an Mitteln, als Tagen, verleihen wird, anwenden will, um die Wünsche meiner geliebten Landesleute zu erfüllen. Aber bitten und ersuchen Sie selbige zu gleicher Zeit, daß sie selbst denenjenigen, welche nichts, als ihr Wohlseyn, zum Augenmerke haben, behülflich seyn mögen.

Wer siehet und fühlet nicht die öffentliche Bedrängnisse? Eine betrübte Erfahrung hat uns den vergifteten Pfuhl, aus welchem all unser Elend entspringet, allzu sehr erkennen lassen. Der Neid und der Eigennutz haben die Zwietracht gebohren, und diese hat alles vernichtet. Da dieselbe unsere Rathsversamlungen gestöhret, so hat sie in unsern Händen die Werkzeuge der Vertheidigung und des Ruhms stumpf gemacht, und diejenigen Schatten, welche die Macht und den Glanz des Staats versichern mußten, sind der Raub einer Pracht geworden, die desto mehrern Schaden stiftet, je blendender sie ist.

Es leiste dann die Einigkeit, was ohne dieselbe nicht seyn kann. Die kleine Zahl wirft, wie Sie wissen, leicht über den Haufen, alles, was der grosse bauet. Die Nacheiferung, die Tugend, die von dem Neide so verschieden als mit demselben benachbahret ist, reize uns an: So laufen wir alle, und suchen einander zuvor zu kommen, blos mit dem einzigen Augenmerke, dem Staate wohl zu dienen. Aber, was vermögen die Hofnungen und Bestrebungen der Menschen, wenn sie nicht von demjenigen unterstützet werden, welcher mit einem blossen Odem die Reiche erbebt und zu Grunde richtet.

Grosser GOtt! o du, der du mich zu der Stelle geschickt hast, in welcher ich bin, du thust nichts vergeblich. Du hast mir die Krone gegeben, nebst dem feurigen Verlangen, den Staat herzustellen. Vollführe dann dein Werk. Laß die Stimme meines Gebets zu dir dringen; vollbringe, grosser GOtt! dein Werk! Ergiesse in die Herzen der ganzen Nation die Liebe für das gemeine Wohl, von welcher mein Herz erfüllet ist!

Königsberg, vom 16 Novemb.

Von der letzthin gemeldeten betrübten Feuersbrunst, welches unsere Stadt betroffen, beläuft sich die Anzahl der Bürgerhäuser, ohne die gleichfalls abgebrannten Hinterhäuser, inclusive der 39 Mälzenbräuer- wie auch 41 Kaufmanns und andere Speicher, auf 362. Das Elend ist nicht zu beschreiben, und kann man noch nicht, wie viele Menschen verbrannt und beschädiget worden, am wenigsten den erstaunlichen Schaden an Gründen, Mobilien, Kaufmannswaaren und Effecten, davon nur wenig gerettet werden können, bestimmen.

Regensburg, vom 16 November.

Dem Vernehmen nach, sind am vierten dieses zu Straubingen die Vermählungsringe zwischen des Römischen Königs Majestät und der Churbayerischen Prinzeßin Josepha Kayserl. Hoh. gewechselt worden, und soll diese Vermählung am 8ten December, als an dem allerhöchsten Gebuhrtsfeste Sr. Majestät, des Kayfers, publicirt werden.

Halle, vom 20 November.

Einige Zeitungen bestimmen eine gewisse grosse Prinzeßin zur Gemahlin für des Königs von Pohlen Majestät, und melden, daß die Vermählung bald nach der vollzogenen Krönung Sr. Pohlnischen Majestät vor sich gehen werde. Der Zweifel in Absehen auf den Unterschied der Glaubenslehren,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0961
DFG

welchen beyde hohe Personen zugethan sind, dürfte aber unter mehrern Zweifeln der geringste seyn.

Aus dem Magdeburgischen, vom 22 November.

Se. Königl. Majestät von Preussen, unser gnädigster Landesherr, haben, zur Aufmunterung des Nahrungsstandes, und insonderheit zur Vermehrung und Verbesserung Dero Landes-Fabriken und Manufacturen, auch zu ökonomischen Verbesserungen, jährlich ein großes Quantum zu Prämien für die Entrepreneurs auszusetzen geruhet. Es sind 19 Puncte, auf welche vor der Hand Reflexion genommen werden soll, nebst den darauf gesetzten Prämien, bekannt gemacht worden, und können diejenigen, welche sich dabey durch ihre Beflissenheit verdient zu machen suchen, sich gegen Ausgang des nächstkommenden 1765sten Jahres melden.

Parma, vom 3 November.

Vorigen verwichenen 30sten October haben Se. Kön. Hoh., der Infant, unser gnädigster Herzog, die Vermählung der Prinzeßin Louise, Dero Tochter, mit dem Prinzen von Asturien öffentlich erkläret. Höchstdieselben empfingen hierauf die Glückwünsche von den fremden Ministern und dem Adel. Die Einimpfung der Blattern an unserm Herzoglichen Prinzen Ferdinand ist mit dem besten Erfolge geschehen. Die Blattern sind ohne den geringsten wiedrigen Erfolg ausgebrochen und der Prinz ist schon völlig wieder hergestellet. Der Hr. Tronchin, welcher dieses alles so glücklich besorget hat, ist dafür zu dem Ersten Leibarzte des Infanten Herzogs ernennet worden. Der Prinz von Darmstadt, welcher die Prinzeßin von Modena, Wittwe des Prinzen Anton Farnese von Parma geheyrathet hatte, ist zu St. Donin, im 55. Jahre seines Alters an den Kinderblattern gestorben.

Paris, vom 19 November.

Man ist jetzt mit Ernst darauf bedacht, den Haven von Brest zu vergrössern. Die Kaye desselben ist bereits breiter gemacht, und man ist nun beschäftiget den Berg Charles zu unterminiren, wozu viel Volk gebraucht wird.

Gorichen, vom 20 November.

Durch den vielen Regen, der seit einigen Wochen gefallen, ist das Oberwasser in den Flüssen sehr angewachsen, und bey dem jetzigen Ostwinde schiesset es mit solcher Gewalt herunter, daß die Deiche, falls die See nicht genug abziehet, in grosser Gefahr sind. Man redet hier von einem Projecte, die Leck durch einen Canal mit der Maas zu vereinigen, um

der Ueberschwemmung der Wärder vorzubeugen, welches, wenn es zu Stande kommen sollte, gewiß von grossem Nutzen seyn, und die aufgewandten Kosten, in der Folge, reichlich vergüten würde.

Livorno, vom 29 October.

Der Stolz der Corsen war bishero sehr hoch gestiegen. Sie haben am 16ten dieses sogar den Capitain einer Kayserl. Polacre, als dieselbe sich unter dem Thurme Fornali befand, durch einen scharfen Kanonenschuß genöthiget, an Land zu kommen, und darauf denselben, auf den blossen Argwohn, daß er Lebensmittel nach St. Fiorenzo gebracht hätte, zweene ganze Tage in Arrest gehalten. Indessen vernimt man auch, daß sie die Blocquade der itztgedachten Vestung aufgehoben, und die Kanonen, mit welchen sie noch einen förmlichen Angrif droheten, abgeführet haben.

London, vom 9 Nov. über Ostende.

Am 7ten ward zu Sanct James eine grosse Rathsversammlung gehalten, welcher die vornehmsten Richter des Königreichs, und unter andern die Herren Mannsfield und Pratt, wie auch der Lord Canzler beywohneten. Man glaubt, daß die Sache des Hn. Wilkes der Gegenstand derselben gewesen sey, welcher auf den 6ten dieses vor die Gerichte zu Westmünster, bey Strafe der Verbannung, nach den Gesetzen des Reichs und dem Gebrauch der Tribunale citirt war, und nicht erschienen ist. Es wird also sonder Zweifel das bereits von den Untergerichten in Holborne gegen ihn gefällete Urtheil der Verbannung bestätiget werden.

Von Oxiort hat man, daß am 5ten, des Morgens um 4 Uhr, daselbst eine Erschütterung von einem Erdbeben verspühret worden, welche zwar grossen Schrecken unter den Einwohnern, jedoch keinen Schaden verursachet hat.

Bey dem Kaufmann, Herrn Matthias Schmidt, am Koßfelder Thor, sind eingesaltzene Lachse und frische Anschowen in Kleinigkeiten zum Verkauf zu haben.

Zu Jörnsdorf, zwischen Cröpelin und Neuenbuckow, ist vor ohngefehr 14 Tagen dem Hrn. Pensionario Berg ein maushaariges Hengstfüllen, so auf dem Frühjahr 3 Jahr alt wird, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es gegen Erstattung aller Unkosten und eines guten Trinkgeldes, entweder auf dem Hofe zu Jörnsdorf oder auch hier in Rostock bey dem Wirth Mesmann, an Jacobi Kirchhof wohnhaft, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0963
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 23 Nov. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ a 10ß.	gegen Sp. Bco.		
Friederichsd'or	10 ℔. 9¼ a 10ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	—	—	—
Neue Auguſtd'or	— —℔. — ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue 1	—	beſſer. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	—	—		—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—			26⅝
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				27
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¼
Neue Preuſſ. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				—
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke				—
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke				—
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.				—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	⅞
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	6½ a ⅝	
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅛
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or 13 ℔. 7 ß.	—	—	
1 Ducat 7 ℔. 10¼ ß.	—	—	—
Neue ⅔tel Stück 31 ß. 8 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 27 ℔. 5 a 10 ß.	—	Banco	
Stück von Achten 27 ℔. 14 ß.	Banco.		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0964
DFG

Beylage,
zum 96. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Demnach der Fürstliche Unterthan und Rademacher, Johann Eggers, aus dem Dorfe Bartelshagen, im Amte Ribnitz belegen, vor einiger Zeit verstorben, und dessen Sohn, Christian Eggers, welcher vormahlen unter dem löbl. Meckl. Bothschen Regiment als Musquetier gestanden, aber längstens seine Dimißion erhalten, seines verstorbenen Vaters Johann Eggers Katen in Bartelshagen nach dessen erfolgten Ableben mit Einwilligung des hiesigen Herzogl. Amtes an- und die jährlichen praestanda davon dem Herzogl. Amte zu entrichten übernommen, sothaner Christian Eggers seit einem Jahr aber mit Hinterlassung seiner Frau sich nach Langenhanshagen in Pommern begeben, jetzo aber von seinem gegenwärtigen Aufenthalt keine Nachricht zu erhalten stehet; So wird mehrgedachter Christian Eggers hiedurch und kraft dieses edictaliter zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie citiret und vorgeladen, binnen den ersten Novembr. dieses gegenwärtigen, und den 31sten Januar. des jetzt kommenden 1765sten Jahres sich ohnfehlbahr wieder hier im Amte einzufinden, bey dem hiesigen Herzogl. Ribnitzschen Amte sich zu melden, und mit seinen Geschwistern wegen dieses Katens sich aus einander zu setzen, auch die schuldige praestanda zu entrichten, im entgegen gesetzten Fall, und wenn er ferner ungehorsahmlich aussen bleiben sollte, sodann ohne weitere Nachsicht zu gewärtigen, daß er sein sämtliches Vermögen, und was er etwa künftig von seinen Eltern und Verwandten annoch zu erben haben mögte, gänzlich für verlustig erkannt und erkläret, auch der Katen seines verstorbenen Vaters dessen Geschwister zugeschlagen werden solle. Es werden zugleich auch alle und jede Creditores, welche an des in Bartelshagen verstorbenen Fürstlichen Unterthanen und Rademachers, Johann Eggers Katen, und übrigen Nachlasse, ex quocunque alio capite vel caussa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, auf einmal gedachten 31sten Januar des jetzt kom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0965
DFG

menden 1765sten Jahres, als Termino peremtorio, gleichfalls ad profitendum et liquidandum debita, auch sub poena präcluſi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, ob bemeldeten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor hieſiger Herzogl. Gerichts-Stube, entweder perſöhnlich oder durch genugſam Bevollmächtigte unausbleiblich zu erſcheinen, oder im Gegentheil zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Forderungen nimmer weiter gehöret werden ſollen. Gegeben Hirſchburg, den 1ten Novemb. 1764. Herzogl. Mecklenb. Ribnitzſches Amts-Gericht hieſelbſt.

Wann der Krähmer, Johann Matthias Seemann hieſelbſt, auf ſehr heftiges Eindringen ſeiner Creditorum ſich genöthiget geſehen, einen Terminum ad profitendum credita et ad tranſigendum eventualiter ad cedendum bonis auszubitten, und ſolchem petito deferiret, mithin gegenwärtiges Proclama präcluſivum erkannt worden: So werden diejenigen, welche ex capite crediti oder ſonſt einige Forderung und Anſprache an gemeldetem hieſigen Krähmer Johann Matthias Seemann zu haben vermeynen, hiemit sub poena praecluſi et perpetui ſilentii vorgeladen, am Dienſtag, den 18ten Decembr. dieſes Jahrs, entweder in Perſohn oder durch genugſahm Bevollmächtigte vor hieſigem Herzogl. Amts-Gericht unausbleiblich zu erſcheinen, ihre Forderungen und Anſprüche gehörig zu profitiren und zu liquidiren, und in Entſtehung eines gütlichen Vergleichs allenfalls ceſſionem bonorum zu gewärtigen. Doberan, den 24ſten Octobr. 1764.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieſelbſt.

Wann auf Trinitatis 1765. die hieſige Fähre aus der Pacht fällt; ſo wird ſolches hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß ſelbige an dem Meiſtbiethenden öffentlich hinwieder verpachtet werden ſoll. Zu dem Ende können ſich die etwanigen Liebhaber am 4ten Decemb. als am Dienſtag nach dem erſten Advent, des Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe hieſelbſt einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, welcher den höchſten Both und die annehmlichſten Conditiones darbiethen wird, ſelbige ſogleich zugeſchlagen werden ſoll. Die übrigen Conditiones aber können die Liebhaber bey dem hieſigen Gerichts-Actuario, Herrn Diederich Schröder, in Roſtock, weiter erfahren. Toitenwinckel, den 27. October, 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0966
DFG

Allen und jeden, welche an der geringfügiger Verlassenschafft des ohnlängst mit Tode abgegangenen Mousquetiers Johann Georg Weidinger von der Leib-Compagnie des hieselbst in Besatzung liegenden Löbl. von Glüerschen Regiments eine An- oder Zusprache ex capite hæreditatis vel crediti, aut ex quacunque alia causa zu haben vermeinen, werden hiedurch ein für allemal, mithin peremtorie citirt und vorgeladen: solche binnen 9 Wochen a d. bey dem p. t. Regiments-Auditeur Hn. Fischer in Rostock anzugeben, und gehörig zu legitimiren, mit der Verwarnung, daß denen, die sich nicht angegeben, ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget, und eventualiter beregter Nachlaß der oberwehnten Leib-Compagnie werde adjudiciret werden. Rostock, den 16ten November, 1764.

Da die Vormündere des seel David Dahmen Kinder gerne unterrichtet seyn mögten, ob auch jemand vorhanden, welcher an des seel. Lichthacken Peter Andreas Jörns, als Stiefvater ihrer Curanden, unter was vor einem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen; so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato anzurechnen, mit ihren Creditis bey denen des seel. David Dahmen Kinder gerichtlich constituirten Vormündern, als Hn. Jochim Volrath Böckow und Hn. Gottfried Altmann, hieselbst melden mögen, damit für eines jeden gegründete Ansprache, in so ferne es ihren Curanden nicht zum Nachtheil gereichet, solchergestalt gehörig gesorget werden könne. Wiedrigenfalls es sich ein jeder selbst beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen.

Bey dem Herzogl. Postamte hieselbst sind von der in Hamburg neu eingerichteten Hospital-Lotterey zum heil. Geist Loose a 1 Mark Dän. Cour. und der Plan derselben gratis zu bekommen

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopffenmarkt wohnhaft, sind nachfolgende erst angekommene Waaren zu haben, als: Rigisches Flachs, Flachsheede, neuer Leinsaamen, Hanpföl, Licht, Lichttalg, Seiffentalg, Juchten u. d. gl.

Da die Holländerey zu Teschendorff und die Schmiede zu Godau, mit wohl bestellter Wintersaat, Trinitatis 1765.

aus der Pacht fallen, so können die Liebhabere zu dieser Pachtung sich den Montag nach dem 2ten Advent, als den 10. December, auf dem Hofe zu Teschendorf einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des Zuschlages gewärtigen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am Dienstage, als den 4ten December, auf hiesiger Schreiberey einige Sachen, als ein guter beschlagener eichener Coffre, und etwas Kessel- und Zinnzeug, öffentlich an den Meistbietenden verauctioniret werden soll. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, an gedachtem Ort in der Gewettsstube, geneigt einzufinden.

Da den 22ten dieses des Hausmanns Oesterreichs Vieh und Fahrniß, als Ochsen, Kühe, Pferde, Schaafe und sonstige Instrumenta rustica, auf dem Hofe zu Bartelstorf vor dem Ribnitzer Klosteramtsgerichte an den Meistbietenden verkaufet werden sollen, der Zeit sich aber keine hinlängliche Anzahl Käufere eingefunden; so ist hiezu ein anderweitiger Terminus auf den 5ten December a. c. berahmet worden, und können die Liebhabere sich alsdann Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einfinden. Die Bezahlung des erhandelten geschiehet in neuen Zweydritteln.

Denen Hrn. Interessenten der Dortmundschen Lotterey dienet hiedurch zur Nachricht, daß nunmehro die 5te und letzte Classe gezogen, und die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder seinen Gewinnst nach Belieben abfordern. Auch sind wiederum neue Loose von der 24sten Dortmundschen Stadt-Lotterey, welche sehr vortheilhaft eingerichtet, an gedachtem Orte zu haben. Selbige bestehet aus 5 Classen, worinn man mit dem ersten Zusatz von 36 ßl. in allen Classen, wenn das Glück will, ansehnliche Gewinne ziehen kan. Der Plan, welcher alles zeiget, kan nach Belieben abgefordert werden.

Diejenigen so Belieben haben, eichen Schiff- und Häuser-Bauholz, von 7 bis 12 Zoll an Stärke und noch darüber, imgleichen Mühlen- Hausbäume, Wellen und Mehlbalken, Sageblöcke zu Planken, und Bretter, auch Rönnen von 25. 30 bis 35 Fuß lang, ferner trocken Eichenfahdenholtz für billige Preise zu erhandeln, können sich bey dem Administrator, Hrn. Stavenhagen, zu Radtgast, oder bey Meister Anders, zu Dannebort, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0968
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

97. Stück.

Rostock, den 3. December.

Petersburg, vom 6 November.

Der Türkische Abgesandte, Derwisch Mehmed Effendi, geniesset vom Kayserl. Hofe zum Gehalte täglich 60 Rubeln, so lange derselbe im Rußischen Reiche seyn wird. Dieser Abgesandte hatte den 25sten October, Nachmittags um 1 Uhr, seine öffentliche Audienz bey der Kayserin im Kayserl. Winterpalais, wohin er mit allem bey dergleichen den morgenländischen Abgesandten zu ertheilenden Audienzen gewöhnlichen Staat abgeholet wurde. Der ganze Hof war diesen Tag sehr glänzend; und die Besatzung war da, wo der Abgesandte paßirte, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, in doppelter Reihe aufgezogen. Bey dem Eintritt in dem Audienzsaal machte der Abgesandte gegen Ihro Kayserl. Maj. mit grosser Ehrerbietung nach Türkischem Gebrauche die erste Verbeugung, in der Mitte vom Saal die zwote, und in einiger Entfernung vom Throne die dritte. Er blieb hierauf stehen, nahm das Sultanische Schreiben von seinem Kegaja, welcher sogleich durch den Translateur Rawitsch rücklings bis zur Thüre des Saales zurück geführet wurde, allwo auch die übrigen Gesandschafts-Officiere standen, hielte selbiges auf beyden Händen vor sich, und that in Türkischer Sprache die Anrede, von welcher der würkliche Etatsrath, General-Requetmeister und Ritter vom St. Annenorden, Herr von Koslow, vor Ihro Kayserl. Majestät eine Uebersetzung in Rußischer Sprache, folgenden Einhalts ablas:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0969
DFG

„Mein Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Gewaltigster, Allergrößter Herr, Sultan der Länder, Kayser der Meere, Hüter des heiligen Jerusalems, Sultan und Sohn eines Sultans, Monarch und Sohn eines Monarchen, Sultan Mustafa-Chan, Sohn des Sultan Achmed-Chan, eines Sohnes des Sultan Mahomed-Chans, hat zufolge der mit Ewr. Kayserl. Majestät, der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Kayserin aller Reussen, Beherrscherin und Gebieterin über viele Ewr. Majestät zugehörige Länder, obwaltenden Freundschaft, zu deren mehrerer Bevestigung und zu Aufrechthaltung des ewigen Friedens Tractats, wie auch um zu Dero Thron-Besteigung den Glückwunsch abzulegen, dieses allerhöchste Kayserl. Schreiben abgehen lassen, und zu dessen Ueberreichung mich Unterthänigsten bestimmen wollen."

Nachdem die Uebersetzung verlesen war, empfingen Se. Erlaucht der Vicekanzler, dem Ihro Kayserl. Majestät ein Zeichen darzu gegeben hatten, von dem Abgesandten das Schreiben des Sultans, legten es auf den zur rechten Ihro Majestät gestellten und mit goldenem Stoffe bedeckten Tisch, und ertheilten im Allerhöchsten Namen Ihro Kayserl Maj. in Rußischer Sprache drn Abgesandten folgende Antwort:

„Die an Ihro Kayserl. Majestät von Sr. Sultanischen Majestät mit dem Glückwünschungs-Schreiben, wegen Dero Gelangung zum Throne, geschehene Absendung des Herrn Abgesandten, gereichet Ihro Kayserl. Majestät zu allerhöchstem Vergnügen, um so mehr, da durch dieses Schreiben die zwischen beyden Reichen so glücklich obwaltende Freundschaft und der ewige Friede bevestiget wird, als welche Ihro Kayserl. Majestät Dero Seite unverbrüchlich zu erhalten gesonnen sind."

Diese Antwort wurde dem Abgesandten durch den Secretair vom Reichs-Collegio der auswärtigen Affairen, Turtschaninow, in Türkischer Sprache verdollmetschet. Der Abgesandte hörte die ihm ertheilte Antwort mit grosser Aufmerksamkeit an, und bezeigte sein Vergnügen darüber, worauf der Hr. Vicepräsident Nepluiew und der Ceremonienmeister, welche während der Audienz neben ihn standen, ihn unter die Armee griffen, und rücklings, nachdem er auf den vorigen Stellen wieder dreymal seine Verbeugungen gemacht hatte, aus dem Audienzsaale heraus führten.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 17 November.

Des Königs Majestät geben täglich denen aus allen Woy-

wod- und Landschaften an Sie mit der Recognition der Majestät abgeschickten Deputirten Audienz, und beantworten derselben Reden persönlich.

Daß Se. Majestät kein Liebhaber von der Ueppigkeit sind, solches hat sich dieser Tage klärlich gezeiget, da ein hiesiger Schuhmacher-Meister nach Hofe berufen war, um dem Monarchen das Maaß zu Schuhen zu nehmen, und in einem sammeten bordirten Kleide erschien. Se. Majestät liessen demselbrn befehlen, sofort wieder wegzugehen, und sagten: „Was für Kleider werde ich tragen, wenn solche Leute sich des Sammets bedienen?“

Der Erbprinz von Curland ist bereits am 9ten hier eingetroffen. Es sind auch der Kayserl. General, Graf Poniatowsky, des Königs Bruder, von Wien, der Kron-Jägermeister, Fürst Czartoryski, von Berlin, und die Gräfin von Brühl aus Dresden, angekommen, nach welchem letzteren Orte dargegen der übrige Theil der Hofstaat des Prinzen Carls Königl. Hoheit von hier abgegangen ist.

Ausser den 10000 Mann Rußischer Truppen, die sich bereits in hiesiger Gegend befinden, werden noch mehrere aus Reussen und Volhynien, zur Sicherheit des Krönungs-Tages, anhero kommen.

Königsberg, vom 18 November.

Nach einer genau angestellten Untersuchung, befindet sich unser im letzten Brande dieser Stadt erlittene Schade folgendermassen beträchtlich. Es liegen 4 Kirchen gänzlich in der Asche, nämlich die Löbnichtsche, deren Thurm besonders vorzügliche Schönheiten hatte, die Sackheimische, die Römisch-Katholische, deren innere Ausschmückung, besonders wegen der vortreflichen Gemählde und zierlichen Altäre, zu bedauern ist, und die Löbn. Hospitalkirche, in welcher alle Preußische Regenten vom Marggraf Albrecht, als den Stifter derselben an, bis auf des hochsel. Königs Majestät in Lebensgrösse abgemahlet waren. Das Löbenichtsche Rathhaus und Marktwage, 8 Königl. Speicher, eine öffentliche Flachswage, der Haringshof, zween öffentliche Weinräume, der Löbnichtsche Stadthof, der Sackheimische Rathskrug, nebst denen darin gewesenen Casernen, die Königl. Holzkämmerey, das Königl. Hospital, nebst allen seinen Wohnungen, sind gänzlich abgebrannt. 39 Mälzenbrauerhäuser im Löbenicht, 321 Bürgerhäuser, 41 Privatspeicher, sind itzo lauter Brandstädten. Auf der Löbnichtschen Bürgerholz-

wiese ist alles Holz verbrannt, und im Königl. Holzgarten ist der gröste Theil eingeäschert, welches man zusammen auf 2000 Achtel schätzt; (das Achtel ist 8 Fuß hoch, und 9 Fuß breit.) Die Königl. Gebäude und Kirchen ungerechnet, beträget der Schade etliche Millionen. Es sind hierbey viele Menschen elendialich zu tode gekommen, und insonderheit im Königl. grossen Hospital manche Krüppel, denen man nicht geschwinde genug zu Hülfe kommen können, mitten in der Kirche, wohin sie sich zuletzt retten wollen, jämmerlich verbrannt. Unsere Stadt kan diesen merkwürdigen Unglückstag durch folgendes Chronostichon in ihre Jahrbücher einzeichnen:

DIesen eILten NoVeMber fVerChtete sICh ganz Königsberg.

München, vom 18 November.

Vorgestern, frühe, ist ein Courier von Wien allhier angelangt, welcher des an hiesigem Churfürstl. Hoflager subsistirenden Kayserl. Königl. Gevollmächtigten Ministers, Hn. Grafen von Podstatzki-Lichtenstein Excellenz, die von beyden Kayserl. Königl. Majestäten an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Bayern erlassene Anwerbungs-Schreiben, im Namen, und für des Römischen Königs Majestät, um der Kayserl. Chur-Bayerschen Prinzeßin Josepha, Hoheit, samt einem weitern Schreiben von Allerhöchstgedachter Sr. Röm. Kön. Majestät an Höchsternannte Prinzeßin mitgebracht, welche beyde Kayl. Königl. und Königl. Schreiben ermeldeter Hr. Graf von Podstatzky in denen sich eigends hierzu erbethenen Audienzen, sowohl Sr. Churfürstl. Durchl., unserm gnädigsten Herrn, als auch Ihro Hoheit, vorgedachter Prinzeßin Josepha, gebührend übergeben hat, worauf grosse Galla gehalten, jedermann zum Handkuß gelassen, und dieser Freudenvolle Tag mit einem zahlreichen Apartement bey Hofe beschlossen worden.

Regensburg, vom 19 Nov.

Aus dem am 17ten von Chur-Sachsen zur Dictatur gebrachten Protocoll, läßet sich so viel bemerken, daß die Chur-Braunschweigische Gesandschaft, Nahmens ihres höchsten Hofes, in den damaligen Irrungen mit dem Dom-Capittul zu Osnabrück die nähere Beschaffenheit derselben, so ferne sie besonders in das Interesse Evangelicum einschlagen, dem Corpori Evangelicorum durch ein pro Memoria vorgeleget, und nachdem dasselbe von dem Chur-Sächs-

schen Directorio in der Conferenz verlesen, und in Propositionem gestellet, auch von der Churbraunschweigischen Gesandschaft die aus dem Westphälischen Frieden herrührende höchste Gerechtsame Sr. Königlichen Majestät von Großbrittannien und die genaue und enge Verbindung, worinn dieselbe mit dem gesammten Evangelischen Religions-Interesse stehen, sammt dem, daß die immerwährende Osnabrückische Capitulation in dem Westphälischen Friedensschluß sich gründe; und bekanntlich die Reichssatzungen, woferne sie allenfalls eine mehrere Deutlichkeit erforderten, nicht anders, als durch gütliche Handlung derer Reichs-Stände beyder Religionen, authentisch erkläret werden müßten ꝛc. nochmalen vorgestellet, und deshalb auf die Abschliessung eines auf etwa begebenden Fall abzulegenden Voti communis Evangelicorum angetragen worden; darauf sämmtliche evangelische Vota in Unterstützung des Chur-Braunschweigischen Verlangens, in substantia dahin ausgefallen sind, „daß nämlich das Osnabrückische Comitial-Votum dermalen unter einem evangelischen Bischofe, da dem Hause Braunschweig das Stift Osnabrück in der Alternation als ein vollkommenes Fürstenthum beygeleget worden, und mithin demselben alle Hoheiten desselben und die Stimmgerechtigkeit auf Reichstägen eo ipso zustünden, dem Westphälischen Friedensschluß und der Observanz gemäß, als ein evangelisches zu achten sey, und die Bevollmächtigung Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien, durante Minorennitate dero zweeten Herrn Sohns, als postulirten Bischofs Königl. Hoheit gebühre, auch mithin das in die Sache einschlagende Interesse Evangelicorum zu beewahren, und ist in Ansehung dessen, was sonst hierbey, auch wegen der Osnabrückischen Regierungs-Verführung vorkomme, allenfalls bey differenter Interpretation und Auslegung der perpetuirlichen Capitulation nichts weiter übrig bleibe, als solche durch gütliche Handlung zwischen beyden Religions-Theilen authentisch zu erklähren.“ Welchemnach dann Concludendo ein Votum Commune Evangelicorum vestgestellet, solches verlesen, approbiret und für ajoustiret angenommen worden ist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 Nov.

Die Briefe von Warschau reden von einem Vergleiche, der zwischen dem dortigen Hofe und dem Französischen auf dem Tapete sey. Frankreich solte verlanget haben: Daß

1) dem Prinzen Xaver die Zipser Starosicy auf Lebenszeit gegeben, 2) dem Prinzen Carl eine Pension von Curland ausgewirket werden, 3) Pohlen sich in keine Allianz gegen Frankrich und Oesterreich einlassen, und 4) alle dem Convocations-Reichstage entgegen gewesene Pohlnische Herren in ihre vorige Würden und Güter wieder eingesetzet werden solten.

Obgedachte Briefe wollen auch versichern, daß der gewesene Woywode von Wilda, Fürst Radziwill, sich annoch zu Wien befinde, und daselbst von der Kayserin Königin Majestät ein Palais zur Bewohnung bekommen habe.

Altona, vom 30 November.

Daß die Absetzung des Tatar-Chans wirklich geschehen sey, bekräftigen einige Nachrichten mit diesen Particularien: „Die Spahis, sagen sie, welche zeither unweit Bender und Oczakow standen, hatten dabey die Rückreise des Chans nach Ranszani, seiner Residenz in Bessarabien, zum Gegenstande. Sie beobachten die Wege, welche dahin führen, sehr genau. Der Chan konte ihnen also nicht entgehen. Als, bey dessen Ankunft, ein Officier dieser Türkischen Reuterey demselben ankündigte, daß er in Ungnade gefallen sey, so sprang er aus dem Wagen, und rufte auf seine Tartarn, ihn zu beschützen. Allein, sehr wenige derselben gehorchten seinem Befehle, und die Spahis umringeten ihn, und nahmen ihn gefangen. Sie sollen ihn vorläufig nach Oczakow gebracht haben.“

Genua, vom 7 Nov.

Von Corsica haben wir die Nachricht, daß der Kriegs-Commissair der Französischen Truppen, mit verschiedenen Officieren, daselbst angekommen sey. Der Hr Marschall von Morboeuf, erster Commandant besagter Truppen, wird zu Bastia residiren, und der Marschall de Camp, Marquis de la Tour du Pin, zweyter Commandant derselben, wird zu Ajazzio sein Quartier nehmen. In Ansehung der Misvergnügten ist nichts von Wichtigkeit zu melden

Nachrichten.

Es soll auf Trinitatis 1765. entweder das Guth Dudendorf nebst der Schäferey Heydekrok und Meklappe oder auch das Guth Kuckstorff, an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Es werden demnach Liebhabe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0974
DFG

re, so eines von beyden zu entriren willens seyn, ersuchet, sich alle Freytags und Sonnabends, auf dem adelichen Hofe zu Dudendorf bey der Herrschaft selbst einzufinden, und nähere Conditiones zu vernehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß morgen, als den 4ten December, auf hiesiger Schreiberey einige Sachen, als ein guter beschlagener eichener Coffre, und etwas Kessel- und Zinnzeug, öffentlich an den Meistbietenden verauctioniret werden soll. Es werden dahero Liebhabere ersuchet, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, an gedachtem Ort in der Gewettsstube, geneigt einzufinden.

Da die Vormündere des seel David Dahmen Kinder gerne unterrichtet seyn möchten, ob auch jemand vorhanden, welcher an des seel. Lichthacken Peter Andreas Jörns, als Stiefvater ihrer Curanden, unter was vor einem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen; so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato anzurechnen, mit ihren Creditis bey denen des seel. David Dahmen Kinder gerichtlich constituirten Vormündern, als Hn. Jochim Volrath Völckow und Hn. Gottfried Altmann, hieselbst melden mögen, damit für eines jeden gegründete Ansprache, in so ferne es ihren Curanden nicht zum Nachtheil gereichet, solchergestalt gehörig geforget werden könne. Wiedrigenfalls es sich ein jeder selbst beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopffenmarkt wohnhaft, sind nachfolgende erst angekommene Waaren zu haben, als: Rigisches Flachs, Flachsheede, neuer Leinsaamen, Hanpföl, Licht, Lichttalg, Seiffentalg, Juchten u. d. gl.

Zu Jörnsdorf, zwischen Cröpelin und Neuenbuckow, ist vor ohngefehr 14 Tagen dem Hrn. Pensionario Berg ein maushaariges Hengstfüllen, so auf dem Frühjahr 3 Jahr alt wird, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es gegen Erstattung aller Unkosten und eines guten Trinkgeldes, entweder auf dem Hofe zu Jörnsdorf oder auch hier in Rostock bey dem Wirth Mesmann, an Jacobi Kirchhof wohnhaft, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0975
DFG

Das Rostockſche Kloſter-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da ſolches wiederum verpachtet werden ſoll; ſo iſt hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieſes Guth vorhero beliebigſt in Augenſchein nehmen, und bey dem Herrn Kloſter Probſt von allen nähere Nachricht erhalten. Roſtock, den 19. November. 1764.

Wann das auf hieſigem Petri Damm belegene Hauß, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthſchaft völlig aptiret, mit nachbenannten Pertinentien öffentlich an den Meiſtbietenden verpachtet werden ſoll, und hierzu der 8te December jetzt lauffenden Jahres feſtgeſetzet iſt; ſo hat man vor gut befunden, denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, ſolches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hauſe ſich befinden, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter Bodenraum, auch Auffarth, nebſt einer Scheuer, und einen ganz guten Stall zu 6 Geſpann Pferden. Nicht weniger befindet ſich bey demſelben 22 Scheffel Ausſaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebſt einer Wieſe, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber alſo, welche ſolches Hauß und Grundſtücke zu pachten gewilliget, können ſich am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Notarii Wolffen Hauſe einfinden. Auch ſind vorhero bey demſelben die Conditiones zu vernehmen.

Da am 3ten December, als heute, mit der Auction in des wohlſeel. Hrn. Doct. Schwaben Behauſung fortgefahren werden ſoll, ſo wird den Hrn. Liebhabern hiedurch angezeiget, daß an dieſem Tage annoch 15. mehrentheils Mecklenb. Landesgeſetze in ſich faſſende gebundene Bücher in 4to, welche aus Verſehen im Catalogo ausgelaſſen, gleich beym Anfang der Auction ſollen verkaufet werden. Ein geſchriebener Catalogus wird in der Auction gereichet werden.

Ein junger Menſch, der rechnen und ſchreiben kann, ſuchet bey einer Herrſchaft eine Stelle als Bedienter. Er iſt hieſelbſt in dem rothen Lappen, vor dem Cröpliniſchen Thor, anzutreffen, und wird auf Erfordern, bey einer jeglichen Herrſchaft ſich ſogleich einſtellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0976
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

98. Stück.

Rostock, den 7. Deeember.

Petersburg, vom 9 November.

Gestern, als den 8ten dieses, ist bey Hofe, wegen des Absterbens der Tante Ihro Kayserl. Majestät, Ihro Durchl. der Fürstin Hedwig Sophia Augusta, Coadjutorin des hohen Stifts zu Herforden und Pröbstin zu Quedlinburg, gebohrne Prinzessin von Schleswig-Hollstein, die Kammer-Trauer auf 6 Wochen angelegt worden.

Thorn, vom 20 November.

Auf dem künftigen 23sten Sonntage nach Trinitatis, an welchem in Warschau die Krönung unsers allergnädigsten Königs und Herrn, Stanislai Augusti, vollzogen werden soll, wird in den sämtlichen Evangelischen Kirchen, sowol in der Stadt als auf dem Lande, des Vor- und Nachmittags eine besondere Krönungspredigt gehalten werden, dazu von dem Rathe zur Amtspredigt Psalm 21, 1-6, zur Vesperpredigt aber 1 Tim. 2, 1-2, als Texte vorgeschrieben sind.

Aus allen Orten kommen zu Warschau die Nachrichten von den glücklich bestandenen Landtägen nach Wunsch ein, die noch alle, bis auf den Preußischen General-Landtag, der ohne Conföderation einmüthig gewesen ist, durch die Mehrheit der Stimmen, unter Conföderation, gehalten worden sind.

Man hat nun zu Warschau auch schon den Receß von Sr.

Excellenz, dem Bischofe von Kaminiec, Krasinski, erhalten, so, daß niemand itzo mehr von den ehemahligen Manifestanten übrig ist.

Auszug eines Schreibens aus Königsberg in Preussen, vom 24 Nov.

Der grosse Feuerschaden, welchen unsere arme Stadt letzthin erlitten, beträgt nach dem Catastro 334674 Rthlr. 60 Gr. Das Verzeichniß der abgebrannten Kirchen, öffentlichen und Privathäusern, ist Ihnen schon bekannt, ich will nur noch einige besondere Umstände davon anführen. In dem Königl. Hospital sind 26 Kranke verbrannt, welche man in die Kirche zur Sicherheit gebracht, ausser diesen sind noch viele andere verbrannt und beschädiget worden. Das erschreckliche Feuer hat seinen Anfang genommen in der Bude eines Seilers, welcher bey der Wage dieselbe bewohnt hatte. Da nun sowohl in der Wage selbst, als auch in den angränzenden sehr vielen Speichern, vielerley Waaren von Hanff, Flachs und Oel ꝛc. vorhanden waren, so bekam es gleich bey seinem Ursprung die überflüssigste Nahrung, und der ausserordentliche Sturmwind trieb die glüenden Materien durch die Luft über der ganzen Stadt, so, daß ganz Königsberg seinen Untergang vor Augen sahe, wenn der Wind sich nur ein wenig mehr nach Süden gelenket hätte. Man kann nicht beschreiben, was für einen Jammer und Elend diese Feuersbrunst verursachet hat. Das Herze blutet, wenn man daran gedenket. Man siehet tägliche Gegenstände, welche Thränen auspressen. Da das Feuer so geschwind gegangen, und an verschiedenen Orten immer zugleich angezündet, so haben die wenigsten etwas retten können. Leute, die sonst wohlhabend gewesen, sprechen nun in armseliger Kleidung, womit sie sich nicht einmal wieder die itzige Kälte schützen können, um eine Gabe an.

Wien, vom 21 November.

Der letztgemeldete nach München an den Churbayerischen Hof abgeordnete Courier ist von dorten zurück gelangt. Von der hohen Mariage Sr. Majest. des Röm. Königs verlautet, daß dieselbe erst den 28sten dieses, als nach der verstrichenen Trauerzeit der Durchl. Infantin von Parma und Erzherzogl. Frauen Gemahlin Königl. Hoh. höchstsel. Andenkens, werde kund gemacht werden. Es wird zwar von denen hierbey bevorstehenden Solennitäten vorläufig vieles gesprochen;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0978
DFG

da aber diesfalls noch verschiedene Conferenzen bey des K. K. Obristhofmeisters, Hrn. Grafen von Uhlefeld, Excell. gehalten werden, und noch nichts zuverläßiges ausgemacht ist, so kann man auch noch keine Erwähnung davon thun. Immittelst wird an der Vermehrung des Hofstaats Sr. Majest. des Römischen Königs, gearbeitet, es ist aus verschiedenen Vorkehrungen zu vermuthen, daß die hohe Vermählung zu Maria Hiezing, und das Freudenfestin in dem K. K. Lustschlosse Schönbrunn gehalten werden dürfte.

Bevor neulich der K. K. General-Feldwachtmeister, Graf von Poniatowsky, von hier nach Warschau abgereiset ist, der Krönung seines Hrn. Bruders, Königs von Pohlen, beyzuwohnen, hat er bey Ihrer Maj. der Kayserin eine Privataudienz gehabt, und es verlautet, daß der jüngstgewesene Staatsrath das Pohlnische Krönungsgeschäft betroffen habe.

In dieser Woche sind des Hrn. Generals der Cavallerie, Herzogs von Ahremberg, Durchl. nach den Niederlanden zurück gereiset.

Regensburg, vom 24 Nov.

Nachdem von dem Churſächsischen Directorio das Churbraunschweigische Gesandtschafts-Promemoria an das Corpus Evangelicorum de dato Regensburg den 9ten hujus nebst dem in der Evangelischen Conferenz am 14ten hujus zu Stande gebrachten Voto communi Evangelicorum in Betref der Osnabrückischen Angelegenheit fernerweit am 19ten hujus inter Evangelicos privatim zur Dictatur gebracht worden: als wird letzteres in extenso (jedoch ebenfalls privatim) hierdurch mitgetheilet:

Votum Commune Evangelicorum.

Nachdem einem Hochlöblich. Corpori Evangelicorum Seiten der vortrefl. Churbraunschweigischen Comitialgesandtschaft, mittelst Pro-Memoria vom 9ten dieses laufenden Monaths vorstellig gemacht worden. Mit was für Unstatthaftigkeit das Domcapittul zu Osnabrück dem Durchlauchtigsten Hause Braunschweig-Lüneburg, bey dem diesem sokundbar, vermöge Art. XIII. des Westphälischen Friedenschlusses zukommenden Wechselbesitz und Regierung solchen Fürstenthums und Sitts, nach der bereits den 2ten Febr. gefolgten Postulation des Königl. Großbrittannischen Chur-Braunschweig-Lüneburgischen zweeten gebohrnen Prinzen

Friedrichs Königliche Hoheit, streitig zu machen suche, ohne dabey die mindeste Rücksicht, weder überhaupt auf die so klahren Verordnungen Art. V. §. 22. nämmlichen Friedensschlusses, noch die selbst zu Osnabrück hierunter bereits zu zweyenmalen vorgewaltete Observanz, und den daher von selbst folgenden generalen Schluß, daß unter der Regierung eines evangelischen Bischofs, nothwendig auch das Votum Evangelicum seyn müsse, zu nehmen, der Grund sothanen des Dompittuls Widerspruch aber, und daß vielmehr die Stimme auf der Catholischen Seite von Ihm auszuüben sey, zwar auf den Art. 33. der perpetuirlichen Osnabrückischen Capitulation gebauet werden wolle, der jedoch von der Domcapitularischen Stimm-Gestion währender minderjährigkeit eines Evangelis. Hru. Bischofs allda schlechterdings nichts bestimme, überhaupt auch dergleichen so willkührliche Auslegung, eben so wenig mit den Verstand und Worten als Absichten des Westphälischen Friedens selbst, und der darauf sich gründenden Osnabrückischen Capitulation überein komme. Allenfalls aber, und wenn es ja einer Interpretation hierunter annoch nöthig seyn sollte, solche doch nur dergestalt, wie sie dem eigenen Westphälischen Frieden in dergleichen streitigen oder zweifelhaften Fällen gemäß, durch eine von beyden Religionsseiten, mittelst gütlichen Einverständnisses zu Stande zu bringende authentische Auslegung jener Capitulation erfolgen möge. Als hat man ex parte Evangelicorum bey heutiger ordinairen Conferential Deliberation, nach genauer Erwägung aller dieser angeführten Umstände, und dabey obwaltenden so tief in das gemeinsame Interesse einschlagenden Momentorum sich in der Sache überhaupt dahin vereiniget, und bey derselben vestgestellet: daß man von Seiten des Evangelischen Reichstheils dem Domcapittul zu Osnabrück die Führung dieses als eines itzo evangelischen Voti nicht einräumen könne, vielmehr der Meynung sey, daß solche Sr. Königl. Majest. von Großbrittannien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg Zeit währender minderjährigkeit des postulirten Bischofs zu Osnabrück Königl. Hoheit, zu verführen gebühre, und daß, wann wider vermuthen, ex parte Catholicorum ein anders hierunter behauptet werden wollte, auf solchen Fall nichts weiter übrig bleibe, denn die solchergestalt streitige Osnabrückische Capitulation ad Ductum

Pacis Westphalicæ durch zwischen beyderley Religionstheilen einzutretende gütliche Handlung authentisch zu erklähren, zumalen noch Evangelici allerdings der Meynung wären, daß auch die weitere Erörter- und gänzliche Entscheidung jener übrigen wegen der Regierungsverführung in dem Stift Osnabrück entstandenen Irrungen, da die perpetuirliche Osnabrückische Capitulation abermalen hauptsächlich auch hierbey einschlage, gleichmäßig wiederum auf derselbigen zwischen beyden Religionstheilen gütlich zu behandelnde authentischen Interpretation dieser letztern allein ankäme. Regensburg, den 14ten Nov. 1764.

Churfl. Sächsische Kanzeley.

Leipzig, vom 29 November.

Man siehet hier eine auf die gegenwärtigen Umstände Chur-Sachsens geschlagene Medaille: Die eine Seite stellt die drey Gratien vor, welche mit einem Bande von Blumenwerke verbunden sind; die mittlere hält das Portrait Sr. Churfürstl. Durchl. die zur Rechten der Churfürstl. Frau Mutter, und die zur Linken Sr. Königl. Hoheit, des Hrn. Administratoris der Chur Sachsen, mit der Umschrift: Trinum gratiosum. Auf der andern Seite zeiget sich das Sinbild der Fruchtbarkeit und des Segens, ein schön angebautes Land, und in einer Entfernung der Prospect der Churfürstl. Residenz mit den Worten aus dem Virgilio, Eclog. IV. 52: Aspice veneturo lætentur ut omnia Sæclo. Und im Abschnitte steht: MDCCLXIV.

Braunschweig, vom 29 November.

Nachdem in hiesigem Lande jemanden seine vier Kühe an der Viehseuche kranck geworden, und er auf den Einfall gerathen war, die Hallische Essentiam dulcem dabey zu gebrauchen; da er aber nur drey Gläser dieser Arzeney vorräthig gehabt, und drey Stücken jeglichem ein Glas hatte einschütten lassen, so haben alle drey die Seuche überstanden, das vierte aber, welches diese Arzeney nicht bekommen hatte, ist crepiret. Es wird hier auch folgendes Mittel gegen die Seuche öffentlich gepriesen:

„Man nimt Weihrauch und Myrrhen zu gleichen Theilen, versetzt solche mit einem reinen abgesüsseten und abgeschiedenen Turpeto Mineral, welcher aus gereinigtem Mercurio Vitriol-Oel bereitet wird, also, daß in ein Loth dieser Masse 20 bis 24 Gran des Turpits gleich ausgetheilet kommen.

Daraus werden Pillen, ungefähr ein Quentgen schwer, verfertiget, und dem krancken Vieh, welches dabey wohl gewartet werden muß, wird Morgens und Abends ein Stück davon eingegeben. Es dienet auch dieses Mittel dem annoch gesunden Hornviehe zum Präservativ, denn die Componentia sind durchaus wirksam gegen die Fäulnisse, doch könte unmaßgeblich erst an dem krancken Vieh der Versuch gemacht, und, nach Befinden, die Dosis verstärket oder vermindert werden. Es dürfte aber die Arzeney zuverläßig in der Apothek zu verfertigen seyn, und wäre hinlänglich, wenn Anfangs davon zur Probe 6 bis 8 Loth bereitet würden."

Cadix, vom 3 November.

Von der ausgestreueten Neuigkeit, daß der Holländische Consul zu Tetuan, Hr. Demetrio Coletty, um deswillen von dem Kayser von Marocco verwiesen worden sey, weil er einen Hund gehabt, der den Namen Mahomet geführet habe, soll das letztere gänzlich falsch seyn. Hr. Coletty hat sich bereits eine lange Zeit unter den Mohren aufgehalten, und kennet derselben Religion und Sitten vollkommen. Es ist daher in der That nicht wahrscheinlich, daß er so unklüglich gehandelt haben sollte, einem so verächtlichen Thiere, als der Hund bey den Mahometanern ist, den Namen ihres größten Propheten zu geben.

Nachrichten.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversdagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Jannar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste miethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Demnach die nahe bey Marggrafenheide belegene Herings-Rüse, so bisher Claus Tunne in Pacht gehabt, im Monath Martio 1766. aus der Pacht fällt, und zu deren Wiederverpachtung von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio ein Terminus auf den 20sten December a. c. anberahmet ist; als werden alle und jede, so Lust haben diese Rüse zu pachten, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß sie dem Meistbiethen zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Copenhagner Syrop, bey ganzen Tonnen, auch Liespfunden, Hollsteinsche und hiesige Stoppelbutter, Gottländische Bretter und Petersburger Lichte von allerhand Sorten.

Zu Jörnsdorf, zwischen Cröpelin und Neuenbuckow, ist vor ohngefehr 14 Tagen dem Hrn. Pensionario Berg ein mausbaariges Hengstfüllen, so auf dem Frühjahr 3 Jahr alt wird, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es gegen Erstattung aller Unkosten und eines guten Trinkgeldes, entweder auf dem Hofe zu Jörnsdorf oder auch hier in Rostock bey dem Wirth Mesmann, an Jacobi Kirchhof wohnhaft, zu melden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, in der Möncherstrasse, ist Rigischer Leinsaamen, imgleichen allerhand Arten Schnupftoback, für billigen Preis zu haben.

Es ist bey dem Müller Bruhn, auf dem Mühlendamm hieselbst wohnhaft, in diesen Tagen ein Füllen eingeloffen. Wem solches zugehöret, kann es daselbst wieder abhohlen lassen.

Da der auf den 8ten dieses Monats angesetzt gewesene Terminus Licitationis der Stoltenburg cum Pertinentiis auf den Petri Damm, gewisser Ursachen halber nicht vor sich gehen kann; so hat man denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht solches hiedurch anzeigen wollen. Rostock, den 6ten Dec. 1764.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0983
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 30 Nov. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¾ a 10ß.	gegen Sp. Bco.		
Friederichsd'or	10 ℔. 9¾ a 10ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	—	—	—
Neue Auguſtd'or	— —℔. — ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue ⅝	—	beſſer. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.		—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	—	—	—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—		26⅝
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27
Louisblanc	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	41¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	27¼

Neue Preuſſ. 4. u. 8 Gr. St. für voll von 1764. —

Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke	—	—
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke	—	—
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.	—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	11⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	⅞
Louisblanc vor voll	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	7
Louisd'or vor voll	—	—	10½
Louisblanc vor voll	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7 ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 10¼ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.	—	—

Silber die Mark fein 27 ℔. 5 a 10ß. — Banco

Stück von Achten 27 ℔. 14ß. Banco.

Beylage,
zum 98. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Königsberg, in Preussen, vom 23 November.

Vorgestern, Abends um 5 Uhr, ward abermahls auf den Strassen unserer Stadt Feuerlärm geschlagen, und man erfuhr, daß das Feuer in einem Hause nahe am Gumbinnschen Thor ausgebrochen sey. Es ward aber selbiges noch zu rechter Zeit, ohne daß es vielen Schaden verursachte, durch die auf den Strassen noch beständig stehende Feuerspritzen glücklich gelöschet.

Aus einem Schreiben von guter Hand aus Zerbst, vom 22 November.

Ich gebe Ihnen hier von einem seltenen Phänomene Nachricht, welches ich vor einigen Tagen auf einer Reise, die ich von Bielefeld nach Zerbst thun muste, beobachtet habe. Wir waren den 14ten dieses, Abends gegen 5 Uhr, von Minden abgefahren. Als der Mond aufging, bemerkte ich einen ansehnlichen Hof um ihn, der selbst mit Regenbogenfarben erleuchtet war. Wir kamen nach Mitternacht zu Oldendorf, in der Grafschaft Schaumburg, an, und blieben bis den 15ten, Morgens, kurz vor 3 Uhr, daselbst. Als wir aus der Stadt wieder ausgefahren waren, schlug ich die Augen auf, um den Himmel zu observiren, und erblickte, nebst dem wahren Monde, noch zweene Nebenmonde. Der eine davon, den ich zuerst wahrnahm, stund nach Südost, und war um den achten Theil des Himmels vom wahren Monde entfernet; der andere stand nach Nordwest, ganz nahe am Monde, und dieser war der helleste. Die Luft war etwas nebelicht, daher konte ich kaum in dem wahren Monde von den Bergen etwas erblicken, geschweige denn in den Nebenmonden. Beyde hatten sie indessen die Grösse des wahren Mondes. Sie hatten alle drey eine solche Lage gegen einander, daß sie einen stumpfen Winkel von ohngefähr 160° würden ausgemacht haben. Sie blieben immer einerley Stellung, zuweilen wurden die Nebenmonde dunkler, aber sie kamen bald wieder desto heller zum Vorschein; gänzlich aber verschwanden sie nicht eher, als bis der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0985
DFG

wahre Mond verschwand. Das Phänomenon ist selten, und wenn ich mich, da ich itzund von meinen Büchern entfernet bin, recht erinnere, so hat Hevelius 1660 zu Danzig dergleichen zuletzt beobachtet. Ich glaube daher, daß es in ihrem politischen, und demnächst auch in dem gelehrten Mercur angemerket zu werden verdiene.

Den 15ten, Abends, hatten wir ein Nordlicht; doch schienen die Strahlen nicht sowol roth, als vielmehr geblicht und glänzend. Das Nordlicht wurde durch einen Nebel vertrieben, und mit demselben fiel der Frost ein, welcher bis zum 17ten anhielte ꝛc.

Amsterdam, vom 27 November.

Briefe aus Süd-Carolina melden, daß die im vorigen Frühjahr aus Engelland daselbst angekommene Französische Protestanten, in dem ihnen angewiesenen Districte von Hillsborough eine neue Stadt anlegen, welcher sie den Nahmen Bourdeaux gegeben haben.

Die jüngsten Briefe von Livorno berichten, daß die Mißvergnügten auf Corsica das bereits 1754 beschworene Manifest, worin sie sich verpflichten, lieber zu sterben, als sich in eine Unterhandlung mit der Republik Genua einzulassen, und bis auf den letzten Blutstropfen Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, erneuet haben.

Paris, vom 23 November.

Von Marvejols, in der Landschaft Gevoldan, wird gemeldet, daß sich in der Gegend Langogne, in dem Walde de Mercoire, seit einigen Wochen ein wildes unbekanntes Thier habe sehen lassen, welches schon über 20 Personen, und besonders Kinder, aufgefressen, so, daß die Holzhauer nicht mehr in den Wald gehen wollen. Dieses Thier ist grösser als ein Wolf, röthlich von Farbe, mit einem schwarzen Strich auf dem Rücken, und vor der Brust grau. Sein Kopf ist groß, der Rachen weit und schwarz, mit starken und scharfen Zähnen besetzet, und an den Tatzen hat es Klauen. Dabey besitzet es eine ausserordentliche Geschwindigkeit, und man sieht es in kurzer Zeit an Orten, die 2 bis drey Meilen von einander liegen. Der Schrecken in der Provinz ist allgemein; man hat öffentliche Gebethe angestellet, und der Marquis von Marangis hat 400 Bauren aufgebothen, um dieses Thier zu tödten, sie haben ihm aber noch nicht beykommen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0986
DFG

Nachrichten.

Demnach der Fürstliche Unterthan und Rademacher, Johann Eggers, aus dem Dorfe Bartelshagen, im Amte Ribnitz belegen, vor einiger Zeit verstorben, und dessen Sohn, Christian Eggers, welcher vormahlen unter dem löbl. Meckl. Bothschen Regiment als Musquetier gestanden, aber längstens seine Dimißion erhalten, seines verstorbenen Vaters Johann Eggers Katen in Bartelshagen nach dessen erfolgten Ableben mit Einwilligung des hiesigen Herzogl. Amtes an- und die jährlichen praestanda davon dem Herzogl. Amte zu entrichten übernommen, sothaner Christian Eggers seit einem Jahr aber mit Hinterlassung seiner Frau sich nach Langenhanshagen in Pommern begeben, jetzo aber von seinem gegenwärtigen Aufenthalt keine Nachricht zu erhalten stehet; So wird mehrgedachter Christian Eggers hiedurch und kraft dieses edictaliter zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie citiret und vorgeladen, binnen den ersten Novembr. dieses gegenwärtigen, und den 31sten Januar. des jetzt kommenden 1765sten Jahres sich ohnfehlbahr wieder hier im Amte einzufinden, bey dem hiesigen Herzogl. Ribnitzschen Amte sich zu melden, und mit seinen Geschwistern wegen dieses Katens sich aus einander zu setzen, auch die schuldige praestanda zu entrichten, im entgegen gesetzten Fall, und wenn er ferner ungehorsahmlich ausseu bleiben sollte, sodann ohne weitere Nachsicht zu gewärtigen, daß er sein sämtliches Vermögen, und was er etwa künftig von seinen Eltern und Verwandten annoch zu erben haben mögte, gänzlich für verlustig erkannt und erkläret, auch der Katen seines verstorbenen Vaters dessen Geschwister zugeschlagen werden solle. Es werden zugleich auch alle und jede Creditores, welche an des in Bartelshagen verstorbenen Fürstlichen Unterthanen und Rademachers, Johann Eggers Katen, und übrigen Nachlasse, ex quocunque alio capite vel caussa einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, auf einmal gedachten 31sten Januar des jetzt kommenden 1765sten Jahres, als Termino peremtorio, gleichfalls ad profitendum et liquidandum debita, auch sub poena präclusi ac perpetui silentii citiret und vorgeladen, ob bemeldeten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor hiesiger Herzogl. Gerichts-Stube, entweder persöhnlich oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich zu erscheinen, oder im Gegen-

theil zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nimmer weiter gehöret werden sollen. Gegeben Hirschburg, den 1ten Novemb. 1764. Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Da die Vormündere des seel David Dahmen Kinder gerne unterrichtet seyn mögten, ob auch jemand vorhanden, welcher an des seel. Lichthacken Peter Andreas Jörns, als Stiefvater ihrer Curanden, unter was vor einem Vorwande es nur immer seyn mögte, Ansprache zu haben vermeinen; so wird denenselben hiedurch bekannt gemacht, daß sie sich binnen 4 Wochen a dato anzurechnen, mit ihren Creditis bey denen des seel. David Dahmen Kinder gerichtlich constituirten Vormündern, als Hn. Jochim Volrath Bölckow und Hn. Gottfried Altmann, hieselbst melden mögen, damit für eines jeden gegründete Ansprache, in so ferne es ihren Curanden nicht zum Nachtheil gereichet, solchergestalt gehörig gesorget werden könne. Wiedrigenfalls es sich ein jeder selbst beyzumessen hat, wenn ihm aus seiner Versäumniß nachtheilige Folgen erwachsen.

Wann sich der Bürger, Michael Berg aus Sültze, eines 40jährigen Alters, mager von Person, röthlichen Gesichts, schwarzbraun schlechten Haaren und Bahrt, kleiner Statur, etwas krummen Beinen, einen Kittel von eigengemachten röthlichen Zeuge tragend, Diebstals halber verdächtig und davon gemacht, und den Vernehmen nach, sich bald hie bald dort im Lande aufhalten soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und jedes Orts Obrigkeit dienstlich ersuchet, im Fall sich dieser Michael Berg irgend wo sollte betreten lassen, denselben zu arretiren, und anhero forderlamst zu dessen Abhohlung gegen Erstattung der Kosten, die Nachricht gütigst zu ertheilen. Redderstorff, den 1sten December, 1764.

Sämtliche von der Sültzer und Marlower Jurisdiction interessirte von der Lühen.

Carl Friedrich Rossow,
Notar. immatric. et Acturar. Jud. mmp.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0988
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

99. Stück.

Rostock, den 10. December.

Petersburg, vom 14 November.

Nachdem der Türkische Abgesandte, Derwisch Mehmed Effendi, die ihm von der Ottomannischen Pforte an dem hiesigen Kayserlich. Hofe aufgetragene Commißion mit Beyfall ausgerichtet hat, so ist derselbe, um seine Rückreise antreten zu können, den 5eschten dieses, gegen Mittag, bey Ihro Kayserl Majestät, mit eben demselben Ceremoniell, wie bey der Antritts-Audienz admittiret worden. Bey dem Eintritt in dem Audienzsaal, allwo Ihro Kayserl. Majestät auf dem Throne, unter einem Baldachin sassen, und die Personen der ersten fünf Classen versammelt waren, machte er, wie gewöhnlich, drey Vorbeugungen, und blieb, nachdem er sich dem Throne genähert, stehen, worauf Se. Erlaucht, der Vicekanzler, Fürst Galitzyn, auf Ihro Kayserl. Majest. Befehl, das Kayserl. Antwortschreiben an den Sultan, welches in einen kostbaren Stof eingewickelt war, von dem auf dem Throne stehenden Tische nahm, und dem Abgesandten überreichte, welcher, nachdem er es mit der größten Ehrfurcht entgegen genommen, solches auf beyden Händen vor sich hielt e und an Ihro Kayserl. Majestät folgende Anrede that, von welcher der General-Requettmeister, Herr von Koslow, die Uebersetzung in Rußischer Sprache folgenden Einhalts ablase:

„Ich bin von Seiten der glänzenden Pforte mit dem Schreiben Sr. Sultanischen Majestät allhier angekommen,

und, nachdem ich das mir aufgetragene Geschäfte geendiget, stehe ich im Begrif, wieder zu gedachter Pforte zurück zu kehren. Vermöge der mit der glänzenden Pforte obwaltenden Freundschaft, habe ich, GOtt sey gelobet, alle mögliche Bequemlichkeit und Ehrenbezeigungen allhier genossen, und es hat mir an nichts gemangelt, wofür Ewr. Kayserl. Majest. meine tiefste Danksagung abstatte, und wünsche, daß der Höchste Ewr. Majestät Friede und eine glückliche Regierung verleihen wolle."

Nachdem die Uebersetzung dieser Rede vorgelesen worden, ertheilte, im Namen Ihro Kayserl. Majestät, Se. Erlaucht, der Vicekanzler, dem Abgesandten folgende Antwort:

„Ihro Kayserl. Majestät bezeugen über das Betragen des Herrn Abgesandten Dero allergnädigstes Wohlgefallen, und Sie zweifeln keinesweges, es werde derselbe bey seiner Zurückkunft nicht unterlassen, der glänzenden Pforte ein gerechtes Zeugniß von den friedfertigen Gesinnungen Ihro Majestät abzulegen."

Diese Antwort wurde dem Abgesandten durch den Secretair vom Reichs-Collegio der auswärtigen Affairen, Turtscheninow, in Türkischer Sprache verdollmetschet, und nachdem er solche mit besonderer Aufmerksahmkeit angehöret, drückte er seine Dankbarkeit aufs neue, sowol mit Geberden als Worten, aus. Hierauf machte er gegen Ihro Kayserl. Majestät abermal eine dreyfache Vorbeugung, und wurde vom Ceremonienmeister, Hn. Kaschtalinsky, und dem Vice-Präsidenten vom Commerzcollegio, Herrn Neplujew, rücklings aus dem Audienzsaal in das zum Ausruhen bestimmte Zimmer geführet, allwo er das Kayserl. Schreiben seinem Kegaja übergab, welcher, gleichwie auch die übrigen Gesandschaftsofficiere, während der Audienz an die Thüre des Saales stehen geblieben war.

Unterdessen daß sich der Abgesandte in dem Ruhezimmer aufhielte, wurde er mit Coffee, Sorbet und Confituren bewirthet, und nachmals mit eben den Ceremonien, wie bey seiner Ankunft, nach seinem Quartier zurück gebracht. Das Kayserl. Schreiben trug der Kegaja des Abgesandten, der vor der Kayserl. Caroße, in welcher der Abgesandte nebst dem Ceremonien-Meister saß, herritte, vor sich auf den Händen, sein Pferd aber wurde von vier Türken geleitet.

Den 10ten, gegen Mittag, beurlaubte sich der Abgesandte bey Sr. Excellenz, den wirklichen Geheimen Rath,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0990
DFG

Herrn von Panin, und den 11ten bey Sr. Erlaucht, dem Vicekanzler, Fürsten Galizyn, wobey eben dasselbe Ceremoniell, wie bey den ersten Visiten, beobachtet wurde.

Warschau, vom 22 November.

Des Fürsten von Schönaich Durchl., Königl. Preußischer Ambassadeur allhier, wird gleich nach der Krönung von hier abreisen, und weiter kein Ambassadeur von gedachtem Hofe hier seyn, deshalb auch am verwichenen Sonntage der Hr. Gesandtschafts-Prediger Crugott die letzte Predigt im Brandenburgischen Hofe gehalten, woselbst der Hr. Legationsrath von Benoit verbleibet.

Des Erbprinzen von Curland Durchl. hatten gestern bey Sr. Majestät, dem Könige Ihre erste Audienz, worauf Sie den Fürsten Primas und die Magnaten des Reichs besuchten.

Einige Regimenter von denen hier in der Nachbarschaft stehenden Russen haben Ordre erhalten, nach Rußland aufzubrechen, und setzen sich dahero schon in den Marsch.

Warschau, vom 26 November.

Gestern ist der feyerliche Tag glücklich und prächtig vollzogen worden, an welchem unser allergnädigster König und Herr gekrönet worden, und nunmehro seine Regierung wirklich angetreten hat. Wir werden nächstens umständlicher die hiebey gewesenen Feyerlichkeiten und Ceremonien beschreiben, und begnügen uns nur anitzt ganz kürzlich solche anzuzeigen. Se. Königl. Majestät wurden um 9 Uhr des Morgens von den in bischöflichem Habit angezogenen geistlichen Senateurs und der übrigen in kirchlichem Schmuck angezogenen Geistlichkeit aus dem Schloß nach der Pfarrkirche abgeholet, wohin Sie sich unter einem prächtigen Himmel, den 6 Castelläne trugen, aufgeführt von den Fähnrichs der Krone und Litthauen mit noch aufgerollten Fahnen, von den Schwertträgern des Reichs und Litthauen, und von dem itzt noch in Dienst seyenden Litthauischen Marschällen, und in Begleitung des Senats und der Ritterschaft, begaben. Se. Majestät waren in einem Silberstickten Habit von Haupt zu Fuß angezogen, der, als wenn Se. Majestät gänzlich geharnischt gingen, gearbeitet war, und hatten auch einen schwarzsammtnen Helmhut mit weissen Federbüschen auf. Ueber demselben hatten Sie einen silberstickten Mantel, wie ihn die Geistlichkeit zu kirchlichen Gebräuchen trägt. Vor Ihnen trugen der Woywod von

Posen, der Woywod von Sendomir und der Castellan von Wilda auf prächtigen Küssen die Krone, das Scepter und den Reichsapfel. Se. Majestät wurden so bis vors hohe Altar in die Kirche geführet, wo Sie schon der Fürst Primas erwartete. Darauf ging die Ceremonie der Krönung und Salbung vor. Se. Majestät schwuren nochmahls auf die Pacta Conventa, schlugen mit dem Schwerdt etliche Hiebe in die Luft, und die Fahnen der Krone und von Litthauen wurden abgerollt und itzt schon fliegend gehalten. Der Fürst Primas rief Se. Majestät als König mit einem Vivat aus, und die ganze Kirche erschallte davon mit; die Canonen wurden gelöset und das Te Deum angestimmet. Se. Majestät wurden darauf nunmehro mit der Krone auf dem Haupt, mit dem Scepter in einer und mit dem Reichsapfel in der andern Hand, und anstatt des obgedachten silbergestickten Mantels, mit einem roth Sammetnen mit Hermelin aufgeschlagenen sonst bekannten Königl Mantel angekleidet, auf den in der Kirche erbaueten prächtigen Thron geführet, woselbst dieselben noch eine Predigt des Gnesenschen Domherrn Krasicki anhöreten, da unterdessen das hohe Amt zu Ende gieng, nach dessen Beschluß die Herren Marschälle abermal Se. Königl. Majestät mit einem Vivat ausriefen, das von allen freudigst mitgeschrien und abermal die Kanonen gelöset wurden. Hierauf wurden Se. Majestät in dem letztgedachten Anzuge mit Kron und Scepter wieder nach dem Schloß unter dem Himmel geführet, und nachdem sie daselbst bis an das Audienzzimmer gebracht worden waren, nahmen Sie sitzend unter dem Königlichen Baldachin die Glückwünsche von den Senateurs, den ausländischen Ministres und den vornehmsten Adel an, und liessen hierauf den Rußischen Ambassadeur, Fürsten Repnin, den Fürsten General von Podolien, Adam Czartorysky, und den Königl. Herrn Bruder, den Cracauischen Prälaten, Poniatowski, rufen, deren jedem Sie selbst den Pohlnischen weissen Adlerorden umhiengen. Nachher war grosse und öffentliche Tafel bey Hofe. Se. Königl. Majestät sassen ganz allein an einer kleinen auf 4 Stuffen erhöheten Tafel unter einem Baldachin in Ihrem Königl. Kleide und Mantel zu Tische, woselbst Ihnen die Kronbeamnten, z. E. Kronküchenmeister, Kronvorschneider, Mundschenk u. s. w. aufworteten. Von beyden Seiten dieser Königl. Tafel giengen 2 lange Tafeln, an welchen die Senateurs und

Reichsminister sassen. In einem andern Zimmer war wieder eine Tafel in Form des Buchstaben S. an welcher die vornehmsten Reichsbeamte sassen, und noch in einem Zimmer eine sehr grosse Tafel, wo die vornehmsten von Adel sassen. Die Gesundheiten wurden hier alle unter Abfeurung der Canonen getrunken. Nach der Tafel begaben Sich Se. Königl. Majestät in Dero ordentliche Zimmer und verblieben daselbst bis gegen Abend, da Sie herum fuhren in der Stadt und den Vorstädten, um die allgemeine und ohnstreitig bey so vielen Magnaten, Ministres und Herrschaften ganz ausserordentlich prächtige Illuminationen anzusehen, zu welcher an den meisten Pallästen eigene Gerüste zu besondern Vorstellungen aufgebauet waren.

Heute wird die Huldigung auf dem Markt der Stadt von dem Rath und der Bürgerschaft hiesiger Residenz geschehen, und alsdenn auch die Illumination des Rathhauses diesen Abend seyn, welche Gestern noch deshalb aufgeschoben worden. Auf den Abend ist bey Sr. Königl. Majestät zu Schloß groß Soupee für alle Herrschaften und ausländischen Ministres und distinguirte Ausländer, und Ball, und um 10 Uhr geht der Ball für alle en Masque an, wozu schon etliche tausend Billets ausgegeben sind.

Noch müssen wir anführen, daß so wie sonst die Könige bey der in Krakau vorgehenden Krönung den Tag zuvor nach Skalke gehen, um wegen des vom König Boleslaw getödteten Stanislai noch Gott um Vergebung zu bitten, und die daselbst aufbehaltene Reliquen des gedachten Heiligen zu verehren, so haben Sich Se. Majestät, der König, am Sonnabend, jedoch fahrend, nach der hiesigen Kirche zum h. Creutz begeben, und daselbst gebeichtet und die heilige Communion empfangen.

Wien, vom 24 November.

Der letzthin erwähnte von München hier eingelauffene Courier war ein Churfürstl. Canzley-Beamter, maassen unser dahin abgefertigter Cabinets-Courier das Unglück gehabt, noch auf dem Dahinritt eine Stunde ausser München mit dem Pferde zu stürzen. Dieser Beamte hat die Genehmigung des Anwerbungs-Schreiben zum freudig höchstbeglückten Ehebande Sr. Majest. des Römischen Königs, mit der Durchlauchtigsten Kayserl. und Chur-Bayerischen Prinzeßin Josepha K. Hoh. überbracht, und ist in 2 Tagen darauf respedirt worden. Hierauf wurde sogleich dem älte-

sten Kammerherrn Sr. Röm. Königl. Majestät, Hn. Grafen Anton von Schafgotsch, das Portrait Sr. Majest., so in Edelgestein kostbar gefaßt, und über 80000 Fl. geachtet wird, eingehändiget. Dieser Hr. Graf stehet im Begrif, noch heute mit diesem Schatz nach München abzugehen, und wie verlautet, soll derselbe zum Obristhofmeister Ihrer K. Hoh. der hohen Braut ausersehen seyn.

Nun gehen alle 2 Stunden Staffetten und Couriers nach München ab, und von dorten laufen andere ein.

Braunschweig, vom 4 December.

Gestern sind Ihro Königl. Hoheit, die Frau Gemahlinn unsers Durchl. Erbprinzen, glücklich von einer jungen Prinzeßin entbunden.

Seit jüngstverwichenem Freytage befinden sich des Prinzen Heinrichs von Preussen Kön. Hoh., an unserm Herzoglichen Hofe.

Ostende, vom 27 November.

Man hat hier Briefe aus London vom 20sten und 23sten dieses erhalten, worin gemeldet wird, daß die Auslieferung des Hrn. Wilkes von dem Großbritannischen bey dem Französischen Hofe sey verlangt worden, oder daß er wenigstens aus Frankreich möge verbannet werden. Dagegen habe der Französische Hof den Ritter d'Eon am Großbrittannischen reclamirt; selbiger sey auch in seiner Wohnung gesucht, aber nicht gefunden worden.

In denselben lieset man auch nachstehendes Schreiben Sr. Königl. Majest. von Großbrittannien an den neuerwählten König in Pohlen:

Mein Herr Bruder!

Mit vieler Zufriedenheit habe ich aus Dero besonderem Handschreiben die angenehme Zeitung vernommen, daß Ew. Majestät zum König und Besitzer des Throns von Pohlen erwählet worden. Die so ruhig, so einmüthig geschehene Wahl muß nothwendig denen Jahrbüchern dieses Königreichs ein Schmuck werden, und Dero Unterthanen haben den höchsten Anlaß, sich von ihrem Souverain alles zu versprechen, welcher noch als eine Privatperson verschiedene Europäische Staaten durchschauet und gegen einander gehalten hat, und der folglich als König desto grösseren Antheil nehmen wird, ihre Gesetze und Freyheiten zu erhalten und zu beschützen. Das Vergnügen, welches ich finde, der Hochachtung zu gedenken, welche ich Ihnen in Dero Pri-

vatstande bezeuget, vermehret meine Zufriedenheit gar sehr, womit ich Ew. Majestät zu Dero neuem Königs-Stande Glück wünsche, und mit vielem Eifer ergreife ich diese Gelegenheit, Ew. Majestät von meiner aufrichtigen Freundschaft und Liebe zu versichern, womit ich bin

Mein Herr Bruder!

St. James, den 9ten Octob. 1764.

Ihr guter Freund
Georg, König.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röverhagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste biethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Demnach die nahe bey Marggrafenheide belegene Herings-Rüse, so bisher Claus Dunne in Pacht gehabt, im Monath Martio 1766. aus der Pacht fällt, und zu deren Wiederverpachtung von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio ein Terminus auf den 20sten December a. c. anberahmet ist; als werden alle und jede, so Lust haben diese Rüse zu pachten, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Das Rostocksche Kloster-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Herrn Kloster Probst von

allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 19. November. 1764.

Es soll auf Trinitatis 1765. entweder das Guth Dudendorf nebst der Schäferey Heydekrok und der Klappe oder auch das Guth Kuckstorff, an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Es werden demnach Liebhabere, so eines von beyden zu entriren willens seyn, ersuchet, sich alle Freytags und Sonnabends, auf dem adelichen Hofe zu Dudendorf bey der Herrschaft selbst einzufinden, und nähere Conditiones zu vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Krempien, in der Möncherstrasse, ist Rigischer Leinsaamen, imgleichen allerhand Arten Schnupftoback, für billigen Preis zu haben.

Bey dem Hrn. Mohnsen, auf dem Borgwall, sind frische Engliſche Auſter für billigen Preis zu haben.

Diejenigen, so Belieben haben, eichen Schiff- und Häuser-Bauholz, von 7 bis 12 Zoll an Stärke und noch darüber, imgleichen Mühlen-Hausbäume, Wellen und Mehlbalken, Sageblöcke zu Planken und Bretter, auch Nönnen von 25, 30 bis 35 Fuß lang, ferner trocken Eichen-Fahdenholz für billige Preise zu erhandeln, können sich bey dem Administrator, Hrn. Stavenhagen, zu Radegast, oder bey Meister Andres, zu Dannebort, melden.

Bey Gottlieb Enoch, in der Kuhstrasse, sind frische Citronen, Pomeranzen und Castanien für wohlfeilen Preis zu haben. Auch ist er gewilliget, sein von ihm jetzt bewohntes Haus, mit dem dabey befindlichen Garten, aus der Hand zu verkaufen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Wilhelm Frese, bey Marien Kirche, sind gute Hollsteinsche Käse, für billigen Preis zu bekommen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 24 ßl. zu haben: Des Pommerschen Patrioten gemeinnütziger Unterricht, 1) von dem innern Verhältniß der mehresten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Münzsorten; 2) von der Art und Weise den innern Gehalt einer jeden andern Münze zuverläßig zu bestimmen; und endlich 3) von dem besten Vorschlage, zur Einrichtung des Münzwesens, in dem Königl. Schwedischen Herzogthum Vorpommern, 1764 14em halben B. nebst 4 Bogen Tabellen. 4to.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0996
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

100. Stück.

Rostock, den 14. December.

Aus der Insul Bermudes, vom 1 Oct.

Was man auch in Europa, und besonders in England, davon denken und reden möge, so hat die hiesige Landesversammlung den Entschluß genommen, die Blattereinimpfung hinführo hieselbst auf alle Weise zu verhindern. Es ist gewis, daß die verderbliche Blatterseuche viele Monate nach einander auf dieser Insel, und zwar während der Zeit, da geimpfet worden ist, beständig fortgewähret hat. Die Glieder der Versammlung haben daher dafür gehalten, eben die Einimpfung, durch welche man die Schädlichkeit der Seuche hat verringern wollen, müßten die Ursache dieses so lange dauernden Uebels seyn.

Dresden, vom 4 December.

Der hiesige Hof-Stall-Schuster Löster verfertiget lange und starke sich biegende Röhre von Papier Machè welche, in Ansehung der Farbe, des Glanzes, der Länge, der Stärke und des Biegens, den gewachsenen Spanischen Röhren gleich kommen. Seine Arbeit wird von Kennern gerühmt und gebrauchet. In kurzem werden auch bey demselben Consolen und Bilderrähme von gleicher Arbeit zu haben seyn.

Ihro Königl. Hoheit, der verwittweten Churfürstin, dieser großen Kennerin und Beförderinn der Wissenschaften und Künste, ist von dem Uhrmacher in Grossenhayn, Johann George Fischer, eine von ihm verfertigte Uhre von

nachfolgender Qualitäten überreichet worden: "Das Werk gehet 8 Tage, schlägt und repetiret Viertel und Stunden, und zwar die Viertel auf 3 verschiedenen Glocken, und die Stunden auf der vierten, welche zusammen einen Accord machen. Hierbey befindet sich ein Harfenspiel, welches 7 Stücke, alle Tage ein anderes, und jedes 24 Stunden lang, von sich selbst spielet. Des Sonnabends, in der Nacht nach 12 Uhr, springt die Messingerne Walze, worauf diese 7 Stücke nach den Noten gesetzt sind, nebst dem Weiser, der die Stücke zeigt, von sich selbst wieder zurück, und das Werk fängt wieder von vorne an zu spielen, und gehet, wie das Uhrwerk selbst, 8 Tage, ohne aufgezogen zu werden. Auf dem Zifferblatte präsentiret sich auf einer blauen stählernen Scheibe der ab- und zunehmende Mond, nebst den Sternen. Oben an der Ecke, rechter Hand ist ein kleineres Zifferbladt, nebst einem Weiser, der das Spielen und Nichtspielen anmerket. An eben dieser Seite, unten, ist ein dergleichen kleineres Zifferblatt, mit einem Weiser, welcher jeden Tag in der Woche, nebst den 7 Planeten anzeiget. Auf der andern Ecke, unten, ist noch ein dergleichen Zifferblatt, und auf demselben ein Weiser, welcher die 12 Monate, nebst den 12 Himmelszeichen, weiset; und oben an der 4ten Ecke, ist noch ein dergleichen Zifferblatt und Weiser, wodurch der Perpendikel, mittels des Weisers, lang und kurz gezogen, und die Uhre langsam oder geschwind gestellet werden kann.

In dem grossen Zifferblatt ist ein dergleichen kleineres, nebst einem Weiser, der die Secunden zeigt; auf dem grossen Zifferringe selbst aber sind die Stunden und Minuten angemerkt. Bey der Ziffer III. gehet ein Stift heraus, welcher mit den Buchstaben S. N. und S. notiret ist, und Schlagen oder Nichtschlagen, anzeiget; indem, wenn die Uhre von sich selbst nicht schlagen soll, man diesen Stift in die Höhe, hingegen aber, wenn sie schlagen soll, solchen wieder herunter ziehet, da sie dann dasjeniae schlägt, was der Weiser anzeigt. Ueber der Ziffer VI. ist ein viereckigtes Loch, worin sich jeder Monatstag täglich von selbst darstellt. Bey dem Ziffer IX. gehet, wie bey der Ziffer III, ein Stift heraus, mit N. und R. bezeichnet, welches Repetiren und Nichtrepetiren bedeutet, so, daß, wenn man diesen Stift in die Höhe zieht, die Uhre nicht repetiret, hingegen aber, wenn man selbigen wieder an seinen Ort herunter läßt, solche allemal,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_0998
DFG

so oft man an der herunterhangenden seidenen Schnure zieht, die Stunden und Viertel, welche die Weiser zeigen, wiederholet. Solchergestalt ist auf dem Zifferblatte die größte Symmetrie anzutreffen.„

Kenner mögen entscheiden, ob vorbeschriebenes Uhrwerk die Werke der Engländer und Franzosen in dieser Art übertreffe, oder nicht? Man bemerket hier nur noch, daß derselbe Künstler auch grosse und kleine Uhren in der größten Vollkommenheit verfertiget, welche denen die man itzt aus Frankreich und der Schweitz erhält, wo nicht an Güte vorzuziehen, doch in Ansehen und der Beschaffenheit gleich kommen.

Frankfurt am Mayn, vom 2 Dec.

Was bey einem zarten Alter die Kunst nur immer Bewundernswürdiges wirken kan, und wie glücklich selbige den angebohrnen Neigungen der Natur zu statten komme, haben wir ohnlängstens an einem Kinde von 10 Jahren und 2 Monaten, Namens Maria Magdalena Gräf, von Maynz gebürtig, mit eben so vielem Vergnügen als Erstaunen wahrgenommen. Es führete selbiges mit grossem Beyfall einer hohen Noblesse und anderer Musik-Liebhaberen zu zweyen mahlen ein Concert auf, und spielete mit ungemeiner Fertigkeit 1) verschiedene Concerte von grossen Meistern auf dem Clavi Cembalo; 2) auf der Harfe; eben so 3) auf dem Clavi Cembalo und Harfe zugleich, welches eine eigene Erfindung von ihr selbst ist; 4) accompagnirte sie nach der Violinstimme den Generalbaß; 5) präludirte und phantasirte dieselbe ganze Stunden lang aus ihrem Kopf, und wußte die artigsten Einfälle mit schönster Harmonie zu verbinden; 6) wußte sie ohne einiges Instrument den Baß zu einer Violinstimme zu setzen; 7) legten ihr Musikverständige ein Thema zum Menuet vor, welches sie sogleich ausführte, samt Variationen und Trio bekleidete, und, in Gegenwart aller hohen Anwesenden, zu Papier setzte; 8) benannte sie in der Erfernung alle Töne, welche man ihr auf Musik-Instrumenten angab, augenblicklich und accurat; 9) bedeckte sie das Manuale des Claviers mit einem Tuch, nahme anbey die Harfe zu unterst und oberst, und spielete auf beyden Instrumenten zugleich Solo und Concerten.

Breßlau, vom 3 December.

Einige Briefe aus Podolien versichern, daß der Bischof von Caminiek, Craunsky, welcher nicht für dienlich erachtet,

dem neuen Könige sich zu unterwerfen, in der Widersetzlichkeit so weit gegangen sey, daß er alle seine Bischöflichen Güter an den Hospodar von der Wallachey pachtweise übergeben, um dadurch sie von dem Besuche der Rußis. Truppen zu befreyen. Als darauf der Türkische Befehlshaber seine Leute nach Caminiek geschickt, um besagte geistliche Einkünfte zu verwalten, und diese in dem Bisthum Russen angetroffen, so haben sie dieselbe ausgetrieben, und von den Revenüen Besitz genommen. Nun ist das Ministerium zu Warschau beschäftiget, zu untersuchen, ob solches Unternehmen des Bischofs mit den Gesetzen des Pohlnischen Reichs bestehen kan? und Falls auch diese Frage zu seinem Vortheil entschieden würde, so bleibet doch noch diese übrig: Ob der Hospodar für sich eine Landesverwaltung in einer fremden Jurisdiction übernehmen dürfen? oder ob der Großherr, dessen Vasall er ist, es ihm gestattet oder verbietet? das Eigentliche dieses ganzen Vorgangs muß sich demnach erst weiter zu Tage legen.

Berlin, vom 6 December.

Dieser Tage ist der Morgenländische aus Palestina gebürtige Prinz Joseph Abessas aus dem Anhältischen hier angekommen.

Madrit, vom 13 November.

Zufolge Briefen aus Lissabon vom 30sten pass. hat man daselbst aus Indien die Nachricht, daß Ali-Kan sich der Portugiesischen Etablissements bey Goa, wo sie den Pfeffer herbekamen, bemächtiget habe, wodurch diese Waare, welche vorher das Pfund nur 12 Realen gekostet, bis auf 20 gestiegen sey. Besagter Ali-Kan soll viele Franzosen und Engelländer unter seinen Truppen haben, und man befürchtet, daß er die Belagerung von Goa unternehme.

Livorno, vom 13 Nov

Unterschiedene ältere und ganz neue Briefe aus Corsica, bestätigen einander darinn, „daß Paoli, nachdem er Nachricht erhalten, daß, auf Ansuchen der Genueser, ein Korps Franzosen nach der Insel überschiffen sollte, die Plätze Brado und Erba mit frischen Besatzungen versehen, auch seine Escadre, die zwischen Sardinien und Corsica kreuzet, mit 3 Schiffen verstärket, und alle Corsen seiner Parthey, bürgerlichen sowol als Militairstandes, den erschrecklichen Eid wieder habe ablegen lassen, welchen dieselben oder ihre Vorfahren, im Jahr 1754 zu Corte abschwuren, dahin

lieber alle, wann ihnen, nach der Verzweifelung, dit Waffen zur Vertheydigung aus der Faust gefallen seyn würden, Kraftlos umzukommen, als sich, wenn auch alle Macht von Europa, und Frankreich insonderheit, das Gefühl des Mitleidens gegen ein unglückliches Volk verliehren, und zu dessen Untergange bewaffnet beytragen sollten, dem Joche der Genueser wieder zu unterwerfen, oder nur desfalls die geringsten Vorschläge anzuhören."

London, vom 20, 23 und 27 November.

Von Corck vernimmt man, daß die Mademoiselle Pelicon daselbst in einem Alter von 105 Jahren gestorben sey. Auch ist zu Nevent, in Glocestershire, ein Schneider im 107ten Jahre gestorben, und hat 102 Kinder, Enkel und Urenkel nachgelassen.

Die Regierung der Vermudischen Insuln hat die Einimpfung der Blattern verbothen, weil man befunden, daß diese Krankheit daselbst, durch diese Operation einige Monate länger, wie gewöhnlich, grassiret hat.

Einer von den ersten Gegenständen der Berathschlagungen des Parlaments wird darin bestehen, zu untersuchen, ob die Verhaftsbefehle, welche von den Staatssecretairen gegeben werden, gesetzmäßig sind, oder nicht? In der letztern Session ist schon, bey Gelegenheit der Sache des Hrn. Wilkes, diese Materie auf das Tapet gebracht worden, allein damals unentschieden geblieben.

Briefe aus Charlestown, vom 15ten September, melden, daß die Indianischen Parteyen, welche mit den feindlichen Indianern Krieg geführet haben, zurück gekommen sind, und viele Hirnschädel von ihnen mitgebracht, auch einige Franzosen, die sie unter ihnen gefunden, getödtet haben.

Der Hof ist sehr zufrieden mit der Commißion, welche der Chef d'Esquadre Harrison, bey dem Dey von Algier abgelegt hat, wodurch unsere Garnison zu Gibraltar wieder so überflüßig, als zuvor, mit Provision von der Barbarischen Küste versehen werden wird. Es sollen auch neue Pässe, für unsere Schiffe in der Mittelländischen See, gegeben werden, wovon die Suplicaten ehestens an die Algierische, und andere Barbarische Regierungen abgesandt werden sollen.

Am 17ten dieses declarirten Se. Majestät, daß Sie Dero Bruder, dem Prinzen William Heinrich, und dessen

männlichen Erben, die Würde eines Herzoges von Großbrittannien, und Grafen von Irrland, unter dem Titul eines Herzoges von Glocester in Engelland, eines Herzoges von Ebenburg in Schottland, und eines Grafen von Connangt in Irrland, ertheilet hätten. Man richtet gegenwärtig die Hofstaat dieses Prinzen ein, welcher in dem Pallaste zu Leicester residiren soll, den die verwittwete Prinzeßin von Wallis quitiren wird. Alle Hofbediente des Herzoges von Glocester sind bereits ernannt, und der König hat, wie man versichert, Sr. Königl. Hoheit zu Dero Hofhaltung jährlich 12000 Pf. St. ausgesetzet.

Die Sache wegen der Französischen Kriegesgefangenen in Engelland, ist, wie man versichert, endlich reguliret worden, und Frankreich hat sich verbunden, die desfalls vorgeschossenen Summen, in drey Terminen, von 6 zu 6 Monaten, wovon der erste am 23sten Dec. dieses Jahres seyn wird, abzutragen. Man zweifelt nicht, auch in kurzen mit Spanien, wegen der Bezahlung der Ranzion der Manillischen Insuln, zur Richtigkeit zu kommen.

Seit einiger Zeit redet man von einem bevorstehenden Friedensbruche zwischen Spanien und Portugall, und daß ein starkes Korps Spanischer Truppen, würklich nach den Gränzen von Portugall, defilirt sey. Auch sollen bereits zwischen beyden Nationen Feindseligkeiten zu Nova Colonia, in America, vorgefallen seyn. Man fügt hinzu, daß ohnlängst 150 Maulesel, mit Gold und Silber, aus Spanien nach Frankreich abgegangen sind, und da man nicht weiß, wofür dieses Geld bestimt ist, so will man daraus schliessen, daß beyde Höfe gewisse Desseins in Absehen auf Portugall hegen.

Die Sache des Ritter d'Eon ist nunmehro geendiget; der Frantzösische Hof hat dessen Auslieferung zugestanden erhalten. Am 20sten dieses begaben sich 2 Officiers nach einem Hause, wo sie ihn anzutreffen vermutheten, um ihn im Namen des Grafen von Sandwich zu arretiren, er war aber daselbst nicht zu finden. Dagegen hat unser Hof einen Courier an den Grafen von Hertford, Königl. Ambassadeur zu Paris, abgesandt, mit Befehlen, die Auslieferung des Herrn Wilkes, oder daß er wenigstens aus Frankreich verbannet werden möge, zu verlangen. Dieses soll denn ebenfalls bewilliget worden seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1002
DFG

Am 23sten dieses kam der Herr Stanley von Paris zurück, und stattete sogleich dem Könige und den Ministern Bericht von seiner an dem Französisch. Hofe gehabten Commißion ab. Man sagt, daß unser Hof habe declariren lassen, daß er die Landung der Französischen Truppen auf Corsica nicht gerne sähe; und es scheinet, daß man itzt günstigere Meynungen von den Corsen hege, als zu der Zeit, wie sie um unsern Schutz Ansuchung thaten. Man will auch, daß der Chef d' Esquadre Harrison, Befehl habe, mit seiner Esquadre auf den Küsten besagter Insul zu kreuzen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von York, haben neulich die Glasmühle des Herrn Thomas Bett, zu Lewisham in der Grafschaft Kent, besehen, und alles mit grosser Aufmerksamkeit, und vielem Vergnügen, in Augenschein genommen. Dieses ist die erste Mühle von dieser Art, welche hier zu Lande angeleget worden, und man verspricht sich hierdurch, die Glas = Macherey zu einer grossen Vollkommenheit zu bringen.

Man will, daß unser Hof eine Geldübermachung nach Berlin, zur Unterstützung derjenigen Königsberger Einwohner, welche bey dem Brande vom 11ten dieses gelitten haben, thun werde.

London, vom 28 Nov.

Itzo gehet wieder die Rede, daß ehester Tage eine Kön. Jacht und ein Kriegesschiff von 40 Kanonen nach Holland segeln werden, um Se. Durchlaucht den regierenden Herzog von Mecklenburg-Strelitz überzuholen.

Heute eingegangene Briefe melden, daß, nachdem Hr. Wilkes Befehl erhalten, Frankreich zu räumen, selbiger seine Abreise aus dortigem Königreiche nach Berlin angetreten; ferner, daß derselbe die Geschichte von England, seit der Revolution, zu schreiben angefangen, und daß der Hr. Churchill selbigen alle seine Manuscripte, um von denselben diejenigen, die er darzu für würdig hielte, drucken zu vermacht habe.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1003
DFG

Hamburger Geld-Cours

vom 7. Dec. 1764.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¾ a 10ß.	gegen Sp. Bco.		
Friederichsd'or	10 ℔. 9¾ a 10ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	—	—	—
Neue Augustd'or	— —℔. — ß.	nicht von 1758.		
Ducaten neue ½	—	besser. pro Cent.	—	—
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	—	—	

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänische Cronen	—	—		—
Dänische und Holst. 5 ß. Stücke	—			26⅝
—	dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			27
Louisblanc	—	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—	41¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	27¾
Neue Preuss. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.				—
Neue Sächsische 8 Groschen Stücke			—	—
Neue Mecklenb. 8 Grosch. Stücke			—	—
Neue Strahlsundische 8 Gr. St.			—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	11⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	⅞
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	—	—		7⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	10⅝
Louisblanc vor voll	—	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7 ß.	—	—
1 Ducat	7 ℔. 10¼ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	27 ℔. 5 a 10ß.	—	Banco
Stück von Achten	27 ℔. 14ß.	Banco.	

Beylage,
zum 100. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 28 November.

Nachdem wieder 2 Ungarische Hn. Magnaten von Preßburg an Ihre Majestät, der Kayserin, hieher abgeordnet worden sind, welche allerunterthänigst gemeldet, daß das Ungarische Landtagsgeschäft den erwünschten Ausgang erlanget hätte, und zugleich zur Publication um die höchste Gegenwart gebeten haben, so wird der Kayf. Kön. Hof sich nächstkünftigen Sonnabend nach gedachtem Preßburg erheben, allda aber nur einige Tage verbleiben, indem Höchstderselbe den 7ten December wieder hier seyn will.

Dem Vernehmen nach, ist vorbemeldetes Geschäft nach den allergnädigsten Gesinnungen der höchsten Monarchin zu Ende gegangen, und zahlet das Königreich Ungarn an Contribution jährlich 4 Millionen und 700000 Fl. als ein zu allen Zeiten vestgesetztes, worin das Nöthige zur Unterhaltung der Königl. Ungarischen adelichen Leibgarde mit begriffen ist. Besagter Garde ist schon vorläufig bedeutet worden, sich in Dienstfertigem Stande zu halten, welchem zufolge dieselbe ihre Equipagen beschleunigen läßt. Vermuthlich wird sie den 8ten December, als am glorreichsten Geburtstage Sr. Majest des Kayfers, wieder den ersten öffentlichen Aufzug machen

Das letzthin gemeldte kostbare Portrait Sr. Majest. des Römischen Königs ist bereits durch Dero Kammerherrn, Hrn. Grafen Anton von Schafgotsch, nach München abgeschickt worden. Die Vorkehrungen zur hohen Trauung, welche den 15ten Jan. ihren Fortgang haben soll, werden eilfertig betrieben, und der Hofstaat ist schon völlig regulirt. Die Feldmarschallin, Gräfin von Aspremont Linden, ist zur Obristhofmeisterin der neuen Gemahlin bestellet, und dem Kämmerer Sr. Majest. des Römischen Königs, Baron von Reischach, soll die Würde eines Obristenhofmeisters aufgetragen werden.

Wie die Nachrichten von denen Siebenbürgischen Gränzen melden, haben die Tartarn und Türken sich denen Pohl-

nischen Gränzen genähert. Andere Mächte sind hierauf sehr aufmerksam, und ist das Weitere zu erwarten.

Der Hr. General von Rebentisch ist bereits letzter Tage von hier nach Portugal abgegangen.

Paris, vom 29 November.

Endlich ist man von der wahren Art eines wilden Thieres benachrichtiget, welches sich seit einiger Zeit in den Ländchen, Gevaudan und Vivarais, aufgehalten hat, und von welchem sowol hier, als fast in allen Provinzen des Königsreichs, seither unzählige Märchgen erzählet worden sind. Es ist dasselbe eine Hyaena, die aus dem Thiergarten des Herzogs von Savoyen entkommen. Einige hundert Soldaten und Bauern, die dieses Thier einige Wochen lang aufgesucht und umher gejagt, haben es endlich gefället. Von dem, was man von den grausamen Expeditionen desselben anhero berichtet gehabt hat, ist doch so viel wahr, daß es in den Wäldern und auf dem Felde einige und 20 Personen getödtet, von welchen es bloß die Leber, das Herz, die Eingeweide und einen Theil des Kopfes gefressen hat.

Nachrichten.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversdagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste biethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Demnach die nahe bey Marggrafenheide belegene Herings-Rüse, so bisher Claus Tunne in Pacht gehabt, im Monath Martio 1766. aus der Pacht fällt, und zu deren Wiederverpachtung von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd-

und Forst-Collegio ein Terminus auf den 20sten December a. c. anberahmet ist; als werden alle und jede, so Lust haben diese Rüse zu pachten, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Als das auf der Insul Rügen, im Poseritzer Kirchspiel belegene Guth Prosnitz und die Allodialparticul Sigglow, cum Inventario plus Licitanti verkauffet werden soll, und Terminus Licitationis ultimus auf den 22sten Jan. 1765. bey dem Königl. Hochlobsahmen Hofgerichte in Greifswald präfigiret; so wird solches hiemit vermeldet, und sind die Verkaufs-Bedingungen bey dem gemeinen Anwalde derer Herren Creditorum, dem Hrn. Doctore Carl Gustav Hercules, in Stralsund, zu erkundigen. Stralsund, den 14ten November, 1764

Das Rostocksche Kloster-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Herrn Kloster Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 19. November. 1764.

Es soll des von hier Schulden halber entwichenen Lohgärber Blesings, am Klinckenberge belegenes Wohnhaus nebst 2 Gärten, als einen vor dem Kahlschen-Thor, und ein Wallgarten, an den Meistbiethenden verkauffet werden. Termini Licitationis werden auf den 28sten December c. und 21sten Januarii 1765. anberahmet. Da sich alsdann Liebhabere zu Rathhause melden, ihren Both thun und gewärtigen können, daß plus licitanti das Beliebige gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Auch werden alle diejenige, so an denselben einige Ansprache zu machen haben, hiemit peremtorie citiret, selbige längstens in ultimo Termino beyzubringen, und zu verificiren, weil hier-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1007
DFG

nächst alle und jede Ansprache präcludiret werden soll. Demmin, den 8ten December, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Denen Liebhabern dienet zur Nachricht, daß den 17ten dieses Monats, als am Montage, in der Langenstrasse, in des Hrn. Gertners Behausung soll verauctioniret werden, des verstorbenen Kleinschmidt Christian Oehlmanns hinterlassenes Kleinschmide-Geräth. Es werden daher die Liebhabere, insonderheit das Löbl Grob- und Kleinschmide-Amt, nebst andern, so ein oder ander nützliches Stück von dergleichen Geräthe in der Haußhaltung benöthiget, ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzustellen.

Wann das auf hiesigem Petri-Damm belegene Haus, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthschaft völlig aptirt, mit nachbenannten Pertinentien, öffentlich an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und hiezu der 29te Dec. jetzt lauffenden Jahres vestgesetzet ist; So hat man für gut befunden, denen etwanigen Liebhabern solches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hause sich befinden 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter Bodenraum, auch Auffahrt, nebst einer Scheuer und einen ganz guten Stall zu 6 Gespann Pferden. Nicht weniger befindet sich bey demselben 22 Scheffel Aussaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebst einer Wiese, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Haus und Grundstücke zu pachten gewilliget, können sich am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Hrn. Notarii Wolffen Hause einfinden. Bey demselben sind auch vorhero die Conditiones zu vernehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 24 ßl. zu haben: Des Pommerschen Patrioten gemeinnütziger Unterricht, 1) von dem innern Verhältniß der mehresten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Münzsorten; 2) von der Art und Weise den innern Gehalt einer jeden andern Münze zuverläßig zu bestimmen; und endlich 3) von dem besten Vorschlage, zur Einrichtung des Münzwesens, in dem Königl. Schwedischen Herzogthum Vorpommern, 1764. 14 ein halben B. nebst 4 Bogen Tabellen. 4to.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1008
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

101. Stück.

Rostock, den 17. December.

Constantinopel, vom 30 October.

Nach den Berichten aus Macedonien, hat daselbst eine starke Parthey Janitscharen, welche nach einer in der Hauptstadt erregten Empörung, sich ans Land geflüchtet, um dadurch der Bestrafung zu entkommen, anfänglich zwar um Pardon angesucht, als man ihr aber selbigen nicht geben wollen, sich im Lande Bandenweise verbreitet, und bereits grosse Ausschweiffungen mit Rauben und Morden begangen: so, daß man glaubt, es werde diesen verzweifelten Leuten, zur Verhütung grösserer Uebel, der verlangte Pardon dennoch zugestanden werden müssen.

Stockholm, vom 4 Decemb.

Was man neulich aus Provenze von Blutsaugern und Igeln, die daselbst in eröfnetem Viehe gefunden worden sind, berichtet hat, davon hat sich kürzlich ein ähnliches Exempel in Orlunda-Kirchspiel, bey Wadstena, eräuget. Es sind nämlich in einer allda geschlachteten Kuhe, die, da sie noch gelebet, ganz frisch ausgesehen hat, nicht allein an 200 bleichbraune Ohyren, oder Blutsauger, ungefähr einen Daumen lang, mit schwarzen Köpfen, sondern auch 2 bis 3 lange und schwarze sogenannte Jael, angetroffen worden. Der eigentliche Sitz dieser Würmer ist in der Leber gewesen; doch haben dieselben sich von da auch in alles übrige Eingeweide der Creatur ausgebreitet gehabt. Die Einwohner des Kirchspiels sind, wegen dieses Vorfalls, in nicht ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1009
DFG

ringe Furcht gerathen, daß sich daselbst die Hornvieh-Seuche äussern mögte, welches jedoch, obgleich schon einige Zeit verstrichen, noch nicht geschehen ist. Man hat auch daselbst eben dergleichen Blutsauger, doch nicht in solcher Menge, bey geschlachteten Schaafen gefunden. Aber, wenn dieselben wirklich eine Seuche verursachen sollten, so trägt es sich: Ob, da es nicht glaublich ist, daß alles krankende Vieh die Brut dieser Blutsauger mit dem Wasser hineingeschlucket habe, der Saame darzu aus den Gewässern, welche sie nähren, in die Luft aufsteigen, und mit dem Regen über die Felder, wo das Vieh graset, verbreitet werden könne.

Warschau, vom 3 December.

Heute gehet das gewesene Interregnum von Pohlen völlig zu Ende, da der Krönungs-Reichstag, in Gegenwart des Königes, des Senats und der Ritterschaft, angehet, welchen Se. Königl. Majestät noch diesen Vormittag, nach vorhergegangenen gewöhnlichen Gottesdienst, anfangen lassen werden. Gewiß ein Interregnum, desgleichen nicht in der Geschichte zu finden seyn wird, in welchem besonders die öffentliche Ruhe und Sicherheit im ganzen Lande ungestöhrt erhalten geblieben, und darinn in der Provinz Preussen es noch merkwürdiger ist, da gar keine Interregnumsgerichte daselbst angeordnet werden, und doch recht vorzüglich die öffentliche Ruhe und Sicherheit darinn anzutreffen gewesen ist.

Die Rußische und Preußische Gesandschaft hat abermals, in Beystand der Englischen und Dänischen Ministres, der Dissidenten wegen in diesem Reiche, dem hiesigen Hofe sehr nachdrückliche Pro Memoria übergeben, derethalben beym Fürsten Primas, in Gegenwart verschiedener Senatoren und Landboten, zwischen den Gesandten Conferenzen gehalten werden.

Den 28sten war die ordentliche Redoute für jedermann, auf Kosten Sr. Königl. Majestät, frey, und waren die Herrschaften immer Paarweise in besondern Kleidungen dahin gegangen, auch Selbst Se. Königliche Majestät, die bis nach Mitternacht sich daselbst zu verweilen geruheten.

Es ist noch nachzuholen, daß, da die Krongarde neue Fahnen erhalten, mit dem Nahmenszuge Sr. Majestät, des itzigen Königes, selbige Fahnen von dem Fürsten Bischof von Posen eingeweihet, und von Sr. Majestät, dem Chef

des Regiments und den übrigen Stabsofficiers, die Nägel eingeschlagen worden

Genf, vom 1 December.

Wann einige Berichte von Paris gemeldet, daß unser ehemahliger Bürger, der berufene Herr Johann Jacob Rousseau, welcher in seinem Contrat Social kein Bedenken getragen hat, über das Verhängniß der rebellischen Corsen einen Ausspruch zu thun, und denselben eine Lobrede zu halten, eine feyerliche Deputation von diesen Insel bewohnern empfangen habe, mit der Bitte, sich zu ihnen zu verfügen, um ihnen Gesetze zu geben; so haben selbige vergessen, hinzu zu fügen, daß dieses Verlangen mit der Bedingung verknüpft gewesen ist, daß dieser neue Gesetzgeber in seinem Gesetze die Römischen nicht gänzlich auf die Seite setzen möchte: denn, ob gleich die Corsen Rebellen gegen die Republik Genua sind, so sind sie es doch nicht gegen die Römische Kirche, und wünschen es auch, wie ihre Abgeordnete versichert haben, nicht zu werden.

Regensburg, vom 6 December.

Am 3ten dieses ist das anliegende Schreiben des Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel Durchl. dictiret worden.

Bey eben dieser Dictatur ward endlich auch die verheissene Chur-Braunschweigische Hauptschrift auf des Domcapituls zu Osnabrück am 6ten August dieses Jahres per dictaturam mitgetheilte Vorlegung ꝛc. distribuiret. Weil aber diese Schrift 23 Bogen stark, so ist es nicht möglich, für heute einen Extract davon mitzutheilen.

Dictat. Ratisbonae, die 3 Dec. 1764.

per Moguntinum.

Von Gottes Gnaden, Friederich, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Hanau, ꝛc. Ritter des Königlich-Großbrittannischen Ordens vom blauen Hosenbande ꝛc. ꝛc.

Unsern freundlichen, günstigen und gnädigen, wie auch geneigten Willen, zuvor.

Hoch- und Wohlgebohrne ꝛc. ꝛc.

Denen Herren und Denenselben wird annoch in ohnentfallenen Andenken seyn, was Wir, in Betref der von Uns, aus unrichtig angegebenen Gründen, zu seiner Zeit erwirkten Renunciation auf die Grafschaft Hanau, an Eine Hochlöbl. Reichsversamlung im April 1762 per Dictaturam gelan-

gen lassen. So wenig Wir Uns des dieserhalb Sr. allerhöchsten Kayf. Maj. und dem gesamten Reich vor Augen gelegten gerechtesten Ausspruchs zu begeben gemeynet sind, sondern dieserhalb der allergerechtesten Entscheidung entgegen sehen: So wenig können Wir stillschweigend dasjenige genehmigen, was von Seiten Unserer Frauen Gemahlin und Unsers wertheften Erbprinzen Durchl. Lbd., unterm 13ten October dieses Jahres, mittels einer sogenannten auf Unsere vermeyntliche Renunciation sich begründeten Regierungs Ab- und Antretung vorgenommen, und in allen Zeitungen bekannt gemacht werden wollen.

Wir sehen Uns daher gemüßiget, gegen alle aus obigem Vorgang etwa herzuleitende Unsern Gerechtsahmen nachtheilige Folgerungen hiermit Uns feyerlichst zu verwahren, und ersuchen die Herren und Dieselben, von dieser Unserer höchstgemüßigten Protestation und ausdrücklicher Reservation Unserer Rechte, Dero höchst und hohen Principalen, Obern und Committenten, berichtliche Anzeige zu thun.

Wir versichern dargegen denen Herren und Denenselben, zu Erweisung aller Freundschaft und Affection, auch gnädigsten Willens, beständig geneigt und beygethan zu verbleiben. Cassel, den 13ten November, 1764.

Derer Herren und Dererselben

Freund geneigt- williger

Friederich, Landgraf zu Hessen.

Altona, vom 13 December.

Wie wir aus Hamburg vernehmen, so haben sich allda seit vorgestern des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoh. befunden. Höchstdieselbe belieben jedoch das Incognito.

Nach den jüngsten Briefen von Danzig, ist allda eine von Berlin gekommene Extrapost mit Gelde nach Königsberg, zur Unterstützung der allda abgebrannten Nothleidenden, durchpaßiret.

Paris, vom 4 December.

Man spricht zwar von neuen von grossen Veränderungen, sowol bey den Finanzen, als in der Administration der Güter der Hospitäler, imgleichen bey den Klöstern ꝛc. Allein, da dieses noch zur Zeit nur Gerüchte sind, so ist dagegen gewiß, daß der General-Controlleur der Finanzen, Hr. von Laverdy, alles so klüglich betrieben hat, daß nicht allein der Königl. Schatz voll Geld ist, sondern auch über dieses viele Schulden des Staats abgetragen sind. Ferner ist auch, durch erlassene Königl. Patente, für die bequeme Ab-

tragung der Schulden der Ostindischen Compagnie gesorget worden, so, daß dabey alles gütlich und nach Ordnung der Rechte wird abgethan werden können. Mit den jüngsten Nachrichten aus Louisiane, ist ein sehr umständlicher Bericht von allen demjenigen eingegangen, welches am Ende des letztverwichenen Aprils, von wegen Poudiak, Oberhaupts des Volkes der Ontawones, vorgefallen ist. Unter andern hat der Befehlhaber der Illinoisen, im Namen des Königs Poudiak, welchen er seinen Vater genannt, erkläret: „Daß dieser König keinen Frieden mit den Engländern eingehen, sondern mit den Franzosen alliirt bleiben wolte, von welchen ihn nichts würde trennen können ꝛc.“ Nach der Zeit haben diese Völker eben dieselben Gesinnungen bezeuget; und scheinet es daher, daß unangesehen der Treue, mit welcher die Befehle unsers Hofes, England in den Besitz der abgetretenen Lande zu setzen, die Engländer noch grossen Widerstand von Seiten der bemeldeten Nation finden dürften.

London, vom 30 November.

Das Gerüchte, daß unser Hof sich der Corsen annehmen würde, ist das, wofür man es gleich angesehen hat, nämlich eine ungegründete Ausstreuung. Vielleicht ist dasjenige, welches man noch immer von einer Gefahr spricht, die Portugall von aussen bedrohe, nicht viel gegründeter. Es sollen sich indessen auf 2 Millionen Pf. Sterl. in der hiesigen Kön. Schatzkammer befinden, die im Falle der Noth gute Dienste leisten würden.

Wir vernehmen, daß die Escadre des Commodore Harrisons in der Mittelländischen See mit verschiedenen Kriegesschiffen werde verstärkt werden; und es wird für gewiß behauptet, daß zwey Kriegesschiffe von 74, eines von 60, und zwey von 50 Kanonen, in aller Eile dahin abzusegeln bestimmet sind.

Es ist auch neulich im geheimen Rathe beschlossen worden, die Insel Minorca zu einem completen Magazin, von wannen die von Zeit zu Zeit im Mittelländischen Meere sich befindenden Königl. Flotten inskünftige mit allen Schiffsbedürfnissen können versehen werden, zu machen; und es werden bereits trockene und nasse Bauplätze zur Ausbesserung der Schiffe allda angelegt.

Die zu Portsmouth, Plymouth und Chatham, zum Ausseglen fertig liegende Kriegesschiffe haben, zur Einnehmung ihrer völligen Anzahl von Seesoldaten, die Ordre erhalten.

Es ist gleichfalls wegen des Baues verschiedener grossen sogenannten Cutters von 12 Kanonen, die Ordre nach Portsmouth gesendet worden.

Zu Portsmouth, Plymouth und Chatham ist man sich von den Anschlägen übel gesinnter Personen nichts Gutes vermuthen. Man ist deswegen allda auf besonderer Hut. Zwo Schmieden, die am erstern Orte an eines der Magazins der dortigen Garnison anstiessen, sind befehliget worden, kein Feuer mehr anzumachen. Das sich in gedachtem Magazin befindende Schießpulver wird gegenwärtig von da weggeschaffet, und es sind bereits 900 Fässer davon nach dem dasigen grossen Magazine gebracht worden.

Itzt ist man versichert, daß die Verbannungs-Acte gegen Hrn. Wilkes wirklich ergangen, und von den verschiedenen Gerichten, unter welche dessen Sache gehörte, genehmiget worden ist. Den ehemaligen Französischen Minister, Hrn. d'Eon, wird, wenn er sich nicht zur Verantwortung auf die wieder ihn eingebrachte Klage stellet, derselbe Bannstrahl treffen; und Hr. Kearsley, welcher vorgestern vor der Königl. Bank überführet worden ist, daß er Num. 45 des North Britons zuerst publiciret habe, hat mit dem Hrn. Williams vorgängig einerley Loos gehabt, so, daß man über beyde das Endurtheil bey den nächsten Gerichtssitzungen zu vernehmen haben wird.

Es wird sonst verbreitet, daß ein gewisser Hof dem bekannten Familien-Vertrage auf eine solche Weise nemlich beygetreten sey, daß unser Ministerium diesen Schritt keinesweges genehmigen könne.

Nachrichten.

Demnach die nahe bey Marggrafenheide belegene Herings-Nüse, so bisher Claus Tunne in Pacht gehabt, im Monath Martio 1766. aus der Pacht fällt, und zu deren Wiederverpachtung von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio ein Terminus auf den 20sten December a. c. anberahmet ist; als werden alle und jede, so Lust haben diese Nüse zu pachten, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause in der Forst Stube, vor denen zum Löbl. Land Wirthschaft- Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversdagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste biethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764

Das Rostocksche Kloster-Guth Schmarl fällt kommenden Trinitatis 1765. aus der Pacht, und da solches wiederum verpachtet werden soll; so ist hiezu Terminus Licitationis auf den 20ten Decembr. jetzt lauffenden Jahres anberahmet. Es kan ein jeder dieses Guth vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, und bey dem Herrn Kloster Probst von allen nähere Nachricht erhalten. Rostock, den 19. November. 1764.

Es soll des von hier Schulden halber entwichenen Lohgärber Blesings, am Klinckenberge belegenes Wohnhaus nebst 2 Gärten, als einen vor dem Kahlschen-Thor, und ein Wallgarten, an den Meistbiethenden verkauffet werden. Termini Licitationis werden auf den 28sten December c. und 21sten Januarii 1765. anberahmet. Da sich alsdann Liebhabere zu Rathhause melden, ihren Both thun und gewärtigen können, daß plus licitanti das Beliebige gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Auch werden alle diejenige, so an denselben einige Ansprache zu machen haben, hiemit peremtorie citiret, selbige längstens in ultimo Termino beyzubringen, und zu verificiren, weil hiernächst alle und jede Ansprache präcludiret werden soll. Demmin, den 8ten December, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Denen Liebhabern dienet zur Nachricht, daß den 17ten dieses Monaths, als heute, in der Langenstrasse, in des Hrn. Gertners Behausung soll verauctioniret werden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1015
DFG

des verstorbenen Kleinschmidt Christian Oehlmanns hinterlassenes Kleinschmide-Geräth. Es werden daher die Liebhabere, insonderheit das Löbl. Grob- und Kleinschmide-Amt, nebst andern, so ein oder ander nützliches Stück von dergleichen Geräthe in der Haußhaltung benöthiget, ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzustellen.

Eine Herrschaft auf dem Lande, nahe bey Rostock, ist auf bevorstehenden Weyhnachten oder gleich hernach, einer tüchtigen Ausgeberin benöthiget. Sollte sich eine dergleichen Person, die mit guten Zeugnissen ihres sonstigen Wohlverhaltens und wirthschaftlichen Tüchtigkeit versehen ist, ausser Dienst befinden, so kann dieselbe bey dem Verleger dieser Zeitung von dieser Condition nähere Nachricht erhalten.

Da bereits die 1ste Classe der 5ten Lübecker Stadt-Lotterey gezogen, so können die Hrn. Interessenten, welche bey dem Hrn. Dieterich Schröder Loose genommen, die Ziehungsbogen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinnste in Empfang nehmen. Die Appellirung zur 2ten Classe muß vor den 3ten Januar 1765. bewerkstelliget werden. Auch sind bey demselben von der Hospital-Lotterey zum Heil Geist in Hamburg Loose zu haben, wovon der Plan, welcher nach Belieben kann abgefordert werden, mit mehrern zeigen wird.

Es soll auf Trinitatis 1765. entweder das Guth Oudendorf nebst der Schäferey Heydekrok und der Klappe oder auch das Guth Kuckstorff, an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Es werden demnach Liebhabere, so eines von beyden zu entriren willens seyn, ersuchet, sich alle Freytags und Sonnabends, auf dem adelichen Hofe zu Oudendorf bey der Herrschaft selbst einzufinden, und nähere Conditiones zu vernehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 24 ßl. zu haben: Des Pommerschen Patrioten gemeinnütziger Unterricht, 1) von dem innern Verhältniß der mehresten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Münzsorten; 2) von der Art und Weise den innern Gehalt einer jeden andern Münze zuverlässig zu bestimmen; und endlich 3) von dem besten Vorschlage, zur Einrichtung des Münzwesens, in dem Königl. Schwedischen Herzogthum Vorpommern, 1764. 14 ein halben Bogen. 4to. nebst 4 B. Tabellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1016
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

102. Stück.

Rostock, den 21. December.

Phyladelphia, vom 11 October.

Man vernimt, daß die Wilden zu Wyoming das Korn ausdröschen, welches die Einwohner von Neuengelland bey ihrer Retirade daselbst zurück gelassen haben. Dieses hat in der Nachbarschaft des Forts Penn einen solchen Schrecken verursacht, daß die Einwohner ihre Häuser verlassen haben. Ein Lieutenannt, welcher von besagtem Fort mit 6 Mann zum Recognoseiren ausgesandt worden, hat nicht mehr, als 7 Indianer gesehen, wovon er einen erschossen, die übrigen haben sich mit ihren Canots salvirt.

Petersburg, vom 27 November.

Wie verlautet, so ist der hiesige Aufenthalt des am 12. dieses nach Constantinopel zurück gereiseten Türkischen Abgesandten, Dervisch Effendi, aus der Ursache, so kurz gewesen, weil er befürchtet hat, daß die hiesige Winterkälte seiner Gesundheit Schaden bringen mögte.

Warschau, vom 5 December.

Die Stände des Reichs, welche wegen des Krönungs-Reichstages hier versamlet sind, haben den Grafen Malachowsky, Starosten von Peterkau, zum Marschall einmüthig erwählet.

Auszug eines Schreibens aus Königsberg, vom 4 December.

Der wahre Ursprung des Feuers war, wie ich Ihnen jetzo

zuverläßig berichten kann, in der Bude eines Segelmachers auf der Lastadie an der Waage der Kaufmannsgüter. Er wohnete in der Bude, und hatte an demselben Sonntage einen Topf mit Kohlen auf die Erde gesetzet, mit einem Dachstein zugedecket, und war ausgegangen. Weil nun die Thüre der Bude nicht recht dichte gewesen, so hat der Sturmwind allmählig durchgewehet, die Kohlen angeblasen und in die nicht weit davon gelegene Segeltücher Funken gebracht, da denn so weiter alles in Brand gesetzet worden. Man kann die Stein-Haufen nicht ohne Thränen ansehen. Es raucht noch an sehr vielen Orten unter dem Schutt und den Kellern hervor, und man gebraucht Tag und Nacht die größte Wachsamkeit. Seit dem Brande hat es an sechs und mehr Orten der Stadt wieder gebrannt; ist aber gleich wieder gelöscht worden. Der Sturmwind hat das Feuer mit den brennenden Materien zwo Meilen durch die Luft geführt, und man hat in den Wäldern viele angebrannte Papiere an den Bäumen hängen gefunden. In Danzig, 24 Meilen von hier, hat man das Feuer stark sehen können. Unter andern ist auch die verbrannte schöne Bibliothek des Herrn Doctor Moldenhauers, der die Erklärung der schweren Stellen der heiligen Schrift heraus zu geben angefangen, sehr zu bedauern. Es waren 12000 Stück Bücher, darunter 3000, die als auserlesene rare nach Petersburg bestimmet waren, und allein 10000 Florenen werth sind, gewesen. Es werden schon in manchen grossen Städten Collecten gehalten. Danzig hat bereits 10000 Rthlr. geschickt. Das kleine Elbing 1000 Rthlr. Ein einziger Kaufmann in Riga, der aus Königsberg gebürtig, und in der verbrannten Löbenichtschen Kirche getauft ist, hat zur Wiederaufbauung derselben 15000 Rthlr. geschenkt. Möchte doch sein großmüthiges Beyspiel mehrere ermuntern!

Wien, vom 5 December.

Der 15te des nächsteintretenden Monats ist noch zur Zeit, zu der feyerlichen Copulation des Röm. Königs Majestät mit der Prinzeßin Josepha von Bayern, anberaumet. Se. Churfürstl. Durchl von Bayern sollen, dem Vernehmen nach, die Handlung durch Procuration verrichten. Nach geendigten prächtigen Festins, welche drey ganze Tage hindurch in München fortdauern werden, gehet den 18. die Abreise vor sich, und zwar zu dem wunderthätigen

Muttergottesbilde nach Alt-Oettingen, alwo folgenden Tages Ihro Hoheit die Andacht verrichten, und den 21sten in hiesiger Residenzstadt eintreffen wollen. Zu einem ganz besondern Denkmal, daß das Durchlauchtigste Brautpaar zusammen funfzig * Lebensjahre zählet, hat unsere Monarchin beschlossen, 50 arme Mägdchen auszustatten und zu speisen.

Es gehet hier das Gericht, als ob sich die Ottomannische Pforte sehr stark zu einem Kriege rüste.

* Des Römis. Königs Majestät sind gebohren den 13ten März 1741, und der Prinzeßin Braut Königl. Hoheit erblickten das Licht der Welt den 30sten März 1739.

Freudenthal in Oberschlesien, an den Mährischen Gränzen, vom 12 November.

Gestern, Nachts gegen halb 11 Uhr, ist allhier eine so grausame und wütende Feuersbrunst, man weiß nicht wie, entstanden, daß die ganze Stadt bis auf 26 kleine Häuser an der Stadtmauer, in Zeit von 2 Stunden in volle Flammen gerathen, und in fünf Stunden zu einem Stein- und Aschenhaufen verwandelt worden; danebst ist die Pfarrkirche mit dem Pfarrhofe, die Schule, das Rathhaus und sogenannte Herrnhaus, nebst allem Getraydevorrath und Hausnothdurft, ja sogar auch, was man in die Keller zur Sicherheit gebracht hatte, verbrannt. Auch die Jägerndorfer Vorstadt blieb nicht verschont, indem daselbst 16 grosse Bürger- und Wirthschaftshöfe in dem Rauch aufgegangen. Den Bürgermeister, Herrn Franz Schinder, hat seine eigene durch die Glut eingefallene Feuermauer verschüttet, so, daß er noch selbigen Tages verstorben ist. Wegen der entsetzlichen Glut haben alle Einwohner nur zu einem Thore hinaus fliehen, und ihre Sachen mit weinenden Augen brennend ansehen müssen; weil die andern zwey Thore in Flammen gestanden sind. Der Jammer dieser Verunglückten ist nicht mit der Feder sattsam zu beschreiben. Die Kirche liegt mit allen ihren Altären, Gemählden, heiligen Reliquien, worunter auch die Gebeine der heilig. Constantiä sind, gänzlich in der Asche. Eben heute hätte allhier Jahrmarkt seyn sollen; daher der Platz voller Hütten gewesen, wodurch die Glut vergrössert, und das auf dem Platze kümmerlich Geflüchtete, von dem Feuer vollends verzehret worden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1019
DFG

Lübeck, vom 15 December.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten dieses, gegen 12 Uhr, kam in einer hiesigen Zuckerfabrik ein so heftiges Feuer aus, daß der ganzen Stadt, zumal wegen des starken Sturms, die größte Gefahr bevorstand. Der Wind trieb das fliegende Feuer von den Zuckerhüten überall herum, und zündete dadurch einen kleinen Nebenthurm von der Peterskirche in Brand. Unser beherzter Baumeister verfügte sich, nebst vielen Zimmer- und Mauerleuten, sofort nach diesem Thurme; man brachte es unter göttlichem Beystande in kurzer Zeit so weit, daß der Thurm herunter stürzte, und das Feuer, welches auch schon den Haupt-Thurm angegriffen hatte, zu gleicher Zeit noch glücklich gelöschet wurde. Von dem herunter gestürzten kleinen Thurme, schlug ein Theil durch das mit Kupfer gedeckte Kirchendach, und zündete einige Sparren an, welche Flamme man aber ebenfalls noch in Zeiten dämpfte. Kaum war man mit dem Löschen so weit gekommen, als an dieser Kirche ein noch gefährlichers Feuer, und zwar in dem kleinen oben auf dem Gewölbe des Altars sich befindenden Glockenspielsthurme ausbrach. Man eilte hierauf ungesäumt dahin und fand, daß dieses Feuer durch einige in denselben geflogene Zuckerbrode entstanden war; wie man denn unter den herabfallenden Kohlen noch vielen brennenden Zucker bemerkte; allein auch diese Flamme wurde wieder gedämpft und dadurch, dem Höchsten sey Dank! die Kirche erhalten. Die Zuckerfabrike liegt gänzlich in der Asche, und einige daran stossende Häuser sind gleichfalls beschädigt worden. Das Feuer hat bis gestern Morgen um 8 Uhr gedauert.

Altona, vom 18 Dec.

Der neuen Erfindung, durch eine Klettenartige Pflanze Kupfer und andere Medalle in Gold zu verwandeln, ist in diesen Blättern ein Paar male dergestalt gedacht worden, daß wir gedacht hätten, ein jeder Leser würde diese Erfindung gleich an den Zügen der Beschreibung angesehen haben, was sie sey. Wir nehmen aber aus verschieden an uns eingegangenen Briefen wahr, daß einige Leser nicht allein die Möglichkeit einer solchen Verwandelung sehr aufrichtig glauben, sondern auch über dieses eine recht grosse Begierde hegen, das edle Kraut, welches eine so schätzbare Wirkung thun könne, genau kennen zu lernen. Diesen müssen wir

nun, um ihnen Gedanken, die ihnen leicht grossen Schaden, statt des gehofften Vortheils, bringen könnten, völlig zu benehmen, aus sicheren Nachrichten von London, die wir bereits auf die Seite gelegt hatten, anzeigen, daß die ganze Erfindung ein Gedicht eines satyrischen Engländers ist, welcher damit einen seiner Landesleute, der auf die Erfindung der Kunst, Gold zu machen, schon einen grossen Theil seines Lebens vergeblich verwendet gehabt, wieder auf den rechten Weg hat bringen wollen. Diejenigen, welche in Franken und Thüringen dieselbe Verwandelungskunst zu wissen, vorgegeben haben, sind nach anderen eben so sicheren Nachrichten, Leute gewesen, die sich durch die Leichtgläubigkeit anderer, haben Gold machen wollen.

Paris, vom 7 December.

Vermöge eines jüngst ohne die geringste Einschränkung im Parlemente registrirten im November gegebenen Königl. Edicts, „daß die Societät der Jesuiten in diesem Königreiche nicht mehr Statt haben soll,„ sind nun alle diese Väter wegen angefangen gewesene Criminal-Processe eingestellet und abgethan, jedoch mit der Bedingung, welche durch ein besonders Decret dem Edict hinzu gefüget worden ist, „daß diejenigen gewesenen Jesuiten, welche sich die Königl. Erlaubniß, sich als Privatpersonen, unter der ordentlichen geistlichen Jurisdiction, und den Gesetzen des Staats gemäß, in diesem Königreiche aufzuhalten, zu Nutze zu machen gedenken, gehalten seyn sollen, sich in die Kirchensprengel, worin sie geboren worden sind, zu begeben, von der hiesigen Hauptstadt aber sich jederzeit wenigstens zehn Meilen entfernt zu halten, und alle halbe Jahr sich in den verschiedenen Amtsdistricten vor den Substituten des Königl. General-Procureurs zu stellen.„ Itztgedachten Substituten ist über dieses durch dasselbe Decret aufgegeben worden, „dahin zu sehen, daß diese ehemalige Jesuiten den Gesetzen, Decreten und Anordnungen gemäß leben, und sich als gute und getreue Königl. Unterthanen aufführen.“

London, vom 4 und 7 December.

Bey der Annäherung der Oefnung des Parlaments, fängt der itzige Verfasser des Northbreton wieder an, das Ministerium bitter anzugreifen. Er sucht dem Volk einzuflössen, daß das Ministerium gefährliche Absichten gegen seine Frey-

heit und Privilegien habe. Er tadelt auf das äusserste den letzten Frieden und dessen Unterhändler. Er versichert ausdrücklich, daß Frankreich und Spanien die Absicht nicht haben, den Frieden zu halten, sondern bloß Luft zu schöpfen, und bey der ersten günstigen Gelegenheit zu brechen. Er behauptet, daß in den Cabinetten zu Madrit und Versailles, gefährliche Desseins gegen Engelland geschmiedet werden. Kurz er giebt sich alle Mühe, das Publicum zu überreden, daß die Wohlfahrt des Vaterlandes nicht bestehen könne, wenn die alten Ministers nicht wieder an das Ruder der Sachen gestellet werden.

Unterdessen daß die Parthey der Minorität solchergestalt gegen die Majorität eifert, arbeitet der geheime Rath auf das fleissigste die Sachen zu reguliren, worüber man mit den Höfen von Frankreich und Spanien nicht einig ist. Der ausserordentliche Courier, welcher vor einigen Tagen nach Paris abgefertiget worden, ist gestern von dort zurück gekommen; die Ursache seiner Absendung ist aber gänzlich unbekannt. Indessen versichert man, daß der Hof an die Grafen von Hertfort und Rochefort die Ordre gesandt habe, von den Höfen zu Versailles und Madrit, eine förmliche Erklährung, wegen gewisser verdächtigen Schritte dieser beyden Kronen, zu verlangen.

Der Portugiesische Hof läßt hier viele Land- und Seeofficiers, wie auch Englische, Schott- und Irrländische Matrosen und Soldaten in Dienst nehmen. Man redet zwar noch von einem bevorstehenden Bruch zwischen Spanien und Portugall: allein unser Hof hat noch keine Nachrichten, welche denselben so nahe befürchten lassen. Unsere Minister würden auch zugleich die Kaufmannschaft gewarnet haben, wegen des Verlusts auf ihrer Hut zu seyn, den sie in solchen Falle leiden könnten. Man sieht hier also die ganze Sache als eine falsche Ausstreuung an.

Der Hofrichter Pratt, hat den heutigen Tag, als den 7ten, zur Entscheidung des Processes der Verfasser und Verleger des Monitor, gegen den Staatssecretair, Grafen von Hallifax, und die Staatsbothen, wegen ihrer widerrechtlichen Gefangennehmung, angesetzt. Unterdessen hat das Conseil dieser Tage die nöthigen Maaßregeln wegen der Sache des Hrn. Wilkes, und der Folgen die sie schon gehabt hat, und bey der künftigen Parlamentssitzung

noch haben könnte, genommen. Der Hr. Wilkes befindet sich noch zu Paris, und der Hr. d'Eon hier, beyde aber beobachten das Incognito.

Man sagt, daß unser Ambassadeur zu Madrit positive Versicherungen von dem Spanischen Hofe eingesandt habe, daß die Kriegesrüstungen desselben weder gegen Engelland noch dessen Alliirten gerichtet wären. Und einige Staatskluge Urtheilen, daß solche bloß zu einer Unterhandlung gegen die Barbarischen Staaten bestimmet sind. Indessen ist hier Befehl ertheilet worden, all unsere Kriegsschiffe ungesäumt in dienstfertigen Stand zu setzen; und, wie man vernimmt, so sollen die Bestimmungen und Departemente dieser Schiffe nächstens in einer ausserordentlichen Versammelung der Commissarien der Admiralität vestgestellet werden. Nach gedachter Versammlung wird sich ergeben, ob, wie man itzo will, eine Escadre von 6 Schiffen von der Linie, nebst einigen Fregatten, in Begleitung einiger Transportschiffe, nach Lissabon gehen werde, oder nicht.

Man versichert noch, daß eine gewisse Summe Geldes zur Unterstützung der unglücklichen Einwohner von Königsberg, welche durch den Brand vom 11ten und 12ten dieses ruiniret worden, nach Berlin übersandt werden soll, und daß diese Sache dieser Tage in dem Conseil sey proponirt worden.

Der Dey von Algier hat verschiedene kostbare Pferdedecken von unnachahmlicher Arbeit für Se. Königl. Hoheit, den Herzog von York, zum Präsent anhero gesandt.

Nachricht.

Als das auf der Insul Rügen, im Poseritzer Kirchspiel belegene Guth Prosnitz und die Allodialparticul Sigglow, cum Inventario plus Licitanti verkauffet werden soll, und Terminus Licitationis ultimus auf den 22sten Jan. 1765. bey dem Königl. Hochlobsahmen Hofgerichte in Greifswald präfigiret; so wird solches hiemit vermeldet, und sind die Verkaufs-Bedingungen bey dem gemeinen Anwalde derer Herren Creditorum, dem Hrn. Doctore Carl Gustav Hercules, in Stralsund, zu erkundigen. Stralsund, den 14ten November, 1764.

Hamburger Geld-Cours
vom 14 Dec. 1764.

Gegen Species - Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 9¼ ß	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	10 ℔. 9¼ ß.	— — —
Neue Friedrichsd'or	— ℔. — ß.	— — —
Neue Auguſtd'or	— — ℔. — ß.	nicht von 1758.
Ducaten neue ⅛	— beſſer. pro Cent.	— —
Gold al Marco	95½ ß. pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Däniſche Cronen	— —	—
Däniſche und Holſt. 5 ß. Stücke	—	26⅞
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		27⅝
Louisblanc	— — —	—
Louisd'or vor voll	— — —	41⅛
Neue ⅔tel vor voll	— — —	28
Neue Preuſſ. 4 u. 8 Gr. St. für voll von 1764.		—
Neue Sächſiſche 8 Groſchen Stücke	—	—
Neue Mecklenb. 8 Groſch. Stücke	—	—
Neue Strahlſundiſche 8 Gr. St.	—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	— — —	11⅝
Neue ⅔tel vor voll	— — —	⅞
Louisblanc vor voll	— — —	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke vor voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	— —	7⅞
Louisd'or vor voll	— — —	10⅝
Louisblanc vor voll	— — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or	13 ℔. 7¼ ß.	— —
1 Ducat	7 ℔. 9½ ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. 8 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	27 ℔. 5 a 12 ß.	— Banco
Stück von Achten	27 ℔. 14 ß.	Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1024
DFG

Beylage,
zum 102. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Constantinopel, vom 3 November.

Man kan itzo mit völliger Gewißheit melden, daß der Tartar-Chan auf seiner Reise arretirt, und nach Scio ins Exilium gebracht worden ist. Dessen Frauen sollen ihm dahin folgen. Selim Keray Chan ist zu dessen Nachfolger ernannt worden. Die Ursache, warum der abgesetzte Chan in Ungnade gefallen, ist noch unbekannt

Aus der Alt-Mark, vom 14 December.

Die schädliche Viehseuche reibet nun leider! auch in dieser ganzen Gegend, wie nicht weniger in der Priegnitz, das so nöthige Hornvieh auf. Die Städte Stendal, Gardeleben und Salzwedel, viele adeliche Höfe, Pfarren und ganze Dörfer, haben fast kein Vieh mehr. Von Havelberg schreibt man: „In unsrer Gegend stehet es, in Ansehung des Viehsterbens erbärmlich aus. Zum wenigsten sind allhier schon über 40 Stück todt, bey welchen man die wahre Seuche erst im Haupte verspüret hat. Eben eine solche Zahl ist auch schon wieder krank. Hierbey ist ein sehr schlimmer Umstand, daß in eben dieser Zeit der Scharfrichterknecht gestorben, und ein jeder nun genöthiget ist, sein verstorbenes Vieh selbst auszuschleppen." Ein berühmter Hannöverscher Arzt hat, wie man hört, verordnet: Man solle dem kranken Vieh ein Loch unten in den Hörnern einsägen, vorher aber eine Parthey Fliedermuß, mit süsser Milch vermischt, in den Hals gieſſen. Dieses Gegengift werde eine Materie aus dem Gehirne durch die geöfneten Hörner treiben, und dadurch dem Uebel steuern. In Erwartung, ob dieses und andere Mittel etwas fruchten werden, fangen auch die Ueberströmungen, wegen des vielen Schnees und Regens, wieder an, gewaltigen Schaden zu thun.

Nachrichten.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversdagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und

Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste biethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, der Herr Obrist-Wachtmeister, von Ostow, mittelst Supplicati angezeiget, wie er sein in der Koßfelder-Strassen hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis an den Herrn Kammerherrn von Bassewitz verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres, pro Termino peremtorio anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an vorerwehntes Haus cum Pertinentiis, ex capite hypothecæ aut alia quacunque causa einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Hrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten, mit der Verwarnung, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Novemb. 1764.

Es soll des von hier Schulden halber entwichenen Lohgärber Blesings, am Klinckenberge belegenes Wohnhaus nebst 2 Gärten, als einen vor dem Kahlschen-Thor, und ein Wallgarten, an den Meistbiethenden verkauffet werden. Termini Licitationis werden auf den 28sten December c. und 21sten Januarii 1765. anberahmet. Da sich alsdann

Liebhabere zu Rathhause melden, ihren Both thun und gewärtigen können, daß plus licitanti das Beliebige gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Auch werden alle diejenigen, so an demselben einige Ansprache zu machen haben, hiemit peremtorie citiret, selbige längstens in ultimo Termino beyzubringen, und zu verificiren, weil hiernächst alle und jede Ansprache präcludiret werden soll. Demmin, den 8ten December, 1764.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da die Ziehung der 2ten Classe von der 14ten Hanndverschen Geldlotterie bereits geschehen; so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. Georg Friederich Krauel zum Durchsehen zu haben, und können diejenigen, deren Nummern gezogen, ihren Gewinnste, gegen das Original-Looß, in Empfagn nehmen. Die nicht gezogene Nummern, müssen bey ohnfehlbarem Verlust, vor den 12ten Januar erneuert seyn, indem die Ziehung der 3ten Classe den 21sten Jan. ihren Fortgang hat. Auch sind noch Loose a 1 und ein halb Pistol zu der 3ten Classe, bey demselben zu haben.

Es wird eine Frau oder Jungfer gesucht, die besonders das Kochen verstehet, und in der Stadtwirthschaft alles mögliche in Obacht nimmt. Im Februar 1765. ist der Platz offen, und kann die, so hierzu geschickt, sich in Schnckels Haus melden.

Auf dem adelichen Guthe Clastorff, 2 Meilen von Wismar belegen, sollen den 8ten Januar 1765 Morgens um 9 Uhr, 300 Stück Eichen zu Bauholz, Planken und Bretter, auf dem Stamm verkaufet werden. Nach Belieben der Käufere, können sie zusammen verkauft, oder auch in kleinere Loose getheilt werden. Wer dieses Holz vorhero in Augenschein nehmen will, beliebe sich nur bey dem Pensionair, Hrn. Nisch zu Clastorff, zu melden.

Wann das auffhiesigem Petri-Damm belegene Haus, die Stoltenburg genannt, welches zur Wirthschaft völlig aptirt, mit nachbenannten Pertinentien, öffentlich an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, und hiezu der 29te Dec. jetzt lauffenden Jahres vestgesetzet ist; So hat man für gut befunden, denen etwanigen Liebhabern solches hiedurch kund zu machen, und dabey anzuzeigen, daß im obbenannten Hause sich befinden 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und guter

Bodenraum, auch Auffahrt, nebst einer Scheuer und einen ganz guten Stall zu 6 Gespann Pferden. Nicht weniger befindet sich bey demselben 22 Scheffel Aussaat Acker, auch eine Koppel und ein Garten von 24 Scheffel Einfall, nebst einer Wiese, wovon 8 Fuder Heu geworben werden können. Diejenigen Liebhaber also, welche solches Haus und Grundstücke zu pachten gewilliget, können sich am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr, am Neuenmarkt in des Hrn. Notarii Wolffen Hause einfinden. Bey demselben sind auch vorhero die Conditiones zu vernehmen.

Denen Liebhabern von guten Kanarien-Vögeln wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein Vogel-Händler mit einer Parthey extra schönen und wohl singenden Kanarienvögeln angelanget. Er ist anzutreffen bey dem Hrn. Seemann, auf dem Beguinenberge, im sogenannten vergüldeten Adler.

Es ist bey dem Müller Bruhn, auf dem Mühlendamm hieselbst wohnhaft, vor einiger Zeit ein Füllen eingeloffen. Wem solches zugehöret, kann es daselbst wieder abhohlen lassen.

Ein in der St. Jacobi Kirche belegener Frauensstand soll aus der Hand verkauft werden. Die Liebhaber dazu können sich bey dem Fuhrmann Stölken, am Hopfenmarkt, melden.

Bey Peter Oetzen, in der Stangenbude auf dem Neuenmarkt, sind frische Citronen, Pomeranzen und Castanien, für billigen Preis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 24 ßl. zu haben: Des Pommerschen Patrioten gemeinnütziger Unterricht, 1) von dem innern Verhältniß der mehresten bisher in Pommern und Mecklenburg bekannt gewordenen Münzsorten; 2) von der Art und Weise den innern Gehalt einer jeden andern Münze zuverläßig zu bestimmen; und endlich 3) von dem besten Vorschlage, zur Einrichtung des Münzwesens, in dem Königl. Schwedischen Herzogthum Vorpommern, 1764. 14 ein halben Bogen. 4to. nebst 4 B. Tabellen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich 2 Stück und alle Freytage eine Beylage gedruckt, und sind sowohl bey dem Verleger, dem Buchdrucker Adler, in Rostock, als auch auf den Post-Aemtern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1028
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

103. Stück.

Rostock, den 24. December.

Petersburg, vom 27 November.

Dieser Tagen ist von dem dirigirenden Senat folgende allergnädigste Declaration Ihro Kayserl. Majestät bekannt gemacht worden:

Von GOttes Gnaden, Wir Catharina die Zwote, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thun Unserm Smolenskischen Infanterieregiment allergnädigst kund und zu wissen. Nach der Gerechtigkeit, die Wir allen getreuen Unterthanen wiederfahren lassen, können Wir nicht anders, als mit dem innigsten Mitleiden Uns vorstellen, wie sehr das Smolenskische Regiment durch die gegen Uns und das Vaterland von dem als Officier bey demselben gestandenen Aufrührer Mirowitsch, und dem mit diesem Bösewicht in der Vestung Schlüsselburg auf der Wache gewesenen Commando vor kurzem angesponnene Verrätherey gebeugt und niedergeschlagen seyn müsse: Da aber das Verbrechen eines einzigen den andern, die gar keinen Theil daran gehabt, nicht zum Nachtheil gereichen kann, und Uns bekannt, wie tapfer sich dieses Regiment Unsern Kriegsregeln gemäß jederzeit und bey allen Gelegenheiten im Felde verhalten, und wie genau die Mannszucht von demselben gegenwärtig beobachtet wird; so haben Wir dieses Regiment itzo so wie jederzeit Unserer Kayserl. Huld und Gnade versichern wollen; dem zufolge Wir auch hiermit gebiethen,

daß sich Niemand jemahls unterstehen soll, diesem Regiment wegen der Verrätherey des Mirowitsch den geringsten Vorwurf zu machen. Sollte aber jemand dennoch diesem zuwieder handeln, und dessen überführet werden; so wird ein solcher Uebertreter dieses Unsers allerhöchsten Befehls, Unserer Ungnade und der wohlverdienter Ahndung nicht entgehen. Gegeben in Sarskoje-Selo, Unserer Regierung im dritten Jahr. Den 21sten Sept. 1764.

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben:

(L. S.) Catharina.

Gedruckt in Petersburg beym Senat. Den 17ten Nov. 1764

Vor einigen Tagen wurde bey Hofe ein großer Diebstahl entdeckt. Man fand, daß in der Cazonne oder dem Magazin, wo die goldene, silberne und andere köstliche Kleider von weyland der Kayserin Elisabeth, glorwürdigen Andenkens, bewahret wurden, verschiedene kostbare Stücke fehleten. Nach einer genauen Untersuchung ward entdeckt, daß zween Officiers von der Garde, welchen die Wache über diesen Schatz anvertrauet war, die Verwegenheit gehabt hatten, dieselben zu entfernen. Gegenwärtig ist man bemühet, diese Effecten, welche Theils verkauft und Theils versetzt sind, wieder zusammen zu bringen.

Wilda, vom 30 November

Die Capturgerichte unserer Woywodschaft sind am vergangenen Sonnabend geendiget worden, da denn der Herr Marschall an selbigem Tage den sämtlich versamleten Herren von Adel eine prächtige Mahlzeit gab.

Am Sonntage, frühe, als an dem Krönungstage unsers Königes Majestät, ward in allen Kirchen unsrer Hauptstadt ein feyerlicher Gottesdienst gehalten, da die aufrichtigste und devoteste Bitten, für die glückselige Regierung unsers Monarchen, zu GOtt dem Allmächtigen gebracht wurden. Das Rathhaus, und die ganze Stadt, waren auf das kostbahrste illuminiret; und unter einem beständigen Donner der Kanonen hörte man überall ein freudiges Rufen: „Es lebe der König! Es lebe der Vater des Vaterlandes! GOtt bewahre den König!“

Aus einem Schreiben von Warschau,
vom 11 December.

Als den andern Tag, nach eröfnetem Krönungs-Reichs

tage, als vorigen Dienstag, Se. Majestät, der König, von dem Herrn Landboten-Marschall, im Namen der sämtlichen Ritterschaft, bewillkommet wurden, antworteten Höchstdieselbe darauf Selbst in zierlichen und geneigten Ausdrücken. Sie übergaben sodann das Kron-Großsiegel dem Woywoden von Innowroclaw, Herrn Zambyski, das kleine Kronsiegel dem Kanzler von Gnesen, Herrn Mlodziciewski, und das Litthauische kleine Siegel dem Referendario von Litthauen, Herrn Przedziecki. Als diese Herren darauf ihre Eyde geleistet, und ihre Sitze im Senat genommen hatten, wurden von dem Herrn Großkanzler die Königl. Propositionen für den itzigen Reichstag verlesen.

An der Mittewoche, nachdem der König im Senat erschienen war, eröfnete der Herr Landboten-Marschall die Seßion; worauf die zur Constitution deputirte Herren den Eyd ablegten. Bald hernach wurden, auf Anhalten des Hn. Kron-Groß-Schatzmeisters, die Entwürfe der Stadtcommißion verlesen Einige Landboten verlangten sowohl die Wiederherstellung der Kron-Marschalls-Jurisdiction, als die Wiederverleihung der vorigen Gewalt an die beyde Kron-Feldherrn. Die Seßion wurde damit limitiret.

Den folgenden Tag wurde dem Herrn Groß-Marschall die Marschalls-Jurisdiction würklich wieder zugestellet.

Des Königs Majestät haben folgende Stellen vergeben: Die Woywodschaft Wilda an den Feld-Notarium von Litthauen, Grafen Oginski; das Feld-Notariat an den Litthauischen Groß-Notarium, Herrn Sosnowski; das Groß-Notariat an den Starosten von Mscislaw, Herrn Lopaninski; die Castellaney von Samogitien an den Litthauischen Groß Schatzmeister, Herrn Grafen Flemming, welcher zugleich das Versprechen erhalten hat, bald Staros daselbst zu werden; die Groß-Schatzmeisterstelle an den Stallmeistrr von Litthauen, Herrn Brzostowski; die Stallmeister-Bedienung an den Litthauischen Notarium, Herrn von Thiesenhausen; dessen Notariat an den Herrn Oskierko; das Referendariat von Litthauen an den Litthauischen Schenken, Hn. Oskierko; dessen Schenken-Amt noch ausgestellet ist; das Bischofthum von Premislien an den Prälaten von Cracau, Grafen Poniatowski; die Zipser Starostey, welche der Hr. Graf Brühl resigniret hat, an den Herrn Kron-Kammerherrn, Sr. Majestät zweeten Bruder; die Woywodschaft von Innowroclaw an den dortigen Castellan, Grafen Mos-

zezenski; und die Woywodschaft von Masovien soll der Hr. Kron-Jäagermeister, Fürst Czartoryski, erhalten.

Se. Majestät haben erklärt, keine Privilegien bestättigen zu wollen, bevor sie nicht in jeder Stadt durch die Commission untersuchet seyn werden.

Der Königl. Preußische Ambassadeur, Fürst von Schönaich Carolath ist, nach gehabter Abschieds-Audienz, bereits am 4ten dieses von hier abgereiset.

Man will übrigens versichern, daß neulich 100000 Ducaten, als ein Präsent von Seiten des Rußisch-Kayserlichen Hofes, für eine hohe Person, allhier angekommen wären.

Augsburg, vom 4 December.

In einem sicheren gedruckten Blatte wird, unter dem jüngstverwichenen 29sten, folgende Nachricht gegeben:

„Wie man von Basel von guter Hand vernimmt, ist der in ganz Europa bekannte Hr. Paulj Beck, Königl. Preußischer Commercienrath, vor einigen Tagen allda arriviret, und hat er ein Recommendation- und Protectionschreiben von Sr. Königl. Preussischen Majestät Einem Hochweisen Rath der Stadt Basel eigenhändig zugestellt. Da nun Derselbe auch in den Parlamentern in Burgund und Besankon, wie auch bey dem Conseil Souverain zu Colmar, um Justitz angesuchet hat, so ist jedermann begierig, den Ausschlag hiervon zu vernehmen, und dürfte die Sache vielleicht eben so ernstlich in dem Königl. Französischen Staatsrath, als die Affaire von dem unglücklichen Calas, zu Toulouse betrieben werden."

Braunschweig, vom 18 December.

Die Prinzeßin, von welcher Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin und Gemahlin unsers Herzogl. Erbprinzen Durchlaucht, am 3ten dieses glücklich entbunden worden, hat in der heiligen Taufe die Namen, Augusta, Carolina, Friederica, Louisa, erhalten.

Nieder-Elbe, vom 20 December.

Zufolge der letzten Briefe von Warschau wird der dortige Krönungsreichstag mit vieler Eintracht fortgesetzet. Es wird allda gesprochen, daß unter verschiedenen Herren, welche auf diesen Reichstag das Indigenat, oder das Recht der Eingebohrnen, erhalten sollen, auch der Hr. Graf von Brühl sey, jedoch gegen Abtretung der Zipser-Starostey zur Königl. Disposition. Nach eben diesen Briefen, ist es gewiß, daß die Russen aus Littauen sowol, als aus Pohlen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1032
DFG

nach Hause gehen, wie sie denn ihre Magazine bereits verkaufen. Der Hr. Castellan von Cracau, Graf Branicki, hat durch ein Schreiben Sr. Pohln. Majestät zur Krone gratuliret, und sich entschuldiget, daß seine Unpäslichkeit nicht habe zulassen wollen, bey der Krönung zu seyn, doch erkenne er Se. Majest. mit aller Ehrfurcht für seinen Herrn, und übergebe zu Höchstdero Disposition den Feldherrnstab ꝛc.

Paris, vom 11 Decemb.

Da durch das Königliche Edict, welches die Societät der Jesuiten im Königreiche vernichtet, alle Criminalproceſſen jüngstgedachtermaassen aufgehoben werden, so will verlauten, daß Kraft dessen auch unser Erzbischof nächstens anhero zurück kommen werde. Gewiß ist, daß, vermöge Königl. Befehls an den General-Procureur, derselbe wegen der Censuren, deren gedachter Prälat sich durch seine Pastoralinstruction, und als er nach la Trappe relegiret wurde, schuldig gemacht hatte, nicht weiter verfahren darf; so, daß man nur noch etwas zu erwarten hat, ob der seltsame Eifer, den der Hr. Erzbischof in der Sache der Hospitalieres-Nonnen bewiesen hat, demselben keine neue Unlust erwecken werde.

Genua, vom 29 November.

Die tapfere Gegenwehr des Herrn Baron von Schreiber, Commandanten des Forts St. Fiorenzo auf Corsica, hat den Mißvergnügten alle Hoffnung benommen, sich dieses Platzes zu bemächtigen. Sie haben daher in der Nacht vom 30sten September die Linien, welche sie um das Fort gezogen hatten, zugeworfen, und die Tranchee zu St. Roch, unter der Redoute von St Maria, in Brand gesteckt, nachdem sie ihre Canonen in schlechtem Zustande abgeführet. Sie haben auch die Werke verbrannt, welche sie zu Azi angeleget hatten, um die Anlandung unserer Schiffe zu verhindern.

Neapolis, vom 21 November.

Man sagt mit einiger Gewißheit, daß Se. Cathol. Maj. wegen der Vermählung unsers Souverains mit einer Kayserl. Erzherzogin in Tractaten stehen, und daß der vor einigen Monaten nach Spanien entbohtene, und zum Oberhofmeister des Infanten, Prinzen von Asturien Königl. Hoh. ernannte Prinz von Fancavilla, dieses hohe Geschäfte bey Ihro Kayserl. Majestäten zur Richtigkeit bringen, und zu dem Ende die Braut Sr. Königl. Hoh. des Erzherzoges Leopold überbringen, auch hernach die Prinzeßin von Parma, be-

stimmte Braut des Prinzen von Asturien, nach Spanien zurückführen solle.

Livorno, vom 30 November.

Wir haben Nachricht, daß die Französischen Schiffe, welche die nach Corsica bestimmten Hülfstruppen überbringen sollen, noch nicht von der Küste von Provence unter Segel gegangen sind: und daß noch zur Zeit weder der Commandant der Esquadre, noch der Marschall von Marbouboeuf, Commandant en Chef besagter Truppen, von ihrem Hofe die letzte Ordre erhalten haben, abzugehen. Der General der Mißvergnügten in Corsica hat indessen ein gedrucktes Mandat publiciren lassen, worin allen Corsen verboten wird, mit den Franzosen bey ihrer Ankunft nicht die mindeste Gemeinschaft zu haben.

London, vom 11 Decemb.

Mit einem Expressen, der von Paris eingetroffen, ist, wie man hört, unter andern Nachrichten, die Bestätigung eingegangen, daß Hr. Wilkes gedachte Französische Hauptstadt und das ganze Frankreich würklich verlassen habe. Er soll sich jedoch nicht nach Berlin, sondern nach der Schweitz, und zwar nach Neuschatel, begeben haben, um daselbst in der Gesellschaft des berühmten Hrn. Rousseau zu leben.

Mit Ungeduld erwartet man hier einen jungen Amerikanischen Prinzen, dessen nahe bevorstehende Ankunft uns Briefe von Bristol angekündiget haben. Das Land dieses Prinzen hat, wie man versichert, einen Ueberfluß an Gummi und Elfenbein, imgleichen sehr ergiebige Minen.

Die zwischen Truxelle Truxillo und Honduras wohnende Mosquito Indianer haben, nach Briefen aus Jamaika, 4 Deputirte abgeschickt um den alten Bund, und den der Großbrittannischen Regierung geleisteten Eid, zu erneuern.

Eine aus Devonshire gebürtige Person hat kürzlich, in Erfindung des künstlichen Borax, einige überaus nützliche Entdeckungen gemacht. Es soll dieser Borax eben die Wirkungen, als der ächte, welcher aus Ostindien kommt, zu leisten, vermögend seyn. Die Chimisten werden Ursache haben, sich hierüber besonders zu freuen.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversbagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen

weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste biethet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Es wird eine Frau oder Jungfer gesucht, die besonders das Kochen verstehet, und in der Stadtwirthschaft alles mögliche in Obacht nimmt. Im Februar 1765. ist der Platz offen, und kann die, so hierzu geschickt, sich in Schinckels Haus melden.

Auf dem adelichen Guthe Clastorff, 2 Meilen von Wismar belegen, sollen den 8ten Januar 1765. Morgens um 9 Uhr, 300 Stück Eichen zu Bauholz, Planken und Bretter, auf dem Stamm verkaufet werden. Nach Belieben der Käufere, können sie zusammen verkauft, oder auch in kleinere Loose getheilt werden. Wer dieses Holz vorhero in Augenschein nehmen will, beliebe sich nur bey dem Pensionair, Hrn. Risch zu Clastorff, zu melden.

Es soll auf Trinitatis 1765. entweder das Guth Oudendorf nebst der Schäferey Heydekrok und der Klappe oder auch das Guth Kuckstorff, an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Es werden demnach Liebhabere, so eines von beyden zu entriren willens seyn, ersuchet, sich alle Freytags und Sonnabends, auf dem adelichen Hofe zu Oudendorf bey der Herrschaft selbst einzufinden, und nähere Conditiones zu vernehmen.

Da bereits die 2te Classe der Hamburger 44sten Stadt-Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Druchsehen zu haben, und kann einjeder, dessen Loosse gezogen, sein Gewinnst in Empfang nehmen, Auch sind bey voraemeldtem, noch Loose zu haben von der Kayserl. Freyreichsstadt Dortmundtschen 24. Lotterey, welche besonders vortheilhaft eingerichtet, so, daß man mit dem ersten geringen Einsatz, fünfmahl

grosse Gewinnste erhalten kann, welches der Plan mit mehreren beweiset, welcher nach Belieben kann abgefordert werden.

Da die Frau Doctorin Schwaben gesonnen, auf Ostern ihr ganzes Haus, worinnen 8 nebst 1 Sommer-Zimmer, eine gangbare Kupferne Darre und Stallraum zu 3 Wagen und 4 Pferden befindlich, zu verkauffen; so können die etwanigen Hrn. Liebhabere es in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Da bereits die zweyte Classe der 44sten Hamburger Stadtlotterey gezogen, so können die Herren Interessenten, welche bey dem Hrn. Dieterich Schröder Loose genommen, die Ziehungsbogen zum Durchsehen erhalten, und die Gewinste in Empfang nehmen. Die nicht heraus gekommene Loose aber müssen bey Verlust derselben zur gehörigen Zeit appellirt. seyn. Auch sind noch bey demselben ganze, halbe und viertel Loose, von der Hospital-Lotterey zum heil. Geist in Hamburg, zu haben.

Es soll der, ausserhalb der Stadt zwischen dem Kröpliner- und Stein-Thor, bey der Oberbleiche zwischen der Wittwe Stemmers, und Peters Gärten, belegene Gartenplatz, welchen bisher Kröger auf dem Niclas-Hof vor dem Mühlenthor verschiedene Jahre zur Miethe gehabt hat, aus freyer Hand verkaufet werden. Es können dahero die Liebhabere sich am 12ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Procuratoris Büttners, bey der Catharinen Kirche, einfinden, und gewärtigen, daß obbenannter Gartenplatz dem Meistbietenden, dem Befinden nach, gegen baare Bezahlung in schwerem Gelde, zugeschlagen werden solle.

Am kommenden Freytage, als am 28sten dieses, sollen in der Frau Lieutenantin Jahnken Hause, so unten in der Langen Strasse vor des Hrn. Mag. Dethardings Hause anstösset, allerhand Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisern Zeug, auch sonstiges Haußgeräth, imgleichen einige geistliche Bücher, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in itzigem schweren Courant verkaufet werden. Die Herren Liebhabere werden also belieben, sich erwehnten Tages Nachmittags um 2 Uhr, in gedachtem Jahnkischen Hause gütigst einzufinden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1764.

104. Stück.

Rostock, den 28. December.

Boston, vom 3 November.

Diesen Sommer ist in dem Garten eines hiesigen Einwohners eine Hanfstaude von ausserordentlicher Grösse gewachsen, welche, wie sie gemessen worden, am Stamme 7 Zoll im Umkreise gehabt hat, und 13 Fuß hoch gewesen ist.

Petersburg, vom 3 Novemb.

Die Präsente, welche der Türkische Abgesandte, Derwisch Mehmed-Effendi, vor seiner Abreise von Ihro Kayserl. Majestät empfangen hat, bestehen ausser den gewöhnlichen Geschenken, in einen prächtigen und bequemen Reisewagen, einer mit Diamanten besetzten Tabatiere; und einem Paare reicher mit Brillanten besetzten Armbänder für seine Nichte.

Regensburg, vom 15 December.

In Betref der Würtembergischen Landschaftsangelegenheiten ist dermalen nachstehendes Königl. Dänisches Schreiben an Se. Römisch-Kayserl. Majestät hieselbst bekannt geworden.

Copia Königlich-Dänischen Schreibens an die Römisch-Kayserl. Majestät, d. d. Friedensburg, den 14ten September 1764.

Euer Kayserl. Majestät Gerechtigkeitsliebe und die Väterliche Sorge für das Wohl des gesamten deutschen Reichs,

geben mir die zuverläßige Hofnung, Dieselbe werden einem in dem äusersten Bedruck sich befindenden Reichslande Dero Obristrichterlichen Schutz nicht versagen, sondern dasselbe durch schleunige Gesetzmäßige Hülfe den ihm drohenden Untergang zu entreissen, geneigt seyn.

Es ist Reichskündig, welchergestalt der regierende Herzog von Würtemberg, vermuthlich durch übeldenkende Rathgeber, verleitet worden, die von seinem Vorfahren und von Ihm selbst ausgestellte eidliche Reversalles sowohl, als die Landtagsabschiede und von Euer Vorwesern am Reich bestättigte Compacta, dergestalt aus den Augen zu setzen, daß Er in allen Stücken grade gegen deren Einhalt handelt, ohne Concurrenz der Landstände seine Unterthanen mit ganz unmäßiger ihre Kräfte weit übersteigenden Auflagen bebürdet, solche durch die härteste Militairexecutiones beytreiben lässet, dazu milden Stiftungen gewidmete Ihm keinesweges zugehörige Kirchengüter zu einem von den Absichten der Stifter sehr entfernten Gebrauch verwandelt, selbige sowol, als seine Domainen und des Landes Honorarium, mit grossen Schulden beschweret, die Aufrichtigkeit und Treue derer, die Ihren Pflichten, mit welchen Sie Ihm und dem Lande zugethan sind, gemäß sich geäussert und betragen, mit Ungnaden, auch wohl harten und langwierigen Gefängnissen belohnet, und um alles in einem zu fassen, sich alles erlaubet, wodurch Er selbst, seine Lande und Unterthanen unglücklich gemacht, und auf viele Jahre ruinirt werden müssen.

Ich habe zwar, da Ich mich dazu durch die von meinen in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majestät, nebst den Königen von Großbrittannien und Preussen, auf Ansuchen beyder Theile übernommene Garantie verbunden erachtet, oder erkannt, Sr. Lbd., sowohl im vorigen Jahr schriftlich, als nunmehro seit einigen Monaten durch einen desfalls eigentlich nach Stuttgard abgefertigten Gesandten, die freundschaftliche und dringenste Vorstellungen thun lassen, und Selbige zu bewegen gesucht, Ihr eigenes wahre Beste zu beherzigen, und nicht um der Befriedigung einer Leidenschaft Willen, Dero getreue Unterthanen dem äussersten Verderben aufzuopfern. Es hat aber der Herzog meiner, und derer beyden Mitgaranten Könige Vorstellung kein Gehör gegeben, und vielmehr sein willkührliches Verfahren und seine Gewaltthätigkeiten dergestalt gehäuffet und verdoppelt, daß, woferne solchem Unwesen nicht ohne Vorzug Maaß

und Ziel gesetzet werden sollte, die betrübteste und gefährlichste Folgen unvermeidlich zu erwarten seyn werden.

Euer ꝛc. werden dadurch eine wichtige Provinz des Deutschen Reichs, von dem Ihm drohenden Verderben, erretten, und Dero eigene Gerechtigkeitsliebe und Großmuth vergnügen, und Sich einen unsterblichen Nachruhm erwerben.

Ich aber werde solches mit wahrem Dank erkennen, und mit unausgesetzter Hochachtung verbleiben etc. etc.

Vom Maynstrom, vom 16 December.

Eine fromme ehrliche Hebamme auf dem Lande, in der Grafschaft Hachenburg, hat bishero bey der Geburt derer Kinder, einer gewissen Vorsehung sich bedient, vermittelst deren selbige hernachmals die Kinderblattern entweder gar nicht, oder doch nur deren 3, 4 oder höchstens 9 oder 10 an der Zahl bekommen, mithin fast niemals in Lebensgefahr gerathen. Diese Erfindung hat, nach dem Zeugniß des Geistlichen des Orts, und anderer glaubhaften Personen, schon viele Jahre über die Probe gehalten. Sie ist bereit, ihre sonst ganz unschädliche Kunst andern Hebammen mitzutheilen, wenn sie hingegen sich billig versichert hält, es werde ihr eine Belohnung in derjenigen Verhältniß versprochen werden, nach welcher ihre Erfindung zu dem wichtigen Zweck der Erhaltung des menschlichen Geschlechts und zu dem Wohl ganzer Staaten und Länder mehr oder weniger beytragen würde.

Berlin, vom 22 December.

Vorgestern hatte der Hr. Graf von Logau und Altendorf, als Bevollmächtigter Sr. Durchl. des Herzogs Carl Christian Erdmanns zu Würtemberg Oels, für Hochgedachte Se. Durchl. die Belehnung mit dem Herzogthum Oels von Sr. Königl. Majestät, vor Dero Thron erhalten. Gedachter Hr. Graf von Logau begab sich um 11 Uhr, Vormittags, in einer mit sechs Pferden bespannten Carosse, welcher verschiedene andere Carossen folgten, nach dem Schlosse, und wurde von dem Königl. Flügeladjutanten und Major, Hrn. von Pirch, an der Thüre der ersten Antichambre empfangen, und in das Audienz-Zimmer geführet, allwo Se. Königl. Majestät Sich mit bedecktem Haupte unter dem Day niedergelassen hatten, und der ganze Hof versammlet war. Nachdem der Hr. Deputirte sich unter dreymaligen gewöhnlichen Kniebeugen dem Throne genähert, verrichtete er seine Anrede kniend. Dieselbe beantworteten des wirklichen ge-

heimden Etats- Kriegs- und- Cabinets- Ministri, Hrn. Grafen von Finkenstein Excellenz, im Namen Sr. Königl. Majest. Hierauf kniete der Hr. Abgeordnete dichte vor Sr. Königl. Majest. auf einem roth sammetnen Polster nieder, und legte mit Auflegung der Finger auf das Evangelienbuch, welches von des Hrn. Grafen von Finkenstein Excellenz, und von des Hrn. Etats- und Cabinetsministri von Herzberg Excellenz, auf des Königs Majestät Schoos gehalten wurde, unter Vorlesung des geheimen Kriegesraths, Herrn Buchholz, die gewöhnliche Eidespflicht ab. Nach dessen Endigung Sr. Königl. Majestät das blosse Reichsschwerdt aus den Händen des Hrn. Generallieutenants von Seydlitz, Excellenz, die solches die ganze Ceremonie über entblösset gehalten, empfingen, und den Hrn. Abgeordneten anzurühren, auch den Knopf davon zu küssen gaben. Hierauf verfügte sich derselbe rückwärts auf seine vorige Stelle zurück, und verrichtete seine Danksagungsrede ebenmässig kniend. Nachdem solches alles geschehen, gieng er mit eben solchen Ceremonien, wie bey dem Eintritt, aus dem Königl. Audienzzimmer zurück, und wurde auf gleiche Weise von dem Hrn. Major von Pirch bis an die Thüre der ersten Antichambre begleitet.

Aus dem Braunschweigischen, vom 22 December.

Die hohen Taufpathen der jungen Prinzeßin, von welcher unsre Frau Erbprinzeßin neulich entbunden worden, sind gewesen: Der Frau Erbprinzeßin Frau Mutter, die verwittwete Prinzeßin von Wallis; unser regierender Herzog der König von Preussen, und unser Herzoglicher Prinz Ludewig.

Rom, vom 1 December.

Die hiesige Pohlnische Nation hat, zu Bezeigung ihrer Freude über die Wahl des neuen Königs, die Wappen dieses Prinzen über die Thüre ihrer Kirche und der benachbarten Häuser aufstellen lassen.

London, vom 11 December.

Man spricht noch immer von Veränderungen im Ministerio. Einige der itzigen Minister werden abdanken, und der Hof wird dieselben für ihre bisherige Dienste mit Pensionen begnadigen, worgegen andere eintreten werden. Durch dieses Mittel werden, wie man hoffet, die Uneinigkeiten, welche die Nation noch theilen, vor der Eröfnung des Parlaments völlig gehoben seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1040
DFG

Um dem Streite wegen der Gesetzmäßigkeit der Befehle zu Arretirungen, welche von den Staatssecretairs ertheilet werden, ein Ende zu machen, soll eine Bill eingebracht werden, „um die Gesetzmäßigkeit in gewissen Fällen festzusetzen, und den Ministern zu allen Zeiten eine willkührliche Gewalt zu geben, sich verdächtiger Personen zu bemächtigen, ohne gehalten zu seyn, gegen dieselben auf die in andern Fällen gebräuchliche Art zu verfahren.“ Der Vorschlag zu dieser Verfügung geschahe schon zu der Zeit, als die Sache des Hrn. Wilkes im Parlament erörtert wurde, von einem einsichtsvollen Gliede desselben. In der That, wenn die Ministers sich an die gewöhnliche Form gegen verdächtige Personen halten sollen, so werden diese allemal Zeit haben, sich dem Verfahren der Justitz zu entziehen, und ihre Schriften und alles, was sonst zum Beweise dienen könte, auf die Seite zu schaffen.

Das Gerüchte, als ob der Französische Hof nun erst eingewilliget habe, von seiner Forderung für die Französischen Prisen, welche vor dem Anfange des Krieges genommen worden, abzustehen, ist gänzlich ungegründet, indem diese Sache schon bey dem Friedensschlusse abgethan worden, welches daraus erhellet, daß das Product, welches aus dem Verkauf dieser Prisen gehoben worden, und 700000 Pf. St. beträgt, mit zu den Subsidien dieses Jahres angewendet ist.

Man versichert, daß die Spanier an diejenigen von unsern Landesleuten, welche bey der Eroberung der Havana Prisen gemacht haben, Forderungen formiren, und die Vergütung derselben verlangen; und daß sie unter andern 30000 Pf. Sterl. für ein kaum halb ausgebauetes Kriegesschif fordern, welches die unsrigen auf ausdrücklichen Befehl des Hofes daselbst ruiniret haben. Indessen ist bekannt, daß diejenigen, welche die Prisen gemacht, bey dem Verkauf aller übrigen Schiffe, die in besagten Hayen erobert worden, und über 30000 Pf. Sterl. gekostet haben, sie anhero zu senden, bey weiten diese Summe nicht von der Regierung empfangen haben, ob es gleich gute Französische Schiffe waren.

Gestern hat man mit der Post aus Irrland die Nachricht erhalten, daß eine Bande von den sogenannten White-Boys, von neuen verschiedene Gewaltthätigkeiten zu Dun-

ganor, in der Grafschaft Tyrone, ausgeübet, und viele Schaafe, Ferken und andere Sachen genommen und weggeführet haben. Hierauf hätte der Friederichter Knox einige Mannschaft versammelt, ihnen nachgesetzt, 10 davon gefangen genommen, und die übrigen zerstreuet.

Haag, vom 18 December.

Nachdem allhier am 13. dieses, waren auf einem Schavot, durch Scharfrichters Hand, zwo Schriften verbrannt worden, von welchen die eine betitelt war: Dictionaire Philosophique portatif; die andere aber drey verschiedene Titel hatte, als: l'Evangile de la Raison; Ouvrage posthume de M. D. M. - - -; Ouvrages Philosophiques pour servir de Preuve à la Religion de l'Auteur; und Collection complette des Oeuvres de Mr. de Voltaire; welche zwote Schrift 5 Stücke enthielte, als: Saul et David; Tragedie; Testament de Jean Meslier; Catechisme de l'Honnete Homme; Sermon des cinquantes; und Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foi; So ward eine Bekanntmachung abgelesen, welche enthielte: Daß in diesen Büchern die Göttlichkeit von dem alten und neuen Testament, und mithin die Gründe der wahren christlichen Religion, offenbar angegriffen, die Geheimnisse des Glaubens und andere heilige Dinge auf eine gotteslästerliche Weise verspottet, und das einzige Mittel zur Seligkeit, folglich die größte Wohlthat, welche die höchste Gottheit den Menschen hat schenken wollen, auf das allerschmählichste verachtet werden ꝛc. Dahero werde denn auch, bey einer Geldstrafe von 1000 Gulden für das erste, und der Landesverweisung für das andere mal, verboten, diese Bücher zu verkaufen, wieder zu drucken, oder auf andere Weise gemein zu machen ꝛc.

Es wird hiemittelst bekannt gemacht, daß den 8ten Jan. des bevorstehenden Jahres, vom Löbl. Kriegsgericht hieselbst, unterschiedliche Effecten, worunter ein Besteck mit 12 silbernen Messern und Gabeln, Vorder- und Hinterzeug zum Reitgeschirr, eine Chaberaque und ein Paar Pistolenkappen, beydes stark mit Gold besetzet, nebst 2 Pistolen, ein silberner Degen, weisse seidene Strümpffe, imgleichen verschiedene Montirungsstücke, als eine Escarpe und silberner Ringkragen, auch einige Montirungs-Uniformes, nebst anderen Kleidern und vielen sonstigen Sachen befindlich, öffentlich ver-

auctioniret werden sollen. Wer also Beliehen hat, von diesen Effecten was an sich zu erhandeln, kan sich am vorgedachten Tage Morgens um 9, und des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Löbl. Kriegsgericht, in des Hrn. Lieutenants von Güldener Quartier, bey dem Bürger Bertram, auf dem Begienenberg hieselbst einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in schweren Courant zugeschlagen werde. Rostock, den 24ten Dec. 1764.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Rövershagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst Collegio verordneten Hrn Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste bietet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov 1764

Nachdem in Sachen des verstorbenen Grützmüllers Jochim Schönken Creditorum Klägere, contra eund. im Beklagten ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 13te Januarii des mit Gott kommenden 1765ten Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede am obgedachten Jochim Schönken einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vordenen Herren des Gewetts, als inhac Causa wohlverordneten Hrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret gehöret werden sollen V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16 November Anno 1764.

Da die Frau Doctorin Schwaben gesonnen, auf Ostern ihr ganzes Haus, worinnen 8 nebst 1 Sommer-Zimmer, eine gangbare Kupferne Darre und Stallraum zu 3 Wagen und 4 Pferden befindlich, zu vermiethen; so können die etwanigen Hrn. Liebhabere es in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Es soll der, ausserhalb der Stadt zwischen dem Kröpliner- und Stein-Thor, bey der Oberbleiche zwischen der Wittwe Stemmers, und Peters Gärten, belegene Gartenplatz, welchen bisher Kröger auf dem Niclas-Hof vor dem Mühlenthor verschiedene Jahre zur Miethe gehabt hat, aus freyer Hand verkaufet werden. Es können dahero die Liebhabere sich am 12ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Procuratoris Büttners, bey der Catharinen Kirche, einfinden, und gewärtigen, daß obbenannter Gartenplatz dem Meistbietenden, dem Befinden nach, gegen baare Bezahlung in schwerem Gelde, zugeschlagen werden solle.

Am heutigen Freytage, als am 28sten dieses, sollen in der Frau Lieutenanntin Jahnken Hause, so unten in der Langen Strasse vor des Hrn. Mag. Dethardings Hause anstösset, allerhand Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisern Zeug, auch sonstiges Haußgeräth, eine kupferne Theemaschine, ein eisener recht künstlicher Bratenwender, imgleichen einige geistliche Bücher, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in itzigem schweren Courant verkaufet werden. Die Herren Liebhabere werden also belieben, sich erwehnten Tages Nachmittags um 2 Uhr, in gedachtem Jahnkischen Hause gütigst einzufinden.

Da der auf den 29sten dieses Monats angesetzt gewesene Terminus Licitationis der Stoltenburg cum Pertinentiis, gewisser Ursachen halber nicht ehender als den 5ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres vor sich gehen kan, so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch kund gemachet, um sich sodann gütigst an schon bestimmtem Ort einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind Wünsche auf das 1765ste Jahr à Dosin 4 ßl. zu bekommen. Auch sind die Meckl. Taschencalender bereits fertig, und bey den hiesigen und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1044
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1764.
105. Stück.

Rostock, den 31. December.

Petersburg, vom 2 December.

Ihro Kayserl. Majestät, unsere Monarchin, haben den Herrn Grafen Gregorius Orlow das prächtige Landhaus Ropschen, welches Peter der Dritte hat bauen, und mit 3 bis 4000 Bauern versehen lassen, zum Präsente zu geben, geruhet.

Dem Vernehmen nach, werden Allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät nächstens auf einige Tage nach Sarckoje-Selo abgehen.

Warschau, vom 15 December.

Vor einigen Tagen haben die Rectores der Universitäten zu Cracau und Zamosk bey des Königs Majestät Audienz gehabt, und Höchstderoselben, im Nahmen gedachter Akademien, die Unterwürfigkeit bezeuget. Se. Majestät empfingen dieselben mit der ihnen so natürlichen Gnade, und liessen selbige zum Handkusse.

Posen, vom 15 December.

Am 25sten November war allhier der freudenvolle Tag, an welchem unser allergnädigster König in Warschau gekrönt worden ist, kaum angebrochen, als man auf dem zum Feuerwerke bestimten Platze zu kanoniren anfing, welches bey Anstimmung des Te Deum Laudamus in der Pfarrkirche, von denen auf der hiesigen Schanze gepflanzten Kanonen, und der auf dem hiesigen Markte in Parade stehenden Garnison,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1045
DFG

durch ein dreymaliges Lauffeuer vermehret wurde. So bald es dunkel war, liessen die hiesigen Kaufleute, Gebrüdere Bielefeld, auf ihre eigene Kosten ein schönes Feuerwerk, unter Trompeten und Pauckenschall und beständigen Kanoniren, abbrennen. Während dieser zweystündigen Dauer, da sich die mehresten Einwohner aus ihren Häusern begaben, ließ der hiesige Hr. Commandant starke Patrouillen in der Stadt gehen. Nach Endigung des Feuerwerks, wurde die ganze Stadt mit den schönsten und sinnreichsten Emblematis illuminiret, wobey ein Hochedler Magistrat das hiesige schöne Rathhaus besonders ausnehmend, mit unsers allergnädigsten Königes Nahmen, Stanislaus Augustus, und andern sinnreichen Ausschmückungen, prächtig hatte auszieren lassen. Die Menge der Zuschauer von entfernten Orten war sehr groß, und besonders waren viele adeliche Herrschaften zugegen. Bey allen diesem ist, dem Höchsten sey Dank, dieser Tag in der schönsten Ordnung, Ruhe und Stille beschlossen worden. GOtt segne unsern König und lasse ihn lange leben!

Wilda, vom 7 Decemb.

Dieser Tagen hat man hier vernommen, daß ein gewisser Lieutenant Ockerstadt, der unter den Husaren Sr. Eminenz, des Bischofs von Wilda dienet, gegen seinen Commandeur, den Major von Massalsky, eine Revolte gemachet, weil ihm dieser Major wegen verschiedener ausgeübten Excessen einen Verweis gegeben. Erwähnter Lieutenant von Ockerstadt hat seinen Commandeur jämmerlich zerhauen, ihm eine Casse von 10000 Gulden weggenommen, und mit einigen 20 Husaren das Städtgen Slabatitz, in der Woywodschaft Brzeszie, ausgeplündert, und endlich die Flucht genommen, so, daß man nicht erfahren kann, nach welcher Gegend er sich hinbegeben.

Wien, vom 14 Decemb.

Zu dem hohen Trauungsfeste Sr. Majest. des Römischen Königs werden die herrlichsten Anstalten fortgesetzet, und die Stellungen zur Beleuchtung des Kayserl. Königl. Lustschlosses Schönbrunn bereits aufgerichtet. Dieses Fest wird 5 Tage in bemeldetem Lustschloß auf das feyerlichste begangen werden. Es befleissen sich dahero die jungen Cavaliere täglich, neue Unterhandlungen mit Schauspielen zu machen; gleichwie auch an einer musicalischen Serenade und einer neuen Opera gearbeitet wird. Den 6ten Tag

soll, dem Verlaute nach, grosse Tafel in der Kayserl. Königl. Burg gehalten, die Serenade aufgeführet, und hiemit der Schluß am Kayserl. Königl. Hofe gemacht, hiernächst aber sollen die Carnevals-Lustbarkeiten im grossen und kleinen Redoutensaal angefangen werden.

Den 1sten Januarii werden die Freudenfeste an dem Chur-Bayerischen Hofe angefangen, und bis den 15. fortgesetzet werden.

Der hohe Traunngs-Act bleibt auf gedachten 15ten vestgestellet. Dabey werden der Hr. Churfürst K. H. die Hand, im Namen Sr. Majestät des Römischen Königs, in Beyseyn des Kayserl. Königl. Bothschafters, Hrn. Grafen von Potazsky Lichtenstein, Excell. geben, und Se. Königl. Hoheit, der Prinz Clements zu Sachsen, Bischof zu Regensburg und Freysingen, die geistliche Function verrichten. Die Abreise der hohen Braut wird auf den 16ten Jan. geschehen.

Regensburg, vom 17 Decemb.

Da für itzt auch das Königl. Großbrittannische, der Würtembergischen Landschaftsangelegenheiten halber, an Se. Römisch Kayserl. Majest. bereits unterm 21sten August a. c. abgelassene Handschreiben hieselbst bekannt worden: So kann man davon die Abschrift, wie nachfolget, in extenso lesen.

Copia Königl. Großbrittannischen Handschreibens an des Röm. Kaysers Majest. de Dato St. James, den 21. Aug. 1764.

P. P.

Euer Kayserliche Majestät werden bey dem Empfange des gegenwärtigen Schreibens schon von selbsten vermuthen, daß selbiges eine besondere Veraulassung, und eine wichtige Angelegenheit zum Vorwurfe habe, nach Vernehmung des Einhalts aber vollends befinden, wie wenig ich habe Umgang nehmen können, an Dieselbe mich damit zu wenden. Des regierenden Herzogs zu Würtemberg Lbd. sind vermöge der von Ihro bey ihrem Regimentsantritt ausgestellten eidlichen Reversalien, verbunden, die Würtembergischen Landtags Abschiede, und durch Kayserliche Confirmationes bestärkte Compactata, und die darüber ausgestellte Reversales Ihrer Vorfahren zu halten, mithin ihre Lande nach denen Landesverträgen zu regieren, keine neue Auflagen ohne Einwilligung Dero Landesstände zu machen, und in dem

Statu Religionis nichts zu verändern. An der Beobachtung dieser Verbindlichkeit fehlet aber so viel, daß vielmehr solcher Zeither in denen wesentlichsten Stücken schnurstraks hat entgegen gehandelt, und solches Unrecht mit der Macht und Gewaltthätigkeit unterstützet werden wollen. Zu Unterhaltung einer den Umfang und die Umstände derer Würtembergischen Lande weit übersteigenden Anzahl Truppen, und noch mehr zur Nahrung einer Reichskündiger Verschwendung, fordert der Herzog unerschwingliche und ganz unerhörte Steuren. Da das Uebermaß derselben von denen Landständen, ohne Hintansetzung ihrer Pflicht und Gewissens nicht bewilliget werden kann, schreibt Er sie einmächtig aus, setzt auf den Verzug der Bezahlung schwere Geldstrafen, verfügt auf beydes die herbeste militairische Executiones, suchet durch solche und durch Gefangensetzung und mancherley Gewaltthaten, Landschaftl. Bedienten und Vorstehere mit einzeln Gemeinden zu einer unbefugten, für die allgemeine Landesversammlung gehörigen Einwilligung zu zwingen, verwendet die zu gewissen frommen Behuf gewidmete und seiner Verwaltung und Verwendung gar nicht unterworfene Kirchengütern, nach Willkühr und seinen Ueppigkeiten, versenket das Korpus solcher Kirchengüter so, wie seine Domainen und des Landes Aerarium, in tiefe Schulden, und machet überhaupt die Anlage zu einem schleunigen gänzlichen Ruin seines Staats und seiner Lande, gestalten denn Ew. Kayserl. Majestät, wann Dieselben sich Particularia davon vortragen zu lassen geruhen, selbige nicht, ohne sonderliches Misfallen und Mitleiden mit denen armen Unterthanen werden vernehmen können.

Nun haben ehedem Meines in GOtt ruhenden Herrn Groß-Vaters, Königs Georg des II. Majest. nebst der Könige von Dännemark und Preussen Majestäten, die Garantie von weyl. Herzog Carl Alexander von Würtemberg Durchl. ausgestellten Reversalien und der darin liegenden von dem jetztregierenden Herzoge verreversirten Landesverfassung auf beyderseitiger Interessenten Ersuchen auf sich genommen. Eben dieselbe Würtembergische Landesverfassung ist darneben noch von denen General Staaten der vereinigten Niederlande und von denen gesammten Evangelischen Reichsständen in Corpore garantiret. Die entstandene Differenzien selbst sind von einer solchen Bewandniß, daß so sehr an der einen Seite denen gesammten Reichs-

Ständen daran gelegen ist, daß Sie in dem Genuß Ihrer Landesherrlichen Gerechtsame nicht beeinträchtiget werden können, eben so sehr dennoch auch von der andern Seite dabey in Betracht des Deutschen Reichs-Staats-Körpers erfordere, keine blosse, natürliche, eigenmächtige, die Unterthanen zu Grunde richtende, die Deutsche Freyheit übern Haufen werfende, u. am Ende die Compagem Imperii auflösende Regierungs Maximen zu authorisiren und aufkommen zu lassen. Und dannenhero wird bey Euer ꝛc. beywohnenden grossen Erleuchtung überflüßig seyn, Deroselben bemerklich machen zu wollen, was für beschwerliche Folgen aus der Sache, im Falle zurückbleibender Aenderung, entstehen, und wie hohe Ursache Ich, meine Mit-Garants und das ganze Deutsche Reich haben, zu wünschen, und respective Uns darzu zu verwenden, daß besagte Differenzien je eher je lieber nach der Gerechtigkeit abgethan, und im Herzogthum Würtemberg alles auf den Compactatenmäßigen Fuß wieder hergestellet werden möge. Und diesen Endzweck zu befördern, und meine Verbindlichkeit in Absicht der obhabenden Garantie zu erfüllen, habe Ich so, wie von Seiten der Könige von Dännemark und Preussen Maj. Maj. gleichfals geschehen ist, schon im verwichenen Jahr an den Herzogen wohlmeynend geschrieben, darauf zu Veranlassung Ewr. etc. Einsehens durch meinen an Dero Hoflager subsistirenden Gesandten mehrmals Vorstellung thun lassen: Und, nachdem auch die Landschaft, während Dero Anwesenheit in Frankfurt, bey Euer etc. mit einem Memorial eingekommen gewesen, derselben Bedrängnisse aber täglich anwachsen, im Julio dieses Jahrs einen Ministre nach Stuttgard eigends angeschicket. Nachdem aber diese Versuche fruchtlos worden, und der letzte wegen der Abschickung dergestalt verachlich gemacht ist, daß man wohl siehet, daß der Herzog es alles aufs äusserste ankommen zu lassen gedenke, die Landschaft auch nunmehro die Sache so, wie sie verlangt worden, bey Eurer ꝛc. Gericht eingeführet hat: So habe ich nicht verfehlen wollen, Euer ꝛc. Freund Brüderlich und inständigst zu ersuchen, Sie wollen Dero Kayserl. Obristrichterlich Autorität so schleunig, als die immer beschwerlicher werdende Umstände erfordern, interponiren, für die Würtembergische Landschaft und Unterthanen ein Käyserl. Protectorium und Conservatorium, gegen den Herzog aber ein geschärftes Mandatum inhibitorium,

Cassatorium, et de non amplius gravando, sed restituendo in pristinum Statum legalem, Rechtsgeneigt ergehen lassen, und zu deren starcken Befolgung die kräftigste Reichsgesetzmäßige Mittel vorkehren. Ich halte mich versichert, Euer Kayserl. Majest. werden hierzu den stärksten Antrieb in Dero eigenen Gerechtigkeitsliebe und Großmuth finden, werde aber auch solches Meines Orts, als eine besondere Gefälligkeit erkennen, und beharre übrigens mit ausnehmender Consideration. St. James, den 21. Aug. 1764.

GEORG Rex.

Man hoffet nächstens auch das Königl. Preußische dieserhalb abgelassene Schreiben communicirt zu erhalten.

Abschrift Herzogl. Würtembergischer Resolution auf ein von einigen Deputirten des Stadt-Magistrats in Stuttgard unterthänigst überreichtes Memorial d. d. Ludwigsburg, den 20sten October, 1764.

Se. Herzogl. Durchlaucht lassen Dero Regierungsrath und Stadt Ober-Amtmann Stoeckmeyer zu Stuttgard, das in der gestrigen allgemeinen Audienz von einigen Deputirten des dasigen Stadt-Magistrats, Höchstihro überreichte Memorial, des Endes zugehen, um die Herzogl. Resolution darauf geziemend zu publiciren.

Wasmassen Se. Herzogl. Durchlaucht die gerechteste Ursache gehabt, den Deputirten des Stadt-Magistrats zu Stuttgard, wegen dessen Ahndungswürdigen Betragens gegen Dero geheiligte Person, den sonst allen getreuen Unterthanen offen stehenden Zutritt zu Ihrem Durchlauchtigsten Regenten und Landesvater zu versagen. Es hatten aber gleichwol Se. Herzogl. Durchlaucht auch hierinnen Dero angestammte Hulde und Gnade vordringen zu lassen, gnädigst geruhet. Wollen aber dabey nicht bergen, daß Höchstdieselbe die vor Ihnen erschienene Deputirte mit aller durch jener Benehmen sich zugezogener Herzogl. Ungnade und Indignation angesehen, ihnen auch ein solches selbsten zu erkennen gegeben hätten. Se. Herzogl. Durchl. hätten sich billig von dem Uebermasse derjenigen Gnade, womit Höchstdieselbe bishero Dero erste Residenzstadt überschüttet, und nach denen Wohlfahrtsvollen Umständen, in welchen Höchstdieselbe die ganze Einwohnerschaft auf mancherley Weise und durch vielfältige Zuflüsse gesetzt, die allerdevoteste und unterthänigste Aufopferung Gutes und Blutes vor Ihrem Durchlauchtigsten Landes-Regenten bey sich eräugneten Ge-

legenheiten versprechen sollen; Höchstdieselben hätten aber, zu Ihrer nicht geringen Empfindung, das gänzliche Gegentheil verspüren, und vielmehr bemerken müssen, daß sich jene Einwohnerschaft zu solchen groben Vorurtheilen, Verblendungen und Mißdeutungen Dero wahrhaften Landesväterlichen Gesinnung verleiten lassen, woraus die strafbareste Ausschweifungen entsprungen, anstatt selbige dem gesamten Lande mit einem ganz andern Beyspiel vorgehen, und Se. Herzogl. Durchl. solche überzeugende Proben ihrer Treue und unterthänigsten Devotion darlegen sollen, daß andere davon gerühret, in ihre Fußstapfen treten, und alles dasjenige, was in denen dermahligen Vorliegenheiten einigen Anstand oder Bedenken verursachen mögen, in anständiger Maasse hätten erlediget werden können, folglich Se. Herzogl. Durchlaucht nicht veranlasset worden wären, Dero ersten Residenzstadt allen Gnaden zu entziehen und ihr die Würkungen davon auf das empfindlichste fühlen zu lassen, welche auch in so lange Dauren und von Zeit zu Zeit vermehret werden würden, bis sothane Residenzstadt das Vergangene durch die überzeugendste Probe einer werkthätigen Reihe redreßiret hätte, wozu derselben bey dem reassumirenden Landtage die beste Gelegenheit offen stünde. Wannenhero Se. Herzogl. Durchlaucht deren Benehmen abwarten, und nach Maßgabe dessen Ausschlags, seiner Zeit Sich entschliessen würden, entweder bey Höchstdero gefaßten Vorsatze zu beharren, oder Dero Residenzstadt Stuttgard die ehemalige Herzogl. Gnade und Hulde, zu ihrem fernern Flor und Aufnehmen, wiederum zuzuwenden. Decretum Ludwigsburg, den 20sten October, 1764.

(L. S.) Carl, Herzog zu Würtemberg.

(Die Proposition an den Landtag folget künftig.)

Paris, vom 18 December.

Se. Majestät, der König, haben den Erzbischof von Paris, durch den Herrn Grafen von St. Florentin, welcher sich des Endes nach Conflans begeben hat, anzeigen lassen, wie Allerhöchstdieselbe die ihm zugeschickte Lettre de Cachet wieder aufhöben, und er nach Belieben wieder nach Paris kommen könnte. Gedachter Prälat hat sich hierauf zuforderst nach Versailles begeben, dem Könige für diese Bothschaft zu danken, und befindet sich gegenwärtig wieder auf seinem Erzbischöflichen Palais.

Das Königliche Edict, welches die Societät der Jesuiten

aufhebet, ist nun auch schon in einigen andern Parlamentern des Königreichs buchstäblich protocollirt worden. Man berechnet die Zahl der Glieder, die von gedachter Societät in Frankreich waren, auf 5000. In wie ferne die Vermutung derjenigen gegründet seyn möge, welche dafür halten, da, weil das Edict denjenigen von der Societät, welche als Privatpersonen im Lande bleiben wollen, keinen Eid der Treue auflegt, selbige bey der ersten günstigen Gelegenheit die Societät wieder herzustellen suchen dürften, muß die Zukunft lehren.

Madrit, vom 28 November.

Unsere Briefe von Lissabon melden, daß, seit der Abreise des Grafen von der Lippe-Bückeburg, eine starke Desertion unter den Portugiesischen Truppen herrsche.

Es wird hiemittelst bekannt gemacht, daß den 8ten Jan. des bevorstehenden Jahres, vom Löbl. Kriegsgericht hieselbst, unterschiedliche Effecten, worunter ein Besteck mit 12 silbernen Messern und Gabeln, Vorder- und Hinterzeug zum Reitgeschirr, eine Chabraque und ein Paar Pistolenkappen, beydes stark mit Gold besetzet, nebst 2 Pistolen, ein silberner Degen, weisse seidene Strümpffe, imgleichen verschiedene Montirungsstücke, als eine Escarpe und silberner Ringkragen, auch einige Montirungs-Uniformes, nebst anderen Kleidern und vielen sonstigen Sachen befindlich, öffentlich verauctioniret werden sollen. Wer also Belieben hat, von diesen Effecten was an sich zu erhandeln, kan sich am vorgedachten Tage Morgens um 9, und des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Löbl. Kriegsgericht, in des Hrn. Lieutenants von Gülldener Quartier, bey dem Bürger Bertram, auf dem Begienenberg hieselbst einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in schweren Courant zugeschlagen werde. Rostock, den 24ten Dec. 1764.

Bey dem Hrn. Dieterich Schröder, in der Breitenstrassen, sind gute Nennaugen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind Wünsche auf das 1765ste Jahr, ein Dosin für Mannsperson, und eines fürs Frauenzimmer, a Dosin für 4 Bl. zu bekommen. Auch sind die Meckl. Taschencalender bereits fertig, und bey den hiesiger und auswärtigen Buchbindern zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1052
DFG

Beylage,
zum 105. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Demnach nächstkommenden Trinitatis 1765. das mit zu Röversdhagen gehörige Stadt-Guth Stuthoff aus der Pacht fällt; so wird von dem Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio solches hiemit bekannt gemacht, und zu dessen weiterer Verpachtung ein Terminus auf den 21sten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres anberahmet. Es werden also alle und jede, so Lust und Belieben haben, dieses Guth zu pachten, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, in der Forst-Stube, vor denen zum Löbl. Land-Wirthschaft-Jagd- und Forst-Collegio verordneten Hrn. Directore, Hrn. Assessoren und Deputirten einfinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß es demjenigen, der das meiste bietet und die besten Conditionen eingehet, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 26sten Nov. 1764.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, der Herr Obrist-Wachtmeister, von Ostow, mittelst Supplicati angezeiget, wie er sein in der Koßfelder-Strassen hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis an den Herrn Kammerherrn von Bassewitz verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 17ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres, pro Termino peremtorio anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an vorerwehntes Haus cum Pertinentiis, ex capite hypothecæ aut alia quacunque causa einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Hrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erschei-

nen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten, mit der Verwarnung, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Novemb. 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Kaufmann Flemming, als Curator der Krückschen Erben, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits des seel. Caspar Krücken, vor dem Cröpelmer-Thor belegenen Garten aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten Februar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres, pro Termino hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, an obgedachten Krückschen Garten ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten December, 1764.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Kaufmann Altvater per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein am Neuenmarkt Nordwerts hieselbst, zwischen dem Kaufmann Budde, und dem Buntfutterer Struck, belegenes Wohnhauß aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 14ten Februar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres, pro Termino hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede, an obgedachten Altvaterschen Hause ex quocunque capite einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags

um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten December, 1764.

Nachdem in Sachen des hieselbst verstorbenen Bürgers und Lichthacken, Daniel Jörns, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung, der 28ste Februar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres, pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, am obgedachten Daniel Jörns einige Ansprache habende Creditores, auch dessen etwanige Erben, hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich von der Forderung und der Erbschaft präcludiret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten December, 1764.

Demnach Wir Bürgermeister und Rath hieselbst biß hero mißfällig vernommen, wie hie und da einige Creditores wegen ihrer Anleihen sind ausgegangen, einige Käufere ihr Gekauftes mit dem Rücken ansehen müssen, daher, daß Obligationes und Kaufbriefe entweder selbst von dem Leiher, oder Verkäufer, oder auch durch einen guten Freund sind verfertiget, wodurch ein ehrliches Gemüth in Mißredit gesetzet, und des Publici Wohl gestöhret worden. Damit nun diesem Unheil fernerhin abgeholfen, und das Beste der Stadt befördert werden möge; setzen und wollen Wir, daß keine Anleihe oder Verkauf hinführo statt finden soll, es geschehe dann mit Unserem Consens, indem die Obligationes sowohl als Kaufbriefe, von Uns sollen ausgestellet, und zur Nachsicht ins Stadt-Buch geführet werden, um den bißhe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1055
DFG

rigen Mißbrauch vorzukehren, daß nicht dieser oder jener sein verpfändetes, oder verkauftes, noch mahl verkaufen oder verpfänden könne. Diejenigen nun, so hierwieder handeln, haben es sich in der Folge selbst beyzumessen, daß ihre Forderung für null und nichtig wird erkannt werden. Damit sich aber niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge; ist dieses nicht allein am gehörigen Orte des Rathhauses affigiret, sondern auch durch die Zeitungen bekannt gemacht worden. So geschehen Swan, den 28sten December, 1764. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem adelichen Guthe Clastorff, 2 Meilen von Wismar belegen, sollen den 8ten Januar 1765. Morgens um 9 Uhr, 300 Stück Eichen zu Bauholz, Planken und Bretter, auf dem Stamm verkaufet werden. Nach Belieben der Käufere, können sie zusammen verkauft, oder auch in kleinere Loose getheilt werden. Wer dieses Holz vorhero in Augenschein nehmen will, beliebe sich nur bey dem Pensionair, Hrn. Risch zu Clastorff, zu melden.

Es soll der, ausserhalb der Stadt zwischen dem Kröpliner- und Stein-Thor, bey der Oberbleiche zwischen der Wittwe Stemmers, und Peters Gärten, belegene Gartenplatz, welchen bisher Kröger auf dem Niclas-Hof vor dem Mühlenthor verschiedene Jahre zur Miethe gehabt hat, aus freyer Hand verkaufet werden. Es können dahero die Liebhabere sich am 12ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Procuratoris Büttners, bey der Catharinen Kirche, einfinden, und gewärtigen, daß obbenannter Gartenplatz dem Meistbietenden, dem Befinden nach, gegen baare Bezahlung in schwerem Gelde, zugeschlagen werden solle.

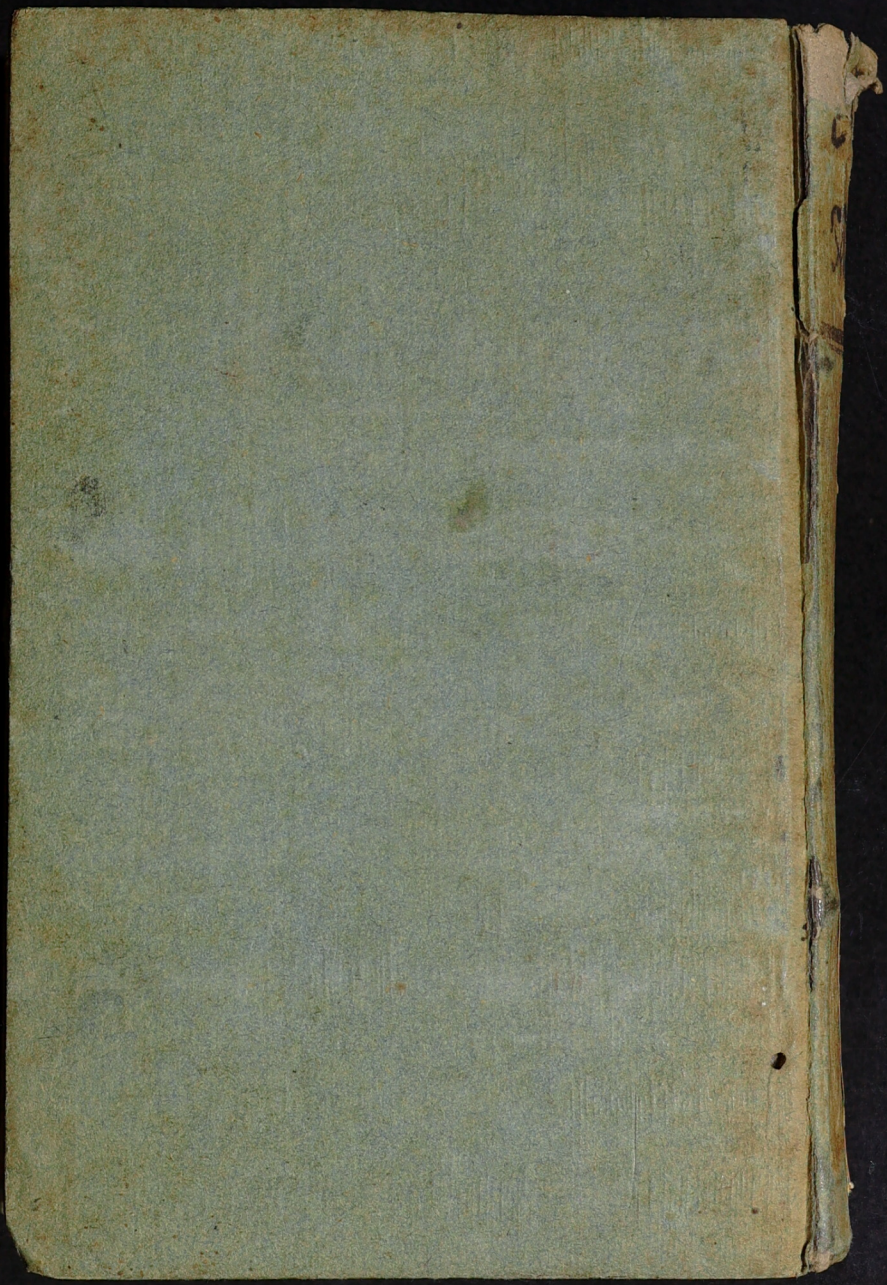
Da der auf den 29sten dieses Monats angesetzt gewesene Terminus Licitationis der Stoltenburg cum Pertinentiis, gewisser Ursachen halber nicht ehender als den 5ten Januar des mit Gott kommenden 1765sten Jahres vor sich gehen kan, so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch kund gemachet, um sich sodann gütigst an schon bestimmtem Ort einzufinden.

Bey dem Buchbinder Lüttemann, in der Blutstrasse, ist nunmehro fertig zu haben: eine Sammlung von 200 geistreichen Morgen- Mittags- und Abend-Gebether für die Jugend ꝛc. in 12mo 4 Bogen, a 4 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1056
DFG

LBMV Schwerin 33
33$001768506

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1059
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn183128815X/phys_1060
DFG

em Wir hierbey erwogen,
die oeconomischen Anord-
reformiret zu werden nö-
man damit ansiehe, desto
helfungs-Mittel schwerer
für Ihre Wohlfahrt, nicht
mit dem ehesten zusammen
zufolge Wir dann mit dem
e des Königreichs, zum all-
n Januar. des nächstkom-
, nachdem die Erfahrung
ügen überzeuget hat, daß
Sie immer bereitwillig sind,
f die Seite zu setzen, um sich
Hurtigkeit als Beeiferung,
allgemeinen Angelegenhei-

durch Gegenwärtiges Sie,
nd befehlen Ihnen, sich am
. des künftigen Jahres, auf
tockholm, einzufinden, nicht
und Anordnungen des Rit-
2. gemäß, sondern auch die
d, ihre Gevollmächtige oder
u nach der Regierungsform
en, daß besagte Abgeordne-
wie es durch die Reichstags-
ersehen seyn, und die Abge-
dem Empfange des Gegen-
verden sollen, damit, wenn
rvor thun sollte, selbige vor
hoben werden könne. Alle
werden gleichergestalt jeder
rmangelung den Oberstlieu-
hicken. Was die Flotte an-
von Carlscrona einen Chef
und das Departement von
ren und einen bis zweene mit
rsehene Gevollmächtigte, zu
n dem vorgeschriebenen Ter-
sen Berathschlagungen und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183128815X/phys_1061
DFG